Urkunden
zur
Geſchichte
des Kurfürſten
Friedrichs
des Erſten, von der Pfalz.

Jac. Andr. Friedrich Ser. Duc. Würt. Sculpt. aulic. sc. A. V.

Frankfurt und Leipzig,
bei Johann Georg Fleiſcher, 1765.

Digitized by Google

Digitized by Google

Iac. Andr. Fridrich Ser. Duc. Wirt. Sculpt. Aul. &c. A. V.

I.

Ein Urthels-Brief von dem Weſtphäliſchen Gerichts-Stuhl zu Walldorff, Ober-Amts Heidelberg. d. d. Craſtino decollationis Johannis Baptiſtæ. 1446.

(ad L. VI. §.)

JCh Diderich Ploigher eyn bewert Richter des Hilgen Rychs vnd Friegreſſ zu Waltorpff vnd in der frien krummen Graffſchafft tun kunt alßdan Conrat Vrſentaler eyn Frieſcheff des Hilgen Rychs vurzyts für mir vnd dem frien Stule zu Waltorpff in des Hilgen Rychs frien Gerichte ſwerlichen verclaigt hatte Karren Hennen zu Seligenſtat darvmb daz er deſſ obgnanten Cunratz bar Golt vnd Gut daz er Jme als ex autographo ſynen Werde zu guter Hant entfolen vnd in rechter Truwe geben hatte zu beholten zu ſyner Behouff daran vervntrutrwet vnd vmb daz ſyne bracht hat kegen God Ere vnd Recht, vnd Karren Hennen Jme vur ſyn Golt vier Morgen Wyngartz myt dem Gerichte zu Waßerlois zu eynen rechte Vnderpfande geſatzt vnd verpfand hatte, die der Karren Henne dabevorens eynen andern von Franckefurt verpfandt hait gehebt, darzu der Zent-Greue Schulteiß zu Waßerlois, auch die gmeynen Gheſwornen Vrtaler vnd daz Gerichte doeſelbs dem obgnanten Karren Hennen behulpffen vnd byſtändig ſynt geweſen wiſſentlichen myt Gerichte vnd anders vnd wolten Cunrate Vorß. alſo ſyns Goldes vnd Gudes verretlichen helphen entferden entfromeden vnd abhendig machen, allet wider Got Ere und Recht bonen daz, daz die von Waſſerlois woll wiſten, daß Karre Henn daz Gut vur eynen andern verſezt vnd verpfandet hatte, daß ſie doch keghen den Vrſentaler verſwigen darvmb ich Karren Hennen, auch die von Waßerlois, beſchrieben gewarnt vnd verbodt hatten, ſich der Clage verrederie, vnd Mysdait zu verantworten. Alſo bezuge ich Diderich Frie Graff vorg. für allen Fürſten Herren Grauen Eteln Ritteren Knechten, Stetten Amptlewten Richtern die Frieſcheffen ſynt, vnd ſuß vur allen erſamen Frie Gräuen vnd echten rechten frien Scheffen des Hilgen Rychs, daz ich vff Gyfft dyß Brieffe beſaſ ſtat vnd ſtull den frien ſtull zu Waltorpffe in des Hilgen Rychs frien Gerichte zu richtenn als deſſ Gherichts Recht iſt darfür mir komen iſt Cunrat Vrſentaler vnd offende ouermütz ſynen gewunnen Vurſprechen biddende my von Gerichts vnd myns Ampts wegen ime eyne Gycht zethunde, ſo als er vurzyts für mir vnd dem Vorß frien ſtule, den obgnannten Karren Hennen, ouch die von Waſſerlois verclaigt hette darvmb ich ſie dan zu eynen richtlichen Pflichtdage verſchriebe, vnd verbodt hette off hude icht, der obgnannten verclaigten richtlicher Tag wer, deſſ ich ime alſo zuſtunt vnd bekentlich byn, daruff bat mir Cunrat obgnt die obgemelten verclaigten im zu heiſchen, ob ſie daricht weren oder jemand van irer wegen daz ich alſo dete, nach Rechte des Gerichts vurſchriben alſo enwern die verklaigten darnicht, oder nyemanden von irer wegen, vnd als ſie dar nicht enweren, ſo vernuwete Cunrat Urſentaler durch ſynen Vurſprechen die obgerurte Clage vber die verklaigten vnd claigte auch fürbaß daz Karren Henne, des Hilgen Rychs vnd Konix Boden in des Hilgen Rychs werne vnd boetſchafft von ſyn ſſelbs, auch van der von Waſſerlois wegen geenget geirret gehindert vnd beſchediget hette, darvff myt Urtale vnd Rechten myt gmeyner Volge der Frier-Schepffen vor Recht erkant iſt daz Karren Henne, auch die von Waſſerlois des Hilgen Rychs vnd Konix ouerſten frien Gerichte, darvmb want ſie deſſ Hilgen Rychs vnd Konix Boden geletſet geirret vnd gehindert haben gelych Vorß. is in die Hoeſte Wedde Peen vnd Bruch veruallen ſyn, vnd aſdan die Verclaigten ſich vff iren richtliche Pflichtdagen nicht vernuwerd enhadnt ſunder myner Warnuge Verbodinge vnd Verſchribung Vnhorſam wurden ſynt vnd gefreuelt haynt ſo ſynt ſie darvmb dem Gerichte in

Peen vnd Bruch veruallen nach frien ſtuls Rechten, vnd der Cleger habe darvmb auch ſyn Clage Hoebt Gut Koſt vnd Schaden ſo gwiſſer den behalden bezugende bewiſende vnd bewarende werde ſo recht iſſ vff die vorgnanten Verciaigten gewunnen, den der obgnante Cunrat Vrſentaler alſo bezugete bewiſede bewarede behelt nach frien ſtoils Rechte vnd achtete vff dritte halb hundert vberlandſche riniſche Gulden vnd vff vunff Gulden vurg. Ouch iſt myt Vrtale vnd Rechte erkant daz der obgnante Cunrat Vrſentaler Cleger, vnd wer ime darzu helffet den obgnanten Karren Hennen vnd den von Waſſerlois, vmb des Frevels vnd Vnhorſamkeit willen des Hilgen Rychs frie Gerichte getan die obgnante Summe Gulden Hoebt Guts Koſten vnd Schaden woll abmanen mogen an in ſelbſt an yren Liben Haben vnd Gutern myt Gerichte off one Gerichte, wie ſie beſt kunnen vnd willen id ſy in Richſteden Vrien Stetten Hern Stetten Mercketen Vriongen Dorffern zu Waſſer vnd zu Lande vnd darenkeghen ſie nit ſchirmen ſchuzen noch hanthaben Heren, Stetten, Vrionge oder ſus nyemand anders, ſunder alle Fürſten Herrn Grauen Vrien Eteln Ritter Knechte vnd alle frie Grauen frie Scheffen, vnd alle des Hilgen Rychs Vnderdanen ſoilen dem obgnanten Cleger und ſynen Helffern byſtendig behulpffen vnd zu redig ſyn myt iren Gerichten, vnd andern den vorgnanten Verclaigeten Freuelern die obgnannte Summe Gulden abzuermanen vnd ſie zu twyngen alſo lange, biſſ daz ſie Gode den Klegern vnd des Hilgen Rychs frien Gerichte genug getan haynt vmb den Freuell Peen vnd Bruch vorgeſchriben. Auch iſt mit Rechten Vrtalen erkant ob eymand deſſen Clegern ceghen ſynen gewunnen Recht Wiederſtant dede, daz men darvmb zu dem oder den richten ſollde als recht iſt. Auch iſt erkant, ob einig der Verclaigten Noitſcheffen wurde in der Clage daz ime das Keghen diſſen Cleger vnd ſyn gewunnen Recht keyn ſtade doyn enſollen. Alle diſſe Vorß Artickele Ordele vnd Rechte ſynt zugelaiſſen, beſtediget, veruolget vnd nit wederachtet dar ich vff die alle vnd eyn izlich beſunder myn Orkunde entfangen hayn ſo recht darvort Vrdell vnd Recht vff gegan iſt nach frien ſtuls Rechte, daz men der vff keynens andern ſtede wieder dedingen mag noch enſoll, by ſodannnen ſweren Peenen als darzu hoirt darvber vnd an wenn Erbe frome Ritterſchaft vnd Frieſcheffen myt Namen die ſtrenge vnd vrome Hinrich von Lindenhorſt Junckgreff zu Dortmunden Diderich von Wickede ſtuyl Henn Ernſt vnd Johann Oeſchoue Gebroider Engelbert von Holten Johan von Kitzingen Retger Soiſt Herman von Titz Johan Roner Nolte, Wolter von Mallen Hinrich Steynhus Vryvrone deſſ vorgeſeß. Gerichts vnd mer frier Scheffen genug. In Orkunde diſſer vorgeſagten Punte hebn ich Diderich Friegreff vorß. mynen Inſiegell von Gerichts vnd myns Ampts wegen zu Zuge an diſſen Brieff gehangen. Vnd want wir Hinrich von Lindenhorſt Junckgreff Diderich von Wickeden Erneſt vnd Johan Oeſchoue Gebroider, Engelbert von Holte vnd Johan von Kitzingen hirmyt ouer vnd one Wenn hoirden vnd ſaghen daß die Vrteil vnd Sache alſo ergangen als vorgeſchrieben iſt des zu noch

mern Veſtniſſe hayt wir ouch vnſer Siegele wiſſentlichen myt an diſſen Brieff gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo qua-
25. Jun. drageſimo ſexto craſtino decollationis beati Johannis babtiſte.

II.

Fehde-Brief verſchiedener Lůzelſteiniſchen Edelleuthen an den Adminiſtrator Pfalzgrav Friedrich. I. d. d. Donnerſtag Corporis Chriſti 1451.

(ad L. I. §. XII.)

ex autographo. Dem Durchluchtigem Fůrſten vnd Heren Hn. **Friedrich** Pfalzgraue by Rine, Herzog in Beieren vnd Vůrmůnder des Durchluchtigen Fůrſten vnd Heren Phillips Pfalzgraffen by Rine ůwers Bruder ſeligen Gedechtniß Sonne, laßen wir dieſe hie nachgeſchriben mit namen Hans Oßwalt von Hatſtat Ritter, Herman von Eptingen, Anshelm von Maßmůnſter, Heinrich Meige von Lamßheym, Hans Michel von Nůwenfeils, Hans Grott, Henrich von Erſſan, Jacob von Landenberg, Thieterich von Rumela, Symont von Hamerſtein, Otteman von Rockenbach, This von Hammerſtein, Heinrich von Bolwiler, Jacob von Monbůrn, Caſper Weſternacher, Claus von Uttenheim, Jacob von Lůtzelſtein genant Greffe, Bitte von Aſche der Junge, Gerhart de Florin, Johann de Florin, Schulz von Metzig, Claus Erlin, Hans von Lamperten, Jacob von Falkenſtein, Erhard Schönnmanße, Albrecht Erlach von Olenburg, Hans Erlach von Olenburg, wiſſen, das wir ůwer vnd ůwers Vettern Herzog **Philips** vorbenant vnd aller der ůwern, ůwer Lande vnd ůwer Lůten vient ſin wellent, von wegen der Edln wolgebornen Herren Juncker Jacob vnd Her Wilhelm Gebrůdere Grauen zu **Lůtzelſtein** vnd Heren zu Geroltzeck am Wahſſichin, vnſere gnedige Juncher vnd Heren vnd ziehen vns des in irem Frieden vnd Vnfrieden, vnd wie ſich ſollich vnd ſemelich Vientſchafft, verhandeln machet oder verwůrcken moht in wellichs weg das wer, wellent wir vnſere Ere gegen uch, ůwern Vettern vnd allen den ůwern bewart han, mit dieſem vnſerm offenen Brieffe, vnd wůrde vns not thun, enncher Hand Bewarung gegen uch oder gegen denen, die uch bewant oder buntlichen werent, wellent wir auch hiemit getan han. Geben vnd verſiegelt mit myn Heinrich Meigen obegeſchriben Jngeſiegel von vnſer aller wegen, des wir mit
24. Jun. Jme gebruchen uff Dornſtag Corporis Chriſti Anno Domini Quinquageſimo primo.

IIa.

IIa.

Diebolt Herr zu Hohen Geroltzeck und ſeine Erben werden von dem Adminiſtrator Pfalzgraven Friedrich I. zu der Pfalz Erb-Dienern aufgenommen. dat. Mittwoch nach St. Peters Tag ad Vincula 1450.

(ad Lib. VI. §.)

ex autographo.

Ich Diebolt Herr zu Hohen Geroltzegk bekenne vnd thun kunt offenbar mit dieſem Brieff gein allermeniglich für mich vnd alle myn Erben, als der Hochgeborn Fürſte vnd Herr, Herr Friedrich Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern myn gnediger Herr, für ſich vnd ſine Erben, mich vnd myn Erben zu ſiner Gnaden Erbdiener vffgenomen, darzu mich vnd myn Erben, vnd alles vnſer Gut vnd die vnſern, in ſiner Gnaden Schirme, enpfangen hat, nach Inhalt ſiner Gnaden Brief, ſo ich da von Luden Inn han, da gerede vnd verſprich ich fur mich vnd alle myn Erben, dem vorgnanten mynem gnedigen Herren vnd ſinen Erben, getruwe vnd holt zu ſin, Iren Schaden zu warnen, vnd iren frummen vnd beſtes getruwelich zu werben, vnd vnſer Lybe vnd Gute, mit ſamt allen vnſern Sloſſen, zu dem vorgenanten mynem gnedigen Herren vnd ſinen Erben, mit Hülf vnd Byſtant, zu ſetzen. In allen iren Kriegen vnd Geſchefften, wann und zu welcher Zyt ſie das an vns geſynnen vnd begernde ſint, alles vnuerziehen vnd vnd vngeuerlich, der obgenant vnſer Gnediger Herr vnd ſine Erben, ſollen auch myn vnd myner Erben zu Eren vnd zu rechte mechtig ſin, vnd vns vnd das vnſer nit pflichtig ſin zu ſchirmen, vns genuge dann vmb Anſprach vnd Antwort zu Eren vnd zu Rechte zu geben vnd zu nemen, vnd zu nemen vnd zu geben vor ſinen Gnaden oder ſinen Erben vnd iren Reten alles vngeuerlich. Dieſe Verſchribung vnd Verpflichtunge, ich oder myn Erben dem vorgenannten mynem gnedigen Herren, oder ſinen Erben, zu ewigen Zyten nymermee uffſagen oder geweygern ſollen, alle Argliſte ußgeſcheiden, vnd des zu Urkunde, han ich obgenanter Diebolt, für mich vnd alle myn Erben, myn Ingeſigel an diſen Brieff thun hengcken, der geben iſt vff Mitwochen nach Sand Peters Tag ad Vincula genant, do man zalt nach Chriſti vnnſers Herren Geburt, vierzehenhundert vnd darnach in dem fünffzigiſten Jaren.

5. Aug.

III.

Einnung zwiſchen Pfalzgraven Friedrich I. als Adminiſtratorn der Pfalz, und der Stadt Speier auf zehen Jahr. d. d. vff Frittag nach St. Laurencien Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Ex autographo.

Wir Burgermeiſter Rat Burger vnd Gemeinde der Stat Spire bekennen offentlichen mit dieſem Brieffe für vns vnd alle die vnſern vnd die vns zuuerſprechen ſteent, als der Hochgeborne Fürſte vnd Herre, Herr Friedrich Pfalzgraue by Ryn Herzog in Beyern vnſer gnediger lieber Herre als ein Fürmunder anſtat des Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Philips Pfalzgrauen by Ryne des Heyligen Romiſchen Richs Ertz-Druchſeßen vnd Hertzogen in Beyern vnſers gnedigen lieben Herren vnd auch ſin ſelbs wegen Got zu Lobe dem Heyligen Romiſchen Riche zu Sterckung Notz vnd zu Eren Jr beyder Gnaden Jren Fürſtenthumen Landen und Luten vnd den Jren, auch vns Burgermeiſter Rat vnd Burger zu Spire wie vorſtet zu frieden vnd Gemache vnd daz ſin Gnade deſte baße vnredlichen zu griffen vnd Reuberien wiederſteen mag vns Burgermeiſter Rat Burger alle die vnſern und Jnwonner vnſer Statt Spire gnediglichen vnd getreulichen meinen haben vnd halten wil vnd in des obgenanten vnſers Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd ſin Gnaden ſunderlichen Schirme entpfangen vffgenommen vnd ſich verbunden hat vns zehen Jare die nehſten nacheinander folgen in Schirme zu behalten vnd getreulich zu ſchirmen als daz ein ſunderlich Verſchribung wiſet, die wir von ſinen Gnaden daruber ſagende verſigelt han. Hervmb ſo haben wir vns widerumb zu ſinen Gnaden als einen Fürmunder, vnd ouch vor ſich ſelbs verbunden vnd verbinden vns in Crafft dieſes Brieffs inmaßen hernach geſchrieben ſteet, zum erſten So ſollen wir Burgermeiſter Rat Burger vnd Jnwoner der Statt Spire die obgenanten vnſer Gnedige Herren vnd alle die Jren geiſtlich vnd weltlich die obgenante Zyt gantz vß mit guten ſteten waren vnd rechten truwen meinen haben vnd halten eren vnd furdern vnd auch dieſelbe Zyt mit Jne nymer zu kriegen noch zu Fintſchafft komen noch auch den vnſern der wir mechtig ſint vngeuerlich des geſtatten Jn dheine Wiſe, vnd wer es daz Jeman mit Raub oder Brant Gefengniße oder ſuſt anders Jn welchen weg daz were Die vorgenanten vnſere Gnedige Herren oder die iren angriffe oder beſchedigte ſo ſollen vnd wollen wir mit den vnſern ſoliche ſobalde wir des geware oder darumb hermant werden mit nach Jlen zu friſcher Gedat mit zu ruffen vnd zu ziehen weren vnd helffen weren vngeuerlich glicher Wiſe als ob es vns ſelbs geſchen were. Vnd obe Jeman wer der wer die obgenante vnſere Gnedige Herren oder welicher daz wer von oder wider Jre Friheit Gnade Recht Gude Gewonheit oder Briefe die Jre Altuordern vnd ſie von vnſern Heyligen Vettern den Bebſten vnd dem Heiligen Stule zu Rome oder von Romiſchen Keyſern vnd Königen vnd dem Heyligen Riche erlangt erworben vnd herbracht haben triben tringen ſchedigen oder ſie ſuſt bekriegen wolte wider Rechte ſo ſollen vnd wollen wir ſo balde wir des geware oder ermant werden dem egenannten vnſern Gnedigen Herren oder welichen daz berurte dawider getruwelich beholffen vnd beraten ſin mit nach Jlen zu ziehen vnd ſuſt als hernach geſchrieben ſteet, obe aber dieſelben vnſer Gnedige Herren Jr eyner ire ſteet oder Lande überzogen worden, von wem daz geſchee ſo balde wir des geware oder ermant werden, ſollen vnd wollen wir Jne darwider beholffen vnd beraten ſin Es ſy mit Fyntſchafft oder ſuſt andern wegen darzu thun vff vnſern Coſten Schaden vnd Verluſt mit vnſer Macht, vnd nach vnſerm beſten vermogen glicher Wiſe als obe es vns ſelbs aneginge one alle Geuerde. Wir Burgermeiſter Rat vnd Burger gemeinlich zu Spire noch die vnſern ſollen vnd wollen ouch der obgenanten vnſere Gnedige Herren offen Fiend oder die vff Jrme ſchaden vnbewart Jre Eren geweſt weren daz noch nit getedingt oder gefriedet wer Jn vnſer Statt vnd Geware nit enthalten eſſen oder drencken noch in ſuſt Geleide darinn geben oder Zulegonge thun in dheine Wiſe als verre vns vnd den vnſern daz wiſſentlich wer oder von den genanten vnſern Gnedigen Herren oder Jren Amtluten vns vorhin verkundt wer worden. Es wer dann zu offen Tagen oder daz ſie mit einen Fürſten oder Herren vngeuerlich durch vnſer Statt und Geware ritten one alle Geuerde. Wir ſollen und wollen auch den vorgenanten vnſern Gnedigen Herren vnd den iren vſſer vnſer Statt vnd Geware Spiſe Koſte Fruchte vnd anders zu ire Notturfft vngehindert zu laſſen geen als ferre Wir oder die vnſern deſſelben nit notturfftig weren one alle Geuerde. Wer es auch daz der obgnante vnſere Gnedige Herren Burgere oder Burgeren Kinder uß welicher Jrre Statt oder Gebiete daz wer hinder vns ziehen wurden die Anſprache oder Forderunge an die obgenanten vnſere Gnedige Herren oder die iren als vorſtet meinten zu han vmb ſache die ſich die Zyt als ſie Burger oder Hinterſeßen der obgenanten vnſere Gnedigen Herren oder Jr eynß geweſt weren gemacht hetten die ſollen wir darzu halten daz ſie vor den obgenanten vnſern Gnedigen Herren Jren Reten oder einen Jrem Gerichte wo dieſelben Herren daz hinheiſchen Recht geben vnd nemen vnd daz niergent anders wohin ziehen an alle Geuerde. Wer aber des nit tun wolte den ſollen wir doch darzu halten daz der oder die dem alſo nachgiengen nach lute diſer Verſchribunge wer es ouch das der obgnante vnſere Gnedigen Herren Manne Burg-Manne Rete oder Diener ſie weren Grauen Herren Ritter oder Knechte Burger oder andere die Jren an vns von Spire ichts zu ſprechen gewonne daz die Gemeine ſtatt vnd doch mit vnſer Rechte Gnade Gute Gewonheit oder Brieffe die Wir von Romiſchen Keyſern vnd Konigen oder von den Biſchoffen vnd Stiffte zu Spire erlangte erworben vnd herbracht hant antreffende. Darvmb ſollen wir dem Cleger des Rechten für dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren Herzog Friedrich vnd ſinen Reten vngeuerlich gehorſam ſin, hetten oder gewonnen auch einiche der obgenanten vnſer Gnedigen Herren Manne Diener oder Vndertan auch Jre Burger oder Gebure der ſie mechtig weren vngeuerlich mit vnſer von Spire Burgern oder den vnſern Jchts zu ſchaffen oder an ſie zu ſprechen daz einzlie Perſonen antreffen, vnd hinwiederumb hette deheine der vnſer von Spire eintzlich Burger Arman oder Hinderſeſſe ichts zu ſchaffen oder zu ſprechen an der obgenanten vnſer Gnedigen Herren Burger oder arme lute daz auch eintzlige Perſonen antreffe darvmb ſollen yetweder ſyt die Cleger durch ſich ſelbs oder Jre Macht botten den die man alſo anſprechen will nachfolgen in die Gerichte darin ſie geſeſſen ſint ob daz von Jne erfordert wirdet, vnd Recht daſelbs von Jne nemen darzu man Jne ouch zu einer iglichen Zyt ſo des Noit ſin wirdet getruwelich vnd furderlich beholffen ſin ſoll, daz dem Rechten genug geſchee, vnd ſoll darinn kein verziehen ſin dardurch ſolich Recht verzogen werden mochte, ſunder dem Rechten ſol nachgangen werden vngeverlich an den Gerichten da ſich daz geburte als vorgeſchriben ſtet. Doch herinn vßgenommen verbriefte vnd verburgte ſchulte, die ſal man richten als verburgt iſt nach dem ſich daz geburte waz auch Lehen Gutere antrifft daz ſoll man für dem Lehen Herren ußrichten waz auch eigen vnd erbe antrifft daz ſol man handeln vnd vßtragen in den Gerichten darin dann ſolich Gutere gelegen ſint. Wer es auch daz der obgenanten unſer Gnedigen Herren Burgere arme lute oder die Jren in der Statt Spire vnd vnſer Marcke da vnſer Gnedige Herren nit zu geleyten han freuelten oder wir oder die vnſern an Jne ſo ſol doch der Freuel vßgetragen werden an dem Ende vnd Gerichte da er geſcheen iſt. Wer es aber das Frevel vff der egenannten vnſer Gnedigen Herren Geleyt Straſſen in der Marcke zu Spire da ſie zu geleyten han geſcheen daz ſol gein iren Gnaden abetragen werden. Es wer dann vmb Todſlegen daz ſol gehalten werden nach Herkommen vnd Fryheit der Stat Spire, deßglichen wer es daz wir von Spire oder die vnſern freuelten Jn der vorgenanten vnſer Gnedigen Herren Sloſſen Stetten vnd Gerichten oder die Jren an vns ſo ſoll der Freuel auch vßgetragen werden an dem Ende vnd Gerichte da er begangen iſt. Die vorgenante vnſere Gnedige Herren vnd alle die Jren ſollen auch die vorgenante Zyt ganz vß mit Jren liben vnd Guten in vnſer Stadt Spire vnd Geware für aller menglich Friede Schirme vnd Geleyte haben vngeuerlich noch ouch darinn vff ſie Jr Libe vnd Gute nit kummern oder clagen ſunder ſie vnd die iren durch vns vnd die vnſern getruwelich beſchirmt vnd friedelich geſchurt werden. Es ſoll auch den egenanten vnſern Gnedigen Herren vnd den Jren von irenwegen vnſer Statt Spire offen ſin Jren Pfennyng darin zu zeren als dicke vnd vil in des Not wirdet. Deßglichen ſollen wir vnd die vnſern Jn der vorgenanten vnſer Gnedigen Herren Stette Sloſſe Lande Dorffer Gerichte vnd Gebiete Geleyte haben zu vnſern Noten vnd wann vnſere Gnedige Herren ſich zu iren Noten vß der Statt Spire behelffen wollen oder mit zu oder abetyten daz mogen ſye tun doch uber funffhundert nit Alſo daz die Hauptlute under Jnn fur ſich vnd alle die ſie mit Jne von der vorgenanten vnſere Gnedige Herren wegen bringen den Burgermeiſter globen der Statt Burgern vnd Jnnwonern geiſtlich vnd weltlich zu Spire kein Schade zu ſin vngeuerlich. Vnd obe einige Zweytracht die Zyt dieſelben alſo in der Statt Spire weren offerſteen wurden daz ſie dann zu den Burgermeiſtern tretten vnd Jne byſtendig ſyn ſollen biß daz ſolich Zweytracht geſtillet vnd hingelegt wirdet vngeuerlich vnd ſoll von beiden Teylen beſtellet werden das yeglichem coſte vnd ſeyler Kauffe werde vmb eynen zymlichen Pfennyng vngeuerlich. Wir ſollen vnd wollen ouch die Zyt vß den vorgenanten vnſern Gnedigen Herren halten funffzehen Reyſiger Pferde die Straſen zu beſchirmen vnd nachzuilen zu friſcher Getat Auch den egenanten vnſern Gnedigen Herren vnd iren Amtluten zu gewarten ſo ſie oder ire Amptlute von Jren wegen der bedurffen vngeuerlich. Vnd wann ſie oder ire Amptlute die alſo gebruchen ſo ſollen ſie die bekoſtigen vff vnſern Schaden vnd uerluſte obe ſie den nemen wurden vnd obe Noit wurde Jn Jren Sachen vnd Noten die ſie ſelbs berurte vnd ſie Heuptlute werden vnd mit Jren Stetten Nuwenſtatt Germerßheim vnd andern Jrme Lande umb die Statt Spire gelegen vngeuwerlich vßziehen vnd Reyſen ſo dicke es Noit geſchicht vnd ſie des an vns begeren diſe Zyt ganz vß vnd nit lenger ſollen wir Jne noch als vil das iſt nemlichenn Driſſig Reyſiger Pferde ſchicken Jn vorgeſchriebener Maſe funffzehen Mylen wegs vmb die Statt Spire doch das die vff nyeman geſurt werden ſie habent ſich dann gegen den ihenen bewart Vnd obe die obgenante vnſere Gnedige Herren nach Vßgange dieſer Zyt herinn benant betedingt wurden ſolicher Hilffe halb ſich in Zyt dieſer Verſchribunge gemacht hette es were über kurtze oder lang darwidder ſollen wir vnd vnſe Nachkommen Jne allerwegen gegen denſelben beholffen ſin als ginge es vns ſelber an wann wir des von Jne ermanet werden. Vnd wir Burgermeiſter vnd Rat zu Spire ſollen vnd wollen auch allen den vnſern gebieten vnd befelhen vff Jre Eyde ſo ſie vns geton han, ſolichs ſo vorſtett gegen den obgenanten vnſern Gnedigen Herren vnd den Jren diſe Zyt ganz vß alſo zu behalten vnd zu tun Jnmaßen wie vorgeſchrieben ſteet one alle Geuerde. Vnd diß alles geredden vnd verſprechen wir Burgermeiſter Rate Burger vnd Gemeinde zu Spire gegen den obgnanten vnſern Gnedigen Herren Herzog Philipp vnd Herzog Friderich vnd den Jren von Jren wegen an dieſem Briefe geſchrieben ſtet, ware ſtete vnd veſte zu halten vnd auch darwider nit zu tun noch ſchaffen getan werden durch vns ſelbs noch yemant anders von vnſern wegen in deheine wiſe. Jn allen vorgeſchrieben Artickelen alle Geuerde vnd Argeliſte genzlich vßgeſcheiden Vnd herJnn ſo nemen wir BurgerMeiſter vnd Rat zu Spire vorgeſchrieben vß eynen yglichen Romiſchen Konig vnd die Stette zu ſinen Gnaden gehorig von des Richs wegen, darzu eynen yglichen Biſchoff zu Spire der vns vnſer Confirmacie Fryheit vnd

Recht heldet. Es wurde dann erkant nach Innhalt eines Briefs den wir von vnſerm obgenanten Gnedigen Herren Innhan vnd das wir auch keynen Biſchoff zu Spire widder die obgenannten vnſere Gnedige Herren Herzog Philips vnd Herzog Friedrichen helffen ſollen. Wir nemen auch vß die von Meinze vnd Wormß nach Innhalt der alten Verſchribunge zuſchen Ine vnd vns. Des zu Urkunde han wir vnſere Stette Inſigel offenlich tun hencken an diſen Brieff, der geben wart do man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert funffzig vnd ein Jare vff Frittag nach Sant Laurencien Tag.

13. Aug.

IV.

Biſchof Reinhart von Worms rathet in die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg ſexta Feria poſt B. Egidii confeſſoris. 1451.

(ad L. I. §. XV.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Biſchoff zu Wormß Bekennen und Bezugen mit Rechter Wiſſen off vnſer Erde die wir von Raths wegen dem Hochgebornen Fürſten Hern Fridrich Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern als eynem Fürmunder vnſers Gnedigen Heren Herzog Philips Pfalzgrauen by Ryne vnd vnſerm Stiffte getan han, das demſelben vnſerm Gnedigen Heren Herzog Philips vnd dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne nuze vnd gut ſy das der egnant vnſer Gnediger Here Herzog Friderich dem vorgnanten vnſern Gnedigen Heren Herzog Philips zu ſinem Sone offneme alſo das der obgnant vnſer Gnediger Here Herzog Friderich als lange derſelbe vnſer Gnediger Here Herzog Philips oder ob von ime natürliche eliche Sone wurden geboren leben, kein eliche Gemahel neme vnd auch Sloſſe, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Guter, vnd Mannſchafft, die von des obgnanten vnſers Gnedigen Heren Herzog Friderichs vetterlichen und mutterlichen Erbe off Ine kumen ſind vnd er auch nach ire Tode an ſich kauft hat, ſine Gerechtigkeit daran, zu dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne gebe vnd dorzu fuge ewiglichen daby zu bliben, vnd das auch derſelbe vnſer Gnediger Here Herzog Friderich dwyle er lebet vnd ſin Leptage gantz uß dieſelben Lande, Lute vnd Mannſchafft, die zu der Pfalzgraueſchafft by Ryne gehorent vnd off den obgnant vnſern Gnedigen Herren Herzog Philips kummen ſind vnd auch das ſine das vnſer obgenanter Gnediger Herre Herzog Friderich darzu gibt Inne habe vnd beſize als ein rechter Pfalzgraue by Ryne vnd Kurfürſte des Richs mit allen Rechten Eren vnd Würden. Doch

das

Digitized by Google

das ſich derſelbe vnſer Gnedige Herre Herzog Friderich verſchribe zu halten, von des Studiums zu Heydelberg, der Stette vnd der Juden wegen als ſich vnſer Gnedige Herren ſin Vatter vnd auch ſin Bruder beyde ſeliger Gedechtniſſe verſchriben hant, vnd zu Orkonde ſolicher vnſer Gezeugniſſe ſo haben Wir Reynhard Byſchoff zu Worms obgnanten vnſer Jngeſiegel mit rechter Wiſſen an dieſen Brieff tun hencken. Datum Heydelberg Sexta feria poſt beati Egidii Confeſſoris Anno Domini MCCCC quinquageſimo primo. 6. Sept.

V.

Einnung zwiſchen dem Adminiſtrator Pfalzgraven Friedrich I. und der Stadt Wimpffen auf fünf Jahr d. d. auf unſer lieben Frauen Abend Nativitatis 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Wir Burgermeiſter Rätt vnd all Burgere gemeinlich des heiligen Richs Statt zu **Wimffen** Bekennen vnd thunt kunt offenbar mit dieſem Brieff allen den die Jn ſehent oder hörent leſen, wann wir mit gantzer Begirde geneygt ſin zu Frieden vnd gemeynem Nutz der Land So haben wir mit guttem wolbedachtem Mutte vnd rechter wüſſen, dem heiligen Romiſchen Rich zu Sterckunge, vnd eren vnd vns ſelbs, vnd der vnſern zu nutz, Frieden vnd Gemach, vns mit dem Hochgebornen Fürſten vnd Hern Her Friederich Pfaltzgraffen by Rin Hertzog in Beyern des Durchluchttigen Hochgebornnen Fürſten vnd Heren Her Philips Pfaltzgrauen by Rin des heiligen Romiſchen Richs Ertz-Truchſſes vnd Hertzog in Beyern vnſer gnedige liebe Heren gütlichen vereynt, alſo daz der obgenant vnſer gnediger Her Hertzog Friederich als ein Fürmünder, anſtatt dez obgnanten vnſers Gnedigen Heren Hertzog Philips vnd ſin ſelbs vns Burgermeiſter Ratt vnd Gemeynde zu Wimpffen vnd alle die vnſeren Jn des obgnanten vnſers Gnedigen Heren, Hertzog Philipps vnd Jn ſinen ſünderlichen Schirm empfangen, vnd vffgnommen hat, darumb ſo verbinden wir vns mit rechtter wiſſen Jn Crafft dies Briefs mit vnſern gutten truwen und geſwornen Eyden die wir harumb gethan han, zu den vorgnanten vnſern gnedigen Heren fünff gantz Jar, die uff datum dies Briefs angangen vnd nehſt nacheinander volgende ſint, mit vns ſelbs vnſer Statt vnſern Luden vnd Dienern Jnmaſſen vnd Form als hernach geſchrieben ſtet. Zu wüſſen daz wir die obgnanten vnſer Gnedige Herren, die obgeſchrieben Zit vſſ getruwlichen meynen haben vnd halten ſollen vnd wollen, vnd ob yemant wer der wer dieſelben vnſer Gnedige Heren Hertzog Philipps vnd Hertzog Friedrich oder die Jren Jr Rätt Jr Diener Jr Graffen Jr Heren Jr Ritter Jr Knecht Jr ex autographo.

Burger Jr Mann oder ander geiſtlich oder weltlich Perſonen die Jn zu verſprechen ſien, Jr eynen oder me angriffe oder beſchedigette, mit Morde mit Raub mit Brande mit vnrechtem vahen oder mit vnrechttem wiederſagen oder ſie von Jren Freyheitten Rechten Gnaden gutten Gewonheitten, Brieffen die ſie von Römiſchen Keyſern oder Küngen erlangt oder erworben vnd herbracht hant, driben oder drengen, oder ſie an Jren Herſchafften, Landen oder Lutten oder Güttern beſchedigen wolte vff Waſſer oder vff Land, oder ſie oder die Jren, oder die Jne zu verſprechen ſien ſie ſin geiſtlich oder weltlich mit macht überziehen überbuwen oder belegeren wolte daz alsdann wir obgenant, Burgermeiſter Ratt vnd Burger, gemeinlichen der Statt Wimpffen vnd alle die zu vns gehören Jnen dawider getruwlichen ſollen vnd wollen beraden vnd beholffen ſin, mit nachJlen zu friſcher gedat mit zuruffen vnd zuziehen vnd allen andern Sachen, die darzu gehoren, nach allem vnſerm beſten Vermogen glicher Wiſe, als ob vns das ſelbs angieng vnd vns ſelber widerfaren vnd geſcheen were alle Geverde vnd Argeliſt gantz vßgeſcheiden, were aber daz ſolich geſchieche vnd ſach alſo geſchaffen vnd geſtalt weren daz ſie zu friſcher gedat vnd ſo kurtz nit mochtten erobern vnd ußgetragen werden wann wir dann darumb von den obgnanten vnſern Gnedigen Heren Hertzog Philipps vnd Hertzog **Friederichen**, ſamt oder Jnſunders oder ob ſie mit Jn land weren von den, den ſie dann Jr ſachen empfolhen hetten, ermanet werden von Jn ſelbs oder den Jren mit Jren gewiſſen Botten oder Brieffen ſo ſollen wir zu ſtundt Jn den nehſten acht Tagen darnach vnſer erber Frund zu Jnen gen Heydelberg ſchigken da zu Rätt zu werden vnd zu überkomen was Hilff man fürbas darzu bedörffe vnd notdürfftig ſy, nachdem dann dieſelbe ſach an Jr ſelbs geſtalt vnd geſchaffen were, und die Hilffe ſol in eynem Monat nehſt darnach vollengen und mit derſelben Hilff ſollen auch wir dann vnuerzogenlichen zuziehen vnd beholffen ſin Jn aller der maſſe alz vorgeſchrieben ſtet, glicher Wiſe alz ob daz vnſer eygen Sach were vnd vns ſelber anegieng alz lang biß daz ſolich angriff beſchedigung vnd ſach gentzlich vnd gar erobert vnd abgelegt werden, ane alle geuerde Vnd wer es daz man alſo zu Veld liegen oder beſeß haben würde were dann daz die vorgnanten vnſer Gnedige Herren, **Hertzog Philips oder Herzog Friederich**, oder die Jren alz vorgeſchriben ſtet mit ſolicher vnſer Hilff ſo die manung Jr wer oder ſuſt wie daz zugieng, da die unſern by weren icht Sloſſ oder gefangen gewönnen mit denſelben Sloſſen vnd gefangen, mogen ſie gefaren vnd thun wie ſie wollen ane vnſer vnd der vnſern Jrrung vnd widerred, doch alſo daz ſie die Gefangen nach erbers Kriegs-Gewonheit halten vnd die auch ane vnſern Wüſſen vnd Willen nit döden laſſen noch die gewunnen Sloß brechen ſollen, vnd daz ſie vns auch darinn verſorgen ſollen, ſo ſie beſt mögen daz wir fürbas Anſprach von demſelben entragen werden vnd auch alſo, daz die obgnanten vnſer Gnedige Heren, die Hertzogen vnd die Jren alz vorgeſchrieben ſtet waz coſten vnd ſchaden daruber gienge vnd

wacherwachſſen wurde von Gezug vnd Werckluten daz ſie daz dargeben vnd vßrichten vnd bezalen ſollen ane vnſern vnd der vnſern Schaden, vngeuerlich alſo beſcheidenlichen ob ſie vnſer der vorgenanten Statt Wimpffen Gezug Werck vnd Wercklute darzu bedörffen würden vnd vns darvmb bitten vnd maneten daz wir Inen dann die darzu furderlichen lihen ſollen ane widerred, daz auch ſie by uns holen vnd vns dann wieder antwurtten ſollen uff Ir eygen coſten vnd ane vnſern ſchaden, alz gut ſie den dann by vns geholet hant, vngeuerlich, Es ſol auch den vorgnanten vnſern Gnedigen Herren den Hertzogen vnd den Iren vnſer Statt Wimpffen die obgnanten Zit vſ offen ſin ſich daruf vnd darin zu behelffen gen wemme In des not geſchiecht ane alle Geuerde, Wir ſollen auch beſtellen daz man In vnd den Iren allezit alz digk ſich daz gebürt Redelichen veylen Kauff dar Inn gegeben werde, vmb einen zitlichen Pfenning, ane Geuerde, darzu ſollen auch wir noch die vnſeren der vorgnanten vnſer gnedigen Heren der Hertzogen noch der Iren alz vorgeſchriben ſtet offen Fiende In vnſer Statt vnd gebietten nicht enthalten, eſſen noch trencken vnd ſuſt In dehein zulegung dun In dhein wiſe ane alle Geuerde auch ſollen wir vnd die vns gehören vns vmb dehein ſach die ſich von dieſer eynung wegen verlauffen würde, mit nyeman uſſünen, Frieden noch fürworten In dehein wiſe, ane der obgnanten vnſer gnediger Heren, der Hertzogen willen ane alle Geuerde, Vnd ob daz were daz die vorgnanten vnſer gnedige Heren die Hertzogen vnd die Iren alz vorgeſchrieben ſtet, vnd auch wir mit yemant zu Krieg vnd Fientſchafft kumen würden, als davor vnderſcheiden iſt, So ſollen vnd wollen wir Inen vnd den Iren nach uſgang dieſer Vereynung, dannoch beratten vnd beholffen ſin, In aller der maſ als vorgeſchrieben ſtet, biß daz der Krieg genzlich verricht vnd verſünet würt wer es auch daz der obgnant vnſer gnediger Herr, Hertzog Philips, vnd Hertzog Friedrich mann burgmann oder diener Sie weren Graffen Hern Ritter vnd Knecht, Burger oder andere die Iren an vns die vorgnante Statt Wimpffen icht zu ſprechen gewunnen, daz die gemein Stätt Wimpffen antreffe, darvmb ſollen wir dem cleger des rechtten gehorſam ſin vor der obgnanten vnſer Gnedigen Heren der Hertzogen Rede vngeuerlich, hette aber yemant wer der were an deheinen eintzlingen burger der vorgnanten Stätt Wimpffen einen oder me daz doch die gemeine Statt nit antreffe, icht zu ſprechen der ſol dem nachfaren In die Statt Wimpffen, da man auch dem Cleger des rechtten fürderlich beholffen ſin ſol, Es were dann daz es eygen vnd erb antreffe das ſol man uſtragen In den Gerichtten darinn dieſelben Güttere gelegen ſint, gewünnen auch wir oder die vnſern, an der obgnanten vnſer gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichs mann burgmann oder diener Sie weren Grauen Hern Ritter oder Knecht oder an eyn Ir gantze ſtett oder Gemeinde Itzit zu ſprechen, die ſollen vns auch vor der obgnanten vnſer gnedigen Heren Hertzog Philips vnd Hertzog Friedrichs Retten vngeuerlich des rechtten gehorſam ſin darzu vns auch dieſelben vnſer Gnedige Heren furderlich vnd beholffen ſin ſollen das vns das alſo widerfare vnd geſchee, ane geuerde, Hetten aber wir, oder deheiner der vnſer an deheinen der vorgnanten vnſer Gnedigen Heren Jr Diener oder der Jren vnd der die Jn zu verſprechen ſtent burger oder arman einen oder me icht zu ſprechen, dem ſol der cleger auch nachfaren Jn die Gerichtte darinn er geſeſſen iſt da man Jm auch daz rechtten furderlichen beholffen ſin ſolle ane Geuerde, Es were dann daz ez eygen oder erb antreffe das ſol man auch gen denſelben Burgern oder Armen Lůten uſtragen an den Gerichten darinnen dieſelben Gůttere gelegen ſint, vnd Jn dieſer Eynung han wer Burgermeiſter Rått Burger vnd Gemeinde zu Wimpffen gegen den vorgnanten vnſern Gnedigen Heren Herzog Philips vnd Herzog Friedrichen vßgenommen den Allerdurchluchtigiſten Hochgebornneſten Fürſten vnd Heren Hern Friedrichen ꝛc. vnſeren Gnedigiſten Hern, vnd vnſer gnedigen Heren der Kurfürſten Eynung, vnd die fryen Stet vnd des Heiligen Richs Stette Vnd des zu warem Urkund vnd veſtem Gezůgnůſſe, So haben wir vnſer Stett groß Jngeſiegel thun hengecken an dieſen Brieff der geben iſt vff vnſer lieben Frauen Abent Nativitatis zu Latin genant Jn dem Jar als man zalt von Criſti vnſers Hern Geburt tuſent vierhundert funffzigck vnd ein Jare.

7. Sept.

VI.

Verwilligung der verwittibten Kurfürſtin Margaret von der Pfalz in die Arrogation ihres Prinzen, Herzog Philipps, d. d. Heidelberg off Dornſtag nach unſer lieben Frauen Tag Nativitatis 1451.

(ad L. I. §. XVI.)

ex autographo.

Wir **Margreth** von Savoyen Pfalzgkafenne by Ryne vnd Herzogynne in Beyern Wittwe ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem Brieffe Allen den die Jne ſehent oder horent leſen Als der Hochgeborne Fürſte Her **Friderich** Pfalzgraue by Rine vnd Herzog in Beyern vnſer lieber Bruder nach Ratte vnd Vnderwyſunge der Pfalzgraueſchafft by Ryne trefflichen Rete vnd mergliche Gelidder, begeret, zu ſinem Sone off zu nemen vnd zu haben den Hochgebornen Fürſten **Philips** Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern vnſern lieben Sone, der ein Pfalzgraue vnd des Heiligen Romiſchen Richs Obirſter Druchſeſſe vnd Kurfurſte iſt, alſo das der egnant vnſer lieber Bruder Herzog **Friderich** keyne eliche Hußfrauwe nemen ſolle, noch wolle vnſers Sons Herzog Philips Lebtagen, vnd auch deſſelben vnſers Sons eliche natůrliche Sone, ob die von vnſerm

Sone Herzog Philips geboren wurden, Leptagen, vnd auch Sloſſe, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Gutere vnd Mannſchaffte, die von des obgnanten vnſers lieben Bruders Herzog Friderichs vetterlichen vnd mütterlichen erbe off Jne kumen ſind, vnd die er auch nach Jrem Tode an ſich kaufft oder bracht hat ſine Gerechtigkeyt daran zu dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne gebe vnd darzu fuge ewiglichen daby zu bliben vnd das der obgnant vnſer lieber Bruder Herzog Fridrich dwyle er lebt vnd ſine Leptage ganz vſſ dieſelben Lande, Lute vnd Mannſchaffte die zu der Pfalzgraueſchaffte by Ryne gehorent vnd off den obgnanten vnſern Sone Herzog Philips kumen ſind, vnd auch das, daz vnſer Bruder Herzog Friderich obgnant darzu gibt vnd fuget Jnne habe vnd beſitzen zu tun vnd zu laſſen, als ein rechter Pfalzgraue by Ryne, vnd des Heiligen Richs Erzdruchſeſſe vnd auch ein rechter Pfalzgraue Erzdruchſeſſe vnd Kurfürſte ſin Leptagen ganz uſſ ſy vnd blibe mit allen Rechten, eren, vnd wirden die darzu gehoren, Doch das ſich derſelbe vnſer lieber Bruder Herzog Friderich verſchribe zu halten von des Studiums zu Heydelberg der Stette vnd der Juden wegen Als ſich die Hochgebornen Furſten ſin Vatter, vnd auch vnſer lieber Herre vnd Gemahel ſin Bruder beyde ſeliger Gedechtniſſe verſchriben hant, vnd want wir Margreth Pfalzgrafynne obgnannt, beſonnen wolgemerckt vnd betrachtet haben, das ſolich vorgemelt, vnſers Bruders Herzog Friderichs Begerunge, Wille vnd Meynung vnſerm Sone Herzog Philips vnd dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchafft by Ryne nutze vnd gut iſt, vnd das dadurch demſelben vnſerm Sone vnd dem Fürſtenthum der Pfalzgraueſchafft by Ryne viel fromes vnd ſterckunge, entſteen vnd kumen vnd viel Jrrunge vermitten werden möge herumb mit rechter wiſſen So bewilligen wir als des vorgnanten vnſers Sons Herzogs Philips Mutter das der egnant vnſer Bruder Herzog Friderich zu ſinem Sone offnemme vnd habe den egnanten vnſern Sone Herzog Philips in aller der maſſen vnd mit ſolichen Stucken vnd Artickeln wie vorgeſchrieben ſteet vnd geben auch vnſern Willen darzu vnd bewilligen das alles alſo in crafft diß Briefs. Vnd des zu Orkunde haben wir vnſer eygen Jngeſiegel mit rechter wiſſen an dieſem Brieff tun hencken vnd darzu begeret, das vnſere Rete vnd lieben getruwen **Abrecht von Venningen** vnd **Martin Goler von Ravenſpurg** vnſer Hoiffmeyſter ir yeglicher ſin eigen Jngeſiegel zu dem vnſern an dieſen Brieff gehangen hat vnd Jch Abrecht von Venningen vnd ich Martin Goler vorgnant Bekennen, wann wir damit vnd daby geweſt ſin, das die obgnanten vnſere Gnedige Frauwe, ſolichs wie vorgeſchriben ſteet bewilliget hat So haben wir von Geheiſſe vnd Begere Jrer Gnaden vnſer yeglicher ſin eygen Jngeſiegel by das Jre an dieſen Brief gehangen. Der geben iſt zu Heydelberg off Dornſtag nach vnſer lieben Frauwen Tag Nativitatis zu Latine in dem Jare als man zalte nach Criſti vnſers Herren Geburte Duſent vierhundert funfzig vnd ein Jare.

9. Sept.

VII.

VII.

Verſchreibung Herzog Ludwigs von Veldenz gegen gegen den Adminiſtrator, Pfalzgraven Friderich I. ihm in in ſeinen Kriegen zu helffen. Dat. Mannheim vff Fritag nach vnſer lieben Frauen Tag, als ſie gebohren ward 1451.

(ad Lib. I. §. XVII)

ex autographo.

Wir Ludwig von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Rine vnd Herzog In Beyern Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſem Brieff, als wir des Hochgeborn'n Fürſten, Herrn Philips Pfalzgrauen by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeß vnd Herzog in Beyern, vnnſers lieben Vettern **Manne vnd Rate**, vnd derſelbe vnſer lieber Vetter Herzog Philips, auch der Hochgeborn Furſte, Herr **Friedrich** Pfalzgraue by Rine, vnd Herzog in Beyern, des egenanten vnſers lieben Vettern Herzogs Philips Fürmunder, auch vnſer lieber Vetter, vnd wir von Syppſchafft einander gewant ſind, So haben vns mit gutem Willen, In truwen vnd Fruntſchafft zu den obgnanten vnſern lieben Vettern Herzog Philips vnd Herzog **Fridrich** gethan, alſo, wer es das yeman, wer der were, die obgenanten vnſer lieben Vettern, In der Zyte, ſo lange vnnſer Vetter Hertzog **Friedrich**, vnnſers Vettern Herzog Philips Fürmonder iſt, verunrechten, Ine oder den Iren Lannde vnd Luten, ſchaden thun oder zufügen wolte, So ſollen vnd wollen wir den egnanten vnſern Vettern, wann vnſer Vetter Hertzog **Friderich** das an vns geſynnet vnd begeret, vff vnſern Coſten vnd ſchaden vnuertzogenlich Hylff vnd Byſtant thun, vnd mit vnnſern Sloſſen, Steten, Landen, Luten vnd ganzer Macht getruwelich zu Ine ſetzen, vnd In beraten vnd beholffen ſin, wider aller meniglich, als ob vns daſelbs angienge, on alle Geuerde, Doch ſo ſollen wir nit ſchuldig ſin, den obgnanten vnnſern Vettern, uff vnnſern Coſten, nachzuziehen In das Landt gein Beyern Wer es aber das die obgnanten vnnſer Vettern In Beyern zu ſchaffen hetten, oder gewinnen, vnd der obgnant vnnſer Vetter Hertzog **Friderich**, vns bitt vnd an vns begert Ime darInne zu helffen, vnd etliche Lute hinuff zu Dinſte zu ſchicken, das ſollen wie thun, nach vnnſerm Vermogen, doch vff iren Coſten vnd vnnſern ſchaden, alles ane Geuerde. Diß alles wie vorgeſchriben ſteet, gereden vnd verſprechen wir In Crafft diß Brieffs by vnnſern Fürſtenlichen Wirden, ſtete vnd veſte zu halten, als wir auch dem obgenannten vnnſerm Vettern Hertzog **Friderich**, das mit handtgebenden Truwen gelobt han, doch haben wir hierinne vſſgnomen, den Erwirdigen in Gott Vatter vnſern lieben beſundern Herren vnd Frundt, Herren Diettrichen Ertzbiſchoff zu Meintze, den Hochgebornen Fürſten, vnſern lieben Bruder, Hern Fridrichen Pfaltzgrauen by Rine, Herzogen in Bayern, vnd Grauen zu Spanheim, vnd darzu auch diſe nehſte ſechs Jar nach datum diß Briffs, den Erwirdigen in Gott Vatter Herrn Reinharten Biſchoff zu Spyer, zu Vrkunde haben wir vnnſer eygen Ingeſiegel thun hengken an diſen Brif der geben iſt zu Mannheim vff Frytag nach vnnſer lieben Frawen Tag als ſie geborn wart Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquaſimo primo. 10. Sept.

VIII.

Einnigung des Adminiſtrators Pfalzgraven Friedrichs I. mit Herzog Ludwig von Veldenz, entgegen die beide Gebrüder, Jacob und Ludwig, Herren zu Lichtenberg. dat. Mannheim auf Samſtag nach vnſer lieben Frauen Geburt Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Von Gotts Gnnaden Wir Friedrich Pfalzgraue by Rine Herzog in ex autographo. Beyern vnd Formunder ꝛc. vnd wir Lodwig Pfalzgraue by Rine vnd Herzog Inn Beyern Bekennen vnd dun kund offenbar mit dieſem Brieue das wir vns mit einander verennt vnd eynander verſprochen hant, vnd verſprechen auch alſo einander in Crafft dieſes Brieffs getrulich zu halten vnd zu follenfuren, wie hienach geſchrieben ſteet. Zum erſten. Als wir Herzog Ludwig obgenante Anſprach vnd Forderunge haben an Jacoben vnd Ludwigen, Gebrudere Herren zu Lichtenberg darvmb wir yne geſchrieben vnd ſie zu recht erfordert, das ſie aber noch nit offgenommen hant, da ſollen vnd wollen wir Herzog Lodwig der egenante Gebrudere, von Lichtenberg fiend werden, vnd yne des vnſern Fiendbrieff Hiezwiſchen vnd ſant Walpurgen Tag nechſt kompt zu ſchicken, vnd ſollen wir Herzog Friderich Ime Helffer werden vnd ſollent beide vnnſer Fiendbrieue mit eyn geſchickt werden, Item vnd wan die Fiendſchaft angangen iſt, So ſollen vnd wollen wir Herzog Friederich vnd wir Herzog Ludwig, vnſer keyner, von der Fiendſchaft wegen mit den von Liechtenberg Iren Helfern oder die ſich darinn mengen werden, dheyne Rachtunge Frieden, Satzunge oder Vorwort offnemen, ane des andern wiſſen vnd willen, Item ob wir bede von derſelben Fiendſchafft wegen, oder die vnſern von vnſern wegen, zu-Felde ziehen wurden, vnd Sloſſe, Stete oder Dorffere, gemeyn gewonnen, oder etliche fingen, oder mit Name, oder ſoſt etwas den Fienden abgewonnen, daran ſoll vnſer iglichem ſine Teyl werden, nach Anzal vnd nach dem vnſer Iglicher Lute vm felde vnd daby hat, vngeuerlich. Wer es aber, das wir zu tegelichſem Kriege legen wurden vnd in gemeyne Sloſſe Stete Dorffere oder anders mit Name oder gefangen gewonnen, daran ſoll aber vnſer iglichem ſine Teyl werden, nach Anzal vnd nachdem er Lude daby hat. Wer es aber das vnſer einer, oder ſine Dienere inſunderheit, daby der ander oder deſſelben Dienere nit weren, Sloſſe Stete Dorffere oder ſoſt mit Name, oder anders etwas gewonnen, oder etliche fingen, daran ſoll der ander, der daby nit geweſt were, oder ſine Dienere daby nit gehabt hette, keynen Teil han, vßgeſcheiden brantſchatzunge, damit ſolle es gehalten werden, als hernach geſchrieben ſteet Item weliche Parthie brandſchatzunge dut die ſoll ſolichs der andern Parthien verkunden, vnd ſoll von beden teilen alſo gehalten werden, vnd was gebrantſchezt wirdet, es ſy von vns beden teilen Lute daby, oder nit, So ſoll vnſer iglichem halb werden vnd folgen ane Geuerde. Item vnd welicher vnder vns gefangen von yme lies, vnd die verbuntlich machte dieſelben gefangen ſollen vnſer iglichem, eynem alſ uil als dem andern verbuntlich gemacht werden. Item vnd wir beide ſollen vnd wellen mit Gots Hulffe, off den erſten Sontag in der Faſten genant Invocavit, neſt kompt wider hie zu Manheim ſin, vnd vnſer iglicher von ſinen Reten mit yme bringen, die yne duncket, darzu nutze vnd gut ſin, den Anſlag zu dun, wan man die Fiendsbrieue obergeben, vnd wan vnd wie man In das Felt ziehen, oder ob man den tegelichen Krieg vornemen wolle vnd was hinfur zu dieſen Sachen mee not iſt dauon zu redden vnd vorzunemmen. Item vnd wer es, das vns Herzog Lodwig obgenant von den vorgenanten Gebrudern von Liechtenberg Ere vnd Recht zu dun, vmb vnſer Anſprach vnd Forderunge hiezwuſchen vnd ſant Walpurgen Tag zugeſagt, vnd nach aller Notdurfft verborgt wurde, in eyner mogelichen Zyt zu follenden was zu Recht geſprochen wurde, das mogen wir offnemen. Wer es aber das wir Herzog Friederich vorgenant von vnſers Vettern Herzogen Philips, oder vnnſer ſelbs Anſprach vnd Forderunge wegen der vorgemelten Gebrudern von Liechtenberg perſonlich fiend wurden. So ſollen wir Herzog Lodwig deſſelben vnnſers Vettern Herzog Friederichs Helffere werden, vnd vnſer beder Fiendsbrieue mit eyngeſchickt, vnd das alles den Krieg vß gehalten werden in aller maß wie obgeſchrieben ſteet ane Geuerde. Vnd wer es das wir Herzog Friederich, oder die vnſern in des obgenanten vnnſers Vettern Herzog Lodwigs Sloſſe oder Stette wolten, da ſoll man vns vß vnd Inlaſſen, als dicke ſich das geburt, vnd darinne feilen Kauff geben vmb einen reddelichen glichen Pfenninge. Deßglichen ob wir Herzog Lodwig oder die vnſern in der obgenanten vnnſer Vettern, Herzog Philipps vnd Gerzog Friedrichs Stete oder Sloſſe wolten da ſol man vns vß vnd Inlaſſen, als dicke ſich das geburt, vnd darinn feilen Kauff geben vmb eynen

nen

Digitized by Google

nen reddelichen glichen Pfenninge alles vngeuerlich. Item vnd wer es, das vnnſer einer hernachmals mit yemant anders zu kriegen oder fiendſchaft keme, vnd des andern Hulffe begeren wurde, welicher vnder vns das were, So ſoll es damiit gehalten werden, In aller maß, mit allen Sachen wie obgeſchrieben ſteet. Vnd dieſe vnnſer Vereynigunge vnd Verſchribunge ſoll werend vnd beſten, alſ lange wir Herzog Friederich des vorgenanten vnſers Vettern Herzog Philips Formunder ſin. Vnd des zu Orkunde haben wir Herzog Friederich vnſer Formundſchaft, vnd wir Herzog Lodwig vorgenant vnſer eigen Ingeſiegel an dieſen Brieff dun hencken. Der geben iſt zu Manheym off Samſtag nach vnſer lieben Frauwen Geburt Tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo. 11. Sept.

IX.

Bündnüß und Einnung zwiſchen dem Adminiſtrator Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Gotfried von Würzburg auf ſechs Jahr. dat. Mergentheim am Mitwoch St. Moritzen Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

Wir Gotfrid von Gotes Gnaden Biſchoue zu **Wirtzburg** vnd Hertzoge zu Francken Bekennen mit dieſem brieue gein allermeniglichen, das wir durch ſundere liebe vnd fruntſchoffte, die wir zu den hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern **Philipſen** Pfalzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Truchſes, vnd Hertzoge in Beyern, der noch vnter ſeinen Jaren iſt, vnd Hern Fridrichen auch Pfalzgrauen bey Rein vnd Hertzoge In Beyern, des genanten Hertzogen Philips Vormunder tragen, auch vnnſern landen vnd leuten zu nutze vnd frommen vns gutlichen getan vnt mit In vereynte vnd vertragen haben, Inmaſſen hernach geſchriben ſtet, nemlich das wir Biſchoue Gotfrid obgenant die itzgenanten fürſten Hertzoge Philips vnd Hertzoge Fridrichen, mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd furdern vnd ſollen auch von datum dits briefs Sechs gantze Jare neſte nach einander volgende, mit In nicht zu vehden feindſchaften angriffen oder aufrure komen, vmb keinerley ſachen willen vns ſelbs oder die vnnſern noch ſunſt yemants anders berürende, In keine Weiſe, Sollen vnd wollen auch den vnnſern, der wir vngeuerlich mechtig ſein mogen, ſo zu tun nicht geſtaten, auch wiſſentlich nymants gleite geben, hauſen Herbergen hilffe oder zu begnüge tun, der wider die obgenant vnnſer herrn vnd freunde, Hern Philips vnd Hern Friderichen ex autographo.

Digitized by Google

ſein oder tun wolte, mit vehden oder on vehde, vnd dem hernach geſchriben außtrage, nicht nachkommen noch ſich des genügen laſſen wolte alles on geuerde. Vnd vff das ſo ſind wir mit dem obgenanten vnnſerm Freunde Hertzoge Friedrichen von ſein, vnd ſeines Vettern Hertzoge Philips wegen eines ſolchen außtrags vberkomen, ob wir zu dem obgenanten Hertzoge Friedrichen von ſein ſelbs, oder des obgenanten vnnſers Hern vnd Freunds Hertzog Philips wegen oder derſelbe Hertzoge Friedrich von ſein ſelbs, oder des obgenanten Hertzoge Philips wegen zu vns vorderunge vnd Anſprach gewünnen vmb ſachen die hernach entſtünden, So ſollen wir beyderſeite, durch vnnſer beder rete Verſuchen laſſen, Ob man vns gutlich darumb vereynen mochte, mocht des aber nicht geſein, ſo ſol der vnter vns, des die anſprach were, einen aus des andern rate, zu einem gemeinen Obman, Nemlich Wir Biſchoue Gotfrid einen auſſer dreyen vnnſers Freunds Hertzoge Friedrichs vnd der Pfaltz reten die er vns In ſeinem brieue benennet hat nemen, desgleichen ſol der obgenant vnnſer Freunt Hertzoge Friedrich einen auſſer dieſen nachgeſchriben dreyen vnnſern Reten Nemlichen Eberharten Wolfskeln Ritter, Jorgen Fuchs vnnſern Hofmeiſter vnd Engelharten von Münſter nemen, vnd als dicke derſelben vnnſer rete einer, von todeswegen abgeen, oder vnnſer Rate nit mere ſein wirdet, ſo ſollen wir an des abgangen ſtad, einen andern oder andere, aus vnnſern reten benennen vnd geben an des oder der abgangen ſtat, In vier wochen den neſten nach dem ſolcher Abgangk geſcheen were dieſelben es auch zu gleicher weiſe halten ſollen, als von den obgenanten reten geſchriben ſtet, derſelbe gemeyne Obman vns obgenanten Fürſten alsdann tage beſcheiden ſol, Nemlichen wern die vorderunge vnd anſprach vnnſer Biſchoue Gotfrids, gein Mergentheim, wern aber die vorderunge vnd anſprach des vorgenanten vnſers Freunds Hertzoge Friedrichs von ſein, oder ſeines Vettern, Hertzogen Philips gein Gundelsheim, vnd vff dem Tage ſollen dann wir Biſchoue Gotfrid zwen vnnſer reten vnd der obgenante Hertzoge Friedrich auch zwen ſeiner vnd der Pfaltz Rete, zu dem gemeinen Obman ſetzen, vnd die fünfe ſollen alsdann clage antwort rede vnd widerrede, vnd was von vns beden teylen fürbracht wirdet verhoren vnd verſuchen vns In der gutlickeit mit wiſſen zu entſcheiden, mochten ſie vns aber nit gutlichen vbertragen, ſo ſollen ſie recht darumb ſprechen, doch alſo, das der ausſpruch vber zwen monat nit verzogen werde, vnd wie dann dieſelben fünfe, oder der merer teyle vnter In mit rechte darumb erkennen vnd ſprechen, dobey ſol es bleiben vnd von beden teylen gehaltenund volnfurt werden, der obgenant Obman vnd der zuſatze, ſo dicke die darzu gegeben werden ſollen ſich der ſachen annemen, vnd recht darumb ſprechen, nach Iren beſten vermißen vnd verſtentnußen vff die eyde die Iglicher ſeinem Hern getan hat, vnd ob ſie alle einer oder mere, vns Biſchoue Gotfriden oder den Obgenanten vnnſern freunden Hertzoge Friedrichen Hertzoge Philipſen, oder vns allen mit glübden vnd eyden gewant vnd verbuntlich weren, dieſelbe Verbuntlickeit, ſol ſie vff dasmale an ſol-

chem

Digitized by Google

chem rechtſprechen nit irren oder hynden one alles geuerde Item gewunnen wir Biſchoue Gotfrid mit der obgenanten vnnſern freunde Hertzog Philips oder Hertzoge Friedrichs reten dienern oder die Jn zu verſprechen, vnd zuuerantworten ſtunden oder Jn Irem ſchirme wern, oder der Obgnante vnnſer freunt Hertzoge Friedrich von des Obgenanten Hertzoge Philips oder ſein ſelbs wegen mit vnnſern reten dienern oder die vns zu verſprechen vnd zu verantworten ſtunden oder Jn vnſerm ſchirm wern zu tun auch vmb ſachen die hernach entſtünden, were dann die anſprach vnnſer Biſchoue Gotfrids, ſo ſollen wir das recht nemen vor dem Obgenanten vnnſrem freunde Hertzoge Friedrichen ſeinen vnd der Pfaltz reten, vnd er ſol vns auch Jn zweyen den nehſten monden, nachdem er des ermant wirdet des rechten alſo helffen vngeuerlichen were aber die anſprach des Obgenannten vnnſers freunds Hertzoge Friedrichs von ſeines Obgenanten Vettern oder ſeinen wegen, ſo ſollen wir Jn auch des Rechten vor vnſern Reten Jn zweyen der neſten monden nachdem wir des von Jn ermante werden, helfen als vorgeſchriben ſtet doch was lehen antreffe das das vor des lehenhern mannen von dem es zu lehen rurte zu auſtrage komen ſolle, Item Ob vnnſer Biſchoue Gotfrids Grauen ritter knechte manne oder diener, oder die vns zuuerſprechen vnd zuuerantworten ſtunden oder Jn vnnſerm ſchirm wern geiſtlich oder werntlich an den Obgnanten Hertzoge Fridrichen, von ſein ſelbs oder ded Obgenanten Hertzoge Philips wegen zuſprechen gewünen, auch vmb ſachen die hernach entſtunden, ſo ſol derſelbe vnnſer freunt Hertzoge Friedrich das recht, vor der Pfalze vnd ſeinen reten, vngeuerlichen dem ancleger widerfaren laſſen, Jn zweyen monden, nachdem er des ermant wirdet, vngeuerlichen, gewunen aber der egenante vnnſer freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs Grauen Ritter knechte manne oder diener oder die Jm von ſeines Vettern, oder ſein ſelbs wegen, zuuerſprechen vnd zuuerantworten ſtunden, oder Jn Irem ſchirme weren, geiſtlich oder werntlich, an Vns Biſchoue Gotfriden zuſprechen, auch vmb ſachen die hernach entſtunden, ſo ſollen wir das recht vor vnnſern reten vngeuerlichen dem ancleger widerfaren laſſen auch Jn zweyen monden, nachdem wir des ermante werden vngeuerlichen. Item were es das vnnſer rete, manne diener oder die vns zuuerſprechen vnd zuuerantworten ſtunden, oder die Jn vnnſerm ſchirm weren geiſtlich oder werntlich mit den Obgenanten vnnſern Freunden Hertzoge Philips, oder Hertzoge Friedrichs reten, mannen dienern oder die Jn zuuerſprechen vnd zuuerantworten ſtunden, oder Jn Iren ſchirm wern, geiſtlich oder werntlich zuſchaffen vnd gein einander anſprache gewunen, auch vmb ſachen die hernach entſtunden, ſo ſol der vnter vns vor Jn oder ſeinen reten gein deme dem man zuſpricht der ſein man diener oder lantſeſſe iſt, oder Jm zu uerſprechen vnd zuuerantworten ſtunde, oder Jn ſeinem Schirm were, dem ancleger des rechten widerfaren laſſen, Jn zweyen monden nachdem er des ermante wirdet vngeuerlichen. Item was erbe vnd eygen antriſte, das ſol an den

Steten oder dorf gerichten da die guttere gelegen ſind, aufgetragen werden, Item was geiſtliche ſachen wern, die ſollen vor geiſtlichem gerichte außgetragen werden. Item were ob der vorgenanten vnnſer freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs rete, diener oder andere die Iren, zu vnnſern Burgern oder arme leuten, oder vnnſer rete diener oder andere die vnnſern zu Iren burgern oder arme leuten anſprach gewunen die ſollen das recht nemen an den gerichten dor Innen die den man zuſprichte geſeſſen ſind, Item wir ſollen der obgenanten vnnſer freunde Hertzoge Philips oder Hertzoge Fridrichs leute, oder derſelben leute gute, one Iren wiſſen vnd willen noch derſelbe Hertzoge Fridrichs von ſein ſelbs oder ſeines Vettern, Hertzoge Philips wegen vnnſer leute oder Ire gutere one vnnſern wiſſen vnd willen nit einnemen vertedingen oder verſprechen vngeuerlichen. Vnd wir Biſchove Gotfried Obgenanter haben auch alles das, das hievor von vns geſchriben ſtet bey vnnſern fürſtenlichen Treuen vnd eren verſprochen gerette vnd globte getreulichen zu halten zu volnfuren vnd zu tun In allermaſſen als vorgeſchriben ſtet one alles Geuerde. Vnd des zu Vrkunde ſo haben wir vnnſer Inſiegel an dieſem brieue tun hencken der geben iſt zu Mergentheim am Mitwochen Sannd Moritzen Tag nach Criſti vnnſers
22. Sept. Hern geburt vierzehen hundert vnd darnach Im Ein vnd fünfftzigiſten Jaren.

X.

Einnung und Bůndnůß zwiſchen dem Adminiſtrator, Pfalzgraven Friedrich I. ſodann denen beiden Herzogen Albrecht und Ludwig von Baiern d. d. Laugingen am Fritag nach St. Lucien der H. Jungfrauen Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

ex autographo. Von Gottes Genaden Wir Fridrich Pfalenzgraue bey Rein Herzoge in Bayren vnd des Hochgeborn Furſten Herrn Philipps Pfalenzgrauen bey Rein des Heiligen Romiſchen Reichs ErtzTruchſess vnd Herzogen in Bayern vnnſers lieben Vettern Fürmunder als ein Fürmunder für denſelben vnnſern Vettern vnd für vns ſelbs. Wir Albrecht vnd wir Lodwig auch baid PfalenzGrauen bey Rein vnd Herzogen in Bayern für vns Bekennen vnd kunt offenbar mit dieſem Brief Wann wir mit ganzer Begierde genaiget ſein zu Friden vnd zu gemainem Nuz der Lannde vnd auch daz Witiben vnd Waiſen reich vnd arm Pilgrem kauflut Lantfarer vnd Kaufmanſchaft Gotsheuſer vnd all annder vnuerſprochen Lute, ſi ſein geiſtlich oder weltlich beſchirmet werden, ſicher ſein, deſterpas gewandeln vnd bey Gemach beleiben mugen, So haben wir vns mit wolbedachtem Mut vnd rechter wiſſen auch nach Rate vnſer Räte dem Heiligen Römiſchen Reich zu Steerckung zu Nutz vnd zu Eren vnſſelber, den vnnſern vnd den Gemainen Lannden zu frid vnd Gemach für vns vnnſer erben fruntlich vnd gutlichen verainet, vnd verainen vns auch mit rechter wiſſen in Kraft diſs briefs mit vnſſelbs vnd allen vnnſern Steten Veſten Sloſſen, Luten vnd dienern funff ganze Jare nachſt nach dato dieß briefs nach einander volgund in aller der maſſen, als hernach geſchriben ſtet. Zum erſten das wir die vorgenanten Zeit gantz aus aneinander mit guten rechten vnd ganzen Trewen mainen haben vnd halten vnd auch dieſelb Zeit mit eyannder nymer zu Krieg noch zu fientſchafft komen ſollen noch wollen noch den vnnſern der wir machtig ſein des geſtatten in dhain weis on alles Gewärde vnd ob yemands wer der wär vns vorgenant Herren, ainen oder mer vnnſer Rat oder diener oder die vnnſern oder die vns zuverſprechen ſteen, oder in vnnſer ains Schirm wärn Sy ſein geiſtlich oder weltlich angriff oder beſchedigat mit Wort mit Raube mit prannt mit feintſchaft oder on feintſchaft oder vns von vnnſern freyhaiten Rechten Gnaden oder guten Gewonhaiten oder briefen, die Wir von Römiſchen Kayſern oder Königen erlanget erworben vnd herpracht haben, treiben oder dringen wolt, oder vns oder die vnnſern oder die vns zuverſprechen ſteen, oder in vnnſerm ſchirme ſein, ſi ſein geiſtlich oder weltlich an vnnſern oder Iren Luten oder Gutern beſchedigat auf Waſſer oder auf Lannde, oder mit Macht überziehen verpawen oder belegern wolt wider Recht dawider ſullen vnd wollen wir aneinander getrulich beraten vnd beholffen ſein mit nacheylen zu friſcher Gedat mit zuruffen vnd zuziehen vnd mit allen anndern ſachen die darzu gehoren nach allem vnnſerm beſten Vermugen gleicher weis als ob vnnſer yeglichen daz ſelber angieng vnd auch vnnſer yeglichem ſelber widerfarn vnd beſchehen war, alle Geuärde vnd Argliſt gantzlichen ausgeſchiden. War es auch daz einer aus vns Herren Herzog Friedrich von vnſſelbe oder von vnnſers benanten Vettern Herzog Philippen wegen Herzog Albrecht vnd Herzog Ludwig mit yemands oder yemands mit vns vnnſer ainem oder mer zu Vehde oder Feintſchaft käme oder daz ſich vnnſer ainer verſähe zu Vehde oder Feintſchafft zu komen, daz ſol er den anndern vnder vns der Hilff er begert zu wiſſen tun So ſollen dieſelben der Hilff er begeret in ainem Monad nächſt nach derſelben Verkündung durch ſich ſelbs, oder ir Treffenlich Rate verſuchen, ob ſie die Vehde abe vnd die Sachen dorumb die Vehde entſtannden wär oder erſteen würde übertragen oder auf ein austrage, ains gleichen pillichen Rechten geteydigen mugen. Mochten ſy aber ſolches mit wiſſen vnd willen der Parthyen nit übertragen noch auch auf einen Gemainen Obman oder ſunſt eins gleichen Austrags eins Rechtpotes auf vnnſern Genadigen Herren den Romiſchen Konig verainen, vnd wolt dann der vnder vns der der Hilf begeret der ſachn zu Auſtrag Rechtens auf vns anndern Furſten der

Hilff er begeret, oder vnnſer ainen, vnd vnnſer Räte verleiben vnd ſein widerparthey daz auf vnnſer kainen noch auch auf den Römiſchen König aufnemen So ſollen wir deſſelben vnder vns der vnnſer Hilf begeret, zeſtund nach außgang deſſelben Monads Helffer werden Jm vnnſer widerſag brief zuſennden vnd alsdann vnnſer yeglicher zway vnd dreiſſigk werlicher Raiſiger mit Pferden vnd Harnaſch wolgeruſter Mann oder darunder ſo vil er begert auf vnnſern Koſten ſchaden vnd verluſt ſchicken an die ennde dohin er ſi beſchaidet vnd vnder ſolher Antzal Geraiſiger aims yeden Hern ſol zum Mynnſten ain Edler Mann ſein der ir Haubtman ſey die auch auf des Herrn Koſten vnder vns dem die geſchicket werden vnd auf des Herrn ſchaden vnd verluſt der Sy ſchicket zu taglichen Krieg beleiben, vnd dem vnder vns dem Sy geſchicket werden vnd ſeinen Haubt Luten von ſeinen wegen getrulichem beholffen vnd gehorſam ſein ſolln mit ſeinen dienern zureiten wo des dann not iſt vnd ſein feind anzugreiffen vnd zubeſchedigen auf die vnnſer ainer, dann den anndern allſo ermonet hette. Doch alſo daz die Parthey vnder vns des die Monung iſt zuvor auch auf daz mynnſt zwey vnd dreiſſigk oder darunder, ſouil vnnſer ainer zu ſchicken gemont ware, vnd Jm ſchickte werlicher Geraiſiger zu taglichem Krieg wider die darauf er dann gemont hette geleget hat on alles Geuärde. Vnd welcher Herre vnder vns von dem anndern allſo ermonet wirdet der oder die ſeinen ſullen auch alſdann gein denſelben auf die Sy gemonet werden dhainerlay Vorwort frid Son oder Richtung nit aufnemen an des anndern tails vnder vns der allſo gemont hett oder ſeiner Stathalder ob er nit in Lannde war wiſſen vnd willen. Vnd war daz yemand in ſolchen Raiſen oder Kriegen ſchade beſchach wie ſich daz machat dorumb man nachdem diſe aynung außgangen wär ainem tail vnder vns Herren zuſprechen wurd. So ſal Jm der annder tail vnder vns nach außgang dieſer aynung dannoch getrulichen beraten vnd beholffen ſein in der maſs als vorgeſchriben ſtet, als lang bis das abgetragen vnd hingelegt wirdet on all Geuarde. War es auch daz ſolich geſchicht vnd ſachen alſo geſtalt wurden daz man die mit der vorgenanten Zalen geraiſiger nit herobern mocht vnd mer Hilf dorzu bedorfft wann dann vnnſer ain tail von dem anndern tail dorumb ermonet wirdet, oder ob vnnſer ain tail nit in Lannde wär von den den er ſein ſach empfollen hett So ſullen wir die anndern oder vnnſer Stathalder, ob wir nit Jn Lannde waren die dorumb ermonet werden denſelben der der Hilf von vns begeret Jn ainem Monad nächſt nach ſolher Manung aber auf vnnſer Koſtung ſchaden vnd verluſt an die ennde dohin ſi der dem man Sy ſchicket beſchaidet, mer Hilf ſchicken vnd Jm getrulichen nach vnnſerm peſten vermugen beholfen ſein in aller der maſs, als ob daz vnnſer yeglichs aigen ſach war vnd auch vnnſer yeglichen ſelber angieng alſ lang vnd als vil bis daz ſolich angreiffung beſchedigung vnd ſach ganzlichen vnd gar herobert vnd abgelait werden on all Geuärde vnd dieſelben die wir dann auch alſo ſchicken werden, die ſullen aber auf dez Herren Koſten dem die Hilff geſchicket wirder vnd auf des Herren ſchaden vnd verluſt der die Hilf tut vnd ſchicket verleiden. Vnd wär es daz man alſo zu velde ligen vnd beſeſ haben wurd, welches tails vnder vns dann die Monung iſt, gewonn der oder die ſeinen mit des anndern tails vnder vns Hilff wie dann daz zugieng da vnnſer diener zu paiden ſeitten beywarn icht Slos oder gefangen mit denſelben Sloſſen oder gefangen mag der tail vnder vns des die Monung iſt gefarn vnd tun wie er woll an des anndern tail vnder vns Irrung vnd widerrede, doch alſo daz er die gefangen nach erbergs Kriegs Gewonheit halt, vnd die auch on des anndern vnder vns wiſſen vnd willen nit toten laſſen noch die gewonnen Slos prechen ſol, vnd daz vnnſer yeglicher alſuil dorJnn verſorget werde als der annder. Vnd ob icht habe gewonnen wurd die an ein Peutt gehorat daz ſol auch an ain Gemein Peutt kommen vnd geben werden. Wann auch wir Herzog Fridrich von des obgenanten vnnſers Vettern Herzog Philipps vnd vnſer ſelbs wegen durch der obgenannten vnnſer Vettern Herzog Albrecht oder Herzog Ludwig ainen gemont werden, die obgeſchriben Anzal raiſigen oder mer Hilf in vorberürter mass zeſchicken So ſollen wir dieſelb Zeit dem andern vnder in nit pflichtig ſein ſolch Anzal vnd mer Hilf zu ſchicken, deßglichen Ob wir Herzog Albrecht vnd Herzog Ludwig von dem obgenanten vnnſern Vettern Herzog Fridrichen von des egenanten vnnſers Vettern Herzog Philipps oder von ſein ſelbs wegen gemonet werden vnnſer Anzal oder mer Hilff zu ſchicken So ſollen wir auf dieſelbe Zeit dem anndern vnder Jn ſolh Anzal vnd mer Hilff auch nit ſchuldig ſein zu ſchicken ꝛc. War es auch daz ein gemain Zug von vns Herren geſchach vnd dorJnn ſlos gewonnen oder Lut gefangen vnd habe genomen wurd daz ſullen wir gein einnander gemain hallten vnd hanndeln. Es ſollen auch die obgenanten tzeit ganz aus vnnſer yegliches Slos Stet vnd Marckt dem anndern zu ſeinen ſachen vnd Geſchaften die dann ainen yeglichen vnder vns ſelber berurn dorumb Jn dann mit Recht vor dem andern benuget, als vorgeſchriben ſtet, offen ſein ſich darauſ vnd darein zu behelfen gein wem es dann not geſchiecht getrulich vnd vngeuärlichen vnd vnſer yeglicher ſoll auch beſtellen daz man dem anndern vnder vns vnd den ſeinen allzyt als dick ſich das gepuret redlichen vailen Kauf dorJnn geben vmb ainen zeitlichen pfenning on Geuarde. Es ſoll auch vnnſer dhainer die obgenanten Zeit aus des andern oder der ſeinen offen feind oder die auf ſeinem ſchaden geweſt wärn dorumb dann vnnſer yeglichem wiſſentlichen iſt, oder von dem anndern verkundet werdet Jn ſeinen Steten Sloſſen oder Lannden nit enthalten azen oder trencken noch in ſunſt glait dorJnn geben oder Zulegung tun, noch vnnſern Dienern vnd die vns zu verſprechen ſteen vnd der wir machtig ſein des geſtatten zu tun in dhain weiſe on all geuärde. War es auch daz yemands wer der wär vnnſer Herrn ainen an ſeinen Sloſſen Steten oder Lannden mit Gewalt vnd widerrecht überziehen vnd beſchedigen wolt dorzu ſullen vnd wollen vnnſer yeglicher dem andern getrulichen mit ganzer Macht zu ziehen helffen weren beigeſtendig vnd beholffen ſein gleicher weis als ob vnnſer yeglichen das ſelber angieng on all Geuarde. Wär es auch daz wir vorgnant Herren in Zeit diſer Aynung icht Zuſpruch gein einander gewönnen die ſi nu furan von newem verluffen vnd vor datum diſs briefs nit angefangen hett, dorumb ſullen wir dannoch nit zu Krieg noch feindſchaft komen, Sunder vnſer ainer ſol vmb ſolich Anſprach komen mit dem anndern vnder vns an den er zu ſprechen hat für den dritten Herren vnder vns der der ſachen nit zu tun hat zu dem yeglicher tail drey ſeiner Räte ſezen ſol vnd was derſelb Herre vnd die Zuſatz, oder der merer tail vnd in ob ſy die ſachen nit fruntlichen mit wiſſen der partheyen vertedingen vnd hinlegen mugen nach Anſprach Antwort vnd paider tail fürbringen vor Jnn zu recht ſprechen dabey ſol es beleiben von baiden tailen gehalten vnd nit fürpas gezogen werden, vnd ſol derſelb Herre auf den man die ſach alſo zu Recht kombt in ainige Monad nachdem er des von dem anclager ermont würdet, baider tailen für ſich einen Rechttag beſchaiden wohin ihm daz nach geſtallt der ſachen vnd Gelegenhait der Parthenen aller bequemlichiſt dunckel, vnd ſol die ſach vor Jm Jn einem viertail Jars nachdem er tag geſeczt hat ausgetragen vnd nit lenger verzogen werden ez wär dann das ſich daz Jm Rechten gepuret vngeuarlichen. War es aber daz der dritt Herre vnder vns der ſachen auch zu tun oder daz vnnſer ainer an die zwen anndern von einer Sach wegen zu ſprechen het, So ſol der dez die anſprach iſt, einen gemainen Man der Wappen genos ſey, nemen, aus des oder der Heren Räte den er zu ſprechen wil, der es nit verlobet oder verſworn hab vnd yeglicher tail zwen zu demſelben gemain ſetzn vnd vor den ſol die ſachen ausgetragen werden in aller maas wie es vor dem dritten Herren vnder vns geſchehen ſolt ſein vnd da oben vnderſcheiden iſt alſo was der gemain vnd die Zuſaz oder der merer tail vnder Jn zu recht ſprechen daz es dabei beleiben vnd von baiden tailen gehallten werden ſol vnd derſelb gemain ſol in ainem Monad nachdem er dez von dem Clager ermont wirdet baiden tailen ainen tag für ſich in des Herren Lannd, aus des Rate er zu gemain genomen iſt, wo in das aller bequamlichſt dunckel beſchaiden. Vnd auf demſelben tag ſol yeglicher tail ſeinen zuſatz ſezen vnd ſol die ſachen aber in der Zeit ausgetragen werden als da oben vor dem dritten Herrn geſchehn ſolt ſein. Wär es auch ob vnnſer Herrn ainer an des andern Räte diener vnderton oder hinderſeſs oder die Jm zu verſprechen ſtunden oder in ſeinem Schirm wären etwas zu ſprechen het auch vmb die ſich hernach entſtunden die ſullen demſelben Herrn der an Sy zu ſprechen hat, des Rechtens ſein, vor dem Herrn vnd ſeinen Räten des Rat, diener, Hinderſaſs oder vnderton ſi ſind oder dem ſi in Schirm weis oder ſunſt zu verſprechen ſteen vnd daſelb Recht ſol in drein Tagen vnd ſechs Wochen als recht iſt vollendet vnd daruber nit verzogen werden, es wär dann daz ſich das Jm rechten gepuret on geuärde. Wär es aber daz vnnſer Herrn ains Ratt diener Hinderſeſs vnderton oder die Jm zu verſprechen ſteen oder in ſeinem Schirm ſind an ainen anndern vnder vns Herrn zu ſprechen gewonne, auch vmb ſachen die ſich hernach entſtunden dem ſol derſelb Herre an den er zu ſprechen hat vor ſeinen Räten des Rechten ſein vnd daz Recht widerfarn laſſen auch in drein tagen vnd Sechs Wochen, doch ob derſelben ainer oder mer, in offner acht oder pan weren, So ſoll ihm daſſelb Im Rechten nit fürgehalten werden doch ſo mag ain yeglicher Anclager, vnd auch antwurrter ſein Macht der im Rechten genug iſt auf ſolich tag ſchicken die ſach zu berechten. Wär es auch daz vnſer vorgenanten Herrn Armlute an vnnſer diener icht zeſprechen gewonnen daz ſol auch außgetragen werden an den ennden do daz gewondlich vnd recht iſt. Es war dann daz es erb vnd aigen antraff daz ſol außgetragen werden nach des Herren Lanndes Gewonhait in des Lannd ſolich erb vnd gut gelegen iſt vnd wär daz es Lehen antraff So ſol es außgetragen werden vor dem Herrn vnd des Herren Lehen Mannen von dem die Guter zu Lehen ruren. Wär aber das dhain vnnſer diener oder geiſtliche perſone die vns zu verſprechen ſteen zu des anndern vnder vns Herrn Burger oder Gepaur icht zu ſprechen oder zu ſchaffen gewonn, dieſelben diener oder geiſtlich perſon ſollen demſelben burger oder Gepaur nachfarn an die ſtet vnd in die Gericht do ſie dann geſeſſen ſein, do ſol in dann der Schultheiſs oder Richter gleiche furderliche vnd vnuerzogne recht ergeen vnd widerfaren laſſen als recht iſt. Gewonn aber dhain vnnſer diener oder geiſtlich perſon die vns zu verſprechen ſtunden an ein gantz gemain icht zeſprechen dorumb ſullen dieſelben Recht von in nemen vor vnnſern Ratn oder den Gerichten dorJnn Sy geſeſſen ſein. Gewonn aber dhain vnnſer purger oder Gepaur mit des anndern Herrn vnder vns burger oder Gepaur icht zeſchaffen So waren vnnſer Rate oder diener. So ſol ir ainer dem anndern nachfaren in die Gericht dorJnn ſy geſeſſen ſein oder darein Sy gehoren vnd ſol in dann der Amptmann daſelbs vnuerzogenlichen Rechtens geſtatten. Wär auch daz vnnſer diener Leut oder vnderton in der Zeit vmb erib oder vmb aigen icht gein ein ander zeſprechen oder zuſchaffen gewonnen daz ſol von baiden tailn außgetragen werden an den Steten vnd in den Gerichten do dann dieſelben guter gelegen ſind vnd darein ſie gehoren vngewärlich. Es ſol auch in den vorgeſchriben Rechten Acht vnd pann prand vnd Todſleg ſtill ligen vnd an kainem Rechten fürgezogen werden wol mag man daz fürziehen, vnd für einen ſchlechten ſchaden berechten an all Geuärde. War auch daz ainer oder mer todſleg oder annder ſchedlich ſach begangen vnd auf in hetten vnd das Sy in welhes vnnſer Herrn Lannde vnd Gerichten betreten auch vnnſer Richter vnd Schultheiß von den Clagern vmb recht angeruft wurden dorumb ſol man den Clagern gleiche vnd furderliche Recht zu denſelben Manſlachtern vnd ubelthatern ergeen laſſen als Recht iſt. Es ſol auch yeglicher vnder vns vorgenanten Herrn ſeinen Rate darzu halten welcher alſo vnder Jn zu gemainen Mannen genomen werden die es vor nit verlobet, noch verſworn haben daz dieſelben daz tun vnd ſich der ſachen annemen vnnd den ennde vnd auſtrag geben in der mass als vorgeſchriben ſtet ſo dick des dann notturftig ſein wirdet. On Geuärde. War auch daz vnnſer vorgenanten Herrn Rat diener Burger oder Gepaur zu ſolhen Rechten nit kommen noch bey ſolhem austrage vnd Anſpruchen ſo dauor gemelt iſt nit beleiben oder ſich wider icht daz diſe eynung Innen helt ſezen vnd dem nit nachzeen wolten derſelb Herr vnder vns des dann derſelbe wäre der dabey allſo nit beleiben wolt ſol ſich des dann fürpaß nit annemen in dhain weiſe ſunder dem anndern tail wider den beholffen ſein, als lang biß daz er gehorſam wirdet vnd tut daz er nach diſer eynnung ſag tun ſol vnd ſol auch gein demſelben Acht vnd pan nit hindan geſetzt werden on Geuerde. Vnd war es daz ſpenn wurden vmb den Zuſpruch daz yeglicher maynet er war Clager vmb denſelben puncten haben wir vns geainet, daz die partheyen die dann allſo ſpenn haben dorumb an gelegen ennde zeſamen komen ſolln vnd ſich gleicher gemainer lute vnderſteen zuueraainen vor dem mit gleichem Zuſaz mit Recht erkennen zu laſſen welher allſo vnder in Clager vnd zuſprecher ſein ſoll war auch daz ſi ſich ſolcher gemainer lute nit veraainen mochten So ſol der Herre vnder vns in des oder der Lannde daz gut gelegen war ainen gemainen aus ſeinen erberen Raten geben die ſach auf den mit einem gleichen zuſatz aber mit Recht auszutragen In mass als auf den gemainen vorgeſchriben ſtet vnd welher allſo clager erkannt wirdet, So ſol dann dem auſtrag des Rechten fürbaß nachgangen werden, nach diſer ainung ſage Was vnd wie auch vorgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt von vnnſer Herzog Friderichs Herzog Albrechts vnd Herzog Ludwigs Lannden Sloſſen dienern Raten Luten gutern freyhaiten Rechten Herkomen vnd Gewonhaiten daz ſol auch alles von vnnſers obgenanten Vettern Herzog Philipps Lannden dienern Raten Luten Gutern Freyhaiten rechten Herkomen vnd Gewonhaiten verſtannden werden, die in diſer Verſchreibung begriffen ſein vnd domit in aller mass wie vor von den vnnſern geſchriben ſtet gehalten werden vnd alſo haben Wir Herzog Fridrich als ein Furmunder für den obgenanten vnnſern Vettern Herzog Philipps vnd für vns ſelbs Wir Herzog Albrecht vnd wir Herzog Ludwig gelobt gerett vnd verſprochen geloben gereden vnd verſprechen auch bey vnnſern Fürſtlichen Eren Trewen vnd Wirden diß veraynung vnd all vorgeſchriben ſach die obgeſchriben Zeit vnd Jare getrulichen war vnd ſtat zu hallten zu laiſten vnd zu uolfuren vnd auch dawider nit zu ſuchen noch zu tun haimlich oder offenwar durch vnſſelbs oder yemands annders in dhein weis all Geuärd vnd Argliſt hirJnn genzlichen außgeſchaiden. Vnd in diſer verpuntnüss vnd eynung haben wir ausgenommen den Allerdurchluchtigiſten Fürſten vnd Herren, Herrn Fridrichen Romiſchen Konig zu allen Zeiten Merer des Reichs Herzogen zu Oſterrich zu Steyr zu Kernden vnd zu Krain Grafen zu Tyrol ꝛc. vnnſern gnadigen lieben Herren. Vnd dez alles zu warem vrkund So haben wir Herzog Fridrich obgenant für den obgnanten vnnſern lieben Vettern Herzog Philipps vnd vnſſelbs vnnſer Furmunderſchaft Auch Wir Herzog Albrecht vnd Wir Herzog Ludwig vorgnant vnnſer yeglicher ſein aigen Innſigel an diſen brif tun hencken Vnd zu merer gezeuknuss haben die hernach genant mit Namen Diether Remrar vnd Hanns Lanntſchad von Stainach vnnſer Herzog Fridrichs als eins fürmunders. Ort Prenznawer zu Kemnaten Hofmeiſter ꝛc. Vnd Connrad vom Egloffſtain zu Bernfels Kamermaiſter ꝛc. Vnnſer Herzog Albrechts. Alban Kloſner zu Arnſtorf Ritter vnd Hofmaiſter ꝛc. vnd Hainrich von Gumppenperg der Eltter Erib Mariſchalich in obern Bayren vnnſer Herzog Ludwigs Mann Räte vnd lieb getrew auf vnnſer Begerung ir yeglicher ſein aigen Inſigel an den vnſern auch gehengt an diſen brief daz wir yezGenant Diether Remrar Hanns Landſchad Ort Prenznawer Connrad von Egloffſtain Alban Kloſner vnd Hainrich von Gumppenberg bekennen alſo getan haben. Geben vnd geſchehen zu Laugingen an Freitag nach Sand Lucien der Heiligen Junckfrawen Tag Als man zalt von Criſti vnnſers lieben Herren Gepurde Tauſent vierhundert funfzig vnd ain Jare. 17. Dec.

XI.

Verſchreibung Jacobs Herrn zu Lichtenberg über den Burgfrieden zu Werd d. d. Dienſtag nach dem ſibenden Tag 1452.

(ad L. I. §. XXIV.)

Wir Jacob Here zu Lichtenberg Bekennen vnd tun kont offenbar mit diſſem brieffe alſe der Edele Wolgeborne vnſer lieber Jonker, vnd Vatter Ludewig Here zu Liechtenberch zu zyten dem durchluchtigen Hochgeborn fürſten vnd hern Hern Ruprecht Pfalzgraue by Rine des heiligen Romſchen Rychs Oberſter Truchſeſſe vnd Herzug Inn Beyern zu zyten vor dem vnd ee dann er Romſcher Konig wart ein Vierteyl an werde burg vnd ſtatt, mit ſiner zugeborenge zu kauffe geben hait nach Innehalte eins kauffbriefs daruber ſagende vnd ſich auch zu der Zyt eins Burgfrieden in dem egnanten ſloſſe vnd ſtatt Werde vnd dem begriffe mit dem Obgnanten vnſerm Gnedigen Herrn Hertzug Ruprecht geeynet hait nach Innhalt eins burgfrieden brieffs den derſelbe vnſ lieber Jonker vnd Vatter ſelige dem Obgnanten vnſerm gnedigen Hern Hertzug Ruprecht ſeliger gedechtniſſe dauon vbergeben hat, der von worte zu worte hernach geſchrieben ſtat vnd alſo Innehelt. Wir Ludewig Here zu Liechtenberch hern Heinrichs von Liechtenberg ſeligen ſone Bekennen vns offenbar mit diſſem brieffe fur vns vnd alle vnſe erben vnd dun kont allen den die diſſen Brieff aneſehent horent oder leſent das wir für vns vnd alle vnſe erben vnd nachkomen zu vnſerm ſloß Werde an Burg vnd an ſtatt daran wir dem durchluchtigen Hochgeborn Furſten vnd Hern Hern Ruprechten Pfalzgrauen by Rine des heiligen Rom-

ex autographo.

Romſchen Richs Oberſter Truchſeſſe vnd Hertzuge In Beyern vnſeren lieben Gnedigen Hern vnd ſinen erben Pfaltzgrauen By Rine erbelichen vnd ewiglichen ein gantz vierteyl verkaufft han recht vnd reddelich nach lute vnſer brieffe die wir ſinen Gnaden daruber geben hant mit demſelbe vnſerm gnedigen Hern dem Hertzogen vnd ſinen vorgeſchriben erben für vns vnd alle vnſe erben ein guten getruwen veſten vnd ſteten burgfrieden gemacht vnd des gentzlich Ober komen ſin vnd ewiglich vnd getruwelich halten ſollen vnd wollen ane alle geuerde vnd argeliſte vnd ſol der burgfriede ſin geen weren vnd getruwelich gehalten werden zu Werde dem Sloſſe Obgnant In burg vnd In ſtatt mit muren vnd graben mit allem begriffe vnd dartzu alſe wyt vnd ferre alſe die gantze marcke vnd Banne, die zu demſelben ſloſſe Burg vnd ſtatt gehorent begriffen ſint ane alle geuerde vnd ſollen wir Ludewig Obgnant vnſe erben vnd nachkomen vnd alle die vnſeren an den Obgnanten vnſern Gnedigen Hern den Hertzogen ſine erben vnd nachkomen vnd an alle die ſinen In dem Obgnanten burgfrieden an Ir lip noch an Ir gut nit griffen mit worten noch mit wercken In dheine wiſe ane Geuerde vnd wer es ſache das dhein übergriffe oder bruche daran von vns oder vnſern erben oder von den vnſern geſchee, mit worten oder mit wercken an den Obgnanten vnſern Hern den Hertzogen an ſinen erben oder an den ſinen den ubergriff vnd bruche ſollen wir, oder vnſer erben In den nehſten viertzehen tagen nach der geſchiecht keren vnd vnclagehaft machen ſo vns oder vnnſern Amptluten doſelbſt das zu wiſſen getan wirdet oder des ermanet werden ane geuerde vnd geſchee es von den vnſern die ſollen wir auch dozu halten alſeferre vns lip vnd gut mag gereichen ane Geuerde das die das keren nachdem alſo die Obergriffe vnd bruche weren ane Argeliſte vnd geuerde vnd bedurffen wir oder vnſe erben des Obgnanten vnſers Hern des Hertzogen oder ſiner erben, Pfaltzgrauen by Rine hilffe dartzu vnd ſie darumbe aneruffen So ſollen ſie vns dartzu helffen das die ubergriffe vnd bruche gekert werden alſeferre ſie mogen ane geuerde das allezyt geſcheen ſol alſe dicke des noit tut ane alle Geuerde Wurdent auch wir Ludewig obgnant vnd vnſe erben In dem Obgnanten ſloſſe burg vnd ſtatt Jemant enthalten das ſollen wir verkondigen des Obgnanten vnſers Hern des Hertzogen oder ſiner erben Amptluten doſelbſt vnd den gemeynen portenern vnd thornknechten doſelbſt alſe recht vnd Gewonheidt iſt ane geuerde vnd wer da enthalten wurt Iſt der ein furſte der ſoll den burgfrieden auch gloiben mit guten truwen an eidts ſtatt vnd des ſinen verſiegelte brieff geben dem Obgnanten vnſerm Gnedigen Hern dem Hertzogen oder ſinen erben vnd vns oder vnſern erben diſſen burgfrieden auch feſte vnd ſtete zu halten In allen ſtücken ane alle Geuerde, alſe lange der enthalt weret ane geuerde Iſt er aber ein Graue Here Ritter oder Knecht oder ein arment die ſollent zu den heiligen ſweren vnd Iren verſiegelten brieff geben In vorgeſchriebener maiſſen diſſen burgfrieden zu halten alſ lange der enthalt weret ane geuerde vnd weres es ſache das Jemants do enthalten wurde alſe vorgeſchrieben ſteet vnd ſinen krieg ſtalte In furwerte oder In frieden Jar vnd tag oder keinen angriff dete In dem Jare nach der Zyt alſe er enthalten würdet, ſo ſol ſin enthalt nymme ſin auch ſollen wir Ludewig Obgnant vnd vnſer erben, des Obgnanten vnſers hern des Hertzogen vnd ſiner erben Viende In das Obgnant ſloſſe Burg vnd ſtatt nit foren nachlaiſſen komen geſchee es aber mit Vngeſchicht oder mit vnwiſſen So ſollen wir oder vnſe erben des erſten das wir des gewar werden dem oder dye zu ſtent von dannen foren oder tun foren ein tag vnd ein nacht ane hindernisse vnſers Hern Hertzug Ruprichts Obgnant vnd ſiner erben oder der Iren vnd mit namen Irs Amptmans daſelbſt vnd ſollen des macht han vnd dieſelbe Ire Viende ſollent Ine alſo dann off denſelben furen vnd dieſelbe Zyt uff auch vnſchedelich ſin auch ſollen wir vnſer erben vnd vnſer Amptlute zu den obgnanten ſloſſen zu aller zyt ſo ſich das geburt den Obgnanten burgfrieden gloiben mit guten truwen vnd zu den heiligen ſweren feſte vnd ſtete zu halten ane alle geuerde. Vnd ſollent auch alle vnſere erben vnd nachkomen allezyt bevor ſo ſie off die burg vnd ſtatt vorgeſchrieben zu gemeyner daſelbſt zugelaiſſen werden den obgeſchrieben burgfrieden mit guten truwen gloiben vnd zu den heiligen ſweren vnd Ire Brieffe daruber geben mit Iren anhangenden Ingeſiegeln dem Obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen oder ſinen erben ſo dicke ſich das geburt den Obgnanten burgfrieden feſte vnd ſtete zu halten ane alle geuerde vnd' diſſe vorgeſchrieben puncte vnd artickele haben wir **Ludewig Here zu Liechtenberg** obgeſchrieben für vns vnd vnſer erben vnd alle vnſe nachkomen dem obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen ſinen erben vnd nachkomen Pfaltzgrauen by Rine mit guten truwen geloibt vnd liplich zu den heiligen geſworne feſte vnd ſtede zu halten vnd nymmer darwieder zu tunde noch ſchaffen getan werden In dheine wiſe ane alle geuerde. Vnd des zu Orkunde vnd ewiger ſtedigkeit geben wir **Ludewig Here zu Liechtenberg** Obgnant für vns vnd vnſe erben vnd alle vnſe nachkomen dem Obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen vnd ſinen erben Pfaltzgrauen By Rine diſſen brieff verſiegelt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vnd habent auch gebetten Hern **Herman von Rodenſtein** vnd Hern ſwartze **Reinhart von Sickingen** Rittere daß Ir Ieglicher ſin eigen Ingeſiegel by das vnſe an diſſen brieff gehangen hait zu groſſeren gezugniſſe aller vorgeſchriepen ſtücke vnd vns vnſer erben der allezyt zu bezugen vnd Ich **Herman von Rodenſtein** Ritter vnd Ich Swartz **Reinhart von Sickingen** Ritter Bekennen das vnſer Iglicher ſin eigen Ingeſigel by des Obgnanten Joncker Ludewigs Here zu Lichtenberg Ingeſiegel vmb ſiner bette willen an diſſen Brieff gehangen hait zu groiſſerm gezugniſſe aller vorgeſchriebener dinge vnd Ine vnd ſine erben der allezyt zu oberzugen. Geben off ſanct Mathys des Heyligen Apoſteln Tag do man zalte nach Criſtus geburte duſent vnd vierhundert Jare. Da haben wir Jacob Herre zu Lichtenberg obgnant mit guten truwen gloibt vnd zu den heiligen geſworne den Obgnanten burgfrieden gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern Hern Pfilips Pfaltzgraffen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen Inn Bayern

vnd dem Durchluchtigen Hochgeborn Fürſten vnd Hern Hern Friederich Pfalzgrawen By Rine vnd Hertzogen in Beyern ſinen Vettern alſe ſinen furmunder feſte vnd ſtete zu halten ane alle gewerde vnd des zu Orkonde vnd ewiger ſtetigkeit geben wir Jacob Here zu Liechtenberg Obgnant für vns vnd vnſe erben vnd alle vnſe nachkomen den Obgnanten vnſeren gnedigen Hern Hertzug Philips vnd Hertzug Friederich vnd Iren erben Pfalzgrawen By Rine diſſen brieff verſiegelt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel
3. Jan. geben off Dinſtag nach dem Subenden Tage In dem Jare alſe man zelte
nach Criſtus geburte duſent vierhondert funffzig vnd zwey Jare.

XII.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und denen Städten Nürnberg, Nördlingen, Rotenburg, Dünckelſpöhl, Winsheim, und Weiſenburg d. d. auf Mittwoch an der H. drey König Abend 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo.

Wir die Burgermeiſter Rate vnd alle Burgere gemeinelich reich vnd arme dieſer nachgeſchriben des heiligen Romiſchen Reichs Stett mit namen Nuremberg Nordlingen Rottenburg auf der Thauber Dinckelſpuhil Windsheim vnd Weiſſemburg Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Briefe, allen den, die In anſehend oder horent leſen, wann wir mit gantzer begird geneigt ſeind In friede vnd zu gemeinem nutz der lannde, vnd auch das witibe vnd waiſen reich vnd arme pilgrim kauffleutt, lantfarn, kauffmanſchafft, gotsheuſer, vnd alle ander Erber vnd vnuerſprochnen leutt, Sie ſind geiſtlich oder werntlich, beſchirmet werden, Sicher ſind deſtpaſs gewanders vnd bey gemach beleiben mugen, So haben wir mit wolbedachtem ſynne vnd mute vnd rechter wiſſen, dem heilig Romiſchen Reich zu ſterckung zu ere vnd zu nutz vns ſelber vnd den vnſern vnd gemeinen landen zu friede vnd zu gemach, vns mit dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern Hern Friderichen Pfalzgrafen Bey Rein Hertzogen In Bayern vnd des durchleuchtigen Hochgebornen fürſten vnd Hern Hern Philippo Pfalzgrawen bey Rein, des heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſſeßen vnd Hertzogen In Bayern vnſern gnedigen lieben Hern, als einem Vormunder von des vorgnanttis vnſers gnedigen Hern Hertzog Philippo vnd auch für ſich vnd von ſein ſelbs wegen, freuntlich vnd gutlich veraynnet mit rechter wiſſen In crafft dits Briefs In der

maſ

waſ als hernach geſchriben ſtett, zum erſten, ſo haben wir dem egnanten vnſerm gnedigen Hern Hertzog Friderichs als einen Vormunder des obgenantten vnſers gnedigen Herns Hertzog Philipps vnd ſein ſelbs wegen Bey vnſern ayden trewen vnd Eren verſprochen vnd verhaißen, ob yemant wer der wer, dieſelben vns Hern, oder die Iren oder dheinen Ire Rate oder diener, Es wern prelaten grauen Hern Ritter oder knecht, Burger oder ander, geiſtlich oder werntlich perſonen, Edel oder vnEdel, vnd die In zuuerſprechen ſteen Ir einen oder mer angrieff oder beſchedigte mit Mordt mit Brande mit Raub mit vnrechtem vahen, oder mit unrechtem widerſagen, oder ſie von Iren guten gewonheiten freyheiten rechten gnaden, oder Briefen, die ſie von Romiſchen Kayſern oder Kunigen, bisher pracht erlanngt oder erworben hand, treiben oder dringen wolte, Es were an Iren Sloßen leuten, oder guten, mit gewalt, oder wieder Recht auf waſſer oder auf lannd, das denn wir egnanntt Stett, vnnſer Amptleutt vnd vndertan In dartzu getreulichen, Sullen vnd wollen beraten vnd beholffen ſein alſzbalde wir oder die vnnſern des Innen vnd geward werden, oder von In, oder den Iren, oder von den, den der ſchade widerfarn vnd beſcheen were an alle geuerde. Were es aber ſach das ſollich geſchicht vnd angrieff alſo geſchaffen vnd geſtalt wern, das ſie zu friſcher getat nit ſolten noch mochten erobert noch außgetragen werden, oder ob die Obgnanten vnnſer gnedig Hern Hertzog Friderich als ein vormunder von vnſers genantten Hern, Hertzog Philipps oder ſein ſelbs wegen, mit yemantz, oder yemantz mit In zu veintſchafft kemen, wann wir denn darumb, von dem vorgnantten vnſerm gnedigen Hern, Hertzog Friderichen oder ob er In lannd nit wer, von dem, oder dem, dem er denn ſeins vettern vnd ſein ſach empfolhen hetten, ermant werden, von In ſelbs oder mit Irem gewißen Boten, oder Briefen, In ein Stat vnter vns In welliche ſie dann wollen, oder die dann denſelben ſachen aller peſte gelegen iſt, So ſullen wir dann nach derſelben Irer Manung vereynt werden vnd In zwelff mit glenen zu zu Reße Erber vnd wal ertzeugter leute on alle geuerde ſchicken vnd ſenden, derſelben glenen yegliche beſunder auf das mynſte drew pferde vnd zwen gewappent haben ſol, vnd die auch nach derſelben Irer manung In viertzehen tagen, oder dreyen wochen, den Nechſten vngeuerlich, von Hawß auf Reitten vnd auch furderlich volreitten ſullen an die Stett, die vns dann von In benennet vnd verkundet werdent ongeuerlich. Vnd dieſelben zwelff mit glenen, ſullen auch veynt werden, vnd der egnantt vnnſer gnediger Hern Hauptleuten gehorſam ſein, vnd ſullen auch das tun auf vnſer ſelbs koſten ſchaden vnd verluſt alſlanng biß ſollicher ſchaden widerkert und abgeleit, oder die ſache gericht werdent on alle geuerde, Doch das man In, In den Steten vnd enden, dar Inne ſie dann liegend werden, altzeit koſt vnd vayllen kauff, vmb einen zeitlichen pfennig vngeuerlich beſtellen vnd geben ſol. Beſchee aber das die ſach als hefftig oder als mechtig wurd, oder were, das man Sie mit der zalle des obgeſchriben volks nicht erobern noch auß getragen mochte, wenn dann der vorgnantt vnnſer gnediger Her Hertzog **Friderich**, oder ob er Jn lannde nicht wer, die oder der, den er dann ſeins obgnantten Vettern vnd ſein ſach enpfolhen hette, vns obgnanten Steten ſchriben vnd den Brief gen Nuremberg ſchicken, vnd einen gutlichen tag beſcheiden. Nemlich gen Weinſperg Rottenburg, oder Wirtzpurg, an der Stett eine, welliche ſie dann wollen, vnd den tag viertzehen tag zuuor verkunden, So ſol alſdann ein Botſchafft von vns Steten dahin auf den benantten tag komen, zu Rate gewerden was furbaſs in den ſachen zu tun ſey vnd das denn wir Jn furdter zum peſten getreulichſten vnd nach vermugen beholffen ſein, als ging es vns ſelber an, vnd als ob das vnnſer aigen ſache were, alſlanng, bis das ſollich angrieff vnd beſchedigung, oder die ſachen darum dann die manung geſchehen were, erobert vnd abgeleit, oder gericht werdent an alle geuerde. Jedoch ſo ſollen wir vmb hilff willen in dieſer Aynung begrieffen kein vnredlich oder mutwillig Veintſchafft furnemen. Vnd wer es das man alſo von der vorgnantten geſchicht wegen, zu Veld ligen vnd beſeß haben wurd, were dann das die vorgnantt vnſer gnedige Hern Hertzog **Friderich**, von ſeins Vettern, oder ſein ſelbs wegen oder die Jren, als vorgeſchrieben ſtat, mit der vorgnantten hilff, So die manung Jr were, vnd von Jren wegen dannen ging, icht Sloß oder gefangen gewunnen, mit denſelben Sloſſen vnd gefangen, mugen ſie gefaren vnd tun, wie ſie wollen, one vnnſer vnd der vnnſern Jrrung vnd widerrede, Doch alſo das ſie die gefangen nach Erbers kriegs gewonheit halten, vnd die auch an vnſern willen vnd wiſſen nicht totten laſſen ſullen, vnd das ſie auch vns darJnn verſorgen ſo ſie peſte mugen, das vns vorgnantten Steten noch den vnnſern gemeinlich oder beſunder als vorgeſchriben ſtat, kein ſchad mer davon auferſtannd, noch widerfar on alle geuerde, Doch das die vorgnantt vnnſer gnedige hern vnd die Jren als vorgeſchriben ſtett, was koſt oder ſchad daruber ging oder wachſſen wurd, von getzeug vnd werckleutt wegen, dargeben auſrichten, vnd bezallen ſullen, vns vorgnantt Steten vnd den vnnſern on allen ſchaden, doch alſo beſcheidenlich ob das were, das ſie vnſer der vorgenantt Stett, welliche dann den ſachen aller peſte geſegen wern, Getzeug, werck, oder werckleut, dartzu bedurffen wurden, vnd vns darumb betten oder mantten, das wir Jn den oder die, dartzu furderlich leihen ſulln on widerrede, vnd den auch ſie bey vns holen vnd vns den oder die wider antwurthen ſullen auf Jr aigen koſt an vnnſern ſchaden vngeuerlich ꝛc. vnd wenn auch wir oder vnnſer eine, alſo von dem vorgnantten vnſerm gnedigen Hern Hertzog **Friderichen**, von ſeins Vettern, oder ſeinen wegen, oder von den Jren als vorgeſchriben ſtett, vmb hilff gemant werden, Ee das wir Jn vmb hilff zugeſprochen hetten, So ſullen wir vorgnantt Reichſtette Jn doch mit der egnantten hilff getreulich beratten vnd beholffen ſein, vnd auch Jn die ſchicken vnd ſenden, Jn der weiſ ſo vorgeſchriben ſtett, wie doch das wer, das wir auf dieſelben Zeitt ſelbs zu ſchaffen hetten, alſo das mit namen albegen die Erſt manung vorgen vnd der genug beſcheen vnd der nachgeenden manung auch nachgegangen werden ſol, Es were dann das ein gemein landskrieg were, das yeglicher tail der ſeinen ſelbs bedorfft, das dann yeglicher taile, die ſeinen doheymen behalten mag, vnd die der andern parthie nit ſchicken darff, doch das ein yeclicher tail mit beſtmynder den veyndten veintlich thue nach gelegenheit der ſach alles on geverde ꝛc. Es ſullen auch den vorgnantten vnnſern gnedigen Hern vnd den Iren als vorgeſchriben ſtett, alle vnnſer Stete Veſtenen vnd Sloſ, vmb alle vorgeſchriben ſach offen ſein, ſich darauſ vnd darInn zu behelffen on alle geverde ꝛc. Dartzu ſullen auch wir noch die vnnſern der vorgnantten vnſer gnedigen Hern nach der Iren Veynde, vnd die ſie wider diſe vorgeſchriben Verapnung angrieffen, In vnnſern Steten veſtenen Sloſſen vnd gepieten wiſſentlich nicht enthalten hawſen noch heſen, weder Speiſen eſſen noch trenken, noch dheinen gezeug wider ſie leihen noch geben noch ſunſt geverlich hanthaben noch hinſchieben In dhein weiſe on alle geverde, Doch ob dieſelben zu offenen tagen In vnſern Steten Veſten Sloſſen oder gebietten rytten oder komen, oder ob ſie vngeverlich mit einem fürſten oder landsHern durch dieſelben vnſer Stette Sloſ Veſten oder gebiete ritten, das mugen wir In geſtaten vnd gennen vngeverlich, Were es auch das die vorgnantten vnnſer gnedige Hern vnd die Iren als vorgeſchriben ſtett, oder auch wir mit yemand zu kriege kemen, In zeit dieſer verapnung, als vorbeſcheiden iſt So ſullen vnd wollen wir In vnd den Iren nach dieſer verapnung außgang dennocht beratten vnd beholffen ſein in aller der weiſ ſo vorgeſchriben ſtet, biß das der krieg gentzlich verricht vnd verſunet wirt on alle geverde ꝛc. Auch ſullen wir vorgnantt Reichſtette, vnd die zu vns gehorend, die diſe Aynung begreiffet, vns vmmb dhein ſach, die ſich von diſer verapnung wegen verlauffen wurd, mit nyemand auſſunen frieden noch furwortten in dhein weiſe, one des vorgnantten vnſers gnedigen Hern Hertzog **Friederichs** vnd ſeines Vettern willen on alle geverde, Wer es auch das die obgenantt vnnſer gnedige hern, In einer oder ſie baide mit gewalt genottigt, oder vberzogen wurden, dowieder ſulln vnd wollen wir egnantten Stette In beratten vnd beholffen ſein, als ging es vns ſelber an, vnd als ob es vnnſer aigen ſache were getreulich vnd vngeuerlich, vnd vmb das diſe verapnung zwiſchen vnnſer bederſeitt In gutem willen, vnd on alle zweyung deſterpaſs beleiben vnd beſtan muge, So haben wir den vorgenantten vnſern gnedigen Hern das auch verſprochen vnd verheiſſen, was wir Stette gemeinlich, oder ein Stat oder mer beſunder, oder vnnſer Burger, diener oder ander die vnnſern, oder die vns zu verſprechen ſtunden, der wir vngeverlich mechtig ſeien, zu der vorgnantten vnſern gnedigen Hern Rete oder diener, Es wern Prelaten, Grauen, Hern Ritter, oder knecht Burger oder ander die Iren, Sie wern Edel, oder vnEdel, oder zu Iren armen leutten, vnd dye doch In alten guten beſatzten geſwornen Gerichten geſeſſen ſind, zu ſprechen, zu clagen oder zu vordern hetten oder gewunnen, was oder warumb das wer das wir vnd die obgemelten, ſo zu vns gehorend, Jn darumb Jr yeclicher durch ſich ſelbs, oder ſeinen machtboten nachfaren ſullen, an die Stett vnd Jn die Gericht darynne ſie denn geſeſſen ſind, oder darein ſie dann gehorend vnd da recht von Jn ſuchen vnd nemen, vor Jren Schultheißen, oder Amptleuten vnd ſullen auch vns des Rechten da, vnd was vns da mit vrteil vnd mit recht ertailt wirt wol benugen laſſen, Alſo doch, das ſie vnd die Jren mit denſelben Jren Schultheißen, Amptleuten, vnd Richtern ſchaffen ſullen, das vns vnd den vnſern, furderlich gericht vnd recht nicht verzogen werd on alle geuerde. Geſchehe es aber, das wir vorgnantten Reichſtette gemeinlich oder beſunder oder dheinen vnnſer Burger oder ander die vnſern, ſie wern Geiſtlich oder werntlich vnd die vns zuuerſprechen ſtand, der wir vngeuerlich mechtig ſind, ichtzit zu den vorgnantten vnſern gnedigen Hern, oder zu Jren Reten, oder dienern Es weren Prelaten, Grauen, Hern Ritter oder Knechte vnd die nicht in beſatzten geſwornen gerichten geſeſſen wern, oder zu Jren Steten, das ein gantz Commun vnd Stat gemeinlich angieng, zu ſprechen zu clagen oder zu vordern hetten oder gewunnen das ſullen wir denn an die vorgnanttn vnſer gnedige Hern oder ob ſie Jn lannd nicht wern, an den, oder die, den ſie denn Jr ſach empfolhen hetten bringen, die denn auch in dem nechſten Monat darnach als wir Jnn das verkundet haben, eynen gemeinen außer der vorgnantten vnſer gnedigen Hern Reten, welchen dann wir, oder die das von vnſern tail angeen wurd benennen der das nicht verlobt hat vngeuerlich, zu den ſachen geben ſulln, der auch alſdenn bey dem aide Jn dem nechſten monat nachdem er ſich denn der ſach angenomen hett, baiden tailen vnuerzogenlich tag beſcheiden vnd ſetzen ſol, Jn ein Stat, die dann der ſach allerpeſte gelegen iſt, vngeuerlich vnd auff dieſelben zeitt mag dann yetweder tail ainen, zwen, oder drey, ſchiedman zu dem gemeinen Manne ſetzen vnd geben, vnd die ſullen dann da voneinander nicht komen, e das ſie die ſach da außrichtend vnd entſcheident, ob ſie mugend, mit mynen vnd mit freuntſchafft mit beder tail willen, oder ob das mit der mynne nicht geſein mocht, mit einem freuntlichen Rechten nach baider tail Clag rede widerrede vnd fürpringen, Es were dann das Jr einer oder mer erkanten auf Jr aide, das ſie eins berats Jn den ſachen bedorfften, den ſullen ſie han, doch daz darnach der Spruch vber drey tag vnd Sechs wochen den nechſten nicht lenger verzogen werde, vnd des ſol auch denn baide tail wol benugen, Alſo doch, das der gemeyn vnd die ſchiedleutt, die zu Jm geſetzt werden das Recht darumb ſprechen ſullen, auf Jr aide vngeuerlich, vnd man ſol auch baiden tailn vnd wer mit yeglichen taile reittet, fert oder gat zu denſelben Tegen vnd Jn diſelben Sloße friede vnd gelait geben dar vnd dannen on alle geuerde, vnd doch aber alſo ob der taile dheiner den die ſach anging oder anruren wurde, Jn acht oder Jn Banne wern das Jn daß da an dem Rechten zu keinem ſchaden komen vnd nicht fürgezogen werden ſol vnd das auch der gemein Man noch die ſchiedleutt auf acht noch auf Banne nicht verteilen ſullen ꝛc. Vnd were es das ein Span entſtund eineſt oder mer vmb den zuſpruch, das ein tail meynte, man ſolt Jm zuſprechen vnd nachfarn vnd der ander tail desgleiche man ſolt Jm nachfarn, vmb das haben wir vns geaynnet das ſich bede tail darumb veraynen ſullen eins gemeynen Mans, ob ſie mugent, vnd zu dem ſetzen Jn maißen als vorgeſchriben ſtett, vnd vor dem mit Recht ausſündig werden laſſen wellicher tail, Cleger ſein vnd dem andern nachfarn ſull, vnd wellicher dann Cleger erkennt wirt, von Jnen oder dem mern tail der ſol Cleger ſein vnd dem andern nachfarn nach laut diſer Veraynung, were aber das ſie des gemeinen nicht eins werden mochten, So ſol yeclicher tail dem andern, drey oder vier zu gemeinen benennen, vnd denn ein loſe geworffen werden wellicher tail die wall haben ſulle, zu Nennen vnd zu nemen einen gemeynen außer des andern tails vnd wellichem das loſ alſo zufellet das er die walle haben ſulle, der ſol die han, vnd den gemeynnen Nennen vnd benennen außer des andern tails Anzalle der gemeinen, vnd ſullen dann bede tail zu demſelben gemeinen ſetzen, vnd den ſachen nachgeen, zu erkennen wellicher dem anndern nachfaren ſulle Jn maſ als vorgeſchriben ſtett. Vnd welcher auch alſo außer der vorgnantten vnſer gnedigen Hern geſworen Reten, zu einen gemeinen Manne genomen vnd benennt wird, der das nicht verlobt hat vngeuerlich, den ſullen dieſelben vnſer gnedige Hern, oder die Jren, als vorgeſchriben ſtett, darzu halten ſich des mechtigen vnd auch auff ſeinen aide empfelhen ſich der ſach anzunemen, vnd der auch ende vnd außtrag zu geben, Jn aller der weiſe ſo vorgeſchriben ſtett on alle geuerde. Es ſol auch derſelb gemeyn ſeiner gelubde vnd aide, ſo er den egnantten vnſern gnedigen Hern, oder Jr einen, auß des Ratt er genomen wirt, verpunden vnd gewant iſt, Jn derſelben ſachen auf die zeitte ledig ſein vnd geſzellt werden vngeuerlich. Doch iſt berett vmb angefallen gut vnd die dhein tail Jn gewer gehabt hat, das die berechtet ſulln werden an den ſtetten do ſie dann gelegen ſind, Es ſey Jn ſteten oder auf dem lannde, Was aber ſachen wern zwiſchen parthien die bederſeit Jn diſer Aynung begriffen ſein lehen antreffend die ſulln vor dem lehenhern vnd ſeinen Mannen berechtet vnd außgetragen werden, do das her zu lehen ruret, Doch das yecliche parthie, Jn einen Monat nachdem das an ſie geuordert vnd des ermant wirt, den lehen Hern bitten ſol, von der ſachen wegen tag vnd die Manne zu ſetzen. Darzu ſullen die vorgnantt vnſer gnedige Hern vnd alle Jre Rete vnd diener, Es ſeien Prelaten, Grauen Hern, Ritter oder Knecht, Stett, Burger, vnd auch ander die Jren vnd die Jn zuuerſprechen ſtand, ſie ſeien geiſtlich oder werntlich gen vns vnd den vnſern vnd auch wir vnd die vnnſern, vnd die vns zuuerſprechen ſten gen Jn wider vmb yetweder tail vnder vns gen dem andern tail, bey ſeiner geruetter ſtiller nutzlicher gewer, als er die biß auf diſen heutigen Tag Jngehebt herbracht vnd beſeſſen hat geruweclich beleiben vnd ſol yetweder tail, vnder vns den andern dauon nicht dringen noch treiben, den mit einen freuntlichen Rechten Jn aller der weiſe So vorgeſchriben ſtett on alle geuerde. Vnd auf das

Digitized by Google

ſulln auch wir vorgnantt Reichſtette, mit vns ſelber vnd mit allen den vnſern, die vns zu uerſprechen ſtand, Schaffen vnd fugen, das den vorgenantten vnſern gnedigen Hern nach den Jren als vorgeſchriben ſtett dhein vbergriff daruber beſchehe noch widerfare on alle geuerde. Geſchehe es aber daruber ſo ſullen wir denſelben vbergriff vnuerzogenlichen Schaffen ſo verre wir mugen widerkertt vnd widertan, vnd das man dann darnach darumb zu dem Rechten kume, Jn aller der weiſ ſo vorgeſchriben ſtett on alle geuerde. Doch außgenomen aller verbriffter ſchuld vnd vnlaugenper gulte, vnd auch hubgelt vogtrecht Stewer vnd zinſ darzu ſullen yetwederm tail vnder vns alle ſeine Recht behalten vnd außgeſetzt ſein, das das nicht vbergriff ſullen heiſſen noch ſein, Alſo doch das die, die von ſollicher ſache wegen angriffen, oder pfenden wurden, mit denſelben pfanden pfantlich gefaren ſollen on alle geuerde, Vnd auch was verbriefſter ſchulde iſt, das man dem auch nachgeen mug nach Jnnhalt der verſchreibung daruber gegeben. Wir haben auch den vorgnantten vnſern gnedigen hern verhaiſſen, das wir noch die vnſern dheinen Jren oder Jrer Rete oder diener, Es ſeien Prelaten, Grauen Hern, Ritter, oder knecht noch dhein Jr Stat noch Jr Burger oder mere Jn zuuerſprechen ſtett arm leut, ab dem lande Jn der zeitt diſer verainung zu pfalburgern wiſſentlich nicht Eynnemen noch enpfahen ſullen on alle geuerde. Wir noch die vnſern wollen noch ſullen auch die vorgeſchriben zeite Jre noch der Jren vnuerrechent Amptleut, oder die Jn fluchtſam verſworen oder verpurgt hetten zu Burgern auch wiſſentlich nicht eynnemen noch enpfahen on alle geuerde. Geſchehe es aber daruber, wenn den der, oder die, der dieſelben geweſen wern, das dann außpringen vnd erweiſent, Jn der Stat do ſie dann zu Burgern entpfangen wern, Jn ſollicher maſ, das ein Prelat, graue, oder Her den oder die mit ſeinem Amptman der dann auf die zeitt von ſeinen wegen beſetzt vnd entſetzt beſtellen mag, Alſo das er ſwere einen gelerten aide zu Got vnd den heiligen, mit aufgeboten fingern, das der man ſeins Hern vnuerrechenter Amptman ſey, oder das dieſelb perſon Es ſeyen frawen oder mans namen, ſeinem Hern fluchtſam verſworen oder verpurgt habe, Ein Ritter oder Knecht, oder ein ander Erber man mit ſein ſelbs aide, vnd nach Jr yeclichem zwen Erber vnuerſprochen Manne, die des auch ſweren gelert aide, vnd das Jn das kunt vnd wiſſen ſey, das auch den damit der beſatzung genug beſcheen ſey. Vnd ſolicher beſtellung ſullen auch wir vnd die vnſern den vorgnantten vnſern gnedigen Hern vnd den Jren verhengen vnd geſtaten on alle geuerde, doch das die erweiſung geſchehe Jn Jarfriſt dem nechſten nach dem als die zu Burgern empfangen wern on alle geuerde. Vnd welcher vnuerrechenter Amptman verſworen oder verpurgt perſon alſo beſetzt wirt als vorgeſchriben ſtett, vmb den oder die ſullen noch wollen darnach wir vorgnantt Reichſtette noch die vnſere vns fürbass die zeitt diſer Veraynung nichs mer annemen vnd ſulln auch den, oder die nicht lenger bey vns enthalten weder Hawſen noch hofen denn einen monat den nechſten darnach on alle geuerde. Es were dann ob dieſelben perſonen ein gutte Sum gelts verſworen oder verpurgt hetten, wenn ſie denn die gericht vnd bezallt hetten, So mochten wir oder die vnſern, ſie dann fürbaſs wol zu Burgern ſchirmen vnd enthalten on alle geuerde. Were es aber das dhein der vnſern oder yemant anders, der vns zugehoret, oder zuuerſprechen ſtett bey dem Rechten nicht beleiben wolte noch diſen vorgeſchriben Stucken vnd ſachen genug tun, So ſullen wir den vorgnantten vnſern gnedigen Hern, vnd den Jren gen dem oder demſelben, mit gantzen trewen beholffen ſein, nach diſer veraynung ſag, bis die dartzu pracht werdent, das ſie den dingen genug tun on alle geuerde. Beſunder ſo haben wir dem vorgnantten vnſerm gnedigen Hern Hertzog Friderichen, als einem furmunder, von ſeins egnantten Vettern, vnſers gnedigen hern Hertzog Philipps, vnd auch ſein ſelbs wegen verſprochen, wer es ob dhein Stat vnder vns yemant zu Burgern oder dienern Eynnemen oder empfiengen in der Zeit diſer veraynung mit den der vorgnantt vnſer gnedige Hern Hertzog Friderich von ſeins Vettern, oder ſein ſelbs wegen, ſelber offen Stoß vnd Krieg hetten, oder den ſie gelt ſchuldig wern, vnd das ſich vor datum dis briefs verloffen hette angefangen oder gemacht were, das wir der dheinen darumb wider die vorgnantten vnſer gnedige Hern nicht ſchirmen noch Jn beholffen ſein ſullen, alſlang diſe vorgnantt veraynung weret, Jn dhein weg on alle geuerde. Suſt ſullen wir egnantt Reichſtett gemeinlich vnd vnſer yeliche beſunder, vnd auch alle die vnnſern, die vns zuuerſprechen ſtand, Sie ſeyen geiſtlich oder werntlich, gen den vorgnantten vnnſern gnedigen hern vnd gen allen den Jren Es ſein Prelaten, Grauen, Hern, Ritter oder knechte Stett Burger, oder ander geiſtlich oder werntlich vnd die Jn zuuerſprechen ſtunden beleiben, bey allen vnſern Sloßen freyheiten Briefen Vogteyen guten gewonheiten, Gerichten vnd rechten, als wir die bisher pracht vnd genoſſen haben, on alle geuerde. Außgenomen allein der ſtuck vnd artickel die dieſer Brief weiſet vnd begriffen hat die ſullen getreulich von vns vnd den vnſern vnd den die vns zuuerſprechen ſteen gehalten werden on alle geuerde. Es iſt auch hirJnn mit Nemlichen wortten beredt worden, als von ſollicher vehd zwitrecht vnd Vientſchafft wegen, ſodann die obgnantt vnſer gnedige Hern yetzunt mit etlichen Jrn widerſachen vnd veynden haben, das wir Jn dann dartzu vnd darJnn zu helffen nicht gebunden ſein ſullen. Doch alſo das dieſelben Jre widerſachen vnd veynde, die zeitt dirr verainung Jn vnſern, Steten Sloßen noch gepieten nicht gehalten gehawſet gehofet geeſſet getrencket hin noch furgeſchoben werden ſullen in dhein weiſe, Es were dann zu offen tagen, oder das Jr einer mit eym furſten oder landsherrn, durch vnſere Stete oder gebiete Ritt oder fure, das mugen wir denſelben wol gonnen vnd geſtaten on alle geuerde. Vnd were es auch das dieſelben Jre veyndt, in der zeitt diſer verainung, den Obgnantten vnſern gnedigen Hern, oder den Jren Jn vnſern landen vnd gebieten zugriffen, oder zugreiffen wurden, dartzu ſullen wir vnd die vnſern

Jn vnd den Jren zu friſcher getat mit nachEylen vnd zuruffen beholffen vnd beraten ſein, zu gleicher weiſe als dauor gelauttet hat on alle geuerde. Vnd ſol auch die obgnantt verâynung zwiſchen vnnſer bederſeit wern vnd auch krafft vnd macht haben, von heutt Mitwochen der heiligen dreyen Kunig abent, als diſer brief geben iſt an funff gantze Jar den nechſten nach einander volgende on alle geuerde. Wer es aber das wir Jn der zeitt diſer Aynung mit yemants anders wer der wer, mer verâynung machten das ſullen wir doch tun, Jn ſolicher maßen, das wir diſe verâynungdar Jnne außnemen vnd vorbehalten ſullen alles on geuerde. Vnd in diſer verpuntnuss vnd Aynung haben wir vorgnantt Reichſtette gemeinlich ausgenomen, den Allerdurchleuchtigiſten furſten vnd Hern Hern Friderichen Romiſchen Kunig zu allen zeitten Merer des Reichs Hertzogen zu Oſterreich zu Steir zu Kernden vnd zu Crayn Grauen zu Tirol ꝛc. vnſern allergnedigiſten Hern, Den Hochwirdigen furſten vnd Hern Hern **Gotfrieden Biſchoff zu Würzpurg** vnd Hertzogen zu Francken vnſern gnedigen Hern vnd die Reichſtette der verâynung Jn Swaben, als wir mit den ytz Jn aynung ſind, vnd dartzu alle freye vnd Reichſtett, das wir den vorgnantten vnſern gnedigen Hern, noch den Jren, wieder die nicht beholffen ſein ſullen noch wollen Doch ob yemant wer der wer kome mit fremde volck vnd die egenantt vnſer gnedig Hern, vnd die Jren, vnd die Jn zuuerſprechen ſtand, beſchedigen wolt wieder den, oder die, Sulln vnd wolln wir Jn mit gantzer macht beraten vnd beholffen ſein ſo verre wir das Eren vnd aids halben getun mugen on alle geuerde Vnd alſo haben wir die obgnantten Burgermeiſter vnd Rete, baide der Groß vnd der klein Ratt, der vorgnantten Reichſtette, vnbetzwungenlich gelert aide mit aufgeboten fingern zu Got vnd den Heiligen geſworn, diſe verâynung vnd alle vorgeſchriben ſache die egeſchriben zeite vnd Jar getreulich war vnd ſtett zuhalten, zuleiſten vnd zuuollefuren, nach ſag vnd außweiſſung dits briefs, alle geuerde vnd argliſt gentzlich hirJnn außgeſcheiden, vnd des alles zu warem Vrkund vnd veſter getzeugknuss, So haben wir egnantt Reich Stette, alle gemeinlich vnd vnſer yegliche beſunder Jr Stat gemein Jnſigel, offenlich gehengt an diſen 5. Jan. Brief, der geben iſt auf Mitwoch an der heiligen dreyen Kunig Abent, Nach Criſti vnſers Hern gepurt tauſent vierhundert vnd Jn dem zwey vnd funfftzigiſten Jare.

XIII.

XIII.

Pabſts Nicolai V. Beſtåtigungs- und Einwilligungs-Bulle über die Arrogation des Hertzog Philipps dat. Romæ apud S. Petrum. Sexto Idus Januarii 1452.

(ad L. I. §. XVI. & XIX.)

ex autographo.

Nicolaus episcopus Servus Servorum Dei venerabilibus fratribus Archiepiſcopo Treverenſi & Epiſcopo Wormacienſi ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Univerſorum opifex ſicuti celeſtia ſub diverſorum celeſtium Spirituum diſcretione ordinum, ita & terrena ſub multiplici diviſione Principatuum, & inter ea peculiarem Chriſtiani populi, quem ſibi in unigeniti ſui ſanguinis aſperſione ut eos Celeſtis regni coheredes faceret dedicavit, & prelegit, familiam ſub ſucceſſionis celeſtis clavigeri & Imperialis ceptri preſidatibus, aliorumque quos ipſis in ſolicitudinis partem adjunxit ſalubri regimine inſcrutabilis ſapientie ſue diſpoſitione gubernandi decrevit, præcipuam & univerſalem ejusdem clauigeri ſucceſſoribus Romanis Pontificibus cum ligandi ſolvendique poteſtatis plenitudine ipſius populi curam committens, ut hujusmodi poteſtatis auctoritate tam principatibus ipſis quam ſubditis illis nationibus preeſſe ſtuderet fideliter & prodeſſe Nos igitur qui tante cure miniſterium noſtris licet in ſufficientibus a Domino impoſitum humeris diligenter quantum nobis ex alto permittitur ſuſcepimus exequendum, nedum ad eccleſiaſtici ſtatus verum etiam ſecularium principatuum profectus & comoda propaganda, & ut ſub pacis & quietis amenitate ac votive proſperitatis eventibus feliciter dirigantur aſſiduos noſtros cogitatus ſtudioſe diffundimus ac omnia illis profutura benignis proſequentes favoribus ea que pro complectendis hujusmodi profectibus conſulto fuerint, acta conſilio ut firma & illibata ſubſiſtant, apoſtolice approbationis preſidio & oportuni favoris gratia libenter communimus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Friderici* Comitis Palatini Reni & Ducis Bavarie nobis nuper exhibita petitio continebat quod dudum ipſo ac dilecta in Chriſto filia Nobili muliere *Margaretha* relicta quondam *Ludovici Comitis Palatini* Reni & Ducis Bavarie dicti Friderici germani vidua, nec non tam Epiſcopis & aliis Prelatis quam Comitibus Baronibus & Proceribus Conſiliariis principatus ac dominii Comitatus Palatini Reni provide conſideranrantibus quam Principatus & dominium hujusmodi ex illorum diviſione in hereditarias portiones inter heredes Comitum Palatini Reni qui pro tempore fuerunt, hactenus facta plurimum eſſent diminuta quodque ſi diviſio portionum dicto *Friderico* & dilecto filio Nobili *Philippo* etiam Comiti Palatino Reni & Duci Bavarie ac dictorum Ludovici & Margarethe nato qui minorennis exiſtit debitarum ſibi locum vendicaret, ceſſante tutela dicti Philippi, quam ipſe Fridericus gerit, occaſionem forſitan preſtare poſſet, guerris & diſſidiis ſuſcitandis aliaque gravia ex ea plurima eisdem Principatibus & Dominio diſpendia cederent & jacture ac propterea inter *Fridericum Margaretam* & Conſiliarios predictos ſuper his pluribus tractatibus previis tandem prefatus *Fridericus* de unanimi & communi ac maturo & digeſto Margarethe & Conſiliariorum predictorum conſilio & aſſenſu portiones predictas ipſos *Fridericum* & *Philippum* contingentes integravit & univit, dictumque *Philippum* ſibi in filium ac in omnibus Principatibus & dominiis terris caſtris & locis tam ex paterna & materna ſucceſſione quam alias qualitercunque ad eum tempore obitus ſui quomodolibet pertinentibus heredem & ſucceſſorem arrogavit. Ita tamen quod dicto Friderico in humanis agente dictus Comitatus pro utraque portione hujusmodi eidem friderico remaneat, & ipſe illum regat & gubernet, ac omnibus juribus & pertinentiis eiusdem etiam ratione portionis illius que dictum quondam *Ludovicum* contingebat nec non honore & iure electionis Imperii & aliis eum inde contingentibus gaudeat, & utatur quibus dictus *Ludovicus* dum viveret, quomodolibet uti potuit, & gaudere ipſo vero *Friderico* vita functo prefatus *Philippus* & poſt ipſius obitum ſi quem ex eo legitime genitum reliquerit filium, ille in integro Comitatus & Principatuum huius modi dominio ac aliis per eundem Fridericum dominiis terris caſtris locis & bonis relinquendis ſuccedere debeant, ſed ſi fortaſſis ipſum Philippum abſque legitimo filio decedere contingeret, ipſo friderico ſuperſtite remanente huiusmodi ſucceſſio ad futuros ipſius friderici heredes tranſeat, certis etiam circa hoc ne ſucceſſio huiusmodi in alios quam Philippum & ab eo legitime genitos filios transferatur ſufficientibus cautelis, ac ſuper proviſione & aſſignatione ipſi Philippo & poſtquam coniugem duxerit eidem conjugi & ex eis ſuſcipiende proli pro eorum ſtatu decenter faciendis congruis ordinationibus adjectis. Feudatarii quoque & vaſalli ac ceteri ſubditi dicti comitatus qui Ludovico previo & deinde Philippo prefatis homagio & fidelitatis iuramento aſtricti fuerunt, ſe ſimilibus homagio & juramento *Friderico* quoad vixerit, & eo vita functo tam illi quam alii qui eatenus ipſi Friderico eisdem homagio & iuramento aſtricti fuere Philippo ſi ſuperſit alioquin eius filio tunc heredi ſuo ſe aſtringant, ac Friderico eo vivente ut vero Comiti Palatino Reni & Imperii Electori ac utriusque portionis Comitatus huiusmodi domino & eo ut prefertur defuncto in omnibus his Philippo ſeu ejus filio predictis fideliter obediant & intendant, fueruntque premiſſa omnia per predictum Fridericum ut prefertur facta & ordinata per Margaretham & Conſiliarios predictos pro parte dicti philippi veluti ſibi ac dictis Principatibus & Dominio plurimi profutura ſponte ſuſcepta, prout in Friderici ac Margarethe & Conſiliariorum predictorum inde confectis litteris ipſorum ſigillis munitis dicitur plenius contineri Quare pro parte dicti Friderici nobis fuit humiliter ſupplicatum ut arrogationi & ordinationibus huiuſmodi & aliis premiſſis pro illorum ſubſiſtentia firmiori robur apoſtolice confirmationis ac ut illibata ſerventur oportune proviſionis preſidia favorabiliter adjicere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui benevoli more patris in catholicorum Principum & Principatuum ſuorum proſperitate illorumque pace & tranquillitate ingenti mentis hilaritate reficimur de premiſſis tamen certam notitiam non habentes huiuſmodi in hac parte ſupplicationibus inclinati, fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta committimus & mandamus quatenus vos vel alter veſtrum vocatis qui fuerint evocandi ſuper premiſſis Auctoritate noſtra vos diligentius informetis & ſi per huiuſmodi informationem ea veritate ſubniti ac Philippo Comitatui Principatui & Dominio predictis profutura & utilia fore repereretis ſuper quo conſcientias veſtras oneramus premiſſa omnia autoritate noſtra confirmare & approbare curetis decernentes ea irrefragabili ſubſiſtere & ſervari debere robore firmitatis Nos inſuper ſi confirmationem & approbationem hujuſmodi per vos preſentium vigore fieri contigerit earundem preſentium ſerie auctoritate apoſtolica decernimus & declaramus quoſcunque feudatarios vaſallos & ſubditos qui hactenus Ludovico & Philippo predictis homagio & fidelitatis iuramento aſtricti fuerunt eisdem homagio & iuramento prefato Friderico fore aſtrictos ipſaque homagia & iuramenta quatenus arrogationi & reintegrationi ac ordinationibus predictis quo minus illa plena ſubſiſtant firmitate & inconcuſſe ſerventur quomodolibet contrariari poſſent, neminem obligare debere, ſed hujuſmodi homagio iuramento dicto Friderico debere intendere quibus reintegratione arrogatione & ordinationibus predictis ceſſantibus prefato Philippo intendere tenerentur & perinde ac ſi homagia & iuramenta ipſa per eos dicto Friderico corporaliter preſtita extitiſſent Non obſtantibus premiſſis nec non tam apoſtolicis quam etiam Imperialibus conſtitutionibus & ordinationibus ceteriſque contrariis quibuscunque. Dat Rome apud ſanctum Petrum Anno Incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo ſexto Id. Januar Pontificatus noſtri Anno ſexto. 8. Jan.

XIV.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Urkunde über die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg Feria V. in octava Epiphaniæ 1452.

(ad L. I. §. XIX.)

ex autographo.

Wir Friederich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd Lantuogt in Elſaß Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem brieffe das die Hochgeborne Fürſtynne Frauw Margret von Sauoye Pfalzgrafynne by Ryne vnd Hertzogynne in Beyern Witwe des Hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern Hertzog Philipps Mutter vnſer liebe Sweſter vnd die trefflichen Rete, Manne vnd Merglichen gelider des Fürſtenthums der Pfalzgraueſchaft by Rine an vns bracht haben durch die wir auch vnderwiſen ſind, vnd die auch off Ire ende geraten hant, von merglicher vrſachen wegen, die ſie dartzu beweget hat, als ſie das clerlich in Irem beſiegelten brieff den ſie daruber geben vnd verſiegelt, geſetzt hant das dem Hochgebornen Fürſten Hern Philips Pfalzgraffen by Ryne erlichen vnd nutzlichen ſy, vnd zu ewigen zyten viel fromens landen vnd luten darzu gehorig dauon kumen ſolle vnd moge Das wir den egnanten vnſern Vettern in allen eren wirden vnd truwen halten vnd haben ſollen als ob er vnſer rechter naturlicher elicher ſone were. Vnd als lange Er oder ob von Jme naturliche eliche Sone wurden geborn leben, keyne eliche gemahel nemen vnd auch Sloſſe, Stette, Merkte Dorffere, Lande lute Gutere Zolle vnd Mannſchafft, die von vnſern vetterlichen oder mutterlichen erbe off vns kumen ſind, vnd wir auch nach Item Tode an vns bracht haben, Demſelben vnſerm Vettern zu dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne geben vnd dartzu fugen ewiglichen daby zu bliben, vnd das wir diewile wir leben vnd vnſern leptagen gantz uß die Sloſſe, Stette, Veſten, Merckte, dorffere, lande, lute, lehen zolle vnd Mannſchafft, die zu der Pfaltzgraueſchafft by Rine gehorent, vnd off vnſern Vettern Hertzog Philips vnd die Pfaltzgraueſchafft by Ryne kumen ſind vnd nachkumen oder fallen werden, vnd auch das vnſer das wir dartzu geben Innehaben vnd beſitzen. Doch das wir dem Studio zu Heydelberg, vnd den Stetten brieffe geben wie vnſer Herre vnd Vatter auch vnſer Bruder Hertzog Ludwig ſelige geben hant, vnd was vnſer Vater oder Bruder ſelige für ſich vnd Ire erben Pfalzgrauen by Ryne zu halten verſchriben han das wir das auch halten. Wann wir im Bedechtlichen in vnſerm gemute beſonnen vnd betracht haben was vnrats ſchaden Irrunge zweyunge vnd ny-

derverdruckunge vnn Teylunge der fürſtenthume ſwerlichen entſteet vnd entſteen mag, auch wie mechtiglich in hohen eren wirden vnd macht das fürſtenthum der Pfalzgraueſchafft by Rine bißhere kumen iſt, vnd wir von gantzem hertzen dartzu genoyget ſin, das daſſelbe Fürſtenthum, by ſolchen wirden, eren vnd macht hinfur alſo bliben moge. So wollen wir Gote dem Allmechtigen zu lobe dem heiligen Romiſchen Riche vnd dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne von dem wir geborn ſind zu Sterckunge, auch allen den die dartzu gehoren vnd gewant ſin, zu nutze vnd fromen, nach Rate der Rete manne vnd merglichen gelider als obgeſchriben ſteet den obgnanten vnſern Vettern Hertzog Philipps in allen Eren wirden vnd truwen halten vnd haben als ob er vnſer rechter naturlicher elicher Sone were vnd Jme ein getruwer Vatter ſin, vnd Jne vnd auch ſine kinde vnd kinder kinde, die elichen von Jme geboren werden erlichen vnd erberclichen haben vnd verſehen vnd halten, als Jne gezymet, Wann auch derſelbe vnſer Sone Hertzog Philipps zu ſinen tagen kumen iſt So mag er mit vnſerm vnd vnſer Rete wiſſen willen vnd Rate, ein eliche gemahel nemen, vnd wann er das alſo thutt So ſollen vnd wollen wir verwilligen das dieſelbe ſin gemahel off Sloſſen Stetten vnd dorffern zu dieſem fürſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne gehorig, wo vns das allerbequemlichſte dunckt bewiſen werde nach zimlichen dingen vnd das vnſer gunſt vnd liebe die wir zu denſelben vnſerm vorgnanten Sone Hertzog Philipps vnd dem Fürſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne haben offenberlich erkennet vnd verſtanden werden moge So haben wir vns begeben vnd verbunden das wir keyne eliche gemahel nemen noch haben ſollen noch wollen des obgnanten vnſers Sons Hertzog Philipps leptagen vnd auch ſiner elichen natürlichen Sone die von Jme geborn werden leptagen, vnd begeben vnd verbinden vns das auch in crafft diß brieffs getrulichen zu halten, ane alles Geuerde, auch So haben wir alle Sloſſe Stette lande, lute gutere, zolle vnd mannſchafft die von vnſern herren vnd frauwen Vatter vnd Mutter ſeliger gedechtniſſe off vns kumen vnd gefallen ſind vnd wir auch nach Jrem Tode an vns bracht haben vnd wir nach überkumen vnd an vns bringen werden oder noch gewonnen, dem obgnanten vnſerm Sone Hertzog Philips zu dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne vnwidderrufflich gegeben vnd zugefuget, vnd geben auch das alles dartzu in crafft diß brieffs erbeclich vnd ewiglich daby zu bliben. Doch ſo mogen wir vmb des obgnanten Fürſtenthums der Pfaltzgraueſchafft by Ryne ſchinbern nutzes beſtes, vnd nottdorfft willen vnd ſo das noit iſt, Etwas, das vor nit by der Pfaltz zubliben verſchriben iſt, verſetzen, vnd auch gulte off widderkauff verſchriben auch ein Sume gelts Nemlich Sehß duſent gulden in vnſerm Teſtament vnd leſten willen oder ſuſt vmmb vnſer ſele Heyls willen, wohin vnd wem wir wollen ſetzen orden geben vnd verſchaffen, vnd ſollent alle mannſchafft die von vnſerm Vatter vnd Mutter off vns kumen ſin, vnd die wir nach Jrem Tode an vns bracht haben vnd noch an vns bringen werden, auch alle mannſchafft zu dem Fürſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne gehorende die off vnſern Sone Hertzog **Philips** von ſinem Vatter vnſerm Bruder Hertzog **Ludwig** ſeliger gedechtniſſe kumen ſin, vnd noch off yne kumen werden, Jre lehen von vns empfahen, vnd vns vnſern leptagen, vnd nach vnſerm Tode dem obgnanten vnſerm Sone Hertzog **Philips** vnd ſinen erben Pfaltzgrauen by Ryne die Kurfurſten ſin, daruber gewonliche huldunge, glubde vnd eyde tun, Auch Sollen alle lute Jnne vnd zu den obgemelten Sloſſen, Stetten, Merckten vnd Dorffern die von vnſerm Vatter vnd Mutter off vns kumen vnd gefallen ſin vnd wir auch nach Jrem Tode an vns kaufft haben, vnd wir nach überkumen oder an vns bringen auch alle lute die zu dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne vnd zu denſelben Sloſſen Merckten vnd dorffern gehorende die off vnſern Sone Hertzog **Philips** von ſeinem Vatter vnſerm Bruder Hertzog **Ludwig** ſeliger gedechtniſſe kumen, vnd gefallen ſind oder noch off Jne gefallen oder kumen, vns geloben, hulden vnd ſweren vnſern leptagen gantz uß, getruwe holt vnd gehorſame zu ſin, als Jrem rechten Herren vnd in denſelben eyde auch mit ſweren nach vnſerm Tode vnſerm Sone Hertzog **Philips** vnd ſinen erben die des heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfurſten ſin, getruwe, holt vnd gehorſame zu ſin. Es ſullen auch alle lehen damit die Pfaltzgraueſchafft by Rine belehent iſt, vns vnſern leptagen verliben, die wir auch ſollen vnd wollen von yeglichem Herren daher die zu lehen ruren ſo dicke ſich das geburet by vnſerm leptagen vnd noit ſin wirdet, empfahen vnd tragen fur vns vnſern leptagen, vnd darnach für vnſern Sone Hertzog **Philips** vnd ſine erben Pfaltzgrauen by Ryne die Kurfurſten ſind, Wir wollen vns auch gegen geyſtlichen vnd weltlichen vnd auch den Grauen, Herren Ritter vnd knechten die zu dem Furſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne gehoren, halten als des von vnſerm Herren vnd Vatter vnd vnſern Altfordern ſeligen off vns kumen iſt vngeuerlich dartzu ſo ſollen vnd wollen wir auch dem Studio zu Heydelberg, vnd den Stetten die by der Pfaltz zu bliben von vnſern Altern, verſchriben ſin vnd von der Juden wegen vnſere beſiegelte brieffe geben als vnſer lieber Herre vnd Vatter vnd auch vnſer lieber Bruder Hertzog **Ludwig** ſeliger Gedechtniſſe gegeben haben, vnd auch halten, was dieſelben vnſer Vatter vnd Bruder ſeligen ſamentlich oder ſunder für ſich oder Jre erben verſchriben han, zu halten vnd daroff ſollen wir auch das vorgeſchriben vnſer vnd auch vnſers Sons Hertzog **Philips** vorgnant Fürſtenthume lande vnd lute mit allen herrlichkeyten Rechten gewaltſamickeyt vnd zugehorungen alſo Jnnehan vnd beſitzen zu tun vnd zu laſſen, als ein recht herre deſſelben landes. Alles das hieuor von vns Hertzog **Friderich** obgnant an dieſem brieffe geſchriben ſteet verbinden wir vns vnd gereden vnd verſprechen in crafft diß brieffs das alles by vnſern fürſtlichen truwen, wirden vnd eren, ſtete veſte vnd vnuerbrochlich zu halten, ane allen Jntrag widderrede vnd geuerde. **Vnd des zu Orkunde So haben wir vnſer eygen Jngeſiegel an dieſen Brief**

tun

Digitized by Google

tun hencken. Datum Heydelberg feria quinta in octava Epiphanie Domini Anno ejuſdem milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo. 13. Jan.

XV.

Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, zehlet alle der Kur-Pfalz angehörige Lehenleute und Unterthanen ihrer Pflichten los, die ſie ihm als Adminiſtratorn geleiſtet dat. Heidelberg feria quinta in octava Epiphaniæ 1452.

(ad Lib. I. §. XIX)

ex autographo.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd des Hochgebornen Furſten Hern Philips Pfaltzgrauen by Ryne des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Hertzogen in Beyern vnſers lieben Vettern der noch vnder ſinen Jaren iſt Furmunder Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem brieffe das die Hochgeborne Fürſtynne, frauwe Margreth von Sauoy Pfaltzgrafynn by Ryne vnd Hertzogynn in Beyern, Witwe des obgnanten vnſers Vettern Hertzog Philips mutter vnd vnſer liebe Sweſter vnd die trefflichen Rete manne vnd merglichen gelidder des Furſtenthums der Pfaltzgraueſchafft by Ryne an vns bracht haben durch die wir auch vnderwiſen ſin, das dem obgnanten vnſerm lieben Vettern Hertzog Philips, vnd dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne, erlichen vnd nutzlichen ſy, vnd zu ewigen zyten viel fromes landen vnd luten dartzu gehorig dauon kumen ſoll vnd moege das wir den egnanten vnſern Vettern In allen Eren wirden vnd truwen halten vnd haben ſollen als ob er vnſer rechter naturlicher elicher Sone were. Vnd alſ lange er oder ob von Jme naturliche eliche Sone wurden geborn leben kein eliche gemahel nemen vnd auch Sloſſe Stete merckte, dorffere, lande, lute gutere, lehen, vnd mannſchafft, die von vnſerm vetterlichen vnd Mutterlichen erbe off vns kumen ſin, vnd wir auch nach Jrem Tode an vns bracht haben. Dem egnanten vnſerm Vettern, zu dem Furſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne geben vnd dartzu fugen, ewiglich daby zu bliben, vnd das wir dwyle wir leben vnd vnſer leptage gantz uß die Sloſſe Stette veſten merckte, lande, lute, zolle vnd mannſchafft die zu der Pfaltzgraueſchafft by Ryne gehorent vnd off vnſern Vettern Hertzog Philips vnd die Pfaltzgraueſchafft by Ryne kumen ſin vnd nach kumen oder fallen werden, vnd auch das vnſer das wir darzu geben Innehaben vnd beſitzen.

ſitzen. Womit wir nu ſolichs gewilliget haben, dem obgnanten vnſerm Vettern Hertzog Philips vnd dem Fürſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne, zu eren, nutze vnd fromen als das vnſer brieff den wir daruber gegeben han, volliglich vnd clerlich Innehelt vnd vſwiſet Beſunder nachdem vnd die obgemelten merglichen gelidder vnd auch die gemeynen treflichen Rete Biſchoffe, Grauen Herren, manne, vnd Ritterſchafft die daby vnd mit geweſt, vnd vnſerm Vettern Hertzog Philips vnd vns von ſinen wegen als ſinem Fürmunder mit Rate oder mannſchafft gewant vnd verbunden ſin demſelben vnſerm Vettern Hertzog Philips ſinen frommen vnd beſtes zu werben, vnd ſinen ſchaden zu warnen, off Jre Eyde damit ſie von Rats, oder mannſchaft wegen verbunden ſin, vmb merglicher vrſach willen die ſie darzu bewegt, getrulich geraten, vnd des Jren beſiegelten brieff gegeben haben, das ſolichs vnſerm Vettern Hertzog Philips vnd dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Rine, erlichen, nutzlichen, vnd gut ſy vnd ſin ſolle vnd moge. Vnd das wir als ein Fürmunder von deſſelben vnſers Vettern wegen Jme vnd dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne zu gute nutze vnd fromen alle Lehenmanne, auch die von Burgfrieden wegen auch Rete, Amptlute, Burgere vnd gebuwere die dem obgnanten vnſerm Vettern zu ſteen vnd zugehoren, vnd mit glubden vnd eyden als Jrem rechten Herren verbunden ſin Solicher Jrer glübde vnd eyde einen yeglichen ledig ſagen mogen. Alſo das die lehenmanne von Jrer lehen wegen dieſelben lehen widder von vns empfahen, vnd vns dauon huldunge vnd eyde tun, vnd die in Burgfrieden ſitzen den Burgfrieden vnd Amptlute Burgere vnd gebuwere, globen vnd ſweren, vns vnſer leptage gantz uß vnd in demſelben eyde vnſerm Vettern Hertzog Philips nach vnſerm Tode oder ob derſelbe vnſer Vetter von todes wegen ee dann wir abegangen were ſinen erben die Pfaltzgrauen by Ryne, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfurſten ſin, gehorſam vnd verbunden zu ſin, lehenmanne als lehenmanne Amptlute als Amptlute Burgfrieden noch Innhalt der Burgfrieden vnd Burgere vnd gebuwere als Jren rechten naturlichen Herren, darumb So wir haben mit Rate der Rete vnd Lehenmanne die lehenmanne der eyde von Jrer lehen wegen, vnd die In Burgfrieden ſitzen der eyde von der Burgfrieden wegen vnd Amptlute Burgere vnd gebuwere Jrer eyde, damit ſie vnſerm Vetter Hertzog Philips, als Jrem rechten natürlichen Herren, vnd vns als ſinem Furmunder yetzunt verbunden ſin ledig vnd loiß geſagt als ein Furmunder des obgnanten vnſers Vettern Hertzog Philips, vnd ſagen die auch als ein Furmunder deſſelben vnſers Vettern alſo ledig vnd loiß eynen yeglichen beſunder in Crafft diß brieffs, alſo daß ſie von nuwem vns vnd vnſerm Vettern, in eynem eyde, globen vnd ſweren ſollen als vorgeſchriben ſteet, vnd ſo ſie von nuwem alſo als vorgeſchriben ſteet, vnſerm Vettern vnd vns geſworn hant. So ſollen ſie der erſten eyde vnd nit ee ledig vnd loiß ſin, vnd das zu Orkunde ſo haben wir vnſer Furmunderſchafft Inngeſiegel an dieſen brieff tun hencken.

Datum Heydelberg feria quinta in octava Epiphanie Domini anno eiusdem milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo. 13. Jan.

XVI.

Ausfertigung der Urkunde über den Anrath der Kur-Pfalz angehörigen Prälaten, Graven, Edelen und Räthen, die Arrogation des Herzogen Philipps betr. dat. Heidelberg. Donnerſtag nach St. Erharts Tag 1452.

(ad L. I. §. XIX.)

Von Gots Gnaden Wir Reynhart zu Wormß vnd Wir Reynhart zu Spyer Byſchoffe Auch wir hie nachgenanten Joſt von Veningen Meyſter Dutſches Ordens in Dutſchen vnd Welſchen Landen Philipps Graue zu Katzenelnbogen Philipps Graue zu Naßauwe und zu Sarbrucken Herre zu Leuwenberg, Heſſe Graue zu Lynningen Friederich Graue von Zweinbrücken vnd Herr zu Bytſch Reynhart Graue zu Hanauwe Diether von Jſenburg Graue zu Budingen, Wilhelm Graue zu Wertheim, Philips Graue zu Ryneckе, Emich Junggraue von Lyningen, Johann Wilde Graue zu Dune zu Kirberg Ringraue zum Steyne vnder Lantuogt in Elſas Bernhart Graue zu Euerſtein Eberhart von Eppenſtein Herre zu Konigſtein, Ludwig von Aſt Dumprobſt zu Wormß, Franck von Cronberg der alte, Hanns von Sickingen Ritter, Friedrich von Flersheim Ritter Amptman zu Lutern Swieker von Sickingen Ritter Amptmann zu Bretheim Philipps Vetzer von Geiſpesheim Ritter Johanns Guldenkopf Doctor in Geyſtlichen Rechten vnd Canzler der Pfalz, Meyſter Johanns Ernſte Licentiat in der Heiligen Schrifft vnd Dumcoſter zu Wormß, Meyſter Johanns Laudenburg Doctor in weltlichen Rechten Peter von Talheim Hoyff Meyſter der Pfalz, Heinrich von Fleckenſtein, Diether Kemmerer, Wirich von Homburg der Alte Abrecht von Venningen, Jorge von Bach Amptmann zu Ortenberg, Eberhart von Sickingen, Hanns von Gemyngen, Hanns Lantſchade von Steynach, Cunrat von Lengenfelt, Friedrich Roder der Alte, Johann Bois von Waldeck der Alte Amptman zu Bacherach, Diether von Sickingen Burgraue zu Altzey, Cunrat von Helmſtat Vogt zu Heydelberg, Diether von Vening Marſchalck, Philipps von Vdenheim Amptman zu Oppenheim, Vlrich von Roſenburg Amptman zu Meckmuln, Wilhelm von Ockenheim gnant von Jugelnheim Amptman zu ex autographo.

Cube, **Martin Goler von Rauenſperg** der Pfaltzgrafynn Hoifmeyſter, **Wendel von Gemmyngen** Camermeyſter, **Bechrolt von Wyndeck**, **Heinrich von Maſſenbach** gnant **Teylacker** Huß-Hoiffmeyſter, Ballas Sleder von **Lachen** Vitzdum zu Nuwenſtat, **Hanns Wamolt** Amptman zu Otzſperg, **Hanns von Talheim** Ampeman zu Germerßheim, **Eberhart von Gemmyngen** der Alte, vnd **Friedrich Sturmfeder**, Kuchenmeyſter bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem Brieffe allen den die Jne ymer ſehen oder horent leſen als die Hochgeborne Furſtynne Frauw Margreth von Saphoye Pfaltzgrafynne by Ryne Hertzogynne in Beyern vnd Witwe ꝛc. mit etlichen der Pfaltz Reten dem Hochgebornen Furſten Hern Friderich Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern vnſerm Gnedigen lieben Herren furgeben, vnd an Jne geſonnen, begeret vnd gebetten hat, das derſelbe vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich beſynnen vnd bedencken wolle, was vnrats, ſchadens, ſwechunge vnd Nyderdruckunge dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne dauon entſteen vnd kumen moge, das ſin Teyle von vnſers Herren Hertzog Philips Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne geſcheyden vnd geteylet wurde, vnd dartzu geneyget ſin wolle; das ſolichs alles, was ſin Vatter vnſer Gnediger Herre Hertzog **Lodwig** der Alte vnd auch ſin Bruder vnſer Gnediger Herre Hertzog **Ludwig** der junge ſeliger Gedechtniſſe gelaſſen haben by eynander vngeteylet bliben moge, alſo das vnſer Herre Hertzog Friederich was ime von vetterlichem oder mutterlichem Erbe zugefallen ſy, oder gekaufft, oder an ſich bracht habe vnſerm Gnedigen Herren Hertzog **Philips** vnd dem Furſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne zu gebe daby ewiglichen zubliben, vnd das derſelbe vnſer Herre Hertzog Friderich doch ſolichs vnd auch das Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne, vnd was vnſerm Herren Hertzog **Philips** von ſinem Vatter vnd Altfordern zugefallen ſy oder zugehore, ſin Leptage ganz uß beſitzen, genyeſſen, vnd Jnne haben ſolle, Auch das vnſer Gnediger Herre Hertzog Friederich, So lange vnſer gnediger Herre Hertzog **Philips** vnd ob er Sone nach ſinem Tode lieſſe leben, keyne eliche Hußfrauwe haben, oder nemen vnd vnſern gnedigen Herren Hertzog **Philips** in allen eren wirden vnd truwen halten vnd haben ſolle, als ob er ſin Rechter naturlicher elicher Sone were, vnd ime als ein getruwer Vatter ſin wolle. Darumb vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich vns obgenanten gein Heydelberg zu kumen ſchriben vnd daſelbs ſoliche Sachen furlegen laßen hat darJnn zu raten, vnd ſolichs vnſerm Gnedigen Herren Hertzog **Philips** vnd dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne Nuze vnd gut ſy, So habe er das gewilliget vnd wolle es auch noch daby bliben laſſen, alſo das er auch darJnne verſorget werde, da haben wir wol beſonnen vnd gemerckt, das von Teylunge des Fürſtenthums viel ſchadens vnd vnrats, auch Schwachunge vnd Nyderdruckunge des Furſtenthums vnd aller der die darJnn vnd dartzu gehorent, entſteen vnd kumen moge. Auch wie vnſers gnedigen Herren Hertzog **Philips** Teyl nemlich das zu der Pfaltze verſchrieben mit Schulden vnd Gulten beſchweret, vnd vnſers Herren Hertzog Friedrichs Teyl Jme ane ſchulde ledig vnd vnbeſchweret zugefallen iſt Auch das vnſers gnedigen Herren Hertzog Friderichs furmunderſchafft noch funffzehende halb Jare weren wurde, vnd auch zu beſorgen iſt, das nach ußgange der furmunderſchafft beyde vnſere gnedige Herren, Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips, ob es nit vorkumen wurde zu Irrungen kumen mochten, alsdann vor mee von teylungen geſcheen iſt. Dwyle nu vnſer Gnediger Herre Hertzog Friderich Soliche Libe fruntſchafft Gunſt vnd willen ſinem Vettern vnſerm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne geneyget vnd willig iſt zu bewyſen vnd ſine Sloſſe, Lande, Lute, zolle vnd alles das an Jne gefallen iſt, er an ſich bracht hat, vnd noch vberkumen wirt erbeglichen vnd ewiglichen zuzufugen, dauon dem Furſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne ſterckunge, Ere vnd Nuze kumen vnd viel vnrats vermitten wirdet So haben wir eynmutiglichen vnd vngezweyet geraten off vnſer eyde das ſolichs vnſerm gnedigen Herren Hertzog Philips vnd nit alleyne Jme ſunder auch ſinen erben die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfurſten ſin vnd dem ganzen Furſtenthume der Pfaltzgraueſchafft by Ryne, erlichen Nuze vnd gut ſy vnd werde vnd wo wir ſolichs nit geraten hetten vnd dadurch diſe ſache verhindert worden, das es widder vnſer Truwe vnd eyde geweſt were, damit wir verbunden ſin vnſerm Gnedigen Herren Hertzog Philips ſinen ſchaden zu warnen vnd beſſes zu bewerben vnd off das ſolichs geſcheen vnd zugeen moge So haben wir daby geraten vnd verſteen vns nit beſſers das vnſer Gnediger Herre Hertzog Friderich als ein Furmunder, die Lehenmanne, auch die in Borgfrieden ſitzen auch Rete Amptlute, Burger vnd Gebuwer die vnſerm Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd auch vnſerm Herren Herzog Friderich, als eynem Furmunder verbunten vnd gewant ſind vnd zugehorent Irer eyde als ein Furmunder vmb den ſchinbarlichen vnd offenbarlichen Nuze, Ere, vnd frommen willen, der vnſerm Herren Herzog Philips ſinen erben vnd dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne dauon entſteen, vnd kumen wirt vnd den wir ſchuldig ſin zu werben ledig ſagen moge alſo das dieſelben alle von nuwem vnſerm Herren Herzog Fridrichen ſin Leptage ganz uß, vnd vnſerm Herren Herzog Philips vnd ſinen Erben die Pfalzgrauen by Ryne des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfurſten ſin, globen vnd ſweren vnd damit wirt auch von vnſerm Herren Herzog Philips, ſinen erben vnd dem Kurfurſtenthume der Pfaltze nicht entfremdet, ſunder mee zugefuget, vnd darumb vnd vmb ander obgerurt Sache So raden wir getrulich das vnſer Gnediger Herre Herzog Philips ſo er zu ſinen tagen kompt Solich Gunſt liebe vnd fruntſchafft von vnſerm gnedigen Herren Herzog Friderich billich zu dancke offneme, vnd auch denſelben vnſern gnedigen Herren Herzog Friderich ſin Leptage ganz uß des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfurſten ſin laſſe dieß alles getrulich halte vnd dawidder nicht thue. Vnd diß alles zu Orkunde So hat vnſer yeglicher ſin eygen Ingeſiegel gehenckt an dieſen brieff der geben iſt zu Heydelberg off Donrſtag nach ſant Erharts Tag als man zalte von Criſti vnſers lieben Herren Geburte Tuſent vierhundert funffzig vnd zwey Jare. 13. Jan.

XVII.

Schreiben des Kaiſers Friderich III. an Kurfürſt Friedrich von Sachſen, die Beſtätigung der Pfälziſchen Arrogation betreffend d. d. Wien am Sambſtag nach St. Barbara Tag 1460.

(ad L. I. §. XVI.)

Friderich von Gottes Genaden Romiſcher Kaiſer zu allen tzeitten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig Herzog zu Oſtereich vnd zu Steier ꝛc.

ex autographo. Hochgeborner Lieber Swager vnd Curfürſt Als vns dein Lieb vor etlicher Zeit geſchriben hat von wegen des Hochgebornen Friderichs Pfaltzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Beyern vnſers lieben Oheims vnd Furſten Wie das derſelb vnſer Oheim vnd Furſt mit wolbedachtem Mutte Willen vnd vnderweiſung der Hochgebornenn Margrethen von Saphoy Pfaltzgrefin bey Reine vnd Herzogin in Beyern, Wittben, des Hochgebornen Philippen auch Pfaltzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Beyern Mutter, nach Ratte der Rette, Prelaten, Manne, Adel, vnd Ritterſchafft des Furſtenthumbs der Pfaltzgraueſchafft bey Reine denſelben Hertzog Philipps vnder den ſiben jaren ſeins Alters zu ſeinem Sone zu haben vnd aufzunemen von lautter, Inniger vnd getrewer begirde, aufgenommen vnd in Arrogacion weiſe empfanngen hab, als das die brieue daruber verſigelt vnd gemachet clerlich Innhalten, Darinn dann auch vnder anderm begriffen ſey, das der vorgenant Hertzog Friderich ſein Leptege ganntz auß des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſs vnd Curfurſt ſein ſulle, Vnd wann nu dein Lieb eigentlich verſtee, vnd mercke, das ſolich Sachen ſich zu Eren, Merung vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Reichs treffen, auch dem vorgemelten Furſtenthumb der Pfaltzgraueſchafft bey Reine, vnd dem vorgenanten Hertzog Philipps nutzlich vnd gut ſey, vns darumb mit vndertenigem fleiß gebeten, vnd auch geraten hat, nachdem dieſelb dein lieb vns vnd dem Heiligen Romiſchen Reich gewant ſey, das wir ſolichs, vnd die verſigelten brief daruber gegeben in vnſerm keyſerlichen briefe beſtettigen wolten, vnd ſich auch damit erboten hat, dich mit zu bekennen als ein Curfürſt des Heiligen Romiſchen Reichs, vnd denſelben vnſern keyſerlichen briſe, ob wir des begeren mit verſigeln oder des deinen verſigelten beybriefe gegeben ꝛc. Innhalt deſſelben deines briefs, Vnd wir aber ſolichs bißher vmb des peſten willen haben anſteen laſſen vnd nu auf ſolich egerurt dein vnd ander vnſer lieben Newen, Oheim vnd Curfürſten ſchreiben vnd Ratte, vns verwilliget haben vnſern keyſerlichen Gunſt vnd willen darzu zugeben, die auch zuconfirmiren vnd zubeſtettigen, Alſo ſennden wir deiner Liebe deſſelben vnſers keyſerlichen willigung vnd beſtettigung Inhalt in briefsweiſe geformiert, beſchriben vnd geſtalt, in Meynung das dein Liebe auf ſolichs ſo vorgemelt iſt, als vnſer vnd des Reichs Curfürſt, auch dein Inſigel daran henngen laſſe vnd damit vollfertigen, wann ſo das von dir vnd anndern vnſern lieben Newen, Oheimen vnd Curfürſten beſchehen iſt, ſein wir willig, alsdann auch vnſer Keyſerlich Majeſtatt Inſigel daran hengen, vnd damit auch genutzlich vollfertigen zu laſſen. Geben zu Wienn am Sambſtag nach Sannt Barbara Tag Anno Domini &c. Sexageſimo. 6. Dec. Vnſer Reiche des Romiſchen im ainſ vnd zwaintzigiſten des Keyſerthumbs im Neunden vnd des Hungriſchen im andern Jaren.

ad Mandatum Dni Imperatoris in Conſ.
Vlricus Weltzli Cancell.

Inſcriptio.

Dem Hochgebornen Friderichen Hertzogen zu Sachſſen des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalck Lanntgrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meyſſen vnſerm lieben Swager vnd Curfürſten.

Digitized by Google

XVIII.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, vnd Herzog Sigmund von Oeſterreich d. d. Ulm auf St. Fabian und St. Sebaſtian Tag 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden Herzog zu Oſterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brieue, daz wir von ſunderlicher trewe vnd freuntſchafft ſo wir haben zu dem Hochgeborn Fürſten Hern Fridrichen Pfallenzgrauen bei Rein vnd Hertzogn in Bayrn vnſerm lieben Oheim, vnd vmb vnſer beder Furſtentumb, lannde leut, vnd der vnſern nutz vnd fromen willen, vnd mit demſelben vnſerm Oheim, fur ſich ſein vnd des Furſtentumbs der Pfalltzgrafſchafft bei Reine lannde vnd leut freuntlich veraint, vnd verpunden haben vnd verainen vnd verpinden vns mit Im mit Rechter wiſſen, in Krafft dits briefs, vier Jar die nachſtn, nach dato dits briefs, nacheinander volgende, in form vnd mazz, als hernach geſchriben ſtet. Zum erſten ſullen vnd wellen wir die obgnante zeit diſer verainnung, den egnantn vnſern lieben Oheim, Hertzog Fridrichen mit guten rechtn trewn, maynen haben vnd haltn, vnd mit Im in derſelbn zeit nicht zu kryege noch zu Veintſchafft komen, in dhainen weg an alle geuerde. Vnd wer es, daz yemand wer der wer, den egnantn vnſern Oheim, Hertzog Fridrichen oder die ſeinen, mit Gewalt uberziehen bekriegn ader beſchedign wolte, oder die zuuerunrechten vnderſtunde, uber das denſelbn vnſern Oheim, oder die ſeinen der ſachen darumb man Si uberziehen, oder beſchedigen wolte mit Rechte zu außtrag genugte, auf vnſern genedign Herrn den Romiſchn Kunig, der dann zu derſelbn zeit iſt, oder auf vns, ſo ſullen vnd wellen wir Im, nach vnſerm vermugn getreulich vnd vngeuerlich helfen. Doch wer es, daz derſelb vnſer Oheim, von yemants wegen, der mit Im in Puntnuss oder Ainung wer zu kryege oder veintſchafft keme, ſo ſullen wir Im darynn nicht ſchuldig ſein zuhelfen, vnd wer es daz wir in zeit diſer ainung icht mit dem egnantn vnſerm Oheim zetunde gewunnen, vmb ſachen, die nach dato dits briefs, zwiſchn vns entſtundn, darumbe ſullen vnd wellen wir dennoch nicht mit Im zu kryege, noch veintſchafft komen, ſunder wir ſullen darumb ainen gemain Man, der Wappenſgenos iſt, aus des egenanten vnſers Oheims, Hertzog Fridrichs Rat nemen, der das nicht verlobt oder verſworn habe, den der egenant vnſer Oheim, auch vermugen ſol, ſich das anzunemen, vnd vnſer Oheim vnd wir vnſer yeglicher zwen zu Im ſetzn vnd vor den ſol die ſache ausgetragn werdn alſo was der Gemeyne vnd die zuſetze oder der merer Tail vnder In zu

Rechte ſprechn, daz es dabey beleibe vnd von bedn Tailn gehaltn werdn ſol, vnd derſelbe gemain ſol in ainem Monad nachdem Er des von vns ermant wirdet vns ainen Tag fur ſich an geleich gemain gelegn ennde da Jn das allerbequemlich iſt bedunckcht beſchaidn vnd auf demſelbn Tage, ſol vnſer yeglicher ſeinen zuſatz habn, vnd ſol die ſache ausgetragn werdn, in dreyen Monaden nachſt nachdem der Erſte Tag dauon gehaltn worden iſt vngeuerlich. Wer es auch daz wir zu des egenantn vnſers Oheims Reten Mann Dienern Undertan oder hinderſezzn, oder die Jme zuuerſprechn ſtundn ainem oder mer, etwas zu ſprechn hettn, auch vmb ſachn die ſich nach dato dits briefs in zeit dieſer ainung entſtunden, die ſullen vns vor dem egenantn vnſerm Oheim, vnd ſeinen Reten gerecht werdn, vnd daſſelbe Recht ſol in dreyen Tagn vnd Sechs wochn als recht iſt, vollendet vnd daruber nicht verzogn werdn, Es were dann daz ſich daz im Rechtn gepuret an geuerde. Wer es aber daz des obgenantn vnſers Oheims Herzog Fridrichs, Rete mann diener vndertan oder hinderſezzn, oder die Jm zuuerſprechn ſtende, ettwas an vns zuſprechen gewunnen, auch vmb ſachn, die ſich hernach in Zeit diſer ainunge entſtundn, demſelbn ſullen vnd welln wir vor vnſern Reten des Rechtn ſein, vnd das Recht widerwarn laſſen, auch in dreyen Tagn, vnd Sechs wochen nachdem das an vns geuordert wird. Wer es auch daz des egenantn vnſers Oheims Rete mann diener vndertan oder hinderſezzn mit einichn vnſern Reten mannen dienern vndertan oder hinderſezzn, icht zutunde gewunnen, auch vmb ſachn, die ſich nach dato dits briefs zu zeit diſer ainunge entſtundn, da ſullen die vnſern vorgemelt, welche das berurt, des egenantn vnſers Oheims, Reten Mannen dienern vndertan oder hinderſezzn, die das auch berurt, vor vns oder vnſern Reten gerecht werdn, daſelb recht auch in dreyen Tagn vnd Sechs wochn vollendet werdn ſol in mazz als vorgeſchribn ſteet, an geuerde. Wer es auch, daz einiche vnſers Oheims Rete mann diener vndertan oder hinderſezzn, oder die Jme zuuerſprechn ſteen, icht mit einnichen vnſern Burgern, oder gepawrn zu tunde gewunnen, auch vmb ſachen die ſich nach dato dits briefs, in zeit diſer ainunge entſtunden ſo ſollen deſſelbn vnſers Oheims Rete mann diener, oder vndertan vorgemelt denſelbn den vnſern die Si anſprechn welln nachuolgn, in die Gerichte darynne dieſelbn die vnſern geſezzn ſind, daſelbs dem klager aines vnuerzogn Rechtn geholfen werdn ſol. Doch alſo, was aigen vnd erb antrifft das ſol in dem Gerichtn darJnne das gelegn iſt berechtet werdn vngeuerlich. Vnd was lehn antrifft das ſol vor dem lehnherrn vnd ſeinen lehmannen, daher das zu lehn rurt, berechtet werdn, doch behaltn wir vns herynne vor, ob wir vns in der obgnanten zeit yemande verpinden wurden, das wir auch tun mugen Jn ſolher mazz, daz wir den obgenant vnſern Oheim, Herzog Friderichen darynne ausnemen ſullen, vnd Jme an diſer verpuntnuſſe vnuergriffenlich ſein ſol. Vnd Wir Herzog Sigmund geredn gelobn vnd verſprechn, bei vnſern furſtlichen Eren Trewen vnd wirdn, diſe verainunge wie die ynnhalt die obgenant Jarzal aus getreulich ware ſtete veſte vnd vnuerbrochnlichn zu halten. Vnd darwider nicht zuſuchen noch zutunde, haimlich noch offenlich durch vns ſelbs oder yemandt anders, in dhain weiſ an alles geuerde. Vnd wir Hertzog Sigmund, haben in diſer aynung ausgenomen vnſern heiligen Vater, den Pabſt die heilig Romiſch Kirch den allerdurchleuchtigiſten Furſten vnſern genedigiſten Hern den Romiſchen Kunig gegnwertign vnd zukunfftign die Durleuchtigiſtn vnd Hochgebornn Furſtn vnſern Herrn vnd Vater den Kunig zu Franckreich vnſern Hern vnd Swager den Kunig zu Schottlaunde vnſern Swager den Delphin von Vienn, vnſern Vettern Hertzog Albrechtn, vnd das Hawss von Oſterreich, vnſern Oheim Hertzog Albrechtn vnd Hertzog Ludwign von Beyrn den gegenwurtign Biſchof zu Coſtanz, Graf Franciſcn Regirn zu Maylan vnſer Oheymen die graſn von Gortz vnd von Cili alſo daz wir dem obgenantn vnſerm Oheim Hertzog Friederichen nicht verpundn ſein ſullen zu helfn, wider die obgeſchribn die wir ausgenomen, vnd was wir vns gen In allen ſamentlich oder inſunderhait verſchribn haben, oder verpundn ſein daz wir daz haltn vnd volfurn mugen vnd daz vns diſe Verſchreibung vnd ainung darinn nicht hindern noch Irrn ſol, vnd des zu Vrkunde ſo haben wir vnſer Inſigel an diſen brieue tun henckn der gebn iſt zu Vlme auf Sant Fabian vnd Sant Sebaſtian der heilign Martrer Tag Nach Criſti gepurde im vierzehen Hundert vnd dem zwai vnd funſtzigiſten Jare.

20. Jan.

XIX.

Verſchreibung Marggraven Jacobs von Baden gegen Kur-Pfalz, den Burgfrieden zu Werd betreffend. d. d. Liebenzell. Donnerſtag in der H. Oſterwoch 1452.

(ad L. I. § XXIV.)

ex autographo.

Wir Jacob von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Graf zu Spanheim ꝛc. Bekennen mit diſem briefe, als vor zyten Ludwig Herre zu Lichtemberg vnſer Swager ſelig, Hertzog Ruprechten ſeligen Pfalzgrafen by Ryne ꝛc. von eins vierteils wegen, an Weerde, Burg vnd Statt, mit der zugehorung gekaufft, ſich eins Burgfriden, für ſich, ſine erben, vnd nachkomen, hat verſchrieben, nach lut des brieffs daruber, der von wort zu wort hienach geſchriben ſteet, alſo lutend. Wir Ludwig Herre zu Lichtemberg, Hern Heinrichs von Lichtemberg ſeligen Sone, Bekennen vns offenbar mit diſem briefe für vns, vnd alle vnſere erben, vnd tun kundt allen den, die dieſen brieff anſehent, horent, oder leſent, das wir fur vns, vnd alle vnſere erben, vnd nachkomen, zu vnſerm Sloße Weerde, an Burg vnd an Statt, daran wir dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren, Hern Ruprechten Pfalzgrafen By Ryne des heiligen Romiſchen Richs oberſter Truchſeſſe, vnd Hertzog In Beyern, vnſerm lieben gnedigen Herren, vnd ſinen erben Pfallzgrafen by Ryne, erbeclichen vnd ewiclichen, ein gantz vierteil verkaufft han, recht vnd redlich, nach lut vnſer briefe die wir ſinen gnaden daruber geben han, mit demſelben vnſerm gnedigen Herren, dem Hertzogen vnd ſinen furgeſchrieben erben, fur vns, vnd alle vnſere erben, einen guten getruwen feſten, vnd ſteten Burgfriden gemacht, vnd des gentzlichen vberkumen ſin, vnd ewiclichen, vnd getrulich halten ſollen vnd wollen, one alle geuerde vnd argeliſte, vnd ſol der Burgfrid ſin, geen Weeren, vnd getruwlichen gehalten werden, zu Weerde dem Sloß obgenant In Burg vnd In Statt mit muren, vnd graben, mit allem begriffe, vnd darzu, als wyt vnd verre, als die gantz marcke vnd Banne, die zu demſelben Sloß, Burg vnd Statt gehorent begriffen ſind, one alle geuerde, vnd ſollen Wir Ludwig obgenant vnſere erben vnd nachkomen, vnd alle die vnſern an den obgenanten vnſern gnedigen Herren, den Hertzogen, ſine erben, vnd nachkomen, vnd an alle die ſinen, In dem obgenanten Burgfriden, an Ir lib, noch an Ir gut nit gryffen mit worten noch mit wercken, In dhein wiſe one geuerde vnd wer es ſach, das dhein vbergriffe oder bruche daran von vns, oder vnſern erben, oder von den vnſern geſchee, mit worten oder mit wercken an den obgenanten vnſern herren den Hertzogen an ſinen erben, oder an den ſinen, den vbergriffe vnd bruche, ſollen wir, oder vnſere erben In den nechſten viertzehen tagen, nach der geſchicht, keren vnd vnclaghafft machen, ſo vns, oder vnſern Amptluten daſelbs, das zuwiſſen wirdet, oder des hermanet werden, one geuerde, vnd geſchee es, von den vnſern, die ſollen wir auch darzu halten, als verre vns lib vnd gut mag gereichen, one geuerde das die das keren nach dem, als die vbergriffe vnd bruch weren one argeliſte, vnd geuerde, vnd bedorffen wir oder vnſere erben, des obgenanten vnſers Herren, des Hertzogen oder ſiner erben Pfalzgrafen by Ryne hilffe darzu vnd ſie darumb anruffen, So ſollent ſie vns darzu helffen, das die vbergriffe vnd bruche gekert werden, alſ verre ſie mogent, ane geuerde das allzyt geſcheen ſol als dick des not tut one alle geuerde, Wurden auch wir Ludwig obgenant, vnd vnſere erben, In dem obgenanten Sloß Burg vnd Statt, Jemand enthalten, das ſollen wir verkundigen, des obgenanten vnſers Herren des Hertzogen, oder ſiner erben Amptluten daſelbs, vnd den gemeynen Portenern, vnd thornknechten daſelbs, als recht, vnd gewonheit iſt, one geuerde, vnd were da enthalten wirdet Iſt der ein Furſt, der ſol den Burgfriden auch globen, mit guten truwen, an eides ſtatt, vnd des ſinen offenn beſigelten brieff geben dem obgenanten, vnſerm gnedigen Herren, dem Hertzogen oder ſinen erben, vnd vns, oder vnſern erben, diſen Burgfriden, auch feſte, vnd ſtete zu halten, In allen ſtucken one alle geuerde alſlang der enthalt weret, one geuerde Iſt er aber ein Graf, Herre Ritter, oder knecht, oder ein Arman, die ſollend zu den heiligen ſweren, vnd Iren beſigelten brieff geben In furgeſchribener maſſen, diſen Burgfriden zu halten, alſlang der enthalt weeret one geuerde. Vnd wer es ſach das Jemand da enthalten wurde, als vorgeſchriben ſteet, vnd ſinen kriegk ſtelte, In furworte oder In friden, Jar vnd tag, oder keinen angriff tete, In dem Jare nach der Zyt als er enthalten wirdet, So ſol ſin enthalt nyme ſin, auch ſollen wir **Ludwig** obgenant, vnd vnſere erben, des obgenanten vnſers Herren des Hertzogen, vnd ſiner erben vynde, In das obgenant Sloß, Burg vnd Statt nit furen nochlaſſen komen, geſchee es aber mit vngeſchicht, oder mit vnwiſſen, So ſollen wir, oder vnſere erben des erſten, das wir des gewar werden, den oder die zu ſtunt, von dannen furen, oder tun furen, einen Tag vnd ein nacht, one hindernuſſe vnſers Herren Hertzog Ruprechts obgenant, vnd ſiner erben oder der Iren, vnd mit namen Irs Amptmans daſelbs vnd ſollen des macht han, vnd dieſelben Ire fynde, ſollen Ine alsdann, uff demſelben firren, vnd dieſelb zyt uß, auch vnſchedlich ſin, Auch ſollen wir, vnſere erben, vnd vnſere Amptlute zu den obgenanten Sloſſen zu aller zyt, ſo ſich das geburt, den obgenanten Burgfriden globen mit guten truwen, vnd zu den heiligen ſweren, feſte, vnd ſtete zu halten, one alle geuerde, vnd ſollen auch alle vnſere erben vnd nachkomen, allzyt beuor, ſo ſie uff die Burg vnd Statt furgenant, zu gemeiner daſelbs zugelaſſen werden, den obgenanten Burgfriden mit guten truwen globen vnd zu den heiligen ſweren, vnd Ire briefe daruber geben, mit Iren anhangenden Inſigeln, dem obgenanten vnſerm Herren dem Hertzogen, oder ſinen erben, ſo dick ſich das geburet, den obgenanten Burgfrieden feſte, vnd ſtete zu halten, one alle geuerde. Alle dieſe furgeſchriebne ſtucke, puncte, vnd artickele haben wir **Ludwig** Herre zu **Liechtemberg** obgenant fur vns vnd vnſere erben vnd alle vnſere nachkomen dem obgenanten vnſerm Herren dem Hertzogen, ſinen erben vnd nachkomen, Pfalzgrafen by Ryne mit guten truwen globt, vnd liplichen zu den heiligen geſworen feſte vnd ſtete zu halten, vnd nymer darwidder zu tund, noch ſchaffen getan werden, In dhein wiſe, one alle geuerde. Vnd des zu vrkund, vnd ewiger ſtetikeit, geben wir **Ludwig** Here zu **Liechtemberg** obgenant fur vns vnd vnſere erben vnd alle vnſere nachkomen, dem obgenanten vnſerem Herren dem Hertzogen vnd ſinen erben Pfalzgraffen by Ryne, diſen brieff verſiegelt, mit vnſerm anhangendem Inſigel, vnd han auch gebetten, Hern Herman von Rodenſtein vnd Hern Swartz Reinhart von Sickingen Rittere, das Ir yeglicher ſin eigen Inſigel, by das vnſer an diſen brieff gehangen hat zu groſſerm gezugkniſſe aller furgeſchribenen dinge, vnd vns vnd vnſere erben, der allzyt zu bezugen, vnd Ich Herman von Rodenſtein Ritter, vnd Ich Swartz Reinhart von Sickingen Ritter, Bekennen, das vnſer yeglicher ſin eigen Inſigel, by des obgenannten Jungher **Ludwigs** Herren zu

Liechtemberg Inſigel vmb ſiner bete willen an diſen brieff gehangen hat, zu groſſerem gezugkniſſe aller furgeſchriben ſtucke vnd Jne vnd ſine erben der alltzyt, zu uberzugen. Geben uff ſant Mathis des heiligen Appoſteln Tag, da man zalt nach Criſtus geburt, tuſent vnd vierhundert Jare. Vnd als wir Marggraf Jacob vmb den Wolgebornen Jacoben Heren zu Liechtemberg, vnſern lieben Vettern vnd getruwen haben gekaufft einen achtenteil an ſinen dreyen teilen zu Weerde Burg vnd Statt, an luten, guten, dorffern vnd gerichten In das alles er vns zu Jm In gemeinſchafft ſol ſetzen, So haben wir mit guten truwen globt, vnd zu den heiligen geſworen, dem Hochgebornen Furſten Hern Philippſen Pfalzgrafen by Ryne, des heiligen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Hertzogen In Beyern, vnſerm lieben Herren vnd ſwager, vnd Hern Friderichen Pfalzgrafen by Ryne Hertzogen In Beyern als deſſelben Hertzog Philipſen Furmunder, den obgeſchriben Burgfriden nach ſiner Innhalt vnd ußwiſung getruwlich ware, ſtete, vnd veſte zu halten in allen ſtücken, wie ſich das gebüret, nach lut des vorgeſchriben Burgfriden brieffs, herinn ußgeſloſſen alle geuerde vnd argeliſte, vnd des zu warem vrkund, han wir vnſer Inſigel tun hencken an diſen brieff. der geben iſt zu Liebenzelle, vff Donerſtag In der Heiligen Oſterwochen, als man nach Criſti vnſers lieben Herren geburt zalte Tuſent vierhundert fünfftzig vnd zwey Jare. 13. April.

XX.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friederich I. von der Pfalz, und Biſchof Reinhard von Speier auf zehen Jahr d. d. Heidelberg. dominica quaſimodogeniti 1452.

(ad L. I. §. XX.)

Von Gots Gnaden Wir Friederich Pfaltzgraffe by Rine Hertzoge In Beyern, vnd des Hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern Hern Philips Pfaltzgraffen by Rine, des Heiligen Römiſchen Rychs Ertzdruchſeſſen vnd Vicarien ꝛc. vnd Hertzog in Beyern Furmunder fur vns, vnd denſelben vnſern Vettern Hertzog Philips, vnd vnſer beyder Erben vnd wir Reinhart Biſchoff zu Spier, für vns, vnſere nachkomen Biſchoff vnd Stiefft zu Spier Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieffe, allen die vne ſehent oder horent leſen, das wir vmb beheltniſſe willen vnſere Fürſtenthum Herſchaffte, lande, vnd vmb das wir die deſtebaß vnd in friedelichem weſen behalten mögen, vns ſamentlichen miteinander vereynet vnd verbunden

ex autographo.

haben vereynen vnd verbinden vns auch in krafft diß brieffs zehen Jare die nehſten nach datum diß brieffs volgende, In der mas, als hernach geſchrieben ſteet, Zum erſten ſoll vnſer einer den anderen, mit gantzen guten truwen meynen, vnd vnſer keiner mit dem andern zu fintſchafft komen, vnd vnſer einer den andern laſſen bliben, by ſiner Herſchafft wirdikeiten, fryheiten pfantſchafften vogthyen gerichten wiltpannen, fiſcherien, ſtaten, weſen beſeſſen, zöllen vnd geleiten, gewonheiten vnd herkomen, wie vnſer yeglichs altern vorfarn vnd wir die Inn vnd herbracht hant byß vff dieſen hütigen Tag vngeuerlich vnd der gebruchen vnd genveſſen laſſen, vnd vnſer keiner dem andern darIn tragen noch Irren, oder vnſern Amptluten noch den vnſern des geſtatten, Doch ſoll ſolichs als vorgeſchrieben ſteet, dem Anlaß des wir vns yetzunt miteynander auch vereyniget han, vnſchedelich ſin, vnd wieder die Artickel in demſelben Anlaß begriffen vnd gemeldet, nit gebrucht noch fürgezogen werden, Auch wer es das vnſer eyner mit yemans wer der were zu ſchaffen hette, oder gewonnen, von ſin ſelbs oder der ſinen wegen, oder die yme zuverſprechen ſtünden, ſi werent geiſtlich oder werntlich, oder yemans wiederumb mit vns darumb vnſer ein vor dem andern, mit Recht benügt, vnd das Recht für vns vnd vnſere Rete bütte vnd des an vns bliben wolte, ginge es dann vns Herzog Friederichen, vnſern Vettern Herzog Philips, oder vnſer eins, oder vnſer beyder erben an, vnd wolte vnſere wiederſachen, des Rechten nit by dem obgnanten Biſchoff Reinhart vnd ſinen Reten bliben, Oder ginge es vns Biſchoff Reinharten vnſern Stiefft oder vnſer nachkomen Biſchoff zu Spier an, vnd wolte vnſere wiederſache, des Rechten nit verüben an dem obgnanten vnſerm Hern Hertzog Friederich vnd ſinen Reten, So ſoll vnſer einer dem andern, wieder den, oder dieſelben die Ime des Rechten alſo ußgingen, obe es zu fintſchafft queme getruwelichen beholffen vnd byſtendig ſin, vnd er vnd ſin Amptlute von ſinen wegen wiederſagen, wann das von vnſere einen oder ſinen Amptluten an den andern oder ſine Amptlute erfordert wirdet mit ſinen offenen verſiegelten brieffen, vnd mit ſiner mache ſiner Ritterſchafft landen vnd luten getruwelichen dartzu thun vnd helffen, als obe es yme ſelber anginge ane geuerde. Welicher aber vnſer wiederſache einer oder mee des rechten nit in obgeſchrieben maſſen, hinder vnſer einen verliben wolten, vnd vnſer einen daruber trengen, kriegen beſchedigen verbutten überziehen, oder zuſchieben, welchen das vnder vns antreffe, ſo ſoll Ime der ander beholffen ſin, vnd er vnd ſine Amptlute von ſinentwegen wiederſagen wann das von vnſern einen oder ſinen Amptluten an den andern, oder ſine Amptlute erfordert wirt vnd mit ſiner macht ſiner Ritterſchafft lande vnd lute getruwelich helffen vnd darzu thun als obe es yme ſelber anginge ane alle geuerde. Welicher aber vnſer wiederſache des Rechten alſo für vnſer einen verliben wolte, vnd vns daromb bete, das wir vns des annemmen wolten, ſo ſollen wir vns des annemmen, vnd dann den parthyen tag darumb für vns beſcheiden in einem monaten darnach, wir dann gebetten weren vngeuerlich, vnd die Parthyen gein einander verhoren vnd was ſie dann für vns bringen werden, vnd ſie dan entſcheiden mit dem Rechten, Alſo das das in drien manden zu uſtrag kommen vnd ein ende habe, wer es aber das yemans wer der wer, mit vnſerm einen zuſchaffen hette, oder gewonne, darumb yne mit Recht vor vnſer einen vnd ſinen Reten benůgte. Vnd vnſer einer den das anginge, des rechten vor dem andern nit bliben wolte welicher das vnder vns wer, ſo ſoll Jme der ander nit ſchuldig ſin wieder denſelben zu helffen, von dieſer eynunge wegen, Wer auch obe yemans ſuſt wer der wer vnſer deheinen überziehen, oder vnſer lant beſchedigen wolte oder in vnſerm ſtraſſen vnd geleite griffen, wa wir, oder vnſer Amptlute des geware wurden, ſo ſollen wir vnſer Amptlute vnd die vnſern zu ſtunt zu friſcher getat darzu thun als ginge es vnſer yeglichen ſelbs an, ane geuerde. Doch ſo ſollen wir **Biſchoff Reinhart** vnſer nachkomen vnd vnſere Amptlute vnd die vnſern dem obgnanten vnſerm **Heren Hertzog Friederich Hertzog Philips**, vnd Jr beyder erben, noch Jren Amptluten nit ſchuldig noch verbunden ſin nachzuziehen hinuff in das lant gein Beyern in deheine wiſe noch auch gein Elſaſſe, vor Seltz vnd Wihſſenburg hinuff, oder in das Ringebirge es were dann das ſie vns vnd die vnſern des an die zwey ende verlegen vnd verkoſtigen wolten, Auch wer es das ſich fürbaſs nach datum diß brieffs zwůſchen vns oder vnſern Amptluten ühyt verhandelt oder verlieſſe, das nit geiſtlich, oder vmb lehen were. Darumb wir anſprach vnd forderunge an einander gewonnen, wer dann die Anſprach vff vnſer Hertzog Friederichs ſyten, So ſollen wir zu einer yeglichen zyt, als dick das not geſchicht, einen gemeinen nemmen, uſ des obgnanten Biſchoff Reinharts Reten, mit namen vnder dieſen nachgeſchrieben, Abrecht von Zutern den Eltern, Swartz Frützen von Sahſſenheim den Eltern, **Diether von Venningen** Amptman am Bruchrein, oder **Vlrich von Flehingen** der auch der obgnanten **Biſchoff Reinhart** mechtig ſin ſolle, weren aber die anſprachen vff vnſer **Biſchoff Reinharts** ſyten, So ſollen wir zu einer yglichen zyt, als dicke des not geſchicht einen gemeinen nemen uſ des obgnanten vnſers **Heren Hertzog Friderichs** Reten, mit namen, vnder dieſen nachgeſchrieben, **Peter von Dalheim** Groß-Hoffmeiſter, **Diether von Sickingen** Burggrewe zu Alzey, **Philips von Odenheim** Amptmann zu Oppenheim, oder **Wilhelm von Ockenheim** den man nennet von Jngelnheim Amptmann zu Cube, der auch der obgnanten vnſer Here Hertzoge Friederich mechtig ſin ſolle. Auch were es ſache, das vnſer einer an des andern manne Burgmanne oder dienere, oder vnſer eins manne Burgmanne oder dienere an den andern vnder vns oder ſiner manne Burgmanne oder dienere einen, furbaß mee nach datum diß brieffs anſprach oder forderunge gewonnen, von ſachen wegen die ſich nach datum diß brieffs verlauffen würden, Weren dann die anſprache vnſer **Hertzog Friederichs** oder vnſer manne Burgmanne oder dienere, So ſollen wir oder der des die anſprach were, einen gemeinen nemen, zu einer yeglichen zyt, als dicke des not beſchicht uſ des obgnanten Biſchoff Reinharts Reten, der das vor nit verlopt hat, vngeuerlich, des auch der obgnanten Biſchoff Reinhart mechtig ſin ſolle, weren aber die anſprach vnſer Biſchoff Reinharts oder vnſern manne Burgmanne oder dienere, So ſollen wir, oder der des die anſprach were, einen gemeinen nemmen, zu einer yglich zyt, als dicke des not beſchicht uſ des obgnanten vnſers Heren Hertzog Friederichs Reten, der das vor nit verlobt hat vngeuerlich, des auch der obgnant vnſer Here Hertzog Friederich mechtig ſin ſolle, vnd welicher vnder den Reten die vorbenant ſint von vnſern wegen, oder die von vnſern manne Burgmanne oder dienere wegen in vorgeſchriebener maße zu einem gemeinen benant vnd genommen wurde, derſelbe gemein Mann ſoll dann beiden Parthyen in viertzehen tagen nachdem alsdann das an yne erfordert wirt tag beſcheiden an ein gelegene ſtatt, nach gelegenheit der ſachen, zu dem yeglich parthye zwen erber ſchiedemanne ſetzen ſoll, die zu dem Schilt geboren ſint, vnd ſollen die fünffe anſprach entwurt kuntſchafft, vnd was dann beide parthyen furwenden wollen, verhören, vnd die ſache gütlichen verriechten mit beyder parthyen wiſſen vnd willen, obe ſie mögen, oder obe des nit geſin muchte mit einem fruntlichen Rechten vff Jre eyde entſcheiden, alſo das man den fünffen anſprach vnd entwurt, vnd was wir furbracht hetten, beſchrieben geben ſol in einer zyt, die ſie dann ſetzen vnd benennen, abe ſie des begerten, vnd ſollen alſdann die vier Schiedelute in einem monad nachdem yne dann die geſchrifft geantwurttet worden iſt, uſprechen vnd die vrteil beyden parthyen, vnder Jren Jngeſiegeln beſchrieben geben, obe ſie anders eins wurden, in dem Rechten, Wurden ſie aber nit eins, ſo ſoll yeglicher Parthyen ſchiedeman, Jre vrteil dem gemeinen beſchrieben geben, vnder Jren Jngeſiegeln in demſelben monad, der mag ſich dann daruff beraten, vnd welichem vrteil er dann in dem Rechten, vff ſinen eyd geſteet, das yne dunckt das beſte, vnd dem Rechten allernehſt ſin, das ſoll er beyden parthyen darnach in einem monatd vngeuerlich beſchrieben geben vnder ſinem Jngeſiegel, vnd das ſoll dann von beyden parthyen vollenfurt vnd gehalten werden, Es wer dann vmb lehen, oder geiſtlich ſache, das ſol man uſtragen an den enden vnd vor den, da es hiengehöret, Wer es auch das der vorgnant Reten die von vnſer Hertzog Friederichs vnd Biſchoff Reinharts als von vnſern vſtrege wegen dauor benant ſint, einer oder mee abegienge von todes wegen, oder als ſwach wurde, das er nomee wandeln möchte vff welche ſyte das wer, So ſoll derſelbe einen andern uſer ſinen Reten, der zu Schilt geboren iſt, benennen vnd geben in einem manotd nehſt nach des abgangen ſtatt, derſelbe ſoll auch verbunden ſin in der maſ, als der erſte verbunden iſt geweſt, vnd ſoll das geſcheen als dicke des not iſt, vnd ſich gebüret ane geuerde, auch wer es, das vnſer eins Burger hinderſeß oder Armelute, fürbaß mee nach datum diß brieffs anſprach oder forderunge aneinander gewönnen wer das vmb erbe, eigen oder ligen güter, So ſoll Jr einer dem andern nachfolgen in die gericht da die guter gelegen ſint vnd dem daſelbs mit Rechte nachgeen, wer es aber vmb ſchulde oder vmb wort, So ſoll Jr einer dem andern nachfolgen in die geriecht, darJnn der geſeſſen iſt, dem man zuſpriecht, vnd Jme da mit recht zuſprechen, vnd nachgeen nach deſſelben gerichts recht vnd gewonheit vnd ſol man einem yeglichen ſolichs rechten gönnen geſtatten vnd darzu vorderlich vnd beholffen ſin, Wer es aber vmb freuell miſſethat oder übergriffe das ſoll man vſtragen an den geriechten, darJnn es geſcheen were oder ſich verlauffen hett was aber an geiſtlich geriecht gehört, das ſellen vnd mogen ſie an geiſtlichen geriechten mit einander vſtragen, wer aber die zweyunge von welden waſſer weyden oder margten wegen, das ſollen ſie vſtragen vnder einander, alsdann an den enden gewonlich vnd herkomen iſt, konten ſie aber des vſtrags nit eins werden, welichen dan vnder vns oder vnſern Amptluten bedunckt, das des vſtrags not ſy, der mag auch der vorgnanten gemeinen einen Herfordern tage darumb zu ſetzen, zu dem wir auch beiderſyte ſetzen ſollen vnd dem auch mit dem vſtrage nachgeen, in der maß, als vorgeſchrieben ſteet, Auch ſollen vnd wellen wir vnſer beider ſyte Amptlute, die wir jetzund haben, oder hernach gewunnen heiſſen vnd darzu halten, das ſie mit vnſer beider wiſſen myts truwen an eydes ſtatt globen, diß obgeſchrieben vereynunge mit Jren puncten vnd artickeln zu halten, als ferre ſie das ruret vnd darJnn nit zutragen, was auch vorgeſchrieben ſteet vnd begriffen iſt, von vnſer **Hertzog Friederichs** vnd Biſchoff **Reinharts** herſchafften wirdikeit friheiten pfantſchafften vogthyen, geriechten wiltpennen fiſcheryen, ſtaten weſen beſeſſen zollen geleiten gewonheiten herkomen lannde ſtraſſen dienern Reten luten Mannen Amptluten gutern fryheiten rechten vnd andern, das ſoll auch alles von des obgnanten Hertzog **Philips** vnſer Hertzog Friederichs Vetter ſiner vnd vnſer Hertzog Friederichs Erben, auch vnſer Biſchoff Reinharts nachkomen, Biſchoff zu Spier, Herſchafften, wirdikeit fryheiten pfantſchafften vogthyen geriechten wiltpannen fiſcheryen ſtaten weſen beſeſſen, zollen geleiten gewonheiten herkomen landen ſtraſſen dienern Reten luten mannen Amptluten gutern fryheiten rechten vnd andern verſtanden, vnd damit Jn aller maße wie vor von den vnſern geſchrieben ſteet gehalten werden. Jn dieſer vereinunge haben wir beiderſyte vſgenommen, vnſern heiligen Vatter den Babſt, die heilige Kirche vnſern gnedigſten Herren den Romſchen Konig, die Hochgebornen Fürſten Hern **Stephan**, Hern **Otten** den Eltern, vnd Hern **Ludewigen** des obgnanten Hertzog **Stephans** ſon **Pfalzgrauen** by Rine vnd Hertzogen in Beyern ꝛc. vnſer Hertzog Friederichs lieben Vettern, vnd vnſer Biſchoff Reinharts manne vnd lieben Heren vnd die Statt Spier, Wir Hertzoge Friderich, obgnant nemen auch in dieſer eynunge vſ, die Erwirdigen Jn Got Vatter, die Ertzbiſchoff von **Cölnn** vnd von Trier, den Biſchoff zu **Wirtzpurg**, die Hochgebornen Fürſten vnſere liebe Vettern vnd **Oheim**, Hern **Albrecht** vnd Hern **Ludewig** vnſers Vettern **Hertzog Heinrichs** ſeligen Sone **Pfalzgrauen** by Rine vnd Hertzogen Jn Beyern, Hern **Sigmunden**

Herzogen zu Oſterich ꝛc. vnd vnſern lieben Bruder Hertzog Ruprecht, Domprobſt zu Würzpurg ꝛc. Auch die Rychſteete in vnſer lantfagthye in Elſaß gehorigen darzu auch Nuremberg Vlme Wimpffen vnd andern Rychſtett, die mit demſelben in einunge ſint, So nemen wir Biſchoff Reinhart auch uſ, den Hochgebornen Fürſten vnſern Heren vnd mumme Heren Jacob Marggraue zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, vnd wir Hertzog Friederich für vns den obgnanten vnſern Vettern Hertzog Philips vnd vnſer beyder erben, vnd wir Biſchoff Reinhart obgenant für vns vnſer nachkomen Biſchoffen vnd Stiefft zu Spier, verſprechen vnd globen by vnſern Fürſtlichen truwen vnd Eren dieſe vorgeſchrieben vereynunge mit allen Iren ſtucken puncten vnd artickeln war veſte ſtete vnd vnuerbruchelich zuhalten vnd zuſollenfuren, vnd darwider nit zutun noch zukomen in deheinerley wege alle argeliſte vnd geuerde herInn gentzlich uſgeſcheiden, Beheltniße das vnſer pfaffheit vff beiden ſyten, vnd die pfaffen, die vns zuverſprechen ſteent geiſtlich vnd weltlich, by Iren freyheiten rechten vnd herkomen verliben ſollen, als ſie dann by vnſern altfordern vorfaren ſeligen vnd by vns herkomen ſint, vnd das ſie auch geiſtlicher vnd pfeſſlicher fryheit gebruchen vnd der genieſſen ſollen vnd mogen, als ſich das gebüret, Vnd dieſer vurgeſchriebener dinge aller zu warem vrkunde, So haben wir Hertzog Friederich vnſer furmunderſchafft vnd wir Biſchoff Reinhart vnſer eigen Ingeſiegele tun hencken an dieſen brieff, vns Hertzog Friederich vnſern obgenanten Vettern Hertzog Philips, vnſer beider erben, vns Biſchoff Reinhart vnſer nachkomen Biſchoff vnd Stiefft zu Spier zu beſagen aller vorgeſchrieben dinge, vnd wir Johann von Venningen Dechan vnd das Capittel gemeinlich des Thumſtiffts zu Spier Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieffe, das dieſe eynunge vnd verſchribunge, vnd alles das, was ſich der obgnanten vnſer gnediger Here Her Reinhart Biſchoff zu Spier, fur ſich ſine nachkomen, Biſchoff vnd Stiefft zu Spier in dieſem brieffe verſchrieben hat, mit vnſerm wiſſen guten willen vnd verhengniſſe geſcheen beteydingt vnd zugangen iſt, vnd geben auch vnſern guten willen vnd verhengniße darzu in krafft diß brieffs, daran wir des alles zu vrkunde vnſers Thumſtiffts gemein groß Ingeſiegel auch haben tun hencken. datum Heidelberg Dominica Quaſimodogeniti Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo Secundo.

23. April.

XXI.

XXI.

Bündnis zwiſchen Erzbiſchof Jacob von Trier, vnd Kurfürſt Friederich I. von der Pfalz dat. Caub den 7. Mey 1452.

(ad L. I. §. XX.)

ex autographo.

Wir Jacob von Gotts Gnaden Erzbiſchoff zu Trier des heiligen römiſchen Rychs durch Welſchlandt vnd das Konigrych von Areladt ErzCanceller Bekennen vnd tun kunt uffentlich an dieſem briewe das wir dem almechtigen Gotte zo lobe vnd vmb vnſers Stiffts beſten willen, auch vmb den willen das derſelbe vnſer Stiffte vnd vnſer lande vnd vnderſaiſſen deſtebas In frieden bliben mogen, vns mit dem Hochgebornen Fürſten Herrn Friederich Pfalzgrauen by Ryne vnd Hertzougen In Beyern vnſerm lieben Oheymen verbunden vnd vereyniget hain verbunden vnd vereynigen vns mit yme vnſer lebtage In crafft dieſes brieves, vff maiſſ vnd in fugen als hernach folget, Zum erſten ſollen vnd wullen wir den obgenanten vnſern Oheymen den Pfalzgrauen mit guten Truwen meynen haben vnd halten, vnd yme vur ſynen ſchaden warnen vnd verhuten nach vnſerm vermogen vngeuerlich vnd yme an ſynen Furſtenthum vnd aller zugehorunge, vnd dem das er herbracht hait oder von ſynen Vatter oder Bruder ſeliger gedechtniſſ, oder Hertzog Philipps Pfalzgrauen by Ryne vff yme komen iſt vngehindert bliben laiſſen ane alle geuerde, Wir ſollen vnd wullen auch vmb keynerley ſache oder geſchichte willen myt dem obgenanten vnſerm Oheymen dem Pfalzgrauen nummer zu kryegen oder fehden durch vns ſelbs oder nymands von vnſer wegen komen in eyniche wyſſ, vnd auch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin, nyt geſtaten den egenanten vnſern Oheymen zu bekriegen oder anzugryffen, doch das vns vnſern Reten Mannen dienern der wir vngeuerlich mechtig ſin, vnd den vnſern zugehoryge vndertanen vnd vnderſaiſſen ob wir oder die mit dem egenanten vnſerm Oheymen dem Pfalzgrauen oder ſinen Reten Mannen dienern vnd den ſynen zugehorigen vndertanen vnd vnderſaiſſen zu thunde gewunnen der vſtrag rechts gedyhe vnd folge als hernach geſchriben ſteet, das iſt alſo wer es das eyniche ſpenne zuſchen dem egenanten vnſerm Oheymen dem Pfalzgrauen oder den ſinen vnd vns oder den vnſern vurgemelt entſtunden iſt dan die forderunge vnſers Oheymens des Pfalzgrauen oder der ſinen So ſullen wir Erzbiſchoff Jacob vurgenant vnſer frunde zu tage ſchicken In eyme maende nachdem wir des von vnſerm Oheymen dem Pfalzgrauen ermanet werden, were aber die forderunge vnſer von vnſer oder der vnſern vurgemeldt wegen, darumb ſoll vnſer Oheyme der Pfalzgraue ſyne frunde zu tage ſchicken In eyme maende nachdem er des von vns ermanet wirdet vnd verſuchen laiſſen ob ſolche ſpenne Jn gutlicheit verdragen werden mogen, Mocht aber ſolicher gutlicher verdrag nyt troffen werden, alsdann ſullen wir vns zur ſtunt von ſolcher ſpenne oder miſſel wegen eyns fruntlichen rechten vnd vßtrags vff vnſer beyder frunde in glycher zale vnd eynen vnparthyelichen Obermann vereynen moichten wir vns aber des gemeynen nyt vereynen, Jſt dan die auſpraiche vnſers Oheyms des Pfaltzgrauen oder der ſynen vurgemelt, So ſall er eynen vß vnſern Reten vngeuerlich zu eyme gemeynen benennen, den wir ane verzyhen darzu geben vnd willigen ſullen, hette aber derſelbe vnſer Raidt der zu eynem gemeinen genant wurde verredt oder verlobt eyn gemeyner zu ſin, ſo ſall vnſer Oheime der Pfaltzgraue vns eynen andern benennen der das nit verredt hait den ſullen wir darzu geben vnd willigen. Jſt aber die Anſpraiche vnſer von vnſern oder der vnſern vorgemelt wegen So ſollen wir in ſolcher Maiſſe einen vß des vurgenanten vnſers Oheyms des Pfaltzgrauen Reten vngeuerlich zu eyme gemeynen benennen, den wir darzu geben vnd willigen ſoll, doch wanne die anſpraiche vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen oder vff ſyner ſyten iſt, So ſall er ſyne frunde Jn egemelter maiße geen Weſel zu tage ſchicken, wanne aber die anſpraiche vnſer oder der vnſern oder vff vnſer ſyten iſt, So ſullen wir vnſer frunde Jn vurgeſchribener maiße geen Bacherach ſchicken, vnd wir ſollen vnd wollen dem alſo ſunder Jnredde nachgain angeuerde, alſo das die ſachen Jn eyme halben Jaire zu ende vnd vßtrage komen von der zyt an zu rechen als der erſte Dag vur den gemeynen als obgeſchriben ſteet von der ſache wegen gehalten worden iſt, wurden auch der gemeyne vnd der zuſatze von beyden deylen begern, das wir von vnſer wegen oder die vnſern als vurgemelt iſt yre anſpraiche antwurt widderredde vnd nachredde von den ſachen darumb ſie verhaufft weren, Jn geſchryfft geben ſulten das ſullen wir auch thun, doch was lehenn antrifft das ſoll vur des Herren mannen von dem das lehen ruret mit recht, vnd was erbe vnd eygen antrifft Jn den gerichten darJnn das gelegen iſt, berechtiget vnd vßgetragen werden, Hetten oder gewunnen aber vnſer **Ertzbiſchoff Jacobs** burger oder dorfflute eynen oder mee mit vnſers Oheyms des Pfaltzgrauen burgern oder dorffluten zuthunde vmb ſcholt oder ſcheltworte das die vnſer kleger weren, darumb ſollen ſie dem oder denſie zuſprechen wullent nachfolgen Jn die gericht darJnn ſie geſeſſen ſint, Wer es auch das ymand wer der were den egenanten vnſern Oheymen den Pfaltzgrauen an ſynen Furſtenthum Herlicheit freyheiten rechten oder dem das zu ſynen Furſtenthum gehoret oder uff yne von ſynen Vatter oder Bruder ſeliger gedechtniß, oder Hertzoug Philipps Pfaltzgrauen by Ryne komen iſt, oder uff yne komen wurde, vnderſtunde zudringen oder vurzubehalten oder mit gewalt zuuberzyhen oder zubeſchedigen, das ſullen vnd wullen wir ſo balde wir des Jnnen vnd gewar oder darumb ermanet werden, helffen weren vnd zuziehen mit vnſer gantzer macht, den zuwidderſteen getruwelich vnd zu glycher wyſe als das vns ſelbs angunge, Wer es auch das vnſerm Ohey-

men

nien dem Pfaltzgrauen das ſyne mit gewalt vnd ane fehde genommen wurde von wem vnd wanne das geſchege So ſchier dan vnſer Amptlute oder die vnſern die der name gelegen ſint des Innen vnd gewar oder darumb ermanet werdent, So ſullent ſie zo friſſer gedaet zuzehen vnd nachylen, vnd daſſelbe genomen gut helffen behalten ſo verre ſie mogen, vnd wanne wir alſo mit macht vnſerme Oheymen dem Pfaltzgrauen zu helff vßziehen oder nachylen, das ſall geſcheen vff vnſern koſten vnd ſchaden. Wer es auch das vnnſer Oheyme der Pfaltzgraue mit ymant oder ymandt mit yme zu fehden oder fyantſchafft queme, oder er ſich verſehe zu fehden oder fyantſchafft zokomen, das ſall er vns ſoverre er vnſer helff begert zuwiſſen thun, So ſullen wir bynnen eyne mende nehſt nach derſelben verkundigunge verſuchen ob wir die fehde abe vnd die ſache darumb die fehde entſtanden were oder entſtain wurde ubertragen oder uff eynen vßtrag zu recht getedingen mogen, Mochten aber wir ſolchs mit wiſſen nyt ubertragen oder uff eynen gemeynen Oberman zu vßtragen vereynen, vnd wulte vnſer Oheim der Pfaltzgraue der ſache zu vßtrage rechts vff vns vnd vnſern Reten verliben, vnd ſyne widderparthie des nyt vffnemen So ſollen wir nach vßgang deſſelben Maindes vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen helffer werden vnd yme vnſern fyhantsbrieff ubersenden, vnd yme alsdann funffzig mit glenen oder darunder ſo vyll er begert zu dienſt ſchicken in ſyne Stette oder Sloſſe die er vns benennen wirt uff ſynen koſten vnd vnſern ſchaden zu deglichem Kriege, Were auch das vnſer Oheym der Pfaltzgraue vns In ſolcher maiße etliche mit glenen zu dienſt ſchickte, vnd wurden der vyll oder wenig in vnſerm dienſte nyddergeworffen oder gefangen da got fur ſy So ſullen wir keynen frieden oder beſtant mit vnſern fyanden lyden dieſelbe vnſs Oheymen des Pfaltzgrauen Reyſigen vnn diener die alſo gefangen weren haben dann ſolchen frieden vß tag vnd ziele, Wir ſullen vnd wullen auch keyne rachtunge oder ſoene uffnemen oder Jnngain vnſer Oheyme der Pfaltzgraue ſy dann auch In ſolcher rachtunge mitbegriffen, vnd die gefangen obgemeldt yrs gefengnuß vurane, vngeſchaßt quyt vnd ledig alles vngeuerlich, Wer es auch das vnſer Oheyme der Pfaltzgraue vns nach Innhalt dieſer eynunge hulffe tun wurde widder eyniche die ſyne vnd ſines Furſtenthums lehenmanne weren, So ſullen wir mit denſelben keyne ſoene oder rachtunge vffnemen Is ſy dann in derſelben ſoene vnd rachtunge verſorget das dieſelben die ſyne manne geweſt weren ane verzehen yre lehen widder van vnſerm Oheymen dem Pfaltzgrauen empfaen In maißen ſie die vurempfangen hatten, hetten auch deſſelben vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen manne oder diener von ſolcher fehde oder fyentſchafft wegen vns zu helffen yre lehen vffgeſaget, So ſollen wir keyne ſoene oder rachtunge uffnemen, denſelben die yre lehenn als vurſteet uffgeſaget hetten wurden dan yre lehenn widder geluhen oder das ſuſt redelich erſtatet vngeuerlich, Wer es auch das ymand wer der were uff des egnanten vnſers Oheymen des Pfaltzgrauen ſtraiſſe oder In ſyne lande geleyte oder gebiete zugryff tede oder die ſynen beſchedigte, die ſollen wir in allen vnſern Sloſſen Steten landen vnd gebieten nit halten yne auch keyn geleyde geben noch geben laiſſen, wanne vnſer Oheym der Pfalzgraue vns verkundiget wer die ſin die ſolchen zugryff getaen hant, vnd an vns geſynnet den keyn geleide zu geben, ſunder wo die ankommen oder funden werdent In vnſern Sloſſen ſteten landen gebieten vnd gerichten laiſſen berechten vnd rechts uber die geſtaten vnd geen laiſſen, an welchen enden ſie angeſprochen werden. Vnd in dieſer eynunge nemen wir **Erz-Biſchoff Jacob** uß vnſern heiligen Vatter den Baibſt, vnſe gnedige Herren Romiſchen Keyſer vnd Konyng die zur zyt ſint, auch vnſe Herren die Konynge van Franckrich vnd van Sicilien, vnſe MitKurfürſten alle gemeynlich den Delphin von Franckrych, **Herzoug Wilhelm von Sahſſen** vnd vnſer ſtat Trier. Wir ſullen noch wullen auch vurter keyne eynunge mit ymandt Ingain noch die eynungen die wir itzunt hann erſtrecken wir nemen dann zuvor uß den egenanten vnſern Oheymen den Pfalzgrauen. Alle vnd igliche vurgeſchriben ſtucke puncte clauſulen vnd artickele han wir **Erzbiſchoff Jacob** vnſerm Oheymen **Herzog Friderich Pfalzgrauen** vurgenant geredt globt vnd verſprochen, redden globen vnd verſprechen yme die auch mit guten truwen In craſſt diß brieffs vaſt ſtete vnuerbruchlich vnd getruwelich zu halten vnd darwidder nit zu komen oder zu thun noch zu ſchaffen das darwidder getaen werde heymelich oder uffenbair In eyniche wiſe Sunder alle argeliſte vnd geuerde. Des zu urkunde vnd warem gezugniße hain wir vnſer Ingeſiegel tun hencken an dieſen brieff der geben iſt zu Cube des Sebenten Tags Im Meye nach Criſti vnſers Hern geburte tuſent vierhündert vnd zwey vnd funffzig Jair. 7. Mey.

XXII.

Erneuerung des Burgfriedens auf der Veſten Schonenburg unterhalb Bacharach gelegen. d. d. Montag nach dem Sonntag Trinitatis 1452.

(ad L. VI. §.)

ex autographo. Wir die gemeyner alle der Veſten Schonenburg nyderwendig der Stat Bacherach gelegen, mit namen **Friederich von Schonenburg**, **Wilhelm Humbrecht von Schonenburg** vnd **Ott Feißte von Schonenburg** Bekennen vnd dun kunt offenbair mit diſſem brieff allen den die yn ymer ſehent oder horen leſen Als vor zyten die gemeiner alle zu der obgenanten veſten Schonenburg nyderwendig Bacherach gelegen ſich gein die durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern **Ruprechten** dem alten Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Hertzog in Beyern vnd Hern Ruprecht dem Jungern ſyme Sone vnſern gnedigen lieben Heren ſeliger gedechteniſſe als von derſelben veſten Schonenburg wegen vor ſich vnd ir erben vnd nachkummende die deile an der obgenanten veſten hant oder hernach gewynnent verſchrieben vnd yne auch yren beſiegelten brieff daruber geben haben von worte zu worte ludende als hernach geſchriben ſtet. Wir die gemeyner alle der veſten Schonenburg ynderwendig der ſtat Bacherach gelegen mit namen Johann Schonenburg Friederich der alte Roſte Friederich der Junge Ritter. Merbode Heinrich vnd Johan Smydburg gebrüder Henne Reyde Johan Reyde Heinrich vnd Ott Feiſte edelknechte alle von Schonenburg Bekennen vnd dun kunt offenbair mit diſſem brieff allen den die yne ymmer ſehent oder horent leſen für vns alle vnſer erben vnd nachkommende die deile an der obgenanten veſten hant oder hernach gewynnent ane geuerde daz wir mit dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Heren Hern Ruprecht dem Eltern Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romiſchen Richs Oberſten Truchſeſſen vnd Hertzogen yn Beyern vnd dem Hochgebornen Furſten vnd Heren Hern Ruprechten dem Jungern Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen yn Beyern ſyme ſone vnſerm lieben gnedigen Herren fur ſich vnd yre erben vmb vnſern vnd derſelben vnſer veſten Schonenburg beſten vnd frommen willen der vns dauon kommen iſt vnd kommen magk in kufftigen zyten vberkomen ſin yn aller der maß als hernach geſchrieben ſtet. Zum irſten han wir vor vns vnſer erben vnd nachkommende die obgenante veſten Schonenburg den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben ſampt vnd beſonder zu yrme offen Huſe Erbeclich vnd ewieclich recht vnd redelich gemacht vnd machen mit krafft diß brieffs das ſie vnd yre erben yre Amptlude vnd die yren von yren wegen ſich daruß vnd darynne vnd dajnne zu allen zyten vnd zu allen yren noten vnd ſachen behelffen ſollent vnd mogent wann vnd wie dicke yne des fuget vnd ſie wollent widder allermenglich nyemants vßgenommen dan alleyn einen Romiſchen Keiſer vnd einen Romiſchen Kunig ſo ez ſie ſelber anginge von des Richs wegen ane geuerde vnd widder die ſtat Weſel vnd yre zugehorunge mogent ſie vnd die yren von yrentwegen ſich auch mit derſelben veſten daruß vnd darJnne vnd daJnn yn derſelben maße behelffen zu allen zyten wann ſie wollent. Auch ſal den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben vnd yren Herſchafften landen vnd luten ſampt vnd beſonder ewieclich von der obgenanten veſten daruß noch darJnne kein ſchade geſchein vßgeſcheiden alle argeliſt, vnd geuerde. Auch han wir gemeyner obgenant den obgenanten vnſern Herren den Hertzogen vnd yren erben in der obgenanten veſten einen flecken vnd begriff zu erbe geben mit namen die alte Kempnate gantze die Hern Roſtes obgenant vnd ſiner bruder geweſt iſt vnd gelegen iſt by der Kappellen vnd Ciſterne off derſelben veſten daroff ſie vnd yre erben buwen mogent einen mogelichen buwe funff vnd funffzig ſchuwe hoe vnd haben yne auch geben einen flecken zu erbe mit namen von der mantelporten bit an den ſtein das ſie vnd Jre erben ſtallunge daroff buwen vnd haben mogen vnd zu den ſlecken vnd buwen vnd yren ſachen ſollent ſie yre erben vnd die yren von yren wegen ewelich genieſſen vnd gebruchen der Kirchen der bornen wege ſtege brucken vnd porten die die gemeyner da hant, glicherwyſe als ander gemeyner daſelbs an alle geuerde vnd ſollent ſie auch kein ander wege ſtege brucken oder porten da machen dan die gemeyner da hant ane geuerde vnd off die obgnante ſlecken vnd buwe mogent ſie vnd yre erben wann vnd wie dicke ſie wollent dun furen vnd daroff haben korne wine habern vnd auch ander notorfft was ſie wolten ane geuerde vnd wann ſie oder yre erben der veſten nit bedorffen wolten zu yren noten So ſolten ſie die zyt keinen den yren von yren wegen daroff haben ane der gemeyner willen vnd an geuerde vnd ſollent diewyle alß ſie des Huſes nit bedorffen yre ſlußele darzu eyme der zu dem dritteil da die kemenate ſtet gehoret beuelhen welchem ſie wollent vnd wann yme derſelbe darzu nit fuget ſo mogent ſie die ſlußele aber eyme der zu dem obgenanten dritteil gehoret welchem ſie wollent beuelhen vnd das dun als dicke yne das fuget das derſelbe dem ſie ir ſlußele alſo beuelhent Jre Amptman da ſin ſal Jre gehuſe vnd was ſie da hant getruwelich zu behuden vnd zu bewaren ane geuerde. Auch iſt gerett, wann die obgenante vnſere Heren die Hertzogen oder ir erben der ſtallunge nit bedorfftnt So mogen wir gemeyner der gebruchen alſlange biß daß ſie oder yre erben der ſtallunge aber bedorffent an geuerde wann ſie aber des huſes bedorffent als vorgeſchrieben ſtet, ſo mogent ſie die yren als dick des noit geſchiet da off haben vnd ſich daruß vnd darJnne behelffen vnd genieſſen in aller der maſ als vorgeſchrieben ſtet vnd die yren ire ſlußelz diewile widder nemen ane alle hindermiſſe vnd geuerde. Auch welche zyt vnſer Heren die Hertzogen oder yre erben der veſten bedorffent yn der maßen als vorgeſchrieben ſtet So ſall der Heuptman den ſie dan mit den yren daroff hant den Burgfrieden daſelbs globen vnd ſweren zu halten als lange derſelbe dan yre Heuptman da iſt ane geuerde vnd ſollent vnd mogent die obgnanten vnſere Heren vnd yre erben yre Heuptmann vnd die yren alſo off der veſten haben als dicke vnd lange yne des noit dut vnd ſollent auch die wyle ſehs wechter do haben zu wachen wa den Hauptmann vnd die gemeyner dan duchte das des noit wer ane geuerde. Auch ſollen wir gemeyner obgenant vnſer erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten veſten Schonenburg dieſelbe veſten nymer von nymant anders zu lehen entphahen noch haben dan von dem Romiſchen Riche von dem wir auch die veſten zu lehen hain vßgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde. Auch ſollen wir die obgenant gemeyner vnd vnſer erben vnd nachkommende nymer ennichen gemeyner zu der obgenanten veſten entphahen oder kommen laſſen er habe dann beuor den obgenanten vnſern gnedigen Heren den Hertzogen vnd yren erben alle vnd igliche vor vnd nachgeſchrieben ſtucke globt geſworen vnd verbriefft auch veſte vnd ſtede zu halten ane alle hindermiſſe argeliſt vnd geuerde. Wann auch vnſer bede Heren die Hertzogen von dodswegen abegangen weren da got lange vor ſy, welche ir erben dan Bacherach vnd Cube die Sloß ynne hette demſelben ſollent dan die gemeyner zu Schonenburg globen ſweren vnd yren guden beſiegelten brieff geben ane vertzog vnd widderrede alle ſtucke gentzlich veſte ſtede zu halten als ſie den abgangen Heren ſchuldig waren vnd yne von vns verbriefft was ane alle geuerde vnd derſelbe vnſer Heren erbe ſal dan auch an vertzog vnd widderrede denſelben gemeynern ſinen beſiegelten brieff geben yne veſte vnd ſtede zu halten alle ſtucke als die abegangen Heren getan haben ane geuerde. Auch ſollen wir vnſer erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten veſten by derſelben vnſer veſten fryheidt vnd gewonheid bliben alſo ob wir mit yemants Kriegen worden oder ſoſt da enthielten daz wir daran von den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben vnd den yren von yren wegen vngehindert ſollen bliben doch daz yne kein ſchade als vorgeſchriben ſtet dauon geſcheen ſoll vnd daz alle ſtucke punte vnd artikele die yn dieſem brieff geſchrieben ſtent doch gentzlich yn yren krefften verliben ſollent ane geuerde. Auch werez daz wir die obgenant gemeyner mit yemant zu ſchaffen hetten da wir zu hoffe vnd zu dage ryten wolten vnd vns mit moglichen rechten gnugen laſſen da ſollen die obgenante vnſer Heren vnd yre erben vns getruwelichen verteidingen vnd verantwerten als ander yre manne vnd diener ane geuerde. Auch wa wir oder vnſer geſinde vor den obgnanten vnſern Heren den Hertzogen aber vor yren Amptman welchem ſie das beuelhen zu rechte ſten wolten vmb ſolliche ſtucke ſollen wir vnd vnſer geſinde vnd das vnſer in vnſern Heren der Hertzogen ſloſſe für bekumerniſſe friede vnd geleyde haben ane geuerde wurde aber vnſer einer oder ſin geſinde oder das ſin bekumert den kumer ſal man abetun alſo das derſelbe den der Kumber anginge zu rechte ſten ſall als die vorgeſchrieben ſtet ane geuerde vnd wolte yemant die veſten notigen So ſal eyn Amptman zu Bacherach ſo wir daz an yn fordern zehen oder zwolff oder zwintzig gewapente vff die veſten ſchicken die helffen zu weren die zyt, obe dieſelben vor den die die veſten alſo notigen wolten daroff kommen mogent ane geuerde. Auch werez daz yemant die obgnanten vnſer veſten beſitzen oder verbuwen wolte das ſollent die obgnant vnſere Heren die Hertzogen vnd yre erben helffen weren vnd beſchudden glicher wyſe als ir eygen ſloß vßgenomen einen Romiſchen Keiſer vnd eynen Romiſchen Kunig ſo ez dieſelbe anginge von des Richs wegen ane geuerde. Auch was wir zu buwe der obgenanten veſten bedorffen oder daran verbuwen wollen ane geuerde das ſal vns nu vnd hernach ewiclich an den zollen Bacherach vnd Cube zolfry furgeen. Auch werez daz die veſten geſchediget wurden von vnſern Heren der Hertzogen oder yr erben wegen mit werffen oder mit ſchieſſen das ſollent ſie widder buwen als dick des noit geſchicht ane geuerde. Auch werez das zweyunge tuſſen vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben off eyn ſyte vnd vns vnd vnſern erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten veſten ſampt vnd beſonder off die ander ſyte yn zukufftigen ſachen vnd zyten offerſtunden wer dan die anſprach vnſer Heren der Hertzogen oder ir erben So ſollent ſie funff uſſer yrme rade darzu geben wer aber die anſprache von vns gemeynern ſementlich oder ſunderlich So ſollen wir funff uſſer yrme vnd yrer erben Rade nemen vnd ſollent die funff off beden ſyten Ritter vnd knechte ſin vnd keyn Here die funff ſollent die anſprach vnd antwort von beiden ſyten verhoren vnd vns beider ſyte darvmb richten yn den nechſten zwenn maynden nachdem als eyn partye der das noit dete die ander party des ermant hait myt der mynne obe ſie mogent mit beder partyen wiſſen mogent ſie das nit alſo mit der mynne richten So ſollent ſie das richten mit dem rechten an geuerde vnd ſollent auch vnſer Heren die Hertzogen oder yre erben die funff als dicke des noit geſchicht von beyden ſyten darzu halten das ſie ſich der ſachen annemen vnd die richten yn der maß vnd yn der zyt als vorgeſchrieben ſtet. Werez aber das der funffer eyner oder me die wir die gemeyner kieſen verlopt hetten recht zuſprechen So ſollen wir andern vſſer dem Rade als vorgeſchrieben ſtet kieſen an der ſtad, die des nit verlopt hant, die ſollent ſich des annemen vnd dun als vorgeſchrieben ſtet. Vnd wie ez die funff oder daz mereteil vnder yne entſcheident mit mynne oder mit rechte als vorgeſchrieben ſtet das ſollent ſie auch vns beiden partyen beſchrieben vnd verſiegelt geben bynnen den obgnanten zwey mayndẽ vnd was ſie dan alſo vſſgeſprochen verſchrieben vnd verſiegelt geben hant das ſall eyne partye der andern als viel yglicher partyen geburt, nach dem vſſpruch tun vnd vollentziehen bynnen dem nehſten mande nach den obgenanten zwey mayndẽ ane alle geuerde. Werez aber das vns den gemeynern von den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben nit vollentzogen wurde als die funff geſprochen hetten bynnen der vorgenanten zyt So ſollent die Burgrauen zu Altza zu Strumberg zu Bacherach vnd zu Cube die itzunt da ſint oder hernach Burgrauen da werdent ſo ſie des von vns gemeynern ermant werdent Bynen viertzehen tagen nehſt nach der manunge yn der ſtede eyne Mentze Boparten oder Bingen yn welche ſie von vns ermant weren In gyſelſchaft kommen vnd verliben als lange biß das vns vollentzogen vnd geſcheen iſt als der vſſproche vſſwyſet ane alle geuerde. Werez aber das den Burgrauen vorgenant ſampt oder beſonder von vyntſchafft oder ander ſachen wegen yn der ſtede ein darInne ſie gemant wern nit gefuglich wer zu komen So ſollent der oder dieſelben yn die andern der drier obgenant ſtede eyne kommen die gyſelſchafft da zutun yn aller maßen als vorgeſchrieben ſtet ane alle geuerde. Werez aber das den obgenanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben ſampt oder beſonder von vns gemeynern vnſern erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten veſten Schonenburg nit vollentzogen wurde als die funff geſprochen hetten bynen der vorgenanten zyt. Ginge dann der vſſproche vns gemeyner gemeynlich an So ſollen wir vier vſſer vns den gemeynern So wir des von den obgnanten vnſern Heren den Hertzogen oder yren erben ermant werden bynnen viertzehen dagen nehſt nach der manunge yn der ſtede eyne Mentze Boparten oder Bingen In welche wir dan von yne ermant weren In gyſelſchafft ſchicken vnd ſollent die viere dan yn gyſelſchafft verliben

liben alſlange bis den obgnanten vnſern Heren den Hertzogen vnd yren erben vollenzogen vnd geſcheen iſt als der vſſproch vſwyſet ane alle geuerde. Ginge aber der vſſproch von vns den gemeynern einen oder me beſonder an So ſal der oder dieſelben ſalp vierde mit mannen auch bynnen viertzehen tagen nach der obgnanten manunge in die gyſelſchafft yn dieſelbe ſtad kommen vnd daJnne yn gyſelſchafft verliben yn aller maß als die vier ſollent tun obe vns das gemeynlich anginge als vorgeſchrieben ſtet. Werez aber das denſelben die alſo off vnſer der gemeyner ſyte ez ſy gemeynlich oder beſonder von vyentſchafft oder andern ſachen wegen yn der ſtede eyne darJnne wir gemant weren nit gefuglich were zu kommen So ſollent dieſelben yn der andern der drier ſtede obgenant einkommen die gyſelſchafft da zu tun yn allermaſſen als vorgeſchrieben ſteet ane alle geuerde vnd ſollent die obgenante Burgrauen dye yzunt ſint oder hernach an denſelben enden werdent ewiclich iglicher ſinen beſiegelten brieff geben das er globt habe mit guden truwen an eyds-ſtat dye obgenant gyſelſchafft allezyt als dicke des noit geſchiet zu tun vnd zu halten Jn aller maſſen als vorgeſchrieben ſtet, als lange er burggraue daſelbs iſt ane geuerde. Auch han wir obgenante gemeyner alle vor vns alle vnſer erben vnd nachkommen gemeyner der obgenanten veſten Schonenburg der obgenanten vnſern gnedigen Heren den Hertzogen vnd yren erben alle vorgeſchrieben ſache, ſtucke, punte, vnd artickele vnd ir iglichen beſonder mit guten rechten truwen globt vnd lyplich zu den heiligen geſworne daſſelbe veſte ſtede vnd vnuerbruchlich zu tun zu halten vnd zuſallenfuren Jn aller maßen als vorgeſchrieben ſtet vnd nit darwidder tun noch ſchaffen getan werden heymlichen oder offenbair Jn keynen weg forme vnd wyſe wie die geſin mochten vßgeſcheiden allerley argeliſt hinderniſſ vnd geuerde. Vnd zu gantzem waren ewigen getzugniſſe vnd veſtikeit aller vnd iglicher vorgeſchrieben dinge han wir die obgenante gemeyner alle vor vns alle vnſer erben vnd nachkomende gemeyner der obgenanten veſten jeclicher ſin eigen Jngeſiegel an diſſen brieff gehangen der geben iſt off der heiligen Juffrauwen Sant Katherinen dag Nach Criſti geburt drutzehen hundert vnd yn dem ein vnd nuntzigſten Jare. Des haben wir obgnant gemeyner alle vor vns alle vnſere erben vnd nachkommende gemeyner der obgenanten veſten Schonenburg mit guten rechten truwen globt vnd lyplich zu den heiligen geſworen denſelben brieff mit allen ſynen meynungen punten vnd artickelen als der dan von worte zu worte hievor geſchrieben ſtet vnd vſwyſet gen den durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Heren Hern Friederich Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzog yn Beyern vnſerm gnedigen lieben Heren ſynen leptagen gantz vß vnd nach ſyme dode, Hern Philips Pfalzgrauen by Rine auch vnſerm gnedigen lieben Heren ſiner gnade ſone vnd ſinen erben die Pfalzgrauen by Rine vnd Kurfürſten ſin zu ewigen zyten getruwelichen Stede veſte vnd vnuerbruchlich zuhalten zuſallenfuren vnd zu tun vnd auch darwidder nit zu ſuchen oder zu tunde noch ſchaffen getan werden heymlich oder offenbair durch vns ſelbs oder yemant anders yn dheyn wyſe alle argeliſte vnd geuerde gentzlich vſſgeſcheiden, vnd des alles zu Orkunde vnd veſten gezugniſſe So haben wir die obgenante gemeyner alle vor vns vnd alle vnſer erben vnd nachkommen gemeynern der obgenanten veſten Schonenburg vnſer iglicher ſin eigen Ingeſiegel an diſſen brieff gehangen der geben iſt off montag nach dem Sontage Trinitatis als man ſchreib nach Criſti geburt viertzehenhundert vnd darnach In dem zwey vnd fuffitzigſten Jare.

XXIII.

Verſchreibung der Ganerben des Schloßes Odenbach gegen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Samſtag nach unſer lieben Frauen Tag purificationis. 1453.

(ad L. I. §. XVI.)

ex autographo. Wir die Buwemeiſter vnd gemeyner Sementlichen des Sloß zu Odenbach Bekennen vnd thun kunt allermenglich vor vns vnd alle vnſer erben vnd nachkommende gemeyner deſſelben Sloß Odenbach das wir mit wolbedachtem mute den durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Friederich Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog In Beyern vnſerm gnedigen lieben Herren vnd ſiner Gnaden Sone Hertzog Philips vnd jren beiden erben Pfaltzgrauen by Rine die die Pfaltz nach Jne Innhaben vnd beſitzen werdent, Eyn erblich ewig offenung in dem Itzgenanten Sloſſe Odenbach Ingegeben vnd verſchreben hant, Inngeben vnd verſchryben Jne die alſo In crafft diß briffs alſo daz der vorgenant vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd ir beider erben Pfaltzgrauen die die Pfaltz nach Jne beſitzen werden ſich vſſ vnd Inn das Sloſſe Odenbach behelffen vnd des Sloß genieſſen vnd gebruchen ſollen vnd mogen gein allermenglich nyemant vſſgenommen Sunder alleyn eynen Biſchoff zu Trier vnd den Stiefft zu Trier myt dem wir die gemeyner des vorgenanten Sloſſes vor In verbuntniſſe vnd verſchribunge ſtoen darumbe ſo hat der vorgenant vnſer Gnediger Herre Hertzog Friederich fur ſich auch den obgenanten ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr beider erben Pfaltzgrauen by Rine die die Pfaltz nach Jne beſitzen werdent, vns vnſern erben vnd nachkomen gemeynern die das vorgenant Sloſſe zu Ewigen tagen Innhaben vnd beſitzen werden von ſinen beſundern gnaden gnediglich vnd mit rechter gunſt zugeſagt vnd verſprochen ob daz ymmer were oder geſchee daz daz vorgemelt Sloſſe Odenbach überzogen verweldiget oder genodiget würde von ſachen wegen darumbe die heubtſach die gemeyner vnd vnſer iglichen vnd den der enthalten wirdt vmb ir anſprach vor dem egenanten vnſerm gnedigen Herren Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone vorgenant oder Jr beider erben vnd den andern gemeynern myt Recht genüget, daz ſoll vnd will ſin gnade gnediglichen mit aller ſiner macht entretten entſetzen weren vnd helffen behalten gein Allermeniglich vnd In aller maß als ob es Jne ſelbs angienge ſunder alle geuerde vnd vmb daz wir die obgenanten gemeyner des vorgenanten Sloſſes Nu fürbaß daſſelbe Sloß Odenbach dabaß In Buwe vnd ſloßhude gehalten mogen So hat der vorgenant vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich vns zugeſagt vnd verſchrieben, alle Jare zwentzig Pfunt heller zu geben vnd gein Odenbach eynen Buwemeiſter zu ſchicken vff Sant martins tag, des heilgen Biſchoffs oder In eynem monat vngeuerlich darnach, Als auch wir ander gemeyner vnſer buwe gelt vff dieſelbe zyt pflegen zugeben wurde auch daſſelbe Sloß Odenbach dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herren Hertzog Friderich oder ſiner gnaden Sone Hertzog Philips oder Jre erben oder vns obgenanten gemeynern angewonnen vnd entweltigt wie oder van weme daz geſchee So ſollen der vorgenant vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jre erben vns obgenanten gemeynern die die zyt ſint, vnd wir obgenanten gemeyner widderumb den vorgenanten vnſerm gnedigen Herren Hertzog Friderich Hertzog Philips vnd Jr beider obgemelten erben gnediglich vnd getruwlich mit aller macht beholffen vnd beraten ſin daz daſſelbe Sloſſe widder zu dies egenanten vnſers gnedigen Herren Hertzog Friderich vnd vnſern obgenanten gemeynern handen bracht werden vnd wann daz alſo geſchee vnd widder zu des vorgenanten vnſers gnedigen Herren vnd vnſern handen bracht wurde, So ſoll es aber fürbas by dieſer verſchribunge ſteen vnd vnuerletzt bliben, Wann auch der obgenant vnſer gnediger Herre Her Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips oder Jr erben Pfaltzgrauen by Rine ſich der obgemelten offenunge des Sloß Odenbach gebruchen wollen, ſo ſollen ſie So dicke ſich daz gebürt, eynen Edelman zu Jrem heubtman dargeben, der den Burgfriden globen vnd ſweren ſoll zu halten glich eynem gemeyner alſlange er eyn heuptman zu Odenbach iſt, vnd ſoll alsdann derſelbe Heubtman, oder weme er myt Jme bringet, oder weme er hieriſſet oder verkündet von des egenanten vnſers gnedigen herren wegen daſelbſt zu Odenbach vß vnd Jnn zulaſſen von Jren wegen vß vnd In daſſelbe ſloſſe gelaſſen werden alles glich eyme gemeyner geſcheen vnd gehalten werden vngeuerlich vnd wer es daz der obgenant vnſer gnediger herre Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips oder deſſelben vnſers gnedigen herren Hertzog Philips erben Pfaltzgrauen ꝛc. eynen andern Heubtman ſetzen werden So ſoll es deßglich als vorſteet, auch mit demſelben gehalten werden der vorgenant vnſer gnediger herre Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr erben Pfaltzgrauen ſollen vnd mogen ſich auch ſolicher Jr offenunge In allen ſtücken vmb alle ſachen waz daz iſt, daſelbſt widder allermeniglich vßgeſcheiden allein eyn Ertzbiſchoff vnd eyn

Styfft zu Trier gebruchen vnd genieſſen In maſſen wir obgenanten gemeyner, daz byßherre vnder eyander gehalten habend, alles vngeuerlich Es ſol auch eyn iglich Bumeiſter zu Odenbach alle Jare vnd wann ſich daz geburet alle portener wechter thornknechte vnd alle andere geſworen knechte, des ſloſſes Odenbach dem egenanten vnſerm gnedigen Herren Hertzog Friederich vnd ſiner Gnaden Sone Hertzog Philips vnd Iren erben Pfaltzgrauen thun globen vnd ſweren, getruwe vnd holt zu ſin, vnd mit dem Sloſſe Odenbach vnd ſuſt gehorſamkeit zu thun, glich vns allen andern gemeynern daſelbſt zu Odenbach vnd heruff So han wir gemeyner gemeynlich des vorgenanten Sloſſes Odenbach myt namen Ich Heinrich Mauchenheim von Zweinbrucken Ich Symond vnd ich Godfrid von Suntheim gebruder Ich Symond Mauchenheimer des vorgenanten Heinrichs ſone vnd ich Hans vnd ich Symond Mauchenheimer gebruder Conrat Mauchenheimers ſeligen Sone dieſe verſchriebunge vnd auch den Burgfriden zu Odenbach dar Inne die obgenanten vnſer gnedige herren vnd Ir vorgeſchrieben erben vnd die Iren glich wir gemeyner vnd vnſer erben Als von dieſer offenunge wegen begrieffen ſin, vnd genieſſen ſollen, globt vnd liplich zu den heiligen geſworn In allen Iren puntten worten meynungen vnd artickeln gein den obgenanten vnſern gnedigen herren vnd Iren vorſchrieben erben getrulich ſtete veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten vnd dem getrulich nachzukomen alle argeliſte vnd geuerde her Inn gentzlich ußgeſcheiden vnd wir vnd vnſer erben vnd nachkomen gemeyner zu Odenbach ſollen vnd wollen auch Nu forter kein gemeyner zu Odenbach offnemen noch zulaſſen, er globe vnd ſwere dann zuuor vnd gebe des ſin verſiegelten briff dieſe verſchribunge vnd auch den vorgenanten burgfriden zu Odenbach gein den egenanten vnſern gnedigen Heren Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips vnd Iren vorgeſchriben erben getrulich vnd vngeuerlich zuhalten vnd zuuollentziehen In maſ wir gemeyner Itzund gethan han one alle geuerde des alles zu Orkunde ſo hieben wir die Bawemeiſter vnd gemeyner zu Odenbach obgenant vor vns vnd vnſer erben vnd nachkomen gemeyner zu Odenbach vnſer iglicher ſin eygen Ingeſiegel gehenckt an dieſen briff, der geben iſt vff Sampſtag nach vnſer lieben Frauwen Tag purificationis zu latin genant, da man zalte von Criſti geburt vnſer Hern duſent vierhundert fünfftzig vnd dru Jare. 3. Febr.

XXIV.

Digitized by Google

XXIV.

Erzbiſchoff Dieterich von Cölln erkennet Kurfürſten Friedrich I. als Kurfürſten von der Pfalz. d. d. Colne Montag nach dem Sonntag Lætare 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

Wir Diederich van Gotz Gnaden der Hilliger Kirchen zo Colne Ertzbuſſchoff des Hilligen Romiſchen Rychs in Italien Ertzkantzeller Hertzogh zo Weſtpfalen vnd zo Enger ꝛc. Bekennen vnd doin kunt offenbair mit dieſem brieue Als der Hochgeboren Furſte Her Frederich Pfaltzgraue by Ryne vnd Hertzogh in Beyern zo ſynem Soene vffgenomen vnd entfangen hait den Hogeboren Fürſten Hern Philips Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern, durch anbrengen vnd begerunge der Hogeboren Fürſtynnen Frauwen Margareten Pfaltzgrauynnen by Ryne Hertzogynnen In Beyern Wedewen deſſeluen Hertzogen Philips moder Jnd na raede Prelaten Grauen Hern vnd Ritterſchafft Rede vnd lehenmannen des fürſtenthums der Pfaltzgraiffſchaft by Rine na ynhalde der verſchryuongen die van der obgnanten Frauwen Margareten vnd den Reeden vnd ouch van Hertzogh Frederich darouer gegeuen vnd verſiegelt ſynt Jnt want wir mircken vnd verſtain dat ſulchs dem obgenanten Hertzogh Philips dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne ouch dem Hilligen Romiſchen Ryche Jnd den gemeynen landen zo nutz fromen vnd ſterckunge vurgenomen iſt So han wir as eyn Kurfurſte des Heylgen Rychs, ſuliche vurgenannte verſchryuonge bewillicht vnd bewilligen in Crafft dis briefs, ſo vyll vns das antryfft Jnd willen den obgenanten Hertzogh Frederich ſyne leuedage vur des Hilligen Romiſchen Rychs Ertztruchſeſſen vnd Kurfurſten hauen vnd halden Jnd yn zo geſchefften vnd ſachen des hilligen Rychs als eynen Kurfürſten zolaiſſen Wir willen ouch vnſers allergenedichſten Hern des Romiſchen Keyſers beſtedungs Brieff darouer mit verſiegelen ader vnſern bybrieff geuen, dairyne wir bekennen dat wir als eyn Kurfurſte des heyligen Rychs ſulche vurgenante verſchryuonge bewillicht han Jnd des zo Vrkunde der wairheyt han wir vnſe Sigel an deſen brieff doin hangen. Gegeuen in vnſer Stat Colne vp Manndach na dem Sondage Letare In den Jairen vnſſ Hern duyſent vierhundert dry vnd vünfftzich.

ex autographo.

12. Mertz.

XXV.

Bündnis zwiſchen Konig Carl von Franckreich und Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz. d.d. 1. April 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Karolus Dei gratia *francorum Rex*. Univerſis preſentes Literas inſpecturis ſalutem. Notum facimus quod cum pridem dilecti & fideles conſiliarii noſtri *Theobaldus* Malleacenſis epiſcopus & *Johannes de Jambes* miles cambellanus noſter dominus de monte ſorelli procuratores noſtri à nobis ſpecialiter ordinati commiſſi & deputati ac ſufficienti ad faciendum ea de quibus infra fit mentio mandato noſtro fulciti noſtro nomine ex una ac nobilis *Johannes de Vinſtingen* alias de feneſtranges, & egregius *Johannes de Laudenburg* legum doctor oratores & procuratores cariſſimi ac dilectiſſimi nepotis noſtri *Friderici Comitis Palatini* Reni Bavarieque ducis ab eodem etiam ad faciendum ea de quibus ſubſequenter fit mentio ſpecialiter ordinati commiſſi & deputati ac plena & ſufficienti poteſtate muniti ſuoque nomine partibus ex altera, inſimul ad ineundum componendum & faciendum inter nos & prefatum ducem *Fredericum* certa federa intelligencias & amicitias congregati hec federa has intelligentias hasque amicitias inierint compoſuerint fecerint ac obſervari & teneri & adimpleri promiſerint. In primis videlicet quod nos volentes prefatum nepotem noſtrum cariſſimum ducem *Fridericum* deinceps in exuberantioris dilectionis amicitie & gratitudinis neceſſitudine complecti admittere & habere ipſum adverſus quoscunque in hiis tamen que Licita erunt atque honeſta defendemus tuebimur & in ſuis juribus confovebimus ac manutenebimus atque bonum ac decus & commodum ſuum promovebimus, dampnis etiam ac jacturis ſuis poſſetenus obuiabimus, nec adverſus perſonam ſuam aut ſubditos ſuos cujusvis ſtatus aut conditionis exiſtant, per nos aut ſubditos noſtros aut alios quibus hoc inhibere poterimus aliquid fieri permittemus & tollerabimus, & quod prefatus Dux *Fridericus* viceverſa honorem & reverenciam amicitiam & benevolentiam ampliorem nobis a modo preſtare volens cum effectu nobis in licitis & honeſtis pro viribus ſerviet & obſequetur bonum decus & comodum noſtrum procurabit dampnum jacturam & incommodum precavebit nec adverſus perſonam noſtram aut ſubditos noſtros cujuscunque ſtatus aut conditionis fuerint per ſe aut ſubditos ſuos aut alios quibus hec interdicere poterit aliquid fieri aut permolliri permittet ſeu tolerabit. Que ſiquidem federa intelligencie & amicitie predicta & predicte ex utraque parte durare ac inuiolabiliter permanere debebunt quamdiu nos & prelibatus nepos noſter cariſſimus Dux *Fridericus* in humanis agemus prout in literis deſuper confectis & prefatorum procuratorum ſigillis & ſignetis reſpective communitis plenius continetur. Nos itaque predicta federa ac predictas intelligencias & amicitias per prefatos procuratores noſtros & ducales noſtro ac dicti ducis *Friderici* nomine inita compoſita facta & promiſſa ac initas compoſitas factas & promiſſas rata & grata ac ratas & gratas habentes ea & eas ac omnia & ſingula in dictis literis deſuper confectis contenta, hiis preſentibus noſtris literis confirmamus approbamus & ratificamus ipſaque omnia & ſingula quatenus nos concernunt ſub bona fide & in verbo regio firmiter obſervare ſpondemus & pollicemur omni fraude & dolo in hiis penitus ſecluſis. In quorum omnium teſtimonium has literas prefato duci *Friderico* nepoti noſtro cariſſimo conceſſimus. Sigilli noſtri appenſione roboratas. Datum in oppido Monticulorum prope Turonis die prima menſis Aprilis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tercio ante paſcha Regni vero noſtri Triceſimo ſecundo. 1. April.

XXVI.

Bündnis zwiſchen König Reinhard von Sicilien, Herzogen zu Lothringen, und Kurfürſt Friederich I. von der Pfalz dat. Mittwoch nach dem Sonntag quaſimodogeniti 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden wir Reinhart Konig zu Jeruſalem und Sicilien, Hertzog zu Anjou vnd zu Bare Graue zu Provenße zu Forcalkier vnd Piemond ꝛc. Johans Herzog zu Calabre vnd zu Lothringen vnd Marggraue, Marggraue zu Pontamouſſon ſin ſon vnd Friderich Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern von vnſern vnd dez durchluchtigen Hochgebornen Fürſten Hern Philipſen Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen in Beyern vnſers liebn Vettern wegen Bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem brieff, das wir haben angeſehen vnd betracht Sibſchafft vnd mageſchafft nachdem wir dann eynander gewant ſin, vnd auch ſoliche ſwere vnd wilde leüffe, So zu dieß zyt gemeynlich In den landen ſint vnd vmb des willen daz wir by vnſern Fürſtenthümern herlichkeiten vnd Herſchafften deſter gerüglicher vnd baß verliben vnd die vnd Ir lande vnd

lude die dartzu gehörent Jn fürderlichem weſen gehalten mogen So haben wir obgenant Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friederich von vnſer vnd Hertzog Philips vnſers Vettern wegen, vns vnſer lebtagen gutlich vnd fruntlich zuſamen vereynt vnd verbunden, vereynen vnd verbinden vns vnſer leptage Jn crafft dis brieffs Jn der maſſe alz hernach geſchriben ſtet Zum erſten ſollen vnd wollen wir Konig Reinhart Hertzog Johans vnd Hertzog Friderich von vnſer vnd Hertzog Philips wegen alſlange wir Jn leben ſin eynander vnd vnſer Jglicher den andern mit guten Rechten vnd gantzen truwen meynen haben vnd halten vnd vnſer Jglicher ſol auch des andern ſchaden warnen vnd ſinen fromen vnd beſtes getruwelich werben. Wir ſollen auch vmb dheinerley ſache oder geſchiechten willen wie ſich daz dann machen mochte oder zugefugen, miteinander nymer zu kriege oder zu Figentſchafft komen alles ane geuerde. Wer es auch, das ymand were der were nymand uſgenommen dheinen vnder vns Konig Reinhart Hertzog Johans Hertzog Friederichen vnd Hertzog Philips mit gewalt vberzoben wurde vnd Jn von ſinen Furſtenthumen herlichkeiten vnd Herſchafften vnderſtünde zu triben So ſollen vnd wollen wir eyander vnd vnſer Jglicher dem andern darwidder getruwelichen beraten vnd beholffen ſin uff des Coſten dem die hilff geſchicht ſo man Jn ſin land kompt vnd uff des ſchaden vnd verluſte der die hilff dut, ſo vnſer einer von dem andern darvmb ermant wirdet dem zu widderſteen one alles widderſprechen ſumeniß vnd Jntrag one alle geuerde Auch ſol dheiner vnder vns des andern offen fient darvmb Jm kont vnd wiſſende iſt Jn ſinen Sloſſen Steten Landen vnd gebieten die er Jtzunt hat oder hernach gewynnen wirdet nit huſen hofen oder halten oder Jn dheinen byſtandt zuſchibunge oder zulegung thun Jn dhein wiſe on alle geuerd. Vnd wer es das dheiner vnder vns offen fient die der vnter vns der fiente ſie weren dem andern vnder vns verkundet vnd zu wiſſen getan hette daz ſie ſin offen fiente werent darnoch in ſinen Sloſſen Stetten merckten dorffern landen vnd gebieten als vorgeſchrieben ſtet begriffen wurden So ſal man den clegern des rechten von Jn helffen vnd ſtat thun one alle vertzog Jntrag vnd geuerde, Es ſol vnſer Jglicher daran ſin vnd beſtellen daz uß ſinen lande vnd von den der er mechtig iſt vnd mechtig werden ſol oder mag Jn des andern landen oder widder des andern mane Rete oder dienern oder die Jm zuuerſprechen ſteen ſie ſin geiſtlich oder werntlich kein dinſt oder zulegunge nach hilff geſchee vnd daz auch die, die Jn vnſer Jglichs lande geſeſſen oder vnſer man Rat oder diener oder der wir mechtig ſin oder mechtig werden mogen widder einander mit eigener gewalt oder fientſchafft nicht vornemen Sunder vor dem Herren vnder vns Jn des lande der dem man zuſprichet geſeſſen oder Rat man oder diener iſt recht ſuchen vnd nemen ſullent, vnd derſelbe Herre vnder vns ſol auch dem cleger des rechten zu ende vnd vßtrage helffen Jn nun Manden nachdem er des erfordert wirdet, vnd wer ſolichs uberfure, ſo ſollen vnd wollen wir dartzu dun daz ſolichs geſtrafft werde, vnd obe vnſer obgenanten Heren einer ymant

ſtraffen würde, der nit zu ere vnd rechte kommen wolte vor des Heren Rete vor den er gehorte So ſol der ander Here kein hilff oder zulegunge den thun oder geſcheen laiſſen die der ander Herre ſtraffen wolte oder den die denſelben die man ſtraffen wolte dinſt helff oder zulegunge deten, vnd ob vnſer Here einer des andern Heren hilff, darzu bedorffte ſolichs zu ſtraffen, das ſal der ander Here thun getruwelich, Auch ſol vnſer Iglicher dez andern Rat man oder diener oder die In ſinen landen geſeſſen ſin vmb Ir anſpruche die er zu vnſer Heren eyme Hette vor ſinen Reten Recht widerfaren, vnd in nun manden zu ende vnd vſtrag komen laiſſen nachdem er des von dem Cleger erfordert wirdet, Es ſol auch dhein vnder vns obgenanten Heren des andern Rete manne oder diener oder die In ſinen landen geſeſſen oder mit Im herkommen ſint nit vſſnemen die wider den andern zu verſprechen oder zu vertheidigen oder zulegunge zu thunde In dhein wiſe one geuerde. Vnd in dieſe eynunge vnd buntenüß haben wir Konig **Reinhart** vſzgenommen den durchluchtigiſten Furſten vnſern gnedigen lieben Hern den Konig von Franckreich, vnd wir Hertzog **Johans** den allerdurchluchtigiſten Furſten Heren Friderichen Romiſchen Keiſer vnd auch vnſern gnedigen Heren den Konig von Franckrich, vnd wir Hertzog **Friderich** von vnſer vnd Hertzog **Philips** vnſers Vettern wegen, den allerdurchluchtigiſten Furſten vnd Heren Heren Friderichen Romiſchen Keiſer, vnſern allergnedigiſten Heren. Alles daz hieuor geſchrieben ſtet verſprechen geredent geloben wir Konig **Reinhart** Hertzog **Johans** vnd Hertzog **Friderich** von vnſer vnd Hertzog **Philips** vnſers Vettern wegen by vnſerm Furſtlichen truwen eren vnd wirdikeiten alzyt alſlange wir geleben getruwelich veſte vnd ſtede zu halten zu vollfuren vnd zu tunde, vnd auch darwider nit zu ſuchen oder zu tunde heymlich oder offenlich durch vns ſelbs oder ymant anders In dhein wiſe. Wir Hertzog **Friederich** obgenant ſollen vnd wollen auch daran ſin das Hertzog **Philips** vnſer lieber Vetter dieſe obgeſchrieben fruntliche eynunge vnd verbuntniß mit allen ſtucken puncten vnd artickelen ſo er zu ſinen vernufftigen vnd verſtentlichen Jaren kompt vſſneme halten vnd alles daz tuwe daz von vns Konig **Reinhart** Hertzoge **Johans** vnd Hertzoge **Friderich** hieuor zu tunde geſchrieben ſtet vnd obe ez were, daz wir Hertzog **Friderich** des alſo zu dun an vnſern Vettern Hertzogen Philips nit folge funde, das wir doch nit getruwen ſo ſal Im dieſe vnſer fruntlich eynung vnd verbuntniß nit zu ſtaden kommen In dhein wiſe alle geuerde vnd argeliſte in allen vnd Iglichen vorgeſchrieben ſtucken puncten vnd artickeln vſzgeſcheiden. Vnd daz alles zu vrkunde vnd veſte getzugniſſe So haben wir Konig **Reinhart** Hertzog **Johans** vnd Hertzog **Friderich** von vnſer vnd Hertzog **Philips** vnſers Vettern wegen vnſer Iglicher ſin eigen Ingeſigel mit rechter wiſſen an dieſen brieff tun hencken, der geben iſt, uff mittwoche nach ſundage Quaſimodogeniti In dem Jar alz man zalte von Criſti vnſers Hern geburte, 11. April.
duſent vierhundert funfftzig, vnd dru Jare.

Digitized by Google

XXVII.

Revers Grav Emichs des jungen von Leiningen über ſeinen von Kurfürſt Friderich I. von der Pfalz erhaltenen Beſtallungs-Brief. dat. vf Mitwoch vor St. Viti und Modeſti Tag 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Cunrat von Gummeringen Licentiat in geyſtlichen Rechten vnd Dechan der Koniglichen Kirchen des Stieffts zum Heiligen Geyſte zu Heydelberg Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem brieffe allen den die Jne ſehen leſen oder horen leſen das wir eynen bermynten brieff mit des Wolgebornen Jungher Emichen Grauen von Lyningen anhangendem Jnngeſiegel verſiegelt, an bermynt ſchriefft vnd Jnngeſiegel gantz vnuerſeret vnd vngeletzt geſehen vnd geleſen han, der von wort zu worte ludet als hernach geſchriben ſteet. Jch Emich Junggraue von Lyningen Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieffe das Jch mich gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern mynem gnedigen lieben herren verpflicht vnd verbunden han, verpflicht vnd verbinde mich in crafft diß brieffs wer es das der obgnant min gnediger Herre der Pfaltzgraue zu kriege vnd fientſchafft queme mit hern Dietherich Ertzbiſchoff zu Mentze Hern Stephan vnd Hern Ludwig n ſinem Sone Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen in Beyern, vnd Hern Jacob Marggraue zu Baden oder Jr eynem oder mee, So ſoll vnd wil ich ane alles verziehen des obgnant myns gnedigen herren Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen helffer werden, ſinen krieg helffen tryben vnd darJnn getrulich raten vnd helffen widder die obgenant Herren vnd Jre helffer nach mynen beſten vernunfften vnd vermogen ane alle geuerde. Jtem wer es das der obgnant myn gnediger Herre der Pfaltzgraue mit den obgenanten Herren zu kriege qweme, wurde dann mynem lieben Herren vnd Vatter Graue Emich von Lyningen oder mir Jn demſelben kriege einicher ſchade gethan von des obgnanten myns gnedigen herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Sloſſen, dorffern, oder gutern, der vnder funffzehen hundert gulden were Darumb ſal der obgnant myn gnediger Herre mynem Vatter, mir vnd mynen erben nichts zu geben ader zu keren ſchuldig oder pflichtig ſin. Geſchee aber mynen lieben herren vnd Vatter ſchade von myns herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Sloſſen, dorffern oder gutern, der uber fünffzehen hundert gulden were ſo ſoll myn gnediger herre der Pfaltzgraue ader ſin erben mir darumb Jn Jares

friſt nachdem der krieg gericht dar Jnn der ſchade geſcheen iſt zum Rechten behulffen ſin oder aber mir vnd mynen erben Duſent gulden in derſelben Jares friſt nach dem der krieg gericht dar Jnn der ſchade geſcheen iſt ußrichten vnd bezalen vnd daruber er oder ſin erben, mir oder minen erben nicht mer ſchuldig oder pflichtig ſin, von des ſchaden wegen zu keren oder zu geben wie groß der were vnd iſt das der vorgnante myn gnediger herre mit den obgnanten herren zu kriege kummet wann der krieg gericht wirdet, ſo ſoll min gnediger herre der Pfalzgraue mir das Vitzdum Ampt zu Amberg beſelhen vnd Jares achthundert gulden vnd darzu die Clein dinſte die vor hern **Wilhelm von Rechperg** ſeligen als er uchſt ein Vitzdum zum Amberg geweſt iſt worden ſin, gefallen laſſen, für Ampt vnd koſte oder mich ein vnderlantvogt zu Elſas machen vnd mich daſelbs halten vnd geben Als **Ringraue Johann** yetzunt gehalten vnd Jme gegeben wirdet, vnd mich in funff Jaren nit abſetzen. Jſt aber das es nitt zu kriege kummet, So ſoll myn obgenanter gnediger herre mir der obgenanten ampte eyns Jnngeben, als vorgeſchrieben ſteet vnd mich in funff Jaren des nitt abeſetzen vnd wann mir der ampte eyns alſo Jnngeben wirdet, So ſollen die zweyhundert gulden dinſt gelts die min gnediger Here der Pfalzgraue mir yetzunt gibt abeſin. Doch alſo was mir nach anzale des Jares zu dinſtgelt biß off die zyt das mir das ampte Jnnwirdet erſchynen iſt, das ſal min gnediger herre mir thun ußrichten vngeuerlich vnd vmb ſolch min obgeſchriben hilffe die ich dem obgnanten mynem gnedigen Herren widder die heren zuthun zugeſagt han Soll mir min gnediger Herre der Pfalzgraue obgnant geben duſent gulden nach Jnnhalt des brieffs den ich daruber von ſinen gnaden han vnd mir vnd mynen Reiſigen dieneren fur redelichen Reiſigen ſchaden ſteen, der vns in ſiner gnaden dinſt geſchicht Es ſy an gefengniſſe pferde oder harnaſch vnd als yetzunt ettliche gebreche zuſchen mynen obgnanten gnedigen herren vnd mynen lieben herren vnd Vatter ſind darumb ſal man zu tagen kumen vnd verſuchen ob die gebreche gutlich hingelegt werden mogen, mag aber das nitt ſin So ſoll es ußgetragen werden nach Jnnhalt des verſchriben ußtrags den min Vatter von der Pfalze hat vngeuerlich alle vnd yegliche ſtucke puncte vnd artickele von mir **Emich Junggreue** vorgeſchriben vnd mich antreffend vnd beruren han Jch dem obgnanten mynem gnedigen Herren Hertzog Friderich gelobt vnd lyplich zu den heiligen geſworn getrulich ware ſtete vnd veſte zu halten vnd darwidder nitt zu thun noch ſchaffen gethan werden heimlich oder offenlich durch mich ſelbs oder yemant anders Jn dheyne weg, auch dem obgnanten mynem gnedigen herren Hertzog Friderich vnd ſinem Furſtenthumme der Pfalzgraueſchafft by Ryne getruwe vnd holt zu ſin ſinen ſchaden zu warnen ſinen frommen vnd beſtes getrulich zu werben alle geuerde vnd argeliſte Jn dieſem allem gantz ußgeſcheyden. Vnd des zu Orkunde So han Jch min eigen Jngeſiegel gehenckt an dieſen brieff der geben iſt vff mitwoche vor ſant Vitus vnd ſant modeſten der heiligen merteler tag Jn dem 13. Jun.
Jare als man ſchreybe nach Criſti vnſers Herren geburte duſent vierhundert funf-

tzig vnd dru Jare. Vnd des zu Orkunde So haben wir vnſer Dechenii Jngeſiegel an dieſen brieff gehangen Der geben iſt off manntag nach dem Sonntage als man ſinget in der heiligen Kirchen Invocavit Jn dem Jare als man ſchreybe nach Criſti vnſers Herrn geburte duſent vierhundert funffzig vnd ſieben Jare.

XXVIII.

Entſcheid-und Thaitigungs-Brief über die zwiſchen einigen Edelleuten zu Gunſten Kur-Pfalz und deſſen Feinden bereits vorgefallenen Thätlichkeiten.

d. d. Worms am St. Ulrichs Tag 1453.

(ad Lib. I. §. XXII.)

ex autographo. Von Gotes Gnaden Wir Jacob ErzBiſchoue zu Trier des heiligen Romiſchen Reichs Jn Gallien vnd durch das Konigreich Arelat, Ertzkanzlar Ludwig Pfalzgraue bey Rein Hertzoge Jn Nidern und Obern Bairen Albrecht Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurmberg Reinhart Biſchoue zu Speier vnd Jobſt von Venningen Maiſter Deutſchs Ordens an deutſchen vnd walſchen landen Bechennen vnd tun kundt offenlich mit dieſem brieue das wir zwuſchen dem Erwirdigen in Got Vater Hern Ditrichen Erzbiſchouen zu Meynz vnd dem Hochgeborn Fürſten Herren Fridrichen Pfallenzgrauen bey Rein vnd Hertzogen Jn Beyern vnſern lieben Neuen Oheimen Vettern frundten vnd genedigen Heren verteydingt haben auf maſs vnd form nachgeſchriben, als bede Fürſten itzgenant feinde haben, dy in des andern lannden ſeßhaft gehalten gehauſet oder gehoſet werden, Sollen die Fürſten vnd ieder mit den die Jne zugewant ſindt, nemlich der Ertzbiſchoue zu Mentz mit diſen hernach geſchriben Micheln Hern zu Bickenbach Jorgen von Buchenaw Jacobe von Gronenberg Philip von Hebenrit Philips von Vechenbach vnd Hans Zentgreſen vnd Hertzog Friderich mit diſen hernach genanten Blicker Landtſchaden Seyfrit Bocken Endres Wilchen Claſen von Kircheym Wyprecht Rabenolt vnd Steffan Breber zu ſchaffen beſtellen vnd daran ſein damit die fechden zu ſtundt für Sy vnd ir verweders ſits helffer vnd helffers helffern abgetan werden, vnd vmb die Haubtſache zu nemen vnd zu geben zu recht chomen, auf des Fürſten Hofmeiſter vnd Rete der vnder Siben nit ſein ſollen des merer teyl zu ſchilt geborn an den ein iglicher der in fehden iſt, vorderung meint zu haben vnd ſol ſolhs geſcheen hiezwuſchen vnd Sand Michels Tag nechſtkomend vnd zu den Tagen die den partheyen geſatzt werden

den ſollen die Fürſten Jn vnd den die Sy mitzubringen wurden Jr gleit geben, fur Sy, die Jren vnd der Sy vngeuarlich mechtig ſein vnd ſollen darauff alle gevangen zu ſtundt auf ein Slecht vrfehde losgeſagt gedüngnüß Schazung vnd ander vngevallen gelt, es ſey zeit darumben vergangen oder nicht, abe ſein die Bürgen ob die darumben verhafft waren ledig gezelt werden alles an alle entgeltnüß vßgeſchaiden atzung die eyner geeſſen oder gedruncken hiete, ſol er bezalen vnd ob das waz das eyncher der fürſten feindt, der ſeinem Heren nit gehorſam ſein wolt in vorgeſchribner maß So ſoll Jm derſelb ſein Herre kainerlay troſt, hülff oder beyſtant tun oder von den ſeinen geſtatten, getan werden an geuerde, vnd herauf ſoll der vnwille auch alles das ſich in den fehden verlauffen vnd gemacht hat, es ſey mit brandt oder name gegen den partheyen vnd allen den die darunder verdacht oder gewant ſindt gantz abe vnd gericht ſein argeliſt vnd geuerde gentzlich vßgeſchaiden vnd des zu vrchund haben wir ydem Tail ſolchen teydunge vnſern briefe mit vns aller teydingsluten obgenant anhangendem Jnſigln verſigelt geben zu Wurms an des heiligen Sannd Vlrichs Tag Nach Criſti vnſers Hern Geburd viertzehen hundert vnd Jm drew vnd funfftzigiſten Jare. 4. Jul.

XXIX.

Einung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und der Stadt Heilbronn d. d. vf den H. Pfingſt-Montag 1454.

(ad L. I. §. XXIV.)

Wir die Burgermeiſter Rate vnd Burger gemeynlich des Heiligen Richs Stat Heylprunn Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diſem brieffe für vns vnd vnſer Nachkomen allen den die Jne ſehent oder horent leſen, wannt wir mit gantzer begierde geneyget ſin zu friden vnd zu gemeynem nutze der lande, vnd auch das wytwen vnd weyſen riche vnd arme Pilgerin kaufflute lantferer vnd kauffmanſchafft Gotteshuſere vnd alle andere vnuerſprochen lute, ſie ſind geiſtlich oder werntlich beſchirmet werdent ſicher ſind deſterbaß gewandeln vnd by gemach verliben mogen, So haben wir mit wol vorbedachtem mute vnd rechter wiſſen, dem heiligen Romiſchen Riche zu ſterckunge zu nutze vnd zu eren vnſſelber dem vnſern vnd den gemeynen landen zu friden vnd gemache, vns mit dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Hertzogen Jn Beiern, für ſich vnd den durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Heren Hern ex autographo.

Philips Pfalzgrauen by Rine ſiner Gnaden Sone vnſern gnedigen lieben Herren fruntlich vnd gutlich vereynet, vnd vereynen vns auch yetzunt mit Iren gnaden mit rechter wiſſen in craft diß brieffs by vnſern truwen vnd eren, mit vns ſelbs vnd allen den vnſern von aller heiligen tag an als man zelen wurdet von Criſti vnſers Heren geburt duſent vierhundert funffzig vnd funff Jare, vnd darnach zehen gantz Jare, die nechſten nacheynander folgende In aller der maſſen als hernach geſchriben ſtett. Zu wiſſen ob yemant wer der were die obgenanten vnſere gnedigen Herren Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips oder ir eynen Ir oder Ir eyns dienere, vnd die Iren oder ander geiſtlich oder werntliche perſone die Ine oder ir eynem zuverſprechen ſteent Ir eynen oder mee angreiffe oder beſchedigte mit morde mit raube mit brandt mit vnrechtem fahen oder mit vnrechtem widerſagen, oder ſie von Iren fryheiten rechten gnaden guten gewonheiten oder brieffen die ſie von Romiſchen Keiſern oder Konigen byßhere bracht erlangt oder geworben hant dryben oder dringen wolte oder ſie an Iren luten oder gutern beſchedigten off Waſſer oder off lande oder ſie oder die Iren oder die Ine zuverſprechen ſteen ſie ſin geiſtlich oder werntliche mit machte uberziehen uberbuwen oder belegern wolte, das alßdann wir vnd vnſer nachkomen vnd alle die zu vns gehorent Ine darwidder getruwelichen ſollen vnd wollen beraten vnd beholffen ſin, mit nachylen zu friſcher gedat mit zuruffen vnd zuziehen vnd mit allen andern ſachen die dartzu gehorent nach allem vnſerm beſten vermogen glicher wiſe Als ob vns daſſelbe anginge vnd vns auch ſelber widderfaren vnd geſcheen were, alle geuerde vnd argeliſte gentzlichen ußgeſcheiden, Were es aber das ſolich geſchichte vnd ſache alſo geſchaffen vnd geſtalt weren das ſie zu friſcher gedat vnd ſo kurtz mit mochten herobert vnd ußgetragen werden, Wann wir dann darumb von den obgenanten unſern gnedigen Herren Ir eynen oder den Iren ermanet wurden von Ine ſelbs oder mit Iren gewiſſen botten oder brieffen, So ſollent wir zuſtunt In den nehſten acht tagen darnach vnſer Ratsfrunde zu Ine oder Ire eynem gen Heidelberg ſchicken, da zu rate zu werden vnd zu uberkomen was hilfe man furbaß dartzu bedurffe oder notdorfftig ſo nachdem dieſelben ſach an ir ſelbs geſtalt vnd geſchaffen were, vnd die hilfe ſal Inn eynem monat nechſt darnach volgen vnd mit derſelben hilff ſolhen auch wir dann vnuertzogenlich zuziehen vnd beholffen ſin Inn aller der maſſen als vorgeſchriben ſteet, vnd glicher wiſe als ob das vnſer eygen ſache were vnd vns ſelber anginge alſlange biß ſolich angriffe beſchedigung vnd ſache gentzlich vnd gare herobert vnd abegelegt wurden, ane alle geuerde Vnd wer es das man zu felde ligen vnd beſeſſe haben wurde, were dann das die vorgenant vnſere gnedige Heren oder die Iren als vorgeſchriben ſteet mit ſolicher vnſer hulffe ſo die manung Ire were oder ſuſt wie das zuginge da die vnſern by weren icht ſloſſe oder gefangen gewonnen mit denſelben ſloſſen vnd gefangen mogen ſie gefaren vnd thun wie ſie wollen ane vnſer vnd der vnſern Irrung vnd widerrede, doch alſo das ſie die gefangen noch erbers kriegs gewonheit halten vnd die auch ane vnſern willen vnd wiſſen nit toden laſſen, noch die gewonnen ſloſſe brechen ſullent, vnd daß ſie vns auch darJnn verſorgen ſo ſie beſte mogen das wir furbaſſer anſprach von denſelben entragen werden, vnd auch alſo das die obgenanten vnſere gnedige Heren was coſtens vnd ſchadens daruber ginge vnd wachſſen wurde von gezuge vnd werckluten das ſie das dargeben vſrichten vnd bezalen ſollen ane vnſern vnd der vnſern ſchaden vngeuerlich, alſo beſcheidenlich, obe die obgenanten vnſere gnedige Heren oder jre eyner vnſere gezuge werck oder wercklute, darzu bedorffen vnd darvmb bitten, oder manen wurden, das wir Jne dann die forderlichen darzu luhen ſollen one widderrede, das auch ſie by vns holen loſſen vnd vns dann widder antwurten ſollen uff Jre eygen Coſte vnd ane vnſern ſchaden, als gut ſie den dann by vns geholet han vngeuerlich, Es ſollen auch dem obgenanten vnſerm gnedigen Hern Hertzog Fridrichen, vnd ob er Jnn der vorgenanten zit dieſer eynung todes abeging, da Got vor ſy, dem obgenanten vnſerm gnedigen Heren Hertzog Philips vnd den Jren vnſer ſtat Heilprunn die vorgenant zit gantz vff offen ſin ſich darus vnd darJnn zu behelffen gen wieme Jne dann das noit geſchiecht ane alle geuerde vnd wir ſollen auch beſtellen, das man Jne vnd den Jren allezit als dicke ſich das geburet Redlichen feiln kauff darJnn gebe, vmb ein zittlichen pfenning ane geuerde darzu ſollen auch wir noch die vnſern der vorgenanten vnſern gnedigen Heren noch der Jren als vorgeſchriben ſteet offen viende Jnn vnſer ſtatt vnd gebietten, wiſſentlich, oder ſo vns das verkundet wirdet nit enthalten eſſen noch drencken noch Jne ſuſt kein zulegung thun Jnn dhein wiſe ane alle geuerde. Auch ſollen wir vnd die vnſern vns vmb dhein ſache die ſich von dieſer eynung wegen verlauffen wurde mit nyeman uſſunen frieden noch furwortten Jn dhein wiſe ane der obgenanten vnſer gnedigen Heren willen ane alle geuerde. Und obe das were das die obgenanten vnſer gnedige Heren oder ire eyner Jnn zitt dieſer eynung als vorgeſchrieben ſtet mit yeman zu kriege vnd fientſchafft kumen wurden als vor vnderſcheiden iſt So ſollen vnd wollen wir Jne vnd den Jren nach vſgange diſer vereynunge dannoch beraten vnd beholffen ſin Jnn aller dermaſſen als vorgeſchriben ſteet biß das der Krieg gentzlich gericht vnd verſunet wirdet, Wer es auch, das der vorgenanten vnſer gnedigen Heren oder Jre eyns manne burgmanne oder diener ſie weren grauen Heren Ritter oder Knechte burger oder ander die Jren an vns vnd die vorgnanten ſtat Heilprunn das die gemeyn ſtat antreffe ichts Jnn der vorgnanten zitt zu ſprechen hetten oder gewonnen, darumb ſollen wir dem Cleger des rechten ſin, vor der vorgenant vnſer gnedigen Heren oder Jre eyns Retten vngeuerlich da dieſelben vnſer gnedigen Hern vns forderlichs vſtrags helffen ſollen oder für Jrem Hofmeiſter oder Jrem Marſchalck, oder Jrem Vogt zu Heydelberg oder Jrem Vogt zu Brethem, oder Jrem Amptman zu Winſperg die ye zu zitten ſin vor der eynen als eynem gemeynen mit eynn glichen zuſatze, Alſo das wir uſ den funff Amptluden dry benennen, uſ den drien der Cleger eynen erwelen mag zu eynem gemeynen, denſelben gemey-

nen, obe der das mit verlobt hatt, die obgenanten vnſer gnedigen Heren vermogen ſollen ſich der ſachen anzunemen vnd vngeuerlichs forderlichs vſtrags beholffen zu ſin, Hette aber oder gewonne Jnn derſelben zitt yemant wer der were an dheinen eynklingen burger vnſer ſtatt Heilprunn eynen oder mee das doch nit ein gemeyn ſtat antreffe ichts zuſprechen der ſal dem nachfaren Jnn die ſtatt vnd gerichte darJnn er geſeſſen iſt, Da man auch demſelben Cleger des rechten forderlichen beholffen ſin ſoll, Es were dann das es eygen vnd erbe antreffe, das ſol man vſtragen an den gerichten darJnn die gütter gelegen ſind, gewonnen auch in der vorgenanten zitt wir oder die vnſern an der obgenanten vnſer gnedige Heren manne Burgmanne oder diener ſie weren Heren Grauen Ritter oder knechte oder ein Jre gantze ſtatt oder gemeyne ichts zu ſprechen die ſollen vns vnd den vnſern auch vor der obgenanten vnſer gnedigen Heren Reten vngeuerlich des rechten gehorſame ſin darzu vnſer obgnant gnedige Heren vns vnd den vnſern auch forderlich beholffen ſin ſollen vnd wollen, das vns vnd den vnſern das alſo widderfare vnd geſchee ane geuerde, Hatten aber wir vnſer burger oder die vnſern an dheinen der vorgenant vnſer gnedige Heren diener oder die Jren oder der die Jne zu verſprechen ſteent burger oder armen mann eynem oder mer icht zuſprechen, dem ſal der Cleger auch nachfaren Jnn die gerichte darJnne er geſeſſen iſt da man Jme auch des rechten forderlichen beholffen ſin ſol, an alle geuerde Es were dann das es eygen vnd erbe antreffe das ſoll man auch gein denſelben burger oder armen luten vſtragen Jnn den gerichten darJnn dieſelben gutter gelegen ſind. Vnd Jn dieſer eynung haben wir vſgenomen den allerdurchluchtigiſten Fürſten vnd Heren Hern Frierichen Romiſchen Keyſer zu allen zitten merer des Richs vnd Hertzogen zu Oſterrich zu Styere zu Kernden vnd zu Krayn grauen zu Tyrole ꝛc. vnſern gnedigſten lieben Heren, vnd ſein Nachkomen an dem Reich Romiſche Keyſer vnd Kunig vnd alle frye vnd Riche Stette, vnd als wir mit dem Hochwirdigiſten Fürſten vnd Heren Hern Dietherichen **Ertzbiſchoff zu Mentze** vnſerm gnedigen Heren vnd ſinem ſtiefft Jnn eynung ſin, die zu dem obegenanten aller Heiligen Tag Jnn dem Jare als man von Criſti geburt tuſent vierhundert funffzig vnd funff Jare zelen vnd vſgeen wirdet, da ſollen vnd wollen wir dieſelbe eynung vnd verſchribung nit erſtrecken oder erlengeren vnd auch kein ander eynung oder verſchribung die obgemelten zehen Jaren mit Jne an oder Jnegeen Jnn dheinen weg. Doch als in derſelben eynung dorJnn wir mit vnſerm obgenanten Heren von Mentz ſin, vnder anderm begriffen iſt Weres das Jnn zitt derſelben eynung vnſer Herr von Mentz mit yemants zu krieg vnd fientſchafft kommen worde, das dann wir Jme vnd den ſinen als Jnn derſelben eynung geſchriben ſteet beratten vnd beholffen ſin ſollen, bis daß derſelbe krieg gerichtet vnd verſunet wirdet, Solichs niemen wir herJnn auch uſ das vns behalten ſy, das wir ſolichem nachkomen mogen nach Jnnhalt derſelben eynung vnd verſchribung alles
10. Jun. ane geuerde. Der geben iſt off den heiligen Pfingſtmontag als man zalt von Criſti vnſers Hern Geburt tuſent vierhundert funffzig vnd vier Jare.

XXX.

Revers derer Gebrüder Reinhard und Friedrich von Schauenburg über das Schloß Schauenburg in der Ortenau d. d. vff Sonntag nach St. Peters Tag 1454.

(ad L. I. §.)

ex autographo.

Jch Reinhart vnd Jch Fryderich von Schowenburg gebruder Bekennent offentlichen mit dieſem brieffe alſo der durchluchtige Hochgeborne Fürſte vnd Her Here Fryderich Pfaltzegraue by Rine vnd Hertzouge Jn Beyern vnſr gnediger Herre Schowenburg das Sloſſze in der Mortenawe gelegen zu ſinen handen Jnnemmen loſſn vnd vns doch ſythar gegegönnet hat vns deſſelben Sloſſes vff vnſern Coſten zu gebruchen vnd do vß vnd Jn zu ryten do hant wir demſelben vnſerme gnedigen Hern Hertzouge Fryderich geredt verſprochen globt vnd zu den heiligen geſworn gereden vnd verſprechen auch alſo in krafft diß brieffs daß wir verſorgen vnd gut dofür ſin wollen das wir für vns vnd alle die, die wir mit vns Jn daſſelbe Sloßze füren werdent vnd auch alle die, die von vnſernt wegen Jn daſſelbe Sloſſe geloſſen werden dem vorgnanten vnſerme gnedigen Hern Hertzoug Fryderiche vnd noch ſinem tode vnſerme gnedigen Hern Hertzouge Philips vnd des Erben die Pfaltzgrauen by Rine ertzetrucheſſze vnd Kurfürſten ſin vnd dem obgemelten Sloſſe kein ſchade ſin ſollen oder wollent vnd auch das daſſelbe Sloßze nit vßr derſelben vnſer gnedigen Hern hande komme oder empfrömdet werde durch vns oder die die Jn obgerurter moße von vnſernt wegen vß oder Jnn das Sloße geloßn werdent vnd wanne wir vnd andere gemeiner zu Schowenburg vns mit den obgnanten vnſerme gnedigen Heren Hertzoug Fryderich oder nach ſinem tode mit vnſerm Heren Hertzoug Philyps vnd des obgemelten erben von des vorgemelten Sloſſes Schowemburg wegen mit Jrer Gnaden guten willen vereynget haben So ſolle diſe verſchribunge abe ſin. Zu welcher zyt wir aber ſuſt in diſr verſchribunge nit me bliben oder ſin wolten, Das ſollent wir dem vorgnanten vnſerme gnedigen Heren viertzehen Tage zuuor mit vnſerme offenen beſigelten brieffe verkunden, vnd alſdann ſo die viertzehen Tage vß ſint ſol vns diſe verſchribung nit me binden doch ſollent wir vnd alle die die von vnſernt wegen in das vorgemelte Sloſſe Jngeloßn weren, vor vßganckt derſelben viertzehen Tage vns vſ dem Sloſſe on ſchaden der vorgnanten vnſer gnedigen Heren vnd deſſelben Sloſſes fügen vnd daſſelbe Sloſſe den obgnanten vnſern gnedigen Heren zu Jren handen Jn vnſerm hinwegtfügen verliben loßn alles on geuerde. Zu vrkunde hant wir vnſer eigen Ingeſigel gehencket an diſen briefſe der geben iſt vff Sundag nach ſanct Peters Tage ad vincula als man zalte 4. Aug. von Criſti vnſers Hern Geburt tuſent vierhundert fünfftzig vnd vier Jare.

XXXI.

Verſchreibung Ertz-Herzog Albrechts von Oeſterreich gegen Kur-Pfalz, auf den Fall, wann er zum Römiſchen König erwehlet werden ſolte. d. d. Mannheim an Zinßtag vor St. Clementen Tag.

1454.

(ad L. I. §. XXXV.)

ex autographo. Wir Albrecht von Gots gnaden Erzhertzog zu Oſterrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain Greue zu Tirol 2c. Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brief. Wann wir wol beſonnen vnd betracht haben, Wie treffenlich vnd nutzlichen, die Hochgeborn Fürſten, Pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen demſelben Romiſchen Reich in vergangen zeiten, mercklichen gedyenet haben, vnd hinfür dyenen ſollen vnd mogen, vnd auf daz der Hochgeborn Fürſt Her Friderich Pfalnzgraue bey Rein des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſes vnd Hertzog in Beyrn 2c. vnſer lieber Bruder, vnd der Hochgeborn Herzog Phillips ſein Sun, vnd ſein erben, die Pfaltzgrauen bey Rein vnd des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen vnd Kurfürſten deſter williclher vnd treffenlicher, demſelben Romiſchen Reich hinfur gedyenen mogen, Wer es dan, daz Wir Herzog Albrecht obgenant zu einem Romiſchen Konig erwelt oder aufgenomen wurden, es geſchech vber kurtz oder langk, ſo ſollen vnd wollen wir, vnd haben auch bey vnſern fürſtlichen wirden vnd eren verſprochen zu tun zu uolfurn vnd zu halten die hernach geſchriben artikel, on alle geuerd, zum erſten, als der Durchluchtigiſt Fürſt vnd Herre Her Sigmund Romiſcher Kayſer 2c. loblicher gedechtnüß zu den zeiten Romiſcher Kunig, die lanndvogtey im Elſass verſchriben hat, mit Stewrn Rennten nutzen, vellen vnd aller herlikheyt, dem Hochgeborn Herrn Ludwigen, Pfaltzgrauen bey Rein, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen vnd Hertzog in Beyern ſeliger gedechtnüss, vnd ſeinen erben, die Kurfürſten ſein des Heyligen Reichs, vmb ein nemliche Summen geltz, nach ynnhalt derſelben brief, daruber gegeben, vnd als ettliche brief vber dieſelb vorgemelten lanntvogtey beſagen, hinder den Erwirdigen in Got Vater Hern Jacoben Erzbi-

ſchouen

biſchouen zu Tryer kumen ſein, vnd ligen, dieſelben brief dem durchleuchtigen Furſten Hern Laſſlawen Kunigen zu Ungern vnd Beheym ꝛc. vnſerm lieben Hern vnd Vetern, als einem erben des lanndes zu Lutzemburg zuſteend, vnd auf das hinfur durch die brief nicht zweyung oder Irrung entſteen werde, zwiſchen dem vorgenanten Kunig Laſſlawen vnd dem Pfalnzgrauen bey Rein, So ſollen vnd wollen wir egenanter Ertz-Hertzog Albrecht, mit getrewem Vleiss vnd ernſt ſuchen vnd arbeyten bey dem vorgenanten Kunig Laſſlawen daz er für ſich vnd ſein erben des lanndes zu Lutzemburg ſeinen Willen vnd verhengnüß durch ſeinen Kunigclichen brief mit ſeinem anhangenden Inſigel verſigelt, darzu gebe, daz ſolch brief alle die lanntvogtey antreffend, dem obgenanten vnſerm Bruder Hertzog Fridrichen zu ſeinen handen gegeben werden, mit allen den rechten, daz der vorgemelt Kunig Laſſlawe, als ein erb des lanndes zu Lutzemburg, daran hab oder haben mochte, vnd wurden ſolch brief vnſerm Bruder Hertzog Fridrichen alſo vbergeben, So ſollen vnd wollen wir Ertzhertzog Albrecht egerurt, ſo wir zu einem Romiſchen Kunig, erkorn oder vffgenomen werden, ſolch Sum geltz, in denſelben brieffen begriffen vnd vff die lanntvogtey verſchriben iſt, dem egenanten Hertzog Friederichen vnd Hertzog Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, von Romiſcher Kunigclicher macht, verſchreiben auch vff die lanntvogtey zu ſolcher Sum der Kayſer Sigmund ſeinem Vater darauf verſchriben het, als vorgeſchriben ſteet, Wir Ertz Hertzog Albrecht ſollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Romiſchen Reich gwemen als vorgeſchriben ſtet, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, verſchreibung in der beſten form nach notdurfft geben mit vnſern kunigclichen anhangenden Inſiglen, fur vns vnd vnſer nachkomen am dem Reich, vnnhaltent, daz die lanndvogtey vnd ander pfanntſchafft, die die egenanten Hertzogen Fridrich vnd Philips vnnhaben, von In noch Iren vorgeſchriben erben, ains ane das ander nicht geloſet ſullen werden, Sunder daz wir vnd vnſer nachkomen an dem Reich möchten die pfanntſchafft mit einander ſamentlich vnd nit anders loſen, nach vnnhalt der brieff In oder Iren voraltern daruber gegeben, Wir ſollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Reich gwemen als vorgeſchriben ſteet, ſchaffen orden vnd ſetzen, daz die Stete in die lanndvogtey gehorend Ir gewondlich Stewr die Sy dem Romiſchen Reich ſchuldig ſein Jerlichen zu geben, den egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, vff Ir beſigelt quittantz ausrichten vnd bezalen ſollen, on wegrung, vnd daz nit not ſein ſoll, von Romiſchen Kayſern oder Kunigen von der Stewr wegen quittantzien zu erwerben, vnd ſollen auch des vnſer Kunigclich brief, fur vns vnd vnſer nachkomen am Reich, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Phillippen vnd Iren vorgeſchriben erben nach notdurfft in der beſten form geben, Wir Ertzhertzog Albrecht ſollen vnd wellen auch ſchaffen, orden vnd ſetzen, daz die Stete in der landvogtey den egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipen, vnd Iren vorgeſchriben erben

Digitized by Google

gelohen hulden vnd ſwern ſullen getrew hold vnd gehorſam zu ſein nach ynnhalt der brief die daruber gegeben ſind, vnd wir daruber geben werden, vnd ob die Stete darwider einicherley freyung von Romiſch Kayſern oder Kunigen heten, ſolhs ſolten vnd wolten wir von aygner bewegnüß, mit Romiſcher Kunigclicher macht volkomenhayt abtun vnd vncrefftig machen, vnd darvff vnſer Kunigclich brief nach notdurfft in der beſten form geben. Wir **Ertzhertzog Albrecht** wollen auch ſo wir zu dem Romiſchen Reich qwemen als verſtet, fur vns vnd vnſer nachkomen ſchaffen orden vnd ſetzen, daz die egenanten **Hertzogen Friederich vnd Philips** vnd Jr vorgeſchriben erben, die lehen in der lanntvogtey ſo von dem Romiſchen Reich her rurn, vnd gand, ſo ſich die zu eunphahn geburn oder ledig wurden, leyhen ſollen vnd mögen, vnd daz die Mann auch von den vorgeſchrieben Hertzogen Fridrichen vnd Phillipſen vnd Jren erben emphahen vnd Jn gewandlich huldung als lehens recht iſt, davon tun ſollen. Auch ſollen vnd wellen Wir, ſo wir zu dem Reich qwemen als vorgeſchriben ſtet, ſolhe ayde ſo die Stette in der lanntvogtey geſonnen vnd vordern daz Jn die lanndvogt tun ſollen, fur vns nemen vnd die horn vnd merkchen, vnd dan orden vnd ſetzen ain zymlich form wie die lanndvogt ayde gelübd oder verſchreibung tun ſollen, vnd dan ſchaffen vnd orden wie es damit gehalten werden, vnd Jn des auch brief geben ſollen, auch ſollen vnd wellen wir So wir zu dem Reich qwemen von dem Biſchoff zu Straßburg ſolh Teyl, ſo er in pfanntsweis ynnhat, von dem Reich in der Morttenaw, loſen vnd zu vnnſern handen bringen, vnd daz dan vnuertzogenlichen furter verſetzen vnd ingeben, den egenanten **Hertzog Fridrichen vnd Phillipſen** vnd Jren vorgeſchriben erben vnd Jn daruber brief nach notdurfft geben, doch watz wir vngeuerlichen vmb ſolh pfanntſchafft zu loſent aufgeben, daz ſollen vns von dem egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipſen vnd Jren erben wieder geben vnd bezalet werden, Auch ſollen wir ob wir zu dem Reich qwemen, den vorgenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipſen vnd Jren vorgeſchriben erben, Jr brief ſo Sy von des Vicariats wegen von dem Reich ynnhaben, ernewen vnd beſtettigen vnd orden vnd ſetzen, für vns vnn vnſer nachkomen am Reich, daz Jn vnd Jren vorgeſchriben erben in das vorgemelt Vicariat Ambt, ſo ain Romiſcher Kayſer oder Kunig vber perg ſein wurde, dhein intrag beſchehe, ſunder daz Sy das Vicariat Ambt haben halten vnd das vben vnd aufrichten ſollen vnd mogen, Es ſey mit leyhen der lehen, oder gericht zu halten, oder andern dingen die Jn zuſteen vnd geburn von des Vicariatz Ambtz wegen, Auch ſollen vnd wollen wir ſo wir zu dem Reich qwemen von eygner bewegnuß, ſolhe gebrechen, ſo die egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipſen gen den von Offenburg Gengembach vnd Tzell vnd auch gen den von Oppenheym haben, für vns nemen vnd orden vnd ſetzen, Waz Recht die vorgenanten Hertzogen Fridrichen vnd Phillips von des Reichs wegen haben ſullen, daz Jn die geſchehen vnd behalten ſein vnd nemlichen ſollen wir ſolh der von Offenburg furnemen abſtellen, als Sy furnemen, waz die zwolf des alten Rats erkennen, daz vbergriff ſey oder werde, daz das nach Irer erkanntnüß gehalten vnd dem nachgangen werden ſolle, Wir wollen auch furnemen orden vnd ſetzen, daz das geleyt zu Oppenhaym in der Stat zu geben der vorgenanten Pfaltzgrauen, vnd das Marckch Schiff, zwiſchen Oppenheym vnd Meyntz zuſteen, des Wir In auch vnſer brief geben ſollen in der beſten form, Wir ſollen vnd wollen auch, ſo wir zu dem Reich qwemen, von der Keſſler vnd paſchhart wegen, orden vnd ſetzen, daz die vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein, dabey bleyben one intrag, daruber vnſer Kuniclicher brief nach Irer notdurfft geben, Wir wollen auch ſo wir zu dem Reich qwemen, den vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein vnd Iren vorgeſchriben erben vnſer Kunigelich brief geben in der beſten form, daz Sy mogen den zoll zu Leyhayn vffheben, von den geſchirr vnd gut, daz zu Parthayn nit verzollt hete, auch wollen wir, ſo wir zu dem Reich qwemen, den vorgnanten Pfalntzgrauen bey Rein, die brief ſo Sy vber Schonberg haben ernewen vnd ſchaffen, daz das Sloss von In emphangen werde, Wir wollen vnd ſollen auch, ſo wir zu dem Reich qwemen den vorgenanten Pfalntzgrauen bey Rein vnſer Kunigelich brief nach notdurfft vnd in der beſten form geben, daz wir fur vns vnſer vorwarn vnd nachkomen am Reich all ingenomen gult zins vnd nutzung ſo Sy vnd Ir altuodern ingenomen haben, auch waz Sy vnd Ir nachkomen vnd Ir erben innemen werden von Sloſſen vnd Stetten vnd andern daz Sy vom Reich in pfantſweis ynnhabent gentzlichen gegeben vnd darauf vertzigen, waz auch die vorgenanten Pfalntzgrauen brief vnd verſchreibung vom Reich haben vnd begern werden In die zu beſtetigen, die ſollen vnd wollen wir In vff Ir geſynnenn vnd begern ſamentlich oder ſunderlich in der beſten form als ain Romiſcher Kunig ernewen vnd beſtettigen on geuerde. Mit vrkund des briefs. geben zu Manheym an Zinſtag vor ſand Clementen Tag Nach Criſts geburt vyertzehen hundert vnd im vier vnd funfftzigkiſten Jaren. 19. Nov.

Digitized by Google

XXXII.

Kurfürſt Friedrich von Brandenburg bewilliget die Arrogation Herzog Philipps, und erkennet Kurfürſten Friedrich I. als Kurfürſten von der Pfalz. d. d. Cölln an der Spre an St. Steffans Tag 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autographo.

Wir **Fridrich** vonn Gots Gnadenn **Marggrafe zcu Branndburg** des Heiligenn Romiſchenn Reiches Erczkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. Thun kunt offenbare mit dieſſem brieffe. Als der Hochgeborne Furſte Herre **Fridrich Pfaltzgraue bei Reine vnd** Herzog Jnn Beyern vnnſer lieber Oheym mit wol bedachtem Mute gutem Willen vnde vnderweiſunge der Hochgeborn Furſtynne Frawe **Margret von Sauoy Pfaltzgrauynne** bei Reine vnd Hertzogin in Beyern dy zyt Wittwe des Hochgeborn Furſten Herrn **Philips** Pfaltzgraue **bei Reine** vnd Hertzog Jnn Beyern Muter. Nach Rate der Rethe der Prelaten der Mann dem Adel vnd der Ritterſchaft des Kurfurſtenthumbs der Pfaltzgraueſchafft bey Reyn, denſelben Herctzog Philips vnder den ſyben jaren ſeines Alters zu ſeinem Sone zu haben vnd vffzunehmen begert vffgenommen vnd in Arrogacien weiſe entpfangen hat von luter Jnniger vnd getrewer begirde. Als das dy Brieff doruber verſigilt vnd gemacht clerlichen Jnhalten, dar Jnn auch vnder andern begriffen iſt, das der vorgnant vnnſer lieber Oheym **Herzog Fridrich** ſein leptag gantz vß des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſein ſol. Wann wir nu eigentlich vorſteen vnd mercken, das ſulch ſachen ſich zu eren merung vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Reichs treffen. Auch dem vorgemelten Kurfurſtenthumb der Pfaltzgraueſchafft bey Reyne vnd dem vorgenanten **Hertzoge Philips** nutzlich vnd gut ſey Hirvmb ſo haben Wir doruff als ein Kurfurſte des Heiligen Romiſchen Reichs ſulch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgenant **Hertzog Fridrich** vnnſer lieber Oheym des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſey, mit rechter wiſſen verwilliget, vnd wollen Jn auch vor vnnſern MitKurfurſten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geſchefften vnd Handelungen Als des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſten zulaiſſen vnd wollen auch vnd ſullen vnnſers Genedigen Hern des Romiſchen Keyſers beſtetigungs-brieff dieſer Sachen, ſo vns der furkompt, gern mit verſigeln oder vnnſern beſigelten beybrief geben, des alles zu vrkunde haben wir vnnſer Jngeſigil thun hencken an dieſen brief,

der

vergeben iſt zu Coln an der Sprew an ſand Steffans Tag, nach Gots Geburt virczehundert vnd darnach im vir vnd funfftzigſtem Jare. 26. Dec.

Pro Not.

Auf die nemliche weiße iſt auch die Kur-Trieriſche Einwilligung von Ertzbiſchoff Jacob in vnſer Stat Couelenz uff Samßtag vur dem Sontage letare (18. Merz.) 1452.

XXXIII.

Eine gleichmäßige Einwilligung vnd Beſtätigung von Kurfürſten Friedrich von Sachßen dat. Turgau nach des H. Chriſt Tag. 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Hertzog zu Sachſen des Heiligen Romiſchen Richs Ertzmarſchalg Lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Miſſen, thun kunt offenbare mit dißem brieue als der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfaltzgraue bie Rine ꝛc. vnd Hertzog In Beyern vnſer liebe Oheim mit wolbedachtem mute gutem willen vnd vnderwiſunge der Hochgeborn Furſtynne Frauwen Margret von Sauoy Pfalzgrauynne bie Ryne vnd Hertzoginn Inn Beyern, die zyt Wittwee, des Hochgeborn Fürſten Herrn Philipps Pfaltzgrauen bie Ryne ꝛc. vnd Hertzogen In Beyern muter, nach rate der Rete der Prelaten, der mann, dem Adel vnd der Ritterſchafft des Kurfurſtenthums der Pfaltzgraueſchafft bey Ryne, denſelben Hertzoge Philips vnder den ſiben Jaren ſines alters zu ſinem Sone zu haben vnd vfftzunemen begert vffgenomen vnd In Arrogatien wieſe entpfangen hat von luter ynniger vnd getruwer begirde, als das die brieue daruber verſigelt vnd gemacht clerlichen Innhalten, dar Inn auch vnder andern begriffen iſt, das der vorgnant vnſer lieber Oheim Hertzog Fridrich ſein leptage gantz vß, des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſein ſal. Wann wir nu eigentlich verſteen vnd mercken, das ſolch ſachen ſich zu eren merung vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Richs treffen, auch dem vorgemelten Kurfurſtenthumb der Pfaltzgraueſchafft bie Ryne, vnd den vorgenanten Hertzoge Philips nutzlich vnd gut ſy, hirumb ſo haben wir daruff als ein Kurfürſte des Heiligen Romiſchen Richs, ſolch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge, vnd das der vorgenant, Hertzog

ex autographo.

Fridrich vnſer lieber Oheim, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſy, mit rechter wiſſen verwilliget vnd wollen yn auch vor vnſern MitKurfürſten haben vnd halten, vnd mit vns zu allen ſachen geſchefften vnd handelungen als des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſten zulaſſen, vnd wollen auch vnd ſollen vnſers gnedigen Heren, des Romiſchen Keiſers beſtetigungs-brieff dieſer ſachen ſo vns der furkompt gern mitverſigeln ader vnſern beſigelten biebrieff geben. Des alles zu vrkunde haben wir vnſer Ingeſigel thun hencken an dieſen brieff, der geben iſt zu Turgaw, am Sontage nach des heiligen Criſts-tage, Nach Criſti vnſers Herren geburt viertzehen hundert, darnach Im vier vnd funfftzigiſten Jarenn. 29. Dec.

XXXIV.

Revers Antons von Hohenſtein gegen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz wegen ſeiner Gefängnis. d. d. vff Sonntag nach vnſers Herrn Frohnleichnams-Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXV.)

ex autographo. Ich Anthonig von Hohenſtein Bekenne mich vnd thun kunt allermeniglich mit dieſem brieff als Ich in des durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern Hern Friderichs Pfaltzgrauen by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Hertzog Inn Beyern mynß gnedigen lieben Hern gefengniß komen bin da han ich mich mit guttem willen vnd rechter wiſſen verpflicht vnd verbunden verpflicht vnd verbinde mich gegen dem obgenanten mynem gnedigen Hern Auch dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten ſiner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Ryne ꝛc. vnd Iren erben die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfurſten ſin alles daz zu thun vnd zu halten als hernach geſchriben ſteet. Zum erſten So ſol vnd will ich uff myn pfantſchafft die Ich Inn dem Bruchſal habe nemlich vff dem zolle zu Schirmeck fünff und zwentzig gulden gelts die Haubtguts fünff hundert gulden ſteen ſollen dem egenanten mynem gnedigen Hern dem Pfaltzgrauen zu eigen uffgeben vnd die widder von ſinen gnaden zu Mannlehen empfahen vnd ſollen Ich vnd myn mannlehens erben dieſelben fünff vnd zwentzig gulden gelts furbaß von dem egenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen als eynem Pfaltzgrauen des Heiligen Richs Kurfurſten vnd Rechten lehenHern ſinen leptagen gantz vß vnd nach ſinem Tode von dem obgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des erben die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfürſten ſin zu Mannlehen empfahen haben vnd tragen vnd davon dienen gewarten gehorſam vnd mit glubden vnd eyden verbunden ſin als Mannlehens Recht iſt, Wer es aber daz mir oder mynen erben ſoliche pfantſchafft Jm Bruchſtal abgeloſet wurde wann daz geſchiecht, So ſollen Jch vnd myn erben da von fünff hundert gutter Riniſcher gulden widder anlegen an liegende gutter oder gulte dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne vngeuerlich allernehſt gelegen vnd die widder zu Mannlehen empfahen Jnn maßen vorgeſchriben ſteet, vnd Jch vnd myn erben ſollent ſoliche lehen nummer vffſagen nach vnempfangen laſſen wir geben dann zuuor dem vorgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen oder nach ſinem tode ſiner gnaden Sone mynem gnedigen Hern **Hertzog Philips** vnd des vorgeſchriben erben fünff hundert gutter Riniſcher gulden Jnn Jren ſichern gewalt, vnd geware ane alle geuerde Wer es aber daz Jch Anthonie nit eliche ſone nach mynem tode lieſ So ſol myn Eltiſte eliche dochter vnd derſelben libs lehens erben ſoliche obgenant fünff vnd zwentzig gulden gelts von den obgenanten myn gnedigen hern vnd Jren erben wie vorſtat ſo dicke des noit geſchiecht durch ein mann der wapens genoß iſt empfahen vnd vermannen vnd ſoliche lehen nit vffſagen oder vnempfangen laſſen wie vorgeſchrieben ſteet ane alle geuerde Jch **Anthonie** han auch vertzigen vnd vertzyhen laſſen Jn Crafft dieß brieffs vff ſolich gefengniß als ich des obgenanten mynſ gnedigen Hern Hertzog **Friderichs Pfaltzgrauen** by Ryne gefangen worden bin vnd vff alles daz das mir darJnn geſchehen vnd widderfaren iſt, Auch uff allen coſten ſchaden zerung vnd verluſt ſo ich davon gehabt han oder haben mochte vnd Jch vnd myn erben nach nyeman von vnſern wegen ſollen darumb oder davon an die vorgenanten myn gnedige Hern oder die Jren noch an nyeman von Jren wegen nyemer kein anſprach oder forderung haben oder dun auch ſolichs gegen den egenanten myn gnedigen Hern Jre erben allen den Jren vnd allen den die darunter gewant vnd verdacht ſin nymer mee gerechen geefern noch geayden noch ſchaffen getan werden, weder mit gerichte noch ane gerichte noch mit dheiner ander ſache die yeman darwidder haben finden oder erdencken mochte Jnn dhein weg doch alſo daz ich **Anthonie** nach myn erben nit ſchuldig ſin ſollen den knechten die mich gefangen hann die funfftzig gulden für die pferde vnd harnaſch zu geben vngeuerlich. Jch Anthonie hann auch für mich vnd alle myn erben dem egenanten mynem gnedigen Hern **Hertzog Friderichen**, vnd ſiner gnaden Sone mynem gnedigen Hern **Hertzog Philips** vnd des vorgeſchriben erben ein Erbelichen Vierteil vngeteilt Jnn vnd an mynem teil den ich zu Hohen Konigßberg hann mit aller ſiner nutzung vnd zugehorunge gegeben vnd geben Jne den fur mich vnd alle myn erben, doch alſo daz mir vnd allen myn erben die nutzung des genanten vierteils zu ander vnſerer nutzung daſelbs Jerlich werden vnd gefallen ſol dagegen Jch vnd myn erben denſelben vnſern gnedigen Hern, Vierteil mit ſampt vnſerm teile mit Hutte vnd wachte vnd waz daz Jerlichen coſten wirdet vßrichten vnd verſorgen ſollen ane der vorgenanten vnſere gnedigen Hern Coſten vnd ſchaden vßgeſcheiden das dieſelben vnſern vnſere gnedigen Hern vnd Ire erben Ierliche vff zehen gulden von Ire nutzung zu Barre mir vnd myn erben gefallen vnd werden laſſen ſollen zu ſtuwer daz wir Iren vnd vnſern teile an dem Sloße Hohen Konigsberg deſterbaß Inn weßenlichem buwe vnd hutte gehalten mogen vnd wer es das ein notturfftiger buwe zu Hohen Konigßberg noit ſin wurde vnd der vorgenant myn gnediger Here vnd die andern gemeynere vnd ich des gemeinlich zu Rate wurden den zu thun daran ſoll der vorgenant myn gnediger Here **Herzog Friderich** oder nach ſinem tode ſiner gnaden Sone vnd des erben by welichem dann der buwe angeſlagen vnd gemacht wurde Iren teile daran geben nach anzal nach dem vnd ſie teile daran hant vngeuerlich Ich Anthonie hann auch mit rechtem wiſſen dem vorgenanten mynem gnedigen Heren Herzog Friderichen vnd ſiner gnaden Sone vnd Iren erben ein vngeteilten erbe vierteil an mynem teil den ich an Biettenheim der Statt hann mit aller zugehorung gegeben vnd gibe Ine den Inn Crafft dieß brieffs für mich vnd alle myne erben doch alſo daz mir vnd myn erben die nutzung deſſelben vierteils bliben vnd gelaſſen werden ſol damit wir auch Hude vnd wachte vnd allen buwe deſſelben vierteils vßrichten ſollen ane der vorgenanten myner gnedige herren vnd Ire vorgeſchriben erben coſten vnd ſchaden alſo daz dieſelben myn gnedige Heren vnd Ire erben mit ſolichen buwe Hutte vnd wachte nit zu ſchicken ſollen hann ane alle geuerde Ich Anthonie von Hohenſtein ſol vnd wil auch beſtellen daz Jacob von Hohenſtein myn Vetter ſolichs verwillige als ferre an Ime iſt, Bedunckt aber myn egenanten gnedigen Hern daz ſin gnaden bewilligung darzu von eynem Biſchoff von Straßburg noit ſo daz mag ſin gnade oder ſin erben mit eynem Biſchoff von Straßburgk vßtragen vnd ſollen die vorgenanten myne gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Ire vorgeſchriben erben myn Vetter Jacob vnd Ich vnd vnſer erben vns der Burgfrieden zu Hohen Konigßberg vnd Bittenheim zu hauff verſchriben zu halten getruwelich vnd vngeuerlich doch daz die vorgenanten myn Hern die Pfaltzgrauen mit den buwen derſelben Sloſſ nit anders pflichtig ſollen ſin zu halten oder zu thun dann wie vorgeſchrieben ſteet Ich Anthonie verpflicht vnd verbinde mich auch fur mich vnd alle myn erben den obgenanten myn gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Iren vorgeſchriben erben eynen vngeteilten erbelichen vierteil an dem Sloß Kagenfels zu geben wann ſie des bewilligung oder verhengniß von eynem Biſchoff von Straßburg erlangen oder haben mogen vnd ſollen Doch ich vnd myn erben die nutzung deſſelben Sloß behalten vnd damit daz Sloß behutten vnd bewachen vnd halten ane der vorgenanten myn gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Ire erben coſten vnd ſchaden alſo daz die vorgenanten myn gnedige Hern vnd Ire erben mit ſolichem buwe hutte wacht vnd halten nicht zu ſchicken dorffen hann vnd ſollen dieſelben myn gnedige Hern fur ſich vnd Ire erben vnd Ich vor mich vnd myn erben vns eyns Burgfrieden zu hauff verſchrieben zu Kagenfels zu halten uff die forme als der burgfriede vber Werde Innheltt vnd vnd Inn denſelben burgfrieden zu ſetzen wer es daz Ich Anthonie mit yeman oder yeman mit mir zu thun gewunne vnd mich vmb die Heuptſache mit eren vnd recht zu nemen vnd zu gebenzu geben vnd zu nemen für myn egenanten gnedigen Hern den Pfaltzgrauen vnd Jren Retten genugt vnd ich daruber belegen oder benotigt wurde das ſie mich dann als ander Jre diener vnd Sloß verſprechen hanthaben vnd retten ſollen nach Jrem vermogen vngeuerlich vnd vber alle dieſe vorgeſchrieben articktel vnd Jglichen beſunder ſolle vnd will ich verſchribung vnd verſorgniß verſiegeln vnd verſiegelt geben vnd nemmen nach redlicher notturfft zuſchen Datum dieß briefs vnd Sant Jacobs des heiligen Appoſteln Tag nehſtkompt. Alle vnd Jgliche vorgeſchriben ſtucke vnd artickel wie die von mir Anthonien vorgeſchriben ſteen vnd mich beruren hann Jch dem obgenanten mynen gnedigen Hern Hertzog Friderich Pfalzgrauen by Ryne mit hantgebender truwe gelobt vnd lyplich zu Gott vnd den heiligen geſworn mit vffgebotten vingern vnd gelertten worten daz alles gein ſinen gnaden vnd ſiner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd Jren Erben vnd allen den Jren vnd were von Jren wegen darJnn vnd darzu verdacht vnd gewant iſt fur mich vnd alle myn erben getruwelich vnd vngeuerlich zu halten zu vollfurende vnd darwidder nit zu ſuchen zu thun noch ſchaffen gethan werden Jnn dhein weg mit Jchte daz yeman darwidder haben finden oder erdencken mogte alle argeliſte vnd geuerde herJnn gentzlich vßgeſcheiden. Vnd des alles zu orkunde So han Jch Anthonie von Hohenſtein obgenant myn eygen Jngeſiegel an dieſen brieff gehenckt, der geben vff Suntag nach vnſers Hern Fronlichnams Tag als man zalt nach Criſti vnſers Hern geburt tuſent vierhundert fumfftzig vnd fumff Jare. 8. Jun.

XXXV.

Schreiben Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz an Herzog Ludwig, den ſchwarzen, von Veldenz, ihre Irrungen vnd Befehdungen betreffend. de dat. Heidelberg feria quinta poſt feſtum beatorum Petri & Pauli. 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine des Heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeß vnd Hertzog in Beyern laſſen uch Hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Herzogen Jn Beyern vnd Graue zu Veldenz wiſſen, Alz off Samßtag nach ſant Vlrichs dag Jn dem lijj. jare zu Wormß durch den Hochgebornen Furſten vnſern lieben Vettern Herren e Codice Palat. Mscto. p. 114.

Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Herzog in Nyder vnd Ober Beyern zuſchen vns vnd uch gedeitingt worden iſt daz ir von ſolcher ſloß vnd Gutter wegen die nach tode uwers Anherren ſeligen Graue Friderichs von Veldenz an vnſer Furſtenthum die Pfaltzgraffſchafft by Rine verfallen ſin ein zyt vnbeteidingt bliben vnd vns anſtat des Hochgebornen Fürſten Hertzog Philips Pfalzgrauen by Rine mit denſelben Lehen pflichtig ſin ſolten als Lehens-Recht vnd Gewonheit iſt vngeuerlich. Vber ſolchs hant ire ader die uwer von uwer wegen Jn vnſern ſchirme ane alle ſchrifftlich oder muntlich erforderunge gegriffen vns ein vnſern knecht gefangen etlich armen luten ire pferde vnd anders des ire genomen Jn einen dorf dry Schuern vnd ein Huß verbrant einem andern vnſern knechte dru pferdt genommen vnd dan in einem dorffe genomen waz darinne geweſt iſt vnd daſſelbe dorff verbrant darvmb wir uch beſchriben vnd davon kerung vnd wandel oder darvmbe vns ere vnd recht zu thun gefordert han vf den erwirdigen in Got Vater vnſern lieben Oheim Hern **Jacob Erzbiſchof zu Triere** vnd ſin Retten oder den hochgebornen Fürſten vnſern lieben Bruder Herrn **Albrecht Herzog zu Oſterrich** vnd ſin Reten Als das zwene vnſer brieffe uch nach einander geſant klerlich innhalten daruff ir vns honlich vnd verachtlich antwort geben, darinne wir nit verſtanden han vns kerunge vnd wandel ader Ere vnd Recht vmbe vnſern forderunge zu thun geholffen haben den vnſern im Riche by Keiſers lutern geſeſſen merglichen Schaden mit Name vnd ſuſt zugefüget So ſint vnd werden vnſer offen fyende vnd die jhennen die vns bewartunge geſchriben han Jn uwer ſloſſen futter vnd male gehalten nud uwer Amptlutte mit holff der uwer han mit Gewalt vnd one Recht Jn vnſern Wage zu Scheidenburg gefiſchet So hat uwer Keller zu Lychtenberg Ein vnſern angehorigen genant Sifrit Grabenmecher mit gewalte one Recht gefangen vnd dem Gelt abgedrungen das alles vns vnd den vnſern von uch vnd den uwern uber ſolich obgemelt pflicht von Lehens wegen geſcheen vnd zugezogen iſt das wir ye meinen vnbillich geſcheen ſy So ſint wir off Mitwoch ſant Vlrichs dag Jm liij. Jare zu Worms mit uch vmbe vnſer bederſits gebreche veranlaßt worden dem nit nachkomen vnd wir meynen der Gebroch an vns nit geweſt davon vns vnd den vnſern merglich ſchade entſtanden iſt. Wann vns nu ſolich vnd ander uwer hochmudig uppich vnd vnrechtelich furnemen lenger nit zu liden, vnd not iſt vnd das vffzuhalten So wollen wir uwer vnd aller der uwern fyent ſin vnd des vnſer furſtlich Ere gein uch vnd allen den uwern bewart han vnd durffen Wir eyniger bewarunge me gein uch oder den uwern die wollen wir hiemit auch gethan han. Vrkunde diß brieffs verſigelt mit vnſern uffgedruckten Jngeſigel. Datum Heildelberg
3. Jul. feria quinta poſt feſtum beatorum Petry & Pauli Apoſtolorum Anno &c.
L. quinto.

XXXVI.

XXXVI.

Antwort Herzog Ludwigs von Veldenz an Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, ihre beiderſeitige Irrungen und Fehden betreffend. d. d. Sonntag nach St. Ulrichs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 117.

Uns Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Herzog in Beyern vnd Graue zu Veldenz iſt von uch Herr Friderichen Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern off Hute durch uwer botten ein brieff darjnne ir vil wege meldent anſprach vnd furderunge nemlich am erſten wie uber die rachtunge beteidingt durch den Hochgebornen Fürſten Hern Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine Hertzog in Nyder vnd Obern Beyern vnſern lieben Vettern einſ Anfalſ halp den ir meldent von dem Wolgebornen vnſern lieben Anherren Graff Fryderichen von Veldenz ſeligen der Pfalzgraffſchafft by Rine verfallen ſin ſolle des wir doch nye geſtanden han und aber nit geſten wir oder die vnſern uch Jn uwern Schyrm gegriffen wie wol wir uch an ſtatt des hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern Hertzog Philipſen lehen pflichtig ſin ſalten und darumb zu den ern und recht furkommens geweigert und des honlich oder verachtlich antwort geben haben wir wiſſen darjnne nit furgenommen oder getan das vns wenig oder vil jn eynchen weg an eren oder gelympff ſnitzen oder uch Honlich oder verachtlicher antwort geben han dan vns nach geſtalt der ſachen wol geburlich und notturfftig geweſt iſt und ſin zwiffels gentzlich fry vor dem oder den ſolich vnſer antworten nach und damit die hinderwertig geſuch jr deſſhalben gern angangen warent alz wir des gleyplichen ſchin und ſchrieff vnder uwern ingeſigel haben geleſen oder gehort werdent ſollent wol komen vnd mogen verſteen ob uch fugbar zugeſtanden und geburt habe uns mit ychte zu eren und rechts furzufordern auch vnſer antworten nit anders dan noch notturfft redelicher gebure von uns alz eyn frumen Furſten ergangen vnd beſchehen ſin der wir uns auch noch hut by Tage nit beſchomen nachdem ſie vnſern großen glimpf wol zu erkennen geben werdent und umb die andern nachfolgenden ſtuck wie wir die die uwer fyent ſint pfantſchafft geſchriben und die wir jn vnſern ſloſſen futter und male gehalten und dan daz vnſer kelner und die Jnne darzu geholffen Siffrit grabenmacher mit gewalt gefangen gelt abgedrungen und dan aber wie vnſer Amptlute mit gewalt in uwern wage zu Scheydenburg den wir nennen zu Hutſchenhuſen geſiſchet haben jn den allen der itzigen vorgemelten verwiſſen wir uns und die vnſern gethan und gehalten han das jr oder nyemans anders mit warer ſchulde nymer bybringen mogen nach ordenung rechts, das vns vnd jne das unloblich oder an eren oder glympf verkerlich geweſt und ſy und dan am allerleſten wie wir den anlaß zu Wormß verteitingt auch nit nachkomen ſin Darumb und diewile uch ſolich und ander vnſer hohemütige uppige und unrechtlich furnemen lenger nit zu liden ſy wollent ir unſerer und der vnſern fyent ſin des zorns müſſen wir uch gonnen uns befremdet aber nit clain nachdem und alz ſich Furſten bißher gehalten dem dan me gebürlicher von Got dem Almechtigen dan ſuſt anders uffgeſetzt iſt des wegs der billicheit zu faren und der warheit by zu bliben dez ſogar mit vollem dargegeben maß alz ob es gentzlich ware ſwere das ſich doch nymer mit warheit erfinden ſolle oder mag jre getorent ſchriben das uberfarung der rachtung und nit vollenzychunge des anlaß an uns geweſt ſy dan es iſt nit wie gar ungern were oder wurde von uch das doch die luter warheit iſt und alz ſich zu ſiner zyt glauplich jm rechten genunge erſchynen mag entploſſt geſchriben oder geſagt gegen dem handel den yre meldent im riche beſcheen ſy das das am anfang von uch oder den uwern groplich und ſwerlich an uns angefangen und ubernfarn iſt nemlich zu Winheim in vnſerm dorffe Da uwir amptlute mit andern alles jnne uwern wegen zu pfarde und fuſſe uns unſere arme lude gefangen der ainß teils noch hut by tage alz wir verſteen gefangen pflichtig ſin ſwerlichen beraubet beſchediget geſagket unde gehuſet geplondert arme kindelbettern jre lilochen uß yren liben genomen darzu cleine kinder under yren mundigen und vernufftigen jaren jre claider uffgezogen und alles henweg zu ſloſſe gefurt haben und das darynne anders nit gethan oder gehandelt werde dann obe es jnnen offener fehde und zuſchen Straßenraubern oder andern vbeltetigen lutten geweſt were auch jnne den dingen beſchehen daz wir oder die vnſern von uch oder den uwern nye erfordert oder erſucht ſint auch noch nit wiſſen warumb oder wie desglichen auch mit welicher geferden jre uch oder die uwern jnne uwern wegen des egemelten anlaß mit manchen und geverlichen jntregen entſlegen und nit nachkomen haben were mocht aber under ſin der ſo einfeltigen mudes were der ſich das und warumb die unwarheit gebruchet und die warheit geſpart worde nit verſtunde ob es ſy darumb daz yre uch meynen widder vnſ hielff zu erlangen und gutwilligen gunſt oder hielff uns zu entziehen vor ware wir hoffen und wiſſen dem Almechtigen ſy gedanckſaget noch wole ſo ville verſtendiger Furſten heren Grauen Ritter und knechte auch ander erben lute jn Stetten vnd uff dem lande die ſich damit und dem vorgeben nit verwerrent laſſent deshalben uns nit zwifelt alz ſie gelegenheit diſſer ſachen zu grunde uff maſſe eins teils iſt und noch me jnne dieſſem brieffe werden ſollen gemeldet ſint underricht daß ſolich uwer furnemen uch ſelbs verwerret und gar wenig verfangen hat und das ein yeglicher darinne habe die luter warheit und uwer meynung daz die jnne der geſtalt wie vorſtat und nit anders dan darumb furgenomen ſy zu erkennen So ſint yre nye jn der Hedorſtikeit geweſen und villicht das geſchuet daß ſich nu uß dem ſchuen ſelbs endecket das yre umb kein der vorgemelten ſachen ane ſo viel alz jre mit gedinge und zu uwern gutduncken allein umb das alz jre meldent das

wir uch jnne den ſchirme gegriffen forderunge gethan habent innehalt derſelben und daruff vnſere antwortunges brieffen daby wir das zu diſſer zyt bliben laſſen an uns zu ere und recht oder zu ere oder recht nie kein forderunge oder ſchriefft getan hant wenig oder viel klein oder groß und das man uns uffrichtiger und anders dan yre von uns gemeldet und ußgeben zu erkennen habe und vor ware umb keiner ſacht oder ſchreckens wegen ſunder vnſern gelympff zu merer erſtreckung ſo ſol uns gein uch furzukomen vmb alle punckten den allein ußgeſcheiden die gehorde Lychtenberg das jnne anſtat nach lute verſchribung ſin zyt verfaſſet iſt ſo ferre das an die gruntſache langet und ſuſt nit ferrer die Hoche und erwirdigen und Hochgebornen Fürſten Hern Dietrichen Ertz-Biſchof zu Colne Hern Jacoben Ertz-Biſchoffen zu Trier Hern Johann Biſchoffen zu Wirtzpurg oder Hern Ludwigen Pfalzgraffen by Rine Hertzog in Nydern und Ober Beyern Hern Otten Pfaltzgraffen by Rine und Hertzog in Beyern Hern Albrechten Marggraffen von Brandenburg und Burggraffen zu Nürmberg Hern Karle und Hern Bernharden Marggraffen zu Baden gebruder Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen und Hern Ulrichen Graffen zu Wurtemberg der Furſten geiſtlich oder weltlich unſere lieben Herren beſundern frunden Vettern und Oheim eynen und ſinen Rettin welichen ire gecuren offnemen zu ere und recht oder ere oder recht zu nemenen und zu geben oder zugeben und zu nemen alles wie ſich das nach ordenung des rechten nach oder vor vor oder nach zu geen geburen wirdet, doch alſo das eins mit den andern zugange wole genugen und obe uch daz alſo nit gelegen were So ſy jnne ſolicher maßen uff vnſern allergnedigſten Herren dem Romiſchen Keiſer ververmeynt ire nu und bedunket uch das ire nach innehalt uwer ſchriefft by der warheit bliben mogen ſo nemendt der vorgenanten einen welicher uch allerbaſt iſt gelegen uff und bitten inne forderlichen tag zu beſcheiden wollen wir auch ſo ere uns den benennet thun wo daz nit geſchehe getruwen wir meniclich ſolle dadurch werden underricht noch me ſolliger daz wir von uch anders und ferrer geſchuldiget und furgeben waren dan ire deſhalben mit ere und recht oder ere oder recht verantworten mochten, geben zu Zweinbrucken mit unſern zu rucke offgedruckten ingeſigel uff Sondag nach ſant Ulrichs 6. Jul
dag Anno Dni L. quinto.

XXXVII.

XXXVII.

Anderweites Schreiben Kurfurſten Friedrichs I. von der Pfalz an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Neuſtatt Feria VI. poſt beati Kiliani Epiſcopi 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 161.

Als vns Herzog Friederichen von Gots Gnaden Pfalzgrauen by Rine des Helgen Romiſchen Richs Erztruchſeß vnd Herzoge zu Beiern von uch Hern Ludwigen Pfalzgrauen by Rine vnd Herzogen In Beiern vnd Grauen zu Veldenz ein Brieff off Mandag nach ſant Vlrichs dag des Helgen Biſchoffs tag zugeſant iſt darinne ir uwer verantwurten uff ſolichen puncten darvmb vns ere vnd recht ſo wir vormals an uch geſonnen han nach Inhalt vnßer ſchriefft davon nit hat gedihen mogen alz die auch einßteils In vnſern Vientſbrieff gemeldet ſin vnd ir die uch zu Gelympff geſazt, vnd daby etliche Rechtgebot gemeldet hant wie dann uwer brieff davon Inne helt han wir horen leſen vnd alz ir vnder andern ſchriben das uch befremde daz wir anders ſchriben ſollen dan ſich In der Warheit erfinden moge wie dann der puncte davon inhelt daran thunt ir vns vnrecht dann ſich ſol in der Warheit nyemer anders erfinden dan waz wir vormals vnd auch izunt geſchriben hant vnd ſchriben daz das alſo vnd auch ware ſy alz ſich das zu ſiner zyt wol beſcheynen vnn an den tag kommen ſoll dann wir ungern ichte anders fürnemen oder handeln wolten dan einen frumen Furſten zuſtehet vnd wol geburt. Ir ſezent auch in uwern brieffe wie vngern von vns were oder würde geſchriben oder entbloſſet gein dem Handel den wir meldent Jme riche beſchehen ſy das am Anfang von vns oder den vnſern an uch angefangen ſy zu Winheim in uwerm dorffe ꝛc. des ir oder die uwern von vns oder den vnſern nit erforderet oder erſucht ſint vnd auch noch nit wiſſen wie oder warumb ꝛc. hetten ir deſmals darvmb vns ye erforderet oder geſchriben ſolt uch von vns redelich offrichtliche antwurt geben worden ſin daz uch nit not were geweſt Ichtes dargein von der Geſchicht wegen zu Winheim furzunemen vnn daz man wol vernomen hette daz der Anfang an vns nit geweſt iſt vnd nachdem Ir vns mit pflicht von Lehens wegen gewant ſin hette uch wol geburet were uch ſchaden geſchehen von den vnſern vns darvmbe zu beſchriben vnd zu erfordern vnn ſolten nit die vnſern beſchediget han als ir dann die vnſern Jme Riche ſwerliche beſchediget habent vber vnd widder ſoliche pflicht damit ir vns verbunden. Alz ir auch ſuſt in derſelben uwer ſchrifft vil vnn mangerley lichter vnn vergebener Wort ſezen beduncket vns zu dieſem male nit not ſin daruff zu antworten dan off uwer recht Gebot ſo ir geſchriben han wie wol ir die nit gnůglichen vnn mit gedinge ſezent wolten wir wol ir hetten uch uwern hohen mut nit laſſen vberwinden, vnn uch des erkant vnd erbotten vor vnd ee wir zu diſer Vehde komen vnn von uch gedrungen ſin. Alßdann wolten wir uch ſo geburlich antwort daruff geben das menglich die das verſtanden hetten gemerckt ſolten han daz kein ſchuhunge entlichs vnd uſſirelichs rechten an vns geweſt ſolt ſin. Vnd alz ir in uwern Briff ſezen vmb alle puncten dann allein vßgeſcheiden, die Gehorde Lichtenberg das In Anſtant nach lute verſchribunge ſin zyt verfaſt ſy ſo ferre daz an die genant ſache langet vnn ſuſt nit ferrer ꝛc. Soliche uwer vßnemen iſt vns vnverſtentlich vnd auch verdinglich dann meynen ir daz verſchribunge oder Anſtant davon geſchehen ſy mogen ir ſo die ſache in das recht kompt vorbringen vnd geſchehe dann uff beider teil fürbringen dat Inn was recht iſt. Aber wie dem ſo wollen wir die Erwirdigen vnd hochgebornen Fürſten Hern Jacob Erzbiſchoff zu Trier ꝛc. Hern Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Herzog in Neder vnd in Obern Beyern Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen Oder den wolgebornen Vlrichen Grauen zu Wirtenberg vnſer lieben Oheim Vettern vnn ſwager dieſelben alle Ir vns in uwern brieff benant habent oder aber vnſern Vettern Herzog Albrecht von Beyern der eynen vnd ſin Rete welichen ir vnder den wollen vßnemen, alſo daß wir vmb alle forderunge ſo wir zu uch han vnd allez daz ſich verlauffen hat vor dieſer vehte vor dem den ir vß den vorgnanten vnd ſinen Reten vßnemen vnuerdingt ere vnd recht von uch nemen vnd geben geben vnn nemen wollen welichs ſich nach Ordenung rechten vor oder nachzugeen geburt alſo daz ein recht mit dem andern zugee vnd das auch ſolichs von uch vns alſo vnd vns uch nach Notturfft verburgt vnd verſichert werde dem alſo nach zu geen vnd welichen vnder denſelben obgnanten Furſten vnd Heren Ir alſo uffnemen vnd bitten wollen ſich daz anzunemen daz laſſen vns verſchriben wiſſen So wollen wir den auch bitten vnn darby ſchicken ſoliche verſicherunge vnd verbürgniße wie vorgeſchriben ſtat zu nemen vnn zu geben. Datum Nuwenſtat vnder vnſerm offgedruckten ſiegel Feria Sexta poſt Kyliani Epiſcopi Anno &c. L. quinto. 13. Jul.

XXXVIII.

Ferneres Schreiben Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz auf Herzog Ludwigs von Veldenz zweite Antwort d. d. im Heer vor Bergzabern Donnerſtag nach St. Jacobs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino MScto. p. 159. und 169

Als wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraff by Rine des Heligen Romſchen Richs Ertztruchſſes vnd Hertzog In Beyern neſt vff ſolich ſchrifft die Ir Her Ludwig Pfaltzgraffe by Rine vnd Herzog In Beyern vnd Graue zu Veldenz vns gethan geantwort vnd vnverdingt ere vnd recht zu nemen vnn geben zu geben vnd zu nemen off etlich Fürſten vnd Herren die ir vns benant offgenomen hant vnd auch etlich ander nach Inhalt vnſers Brieffs uch geſant darvff vns von uch wieder geſchrieben iſt vnd meldent vil uppiger Wort damit vns von uch vnderſtanden wirt zu vnſchulden ſuchen zuziehen das wir meyn billichen vertragen von uch weren vnd erbietent uch aber vorzukomen verdinclichen nach uwern gefallen vnd Lychtentenberg zugehorde ußgeſcheiden. Vn vmb deßwillen das offenbare vnd erfunden werde vnſer vnd uwer verhandel ware oder vnware ſchriben. Vnd Geſtalt aller ſachen vnd das menlich verſtee das vns an ere vnd redelichen ußtrage vor dieſſer wol genugt het von uch vnd noch wol genůgen ſol. Vnd daß wir keinen mutwillen gewalt oder fientſchafft gein uch vorgenomen haben Auch ungern thun wolten So wollen wir kommen vor den Erwirdigen in Got Vatter vnſern lieben Oheim Herrn Jacob Erzbiſchoffen zu Trier vnd ſin Rete vnd vmb alle forderunge die wir zu uch oder Ir zu vns han nicht hindan geſezt Ere vnd recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen welchs nach ordenunge des Rechten vor oder nach zu geen geburt das eins mit dem andern zugee vnd diewile Ir uch der verburgſchafft vnd verſorgnis zu thun weigernt off das Ir dan dadurch kein vßgang des Rechten ſuche mogent So wollen wir verburgſchafft vnd verſorgniß auch abſtellen. Ob aber uch ſolichs off vnſern Oheim von Trier nit zu willen were So wollen wir des In ſollicher maß komen off der nachgenanten Hochgebornen Fürſten eynen vnd ſin Rette nemlich Herre Albrecht Pfaltzgraffe by Rine Hertzog In Beyern Graffe zu Vochburg. Oder Herre Ludewig Pfaltzgraff by Rine Herzog in Nydern vnd in Obern Beyern oder Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen oder eynen der Wolgebornen Vlrichen oder Ludwigen Graffen zu Wirtenberg vnd ſin Rette. Vnd ob ir alſo vor der einen komen vnd bietten wollen wir In auch bitten wolte aber auch diſſe vnſer vnverdingt Gebott Auch nit zu willen ſin vnd meynen daz uwer Gebot vns gethan vnverdinglicher billicher vnd redelicher ſy dan das vnſer. So wollen wir der obgenanten Fürſten oder Herren eynen welchen Ir getruwen offnemen herkennen laſſen welichs Gebot vnder dieſſem oder uwern Gebot vns gethann das vnverdinglicher billicher vnd redelicher ſy. Daz dem nachgangen werde das an vns kein Gebreche ſin ſolle. Datum In vnſern Here vor Bergzabern off Durſtag nach Sant Jacobs Dag Anno ꝛc. L. quinto vnder vnſerm offgedruckten Ingeſiegel. 31. Jul.

XXXIX.

Dritte Antwort Herzog Ludwigs des Schwarzen von Veldenz auf das Kurfürſtliche fernere Schreiben d. d. Zweibrucken auf Freitag St. Peters Tag ad vincula 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mscto. p. 153. und 171.

Wir Ludwig von Gots Gnaden Pfalzgrauen by Ryne Hertzog in Beyern vnd Graue zu Veldentz haben uch Hern Friederichen Pfalzgrauen by Ryne vnd Hertzoge In Beyern ꝛc. vnder anderen Inne vnſern leſten ſchriben unſere Gebotte zu ere und recht oder ere oder recht ſo follig gethann das wir die genuglicher vbel In vns haben mogen finden vnd dwile ir Inne vwern yzigen ſchriben uch fürgenommen vnd Gebotte ſezent die vns doch noch yren Worten gantz vnverſtentlich wie wole ſie doch villicht Inne uch mogent den vnſern ubertreffiicher geachtet werden. Des wir ye forgen fry ſteen Suſt von yemans anders geſchehe die anders vnparthig vnd der Sachen nach yrem Handel ergangen verſtendig ſint. Darumb vnd nachdem vnſere leſtere Brieff vnder me Worten begriffet die Meynung ob uch vnſere Gebott verdinglich duchtent, des wir nit meyntent das vns rechtlichen erkentniſſe des Hochgebornen vnſers lieben Oheim Hern Lantgraffen zu Heſſen vnd ſiner Rette vmb was vnſer einer dem andern ußzufundern hette vnd ußgefundern mochte, oder wes wir uch noch me Velligiers zu bieten ſchuldig vnd welich Gebot vnder den vnſern vnd den uwern die glicher vnd billicher weren wole genugt hette vnd aber die von uch verachtet vnd nit offgenommen Sunder etliche ander gebotte nach uwern Gefallen fürgehaben vnd die vns beduncken verdinglich ſin. Vmb dan nach merer erfolgeniß vnd vnſers Gelymps willen, vnd das ye menclich habe zu verſteen das vnſern halben weigerung Geburlichs ußtrags zu ere vnd recht oder ere oder recht laugende nit ſy vnd ob Got wil nummer vernomen werden

den ſolle. So wollen wir vmbe alle ſachen waz vnſer einer an den andern hat zu ſprechen, zumale nutzt nit hindan geſetzt vnverdingt vorkomen den geordenten Richter vnſern allergnedigſten Herren den Romſchen Keiſer vnd wellen ere vnd recht nemen vnd geben oder geben vnd nemen wie ſich dann daz geburt nach Ordenung rechts vor oder nachzugeen geburen wurdet. Alſo das eins mit dem andern zugange, oder ob yre Herrin aber alz vor nit genugen hettent das doch fromde zu horen were weliche Gebotte dann vnder dieſſem dem vnſern vnd dem uwern das geburlicher vnd rechtlicher ſy daz wollen wir den Erwirdigen in Got Vatern vnſſern lieben Herren vnd beſundern Frunden, Ertzbiſchoff Jacobum zu Trier vnd den obgenanten Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen ſament mit yren retten, oder vnder ine den mere teil laſſen erkennen, oder desglichen vns auch erkentniſſ vff dem Hochgebornen Furſten Hern Otten Pfalzgrauen by Ryne vnd Hertzog in Beyern, oder Hern Albrechten Marggraffen zu Brandenburg vnd Burgraffe zu Nurenberg der vnſern lieben Vettern vnd Oheim einen welchen ire wollent genugen laſſen. Geben zu Zweinbrucken vnd verſiegelt zu ruck uff Fritag ſant Peters dag ad vincula. Anno &c. L. quinto. 1. Aug.

XL.

Bündnis zwiſchen Kurfurſt Friedrich I. von der Pfalz, und denen Marggraven Carl und Bernhard von Baden. dat. vff Montag St. Egidien Tag 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo. Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraffe by Rine, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Hertzog In Beyern, vnd Wir Karle Marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheim, vnd Bernhart Marggraff zu Baden gebrudere, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem briefe, das wir dem Allmechtigen Gott zu lobe, vnd vmb gemeyns nutzes, vnd vnſerer Fürſtenthum, lande vnd lute, beſten fromen vnd friedens willen, vns gutlich vnd mit rechter wiſſen, einer fruntlichen eynung geeynet hand, die uff dato diß brieffs angeen vnd zehen Jare die nehſten nacheinander folgend, beſteen vnd weeren ſol, In maß hernach geſchrieben ſteet. Zum erſten, ſo ſollen vnd wollen wir einander, mit guten truwen, meynen haben vnd halten, vnd auch In der zyt vmb keyn ſach miteynander zu kriege oder fientſchafft komen, noch den vnſern der wir mechtig ſien, geſtatten zu tund In dhein wegk an alle geuerde, vnd vmb das ſollich fruntſchafft vnd Eynung zwuſchent vns vnſern Reten Mannen, die-

nern

Digitized by Google

nern vnd vndertanen, deſt Im beſſern beſtannt vnd weeſen gehalten werde vnd beſteen moge, So haben wir vns des geeynet, ob wir vnſere Rete, Manne dienere oder vndertanen Icht zu eyander gewonnen vmb ſachen die hernach entſtunden, wie darumb ußtrak zwuſchent vns vnd vnſern Reten Mannen dienern vnd vndertanen geſucht und das gehalten werden ſolle. Das iſt alſo wer es, das vnſer der Fürſten eyner, an den andern Icht zuſprechen gewonne, von vnſern oder der vnſern wegen, vmb ſachen, die hernach entſtunden, Iſt dann die anſprach vnſer Hertzog Friderichs an vnſere Oheim Marggraff Karle, oder vnſern Oheim Marggraff Bernharten, So ſollen wir einen gemeynen uß Iren Reten, der Inlendig iſt benennen, vnd ob derſelbe den wir benennen wurden, das davor verlobt hette, So ſollen wir eynen andern benennen, der das nit verlopt hat, den ſollen wir die Marggraven vermögen, das er ſich des anneme, eyn gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn ſol dann In eynem monat, nachdem er des von vns Hertzog Friderichen hermant wirdet, einen tag gein Bruchſall beſcheiden, vff denſelben Tag, wir Hertzog Friderich zween vnſerer Rete, vnd wir die Marggraffen, auch zween vnſerer Rete, zu demſelben gemeynen ſetzen ſollen, vnd der gemeyn vnd die zuſatze, ſollent dann beyde parthien verhoren vnd verſuchen, ob ſie die mit willen gutlich geeynen mogen, vnd ob das nit ſin mochte, ſo ſollen die zuſätze darumb Iren ſpruch zu recht tun, vnd wie die zuſatze, darumb eynhellig oder der mereteil vnder Jne, mit Recht nach Ir beſten verſtentniſſe entſcheiden, dabey ſol das bliben vnd dem nachgegangen werden. Ob aber die zuſätze nit eyns würden, vnd auch kein mereteil vnder Jne wurde, So ſol der gemeyn, derſelben ſpruch eynem, der Jne duncken wirdet, nach ſiner beſten verſtentniſſe, der rechlichſt ſin, zufallen vnd geſteen, vnd welchem Teil, der gemeyn alſo zufellet vnd geſteet, dem ſol auch alſo nachgegangen vnd das gehalten werden, vnd ſollich recht ſol ende vnd ußtragk nemen, In eynem viertel Jars, nach dem Tage anzurechen, der zum erſten vor dem gemeynen, davon gehalten worden iſt, es were dann, das ſich lenger verzogk daran Im rechten begeben wurde vngeuerlich, vnd ob der gemeyne vnd die zuſatze, an die parthien begeren wurden, Jne die ſache mit anſprach antwourt, widderrede vnd nachrede, In geſchrifft zu geben das ſol auch geſcheen Were aber die anſprach vnſer Marggraff Karles oder Marggraff Bernharts, So ſol vnſer yeglicher des die anſprach iſt, eynen gemeynen uſ des vorgenanten vnſers Herren vnd Oheims Hertzog Friderichs Reten, der Inlendig iſt, nemen vnd benennen, der des davor nit verlopt hette, den wir Hertzog Friderich auch vermogen ſollen ſich des anzunemen ein gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn auch tage ſetzen ſol, gein Bruchſall, zu demſelben gemeynen, wir die Marggrafen zween vnſerer Rete, vnd wir Hertzog Friderich zween vnſerer Rete ſetzen ſollen, vnd den ſachen ſol mit tage ſetzen vnd was durch die zuſätze, ſamentlich, oder dem mereteil, oder mit zufalle des gemeynen, herkannt wirdet, nachkomen, gehalten vnd vollzogen werden, wie davor von dem ußtragk geſchrieben ſteet vn alle geuerde, Wer es aber das vnſer dheins Rete Manne oder dienere, das nit Jngeſeſſen Burger oder gebuwern weeren, zu vnſer der Fürſten eynem zu ſprechen gewönne vmb ſachen die ſich hernach entſtunden, vnd vor date diß brieffs nit verlauffen hettent, darumb ſol vnſer Jeglicher vor ſinen Reten die er vngeuerlich darzu geben vnd ſetzen ſol, den Cleger nach ſins Herren des Rate, Mann, oder diener er iſt, oder ſin ſelbs herforderung recht ergeen, vnd widderfaren laſſen, Jn dryen tagen vnd ſechs wochen vngeuerlich, Wer es aber das vnſere Rete Mann oder dienere, das nit Jngeſeſſe Burgere oder gebuwern weren anſprach Jn eyander gewonnen, auch vmb ſachen, die hernach entſtunden, darumb ſol der Cleger einen gemeynen uſ des Herren Rate dem der, den man anſprechen wil, zuſteet, oder gewannt iſt nemen vnd benennen, dem derſelbe Herre des der Rate iſt, der zu eynem gemeynen genant wirdet auch vermögen ſol, ſich des anzunemen. Zu demſelben gemeynen yeglicher eynen ſiner frunde ſetzen ſol, die ſie dann darumb gutlich vertragen, oder mit Recht entſcheiden ſollen, Jn zyt, vnd als uor von dem uſtragk zwuſchent vns geſchrieben ſteet. Wer es aber, das vnſer dheins Burger oder gebuwere, an des andern Herren vnder vns Rete, Manne, oder dienere, das nit Burgere oder gebuwern weren zu ſprechen gewonnen, alles vmb ſachen die nach dato diß brieffs entſtunden, darumb ſol der Herre vnder vns, des Rate Mann oder diener angeſprochen wirdet, vor ſinen Reten vngeuerlich, die er darzu ſetzet, dem Cleger recht widderfaren laſſen Jn dryen tagen vnd ſechs wochen nach des Clegers oder ſins Herren erfordern vngeuerlich, Were aber das vnſer dheins Rete, Manne, dienere, oder vndertanen, es weren Burgere oder gebuweren, Jn des andern Burgern oder gebuwern zu ſprechen gewonnen, darumb ſol der Cleger dem, dem er zuſprechen wil, nachfolgen Jn das gericht darJnn der, den man anſprechen wil, geſeſſen iſt, daſelbs Jme vnuerzogens rechten geholffen vnd geſtattet werden ſol vngeuerlich, doch Jn allen obgemelten Rechten uſgeſcheiden was lehen antriffet das das vor des lehen-Herren von dem es zu lehen ruret, richtern vnd Mannen berechtiget werde. Vnd was eigen vnd erbe antriffet, das ſol Jn dem Gerichten, darJnn das gelegen iſt, berechtiget vnd uſgetragen werden, alles vngeuerlich. Wir die obgnanten Furſten noch vnſere Rete, Manne dienere oder die vnſern wollen noch ſollen von den ſpruchen, die da beſcheen werdent Jn vorgerurter wiſe nit appellieren, noch Jn dheynen andern wegk uſzugk Jrrung oder Jntragk tun oder legen, vnd ob yemands der vnſern es weren Rete Manne dienere oder vndertan, Burgere oder gebuwern uff diſen vorgemelten uſtragk, Jcht Jn Recht herkant wurde, das er ſiner widderparthie nit hielte, noch vollenzuge, So ſol der Herre, dem derſelbe, der vngehorſam were, gewannt iſt, denſelben darzu halten das er dem genug tuge, vnd ob der Herre deſſelben nit mechtig ſin mocht, So ſol doch der Herre beſtellen, das er Jn ſinen ſinen landen vnd gebieten nit gehuſet, gehofet oder gehalten werde, er habe dann zuuor dem das Jme zu tund herkannt iſt gnug getan vngeuerlich. Alles das hieuor ſteet geſchriben, haben wir **Hertzog Friderich**, **Marggraff Karle**, **Marggraff Bernhart**, by vnſern furſtlichen truwen wirden vnd eren, gerett vnd verſprochen, getruwelich ſtete vnd veſte zu haltend, vnd dawidder nit zu tund, noch ſchaffen getan werden In dhein wiſe. Vnd In diſer eynung nemen wir obgenanten Furſten gemeynlich uß, vnſern Heiligen Vatter den Babſt, den durchluchtigſten Furſten vnſern gnedigen Herren den Romiſchen Keyſer So nemen wir **Hertzog Friderich** uß, den durchluchtigen Fürſten vnſern Herren vnd Oheim herrn **Reinharten Konitze zu Secilien**, die Erwirdige in Gott Vattere Hern Jacoben **Ertzbiſchoff zu Trier**, Hern **Reinharten Biſchoff zu Spir**, vnd die Hochgebornen Furſten, Hern **Albrechten Pfaltzgrafen by Ryne Hertzogen In Beyern Grauen zu Vohburg**, Hern **Ludwigen Pfaltzgrafen by Rine Hertzog In nydern vnd Obern Beyern**, den Wolgebornen **Vlrichen Grauen zu Wirtemberg**, auch die Stette Nuremberg, Wynßheim, Ratenburg an der Tuber, Nördlingen, Dünckelſpiehel, Wyſſemburg an der Altmulp, Vlm, Kempten, Rutlingen, Giengen, Wyle, vnd Alen, Spire, Helpronn vnd Wympffen, alſo was wir diſen obgenanten Konig Fürſten Herren vnd Stetten von eynung wegen, der Wir vor dato diß brieffs mit Jne Ingangen ſin, pflichtig ſind, das wir das vnd nit ferrer halten ſollen vnd mögen; So nemen wir Hertzog Friderich auch uß den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben Bruder, Hern **Ruprechten Pfaltzgrauen by Rine**, vnd Tumprobſt zu Wurtzburg, vnd die Wolgebornen vnſere liebe Oheymen **Ludwigen** vnd **Eberharten** gebrudere **Grafen zu Würtemberg** vnd zu Mumpelgart vnd wir die egenanten Marggrafen, nemen auch ſunderlich herJnn uß, den Erwirdigen in Gott Vatter vnſern lieben herren vnd Oheim, Hern **Diethrichen Ertzbiſchoff** vnd ſinen Stifft zu **Mentz**, vnd den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben Vettern, Hern **Fridrichen Pfaltzgrafen by Rine Hertzog In Beyern**, Grafen zu Spanheim vnd ſine erben, derſelben Graueſchafft Spanheim, was wir denſelben zweyen von verſchribung wegen, die vor dato diß brieffs iſt geſcheen pflichtig ſind, das wir das vnd nit ferrer halten ſollen vnd mogen, So nemen wir dartzu auch uß die Hochgebornen Fürſten vnſere lieben brudere, vnd vnſern Herren vnd Frundt den Biſchoff zu Spire, auch die hochgebornen Furſten vnſere lieben Swägere Hern **Albrechten Hertzogen zu Oſterrich** ꝛc. vnd die **Marggrauen zu Brandenburg** vnd **Burggrafen zu Nuremberg**. Vnd des zu warem Vrkund haben wir die obgenanten Fürſten Hertzog Friderich, Marggraff Karle vnd Marggraff Bernhart, vnſer yeglicher ſin Inſiegel tun hencken an dieſen brieff. Der geben iſt uff Montag ſant Egidien Tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo quinto. 1. Sept.

XLI.

Digitized by Google

XLI.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Herzog Friedrich von Simmern und Spanheim. d. d. Dienſtag nach des H. Creuztag exaltationis genant 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Hertzog Inn Beyern vnd wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Inn Beyern vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brieffe, Als wir Inn etlichen Spennen zweytracht vnd vnwillen gein einander bißhere geweſt ſind Das wir vns gutlich vertragen vnd vereyniget hann Inn maſſe vnd wyſe hernach geſchriben ſteet Zum erſten als Irrunge vnd gebrechen ſind Inn der gemeinſchafft der graueſchafft zu Spanheim Das wir von ſolicher gebreche wegen, zu eynem gutlichen Tage zuſchen hie vnd dem Heiligen wyhenacht Tage nehſtkomende kommen oder mit macht ſchicken ſollen gein Crutzenach zu beſuchen die gebreche hinzulegen vnd was der alſo gutliche hingelacht werdent, das blibe daby was nit gutliche vnd mit wiſſen ubertragen wirt das Sol vor dem gemeynen vßgetragen werden nach lute des Burgfrieden zu Crutzenach furte waz wir zwene Furſten inſunderheit mit einander zu thun hann zuſchen vnſern Furſtenthumen landen vnd lutten da ſoll Inn der vorgenanten zyt auch ein gutlicher Tag anbenennet werden gein Creutzenach vnd wes wir oder vnſer frunde vns vmb vnſer gebreche nit gutliche vereynnen oder hingelegen mogen, da ſollen wir vns eins gemeynen vereynen mit eynem glichen zuſatze oder aber kumen vor vnſern Oheim hernach eynen benant Graue **Philips** zu **Katzenelnbogen** Graue Heſſen zu **Lyningen** oder Graue **Philips** zu **Naßawe** derſelben eynen welichen wir vns dann alſo vereynen des wir vns auch alſo vereynen ſollen vnd was alſo erkant wirt von dem gemeynen vnd den zuſetzen, oder dem mererteil vnder Ine oder der genanten vnſer Oheim eynen den wir dann alſo uffnemen werden nach vnſer beider teyle furbringen durch recht dem ſollen wir beide Fürſten getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen vnd uff das wir deſte Inn beſſerm willen vnd fruntſchafft gein einander bliben mogen was dann wir Hertzog Friderich Graue zu Spanheim hinfure mit vnſerm Vettern Hertzog Friderich Pfaltzgrauen ꝛc. Oder wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue mit dem vorgenanten vnſerm Vettern Hertzog Fridrichen Grauen zu Spanheim zu thun gewunen darumb ſo ſollen vnd wollen wir Hertzog Friderich Graue zu Spänheim eynen vß vnſers Vettern Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen Retten nemen den wir dann benennen werden den auch vnſer Vetter der Pfaltzgraue vermogen ſich damit zu beladen vns der ſache zu ende vnd vßtrag zu helffen Jnn muglicher zyt wer es aber das derſelbe den wir alſo benenten ſolichs verlobt oder ander Ehafft nothalben ſich des nit angenemen konte So ſollen wir eynen andern vß vnſers Vettern Ratt an deſſelben Stat benennen den ſoll vnſer Vetter auch vermogen Jnn vorgeſchribener maſſe vnd ſoll vnſer Jglicher ſin frunde zwene zu dem vorgemelten ſetzen vns zu entſcheiden vnd was dann entſcheiden wirt von denſelben oder dem mererteil durch recht nach vnſer beider teile fürbringen dem ſollen wir von beiden teilen getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen ane alle geuerde vßgeſcheiden was die gemeinſchafft Jnn der Graueſchafft zu Spanheim antrifft Da wir dann miteinander Jnn gemeinſchafft ſitzen dem ſoll nachkommen vnd gehalten werden nach lute deſſelben burgfrieden ane Jntrag vnd geuerde darzu ſo haben wir Hertzoge Friderich Graue zu Spanheim vns zu vnſerm Vettern den Pfaltzgrauen gethan das wir ſin Ratt worden ſin vnd den Ratt Jme als gewonlich iſt, ſweren ſollen vnd den Jnn den nehſten zehen Jaren nach dato dieß brieffs folgende nit vffſagen wir wollen auch vnſerm Vettern dem Pfaltzgrauen behulfflich ſin widder allermeniglich vßgenommen widder vnſern lieben Vatter vnd brudere deßglichen ſollen vnd wollen wir vnſern Vatter vnd Brudern auch nit widder den vorgenanten vnſern Vettern den Pfaltzgrauen helffen vnd nemen auch her Jnn vß vnſer Hern die Biſchoff zu Triere vnd zu Collen den wir mit mannſchaffte bewant ſin dargein ſollen wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue zu vnſerm Vettern Hertzog Friderich Grauen zu Spanheim getruwelich ſetzen ſchirmen vnd behulfflich ſin ſo vnſer eynen vor dem andern mit recht genugt gein allermeniglich vnd wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue nemmen vß den durchluchtigen Fürſten vnſern Hern vnd Oheim Hern Reinhart Konig zu Sicilien vnd ſinen ſone den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben Oheim Hern Johann Hertzogen zu Lothringen den erwirdigen Jnn Gott Vatter Hern Jacob Ertzbiſchoff zu Trier vnd die Hochgebornen Furſten Hern Albrechten Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen Jnn Beyern Grauen zu Vohburg Hern Ludwig Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnn Nydern vnd Obern Beyern Hern Albrecht vnd Hern Sigmont Hertzog zu Oſterrich Hern Karle vnd Hern Bernhartten Marggrauen zu Baden vnſern lieben Bruder Hern Ruprechten Pfaltzgrauen by Ryne vnd Dumprobſt zu Wirtzpurg vnd die wolgebornen vnſer lieben Oheim vnd ſwaher Ludwig vnd Eberharten gebrudere Grauen zu Wirtemberg vnd zu Mumpelgart vnd Vlrich Grauen zu Wirtemberg nach Jnnhalt der verſchribung So wir mit demſelben Graue Vlrichen zu dieſer zyt hann vnd auch alle Hern vnd Biſchoffe von den wir belehent ſind vnd die fryhen ſtette vnd Richeſtett mit den wir Jn eynung ſin wir Hertzog Friderich Graue zu Spanheim ſollen vnd wollen auch vnſern Vettern Hertzog Friderichen vor ein Pfaltzgrauen

by Rine vnd Kurfürſten haben vnd halten vnd vnſer lehen von Jme Jnn
ſolicher maß empfahen als ferre wir das vnſers Vettern des Marggrauen
von Baden halben nach verſchribung So wir vnd Er mit einander hant
die Graueſchafft Spanheim antreffen getun mogen vnd wir beide Fürſten
obgenant gereden vnd geloben das Jnn dieſen brieff geſchriben ſteet by vn-
ſern Fürſtlichen eren vnd wirden ſtete veſte vnd vnuerbruchlich zu halten
vnd darwidder nit ſin tun ſuchen noch ſchaffen getan werden durch vns ſelbs
oder yemants anders Jnn dheinen weg ane alle geuerde vnd des zu Orkun-
de So haben wir vnſer beyder Jngeſiegel an dieſen brieff tun hencken. Der
geben iſt vff Dinſtag nach des Heiligen Crutze Tag exaltationis zu latin ge-
16. Sept. nant Jnn dem Jare als man zalt nach Criſti vnſers Hern geburt Tuſent
vier hundert funfftzig vnd funff Jare.

XLII.

Friedens-Jnſtrument zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Herzog Ludwig, dem ſchwarzen, von Veldenz. d. d. Worms auf Freitag nach St. Michels Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gotts Gnaden Ffriedderich Pfalzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Hertzog Jnn Beyern. Vnd wir Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern vnd Graffe zu Veldentz. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem brieue. Als vnwille kriege vnd fyentſchafft zuſchen vns beiden entſtanden ſint da ſin wir beide durch vnnſer Rethe gutlichen vnd fruntlichen geſunet vnd gericht worden. Alſo das ſoliche vnwille krieg vnd fyentſchafft zuſchen beiden vnd vnſer beider helffer vnd helffers helffere, vnd allen den vnſern, vnd were darunder verdocht oder gewandt iſt, abe ſin vnd bliben ſoll. Auch ſoll ſoliche vehde vnd fientſchafft, als etliche vnnſer Rethe vnd diener von beiden ſithen ſelbſt Heubtlute, vnd vnſer oder der vnnſern, oder die vns zu verſprechen ſteen, Sie ſin geiſtlich oder werntlich, viendt worden ſin, vor ſie Jre helffer vnd helffers helffer, gantz abſin. Auch ſo ſolle die vyentſchafft, als wir Hertzog Ludwig Heintzen von Ffalckenſtein fyent worden ſin, vnd er auch desglichen wiedderumb vnnſer fyent vnd Heubtmann vor ſich worden iſt von beiden teyln, vor vnſer yettwedder ſits helffer, vnd helffers helffer auch abe ſin, vnd alle geuangen von beiden ſithen, die Jnn dieſer fehde geuangen worden ſin, Sollen der geuengniſſe uff ein alt orfehde ledig vnd loiß ſin, doch das dieſelben geuangen Jre yglicher dags vor ſine aßung gebe drittenhalben ſchilling pfennyng, auch ſo ſolle alle ſchatzung brantſchatzung vnd ander vngegeben gelte, wie das namen haben mag, nit gegeben werden, vnd wer darfür verbunden iſt, er ſy ſelbs ſchuldener oder burge, der vnd die ſollen des gentzlich ledig vnd loiß ſin, ane alle geuerde. Was auch uff beider ſithen Jnn dieſer feehde ſchade geſcheen iſt, Es ſy mit name brant doitſlege, oder andern wie ſich das gemacht vnd verlauffen hait, daruff haben wir beide vur vns vnſer erben vnd nachkommen, vnd die vnſern gentzlich verziegen, Es ſoll auch off den ſchaden, der Jnn der gemeinſchafft Ffalckenburg vnd Gutemburg Jnn dieſer vehde vnd droſtung geſcheen iſt, verziegen ſin vnd bliben vnd nit geuordert werden. Wir Hertzog Ffridderich obgenant, Sollen vnd wollen auch Statt vnd Sloſze Bergzabern, mit ſiner zugehorde dem gnanten vnnſerm Vettern Hertzog Lodwigen, wie die zu dieſer zyt geſtalt ſind, vnuerzogelich wiedder Jnngeben, vnd die burger vnd Jnwoner Jre glübde vnd eyde, die ſie vns gethan hann ledig ſagen. Vnd als wir Hertzog Ffridderich etliche guter zu Zabern hinweg geben haben, Soliche gabe vnd gifft ſoll abe ſin. Vnd wir Hertzog Ffriedderich ſollen vnd wollen auch daran ſin, das die Statt vngeplundert blibe, vnd daruſſe nit gefürt werde, was zu diſer zit darJnne iſt, das vnnſerm Vettern Hertzog Ludwigen vnd den Burgern vnd Jnwonern zugehört. Was aber vnnſer Hertzog Ffriedderichs iſt, vnd wir darJn hann furen laiſſen, das mogen wir hienweg vnd uſſe der Statt Jnn vnnſer gewarſam dun furen. Auch als vnnſer Vetter Hertzog Ffriederich den Burgern vnd Jnnwonern zu Bergzabern korn oder anders geluhen hait, das ſollen ſie Jme geben vnd bezalen, zu den zyten als die ſinen des mit Jne eins worden ſin, anuerziehen, vnd ane Jntrag. Auch was armer lute, wir Hertzog Ffriedderich oder wir Hertzog Ludwig oder vnnſer Amptlute, oder Heubtlute oder die vnnſern Jnn dieſer vehde, Jnn vnſer Huldung vnnſer einer dem andern, ab entpfangen haben, wo die geſeſſen ſin, oder hiengehören, die ſollen vnd wöllen wir beide der glubde vnd eyde die ſie vnnſer yeglichem dauon gethan hann, ledig ſagen vnd vnſer einer dem andern, die zu ſinen handen, wiedder werden laiſſen, mit vbergebung des Sloſze vnd Statt Bergzabern, vnuerzogelich vnd ane geuerde. Auch ſo ſollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig die Sloſze vnd Stette Liechtemberg vnd Cüſchel vnd ander zugehörde, die der wolgeborne vnnſer lieber Anherre Selig Graue Ffriedderich zu Veldentz von dem Furſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Rine, zu lehen gehabt vnd getragen hait, von vnnſerm Vettern Hertzog Ffriedderichen als einem Pfaltzgrauen by Ryne, vnd des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfürſten zu lehen entpfahen, haben vnd dragen, vnd Jm dauon gewonlich glübde vnd eyde dun, als lehens recht vnd gewanheit iſt. Doch mit vßnemung ſine vnd des Hochgebornen Furſten Hern Phillips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. ſins Sons vnſers lieben Vettern, ſiner mann vnd eins yglichen rechten daran ꝛc. Vnd wir Hertzog Ffriedderich vnd vnſer Sone Hertzog Phillips, vnd nach vns beiden, vnſer erben die da Pfaltzgrauen vnd des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Kurfürſten ſin, Sollen vnd wollen auch vnſern Vettern Hertzog Ludwigen obgenant by den vorgemelten Sloßen, Stetten vnd gutern Liechtemberg Cuſchel vnd anderm das darzu gehöret, ane anſprach vnd vnangelangt, ſine leptagen gantz vſſe bliben laiſſen, doch alſo das ſie ſich gein vns halten vnd dun, als lehenmanne ſich gegen Jrem Heren, von recht vnd gewonheit halten vnd dun ſolle vnd obe derſelbe vnnſer Vetter Hertzog Ludwig Ee abginge von todes wegen, dann wir Hertzog Ffridderich, So ſollen wir Hertzog Ffriederich, So lange wir leben, deſſelben vnſers Vettern Hertzog Ludwigs erbe, Graue zu Veldentz, der die Graueſchafft Veldentz nach ſinem tode beſitzen, vnd Jnnhaben wirdet, auch by den Sloßen vnd Stetten Liechtemberg, Cuſchel vnd anderm das darzu gehöret, vnangelangt vnd ane forderung bliben laiſſen, vnd ſoll auch derſelbe erbe der die Graueſchafft Veldentz nach vnnſer Hertzog Ludwigs Tode alſo beſitzen wirdet, die gemelten Stette vnd Sloße mit anderm das darzu gehört, von vnſerm Vettern Hertzog Ffriedderichen empfahen, vnd Jm dauon gewönlich glubde vnd eyde dun, vnd ſich gein Jne halten als lehens Recht vnd gewonheit iſt. Doch vnnſerm Sone Hertzog Phillips vnd ſinen erben die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfürſten ſin, vnd auch vnſer Hertzog Ludwigs erbe graue zu Veldentz vnſchedelich an yren Rechten. Vnd als etliche gebreche vormails zuſchen vns beiden Furſten entſtanden, und hie zu Worms durch etliche Fürſten teydings-Herren veranlaiſſet worden, nach Jnnhalt eins Anlaiß, des datum ſteet uff Mittwochen ſante Vlrichs Tag. Anno Dni M. CCCC. LIII. Auch anſprach antwurt wiedderrede vnd nachredde von beyden teyln Jnn crafft deſſelben anlaiß einander vberſchickt ſin, do ſollen wir beide Furſten von derſelben gebrechen vnd auch ander gebrechen wege die ſich nach demſelben anlaiße, Jnn vnnſern Ampten gemacht haben, vnd Jnn dem Vyentſbrieue nit beſtympt, entſtanden ſin, yglicher einen ſinen Rait zu einem gemeinen darzu geben. Zu den zwein als einem gemeinen ſollen wir beide Furſten yglicher zween zuſatze lute geben vnd ſetzen, vor dieſelben gemeine vnd zuſetze ſollen wir beide Fürſten ſoliche obgemelte vberſchickt anſprach, antwurt wiedderredde, vnd nachredde vnd was yglicher teyl kuntſchafft daroff fürbringen will, vnd auch was ſich gebrechen, Jnn vnnſern Ampten ſitt dem vorgemelten Anlaiß wie vorſteet gemacht haben, off Montag nach dem Heiligen yarstage circumciſionis zu latine genant. nehſtkompt zu tagezit zu Spier legen vnd bringen laiſſen. Dieſelben zuſetze vnd gemeine ſollen alsdann underſteen vnd verſuchen, vns Jnn der gutlichkeit mit vnnſer beider teyl wiſſen vmb ſoliche gebrechen zu uereinen, vnd vmb welchen puncten ſie vns gutlich mit wiſſen nit geeynen mögen, daruber ſollen die vier zuſetze, die wir beide Fürſten zu den vorgenant gemeinen ſetzen werden. Jren rechtlichen ſpruch uff yre eyde dun vnd ſich des vereynen, obe ſie mögen vnd wie ſie oder der merer teyl vnder Jne vmb dieſelſelbe puncten vnd gebrechen, vns mit yrem rechtlichen ſpruch, alſo entſcheiden, daby ſoll es verbliben vnd von vns beiden teyln gehalten vnd vollenzogen werden, vnd dieſelben zuſetze oder der merer teile vnder Jne ſollen Jren rechtſpruch dun, zuſchen dem vorgenanten Jarstage vnd dem Sonntage halpuaſten nechſt darnach folgend, vnd dieſelben Jre einhellig Rechtſpruche vns oder den vnnſern von vnnſern wegen zu Spier off Montag nach dem Sontage halbfaſten, nechſtkompt Jn geſchrifft, mit yren Jngeſiegeln verſiegelt vbergeben. Wer es aber das dieſelben zuſetze ſolicher Jrer Rechtſpruch nit eynig ſonnder zweyig wurden, vnd auch nit ein merer teyl mechten, So ſoll der Hochgeborne Fürſte vnnſer lieber Oheim vnd Vetter Her Karle Marggraffe zu Baden vnd Graue zu Spanheim ein gemein zuſchen vns Jnn den ſachen ſin, Alſo das vnſer beider teyl zuſetze uff den vorgnanten montag nach dem Sontag halpuaſten zu Spier vber-ntwurten ſollen, dem vorgenanten vnſerm Oheim vnd Vettern dem Marggrauen oder ſinen Rethen, die er darzu beſcheiden wirdet, ſoliche obgemelt Jre zweyig Rechtſpruche, der ſie ſich nit geeinen noch ein merer teyl machen haben mögen, Jn geſchrifft vnd verſiegelt, vnd auch anſprache antwurt wiederrede nachrede kuntſchafft, vnd was von der gebrechen wegen, die ſich ſit dem obgemelten anlaiß zu Wormß beteydingt zuſchen vns Jnn den Ampten gemacht haben, wie vorſteet, vnd die zuſetze von der puncten wegen, dovon ſie ſich der Rechtſpruche nit geeynet, noch ein merer teyl gemacht haben, furbracht worden iſt, vnd welichem Teyle vnder denſelben zweyegen Rechtſpruchen, derſelbe vnſer Oheim vnd Vetter der Marggraue durch ſinen Rechtſpruch ſinen zufall dut, den er auch zuſchen dem benanten montage, nach dem Sontage halpuaſten vnd Pfingſten nechſt darnach folgend, dun, vnd vnnſer yglichem Teyl, des off Dinſtag Jnn derſelben heiligen Pfingſtwochen, ein verſiegelten zufals vnd ſpruchs brieff, Jnn ſiner Cantzely zu Baden geben laiſſen ſolle. Daby ſoll es bliben, vnd von vns beiden teyln gehalten, vnd dem getruwelich ane alle vßzuge nachgangen werden, vnd wir beide obgenant Furſten Sollend den vorgenanten vnnſern Oheim vnd Vetter Marggraue Karle hie zuſchen vnd ſontt Martins Tag nechſtkompt, mit fliſſe Jnn geſchriffte oder muntlich bitten, ſich der ſache als ein gemeine zuſchen vns zu ſin anzunemen, vnd die Jnn vorgeſchriebner maiße vßzurichten. Wer es aber das derſelbe vnnſer Oheim vnd Vetter ſich des nit annemen wolte oder von todes wegen do Gott vor ſy, abginge ee er die ſache in vorgeſchriebner maiße vſſerichte, So ſollen wir beide Furſten vnnſer Rete mit macht vff einen nemlichen dag, den vnſer einer welicher der vnder vns iſt, dem andern viertzehen tage zuvor verkunden, gein Spier ſchicken ſich daſelbſt von vnſer beider wegen eins andern gemeinen, der ſich der ſachen als ein gemeine anneme, die in vorgeſchriebener zit vnd maiſſen vſſe zu richten, zu vereinen den wir auch darumbe mit fliſſe bitten ſollen. Vnd wer es das ſich dieſelben vnnſer Rethe, eins andern gemeinen nit vereinen möchten, So ſollent dieſelben vnnſer Rethe alsdann zu Spier yglicher teyl ein gemeinen nennen, vnd dan ein loiß werffen, welicher vnder den zwein die benennt ſin, ein gemeine ſin ſall vnd das ſo dicke dun, bis daß man einen gemeinen hait, der ſich der ſachen anneme vnd nachgee, Jnn maißen vorgeſchrieben ſteet, vnd der obgemelt anlaiß zu Worms betedingt, ſolle ſoſt inn allen ſinen krefften vnd mechten verliben. Als auch vns Hertzog Ffriedderichn mit Name im Rich zu Radeſelberg, vnd darumb vor dieſer vehde ſchade geſcheen iſt, vnd vns Hertzog Ludwigen zu Winheim, mit name auch vor der vehde ſchade geſcheen iſt, daruff haben wir beide vnſer yglicher dem andern zu liebe verziegen, vnd als wir Hertzog Ludwig anſprach vnd forderung haben an die Edeln, Jacob vnd Ludwig Heren zu Liechtenberg gebruder von ſchadens wegen der vns zugefugt iſt, Jnn dem krieg, als der Edel vnnſer lieber Neue Schaffrydt Graue von Lynyngen, vnd die egenant gebruder, Jnn vehde gegen einander geweſt ſind, vnd auch von notzichs wegen, des wollen wir Hertzog Ludwig kommen vnd vns benugen laiſſen off vnnſerm Vettern Hertzog Ffriedderich der mynne vnd Recht zu ſprechen macht haben ſoll. Alſo was er vnd ſine Rethe darumbe nach furbringen beyderteyl erkennen vnd entſcheiden, da ſolicher vſſpruch oder entſcheidung hieen bynnen vnd dem heiligen Oſtertage nechſtkompt, geſcheen ſoll daby wollen wir es bliben laiſſen, vnd als Diether von Rudißheim, vnd Symondt von Mulhoiſſen, vor dieſer vehde etliche anſprache an vns Herzog Ludwig gethann han, daran wollen wir Hertzog Ffriedderich ein gutlichen tag beſcheiden vnd vnderſteen vnnſern Vettern Hertzog Ludwig vnd ſie zu vereynen. Möchten aber vnnſer Vetter Hertzog Ludwig vnd Dietter von Rudißheim durch vns oder vnnſer Rethe nit vereynet werden, So ſollen ſie beide bitten die dry, off die ſie vor von derſelben gebreche wegen kommen ſin, mit namen Brennder von Lewenſtein, Henne von Randeke vnd Meynhart von Coppenſtein, Auch was off beiden ſithen Jnn dieſer vehde lehen von den lehenmannen offgeſagt weren, die ſol vnſer yeder dem oder den die des begern, wiedder zu lehen lihen, Jn maiſſen ſie die vor zu lehen entpfangen gehabt han. Auch ſollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig ſoliche lehen So wir von dem Erwürdigen Jn Gott Vatter Hern Jacoben Ertzbiſchoffen zu Trier vormails zu lehen empfangen vnd verſchriben gethan han, wiedder von Jm entpfahen vnd verſchribung dun Jnn maiſſen wir die vor empfangen vnd verſchribung gethan han, das Lehen berurend. Vnd das ſollen wir dun, hie zuſchen vnd wyhenachten nechſtkompt. Wer es aber das der egenant vnnſer Herre der Ertzbiſchoff von Trier ſoliche entpfengniſſe des lehens hieen zuſchend vnd Wyhenachten nit gerne anſteen laiſſen wolt, So mag er ſiner Rethe einen zum ſchilt geborn, mit eime machtsbrieue zu vns Hertzog Ludwigen ſchicken, vnd vns das viertzehen däge zuuor verkunden. Dem wellen wir Hertzog Ludwig glubde vnd huldung dun, Anſtatt vnnſers Herren von Trier, vnd lehenbrieffe geben vnd nemen, Jnn maißen wir vor dieſer fehde von des lehens wegen gethan han. Alle vnd ygliche vorgeſchrieben ſtucke puncte vnd artickel haben wir

ob=

Digitized by Google

obgenant beide Furſten Hertzog Ffriedderich Pfaltzgraue by Rine ꝛc. vnd Hertzog Ludwig by vnſern furſtlichen eren würden vnd druwen gerett vnd verſprochen, geredden vnd verſprechen auch alſo Jnn crafft dis brieffs, gedruwelich wore veſte ſtete vnd vnuerbruchenlich zu haltend vnd darwiedder nummer zu thund oder zu ſuchen noch ſchaffen gethan werden, Jn dheinen weg. Alle geuerde vnd argeliſte her Jnn gentzliche vßgeſcheiden. Zu orkundde hait vnnſer yglicher ſine eigen Jngeſiegel dun hencken an dieſen brieff. Der zween glichlutend vnd yglicher einen hait. Der geben iſt zu Worms off Fritag nach ſante Michels Tag. Als man zalte nach Criſti vnnſers Herren geburte. Duſendt vier hundert ffunffzig vnd funff yore. 3. Oct.

XLIII.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Ruprecht von Straßburg. d. d. Zabern auf den Sonntag Invocavit 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Ruprecht von Gotts Gnaden Biſchoff zu Straßpurg vnd Lantgraue zu Elſas Bekennen vnd dun kunt allermenglich mit dieſem brieffe das wir von ſonderlicher liebe vnd angebornen fruntſchafft wegen die wir han vnd tragen, zu dem Hochgebornen Furſten Hern Friderich Pfalzgraue by Rine des heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Hertzugen Jnn Peyern vnd dem Hochgebornen Fürſten ſinen ſone Here Philipſen Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzugen Jnn Beyern vnſerm lieben Vettern vnd dem Furſtenthome der Pfaltzgraueſchafft by Rine vns mit dem obgnanten vnnſerm lieben Vettern Hertzug Friderich dem Pfaltzgrauen gütlich vnd mit rechter weſſen vnd willen fruntlich geeynet haben Jnmaß hernach geſchrieben ſtat. Zum erſten ſo ſollen vnd wollen wir dwile wir leben vnd Biſchoff zu Straſpurg ſind, mit vnnſern vnd vnnſers Stiffts zu Straßpurg Sloſſen Stetten landen vnd gebieten die wir ytzunt haben oder hernachmals haben odir uberkommen mogen vnd werden, widder den obgnanten vnnſern lieben Vettern Hertzug Friderich ſo lange er lebet vnd obe er ee dann wir von doits wegen abeginge, widder den obgnanten vnſern lieben Vettern Hertzug Philipſen ſinen ſon nit ſin oder thun in dheine wyſe ane alle geuerde. Wir ſollen vnd wollen auch der obgnanten vnſe lieben Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips vyende die ſie ytzunt hant odir hernach ſammetlich odir ſonderlich gewynnen mochten Jnn vnnſern Sloſſen Stetten vnd gebieten nit huſen hofen halten eſſen noch trengken, ex autographo.

noch Jne auch keine helffe byſtant vnderſleuffe odir zu ſchup dun, noch von Jeman da wir vorgeſin mogen geſcheen laſſen, Nach Jne auch geleyt geben Jn dheine wyſe ane alle geuerde. Wer es auch das der egenant vnnſer Vetter **Hertzog Friedrich** ietzunt odir obe er toides abegienge das Gott nach ſinen gnaden lange verhuten wolle vnd nach ſinen tode vnnſern **Vetter Hertzug Philips** dwile wir leben vnd Biſchoff zu Straßpurg ſind mit Jeman oder Jeman mit Jne zu tunde hetten, odir gewonnen So ſollen vnd wollen wir Jne vnd den Jren die ſie zu einer Jeglichen zyt dozu orden vnd ſchicken ſo dicke ſie das an vns geſynnen werden gonnen Jren pfennig zu zeren Jn allen vnnſern vnd vnſeren Stifftes ſloſſen Stetten landen vnd gebieten, an welchem ende das Jne gelegen iſt, vnd daby beſtellen das ſie zu einer Jeglichen zyt daſelbſt uß vnd Jn geloſſen vnd Jne coſte vmb zymlich gelt gegeben werde, ſolange ſie des begern, doch alſo das ſolich uß vnd Jnn Ryten vnd auch die zerunge geſcheen ſolle ane vnnſern vnd der vnnſern coſten vnd ſchaden vngeuerlich vnd nemlich ſo han wir herJnn ußbehalten das wir nit ſchuldig ſin ſollen, die egnanten vnſe Vettern **Hertzug Friderichs** vnd **Hertzug Philips** vnd die Jren von Jrentwegen Jren pfennig Jnn vnnſern Sloſſen Stetten odir gepieten zeren odir da uß odir Jnn Ryten zu laſſen widder vnnſern Hern ein Ertzbiſchoff von Mentze auch vnnſern Vetter vnd bruder auch nit widder vnnſer Cappittel der Hohen Stiffte Straßpurg vnd die Stat Straßpurg, vnd obe wir von ſolichs Jnn vnd uß Rytens wegen von Jeman wer der were angeſprochen odir erfordert wurden das ſich dann die egnanten vnnſer lieben Vettern **Hertzug Friederich** vnd **Hertzug Philips** darJnn von vns zu abetrag der ſache nit ſondern noch ſcheiden ſollen, vnd alſo wir **Biſchoff Ruprecht** obgnant mit den von Colmar Jn vnwillen geweſt ſin von deswegen der egnant vnnſer Vetter Hertzug Friderich auch widderwillen zu vns gehabt hat, da haben wir dieſelbe ſache gantz zu dem obgnanten vnnſerm lieben Vettern Hertzog Friderich geſtalt, vnd ſetzen vnd ſtellen das zu Jme Jnn crafft diß brieffs, alſo was derſelbe vnnſer Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue daruß macht vnd wie er das ſetzt vnd entſcheidet damit ſolle vnd wil vns wole genugen vnd das halten aller dinge vngeuerlich vnd als etliche von Colmar durch **Walthern von Thane Veltin von Nuwenſtein** vnd Jr mitdeter einſteils gefangen worden ſin, vnd darnach dem obgnanten vnnſerm Vettern **Hertzug Friederich** dem **Pfaltzgrauen** von vnſern wegen zugeſaget worden iſt, das dieſelben gefangen ſolicher gefengniſſe vnd mit Jren wartzeichen ledig ſin ſollen darJnn wollen wir vns auch halten vnd daran ſin das daz daby blyben vnd geſcheen ſolle vngeuerlich. Vnd als **Walther von Thane** vnnſer gefangen iſt, da wollen wir denſelben **Walther von Thane** nit ledig ſagen adir von vns kommen laſſen Sonder Jne dartzu halten, das er den egnanten vnſern lieben Vettern **Hertzug Fridrichen** vnd Hertzug **Philipſen** vnd Jren erben verbuntlich werden ſolle, widder ſie vnd die Jren nymmer zu thun. Jtem vnd von der gemeynſchafft wegen die vnnſer Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue vnd wir Inn der mortenawe haben, da wollen wir zu tagen wann der egnant vnnſer Vetter Hertzug Friderich das an vns begert ſchicken zu redden wie vnnſer beider vnd auch des gemeynen landes notze vnd nottdorfft fürzunemen ſy, vnd darzu willigen vnd helffen ſo uil an vns iſt vngeuerlich. Wer es auch das der egnant vnſer Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue Jetzund Inn eynchen ſloßen vnd Stetten die von vns vnd vnſerm Stifft zu lehen Roren erbeteil oder offenunge In kauffe oder gyfftwyſe an ſich bracht hette vnd er odir nach ſinem tode vnns obgnanten Vettern Hertzug Philips ſin ſone an ſich bringen wurden dartzu haben wir vnſern gunſt vnd willen vnd verhengniſſe gegeben vnd geben vnſere gunſte willen vnd verhengniße dartzu fur vns vnd alle vnnſer nachkommen Biſchoffe zu Straſpurg vnd obe die egenanten vnnſe Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips Jetzund odir hernach des zu Iglicher zyt vnnſern beſondere verhengniſſe brieffe begerne odir haben wollen, die ſollen vnd wollen wir Jne auch geben nach Jr zymlichen notdorfft damit ſie verſorget ſin vngeuerlich. Alle vnd Jegliche vorgeſchriebnen ſtücke puncte vnd artickele haben wir Ruprecht egnant dem obgnanten vnſerm lieben Vettern Hertzug Friderich anſtat ſin vnd ſins ſones vnſers lieben Vettern Hertzug Philipſen wegen gerett vnd verſprochen geredden vnd verſprechen by vnſern Furſtlichen truwen würden vnd eren, das alles getruwelich vnd vngeuerlich zu halten vnd darwidder nit zu tun noch ſchaffen getan werden In dheinen weg alle argeliſte vnd geuerde her Inn genßlich uß vnd abegeſcheiden. Vnd des zu Vrkunde ſo haben wir vnnſer Ingeſiegel an dieſen brieff dun hencken, der geben iſt zu Zabern off den Sontag der groſſen Vaſnacht Invocavit zu latin genant In den Jaren nach Criſti gepurt duſent vier hundert vnd Inn den fünffzigeſten vnd Sehſten Jaren. 13. Febr.

XLIV.

Einnung zwiſchen dem Dauphin vnd Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz. d.d. 19. Mey 1456.

(ad L. I. §. XXX.

Ludovicus Francorum Rex primogenitus Dalphinus Vienn. Comesque Valentin. & Dyen. Recognoſcimus ac notum facimus univerſis publice per preſentes. Quod licet Illuſtriſſimus Princeps *Fredericus* Comes Palatinus Reni &c. Bavarieque Dux, conſanguineus noſter ca- ex autographo.

ritiſimus & nos ſic ex ſanguinis neceſſitudine naturali debito benivolentia ſingularum jungamur. Ut quisque ad commodum alterius ac munera amicicie libenter intendere velit, tamen ad noſtram noſtrorumque fidelium benivolorum & ſubditorum conſolacionem & commodum ac ut hec naturalis amicicia qua ſanguine jungimur amplius innoteſcat, Nos cum eodem Domino Frederico conſanguineo noſtro hec federa has intelligentias uniones amicitias inivimus compoſuimus fecimus & obſeruare tenere attendere & adimplere ſub bona fide in verbo Principis promiſimus, ſicque vigore preſentium inimus componimus facimus ac obſeruare tenere attendereque & adimplere promittimus videlicet quod nos prefati conſanguinei noſtri Ducis Frederici in ſingulis nobis licitis & honeſtis bonum decus & commodum procurabimus dampnum iacturam & incommodum ipſius precavebimus nec adverſus perſonam ſuam aut ſubditos ſuos cuiuscunque ſtatus aut condicionis fuerint per nos ſeu alios quibus hoc inhibere poterimus aliquid fieri aut permolliri permittemus ſeu tollerabimus que ſiquidem federa intelligencie Uniones & amicitie utrimque inter nos durare ac inviolabiliter permanere debebunt quamdiu prefatus conſanguineus noſter Dux Fredericus & nos in humanis agemus omni fraude & dolo in hiis penitus ſecluſis. In quorum omnium evidens teſtimonium has literas prefato Duci Frederico conſanguineo noſtro tradimus noſtri Sigilli appenſione communitas. Datum Romanis die XIX. Menſis May Anno Domini Mill° CCCC quinquageſimo ſexto. 19. Mey.

XLV.

Einnigung zwiſchen Ertzbiſchof Dieterich von Mainz, und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Dievurg am Montag nach dem Sonntage Trinitatis 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autographo. Wir Dietrich von Gots Gnaden des heyligen Stuls zu Menze Ertz-Biſchoff des Heyligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertz-Canzler Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brieffe, das wir Got zu lobe, dem Criſtlichen Glauben zu Heyle, vnd ſterckunge, dem Heyligen Romiſchen Riche zu eren, vmb gemeynes nutze vnd gemache, vnd vns vnd vnſern Furſtenthumen Landen vnd Luten zu frieden vns mit wolbedachtem

Mudt vnd zytlichem Rate mit dem Hochgepornen Fürſten Herrn Frederich Pfalzgrauen by Ryne vnſerm lieben beſundern Frunde, vereynet vnd vertragen haben, vereynigen vnd vertragen vns auch alſo mit ime in crafft dieß Brieffs, vf form vnd maß eygentlich hernach beſtymet, Zum erſten ſollen vnd wollen wir den vorgenanten Hertzog Frederichen den Pfaltzgrauen mit guten truwen meynen haben vnd halten, vnd ſollen vnd wollen vmb dheyner vrſach willen, mit Jme zu kriegen oder zu fyentſchefft komen, Jn dheyne wyſe ane alles geuerde. Vnd wer hinfur deſſelben vnſers Frunds Herzog Frederichs fyent, oder Jne mit zu gryffen beſchedigen oder vf ſiner Straßen, oder Jnn ſinem Geleyde, oder Gebieten, oder do er zu geleyten, oder zu gebieten hat, zugriffe thun wurde durch ſich ſelbs, oder die ſinen, oder daby oder damit ſin oder darzu helffen wurde, der oder die ſollen Jnn vnſern Sloſſen ſtetten Mergkten, Dorffern, wylern, Hofen, Lannden vnd Gebieten, die wir izunt Jnn haben, ader hinfur Jnnhaben wurden, kein Geleyte troſtunge, beſchirmunge, behuſunge oder behaltung han, Jnn keyne wyſe, Wir wollen auch mit vnſern Amptluten Schultheyſen vnd Burgermeyſtern vnuertzogenlichen ſchaffen vnd beſtellen, das ſie denſelben wiſſentlichen keyn Geleyt geben, ſunder gein eynem yeden dem Geleyt gegeben wirdet, die gemelten Artigkel vſnemen ſollen, vnd wo ſoliche beſchediger, oder tettere, daruber in vnſern gebieten betretten, alsdann furderlichs rechten, vff vnſers Frundts Herzog Frederichs oder der ſinen erfordern, gein Jne geſtattet vnd verhent wurde. Wir, noch vnſer Amptlute, ſollen noch wollen auch keynen knecht, der eygen pferde hat, Jnn vnſern Lannden, Sloſſen Stetten Gerichten noch Gebieten, wedder friede noch Geleyte geben, noch gegeben laſſen, er ſey dann eyns Fürſten Herren oder Grauen Knechte, Wer aber ſoliche Knechte daruber wiſſentlich hielte wer der were, der ſol keyn Geleyt haben vnd darzu alle zugriffe vnd Beſchedigunge durch den oder dieſelben knechte beſcheen, verantwerten Jnn maßen, als hette er ſie ſelbs getan. Es ſol auch dem oder denſelben wiſſentlich durch vns noch durch vnſer Hofe Geſinde diener oder die vnſern, der wir vngeuerlich mechtig ſin keynerley zulegunge noch zuſchribunge geſcheen, noch dem oder den auch in vnſern Stetten Mergkten dorffern Wylern Hofen Lannden oder Gebieten Spyſe oder Koſte zu eſſen oder zu dringken, oder ſuſt zu kauff gegeben werden, Jn keyne wyſe, ane alles geuerde, alle dwyle das ſolich Sache nit uerricht were, oder wurde. Vnd wer es auch, das vnſer Frundt Hertzog Frederich oder die ſinen vff vnſer ſtraßen, Jnn vnſerm Geleyte Lannden vnd vnd Gebieten angegriffen oder beſchedigt wurden, darzu ſollent alle vnſer Amptlute von vnſern wegen, ſo ſie des von demſelben vnſerm Frunde ermanet oder ſunſt von Jne ſelbs vermanet Jnnen wurden vnd herfuren, mit allem dem, was ſie dann vffbrengen mochten, zutziehen vnd nachylen vnd ſoliche genommen Habe Lute vnd Gute, ader was dann das were, nach Jren beſten ſynnen vnd vermogen helffen entſchutten, vnd behalten vnd iglicher darzu thun, als obe ſolichs Jn ſinem Ampte beſcheen were, vnd ſollent auch unſer Amptlutte, der Lande vnd Gebiete In dieſer Eynunge begriffen In den nehſten vier Wochen nach datum dießs Brieffs Iglicher vns globen vnd ſweren zu halten vnd zu tun ſo dicke das noit geſchicht, alles das von Ine hieuor vnd nachgeſchreben ſteet getruwelich vnd ane Geuerde, doch alſo, wann derſelben Amptlute eyner oder mere vns ſolichs geloben, das wir dann ſolichs acht tage zuuor vngeuerlich ſchrifftlich dem benanten vnſerm Frunde, Herzog Frederichen, zu wiſſen thun ſollen vmb deßwillen, das er macht habe, die ſinen darby zu ſchigken, vnd ob wir andere Amptlute ſetzen oder machen wurden, dwyle dieße Eynunge weret, die ſollent in den nehſten vier Wochen, nachdem ſie geſetzt werden vnd in aller maße auch globen vnd ſweren zu halten vnd zu thun, als die ihenen gethan haben, an der ſtat ſie geſezt werden, ane Geuerde. Wer es auch das ſoliche Habe lute oder Gut hinweg gebracht vnd von vnſern Amptluten nit entſchutt wurden, ſo ſoll vnſer Frund Herzog Frederich, ſo die Manunge beſcheen were, wie obgemelt ſteet, vß vnſerm Rade eynen gemeynen Obman kieſen, des gekornen Obmans vnſers Rats, wir auch Macht haben ſollen, ſich der ſachen anzunemen, ſo ferre derſelb vnſer Rate alſo ein Obemann zu ſin, nit zuuor verredt hett, vnd ob eyner das zuuor verredt hette, So ſol vnſer Frundt Herzog Frederich eynen andern der des nit verredt hat, zu eynem gemeynen Obemann nemmen, inmaßen vorgeſchreben ſteet, vnd der Obemann ſol dan gein Heppenheim In die Stat, ſo die ermanunge von vnſern wegen geſchicht In eynem Monat darnach eynen tag ſetzen, vnd denſelben tag vnſerm Frundte Herzog Frederich vnd vns vierzehen tage vngeuerlich zuuor verkunden, dahin dann der benant vnſer Frundt Herzog Frederich vnd wir Iglicher zwene ſine Rete mit Macht ſchigken ſollen, vnd wie vnd was dann dieſelben funff, oder der merer teyl uff Ir Eyde erkennen vnd beſlieſſen, wie wir ſolichs ſtraſſen, des vns Iglicher Ine auch zu thun, beuelhen vnd gantz Macht geben, dem ſollen wir zu beyden teylen nachgeen vnd es thun ane alle vertzog vnd geuerde. Auch ſollen vnd wollen wir beſtellen, das ſolichs Inn den nehſten vier wochen nach datum dießs brieffs, Inn Iglichem vnſerm Ampt, der lande vnd Gepiete, In dieſer Eynung begrieſſen, verkundet vnd gebotten werde, das alles getruwelich zu halten, zu vollenfuren, vnd zu thun, als vorgeſchreben ſteet. Auch ſollen wir hinfur dheyinen, noch dheyne Grauen Herren Ritter knechte vffnemen, der oder die mit vnſerm Frunde Herzog Frederichen, oder derſelbe vnſer Frundt, mit Inne, oder Ine zu ſchigken hetten vmb ſach willen, darumb er oder ſie, die alſo vffgenommen wurden, ſich fur deſſelben vnſers Frunds Herzog Frederichs Reten, der oder die mit Inne, oder ſin liebe mit Ime oder Ine zu ſchigken hedte, Rechts nit benugen laſſen wolten, vnd wir des von dem benanten vnſerm Frunde ſchrifftlich vnderricht wurden. Obe auch vnſer Frunt Herzog Frederich mit yemants geyſtlichs, In was ſtats wirden, oder weſen, der oder die weren von ſache wegen die ſich vor geyſtlichen gerichten ußzutragen geburt, hinfur zu ſchigken, gewonne, wolte dann der oder dieſelben geyſtlichen ſich vor dem geyſtlichen Gerichte dahin die Sache gehoret, rechts nit benůgen laßen, ſo ſollen wir den oder dieſelben geyſtlichen widder vnſern Frundt **Hertzog Frederichen** nit uffnenmen oder ſchirmen, wann wir des von Jme ſchrifftlich vnderricht wurden. Wir ſollen auch hinfur nit uffnemen eine oder mee des benanten vnſers Frunds **Hertzog Fridrichs** Stette Mergkte, dorffere, nach die Jme zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen, noch die jhenen, mit den er Jnn Spennen vnd zweytrachten ſtunde, alle dwyle ſoliche ſpenne vnd zweytracht nit angeſtalt, hingelegt vnd wir des von Jme ſchrifftlich bericht wurden. Vnd obe auch yemants, were der were, den vorgenanten vnſerm Frundte **Hertzog Frederichen** oder eynen oder mee Grauen Herren Ritter knechte, oder die Jme zu ſchirmen oder zu uerſprechen ſteen, ſie ſin geyſtlich, oder wertlich Jnn ſinen Furſtenthummen ſchirme oder gebiete der lannde vnd Gebiete Jn dieſer Eynunge begriffen, geſetzen, vbertziehen wurde, wann wir des dann von demſelben vnſerm Frunde ſchrifftlich ermanet wurden, ſo ſollen wir vnuertzogenlich vff ſin zuziehen, vnd dem oder denſelben der oder die alſo ůbertzogen weren oder wurden, getruwe hilff vnd byſtant thun, vnd Jme entſchutten helffen, ane geuerde. Wer es auch das vnſer Frundt **Hertzog Fridrich** der Pfaltzgraue mit yemants oder yemants mit Jme zu vehde oder fyentſchafft queme, oder er ſich verſehe zu vehde oder vientſchafft zu komen, das ſol er vns obe er vnnſer Hilff begert, zu wiſſen thun, So ſollen wir Jnn eynem Monat nechſt nach derſelben verkundigange verſuchen, obe wir die vehde abe vnd die Sache darumb die vehde entſtanden were, oder entſteen wurde, vbertragen oder vff eynen vßtrag zu recht geteydingen mogen, mochten wir aber ſolichs mit wiſſen nit vbertragen, oder uff eynen gemeynen Obermann zu vßtrag vereynen, vnd wolt vnſer frundt Herzog Friderich der Sachen zu vßtrag Rechts, vff vns vnd vnſern Reten verleiben vnd ſin widderparthye das nit vffnemen, ſo ſollen wir nach vßgang deſſelben Monadts vnſers Frundts **Hertzog Friederichs** Helffer werden, vnd Jme vnſern fyentbrief überſenden, vnd Jm alsdann funffzig mit glenen, oder darunder ſo uil er begert, zu dienſt ſchigken Jnn ſin Stete oder Sloſſz, die er vns benenen wirdet, vff ſinen koſten, vnd vnſern ſchaden, zu yeglichem kriege, die auch den krieg vß Jme getruwelichen dienen arbeyten vnd ſinen Heubtluten gehorſam ſin ſollen, doch alſo das yede Glene zum mynſten habe zwene gewapente Manne vnd dru pferde, vnd auch das er zum mynſten als viel Reyſiger Gewapenten mit Glenen daſelbſt lygende habe, als wir Jme dann ſchigken wurden, ane geuerde. Vnd wer es, das an der Tzale der obgemelten Glenen, die wir alſo ſchigken wurden, Jn zyt des kriegs abegeen wurde, durch welcherley ſache das beſchee, ſo ſollen wir dieſelben zale zu Jglicher zyt, ſo des noit ſin wirdt, furderlich widder erfullen, ſo wir des von vnſerm Frunde **Hertzog Frederichen** ermanet wurden, vngeuerlich. Doch wer es ob wir yemants bekriegen, oder ubertziehen wolten oder von yemants bekriegt oder ubertzogen wurden, Jnn vnnſern

ſern Lannden, die wir haben am Eychsfelt vnd zu Heſſen, was der Jhenſyt der gegen des ſpyß gelegen ſind, ſo ſolt vnſer Frund Herzog Frederich nit ſchuldig ſin, vns die obgemelt zale Reyſigers Getzugs zu ſchicken oder vns Hilff oder byſtant zu thun, an denſelben itztgenanten enden, Er dete es dann mit willen gerne, alles ane geuerde. Wann auch wir gegen yemant, nach Inhalt dieſer eynunge zu fyentſchaft quemen, ſo ſolten wir doch mit denſelben vnſern fyenden Jren helffern oder helffers helffern kein Riechtunge Frieden oder fürwort heimlich oder offentlich vffnemen ane wiſſen vnd willen des benanten vnſſs Frundts Herzog Frederichs ane alles Geuerde. Vnd vff das ſolch vnſer eynunge vnd vertrag deſte getruwelicher vnd beſtentlicher gehalten vnd vollfurt werden, ſo haben wir vns auch mit dem vorgenanten vnſerm Frundte Herzog Frederichen geeynet, Inn maßen hernach geſchreben ſteet, alſo wer es das er hinfur an vns zu ſprechen gewonne, vmb ſachen, die ſich nach datum dieß briefs begeben wurden, ſo ſolle er vns darumb beſchryben vnd ermanen vnd nach ſolicher Manunge ſal vnſer Jglicher zwene ſine Rete Inn eynem Monat dem nehſten an dieß nachgemelten Ende vnd ſtete vff eynen tag den er vns by vierzehen tagen zuuor verkundet zuſamen ſchigken, die ſollen die ſachen verhoren vnd verſuchen ob ſie ſoliche Spenne Inn der Gutlicheyt mogen geriechten. Mochte aber ſolicher gutlicher vbertrag nit troffen werden, ſo ſollen dieſelben Rete an vnſer beyder ſtat, vff demſelben tag zu fruntlichen Rechten vnd vßtrag von ſolicher Spenne vnd Irrunge wegen ſich vereynen eyns gemeinen, mochten ſie ſich aber des nyt vereynen ſo ſolle er eynen vß vnſern Reten vngeuerlich zu eynem gemeynen benennen, den auch wir alsdann vnuertzogenlich darzu willigen vermogen vnd geben vnd Inn derſelben ſache ſins eydts ledig zelen ſollen, vnd obe derſelbe Rat vns beyden verbunden were So ſoll er von vns beyden ſins Eyds ledig geſagt werden, Hette aber derſelbe Rate dauor verlobt ein Gemeyner zu ſin, ſo ſolle er vns eynen andern vß vnſern Reten benennen, der des nit verredt oder verlobt hette, den auch wir darzu geben vnd willigen ſollen als dicke des noit werdet, Derſelbe gemeyne ſol dann vff des genanten vnſers Frundts des Pfaltzgrauen begerunge, In eynen Monat dem nehſten, vns beyden teylen tage an dieß nachgemelte ende beſcheyden, zu dem vnſer jeder parthy zwene ſiner Rete ſetzen ſol, die verhoren ſollen, Anſprach Antwort Widderrede und Nachrede, vnd was vnſer yeder teyl furzubringen vnd zu genieſſen meynen, vnd wurden der gemeyne vnd die zuſatzelude, an vns parthyen begeren, Jne die ſache mit ſchrifften zu ubergeben, das ſol Jne werden gewilliget zu geſcheen In fuglicher zyt, vnd wie dann von dem gemeynen vnd zuſatzeluden, oder dem merer teyl, Inn ſolichen Sachen, die alſo fur ſie bracht werden, zu recht vff Jr eyde nach irer beſten verſtentniße geſprochen wirdet, ſolich ſprechen ſie durch Jre verſiegelte ſchriffte vns beyden parthyen vbergeben ſollen, das ſol von vns beiden teylen vffgenommen ane Inrede Inntrag oder Widderrede gehaltn vollenzogen vnd dem nachgangen werden, vngeuerlich vnd die

Sachen ſollen durch den gemeynen vnd zuſatze Inn vorgeſchriebener maße werden ußgerichtet, Inn halber Jars friſt, der nehſten zu rechnen, von der zyt an, als der erſte tag von dem gemeynen beſcheyden worden iſt, Es were dann, das ſich die ſachen mit des gemeynen vnd zuſatze vrteyl lenger zyt hieſche vngeuerlich vnd wann die anſprach vnſer Erzbiſchoff Dietherichs ſin wirdet, ſo ſollen wir vnd auch der gemeyne vnſerm Frunde Herzog Frederichen gein Worms tag beſcheyden. Wurde auch vnſer Frunt Herzog Frederich ader ſin Grauen Herren Ritter knechte diener, eyner oder Mere mit vnſern Grauen Herren Ritter knechte oder diener eynen oder mer zu ſprechen gewynnen, vmb ſachen, die nach datum dieß Brieffs entſtunden, wann dann derſelbe vnſer Frundt vns darumb ſchrybet, ſo ſollen wir In eynem Monat nehſt darnach folgende, beyden parthyen, die vns ſin liebe In ſinem brieffe alſo benennen wirdet, eynen nemlichen tag für vns vnd vnſere Rete ſetzen vnd den viertzehen tage zuuor den gemelten beyden parthyen zu wiſſen tun vnd uff demſelben tag nach verhorung vnd furbrengung beyder parthy verſuchen, ob wir die ſache mit Iren wiſſen gutlich verriechten mogen, mochten wir aber die gutlicheyt nit erlangen, So ſolten wir vnd vnſere Rete die ſache in dryen Moenden darnach nehſtuolgende mit fruntlichem rechten entſcheyden. Wurden aber vnſers Frunds Herzogen Frederichs Grauen Herrn Ritter knechte oder diener, eyner oder meer an vns zu ſprechen gewynnen von Sache wegen die nach datum dieß brieffs entſteen wurden, wann wir dann von ſiner Liebe darumb ermanet wurden, So ſolten wir deſſelben vnſers Frundts Grauen Herren Ritter knechte oder diener, eynem oder meer rechtens ſin vor dem Gemeyne vnd zuſatze In aller maß als hievor von vnſerm Frunde, vnd vns ſelbs geſchreben ſteet, ane Geuerde. Gienge auch der gemelten Obmann oder zuſetze eyner oder mere abe, ader fure vß der Lande ader wurde krangk, e die ſache, als vorgeſchrieben iſt zu ende komen were, alſo das er die ſache nit vßrichten helffen mochte, So ſal es mit eynem andern Obmann zu vereinen vnd ſuſt deſſelben Omans halben gehalten werden, Innmaßen hievor von Obmans wegen geſchreben ſteet, deßglychen mit den zuſetzen, ſo offt vnd dicke das des Obmans vnd der zuſatze halben, noit geſcheeht, ane alle Geuerde. Welcher aber Graue, Herre Ritter knechte oder diener, die ſolichs das vorgeſchreben ſteet, antreffen wurde, nit halten oder vollfuren, dem nit nachkomen wolten, dem oder den ſollen wir auch vnſer Amptlute, vnd auch die vnſern keynerley Hilff, ader byſtant thun, vnd die vnd der auch in vnſern Sloſſen Stetten Mergkten, Dorffern Lannden vnd gebieten keyn geleite han, noch Ine wiſſentlichen gegeben werden ane Geuerde. Vnd in dieſem vßtrag des rechten ſollen vßgeſcheyden ſin vnd blyben, ſoliche ſache die Mannlehen oder Burglehen beruren wann die ſollen vßgetragen werden, nach der Lehen recht vnd Gewonheyt. Wer es auch, das vnſer burger hinderſeſſen oder Armen lute eyns oder mere an des benanten vnſers Frundts Herzog Frederichs burger, hinderſaßen, oder armen lute eyns oder mere, furdaß nach datum dieß brieffs Anſprach oder Forderunge gewonnen, were das vmb geyſtliche ſache die ſolt an geyſtlichem Geriechte vßgetragen werden, were das vmb erbe, eygen oder lygende Guter, ſo ſoll ir eyner dem andern nachfolgen In die Geriechte da die Guter gelegen ſin, vnd dem doſelbſt mit Recht nachgeen. Wer es aber vmb ſchulde oder vmb Worte, ſo ſolt Ir eyner dem andern nachfolgen Inn die Geriechte darinn der geſeſſen iſt, dem man zuſpricht vnd der ancleger ſol Jme doſelbſt mit Recht zuſprechen vnd nachgeen, nach deſſelben Gerichts Recht vnd Gewonheyt, vnd man ſol auch eynem Iglichen Cleger zu dem Rechten furderlich vnd beholffen ſin, ane alle geuerde, wer es aber vmb freuel das ſol vßgetragen vnd furgenommen werden, an den enden vnd In den Geriechten do der freuel geſcheen were, wer es aber vmb Miſſetat, damitde ſolte es gehalten werden, nach des Lanndes vnd des Geriechts Gewonheyt, darInn der Miſſetetter begrieffen wurde. Es ſollen auch vnſers Frunds **Hertzog Frederichs** vndertanen Inn vnſern Sloſſen Stetten Mergkten vnd Dorffern fry ſtrack vngeuerlich Geleyt haben, vor Gewalt, vnd mit vor recht, ane Geuerde. Auch ſo ſal hinfur der übertrag, der zuſchen vns beyden vnd andern Furſten, vormals zu Worms vf Fritag nach St. Ulrichs des Heyligen Biſchoffs Tag, nach Criſti vnſers Herren Geburt vierzehen hundert vnd in dem dry vnd funffzigſten Jare begriffen vnd verſiegelt iſt, zuſchen vns beyden teyln, tod vnd abe ſin ſich, auch vnſer keyner des hinfur widder den andern vnder vns von Sachen wegen, die nach datum dieſer eynunge entſteen werden, gebruchen ſolle, Obe es aber ſache weren, die ſich vor datum dieſer Eynunge begeben vnd gemacht hedten, die nach Innhalt des vorgemelten vbertrags vßgetragen weren, oder mochten, oder ſolten vßgetragen werden, denſelben ſolle nach Inhalt deſſelben vbertrags nachkommen werden, vnd als auch etliche andere Anlaß vormals zuſchen vnſerm Frunde **Hertzog Frederichen** vnd vns beteydingt, vnd daruff vßſpruche oder zufelle geſcheen ſin, dieſelben Anlaß, vßſpruche vnd zufelle, ſollen in iren crefften verlyben, den nachgegangen vnd die Inn dieſe eynunge nit gezogen werden, alles ane Geuerde. Auch ſollen wir hinfur Inn keyne Eynung komen, dwyle dieſe Eynunge weret, noch eyniche Eynunge oder vertrag erſtrecken, Wir haben dann zuuor dieſe vnſer Eynunge vnd vertrag, darInn vßgenommen. Vnd dieſe vnſer Eynunge ſoll weren vnd beſteen, acht jare nach einander nach datum dieß Brieffs nehſtfolgenden. Vnd Inn dieſer Eynung nemen Wir **Ertzbiſchoff Dietherich** vß, vnſern heyligen Vatter den Babſt, vnnſern Herren den Romiſchen Keyſer, die Erwirdigen vnd Hochgepornen Furſten vnſer MitKurfurſten, Item Herrn **Johans Bi**ſchoff vnd den Stiff zu **Würtzpurg** Herrn **Phillipſen Hertzogen zu Burgundien** ꝛc. Herrn **Frederichen** vnd Herrn **Wilhelmen Gebrudere, Hertzogen zu Sachſen** ꝛc. Herrn **Steffan** vnd Herrn **Ludwigen** ſinen Son **Pfaltzgrauen by Ryne** ꝛc. vnd **Grauen zu Veldentz**, Herrn **Ludwigen** vnd ſin Sone, **Lantgrauen zu Heſſen**, Herrn **Friderichen** Herren Jo-

han-

Johanſen vnd Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg, Hern Karl Hern Bernharten Marggrauen zu Baden, die Crone zu Beheim, die Stette Worms Halle Nuremberg Wiſſenburg vnd Winßheim. Item vnſern Burgfrieden. Vnd des zu Orkunde So hann wir vnſer Jngeſiegel an dießs buch dieſer vnſer vereynunge thun hengken. Geben zu Diepurg am Montag nach dem Sontagen Trinitatis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto. 24. Mey.

XLVI.

Revers Ertzbiſchoffen Dieterichs von Mainz über die mit dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz gegen die fremde Land-Hof-und Weſtphäliſche Gerichte genommene Verabredung. d. d. Donnerſtag an Kilians Tag. 1458.

(ad **L. I.** §. XXXII.)

ex autographo.

Wir **Dietherich** von Gottes Gnaden des Heiligen Stuls zu **Mentze** Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Erzcanzler Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit dieſem brieue. Wiewol nach vſwiſunge der gulden Bullen, auch vnſer vnd vnſers Stiffts fryheit nyemant der vnſern vßerhalb vnſers Gerichts Bande vnd zwange dar Jnn er geſeſſen vnd wonhafftig iſt, nit ſchuldig nach pflichtig ſy, Jn wertlichen ſachen fur einchen andern frembden Gerichten zu erſchinen vnd dem Klager daſelbſt rechts zu pflegen Wie wol wir auch allzytt Jn meynunge geweſt, vnd noch ſint auch beſtalt haben, daz an vnd fure vnſern Gerichten eynem yeden Clager rechts nach Geſtalt der ſachen furderlich gehulffen werde, Es berure Lip Ere ader Gutt So iſt vns doch furbracht worden, daz die vnſern daruber vnd dawidder mit andern frembden LantGerichten Hofgerichten Weſtphelischen Gerichten vnd andern wertlichen Gerichten fürgnommen beſwert vnd zu koſten vnd ſchaden bracht ſint, vnd hinfur nach meer mochten bracht werden wo ſolichem mit bequemlichen mitteln nit begegent wurde, vnd wann nu die rechte zu werſteen geben, daz ein Jglicher Herre vnd Richter ſin ſelbs Gerichte, auch ſine Gerichts kreyſe vnd Gerichts Gewalt hanthaben vnd ſchützen moge, auch ein ordelich Gerichte ſinen zirck vnd kreiß haben vnd in andern nit richten ſolle, darumb zu Hanthabunge vnſerer Fryheitt, vns als Erzbiſchoffe zu Mennze Jn der Gulden Bulle vnd ſuſt gegeben, auch vnſern Gerichte zwange vnd uff das auch eynem jeden Cleger gegen den vnſern furderlichs Rechten geholffen werde

So haben wir vns mit dem Hochgepornen Fürſten Hern **Fridrichen Pfalzgrauen by Rine** vnſerm lieben beſundern Frunde vereyniget vnd vertragen, vereynigen vnd vertragen vns alſo mit Jme in cräfft dißs brieffs, zu erſt, das wir eynem yeden Clager wollen gegen den vnſern auch vnſern Burgern Hinderſeßen vnd vnderthanen recht ergeen laſſen Jnmaſſen die Eynunge zuſchen vns beyden begriffen, der datum ſteet vff Montag nach dem Sontag Trinitatis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto zu uerſteen gibt, Ob aber ymant wer der were die jhene die vnſerm frunt **Herzog Friederich** ader vns zuſtende, auch vnſer beyder Burger Hinderſeßen ader vnderthane ein ader meer daruber vnd dawidder mit Lant-Gerichten Hoefgerichten, Weſtphelischen Gerichten ader andern wertlichen Gerichten furnemmen, ader eincherley proceßs vrteyl ader Gericht widder ſie ader Jr eynen erlangen wurde, Solichs furnemunge proceßs vrteyl ader Gericht ſollen noch wollen wir vnſern Amptlute noch die vnſern nit annemen noch verwilligen Jn dheinen weg Sunder wir ſollen vnd wollen Jn allen vnſern Amptten Jn der obgemeltten Eynunge begrieffen ſchaffen vnd beſtellen daz die Jhenen, die alſo ſolich furnemunge thun, proceßs vrteyl ader Gerichte erlangen, Auch alle die Jne darzu Hilff Ratt ader byſtant thun wurden durch waz ſchine daz beſchee, mit fliß vnderſtanden werden zu begriffen, vnd an lib vnd an Gutt zu ſtraffen. Vnd vmb das den Sachen wie vorgeſchriben iſt deſte folliglicher nachgegangen werde, wer es dann ob von ymants Jn ſolichen dez bnanten vnſers frunts vnd vnſern meynungen vnd furnemungen einche Jrrungen ader Jntrag geſcheen ader zugeſcheen vnderſtanden wurde, da Gott fur, dannoch ſollen vnd wollen wir vns von demſelben vnſerm Frunde **Herzog Friederichen** nit ſcheiden vnd ob Jme ader den ſinen mit fyentſchafft proceſſen ader andern wie das zuginge, widderwertigkeitt begegent, daz ſal vns beyde glich antreffen vnd wir ſollen vns von ſiner liebe darJnn nit trennen laſſen, Sunder wir ſollen Jme ſo offt daz nott geſchicht, vnuerzoglich darJnn vnd dawidder getruwelich beſtendig beraten vnd behulffen ſin, alſlange vnd ſo offt dez nott wirdet, wann wir dez von ſiner liebe ſchrifftlich ermanet vnd erſuchet werden, on Jntrag Hinderniſſe widderrede vnd an geuerde. Wir haben vns auch vereyniget, daz vnſer keiner nymants iches fur ſinen zollen uff dem Rine zollfry furfaren laſſen ſolle. Es ſy dann daz ſolichs ſin ſolle von recht ader alter gewonheitt ader von verſchribunge wegen die eincher vnder vns vor datum dißs brieffs ymant gethan hette oder daz wir beyde Furſten perſonlich by einander weren vnd eynmutiglichen zu rate wurden daz wir ſolichs ymant gönnen wollten, alles on geuerde. Vnd des zu Orkunde ſo han wir vnſer Jngeſigel an dieſen briff thun hencken. Der geben iſt zu Aſchaffenburg am Donnerſtag ſant Kilians tag. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

8. Jul.

XLVII.

XLVII.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Johann von Würzburg auf ihr Lebtage. d. d. Wirtzburg in vigilia beati Jacobi Apoſtoli. 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autographo.

Wir Johanns von Gotes Gnaden Biſchoue zu Wirzpurg vnd Hertzoge zu Francken Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieue das wir vns durch ſunder liebe vnd freuntſchafft die wir zu dem Hochgebornen Fürſten vnnſerm beſundern lieben frunde Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine des Heyligen Romiſchen Reichs Ertztruchſes vnd Hertzoge In Beyern tragen, auch vnſern landen vnd leuten zu nutze vnd fromen vns gutlich getan mit Jme vereint vnd vertragen haben Innaſſen hernach geſchriben ſtet. Nemlich das wir Biſchoue Johanns obgenant vnnſern leptage den vorgenanten vnnſern frunt **Herzoge Friderich** mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd fordern vnd auch die zeit von datum dits brieffs vnnſern leptagen gantz auß mit Jm nicht zu vehden vientſchaften angrieſſen oder aufrure komen, vmb keinerley ſachen wille vns ſelbſt oder dir vnnſern nach ſunſt ymants anders berurende In keine weiſe Sollen vnd wollen auch den vnnſern der wir vngeuerlich mechtig ſein mogen ſo zu tun nicht geſtatten, auch wiſſentlich nymands gleite geben hauſen Herbergen hilffe oder zulegunge thun, oder widder den obgnanten vnnſern frundt Hertzog Friderich ſein oder thun wolt, mit vehden oder on vehde, vnd dem hernach geſchriben außtrag nicht nachkomen, noch ſich des genugen laſſen wolt, alles on geuerde, vnd vff das ſo ſint wir mit dem obgnanten vnſerm frunde **Herzog Friderich** eins ſolchen außtrags vberkomen ob wir von vnſer ſelbs wegen zu dem obgnanten Hertzoge Frideriche oder derſelbe Hertzoge Friderich zu vns vorderunge oder anſprach gewunnen, vmb ſachen die hernach entſtunden, So ſollen wir beyderſeit durch vnnſer beyder Rethe verſuchen laſſen, ob man vns darumb gutlichen vernemen mochte Mocht das aber nicht geſein, So ſol der vnder vns des die anſprach were einen vſſer des andern Retten zu einen gemeinen Obman nemlich wir Biſchoue Johans einen vſſer vnnſers freunds Hertzog Friderichs Reten die er vns In ſeinem brieue benennet hat nemen, deßgleichen ſol der obgnant vnnſer freundt **Herzog Friderich** einer vſſer dieſen nachgeſchriben dreyen vnnſern Rethen, nemlichen den wolgebornen vnnſern beſundern frundt Hern Jorgen Grauen vnd Hern zu Henneberg, Jorgen Fuchs Ritter vnſern Hofmeiſter oder vnſern vogt zum Zabelſtein die zu zeiten ſein nemen, vnd als dicke derſelben vnnſer Rete einer von todswegen abgeet oder vnnſer Rate nit mer ſein wirdet, So ſollen wir an des abgangen Stadt einen andern oder andere vß vnnſern Rethen benennen vnd geben an des oder der abgangen Stadt In vier Wochen den nechſten, nachdem ſolcher abgangk geſcheen were, dieſelben es auch zu gleicher weyſe halten ſollen, als von den obgnanten Rethen geſchriben ſtet, derſelbe gemein Obman vns obgnanten Fürſten alsdann tage beſcheiden ſolle, nemlich wer die vorderung vnd anſprach vnnſer **Biſchoue Johannſen** gein Mergentheim. Were aber die vorderunge vnd anſprach des vorgenanten vnſers frunds **Herzog Friderichs** gein Gundolfsheim vnd vf den tag ſollen dann wir Biſchoue Johans zwene vnſer Rethe, vnd der obgnant Herzog Friderich auch zwene ſeiner Rete zu dem gemeinen Obman ſetzen vnd die fünffe ſollen alsdann Clage antwort Rede wiederrede vnd was von vns beyden teyln fürbracht wirdet verhoren vnd verſuchen vns In der gutlickeit mit wiſſen zu entſcheyden, Mochten ſie vns aber guttlich nit vbertragen, So ſollen ſie recht darumb ſprechen, doch alſo das der vßſpruche vber zwene Monadt nit verzogen werde, vnd wie dann dieſelben fünffe oder der merer teile vndter Jne mit rechte darumb erkennen vnd ſprechen dobey ſol es bleiben vnd von beden teiln gehalten vnd vollenfuret werden Der obgenant Obman vnd der zuſatze, ſo dicke die darzu gegeben werden. Sollen ſich der ſachen annemen vnd recht darumb ſprechen nach Jren beſten vernuſten vnd verſtentniſſen, vf die eyde die Jr iglicher ſeinem Hern getann hat, vnd ob ſie alle einer oder mere vns **Biſchoue Johannſen**, oder dem obgnanten **Herzoge Friderichen**, oder vns allen mit glubden vnd eyden gewandt vnd verbuntlich weren, dieſelbe verbuntlickeite ſol ſie vff das male In ſolchen rechtſprechen nit Jrren oder hindern on alle geuerde Item gewunnen wir **Biſchoue Johanns** mit des obgnanten vnſers frunds **Herzog Friderichs** Reten dienern oder die Jme zu verſprechen vnd zu verantwortten ſtunden, oder In ſeinen ſchirme wern oder der obgnant **Herzog Friderich** mit vnſern Rethen dienern oder die vns zu verſprechen oder oder zu verantwortten ſtunden oder In vnnſerm ſchirme wern zu thunde, auch vmb ſachen die hernach entſtunden, wer dann die anſprach vnnſer Biſchoue Johannſen, So ſollen wir das recht nemen, vor den obgnanten vnſerm frunde **Herzog Friderich** vnd ſeinen Rethen vnd er ſol vns auch In zweyen den neſten Monatten, nachdem er des ermant wirt des rechten alſo helffen vngeuerlich. Wer aber die anſprach des obgnanten Herzoge Friderichs So ſollen wir Jme auch des rechten vor vns vnd vnnſern Rethen, In zweyen den neſten Monden, nachdem wir des von Jme ermant werden, helffen als vorgeſchriben ſtet, doch was lehen antreffe, das das vor des Lehen Hern mannen, von dem es zu lehen ruret, zu außtragk komen ſoll, Item ob vnnſere Grauen Rittere Knechte Manne oder diener, oder dir vns zu verſprechen vnd zu verantwortten ſtunden, oder In vnſerm Schirme wern geiſtlich oder werntlich an den obgnanten **Herzog Friderich** zu ſprechen gewonnen auch vmb ſachen die hernach entſtunden So ſol derſelbe vnnſer freund Hertzoge Friderich das Recht vor ſeinen Rechten vngeuerlich dem ancleger widerfaren laſſen, In zweyen Monden nachdem er des ermant wirdet vngeuerlichen. Gewonnen aber des egnant vnnſers frunds Hertzog Friderichs Grauen Ritter Knecht Manne oder diener, oder die Jme zu uerſprechen vnd zu uerantwortten ſtunden oder In ſeinen Schirme weren geiſtlich oder werntlich an vns Biſchoue Johannſen zu ſprechen auch vmb ſachen, die hernach entſtunden, So ſollen wir das Rechte vor vnſern Reten vngeuerlich dem ancleger widerfaren laſſen auch In zweyen Monatten nachdem wir des ermant werden vngeuerlichen, Item wer es das vnnſer Rethe Manne diener oder die vns zu uerantworten vnd zu uerſprechen ſtunden oder In vnſerm ſchirme wern geiſtlich oder werntlich mit des obgnant vnnſers freunds Hertzoge Friderichs Retten Mannen dienern oder die Jm zu uerſprechen vnd zu uerantworten ſtunden oder In ſeinen Schirme wern geiſtlich oder werntlich zu ſchaffen vnd gein einander anſprach gewonnen, auch vmb ſachen die hernach entſtůnden, So ſol der vnter vns, dem für Jme vnd ſeinen Retten, gein dem, dem man zuſpricht der ſein manne diener oder lantſeſſe iſt, oder Jm zu uerſprechen oder zu verantwortten ſtunde oder In ſeinem Schirme were, dem ancleger des Rechten widerfaren laſſen In zweyen monatten nachdem er des ermanet würde vngeuerlichen, Item was erbe vnd eigen antriefft das ſol an den Stetten oder Dorfgerichten do die gutere gelegen ſindt außgetragen werden Item was geiſtlicher ſachen wern die ſollen vor geiſtlichem gerichte außgetragen werden, Item wer es ob des vorgnant vnnſers frunds Hertzog Friderichs Rete dienere oder andere die ſeinen zu vnnſern burgern oder vnnſere Rete dienere oder andere die vnnſern zu ſeinen Burgern oder armen leuthen anſprach gewonnen die ſollen das recht nemen an den Gerichten do Jnne die den man zuſpricht geſeſſen ſint, Item ſollen wir des obgnanten vnnſers Frunds Hertzoge Friderichs lewte, oder derſelben leute gute on ſeinen wiſſen vnd willen, noch derſelbe Hertzog Friderich vnnſer leute oder Jre gute on vnnſern wiſſen vnd willen nit ennemen ine vertedingen oder verſprechen vngeuerlich vnd wir Biſchoue Johanns obgenant, haben auch alles das das hievor von vns geſchriben ſtet bey vnnſern fürſtlichen trewen vnd eren verſprochen geredt vnd globt getrewlich zu halten, zu volnfuren vnd zu tun In aller maſſen, als vorgeſchriben ſtet on alles geuerde. Vnd des zu Vrkunde So haben wir vnnſer Inſigel an dieſen brive tun hencken. Datum Wirſpurg In vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto. 24. Jul.

XLVIII.

Erläuterung des vorſtehenden Bündnißes mit Biſchof Johann von Würtzburg. dat. auf St. Jacobs des H. zwölf Botten Tag 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autographo.

Wir Johans von Gotes Gnaden Biſchoue zu Würtzpurg vnd Hertzoge zu Franken Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue gein allermeniglichen, als der Hochgeborne Fürſte vnd Herr Herre Friderich Pfalzgraue bey Rein des Heyligen Romiſchen Reichs Ertztruchſes vnd Hertzoge In Beyern vnnſer beſunder lieber Here vnd Freundt vnd wir vns freuntlich zu Hauff getan vnd vereynet hant, vnnſer beyder leptagen nach Innhalt der beſiegelten briue daruber ſagende der datum ſtet in vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto, vnd wan nu der obgnant vnnſer Herre vnd freundt der Pfaltzgraue vor datum der obgeſchriben Eynunge mit andern Fürſten Herren Stetten auch In eynunge iſt Nemlich mit dem Biſchoue vnd Stieft zu Speyer die von Oſtern neſt uergangen noch Sechs Jare weren Sol, Item mit Hertzog Albrecht Hertzog Ludwig vnd Vlrich Graue zu Wirtemberg die biß Sannd Lucien der heiligen Jungkfrawen Tag neſtkumpt beſteen ſol, Item mit Graue Eberhart Grauen zu Wirtenberg, vnd zu Mümpelgart die von Sand Walpurgen Tag neſtuergangen noch zwey Jare weren ſol, Item mit der Stat Spire die von Sandt Laurentzien Tag neſtkumpt noch fünff Jare beſteen ſol, Item mit den von Nuremberg vnd die zu Ine gewant ſin die biß der Heiligen dreyer Konig Tag neſtkumpt weren ſol, Item mit den von Vlme vnd den die zu Ine gewannt ſind die biß Sand Lucien Tag neſte beſtehen ſol, Item mit den von Heylbrunne die von aller Heyligen Tag nechſt vber Newn Jare weren ſol Item mit den von Wympffen, die von Sandt Maria Magdalenen Tag neſt vber tzehen Jare beſteen ſol, do haben wir Biſchoue Johanns mit rechter wiſſen, gewilliget vnd willigen In crafft dits briefs das der obgeſchriben vnnſer Herre der Pfaltzgraue alles das das die obgnant Eynungen alle vnd igliche beſunder Innehalten vnd außweyſen, dun mag die zeit auf als die eynungen vorgemelt beſteen vnd weren ſollen, vnd das die Eynunge dor Inne ſein liebe mit vns iſt, In daran nit Irren oder hindern ſol In dheinen wege on alle geuerde. Vnd des zu vrkunde So han wir vnſer Inſigel an dieſen brieue thun hencken der geben iſt vff Sandt Jacobs des heiligen zwolfpoten Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

25. Jul.

XLIX.

Erzbiſchof Dieterich von Mainz williget in die Arrogation des jungen Herzogen Philipps. dat. Aſchaffenburg. Dienſtag nach unſer Frauen Tag Aſſumpcionis 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autographo.

Wir Dietherich von Gots Gnaden des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien ErtzCantzler thun kunt offenbar mit dieſem brieffe Als der Hochgeporn Furſte Her Friedrich Pfalzgraue by Rin ꝛc. vnd Hertzog in Beyern, vnſer lieber beſunder frundt mit wolbedachtem Mute guten willen vnd vnderwiſunge der Hochgeporn Furſtynne Frauwe Margareten von Sauoy Pfaltzgrauynne by Rine vnd Hertzogynne in Beyern die tzyt witwe, des Hochgeporn Furſten Hern Philips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete, der Prelaten, der Mann, dem Adel vnd der Ritterſchaft, des Kurfürſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Rine denſelben Hertzog Philips vnder den ſieben jaren ſines Alters zu ſinem Sonne zu haben vnd vſzunemen begert vſgnomen vnd in Arrogacien wiſe entpfangen hat, von luter inniger vnd getruwer begirde als das die brieffe daruber verſiegelt vnd gemacht clerlicken inhalten, darinn auch vnder andern begriffen iſt, daß der vorgnante vnſer lieber beſunder frund Hertzog Friederich, ſin leptage gantz vß des Heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeße vnd Kurfurſte ſin ſal, vnd wann nu der Heilig criſtlich glaube leyder merglich angefochten, das Heilige Romiſche Rich ein Im ſelbs manigfeltiglichen geſwechet, vnd gemeyner Nutz verhindert, daruß dann von tage zu tagen großer vbel vnd vnrat wachſen vnd entſteen, wo ſolichem mit bequemlichen Mittel nit begent würde, das zu uerkomen haben wir zu Hertzen gnomen vnd betrachtet, das dem Heiligen Riche allerbequemlichſt vnd nutzlichſt ſy, des vorgemelten Curfürſtenthums halb, das der benant vnſer frundt Hertzog Friederich zu des Heiligen Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfurſten verwilliget werde vnd darumb ſo haben wir daruff als eyn Kurfurſte des Heiligen Romiſchen Richs ſolich obgemelt Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgnant Hertzog Fridrich vnſer lieber beſunder Frundt, des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeße vnd Kurfurſte ſy, mit rechter wiſſen verwilliget, vnd wollen Ine auch vor vnſern MitKurfurſten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geſchefften vnd Handelungen als des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe vnd Kurfurſten zulaſſen vnd wollen auch vnd ſollen vnſers gnedigen Her-

ren des Romiſchen Keyſers beſtettigungs brieffe dieſer ſachen ſo vns der fürkumpt
gerne mit verſiegeln ader vnſern verſiegelten brieff geben. Des alles
zu Orkunde haben wir vnſer Ingeſigel an dieſen Brieff thun hengken.
Der geben iſt zu Aſchaffenburg am Dienſtag nach vnſer Frauwen tag Aſſumpcionis
17. Aug. Anno Dni milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo
ſexto.

L.

Burgfriede über das Ganerben Schloß Wartenberg.

d. d. Donnerſtag nach St. Martins Tag.

1456.

(ad L. VI. §.)

ex autographo. Wir die gemeyner Gemeynlichen des Schloß Wartenberg Bekennen vnd thun kunt vor vnß vnſer erben vnd nachkomen allen den die dieſen brieff ymer ſehent oder horent leſen daz wir eynen guten ſtetten getruwen Burgfryden globt vnd zu den Heyligen geſworn hant geyn eynander zu halten vnd geet der an an den Roden were vnd zucht da wieder uber den Thall uß vor Bruder Wernhers Huß uff den wegk, der geet uber das Oberland dahin uber den Walen acker den wegk vor biß an das holtz das da heyßt das kaufft holtz vnd zwuſchen dem kauff holtz hin vnd der nuwen Burg glich uff den nuwen weg vnd get daruber uff die Straß wyder uff das Rode were vnd in dem vorgenanten bezirck vnd auch in dem Schloß Wartenburg ſoll keyn gemeyner dem andern in ernſt lugen ſtraffen, oder an ſine ere Reden es ſoll auch keyn gemeyner oder die ſinen eynen oder mee andern gemeynern uß dem Schloß Wartenburg oder darin das ſin nemen oder ſchedigen in keyn wiſe geſchee es aber mitt ubergriffen vngeuerlich das ſolt eyner dem andern zu ſtunt keren nach werde vnd ob ſie ſich des nit gutlich vereynigen mochten ſo ſol es ſin nach erkenteniß der Buwemeyſter vnd die ſie nach lude diß burgfryden hernach geſchrieben zu yne nemmen werden, oder des mer teyls vnder yne Item es ſoll auch keyn gemeyner eyme andern gemeyner ſin viant wiſſiclich In das Schloß Wartenberg oder den Burgfryden furen, geſchee es aber vnwiſſiclich ſo ſoll derſelb der yne darIn gefurt hat den von Stunt thun ußryeden vnd auch beſtellen das er dem gemeyner, des viant er iſt vnd dem Schloß in eynem tag oder eyner nacht keyn ſchaden thu durch ſich oder yemans anders deßglichen ſoll auch der gemeyner uff denſelben keyn uffſatze machen eyn dag vnd nacht nachdem als er von dem Schloß Rytt, uff das er ſicher vnd velig biß an ſin gewarſam komen mog alles vngeuerlich vnd als **Karle von Breydenborn** vnd **Wernher Horneck** von Heppenheym Buwemeyſter gekorn ſint, des Schloß nutz vnd notturfft von aller gemeyner wegen nach iren beſten ſinen zu uerſorgen und nu ir Jare ußgeet uff Sontag Ocli nehſt kompt uber eyn Jare do iſt gerett das vngeuerlichen vier wochen fur vßgange irs Jars die obgnant Buwemeyſter zwen ander vnder den gemeynern kyeſen die auch zwey Jar Buwemeyſter ſin ſollen die ſie dunckt dem Schloß vnd den gemeynern die nutzlichſten vnd die redelichſten ſin vnd ſie oder ander ſolent nit kyeſen vmb lieb magſchafft oder vnwillens willen die eyner zu dem andern hett, oder gehaben mochte vnd das ſoll forthmee ye von eynem Buwemeyſter zu dem andern ewiclich by eyde des Burgfryeden gehalten werden vnd welich zu yglicher zytt zu Buwemeyſtern gekorn werden die ſollent das thun vnd ſich des by eyde des Burgfryden darwyeder nit ſetzen vnd welich alſo gekorn ſin die ſollent ir Jarzall uß des Buwe vnd wechter gelts vnd ander uffſatzunge ſoman uff eyn yglichen gemeyner ſetzen werdet ledig ſin vnd ſollen die alten buwemeyſter den nuwen Buwemeyſtern vnd den gemeynern die doby komen werdent eyn Redelich erbe Rechnung thun uff dem Mondag nach dem Sontag Ocli zu Wartenberg in dem Schloß zu ußgang irs Jars vnd ſollen die Buwemeyſter zu allen malen fur ußgang irs Jares ſechs uß den gemeynern zu der Rechenunge zu komen beſchriben vnd ermanen die Rechenunge horen alten vnd nuwen Buwemeyſtern helffen forther das Sloß vnd der gemeyner von des Schloß wegen nutz vnd notturfft als Buwe vnd wechter gelt zu ſetzen vnd was forther noit zu Buwen iſt helffen Rattſlagen vnd zu dem beſten furnemmen die Buwemeyſter ſollen auch denſelben die ſie alſo dartzu beſchriben werden das zum myndſten eyn manet zuvor verkunden vnd yne ire wonung zu wiſſen thun vnd welich alſo dartzu beſchriben vnd ermant werden, die ſollen das thun vnd ſich dawieder by eyde des Burgfryden nit ſetzen es wer dan das es ir eynem oder mee libs oder ſunſt ehafftig noit beneme das er ſich auch mit ſinem brieff vnder ſinem ſiegell geyn den Buwemeyſtern entſchuldigen vnd mit ſinem eyde darIn beweren ſoll vnd welich alſo ußbliben So ſolten doch glich woll die andern die zugegen komen wern rechenſchafft horen vnd nutz vnd notturfft des Schloß furnemmen wie vor vnd nach geſchriben ſteet, die Buwemeyſter ſollen auch uff den eyd alzytt die beſten vnd die nehſten die ſie dunckt dartzu dogelich ſin beruffen vff den eytd alles vngeuerlich vnd for dieſelben von der gemeyner wegen den koſten thun, was ſie die zyt zu Wartenberg verhern vngeuerlich vnd wer es ſache das eyniche gemeyner, oder mee zu der Rechenſchafft qwemen die nit dartzu beſchriben oder verbot wern die mogen auch zu der Rechenſchafft gene die ſehen vnd horn vnd auch des Schloß notturfft helffen anſlagen vnd furnemen aber vor dieſelben ſoll uff die zytt von der gemeyner wegen keyn koſt uffgetragen oder bezalt werden. Item weliche Buwemeyſter zu yglicher zytt uff den eytd kyeſen Buwemeyſter oder gemeyner zu yglichen ſtucken vnd dagen wie vor vnd nach geſchriben ſteet darin ſoll in von eynichem gemeyner, an Jr Ere oder glimpff nit gerett oder gen werden. Item es ſollen allezytt die zween Buwemeyſter die zu zyten ſin vnd werden des ſloß nutz vnd notturfft an Buwen an Wachen an greben an Brucken an porten geſchutze vnd an allen mogelichen vnd gemeynen ſtucken da des Schloß noit an lytt, vnd da die gemeyner gemeynlich an hant Es iſt auch gerett, das keynerley Buwe an den zweyn nit enſteet Inwendig der Burgk muren es ſy dann das das der gemeyner gemeynlichen ſy das iſt die Cappell porthuß das nuwe mantellhuß vnd wirtzhuß die Ciſterne vnd ander ſtucke die gemeyn ſin Item ob man das Schloß ußwendig der Rinckmuren befeſtigen wolt vnd das eynichen gemeyner an gerten oder an andern beruren oder ſchedigen wurde, darin ſoll nit getragen werden vngeuerlich Item ſollent die Buwemeyſter zu yglicher zyt vmb alle Bruche das Schloß Wartenberg den Burgfryden vnd die gemeyner berurende es ſy in Enthalts oder ander wieſe Tag ſetzen in eynem monde nehſt nachdem ſo ſie des erſucht worden ſint, vnd ſollen die Buwemeyſter zu allen malen drey uß den gemeynern darzu ermanen vnd beſchriben die ſie uff ir eyde dunckt zu den ſachen die vernunfftigſten vnd vnparthelichſten ſin vnd mit denſelben die parthyen verhorn vnd ſie nachdem ſie das verhort hetten darnach In dreyen monden den nehſten mit wiſſen vnd willen der parthien guttlich oder ob des nit ſin mocht mit irem Richtlich ſpruche uff ir eyde entſcheyden vnd wer es ſache das eynich irrunge wurde das nit bede parthye ſunder nit mee dann eyn die Buwemeyſter bede tag zu ſetzen ſo ſoll doch glich woll ſo ferre es den Burgfryden berurt, von den Buwemeyſtern beden parthien tag geſatzt vnd auch verkundet werden vnd dem der nit gebetten hette mit der verkundigunge ſchriben er kumme oder komme nit, glich woll wollen ſie dem Rechten nachkomen vnd den gehorſame mit Recht loßlaſſen vnd was alſo von den Buwemeyſtern vnd den dreyen gemeynern die ſie zu yme nemmen oder dem mer teyl vnder yme uff Ire eyde geſprochen wirdet, das ſoll auch ane wiederredde by eyde des Burgfryden gehalten vnd vollenzogen werden vnd wer es ſache das die Buwemeyſter die dry gemeyner an die parthien begerten das die parthien anſprach vnd anttwortt verſchriben geben ſolten, des ſolten die parthien auch gehorſam ſin vnd welich vnder den gemeynern von den Buwemeyſtern alſo darzu ermant werden die ſollen das by eyde des Burgfryden thun vnd ſich darwieder nit ſetzen mit eynicherley ſachen es wer dan das es yne libs nott beneme des ſich auch eyn yglicher mit ſinem offen brieff vnd darin mit ſinem eyde vnd mit ſinem ingeſiegell verſiegelt geyn den Buwemeyſtern beweren vnd entſchuldigen ſolt, vnd alßdann ſollen die Buwemeyſter eynen andern an ſin ſtadt ermanen, der dan das by eyde des Burgfryden auch thun vnd ſich des nit weygern ſoll vnd das ſall ewiglich alſo gehalten werden. Es ſollen auch zu allen malen die Buwemeyſter von yglichen parthien an dem anefang Burgen nemen vor bodenlone koſten vnd ſchaden alſo wer do vnrecht gewynne das der den koſten vnd ſchaden lyde wurden aber die ſachen guttlich geracht ſo ſollen doch allzyt die Buwemeyſter vnd gemeyner dartzu beruffen werden verſorgen das der koſt vnder die parthie gedeylt vnd deßhalb dem Schloß oder den gemeynern die die ſache nit berurtt keyn koſten oder ſchade zu gelacht werde. Item wer es ſache das die zwen Buwemeyſter oder ir eyner dieſen Burgkfryeden breche oder ſunſt irrunge halben das ſie geyn dem Schloß den gemeynern oder den Burgkfryden berurn ſelbs anging ſo ſollen ſie uß dem Schloß vnd Burgkfryden ſin welicher do gebrochen hette alslang biß das die zwen die vor yne Buwemeyſter ſint geweſt mit dryen gemeynern wie vorgeſchrieben ſteet, ſie nach anſprach vnd anttwurt uff den eydt entſcheyden vnd ſprechen vnd das ſoll auch in zytt wie vorgeſchrieben ſteet geendiget vnd follenzogen werden, vnd ſollen ſich des die alten Buwemeyſter nit weygern by eyde diß Burgkfryden ſo dick das nott ſin oder geſcheen wirdet, wer es aber ſunſt irrung das nit eyn ſchinlicher wiſſilicher Burgkfryden Bruch were ſo dorfften ſie nit vß dem Schloß ſin vnd vmb die irrunge ſolt glich wol von den alten Buwemeyſtern vnd dry gemeynern in vorgeſchriebener maß ußgeſprochen vnd eynſcheyden werden vnd welich dry gemeyner von den alten Buwemeyſtern darzu ermant werden die ſollen das auch thun by eyde des Burgfryden in maß als ob ſie von den andern rechten Buwemeyſtern darzu hermant worden weren Item wer es ſache das vnder den zweyen Buwemeyſteren eyner von dodes wegen abging bynnen den zweyen Jaren welichen dan der ander kuſet vnder den gemeynern der ſoll ſin geſell vnd als der abgangen geweſt alles verbunden zu thun ſin vnd ſich des by eyde des Burgkfryden nit weygern gingen aber die Buwemeyſter fur ußgange ir iare beyde abe ſo ſollen die alten Buwemeiſter, die vor yne geweſt ſin zween ander kyeſen vnd wer alſo gekorn wirdet die ſollen das thun vnd ſich des nit weygern by eyd diß burgfryden. Item ſoll furbaſſer mee eyn ygliche gemeyner von ſines teyls wegen zu Wartenberg geben vnd anttworten ſovil alsdann eyns yglichen iars uff yglichen gemeyner geſatzt wirt von den Buwemeyſtern vnd gemeynern die dann zu yglicher zyt vnd by eyn ſin werdent mit ſolicher vnderſcheydt das die Buwemeyſter zu zytten ſint mit den gemeynern die darzu komen vnd ermant werden von dem Sontag Ocli an biß Oſtern, eyme yglichen gemeyner verkunden ſollen wie vil yme daſſelb iar geburt zu geben vnd das ſol eyn yglicher bezalen zwuſchen der zytt vnd dem heyligen Pfingſtage nehſt darnach folgend welicher des nit dede ſo ginge forther alle woche eyn ſchilling heller daruff vnd welicher gemeyner dann ſolich Buwe vnd wechter gelt mit der zugeſatzten Buchſen nit bezalt vnd gibt in dem nehſten iare als es uff yme geſatzt vnd zu bezaln verkunt worden iſt derſelbe gemeyner ſoll ſin teyl an dem Schloß gantz vnd gar verlorn han vnd ſollen alsdann nach der iars friſt alle ander gemeyner die ir gelt geben hant, der Burgraff vnd alle gemeyn knecht zu Wartenburg demſelben gemeyner von des Burgfryden vnd des Schloß Wartenbergs wegen nit me ſchuldig oder verbunden ſin in deheyne wieſe one alle geuerde vnd wer es ſach das eyner oder mee ir Teyl alſo in vorgeſchriebener maß verloren oder verlorn hetten vnd dan die Buwemeyſter oder gemeyner darumb bekomern oder anlangen wolt mit worten oder wercken der

Digitized by Google

oder die das beden ſollen druloß erloß vnd meyneydig ſin vnd ſoll yne keyn Buwemeyſter oder gemeyner darumb ſchuldig oder verbunden ſin wyder von Eren oder von Rechts wegen Item ſollent zu yglicher zytt die Buwemeyſter dieſen Burgfryeden brieff vnd meyntziſch verſchribung inhan vnd uff den eydt verſorgen vnd die nit in das Schloß Wartenberg laſſen vnd das doch allzytt zween oder dry gemeyner auch wiſſen wo der Burgfryde vnd meyntziſch brieffe ligend vnd ſol des Burgfryeden vnd meyntzſcher brieff allezytt gleuplich abſchrifft zu Wartenberg ſin die man eyme yglichen gemeyner, wan des zu yne ſatzunge oder ſunſt nott iſt ſehen leſen oder horen leſen laſſen ſoll. Item wer es ſache das wir oder die Buwemeyſter, gewarnt wurden das man das Schloß Wartenberg nottigen oder beſitzen wolt was dan die Buwemeyſter zu zytten weren ußgewynnen oder zu ſchaden nemmen von notturfft wegen des Schloß Wartenberg das globen wir die gemeyner gemeynlich ſie dauon zu entheben vnd ſchadeloß zu halten vnd vnſer yglicher als vil als der ander daran gelten vnd bezalen one geuerde vnd wen die Buwemeyſter vnder den gemeynern dartzu bedorffet Burge oder ſelbſtſchuldener zu werden das ſollen dieſelben thun uff den eyt diſi Burgfryden vnuertzuglich vnd welicher alſo Burge oder ſelbsſchuldener wirt, der ſoll auch one ſin koſten vnd ſchaden vor den andern gemeynern by eyde des Burgfryden geledigет werden das Schloß werde behalten oder gewunnen Item wer es ſache das die Buwemeyſter eyns beſeß beſorgten des warten vnd gewarnt weren ſo ſol keyn gemeyner macht han ſin teyl an dem Schloß Wartenberg oder dieſen Burgfryeden brieff uffzuſchriben ſolang ſolichs wert vngeuerlich. Item welich zytt die Buwemeyſter ducht das man vnſer Schloß nodigen oder beſitzen wolt ſo ſollen ſie mit iren liben zu ſtunt darin Ryden vnd da in verlyben das Schloß helffen erweren vnd des by eyd des burgfryden nit laſſen Item welichen vnd wie viel gemeyner die Buwemeyſter dan verkundigen vnd manen in das Schloß Wartenburg in den beſeſſe oder ſo man des in ſorgen oder warten were zu Rieden oder zv geen das ſoll eyn iglicher gemeyner thun vnd ſich by eyde diß Burgfryden dawieder nit ſetzen. Es ſollen aber zu den zytten die Buwemeyſter uff ir eyde die jhennen ſuchen die ſie beduncket zu dem beſeſſe die allerbeſten ſin vnd den auch ir narunge halb uff das myndſt daran gelegen ſy, doch alſo das dieſelben die nit mit irem libe in das Schloß gemant wurden yglicher eyn Edelmann an ſine ſtatd der zu dem beſeſſe dugelich vnd gut ſy mit ſinem harnaſch vnd geſchütze ſchicken vnd ob die Buwemeyſter beducht das das Schloß me lude bedorffen were ſo mochten ſie uff yglichen gemeyner woll eyn gewappenten knecht oder zween mit irem geſchutze ſetzen vnd wie ſolichs zu eyner yglichen zytt von den Buwemeyſtern uff yglichen gemeyner geſatzt, vnd verkundiget wirt, dem ſoll vnuerzugelich vnd one wiederrede by eyde diß Burgfryden nachkomen vnd follenzogen werden. Es ſoll auch eyn yglicher edell oder vnedell der zu dem beſeß komen oder geſchickt wirt ſobald er in das Schloß kompt den Buwemeyſtern oder wen die Buwemeyſter zu heuptluden orden wurden globen vnd zu den heyligen ſweren gehorſam zu ſin vnd nit ſunders one der Buwemeyſter oder der heuptlude wiſſen oder willen zu thun oder furnemen heymelich oder offenclich alles vngeuerlich. Item wer es ſache das vnſer Schloß Wartenberg verloren oder vns anegewonnen wurde in welichen wegk das geſchee da der allmechtig ewiclich fur ſin woll ſo ſoll vnder vns keyn gemeyner zu dem Schloß Wartenberg oder ſinem Teyll als eyn gemeyner wenigk oder vil numer komen es were dan ſache das alle gemeyner die in leben weren alle vnd yglicher beſunder ir Teyll auch wieder hetten ob aber vnder den gemeynern eyner oder mee das Schloß wieder gewynnen oder an ſich bringen mochten das ſolten ſie dun vnd auch als bald den andern gemeynern alle oder ir iglichem wan ſie des begerten vnuerzog ir Teyll wieder geben inmaſſen ſie oder ir furaltern das gehabt hetten vnd das ſoll ewicliche alſo gehalten werden doch alſo was die die das Schloß gewynnen daruff kuntlichen gelacht hetten das ſolt yne von den andern die auch zu dem Schloß komen wolten wieder geben vnd bezalt werden alles vngeuerlich. Item es ſol keyn prieſterſchafft yn oder uß vnſer Schloß vnd Burgfryden in enthalts oder einche ander wiſe an ſine libe oder gut gefenglich oder Reuplich gefurt oder behalten werden ußgeſcheyden, Cardinell Legaten Biſchoff Ept Probſt Prelaten vnd Domhern derſelben liebe vnd gut vnd das ir ſollen herin vnuergriffen ſin. Item es iſt auch beredt das keyn gemeyner oder auch ſuſt yeman uff der Herren Straſſen die von Bingen Meyntz Wormß Spier vnd biß geyn Straßburg zu geet oder auch uff den Rin Strame uß oder in vnſer Schloß Wartenberg keyn kauffman Burger oder armen man in der furſten vnd Heren geleyde an ſin libe oder gut griffen ſoll es geſchehe dann vmb redelich vrſache vnd auch mit offener redelicher vientſchafft Item ſoll vnder vns keyn gemeyner yemans enthalten er habe dan zuvor ſolichs dem oder den wieder die er enthalten will zuvor vier wochen mit ſinem offen verſiegelten brieff zu huß vnd zu hoff oder da er ſin wonunge hat vngeuerlich verkundiget uff die maß daz er dem den er enthalten will vmb ſin anſprach oder forderunge Recht thu fur Buwemeyſtern vnd gemeynern zu Wartenburg nach lude diß Burgfryden ſluge dan derſelbe ſolich abe vnd neme das nit uff in den nehſten vier wochen nach der verkundigunge, ſo mag eyn yglicher gemeyner fur den er ſolichs geſchriben enthalten vnd ſoll alsdann der oder die alſo enthalten werdent forther von den gemeynern eynichs Rechten yne zu geen vngetrungen werden ſo lang ſin kriegk vnd enthalt nach lut diß brieffs wert welicher aber ſoliche Recht wie obgeſchriben ſteet in mondes friſch vſſnemmen vnd dem nachginge wieder den ſoll eyniche gemeyner vmb die ſachen in vnſerm Schloß enthalten Item welich gemwener eyn Furſten oder ſtatd enthelt der oder die ſollen uff ſtuntd uff den eytd wan er den oder die ſtatd enthelt geben lx gulden vnd zehen gulden fur die dry armbruſt vnd alle wochen zwen gulden fur dry vmbgeen Wechter. Item welicher gemeyner eyn Hern oder eyn Graffen enthelt der ſoll zu ſtuntd triſig gulden geben vnd ſieben gulden fur zwen armbruſt vnd alle wochen eyn gulden fur zween wechter. Item welicher eyn Ritter eyn edelmann oder eynen armen knecht enthelt der oder die ſollent eyner zehen gulden geben vnd welicher gemeyner den enthalt alſo verkundet der ſoll das gelt vnd die armbruſt zu ſtunt geben uff den eytd vnſerm gemeyn Burgraffen vnd eynem vnſerm gemeyner der do wonhafftig zu Wartenberg wer vnd ſoll auch den enthalt wieſen vnd bezugen mit vnſerm gemeynen Burgraffen oder mit eynem gemeyner ob der Burggraff nit heym were vnd mit vnſerm gemeynen portener vnd mit eyner vnſerm gemeyn geſworn knecht, vnd wer alſo enthalts gert vnd enthalten will ſin der ſol zu ſtuntd ſin enthalt gelt geben oder als gut pfande das man ſolich enthalt gelt daruff ußgewynnen moge Dede er des nit ſo iſt ſin enthalt abe vnd hat nit macht vnd qwem dan eyn ander vnd gebe gelt oder gut pfant des enthalt ginge fur vnd hett macht Auch wer mit erſt alſo enthalten wirt da ſoll keyn gemeyner Heuptman werden das der erſt an ſinem enthalt gehindert werde. Item welicher in vnſerm Schloß enthalten wirt wieder den ſoll keyn gemeyner enthalten noch ſinen viant mit furen in das Schloß oder den Burgfryden an allerhand geferde. Item es iſt auch gerett welicher enthalten wirt ſchafft der nit uß oder in vnſer ſchloß Wartenburg mit Raube oder mit Brand in jare vnd tag mit kuntſchafft wieder den er enthalten iſt ſo ſoll ſin enthalt uß ſin er wurde dan anderwerb enthalten vnd das ſoll von jare zu jar alſo gehalten werden. Item es ſoll keyner zu Wartenberg in vnſerm Schloß enthalten werden er glob vnd ſwere dan dieſen burgfryden zu halten ſo lang ſin enthalt wert vnd auch das er oder yemans von ſinen wegen in eynem halben jare nachdem als ſin enthalt ußgangen, iſt wieder das Schloß Wartenburg nit thu heymlich oder offenlich vnd das ſoll eyn gemeyn Burgraff ob die Buwemeyſter nit vorhanden ſin all ytt verſorgen vnd des von eynem yglichen der enthalten wirt verſiegelt brieff nemmen vnd behalten. Item es ſoll keyn gemeyner geferlichen yemans Heuptman werden damit dem Schloß ſin enthalt entwert oder eynichen gemeyner das Schloß verſpart werde vngeuerlich. Item es ſoll keyn gemeyner geferlichen ander luden lant lude oder gut in verpfendung oder Schirms wiſe wieder das Schloß vnd gemeyner innemmen vnd ob eynichen gemeyner beduchte, das das geſchee der mag denſelben darumb woll bedeydingen das er ſolich geferde abſtelle ob aber der der die verpfendung oder ynemunge gethon hett, antwurt, er hett ſolichs vmb ſines nutz willen vnd nit in der maß oder geferde gethon das ſolt derſelbe der die verpfendung oder ynemunge alſo gethon hett, mit ſinem eyde behalten ſo ferre yme der gemeyner eyner oder mee des nit erlaſſen wolt, vnd wer es ſache das ſolichs mit dem eyde alſo nit behalten wurde in viertzehen tagen nachdem eynicher gemeyner des ſchrifftlich oder muntlich erſucht wurde ſo mag eyn yglicher gemeyner uß oder in das Schloß Wartenburg dieſelben land lude oder gut die alſo verpfant oder ynegenommen weren woll angriffen vnd beſchedigen vnd ſollen damit wyeder dieſen Burgfryden zumale nit gethan han. Item es ſoll keyn gemeyner keynen eynſpennigen knecht, oder einchen andern der nit eyns gemeyners gedingter knecht oder ſin helffer iſt gunnen ſin pfennyg zu zeren der do eynichen Fürſten Hern oder yeman anders das ſin uff Straſſen oder anderswo one vientſchafft vnd one enthalt genommen hette es were dann ſache das ſolichs an ſtatd vnd von geheyß wegen eyns gemeyners beſcheen were das auch derſelb gemeyner mit ſinem eyde behalten ſolt ſo dick des nott geſchee vnd eyn yglicher des von Buwemeyſtern oder gemeynern allen oder eyns teyls darumb ermanet werden vnd welich eynſpennig knecht oder ander heruber in vnſerm Sloß betreden wurden dem mag eyn yglicher beſchediger wie obgeſchriben oder wer das von iren wegen thun wolt in vnſerm Schloß anefallen demſelben die Buwemeyſter oder vnſer gemeyner Burgraffe von demſelben wandels vnd korunge helffen ſo ferre der oder deſſelben lib oder gut gereychen mag. Item es iſt auch gerett wer es ſache das eyns gemeyners magke oder frunde eynen dotſlag gethan hett, das Gott verbiede, vnd alſo hinder ſinen frund in das Schloß Wartenburg entwichen were der ſoll als lang troſtunge han biß er yne gebeſſert, nach mynne oder Recht doch das derſelbe den Burgfryden globe vnd ſwere zu halten ſo lang er do iſt. Item wann vnd welche zytt eyn yglich gemeyner haſſunge zu Wartenburg hat oder ſunſt fremde lude darkomen ſo ſoll allzytt eyn gemeyner Burgraff oder der ynderſt poertner alle fremde lude die nit gemeyner ſint zuuor ee ſye in das Schloß komen thun globen den gemeynern vnd dem Schloß keyn ſchade zu ſin ſolang ſie uff die zyt dynnen ſint, vnd darin ſoll keyn gemeyner Reden oder thun vngeuerlich eyn Furſt oder Herr fur ſin perſon mag man des erlaſſen. Item ſollen zu noden vnd ob eyn gemeyner oder mee hauſſunge hett alle ſtallung in dem Schloß vnd Burgfryden gemeyn ſin tette aber eyn gemeyner oder die ſinen dem andern damit ſchaden es were an Hauwe ſtro oder ander dingen das ſolt derſelbe dem gemeyner bezalen nach Redelicher gebure vnd ob ſie ſich des nit guttlich vertragen mochten nach erkentniß der Buwemeyſter die ſie zu yne nemen wurden. Item ſollen auch alle gefengniß gemeyn ſin Item eß ſoll auch keyn gemeyner ſin teyll huß verkeuffen einchen Hern oder yemand. Wer es aber ſache das eynem ſin huß fugt zu verkauffen der ſoll es der gemeyner eyme oder mee geben vnd anders nyemans mee. Iß gerett were yemans dem wirt zu Wartenburg ſchuldig oder das er zu yme verzert hett der ſolt yme guttlichen bezaln tette er des nit ſo mag der wirt an ſin pfant griffen oder die port verſperren vnd ſoll yme das nyemant weren. Item wer es ſache das den Buwemeyſtern ettwas ernſtlicher ſachen das Schloß berorn zuvil oder furqwemen darzu ſie beducht woll treffelichs Rats bedurfflich weren ſo mogen ſie woll alle gemeyner beſchriben vnd uff eyn nemlichen dag in vnſer Schloß Wartenburg ermanen zu komnn da helffen das Schloß vnd der gemeyner nutz vnd notturfft Ratſlagen vnd vornemen welicher dan vnder den gemeynern nit qweme oder ſin macht ſchickt was dan die Buwemeyſter vnd gemeyner die da hinkomen wurden vmb des Schloß vnd gemeyner nutz vnd notturfft willen gemeynlich deden vnd beſchluſſen das ſolt ſinen vorgank han vnd ſollen ſich die andern die nit dahin komen weren oder ir macht geſchickt hetten darwieder nit ſtellen oder ſetzen vnd ſolichs ſoll ewigclichen by eyde des Burgfryden alſo gehalten werden. Item wer es das eyniche gemeyner ſin teyl an dem Schloß verlure in welichen wegk ſich das mecht ſo ſollen das die Buwemeyſter ſin nehſten ganerben die gemeyner da ſin verkunden das ſie das Teyll an ſich nemen vor ſolich gelt ob es deßhalb verlorn were tetten ſie des nit in dem nehſten vierteyl jars nach der verkundung ſo ſolt ſolichs verloren teyll an die gemeyner gemeynlich gefallen ſin vnd ſollen darnach die erben inſunderheyt nummer mee gefragen oder ſich darwyeder ſetzen dann als ander gemeyner. Item mage eyn yglicher gemeyner ſin kinde die zu dem Schloß geborn ſint by ſinem leben in das Schloß Wartenberg zu gemeynern inſetzen alſo das derſelben kinde yglichs zuvor vnd ee es ingeſetzt wirt zwentzig gulden an vnſern gemeynen Buwemeyſter geben vnd auch forther Jerlichs ſin buwegelt als eynander gemeyner geben. Wellich aber jr erbe erleben oder der Vatter oder Mutter mit willen ußgangen vnd nit Buwegelt zubuß die verſeſſen ſchuldig ſin die dorffen der zwentzig gulden nit geben vnd doch nach lude diß burgfryden yngeſatzt werden. Item wer es ſache das ſich eyniche kinder wieder ir Vetter vnd Mutter willen verenderten die ſollen one wiſſen vnd willen ir Vetter vnd Mutter zumale nit ingeſetzt werden vnd das ſoll forthmee ewiglich alſo gehalten werden. Item welichez von erbſchafft wegen teyl an dem Schloß Wartenberg gefelt der ſol ſich in jar vnd tag nachdem als es gefallen iſt, inſetzen laſſen, welich des nit tetten die ſolten ir teyl verlorn han vnd mochten das die nehſten erben loſen In zytt wie ſunſt von verkundung den erben in dieſem brieff geſchriben ſteet wer es aber ſache daß yemant ſturbe vnd ettwe me dan eyn kint lieſen ſo mag woll das eldſt ſo Vatter vnd Mutter dott ſin das teyll vor ander ſin geſwiſtert tragen vnd mit eyme buwegelt ußrichten alſo das es auch die zytt dez ſloß alleyn genyeſ vnd wann die geſwiſtert zu iren tagen qwemen ſich veranderten vnd ir guter deylten ſo ſolt ſich alsdann in jars fryſt noch der Teylunge yglichs thun yneſetzen welichs des nit tette der oder die hetten ir teyl verlorn vnd ſolten darnach nummer mee geſteen oder gefragen. Item es iſt auch eygentlich gerett, das forther mee zu ewigen tagen eyniche gemeyner in das Schloß Wartenberg geſatzt ſoll werden er glob vnd ſwere dann zu den heyligen diß vorgeſchriben ſtucke ſtede vnd veſte zu halten vnd auch die brieff die vnſer gnediger Her der Biſchoff von Meyntz vnd ſin Stiefft von vns vnd wir von yn Hand vnd dieſen Burgfryden brieff verſiegeln vnd wer es das dieſer brieff nit gegenwertig oder die ingeſiegel nit woll daran zu hencken weren ſo ſoll yglicher ſin offen brieff geben uff perment mit ſinem anhangenden Ingeſiegell vnd darin globen vnd ſweren vnd auch ſunſt hant in hant vnd mit uffgelachten fingern eyn geſtabten eytd zu den Heyligen dieſen Burgfryden brieff zu halten in aller der maß wie vorgeſchriben ſtet. Item es ſoll keyn gemeyner eynichen geſworn portener durnknecht wechter oder ander gemeyn knecht uß dem Schloß von porten von thurnen oder wachten ſchicken, uff die zytt ſo ſie an den enden gebunden vnd gedingt ſint zu uerliben es ſy dag oder nacht, Item es ſoll keyn Buwemeyſter oder gemeyner in den walden die zu dem Schloß Wartenburg gehoren ander luden Holtz geben oder verkeuffen oder auch nit ſelbſt nemmen, Es ſy dan zu buwen oder zu brennen geyn Wartenberg. Item es ſollen die Buwemeyſter eyn yglichen Burgraffen von der gemeyner wegen hanthaben, des Schloß Wartenberg Welde Rentt vnd gulten yne zu gewynnen vnd zu behalten vnd yemans daryn truge wyeder den oder die das deden ſollen alle gemeyner beholffen ſin als dick des noit geſchicht. Item wer es ſache das eyniche gemeyner ſin Teyl an an dem Schloß Wartenberg verlure es were vmb Burgfryden Bruche Buwegelts wegen, oder wie ſich das nach lude diß Burgfryden mecht, der oder die ſollen deshalp nummermee Anſprach oder forderunge wieder die Buwemeyſter oder die gemeyner gethon oder ſchaffen gethan werden heymlich oder offenclich vnd welicher ſolichs breche mit worten oder mit wercken wie dicke daz geſchee ye als dick ſollen der oder die das deden erloß deuloß vnd meynedig vnd zu keynen guten Erlichen ſachen mee nutz oder gut ſin vnd welichen auch der oder dieſelben vnder den Buwemeyſtern oder gemeynern gemeynlich oder inſunderheyt darumb furneme mit worten oder mit wercken dem oder denſelben ſollen alle gemeyner geyn denſelben vbelthetigen mit libe vnd mit gude by eyde diß Burgfryden beholffen ſin, Alle vnd ygliche vorgeſchriben ſtuck vnd artickel ſamenthafft vnd yglichen beſunder haben wir dieſe hie nach geſchriben gemeyner mit hantgebenden truwen globt vnd darnach liplich eyn gelerten eytt uff den Heyligen geſworn zu halten vnd vns dawieder nit zu ſetzen oder zu thun In keyn wyſe die menſchen Hertz erdencken oder finden mocht one alle argeliſt vnd one geuerde vnd were yeman der das breche da got vor ſy der ſolt truloß erloß Rechtloß vnd meynedig ſin vnd ſin Recht an dem Schloß Wartenberg zu ewigen tagen verleern han vnd diß ſin die gemeyner die dieſen brieff mit iren anhangenden ingeſiegeln verſiegelt han mit Namen Carle von Breydenborn vnd Wernher Horneck von Heppenheym Buwemeyſter, Eberhart von Hohenfels Her zu Ripelßkirch Adam Kemerer zu Dalburg Ritter Friederich von Flerßheym Ritter Phillips Fetzer von Geyſpitzheym Ritter Johans von Ingenheym Ritter Johan vom obern Steyn Bechtolt von Sottern Phillips von Rudeßheym Hans von Wolfſkelen Syfryd Bock von Erpfenſteyn Cuntz Phill von Vlnbach Johan Kolb von Wartenberg Franck von Nacken Phillips Snydelach von Keſtenburg Phillips von Odenheym Conrad Marſchalck von Waldeck Walraub von Coppenſteyn Syfryd von Lewenſteyn Myas vom Oberſteyn Godelman Blick von Lichtenberg Heinrich von Sottern Gottfryd von Stockem Hartman Beyer von Boppartten Conrad von Wonßheym Endris von Heppenheym Herman von Heppenheym Heinrich von Stege Wilhelm von Ockenheym Phillips Hirt von Saulnheym Rudolff von Alben Gerhart von Gul-

Digitized by Google

pen Hans Horneck von Heppenheym Wilhelm Winterbecher, Heinrich Beyer von Bopparten Hans Kranich von Kirchheym Caſpar von Dirmſteyn Carle von Prumen Baume Hans Holtzapfel von Hergßheym Jtem welich gemeyner oder gemeynerſchen nit mit namen herin benant vnd die dieſen brieff nit beſigelt han die ſollen ir bybrieff beſigelt geben vnd domit globen vnd ſweren zu halten inmaſſen wir die mit namen herin geſchriben ſteen gethon han. 18. Sept. Geben uff Dornſtag nach Martins Tag des Heyligen Biſchoffs Jn dem Jare als man zalt nach Criſtus vnſers Herren Geburt Tuſent vier vnd Sehs vnd funffzig Jare.

* Zu wiſſen als der groß Burgfrydenbrieff mit dem datum uſzgeſchriben was ſint Buwemeyſter vnd gemeyner gemeynlich zu Rede worden ob eynche gemeyner oder mee ſin kinder beryede vnder Burger oder gebuers lude die nit von Vatter vnd Mutter edellude weren die ſollen in vnſerm Schloß Wartenburg zu gemeynern nit vnegeſetzt werden vnd das ſol fortme ewiglich by eyde des burgfryden alſo gehalten werden vnd des zu urkunde ſo haben wir dieſen brieff mit etlicher gemeyner ingeſiegell durch den burgfryden brieff gezogen vnd gehangen von aller gemeyner wegen datum ut ſup.

LI.

Vereinigung zwiſchen Erzbiſchof Dieterich von Mainz und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, über verſchiedene Reichs-Sachen. d. d. am Samſtag nach unſer lieben Frauen Tag Annunciationis 1457.

(ad L. I. §. XXXVII.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Wir Dietherich des Heyl. Stuls zu Mentze Erzbiſchof des Heyligen Romiſchen Richs durch Germanien ErtzCanzler vnd Wir Frederich Pfalzgraue by Rine des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Herzog Jnn Beyern Bekennen vnd thun kunt offentlichen mit dieſem briefe Wiewol wir beyde mancherley flyßigen ernſte coſten yerunge muhe vnd arbeyt mit ſampt andern vnſern MitKurfurſten furgnommen

men vnd gethan haben damit ſolich zweytracht vnd vbel Jm Riche entſtanden abegeſtellet, frede vnd Eynigkeyt gemacht vnd die Gericht vnd Gerechtigkeyt uffgericht furderlich vnd ordentlich gehalten vnd vollentzogen worden weren, So haben doch ſolich vnſer flyß Coſte Muhe vnd Arbeydt noch nicht die Frucht bracht, als wir dann begert han. Vnd wann vns nu der Almechtig Gott darzu geordent vnd gewirdiget hat, was gebrechen vnd zweytracht in dem Heyligen Riche entſteen, das wir billichen vnſern flys thun, ſoliche gebrechen nyder zu legen, vnd Friede Eynigkeit vnd Ruwe helffen zu machen, nach vnſerm beſten vermogen, vnd ſo wir vns nu nit beſſers verſteen, noch in Rat erfinden, dann das wir vns von ſolicher Sachen wegen mit eynander bruderlich vnd gloublich vereynen vertragen vnd auch flys furkeren dadurch wir mit vnſerm gnedigen Herren dem Romiſchen Keyſer In eyn zymlich vnd redelich verſtentniſſe vnd Eynung komen vnd ſinen Gnaden ſolich Sach zu uollenden beholffen vnd geraten werden, darumb zu furderunge der dinge, ſo haben wir Gott zu lobe, vnſerm Hern Keyſer dem Heyligen Riche vnd ganzen dutſchen Landen zu Eren Nuz vnd vnd fromen vns miteynander vereyniget vnd verbinden vns auch alſo in Crafft dieſʒs brieffs, Zu erſte ſo ſollen vnd wollen wir beyde allen flys thun, dadurch wir mit vnſerm Herrn Keyſer in eyn verſtentniſſe komen Inmaßen hernach folget, Nemlich das ſin Majeſtat dem Conti Franciſco das Hertzogthum zu Meylandt nit Lyhen Jne Jnueſtiren, noch yemant das zu thun beuelhen, auch mit Jme darvmb keynerley furwort noch verſtentniſſe Inngeen ſolle one vnſer beyder wiſſen vnd willen, deßglichen ſollen noch wollen wir mit demſelben Conti Franciſco auch kein verſtentniß oder furwort on ſiner Majeſtat wiſſen vnd willen der ſachen halb tun noch vffnemen in keynen weg, vnd ſin Majeſtat vnd wir ſollen vnd wollen auch allen flys thun, damit derſelb Conti Franciſco bewegt werde, das gemelt Herzogthum vnd Regalia darzu gehorig zu entpfahen, vnd ſich darumb mit vnſerm Herren Keyſer vnd zu uertragen, vnd wann ſin Keyſerlich Gnade Jne alſo Jnueſtiren vnd Jme lyhen wil, So ſollen vnd wollen wir vnſern willen vnd willigungsbriefe darzu nach aller notturfft übergeben, doch alſo, das wir darumb beuor an, auch benugig gemacht werden, vnd ob noit ſin wurde ettlicher Curfurſten meher verwilligunge zu erlangen, darJnn ſollen vnd wollen wir vff der Keyſerl. Majeſtat begerung allen flys furkeren, damit dieſelben verwilligung auch alſo erlangt werden. Item das auch vnſer Herr Keyſer eynen nuwen zolle gein Franckfurt lege, vnd vffetze wie man ſich dann des vereyniget In der vaſten vnd Herbſtmeſſen daſelbſt hinfure alle jar vff zuheben, den wir beide dann vnſer lebtagen ganz vß, auch vnnſer Ertzbiſchoffs Dietherichs nachkommen vnd Stifft, vnd vnſer des Pfaltzgrauen Erben an der Pfalz getruelichen vnd veſtiglichen nach allem vnſerm vermogen mit Rate Hilff vnd byſtant vnſers Herren des Keyſers hanthaben ſollen vnd wollen, vnd von ſolchem zolle ſal vnſerm Herrn Keyſer vnd dem Heyligen Riche eyn dritteyl vns Ertzbiſchoff Dietherich vnſern nachkomen vnd Stifft das ander dritteyl, vnd vns Pfalzgrauen vnſern Erben vnd der Pfalz das dritte dritteyl yedem alſuil als dem andern werden vnd gefallen. Item das auch vnſer Herre Keyſer eyn Gulden vnd ſilbern Münze in dem Heyligen Riche vffſeze vnd vns beyden die allenthalben von ſiner Majeſtat wegen zu uerlyhen zu beſtellen vnd die ſachen nach notturfft zu handeln macht gebe, auch daby ordenunge vnd Geſeze mache vnd furneme, dadurch allermeniglich Im Riche der dann auch zu munzen in Crafft altes herkommens, ader redelicher oder vnuerlegener Fryheit Macht habe munzen moge doch alſo das deſſelben Münz der alſo munzet vff eyn glich korn mit des Heyligen Richs Münze geſlagen werde, vnd über ſolich Ordenung vnd geſatz, ſolten wir beyde von ſiner Majeſtat Conſeruatores vnd Hanthaber nach aller notturfft geſazt werden, auch ſinen Gnaden den dritten teyl aller Nutzunge die von ſolicher Munze vnd Ordinacion gefiel reychen vnd geben. Wir Herzog Frederich Pfalzgraue obgenant ſollen vnd wollen auch mit ſampt vnſerm Frunde von Menze allen flyß thun, damit vnſer Herre Keyſer denſelben vnſern frundt by ſinen vnd ſyns Stiffts fryheit vnd nemlich die Romiſchen Canzly vnd auch den zehenden pfenning, die Juddenſtuer berurende, hinfür blyben vnd Ine ſich der gebruchen laſſen, ſich auch darzu mit demſelben Erzbiſchoff von der Nuz wegen, die ſin Majeſtat des zehenden pfennings halben Inngenommen hat, vnd der izgenant vnſer frundt meynet Ime zugehoret nach zymlicheyt vereynen vnd vertragen, auch Ime furderlichs vnd glychs rechten gein den von Straſpurg vnd Erffurt helffen, vnd obe der Stete eyne nach Ordnung Rechts Inn die Achte gethan wurde, ſie daruß nit thun, noch zu thun beuelhen wolle, one ſunder wiſſen und willen des genanten Erzbiſchoffs. So ſollen und wollen wir Erzbiſchoff Dieterich vnſerm frunde dem Pfalzgrauen herwidderumb auch beholffen vnd geraten ſin, damit die Keyſerlich Majeſtat demſelben vnſerm frunde zu ſinem vnd des Richs Churfurſten auch vſſnemme verwillige vnd beſtelle, ſin Lehen lyhe vnd by ſin vnd der Pfalz vnd der Churfurſten fryheyt laſſe nach aller notturfft, vnd Ime auch an die Stette, in die Landvogty Im Elſas gehorig von der Ierlichen gewonlichen ſtuer wegen, die derſelbe vnſer frundt Ierlich von den berurten Steten, von des Heyligen Richs wegen vffhebet, brief vnd beuelhe gebe, fur ſich vnd alle ſine nachkomen, daruff die Stette in Crafft derſelben brieffe, vnſerm frunde dem Pfalzgrauen vnd ſinen erben, mit der Stuer Ierlich vff Ir quitanz gehorſam ſin, ſolange die Landvogty von der Pfalz nit geloſet iſt. Item das vnſer Herre der Keyſer Lichterung vnd eyn erclerung thuwe von der Eyde wegen die vnſer Frunde der Pfalzgraue den Stetten Offenburg Gengenbach vnd Zelle, auch den Stetten In der Lantuogty, als er ſie Inngenomen hat, hat müſſen thun. Item das auch ſin Keyſerlich Gnade keynen Kunig Gubernator Adminiſtrator Stathelter oder wie der Namen hat In dem heyligen Riche allenthalben noch an dheynen enden Im Riche nit vffneme mache noch verwillige on vnſern ſundern wiſſen vnd willen, deßglichen ſollen noch wollen wir auch herwidderumb gein ſiner Majeſtat nichts thun noch furnemen, oder ſo ferre an vns iſt nit zu thun ader furzunemen geſtatten one ſiner Gnaden ſunder wiſſen vnd willen, ſo ferre wir das beyderſyt mit Eren gethun mogen. Vnd ob ſin Gnade ſich itzundt oder hernach heruff in das Riche fugen vnd friede vnd eynigkeyt machen, die Gericht vnd Rechtigkeyt uffrichten, oder Jme vnd dem Heyligen Riche mit Gulte Nutzungen vnd fellen verſehen wolte, darJnn vnd darzu ſolt ſin Gnade vns vor allen des Richs Curfurſten vnd Furſten gebruchen, Wir ſolten vnd wolten auch allen Flyß thun, damit die Sachen auf das allerbequemlichſt vnd fuglichſt furgnommen vnd gehanthabt wurde. Ob aber ſin Majeſtat zu dieſer zyt hie oben Jm Rich nit erſchynen, vnd Stathelter oder Adminiſtrator des heyligen Richs ader an etlichen enden Jn dem Riche oder ſunſt friede vnd eynigkeit Jn dem Riche zu halten ſetzen, vnd Stathalter deſſelben Frieden machen wurde darzu ſolten vnd wolten wir beyde ſinen Gnaden auch getreulich beholffen vnd geraten ſin, doch alſo das wir beyde zum mynſten in den Gegenden vnd kreyſſen vns vnd vnſern Landen gelegen, zu ſiner Gnaden vnd des Richs Stathaltern vor andern, nachdem wir ſiner Gnaden vnd des Richs nehſten Gelyddern zwey ſint, vſſgenommen vnd geſazt wurden. Vnd Jn dieſem hieuor vnd nachgeſchrebenen auch allen andern ſachen, das heylige Riche vnd darzu den Criſtlichen tzugk gein den vngleubigen berurende ſollen noch wollen vnſer keyner mit yemants anders Jn was ſtats wirden oder weſen der oder die ſin, keynerley verſtentniſſe Jnngeen, auch nichts entlichen handeln noch beſlieſen, Er habe ſich dann zuuoran mit dem andern vnder vns darumb eygentlichen vnd gruntlichen vnderredt, vnd ſo ferre dem andern under vns gefellig wurde in ſolich handlunge auch zu komen, ſo ſal der vnder vns an den die ſache zuerſte gelangt hedte allen flys thun, damitde wir beyde darJnn bracht wurden, vnd ob das nit ſin wolte, So ſollen vnd wollen wir beyde doch by einander blyben vnd vnſer keyner ſich von dem andern trennen noch ſcheyden laſſen, Jn dheynen weg. Es were dann das ſich eynche kriegsleuffe erheben wurden, darJnn wir Herzog Frederich vnſern willen thun vnd fürnemen, doch alſo das ſolichs vnſern Frundt von Menze zu ſchaden nit berure vngeuerlich. Wer es auch das es zu ſchulden qweme wann oder wie dann das beſchee, das vnſer MitKurfurſten eynen Romiſchen Kunig zu erwelen oder ſie oder yemant anders wer der oder die weren, ichts das Richs berurende, mit vnſerm wiſſen vnd willen fürnemen wurden, So ſollen vnd wollen wir vns doch zuuoran ee wir in die Wale komen oder zu den furgnomen ſachen vnſern Willen geben wurden mit eynander eygentlich vnderreden vnd guten flys thun, damit wir vns in der Wale eyner perſon vereynen, den vnſer yeder zu Romiſchen Kunig erwelen wurde, ſo ferre das dann mit Eren geſyn mag, wir ſollen aber ſunſt in andern ſachen das Rich berurende, vns mit vnſer verwilligung vnd fürnemung von eyander nit ſcheyden in dheynen weg. Wurden wir aber in der Wale eyns Kunigs vns eyner perſon nit vereynen vnd yemant zu Kunig vffgnommen,

men, den unſer eyner oder wir beyde nit gewelet hetten, ſo ſal doch unſer keyner demſelbrn keynerley gehorſam tun er habe dann beuorabe alle vngnad vnd argwillen den er zu vnß eynen oder vns beyden hett darumb das er von vns eynem oder vns beyden nit erwelt worden were, oder von ander ſach wegen genzlichen vnd gar abegetan vnd Jne zu Gnaden vffgnommen, Auch Jme ſine Fryheyt Begnadung vnd Briffe, die er von dem heyligen Riche hat, nach Notturfft ernuwet vnd beſtettiget vnd ſin beſtettigungsbrieffe daruber vnder der Majeſtat verſiegelt vbergeben. Wer es auch das vns beyden oder vnſer eynem oder vnſer eyns herſchafften Lannden Luten oder underthan geyſtlichen oder werntlichen, der ſachen halb, aller oder eynſteyls eynicherley widderwertigkeyt begegent, es were mit Proceſſen geyſtlichen werntlichen, oder aber mit bekriegung beſchedigung oder gewaltiger Tat, wie oder durch wene ſich dann das begebe nyemant vßgnomen, das ſollen vnd wollen wir nit annemen noch geſtatten, Sunder vnſer yeder dem andern mit allen ſinen Sloſſen Stetten Lannden Luten vnd aller ſiner macht, dagegen vnd darwidder getruwen Rat Hilff vnd Beſtant thun in aller maſe als ob es ſin eygen ſache were, die es auch ſin ſal, So balde vnſer eyner des von dem andern erſucht wirdet vnuerhogenlich vnd one alle geuerde. Item wer es das vnſer Herre der Keyſer Jn die vereynung nit komen noch die obgemelten Artigkel alle oder eynſteyls vffnemen wolte, dannoch ſollen vnd wollen wir dieſe obgeſchreben Eynunge Jnnaeen vnd alle obgemelte Artigkele, die vns beyde oder vnſer eyn berurende ſint ſtete vnd veſte halten glycher wyſe, als ob vnſer Herre der Keyſer mit darJnn gangen were, vnd vns derhalb von eynander nit ſundern, ſcheyden noch trennen laſſen, in dheyne Wyſe, ſunder alles Geuerde. Alle vnd Jglich vorgeſchrebene puncte vnd artickele gereden vnd verſprechen wir vorgnant Erzbiſchoff Dietherich vnd wir Herzog Frederich Pfalzgraue by Rin by vnſern Furſtlichen eren vnd Wirden, getruelich ſtete veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten zu vollenfuren vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden durch vns ſelbs oder yemant anders heimlichen oder offenlichen, in dheyne wyſe. Alle Geuerde vnd Argeliſt herJnn gentzlich vßgeſcheyden. Vnd des zu Orkunde So haben Wir Erzbiſchoff Dietherich vnd wir Herzog Frederich obgenant vnſer Jglicher ſin eygen Jnngeſigel an dieſen brief thun hencken. Der geben iſt an Sempſtag nach vnſer lieben Frauwen Tag Annunciacionis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo. 26. Merz.

LII.

LII.

Graf Ulrichs von Würtenberg Erbietungs-Schreiben gegen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. dat. Stutgard am Montag nach Cantate 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Hochgeborner Fürſt Herre vnd Swager Ir hond die Hochgebornen Fürſtin Min Lieb elich Gemahel Irs Hyrats Guts verwiſet ainß teils vff den zollen Monheim vnd Oppenheim vnd auch eins teils uff etlichen Sloſſen vnd Guten derſelb yr Wydum ſo uil ſie des uff den vorgenanten zollen verwiſet iſt würdet ir von uch verſperret vnd vorgehalten vnverſchuldt vnd onrecht das doch nach lut Irs Widumm brieffs nit ſin ſal. Es hat auch Horneck von Hornberg uwer Ambtmann zu Winſperg von uwer als von ſins Ampts wegen mit ſampt uwern Marſchalck vnd etlichen uwern Raten dienern Hofgeſindem dem Abbt zu Murhart vnd ſinen Gotshuß daz In mynen ſchirm vnd von mynen vordern ſeligen alſo herkomen iſt lenger denn Menſchlich Gedachtniß ſin mag Ir Vihe vnd das Ir vnd auch damit der vorgenanten myner lieben Gemaheln armen luten In iren Wydumm zu Leowenſtein gehorig das ir genommen vnd eins teil In uweren Coſten vnd Gebruch getriben vnervordert aller Rechte vnd vnbillich, Sunder In dem das ir vnd Ich die zitte mit einander vereint vnd verſchriben waren, vnd auch ſidher aber darvmb dann die vorgenant myn lieb Gemahel Ir vmb Iren Wydumm vßrichtung zu tun vnd ich dem vorgenanten Abbt vnd mir ſolich Nomen vnd Geſchichen zu keren an uch off gevordert Vnd vns daby zu billichen Rechten erbotten haben alsdann dieſelben myner lieben Gemaheln vnd myn Brieffe uch zugeſandt das vnder andern eygentlicher begriffen Aber es hat myner lieben Gemaheln oder mir noch bißher nit mogen gedihen darzu uff den nechſt vergangen gutlichen dag zwuſcher uwer vnd myn zu Heylpronn gehalten haben ſich der vorgenanten myner Gemaheln vnd myn Rate von vnſer beider wegen gegen uwer Ratten von uwern wegen zu recht erbotten So volliclich vnd mer dann billich oder wir ſchuldig waren. Es hat aber nit mogen verfahen dann das alles von uwern wegen verachtet vnd abgeſchlagen warde das billichen menglich uwer halp fremd hat Sunder myner lieben Gemaheln wurdet daruber ir verſchriben Wydem von uch geſpert vnd vorgehalten vnd iren armen lutten auch dem Abbt zu Murrhart vnd ſinen Gotshuß teglichs von uwern wegen genommen vnd ſchaden zugefügt. Nun hond ir dorch ettlich an mich muntlich eruordern vnd begeren laſſen Ich ſolle uch vmb uwer Vorderung an

e Codice Palatino Mſcto. p. 235

mich getan ere vnd rechtz ſin das uch doch nit not iſt nachdem ich bißher nichtz nit gehandelt darumb ich myner eren erſucht werden bedorffte vnd kompt mich doch fur Jr ſagent von mir das ich myn Brieffe vnd ſiegel uit halten ſolle mit andern Worten der ich billich vertragen were dann ſich das ob Got wil nit erfinden mag. Aber wie dem ſo vorder vnd begere ich an uch ernſtlich Jr wollent myner lieben Gemaheln jren Wydum nach lute uwer brieue die ſie hat entſlahen vnd volgen laſſen vnd dann derſelben myner lieben Gemaheln vnd mir von mynen wegen des vorgenanten Abbtz vmb ſoliche Nomen vnd ander vnſer vordrung vorzukomen vor den allerdurchluchtigſten Furſten mynen allergnedigſten Herren Hern **Friedrichen** Romiſchen Keiſſer ꝛc. als vor vnſern geordneten richter vnd fur den wir beider ſyte von Rechts wegen vnd aller billichſt komen ſollen vnd tuen vns alda was Jr myner lieben Gemaheln Jn recht vnd mit von eren vnd rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig werden So wollen myn liebe Gemaheln vnd ich uch vmb uwer vorderung daſelbs auch tun was wir uch myn lieb Gemahel Jn recht vnd uch von eren vnd Rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig werden zu tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welchs ſich dann nach ordenung des rechten vor oder noch zu gen geburt vnd alſo das ein Recht mit dem andern zugang vnd beſloſſen werde oder wolt uch das vor ſinen keiſerlichen Gnaden nit zu willen ſin So wollent doch in ſollicher maß komen fur die hochwirdigen aller Criſtenlichſten durchluchtigſten vnd hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern **Dietherichen Ertzbiſchoff** zu **Menz** ꝛc. Hern **Diethrichen Ertzbiſchoff** zu Coln ꝛc. Hern **Petern** der heiligen Romiſchen Kirchen Cardinal vnd **Biſchoff zu Augſpurg** Hern **Heinrichen Biſchoff zu** Coſtenz Hern **Karolen König zu Franckenrich** ꝛc. Hern **Laſſlowen Konig zu Beheim** ꝛc. Hern **Philipſen Herzogen zu Burgonyen** ꝛc. Hern Albrechten oder Hern **Ludwigen Pfalzgrafen by Rine** vnd **Herzogen** ir einen in Beyern die doch beyd uwer gebornen Frunde vnd Vettern vnd mit uch verſchrieben vnd vereint. Hern **Albrechten Marggraff zu Brandenburg und Burgraffen zu Nurenberg** Hern **Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen** ꝛc. **Karolen Margraffen zu Baden** oder Graffe **Ludewigen Grauen zu Wirtemberg** welichem ir vnder den wollent, vnd ſin Rate vnd vns alda tun was Jr vns deßhalp als vorſtet myner Gemaheln mit Recht vnd mit von eren vnd rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig werdent So wollen myn lieb Gemahel vnd ich uch an demſelben Ende vnd zu dem Mal der ſach halp vmb uwer Vordrung ob ir des begeren deſglichen wiederumb tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welichs ſich aber nach Ordenung des rechten vor oder nach geburt doch daz ein recht mit den andern zugang vnd beſchloſſen werde wolten ir aber dem wie obgeſchrieben ſtat an der vorgenanten ende deheinen nachkomen das fremd were darvmb dann das die ding deſter ee zu ußtrag bracht werden So wollen myn lieb Gemahel vnd ich gegen uch komen an der obgenanten end eins welliches ir wollent vnd nach vnſer beider teil vorbringen Jn recht erkennen laſſen welche Gebott vnder den uwern vnd den unſern die rechtern vnd billichern ſyen das dann den die alſo fur die rechtlichern vnd billichern erkanntt werdent nachkomen werd alles vngeuerlich vnd ich mein ſlahent ir mir das ab Es ſolle menglich vor den das kompt merken vnd verſtan das Jr das vnbillichen tuen vnd das mir das billich nit lieb ſy uwer verſchriben Antwort mit dem Botten. Geben zu Stutgart am Montag nach Cantate Anno &c. LVII^mo. 14. Merz.

Vlrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

LIII.

Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an den Rath zu Speier, die Irrung mit Kurfürſten Friedrich von der Pfalz betreffend. d. d. Stuttgard auf Sonntag vocem jucunditatis.

1457.

(ad L. H. §. IX.)

Vnſern fruntlichen Gruß zuuor erſamen wiſen lieben Frund vns zwiuelt e Cod. Mſcto Palatino p. 233.
nit ir habent gehort wie der Hochgeborn Furſt vnd Herre Her Friederich Pfalzgraffe by Rine vnd Herzog Jn Beyern der Hochgebornen Furſtin vnſer lieben Gemaheln Jren Wydum des ſie von Jm uff den zollen zu Mannheim und Oppenheim verwiſet iſt vorhaltet vnd nit volgen laſſen wil uber das ſie des brieff vnd Sigel von Jm hat vnd vnuerſchult auch wie er Hornegken ſinen Amptman auch ſinen Marſchakk vnd etlich ander ſin Rett vnd diener dem Abbet zu Murhart der Jn vnſer ſchirm vnd von vnſern Vordern ſeligen alſo herkomen iſt lenger dann yemands verdencken mag Sin Vihe vnd ander hab nemen vnd das Jn ſinen gebruch triben laſſen hat wider Recht vnd indem das er vnd wir der zyt miteinander verein vnd hoch by eren vnd truwen verſchriben waren ſolichs nit zu thun deßglichen hant die ſinen ſider vßgang derſelben eynung dem Gotzhus zu Muerhart vnd auch der vorgenanten vnſer lieben Gemaheln armen luten Jnn iren Widum gein Lowenſtein gehorig aber genommen das doch nit ſin ſolt Nachdem er ſich verſchrieben hat ſie by irem Wydum zu hanthaben, deßhalp vnſer lieb Gemahel vnd wir an Herzog Frederich den Pfalzgraffen vff recht ervordert haben Sunder wir nach vßwiſung der vorgnanten Eynung vnd auch in der Eynung es hat aber nit mogen vernahen dann das

wir verſten er geb uß wir ſollen Im brief vnd ſiegel nit halten mit andern Worten der wir billich von im ab vnd vertragen weren dann ſich das mit warheit in keinen weg nimmer erfinden mag. Vnd han wir Im yezo geſchriben nach lut der Abgeſchriefft herInn verſloſſen daran als wir hoffen Ir vnd menglich der das horen wirdet wol verſten ſol daz Herzog Friderichen dem Pfalzgraffen ſolicher Wort nit not iſt Sunder das er der Recht Gebott einß billich offnympt were nu daz er die ding anders vorgeben wurt dann wie vor gemelt iſt vnd der recht Gebot keins uffnemen vnd ye vnderſten wolt vnſer liebe Gemahel vnd vns zuverunrechtigen So bitten wir uch zumal fruntlich mit allem ernſt ſolichs anders nit dann wir uch ſchriben zu glauben vnd Im daruber wider vns keinerley hilff oder beſtant zu thun vnd uch darInn zu bewiſen alz liebhaber der Gerechtigkeit vnd zu den wir vns als gutten gentzlich verſehen daz wollen wir fruntlich vmb vch verſchulden. 22. Mey. Geben zu Stutgarten an dem Sontag Vocem Iocunditatis Anno &c. LVII^{mo}.

Den erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd Ratt der Stat zu Spire
vnſer beſunder guten Frunden

preſentata feria 3. poſt dominicam exaudi.

LIV.

Einnung des Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz, mit der Statt Straßburg auf fünf Jahr. d. d. Heidelberg auf St. Urbans des Heiligen Papſtes Tag 1457.

(ad L. I. §. XXXIX.)

ex autographo. Wir Friderich von Gottes Gnaden Pfaltzgraue by Rine des Heili- Romiſchen Riches Erbdruchſeſſe vnd Hertzog in Beyern, vnd wir Heintz von Mulnheim Ritter der Meiſter der Rat vnd die Burgere gemeinlich der Stat Straßburg. Bekennen vnd tunt kunt offenbar mit dieſem briefe, Wann wir mit gantzer begirde geneiget vnd willig ſint zu fride vnd gemeinem nutz der lande vnd auch das Gotteshuſer auch witwen vnd weiſen riche vnd arme bilgerin kauflute lantfarer kauffmanſchafft vnd alle ander erber vnd vnuerſprochen perſonen In wellichem ſtate die ſin beſchirmet werdent ſicher ſient, deſterbas gewandern by gemache vnd In friden bliben mogen, So haben wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wiſſen dem Almechtigen Gott zu ere vnd lobe, dem Heiligen Romiſchen Riche zu ſterckunge vns ſelber den vnſern vnd gemeinen landen zu nutz frommen friden vnd gemache vns fruntlich vnd gutlich mit einander vereynet vnd verbunden vereynen vnd verbinden vns auch mit einander In krafft dis briefes vnd in maſ als hernach geſchriben volget, Zum erſten ſo ſollen vnd wollen wir Herzog Friderich vnd wir meiſter vnd Rat zu Straßburg die zit diſer vereynunge einander mit guten ſteten vnd rechten Truwen meynen haben vnd halten, vnd auch dieſelbe zit miteinander niemer zu kriege noch zu vintſchafft kummen noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin des geſtatten in dehein wiſe one geuerde, Vnd were es das Jeman wer der were vns Herzog Friderich oder die vnſern oder die vns zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen In Stetten dörffern vff waſſer oder vff lande angriffe oder beſchedigete mit roube oder brandt mit gefengniſſe oder ſuſt, So ſollent vnſer der von Straßburg Amptlute mit den vnſern die des an dem nehſten geſeſſen ſint vnd desglich auch vnſer der von Straßburg Burgere es ſint Grauen Heren Rittere oder knechte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat helffen zu entſchutten vnd zu entretten, als obe vns von Straßburg das ſelbes anginge, wann wir vnſer Amptlute oder vnſer burgere vnd die vnſern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt, Were es aber das Jemans wer der were vns die von Straßburg oder vnſer burgere es werent Grauen Herren Rittere oder knehte oder die vnſern vnd die iren In Stetten dorffern vff waſſer oder uff lande angriffe oder beſchedigete mit roube oder brande mit gefengniſſe oder ſuſt, So ſollent vnſer Herzog Frideriches Amptlute mit den vnſern die des an dem nehſten geſeſſen ſint darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat helffen zu entſchutten vnd zu entretten als obe vns Herzog Friderich dasſelbs anginge Wann wir oder vnſer Amptlute vnd die vnſern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt Were aber das wir Herzog Friderich In dieſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an vnſern Sloſſen Stetten oder gebieten von Jeman mit gewalt vbertzogen wurdent vnd das das geſchee vber das vns Hertzog Friderich oder die vnſern oder die vns zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen mit recht vor vns den von Straßburg als hernach geſchriben ſtot genuget, So ſullent aber vnſer der von Straßburg Amptlute mit den vnſern die des am nehſten geſeſſen ſind vnd des glich auch vnſer der von Straßburg burgere es ſient Grauen Herren Rittere oder knechte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat als obe vns von Straßburg das ſelbes anginge, wann wir oder vnſer Amptlute vnſer burgere oder die vnſern des von vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen oder den ſinen oder die Im zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen ermanet oder von Ine ſelbes erynnert oder gewar werdent, Were aber das wir die von Straßburg oder vnſer burgere In dieſem nachgeſchriben Zirckel vnd kreiſſe an vnſern Sloſſen Stetten oder gebieten von Jeman mit gewalt vberzogen würdent, vnd das das geſchee vber das vns die von Straßburg oder vnſer burgere mit reht vor vns Herzog Friderich als hienach geſchriben ſtot genuget, So ſullent aber vnſer Hertzog Friderichs Amptlute mit den vnſern die des am nehſten geſeſſen ſin darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat, als obe vns Herzog Friderich das ſelbes anginge wann wir oder vnſer Amptlute des von den von Straßburg oder den Jren gemanet oder von Jn ſelbes erJnnert oder gewar werdent, Wer aber das wir Hertzog Friderich mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft qwement oder vns verſehent, das wir mit yeman oder yeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft kummen wurdent Jn diſem nochgeſchriben zirckel vnd kroiſſe, wellent dann wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg helffe darJnne gebruchen, das ſollent wir den von Straßburg ſchriben vnd verkunden, So ſollent dann wir von Straßburg Jn eime monat noch ſolicher verkundunge verſuchen, obe wir ſolich vehede vnd krieg abegetedingen vnd die ſache darvmb die vehede entſtanden were oder entſteen wurde vbertragen oder uff einſuſtrag zu reht vereynen mogent, mohte aber ſoliches durch vns mit wiſſen nit vbertragen oder uff einen gemeinen zu uſtrage vereynet werden wil dann der egenant vnſer gnediger Herre der Pfaltzgrave der ſachen vff vns meiſter vnd Rat zu Straßburg zu rehte verliben vnd ſin widerpartie das nit vſſnemen, ſo ſollent wir meiſter vnd Rat zu Straßburg deſſelben vnſers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen vff ſin geſynnen mit vnſerm offen verſigelten vigentzbriefe helffer werden vnd Jm denſelben vnſern vigentzbrieff vnd darzu funffzig Reiſiger ruſtiger gewappenter darvnder zum mynneſten ein edeler oder vnſer diener Houbtmann den wir dann die zit vngeuerlich haben derſelben gewoppenten Houbtman ſin ſol ſchicken zu helffe Jn dieſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an ein ende das der egenant vnſer gnediger Herre Herzog Friderich oder ſin Stathelter obe er nit Jn lande were vns benennen wurdent, die auch demſelben vnſerm gnedigen Herren vnd ſinen Houbtluten gehorſam vnd getruwelich gewarten vnd beholffen ſin ſollen, do ſelbes wir von Straßburg die obgemelten vnſer geſchickten gewoppenten einen monot Jn vnſer Coſt vnd vff vnſern ſchaden haben vnd halten ſollen, vnd wann der monat uſgangen iſt, wil dann vnſer Herre Herzog Friederich die vnſern geſchickten gewoppenten gern lenger Jn ſinem kriege haben So ſullent ſü ſo lange er wil vff vnſern ſchaden vnd verluſt by Jm bliben, Doch ſo ſollen wir Hertzog Friderich ſü die zit noch vſgang des monates als ſü Jn der von Straßburg Coſt geweſt ſin Jn vnſer Coſte redelich halten vnd auch beſtellen das ſü erberlich vnd redelichen gehalten vnd Jn auch die zit als ſü Jn der von Straßburg Coſt ſin ſollen Coſte vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich. Vnd an welliche ende wir Herzog Friderich an die von Straßburg geſynnen werdent vns die funfftzig gewoppenten zu ſchicken, Doſelbes ſollen wir zuuor haben ligen hundert Reiſiger Ruſtiger gewoppenter geſtalt doſelbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben. Wann

auch

Digitized by Google

auch die von Straßburg In zit diſer eynunge vns die funfftzig gewoppenten ſchicken werdent, So ſollent wir **Hertzog Friederich** die allemol durch die vnſern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnſer hundert gewoppenten ligen furen loſſen alles vngeuerlich, vnd were es das die von Straßburg vns **Hertzog Friederichen** vff vnſer geſynnen ir fünfftzig gewoppenten an ein ende das wir Jne benant hettent ſchicken wurdent vnd wir nit hundert gewoppenten zuuor doſelbes ligen hettent den krieg zu triben, ſo mogent der von Straßburg gewoppenten wol obe ſü wellent wider heim riten den wir auch wider gen Hagenow zu kumen beholffen ſin ſollen. Were es aber das wir von Straßburg mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft qwement oder vns verſehen das wir mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege vnd vigentſchafft kummen wurdent In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe, wellent dann wir von Straßburg des egenanten vnſers gnedigen Heren des Pfaltzgrauen Helff dar Inne gebruchen das ſollen wir ſinen Gnaden ſchriben vnd verkunden, So ſollen dann wir Hertzog Friderich In eine monat noch ſolicher verkundunge verſuchen obe wir ſolich vehede vnd krieg abegetedingen vnd die ſache darvmb die vehede entſtanden were, oder entſteen würde vbertragen, oder vff ein vßtrag zu reht vereynen mogent, möhte aber ſoliches durch vns mit wiſſen nit vbertragen oder uff einen zu gemeinen vßtrage vereynet werden, wellent dann die egenant von Straßburg der ſachen vff vns **Hertzog Friedrichen** vnd unſern Reten zu rehte verliben vnd der von Straßburg widerpartie das nit vffnemen So ſollent wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg Helffer wider Jre widerpartie mit vnſern offen verſigelten vigentzbrief werden vnd Jne dann funfftzig Ruſtiger Reiſiger gewoppenter darvnder zum mynneſten ein edeler vnd derſelben vnſer gewoppenten Houbtman ſin ſol ſchicken zu helffe In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an ein ende das die egenanten von Straßburg vns benennen werdent, die auch derſelben von Straßburg houbtlute gehorſam vnd getruwelich gewarten vnd beholffen ſin ſollen, daſelbes wir Hertzog Friederich vnſer funfftzig geſchicketen gewoppenten einen monat In vnſer Coſt vnd vff vnſern ſchaden haben vnd halten ſollen, vnd wann der monat uſgangen iſt, wellent dann die von Straßburg vnſer geſchicketen gewoppenten gern lenger In irem kriege haben, So ſollen ſü ſo lange die von Straßburg wollent vff vnſer Hertzog Frideriches ſchaden vnd verluſt by Jnen bliben, doch ſo ſollen wir meiſter vnd Rat dieſelben vnſers Herren des Pfaltzgrauen gewopten nach uſgang des monates als die In ſiner Coſte geweſt ſin fortter In vnſer Coſte redelich halten vnd ouch beſtellen, das ſü erberlich vnd redelich gehalten vnd Jne auch die zit den monat als ſü In vnſers Herrren des Pfaltzgrauen Coſt ſin ſollen Coſte vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich, vnd an wellich ende wir meiſter vnd Rat an vnſern Herren den Pfaltzgrauen geſynnen werdent, vns die funfftzig gewoppenten zu ſchicken, doſelbes ſollen wir zuuor haben ligen hundert Reiſiger Ruſtiger gewoppenten, geſtalt doſelbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben vngeuerlich, wann ouch vnſer Herre der Pfaltzgraue vff vnſer der von Straßburg geſonnen vns die funfftzig gewoppenten ſchicken wirdet, So ſollent wir von Straßburg die allemol durch die vnſern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnſer hundert gewoppenten ligen furen loſſen alles vngeuerlich, vnd were es das wir meiſter vnd Rat zu Straßburg nit hundert gewoppenten zuuor do ligen hettent den krieg zu triben, So mogent vnſers Herren des Pfaltzgrauen gewoppenten obe ſü wellent wider heim riten, den wir ouch wider gon Hagenowe zu kumen beholffen ſin ſollen, Vnd wann vnſer ein teil dem andern ſolich funfftzig gewoppent ſchicken wirdet, were danne das der etlich vil oder wenig abegingent, an perſone oder habe, So ſol der teil der die geſchicket hat, alle mole ſo dick er des von dem andern teil ermanet wurt erſetzen, alſo das der teil der ſchicken ſol ſtetiges fünfftzig gewoppenten wol gerüſtet In des andern teiles dem ſy geſchicket werden helffe haben ſol vngeuerlich Es ſol ouch vnſer dehein teil In kriegen oder geſcheffeden darInne wir beideteil mit helffe oder ſuſt gewant ſint kein ſune friden furwort noch rahtunge vſſnemen one des andern teiles vnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich Were es ouch das vnſer ein teil welliches das were mit des andern teiles vnder vns helffe oder byſtant eynych ſloſſe oder Stette oder gefangen eroberten, domit mag der teil vnder vns der der ſachen Houbtman iſt tun vnd gefaren noch ſinem willen vnd geuallen, doch alſo das die gefangen gefenglich gehalten vnd nit ledig gezalet werden ſullent, der ander teil vnder vns werde dann darInne verſorget mit vrfehede vnd das Im der vrfehede verſigelt vrkunde geben werde, obe aber der teil der Houbtman der ſachen were witer verbüntniſſe oder ſchatzunge von ſolichen gefangen neme das ſol den andern teil der helffer were mit angeen one geuerde, Es ſol ouch vnſer dehein teil des andern teiles vnder vns offen vigende ſü ſient Reiſig oder andere In ſinen Stetten Sloſſen Landen vnd gebieten, kein geleit geben noch ſü darInne enthalten eſſen oder trencken loſſen, noch dehein zu leigunge tun, ſo verre das vnſer eyme teil von dem andern verkundet vnd zu wiſſen oder von Im ſelbes oder ſuſt Innen oder gewar wurt, es ſy dann zu offen tagen die vnſer ein teil fur ſich beſcheiden wurt oder das ſü zu ſolichen tagen durch vnſer eins teiles Stette Sloſſe Lande oder Gebiete riten würdent vngeuerlich doch darInne vßgeſcheiden kouflute, die vmb koufmanſchatz willen die Lande gebruchen müſſen vnd die den krieg nit helffent triben vngeuerlich. Were es auch das ſich eynicherleye Sache In zyt diſer eynunge machen oder begeben wurde, darvmb vnſer ein teil nach vßgang diſer eynunge von yeman wer der were beledinget oder furgenommen wurde, Es were mit vigentſchafft oder In ander wege, So ſollen vnd wollen wir vns darInne nit von einander ſundern oder ſcheiden Sonder der ſachen zu ende vnd vßtrag ein ander getruwelich beroten vnd beholfen ſin als vorgeſchriben ſtot vnd als obe ſolich eynunge noch dann werete vnd die einander helffen getruwelich zu ende bringen one Geuerde. Vnd vmb das diſe eynunge zwuſchen vns beiden teilen vnd vnſer beiderſitz angehörigen deſter In fruntlicher Geſtalt vnd weſen gehalten werden möge, So haben wir vns auch eins vßtrages vereynet als hernach geſchriben ſtet. Were es das wir Herzog Friderich ader vnſer Prelaten Rete Manne diener oder vndertan es ſient Grofen Herren Rittere oder knechte oder ander die vnſern In zit diſer eynnuge von ſachen wegen die ſich noch datum diſer Eynnnge machen würdent ichtes zu der gemeinen Statt Straßburg zu fordern oder zu ſprechen hettent, oder gewonnent, ſoliches ſol vſgetragen werden vor eine gemeinen mit glichem zuſatze von yegelichem teil zwene vnd ſöllent wir Herzög Friderich vnd die vnſern den gemeinen Mann nennen vnd nemen vſ dem Rate zu Straſburg, vnd obe einer benant wurde, der verlobet oder verſworen hette recht zu ſprechen oder ein gemein zu ſin ſo mogent wir oder die vnſern die das berutet einen andern Irs Rates benennen, der das nit verlobet hette, vnd welicher alſo benant wurt mit dem ſöllent ſü dann ſchaffen das er ſich des anneme, vnd derſelbe gemein ſol dann beiden teilen darnoch In viertzehen tagen tag gon Hagenowe beſcheiden vnd vff dieſelbe zyt ſol dann yetweder teil ſin obgemelten zwene zuſatzmanne zu dem gemeinen ſezen vnd ſöllent dann alſdo von einander nit kummen one alle Geuerde, ee das ſü die ſache do vſrichtend vnd entſcheident In gutlicheit obe ſü mögent mit beider teil wiſſen vnd willen ſü übertragen, oder obe das nit ſin mohte So ſöllen der gemein vnd die zuſetze ſü mit irem rehtlichen Spruch entſcheiden noch Clage Antwurte rede vnd Widerrede vnd verhorunge der ſachen, Es were dann das der Gemein vnd die zuſetze oder der merer teil in Reht erkanten lenger zit kuntſchafft zu furen, oder ſich zu bedencken, die Rehtſpruche zu tun, das ſie auch wol tun mögen doch alſo das ſie nochdem die kuntſchafft verhort ſint In drien tagen vnd ſehs Wochen vßſprechen ſöllent vnd ire ſprüche den partien verſchriben geben vnd wie ſü oder der merer teil vnder Ine zum rechten ſprechent, des ſol beide Teile wol benugen vnd das ein ander tun vnd vollezіehen vnd ſollen ouch der gemein vnd die zuſatzlute das Reht darumb ſprechen vff ire Eide, die ſü ouch vff den tag als ſü geſetzet werdent In Gegenwertikeit beider partien oder ir machtbotſchafft ſweren ſöllent lyplich zu Gott vnd den Heiligen reht alſo zu ſprechen noch ir beſten verſtentniß nieman zu Liebe noch zu Leide one alle Geuerde, obe ſich ouch machen würde das der zuſatzmanne einer oder me kranckett oder ander ſachen halp zu ſolichen geſetzten tagen nit kumen möhte, So mag der teil der In geſezet hette an deſſelben ſtat einen andern ſezen vnd mögent beide teil das tun ſo dick Inen des not iſt, vff das der vßtrag oder die ſache deshalp nit verzogen werde, Es ſollen ouch ſolich gemein vnd zuſatzmanne beider ſit alle ire Glübede vnd Eide die ſü yeglichem Teile vorgeton vnd geſworen hettent vff die Zit In den ſachen ſo lange die werent vnd In dem rehten von yglicher partien wegen der ſy dann alſo verbunden ſint mit offen verſigelten briefen lidig gezalet vnd Ine darInne ouch zugeſaget werden, das ſü ſampt noch ir deheiner beſonder es ſü gemein oder zuſatzman ſolicher ſpruche halp ſo ſü darInne tunt nyemer geleidiget beſchediget noch geunwilliget werden ſollen weder heimlich noch offenlich Jn deheinen weg one Geuerde. Es ſol auch yeglicher teil vnd wer mit Jeglichem teil oder von yegliches Teiles wegen kumpt für dem andern vnd den ſinen der er vngeuerlich mechtig iſt zu ſolichen tagen gon Hagenowe fride vnd Geleite haben by ſolichem rehten dar vnd dannen wider an ir gewarſam one alle Geuerde. Es were dann das der einer oder me die alſo mit der teyle eyme rittent Jn verſchriben Oht oder Banne were, die ſol man dohin nit tröſten, vnd obe der deheiner den die ſache angon oder anruren würde, in Ochte oder in banne werent, oder dotſlege geton hettent, das ſol Jne in dem rehten keinen ſchaden bringen vnd ouch nit fürgezogen werden Alſo das der gemein Man vnd die zuſatzLute vff ochte vnd banne noch vf dotſlegen vrteiln ſollent, vnd alſo glicher wiſe gewynnent wir die obgenanten von Straßburg vnſer Burgere oder die vnſern ihtes mit vns Herzog Friderichen oder mit den egemelten den vnſern in zitt dieſer Zynnuge von Sachen wegen die ſich noch datum dieſer Eynnuge machen wurdent zu tun oder zu ſprechen darvmb ſollent ſü einen gemeinen Man vß vnſern Herzog Friderichs Reten nennen, vnd nemen vnd obe derſelbe ouch verlobet oder verſworen hette, ein Gemein zu ſin oder Reht zu ſprechen, So ſollent ſü einen andern onſers Rates nennen vnd wellicher alſo benant wurt mit demſelben ſollen wir dann ſchaffen ſich der ſachen anzunemen, vnd ſoll dann ouch dem vßtrage mit dem zuſatze vnd mit allen dingen nochgangen werden, Jn aller moß als davor geſchriben ſtot anders dann das der gemein Man vmb der von Straßburg oder der Jren Anſproch tag gein Spire oder gein Germersheim ſetzen ſol, vnd obe eynycher ſpanne entſteen wurde das yeglicher teil meynen wolt er ſolt Ancleger ſin, vnd das ſü ſich gutlich darumb nit geeynen mogent ſo ſollent ſü vnderſteen ſich eins Gemeinen zu vereynen vnd yeglicher teil zwene ſiner frunde in obgemelter moſſe zu Jm ſezen, vnd wie der gemein vnn die zuſetze oder der merer teil vnder Jn erkennen, wellicher teil der Ancleger ſin ſol, das ſol ouch doby bliben vnd den ſachen forter Jn vorgeſchriben moſ nochgangen werden. Obe aber die partien ſich des gemeinen mit wiſſen nit geeynen möhtent, So ſol yeglich partie einen gemeinen nennen, vnd dann ein los werffen, wellicher vnder denſelben zwein ein Gemein ſin ſol, derſelbe ſol dann von beiden teilen gebetten vnd gewilliget werden ſich des anzunemen vnd obe er eynychem teil mit Glübden oder Eiden verbunden were, Solicher Glübede vnd Eide ſol er ouch Jn egemelter moſſen lidig geſaget werden vnd beiden teilen tag gein Sels beſcheiden, vnd ſol yeglich partie zwene ir Frunde Jn egemelter moſſen ſezen, die dann vff ir eide erkennen ſollen, wellicher teil der Ancleger ſin ſol, vnd wellicher alſo alsdann durch denſelben gemeinen vnd die zuſetze oder dem merer teil vnder Jne der Ancleger zu ſin erkant wurt, das ſol ouch doby bliben vnd den Sachen furter nochgangen werden zu vßtrage als vor vnd noch geſchriben ſteet one alle Geuerde vnd wann alſo ſpann ſin wurt, vmb ſoliches wer der Ancleger ſin ſol, So ſollen dann die partien ſich darvmb eins gemeinen zu vereynen oder ein los darvmb zu werffen als vorgeſchriben ſtot gein Sels zu Houff kumen vnd doſelbs zu erkennen wer der Ancleger ſin ſol. Vnd were es das Jeman der vnſern vff welicher ſite das were, ſü ſient eleger oder Antwurter iht mit Recht erkant wurde, das ſü nit halten noch vollezichen woltent, So ſol vnſer veglicher teil die ſinen die das nit hielten noch vollezichen woltent daran wiſen vnd darzu halten, das ſie dem nachgeen vnd genug tun, das zu recht erkant vnd geſprochen iſt, vnd ſöllent auch darzu wir beide teile einander beiderſit gegen dem oder denſelben getruwelich beroten vnd beholffen ſin, ſo lange biß das der oder dieſelben den vorgemelten ſprüchen genug geton haben one alle Geuerde, were es auch das hynnan furder Jeman der vnſern, der vnſer eyme Teil zugehorte oder zu uerſprechen ſtunde, dem andern teil oder den ſinen vbergriffe dete, So ſol das gekeret werden Obe er aber das nit kerete vnd ouch by diſem rechten nit bliben vnd den ſachen nit genug tun wolt, So ſol der ander teil vnder den er gehort, demſelben teil obe er ſin begert mit ganzen truwen beholffen ſin, biß daz derſelbe vngehorſam darzu broht wurt, das er diſen dingen genug dut one Geuerde. Were aber das Wir Herzog Friderich oder vnſer Prelaten Rete Manne dienere oder vndertonen der wir mechtig ſin In zit diſer eynnunge mit den egenanten von Straßburg den iren Iren burgern dienern oder vndertonen, Oder harwidervmb Wir die von Straßburg oder die vnſern es ſient burgere dienere oder vndertonen zu tun oder zu ſchicken gewonnen, vmb ſachen die noch datum dis briefes entſleen vnd ſich begeben wurdent, driffet das an eintzelinge burgere oder Ingeſeſſen perſonen, die In alten guten beſezten Gerichten geſeſſen ſin, So ſollen wir oder die vnſern vorgemelt die mit denſelben zu tun haben denſelben die man anlanget vnd anſprechen meinet nochvolgen In die Gericht darInne ſü geſeſſen ſint, vnd ſich doſelbes von Ine Rehtes genugen laſſen, des Inen ouch vnuerzogelich geholffen werden ſol. Doch was lehen iſt, das ſol vor dem Lehen-Herren oder ſinem Richter vnd ſinen Mannen vßgetragen werden, was aber dinghöfig iſt, ſol man vßtragen Im dinghofe dohin es gehort, vnd was eigen antrifft ſol man vßtragen In den Gerihten, do der geſeßen iſt, der die Gütere In beſiz harbroht hat, vnd was erbe antriffet, ſol man vßtragen an den Enden, do es gefallen iſt, vnd ſollent In diſer Eynnunge vßgeſezet ſin, die Prelaten vnd die Pfaffheit In der Stat Straßburg mit ſolichem vnderſcheide das Wir Herzog Friderich noch die vnſern denſelben Prelaten vnd Pfaffheiten kein Hülffe noch byſtant, wider die Stat Straßburg noch die iren tun ſollent, vnd das Inen ouch Meiſter vnd Rat obgenant vnd die Iren von diſer eynnunge wegen genzlich vnuerbunden ſin ſollent. Es ſol ouch dieſe Eynnunge vnd verſchribunge vnſer deheinen teile an allen vnd veglichen ſinen Herlicheiten friheiten Rechten Gerichten Gewonheiten vnd altem herkumen ouch an iren verbrifeten zinßen Gulten ſchulden vnd gutern deheinen ſchaden bringen vnd mag Jeglicher teil der genieſſen vnd die hanthaben, als er vnd die ſinen das harbroht han ouch was man vnverbrifet ſchulden ſchuldig iſt, die ſol vnd mag man Inbringen alſdann das ouch gewonlich vnd harkummen iſt. Es ſollent ouch vnſer vegliches teile Sloſſe vnd Stette dem andern teil vnder vns die zit diſer Eynnuge zu allen iren offen kriegen vnd vigentſchafften offen ſin, ſich daruß vnd darIn zu behelffen darInne ouch vnſer Jegelicher teile den andern zu vegelicher zit ſo der ander teil ſich der gebruchen wil, vnd dem teil des die Sloſſe oder Stette ſint, der er gebruchen will, des zu wiſſen thun koſte vnd Rat zu veilem kauf, vmb ein zimlich gelt zu geben beſtellen ſollent vnd wöllent ſo ferre vnſer jegelicher teil das Burgfriden halp getun mag, vnd ſollent auch dieſelben die ſich ſolicher Stette vnd Sloſſe alſo gebruchen wellent, alsdann globen, dem teile, des die Sloſſe oder Stette ſin vnd dem Sloſſe oder Stat getruw vnd holt vnd vnſchedelich zu ſin. Darzu ſollen auch vns Herzog Friderich der Burgere zu Straßburg Sloſſe vnd Stette In vorgeſchriebener moſſen offen ſin alſo das wir vnd die vnſern von vnſern wegen der gebruchen mögent zu allen vnſern offen kriegen, doch ouch mit verſorgniſſe als vorgeſchriben ſtet, vnd ſo verre ſie das auch burgfriden halp getun mögent. Es ſol aber vnſer kein teil des andern teiles oder der ſinen Stette oder Sloſſe zu ſolichen kriegen gebruchen mogen denſelbe teil der ſich der gebruchen wolt genuge dann mit Reht für dem andern teil vmb die Houbtſache darvmb der krieg were. Were ouch das Wir Herzog Friderich jemans der nit vnſer vndertan were helffer wurdent, vnd alſo in helffers wiſe mit jeman zu kriege vnd vigentſchafft kement, So ſullent wir deshalp die von Straßburg nit manen noch erfordern vnſer Helffer darInne zu werden noch vns deshalp Jeman zu helfe zu ſchicken. Desglich were es das wir die von Straßburg Jemans der nit vnſer Burgere were helffer wurdent, vnd alſo In Helffers wiſe mit jeman zu kriege vnd vigentſchafft kement, So ſollent wir den egenanten vnſern gnedigen Herren Herzog Friderich nit manen noch erfordern vnſer Helffer darInne zu werden, noch vns deshalp Jeman zu helffe zu ſchicken, vnd ſol dieſe Eynnunge vff datum dieſes angeen vnd weren fünff ganze Jore noh einander vnd an einander allernehſt volgende vngeuerlich. Doch als **Ludwig** Herre zu **Liechtenberg** burger zu Straßburg iſt, obe do Schaffrit **Graue** zu Lyningen vnd derſelbe **Ludwig** oder **Jacob** deſſelben Ludwiges Bruder mit ein zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beſchedigen vberziehen oder vbergriffen wirdent, Do nement wir Herzog Friderich In diſer Eynunge uß, das wir oder vnſer Amptlute derſelben von Liechtenberg keinen noch iren Helffern noch den von Straßburg, von derſelben von Liechtenberg beider oder ir eins wegen niht ſchuldig oder pflichtig ſin ſollent noch wollent wider den vorgenanten Graff Schaffriden zu helffen, byſtant zu tun, zuzuziehen, noch zuvlen zu entſchutten, oder zu entretten. Desglichen ſollent vnd wollent Wir Herzog Friderich auch demſelben Schaffriden noch den ſinen, obe er oder die ſinen vnd der egenant Ludwig von Liechtenberg mit einander zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beſchedigen würdent kein hülffe noch byſtant wider denſelben Ludwigen von Liehtenberg noch die ſinen tun, noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin geſtatten zu tun one Geuerde. Obe es aber were, das der obgenant Schaffrit mit den von Straßburg oder die von Straßburg mit demſelben Schaffriden zu kriege oder zu vehede qwement, von ander ſachen wegen dann die obgenanten von Liechtenberg oder ir einen antreffen, oder das derſelbe Schaffrit oder die ſinen den von Straßburg oder iren Burgern, andern dann den von Liechtenberg oder iren Helffern ſchaden zufügetent, an wellichem ende das geſchee, vnd ſü von derſelben geſchihte, vnd nit von der von Liehtenberg wegen deſſelben Schaffritz vigent würdent, So ſol derſelbe Schaffrit, herInne von vns Herzog Friderich nit vßgenommen ſin, Sonder wir ſollent alsdann der obgenanten von Straßburg wider denſelben Schaffriden von Stunt ſo wir des von Jne ermanet werdent, noch Innehalt diſer Eynunge helffer werden vnd Jne beholffen ſin, vnd vns darInne noch dowider nit gebruchen, des obgenanten Artickels der do wiſet, das wir In eime Monet tage ſehen vnd verſuchen ſollent, die vehede oder ſachen hinzu leigen alles one Geuerde. Vnd ſint dis die kreiſſe vnd zirckel, darInne diſe eynunge vnd verbuntniſſe In obgemelter moſſen gehalten werden ſol, nemlich von der Stat zum heiligen Crutze biß gon Oppenheim vnd dozwuſchent vff beiden Staden des Rines vntz an die Gebürge vnd über die Gebürge vngeuerlich. Doch ſo ſollent Lutzelſtein vnd Keiſerslutern vnd was darzu gehort, nemlich Einhartzhuſen vnd Wolffſtein In diſem zirckel vnd kreiß ouch begriffen ſin one Geuerde. Were aber das dehein teil In des andern teiles helffe oder dienſt wer vnd das teil dem man dann diende, der diener bedorffte, das ſü mit ſinen dienern rittent, drie oder vier mylen weges, vſſerthalp diſer kreiſſe vngeuerlich das ſollent vnſer beider teil dienere tun, vnd mit einander riten, vnd einander getruwelich byſtendig beraten vnd beholffen ſin, glich als In den kreiſſen vngeuerlich. Alles das von vns Herzog Friederich hievor geſchriben ſtot globen vnd verſprechent wir für vns vnd vnſer vndertanen by vnſern furſtlichen truwen vnd eren getruwelich ſtete vnd veſte zu halten vnd zu vollenfuren one alle Geuerde. Vnd in diſer verbuntniſſe haben wir Herzog Friderich vßgenommen vnſern Heiligen Vatter den Bobeſt, vnſern Hern den Römiſchen Keiſer Item den Kunig von Franckrich. Item den Kunig von Sicilien. Item den Kunig von Beheim. Item den Delphin. Item alle Kurfürſten. Item Herrn Albrecht Erzherzog zu Oſterrich. Item Hern Ludwig Herzog in Nydern vnd Obern Beyern. Item vnſern lieben Bruder Herzog Ruprecht. Item Herzog Otten den alten vnd Herzog Otten den jungen. Item Herzog Friderich Graue zu Spanheim. Item Marggraue Karle vnd Marggraue Bernhart zu Baden. Item die Biſchöffe von Straßburg von Bobenberg von Würzburg von Worms vnd von Spire. Item Graue Ludwig vnd Graue Eberhart Gebrüdere von Wirtenberg. Item die Stette Spire Heilpronne vnd Wympffen. Item die Burgfryden darInne wir Herzog Friderich verbunden ſin one Geuerde.

Wir der Meiſter vnd der Rat zu Straßburg obgenant Bekennen auch was von vns davor geſchriben ſtot, das wir das alles für vns vnd für vnſer burgere liplich zu Gott vnd den Heiligen geſworen habent getruwelich zu halten vnd zu vollefuren vngeuerlich, vnd ſollent es ouch vnſern nuwen Rete, Jores ſo ſů angont die obgenanten fünf jor ouch alſo ſweren zu halten. Vnd In dieſer Buntnůß nement Wir Meiſter vnd Rat zu Straßburg ouch vß, vnſer allergnedigſten Herren den Romiſchen Keiſer vnd das Heilige Römiſche Riche. Item den Hochwirdigen Fürſten Herrn Ruprechten Biſchoff zu Straßburg. Item die Hochgebornen Fürſten Hern **Karle** vnd **Hern Bernhart Marggrauen zu Baden** vnd Jre Gebrudere. Item die Wurdigen vnd Edeln Herren Dechan vnd Cappittel der Hohen Stifft zu Straßburg mit denſelben Thumherren Wir In verſchribunge ſtont, ſo lange die weret. Item die Ritter vnd knehte die mit dem egenanten vnſerm Herren von Straßburg ouch In verſchribunge gegen vns ſint, nemlich **Her Heinrich von Landesberg** Vitzdum vnd **Her Lazarus von Andelo** Rittere, **Hans von Andelo, Claus Zorn,** genant **Lappe, Heinrich von Landesberg, Reinbolt Wezel, Hans Adolff Marx von Eckuerſheim, Clous Bock von Bleſchheim, Reinbolt von Kageneck Andres Wirich, Wilhelm von Mittelhus, Cuneman In Obergaſſe, Bernhart von Undenheim** vnd **Hans Riſſe.** So nement wir auch vß die Stat Sarburg vnd alle burgfriden dar Jne wir verbunden ſint Ouch bekennent Wir Herzog Friderich obgenant vnd ouch wir Meiſter vnd Rat zu Straßburg das wir beide teil einander nit ſchuldig noch verbunden ſin ſollent zu helffen wider die von vns beiden teilen her Jnne vßgenomen ſint, alsdann hievor geſchriben ſtot, alle Geuerde vnd Argeliſte In allen vorgeſchribenen dingen genzlich vßgeſcheiden. Vnd des alles zu worem Vrkunde, So haben wir Herzog Friderich vnſer Inſigel, vnd wir Meiſter vnd Rat zu Straßburg vnſer Stat groß Inſigel tun hencken an diſem Brieff der zwen glich ſagen ſint yedem teil einer geſchriben vnd geben zu Heildelberg vff ſant Vrbans 25. Mey. des Heiligen Bobeſtes Tag noch Criſti Geburt duſent vierhundert funffzig vnd Sůben Jor.

LV.

LV.

Weiteres Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an die Stadt Speier wegen ſeinen Irrungen mit Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. d. d. Stuttgarten am Zinſtag nach Aſſumpcio Marie.

1457.

(ad L. II. §. IX.)

Vlrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

Unſern fruntlichen Gruß zuuor furſichtigen erſamen vnd wiſen lieben Frund wir zwiveln nit Ir habet wol gehort wie der hochgeborn Furſt Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine der Hochgebornen Fürſtyn vnſer lieben Gemaheln vorhalt vnn nit geben will Iren Wydumm des er ſie eins teils vff etlichen Zollen verwißt vnn ir darvmb brieff vnd ſiegel geben hat. Ouch wie er in einer eynung darIn wir der zyt mit einander waren vnn die wir zu halten hoch by eren vnd truwen verſchrieben vnd verſiegelt haben vnß vnnd den vnſern das vnſer hat nemen vnd in ſinen Coſten vnd Gebruch komen laſſen wie wol die Eynung das verbut vnd vnder ander Inhalt yeglicher ſol den andern by ſinen Inhaben helffen ſchirmen vnd ob einer an den andern zu ſprechen gewen des zu ußtragen zu komen nach begriff derſelben eynung Sunder auch wie der Pfaltzgraue vns vnd den vnſern das nit bekern oder darvmb zu recht fürkomen wolt oder noch nit furkomen wil nach lut der Eynung der wir in offt ermant hant oder ſuſt nach ſag vnſer Brieff Nu hat Im der Pfaltzgraffe vnwillen vnd forderung gegen vnſer lieben Gemaheln vnd vns vorgenommen vnſerthalp vnnverſchult. Die ir ouch mogen vernomen han dann uch den Grunt davon zv ſchriben wer zu lang. Aber wie dem ſo han wir Im gar zu viln maln geſchriben vnſer lieben Gemaheln Iren Wydum zu geben nach lut ir Brieff ſo wollen ſie vnd wir gegen im vorkomen fur vnſern allergnedigſten Herren den Romſchen Keiſer oder ſuſt für vil ander Furſten vnd Herren geiſtlich vnd weltlich Im alda zu thun vnſer liep Gemahel recht vnd wir ere vnd recht deßglichen von Im zu nemen vnd alz der Pfalzgraffe das alles veracht vnd abgeſchlagen hat han wir Im am leſten gebotten für den obgenanten vnſern allergnedigſten Heren den Romſchen Keiſer oder etlich ander Korfurſten Furſten vnd Herren zu komen vnd Im zu thun vmb ſin vorderung was wir Im vnſer Gemahel In recht vnd wir von eren vnd rechts wegen ſchuldig werden vnd vmb vnſer vorderung recht von Im nemen wie recht iſt daz eins mit den andern zugang

e Cod. Palat. Mſcto p. 244.

diewil er ſchuhunge hat der eren halp furzukomen doch das er vnſer Gemaheln zuvor iren Widem erfollegen laſſe nach lut ir brieff daz hat er auch veracht vnd wil vnſer Gemaheln Iren Widem vorhalten wieder ſin brieff vnd ſigel auch nit fürkomen weder zu er vnd recht zu geben, vnn zu nemen alz wir daz gebotten vnd gefordert han vnd vnderſtet daruber vns zu vberziehen vnd zu verunrechtigen als er des uff den beinen iſt. Alz vns warlich fürkompt des wir vns mit Hilff des almechtigen Gotz ouch vnſer Herren vnd Frunden meinen uffzuhalten wann wir nu on zwiffel ſin Ir ſehen nit gern wo ſollicher mutwilliger Gewalt vnd Hochmut gegen vns oder andern fürgenomen werde wieder ſo föllig erbieten zu er vnd recht zu geben vnd zu nemen wie vorſtat des ir ouch vnſer mechtig ſin mogen. So bitten wir uch fruntlich mit ernſt ir wollent heruber dem Pfalzgraffen wieder vnſer lieben Gemahel oder vns keinerley Hilff zulegung oder byſtant tun oder den uwern zu tun geſtatten vnd uch herin zu bewiſen ſo gutwillig alz vns des vnn alles guten von uch nit zwiffelt daz wollen wir fruntlich vmn gern vmb uch verſchulden.
16. Aug. Geben zu Stutgarten an Zinſtag nach Aſſumpcio Marie. Anno Dni &c. LVII.

Dem furſichtigen erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd Rat zu Spier
vnſern guten Frunden.

LV. a.

Bündnis zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Ludwig von Baiern auf ihr Lebenlang. dat. Landshut an St. Dorotheen der H. Jungfrauen Tag 1458.

(ad L. II. §. I.)

ex autographo. Wir Friedrich von Gottes Genaden Pfallnzgraue bey Rein Herzog in Bairn des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſeſs vnd Kurfurſte vnd wir Ludwig von denſelbn Gottes Gnaden auch Pfallnzgraue bey Rein Hertzoge In Nidern vnd Obern Bairn Bekennen vns offennlich mit diſem briue das wir mit guter zeitiger vorbetrachtung vnd rechter wiſſen dem Allmechtigen Got ze lob dem Heiligen Romiſchen Reich zu ſterckung vns ſelber vnnſern Fürſtenthumbe vnd dem Haus zu Bairn zu ern vnd fruchtberlicher peſſerung lannden vnd leuten wir jetzund haben oder nachmals bekomen mochten auch gemainen lannde zu nutz frumen friden vnd gemach vnd ſunderlichen vmb ſolicher lieb fruntſchafft vnd getrauens willen wir zu einander biſher gehabt noch han furbas vnd allzeit nachdem wir einander gewant ſind billich han ſullen vns fruntlich vnd gutlich miteinander veraint vnd verbunden haben vnſern leptage lanngk verbinden vnd verainen vns auch alſo Jn craft dies briefs in der beſten weis vnd forme Solich fruntlich verbintnuss vnd aynung allerpeſt kraft vnd macht haben ſol vnd mag vnd Jnmaſſen hernach volgende. Zum erſten ſullen vnd wellen wir baid obgemellt Furſten einander mit guten waren ſteten vnd rechten trewen maynen haben vnd hallten vnd miteinander vmb kainerley ſach willen vnſſelbſt dy vnſern oder yemands annders berurend zu vehden feintſchaften angriffen oder kriegen komen noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſind ſolichs zu tun geſtatten in dhain weys on geuerde. Vnd ſol vnnſer kainer des anndern Prelaten Grauen Herren Ritter knecht burger gebaur hinderſass vnd dy im zu verſprechen ſteen mit gewalt vnderſteen zu notdrengen oder ſolichs den ſeinen oder den der er vngeuerlich mechtig iſt zu tun geſtatten Sunder vnnſer yglicher ſol den anndern bey ſeinen Furſtenthumben Freyhaiten zugehorungen vnd dem das er herbracht vnd genozzen hat vngehindert beleiben laſſen doch vns baiden vnuergriffen an vnſern Mautten zollen gelaitten Gerichten vnd anndern Herlichaiten dy vnnſer yeder hallten ſol vngeuerlich. Wer es auch das ymant wer der wer vns Furſten ainen dy ſeinen oder dy in ſeinem verſprechnuss vnd ſchirm ſtunden ſy warn geiſtlich oder welltlich uber ſolich recht nachgemelt wirt in Steten dorffen auf waſſer oder auf lannde angriff oder beſchediget mit raub prant geuenckuss oder ſunſt es geſchee mit vehde oder on vehde ſo ſullen des anndern ambtleut vnd die ſeinen die der geſchicht am negſten geſezen ſin zu ſtund ſo ſy ſolichs Jnnen oder ermant werden zu friſcher getat, darzu tun mit zuziehen vnd nacheylen hellfen entſchutten vnd retten nach dem beſten als ob es vnſer yglichen ſelbs angienge Solichs auf vnnſer yglichs coſt vnd ſchaden der allſo nacheylen vnd entſchutten hellfen wurd geſcheen ſoll. Vnd ob vnſer Furſten ainer ſolichs nacheylens entſchutten oder rettens halb zu vehden oder kriegen komen wurde oder zu tun gewunn dor Jnn ſol in der ander vmb deſwillen ſolich nacheylen entſchutten oder retten geſcheen were hillf vnd byſtant tun bis zu ennde der ſach Jnmaſſen ob Jne das ſelbſt angieng vnd als auch von der Hillf hernachgeſchriben iſt vngeuerlich. Ob auch ymant wer der were vnſer ainem an ſeinen Eren wirden vnd Herlichaiten abbruch oder mynnerung zu tun vnderſteen wurde oder an ſeinen Slozzen Steten vnd lannden mit gewallt uberziehen belegern verpauen oder beſchedigen wollte uber ſolich recht nachgemelt wirt Darwider ſol vnſer iglicher dem anndern zu ſtund ſo er des Jnnen wirdett, mit lannden vnd leuten nach ſeinem beſten vermogen behollfen ſein mit zuziehen vnd widerſtant zu tun Jnmaſſen ob es vnnſer yglichen ſelbs angieng. Wer es auch das vnder vns benantten Furſten ainer mit ymant mit vnnſer ainem zu vehde krieg oder feintſchafft kame oder vns verſehen das wir mit ymant oder ymant mit vnnſer ainem zu krieg vnd feintſchaft komen wurden Wellicher dann vnder vns des anndern Hillf gebrauchen wolt der ſol das dem anndern verkunden vnd zu wiſſen tun derſelbe dem dann ſolichs alſo verkuntt iſt ſol In monats friſt negſt nach ſolicher verkundigung verſuchen ob er ſolich vehde vnd ſeintſchaft abgeteydingen oder ob er die ſach dorumb ſolich vehde vnd veintſchaft entſtanden were oder entſteen wurd ubertragen oder zu recht auf ainen außtrag verainigen vnd ob ſolichs nicht geſein mocht wil dann der der des anndern Hilff begert auf demſelben der dy Hillf tun ſollt vnd ſeinen Raten vmb die Haubtſach derhalben die vehd entſtanden were oder entſteen mochte zu recht pleiben vnd ſein widerparthey ſolichs nit aufnemen wolt ſo ſolt derſelb vnder vns des Hillf eruordert iſt zu ſtund nach ausgang des gemellten monats des anndern Hellfer vnd ſeiner widerparthey mit ſeinem offen verſigelten widerſagsbrief vient werden vnd dann funffzig vnd ſo uil mynner begert werden geruſter Reyſiger gewoppenter zu Roſs dorvnder zum mynnſten ain edler der derſelben gewappenten Haubtman ſein ſol zu ſtund ſchicken auf deſſelben der die ſchickt Coſten ſchaden vnd verluſt an die end dohin die eruordert werden vnd ſo ſy an die end komen ſollen ſy furbas auf des Coſten dem ſy geſchickt werden vnd des ſchaden vnd verluſt der ſy geſchickt hat zu taglichem krieg verleiben vnd demſelben dem ſy geſchickt ſein oder ſeinen Haubtleuten ſullen ſy getreulichen behollfen reyten vnd gehorſam ſein, die veind antzegreiffen zu beſchedigen vnd zu tun deßhalben not iſt doch ſol vnder vns der zu ſchicken gemant hat funffzig geruſter rayſiger gewappenter zu Roſs auf das mynnſt oder ſouil dorunder begert ſind zuuor ligen haben zu taglichem krieg an den enden do er dann hin begert hat Im zu ſchicken on geuerde. Ob aber mit ſolichen negſtgemelten funffzigen oder darunder geſchickten die ſache darumb die geſchickt nit zu erobern wer vnd mer Hillf not ſein wurde Wann das derſelb vnnder vns der die negſtgemelten gewappenten geſchickt hett oder ſein Stathalter ob er nit In lannden were von dem anndern vnder vns ermont wirdet ſol derſelb oder ſein Stathalter die alſo ermont werden zu ſtunt darnach In monats friſt auf ſein Coſt ſchaden vnd verluſt mer hillf tun an die end dahin zu ſchicken gemant wirt ſchicken vnd darzu mit lannden leuten vnd aller vermoglichait beholfen ſein In aller maſs als ob es in ſelbs angieng als lanng vnd vil ſolich ſachen derhalben ſolich Hillf geſcheen ſolle hingelacht erobert vnd abgelegt werden on all geuerde. Vnd ſo dieſelben komen ann die ennde dahin ſie geſchickt werden ſollen ſy forter in des Coſten ſein dem ſy zu hillf komen ſeind. Were es aber das der wider den die gemellt Hillf geſcheen ſolt die obgerurten recht abgeſlagen ee vehde vnd veintſchafft entſtanden weren vnd ſo ſych ainer vnder vns Furſten zu vehden vnd kriegen gericht hett vnd ſein widerparthey dieſelben recht erſt aufnemen oder pieten wollt alsdann ſoll vnnſer yglicher ſo er von dem anndern des erynnert wirt mit der Hillf nit ſtill ſteen In monats friſt zu uerſuchen die ſachen als obgelautt hat hintzulegen Sunder zu ſtunt hellfen beyſtannt tun wie obgeſchriben ſtet. Doch ob vnnſer Furſten ainer dem anndern vnder vns nicht pflichtig ſein wurde Hillf vnd bey-

ſtaut

ſtannt zu tun deßhalben das er die gemelten recht abgeſlagen oder nit aufgenomen hett als obgerurt iſt alſdann ſol doch vnnſer ainer wider den anndern nit ſein vnd ainer dem anndern Hillf die Jm annder tun wollten Jn dhainer weis entziehen Sunder die ſeinen auch die von aigem willen Jm zureyten wollten daran nit verhindern vnd nit ſeinem widerſacher mit willen zu reyten lazzen. Vnd ob in den obgerurten vehden vnd kriegen do vnnſer ains hillf beygeweſt wer ettlich Stet Sloss gefanngen oder annders gewunnen oder erobert wurden dieſelben Stat Sloss vnd gefanngen ſollten zu des Hannden ſteen vnd verleiben der ſolicher ſachen vrſacher vnd haubtmann geweſt were, Doch ob wir gemayn zug beſess oder felld han, vnd mit einander tun wurden was dann erobert wurde von Steten Slozzen oder gefanngen ſollt zu vnnſern gemaynen hannden komen nach anzal der leut vnnſer yglicher bey ſollicher eroberung han wurde. Wie wir vns dann des zu ainer yglichen zeit ſich ſolichs begibt zuuor mit einander veraynen Ob aber vnſer ainer allain auf ſein coſt in den gemellten vehden vnd kriegen ettlich Sloss Stett gefangen oder annders erobern wurde daſſelb ſoll auch allein zu des Hannden ſteen vnd komen der ſolich eroberung auf ſein coſt getan hett, Es ſol auch vnſer kainer Jn kriegen oder geſchefften dor Jnn wir baid mit hillf oder ſunſt gewant ſein kain Suen fride vorwortt oder rachtung aufnemen an des anndern vnnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich vnd das diss fruntlich verbintnuss vnd ainung von vns baiden deſter fruntlicher vnd vnzerbruchlicher gehallten werden moge. Haben wir vns des nachuolgenden auſtrags auch verainet Wer es das vnder vns Furſten ainer vmb ſachen in ſelbs berurende die ſich hinfur nach datum dieſer aynung machen vnd begeben ward vnd dauor nit angefangen were zu dem anndern anſprach oder vordrung gewunn ſo ſollen wir baider ſeitt durch vnnſer Rete verſuchen lazzen ob ſolich ſachen gutlich zu verainen waren vnd ob des nit geſein mochte ſo ſol der vnder vns des die anſprach were aus des anndern trefflichen Reten die gewonlichen in den merern ſachen gebraucht werden ainen der Wappens genos ſey zu ainem gemainen obman den er gein dem anndern vnder vns in ſeinem offen brief benentt hatt nemen derſelb gemayn obman vns obgenanten Furſten Tag beſchaiden ſol Jn den negſten vier wochen nachdem er gemanntt vnd im ſolichs zu wiſſen getan iſt gein lanndshut ob die vordrung vnnſer Herzog Friderichs iſt, oder gein Amberg ob die vordrung vnnſer Herzog Ludwigs wer Vnd auf denſelben tagen ſol vnnſer yglicher zween ſein Rat zu dem gemaynen Obman ſetzen dieſelben funnf clag anſprach anttwurtt widerred nachred kuntſchaft vnd was von baiden tailn beygebracht vnd furbracht wirdett verhorn vnd vnderſteen vns gegen einander mit wiſſen gutlich zu uerrichten. Vnd ob das nit ſein mochte ſullen ſy vns mit recht entſchaiden doch das dy ſach vnd der ausſpruch uber zween monat nachdem der tag geſatzt iſt nicht verhalten noch vertzogen werde es were dann das ſich ſolichs durch recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dann dieſelben funf oder der merer teil vnder Jne mit recht erkennen vnd ſprechen dabey ſol es beleiben vnd von vns baiden tailen an widerred vnd Intrag gehallten vnd vollfurt werden Der obman vnd die zuſezz ſo dick die benantt vnd gegeben werden ſullen ſich auch ſollicher ſachen annemen recht vmb der willen ſprechen nach Iren beſten vernuſten vnd verſtentnuss auf den aid den Ir yglicher ſeinem Hern getan hat Vnſer yglicher ſol auch den Obman der alſo aus ſeinen Reten benannt wirt vermogen ſich der ſachen antzenemen vnd zu tun als obgemellt iſt Ob aber ein obman obmanſchaft verlobt hett, von todswegen abgieng kranck oder vnuermogelich oder anndern redlichen ſachen halb verhindert wurde das er der obmanſchaft nicht nachkomen mocht ſo dikch des not geſchee mag der vnnder vns der denſelben obman genomen hette aus den anndern gemellten Reten ainen anndern Obman nemen der ſich der ſachen auch annemen ſol vnd tun wie obgerurt dartzu In der vnder vns vermogen ſol des Rat er geweſt iſt Vnd ob die obgemelten obmenner vnd zuſezz all oder ains tails vns baiden oder vnnſer ainem mit gelubden vnd aiden oder ſunſt gewant were das ſol ſy an ſolichem rechtſprechen nit Irren vnd wir ſollen ſy die zeit deſihalben Irer aid vnd verpunttnuss ledig zelen on all geuerde. Gewunn aber vnnſer ainer mit des anndern Reten dienern mannen oder die Im zu verſprechen vnd zu verantwortten ſtunden oder In ſeinen Schirm oder verſprechnuss wern zu tun. Dorumb er rechts begert auch vmb ſachen nochmals entſprungen wes dann die anſprach vnd vordrung vnder vns Furſten ſein wirt der ſol das recht nemen vor dem anndern vnnder vns Furſten oder ſeinen Reten vnd ſol vnnſer yglicher dem andern des rechten hellfen in zwayn moneten ſo er des alſo ermont wirdet vngeuerlichen, Auch ſullen gaiſtlich ſachen an gaiſtlichen Gerichten vnd enden do die hingehorn ausgetragen werden Was aber erb vnd aigen antrifft, das ſol außgetragen werden nach des vnnder vns Furſten lanndes recht vnd gewonhait do ſolich erb vnd gut gelegen iſt Doch was lehen antrifft ſol vor dem lehenHerren vnd mannen doher es zu lehen rurt ausgetragen werden Vnd gewunnen vnnſer ains Grauen Herren Ritter knecht oder die vns zu verſprechen ſtunden oder In vnnſerm Schirm wern ſy ſein geiſtlich oder welltlich an vns Furſten ainen zu ſprechen vmb ſachen obgemelt ſeint ſo ſol vnſer yglicher dem anclager vor ſeinen aigen Reten recht widerfaren lazzen In der zeit als obgerurt iſt vngeuerlich. Gewunnen aber vnnſer ains Grauen Herren Ritter knecht oder dy Im zu verſprechen oder In ſeinem Schirm ſtunden ſy wern geiſtlich oder welltlich anſprach vnd zuſprechen zu des andern vmb obgemellt ſachen ſo ſol vnnſer yglicher dem anclager recht vor Im oder ſeinen Raten gegen dem anntwurter widerfarn lazzen in zweyn moneten als obgemellt iſt vngeuerlich. Vnd ob vnnſer yglichs burger gebaur oder arm leut mit des anndern burgern gebaurn oder armen leuten zu ſchaffen gewunnen vnd rechts notturfftig ſein wurden ſol dem anclager recht widerfarn gedeyhen vnd des gehollfen werden an ainem yglichen gericht do der anntwurter an den geuordert wirdet geſezzen vnd hingehorig iſt. Vnd ob eynich Spenn entſteen wurden zwiſchen vns Furſten wellicher anclager ſein

ſollt des ſullen wir vns gen einander gutlich verainen Mocht des nit ſein ſol vnnſer yglicher ain obman geben aus ſeinen trefflichen obgemellten Reten vnd ain gemayn los werffen laſſen wellicher vnder denſelben zwain ain obman ſein ſolle vnd wellichen dann das los triffet der ſol ain obman ſein vnd mit vnnſer yglichs zwain zuſetzen die dartzu als obgemelt iſt gegeben werden erkennen wellicher anclager ſein ſol vnd von wem derſelb anclager gegeben wirt der ſol in auch vnd die zuſatz vermogen ſich der ſachen antzunemen vnd ir aid vnd verbuntnuss ledig ſagen als obgemellt iſt. Es ſullen auch vnnſer yglichs Furſten Sloss Stet Marckt vnd gebiet zu allen offen kriegen vnd veintſchefften vns gein einander offen ſein vns daraus vnd ein zu behellfen doch nit widder den Herren des das Sloss iſt noch wider die ſeinen vngeverlich. Vnd ſol vnnſer yglicher ſo im das von dem anndern verkunt wirdet beſtellen In ſeinen Slozzen Steten Marckten vnd gebieten das dem anndern Coſt vnd rat zu vailem kauff vmb ain zimlich gellt gegeben werde ſo verr ſolichs Burgkfridens halb geſein mag doch ſol ſich kainer vnder vns des anndern Stet oder Sloss gebrauchen mogen wider ymant dem mit recht genug als obgemellt iſt. Wer es auch das vnſer ainer vnder vns benanten Furſten mit Furſten Herren oder anndern in aynung vnd verbuntniss weren zu ausganng derſelben aynung vnd puntnuss ſullen wir ſolich aynunge nit erſtrecken vnd erlengern Sunder mit denſelben oder anndern nit In aynung oder puntnuss komen wir nemen dann diſe gegenwurtige aynung zuvor aus Doch ſo hat in dieſer aynung vnſer yglicher ausgenomen vnſern Heyligen Vatter den Babſt vnnſern gnedigen Herren den Romiſchen Kaiſer ytzunt iſt vnd ainen yglichen Romiſchen Konig oder Kaiſer zu zeiten ſein wirdet vnd allen Burgkfrid den wie gelobt verſchreibung vnd aid halb gewant ſein. All vnd yglich obgeſchriben ſtuck punct vnd artigkel gereden geloben vnd verſprechen wir beid obgenantte Furſten bey vnnſern furſtlichen trewen eren vnd wirden fur vns vnnſer vnderton vnd der wir vngeverlich mechtig ſein vnnſern lebtagen lanng gannts aus getreulich veſt vnd ſtat zu hallten zu vollefuren vnd darwieder nicht zu tun noch ſchaffen oder geſtatten getan werden In dhayn weis geverd vnd argliſt In allen obgeſchriben dingen genntzlich ausgeſchaiden. Des zu warem vrkunde hat vnnſer yglicher ſein Ingeſigel tun henngken an diſen brive der zween gleichlauttend ſein vnd vnnſer yglicher ainen hat. Datum zu Lanndtzhut an Sannd Dorotheen der Heiligen Junkfrauen Tag In 6. Febr.
den als man zalt nach Criſti vnnſers Hern Geburd tauſent vierhundert vnd acht vnd funffzig Jare.

LV. b.

Einnung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz und Herzog Ludwigs von Baiern gegen Marggrav Albrechten von Brandenburg wegen denen Brandenburgiſchen Landgerichten. d. d. Nürnberg Freitag nach den Sonntag Invocavit.

1458.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge In Beirn des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſess vnd Kurfürſt vnd wir **Ludwig** von denſelben Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge In Nidern und Obern Bairn Wann wir vns nu aus rechter Lieb vnd Fruntſchaft vnſer beider lebtag zuſamen getan vnd verbunden haben wider alle die die vns oder einen vnder vns, oder die vnſern vnbillichen anfuchten vnd die das rechte vor vnſer vnd vnſern reten, nit nemen wolten, wie dan das vnd mer, dieſelb aynung weiſſe, der datum Stet zu landsHut an ſand Dorotheen der heiligen Junkfrauen tag in den als man zalt nach criſti vnſers Hern geburd tauſend vierhundert vnd acht und funfzigk Jair vnd wann wir aber nw gefunden vnd empfunden haben menige irrung So vns vnd den vnſern dann von dem Hochgeborn Fürſten vnſern Oheimen, Marggraf Albrechten **Marggrauen zu Brandenburg** vnd Burggrauen zu Nurenberg vnd ſunder mit dem lantgericht Nurenberg, das er alſo wider vns, vnd die vnſern praitten vnd weittern fürnymbt, anders dan wir herchomen vnd von dem Heiligen Reich gefreyt ſein vnd wider vnſre Hofgericht, Landtgericht vnd andere gericht Im Haws von Bairen albeg vnd an Irrung Herbracht, darumben wir vns auch vormals botſchaft verainet vnd zu vnſerm Genedigiſten Hern Heren Friderichen Romiſchen Kayſer ꝛc. geſchickt haben, ſolchs nach dem peſſten von vns zu wenden vnd In auch dabey fruntlich deßhalben erſucht haben nit newung zu machen, darInnen vns aber ſo fruntlich vnd lautter antwort nit worden ſein als wir gerne wolten vnd dardurch wir vnd die vnſern mochten bey ſolhem Herkomen gerugklich beleiben Darumben ſo haben wir vns ſunder wider den benanten **Marggraf Albrechten** ꝛc. zuſamen getan vnd tun vns auch zuſamen wiſſentlich mit vnd in craft dis briefs, ob nw der benant vnſer Oheim von ſolchen vnd andern, ſeinen vnpillichen furnemen nit laſſen vnd das weitter ſuchen vnd handlen wurde, als er dann kurtzlich fürgenomen vnſern Furſtentumben Hofgerichten Landtgerichten vnd andern gerichten dardurch ent-

ziehen vnd das wir vns baide oder vnſer ainer darumben oder vmb was ander ſachen das wer, oder er mit vns baiden oder vnſer ainen zu Vhede oder Veintſchaft kome vmb was ſachen das wer, oder wie wir ſunſt in Krieg oder zwitrecht komen von vns, der vnſern oder andern ſachen wegen, das wir dan baid vns vnſer yeder dem andern Hilff vnd beiſtandt wider In thuen vnd an einander nit laſſen, mit macht, nach Laut vnd Innhalt der bemelten eynung, wie dan die ſagt von der Hilf wegen, die ainer dem andern tun ſol, mit offnung der Sloßs, mit vailm kauff vnd anderm, es neme derſelb Marggraf Albrecht, das recht vor vnſern oder vnſer ainer reten, auf oder nit, als die bemelt vereynung lautt, So ſullen wir vns doch das nit Irren laſſen Sunder an einander Hilff vnd beiſtandt wider In thun mit macht, als in der bemelten vereynung davon berurt iſt, treulich vnd vngeuerlich, doch der benant vereynung vnd puntnuss In allen andern punkten gein meniglich hindangeſetzt, das außnemen dar Innen vnuergriffen. Des zu warem vrkund hat vnſer yeder ſein Sigel mit wiſſen daran tun Hengken vnd des in glicher Lautt ein brief genomen darunder wir vns baid mit vnſern fürſtlichen treuen vnd wirden an aides ſtat verbinden, treulich zu halten vnd gnug zu thun, das der brief weiſet der geben iſt zu Nurnberg an freitag nach dem Sontag 24. Febr.
Invocavit in der vaſten Nach criſti geburd vierzehen hundert vnd darnach Im acht vnd funfzigiſtem Jar.

LVI.

Vereinigung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz mit Biſchof Johann von Würzburg das Schloß Widdern betreffend. d. d. Dienſtag nach Sanct Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

Wir Johannes von Gotes Gnaden Biſchoue zu **Wirtzpurg** vnd Hertzoge zu Francken, Bekennen offentlichen mit dieſem briue gein Allermeniglichen, als vns vnnſer lieben getrewen etliche von Neitperg Gemminger Echter vnd andere, die dann die drew teile an dem Slos vnd Stadt Widern von vns vnd vnſerm Stiefte zu lehen tragen, furbracht, wie wol wir Ir zu recht mechtig So ſein doch etliche Fürſten vnd Herren In meynunge für das Slos vnd Stat zu ziehen, vnd mit gewalt on erfolgunge rechtes zu erobern, vnd haben vns darauff mit demütigem fleis als Iren lehenhern ernſtlich gebetten vnd erſuchte das wir zu Enttrettunge vnd handhabunge vnſer vnd vnſers Stiefts eigenthum vnd gerechtikeite die wir an den gemelten ex autographo.

Digitized by Google

Slos und Stat hand, vns mit ſampt In auch dem hochgebornen Fürſten Hern Friderichen Pfaltzgrauen bey Reine Hertzogen In Beyern des Romiſchen Reichs ErtzTruchſes vnſers beſundern lieben Hern vnd Fründs, der dann etwe uil Rete Manne Amptlute Diener vnd Lantſeſſen habe die an dem virdenteile des gemelten Slos, vnd Stat teile haben, der notwere die einen yeden von naturlichen rechten, erleübt ſey gebrauchen vnd das itzgemelte Slos vnd State zu retten, vnd zu entſchütten gnediglich geruchten, alſo ſind wir In willen vnd Hofnunge, vns ſolchs gewalts uſzuhalten, vnd der notwere der maſſen zu geprauchen, dodurch wir vnſer Grauen Hern Ritter knechte vnd die vnſern geiſtlich und werntlich mit der hielffe Gotes auch vnnſer Hern vnd Frunde Ruwe Friede und gemach erlangen werden vnd ſolchem beſſer fruchtberlicher nachzukomen, haben wir vns mit dem genanten vnſerm Hern vnd Frunde, dem Pfaltzgrauen vereint vnd verpflicht vereynen vnd verpflichten vns Inmaſſen hernach volget. Zum Erſten, das wir bede nach allem vnſerm vermogen, die gemelten Slos vnd Stat Widern, gegen dem Zuge der dann dieſer Zeite vorhanden iſt, helffen retten vnd entſchütten, getrewlich vnd on alles geuerde ꝛc. vnd ob vnſer einer hernach von ſache wegen, den bemelten zugk antreffende von yemandt were der oder die were beuehdet oder bekriegt würde, So balde vnnſer einer dann des von dem andern vndter vns ſchriftlich oder gleüplich berichtet vnd vmb hielffe vnd beyſtant Im zu tun ermanet würde So ſol der an den die hielffe geſünnen wirdet, In einem monadt dem neſten, darnach on lenger verziehen, ein antzale wol ertzewgter leute In harnaſch vnd mit pferden nemlich funftzig mit glanen oder ſo vil darvntter, alsdann die Manunge geſchicht alſo das yede glene zum mynſten, habe zwene gewappent Mane vnd drew pfert zu teglichem kriege ſchicken vnd legen vf des vnter vns koſten, dem das ſchicken geſchicht, vnd des ſchaden, der das ſchicken tuet, die auch den kriegk auß demſelben Hern, getrewlichen dyenen vnd arbeitten, vnd ſeinen heubtleuten, gehorſame ſein ſollen, doch alſo, das der Herre dem das ſchicken geſchicht auch zum mynſten ſo vil als Im geſchickt werden, zu ieglichem kriege an demſelben ende ligen haben, vnd were es das an der zale des obgemelten glenen die vnſer einer dem andern wurde ſchicken In zeit des kriegs abgeen würde, durch welcherley ſach das beſchee, So ſol der vnter vns der dem andern das ſchicken hette getann dieſelben zale zu iglicher zeite furderlich wider erfüllen, alſpalden er darumb gemant wurde ongeuerde, Es ſol auch der Herre vnter vns dem das ſchicken geſchicht beſtellen, das den Dienern die geſant werden, In ſeinen Sloſſen vnd Landen feyller kauffe, ob ſie das vber den gemelten koſte bedorffen wurden gegeben werde vmb einen gleichen muglichen pfennige nach dem Landtlauffe ongeuerde. Were es auch das Got wende ob vnnſer einer von yemant wer der oder die weren, mit dem oder den wir oder vnſer einer, von der ſache wegen Wiedern berurende nach auſweiſunge dieſer eynunge zu feintſchaft quemen, mit macht vbertzogen würde So ſol der ander vndter vns zu ſtunde, alſpalde er darumb von dem andern vnter vns ſchriftlich gemanet wirdet, mit macht ziehen zu dem, der alſo vbertzogen were, vnd Im helffen zu entweren, In allermaß als ob es ſein ſelbs ſache were ongeverde, wann auch wir obgenanten Fürſten gegen yemant nach laute dieſer eynunge mit einander zu Veintſchafften komen, So ſol doch welcher yoch vndter vns oder ob wir bede Heuptman des kriegs weren vnnſer dheiner on wiſſen vnd willen des andern, mit denſelben vnſern feinden, Iren helffern oder helffers Helffern vfnemen Richtigunge friede oder fürwort, heimlich oder offentlich In dheinen wegk, vnd ſo wir alſo zu kriegen komen würden, als vorſteet, was wir dann Stete Slos oder anders ſamentlich erobertten, oder leüte gefangen gewünnen, die ſollen vnſer beder ſein, doch nach antzale der leute die vnſer yeder, als dann Im velde gehabt hette, vnd In welchs Hern vnter vns lande Solch Stete Slos vnd anders gelegen weren, der ſol macht haben, dieſelben Slos Stete vnd anders, an ſich zu bringen, nach erkantnuß, vierer vnnſer Rete, der iglicher zwene dartzu geben ſol die daruber vf die eyde, die iglicher rate ſeinen Hern vndter vns getann hat, nach Irer beſondern verſtäntnuß, einen als gleich als dem andern erkennen ſollen ongeuerde, gewinnen wir obgenanten Fürſten auch Slos oder Stete, die vnſer eins eigen weren vnd In pfandtſchaftweiſe außſtunden, So mage der Fürſte vnter vns, des Solch Slos oder Stete mit der eigenſchaft weren, die von dem andern vnter vns zu Ihen loſen, vnd bringen nach lute der verſchreibunge vber die pfandſchafft ſagende vmb ſolch Sum halb als dieſelben Slos dann verpfant ſein ongeuerde, were es aber das ſolche Slos Stete oder anders, von vnnſer einen zu lehen rurtten das oder die mage der Fürſte vndter vns von dem die zu lehen rurtten zu Im loſen, vnd bringen aber nach erkentnuß der vier Rette, die als vorſtet dartzu gegeben würden, Es ſol auch vnnſer dheiner hinfure In Ein eynunge oder büntnüß komen noch einche eynunge oder buntnuße, dorInne er itzunden were erſtrecken, Er habe dann dieſe fruntlich eynunge vnd vertragk darInne ausgenomen. Vnd dieſe eynunge ſol weren, vnd beſteen, vnnſer lebtage gantz aus vnd vf das So gereden wir obgenant Fürſten, bede vnd iglicher beſunder, bey vnnſern Furſtenlichen eren wirden vnd trewen an eyds ſtat, Incraft dits briefs dieſe eynunge vnd vertragk vnd alles das In dieſem brieue geſchriben ſtet ware ſtet vnd vnuerbrochenlich zu halten do wider nicht zu thun noch ſchicken getann werden, heimlich noch offenlich wie yemant das erdencken oder fürgenemen mochte In dheinerley weiſe alle geuerde vnd argeliſte hirInne gentzlichen vſgeſloſſen vnd hindan geſetzt. Zu Vrkunde iſt vnnſer Biſchoue Johannſen obgenant Inſigel an dieſen brieue gehangen vnd geben am Montage nach Sandt Veits Tag nach Criſti gepurt virtzehen hundert vnd Im acht vnd fünftzigiſten Jarenn. 19. Jun.

LVII.

Weitere Abrede zwiſchen vorgemeldten beiden Fürſten, das Schloß Widdern betreffend. d. d. Dienſtag nach St. Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

ex autographo. Wir Johans Von Gotes Gnaden Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu Francken Bekennen offenlichen mit dieſem briue gein allermeiniglichen als der Hochgeborn Fürſte Herr Frederich Pfalzgraue bey Rein des Heyligen Romiſchen Reychs Ertztruchſeſſe Hertzog in Beyern vnd Kurfürſte vnſer beſunder lieber Her vnd Freundt vnd wir vns zu Rettunge vnd Entſchütunge der Sloß vnd Stat Wiedern nach laut der brieff daruber ſagende der datum ſteet vff Montag nach ſant Veyts Tag nach Criſti geburt virtzehen hundert vnd Im acht vnd funfftzigiſtem Jare, mit einander gutlich vnd freuntlich vereint vnd vertragen haben, alſo han wir dem gnanten vnſerm Hern vnd Freunde Hern Friderichen Pfaltzgrauen ꝛc. bey vnſern Fürſtlichen Ern und Würden gerett vnd verſprochen gereden vnd verſprechen Im auch alſo, mit dieſem brieff, das wir mit den ganErben der gnanten Slos vud ſtat Wiedern die itze ſein oder hernachmals doſelbiſt werden vnſers Freunds des Pfaltzgrauen leptag gantz aus keynerley Berednuß verſtentnuße Fürwort, oder eynunge eingeen nach vfnemen wollen In dheine wege der gnant vnſer Freunt ſey dann zuuoran verſorgt das er vnd die ſeinen geyſtliche vnd werentliche Grauen Hern Ritter vnd Knecht vnd die Im zu uerſprechen ſteen und ſein Lantſeſſen ſind aus vnd In die gemelten Slos vnd Stat Wiedern nit angriffen nach beſchedigt werden alledieweyle er derſelben der ſeinen Grauen Hern Ritter vnd knecht obgemelten vor Im vnd ſeinen Rethen In zymlicher zeyt Rechts zu pflegen mechtig iſt, vnd ob wir ſolich verſorgnuß alſo nit Erlangen mochten, So wollen wir demſelben vnſerm Freunde vnd Pfaltzgrauen ꝛc. wann und zu welcher zeyt er das an vns ſchriftlich Begern wirdet mit macht beholffen vnd geraten ſein wenn das not geſchegt damit er ſolich verſorgnuß erlange getreulich vnd ongeuerde Doch alſo das ſein liebe ſo er vns alſo vmb hilff erſuchen wurde auch mit macht zu den ſachen du vnd ob wir durch ſolich erſuchen mit yemant zu ſchaden und kriegen komen vnd yemant fahen ader Sloß ſtett ader anders erobern wurden So ſol es damit gehalten werden In allermaß die obgemelt eynunge dauon Innen heldet. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnſer Inſigel an dieſen Brieff thun hencken vnd geben am Dienſtag nach ſant Veyts Tag der obgeſchrieben Jartzale Im acht vnd fünfftzigem Jare. 20. Jun.

LVIII.

LVIII.

Bündnis zwiſchen König Georg von Böhmen, und Kurfürſt Friedrich I. von der Pfaltz auf ihr Lebenlang. d. d. Eger am Sonntag Jubilate 1459.

(ad L. II. §. III.)

Wir Jorge von Gotes Gnaden Konig zu Behemen Margraff zu Merhern Hertzog in Sleſii vnd Lutzenburg vnd Margrafe zu Luſitz, vnde wir Friderich von denſelben Gnaden Pfaltzgrafe bey Reyn Hertzoge In Beyern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſeß, vnde Kurfürſt, Bekennen vnde tun kund offinlich mit dieſem briue, das wir zu Hertzen genomen, vnde betracht haben die ſunder Frundſchafft, gutwillikeit vnde eynunge die vnſer vorfarn lobelicher gedachtnuß Konige zu Behemen vnd Pfaltzgrafen bei Reyn vmb gemeynes nutzes frides vnde gemaches willen mit eynander, für ſich ire Erben vnd nachkomen konige ztu Behemen vnde Pfaltzgrafen bei Reyn, angangen vnd gemacht haben, doraus dann vnſern Konigreichen der Pfaltz fürſtenthumen, landen und leuten, vil frumens unde Nutzes, erſtanden iſt vnde dorumb ſulchem nochzufolgen vnde auch vmb befridunge vnd gemach, vnſer beyder vnderthanen, vnd Landen So haben wir vns mit eynnander fruntlichen vnde gutlichen vereynet, vnd vertragen Jn maſſen hirnach folget, zu erſt ſo ſollen vnd wollen wir beyde, eynnander vnd vnſer Jglicher den andern, mit ſunder fruntſchaft gantzem und gutem willen meynen haben vnd halten, auch vnſer iglicher des andern ſchaden warnen ſein ere wirde frumen vnd beſtes fürdern getrewlich vnd on alles geuerde Es ſal vnd wil auch vnſer keyner die tzeit dieſer eynunge gantz aus vmb dheinerlej ſache willen vns ſelbſt, die vnſern ader ymandes anders wer der ader die weren beruren, des andern vnder vns veinht werden, vn angreiffen noch beſchedigen in dheinen weg, Wir wollen vnd ſollen auch den vnſern vnd die Jhenen die vnſerm yden zu beſchirmen ader zu uerſprechen ſtunden auch den die ſich ye zu tzeiten in vnſerm Konigreich der Pfaltz furſtenthum landen ader gebieten enthalden werden der wir dann ongeuerlich mechtig ſein, wiſſentlichen nicht geſtaten noch verhengen, das ir eyner ader meher vnſer eyns, welcher der were, ader vnſer eyns vnderthan, ader der die vnſer eynen zu beſchirmen ader zu verſprechen ſtunden veinht werden ader ſie angreiffen ader beſchedigen in dheinen weg an geuerde, vnd auff das ſulch vnſer eynunge deſter beſtentlicher vnd aufrechter moge gehalten vnd volbracht werden So haben wir vns auch dabej vertragen ab vnſer eyner mit dem

ex autographo.

andern zu ſchigken gewonne, von ſache wegen di ſich hinfůr begeben wurden wann dann vnſer eyner dem andern dorumb ſchreibet, vnd ym eynen Tag, der dann in eynem monat, noch ſulcher ſchrift, erſcheinen ſall, benennet, So ſollen wir beyde vnſere ſchideliche frundt auff ſulchen tag gen Nuremberg in die Stadt ſchigken Es were dann das vnſer eyner mit den von Nuremberg, alsdann in vehden vnd veinſchaften were, vnd das den ſeinen, von den von Nuremberg nicht gleite gegeben wurde ſo ſolten ſich vnſer beyder Rete mit eynnander eyner andern gleicher molſtad vnuertzugenlichen vertragen doſelbſt hin kwomen vnde verſuchen vnd vleis tun die ſachen gutlich ztu richten ob ſie ader die gutlichkeit alsdann nicht erlangen muchten, ſo ſol der vnder vns der dann der ſachen ein Kleger vnd vorderer iſt, eynen Obmann benennen, aus des andern Rathe, derſelb Obmann ſal ſich auch der ſachen beladen vnd in eynem monat von der zeit an zu rechen, als er zu eynem Obmann benant werdet, einen rechttag gen Nuremberg ſetzen, auf den ſal vnſer vder zwene ſeinem Rethe tzu zuſetzen ayder ſetzen, die ſullen Beyde partheye in rechte geyn ander notturftiglich verhoren, und wie ſie alle ader der mererteil die ſache in rechte entſcheiden, dobei ſal es bleiben vnd dem von vns beyden teilen nachkomen werden, an alle wegerunge vnd auſzuge, getrewlich vnde angeuerde vnd ſulcher entſcheid ſal geſcheen in eynem halben Jare von der zeit an zu rechen, als der Erſt rechttag von dem Obman geſatzt iſt Es were dann das ſich die ſache durch erkentnuß des rechten lenger vertzihen wurde, dem ſolt auch nochkomen werden, vnd der obgemelt Obman ſal ſulcher pflicht vnd eyde domit er dem Hern vnder vns des Rat er iſt gewant were, in dieſen ſachen des rechten von dem Hern vnder vns dem Er gewant iſt vnuertzugenlich, alsbalde er zu eynem Obman benant werdet, ledig getzalt werden, Es ſal yn auch der Herre des Radt er iſt, dorzu halten vnd vormugen das er ſich ſulchs rechten anneme, belade vnd den ſachen wy vorſteet nochkome. Ob aber vnſer eyns Prelaten Grauen Hern Richter Knecht, oder vnderthanen mit dem andern vnder vns zu thune gewonnen So ſol er ſich darumb an rechte benůgen laſſen vor des Rethen mit dem er zu thune vermeynt zu haben, Wurden aber vnſer vnderthanen beyderſeit geyennander zu ſchigken gewynnen in was ſtats wirden ader weſens der oder die weren, berurt es geiſtlich ſache die ſolten für geiſtlich gerichten gehandelt werden, berurt es aber lehen darumb ſolt man für des lehen Hern lehen gerichte rechten von dem die guter, dorumb man dann rechtet, zu lehen herrworten, Berurt es aber ſpruch perſon antreffent, die ſolten verrechtet werden an den gerichten, dorJnn dann der Antwurter geſeſſen und wonhafftig were, doch weren es Richter und Knechte, vnd die in keynen gerichten geſeſſen weren, alsdann ſolt der Antworter gerecht werden vor dem vnder vns des Radt dyner ader angehoriger er were Berůrt es aber erbe vnd eygen, daſſolt verrechtet werden an den Gerichten dorJnn dann ſulche Gůtere gelegen weren Berůrt es aber freuel vnd miſſetad, daſſolt berechtet werden an den Gerichten, dorJnn der miſſeteter begriffen wurde, vnd was alſo eym Jdenn gerichte wie vorſteet zu rechte erkandt vnde geſprochen wurde dem ſollen beyde partheien nachkomen an ferrer aufzuge wegerunge vnde Appellirunge, getrewlich vnd angeuerde, Meher iſt berett, das vnſer keyner hinfür die zeit ganz aus dyweile dieſe eynunge weret, in keyne andere eynunge noch verſtentenuß gehen noch komen noch auch kein andere ernewen noch erſtregken ſollen, er hab dann zuvoran dieſe eynunge vnd dortzu des andern perſon under vns herJnn ausgenomen. Vnd dieſe eynunge ſal weren vnd beſteen vnſer des Koniges vnd Pfaltzgrauen Beyder lebetage lanng ganz aus Alle vnde igliche punckte vnde Artickel wy die von worte zu worte hirvorgeſchriben ſteen haben wir beyde annander vnde vnſer yder dem andern mit handgebenden Trewen an wares Eydes ſtadt, bey vnſern Koniglichen vnd Fürſtlichen eren vnd Wirden gelobet, die War ſtete vnd veſte zu halten zu uolfuren vnd den nochzukwmen getrewlich vnd an alles geuerde. Hirbey ſeind geweſen **Wictorin** vnſer Son **Johann von Roſemberg** Hauptmann in der Sleſien **Sdenko von Sternberg** Burgrafe zu Prage **Sbinko Haſe vnn Haſenburg** Obirſter richter **Heinrich von Platz** Hofemeiſter **Heinrich von der Leypen** Marſchalk **Johan Haſe von Haſenburg** Hoferichter alle vnſers Konigreichs zu Behemen Amptleute vnde andere Hern vnd vnſer getrewen vnde auch vnſer des Pfaltzgrafen Rethe, vnde lieben getrewenn der Erwirdigen Jn Got uater Her **Reynhardt** Biſchof zu **Wormis** Her **Vlrich von Leutters Heym**, Meiſter dewtzſches Ordens Jn dewſchen vnd weltſchen Landen vnſer Pleger ztu Nappurgk **Friderich Lantgrafe zum Lewchtemberg**, Graue zu Halß Heſſe Lantgraue zu **Leyningen** vnd Grafe zu Dagſpurg, vnſer vnd der Pfaltz Erbmarſchalk **Johann Wildgrafe zu Twn** zu Kirberg vnd Reyngrafe ztum Steyn, **Bernhard Grave zu Eberſtein** Schenck Jorge Herre zu **Lympurg** vnſer Hofemeiſter **Ditterich von Sickingen** vnſer Marſchalk **Wolff Kemmerer**, genant von **Dalburg**, vnde vnſer Pfleger zu Waldeck **Pawls von Streitperg**, mit ſampt andern vnſern Rethen vnd getrewen, geiſtlich vnd werttlich die wir auf dieſe zteit, bey vns gehabt haben tzu Vrkunde haben wir der Konig vnſer Koniglichen, vnd wir der Pfaltzgrafe vnſere Jngeſigele, an dieſen Brieff thun hengken geben zu Eger an dem Sonntage Jubilate, Nach Criſti vnſers Hern Geburt, Thawſent vier Hundert, fünfftzig vnd Newn Jar, vnſers Reichs Jm Erſten Jare. 15. April.

LIX.

Beibrief zu dem Bündnis zwiſchen Böhmen vnd Kur-Pfalz. d. d. Eger am Sonntag Jubilate.

1459.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gots Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Hertzog tzu Lutzemburg vnd Sleſy vnd Margraff tzu Luſitz Bekennen vnd tun kund allermeniclich mit dieſem brieff Als wir vns mit dem Hochgebornen Fürſten Hern Ffriederichen Pfaltzgrauen bey Rein Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte vnſerm lieben beſundern frunde gutlich vnd fruntlich vereinet haben nach laute der brieffe der datum vff Hewt ſteet daruber auſgangen alſo hat vns der genant vnſer frunde der Pfaltzgraue dabey gleublichen berichtet, daz er mit dem Hochgebornen Fürſten Hern Ludwigen auch Pfaltzgraf bey Reyn vnd Hertzog in nidern vnd obern Beyern vormals in verſchriber eynung ſey die vnder anderm inhalt daz Jr keyner ſich mit nymant anders vereinen ſoll er hab dann ztuvoran den andern vnder Jn auſgenomen vnd darumb ſo haben wir dem genanten vnſerm Ffrunde dem Pfaltzgrauen gegunnet vnd verwilligt gunnen vnd verwilligen Jm auch mit diſem brieffe. Daz der genant Hertzog Ludwig ſein halben in der vorgemelten eynung mit vns geſchehen vſgenomen ſin, vnd Jn dieſelb eynung mit vns gethan gegen Hertzog Ludwigen mit bynden ſoll Mit vrkund diß brieues verſigelt mit vnſerm kuniglichen anhangunden Jnſigel. Geben ztu Eger am Sunntag Jubilate nach Criſts gepurd virtzehen hundert vnd darnach in dem Newn vnd funftzigiſten Jaren, vnſers Reichs im Erſten Jare.

25. Apr.

Ad mandatum Dni Regis Dno Procopio
de Rabenſtein Cancel. Refer.

LX.

LX.

Vollmacht vor die Påbſtliche Legaten, den Streit zwiſchen Erzbiſchof Dieterich von Mainz und Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, auch beiderſeitige Bundes-Verwanden zu vermitteln.

d. d. Senis XII. Kal. Maji. 1449.

(ad L. II. §. IV.)

Copia ex Archivo ſummi Pontificis communicata.

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili Fratri Syfrido Epiſcopo Spiren. ac dilecto filio Henrico Senftlebin Eccleſie Wratislavien. Decano. Cubiculario noſtro ſecreto Nunciis & oratoribus noſtris ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem. Cum nihil magis hoc tempore exoptemus, quam ut Chriſtiani Principes depoſitis inter ſe diſcordiis ad pacem & unionem reducantur, ut ſtabilita inter eos concordia opportuna Nobis ad ſuccurſum Fidei Orthodoxe ſubſidia miniſtrare poſſint, ac proinde intelligentes cooperante adverſario bonorum omnium inter venerabilem Fratrem noſtrum Theodericum Archiepiſcopum Moguntin. Electorem Imperii, pluresque alios ſibi adherentes Principes ex una, & dilectum filium nobilem Virum Fredericum Comitem Palatinum Reni cum ſuis etiam nonnullis adherentibus & ſequacibus ex parte altera non leves diſcordias eſſe exortas, cupientes illas comprimi, & antequam invaleſcerent omni ſtudio ſedari & extingui de fide ac diligentia veſtris confiſi, atque adeo adducti uſu & experientia magnarum rerum, in quibus nos novimus cum laude fuiſſe verſatos, vos & veſtrum quemlibet ad prenominatos Archiepiſcopum & Ducem, aliosque diſſentientes per viam pacis, aut ſaltem treugarum concordandos transmiſimus cum plenis facultatibus & mandato, prout in noſtris litteris ſuperinde vobis directis latius continetur. Ut igitur ea, que à nobis pro tam ſalubri opere conficiendo habetis in commiſſis eo efficacius poſſitis ad effectum perducere quo ampliori fueritis poteſtate ſuffulti, confirmantes harum ſerie Litteras premiſſas, & omnia in eisdem contenta, eaque ulterius extendentes ut ad inducendum prefatos Archiepiſcopum, & Ducem, ceterosque diſcordantes ad pacem firmam ſeu ad treugas temporales, ut latius in ipſis litteris eſt expreſſum ſub cenſuris & pœnis eccleſiaſticis, prout rerum, locorum & temporum qualitas & indigentia poſtulabit, utque vobis melius & totiens quotiens expediens fore videbitur cogere, & compellere poſſitis, & valeatis vobis ſimul & utrique veſtrum in ſoli-

dum plenam & omnimodam auctoritate Apoſtolica per preſentes concedimus facultatem. Nos enim cenſuras & pœnas hujuſmodi per vos occaſione premiſſorum aut per alterum veſtrum infligendas omniaque ſuperinde facta rata habebimus & grata eaque faciemus auctore Domino inviolabiliter obſervari. Datum Senis anno Incarnationis Dominice
20. Apr. millesimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, duodecimo Kalendas Maii Pontificatus noſtri anno primo.

LXI.

Pii II. Vollmacht vor ſeinen Nuncium Bernharden Krainburg, um die deutſche Streitigkeiten beizulegen.

d. Mantua. V. Idus Octobr. 1459.

(ad L. II. §. XI.)

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio Bernardo de Kraynqurgh Propoſito Ecclesie Sancti Bartholomei Friſaci Nuntio & Oratori noſtro ſalutem & Apoſtolicam benedictionem.

Copia ex Archivo Summi Pontificis communicata.

Intelleximus non ſine turbatione animi noſtri poſt pacem in Dieta Nurembergen. inter Principes Alamaniæ factam, exortas nuperrime eſſe difficultates nonnullas inter dilectum filium nobilem Virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni Electorem Imperii ex una & nonnullos alios Principes nationis parte ex alia ſuper quibusdam rebus in ipſa dieta Nurembergen nomine, non tamen mandato ipſius Friderici promiſſis atque concluſis. Ex quibus niſi matura interim proviſio fiat, videmus non difficile eſſe grave aliquod ſcandalum ſuſcitari, quo mediante Germanica Natio ab adventu ſuo ad hanc Mantuanam dietam ſe retrahat, & ſanctum pro fide opus cogatur dimittere. Nos itaque quos & zelus univerſalis boni, & charitas ejuſdem Nationis aſtringit volentes quantum noſtre vires afferunt hiis malis orientibus obviam ire, atque id agere, ut pax nuper magnis laboribus parta hiis principiis in bellum non redeat ad te converſi, de cujus fide, diligentia & rerum gerendarum uſu ac adeo ad hoc ſanctiſſimum opus ferventi zelo præcipuam in Domino fiduciam gerimus te ad dilectum filium nobilem virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni, nec non ad Prelatos, & ad alios quoscumque Principes, Comites, Barones, Communitates, & populos Germanie, ſi qui ſunt inter ſe deſidentes, noſtrum & Apoſtolice ſedis ſpecialem nuncium & oratorem

rem perſonaliter deſtinamus, devotioni tue committentes, atque mandantes, ut prefatos omnes & ſingulos noſtro, & dicte ſedis nomine hiis rationibus ac perſuaſionibus quas tibi tua ſapientia ſuggeret ad concordiam & pacem vel ſaltem atque biennales, triennalesve treugas ineundas inſtar firme pacis habentes interveniente conſenſu eorum coneris inducere, ita ut medio tempore hiis treugis manentibus, & ad Dietam Mantue indictam per ſeipſos accedere, & contra ſolertiſſimum confuſionis noſtre hoſtem Turcum eorum arma glorioſe valeant expedire; preſertim cum ex Ungaria, & pleriſque aliis ex ſociis rectiſſimis Nunciis habeamus illum magnis apparatibus ſtatuiſſe in Populum Chriſtianum toto conatu impetum facere, & ad declinandum hujusmodi tempeſtatem celeri remedio in primis ſit opus. Nos enim tibi deſuper quibuscunque diſcordiis differentiis, contentionibus & querelis, ſeu guerris etiam exiſtentibus ſi que forent, aut eſſe poſſent inter predictos Fredericum Comitem, nec non Prelatos & alios quoscunque Principes, Comites, Barones, Communitates & Populos eorumque adherentes ſubditos & ſequaces cujuscumque juribus, actionibus, occaſionibus, cauſis & modis qualitercumque & quandocumque noſtro & Eccleſie nomine de ipſorum conſenſu, ut premittitur, tractandi & componendi, ac indicendi, ſi opus eſſet, ſub ſpe firmande pacis treugas, inducias, & ſufferentias quaslibet temporales, nec non pacem at concordiam perpetuo valituras ſub illis capitulis, pactis & modis conditionibus, atque formis, pœnarum adjectionibus, juramentis, obſidibus perſonarum depoſitione terrarum & Caſtrorum jurium & bonorum obligationibus. renuntiationibus, promiſſionibus cautelis, clauſulis & ſolennitatibus, atque modis, de quibus tibi cum eorundem conſenſu videbitur quomodolibet expedire, & inter partes, ad quas pertineat quomodolibet deſidentes poteris concordare, ſeu componere quovis modo confirmandi, validandi, roborandi, obſervandi, exequendi, mandandi, ac faciendi auctoritate prefata omnia & ſingula, que inter predictas partes & eis adherentes aut habentes facultatem ab eis firmata vel concluſa per te fuerint in premiſſis & circa ea, ac dependentia, emergentia & annexa, omniaque alia & ſingula gerendi, mandandi, exequendi & faciendi, quæ pro ſecuritate & obſervatione inter partes ipſas concluſorum & concordatorum atque dependentium ab aliis oportuna vel utilia quomodolibet videbuntur. Et ſuper hiis omnibus & quolibet eorundem ſeu incidentium dependentium & emergentium quomodolibet à premiſſis unum vel plura publicum, ſeu publica documenta cum membris & capitulis opportunis confici fieri ſemel & pluries quotiens oportere videbitur, ita quod plene de jure ſubſiſtant, & omnia & ſingula alia in predictis & circa ea pro premiſſis gerenda faciendi, exercendi & exequendi, etiamſi talia fuerint, quæ mandatum exigerent ſpeciale, & in genera-

li commiſſione non caderent, que tibi videbuntur opportuna plenam
& liberam concedimus tenore preſentium facultatem rata, & grata
procul dubio habituri quicquid in premiſſis, & eorum quolibet ac
circa ea per te tractata ordinata firmata & alias facta fuerint ſive geſta.
Tu igitur pium hoc munus à Nobis injunctum ea diligentia & fide
adimplere curabis, ut dignam laborum tuorum mercedem a Deo poſ-
ſis accipere & Nos fructus ex profectione tua ſperatos ad ſalutem fi-
delium valeamus percipere. Datum Mantua Anno Incarnationis Do-
11. Oct. minice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono. Quinto
Idus Octobris Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

LXII.

König Georg von Böhmen billiget die Arrogation des jungen Herzog Philipps, und erkennet Kurfürſten Friedrich I. als Kurfürſten von der Pfalz. d. d. zu neuen Pilſen am Donnerſtag St. Lucas Tag. 1459.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo. Wir Jorg von Gottes Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Herzog zu Lutzenburg vnd Sleſy vnd Margraff zu Luſitz Bekennen vnd thun kund offenbar mit diſem briue für vns vnſer erben vnd nachkomen, Kunig zu Behem, Als der Hochgeborn Fürſt Her Frederich Pfalzgraffe bey Reyn, Hertzog in Beyern des heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnd Korfürſt vnſer lieber beſunder Frunnd, mit wolbedachtem mute, gutem willen vnd vnderweiſung der Hochgebornen Furſtin Frawen Margrethen von Sauoy, Pfaltz-Grauinne bey Reyne vnd Hertzogin in Beyern dizeit witwe, des Hochgebornen Fürſten Hern Philips Pfaltzgrauen bey Reyn vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete der Prelaten der manne dem Adel vnd der Ritterſchafft des Kurfürſtentumbs der Pfaltzgraueſchafft bey Reyn ꝛc. denſelben Hertzog Philippen vnder den ſiben Jaren ſeins Alters, zu ſeinem ſone zu haben vnd vffzunemen begeret vffgenomen vnd in Arrogacion weiſe empfangen hat, von lawter inniger vnd getrewer Begirde, als das die briue daruber verſigelt vnd gemacht clerlicher innhalten. Darinne auch vnder andern begriffen iſt daz der vorgenant vnſer lieber beſunder Frunt Hertzog Friderich, ſeine lebtagen gantz aus des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnd Kurfürſt ſein ſol, wann wir nu eigentlich verſteen vnd mercken, daz ſolche ſachen ſich zu Iren merungen vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Reichs treffen, auch dem vorgemelten Kurfürſtentum der Pfaltzgraueſchafft bey Reyn vnd dem vorgenanten Hertzog Philips nutz nutzlich vnd gut ſey herumbe ſo haben wir daruff fur vns vnd vnſer obgemelten nachkomen als ein Kurfurſt des Heiligen Romiſchen Reichs ſolche obgemelt Arrogacien vnd empfahunge, vnd daz der vorgenant vnſer lieber beſunder Frunnt Hertzog Friderich des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnd Kurfürſt ſey, mit rechter wiſſen verwilligt, vnd wollen Ine auch fur vnſern MitKurfürſten haben vnd halten vnd mit vns zu allen ſachen geſcheffden vnd hanndelungen, als des heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſes vnd Kurfürſten zulaſſen, vnd wollen auch vnd ſollen vnſers gnedigen Hern des Romiſchen Keyſers Beſteligungbrieff diſer ſachen ſo vns der furkomet gern mit verſigeln oder vnſern verſigelten beybrieff geben, vnd den benanten vnſern frunnt Hertzog Friederich bey ſolichem allem vnd yglichem ſo obgemelt iſt, als vnſern beſundern frunnt hannthaben vnd ſchirmen getreulich vnd vngeuerlich, des alles zu warem vrkunnde haben wir vnſer Kuniglich Inſigel tun hencken an diſen brieff der geben iſt zu Newen Pilſen am Donerſtag ſennte Lucas Tag des heiligen Ewangeliſten nach Criſti Gepurde virzehen hundert dornach in dem Newn vnd fünffzigiſten, vnd vnſers Reichs im anndern Jaren.

18. Oct.

LXIII.

Ausſchreiben Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz die Irrungen mit Kur-Mainz, Herzogen Ludwig von Veldenz, Grav Ulrichen von Würtenberg und den Leiningiſchen Graven betreffend, und was deßwegen auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vorgekommen. dat. Donnerſtag nach St. Eliſabeten Tag.

1459.

(ad L. II. §. XI.)

e Cod. Mſcto Palat. p. 300.

Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Beyern des Helgen Romſchen Richs Ertztruchſeß vnd Kurfurſte ꝛc. vnſern günſtlichen gruß zuuor erſamen wiſen lieben beſundern ir hant alz wir verſehen in dieſem vergangen ſumer wol vermerckt vnd vernomen das ein gemein lantſage vnd etlicher maſſe zuruſtung geſchehen iſt, das ſich kriege vnd vffrure der lande wieder vns erheben vnd begeben vnd wir des ſchult haben vnd urſachen geweſt ſin ſolte daran vns dan in der warheit vnrecht geſchicht vnn geſchehen auch vnſers willens vnd gemůts oder meynunge nie geweſen vnn noch nit iſt zu vnfrieden kriege oder beſwerunge der lande geneigt zu ſin, vnd das ir das eygentlich vnd ware vnderrichtunge haben vnn geſtalt der ſach erſynnen vnd betrachten mogent, ſo ſchriben wir uch handel un gelegenheit alz das die warheit an ir ſelbs iſt hernach volgent vnn bieten uch die vnverdrißlich zu horen vnn gutlich zu Hertzen vnd In gedechtniß zu nemen der warheit zu liebe vnn zu behelffe. Sich hat in dieſen neſt obgemelten ſumer gefugt, daz wir vmb eygener geſchefft willen in vnſern lande zu Beyern geweſt ſin, da hat durch den Biſchoff von Eyſtet vnd ander Fürſten und etlicher Fürſten rette ane vns gelangt, wie nemlich der Ertzbiſchoff zu Mentz der ytzunt neſt mit tot vergangen iſt, Hertzog Ludwig Graff zu Veldentz Vlrich Graff zu Würtemberg und ander mit vns zu ſachen haben, darumb ſich uffrure der lande wo das mit teidingen nit fürkomen wurde, erheben mochten und uns gebetten der dinge eins unverbunden tags gein Nurenberg zu verfolgen zu verſuchen Ob ſolchs mocht hingelegt werden rc. An ſolchen reden wir ein mergtlich vnd groſe befremden angeſehen das wir vns keins unwillens zu den obgenandten Fürſten und Heren verſehen gehabt, auch von jn allen ſamentlich oder ſunderlich von dieſen nachgemelten ſachen bis uff die zyt vnn noch bisher nachdem wir dann vormals darumb mit jnne vertragen geweſt ſin, nye keine vordrung ſchrifftlich noch montlich an uns gereicht iſt, auch nit wiſſen umb einche ir forderung an uns mit jne zu thun haben vnn deßhalben gemeint es ſolt tagens oder teydingens zuſchen jn und uns nit noit ſin yedoch vmb das an vns der dinge zu offenbarn keine weigern funden, ſunder verhorte worde was der ſachen were ſo haben wir eins unverbunden tags gein Nurenberg verfolgt, und vns mit der ſache vnn den vnſern darzu gericht den tag alſo zu ſuchen vnd des wegs ein teil komen, ſo iſt vns ein brieff von vnſerm oheim Margraff Albrecht von Brandenburg zugeſchickt darInne er vns den tag wendig geſchrieben hat, von ſin vnn der andern ſiner anhenger unſer wiederſachen wegen, das vns dan nochdem und wir vns zu den dingen geſtalt hetten auch daz die ſache diewile ſo vil rede davon ußgeſchollen nit verhort werden ſolte, kein gefallen was, vnd ſind alſo wendig worden, vnd doch etlich vnſer treffenlich rete gein Nurenberg geſant in keiner andern meynung, dan diewile das widerbitten vns ſo kurtz angelangte hett, vnd der teydings lute etwe vil ob der etlichen daz wiederbot nit jn zit begegent und gein Nurenberg kommen wern vns gegen denſelben und andern die wir dahien gebetten hetten vnd nit in zyt wieder bieten mochten vnſers ußblibens zu entſchuldigen vnn daz wir dafur gehapt han nach inhalt Margraff Albrecht briffe, das derſelbe tag wennig und nit fürgenglich were, nyt deſter mynner ſint die teidingslute, auch Margraff Albrecht vnd ſiner anhenger unſer wiederſachen rette gein Nurenberg komen wiewol vns Margraff Albrecht alz vor-

ſtet

Digitized by Google

ſtet von ſin und andern wegen wiederbotten het das wir nu geuerlich verſten vnd alda ein meynunge vnſern retten furgehalten worden iſt, off ein ſolich wiße, wolten wir dem Ertzbiſchoff von Mentz nune tuſent gulden die vns daz Capittel vmb vnſers Fürſtentumes eygentum ſchuldig iſt quit ſagen, auch **Hertzog Ludwig Graffen zu Veldenz** die lehen die er von vns vnn der Pfaltz gehabt hat, vnd jme mit gedinge vnd fürworten geluhen ſin one gedinge vnd one fürwort lihen, auch **Graffe Vlrichs von Würdenberg** Hußfrau dru tuſent gulden jerlicher gulte die ſie von der Pfalz gehabt wieder geben, vnd **Graffe Schaffirten von Lynnygen** one entgelntniß von den von Lychtenberg ledig ſchaffen, ſo mochten die ſachen zu gute kommen mit mere lengern worten, und daby vnſern retten anmutunge zugeſonnen iſt, daz ſie ſich vnſer des mechtigen ſolten dieſelben vnſer rette hant nu wiedergeſagt in was forme wir ſie gein Nurenberg geſchicket haben das vns der Tage abgeſchriben vnd wieder botten ſy vns zu entſchuldigen vnd daſ wir vnd ſy vns keins tagens teidingens verſehen han, vnd ſich erbotten ſo vil ein von den ſachen wiſſent were underrichtunge zu geben, doby ſie hoffen zu verſten ſin ſolt, daß ſolich anemutunge wieder vns ungebürlich vnd unbillich were, vnd nit ſin ſolt, auch den Teilen, die das wieder vns berurt nit geburt zu ſuchen oder zu forderen, und ob das nit verhort werden ſolte das ſie nit getruten wie dem daz ſie dann alß vorſtet nit beuelhe oder wiſſen gehabt hetten zu teidingen oder von ycht in teidingſe wiſe rede oder antwort zu geben, ſo wolten ſie doch ſich nachdem ſie wol wieſten, das wir zufrieden vnd allen billichen dingen geneigt weren, vnd das vns vmb die ſachen an glichem billichem vnd vnpartiliſchen uſtrag wol gnugen ſolt vnſer mechtigen glichs billichs rechten zu nemmen, zu geben, zu geben zu nemen vnd erkennen zu laſſen was ſie mere bietten ſolten, das ir alles von vns vnd vnſern retten als von vnſern wegen veracht nit angeſehen auch vnſer rette forter weder von rechtbotte oder vnderrichtung der ſache nit wollen horen vnd daruber meynunge vorgenommen in der geſtalt das vnſer Swager Hertzog Albrecht von Oſterich vnſer Vetter Hertzog Ludwig in Beyern vnd der Biſchoff von Eyſtet ſich vnſer eins anlas gemechtiget haben ſollen, mit ſolchem inhalt vnder anderen wie vnſer wiederteil, vnd wir vmb vnſer ſpenne nach furbringen durch Hertzog Albrecht vnn den Biſchoff von Eyſtet obgenant entſcheiden, dem ſol nachgangen werden, vnd des ein Tage gein Nuremberge benant uff exaltationis ſancte crucis nehſt vergangen daz dan vnſer rette wiederſprochen hant das ſie das nit offnemen auch wol wüſten das wir des nit detten, des iſt vns ein vnuerſigelt nottel fürgehaben vnn zugeſchickt worden, wann es nu alz uns darnach vorkommen iſt vnd ſich wol erſcheint nit ein witer oder ander meynunge gehabt hatte So mochten wir wol gedult vnd nit ungefallen gehabt han, daſ wir von beiden teil noch notdurfft vnd gnüglich verhort vnd alsdann rechtlich oder gütlich entſcheiden worden weren vnd vns wol mogen vnd durren vnſer gerechtikeit verſchribunge briffe vnd ſiegel halten vnd daruff verlaſſen, als wir noch thun, vns iſt aber alsbalde vnd kurtz darnach ein ander meynunge fürkomen, daz vnſer ſwager Hertzog Albrecht vnn der Biſchoff ſich off dem erſten gehalten Tag, der vns wiederbotten was angenomen vnd beladen vnd zuſage vnd verſchribunge getan haben, den entſcheit vnverhort aller ſachen zu thun, wie die anmutunge vor nach wieder vnſer wiederpartie gefallen an unſer rette gelut hat vnd die zyt alzbald ſich des entſcheyts geeynt in brieffs form geſetzt vnd verſigelt vnd keine verhorung getan, denſelben entſcheit der Biſchoff von Eyſtet hinder ſich genomen vnd behalten hat, als wir verſten, darabe wir hoch vnn groß befremden vnd beſchwerung enpfangen han das ſich yemant ſolcher ſache vnſer mechtigen ſolt unverhort vnſer gerechtikeit wieder vollige rechtgebot, die vnſer rette ſich unſer gemechtiget haben wolten vnd alzbalde vns perſonlich zu vnſern Swager Hertzog Albrecht gefugt auch vnſer rette geſchickt zu dem Biſchoff von Eyſtet vnd ſie unſer gerechtikeit briue vnd ſiegel vber die ſachen lutende underrichten laſſen, alſo des erſten den Biſchoff von Meintz antreffend, das der vnd wir in vil puncten in anſprach und forderunge gegen einander geſtanden vnd der off ein uſtrage vff ein zuſatze unſer beider rette vnd ein Oberman verdeiting vnd darumbe mit recht entſcheiden worden ſin, der wir etwo vil mit rechte behalten han und auch etliche enpfallen dem wir one alle wiederrede nachkomen ſin, vnd gnůge getan han, alsdan der verſiegelt anlaß clerlich begriffet vnd zeigt geſcheen ſol, der auch mit des Cappittels ſyegel verſiegelt iſt, in ſolichen iſt vns ein mercklich groß gegende oder gezircke zuſchen Lorche vnd Cube gelegen mit recht zugeſprochen, des ſich die von Lorch die dem Stiefft zu Meintze zuſteen etlich zyt one recht undergezogen gehabt han, des ſpruchs hant wir vns gehalten vnd des vnſern undergezogen des hant die von Lorch nit gern gemangelt vnd iſt durch den Biſchoff von Spiere ſeligen nehſt verſcheiden geteidingt worden, das wir vns deſſelben vnſer vnd vnſers Fürſtentums eygtum han off ſolichs das ſich das Capittel des Dompſteſſtes zu Mentz gegen vns vmb nun tuſent gulden vor das obgemelt vnſer eygentum zu geben verſchrieben hat in benanter zyt vnd daz verunderpfant in gůnůglichen verſchribunge nach aller notturfft zu dem male wir umb ander gebrechen, die wir mit dem nehſten ErtzBiſchoff zu Mentz do er lept vereint vnd vertragen ſin ein teil mit wiſſen, ein teil vff recht mit ſloß worten vnd erntſlicher pflicht den nochzukomen und nit darwieder zu tun, das alles dieſen ytzigen ErtzBiſchoff zu Mentz wol wiſſent geweſt nachdem under die zyt des Capitels geweſt iſt, deshalben wir meynen, das gar vnbillich in einchen wege darwieder getan werde. Von Hertzog **Ludwigs** wegen des Graffen zu Veldentz wegen die lehen antreffent der hat einen anherren gehapt ſiner mutter Vatter geheiſen **Friderich Graffe zu Veldentz** derſelbe Graffe Friderich etlich ſloſſe ſtette lute und gute, von dem Fürſtentum der Pfaltzgraueſchafft by rine zu lehen gehapt hat, des wir vnderricht werden vor manlehen gehalten werden ſolle, vnd one manslehens erben by vnſers lieben bruder **Hertzog Ludwigs** ſeligen zitten abegangen, deshalbe vnſers Bruders ſeligen meynunge geweſt, vnd an ratte ſiner rette nach lehen rechte ſins Fürſtentumes funden hat daz ime die lehen ledig vnd verfallen ſin ſolten, indes ſint Hertzog **Ludwig** obgenant vnd vnſer Vetter Hertzog **Friedrich** ſin bruder by vnſern Bruder Hertzog **Ludwig** ſeligen komen, vnd angeben daß ſie vermeinen gerechtikeit von ir mutter ſeligen wegen zu dem lehen zu haben vnd gebetten ine das zu yrem rechten zu lyhen vnd daß vnſer bruder ime ſin gerechtikeit auch behalten ſolte, das vnſer bruder ſelige getan ime die lehen geluhen und ſine gerechtikeit vßgedingt vnd behalten vnd die zu ervolgen, Sin hohe edele manne verbot vnd die egenant Hertzog Friderich und Hertzog Ludwig vorgeheiſchen hat, vnd iſt indes mit tode vergangen, der Almechtige Got ſy ime barmhertzig, darnach hant die egenant gebruder ires Vatter vnſers Vettern **Hertzogen** Steffans ſeligen Herſchafft by ſinem leben geteylt vnd Hertzog Ludwig ſint die gute die ſins anherren Graffe Friederichs lehen geweſt ſin zu ſinen handen worden darumb vnd vmb andern forderung an inne wie mit ime zu forderung vnn zu ſchaden kumen ſin vnd vns auch gein inne erbitten und richten laſſen ime etliches das wir ime angewonnen hetten wieder geben, vnd die gut zu lehen aber mit gedinge geluhen han die er alſo von vns empfangen und daruber gelobt vnn zu den Helgen geſworn hat vns vnſern leptagen gantz vſ getruwe und holt zu ſin ꝛc. vnd vns nhumt die lehens pflicht widder uffgeſagt hat ob ime das nach lute rachtungs vnn lehenbriffe, die wir daruber von im verſiegelt inne han geburt habe, oder nit, laſſen wir ſin vor ſin wert. Von **Graff Vlrichs von Wiertenberg** Hußfrauwen wegen die hat vnſern bruder ſelig funff tuſent dukaten jerlicher gulte zubracht, die ſint by vnſern bruder ſelig vnd in ſo lange verſeſſen, daz ſich an xxx. tuſent ducaten troffen hat, das alles gulte und verſeſſe vnſern ſone Hertzog **Philipo** zugeſtanden ſin ſolte, nach lute der hyrats brieff, das vnn darzu xxv. tuſent gulten an dem uſſtenden zugelt ſo der Hertzog von Soffoye noch ſchuldig iſt han wir alles vmb friedens und eynikeit willen begeben, vnd dagegen genomen das ſie vns vnd vnſern ſone Hertzog **Philipo** dry tuſent gulden geltes ledig geſagt hat, des wir richtung vnd verzigbriffe gnuglich und nach aller nottorfft han, auch ander merglich forderung und anſprache wir zu demſelben Graffe Vlrichen gehabt begeben und off die verzichen haben. Vnd von **Graffe Schaffrids** wegen, der iſt durch vns und die unſern nyt auch ane unſern wiſſen vnn zu thun gefangen Er lit auch in unſern ſloßen nit vnd iſt in der maße vmb die von Lichtenberg geſtalt, daß inne vnſer macht nit iſt ine ane engeltenißze ledig zu ſchaffen vnd nachdem ſolich underrichtung mit me worten vnd fürleſen aller obgemelten brieffe gleublich abeſchrifft han wir vnd ſunderlich an dem Biſchoff von Eyſtet ſuchen und werben laſſen ſtille zu ſteen vnd kein entſcheyt wieder vns thun, dann vermeyn vnſer wiederſachen vns vmb die obgerurten ſachen alle oder einßteils forderung nit zu laſſen, wann ſie dann davon geſynnen ane vns thun, ſo wollen wir komen vor vnſern Helgen Vatter den Babſt vnſern gnedigen

Herren den Romſchen Kaiſer der eynen oder vnſer mit Kurfürſten ader ander geiſtlich vnd weltlich Fürſten die nit von parthien ſint oder ein zale unpartilicher perſonen Graffen Herren Ritter vnn knechte recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen, daby wir vermeinten der Biſchoff billich urſach haben vnd ſtille ſten vnd keinen entſcheid thun ſolte noch helffen thun ob aber das ſin meynunge auch nit ſin, vnd vorhaben wolte, Er het ſich etwas verpflicht und angenomen dem were er ſchuldig nachzukomen han wir jme thun ſagen das ſolchs ein ungehorte ſache vnd wieder Got allen glauben und truwe ſy, daz er ſich vnſer ane vnſern wiſſen willen und befelhe vnverhort aller ſache und uber alle rechtgebot, ſolcher groſſer ſweren ſache mechtigen ſoll, die wir von eren vnd glimpffe und hober verſchribung wegen nicht thun ſollen, noch geburt zu thun, auch nit thune wollen vnd den Biſchoff vor vnſern heilgen Vatter dem Babſt als ſinen Oberſten und ordentlichen Richter gefordert erkennen zu laſſen was er noch ſinen vnd unſern vorbringen in den dingen thun oder myden ſolle, Es hat alles nit verfangen, ſunder er hat geantwurt, Er hab ſich in dem beſten einer ſach angenomen, das wolle er thun vnd alz wir verſten, ſich gein Nürenberg gefugt vnn da den entſcheyt den Hertzog Albrecht und er ſunder verhorung aller ſache, vnd uber unſer rechtgebot hant vorgenomen, derſelbe Biſchoff von Eyſtet übergeben hat, wie aber die ludet das wiſſen wir nit anders dan von gemeyner ſage, ſo ſollen inhalten das wir den dingen nachkomen ſollen, wie ſie ſich unſer gemechtiget haben alz vorgemelt iſt, uns iſt aber der entſcheyt noch keiner zugeſchickt, oder davon icht forderung an vns geſcheen vnd ob des icht forderung an uns geſchehe ſo iſt doch unſer wille und meynunge nit das wir uns des annemen wollen angeſehen daß wir das mit eren und glimpff und von verſchribung wegen nit thun konen noch mogen auch nit thun ſollen, ſunder uns darumb ob unſer wiederteil eyner oder mee uns forderung nit erlaſſen wil vnd uns darumb erfordert mit recht, an der obgemelten ende einen dohin wir das als vorſtet gebotten han zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen gnugen laſſen wollen, des ir unſer noch mechtig ſin ſollent domit wir getruwen menglich verſten ſolle das wir mee dan den vollen gebotten han, und daruber der entſcheyd ob ſich yemant meint des zu halten wieder alle billicheit vnd ungebürlich geſcheen iſt darumb wir dan uch mit fruntlichem fliſſe und ernſte bitten ob von dieſen dingen icht in ander meynunge vns zuwidder oder ungelympff an uch gelangt heit oder vorbaß geſcheen wirde, des nit zu glauben ſonder uch dieſſer unſer underrichtung, das die warheit alſo iſt zu glauben und zu halten, vnſer auch zu obgemelten rechten mechtig zu ſin vnn uch des zu mechtigen des wir were vnn gnug ſin wollen und uns daroff zu verantwurten noch glimpflicher notturfft auch nyemant umb der ſachen willen vnd zu der vngerechtikeit wieder vns rate helff oder byſtant thun noch von den uwern geſcheen laſſen, ſunder vns zu behelff unſers rechten vnd des unbillichen furnemens, ob davon ycht wieder vns furgenomen wurde uffzuhalten helff ratte und byſtant zu tun angeſehen vnd vermerckt, daß ſolcher handel ein fremde unbillich ungehort furnemen iſt, vnd wan es darzu kommen, das ſollich beſwerung furgange haben ſolte das ſolichs wieder Got allen Glauben und alle erberkeit were vnd wollent uch herjnne bewiſen alz wir getruwen ir zu forderung vnd troſt des rechten alz fromme lute gern thun ſollent daz wir dann mit allem vermogen vmb uch mit gutten willen gern erkennen und bedencken wollen und des uwer gunſtlich beſchrieben antwort. Datum Heidelberg off Durſtag nach ſant Eliſabeten Tag der Helgen witwen Anno Domini &c. LIX^{no}.

22. Nov.

Den erſamen wyſen unſern lieben beſundern Burgermeyſter und rate der Stat zu Spier ꝛc.

LXIV.

Erzbiſchof Diethers von Mainz, Herzog Ludwigs von Veldenz, Marggrav Albrechts von Brandenburg, und Grav Vlrichs von Würtenberg Antwort auf das Kurfürſtliche Ausſchreiben. dat. Mergentheim an St. Nicolaus Tag.

1459.

(ad L. II. §. XI.)

Von Gottes Gnaden Diether erwehlter des Stiffts zu Mentz ꝛc. Ludwig Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Beyern vnd Graffe zu Veldenz, Albrecht Margraffe zu Brandenburg vnd Burgraffe zu Nurenberg vnd Vlrich Graue zu Würtenberg Vormunder ꝛc.

Unſern Grus zuuor erſamen lieben beſunndern. Wir verſehen vns der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfalltzgraue by Rine vnn Herzog In Beyrn ꝛc. vnſern Frunt Vettern Oheim vnd Swager habe auch ſine Schriffte In maße an etliche andern von den vns die zugeſant ſint an uch langen laſſen in einen abeſchin furzugeben vrſachen darvmb er vermeyn nicht pflichtig ſin ſolle, die richtunge Entſcheit vnd uſſpruche zuſchen ime vnd vns durch die erwirdigen vnd Hochgebornen Fürſten vnſern lieben Frunde Oheim vnd Sweger Hern Johanſen Biſchoff zu Eyſtett vnd Herrn Albrechten Hertzogen zu Oſterrich ꝛc. uff die dann die ſache geſtalt worden iſt geſcheen, darzu ſich auch der Hochgeborn Furſte vnſere lieber Frunt Vetter Oheim vnd Swager Her Ludwig Pfallzgraffe by Rine Hertzog in Nydern vnd Obern Beiern des genanten Hertzog Friderichs gemechtiget verſchrieben vnd verſiegelt vnd auch globt hat, das dem was die entſcheide vnd ſpruche inhal-

e Codice Palatino Mſcto. p. 283.

inhalten von denſelben Hertzog Friderichen getrulich nachgegangen gehalten und vollenzogen werden ſolle. Vnd nympt im nu vor manicherley vſzoge In ſinen vſſgangen ſchrifften gemeldet, die alle in zu ſturen zu lang vnd verdriſſlich zu horen weren, wan nachdem die ſachen zu Nurnberg des erſten durch vnſers heilgen Vatters des Babſtes botſchafft, auch die Hochgebornen Fürſten vnſere lieben Frunde Oheim Vetter vnd Sweger Hern Sigmonden zu Oſterich vnd Hern Johanſen zu Beyern Hertzog gefaſſet in verſiegelt ſchrifft bracht vnd vff die obgenanten teidings Herren komen von den die dann die entſcheide vnd vſſpruche vnſere yeden nach lute des hinderganges vnd Richtung uff zitte vnd tage darinne beſtymet ubergeben ſint, meynen wir es billiche daby bliben vnd keinerley behelff oder vſſflucht von Hertzog Friederichen obgenant, dargein geſucht werden ſunder er dem vffrichtlich an alle wegerunge nochgen vnd gnug thun ſolle, dann ſolte es darzu komen, daz verſiegelt vnd globt pflicht daruff dann richtung vſſpruche vnd entſcheide geſatzt nichtgehalten mit behendikeit vnd verfuglichen furnemen ſolten verbrochen werden, mocht man wenig oder gar keine richtunge beveſtigen, vnd brechte auch mit cleine ſwechunge des Glauben, vnd aller beſtendikeit, vnd wie wol wir dem genanten Herzog Friderichen ſiner fürſetze zu gelympff ſuchunge wie er dem das er vns Inhalt der entſcheide vnd vſſpruche zu thun pflichtig iſt entgeen mochte, ſtuck wiſe zu yedem vollig vnd gnuglich wiſſen zu antwurten, dunckt vns nit not ſin in ſchrifften davon zu diſputiren oder eynicher recht gebott vor volziehen der vſſpruche gehorchig zu ſin Sundern ſint von Im wartende er werde ſich alz einen frommen Furſten zemet beſſers bedencken, vnd vnſer yeglichen vſſrichtiglich gnugen thun vnd willen machen. Wie das die entſcheide vnd vſſpruche obgemelt vſwiſen zu vermyden. Furter nuwe koſten ſchaden vffrure vnd kriege der Lande, auch ſunderlich verderpniſſe, die villichte vnſerm lieben Frunde Vetter Oheim Herren vnd ſtiffſone Hertzog Philips dem Pfaltzgraffen Ertztruchſeſs vnd Kurfürſten ꝛc. durch ſemlich Mutwillen Hertzog Friederichs, ſo dem nicht von Jme nachgangen daruſs entſten wurden. Begern wir an uch mit fliſſe, Ir wollen denſelben Hertzog Friederichen darane wiſen, dem alſo wie vnſern yeglichen geſprochen das ime als vns nit zwiffelt wol kundig iſt, ane lengern verzog nachzukomen, vnd von ſolicher ſiner vſzuglicher unbillicheit entſteen, vermeint er dann, ſo er den gnug gethan hat, icht an vns zu fordern oder zu ſprechen han, wann wir das vernemen, wollen wir vns geperlich darin halten vnd alſo darzu antwurten daz wir getruwen von uch vnd menglich fur vollig vnd gnugſame ſolle geſchazt werden, wo er aber des nit tete, Jme alſdann keine Hulffe rait oder byſtant widder vns vnn die vnſern zu thun, noch von den uwern zu ſcheen laſſen, alz wir vns des gentzlich zu uch verſehen wollen wir gern uch gnediglich bedencken. Geben zu Mergentheim an ſant Niclaus dag Anno &c. L nono. 6. Dec.

Den erſamen Burgermeiſter vnn rait der Stat zu Spier vnſern lieben beſondern.

LXV.

LXV.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Georgen von Bamberg. d. d. Bamberg am Mitwoch nach dem Heiligen Palm Sonntag. 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gotes Genaden Biſchoue zu Bamberg, Bekennen offenlich mit dem brieſe gein allermeniglich das wir Got dem Almechtigen zu lobe dem heiligen Romiſchen Riche zu Eren vns vnnſern vnntertanen landen vnd leuten zu Nutze vnd friede vns mit gutem vorrate gutlichen vnd freuntlichen mit den Hochgeborn Fürſten Hern Friderichen Pfalzgraffen bey Reine Hertzogen In Beyren des heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſeſſen vnd Kurfürſten vnd Hern Ludwigen Pfaltzgrafen bey Reine Hertzogen In Nidern vnd Obern Beyren vnnſern beſundern lieben Heren vnd freunden vereinet haben, vnd vereynen vns auch mit In mit dieſem brieſe, als hernach geſchriben ſteet zu erſte das wir dieſelben vnnſer Heren vnd freunde mit gantzen trewen meynen eren furderen vnd verantwortten ſullen vnd wollen vnd ſollen auch mit In oder den Iren vmb eynicherley ſachen wollen vns ſelbſt, oder die vnnſern berurend, noch ſuſt vmb yemands annders willen zu vehde veintſchafft angrieſſen oder kriege kommen, noch den vnnſern ſi ſin Graſen, Herren, Rittere, knechte burgere, oder gebawren, geiſtlich oder werntlich der wir vngeuerlich mechtig ſind, geſtatten, das ſie ſie oder die Iren angreiffen bevehden, oder bekriegen In kein wege Wir ſollen auch Ir leute habe vnd gute In vnnſerm lannde auf vnnſer ſtraſſen vnd In vnnſern gebieten getreulichen ſchützen beſchirmen vnd vertepdigen gleich den vnnſern on alle geuerde vnd Ob wir hinfure zu der egenanten vnnſer Herren vnd freunde einem ſpruche gewonen, berurte die ſache Regalia die ſollte vor vnſerm allergnedigſten Herren dem Römiſchen Keyſer berechtet werden, Berurrte ſie aber annders dann Regalia ſo ſollten wir einen Obman aus deſſelben vnnſers Herren vnd freunds reten zu dem wir zu ſprechen hetten benomen vnd derſelbe vnnſer Herre ſolt den benantten Obman vermogen, das er ſich der ſachen anneme vnd gen Nuremberg In virzehen Tagen den nechſten nach dem tage als wir In benant hetten, Tag ſetzte vnd vns beyden partheyen den mit ſeinem brieffe verkondet, doſelbſt hyn ſolt vnnſer oder zwen ſeiner Rete zu zuſetzen zu dem Obman ſchicken vnd niderſetzen, vnd dortzu yemandt von ſeinen wegen mit vollem gewaltte zum rechten dobey haben, der ſein notdorfft Im rechten fürbrechte, vnd was dann der

Obman vnd zuſetze oder der merer teil vntter Jn zu rechte ſprechen, dobey ſoltte es beleiben vnd dem von beiden teilen nachkomen werden getreulich vnd on geuerde, vnd ſolicher rechtsſpruche ſolt geſchehen in dreyen moneden nach der zeit als der Obman den Rechttage geſetzt hette, Es were dann das der Obman vnd zuſatze auf Jr eyde erkenten das ſie lenger friſt bedorften, die ſollen ſie auch haben, vnd ob wir meynten das die ſache Regalia, vnd derſelbe vnſer Herre vnd freunde meynte das ſie annders berurte, dorumbe ſoltten der Obman vnd zuſatze auch obgemeltter maſſen macht haben zu erkennen vnd dem alſo nachkomen werden vnd der Obman ſolte von demſelben vnſerm Hern vnd freunde Jn den ſachen des rechten ſeiner pflichte ledig gezalt werden damit er Jm gewandt were, ob auch wir zu der egenanten vnnſer Herren eines Grafen Herren Rittern oder knechten zu ſprechen gewonen wenn wir Jm dann darumbe ſchreiben ſo ſoltte er vns von dem ſeinen rechts vor Jme vnd ſeinen Reten Jn zweyen monden den nechſten dornach vnuerczogentlich vnd vngeuerlich ergeen laſſen, ob aber wir zu Jr eynes Burgern oder gebawren zu ſprechen gewonnen, darumbe ſoltten wir ſie beclagen vnd Rechts pflegen an den Gerichten dor Jnn der Antwortter geſeſſen were wurden aber vnſere Graffen Herren Rittere oder knechte mit derſelben vnnſer Herren vnd freunde eynes Grafen Herren Rittern oder knechten eynem oder mere zu ſchicken gewynnen, wenn wir Jm dann von der ſone wegen darumbe ſchriben ſo ſoltte er dem Clager von dem Antwortter recht ergeen laſſen vor Jm vnd ſeinen Reten ob aber vnnſere Burgere oder gebawren mit der egenanten vnnſer Herren vnd freunde eynes Burgern oder gebawren einem oder mere zu thun gewonnen, dorumbe ſoll der der Clager dem Antwortter nachfaren Jn die Gerichte dor Jnn der Antwortter geſeſſen were, vnd was alſo an ydem Ende zu recht geſprochen wurde dobey ſolt es auch bleiben vnd dem nachkomen werden getreulich vnd on alles geuerde, doch ſo ſollen geiſtliche ſachen vor geiſtlichen vnd lehen ſachen vor lehen Gerichten ausgetragen vnd berechtet werden, Auch ſollen wir der vorgenanten vnnſer Herren vnd freunde veynde oder wiſſentlich beſchediger, oder die gewöndlich Recht nicht nemen wolten Jn vnnſern Sloſſen vnd Herſchefften nicht hawſen, hofen, eſſen noch trencken vnd auch wiſſentlich nicht geleyten on geuerde, vnd Jn dieſer eynunge nemen wir aus den Erwirdigen Jn Got Vater vnnſern beſundern lieben Herren vnd freunde Herrn Johanſen Biſchoue zu Würtzburg vnd die Hochgeborn Fürſten Herrn Johanſen vnd Hern Albrechten Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg gebrüder vnd dortzu die Eynunge die wir ſamentlich mit Jne haben vnd nemen dartzu aus die eynunge die wir vnd vnſer Capitel mit dem egenanten vnſerm Hern vnd freunde von Wirtzburg vnd ſeinem Capitel Jnſunderheit haben, wir ſollen auch hinfure weder mit den Fürſten oder andern die wir als vorſteet Jn dieſer eynunge aufgenommen haben noch mit yemand annders Jn was ſtate wirden oder weſens der oder die weren, Jn eynunge komen, noch eynnich eynnunge ernewen noch erſtrecken, wir ha-

ben

den dann die obgenanten Fürſten In dieſer eynung mit vns begriffen vnd dortzu dieſe eynunge aufgenomen, es iſt auch nemlich beredt, ob vnnſern Herren vnd freunden dem Pfaltzgrauen vnd Hertzogen Ludowigen von dieſer eynunge vnd verſchreibung wegen ymicherley vehde kriege oder veyntſchafft entſtunden das wir dann ſo balde wir des von Im ermandt würden, Ime getrewen Rate hilfe vnd beyſtandt thun, vnd vns darInn halten ſullen vnd wollen gleicher weiſe vnd In aller maſſe als ob es vnnſer eygen ſache were, getreulich vnd on geuerde, vnd dieſe eynunge ſolle eingeen auf dato diß briefs vnd drew Jare nach einander nechſt volgende gantz aus weren vnd beſteen, Solichs alles wie von wortte zu wortte hieoben geſchriben ſteet, getreulich vnd vnuerbrochenlich zu halten zu thun vnd zu vollfuren haben wir den offtgenanten vnſern Herrn vnd freunden dem Pfaltzgrauen vnd Hertzogen Ludwigen mit trewen gelobt vnd bey vnnſern fürſtlichen eren vnd wirden verſprochen. Zu Vrkunde haben wir vnnſer Inſigel an dieſen briefe thun hencken der geben iſt zu Bamberg am Mittwochen nach dem heiligen Palmſontage nach Criſti vnnſers lieben Herren gepurde viertzehenhundert vnd dornach In dem Sechtzigiſtem Jaren. 9. April.

LXVI.

Bündnis-Brief zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. zu Pfalz, ſodann denen beyden Biſchöffen Georg von Bamberg, und Johannes von Würzburg, auch Herzogen Ludwig von Bayern d. d. Nürenberg auf Mittwoch nach dem Sonntag, als man ſinget vocem jucunditatis 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

Von Gotes Genaden Wir Jorg zu Bamberg, Johans zu Würtzburg Biſchoue vnd Hertzog In Francken vnd Ludwig Pfaltzgraue bey Reine Hertzog in Nidern vnd Obern Beyern ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit dieſem briefe gein allermeniglich, das der Hochgeborn Fürſte Herr Friderich Pfaltzgraue bey Reine Hertzog In Beyren des Heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſeß vnd Kurfurſte, vnd wir Got dem Allmechtigen zu lobe dem Heiligen Romiſchen Reiche zu eren vns vnnſern vndertanen Lannden vnd Leuten zu Nuze vnd zu befriedung, mit zeitigem Vorrate, vns alle vier mit einander gutlich vnd frontlich vereynigt vnd zuſammen verpflicht haben, vereynen vnd verpflichten vns auch zuſammen, ex autographo.

men, mit dieſem briefe als hernach geſchrieben ſtet. Zu erſte das Wir alle vier eynander vnd vnſer ydlicher dem anndern mit ganzen waren treuen meynen eren fordern vnd verantworten ſollen vnd wollen. Es ſoll auch vnnſer keyner mit dem noch den anndern vntter vns noch mit den ſeinen vmb eynicherlei ſachen willen vns ſelbs oder die vnnſern berurnde, noch ſunſt vmb ymandts annders willen zu vehde vnd veyntſchafft angrieffen aufruren oder kriegen komen, noch den ſeinen der er vngeuerlich mechtig iſt, ſie ſeind Grauen Herren Rittere knechte burgere oder gepawren geiſtlich oder werntlich geſtatten, das ſie die oder den anndern vntter vns, oder die iren, oder die ſeinen angreiffen beuehden, oder bekriegen In keynen wege, vnnſer ydlicher ſol auch des anndern Lewte Habe vnd Gute In ſeinem Lande auf ſeinen Straſſen, vnd in ſeinen Gebieten, getreulich ſchutzen ſchyrmen vnd verteydigen gleich den ſeinen on alle Geuerde, Es ſoll auch vnnſer eyner der vnd des anndern vnnter vns vier Furſten obgenant obgeſagte veynde oder die ſie oder Ine oder die iren oder die ſeinen on vehde angrieffen vnd beſchedigt hetten wiſſentlich nicht hawſen, hofen, halten, eſſen, trencken noch Ine eynicherlei zuſchube Hülffe oder Beyſtandt thun noch durch die ſeinen der er vngeuerlich mechtig iſt, zu thun geſtatten, Wir obgenanten vier Furſten, Haben vns auch mit einander vereynigt, welche oder welicher vntter vns mit ymandt annders zu vehde oder veyntſchafft komen wurde, wann dann die anndern vntter vns der oder deſſelben, die oder der alſo zu vehde vnd veyntſchafft komen, Rechtes vor Irenn oder ſeinem geordenten Richtern oder nach laute Irer oder ſeiner freyheit ze pflegen mechtig ſeind, vnd die oder der mit den vnnſern eyner oder mere alſo zu vehde vnd veyntſchafft kome, ſolichen außtrage des Rechten nit aufnemen wolte, So ſollen Wir die anndern vntter vns wann wir von dem oder den vntter vns, den oder die die Sach berurt ſchrifftlich ermandt werden, vnnſer ydelicher mit zweyhundert Gereyſigen In virzehen tagen nach ſolicher ermanunge nechſtuolgende zu Hilffe komen, vnd die ſchicken, nemlichen, ſo die Sachen den Pfalzgrauen berurt, gein Weinſperg, wann ſie aber vns den Biſchoue von Bamberg berurt gein Vorchheim, wann ſie vns den Biſchoue von Wirtzburg berurt gein Yphoſen vnd wann ſie vns Hertzog Ludowig berurt, gein Lauffe bey Nuremberg gelegen, In die Stete, vnd dieſelben Gereyſigen ſollen geſchickt werden auf des Herren koſte vnd zerung der dann der Hilffe begert vnd auf des Herren ſchaden der die ſchicket, vnd dieſelbe koſte vnd zerung ſol ein vnd außgeen, In den benanten Steten, vnd In ſolicher vehde vnd veyntſchafft ſullen der vnd die Herren vntter vns des vnd der die vehde weren Macht haben, ſich der anndern Herren Sloſſe vnd Stete auf ſein vnd Ir koſte vnd zerung gen Iren veynden zu gebrauchen, doch nicht wider den vnd die Herren vnd Ire pfleger vnd annder die Iren, des vnd der die Sloſſe vnd Stete ſeind vnd alſo das der vnd dieſelben Herrn der die vehde were, durch die ſeinen vnd die iren, ſein vnd ir veynde aus vnnd eyne die bemelten Stete vnd Slos ſuchen mogen In denſelben Sloſſen vnd Steten auch beſtellt werden ſol, das alsdann denſelben vnd den Iren redlicher vnd gleicher kauffe vmb ir Gelde gegeben werde. Mere iſt beredt ob ſich begebe das vnnſer mere dann einer obgemelten mas mit ymands zu trefflicher vehdungen vnd zu kriegen komen würden, ſo ſolten dieſelben die alſo zu vehde vnd kriege komen, eyander mit der vorberürten antzale des gereyſigen gezeuges nicht ſchuldig ſein zu hellffen, ſunder die anndern vntter vns ir yder der des krieges vnd vehde kein ſacher were ſol ſchuldig ſeyn den andern vnder vns den der kriege als ſacher berurte, Ir yeder hundertt vnd fünftzig gereyſiger In die State vnd mit der verköſtung vnd zerung auch auf die ſchaden zu ſchicken alſdann hieuore eygentlich geſatzt iſt, Ob ſich aber begebe, das vnnſer eyner von ymandt were der oder die weren, mit gewalte vberzogen oder ſein Stete oder Sloss benotiget wurden, wann wir dann die anndern vnder vns von dem der alſo vbertzogen oder das ſein In obgerürter maſſen benötiget were, des ſchrifftlich erinndert oder ermandt oder ſunſt vnnerinndert vnd vermandt Innen würden, ſo ſollten wir vnuertzogentlich mit macht zuzihen, vnd den vnd die, der vnd die dann alſo vbertzogen, oder das Ire benötiget weren, nach vnſerm beſten vermögen entſchütten helffen, vnd vns darInne keynerley ſachen Irren oder hyndern laſſen, In keyn weiſe, würden aber vnnſer mere dann eyner vff ein zeite mit macht vbertzogen, ſollen wir die anndern vnnſer yder dem vnder vns furderlich vnd vnuertzogentlich zuzihen, vnd Ine vorgemeltter maſſen helfen entſchütten der dann Ine am nechſten geſeſſen vnd gelegen iſt vnd nichtz deſter mynder ſo das geſchicht den anndern auch helffen zu entſchütten als vor ſteet verpflicht ſein, vnd ſo wir alſo zu vehden vnd kriegen mit ymandt komen, vnd vnnſer eyner dem anndern zum teglichen kriege ſein antzale der gereyſigen als vor ſteet ſchicken oder mit macht bey einander ſelbſt oder durch die vnnſern ſein vnd eynich Sloss State Marckt oder annders gewynnen oder eynnemen, oder edel oder vnedel fahen, oder eynich dorffe oder annders ſchetzen oder prantſchetzen würden, was dann dauon an die pewte gehoret, damit ſol es nach pewtrecht gehalten werden, nach des lanndes gewonheyt darInn dann die name vnd ſache geſchehe, was aber nit an die pewte gehört daran ſollt vnnſer yder einen teile haben, nach antzale der leute die er bei Im Im felde hette, oder die von ſeinen wegen, dorInnen weren, vnd ſol vnnſer vier Fürſten keyner er ſei ſacher oder helffer an der anndern aller vntter vns wiſſen vnd willen eynicherlei friede Sune richtung vorwort oder verſtentniſſe, In den vehden vnd kriegen, darInn wir dann ytzundt ſeind, oder als vor ſteet, kommen werden nicht eingeen noch aufnemen, vnd dieweile wir ſunſt vntter einander andere eynung vnd verſchreibung Inſunderheyt haben, darInne dann außtrage des rechten begrieffen ſind, ſo iſt beredt ob vnnſer eyner oder mere oder die ſeinen oder die Iren, edel oder vnedel geiſtlich oder werntlich mit eynem oder mere anndern vnder vns oder den ſeinen oder den Iren, Edeln oder vnedeln geiſtlichen oder weltlichen zu ſchicken gewonnen, dorumbe ſollen vnd wollen wir vnd ſie den außtrage des rechten ſuchen vnd dem nachgeen, Jnmaſſen dieſelben eynunge vnd verſchribung in den artickeln der austräge des rechten zu erkennen geben, doch dieſer eynunge vnuerlezt. Vnd in dieſer eynunge nemen wir alle auß vnnſern heiligen Vater den Pabſte Jn den ſachen die die Heiligen kriſtenlichen Kirchen on mittel vnd vnſern allergnedigſten Herren den Romiſchen Keyſer Jn ſachen das Heilig Reiche auch an mittel berurende, So nemen wir Biſchoue von Wirtzburg vnd Hertzog Ludewig obgenant aus den Konig vnd die Krone zu Beheym vnd wir Hertzog Ludowig dortzu aus vnnſern lieben Swager Hertzog Albrechten von Oſterreich ꝛc. Es iſt auch nemlich beredt das vnnſer obgenanten dreyer Fürſten keyner an der anndern vntter vns vnd dortzu an vnnſers lieben Herren freundes vnd vettern des Pfaltzgrauen vnd auch derſelbe Pfaltzgraue an vnnſer dreyer wiſſen vnd willen mit Marggrauen Albrechten Jn eyniche richtung eynuge verſchreibunge oder verſtentnüs komen ſolle. Es ſol auch weder der genant Pfaltzgrauen noch vnnſer eyner hinfure mit ymandt annders Jn eyniche eynung verſchreibung oder verſtentnis komen, Er habe dann die anndern vntter vns vnd dortzu dieſe eynunge beuoran dor Jnn ausgenomen, vnd dieſe eynung ſol weren vnd beſteen vnnſer aller virer lebtage gantz aus Solichs alles wie vom wortte zu wortten hieuore geſchrieben ſteet getrewlich vnd vnuerbruchenlich zu haltten zu thun vnd zu uolfuren haben wir obgenanten drei Fürſten alle einander vnd vnnſer yder dem anndern Auch vnnſer yder dem genanten Pfaltzgrauen vnd ſein liebe vnnſer ydem herwiderumbe mit hantgebenden trewen an eydes ſtate gelobt, vnd bei ſeinen Fürſtenlichen eren vnd wirden verſprochen. Vnd zu vrkunde haben wir obgenante drei Fürſten vnnſer yder ſein Jnſigel an dieſen briefe thun hencken, des wir dem Pfaltzgrauen eynen vbergeben vnd vnnſer yder auch eynen behaltten vnd dortzu vnnſer yder einen von dem Pfaltzgrauen mit ſeinem Sigel verſiegelt empfangen hat. Geben vnd geſchehen zu Nuremberg auf Mitwochen nach dem Sontag als man Jn der Heiligen Kirchen ſinget Vocem jucunditatis nach Criſti vnnſers lieben Herren geburde tauſent vierhundert vnd Jn dem ſechtzigſtem Jare.

21. May.

LXVII.

LXVII.

Erläuterung des Bündnißes zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, ſodann denen Biſchöffen von Bamberg vnd Würzburg, auch Herzog Ludwigen von Baiern. d. d. Nürnberg am Freitag nach unſers Herren Auffarts-Tag.

1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Jorg zu Bamberg vnd Johanns zu Wirzburg Biſchoue vnd Ludwig Pfallnnzgraue bey Rein Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn ꝛc. Bekennen vnd tun kund offennlich mit diſem brieue als der Hochgeborne Fürſte Her Friderich Pfallnnzgraue bey Rein Hertzog in Bairen des heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezze vnd Churfürſte vnnſer lieber Herre frunde vnd Vetter, vnd wir vns mit einander fruntlich verainigt vnd verſchriben haben, vnnſer aller lebtag lanng werend nach lawt der eynungs brive der datum ſtet auf Mittwochen nach dem Sontag Vocem jocunditatis negſt daruber aufsgangen Alſo iſt dabei inſonderhait beredt wann wir Jorg vnd Johanns obgenant Biſchoue, vnnſere Capitl vnnſere Tumbſtiffte zu Bamberg vnd Wirtzburg verwilligung erlangen, das dann ſobald ſolhs beſchiecht dieſelb aynung auch auf vnnſer vorgenanten Biſchoue nachkomen vnd vnnſer Hertzog Ludwigs vnd des genanten Pfalntzgrauen Erben geſatzt werden, dieſelben nachkomen vnd erben die gemellten aynung geloben vnd daruber Jr verſigelt brief geben vnd nemen die dann Sy auch bynnden ſullen gleicher weiß vnd in aller maß wir getan haben vnd einander verpflicht ſein, alledieweil vnnſer ainer im leben iſt, vnd des alles ſullen vnd wellen der genannt vnnſer Her frundte vnd Vetter der Pfallnnzgraue vnd wir drey obgenanten Fürſten einander vnnſer verſigelt brieue vbergeben, in aller der maſs, das mit vbergebung der bemelten aynung brieue geſcheen iſt. Zu vrkund haben wir Jorg vnd Johans Biſchoue vnd Hertzog Ludwig obgenante vnſer yglicher ſein Innſigel an dieſen brief tun hencken, der geben iſt zu Nurmberg an Freytag nach vnnſers Herren Auffarttage nach Criſti vnnſers Herren gepurde tauſent vierhundert vnd in dem Sechtzigiſten Jaren.

23. Mey.

LXVIII.

Digitized by Google

LXVIII.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern gegen Kur-Mainz und die Graven von Leiningen. dat. Heidelberg auf Donnerſtag nach dem Sonntag exaudi.

1460.

(ad L. II. §. XXII.)

ex autographo. Wir Fridrich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Herzog in Beyern, des Heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte Erkennen In dieſem brieffe als der Hochgeborne Furſte Her Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd Graue zu Spanheim vnſer lieber Vetter vnſer Helffer worden iſt gegen Her Diethern erwelten zu Menze vnd Emich vnd Bernhart Grauen von Lynningen haben wir vns fruntlich vnderett vnd geeyniget Ob wir oder vnſer Heubtlute In der Helffe wurden oder bedorften ſiner Sloſſe, Stette oder Dorffere So wollen vnd ſollen wir des ytzgenanten vnſers Vettern Bruder Herzog Ludwigen ſine Lande oder Lute noch das ſine ußer den Sloſſen Stetten oder Dorffern noch darInn die zyt mit vffſatze nitt beſchedigen vnd wer es das wir vnſer Heuptlute oder die vnſern ettwas feyles kauffs die zyte begerten in dem flecken das die armen lute vermochten Sollen vnſers Vettern Amptlute vnd Heuptlute den vnſern behulffen ſin das vns vnd den vnſern geburlichen feyler kauf gedyhe an dem das ſie entberen mogen vnd vnſern Vettern oder ſie verrer oder wyter nitt beſweren vnd wann wir oder die vnſern der Sloſſe Stette oder Dorffere alſo gebruchen werden oder wollen So ſollen vnſer Heubtlute, die der Innlaſſunge von vnſern wegen geſynnen zuuor hien vnſern Vettern ſinen Amptluten oder Heuptluten da die Geſynnunge geſchiet zu yeglicher zyte globen dem vorgnanten vnſerm Vettern ſinen armen luten dhein ſchade an den enden zu ſin Inmaſſen wie vorgemelt ſunder alle Geuerde. Vnd des zu Orkunde ſo haben wir vnſer Inſiegel an dieſen brieff thun hencken. Datum Heydelberg off Donrſtag nach dem
29. Mey. Sonntage Exaudi Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.

LXIX.

LXIX.

Verzeichnis

derjenigen Fürſten, Graven, Herren, und vom Adel, welche mit Pfalzgrafen Fridrichen Kurfürſten Anno 1460. in der Niederlag vor Pfeddersheim, auch wie ſtarck ein jeder geweſen.

(ad L. II. §. XXII)

e Cod. Palat. Manuſcripto.

	Pferde.
Landtgraff Ludwig von Heſſen in Perſohn	600
Graff Rudolff von Liningen zu Rixingen mit	47
Herr Wecker von Bitſch	8
Graff Bernhart von Eberſtein Michel Herr von Pickenbach	24
Graff von Sarwerten Her Ludwig von Lichtenberg Her Götz von Adelsheim Land vogt im Elſaß	200
der von Runckel Johan von Neſſelrodt	180
Graff Otto von Solms	32
Rheingraff Johan Hauptmarſchalck	28
Graff Conrad von Diebingen	30
Herr Daniel von Muderſpach	20
Der von Hatsfeldt	24
Herr Adam von Angoltzheim * FeldHauptmann	12
Herr Dieterich von Monſtral	26
Dieterich von Sickingen Höff-Meiſter	8
Friederich von Fleckenſten friher Hanß von Thane	16

	Pferde.
Her Martin von Helmſtatt Hauptman zu Breten	18
Herr Bernhart von Bach Hauptmann zu Neuſtatt Georg von Bach ſein Vatter	40
Herr Stephan von Beyern	5
Herr Hanß von Wachenheim Dietz ſein Bruder	24
Hanß von Walbrun Hauptmann zu Alzey vnd ſeine Söhne	24
Philips von Herden	24
Ebold von Lichtenſtein Vogt zu Germersheim und ſein Sohn	20
Dieterich von Rüdesheim	24
Herr Hanß von Ingelheim Emmerich vnd Adam von Randeck Friderich Hundt von Saulnheim Herman von Sale Emmerich von Engelſtatt	50
Otto von Hirzhorn Peter Fuchß von Kammerbl.	14
Hanß von Franckenſtein	11
der Vogt von Heidelberg Herr Engelhart von Nipperg Wiprecht Sturmfeder Volmar Bemlin	30

---

* in al. Cod. Anſelsheim.

	Pferde.
Herr Philips von Mulnheim	10
Chriſtoph von Mucheln Marſchalg	8
Philips Sindtloch ButMeiſter	12
Eberhart von Gemmingen, Eberhart, Hanß ſin Söhne	16
Heinrich Vogt von Elſpe	20
Erhard von Remchingen	7
Johann Boß von Waldeck Amptmann zu Oppenheim	24
Arnold von Hirſchberg	3
Hanß von Waldenſtein Amptmann zu Gelnhuſen	10
Philips von Schwalbach	6
Ott Steinruck	18
Philips Buſer von Jngelheim	6
Conrad von Roßheim	6
Hanß von Hartheim Hanß von Rodenſtein Hanß von Nackheim Peter Bernhart	15
Eberhart von Sternenfelß Görg Göler von Ravenſperg	8
Horneck von Hornberg	22
Heinrich Holzapfel Heubtmann zu Billikeim	24
Emerich von Riffenberg Einer von Plettenberg	16
Schwicker von Sickingen Vogt zu Brettheim	20
Henrich von Berwangen	8
Diether von Talheim	3
Lenhardt Kemmeter Eberhardt von Nipperg	10
Einer von Hardenau Anton von Wittſtett Griffenſtein	12
Conrad von Venningen Hans Ramminger	9

	Pferde.
Conradt Wolff	5
Contz von Cunchen	4
Hanß von Helmſtatt	7
Balthaſar Buchner	6
Balthaſar ForſtMeiſter	5
Adam, Hanß, Bernhart Liederbach Peter Schůz von Gera	12
Henrich Barfuß	6
Caſpar, Siffrit Pfann More	12
Henn von Cleen	5
Einer von Ezdorf	9
Heintz Schenck	10
Peter von Oſthofen	4
Aſtmus von Mentzingen blib dot	4
Hanß Terlacker	5
Arnold Stettenberg Ulrich von Kaltenthal	10
Dieterich Hohenberger Wernher von Catzenelnbogen Schonbronn Rudel	16
Engelman	3
Jacob Hauenhut	2
Wendel Bader	4
Philips Luſſer Flerßheimer Clauß Hanß von Stein Odenwaldt	18
Ludwig Bettendörffer	5
Aſtmus von Flehingen	6
Gerhard Ruſſel	8
Philips von Riffenberg Waldmanshuſer	11
Wiprecht Contz Dietz Henn Rabenoldt	10
Hartman Ulner	5

Ru-

	Pferde.
Ruprecht Monch Peter von Mentzingen	10
Henne Leſch	9
Jerg Bock	6
Wilhelm Hock	3
Hanß Ungelter	3
Her Dieter Kiſtel	4
Gerhart von Talheim Heuptmann zu Winſperg	24
Zwen Heymertungen Burckart Ehinger	18
Ein Nunecker Einer von Oſterbron	7
Herr Wiprecht von Helmſtatt blib dot	8
Conradt von Beymelberg	10
Wilhelm von Staffel	4
Hanß von Cronberg Ludwig von Hutten Philips ForſtMeiſter Philips Wamoldt Urſpringer	30
Wilhelm Lew	3
die Knecht von Lutern	20
Burkart Kieß der Statt Straßburg geſchickte Heuptman	60

	Pferde.
Adam von Großwiler des Biſchoffs von Spier Heuptmann	40
Alexander Pelndorffer	6
Jacob Kemmerer	5
Ludwig von Heimberg	6
Schwarzpeter Langhanß } von Venningen.	5
Hanß Strub Eyloffſteyners Knecht	4
Ludwig Brandt Eckardt	7
Hanß Albrecht } von Venningen.	6
Albrecht von Berwangen	5
Wilhelm von Steinbach	6
Henrich Eſel	4
Clauß von Knechheim	2
III.c. Schwizer zu fuß	300
Conrad Sommer Buſſenmeiſter ſelb 24.	24
Widderſtein ſelb vierd	4
Regenſperger ſelb zwolffe	12
Trompeter	12
Nor. XVIII. C. XCIX. Wepner uß den Ampten	1899
vnnd von Spier XC.	90

LXX.

Verzeichnis derer in der Pfeddersheimer Schlacht am 4. Jul. 1460. von denen Pfälzern gefangenen Graven und Edeln.

(ad Lib. II. §. XXIII.)

E Cod coævo. collato cum alio Codice.

Dieſe nachgeſchrieben Edeln ſind von den egenanten niedergeworffen vff Frytag Vdalrici Anno M. CCCC. LX.

Graue Johann von Naſſaw
Ott Graue und Herr zu Henneberg
Philips Graue zu Lyningen
Dietherich Juncher zu Runckel.

Edel.

Thomas Schenck von Swinßberg.
Emerich von Rinberg.
Hanß Moßbach.
Johann von Königſtein a)
Criſtin b) von Felbach.
Herman von Milen.
Gilbrecht
Dieterich } Volen von Irmdrut.
Wiprecht Stuzel c) von Mergetheim
Erhart d) von Werſtorf.
Fridrich von Rüdigkeim.
Jorg Brendel.
Siſrit Fulhaber.
Wilhelm
Herman } Vogt von Elſp
Heinrich von Etzſtein.
Claus von Dagſpurg.
Friderich Geuterſperg der junge.
Wernher Hunt von den Buſch.
Arnold von Kuchenberg e)
Engelbrecht von Erſe f)
Gerſilis von der Heide.
Heinrich von Mengerade.
Herman von Tapfern g)
Dietherich von Wenes.
Hans von Dienen h)
Syfrit Lew von Steinfort.
Philipp von Fechenbach der jung.
Wilhelm Adel von Dortenheim i)
Friderich Clebis.
Johan von Franckenſtein.
Claus von Buchen.
Gerlach von Stormſchiedt.
Vlrich von Heltorff.
Gotſchalg von Buchnaw. Marſchalg blib dot.
Adolff von Limburg.
Walrab von Mettenrich k)
Dietherich Kruter der jung.
Hanman echter.
Peter echter ſin Sone.
Zenturen l) von Steinfelt.
Caſpar von Winckel.
Hanß m) von Stockſtat.
Conrad von Waldenſtein.
Cuno von Altorff gnant von Gropſperg.
Heinrich von Rade.

Bern-

---

a) Omittitur in alio Codice coævo Mſcto. b) al. Criſtman. c) al. Schutz. d) al. Gerhart. e) al. Kirchenberg. f) in alio Codice. von Ey. g) al. Kupfſern. h) al. Durn. i) al. Dottenheim. k) al. Wetternach. l) al. Conſens-

Bernhart von Naſſaw.
Jacob von Berg.
Heinrich von Bach.
Hamman von Stein.
Siffrit von Hoenwiſſel.
Philips von Fiendenberg n)
Criſtof von Eller o)
Dieterich von Dietſch.
Gerhart
Bernhart } von Swalbach.
Volbrecht
Reinhart
Bernhart von Schenſtein.
Wetkint von Bruch.
Gilbrecht Weiſe von Fuwerbach.
Johann von Hoern.
Philips von Düſſenbach.
Conrat Rein von Schwarzenberg.
Hans Zolner p)
Johaan von Werden.
Wilhelm Hoſt von Molſperg.
Hans Truchſeß von Baldersheym.
Rynhart Mey.
Arnolt von Huſen.
Symon von Adelzheym q)
Erhart r) } von Elben s)
Dieterich
Erwin von Bellersheim.
Johann von Goch t)
Bernhart von Beberbach u)
Arnolt von Bruwel v)
Henn von Bidefelt.
Peter von Buchholz.
Friderich von Linſtingen w)
Ot von der Molſpurg.

Heinz Marſchalg des Prouiſors x)
Peter von Wermbergshuſen y)
Peter von Lutesheim.
Wilhem Keſſelhut.
Wernher von Kolmitſch z)
Wernher von Gorze.
Dile von Eberzhuſen aa)
Friderich von Roſenberg bb) Here Conrats Son.
Michel von Apromont.
Jorg von Lare.
CunEkbrecht von Dorkeym der junge.
Dietherich von Staffel.
Herr Hans Monch von Roſenberg Domher cc)
Ludwig Monch ſin Bruder.
This von Zulbich dd)
Arnolt von Bubingen ee)
Jacob von Cronenberg.
Hen Schenck von Sweinſperg.
Johan Schenck ff) Gutermans ſon.
Hans von Hanſtein gg)
Jorg von Waldenſtein Domher zu Frizlar.
der Burggraf zu Odenkirchen.
Gerhart Slehom hh)
Wigant } von Bidefelt ii)
Henne
Dietherich von Schurfelt.
Heidenrich von Huchelhuſen kk)
Gotſchalck von Halſe ll)
Wilhelm von Holzwiler mm)
Henne von Tuerſperck nn)
Wilhelm Zobel von Gibelſtat
Heinrich von Nuweheym.

---

m) al. Henchen. n) al. von Fridburg. o) al. Ewer. p) al. Soldure. q) Alzeye. r) al. Erhart von Swein. s) al. von Ewen. t) al. von Jerg. u) al. von Verbach. v) al. von Buttel. w) al. Riſingen. x) additur in alio Codice Knecht. y) al. Lutershauſen. z) al. Herman von Colnſe. aa) al. von Abeshuſen. bb) al. von Regenſpurg. cc) additur al. zu Mainz und Frizler. dd) al. Zulbach. ee) al. von Libingen. ff) add. al. von Schwinßberg. gg) al. von Winſtein. hh) al. Slehorn. ii) al. von Bitſchfelt. kk) al. Huckelshuſen. ll) al. von Halßheim. mm) al. von Holzeshuſen. nn) al. von Duckſperg.

Niclas von Eſch.
Adam Riffe.
Emerich von Lonſtein.
Than von Bangarten.
Hans von Offemburg.
Hans Bernhuſer.
Henn Loffel.
Baſtian von Luter.
Wilhelm von Cleberg.
Claus von Randeck.

S. I.^{c} XXXVII.

* * * * * * * * *

Adduntur in alio Codice.

Diterich von Rineck.
Sigbrecht von Fridberg.
Thoman von Naſſau Baſſhart.
Henchen von Schonau genant Legdorff.
Claus von Randeck.
Hans Etternemmer.
Wilhelm von Armſſwalt.
Dietherich von Albach.
Reinhard von Ingersleiven.
Hans von Nürecke.
Hans Wermerſſingen.
Claus von Cuppen.
Zolla der Wal.
Johan von Stryt.
Appel von Lewenſtein.

LXXI.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Landgrav Ludwig von Heſſen auf ihr Lebenlang. d. d. zu Weſthoven am Mittwoch nach der H. Apoſtel Scheidunge 1460.

(ad L. II. §. XXIII.)

ex autographo. Wir Friderich von Gotts Gnaden Pfalzgraue bie Ryne Hertzog In Beyern des Heiligen Romiſchen Riechs Ertzdruchſes vnd Kurfürſte vnd Wir Ludewig von denſelben Gotis Gnaden Lantgraue tzu Heſſen Graue ztu Tziegenhayn vnd zu Nidde Bekennen vns offentlich mit dieſem brieffe das wir mit guter zeitigen vorbetrachtunge vnd rechter wiſſen dem Allmechtigen Gott zu lobbe dem heilgen Romiſchen Riche zu ſterckunge vns ſelber vnd vnſern Fürſtenthumen ztu eren vnd fruchtberlicher beſſerunge landen vnd luten wir ieztunt haben ader nachmals bekumen möchten auch gemeynen landen ztu nutz fromen fridden vnd gemache vnd ſonderlichen vmb ſolicher liebe fruntſchafft vnd getruwen willen wir ztu eyander biſher gehabt noch han furbaſ vnd alleztyt nachdem wir eyander gewant ſint billich han ſollen vns fruntlich vnd gutlich mit eynander vereynet vnd vir-

bunſtunden haben vnſer lebetage lang verbinden vnd vereynen vns auch alſo in crafft dieſſ briefs in der wieſe vnd forme, ſoliche fruntlich verbuntniſſe vnd eynunge allerbaſt crafft vnd macht haben ſall vnd macht vnd in maſſen hernach folztum erſten ſollen vnd wollen wir beide obgemelten Fürſten eynander mit gutem waren ſteten vnd rechten truwen meynen haben vnd halten vnd mit eynander vmb keynerley ſache willen vns ſelbes die vnſern oder Jmand anders beruren ztu ſheden ſyentſchafften angriffen oder kriege komen, noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin ſolichs ztu thunde geſtaten in dheyne wieſe ane geuerde, vnd ſal vnſer keyner des andern Prelaten Grauen Heren Ritter Knechte Burger gebure hinderſaſſen vnd die Jme ztu virſprechen ſtehin mit gewalt vnderſtehin zu noitdringen ader ſolichs den ſinen ader den der er vngeuerlich mechtig iſt ztu thun geſtaten ſonder vnſer iglicher ſall dem andern bie ſinem Furſtenthumen fryheiten vnd zubehorungen vnd dem das er herbracht vnd genoſſen hait vngehindert blieben laſſen doch vns beiden vnvirgriffen, an vnſern mautten zollen geleiten gerichten vnd andern herlichkeiten, die vnſer yeder halten ſall vngeverlich, wer es auch das Jmand wer der were vns Fürſten eynen die ſinen ader die in ſinen virſprechniſſe vnd ſchirm ſtunden, ſie weren geiſtlich oder werntlich vber ſolich recht nachgemelt wirdet in Stetten Dorffern vff waſſer oder vff lande angriffe ader beſchedigte mit raube brande ader gefengniſſ ader ſuſt, es geſchee mit ſhede ader ane ſhede, ſo ſollen des andern Amptlute vnd die ſinen die der geſchicht am nechſten geſeſſzen ſin ztu ſtunt ſo ſie ſolichs Jnnen ader ermanet werden ztu friſcher getatt darztu thun mit ztu tzyhen vnd nachylen helffen entſchudden vnd redden nach dem beſten als ob es vns iglichen ſelbeſt anginge ſolichs vff vnſ iglichs koſten vnd ſchaden der alſo nachylen vnd entſchudden helffen wurde geſcheen ſall, vnd ab vnſer Fürſten eyner ſolichs nachJlens entſchudden ader Rietens halb ztu ſheden ader kriegen komen wurde, ader ztu thund gewunne, darJnn ſal Jme der ander vmb des willen ſolich nachJlen entſchutten ader Rieten geſchen were hülffe vnd bieſtant thun biſſ ztu ende der ſache inmaſſen ab Jme das ſelber anginge vnd als auch von der hülffe hernach geſchriben iſt vngeuerlich ab auch Jmand wer der were vnſer eynem an ſinen eren wirden vnd Herlichkeiten Abbruch ader mynerunge ztu thun vnderſtehen wurde, ader an ſinen Sloſſen Stedden vnd landen mit gewalt vberzyhen belegern virbuwen ader beſcheddigen wolte, vber ſolich Recht nachgemeldet wirdet, darwieder ſall vnſer iglicher dem andern ztu ſtunt ſo er des Jnnen wirdet mit landen vnd luten nach ſinem beſten vermogen behulffen ſin mit tzuztyhen vnd wiederſtande ztu thunde Jnmaſſen ab eſ vnſer iglichen ſelbes anginge. Wer es auch das vnder vns benanten Fürſten eyner mit Jmand ader Jmand mit vnſer eynem ztu vehde kriege ader ſventſchafft qwemen ader vns verſehen, das wir mit Jmand ader Jmand mit vnſer eynem ztu kriege vnd ſyentſchafft komen werden willicher dan vnder vns des andern hülff gebruchen wolte, der ſall das dem andern virkundigen vnd ztu wiſſen thun, derſelbe dem dan ſolichs alſo virkundiget iſt ſall in manats friſt nechſt nach ſolicher virkundigunge virſuchen, abe it ſolich fhede vnd fyentſchafft abegetedingen ader abe er die ſache darum ſoliche fhede vnd fyentſchafft entſtanden were, ader entſtehen wurde, vbertragen ader ztu Recht uff eynen vſtrag vereynigen vnd abe ſolichs nicht geſin muchte wil dan der, der des andern hülffe begeret vff demſelben der die hülffe thun ſolte vnd ſinen Rethen vmb die houbet ſache derhalben die fhede entſtanden were, ader entſtehin muchte ztu Recht blieben vnd ſin wiederparthie ſolichs nicht uffnemen wolte, So ſolte derſelbe vnder vns des hülffe erfordert iſt ztu ſtunt nach vſzgange des gemelten Manats des andern helffer vnd ſiner wiederparthie mit ſinem vffen virſigelten wiederſagtsbrieffe fyend werden vnd dan fünfftzig ader ſo fiel mynner begeret werden geruſter Reyſiger gewapender ztu Roſz, darunder ztum mynſten eyn Edeler der derſelben gewopenden eyn Houbtman ſin ſal ztu ſtunt ſchicken vff deſſelben der die ſchicket koſten ſchaden vnd virluſt an die ende dahin die erfordert werden vnd ſo ſie an die ende komen ſollen ſie furbaſz vff den Koſten dem ſie geſchicket werden vnd des ſchaden vnd verluſt der ſie geſchicket hait ztu teglichem kriege virliben vnd demſelben dem ſie geſchicket ſin ader ſinen Houbtluten ſollen ſie getruwelich behulffen ryten vnd gehorſam ſin, die fyende antzugrieffen, zu beſcheddigen vnd zu thun, deshalben noit iſt, doch ſall vnder vns der ztu ſchicken gemant hait fünfftzig geruſter Reyſiger gewapender ztu Roſz vff das mynſt ader ſo fiel darvnder begeret ſin ztuvor ligen haben ztu teglichem kriege an den enden, da er dan henn begeret hait, Jme ztu ſchicken ane geverde, ab aber mit ſolichen nechſtgemelten funfftzigen ader da vnder geſchickten die ſachen darumb die geſchickt nit ztu obern woren vnd mehir hülffe noit ſin wurde wan das derſelbe vnder vns der die nechſtgemelten gewopenden geſchicket hette ader ſin ſtaithalter abe er nit Jn landen were von dem andern vnder vns ermanet wirdet, ſall derſelbe ader ſin ſtathelter die alſo ermanet wurden ztu ſtunt darnach in manats friſt vff ſine koſt ſchaden vnd virluſt mehir hülffe thun, an die ende dohin ztu ſchicken gemant wirdet ſchicken vnd darztu mit landen luten vnd aller vermogelichkeit behulffen ſin in aller maſſe als ab es Jme ſelbes anginge als lange vnd viel ſolich ſache derhalben ſolich hülffe geſcheen ſall hengeleget herobert vnd abgeleget werden, ane alle geverde vnd ſo dieſelben komen an die ende dahin ſie geſchicket worden, ſollen ſie forter in des koſten ſin dem ſie ztu hülffe komen ſint, Wer es aber das der wieder den die gemelte hülffe geſcheen ſolte die obgerurten recht abegeſlagen ehir fhede vnd fyentſchafft entſtanden weren vnd ſo ſich eyner vnder vns Fürſten ztu fehden vnd kriegen gerichtet hette, vnd ſine wiederparthie dieſelben rechte erſt vffnemen ader biethen wolte, alsdann ſall vnſer iglicher ſo er von dem andern des erJnnert wirdet mit der hülff nit ſtille ſtehin, Jn manats ztu virſuchen, die ſache als obgelaudt hatt henntzulegen, ſonder ztu ſtunt hülff vnd bieſtant thun wie obgeſchrieben ſtehit doch abe vnſer Fürſten eyner dem andern vnder vns nicht pflichtig ſin wurde hülff vnd bieſtant ztu thunde deshalben das er die gemelten Rechte abegeſlagen ader nicht uffge-

numen

munen hette, als obgerurt iſt, alſdan ſal dach vnſer eyner wieder den andern nit ſin, vnd eyner wieder den andern hülff die Jme andern thun wolten in keyner wyſe enzyhen ſondern die ſinen auch die von eigen willen Jme zzuzyhen wolten, daranne nit verhindern, vnd mit ſinem wiederſacher mit willen zzurypten laſſen, vnd ab in den egerurten vheden vnd kriegen da vnſer eyns hülffe bie geweſt were etlich Stadde Sloſſe gefangen ader andern gewunnen ader erobbert wurden dieſelben Stedde Sloſſe vnd gefangen ſolten zzu des handen ſtehin vnd virliben der ſolicher ſache vrſacher vnd Heubtman geweſt were, dach abe wir gemeyne zzuge beſeſſe ader felt han vnd mit eynander thun würden, was dan erobbert wurde von Stedden Sloſſen ader gefangen, ſalle zzu vnſern gemeynen handen komen nach anzal der lute, vnſer iglicher bie ſolicher eroberunge han wurde, wie wir vns dan des zzu eyner iglichen zyt ſich ſolichs begibbet zzuvor mit eyander vereynen, Ab aber vnſer eyner alleine uff ſine koſt in den gemelten fheden vnd kriegen etlich Sloſſe Stedde gefangen, ader anders erobbern wurde, daſſelbe ſal auch alleyne zzu des handen ſtehin vnd komen der ſoliche erobberunge vff ſine koſt gethan hette Eſ ſall auch vnſer keyner in kriegen ader geſchefften darJnn wir beide mit hülffe ader ſuſt gewant ſin keyne ſune fridde vurwortt ader rachtunge uffnemen an des andern vnder vns wiſſzen vnd willen vngeuerlich, vnd daz dieſſe fruntliche virbunthniſſe vnd eynunge von vns beiden deſte fruntlicher vnd vnzubrochlich gehalten werden möge, haben wir vns des nachfolgenden vſtrages auch vireynet. Weres das vnder vns Fürſten eyner vmb ſachen Jne ſelber berurent die ſich hinfur nach datum dieſſer eynunge machen vnd begeben wurde vnd dauor nicht angefangen were zzu dem andern anſprache ader forderunge gewunne, So ſolten wir beyder ſit durch vnſer Rethe virſuchen laſſen abe ſoliche ſache gutlich zzu vereynen weren vnd abe des nit geſin mochte ſo ſal der vnder vns des die anſprach were uſ des andern treffliſchen Rethen die gewonlichen in den merern ſachen gebruchet werden eynen der Wopens genoſt ſy zzu eynem gemeynen vbermann den er gein dem andern vnder vns in ſinem vſſen brieſſe benennet hait nemen, derſelbe gemeyne vberman vns obgenanten Furſten tag beſcheiden ſall in den nechſten vier wochen nachdem er gemanet vnd Jme ſolichs tzu wiſſen gethan iſt gein Gieſſzenn abe die forderunge vnſer Hertzog Friderichs iſt, ader gein Oppenheym abe die forderunge vnſer Lantgrauen Ludewiges were vnd uff denſelben tagen ſall vnſer iglicher zwene ſine Rethe zzu dem gemeynen Obman ſetzen dieſelben funffe clage anſprache antwurte wiederredde nachredde kuntſchafft vnd was von beiden teilen biegeleget vnd vorbracht werdet virhoren vnd vnderſtehin vns gein eynander mit wiſſzen gutlich zzu verrichten vnd abe das nicht ſin muchte ſollen ſie vns mit rechte entſcheiden, doch das die ſache vnd der vſſpruch vber zwene Monat nachdem der tag geſatzt iſt nit virhalten vnd virtzogen werde Eſ were dan das ſich ſolichs durch Recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dan dieſelben funffe ader der merer teil vnder Jme mit rechte erkennen vnd ſprechen, dabie ſall es blieben vnd von vns beiden teylen ane wiederredde vnd Jntrag gehalten vnd ſollenfurt werden, den Obman vnd die ztuſetze ſo dick die benant vnd gegeben werden ſollen ſich auch ſolicher ſachen annemen recht vmb der willen ſprechen nach Jren beſten vernunfften vnd virſtentniſſe vff den eydt den Jrer iglicher ſinem Heren gethan hait, vnſer iglicher ſal auch dem Obman der alſo vß ſinen Rethen benennet wirdet vermogen ſich der ſachen antzunemen vnd ztu thun als obgemelt iſt Ab aber eyn Obman Obmanſchafft virlobbt hette von toides wegen abeginge krang oder vnvirmogelich ader ander reddelichen ſachen halb virhindert wurde, das er der Obmanſchafft nicht nachkomen mochte, ſo dick des noit geſchege, mag der vnder vns der denſelben Obman gemanen hette vß den andern gemelten Rethen eynen andern Obman nemen der ſich der ſache auch annemen ſal, vnd thun wie obgerurt, dartzu Jn der vnder vns virmagen ſall, des Raitt er geweſt iſt, vnd abe die obgemelten Obmenner vnd ztuſettze alle ader einteils vns beiden ader vnſ eynem mit glubden vnd eiden ader ſuſt gewant were, das ſall ſie an ſolichem rechtſprechen nicht Jrren vnd wir ſollen ſie die zyt deshalben Jrer eyde vnd virbuntniſſe ledig ztelen, ane alle geuerde, Gewunne aber vnſer eyner mit des andern Rethen mannen ader die Jme ztu virſprechen vnd ztu virantwurten ſtunden ader in ſinem ſchirm ader virſprechniſſe weren ztu thun darumb er rechtis begertt auch vmb ſache nachmals entſpringen, wes dan die anſprach vnd forderunge vnder vns Furſten ſin wirdet, der ſal das recht nemen vor dem andern vnder vns Furſten ader ſinen Rethen vnd ſall vnſer iglicher dem andern des rechten helffen in ztwen Maynten ſo er das alſo ermanet wirdet vngeuerlich Auch ſollen geiſtliche ſache an geiſtlichen gerichten vnd enden da die hen gehoren vßgetragen werden, was aber eigen vnd erbe antriffet das ſal vßgetragen werden nach des vnder vns Furſten landes recht vnd gewonheit da ſolich erbe vnd gud gelegen iſt, doch was lehin antriffet ſall vor den lehinHeren vnd Mannen daher eſ ztu lehin ruret vßgetragen werden vnd gewune vnſer eyner Grauen Heren Ritter oder knechte die vns ztu virſprechen ſtunden ader in vnſerm ſchirm weren ſie ſin geiſtlich ader werntlich an vnſer Fürſten eynen ztu ſprechen vmb ſachen obgemelt ſint, ſo ſall vnſer iglicher dem Ancleger vor ſinen eigen Rethen recht wiederfaren laſſen in der zyt als obgerurt iſt vngeuerlich, gewunnen aber vnſer eyns Grauen Heren Ritter knechte ader die Jme zu virſprechen ader in ſinem ſchirm ſtünden, ſie weren geiſtlich ader werntlich anſprache vnd zuſprachen ztu des andern vmb obgemelte ſache So ſall vnſer yglicher dem Ancleger recht vor Jme ader ſinen Rethen gegen dem antwurter wiederfaren laſſen, Jn ztwen Maynten als obgemelt iſt vngeuerlich, vnd ab vnſer iglichs Burger gebure ader Armenlute mit des andern burgern geburen ader Armenluten ztu ſchaffen gewunen vnd rechtis noitdorfftig ſin wurden ſall dem ancleger recht wiederfaren gedihen vnd des gehülffen werden an eynem iglichen gerichte da der antwurter an den gefordert wirdet geſeſſen vnd gehorig iſt, vnd ab eynig ſpenne entſteen wurden ztuſchen vns Fürſten williche ancleger ſin ſolte des ſoln wir vns gein eynander gutlich vereynen, Muchte diß nit ſin ſal vnſer iglicher eyn obman geben vß ſinen treſſlichen obgemelten Rethen vnd eyn gemeyn loß werffen laſſen wellicher vnder denſelben zween eyn obman ſin ſolle, vnd willichen dan das loß triffet der ſal eyn obman ſin vnd mit vnſ iglichs zwen zuſetzen die darzu als obgemelt iſt gegeben werden, erkennen wellicher ancleger ſin ſall vnd von wenne derſelbe Obman gegeben wirdet der ſall Jne auch vnd die zuſettze vermogen ſich der ſache antzunemen vnd Jr eyde vnd virbuntniſſe ledig ſagen als obgemelt iſt. Es ſallen auch vnſer iglicher Furſten Sloſſze Stedde Markede vnd gebiete zu allen uffen kriegen vnd fyentſchafften vns gein eynander vffen ſin vns daruſ vnd darJnn zu behelffen doch nit wieder den Heren des das Sloß iſt noch wieder die ſinen vngeuerlich vnd ſall vnſer iglicher ſo Jme das von dem andern virkundet wirdet beſtellen in ſinen Sloſſzen Stedden Merketen vnd gebieten das dem andern koſt vnd Raid zu feylem kauff vmb eyn zymlich gelt gegeben werde, ſo ferre ſolichs burgfrides halben geſin mag, doch ſall ſich keyner vnder vns des andern Stedde ader Sloſſze gebruchen mogen wider Jmand dem mit Rechte genuget als obgemelt iſt. Wer es auch das vnſer eyner vnder vns benanten Furſten Heren ader andern in eynunge vnd verbuntniſſe weren zu vſgange derſelben eynunge vnd buntniſſe ſollen wir ſolich Eynunge nit erſtrecken vnd erlengern ſondern mit denſelben ader andern nit in eynunge ader buntniſſe komen, wir nemen dan dieſe geinwurtige Eynunge zuvor vß, vnd beſonder ab das were das der Erwirdige Jn Gott Vater Her **Diether Erwehlter des Stifftis zu Mentze** ader ſine nachkomen vns **Lantgraue Ludwige** der hülffe vnd zulegunge halb die wir Herzogen **Friderich** dem **Pfalzgrauen** obgnant gethan han bekriegen ader beſheden wurde So ſollen vnd wullen wir Hertzoge Friderich dem benanten Lantgrauen Ludewige wieder den egnanten Erwelten ſine nachkomen vnd Stifft zu Mentze hülffe vnd biſtant thun mit vnſern landen luten vnd guten nach alle vnſerm vermogen wie dan das dieſſe Eynunge clerlich begrieffet vnd vßwieſt alles vngeuerlich. Vnd wir beide Furſten vorgnant nemen in dieſer Eynunge uß vnſern Heilgen Vater den Babiſt vnſern gnedigen Heren den Romiſchen Keyſer vnd ſine nachkomen am dem Rieche vnd darzu wir **Hertzoge Friderich Pfalzgraue** bie Ryn obgnant nemen uſ die eynunge die wir mit vnſerm lieben Vettern **Hertzogen Ludewigen Jn Niddern vnd Obern Beiern** Hern **Friederichen Pfalzgrauen bie Ryn** ꝛc. Grauen zu Spanheym, vnd auch mit den Biſchoffen zu Bamberg Wirtzpurg Spier vnd Wormeß vnd mit den Stetten Straßburg Spier Heilprunne vnd Wümpffen han vnd darzu alle vnſer verſchribunge vnd glubde vber die Burgfridde gegeben. So nemen Wir **Lantgraue Ludewig** in dieſſer Eynunge vß Hern **Friederichen** vnd Hern **Wilhelme Gebrüdere Hertzogen zu Sachſſen** Lantgrauen Jn Doringen vnd Marggrauen zu Mieſſen Hern **Friedrichen den eltern** Hern **Johanſen** Hern **Albrechten** vnd Hern **Friederichen den jüngern Marggrauen zu Brandeburg** vnd Burggrauen zu Nuremberg vnſer lieben Ohemen vnd Jre erben mit denſelben wir in verſchriebunge vnd erbeeynunge ſitzen vnd dartzu die Epte tzu Fulde Herſſelde vnd Corbey vnd Jre Stifftere Alle vnd igliche obgeſchribben ſtucke punckt vnd artickel geredden globen vnd virſprechen wir beide obgnante Furſten bie vnſern furſtlichen truwen eren vnd wirden vor vns vnſer vndertan vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin unſer lebtage lang gantz uſ getruwelich veſte vnd ſtete tzu halten tzu fullenfuren vnd darwieder nit tzu thunde noch ſchaffen ader geſtatten gethan werden in dheyne wieſe geuerde vnd argeliſte in allen obgeſchriben dingen gentzlich uſzeſcheiden Des tzu warem Orkunde hait vnſer iglicher ſin Jngeſiegel thun hencken an dieſen brieff, der zwene glich ludende ſint vnd vnſer iglicher eynen hait Datum 26. Jul. tzu Weſthouen vff Mitwochen nach der Heilgen Apoſteln ſcheidunge Tag. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.

LXXII.

Friedens-Schluß zwiſchen Kur-Pfalz vnd Kur-Mainz.

d. d. in der Nuwen Hutten vff Frytag nach der H.
zwolff Botten Schidung. 1460.

(ad L. II. §. XXIV.)

ex autographo. Wir Heſſe von Gotes Gnaden **Lantgraue** tzu **Lyningen** vnd Graue tzu Tagſperg, Bekennen vnd thun kunt offembare mit dieſem brieffe, als der Hochwirdig Furſte in Got Vater vnd Herre, Her **Diether Erwelter** vnd beſtettigter zu **Menze** vnd der Durchluchtige Hochgeborne Furſte vnd Herre Her **Friedrich Pfaltzgraue by Ryne**, Hertzog in Beyern des heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſe vnd **Kurfurſten** beyde vnſere gnedige liebe Herren, zu offenen vehden, kriegen, vnd vyentſchafft, mit einander komen, darJnne ſie etwe lange geweſt ſint, vnd die biß uff hude datum dieſ brieffs beharret haben, das wir dem Almechtigen Gott zu lobe, zu vermeyden blut vergieſſen vnd vil args davon entſteen mochte, vnd zu furderniſſe des gemeynen nutzes der lande zuſchen denſelben vnſern gnedigen Herren vnd mit ir beyder gnaden gutem wiſſen, vnd willen beredt, vnd betedingt haben, als hernach volgt, das alle vehede vnd vyentſchafft obgerurt zuſchen den benanten vnſern gnedigen Herren bißher geweſt abe ſin, die ſie auch zu ſtunt ane vertziehen ir iglicher gegen dem andern fur ſich ſin helffere vnd helffers helffere, vnd alle die die darvnder verdacht oder gewant ſin mogen, uffheben vnd abethun als die auch zu ſtunt auffgehaben, vnd abegetan ſin ſollen, das auch ir iglicher ane vertziehen, ſinen Helffern, Helffers helffern vnd den die darvnder gewant geweſt ſin, verkunden vnd zu

wiſſen

weſſen thun ſoll, vnd doruff von beyden teilen alle gefangen, Edel vnd vnedell Sie ſin bisher betagt, oder nit betagt geweſen, von nuwem, hie zwuſchen vnſer lieben Frauwen Tag, Aſſumpcionis zu latin genant ſchierſt kunfftig tage haben vnd betagt werden ſullen, vnd in den neſten viertzehen Tagen noch dato dieß brieffs volgende, ſal der benant vnſer herre von Mentze vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen vſgericht vnd betzalt ſchaffen, dry tuſent rinſcher gulden, an ſolichen Nun tuſent gulden, die wirdigen Dechan vnd Capitel, des Doemſtifftes zu Mentze, von des Lantgerichts wegen by Lorch Jnhalt der verſchribunge darvber ſagen, Jme zu geben pflichtig ſint vnd die ubergen Seſ tuſent gulden mit ſamt druhundert gulden gulte, ſullen Jme darnach Jn Jars friſte vſgericht vnd betzalt werden, vnd abe ſumeniſſe darJnne geſchee, alsdann ſal vnd mag ſich vnſer Herre der Pfaltzgraue, der gemelten verſchribunge uber dieſelben nun tuſent gulden ſagende vnd der vnderphande, darJnne beſtimpt, halten vnd nachkomen, vnd als vnſer Herre der Pfaltzgraue, das Sloß Schauwenberg in den obgerürten veheden zu ſinen handen bracht, zerbrochen vnd die dorffere Hentſchuſſeheim vnd Doſſenheim vnd die lute darJnne auch zu ſinen handen genommen hait, ſollen dieſelben Burgſtadel vnd Dorffere, mit luten vnd gütern, waſſer, welden, vnd weyden, Renten, gulten, aller Herlichkeit, vogthien, vnd Jre zugehorungen, nichts vſgenommen demſelben vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen vnd ſinen erben, Pfaltzgrauen by Ryne verliben, die zu nutzen, zu nyeßen vnd zu bruchen, nach allem irem gefallen, als andere Jr eigen lande lute vnd gutere, vſgeſcheiden zehende vnd geſelle Dechants vnd Capitel des Doemſtifftes zu Mentze zuſteende, doch mit ſolichem gedinge, das vnſer Herre von Mentze, vnd ſin nachkomen ſolich Burgſtadel vnd Dorffer mit ire zugehorunge nachmals welche tzyt Jne fuglich ſin wirdet, widder zu Jren handen brengen vnd loſen mogen, mit zwentzig tuſent rinſcher gulden Jn eyner ſomme als die itzunt genge vnd geneme ſint, daruber auch brieffe, hir zuſchen vnſern lieben Frauwen Tag obgemelt, mit verſicherunge des Capitels, des Doemſtifftes zu Mentze gefertigt vnd von beyden teilen übergeben werden ſal, vnſere Herre von Mentze, ſal auch in der itzt gemelten zyt vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen zwolff tuſent rinſcher gulden, als die auch itzt genge vnd gebe ſint mit bewilligunge ſins Capitels, obgemelt, nach notdorfft verſichern vff des Stifftes zu Mentze Stetten oder Sloßen, die Jme gelegen ſin, er zu allen ſinen noten, vnd geſchefften, one widder den Stiffte von Mentze vnd die ſinen vngeuerlichen gebruchen von dem Jerlich ledicliche Sechs hundert gulden gelts, jerlicher gulte haben vnd genieſen moge, So lange bis Jme oder ſinen erben Pfaltzgrauen by Ryne ſolich zwolff tuſent gulden, vſgericht vnd betzalt werden daruber auch brieffe nach gewonlicher vnd bequemlicher forme gemacht vnd ubergeben werden ſollent, als obgemelt, vnſer Herre von Mentze ſal auch vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen den ſpruch von vnſern Herren Ertzhertzogen von Oſterich vnd dem Biſchoff von Eyſtett in dem neſtvergangen Jare zu

Nuremberg geſcheen, von der obgerurten Nun tuſent gulden wegen heruſer geben vnd zu ſinen handen gein Heidelberg hie zuſchen vnd vnſer lieben Frauwen Tag vorgenant thun antworten, derſelbe vnſer Herre von Mentze, ſin nachkomen ſullen ſich auch deſſelben ſpruchs vnd der vrſach daromb der geſcheen ſin ſal, gegen vnſern Herren dem Pfaltzgrauen ſinen erben Pfaltzgrauen by Rine oder ymant von ſinen wegen nit gebruchen vnd deshalb keinerley anſprache oder forderunge an ſie haben, in dheine wyſe, der benant vnſer Herre von Mentze ſal auch den benanten vnſern Herren den Pfaltzgrauen widder zu dem dritten teile, wie er das vor der gemelten vehede Jngehabt, an den Sloſſen vnd der gemeinſchafft mit ſampt der zugehorung zu Kirchen Stauff vnd Dannenfels komen laſſen, vnd hie zuſchen vnd vnſer lieben Frauwen Tag obgemelt den Burgfrieden derſelben Sloß vnd gemeinſchafft mit Jme ſweren Jme des brieffe geben nach notdorfft vnd auch widder von Jme nemen, auch alle die, die ire lehen des kriegs halb uffgeſagt haben, oder den ire gut vnd gulte verſperret oder verbotten ſint, den ſollen vnſere gnedige Herren von Mentze, vnd Pfaltzgraue Jre lehen, wanne ſie die hie zuſchen vnd Santt Michels Tag ſchierſt kunfftig erfordern, widder lyhen, auch ire gutere vnd gulte zu ſtunt volgen laſſen, obe auch von eynem teile dem andern Armelute, abegetrongen vnd zu globden vnd eyden bracht weren, anders dann von alter herkomen iſt, dieſelben armen lute ſollent allenthalben Jn welchs ampten oder gebieten die geſeſſen ſin widderkomen vnd gehorig ſin, an die ende do ſie vor der vehede hin gehort haben vnd des von yedem teile vnuerhindert verliben, vnd hetten ſie darwidder globde, vnd eyde getan, der ſulten ſie zu ſtunt ledig gezalt werden vnd als die benanten vnſer gnedige Herren von Mentze vnd der Pfaltzgraue Jn Jrrungen ſin vnd gebrechen haben, als von des Berckwergks wegen zu Deynbach, Sullen dieſelben beyde Herren von ſolicher Jrrunge wegen zurechte komen, vor den Wolgeborn **Grauen Philips von Katzenelnbogen** vnſern lieben Oheim vnd vier beyder Herren Rete, der ir iglicher zwene darzu geben vnd vermogen ſal, vnd was dieſelben vnſer Oheim vnd Rete oder der merer teil vnder Jne zu rechte erkennen, nach verhorunge vnd fürbringen beyder teile, doby ſal es verliben ane weigerunge vnd uſzoge vnd der benant vnſer Oheim ſal auch hie zuſchen vnd Sant Michels Tag ſchierſt kunfftig tage beſcheiden die ſache als obgemelt rechtlich zu vollenden des er auch zu thun von beiden teiln hie zuſchen vnd dem benanten vnſer lieben Frauwen Tag gebeten werden ſal, vnſer Herren von Mentze vnd der Pfaltzgraue ſollen ſich auch zu ſtunt eyner gelegen malſtat vereynen vnd dohin zu einander komen oder Jre ſchiedeliche Rete von beiden teiln ſchicken vnd ſich eyner fruntlichen eynunge hie zuſchen vnd vnſer lieben Frauwen Tag egemelt vertragen dieſelbe eynunge zwentzig Jare lang weren dar Jnne begriffen ſin ſol das ſie beyde in den nehſt beſtimpten Jaren von Jr ſelbs oder Jmants anders wegen zu veheden oder uffrure nit komen einander hilff vnd beyſtant thun mit eyner antzale lute vnd mit macht widder die Jhenen die ſie widder recht beſwegen wolten eins glichen vßtrags zu recht von der gebrechen wegen nachmals in zyt der eynunge zuſchen Jne vnd den Jren entſteen mochten vereynen mit gebürlicher vſnemunge Jr iglichem zu thunde geburt, wie dan ſoliche eynunge zuſchen Furſten die einander getruwelich meynen eren fordern vnd zu einander ſetzen wollen gewonlich gemacht werden daruber auch eynungs brieffe Jn gewonlicher forme begriffen vnd von eynem teile dem andern auch hie zuſchen vnd vnſer lieben Frauwen Tag vbergeben werden ſollen, vnd als der Stifft zu Sant Victor vſwendig Mentze gelegen von vnſerm Herren dem Pfaltzgrauen fur funffzehen hundert gulden gebrantſchatzt worden iſt dieſelbe ſomme geldes zum halben teile ſal auch gefallen vnd Jn vierzehen tagen neſtkünfftig gegeben werden Jnmaſſen vnd uff Pene vnd vberwette die gantz zu geben vormals verſprochen worden iſt, vnd als vnſer Herre von Mentze vnd Horneck von Hornberg Jn ſunder vehede gein einander ſin Sal vnſer Herre von Mentze dieſelben vehede fur ſich vnd ſin helffere vnd helffers helffer vnd die darvnder gewant ſint zu ſtunt abethun desglichen vnſer Herre der Pfaltzgraue mit Horneck ſchaffen oder daran ſin ſal das er desglichen auch thun vnd wan ſoliche vehede zu beyden teiln alſo abegetan werden, Sollen dieſelben vnſer Herre von Mentze vnd Horneck hie zuſchen vnd Sant Martins Tag neſt künfftig vmb forderunge ein teile zu dem andern vermeynt zu han einander gerecht werden vor des benanten vnſers Herren von Mentze Richter vnd Reten er vngeuerlich zu den ſachen orden ſal, Jn der gemelten zyt vßgeſcheiden was ſich Jn vehede vnd vientſchafften gemacht oder begeben hait doch ſal vnſer Herre von Mentze dem benanten Horneck gerecht werden Jn gemelter maſſe als von Harthen des Sloß wegen Es ſy Hornecken Jnne oder uß der vehede entwert worden, vnd vff vnſer lieben Frauwen Tag obgemelt ſollen alle gefangen es ſin Graue Herren Ritter Knechte oder andere von beiden teilen oder von Jren wegen bisher gefangen oder von Jne Jr iglichem oder von Jren wegen vertagt worden uff ein ſlecht alt veſchede das ſie zuvor ſweren ſullen ledig ſin vnd gezalt werden, vnd alle andere ſchatzunge Brantſchatzunge vngegeben gelt Burgeſchafft vnd ſicherunge daruor geſcheen ſollen abe ſin vnd vurter nit gegeben werden, doch wer es das in der obgemelten zyt die verſicherunge uber den Burgſtadel Schauwenberg vnd ſin zugehorunge Auch uber die obgerurten zwolff tuſent gulden vnd die eynunge vnd den gemelten Burgfrieden nit geſcheen vnd die brieffe nach notdorfft nit daruber gefertigit vnd vbergeben wurden, als obgemelt iſt alſdann mag iglich teyle ſin gefangen by ſinen handen behalten vnd die wann Jme fuglich iſt Jn gefengniße zu ſtellen widder manen ſo lange vnd vil biß ſolichs ſo neſt gemelt volnzogen vnd nach notdorfft wie obgeſchrieben volnbracht iſt vnd ſollen dieſelben gefangen nit ledig ſin vnd gezalt werden ſoliche verſicherunge vnd brieffe ſin dan zuuor gefertigit vnd ubergeben wie obgemelt iſt, doch dieſer rachtunge an andern ſtucken vnd puncten vnuergriffen doch ſullen die Jhenen die Jn der benanten vnſers Herren Hertzog Ludwig Grauen zu Veldentz oder vnſer Vettern von Lyningen hilff geweſt vnd Jn vnſers Herren des Pfaltzgrauen gefengniß komen Jn dieſer rachtunge nit begriffen ſin, vnd heruff ſollen alle vnwille vnd vehede zuſchen den benanten beyden vnſern gnedigen Herren von Mentze vnd dem Pfaltzgrauen auch vnſers Herren von Mentze Marſchalck ſelgen Gotſchalck von Buchenauwe vnd etlichen andern Jren Helffern vnd mitrydern die Jnſunderheit vnſers Herren des Pfaltzgrauen vyend worden ſint biſſher geweſt gentzlich gerichtet vnd geſlicht ſin für ſie Jr lande vnd lude Jr helffer vnd helffers helffer vnd alle die darvnder verdacht oder gewant geweſt ſint, Es ſin Fürſten Grauen Herren Ritter knechte Stede oder ander vnd was ſich zuſchen Jne allen denſelben neſſgemelten vnd den Jren vnd allen den die darvnder verdacht oder gewant geweſt ſin Jn ſolichen obgemelten vehеden vnd kriegen gemacht oder begeben hait das alles vnd iglichs ſal auch gentzlich abe ſin von keinem teile gegen dem andern geeffert geandet gerochen oder gerechtfertigit ſunder gantze vnd gar daruff verzigen ſin vnd werden geuerde vnd argeliſt Jn allem vnd Jglichem ſo obgemelt iſt gentzlich uſgeſcheiden vnd des zu warem vrkunde haben wir Lantgraffe Heſſe obgnant vnſer eigen Jngeſigel gehenckt an dieſen brieff vnd wir Diether Erwelter vnd beſtedigter vnd wir Friederich Pfaltzgraue obgenant Bekennen auch das alles vnd iglichs So durch den benanten vnſern Oheim vnd lieben getruwen Lantgraue Heſſen beredt vnd betedingt vnd obgeſchreben mit vnſern guten wiſſen vnd willen zugangen vnd geſcheen iſt gereden vnd verſprechen auch by vnſern furſtlichen eren wirden vnd truwen an eyds ſtat ſolichs alles vnd iglichs obgemelt iſt ſo verre vns beyde vnd vnſer iglichen berurt veſte vnd vnuerbrochlich zu halten vnd zu volnziehen getruwelich vnd vngeuerlich vnd des zu vrkunde So hait vnſer iglicher ſin eigen Jngeſigil auch thun hencken an dieſen brieff der geben iſt Jn der nuwen Hutten uff Frytag nach der heiligen zwolff boten ſchidunge tag Nach Criſti vnſers Herren geburt viertzehen hundert vnd Jm Sechtzigiſten Jare. 18. Jul.

LXXIII.

Digitized by Google

LXXIII.

Bündnis zwiſchen Erzbiſchof Diethern von Mainz und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfaltz. d. d. im Schloß Heymſpach vf Montag nach St. Peters Tag ad vincula. 1460.

(ad L. II. §. XXVI.)

ex autographo. Wir Diether von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Menntze Erwelter vnd beſtetigter des Heiligen Römiſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Wir Frederich von denſelben Gnaden Gots Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnn Beyernn des Heyligen Römiſchen Richs Ertz Truchſeſs vnd Churfürſten Bekennen vns beyde offentlich mit dieſem Brieffe, das wir dem Allmechtigen Got zu lobe vnnſern beyden Lannden Luten vnd angeherigen vnd dem gemeynen Nutz zu frieden gemache vnd Furderniß vns eyner fruntlichen Eynunge vnd Verbuntniß zwentzig Jar lang nach einander gantz vs nach datum dieſs Brieffs ſchierſt folgende vnd wehrende mit eynander vereynet vnd verbunden haben, vereynen vnd verbinden vns auch Jnn crafft dieſs Brieffs Wir Diether Erwelter und Geſtetigter für vns vnd alle vnnſern Nachkomen. Vnd wir Hertzog Frederich obgenannt fur vns vnd alle vnnſere Erben Pfaltzgrauen by Ryne des Heyligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſen vnd Churfürſten Jnn maſſen hernach folget, zum erſten ſollen und wollen wir beyde obgemelte Fürſten vnnſern Nachkomen vnd Erben eynander mit guten Waren ſteten vnd rechten truwen meynen haben vnd halten, und miteynander vmb keynerley ſach willen vns ſelbſt die vnnſern oder yemantt anders berurende zu vehden Fyentſchafften Angriffen oder Kriegen komen noch den vnnſern der wir vngeuerlich mechtig ſint ſolichs zu thun geſtatten Jnn dheyne wyſe One geuerde. Und ſol vnſer keyner des andern prelaten Grauen Herren Ritter Knechte Burgere Gebuern Hinderſaß vnd die Jme zuverſprechen ſteent ſie ſyen geiſtlich aber werntlich mit Gewalt underſteen zu notdrengen oder ſolichs den ſynen oder den der Er vngeverlich mechtig iſt zu thun geſtatten Sunder vnnſer Jglicher ſol den andern by ſynen Fürſtenthumen Fryheyten Zugehorungen vnd dem das er Herbracht vnd genoſſen hat vngehindert blyben laſſen. Doch vns beyden vnuergrieffen an vnſern Zollen vff waſſer vnd vff Lande, geleyten Gerichten vnd andern Herlichkeyten die vnnſer yeder halten ſolle vngewerlich auch keyner des andern Grauen Herren Ritter vnd Knechte die mit dem andern Jnn vnwillen ſin oder zu ſachen vnd zu ſchicken haben auch des andern Stete Dorffern Burgern Buwern vnd Angehorigen Lute oder die Jme zuuerſprechen ſteen widder den andern Jnn ſchurunge ſchirme oder ſunſt vſſnemen Wer es auch das yemant wer der were vns Fürſten eynen die ſynen oder die Jnn ſynem verſprechniß vnd ſchirme ſtunden ſie weren geiſtlich oder werentlich uber ſolich recht nachgemelt wirt Jnn Steten Dorffern vff waſſer oder vff Lannde Angrieffe oder beſchedigete mit Raub Brandt Geſengkniſe oder ſunſt Es geſchee mit fehde oder one vehde So ſollen des andern Amptlute vnd die ſynen die der geſchichte am nechſten geſeſſen ſin zu ſtunt ſo ſie ſolichs Jnnen oder ermanet werden zu friſcher getat darzu thun mit zuzehen vnd nachylen helffen entſchutten vnd retten nach dem beſten als ob es unſer Jglichen ſelbſt angienge ſolichs vff vnſer Jglichs koſten vnd ſchaden der alſo nachylen vnd entſchutten helffen wurde geſcheen ſol. Vnd obe vnnſer Fürſten eyner ſolichs nachylens entſchutten oder Rettens halben zu vehden oder kriegen komen wurde aber zu thun gewonne darJnn ſal Jme der ander vmb deßwellen ſolich nachylen entſchutten oder Retten geſcheen were hielff vnd byſtant thun biß zu ende der ſachen Jnn maſſen ob in das ſelbſt angienge, vnd als auch von der Hielffe Hernach geſchrieben iſt vngeverlich Obe auch yemant wer der were vnſer eynem an ſynen Eren wirden vnd Herlichkeiten abbruch oder mynnerunge zu tun vnderſteen wurde oder an ſynen Sloſſen Steten vnd Landen mit Gewalt oberziehen belegern uerbuwen oder beſchedigen wolte uber ſolich Recht nach gemelt wirdet darwidder ſal vnſer Jglicher dem andern zu ſtunt ſo er des Jnnen wirdet mit Landen vnd Luten nach ſynen beſten vermogen beholffen ſin mit zuziehen vnd widderſtant zu thun Jnmaſſen ob es vnſer Jglichen ſelbſt angienge. Wer es auch das vnder vns benanten Fürſten eyner mit yemant oder yemant mit vnnſer eynem zu vehden Kriege oder Fyentſchafft qwemen oder vns verſehen das wir mit yemant oder yemant mit vnnſer eynem zu kriegen vnd Fyentſchafft komen wurden Welcher dann vnder vns des andern hülff gebruchen wolte, der ſal das dem andern verkunden vnd zu wiſſen thun derſelbe dem dan ſolichs alſo verkundt iſt ſal Jn Monats Friſt nehſt nach ſolicher Verkundigunge verſuchen, Obe er ſolich vehde vnd Fyentſchafft abgeteydingen, oder obe Er die ſach darumb ſolich vehde vnd Fyentſchafft entſtanden were oder entſteen wurde vbertragen oder zurecht vff eynen vßtrag vereynigen vnd ob ſolchs nit geſin mochte Wil dan der der des andern hielffe begert vff demſelben der die hielffe tun ſolt vnd ſynen Reten vmb die Heuptſache derhalben die vehde entſtannden were oder entſteen mochte zu recht blyben vnd ſyn widderparthye ſolichs nit vffnemen wollte So ſolte derſelbe vnder vns des hielffe erfordert iſt zu ſtunt nach vßgange des gemelten Monats des andern Helffer vnd ſyner widderparthye mit ſynem offen verſigelten widderſagts Brieff fyent werden vnd dann fünffzig vnd ſovil myner begert werden geruſter Reyſiger gewapent zu Roſſe darvnder zum mynſten eyn Edeler der derſelben gewapenten Heuptman ſin ſol zu ſtunt ſchigken vff deſſelben der die ſchigkt koſten ſchaden vnd verluſt an die ende dohin die erfordert weren. Vnd ſo ſie an die ende kommen ſollen ſie furbaß vff des koſten dem ſie geſchigkt werden vnd des ſchaden vnd verluſte der ſie geſchigkt hat zu tegelichem Kriege verlyben vnd denſelben dem ſie geſchigkt ſint oder ſynen Heuptluten ſollen ſie getruwelichen beholffen ſyten vnd gehorſam ſin die Fyende anzugryffen zubeſchedigen vnd zu thun deſhalben noit iſt doch ſol vnder vns der zuſchigken gemanet hait ffunffzig geruſter Rayſiger gewapenter zu Roſſe vff das mynſte oder ſouiel darvnder begert ſint zu fürlygen haben zu tegelichem Kriege an den enden, da er dann hin begert hat Jme zu ſchigken ungeuerde Obe aber mit ſolichen nachgemelten fünffzigen oder darvnder geſchigkten die ſachen darumb die geſchigkt nit zuerobern weren und merer hielffe noit ſin wurde, Wann das derſelbe vnder vns der die nehſt gemelten gewapennten geſchigkt hedte oder ſin Stathelter ob er nit Jnn Lannden were von dem andern vnder vns ermanet wirdet Sal derſelbe ader ſin Stathalter die alſo ermanet wurden zu ſtunt darnach Jnn Monats Friſt vff ſynen koſten ſchaden vnd verluſte merer hielffe thun an die ende dohin zu ſchigken gemanet wirdet ſchigken vnd darzu mit Lannden Luten vnd aller vermogelichkeyt beholffen ſin Jnn allermaſſe als ob es Jne ſelbſt angienge als lange vnd viel ſoliche ſachen derhalben ſolich hielffe geſcheen ſol hingelacht erobert vnd abgelegt werden one alle geuerde vnd ſo dieſelben kommen an die ende dahin ſie geſchigkt werden ſollen ſie furter Jnn des koſten ſin dem ſie zu hielffe komen ſin, Weres aber das der widder den die gemelt hielff geſcheen ſolte die obgerurten Rechte abgeſlagen Ee Vehde vnd Fyentſchafft entſtanden wern vnd ſo ſich eyner vnder vns Fürſten zu Vehden vnd kriegen gericht hedte vnd ſin widderparthye dieſelben Rechte erſte vffnemen oder erbieten wolte alsdann ſal vnnſer Jglicher So er von dem andern des erJnnert wirt, mit der hielffe nit ſtille ſteen Jnn Monats Friſt zu verſuchen die ſachen als obgelut hat Hinzulegen, Sunder zu ſtunt hilff und byſtant tun wie obgeſchrieben ſteet, doch Obe vnſer Fürſten eyner dem andern vnder vns nit pflichtig ſin wurde hielff und Byſtant zu thun deſhalben das Er die gemelten Rechte abgeſlagen oder nit vffgenommen hedte als obgerurt iſt alßdann ſal doch vnnſer eyner widder den andern nit ſin vnd eyner dem andern hielffe die Jne andern tun wolten Jnn keyne wyſe entzichen, ſunder die ſynen auch die von eygenem willen Jme zuryten wollten daran nit verhindern vnd mit ſynen widderſachern mit willen zuryten laſſen. Vnd ob Jnn den obgerurten vehden vnd kriegen da vnnſer eyns hielffe bygeweſt were etliche Stete Sloſſe gefangen oder anders gewonnen oder erobert wurden, dieſelben Stete Sloſſe vnd gefangen ſolten zu des hannden ſteen vnd verlyben der ſolicher ſachen orſachen vnd Heuptman geweſt were doch ob wir gemeyne Zoge beſeſſe oder Feld han vnd mit eynander thun wurden was dann erobert wurde von Steten Sloſſen oder gefangen ſolt zu vnſern gemeyn handen komen nach anzal der Lute vnſer Jglicher by ſolicher eroberunge han wurde, Wie wir vns dan des zu eyner Jglichen Zyt ſich ſolichs begibt zuvor mit eynander vereynen Ob aber vnſer eyner alleyne vff ſin koſten Jnn den gemelten Vehden vnd Kriegen etliche Sloſſe Stette gefangen oder anders erobern wurde daſſelbe ſal auch alleyne zu des handen ſteen vnd komen der ſolich eroberunge vff ſin Koſte gethan hedte, Es ſol auch vnnſer beyder Fürſten keyner vnſer nachkomen vnd Erben obgenant Jnn kriegen oder geſcheſſten, darJnn wir beyde mit hielffe oder ſuſt gewant ſin keyn Sune friede furwort ader Rachtung vffnemen one des andern vnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich. Vnd das dieſe fruntlich verbuntniß vnd Eynunge von vns beyden Fürſten vnnſern Nachkomen vnd Erben obgemelt deſter Fruntlicher vnd vnzubrochlicher gehalten werden moge haben wir vns des nachfolgenden Vßtrags auch vereynet wer es das vnder vns Fürſten eyner vmb ſachen Jne ſelbs berurende die ſich hinfur nach datum dieſer Eynunge machen vnd begeben wurde vnd dauor nit angefangen were zu dem andern anſprach oder forderunge gewonne So ſollen wir beyderſyt durch vnſere Rete verſuchen laſſen obe ſoliche ſachen gutlich zuuereynen weren vnd obe des nit geſin mochte So ſal der vnder vns des die anſprach were vß des andern treffſlichen Reten die gewonlichen Jnn den merern ſachen gebrucht wurden eynen der wapens genoß ſy zu eynem gemeynen Obeman den er gein dem andern vnder vns Jnn ſynem offen brieffe benennet hat nemen, derſelbe gemeyne Obeman vns Furſten Tag beſcheyden ſol Jnn den nechſten vier wochen nachdem er gemanet vnd Jme ſolichs zu wiſſen getan iſt geyn Wormis obe die forderunge vnnſer des Erwelten vnd beſtetigten ader vnnſer nachkomen oder gein Spyer obe die forderunge vnſer Hertzog Frederichs oder vnſer obgemelten erben were vnd vff denſelben tagen ſol vnſer Jglicher zwene ſiner Rete zu dem gemeynen Obeman ſetzen dieſelben fünff clage anſprach antwert widderrede nachrede kuntſchafft vnd was von beyden Teylen bygelacht vnd furbracht wirdet verhoren vnd vnderſteen vns geyn einander mit wiſſen gutlich zuuerrichten vnd obe das nit ſin mochte ſollen ſie vns mit rechte entſcheyden doch das die ſache vnd der vßſpruch vber zwene Monat nachdem der tag geſetzt iſt nit verhalten noch vertzogen werde Es were dan das ſich ſolichs durch Recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dann dieſelben fünff oder der mererteyl vnder Jne mit Rechte erkennen vnd ſprechen daby ſol es blyben vnd von vns beyden Teylen one widderrede vnd Jntrag gehalten vnd vollenfurt werden der Obman vnd die zuſetze ſo dicke die benant vnd gegeben werden ſollen ſich auch ſolicher ſachen annemen recht vmb der willen ſprechen nach Jren beſten vernufften vnd verſtentniß vff den Eydt den Jr Jglicher ſynem Herren getan hat vnnſer Jglicher ſal auch den Obman der alſo vß ſynen Reten benennet wirt vermogen ſich der ſachen anzunemen vnd zu thun als obgemelt iſt, ob aber eyn Obman Obmanſchafft verlobt hedte von tods wegen abgienge kranck oder vnuermogelich oder andern redlichen ſachen halb verhindert wurde das er der Obmanſchafft nit nachkomen mochte ſo dicke des noit geſcheen mag der vnder vns der denſelben Obman genommen hedte vß den andern gemelten Reten eynen andern Obman nemen, der ſich der ſach auch annemen ſol vnd thun wie obgerurt darzu Jne der vnder vns vermogen ſal des Rat er geweſt iſt vnd obe die obgemelten Obemenner vnd zuſatze alle oder eynſteyls

vns

Digitized by Google

vns beyden oder vnſer eynem mit glübden vnd eyden oder ſuſt gewant were das ſol ſie an ſolchem Recht ſprechen nit Irren vnd wir ſollen ſie die zyt deſhalben Ir eyde vnd verbüntniß ledig zelen one alle geuerde, gewonne aber vnſer eyner mit des andern Reten dienern Mannen oder die Jme zuuerſprechen vnd zuuerantworten ſtunden oder Jnn ſynem ſchirme oder verſprechniß weren zu thun darumb er Rechts begert auch vmb ſachen nochmals entſprungen wes dann die anſprach vnd forderung vnder vns Furſten ſin wirt der ſol das Recht nemen vor dem andern vnder vns Fürſten oder ſynen Reten vnd ſol vnſer Jglicher dem andern des Rechten helffen Jn zweyen Monaten ſo Er des alſo ermanet wirdet vngeuerlich auch ſollen geyſtliche ſachen an geiſtlichen gerichten vnd enden dohin die gehoren vßgetragen werden was aber Erbe vnd Eygen antriffet das ſol vßgetragen werden nach des vnder vns Fürſten lands recht vnd gewonheyt do ſolich Erbe vnd gut gelegen iſt. Was aber ſachen ſin freuel beruren die ſollen mit Recht vßgetragen vnd furgenommen werden an den enden vnd gerichten do die freuel geſcheen ſint Weren es aber ſachen den lyb oder miſſetat beruren, die ſollen an den enden vnd gerichten mit Recht vßgetragen werden da ſich der handel gemacht hedte vnd die myſſetat begangen were oder an den enden vnd gerichten da der myßiter begrieffen wurde alles nach recht vnd gewonheyt derſelben gerichte dar Jnn die müſſetat geſcheen oder der vbelteter begrieffen were worden doch was lehen antriefft ſol vor dem lehen-Herren vnd mannen daher es zu lehen ruret vßgetragen werden. Vnd gewonnen vnſer eyns Grauen Herren Ritter knechte oder die vns zuuerſprechen ſtunden oder Jn vnſern ſchirmen weren, Sie ſin geyſtlich oder weltlich an vnſern Fürſten eynen zu ſprechen vmb ſachen obgemelt ſind, So ſol vnnſer Jglicher dem ancleger fur ſynen eygen Reten Recht widderfaren laſſen Jnn der zyt als obgerurt iſt vngeuerlich. Gewonnen aber vnnſer eyns Grauen Herren Ritter knechte ader die Jme zuuerſprechen oder Jn ſynem ſchirme ſtunden, Sie weren geiſtlich oder weltlich forderunge vnd zuſprechen zu des andern Grauen Herren Rittern Knechte oder die Jn des verſprechniß vnd ſchirme weren geiſtlich oder weltlich vmb obgemelt ſachen So ſal vnſer Jglicher dem ancleger recht vor Jme oder ſynen Reten gegen dem antwertern widderfaren laſſen Jnn zweyen Monaten als obgemelt iſt vngeuerlich vnd ob vnſer Jglichs Burgern gebuwern ader armelute mit des andern Burgern gebuwern oder armenluten zu ſchaffen gewonnen vnd Rechts notturfftig ſin wurden Sol dem ancleger recht widderfaren gedyhen vnd des geholffen werden an eynem Jglichen gerichte da der antworter an den gefordert wirt geſeſſen vnd Hyen gehorig iſt vnd ob eynich Spenne entſteen wurden zuſchen vns Fürſten welcher ancleger ſin ſolte des ſollen wir vns geynander gutlich vereynen mochte des nit ſin ſol vnnſer Jglicher ein Obman geben vß ſynen trefflichen obgemelten Reten vnd eyn gemeyn loß werffen laſſen welcher vnder denſelben zweyn eyn Obman ſin ſolle vnd welchen dann das los trifft der ſol eyn Obman ſin vnd mit vnſer Jglichs zweyen zuſetzen die darzu als obgemelt iſt gegeben wurden erkennen welcher anleger ſin ſolle vnd von wem derſelbe Obeman gegeben wirt der ſol Jne auch vnd die zuſetze vermogen ſich der ſachen anzunemen vnd Jr eyde vnd verbuntniß ledig ſagen als obgemelt iſt. Es ſollen auch vnſer Jglichs Fürſten Sloſſe Stette Mergkte vnd gebiete zu allen offen kriegen vnd fyentſchafften vns geyn eynander offen ſin vns daruf vnd Jnn zu behelfen doch nit widder den Herren des das Sloſſz iſt noch widder die ſynen vngeuerlich vnd ſol vnſer Jglicher ſo Jme das von dem andern verkundet wirdet beſtellen Jn ſynen Sloſſzen Steten Mergkten vnd gebieten das dem andern koſt vnd Rat zu feylem kauffe vmb eyn zymlich gelt gegeben werde So ferre ſolichs Burgfriedens halb geſin mag dach ſol ſich keyner vnder vns des andern Stete oder Sloſſe gebruchen mogen widder yemant dem mit Recht genuget als obgemelt iſt Doch ſollen die Ringkauwer dem Stifft zu Mentze vnd die Teler der Pfaltz zuſtende Jn ſolichem artigkel neſt obgemelt alleyne die offenunge vnd gepruchunge der Sloſſze vnd Stete berurende gein eyander vßgnommen ſin vnd ſollen ſie zu beiden teylen darJnn nit getzogen werden. Vnd als obgemelt iſt das wir beide Fürſten vnſer Nachkomen vnd erben einander hielff tun ſollen dieſelbe hielffe ſollen wir der benant Erwelt zu Mentze nicht pflichtig ſin zu thun Jnn das lant zu Beyern So ſollen Wir Hertzog Frederich vnd vnſer erben auch ſolich hilffe nit zu thun pflichtig ſin Jnn das lant zu Heſſen oder Jnn das Eychsfelt. Wer es auch das vnſer eyner vnder vns benanten Fürſten mitFürſten Herren oder andern Jnn eynunge vnd verbuntniß weren zu ußgang derſelben Eynunge vnd Buntniß ſollen wir ſolich Eynunge nit erſtrecken vnd erlengen Sunder mit denſelben oder andern nit Jnn eynunge oder Buntniß komen Wir nemen dann dieſe geinwertige Eynunge zuuor vß, Vnd wir beide Fürſten vnſere nachkomen vnd erben ſollen vnd wollen auch zu beyden ſyten alle vnd Jgliche vnſern Amptlute die itzunt ſint oder nachmals geſetzt werden Jnn vnnſern lannden vnd gebieten Jnn eynem Monat nehſt oder Jnn ſemlicher zyt wann die nachmals geſetzt werden mit vnſern offen verſigelten brieffen by den glubden vnd eyden ſie vns getan han vnd tun werden heyſſen vnd den gebieten dieſe Eynunge vnd alles das ſo obe vnd vnden geſchreben ſteet So ferre ſie vnd Jr Jglichen Ampts halben berurt getruwelichen vnd vngeuerlich zu halten vnd obe vnſer yedes Amptman eyner oder mer ſolichs vberfuren vnd nit hielten oder Jnn des andern vnder vns Ampte vnd gebiete mit gewalt fielen darJnn oder zu des andern angehorigen oder die Jme zu uerſprechen ſtunden gryffe wurden das doch nit ſin ſol, dargegen ſol vnnſer Jglicher ſine Amptlute oder die ſinen nit widderumb Jnn des anndern Ampte oder gebiete oder zu den ſynen oder zu den die Jme zu uerſprechen ſtunden fallen oder gryffen Es geſchee dann zu ſtunt ſich der notwere zu gebruchen Sunder die dinge ſollen gutlich oder nach Jnnhalt des obgemelten vßtrags vßgetragen vnd eyn teyl von dem andern darumb erſucht werden nach vßwyſunge deſſelben vßtrags vnd ob auch vnſer Fürſten eyner oder wir beyde vnſere nachkomen oder erben dieſe Eynunge an etlichen ſtucken oder puncten vberfuren oder die von den vnſern vberfarn wurden vnd die nit hielten das doch auch mit ſin ſol alſdann ſol doch dieſe Eynunge Inn Irem Krefften verlyben zu beyden teylen binden vnd furter gehalten werden vnd ſollen die vberfaren puncten gerechtfertiget werden auch nach lute des vßtrags obgeſchrieben ſteet, Auch ſollen wir beyde Fürſten vnnſern nachkommen vnd Erben Iglicher ſinen vnderthan vnd den der er vngeuerlich mechtig iſt nit geſtatten des andern vnderthan vnd angehorigen an andere vßlendige fry oder lantgericht zu heyſchen zu laden oder an den vßlendigen ingemelten enden furzunemen ſo ferre dem anleger recht gedyhen mag Inn maße der vßtrag obgerurt vßwyſet vnd wie Diether Erwelter vnd Beſtetigter für vns vnnſern Stifft Mentze vnd alle vnſere nachkommen vnd wir Hertzog Frederich obgenanten für vns vnd vnſern vorgenanten Erben gereden vnd verſprechen by vnſern furſtlichen Eren Wirden vnd by guten truwen an Eydeſtat alles vnd Iglichs ſo obgeſchreben ſteet die obgemelten zwentzig Jar lang gantz vf veſte ſtete getruwelich vnd vngeuerlich zu halten von den vnſern vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin zu halten ſchaffen darwidder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden Inn dheyne wyſe geuerde vnd argeliſte Inn allen vnd Iglichen ſo obgeſchreben ſteet gentzlich vßgeſcheyden vnd wir Diether Erwelter obgenant haben In dieſer Eynunge vßgenommen vnnſern Heyligen Vatter den Babſt die Heylige Romiſche Kirche vnnſern gnedigen Herren den Romiſchen Keyſer das heylige Romiſche Riche vnd alle Kurfürſten geyſtlich vnd wertlich die Kronen zu Beheim die Hochgepornen vnd Erwirdigen Fürſten Hern **Philips Hertzogen zu Burgundigen** Herrn **Johan Biſchoff** vnd den Stifft zu **Würtzburg** vnd alle vnnſer Suffraganien Hern **Wilhelm Hertzogen** zu Sachſſen vnd Lantgrauen Inn Doringen ꝛc. Hern **Ludwigen Pfaltzgrauen** by **Ryne** vnd **Grauen** zu **Veldentze** der Erbeynunge halben zuſchen vnnſerm Stifft zu Mentze vnd der Graueſchafft zu Veldentze fürzyten mit eynander Ingangen die Margke vnd alle Marggrauen zu **Brandenburg** Hern **Karle Marggrauen** zu Baden Hern **Ludwigen** vnd **Hern Heinrichen Lantgrauen zu Heſſen Vlrichen Grauen zu Wirtemberg** vnd die Stete Worms vnd Swebiſchhalle vnd ſuſt alle Burgfrieden den wir gewant vnd Burgfriedens Rechts halben pflichtig ſin So haben wir Hertzog Frederich obgenanter In dieſer Eynunge auch vßgenommen vnnſern Heyligen Vatter den Babſt, Romiſch Keyſer Kunig, zu zyten ſin vnd werden, alle Kurfürſten geyſtlich vnd wertlich vnnſern Vettern Hertzog **Ludwig In Nydern vnd Obern Beyern Hertzog Frederichen Grauen zu Spanheym** die Biſchöffe zu **Babemberg**, **Wirtzpurg**, **Worms**, Spyer vnnſern Oheym **Lantgraue Ludwigen** vnd **Landtgrauen Heinrich von Heſſen Grauen Eberhart von Wirtemberg Graue Philips von Katzenelnpogen** die Stette Straßpurg Spier Heylpronn vnd Wimphen vnd alle Burgfrieden den wir gewant ſin. Vnd als wir beyde Fürſten für vns vnſern Nachkomen vnd Erben etliche Inn

dieſer Eynunge als die obgenant ſind vſgenommen haben denſelben vſgenommen ſoll doch vnſer keyner hielff oder byſtant thun widder den andern über vnd widder glich billich rechte den Ihenen dem die hielff beſcheen ſolt widderfaren möchte. Des alles zu orkunde haben wir Diether Erwelter vnd Beſtetigter ꝛc. vnd wir Hertzog Frederich Phalzgraue by Ryne ꝛc. beyde Kurfürſten vnnſer Iglicher mit rechter wiſſen ſin Ingeſigel tun hencken an dieſen brieffe. Vnd wir Dechant vnd Cappittel des Dumſtiffts zu Mentze Bekennen auch offentlich mit dieſem brieffe fur vns vnd alle vnſern nachkommen das alles vnd Igliches ſo obgeſchreben vnd durch den benanten vnnſern gnedigen Herren den Erwelten vnd Beſtetigten zu Mentze fur ſich vnd ſine nachkomen geſcheen iſt mit vnſerm guten wiſſen willen vnd verhengniſſe zugangen vnd geſcheen iſt Vnd des zu orkunde haben wir vnſers Capittels Ingeſigel auch gehenckt an dieſen brieff der geben iſt im Sloſſz Heymſpach vff Montag nach ſant Peters Tag ad Vincula zu Latin genant. 4. Aug.
Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.

LXXIV.

Bündnis derer dreien Kurfürſten von Mainz, Pfalz und Brandenburg in der Mainziſchen Sache des Erzbiſchof Diethers. d. d. Nüremberg am Sonntag Reminiſcere 1461.

(ad L. III. §. IV.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Diether des Heiligen Stuls zcu Meincz Erwelter vnd beſtetigter des Heiligen Romſchen Reichs durch Germanien Ertzcantzler Friderich Pfalzgraue bei Reine Hertzog yn Beyern des Heiligen Romeſchen Reichs Ertzdruchſes vnd Fridrich Marggraue zu Brandburg des Heiligen Romeſchen Reichs Ertzcammerer vnd Burgraue zcu Nuremberg vnd Kurfürſtenn Nachdem wir yn gutem willenn geweſt vnd noch ſein, das wir mit hilf des almechtigen Gots alles das gerne tun wolten, das fromen criſtenlichen Kurfürſten zuſteht domit die Heilige criſtinheit vnd vnſer criſtenlicher glaub beſchirmet das heilige reich verſehent dewtzlant von manchirley beſwerung erledigt vnd In gut ordenung geſatzt werde. Inmaſſen wir vns auch des fruntlich vnderret vnd allerley geratſlagt haben. Bekennen wir mit diſſem briefe wo das were das vns allen oder vnſer iglichem in beſunderheit einicherley widerwertickeit beiegend mit yenen echten proceſſen ader gewaltigem fürnehmen. Ader wie ſich das ſuſt

macht

machte das wir vns des neben vnd bey enander halten vnd vns des von einander nicht ſcheiden adder trennen ſullen noch wollen Jn keynem wege ſundern was vnſer eynen durch ſulcher vrſach willen angehet, ader angehn wurd das ſal den andern auch angehen, nicht mynner dann ob es ſein eigen ſach wer als es auch ſein ſal vnd Jn ſulcher lieb eynikeyt vnd treu wollen wir daruber ſein domit durch vns vnd ander vnſere mitKurfürſtenn welche des mit vns eyns ſein wollen domit die Criſtenliche Notturft betrachtet verſehung des heiligen Reichs vnd dewtzer lannd nach aller notturft vnd vnſerm vermogen furgenommen vnd tzu gutem end bracht werde. Vnd ob das were das an vnſer eynen ader mehe ennicherley rede ader teydung gewenten ader angelange wurden Es were von vnſerm Heiligen Vater dem Pabſt eynem Romeſchen Legaten vnſerm Herren dem Romeſchen Keyſer ader von weme das were damit man vns vnderſteen wolt zu trennen Sullen vnd wollen wir vnd vnſer yder Jn keinerley vorwort komen noch ſulchs vfnehmen Es geſchee dann mit vnſer allem wiſſen vnd guten willen vnd vns Jn keynem weg von einander trennen laſſen als wir auch einander vnd vnſer iglicher dem andern das mit trewen an eyds ſtat verſprochen zugeſagt vnd globt hat doch ſo nemen wir HirJnn awſz vnſer der ſechs Kurfürſten ander Fürſten vnd Herrn verbriefte vnd verſigilte eynung die wir vnd vnſer iglicher ſchuldig ſint zu halten. Vnd zu merer ſicherheit vnd vrkund So haben wir obgnanten Kurfürſten vnſer iglicher ſein eygen Jngeſigel an diſſen brief tun hencken der geben iſt tzu Nuremberg am Sontag Reminiſcere Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo.

I. Mert.

LXXV.

Urkunde der ſämtlichen Kurfürſten über Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfaltz Aufnahm in die Kur-Verein. d. d. Freitag nach dem Sonntag Reminiſcere 1461.

(ad L. III. §. IV.)

ex autographo.

Von Gotts Gnaden Wir Diether Erwelter vnd Beſtetigter zu Meintz Johans Erwelt vnd Beſtetiget zu Trier, Dietherich zu Cöllen Ertzbiſchoffe durch Germanien Jtalien weliſch lant vnd daz Konigrich zu Arelat Ertzcantzler Friderich Hertzog zu Sachſſen Lantgraue Jn Doringen vnd Marggraue zu Myſſen ꝛc. vnd Friderich Marggraue zu Brandenburg Burggraue zu Nuremberg ꝛc. Alle des Heilgen Romiſchen Richs Kurfürſten Bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem brieff als zu zyten wir Erzbiſchoff Dietherich zu Cöllen Herzog Friederich zu Sechſſen vnd Marggraue Friederich zu Brandenburg vns mit den Erwirdigen vnd Hochgeborn Fürſten Hern Dietherich zu Menz Hern Jacoben zu Trier Erzbiſchoff vnd Herrn Ludwigen Pfalzgrauen by Ryn ꝛc. vnſern mitKurfurſten ſeliger gedechtniſſe Got zu lobe der Heilgen Romiſchen Kirchen vnd auch dem Rich zu Eren vnd vmb gemeynes nutzes frides vnd gemachs willen vor vns vnd vnſer nachkomen vnd erben zuſamen verpflichtet vereyniget vnd verſchrieben haben nach lute der brieff daruber gemacht die alſo anfahent. Von Gotts Gnaden Wir Dietherich zu Meintz Jacob zu Trier vnd Dietherich zu Cöllen Ertzbiſchoffe des Heilgen Romiſchen Richs durch Germanien Jn welſchen landen durch daz Konigrich zu Arelat vnd Jnn Jtalien Ertzcantzler Ludwig Pfaltzgraue by Rin des Heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe vnd Hertzog in Beiern Friderich Hertzog zu Sachſſen des Heilgen Romiſchen Richs Ertzmarſchalck Lantgraue in Doringen vnd Marggraue zu Miſſen Friderich Marggraue zu Brandenburg des heilgen Romiſchen Richs Ertzkammerer vnd Burggraue zu Nuremberg alle des heilgen Romiſchen Richs Kurfürſten Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem brieffe allen den die Jne ſehent oder horent leſen als leyder Jn der Heylgen gemeynen Criſtlichen Kirchen eyn Schiſma vnd ſwere zweytracht vfferſtanden iſt ꝛc. vnd alſo endet vnd des zu orkunde vnd gantzer ſtetigkeyt ſo haben wir obgenanten Fürſten vnſer iglicher ſin Jngeſiegel an dieſen briff tun hencken der geben iſt zu Franckfurt Jn dem Jare als man ſchreib nach Criſti Geburt Tuſent vierhundert Sehs vnd viertzig Jare am mondag nach dem Sondag als mann Jn der Heilgen Kirchen ſinget Oculi Vnd wannt nu wir Diether zu Mentz Erwelter vnd beſtetigter durch dode vnd abgang vnſers vorfarn ſelgen Ertz Biſchoff Dietherich als ſin nachkommen an ſin ſtat vnd wir Johann Erwelt vnd Beſtetig zu Trier durch dode vnd abgang vnſers furfarn Erzbiſchoff Jacobs ſelgen als ſin nachkomen anſtat von den vermelten vnſern mitKurfürſten die hyt in leben geweſt, Jn die egerurte eynung vffgenomen ſint Nachdem dann Jtzt der Hochgeborn Fürſte Her Friederich Pfalzgraue by Rin Herzog Jn Beiern des heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe vnd Kurfurſte als ein erbe vnd nachkomen ſins bruders Herzog Ludwigs ſelgen obgenant Jn die egerurt Eynung vffgenommen werden an vns geſonnen vnd begert hat haben wir Jme an ſtat ſins bruders egemelt als ſinen erben vnd nachkomen vnd vnſern mitKurfürſten vff ſin geſynnen Jn die obgeſchrieben eynung nach aller Jrer Jnhalt auch offgenommen vnd darumb ſo hat derſelbe Her Friderich Pfaltzgraue by Rin ꝛc. vns Marggraue Friederich zu Brandenburg obgenant von wegen vnd anſtat der egemelten vnſer mitKurfürſten vnd auch vnſer ſelbſt, Jn gegenwürtigkeyt vnd verwilligung vnſer Johann Erwelten vnd Beſtetigten zu Trier vnd vnſer Herzog Friderichs zu Sachſſen Rete zuuoran dieſelbe eynung Jn allen vnd iglichen ſtucken puncten vnd artickeln

tickeln getrulich zu halten mit hantgebenden truwen globt by ſinen fürſtenlichen Eren vnd Wirden. Vnd darnach liplich zu den Heilgen geſworn die ware ſtete veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten zu vollenfuren vnd zu tun vnd auch darwidder nit zu ſuchen noch zu gebruchen geiſtlich oder werntlich heimlich oder offentlich In dhein wiſe vnd vnſer Jedem auch darober ſinen offen verſiegelten briff vbergeben alle geuerde vnd argeliſte herjnn gentzlich vſzgeſcheiden Vnd des zu Orkunde ſo haben wir obgenanten Kurfurſten vnſer iglicher ſin Ingeſiegel an dieſen briff tun hencken der geben iſt zu Nüremberg vff Fritag nach dem Sondag als man In der Heilgen Kirchen ſinget Reminiſcere Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo. 6. Merz.

LXXVI.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und Graven Johann von Naſſau und Sarbrücken. dat. Bacherach auff Samſtag nach dem Sonntag Quaſimodogeniti 1461.

(ad L. III. §. XI.)

ex autographo. Wir Friderich von Gotts Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſt vnd Ich Johann Graue zu Naßauw vnd zu Sarburcke vnd Her zu Hennſeberg Bekennen offentlich mit dieſem brieff als Hertzog Ludwig Graue zu Veldenz vns vnd den vnſern bisher manigfeltige beſchedung widder rechte vnd alle billichkeit zugefugt vnſern Oheim lieben getruwen vnd bruder den Wolgebornen Graue Philips von Naßauwe widder rechte In ſunderm getruwen vnd glauben er zu dem benanten Hertzog Ludwigen gehapt vnbewart ſiner eren ſunder alle forderung vnd billichkeyt gefangen auch gelobt geſworn verbriefft verſiegelt vnd hoch verpflicht burgfrieden an vns vberfaren vnd einung mit mit Graue Johann Ingangen nit gehalten vnd groplich darwidder getan vnd gliche redelich rechtbotte wir Jme getan haben verachtett abgeſlagen vnd daruber vil vnrechts vnd muttwillens vns vnd den vnſern bewyſen hatt vnd dergliche zu tun deglich vnderſteen mag vnd die gegenwere ſolches muttwillens vnd vnrechts vns vſſzuhalten von natürlichen vnd allen rechten demſelben Hertzog Ludwigen widderſtant zu tun erleubt vnd geburlich iſt das wir der Pfalzgraue vnd Graue Johann obgenant vns von gutten frien willen vnd mit wolbedachtem mute vns vnſern landen vnd luten rechtes zu erlangen friede vnd gemache zu bekomen vnd vnrechtes vſſzuhalten zu einander getan verbunden vnd vereynigt hann verbinden vereynnigen vnd tun vns zuſamen Inn vnd mit crafft dieſ brieffs vnnſer beyder leptagen lang gantz vf Jnmaſſen hernach volgt. Zum erſten das wir beide des benanten **Hertzog Ludwigs** hie zwuſchen vnd Pfingſten ſchirſt konfftig fient werden vnd zu ſtont daroff vnd ſo erſt das geſin mage denſelben Hertzog Ludwig ſin lande vnd lute ſamentlich oder beſunder wie wir des zu Ratte werden vnd am fuglichſten ſin mage bekriegen ſin lande vnd lute vberziehen nottigen beſchedigen mit fientlicher vnd ernſtlicher datt vnd mit allem fliß vben vnd angriffen vnſer Jglicher vff ſin ſelbs Coſten ſchaden vnd verluſten nach vnſer Jglichs vermogen als ob die ſachen Jne allein berurtten vnd dauon nit vffhoren abſteen oder ablaſſen ſollen oder wollen wir beyde vnd vnſer Jglicher ſin dann zuuor ſolcher ſpenne vnd Jrrungen darJne wir Jtzunt mit Jme ſteen vnd vmb der willen wir ſin fient werden genuglich vnd nach vnſer aller willen gericht vnd vertragen. Wir ſollen vnd wollen auch ſo lang ſolcher obgerurtter kriegk weren wirdet vns von eynander nit ſcheyden trennen ſunder getruwelich by eynander verliben Ratte helffe vnd byſtant eynander tun als ob es vnſer Jglichs eigen ſache were als es auch iſt vnd ſin ſoll vnd dheinen frieden Rachtung Fürwort oder anſtant mit dem benanten **Hertzog Ludwigen** oder ſinen helffern vnd helffers helffern Jngern oder heliſchkeit vnd ſicherheit an luten oder guttern tun oder vffnemen es geſchee dann mit vnſer beyder guttem wiſſen vnd willen auch Jn allem vnd Jglichem ſo ob vnd vnden geſchriben ſteet eynander mit gutten waren ſtetten truwen haben halten vnd meinen vnd Jch der benant **Graue Johann** ſoll vnd will auch nit verhengen oder geſtatten Jn dhein wyſe vnd darfür vnd widder ſin ſo beſt Jch ymmer mag Jn alle wege das der benant min lieber bruder **Graue Philips** der Jn des benanten **Hertzog Ludwigs** gefengniſſe bisher widder Recht vnd alle billichkeyt behalten vnd vnbewartter dinge darinne brachte wie obgerurtt iſt geſchatzt gelt oder anders dauor ich geſin mag abgetrunnen abgenommen vnd demſelben Hertzog **Ludwig** oder ymant von ſinen oder ſolcher gefengniſſe wegen gegeben werde Vnd ob wir eyniche ſtette Slos oder Beſeſtung die wir mit einmutigem ratte nit zu brechen gewonnen eroberten oder gefangen an vns brechten ſie weren edel oder vnedel da vnſer aller diener vnd lute vff vnſer Jglichs eygen coſte vnd verluſte weren by geweſt an ſolchen gewonnen Stetten Sloſſen vnd beſeſtungen ſollen dru teyle vnſer des Pfaltzgrauen vnd das vier teyle myn **Graue Johannen** ſin vnd verliben doch das Jch zum mynnſten funffzig perſonen der mynen darby darunder Jch einen Heuptman gehapt hette. Weres aber das Jch alls vil lute vnd perſonen als myn gnediger Herr Pfaltzgraue oder nit vil mynner daby gehapt hette alsdann ſolt ſolche obgerürt angewonnen habe vnd gut vnſer gemeinlich ſin vnd verliben deßglichen ob Jch den merer teyle der lute by ſolcher eroberung vnd wir der Pfaltzgraue den mynnern teyle doch nit vnder fünffzigen alsdann ſolt vns auch das vier teyle vnd mir Graue Johan die druteyl verliben vnd ſin vnn nit widder geben oder ledig gelaſſen werden ane vnſer aller wiſſen vnd willen. Vnd ob wir die behalten worden ſolten wir vnſer burg-

frieden gemeinſchafft vnd teylung an denſelben Sloſſen Stetten vnd beſeſtungen mit Iren zugehorden nach glichen billichen dingen die zu behalten zu nieſſen vnd zu gebruchen mit eynander vereinen alſo das kein teyle mee forteyls dann der ander In ſolchen an ſich zu bringen widder des andern willen vnderſteen ſolt als obgemelt iſt vnd weres das wir mit dem benanten Hertzog Ludwigen ſolcher obgerurtter fehde vnd fintſchafft halber gericht vnd der vertragen worden vnd derſelbe Hertzog Ludwig darnach vber kurtze oder lang ſinen vnwillen gegen vnſer eynem oder vns beyden ſolcher obgerurten verrichten oder ander vnbillicher angenommer mutwilliger ſachen halb furkern vben vnd vns oder vnſer einen vberziehen bekriegen oder beſchedigen wolt oder ymant der ſinen oder anderer were die geſin mochten geſtatten zuſchibung oder bylegung mit ſinen Sloſſen Stetten vnd gebietten oder ſuſt tun ſo dick vnd vil er ſolchs vnderſteen vnd tun wurde vber vnd widder ſolchs das vns den benanten Pfaltzgrauen vor einem Ertzbiſchoff zu Mentze Trier oder Colle vnd mich Graue Johann fur mynem gnedigen Herrn dem Pfaltzgrauen obgenant mit Rechte genuget alsdann ſollen wir eynander vnd Iglicher dem andern widder denſelben Hertzog Ludwigen mit gantzer machte mit zuziehen Retten entſchutten oder zu deglichem kriege oder vberziehen hilff vnd byſtant getruwlich tun ſo dick des nott geſchicht Inmaſſen ob es vnſer Iglichs eigen ſache were als es auch ſin ſolle ſo lang die vngericht Ir entſchafft nit gewonne vnd ſolt alsdann In demſelben nachfolgendem kriege mit eroberung Stette Slos vnd gefangen frieden vnd richtung vffzunemen vnd anderm gehalten werden wie in dem nechſt konfftigen kriege als obgemelt ob der furgang gewonne geſcheen ſolle. Vnd ob wir nit zu kriegen vnd vehden kemen mit dem benanten Hertzog Ludwigen als In anfangk obgemelt iſt vnd doch derſelbe Hertzog Ludwig vns oder vnſer einen bekriegen beſchedigen zuſchiben oder vnwilligen worde vber kurtze oder lange widder den gemelten vſſdrag als nehſt obgerurtt iſt ſollen wir auch darine eynander Hilffe vnd byſtant tun vnd vns von einander nit trennen oder ſcheyden laſſen Inmaſſen obgeſchriben ſteet alles getruwelich vffrechts vnd vngeuerlich vnd wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue by vnſern Furſtlichen eren vnd wirden vnd Ich Graue Johann obgenant by gutten waren truwen an eyds ſtatt gereden vnd verſprechen alles vnd Iglichs ſo obgemelt iſt ſteet vnd veſt vnd vnuerbruchlich zu halten vnd ſunder alle geuerde getruwelich zu vollenziehen vnd dawidder nit zu tun In keynerley wyſe. Vnd des zu Orkonnde hatt vnſer Iglicher ſin Ingeſiegel tun hencken vnd gehenckt an dieſen brieff der geben iſt zu Bacherach vff Samſtag nach dem Sondag Quaſimodogeniti. 11. Apr.
Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo.

LXXVII.

Kaiſerliches Abmahnungs-Schreiben an König Georg in Böhmen d. d. Grez am Samſtag nach St Eraſmus Tag 1461.

(ad L. III. §. XIII.)

e Cod. Mſcto Palat. p. 300.

Wir Frederich von Gots Gnaden Romſcher Keiſer zu allen Zitten Merer des Richs zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Konig Hertzog zu Oſterich vnd Stier ꝛc. Entbieten den Durchluchtigſten Jorigen Kunigen zu Beheim ꝛc. vnſern lieben ſwager vnd Kurfürſten vnſer Fruntſchaft vnd alles gut Durchluchtigiſter lieber ſwager vnd Korfurſte vns iſt offt vnd vil vorkomen wie daz ir mit ſampt den Hochgebornen Albrachten Ertzherzogen zu Oſterich vnd zu Stier ꝛc. vnſern lieben Bruder vnd Furſten vnd etlichen andern In betrachtung vnd fürnemen ſteen ſollent vnd zu verhelffen ſachen wieder vns zu ſuchen vnd darvmb vns vnſer Lande vnd Leut mit Krieg anzulangen Solichs aber von vwer Lieb vnd Frundſchafft bißher nach dem vnd ir vns gewande ſyt vnd wir in beſundern fruntlich vnderreden vnd Verſtenteniſſe gegen einander verſchrieben ſint in vnſer gemüte nit hat kumen mugen angeſehen auch ſolich beſunder Ere wirde vnd Fruntlich willen die wir uch in manig wege bewißt haben, auch nit ſachen wiſſen darumb eynich zweyung zwiſchen vnſer vnd uwer ſein oder ſich begeben ſolten noch auch zwiſchen vnſer, vnd dem vorgenandten vnſerm Bruder noch andern. Aber wie dem allen nach dem wir dan von gotlicher Gnade vnd ſchickung alz Romſchen Keiſers ein Obriſt Heupt ordentlicher Richter vnd rechter Herre des Rechtens vnd der Gerechtikeit in allen Werltlichen ſachen ſein geburt vns ſolich vnſer Keiſerlich Oberkeit vnd gewaltſam auch gegen vns ſelbs vnd einen yeden von vnſer vnd des Heilgen Richs gemeines Frides vnd der Gerechtikeit wegen zu gebruchen alz ſich daz nach geſtalt und gelegenheit einer yeden ſachen geburt vnd darvmb ob uwer Lieb vnd Fruntſchafft ycht ſpruch oder Vorderung von uwer ſelbs wegen zu vns zu haben vermeinet, vmb was ſachen das were ſo ſin wir willig erpietten vns auch des gegen uch mit dieſem vnſern Keyſerlichen offen Brieff wa wir darvmb mit einander gutlich nit vereinet oder vertragen werden mochten mit recht anfündig laſſen zu machen weß yederteil dem andern von Billigheit oder rechtens wegen ſchuldig vnd plichtig ſy wie das am furderlichſten geſcheen mag des gelichen wir vns gegen dem vorgenanden vnſern Bruder vnd Fürſten vmb was er zu vns zu ſprechen oder zu ſuchen zu haben vermeinte, auch haben erbotten vnd hoffen das uwer lieb vnd fruntſchafft vnd menclich wa daz fürkumpt verſten vnd erkennen ſolle, das wir vns damit gegen uch vnd demſelben vnſern bruder vmb was ir vnder vnd jeder beſunder zu uns zu ſprechen zu haben vermeinet volliclich und gnugſamclich haben erbotten inmaſſen vns daz von vnſer keiſerlichen Oberkeit des Helgen Romſchen Richs vnd des rechtens wegen geburen mag und nit notturfftig ſo Eyniches unwillens oder unfruntliches furnemens daruber gegen vns vnſer landen vnd lutten zu gebruchen darumb ſo begern vnd ervordern wir an uch alz Romſcher Kaiſer von vnſer Kaiſerlichen Oberkeit gewaltſam und des rechtens wegen, Ermanen uch auch damit alz vnſer vnd des Helgen Romiſchen Richſ geſwurnen Kurfürſten aller der pflichte der ir vns als Romſchen Keiſer verpflichtet vnd gewant ſyt, das ir ſolich obgemelt vnſer vollig erbitten gutlichs und rechtlichs uſtrags offnemet, vnd daruber on gutlichen oder rechtlichen vſtrag alles daz in zu vns zu ſprechen zu haben vermeinent vns vnſern landen vnd lutten nichts in unguttem noch unwillen zufuget, auch das dem egemelten vnſerm bruder noch andern wieder vns vnſern lande und lut nit verhelffet noch yemans von uwern wegen zu verhelffen geſtattet, alz wir nit zwifeln ir nach ſolichem egemelten vnſern erbieten, ſelbs verſtet des vns vnd uch ſelbs von vnſer des Heilgen Richs und der gerechtikeit wegen ſchuldig und pflichtig ſyt. Geben zu Gretz mit unſern Keiſerlichen offgedruckten jngeſiegel beſigelt am Samſtag nach ſant Eraſmi Tag nach Criſti geburt M CCCC. vnn LXI. vnſers Richs dez Romſchen im XXII. des Keiſerthummes im X. und des Hungerſzen im dritten jar. Desglichen wir dem vorgenandt vnſerm bruder auch haben ſchriben laſſen vnd vns umb alles das er zu uns zu ſprechen und zu fordern zu haben vermeinet, mit vnſern Keiſerlichen offen briff auch haben erbotten und daruff dem Hochgebornen Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine und Hertzogen in Beiern ſolich egerurt unſere erbietung gutlichs vnd rechtlichs uſtrags auch mit vnſern Keiſerlichen brieffen verkundet vnd in damit von vnſer Keiſerlichen des Helgen Richs Oberkeit und des rechtens wegen ervordert vnd ermant by aller der pflicht die er uns alz Romſchen Keiſer alz vnſer und des Richs geſworner Fürſte vnd dem rechten ſchuldig und pflichtig iſt, daß er die vorgenanten vnſern ſwager und bruder daran wiſte daz ſye ſolich vnſer erbieten uffnemen und ſich daruber nyemans wieder vnſ unſer lande und lutte bewegen zu laſſen ſunder ob ſy uns vnſere lande und lutten uber ſolichs bekriegen wollten daß er dan zu beſchirmung und hanthabung vnſer Keiſerlichen und des Helgen Richs gewaltſam und Oberkeit auch des rechten und der gerechtikeit uns unſern lande und lutten hilff und byſtant tue ſolichen unredlichen gewalt und frevel helffen zu wenden unde nachdem aber ſolichs alles von vns mit offgenomen ſunder verachtet worden iſt und uns vnſern landen und lutten von den egenanten vnſerm bruder und im zu hilff etwe uil des vorgenanten vnſers ſwagers des Koniges von Behemb lantſeſſen und vndertanen mit ſampt etlichen andern ein vnbillich fientſchafft geſaget haben, vnd vns vnſern landen vnd lutten ſchaden zufugen und dan der vorgenant Hertzog Ludwig dem benant vnſerm bruder Hertzog Albrechten in ſolichen merclich zuſchub tut dardurch wir alles wieder recht vnd vnſer vorgemelt erbieten, auch vnerfordert und erfolget alles rechten beſchediget werden ſin wir nit clein vnd billich beweget vnſere Keiſerlichen und des Romſchen Richs Oberkeit und gewaltſam dem rechten und der Gerechtikeit zu hulff mit uwer vnd ander vnſer und des Richs getruwen Hilff vnd byſtant in ſollichem zu gebruchen und zu hanthaben, und haben daruff allen unſern und des Helgen Richs Curfurſten Furſten Graffen-Herren und Stetten ſchriben laſſen und ſy in ſolichen auch off ermant und ervordert und des zu unſern Heuptlutten geſetzt und geordet, die Hochgebornen Albrechten Marggraffen zu Brandenburg und Burggraffen zu Nuremberg, und Karlen Marggraffen zu Baden und Graffen zu Spanheim vnſern lieben Oheim Swager und Furſten, und den Wolgebornen vnſern vnd des Richs lieben getruwen Vlrichen Graffen zu Würtemberg und denſelben gemeinlich und ſunderlich vnſer Keiſerlich Banye in den ſachen an vnſer ſtatt van vnſer vnd des Helgen Richs wegen bevollen zu gebruchen, darumb vnd nachdem ir vns alz Romſchen Keiſer von vnſer Keiſerlichen Oberkeit des Helgen Romſchen Richs und des rechtens wegen gewant ſyt, ſo begern und ervordern wir an uch von Romiſchen Keiſerlichen macht ermanen auch uch damit aller der pflichte die ir vns alz romiſchen Keiſer dem Helgen Rich und dem rechten ſchuldig und pflichtig ſyt by verlirung aller vnd yeglicher uwer lehen gnaden fryheitten und preueleigen die ir von dem Helgen Riche habet, mit dieſſem briff ernſtlich und veſticlich gebietende, wan ir von dem vorgenanten vnſern Heuptlutten darumb ermant werdent, daß ir dan an alles verzihen mit uwer macht uff ſyt, und denſelben unſern Heuptlutten und Banye zuziehet, und an vnſer ſtat und in unſerm namen gehorſam ſyt Solichem vorgemelten unrechtlichen gewalt frevel und furnemen widerſtande zu tunde zu wenden und helffen zu ſtraffen, uwer getru hilff und byſtant tut, alz wir nit zwifeln ir ſelbs verſtet nach ſolichen egemelten vnſern erbieten ir des und dem Helgen Riche dem rechten und uch ſelbs ſchuldig vnd pflichtig ſyt, wir ſetzen meinen und wollen auch von Romſchen Keiſerlichen macht volkommenheit daz hierin nicht irren noch verhindern ſollen noch mogen einich eynung und puntniſe Burckfrit noch ſuſt ichtz anderz wan wir dieſelben alle und yede in dieſer ſachen anſtellen und offheben alſo daz ſie darwieder gantz kein Crafft noch macht haben auch ſollen noch mogen daz wollen wir zuſamt der billicheit gegen uch gnedeclich erkennen und darjnne uwer gnediger Herre und ſchirmer ſin. Geben zu Gretz mit vnſern Keiſerlichen offgedruckten Jngeſigel beſiegelt am Samſtag vor ſant Maria Magdalenen Tag nach Criſti Geburt M. CCCC. im LXI. unſers Richs des Romſchen im XXII. des Keiſertum im X. und dez Hungrſchen im dritten jar. Ad mandatum Dni Imperatoris in Conſilio Ulricus Weltzli Cancellarius.

18. Jul.

LXXVIII.

LXXVIII.

Anderweites Antwort⸗ und Erbietungs⸗Schreiben Herzog Ludwigs von Landshut an Kaiſer Friedrich d. d. Jngelſtatt auf Samſtag Aſſumptionis Mariæ 1461.

(ad L. III. §. XV.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 395.

Allerdurchluchtigiſter Fürſt vnd Here Her Friederich Romiſcher Keiſer vnd Hertzog zu Oſterich zu Stier ꝛc. Jr habt mit Ludwigen Pfaltzgraven by Rine Hertzogen in Nydern vnd Obern Beiern einen brieff zugeſant daz dattum ſtet an mantag nach ſant Margretten dag neſtvergangen derſelb brieff iſt mir off hut Samſtag vnſer lieben Frauwen Tagſcheidung vberantwort worden vnd halt zum erſten wie ir mir vormalen zugeſchriben vnd enpotten habt daz ir uch mit mir vmb ſolich vorderung vnd ſpruch So ir zu mir vnd ich zu uch hab gutlichs ader richtlichs uſtragen vertragen vnd ob not ſin wurde an gelegen ſtette perſonlich oder durch uwer rette by mir erſchinen woltet ꝛc. off daz iſt myn antwort vnd beken daz ir mir einen brieff dez datum ſtett an ſuntag letare in der vaſten neſt vergangen geſchickt habt, der mir in der Caſtein im wiltrad vberantwort worden iſt vnder andern inhalten ob es an minen fug wer woltent ir gern ſelbs mit mir oder mit miner erbern botſchafft die ich zu uch thun mochte vnterrede haben daruff hab ich uwern potten geſagt ich ſy im wiltbat vnd hab myn rette nicht by mir vnd ſo ich zu in kum wol ich mich mit in vnderretten darnach habt ir mir einen andern brieff geſchickt des dattum ſtett zu Gretz an montag in den heiligen Oſter fiertagen auch neſt vergangen in dem ir mir geſchriben vnd abſchriefft geſant habt wie uch etlich des heilgen Richs Kurfurſten heroff in daz heilig Rich gewordert vnd habe daruff an mich begert myn treffelich potſchafft furderlich zu uch zu ſchicken off daz hab ich uch ſchrifftlich geantwort ich wolle myn rette uwer maieſtat zu vernemen miner meinung bericht in kurtz zu uch ſenden das ich dan alſo getan habe vnd indem alz dieſelben myn rette von mir abſchieden vnd vnder wegen geweſt ſint Sich neſtgemelter maſ zu uch zu fugen iſt Gephart Penſcher von uwern wegen mit uwer Credentz zu mir komen vnd hat an mich geworben ich ſol perſonlich zu uch komen oder myn rette zu uch ſchicken So wollet ir uch mit mir vmb alle ſach gnediclichen vnd fruntlichen vertragen demſelben hab ich geantwort ich hab myn rette vor ſiner zukunfft hinab zu uch gefertiget die miner meinung wol berichtet ſin vnd alz nu myn rette zu uch kumen ſin habt ir nye kein vorderung noch ſpruch vor inen noch durch uwer obgemelt ſchrifft oder potſchafft gein mir furgenomen noch getan vnd deßhalp ſo befremdet mich daz ir in uwern obgemelten brieff anziehet vnd meldet, ir habt mir geſchriben daz ich myn potſchafft zu uch ſchicken ſolt ſo wolt ir uch mit mir vmb ſolich vorderung vnd ſpruch ſo ir zu mir habt gutlichs oder rechtlichs uſtrag vertragen vnd alz ir dan furter in uwern brieff ſchribent ich hab uch das abgeſlagen vnd uch in mynen brieff verkündet daz ich mit etlichen mynen Heren vnd frunden alſo gewont das mir uſſerhalp derſelben nicht fuglichen ſy mit uch vnderrede zu haben ꝛc. Off das iſt myn antwort Ich hab uch daz nit abgeſlagen Sunder myn trefflich rette off uwer begern alz vorſteet zu uch geſchickt in hoffnung ir wurdet uch off uwer ſchriben vnd erpietten gen mir dermaſſen halten vnd bewiſen dardurch wir mit einander wurden gutlich vnd fruntlich vertragen worden daz dan an mir nach allem pillichen nit ſolt erwunden haben Aber ir habt mit denſelben myn retten von keinerley mitteln noch wegen geredt weder zu der gutlickeit noch dem rechten diente Sunder allein ſye in myn vornemen wollen erlernen Alſo han ich ſie erinnert vnd zu verſteen geben, wie ir vil ſach in vergangen zitten wieder mich vnuerſchulter ding furgenomen habt vber vnd wieder myn manigfaltig gehorſam vnd getruwen dienſt vnd gutheit die ich off wagens myns libes vnd lebens vnd mit groſſen koſt vnd darlegen myns eigen geltz vnd gutz an allen vorteil verwort uch zu gut bewiſſet Auch vber myn demutig erſuchen vnd vollige rechtpot die ich durch myn rette vnd ſchrifftlich mermals mit allem fliß getan vnd an uch nye kein gnad erlangen mügen han, daruſ dan mir myn lande vnd lewten groß wiederwertikeit ſchad vnrat erſtanden ſo off daz habt ir mit min retten verlaſſen ſie mugen wiederum an mich begern daz uwer meynung ſy daz wir bede perſonlich oder durch vnſer rette zuſamen komen uf den ſachen verrer zu handeln, vnd als ſie nu ſolichs an mich pracht haben ich auch daroff geſchriben vnd geantwort daz ich mit etlichen mynen Heren vnd frunden alſo gewant uſſerhalp der mir nit wol fuglichen ſy vnderrede zu haben Aber nachdem mir myn lieber Herre vnd ſwoher der Konig von Beheim verkundet hat, das mit uwer maieſtat ein tag zu haben off Viſitacio Marie alzdan zukünfftig vnd yetz vergangen offgenomen ſy gewone dan derſelbe dag furganges So wolt ich auch die myn myner meynung berichten gutwilliclichen darzu ſchicken uf dem abermals eygentlich zu verſteen iſt, daz ich die ſach nit abgeſlagen han, Sunder mich dermaſſen gehalten, dadurch aller pillicheit an mir nit erwunden hat, darnach ſo ſchribet ir wie ir uch gein dem Hochgebornen Fürſten mynem lieben Swager Erzherzog Albrecht zu Oſterich ꝛc. gutlichs vnd rechtlichs uſtrags vmb die vorderung die er zu uch hat erpotten vnd mich daruff erfordert vnd ermant hat ſin lieb daran zu wiſen Solcher uwer erpieten uffzunemen vnd ob er uch daruber bekriegen wolte daz ich den zu hanthabunge uwer keiſerlichen vnd des Helgen Richs gewaltſam vnd Oberkeit uch hilff vnd byſtant tette ꝛc. Daruff iſt myn antwort Ich hab ſolchs dem genantten mynen lieben ſwager zu wiſſen getan, vnd ſie von Im berichtet worden, daz ſin vornemen gein uch uwer Keiſerlich vnd des Helgen Richs Oberkeit vnd gewaltſam nit treff Sunder es berur daz regiment daz ir etlich zyt her im lande Oſterich niderhalb der Enſ ſollet gehabt vnd ſolchem kriegen zweitrag vnd offrure die darin lange zyt her geweſt vnd noch ſin verſach gegeben haben daz im dan alz einen erbFürſten dezſelben landes vnd zu hanthabung ſolicher gerechtikeit die er daran vnd darinne hat nit gepurt zu gedulden off das daſſelb lant nit zu gantzer verderplicheit vnn er des zu merclichen ſchaden pracht werde vnd ſo ir nu in uwern uſſchriben anziehet daz das genant myns ſwagers Hertzog Albrechts fürnemen uwer Keiſerliche gewaltſam vnd Oberkeit berure vnd doch nit leútert in waz ſtucken vnd ſachen ſolchs uwer gewaltſam vnd Oberkeit antreffe vnd aber ſin lieb ſaget vnd durch vrſach auch nach lut ſines fientz brieff uch zugeſant bewiſſet daz ſolchs ſin vornemen nicht uwer Keiſerlich gewaltſam vnd Oberkeit Sunder uch alz einen Hertzogen von Oſterich von uwer beider erblicher lande wegen antriefft So vermein ich daz ich pillichen ſolchs uwer ſchribens vnd ermanung von uch vertragen wer dan wo ich als ſich gepurt bericht wer oder noch wurde das die ſachen uwer Keiſerlichen gewaltſam vnd Oberkeit berurten Jch wolt mich von uch nit ermanen laſſen Sunder vermant halten vnd tun alz einen frumen des heilgen Richs Fürſten wolgepurt Alz ich dan bisher alweg mit bereiten willen auch getan han Ob ir aber an ſolcher myner antwort nit ein genügen vermeynet zu haben des ich doch die pillikeit darin angeſehen nicht getrü So erpiet ich mich gein uch darum fürzukomen für den durchluchtigiſten Fürſten Hern Jorgen Konig zu Beheim ꝛc. die erwirdigiſten in Got Hern Diethern zu Coln vnd Hern Diethern zu Menz Ertzpiſchoffen vnd die Hochgebornen Fürſten Hern Friderichen Pfalzgraffen by Rine ꝛc. vnd Hern Friderichen Hertzogen zu Sachſen alle des Helgen Richs Kurfürſten Hern Petern der Römiſchen Kirchen Cardenal Biſchoue zu Augſpurg Hern Sigmunden Ertz-Biſchoffe zu Salzburg Hern Jorgen zu Babenberg Hern Johanſen zu Wirtzburg ꝛc. Biſchoffen Hern Johanſen Hern Sigmunden gebruder Hern Otten zu Peyern Hern Sigmunden zu Oſterich Hertzogen vnd den Wolgebornen Eberharten Graue zu Wirtemberg myn beſunder lieb Hern vnd frunt vettern ſweheren ſwagern vnd Oheim ir yedem welchen ir vnder der einen uſſnemen vnd ſin erber rette oder für die erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd ratte der ſtette einer auch welche ir wollet Straßburg Regenſburg Augſpurg Nürenberg oder Vlme vnd daſelbs zu recht erkennen zu laſſen ob die ſach darvmb myn Swager Ertzhertzog Albrecht Sich gein uch bewart hat derhalp ir mir dan geſchriben habet uwer Keiſerlich vnd des Helgen Richs gewaltſam vnd oberkeit berure oder nicht vnd erfindet ſich an demſelben ende daz die ſache uwer Keiſerlich vnd des Richs gewaltſam vnd Oberkeit antriefft wil ich mich gen uch halten vnd thun alz des Heilgen Richs Fürſten wol gepurt, vnd daz mir gantz nichts zu verwiſſen kumpt erfindet ſich aber daz die ſach nit uwer keiſerlich vnd des Helgen Richs gewaltſam vnd Oberkeit Sunder uch alz Hertzogen zu Oſterich von uwer vnd uwers pruder erlands vnd erblich gerechtikeit wegen berurt das ir dan von ſolchem uwern fürnemen vnd ermanen als pillich iſt abſteit. Furter ſchribet ir in dem obgemelten uwern brieff wie der genant Hertzog Albrecht uwer lant vnd lewt vber daz obgemelt uwer erpieten beſchediget darzu ich im dan merclich vnd in manig wege zuſchub getan hab off das iſt myn antwort Ich hab dem benanten uwern pruder zu zitten vnd vor datum deſſelben uwers brieffs keinerley zuſchub hilff noch byſtant wider uch uwer lant vnd lut getan gehabt, alz ſich dan das ſo es zu ſchulden kumpt mit warheit erfinden ſolle vnd darumb ſo befremdet mich nichtz vnpillich das ir ſolchs von mir uſzuſchriben vnd mich damit zu verunglimpfen vnd des Richs Fürſten Stette vnd vndertan wider mich zu bewegen vnderſtet von ſach wegen der ich doch vnſchuldig ben vnd nit getan hab vnd ob ir an ſolcher myner antwort des ſtucks halben auch kein benugen haben wolten So erpiet ich mich darumb an der obgemelten ende einen mit uch furzukomen vnd uch daz ſelbs rechts zu ſin vnd zu thun waz ſich in erfindet. Ir ſchriben auch darnach wie ich den erwirdigen in Got myn beſundern lieben frunt Hern Johanſen Biſchove zu Eyſter vnd ſinen ſtifft mit Heres kraft vberzogen vnd ſie uch von dem Helgen Rich abgedrungen hab vber völlig vnd gnůgſame rechtpot die mir der von Eyſtet getan habe daruff iſt myn antwort Alz ich mit Margraff Albrechten von Brandenburg vmb redelicher urſach willen mich der notwer zu gepruchen vnd zu hanthabunge myn vnd der mynen gerichtzwang Oberkeit vnd Herkumen in dem neſtvergangen iar zu vehden kumen wolt ſy ich bericht worden daz im der benant von Eyſtet wider mich hilff vnd byſtant tan wurt alſo hab ich denſelben von Eyſtet auch ſinen Capitel vnd den ſinen mermals darumb geſchriben vnd ſie auch durch myn trefflich rette vnd potſchafft erſucht vnd gebetten in ſachen ſtill zu ſitzen vnd mich myn lant vnd lewt nit zu ſin vnd ſouer ſie daz teten So ſolten ſie von mir vnd dem myn auch kriegs vnd beſchedigung vertragen bliben vnd als ich an im nit anders hab mugen erlangen noch verſteen daz er wieder mich ſy vnd dem Margraffen Hilff vnd byſtant thun wurde han ich in vnd ſinen ſtyfft in ruwe geſetzt vnd verſchribung von in genomen dadurch ich hinfur kriegs vnd beſchedigung von im vnd ſinen Stiefft vertragen blibe vnd in ſolcher verſchribung ſy vnſer Heiliger Vatter der Babſt vnd uwer Keiſerlich maieſtat Auch ein yeder Romiſcher Keiſer vnd Konig der ye zu zitten iſt mit claren worten uſgenomen Alz ſich dan in dem brieffen daruber gegeben eygentlich erfindet uß dem wol zu verſteen iſt daz ich dem von Eyſtett vnd ſinen Stifft uch vnd dem Helgen Rich alz ir ſchribtt nicht abgedrungen alz ich uch dan ſolchs vormals durch myn rette eygentlich bericht han, vnd hat mich wol verſehen ir ſoltet daruber ſolchs daz nicht geſcheen iſt alz ſich daz auch im grunt der warheit erfinden ſol von mir nicht uſgeſchriben haben der von Eyſtet hat ſich auch gen mir von der ſach zu recht nye erpotten Ob aber uwer Majeſtat an ſolicher myner antwort an dem ende auch kein genůgen haben wolde. So erpiet

piet ich mich darvmb auch mit recht durch der gemelten Fürſten einen vnd ſin rette oder der ſtette eine welchem oder welche ir wollet entſcheiden zu laſſen vnd erſindet ſich daſelbs in recht daz ich uch vnd dem rich den von Eyſtet vnd ſinen Styfft abgedrungen han So wil ich die verſchribung ſo ich von jn han an demſelben ende abſtellen, erfündet ſich aber daz nicht daz ir dan ſolich uwer fürnewen gein mir auch abſtellet Ob aber ir an dem hievor vnd nehſtgemelten myner gnügſamen volligen rechtpotten kein genügen haben woltet das ich mich doch nicht verſehe So wil ich gein uch an der vorgenanten ende eines welches ir wollet fürkomen vnd jn recht erkennen laſſen wes ich mich vmb die gemelten ſach myner rechtpot ſchuldig vnd pflichtig ſy, verrer zů erpieten dadurch ir vnd mienglich verſtee daz ich mich nach aller pillicheit gantz vollicklich erpiet vnd alz ir jn uwerm brieff zuletzt ſetzt ir wollet uwer Keiſerlich gewaltſam vnd Oberkeit gein mir gepruchen ꝛc. Alſo verſtee vnd halt ich daz ir ſolchs mit dem rechten vnd nit mit der tatt gein mir zu thun vermeynet wan nachdem ir alz Romſcher Keiſer von des Helgen Richs wegen darzu geordent vnd gewidemt auch jn crafft des eydes den ir zu uwer Koniglichen vnd Keiſerlichen wirde getan habent vnd nach uſwiſung Gotlicher vnd menſchlicher recht ſchuldig vnd pflichtig ſyt nyemant wieder recht fürzunemen vnd ich mich aber alz vorſteet rechts gein uch gantz volkomenlich erpeute vnd ob ir daran kein benügen haben woldet auch ſuſt alz recht iſt des rechten der ſachen halp wie vorſteet nicht vor ſin wolte, des ich mich hiemit auch erpiet darvmb ſo errjnner vnd ermanen ich uch ſolcher obgemelter eyde vnd pflicht damit ir alz romiſcher Keiſer einen yeden des riches vndertan von des rechten vnd der gerechtikeit wegen gewant vnd verpunden ſyt vnd was ich uch ſuſt deßhalben zu ermanen hab ſol vnd mag daz ir die Keiſerlichen gewaltſam vnd Oberkeit uſſerhalp rechts vnd uber die vorgemelten myn vollig vnd gnugſam rechtpot gein mir nicht gepruchet Sunder an recht benügen laſſet ob aber ir das nit vermeinte pflichtig zu ſin So erpiet ich mich an der vorgenanten ende eines gein uch darvmb furzukomen vnd jn recht erkennen zu laſſen Ob ir pillich uwer Keiſerlich vnd dez Helgen Richs Oberkeit vnd gewaltſam gein mir uſſerhalp rechtes vnd uber die vorgenant myn vollig rechtpott wider mich gepruchen ſollet oder nicht vnd off daz ſo ſchick ich uch den vorgenanten uwern offen brieff wider vnd wil mich daruff deſſelben uwers brieffs halben gein uch keiner abſag vehde noch bewarung halten in keinen weg des ich mich hiemit offenlich proteſtir vnd bezüg zu vrkund hab ich myn ingeſiegel zurück off dieſen brieff thun trücken. 15. Aug.
Geben zu Jngelſtatt off Samßtag vnſer lieben Frauwen Tag Aſſumptionis Mariæ Anno &c. LX. primo.

LXXIX.

Schreiben Hertzog Ludwigs von Landshut in Beiern an die Stadt Speier dat. im Feld by Altdorff off Durſtag nach Bartholomei 1461.

(ad L. III. §. XV.)

e Codice Pal. Manuſcripto p. 390.

Ludwig von Gottes Gnaden Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in nydern vnd Obern Beiern ꝛc Vnſern gunſtlichen gruß zuuor erſamen wiſen lieben beſundern der Allerdurchluchtigſte Fürſte vnd Herre Here Friderich Romiſcher Keiſer ꝛc. hat vns einen briff zugeſant des dattum ſtet an mandag nach Margrate neſt vergangen derſelbe brieff iſt vns off Samſtag vnſer lieben Frauwen dag aſſumpcionis auch neſt vergangen vberantwort worden daruff haben wir ſiner maieſtat geſchriben geantwort vnd folkomlich zu recht erbotten vnd jm ſinen egemelten brieff wieder geſant alles off meinunge vnd maße alz der obgemelten beder brieffe die wir uch herjn verſloßen ſchicken zu halten. Vnd wan wir nu des Keiſers fiant nit ſint auch vns ſins obgemelten brieffs halp noch ſuſt deheinerley vehde abeſage oder bewarunge halten Sunder an rechte des wir vns ſo gantz gnugſamclich erbotten haben als vnſer vorberürter brieff uſwiſet vnd wir ymmer getonne kennen, Sollen vnd mogen benugen laſſen wollen daby vns auch ſine majeſtat billich bliben laßt, alz er dan jn crafft des eyts den er zu ſiner koniglichen vnd keiſerlichen wirde getan hat vnd nach allem rechten ſchuldig vnd von ſiner keiſerlichen gewaltſam vnd Oberkeit wegen darzu geordent vnd gewiedemet iſt, darumbe begern wir an uch mit fruntlichem fliß bittende Erjnnern vnd ermanen uch auch mit dieſſem vnſerm brieffe des rechten vnd der gerechtikeit daroff dan das Heilige Romiſche Riche vnd jre alz vndertan des richs geſtifft vnd darwidder niemant verbunden noch verpflichtet ſytt vnd wes wir uch ſuſt zu hanthabunge des rechten aller geberlichkeit vnd billichkeit zu ermanen haben vnd mugen das ir die obgemelten merclich vrſach vnſer erber gegründet antwort vnd me dan ſollige rechtbott daby man dan einen yeden menſchen ſchuldig iſt bliben zu laſſen zu hertzen nement vnd daruber widder vns jn den ſachen nymant rat hülff noch byſtant dutt alz ir des dem Heilgen riche dem rechten vns vnd uch ſelbes ſchuldig vnd pflichtig ſyt, vnd vns nit zwifelt ir mit willen gerne dut off das kein jngang gemachte vnd vrſache geben werde Hernach derglichen ſache auch zu uben das wollen wir jn ſundern Gnaden erkennen vnd gein uch vnd allen den uwern jn gude niemer vergeßen vnd des uwer verſchriben Antwort. Geben jm felde by Altdorff off
27. Aug. Durſtag nach Bartholomei Anno &c. LX. primo.

LXXX.

Bündnis zwiſchen Erzbiſchof Diether von Mainz, Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, und Grav Philipp von Katzenelnbogen entgegen den Erzbiſchof Adolf von Mainz. d. d. Weinheim auf St. Eliſabeten Tag 1461.

(ad L. III. §. XXI)

ex autographo.

Von Gots Gnade Wir Diether des heilgen Stuls zu Menze Erwelter vnd beſtedigeter des heilgen Romiſchen Richs durch Germanien ErtzCantzeler, vnd wir Friederich von denſelben Gnaden Pfalzgrafe by Rin Hertzog In Beyern des Heilgen Romſchen Richs Ertzdruchſeſſe, beyde Curfürſten vnd Ich Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dietze Bekennen vnd tun kunt offinbair mit dieſem brive Nachdem vnd die leuffe itzunt wilde vnd fremde, vnd wir Diether obgnant vnſer Eren Wirden vnd vnſers Stiffts vnd ErtzBiſchtumps ane alle ſchult, auch vnerfordert vnd vnerwonnen, alles rechten, zu entſetzen vnderſtanden vnd wir Hertzog Friederich der Pfaltzgrafe demſelben vnſerm frunde Hern Diethern midt Curfürſten eynunge vnd andern verſchribunge gewant, auch zu vnſerm Oheym von Katzenelnbogen mit beſundern gnaden geneyget ſin, daruff ich, Pilips Graue zu Katzenelnbogen obgnant, das alles vnd wie ich beyden mynen obgenanten gnedigen Herren gewant bin die vnd ander obgemelt vnd mer mergklicher orſache, die vns billichen her zu bewegen wir alle dry bedrechtlich mit vnſern Innegen vnd getruwen Reten bedaicht vnd furgnomen vnd In vns ſelbs vnd vnſern Rait, rait funden hain, das wir vns ſchuldig vnd phlichtig ſint vnrechts gewalts itzunt vnd was vns des odir derglich hernoch begegen vnd zufallen möchte von wem das were nyemant vſzgenommen, vſſzuhalten vnd wiederſtand zu thund, dartzu wir dann mit allem vermoegen als woil billich iſt geneyget ſin darumb ſo haben wir vns alle drye fruntlich vnd gutlich Inn glauben vnd getruwen geeyntet vnd vereynnen vns wiſſenlich in crafft dieſſ brieffs, Inn moiſſen hernoch folget. Zum erſten ſollen vnd wöllen wir ſamentlich vnd ye eyner den andern, vnſere lebetage gantz vſſ, mit gantzen guten truwen meynen, haben vnd halten eren vnd furdern mit allem fliſſ getruwelich vnd vngeuerlich wir ſollen vnd wollen auch vmb nyemants Willen mit eynander zu kryegen fehden odir fyentſchafft komen noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſint zu thun geſtaten Inn dheyne wyſe vnd ane alle geuerde. Item vnd als wir Diether obgnant itzunt durch Graue

Adolff von Naſſauwe vnd ſine anhenger vnſers Styffts zu entſetzen vnderſtanden ſin vnd werden. Herren vnd vnſerer phaffheit zuſtene vnd ſie itzunt Innhain, waz der Herobert vnd Innbraicht werden, Inn wylchen wegk das geſchieche dieſelben Sloße Stete Dorffere vnd luete ſollen vns Diethern alleyne zuſtene vnd blyben vnd wir andern kheynen teyl daran hain, waz abir andere Sloße Stete odir dorffere In dieſer ſachen herobert odir Innbraicht wurden, weß die werent die ſolten vnſer aller dryer gemeyne ſin vnd vns auch gemeyne huldunge tun. Item werez daz eyniche perſonen vnſers wiederteyls gefangen wurden Ez weren Fürſten Grauen Herren Ritter odir knecht odir andere die ſolten auch vnſer aller dryer gefangen ſin vnd von vnſerm kheynen teyle, an vnſern der andern wyſſen vnd willen ledig geſagt odir betagt werden ane geuerde. Item ob auch eynich gefangen geſchatzt odir yne ſuſt gelt odir gut abegetrungen odir abegnommen wurde, daran ſolt vnſer iglicher ſinen teyl auch haben nochdem er luete daby gehapt hait, als dieſelben nyeder gelegen vnd gefangen worden ſin, Item waz auch von profande wyne frucht fleyſch farender habe vnd anders gewonnen vnd gnommen wurdt, in vnſern Diethers odir vnſers Styffts odir vnſer dhumherren vnd phaffheit, Sloßen Steten vnd Dorffern die ſollen vns Diethern alleyne zuſtene. Doch alſo ob ſich geburt mit den vnſern an den enden etliche zyt zu harren vnd zu blyben, ſo ſolle vnſere alle prouiſion vnd koſt vf dem gemeynen gewonnen gut gnommen vnd gebrucht werden. Item waz abir Inn andern Sloßen Steten vnd Dorffern gnommen odir gewunnen wurde von profande vnd farender habe, daran ſolt vnſerer iglicher ſin teyle haben vnd nemen, Item vnd waz an eyne gemeyne buete gehört daz ſoll auch daran geben vnd gelaiſſen werden vngeuerlichen. Item weres auch das wir mit Here zogen odir feltlegern nyt by eynander ſin vnd vnſerer eyner dem andern ſchryben odir enthieten wurde, yme hundert odir zweyhundert reyſiger pferde zu ſchicken daz ſolte alſo geſcheen doch alſo, daz der vnder vns der ſolicher ſchickunge begerte an denſelben ende dahyen her zu ſchicken geſynnet, ſo viel reyſigen odir mene von ſinen wegin auch habe vnd er ſolde den die yme geſchickt, die zyt ſie by yme ſin werden zemelich koſt vnd rait thun. Vnd waz iglicher mit denſelben vnd den ſinen in der zyt ſchaffen odir herobern wurdet, daz ſolde yme alleyne zuſtene vnd blyben, ane geuerde, Item vnd dieweyle wir vns in ſolicher obgemelter fruntſchafft vnſern lebetagen by eyne zu blyben zu Hauff getan hain, ſo haben wir vns mit rechter wyſſen dez geeynet, daz vnſerer kheyner in dieſen noch andern ſachen die wir ſamentlich odir vnſer eyn teyle mit andern zu thun haben odir gewynnen kheyne ſune rachtunge frieden anſtant beding noch fürwort ane der andern die daz midt beruert wyſſen vnd willen vffnemen lyden noch halten. Auch von ſinen wegin nyt annemen lyden odir halten ſolde in dheyne wegk. Were abir daz vns Diethern von dieſen ſachen gegen dem von Naſſauwe Erelich zemelich rachtunge werden möchte, die moegen wir nemen doch das wir andern vnd die vnſern darzu gewant auch verſorgt werden noch

noyt.

noytdorfft, So ſollen wir andern daz willigen, Doch daz wir Diether daz verſorgen ſollen daz vnſerme frunde dem Pfaltzgrauen bewilligung von vnſerm Coppittel des Dhum Styffts zu Mentze geſchee nach lude der ſunderlichen verſchribunge, die derſelbe vnſer frunt der Pfaltzgraue von vns Jnnhait, vnd werez daz vns ſamentlich odir etliche vnder vns in dieſer ſachen itzunt ſwebende den Styfft von Mentze berurend, ſo lange die nyt zu endtſchafft kommen odir hernach icht wiederwillen anſtieß oder zuſiele Jnn welchen wegk daz were trefft eß dann vns ſamentlichen an ſo ſollen wir auch ſamentlich anander mit aller macht ane alle Jnnrede beholffen vnd beruden ſin wie vorſteet, trifft es aber vnſer etliche Jnnſunderheit an ſo ferre dann den odir dieſelben für vns andern die daz nyt berurt odir eynem odir mee Curfürſten die nyt von parthyen ſin mit recht gnoget vnd daz büt vnd nyt von yme vffgenommen vnd daruber zu beſchedigen vnderſtanden wurdet, ſo ſollen wir andern demſelben vff ſin geſynnen mit allem vermoegen hülff vnd byſtant tun inmoiſſen vorſteet mit macht odir anhait wie dann noch geſtalt der ſachen noyt iſt vnd ſin wurdet, doch ſal dieſer artickele nyt verſtanden werden der obgemelten hülff abebroch zu thun, ſunder eß ſal der obgeſchrieben hölff von vns allen getruwelichen nachgangen vnd vollentzogen werden ane alle geuerde. Wir ſollen auch in allen nochfolgenden ſachen die dieſe ſachen die itzunt als obſteet, Jm Styfft von Mentze ſwebende nyt berurent odir antreffen mit wyſſen vßgenommen nemlich wir Diether alle vnſere mit Curfürſten Hern **Philipſen Hertzog zu Burgundien** ꝛc. die **Lantgrafen von Heſſen** vnd Grafe **Emichen von Lyningen** vnd ſine brueder vnd Wir Hertzog **Friederich** Pfaltzgrafe alle vnſere midtCurfürſten vnd alle Herren von Beyern die Biſchoff Babenberg **Wirtzpurg Wormß** vnd Spier Hern **Ludewig Langgrafen** zu Heſſen **Marggrauen** Carlen zu Baden vnd Eberharten **Grauen zu Wirtenburg,** vnd ich Graue **Philips von Katzenelnbogen** nemen vß mine Herren **Lantgrafe Heynrich von Heſſen, Johann Grauen zu Naſſawe** Herr zu Bredawe vnd zu Vianden. **Otten Grafen zu Solms** vnd **Gotfrit Herre zu Eppenſtein** Vnd iſt ſolich vßnemen mit dem vnderſcheide geſcheen, wann die obgemelten eynungen die wir vßgenommen hain vßgehent, ſo ſollen wir mit denſelben noch auch hie zwuſchen mit nyemant anders kheyner eynunge Jnngehen odir erſtrecken Wir nemen dann darJnn dieſe vnſere eynunge vnderſcheidenlichen vß daz wir der vor allen dingen nachkomen vnd gnuk tun ſollen alles vngeuerlich. Vnd vmb daß wir deſto furderlicher vnſer lebetage in obgemelter fruntſchafft verleben moegen So haben wir vns fruntlich geeynet, eynes vßtrags nemlich daz der vßdragk der vormals zwuſchin vns Diethern vnd vns dem Pfaltzgrafen zu Hempſpach zwentzig Jare lang begriffen vnd verſiegelt iſt in creſſten vnſer lebetage zwuſchen vns vnd den vnſern ſin vnd blyben vnd vnſer Oheim von Katzenelnbogen mit den die zu yme gewant ſin, auch darJnn getzogen vnd begriffen ſin ſoll. Ob wir beyde odir vnſer eyner mit yme zu thund gewonnen daz wir dann eynen gemeynen vß ſinen Reten nemen ſollen vnd deſſelben bybrieff von vns geben vnd gnommen werden ane alle geuerde Alle vnd igliche vorgeſchrieben ſtücke puncten worte vnd artickeln haben wir Diether vnd wir Hertzog Friederich der Pfaltzgraue vnd ich Philips Graue zu Katzenelnbogen eynander mit hantgebender truwe an eydsſtat globt getruwelich ware ſiete veſte vnd vnuerbrochlichen zu halten zu follenfüeren vnd nyt darwieder zu thun noch ſchaffen gethan werde heymlich odir offintlich mit dheynen ſachen die yemand herwieder haben finden erwerben odir erdencken möchte, alle argeliſte funde vnd geuerde her Inne gentzlich vß vnd abe geſcheiden. Vnd des zu vrkunde, ſo hain wir alle drye vnſere Ingeſiegele an dieſen brieff dru thun hencken, der vnſerer iglicher eynen hait vnd geben ſin zu 19. Nov. Wynheim, vff ſant Eliſabethen der heiligen Wietdwen Tag. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo.

LXXXI.

Schreiben Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfaltz an die Stadt Speier wegen dem neuen Einfall Grav Ulrichs von Würtenberg in die Pfaltz d. d. Heidelberg auf Sanct Paulus Tag Converſionis 1462.

(ad Lib. III. §. XXIV.)

Cod. Palat. Manuſcripto. p. 462.

Friederich von Gotz Gnaden Pfalzgraffe by Rin Herzoch in Beiern des Heilgen Romiſchen Richs Erztruchſeſſe vnd Kurfürſte vnſern Gunſtlichen Grus zuvor erſamen wieſen lieben beſundern vch iſt als uns nit zwifelt angelangt Graue Ulrich von Wirtenberg ſy yhunt nehſte unſer Vient worden. Daz hat die Geſtalt er hat vns ein offen zuruck beſiegelten Brief geſant vnd dar Inn angezogen Wir ſollen Jne verhindert han an der Heubtmannſchafft daz er der gegen vnſern lieben Vettern Herzog Ludwig in Beiern nit habe mogen nachkomen nach willen vnſers Herren Keiſers. Darumb wolle er als Heuptmann vnſers Herren des Keiſers vnd von ſiner Gnaden wegen vnſer vnd der vnſern ꝛc. Vient ſin vnd zichet ſich in Friden vnd Vnfriden vnſers Herren des Keiſers, vff die Schrifft iſt er vber das Erber Gotz Huſe Mulbronn die der dinge vnbillich beſchediget worden ſin oder werden gezogen Ir Kirchoff vnd Dorffer geplundert die Armen beraubt vnd gefangen der noch etlich in Gefengniſſe ſin Auch andere vnd die vnſern etlich mit Raub Name Brant vnd ſahen vff vns beſchädiget. Nu wiſſen

wir von keiner Vehde Ungnade oder Forderung darin wir gegen vnſern Herren Keiſer geweſt oder ſin, wir ſin auch vnſers Herren Keiſers Dient nit auch Niemans Helffer widder Jne vnd dieſer dinge vor oder nach von vnſern Herren Keiſer oder Graue Ulrich ſchrifftlich oder muntlich wye erfordert worden, wolte aber Graue Vlrich anziehen daz wir in dieſen vergangen Summer dem genanten vnſerm lieben Vettern Herzog Ludwig Hielff vnd byſtant getan hetten daz iſt nit anders geſcheen dann daz wir vnſers Vettern Herzog Ludwigs Helffer worden ſin widder Margraffe Albrecht vmb ſachen die ſie beide ir ſelbſt perſon Lande vnd Lute antreffen vnd nit vnſers Herren den Romiſchen Keiſer ader das Heilig Romiſche Rych In dehein weg berurende das ſin wir von eynung wegen pflichtig geweſt deßhalben wir getruwen ein yeder verſtet daz Graue Vlrich furnemen ein Mutwill vnd kein Vehde auch vnredelich vnd widder ere vnd Glympff iſt vnd er das mit eren recht und Glympff nymmer verantworten moge vnd wie wol wir deſſelben ſins fürnemens vns zu widder ſo gros nit achten jedoch ſo wolten wir uch daz vnverkunt nit laſſen In der Meynung ob er das an uch hette laſſen bringen ader noch dun würde Jme zu beglympffen oder uch widder vns zu reiſſen oder zu bewegen Jme byſtant zu thun daz ir dann der dinge vnderricht vnd gewarnt ſin vnd uch mit vnglaublichen ſchin nit verfuren laſſen wider vns dann waz wir uch hie ſchriben daz ſol ſich one zwifel in Warheit finden darumb wir an uch begeren mit fruntlichen Ernſte bittende ob hie von icht anders an uch gelangt hette oder langen worde vns zu verunglimpffen daz nit zu glauben auch Nyemant byſtant widder vns zu thun Sunder vns biß vff uns ſelbſt zum beſten zu verantworten, als wir uch getruwen auch gnediglich erkennen vnd bedencken wollen. Datum Heidelberg 25. Jan.
vff ſanct Paulus Tag converſionis Anno &c. LXII.

LXXXII.

Antwort Marggraven Carls von Baden an Kurfürſten Friedrich von der Pfaltz wegen dem dem Kloſter Maulbronn geſchehenen Schaden. d. d. Pforzheim Dienſtag nach dem Sonntag Reminiſcere 1462.

(ad L. III. §. XXV.)

Hochgeborner Fürſte Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beiern als ir vns Karlen von Gots Gnaden Marggraue zu Baden ꝛc. E Cod. Palat. manuſcripto. p. 485.
vnd Grauen zu Spanheim hant zugeſant vwern offen Brieff des Datum

ſteet uff Dienſtag nach ſant Peters Tag ad Cathedram darjn ir am letſten von ſchadens wegen der den von Mulbron ſy geſcheen berurent wir ſollent vnſerer Lehenſ pflicht mit der wir uch gewant ſient nit gnug gethan han durch ſolich ſchriben das wir der dinge nit wiſſen haben und wir ſin anfenger an uch ꝛc. Solicher ſchuldigunge bliben wir von uch mugelich vertragen dan ir hant vns vor jn uwern brieffe des dattum wiſet uff ſamſtag nach dem heilgen jarſtag geſchriben dem Gotzhuſe Mulbrun ſy das jre vnn uwern offenen vienden vnd den vnſern jne vnd uß vnſern ſloß vnd ſtat genomen darjn meynent vnſerenthalp vnbillich geſcheen ſin vnd iſt damit uwer furderung geweſt daß wir wolten den ſchaden bekert uff das ir ferrers erſuchens vertragen ſin mochten ꝛc. were nu icht ſolicher beſchedigunge geſcheen die wir nach uwern beduncken ſolten ſchuldig ſin geweſt bekert zu ſchaffen des wir nit meinen noch wiſſen So hette uch wole geburet vns zu benennen von wem der vnſern an wem der uwern auch in vnd uß welichem vnſern ſloſſe ader ſtat es were geſcheen das wir hetten mogen wiſſen des frage zu thunde vnd vns darnoch zu richtent das hant ir vor vnd nach verhalten daby uwer geferde die vns doch nit ſchaden ſint zu vermercken, dannoch haben wir der ſach nachdem wir uſſerhalp vnſer Marggraweſchafft waren geweſt frage gehabt an vnſern Heuptlutten Amptluten vnd den vnſern vnd haben uch geantwurt alz noch in warheit iſt wir wiſſen nit das den uwern nach den von Mulbron uß vnd in vnſern Stette vnd ſloſſe uchts ſy entwert vnd das wir von den vnſern werden gleuplich vnderrichtet daß es nit geſcheen ſy, vnd ſie ſprechen auch noch ſich ſoll nit finden daz von den vnſern nach uß ader in vnſer ſtetten den von Mulbronn ſchadens davon ir ſchribent ſy geſcheen, diwile dann ir heruber vnd alles rechten vnerſucht uß uweren argen willen vns vnderſteent zuzulegen wir ſolten vnſer Lehenſ pflicht nit genug gethan han daß da iſt gare ein vnbillichs herſuchen deß ir wole mochten ſin vertragen vnd geſchicht vns von uch daran vnrecht wir ſteen von Gnaden des Almechtigen ſo fry das ir mit billicheit nyamer ſollen ſchriben ſagen oder furbringen daß vns an vnſern eren moge geletzen oder maſſigen vnd wie wole ir jn dem gemelten uweren ſchreibe die von Mulbronn antreffende am letſten hant beſchloſſen wir ſollen vns laſſen ſoliche verhandelunge indenck ſin, alz ir der auch nit vergeſſen wolent, Beudrabe das wir des dinge anfenger an uch ſollen ſin vnd ir nit doch uber die pflicht wir uch gewant geweſſen vnd noch ſyn ſollen ꝛc. So ſin wir doch uff ſolich uwer ſchrifft nit wartende vnd vnbeſorgt geweſt des ſchadens der vns vnd vnſeren dienern an Samſtag vor dem ſontag invocavit iſt geſcheen mit brant zu Kinſpach vnd anderen enden im Remſchinger Tale an ſolicher geſchicht wir befunden haben uwers nit vergeſſens das wollen wir indencke ſin daß auch ir ſint anfenger widder vns vnd nit wir widder uch herfindet ſich clare uß dieſer nach geſchriben vnſer warlichen entwort die wir furbaſer geben uff uwere vergemelt leſts Schriben daß da inhelt langes geticht lutende widder das Wercke vnſers heilgen Vatters des Babſts von der entſetzunge wegen Diethers von Yſenburg vnd widder den

Hoch-

Digitized by Google

Hochwirdigen Fürſten Hern Adolffen erwelten vnd beſtettigten zu Meintz vnd Churfürſten vnd vns dadurch ir gern uwer ſchulde offenbars miſſehandels wolten urſachen vnd bedecken widder das notturfft löblich billich rechtlich fürnemen vnſers heilgeſten Vatters vnn mit dem genandten Hern Adolffs vnd vnſers gar luteren vnſchulden alz die in grunt der warheit ſteet vnd ein yeder dem davon vor nit kunt were gar eygentlich vnder wiſet werden mag durch dieß vnſer ſchriefft, Es ſint zwuſchen uch an einen vnd etlichen Fürſten vnd Herren der der vorgenandt von Yſenberg einer waſi am andern teyle uſſerſtanden ſwere Kriege zu verderpniſe Lute vnd Lande das was vns getruwelich levt dem haben wir mit dem wergglich getan vnd vns in ſoliche Krige nit wollen ergen wie offt vnd was wege zu vnſern nůtz das an vns wart geſucht wir haben aber mit langſaltiger langer muge vnd keſtung getruwelich vnd fliſſig gearbeit vnd nachgedenckt onn uffhoren ſo lange biß wir durch die gotlich Gnade richtunge vor Meyſſenheim fundet vnd in demſelben iſt zu allen Tagen vnd zitten damit vnſer gewerbe geweſt wie ir vnd anderer Fürſten vnd Herren vnd wir mit uch vnd alle inwoner des gemeinen Landes mochten ſin bracht in langwirtige Fruntſchafft vnd eynikeit zu uffgange an ere vnd gut vnd das diß nit würde geſtalt allein briff vnd ſiegel ſonder durch die inwoner der gemeinen Lantſchaft gekrefftiget vnd nicht uffnemens geſcheen were daß daran mocht geirret haben, wir ſint auch balde nach der richtunge vor Meyſenheim darumbe zu uch geritten gein Heydelberg vnd ob ir wollent wiederſprechen ſoliche vnſer begierig fliſſig arbeit vnd ſuchens das wir haben getan Got zu Lobe vnd gemeinen Lande zu rug nutz vnd gut ader obe ir das in ander wege keren wolten So ſint doch noch Fürſten Graffen Herren Ritter vnd Knechte vnd eins teyls uwer ſelbs rette auch vnſer rette mit dem wir das vber fluſſiclich wole beweren mochten die der warheit nit abevollig weren. Es iſt auch in dieſer ſache gare gutter wille vnd dehein hinderunge geweſt an vnſern lieben brudern auch an andern Furſten vnd Herren vnd an vns daran menglich mag verſten mit was groſſer vnwarheit vnd vnbillicheit der Pfaltz zu gewant furgegeben vnd ſchine gezeigt wirdet daß wir in meynunge oder willen gehapt han uch oder die Pfaltz zu verdrucken vnd was groſſen vndanckberkeit vns von uch herſchinet aber durch wen vnd in was vffſatz in dieſen notturfftigen lobelichen ſachen vffhalten geſcheen iſt, daſ ſie nit zu beſliſſunge komen ſint vnd das ir ſint der der ſich des hat geſundert daz hat ſich nu mit der tate herſchinet vnd mag vnverborgen werden begriffen uß diſen hienach geſchriben handel vff vnſer ſchrifftlich antwort uch vor gegeben darin wir gemeldet haben die entſagunge Dietrichs von Yſenburg ſchribent ir vns widder uch ſo ſolichs alz ir ſchribent als wir ſchribent nie wiſſent geweſt wiſſent auch noch nit ꝛc. Da mogen ir nit anſchuldig ſin Obe ir nit wiſſen wollent das, daß an inte ſelbs iſt vnd das ir doch ſint ſchuldig zu glauben vnd zu behalten daſ iſt das vnſer Heiligſter Vatter der Babſt nach vetterlicher ermanunge vnd warnung den vorgemelten von Yſenburg von der manigfaltigen urſachen vnd verſchuldunge wegen die jn ſiner heilickeit Bullen der entſetzung gar clare vnd vnterſcheidenlichen geſchriben vnd auch in ſiner Heiligkeit Brieffe das von ſiner botſchafft vnd zu Huße iſt geſchickt, alſ wir haben vernomen beruret vnd ſuſt auch kuntlich vnd offenbare ſindt hat entſatzt der kirchen zu Meintz die nach ſatzunge der rechte ledig was alz das die gemelte Bulle zeuget jn dem artickel alz der von Yſemburg nit ſych hat laßen permoniren auch an ſine Heilickeit geſucht diſpenſatz darumb ſo geburt ſich nit zu ſchreiben oder zu reden vnd mag niemer werden erfunden daz hierin durch vnſern Heiligſten Vatter ſy gehandelt ycht anders dann geburlichs vnd wie rechte ſy, Dwile aber uwer egemelt ſchrifft me dann an eime ende da wider ludet So laßen wir das zu vnßern Heiligſten Vatters den es antrifft. Es ſint vmb vergangen Zytten vmb verwirckunge entſatzt worden die die an werden Landen vnd Lutten hoher vnd mechtiger warent dan der von Yſenburg geweſt darumb ſo hat jn nit mogen oder ſollen ſchirmen Hohe des ſtats oder jnhaben Lande vnd Lutte dem gemeinen volck daß ferrer nit weiß oder verſteet vnd furbaßer nit fraget, wirdet von den verkertten furgehaben was groſſen vnraths von Bebſtlichen vnd keiſerlichen gewalt erſchyne widder denſelben von Yſenburg vnd das begegen jme darumbe daz er habe furgenomen die dinge die er zu ere vnd nutz tutſcher nacion dyenen mochten da ſy das man ginge jn Pragmaticam ſanccionem die der Criſtenlichſt Konig zu Franckerich mit ſinen riche widder den ſtule zu Rome habe damit derſelbe von Yſemburg vnd ſiner Anhenger meinen zu erlangen gunſt vnd byſtant daſ nu des dehein gutter grunt ſonder ein verblende ſy ſo erſchinet nu offenbar daß die vorgemelt konig mit zittigen ratte pragmaticamus durch das gantz konigrich abegeſtalt dieſelben ſachen vnßerm Helgſten Vatter widder heim vnd ſych jn volkomene gehorſam ſiner heilickeit ergeben hat vnn durch daz konigrich gebotten vnſers Heiligſten Vatters gebotten gehorſam zu ſin deßglichen jn gehorſam ſteen alle andere kriſtenlich konig vnd Furſten daß auch der von Yſenburg mit ſinen rattgeben nit den gemeinen nutz tutſcher nacion halp geſucht ſonder ſiner ſelbs ſache der vnpillichen appellacien byſtant vnderſteen zu erlangen daz gibt dieſe Bulle der entſatzunge gar luteren vnderſcheyt, ſo iſt daßſelbe faſt wiſſende allen des Stieffts zu Mentz ſuffraganien vnd andern Furſten die von den von Yſenburg warent beſchriben zu eyme Tage gein Franckfurt den er zu Mentz hielt da er ſuchte ſiner appellacien anhanckiger des er gar wenig fant vnd wir meinen von Furſten geiſtlichen vnd weltlichen ſint nu nit die da veriehen daſſie jme derſelben ſiner appellacien anhafften vnd byſteen wollen, fur waz wir hetten nit allein wole mogen liden ſonder vns were groß Freide geweſt daz ſich derſelbe von Yſemburg gehalten und gerigirt hette nach ſins ſelbs vnd des ſtieffts zu Mentz ere vnd nutz vnd nit nach boſſem Willen ſin vnd der die vor vnd nach der richtunge die er an hern Adolffen erwelten vnd beſtettigten zu Mentz geſucht funden verſchriben verſigelt vnd jn ſine ſele nach lute ſiner hantgeſchrifft ſweren heißen hat vnd alſo geſworen iſt des ſine brieffe Siegel vnd hantgeſchrifft Her Adolff hat denſelben von Yſenburg mit falſchem ratte an ſele vnd gutten lumut geleßet verwiſet vnd jne mit truwen nit gemeinet haben ſunder die da ſangt des Hochwirdigen ſtiffts zu Mentz des helgen Romſchen Richs Churfürſtentum vuruge vnd abegang beget vnd daruff geachtet vnd geſtifftet hant So were auch Benſheim Heppenheim Starckenberg Morlebach vnd anders noch in des ſtiffts vnd nit in uwern handen vnd wir ſint nit der man dem mit warheit mag werden zugelegt daz wir des ſtyffts zu Mentz ſchaden begirig geweſt oder noch ſint, vnſer Helgſter Vatter iſt auch der der von vnſer practick oder wiſſen hat vorgenomen den von Yſenburg vmb ſin verwircken zu entſetzen vnd Hern Adolffen zu verſehen were vns anders hierin zulegt der ſparet die warheit dann da vns iſt von beiden heuptern der Criſtenheit verkundet worden entſatzunge des von Yſenburg, und Furſehung herrn Adolffs von Naſſau vnd vns gebot ſind geſcheen demſelben Herrn Adolffen helff und byſtant zu thunde zu herlangen beſitzungen der kirchen zu Mentz darin han wir vns alz viel mee andern Fürſten Greffen vnd Herren gethan hant ſchuldig vnd willig ergeben alz ein gehorſamer Criſtenlicher Furſte vnd nit alz der der ye in willen gehapt vnrechts gewalt yemant vnderſten zu verdrucken, ſonder vmb der gerechtikeit vnd gemeines nutzs willen vnd auch nit mit hern Adolffen vorgenant oder für vnß ſelbs eygenen nutz oder brachte zu ſuchen alz ir von vns beider ſcheibent daſ uß maniger hande ubunge degelich auch uß dem kurtzen anſatze gegen uwern frunde geſcheen vnd viel anderen ſo woit wurde wole an tag bracht wirde ſolt erſchienen ꝛc. diß ſint getichte verloigen worter der vns nit noit iſt zu antwurten nachdem wir von gotlicher Gnade vnßere Tage haben herbracht vnd wir laſſen die by uch bliben dann uff dem kurtzen anſatze geſteen wir uch und mag mit keiner warheit von vns geſchriben werden daſ wir mit kurtzem oder langem anſatze widder den von Yſenburg furgenomen haben angeſehen wie er rechtliche anſatze was vnd jme die kirche zu Mentze nit zuſtunt daſ wir jne daran ycht des ſinen mochten oder dorfften entweren, vnd alz ir meldent wir haben die ſache vor uch gehelet vnd hetten wir diſ an uch bracht vnd mit uwern ratte gehandelt ꝛc. haben wir nye gezwifelt nachdem diſe ſach gare zitliche vnd villichte Ee dann vns kunt worden iſt, etlichen uwern jnnigen retten ſie haben uch das nit verſwegen vnd vns wart van vnßern Heligſten Vatter vnd unſern gnedigſten Herren dem Keiſer der diſe ſache was vnd noch iſt in den egemelten gebotbriffen nit bevollen nach uwern ratte zu handeln daſ ir auch vnßern riten zu uch gein Heidelberg vnderſten zu keren in ander forme dann es an jm ſelbs vnd gutter grunt vnßers willens geweſt iſt, vnd ir daby meldet daz ſo geſcheen erſt da vns vnſer anſlag vnd furnemen gegen dem Stiffte geſeelet habe ꝛc. mit ferrem getichte uweres briffes daruff ir billich wiſſent ſollent vnd iſt die warheit So gibt diß gezugniße die Babſtliche Bulle der entſatzunge daz diß nit was vnſer wercke ſonder vnſer Heiligſten Vatters des Babſts vnſers gnedigſten Herren des Romſchen Keiſers hern Adolffs vnd ſins ſtiffts zu Mentz vnd das derſelben vnd aller irer gehorſamen vnd williger anſlagk geweſt vnd noch iſt Hern Adolffen zu helffen in byſitzunge der kirchen des Churfurſtentums zu Mentz daz hat nit gefoelet vnd ſol ob Got wil volgen loblich und erlich wie wol dan ir auch ſchuldig waren vnd allweg ſint von uch ſelbs gehorſam vnd glaubig zu ſinen Bebſtlichen vnd Keiſerlichen Gebotten den ir noch widderſtrebende yedoch da wir vernomen daſ ir des Hertzugs den ir mit **Herzog Ludwigen** vnd anderen hatten gethan uff unſers herren des Romſchen Keiſers geordenten Heuptman den Hochgebornen Fürſten Hern Albrechten **Margraffen zu Brandenburg** vnſern lieben ſwager doch nach vnſern vnd me Lute bedüncken mit der keiſerlichen Maieſtat nach dem helgen Romſchen Riche zu furderung nütz oder eren me demſelben zu widerſtant vnd hinderung gein Heidelberg widder warent komen ſchickten wir zu uch vnſern Botſchaft mit vnſer ſchrifftlichen antwurt die wir gaben mit volligen herbietten zu ere vnd rechte des ir vnd ein yeder vnſer mechtig machten ſin uff des von Yſemburg gemeinen ußſchriben vnd verclagen daz er hatte gethan wieder vnſern Heiligſten Vattern vnſern Herren von Meinz vnd Triern vnſern Vettern **Herzog Ludwigen** daz Cappittel zu Meinz vns vnd Graffe Johan von Naſſauw vnd ließen uch dabÿ mit ſamenunge begangener Tru Fruntſchafft vnd Glaubens ſo ir zu allen Zitten an vns hetten funden bitten daſ ir wolten ſin geneigter zu den Bebſtlichen vnd Keiſerlichen Gebotten vnd zu Hern Adolffen vns vnd andern ſinen frunden dan zu dem von Yſenburg der uch wol bekant were mit ſinen wirckungen vnd alz ir derſelben vnſer Botſchafft gabent zu verſteen wie uch angelangt daſ die ſache widder uch angeſlagen weren, funden wir an ratte vnd in vns ſelbs gut ſin vns zu uch zu fügen vnd ſint alſo uff ſondag vor ſant Martins Tag zu uch komen gein Heidelberg da han wir in by weſen vnſerer beider rette mit der warheit uch geben zu erkennen der ſache handelunge vnd geſtalt ſo ferre daran ir hant mogen clare verſteen daſ dieße dinge widder uch nit werent herdacht noch fürgenomen des ir auch lutern glauben vnd ſicherheit mochten funden han nach vnſerm gare vollige erbitten vnd dem wege nach den wir zu eynickeit nutz vnd eren gemeiner Lande davor hatten geſucht alz hievor geſchriben ſteet, Wir ſint auch von der ſache wegen mit uch von Heidelberg geritte gein Oppenheim in willen wir wolten da mit getruwen Fliß ſuchen und finden Fruntſchafft die uff gutten grunt geſtalt wurde zu gemeinen nutz. Es iſt wole zu verſten daſ deſſelben ritten gein Oppenheim nit not geweſt were hetten ir vnd der edel wyrich vom ſtein der alz ir ſchribent mit glaubens brieffen vnd macht briefe von Hern Adolffs wegen davor by uch was geweſt mit einander beſloſſen yeder were von Hern Adolffs vnd uwern retten die auch kurtz by einander zu Mentz waren beſlieſſen geſcheen das auch nit gethan vnd doch an Hern Adolffs Frunden nit ſonder an den uwern erwünden was alz er ſagt daſ ſich gare warlich ſol finden So hat das auch gutten ſchine des glaubens durch daß das beide obgenant parthien Hern Adolff vnd der van Yſemburg nach den Tage zu Mentz van uch vertaget wurdent gein Oppenheim vnd nach dem dan das uff vffhalten der beſliſſung zwuſchen Hern Adolffen vnd uch was geſcheen in vorgeſchribener wiſe, wer wil dann nit gedencken, Es ſy uff uwer ſitten verhalten daz ir meinten uwern marck zu Oppenheim zu finden wie wir uch vor uff fürgeben von vnglaubens wegen der her Adolff an uch ſolle han getan haben geſchriben des wurden wir nit geſwigen daſ aber wir vns laſſen inziehen mit uch vmb den punckten zu ſagend alz ir vns anmudent ſolten ir ſelbs billich han betacht daz vns das nit geburt noch zimt dwile dieſs vnſern Herren vnd Vettern Hern Adolffen erwelten vnd beſtettigten zu Meintz vnd Churfürſten gare Hoch berüret vnd ſin ſache iſt deſte wyner nit wollen doch wir alz ein glaubhafftiger Fürſte die warheit ſchriben vnd die nit geſpart han in dieſem noch anderen, So heiſchett vnſer notturfft nit daz wir vns behelffen mit getichte vff vnſerer syten iſt offenbare gutter grunt vnd wir laſſen auch nit uß getechteniße obe ir des vergeßen oder nit veriehen wolten wie wir das ſtücke den vnglauben antreffende uff Fritag nach ſant Martins Tag von Oppenheim von uch ſchieden daſ wir vns darin nach uweren angeben an Hern Adolffen erfaren vnd vns widder zu uch fugen vnd uff uwern beſcheyt an Fritag darnach nehſt ſelbs perſonlich kamen gein Heidelberg da mit vns kam der wolegeborn Johann Graffe zu Naſſauw vnd zu Sarbrücken mit machten von Hern Adolffen vnd ſinen Cappitel zu Mentz vnd daz geſchach alles in der guten meynunge vorabe Hern Adolffen zu entſchuldigen warlich vnd jne fruntlich mit uch vnderſteen zu vereinen darnach da zwuſchen namen ir von den von Yſemburg Hern Adolffs vnd ſins Stieffts zu Mentz ſtette vnd ſloß hievorbenant vnd ſagent vns des gemelten ſondags ir hetten uch mit dem von Yſemburg gerinet, daz ir mit uwern Landen vnd Luten vnd aller uwer machte jm ſolten vnd wolten Hilff vnd byſtant thun das luter ubel vnd nye noch yemer wole aber die Geyſtlichen vnd Keiſerlichen verkundunge vnd gebotte vnd widder die obgemelte geſworne verſiegelte richtunge vnd das ir in uwern ſchriben luter zeigent wie ir Hern Adolffs parthien wolten ſin worden, vnd ſolchs uwers gare vnbillichen handelſs vnderſtent ir zu ſchoppffen urſache vß her Adolffs vnerſchulden die ir nit hant wollen horen vor dem gemelten uweren innemen vnd vereinen mit dem von Yſemburg wiewole wir doch uch daſ darnach zu Heidelberg eygentlich nach beſcheit Hern Adolffs geſagt haben vnd ir ſint alſo vnd one alles erſuchen gutlich oder zu rechte vnd one alle ſchulde auch widder alle Billicheit Hern Adolffs fient vnd des von Yſemburgs anhang worden wer kan gemercken anders dan uwer meynunge geweſt ſin wurtent ir Hern Adolffs entſchuldigung horen So gewonnent ir deſte mynner vngelympffs widder jne zu thunde wir zwiffelnt auch nit wollent ir der ſach den vnglauben antreffende mit jme komen zu herfundunge an geburlichen enden ir ſollent in darzu mit groſſer begirden willig finden wan nu die ſachen ſych haben ergangen wie vorſteet geſchriben So mag aber menglich luterer vnd unbedecter herkennen daſ uch wider gebrochen vnd abegeſtalt alles das daſ ir uch zu beſchonunge vnd widder vnſern heiligſten Vattere auch widder hern Adolffen vns hant geſchriben, vnd daz ir one ſchine aller redelicher urſachen ſonder auch uber vnd wieder manigfeltige begirige fruntliche getruwe warnunge ratte vnd bette hant uwerer Obern verachten vnd hern Adolffs auch vnſerer lieben bruder anderer fromer Fürſten Herren vnd vnſerer Fruntſchafft vnd eynickeit vßgeſlagen dardurch obe ir das nit gethan hetten vngezwifelt der ſtiefft zu Mentz in ruge ir vnd der Pfaltz vnderthanen vnd anderer Fürſten vnd Heren vnd alle inwonere gemeiner Lande beſunder des Rines vnd die daran reichent in langwirtigen Friden weren komen vnd daſ Her Adolff wir vnd andere ſine frunde mit uch vnd nit widder uch gern weren geweſt wie kan yemans dem hieuon ymer wirdet zu horen anders erkenen dann das ir vnd nit her Adolff noch wir hant fürgenommen vnd gehandelt das widder uch vnd die Pfaltz iſt, vnd daz ir vnderſteent denſelben Hern Adolffen vns vnd andern zu tringen zu were vnd wiederſtant dadurch vorabe der heilige criſtenliche glaube von uch vnvertruckte blibe der obern mugelich gebotte gehalten vnd nit verachtet werden wir und andern von uch vnverdruckt bliben vnd frieden von uch erlangen mogen vnd nachdem vnſer Heiliger Vatter der Babſt alz ein milter gütiger gnediger Hirtte ſiner ſchaffe durch ſine Bulle der wir uch nehſte by vnſerm botten tranſumirt zugeſchickt haben die nach iren inhalt mit geburlicher ſollemtpnitter offenlich geleſen vnd angeſlagen iſt zu Straſburg uff ſontag ſant Veltinß dag darin ſine Heiligheit den von Yſemburg vnd ſine Helffer vnd anhenger der ir einer ſyt vetterlich ermanet vnd daby gebutet in xviij. tagen nach dem obgemelten anſlagen der Bulle dem voraenanten Hern Adolffen abezutretten aller der Kirchen zu Mentz Sloſſe Stette Dorffere vnd lantſchafft mit gnug tun von dem von Yſemburg zu geſcheen des ſchadens der Hern Adolffen vnd ſinen anhangern iſt zugefügt vnd daß ſolchs in den gemelten xviij. tagen kuntlich werde wie das vnd anders mee die egerurt Bulle vnderſcheidenlich vnd vollielich vßwiſet das alles auch iſt verachtet vnd nit iſt geſcheen dardurch der von Yſenburg ir vnd andere ſine vnd uwere anhenger vnd helffer uch vertiefftet verwircket vnd verſencket hant in die ſweren pennen Bannes entwirdigens entſetzens vnd verluſtes alſ die in der gemelten Bulle mit nachvolgunge der malediung vnd verdampniß ſint begriffen vnd widder uch flißende uß dem Hertzen vnd willen des waren Vicarii Jeſu Criſti wer iſt nu ſo einfaltig oder verkerts willens der da nit mag oder wil clare griffen vnd verſteen daz ir in dieſem uwern furnemen vnd handel haben verachtet alles das hernach ſteet berurt daz iſt vorabe die gotlich ere ſinen heiligen criſtlichen glauben darumbe vnſer heile vnd Herloßer ſin blut vergoßen hat vnd geſtorben iſt verdampniß viel ſelen daſ rechte vnd der obern billiche rechtliche gebotte vnd ſwere pennen auch verfurung uwern vnderthanen vnd anderer die anders an uch hafften wollen. Wer wil auch nit luter mercken die ſtifftere des bruchs ſolicher richtunge darum der von Yſemburg in ſine ſele hat heiſen ſweren eyde die alſo geſworn ſint mit vbergeben der verſiegelten rachtungs brieffe vnd ſiner hantſchriefft wie mag derſelbe von Yſemburg ſin ſo verblent daß er die ine herzubracht hant nit haltet vor ſine gröſten viende vnd daſ ſie nit geſucht hant wedder ſin ſele ſine ere des rechte noch des Stifftes vnd gemeiner lande ruge vnd gemach die vngezwifelt durch halten der geſwornen rachtunge wern geſcheen ſonder ir begirde iſt geweſt allein daruff wie die Hochwirdige Kirch des Helgen Romiſchen Richs Korfurſientums der Stiefft zu Mentz zerriſſen zerſtoret vnd vnder andern gewalt bracht wirde vnd das wir vnd andere Fürſten geiſtliche vnd weltliche Graffen Heren Rittere knechte vnd ſtette die gern frieden haben wolten dan auch vertrückt vnd die gemeine lande vnd lute mit vnſchulden durch blutvergiſſen vnd in anderer weg verderplich vnd vil witwen vnd weiſen gemacht würden daz billich alle ſelige Criſtenlutte vnd die da vngern ſehen ſolich vnmenſchliche vnd vncriſtliche ſachen furgenomen vnd das Heilgen Remſche ryche alſo in zerſtorunge bracht werde von grunde yrs Hertzen wieder uch ſollen erwegen. Hieronib vnd wiewole wir nach allen hergangen dingen nit bedorffen uch thun ycht ferrer verkundunge nachdem wir auch fry vnd ledig ſteen aller pflicht gegen uch yedoch vns zu merrern glympff laßen wir uch wiſſen daß wir mit Hielffe gotlicher gnade alz ein criſtlicher Furſte vnd glide des heilgen glaubens vnd romiſchs richs fürbaßer in gehorſam beharren wollen den ſtrengen gebotten die vns ſint verkunt von den Heuptern der criſtenheit nach allem vnſerm vermogen gnug zu thun widder uch uwer lande vnd lute andern die uch anheffiten wollen alz wieder die vngehorſamen verwirckten vnd die da ſint uff dem weg der verſluchunge vnd verdampniſſe. Geben zu Pforzheim vnder vnſerm zu rucke uffgetruckten Jngeſigel uff Dinſtag nach dem Sondag Reminiſcere. Anno &c. LX. ſecundo. 16. Merz.

LXXXII a.

Revers Landgraven Heinrichs von Heſſen über ſeine Aufnahm in das zwiſchen Erzbiſchof Diether von Mainz, Kur-Pfalz und Katzenelnbogen zu Weinheim errichtete Bündnis. d. d. Franckfurt auf Epiphaniæ Domini 1463.

(ad L. III. §. XXIX.)

Wir Heinrich von Gotis Gnaden Landgraue zu Heſſen Graue zu Czigenhayn vnd zu Nidde Bekennen vnd thun kunt vffintlich mit dieſſem brieffe Als die Hochwerdigen vnd die Hochgebornen Furſten Her Diether des Heiligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Beſtetigter Her Friderich Pfalzgraffe bye Ryne Hertzog Jnn Beyern ꝛc. Beyde Kurfurſten vnd der Wolgeborner Philips Graue zu Katzenelnbogen vnſer beſonder lieben Herren Sweger Oheim vnd Swehir vmb diſſer wilden Lauffte wil- ex autographo.

len ſich itzt begeben vnd verhanden ſin zu eynander In eyne fruntlich eynung gethan vnd vertragen han als die verſchriebung darubir gegeben vßwieſet, die ſich alſo anfahet Von Gotis Gnaden Wir Diether des heiligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Beſtetiger, des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich von denſelben Gnaden Pfaltzgraffe bie Ryne, Hertzouge In Beyern, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeße beide Curfurſten vnd Ich Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dietz ꝛc. Bekennen vnd thun kunt vffinbar mit dieſſem brieff nachdem ꝛc. vnd ſich alſo endet Vnd des zu orkunde So han wir alle drye vnßer Ingeſiegele vnd an diſſen brieff drye thun hencken, der vnſer Iglicher eynen hait vnd gegeben ſin zu Wynheym vff Sanct Elizabeth der Heiligen Witwen tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo Vnd vffe das wir In diſſen vorgerurten leufften vnſer lant lute vnd die vnſern deſtobaz mit fridden geſchuren beſchurmen vnd vor ſchaden enthalten mugen So han wir angeſehen der obgerurten Heren fruntlichen vertrag vnd zuſammenthun auch wie ſie vns gewant vnd zugethan ſin, vnd ſonderlich die eynung vnd vertrag als wir vns mit dem obgemelten vnſerm lieben Heren vnd Swoger von Mentz vertragen vnd verſchrieben han vnd begert vns In ſoliche obgerurte Irer eynung vnd fruntlich vertrag zu nemen als ſie auch vff vnſer begern vns In ſoliche obgerurte Irer eynunge genomen vnd emphangen han, Inmaſſen der brieff vns von Ine darubir gegebin vßwieſet, demnach ſo geredden geloben vnd verſprechen wir In guten waren truwen bie vnſern furſtlichen eren alle vnd igliche ſtucke punthe vnd artickel In derſelben itzgerurten eynunge vnd vertrag begriffen gein den obgerurten Heren vnd alle vnd Ir Iglichen beſonder getruwe vnd ſtete veſte vnd vnuerbruchlich zu halten der gentzlich ſo offt ſich das geboren wirdet ane Inredde nachzukommen darwidder auch nit zu ſinde zu thun nach ſchaffen gethan werden mit keynerley ſachen wie die Imant erdencken ader erdacht werden muchte heymlich ader vffinpar In keynen wiſe ſonder alle verzihen ane geuerde doch vnvergrifflich vnd vnſcheidelich der eynunge vnd vertrag der obgenant Her Diether ſich mit vns der ſachen halb itzt Im Stifft von Mentz ſwebin vereyniget vnd vertragen hait, der data ſtehit, der geben iſt zu Frangfurt am nuwen Jars Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo die In allen Iren punthen vnuerletzt vnd vngekrengt In krefften verblieben ſolle, Wir Lantgraue Henrich han auch mit willen vnd wiſſen der obgerurten vnſ lieben Hern Ohmen vnd Swehen In derſelben eynung darIn wir itzt wie obin ſtehit Ingegangen vnd von In vffgenommen worden ſin In allen nachfolgenden ſachen die diſſe ſache die itzt Im Stifft zu Mentz ſwebin vnd vorhanden ſin, nit beruren, alſdann In der gemelten eynung begriffen iſt vßgenommen vnd nemen uß mit krafft diſſ brieffis vnſern lieben bruder Lantgrauen Ludwige Lantgrauen Herman vnd Lantgrauen Friderichen, vnſer Ohmen von Saſſen von Doringen vnd von Mieſſen die Marggrauen zu Brandenborg, die

Grauen zu Waltecken Grauen Johann von Naſſauw vnd zu Vyanden Grauen Philipſſe von Naſſauw vnd zu Sarbrucken vnd Grauen Johann des egenanten Grauen Philips Son. Vnd des zu Orkunde So han wir Lantgraue Henrich obgenant vnſer Ingeſigel an diſſen brieff thun hencken der da gegeben iſt zu Ffrangfurt vff Epiphanie Dni Anno eiusdem milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſecundo, 6. Jan.

LXXXIII.

Wiederantwort Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz auf Marggraven Carlen von Baden Antwort. d. d. Heidelberg auf Freitag vor dem H. Palm-Tag. Anno &c. LX. ſecundo.

(ad L. III. §. XXV).

Wiewol Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne e Cod. Mſcto Palat. p. 516. Hertzog In Beiern des Heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe vnd Churfürſte vch Hern Karlen Margraue zu Baden ꝛc. In kortz vergangen zyt vielmalen fruntlich auch gutlich vnd billich beſchrieben herjnnert vnd erſucht han der pflicht damit ir vns als ein lehenman ſinen Herren gewant geweſt vnd noch jn meynunge das ir uch der gehalten vnd nit widder vns gethan ſolten han So hat es doch der frucht an uch nit bracht die wir vnd ander mit vns meyn billich gethan hett Sonder ir hapt uch des vnderſtanden vnd noch thun mit ſchrifften vnd wortten zu beſchonen vnd vns itzunt jn vnſerm ſchriben an uch neſt ein lange ſchrifft zugeſant darjn ir anziehen wie redelich ir uch meinent gehalten das wirdet jn nachvolgender meynunge wole vermerckt ir rurent zum erſten an den ſchaden den von Mulbron geſcheen und ſetzen es daruff wir ſollen uch geſchriben han vnſern offennen fyende vnd andern die uwern ſollen die von Mulbron beſchediget vnd die uwern ſollen uch nit benant han das ir mochte frage thun ꝛc. das ſint wort vnd entſchuldigunge an grunt der billicheit dan ir hat vns jn einen offen brieffe geſchriben das ir Graue Vlrich von Wirttemberg vnd ſine rete vnd dienner die er hat oder hienfur vffnympt auch ſin lantſchafften lutt vnd gute jn Bretten vnd vff dem lande was er der hat vnd fürbas an jne komet jn uwern ſchirm entpfangen haben alſo das ir jne vnd dieſelben alle auch die ſuſt jn ſinen ſchirm ſint vnd ſin werden Sie ſint geiſtlich oder wertlich als uwer ſelbs libe uwer rete dienner lande lute vnd gut getruwelich nach gantzem vermogen ſollen ſchirmen vnd hanthaben nach lute der verſchribunge daruber gemacht nu iſt uwer lehen pflicht die ir vns gethan han alſo das ir vns vwer hanttruwe geben vnd darnach mit vffgebotten fingern vnd gelerten worten zu got vnd den heilgen geſworn han vnſern ſchaden zu warnen vnd vnſern frommen vnd beſtes allezyt getruwelich zu werben vber die pflicht habt ir nach lute uwer ſelbs ſchrifft den von Wirttenberg mit den ſinen in uwern ſelbs libs vnd gut zu ſchirmen vnd hant wol gewißt daz wir in zweytracht vnd vnwillen mit im geſtanden ſin vnd ir ſint ein teydingsman ettlicher maß darvnder geweſt mit welchem glimpff uwer pflicht vnd auch eynunge halp die wir von uch inhan ir das hant mogen thun das mag ein yeder mercken denſelben von Wirtenberg vnd ſin rette vnd mittere wir uch in vnſern ſchrifften beſtimpt vnd meinen nachdem er vnd die ſinen uch glich uwer ſelbs libe vnd dem uwern gewant das es dann gnuk benant geweſen ſy, dann als andere die uwern daby auch angezogen ſin iſt ohne zwifel were uch als ernſte geweſen nach denſelben zu erfaren als den ſchaden zu furdern ir hetten die wole mogen erfragen aber vmb vnſerer fürderunge deſſelben ſchaden habt ir noch bißher gar ticke antwort geben darumbe iſt er vergeſſen den ir wollen denſelben ſchaden nit decken mit ſchaden der im Remichinger Tale an Kanſpach ꝛc. geſcheen ſin ſoll das berürt vns nit wir han auch den ſchaden nit gethan, iſt auch ſchade da geſcheen oder etwas da genommen iſt in vnſern gebruch nit komen darvmbe reicht es nit an die meynunge die ir vorgeben Ir melden fürtterer wir ſollen anfenger mit uch ſin vnd ir nit vnd zieheten darin ein wercke daz vnſer Heiliger Vatter der Babſt von der entſetzunge vnſers frunds Hern Diether erwelten vnd beſtettigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſte gegen Hern Adolff von Naſſauw vnd uch getan ſolle han dardurch wir gern vnſer ſchult offembars mishandels wolten vrſachen vnd bedecken widder das fürnemen vnſers heilgen Vatters des Babſts vnd mit des genanten Hern Adolffs und uwer vnſchulde vnd hencken alzbalde ein anders daran, das zwuſchen vns vnd anderen kriege geweſt ſin darin haben ir uch nit wollen ergeben vnd ſy vfft an uch geſucht zu uwern nutz vnd ir haben ein richtunge vor Meyſenheim troffen mit großer koſt vnd muwe vnd alwege ferrer geſucht vnd geworben zu lanwirigen frieden vnd vns nachgeritten gein Heidelberg vnd es ſy kein gebrech an uwern brudern vnd uch geweſt daran ſol menglich verſteen das ir der Pfaltz zugewanten vnbillich vnd mit vnwarheit furgeben werden vns oder die Pfaltz zu drucken vnd waz großer vndanckbarkeit uch von vns erſchine ꝛc. vnſer antwort uff das iſt alſo das uch wole uberblibe vns zuzulegen ſchulde oder offenbaren mißhandel mit uch oder Her Adolff von Naſſau wollen decken dan wir dancken dem allmechtigen Got vnſer zyt herbracht han vnd mit ſiner hilffe truwen hienfür zu thun das das vns vnd alle vnſers Handels mit uch oder Her Adolffs von Naſſau zu decken nit not geweſen iſt vnd nummer not werden ſolle das aber ir uch nit in krieg wieder vns hant wollen geben iſt das war vnd hapt ir es von der pflicht wegen gelaſſen die ir vns gethan hant das hat uch wole geburt Sint aber ir yemant pflichtig geweſen wieder vns hilff zu thun vnd das verhalten worombe wiſſen ir wole wir zwifſeln aber nit hette uch merglicher nutz dauon mogen gelangen ir hettent uch bewiſt alz ytzunt, das ir auch die richtunge vor Meyſenheim gemacht han iſt wole verſehenlich, ir hapt darinne uwer ſelbs lob vnd ere vn uwer vnwegſtes nit geſucht Es mag auch ſin ir habt mit vns gerett vnd gein Heidelberg geritten wir hant uwer wort wole gehort auch darzu redelich furſtlich erber antwort geben vnd den dingen ſelbs nachgeritten Auch vnſer trefflich rette darby geſchich vnd ir ſollen noch mogen mit warheit niemer mogent ſchriben oder ſagen das darin eynicher gebreche billicher dinge an vns geweſt ſo Aber das iſt ware da ir vns ſo ernſtlich der ſache vnd nemlich **Graue Vlrich von Wirtenberg** antreffen beſprochen, da hatten wir der vntruwe ſorge die vns dan desmals am letſten mit worten vnd ytzunt mit den wercken begegent vnd gaben uch zu erkennen vns der dinge nit zu hart anzuſtrengen dan es mocht der wiedderteil des nit wollen jngen da ſagt ir vns viel gutter wort biß das ir allen vnſern willen erlernten vnd das wir wolten gethan han was ir vns furgeben hetten, da koment ir mit einem klang der wiedderteile ſlage das abe vnd wir halten noch darfür vnd glauben das ir den abſlage vor wieſſen vnd mochten uch doch des ergrübelns gein vns nit vberhalten vnd trefflicher furderunge uwern bruder oder uwer han wir nit vermerckt das aber ir der Pfaltz zugewantten meynen vnbillich vorgeben werden vns oder die Pfaltz zu drucken, da mogen ir die wort wole wenden vnd dargeben wie uch angelangt uwer werck vnd dort zeigen die warheit indem daz ir zu vns mit eynunge zwiefaltiger lehens pflicht gewant ſint vnd der vnuffgeſagt wiedder vns vnd one zwiffel wir mogen in warheit wole fürbringen daz wir uch meer danckbar geweſt ſint vnd mee glaubens zu uch gehabt dann wir nach geſtalt der ſach billich gethan han, vnd wolten nu wol wir hetten es etlicher maſſen verwyden wir wiſſen vns auch nit geſondert han dann da ir vnd anderer parthien uwerer practig vnd furnemen one vns ſo heimlich vnd ſo behande furgenomen vnd wir des vermerckt han ſin wir nit ſchuldig geweſt zu wartten bis ir uwern willen zu wercke vns zu groſſem ſchaden bracht hettent, alſo uwer gern thun ſich noch beſchempt ꝛc. ir beruren furbas aber entſetzunge Hern **Dietherichs** unſers frunts erwelten vnd Beſtetigten zu Mentz uff meynunge vnſer Heiliger Vatter der Babſt habe ime vetterlich ermanunge vnd warnunge gethan von den manigfaltigen vrſachen vnd verſchuldigunge wegen vnd vnſer frunt Her **Dietherich** habe ſich permonieren laſſen oder diſpenſieren des ſollen vns briffe zu Huß geſchickt ſin, Es iſt zu glauben was ir gedencken dadurch ir uwerm furnemen ein ſchine geben mochten Es wurde zu ſchriben nit geſpart, dann iſt vnſer Frunt Her **Dietherich** durch uch dwile ir meinen ſo viel darvon wiſſen oder andern vmb urſache oder verſchuldigunge für vnſern Heilgen Vatter dem Babſt bracht hat den ſine Vetterlich miltikeit eyniche merunge oder warnunge uff das fürbringen ußgeben laſſen das hant villicht die furbringere zu behender vntruwe vnd geferde zu ine genomen vnd behalten vff das vnſere frunte deſſe meren vnglympff haben ſolt, dann wir konnen in warheit nit verſteen das der manunge oder warnung von vnſern Helgen Vattere den Babſt vnſern frunde von Meintz nye zu ſolicher entſatzunge dienen oder gnugſam ſint zu handen worden oder vns geſchickt ſo darumbe ſo mogen wir billich wole entſchuldiget ſin das wir nicht pflichtig ſint zu glauben das daz nit iſt, Es weiß auch Her Diether vnſer frunt zu Meintz da ſich daz geburt gar erber uffrecht antwortt zu geben, daby ein yeder verſten mag das ir ſolichs ſchriben von jme wole ſparen mochten vnd vns zwifelt nit langtt ſolichs von uch an jne Er wüſte uch darzu wole zu antwurten, ir griffen furterer vnd wolten den gemelten unſern frundt zu Meintz gern noch mee verunglimpffen vnd die gloſſiern mit dem das vnſer Herre vnd Oheim der Konig von Franckreich pragmaticam Sanctionem abegeſtalt vnd ſich vnd alz lant von Franckrich vnſern Heilgen Vatter den Babſt gehorſam gemacht ſollen han iſt das alſo geſcheen des vnd eins groſſern hat ſin koniglich liebe vnd wirde wole macht dargegen mag ſiner liebe auch groſſer wille geſcheen Aber dardurch ſint ir vnd Her Adolff von Naſſau vnd uwers glichen des anhengs nit glopt auch nit geert in dem geweltlichen vnd vnrechtlichen furnemen das ir widder jne vnd vns ſit, uch Her Karlen iſt auch damit nit erleupt oder nachgeben in der pflicht glubde vnd eide die ir vns gethan han widder vns zu thun als ir noch baß horren werden ir ſchriben auch vnſern frunt Hern Diether von Meintz habe nit geſucht gemeinen nutz tutſcher nacion vnd ſiner vnbillicher appellacion anhang geſucht vnd den nit funden ꝛc. Hat da derſelſelbe vnſer Frundt gemeynen nutz tutſcher nation verhindert oder iſt den zu ſuchen pflichtig geweſen vnd daz nit gethan war ane vnd wie wiſſen wir nit. Es wirt auch von uch verſtentlich nyt beſtympt darumbe iſt es nit not ferrer zu antworten, dann uwer ſchriben ſint wort der ir ſelbs kein grunt wiſſen wir verſteen auch nit anders dann ein erber Bebſtlich rechtlich appellacien gethan die grunt des rechten uff ir der ir auch anhang funden haben des in gnugt das auch jeman Hoers dann er wirden Eren vnd ſtiefft entſetzt ſo Alz ir ſchriben vnd das die ir ſchrifft oder lant begeben han, Iſt vns nit wiſſen doch die wiſen vnd witerfarende konnen von viel dingen ſagen ꝛc. Ir ziehen furter an es were uch ein groß freude geweſt daß ſich vnſer frunt von Meintz gehalten vnd geregirt hette nach des ſtiffts nutz vnd nit nach boſem willen ſin vnd der die jn mit falſchem rat an ſele vnd guten lumut geletzet vnd verwiſet vnd hofften darin richtigunge mit Her Adolff von Naſſau ꝛc. wir verſten von vnſern frunde von Meintz das er keiner richtunge geſlee alz ir die angeben Sonder das ir uch ſolichs zu ſchin vnd bedecken uwers handels vorſtellen Er meint auch hetten ir vnd andere die jme mit glübden vnd eyden gewant ſint jn by ſinen regiment vnuerhindert gelaſſen vnd nit ſo geuerlich vnderſtanden vnerfordert vnd vnerwonnen Eren wirden vnd Stiffts zu entſetzen ſin vnd ſins Stiffts ſachen ſolten uff diſen dag in groſſer eren vnd nutz ſteen aber ir vnd ander uwerer parthien habent jne durch nit vnd haß vnd mit keiner gerechtikeit verhindert vnd uwern eigen nutz darin geſucht alz das mit Algeßheim zu bewiſen iſt vnd were ycht guts mee furhanden geweſt daz ſtunde villicht dahy auch das wirt bezugt mit der zierunge in die heilge Dumkirch zu Mentz gehorende die Heylichen entpfurt vnd zu Metz uff wochelichen wucher verſetzt vnd das gelt dauon fallen gantz oder der merer teil uch worden vnd wie die erber gotzhuſer Wherſtal Schönau Sünßheim vnd andern mit brande vnd Name vnd eins teils by nacht von uch oder den uwern in uwern namen beſchediget auch die uwern glopten vnd geſwornen man vnerfordert vnbewart ir ſloß von uch angewonnen ir etlichen in burgfride geſwigen vnd die andern mit groſen ſchaden mit brant vnd name beſchediget ſin die dieſer dinge nit zu thun han Iſt das aber Criſtlich furnemen daz han wir bißher nit gehort vnd es wil vns auch vnd nit ſo viel beduncken das ir uwern argen boſen vergifftigen willen den ir lange getragen han nye haben toren erygen biß das ir uch ein ſchyn funden haben den uff bullen oder ander brieffe die ane zwiffel uff vnrecht vnd ane warheit erlangt ſint zu wercke zu legen vnd den einfeltigen ir gewiſſen mit der behendikeit zu ſchopffen ir hant auch Algeßheim in ſolicher gutter acht das ir uwern Vettern Hern Adolff ſither nye darin gehan vnd daz mogen ir villycht billicht thun in der geſtalt das es ſin nit iſt Sonder vnſern frunt Her Diether vnd ſine Stiefft zu Mentz zuſteet vnd wollen doch nit vmb eigennutz angeſehen ſin das auch wir Starckenberg vnd anders inhan haben wir gern vnd mit beſſrem grunt der gerechtikeit dann ir Algesheim vnd wiſſen wol das ir vngern das in vnſern handen wiſſen nach dem anſlag alz wir bericht worden ir darzu gehapt han daz es uch worden ſin ſolt deshalp uwer ſchribe vns zu nytlichem vergonnen mee dan dem Stiefft zu gut zu verſteen iſt das auch vnſer heiliger Vatter der Babſt one uwer prattig oder wiſſen vnſern frunt Hern Diethern zu entſetzen vnd Hern Adolffen zu verſehen vnderſtanden habe das weiß Got wol dann uwerer botſchafft iſt des vil by vnſern Heiligen Vattere dem Babſt vnd vnſern Heren dem Romiſchen Keiſer geweſt ꝛc. Furter in inhalt uwers brieffs zeugt ir an viel endes uff Bebſtlich vnd Keiſerlich Bullen vnd brieffe vnd wie vnſer frunt von Mentz rechtlichen entſatzt ſy worden vnd Her Adolff verſehen und wie ir die gebot alz criſtlicher Fürſte angenomen vnd uch darzu ergeben haben mit langen worten uch ſelbs gar viel glympfs zulegen das mocht nach geſtalt der ſache uch not ſin vnd wie viel dieſer handel ein wercke vnſers Heilgen Vatters des Babſts auch vnſers Heren des Keiſers iſt laßen wir ſin uff dieſmale alz es an ime ſelbſt iſt dann ſo viel es uwer perſone antriefft vnd das der grobe handel vnd vergeſſe uwern glubde vnd eyde vns gethan nit verborgen wurde hat es die meynunge ir habt vns in einen uwern offenen brieffe vnd in uweren zurucke uffgetruckten ingeſiegel geſchrieben vnſer Heiliger Vatter der Babſt Pius habe mit bewilligunge vnſers Heren des romſchen Keiſers vnſern frunt Hern Diethern der mentziſchen Kirchen vnd alles rechten das im inne ire zuſteen mocht berabt zu dem maſe han wir uch geantwurt das wir ſolichs irn herlickeiten vnd Gnaden vngern zulegen wolten nachdem wir horen ſagen das raub nit recht vnd ſunderlich yemans ſins rechten zu berauben jtzunt ſchriben ir er ſy rechtlich entſetzt vnd iſt eins dem andern wiederwertig vnd vnglich dann wir konen nit wiſſen wie es zugee, oder by einander beſteen mochte yemant zu berauben vnd einen andern rechtlich damit zu verſehen wir haben aber das gantz keinen zwyfel were vnſer Heilger Vatter der Babſt der ſache durch Hern Adolffen uweren Vettern vnd anderer werber ſiner parthien eygentlich warlich vnd gruntlich vnd des Stiffts Mentz herkomen vnd gelegenheit vnderricht worden vnd obe von ſiner Heilikeit uff das vnwar furbringen ettelich vetterlich hermanunge vnd warnunge an vnſern frunt von Mentz vſzgangen weren were lobelich von ſiner heiligheit vnd das dis durch behendicheit nit angenomen vndergetan vnd vertruckt vnd das ſie vnſern frunde von Mentz worden were So hette er ſych wegen darnach richten vnd ſin ſachen by vnſern heilgen Vatter dem Babſt wole angeſtalt, daz ſine heilicheit ſych darjn auch gehalten hette Alz gein der Franckrichiſchen botſchafft zu Mantua den Biſchoff von Genauw antreffen den nit zu entſetzen Es were dann mit rechte uberwonnen ꝛc. Es ſol noch mag auch nyemant von vns mit warheit ſchriben oder ſagen das wir vns jn dieſen dingen ergeben han zu wieder vnſern heilgen Vatter den Babſt oder vnſern Heren dem Keiſer Sonder von vnſer menglich notturfft vns vnſeren Fürſtentum an dem Heiligen romſchen ſtule vnd Heiligen riche vnuerdrückt vnd alz es herkomen iſt weſentlich zu halten vor dem ſweren vnrechten vngetruen furnemen uwer vnd der ander das wir mit Gots vnd vnſer guten frunden vnd der vnſern hilff truwen zu thun vnd des wollen ir demnacht kein wort han wol ſich uwer lange getragen heſſiger wille ytzunt mit der tatt erſchinet vber glubde vnd eyde ir vns von lebens wegen gethan vnd nit vffgeſaget han, wir han auch vnſern heilgen Vatter dem Babſt geſchriben auch vnſere botſchafft zu jme gethan ſine Heyligheit der dinge warlich zu vnderrichten vnd ſint des jn hohem getruwen Sin Heiligheit wert darjn handeln vnd ſchaffen damit daz behende kurtz anſetlich furnemen gein vnſern frundt von Meintz vnd vns abegeſtalt vnd vch vnd vwer parthie darjn kein gelympff oder billicheit zugezogen werden vnd uch der anſlag felen ſo liederlich vnd ſo mit ſolicher behendikeit den Stieft oders anders zu erlangen ꝛc. Jr rurrent furter wir ſollen Bebſtlichen vnd Keiſerlichen gebotten wieder ſtriben vnd Hertzug mit andern uff Marggraue Albrecht alz vnſers Herren des Kriſers geordenten Hauptman getan han nach uwern vnd mee lude beduncken mit der keiſerlich Majeſtat nach dem Romſchen riche zu furderunge nutz vnd eren me demſelben zu wiederſtant vnd Hinderunge ꝛc. daran ſchribet ir die warheit nit vnd werent ſolicher zulegunge nach dem ir vns zu Got vnd den Heiligen geſworn hant vnd noch darjn ſteent von uch billich vertragen dann vnſer gemůt wille oder meynunge ſolichs iſt nye geweſt vnd mag mit warheit nummer geſagt werden daz wir billichen pflichtung dingen vnſerm Heilgen Vatter dem Babſt oder vnſerm Herre dem romſchen Keiſer ye wiederſtellig geweſt ſint auch ungern ſin wolten wir ſint auch nit wieder Margraff Albrecht geweſt oder noch zu verhinderunge dem Heilgen Riche dann es ſint vnſere Vetter **Hertzog Ludwig** vnd **Marggraff** Albrecht in ſpennen mit einander vmb ſachen die ſie ſelbs vnd jre lande vnd lute vnd nit daz Heilge riche berurt Obe nu Margraff Albrecht jne ſelbſt zu gut nach der Heuptmanſchafft geſtanden erwerben vnd angenomen hat ſin ſachen dardurch auch deſter fürderlicher naher zu bringen darvmb ſin wir nit ſchuldig geweſt ſtille zu ſteen vnſern Vettern nit hilff zu thun widder Margraffe Albrecht vmb jr ſelbs ſachen willen in der geſtalt wir zu dem dingen gewant ſint vnd nit zuwidder oder verhinderunge dem heilgen Romſchen riche wir wiſſen auch wol daz wir ein hoher glyt des heilgen rychs ſin dan jr vnd vns des heilgen richs ſachen Ere vnd nutz zu fürdern furderlicher vnd mee zuſteet dan uch vnd iſt daz kein gebrechen an vns nye geweſt vnd nyemer ſin ſolle wo wir des gewerben mogen ꝛc. furbas ludett uwer ſchrifft jr habent uwer botſchafft zu vns geſchickt vnd ſin ſelbs komen gein Heidelberg vnd von danne mit vns gein Oppenheim geritten vnd vns fürhalten laſſen ergangen trüwe vnd fruntſchafft, Auch wie jr wolten mit guttem fliß ſuchen vnd finden fruntſchafft die uff guten grunt geſtalt worde vnd ziehen daby aber an Winrichs von Stein werbunge vnd ſagen von Her Adolffs wegen damit jr uch auch meynen glympff uffzuladen wir geſteen daz jr uwer botſchafft by vns gehabt han zu Winheim vnd mit vns reden laßen von fruntſchafft vnd truwen daz han wir vor wort alz es waren vffgenomen dan wir han der truwe nye befunden Jr ſint auch zu vns gein Heidelberg komen vnd auch da viel redde gehabt deßglichen uff dem wege vnd zu Oppenheim auch, wir hant aber nye anders verſtanden dan daz jr uwer eygen lob kunt bracht vnd nutz darjn geſucht vnd wie jr mochten finden vnd vns mit worten uffgehalten vnd uweren willen erlangt vnd vns allein funden zu hoemutigen vnd veruntruwen daz were uwer gefallen geweſt als ſych das alz degelich mit der tatt warlich bewiſett. Alle die rede die yre ye mit vns gehabt hant iſt one zwyfel nach anſehen der ſachen nit anders geweſt dann vns zu erlernen vnd zu erfarren uwern ſachen deſterbas wiſſen darnach anzuſtellen daz laßen wir off dißmale an dem ende. Von Her Adolffs uwers Vettern vnd wyrichs zuſage wegen han wir vor gar clarlich den handel vnd die warheit alz die das an jme ſelbs iſt geſchriben deßhalben wir meinen nit not ſo vtzunt me davon zuſchriben dan jr wollen vns ye anwenden vns ſol Her Adolffe gerechtikeit viel vnd wole kundig ſin, darzu haben wir vor die warheit auch geantwort jr bewegen vns aber mit vberfliſſigen vnnotturftigen ſchriben den dingen ferter nachzufurſchen vnd hant vermerckt da uwer Vetter Her Adolff Thumhere zu Mentz worden ſo da habe er zu einem male vnd als er zu Cappittel gelaßen iſt zum andern male darnach alz Ertzbiſchoff Diethrich ſelige abegangen iſt zum dritten male Statuta vnd geſetze des Tumſtiffts zu Mentz globt vnd zu den heilgen geſworn das ſol vnder anderen jnhalte das jr keiner nach dem Stiefft ſteen ſol vnd obe jr einem von vnſerm heilgen Vattere dem Babſt der Stiefft oder ycht wieder den Stiefft geben worde das er das nit annemen ſolle das auch alle Dumherren yren Biſchoff den ſy einmůtig erwelen daby hanthaben ſollen. Nu iſt vnſer frunt von Meintz einmůtig erwelt ingeſatzt vnd beſtetigt Heruff ſine ratte prouiſor vnd Amptman worden vnd jme des ſonderlich glubde vnd eyde getan der er jme noch nye kein uffſage ſagt wie er ſich auch darin gehalten habe iſt noch in gedenckniſſe alſo daß der kneht vnderſtanden hat Her zu werden zu dem habt ir vns als obeſteet geſchriben vnſern frunt von Mentz ſins rechten beraubt Iſt ycht gerechtikeit darin das konnen wir noch nit verſteen dann daz darabe zu nemen iſt als vns bedunckt daz vnbillich furnemen Her Adolff auch der vnbillich byſtant den ir darin tutt vnd zwyffeln nit alle vernůnfftige mogen vns zugeben boiß anſteen einen Fürſten by ſinen wirden Eren landen vnd luten byſtant zu thun uff vnd zu rechte dann uch eynen andern darin zu helffen das wieder uwer beider glubde vnd eyde iſt nachdem ir auch vnſeren frundt von Mentz von globterer vnd geſworner eynunge vnd vns von lehen wegent gewant vnd des nit geledigt ſin mogen ꝛc. jn uwer ſchrifft ſtat furter viel wort wie groß gut ir wolten geſchafft han am rine zu ruwe vnd frieden dienen vnd ir vnd Her Adolff wolten nit viel wieder vns geweſt vnd wir ſollen uch zu were tringen vnſeren Obern verachten auch von der Bullen die zu Straßburg angeſlagen ſy vnd ſollen vns dieſſ verſtrickt han mit nachfolgender malediunge vnd verdampniße die wieder vns ſollen fließen vß dem waren Vicarien Jheſu Chriſti vnd darabe ſol ein yeder mogen ergriffen das wir in dieſen vnſerm fürnemen vnd handel haben verachtet vorabe die gotlich ere ſitten criſtlichen glauben darumbe vnſer heil vnd erloſer ſin blut vergoſſen habe verdampniß viel ſelen das recht vnd der Obern billich rechtlich gebot vnd ſwere penen, da hort vnſer antwort vnd mag ein yeder wole daruf finden vnd ſerne das ir die getichten vnd ertrachten wort uch zu glympff vnd bedecken den ſweren myßhandel vnd ſweren vergeſſe uwer ere vnd glympfs gein vns furnſtellen vnd vns vnglůmpfen zumeßen wolten alz mit vnwarheit vnd ir ſint der man nit der vns diſer dinge mit warheit yemer ſchuldigen ſolle oder moge das ir auch je viel groß guts zu frieden fürgehabt han zu gemeynen nuz dienen das wiſſen wir nit, wol wiſſen wir daz ir vns gern in pflicht vnd teydinge zu uch bracht hettent in der zyt Iſt der tractat mit uwern Vettern Her Adolff vnd uch vmb den Stiefft von Mentz alz wir nu befinden uff der rame vnd doch vns verborgen geweſſen hetten ir nu vnſ vnd andere mogen vberreden by uch zu ſin were geſcheen in der meynunge daz ir deſter myner wiederſtant gehabt hetten vnd es were noch uwer meynunge eynen gutlichen zuzuſprechen ir wolten in mit truwen meynen den worten das ir one wiederſtand eynen ſolichem Stiefft an uch brechten vnd doch darnach uch deſſelben Stieffts widder jne zu gebruchen daz auch wir uch oder andern zu were dringen dan iſt nit dan wir mochten uch der Ere vnd glůmpffs wole gonnen uber pflicht glubde vnd eyde gein vns zu halten vnd den gnug zu thun vnd dieſer ſache one muwe zu ſin ir ſollen noch mogen auch mit warheit ymmer ſchreiben oder ſagen das wir vnſern Obern in allen billiche dingen je verachtet haben vnd wolten es auch

vngern thun das auch ein Bulle zu Straßburg angeſlagen ſy vnd vyl inhalten mag ſin daz obe er vns oder die vnſern das berure truwen wir zu Got nit angeſehen wie wir von uch vnd andern lange zyt vnrechtlich zu drucken vnderſtanden ſint vnd noch werden vnd vns vor Got nach rechtlicher ordenunge vnd geſetze ſchuldig vnd pflichtig ſin des uffzuhalten wir wolten auch gar vngern gotliche ere criſtlichen Glauben vnd anders was Got vnd die Obern antrifft oder beruret verachten vnd vngern vrſachen ſin zu yeman verdampniß vnd vns werden die dinge von uch mit vnwarheit zugelegt dan wir han das weiß Got vnd iſt vnſer züge kein ander meynunge nye gehapt dan vns zu halten alz einen frommen criſtlichen Fürſten zuſteet vnd wollen das mit Hülff Gots criſtlich biſ in vnſer ende beſlieſſen Es mag auch die Bulle mit vnwarheit erlangt ſin durch die die den ſchyne der warheit vnd falſchen grunt an jne vnd in jme haben alz auch vor mee geſcheen iſt des wir nit zwifeln ſych wol mag finden Sol aber die Bulle zeigen vnd binden jeman zu verdampniß das muſt ir ſin merckt deßhalben der Stiefft von Mentz vnd wir ſind mit allen vnſer beyder zugehorunge in guten rugen frieden vnd fruntſchafften mit einander vor uwerm tractiren geſtanden vnd geweſen das gar wole kundig vnd zu wiſſentlichen fruchtberen nutz erſchienen vnd komen iſt das habt ir vnd uwer Vetter Her Adolff vnd andern uwers anhangs nit mogen liden vnd daruf getacht vnd geticht mit vnwarheit vnd behendicheit wie ir das verrer irren vnd zu vnrugen der Stiefft zu zerriſunge vnd zerſtorunge bringen mochten vnd darin uwern boſen argen gifftigen willen mit den vnlobelichen wercken widder uwer glubde vnd eyde daruff bißher dieſer lande hochſter glaube menſchlich geſtanden iſt angefangen vnd vnderſtent den zu beharren, Als das vnſer vſ der dieſer vnſer ſchriefft wole zu mercken was verhinderunge Gotsdinſt criſtlicher wercke uffrure blutvergieſſens verderbens der lute vnd lande vnd allen mißhandel der begangen wirt in dieſen landen das ir des anfenger vnd vrſacher ſin vch auch das wole zu glauben iſt die nuwe ſelbs erworben vnd angehenckt haben uß eigener Hoffart vnd eygenen nutz uch gein der welt groſer vnd hoher zu machen dan ir ſin wer wil oder kan nit anders mercken finden oder erkennen dan das die ſchult uwer iſt, der ir uch mit vergeſ glubde vnd eyde angenomen hant vnd das der fluch vnd verdampniß vnd entſetzung ewiges Heils uff uch vnd uwern anhang dient vnd vff vns vnd die vnſern nit dorumbe alz gezange Criſten vnd anderer was zu erberkeit geneigt iſt der warheit vnd gerechtikeit zu liebe uch alz einen verirrer fridens vnd glaubens billich gram heſſig vnd wiederwirtig ſin vnd werden vnd uff uwere verkunden widdere vns vnd die vnſern zu ſin wollen wir alz ein Criſtlicher Fürſte vnd liebhalter des rechten vns uwer als eins verkerten Irrigen vnd hinderunge vngemachs mit hilff Gots wole uffhalten als gein den der ſych mit ſchonen gloſſworten vnd argem grunde gern hoch machen vnd groß geachtet ſyn wolte vnd doch alz wir nit zwiffeln durch ſin vnrecht fürnemen vergeß vnd nit halten glubde vnd eyde nach gotlichen urteil vff dem weg iſt zu ewiger pine der hellen wir

wollen uch auch hiemit grunt vnd warheit widder uwer gedachts gedicht
vnd vnwarheit geſchriben han vnd obe ir jn ander wege vns zu vnglimpff
das verkeren wolten oder wurden oder gethan hetten So mogen vnd wol-
len wir vnd ſint vns des erbitten vnſer ſchriefft alz die warheit gein uch zu
beweren wie vns alz einen Criſtlichen frommen Fürſten zuſteet vnd geburt,
Datum Heydelberg vnder vnſern zurucke offgetruckten Ingeſiegel Secret
9. Apr. uff Fritag vor dem Heilgen Palmtag. Anno &c. LX. ſecundo.

LXXXIII a.

Weitere Antwort des Marggraven Carls von Baden an Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. d. d. Baden Freitag nach dem Sonntag Exaudi 1462.

(ad L. III. §. XXV.)

Aus Joh. Joachims Müllers Reichs-Tags unter Kaiser Friderich III. 4te Vorſt. p. 129. ſqq.

Herr Friederich Pfalzgraff by Rien und Herzog in Beyern, als wir Karle von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. und Graf zu Spanheim, von müglicher gebotte wegen uwer und unſerer Obern, der haupter Criſtenheit mit andern gehorſamen uns haben ergeben, dem Hochwirdigen Fürſten, Hern Adolfen Erwelten vnd Beſtetigten zu Mentz vnd Churfürſten, zu helffen zu beſitzung der Kirchen zu Mentz, die durch Diethers von Iſenburg verwircken und verſünen, nach Beſatzung der rechte ledig der er rechtlich entſatzt was vnd iſt darwider uch noch ymants anders geburt zuſchreiben, zu reden oder zu wircken derſelben Kirchen unſer heiligſter Vater der Babſt uß ſiner eigener bewegniß mit Rat ſiner Brüdere, der Hochwürdigſten Cardinäle und mit Bewilligung unſers allergnedigſten Herrn des Romiſchen Keyſers, zu Hirten geordnet und geſatzt hat, den vorgenanten Herrn Adolffen, wiewol dann Ir auch warend und noch ſind ſchuldig, dieſen Bäbſtlichen vnd Keiſerlichen gebotten gehorſam zu ſind, und zu helffen dem genanten Herrn Adolffen, ſo hand ir doch das verachtet und uch in Diethers von Iſenburg hilf getan, ſo gar unbillich als wir uch zum teyl vor durch Schrifft haben vorgehalten und hienach in dieſen unſern ſchriben aber und volliglicher beruren und nun in dütſcher Nacion und der ganzen Chriſtenheit kuntlich iſt, daß Ir durch ſoliche Miſſethate ſind entwirdigt entſatzte verfluchet und verdampnet nach lut der Bäbſtlichen Bullen und Proceſſe die darüber ußgangen ſind, ſo uns dann verſemlicher uwer verſchulden Sach wegen in gemeyn und inſunders ſind geſchehen, noch ferrer und ſtrenger gebot uch zu widerſteen, haben wir von Seelen Eren vnd Rechts wegen das nit ſollen oder mögen laſſen und hat die Billichait noch unſer

Eren Notturfft nit erfordert uch der lehen uffſag oder deshalb icht gab zutund, Wir haben uch aber durch vnſern offen briev verkundet, daß wir wider uch ſin wollen, dagegen iſt uns zu komen uwer gar lang Schrifft dorinn Jr uns fürhaltend wir ſollen uch von lehen und eynung wegen verpflichtet ſin, der Jr uns ſollent haben ermanet und daß wir darüber den Hochgebornen unſern Sweher Graf Ulrichen zu Würtemberg in unſern Schirm haben genommen mit wiſſen daß er in zweytracht und unwillen mit Jme ſint geſtanden und wir tugend wider uch en ufgeſagt ſollicher lehen darumb Jr uns zumeſſet, daß wir ſellich lehens pflicht nit gehalten und wider unſer Ere getan haben ſullen, und legen uns daby zu heimlich Practigk, Nyd, Haß, böſen argen vergifften willen, ungetruw fürnemen, geſuch eigens lobs, rums, bracht, und wie wir möchten finden uch mit worten ufzuhalten, uch allein zu fynden zu hochmütigen und zu veruntruwen und uns zu machen hoher denn wir ſien, mit mer andern Scheltworten der Jr uch zu uwer were bisher gegen andern auch gebrucht hand, dieſelben wort by dem Erbern vnd verſtendigen uwerthalben nit löblich Statt mögen haben, dann ſie auch uß uwern Schriben an yeden ende, da Jr uns underſteen zu verunglimpfen und uch zu beſchönen, luter konnen mercken, daß ſollich uwer Scheltworte nicht warheit noch grunts haben, allein gebend Jr in farbe mit erdichten Schyne und wie Jr den Einfältigen möchten eingebilden, dadurch uch uwers vergeſſes des ſweren Mißhandels und verwerckens etlicher maß liberung geſchee, und ſo grob nit, als er iſt, gemerckt würde, und iſt uns nit zwivels uwer ſelb wiſſen werde darinn ſtraffen uwer gewiſſen als wir dann heruf unſer antwurt hienach geben, mit beſliſſung unſers völligen herbietens zu ere und recht und dan tun wir dieſen anfang, daß wir uch nit geſteen und ſich nymmer ſoll oder mag mit warheit oder durch bekennen Eren oder rechts erfinden daß wir uch von lehen eynung oder icht ander ſach wegen verpflicht ſien, ſonder der mit Got, Ere und recht fry und ledig ſteen, und daß Jr uns an unſern Eren mit luterer unwarheit hand geſchuldiget. Es iſt auch von dieſer wegen dhein Notturfft oder muglich erſuchen ye an uns von uch geſcheen, Jr und der vorgenant unſer Sweher von Würtenberg ſind der kriege darinn ir wider einander warend gerichtet, darnach ſo haben wir Jne ſine Rete dienere und lantſchafft in unſern Schirm genommen, zu recht und mit ſollicher billichait, daß uns daran nit hat ſollen oder mögen wenden oder irren, lehenpflicht oder Eynung, der wir uff dieſelbe zyt uch waren gewant noch das daſ Jr nach der richtigung und nach unſern Jnnemen des Schirms, Zweytracht oder unwillen gegen unſerm Sweher vorgnant hand fürgenommen, ſo er doch von uch zu Ere oder Recht nicht ervordert und erfolgt was oder noch iſt, und uch des zu billichen ußträgen nie iſt vorgeweſt, und ob er oder wir icht hetten gehandelt in einem oder mee, davon uwer brief meldet, darumb Jr meyntend, daſ wir kerung oder wandel zu thund oder zu geſcheen ſchaffen pflichtig geweſt ſin ſolten, des wir nit meynen, deshalb möchten und ſolten Jr uns zu Ere oder Recht han ervordert das Jr bißhero auch nie hand getan, und ſo ir uns dann darüber unerfordert und unerlangt unſer Eren ſchuldigent, das tund ir unbillich und wider Gott, Ere und Recht und ſind des an uch ſelbs und viſſet uß uwern vergifften willen, den Jr von uwern jungen tagen biſher bewiſet hand der Müge und Coſtens die wir getan hand, indem daß wir uwers Kriegs richtigung lang vnd offt geſuchet und zuleſt vor Meyſenheym gefunden haben, zeugent ir uns uwer widergelten in uwern Schreiben alſo, es ſey wol verſchenlich, wir haben darin unſer ſelbs lob und Ere und unſer unwegſtes nit geſucht: Heran findet ſich wie danckbar Jr ſind gutes das uch geſucht, das ſezend Jr uns an die Schar, die nit kleyn iſt, der die in ſollicher maß Belonung von uch hand empfangen, mit ganzer unwarheit iſt wann Jr uns zulegend daß wir anderſt denn fürſtlich und glimpflich zwiſchend uch und unſern Swehen von Würtemberg haben geteidingt. Wir mögen auch mit warheit ſchriben und mit Fürſten, Graven, Herren, Rittern, Knechten und eynſteyls unſer ſelbs und unſern Reten beweren, daß wir zu großem fliß und ernſt in ſteter ubung von der zyt an, als wir uns in teyding uwere gemelten krieg ergaben, das was lang, er der von Iſenburg ward entſatzt und auch nach ſollicher Entſatzung bis uf die zeit, als Jr deſſelben von Iſenburg anhang und Parthei ſogar unbillich als hernach ſteet, geſchriben worden ſind, haben gearbeitet, geſucht und geworben, wie zwiſchen uch und andern Fürſten und Herren werde funden und uf ganzen guten beſtentlichen grund geſatzt fruntlich Eynikeit an icht uſnemens das daran möcht han geirret, dadurch die gemeynen lande zu beſtentlichen frieden und ruge würden bracht, darinn unſre Brüder und wir auch weren begriffen worden und das han wir an den andern allen alzit folge funden und ſind unſre brüder und wir darzu auch begirig geweſt, an uch hat erwunden, daß ſollich Sach uf den beſtentlichen grunt nit möcht kommen zu beſlieſſung, das ſoll und mag ſich gar warlich erfinden, was aber Jr hievon anders ſchribend, das ſind gedichte wort on grund der warheit wie beſteen Jr nun gegen uns vor Gott und aller welt, daß Jr uns hiewieder und darumb zulegend heimlich Practick, Nyde, haß, argen vergifften willen, ungetruws fürnemen, geſuch eigens lobs, Rums, Pracht und wie wir uch möchten han ufgehalten uch allein zu fynden, uch zu hochmütigen und zuveruntruwen, ein yeder verſtandiger muß uns des alles unſchuldig mercken und in grunt der warheit laſſent Jr uch herkennen, ſin der man, dem dieſe unbilliche ſachen ſind zuzulegen und nit uns. Jr ſchreibent die Gottshüſere, Uſſerſtal, Schonauw, Sinßheim und andere ſin von uns oder den unſern in unſern Namen beſchediget, was da gegen denſelben iſt furgenommen, das iſt geſcheen nach Jnhalt Bepſtlicher Bullen und gebote, und mit Gott, Ere und recht, und Jr uns ſchuldigent, wie ſollent etliche unſer geſwornen Manne unerfordert und unbewaret Jre Sloſſe angewonnen, im Burgfriden gefangen und mit Brand und Name geſchediget han, die dieſer dingen nit zu tund habend, das iſt alſo nit war, mag ſich nach uwern Schreiben nymmer herfunden, wider ferrer gedicht uwers vorgemelten Briefs und auch gegen den ufſchriben das Jr und uwer frunt Diether von Jſenburg tund mit verſchwigung des grunts der warheit zu verclagen unſern heiligſten Vater den Babſt und Hern und Vettern Herrn Adolffen, unſern Herrn und Bruder von Trier, unſern Vettern Hertzog Ludwigen Grafen zu Veldenz, und uns, uf daß dann meniglich luter grifen möge und verſtehen, uf was falſchheit und böſen fundament uwer beider verhandlung und wircken ſtee. So hat der vorgnante Diether von Jſenburg von der Annatawegen appelliret, und ſich deshalb großlich beclagt, von unſerm heiligen Vatter. Jr habt mit etlichen anderen Fürſten von ſinen wegen etwas drauwlich ſiner heiligkeit hievon geſchriben, derſelb Vicarii Jeſu Chriſti der da hat alle Menſchen zu urteilen und one nyemants, hat ſich gedemütiget und durch ſin Breve, das uch des erſten iſt zubracht, uch der Sach zwiſchen ſiner Heiligkeit und dem von Jſenburg geordent Richter zu ſind, das iſt auch fleiſſig an uch geſucht und begeret durch ſiner Heiligkeit Oratores die deßmals am Ryne warent und ſich dorumb zu uch fundent, und als der von Jſenburg durch ſine Miſſetaten und mit verachtung götlicher Rechte, ſich der Kirchen zu Menz entwirdigt hat, daß ſie ledig ſtunde eins rechten hirten, und er unſers heiligſten Vaters gutige Ermanung, die durch ſchrifft und wort an dem von Jſenburg langten, auch verſchmähet, So iſt unſer heiligſter Vater, als ein fleiſſiger herte nach rechter Ordenung ſchuldig geweſt, Jn zu entſetzen und die Kirch mit eim rechten hirten zu furſehen, das ſin heiligkeit mit rat ſiner Brüdere, der Cardinale und mit Bewilligung unſers Herrn des Romiſchen Keyſers getan, darin das Capitel zu Menz gewilliget hat und dieſe ſach glichet ſich nicht der ſach, antreffend den Biſchov zu Genauw, den Jr in uwern Schriben meldend und wann Jr oder der von Jſenburg ſchribend oder ſagent, daß diſe handlung ſiner Entſatzung durch unſern heiligſten Vater ſy zugangen, anders denn nach ordnung und ſatzung götlichs geſchribens und natürlichs rechten und rechtlich, ſo tund ir das mit aller unbilligkeit und als verkerer des rechten und bewiſend uch anders, dann rechte Criſtenlüte und das mag uf uch gar clar werden beweret, daß auch diß nit ſo unſer ſach, ſunder Gots und der Heil. Chriſtlichen Kirchen, des Stuls zu Rome, und unſers heiligſten Vaters des Vicarien Jeſu Chriſti, dem die ſorg der dinge ſind ufgeladen, auch unſers gnedigſten Herrn des Romiſchen Keyſers, das hat ein yder vernünftiger luter zu verſtend, ſo gebent das zugangen unſers heiligſten Vaters Bullen und Brevia und die Keyſerlichen gebot, die bisher von der ſach wegen manigfaltiglich in dutſche Nation und furter ſind uſgangen nit mit unwarheit, als Jr gar unbillich ſchribend, Jr möget auch mit dheiner Warheit ſchriben und findet ſich nimmer, daß Herr Adolff vorgnannt oder wir durch heimlich oder offenbar Practick zu fürnemen der Entſatzung anbringen getan, oder nach dem Stifft geworben haben, wiewol, ob das were geſcheen, wir des von Got lone und vor den erbern loß Ere und danck höſten zu emphahen, dann unſer heiligſter Vater hat uß ſiner eigenen Bewegnis Herrn Adolffen ufgeladen die Burde, die er gehorſamlich uf ſich genommen hat, da nun Diether von Iſemburg alſo rechtlich iſt entſatzt worden, ſo ſind alle Eyde und bündniſſe, die Jme als ein Erzbiſchoff zu Menz warens geſcheen, todt, abe und gantz crafftloß, und ſolt oder möcht nymants mee der ſchuldig oder verbunden ſin, und wer der were der es nit dafür hielte oder widerſpreche, der were und iſt ein ungehorſamer der heiligen Kirchen und verachter der rechte, darum ſo werdet unbillich und wider Got Ere und Recht geſin, daß Herr Adolf oder andre Herren oder wir an dem von Iſemburg oder an uch icht verbrochen haben, als hienach baß mag werden gemerckt, das iſt alſo, da derſelb von Iſemburg ſin erſte klage von den obgenanten Fürſten und uns ußſchreibe, ſo hat Herr Adolff die ſachen zwiſchen Jhme und dem von Iſenburg zu recht und das zu verſichern zu geben und zu nehmen geboten zu willkühre des von Iſemburg uf Babſt, oder Keyſer oder Fürſten, der ir auch einer ſind benant und uf Stete die derſelb von Iſemburg nie davor hatte angeboten, derſelb Herr Adolff hat uch ſollicher ſiner Schrifft Copy zugeſant, unſer Herr und Bruder von Trier, unſer Vetter Hertzog Ludwig, Graf Johann von Naſſaw und wir haben uns auch unſer yeder gegen den von Iſemburg ſich zu Ere und Recht völlig erboten, nach lut der Schrifften darumb ußgangen, und wir haben uch unſers Schribens Copy zugeſchickt, daß Jr unſern zu demſelben ußtrag mächtig möchten ſin. Der von Iſemburg hat das von unſer dheinen ufgenomen und beclagt ſich doch darüber von uns was iſt Jme nit zu vil nach manigfaltigen Meyneyden und Mißſethaten der er ſich nit ſchämen will, ſogar iſt er verruchet, verſtopft, verhertet und verblendt, Er hat aber wol bedacht gehabt, daß er zu der Kirchen zu Mentz nicht gerechtigkeit hatte, und hat an Herrn Adolſen geſchickt und geſucht Richtung, die zwiſchen Jne mit Eyden iſt beſloſſen und ſind des ir yden von dem andern übergeben, briefe, Siegel und ſelbs hantſchrifften die ſie noch innhaben, wie ſteet uch an zu ſchriben, der von Iſemburg geſtee dheiner Richtung, ſo doch ein anders in uwern wiſſen und lantkundig iſt, wie wolt ymants bedüncken billich oder gebürlich ſin, daß Herr Adolf oder ander Fürſten, von den ſich der von Iſemburg beclagt, ſolten ſich laſſen ſin unwarhaft Schrifften verſien gegen Jm in recht uf ſchlechte Worte zugehend, der ſach, die da iſt urſprunglich und gruntlich unſers heiligſten Vaters und des Stuls zu Rome, und unſers Herrn des Romiſchen Keyſers, und ſo doch auch kuntlich iſt, wie offt vil und dick er meyneydig iſt worden, und auf das leſt hat gebrochen die geſworne Richtung der man ihme mag beſagen mit ſin ſelbs Briven, Siegel und hantſchrifft, und daß er nit hat wöllen gegen Herrn Adolffen recht uf uch ingeen und das verſichern zu geben und zu nemen, und wiewohl derſelb von Iſemburg ſolcher ſach an den Eren nymmer mag wiederkommen, ſo were Jm doch not zu heil ſiner Seelen, daß er zu bekentniß und gehorſam käme, und Jr bedörf-

fen

ſen nun auch Arzeney der ſorglichen wunden, die Ir uch wider warnung und getruwen rat, der uch ward gegeben, ſelbs gehauwen, und des tiefen fals, den Ir getan hand, daß Ir wider ſolich obgemelt rechtlich handlung die gegen den von Iſemberg iſt furgenomen und über Babſtlich und keyſerſerlich billich gebote auch wider das daß der Obriſt Richter, den nymands hat zurichten und Herr Adolf obgnant uch hand wollen laſſen irer Sachen gegen den von Iſemburg Richter ſin, und daß derſelb Herr Adolf uwer unbillich angenommen ſachen wider In, und darumb Ir on alles erſuchen ſin vindt ſint worden, uch hat zu uſtrag gar völlig erboten uf Babſt, Keiſer, Fürſten, geiſtlich und weltlich, uf Graven die uwere Manne waren, und uf uwer ſelbs Rete und Ritterſchafft und wider daß derſelb Herr Adolf mit ſinem anhang gern frundtſchafft und einikeyt mit uch gehabt hette, und das uf das fliſigſt hat geſucht, das aber durch uwers liſtigen geiſts verfürung ward abgeſlagen, und auch über das ir in ſchreiben ſelbs bekant haben, daß Ir in Herr Adolfs hilff wolten ſin kommen, denſelben Herrn Adolfen bekriegend und underſteend Ine zudrengen von ſiner Kirchen und dem Churfürſtenthum, das an Wirden und Stat iſt höher, dann das Churfürſtenthum der Pfaltz, ob Ir joch des mit glimpf, eren und billicheyt ein Erbherr werent, das Ir nit ſind, Ir ſchreibent uns, wir haben geſucht unſern eigenen Nuz das ſy zubewiſend mit Algeßheim und were icht guts mee vorhanden geweſt, das ſtünde villicht uch daby, das werde bezuget mit der Zierrung in die Kirch zu Mentz gehörig, die heimlich entfuret und uf wochenliche wucher verſazt, und das geld davon gefallen, gantz oder der mereteyl uns worden ſy, und Algesheim haben wir in ſolicher achte, daß wir herin Adolffen ſither nye darinn gelaſſen haben, daß auch Ir Starckenberg und anders inhaben, habent ir gern und mit beſſerm grunt der gerechtigkeit, denn wir Algesheim und ir wiſſet wol, daß wir das ungern in uwern handen wiſſen nach dem anſlagk als wir berichtet werden, wir darzu gehapt ſollen han, daß es uns worden ſin ſolt, hiemit zeugent Ir, als ob wir durch unſer wirckung ſolten han geſucht des Stiffts von Mentz gut, uwer argewan betruget uch, und iſt diß uwer gedichts ohne warheit, das merckent daby, daß wir nach Starckenberg oder andern das ir hand ingenommen, nye geſtanden, noch gedacht haben, das zu unſern handen zu erlangen, oder daß es uns ſolt inwerden, ſo hand wir Algeßheim inne, von Herr Adolfs und ſines Stiffts wegen, das zu bewaren und haben das vor Ime oder den ſinen nye verſloßen, ſich findet auch in dheiner warheit, die Sach von der Kirchen gezierde wegen ſin gehandelt und geſtallt als Ir ſchribent, wiewol wir ob es alſo were, das in billichkeit nicht verwiſſes han möchten oder ſolten, nachdem nit allein daſſelb, auch alles das in Kirchen oder wo es ſuſt were, wie das geſtalt hette, iſt anzugriffen und zu gebruchen zu Rettung der Ere Gottes, zu beſchirmung des heil. Glaubens der gemeinen Criſtlichen Kirchen, gegen iren widerwertigen, das ſind Diether von Iſemburg, ir und uwer beider helffer, zuläger,

ger, anhänger und gönnere, wie loblich aber Jr Starckenberg, Benßheim, Heppenheim, Morlebach und anders des Stiffts zu Menz gut ingenommen und inhand, des hörend clare gleichnüß. Judas Scharioth der unſern Hern verrieth, nam von den falſchen Juden ſinen lon, da er Jne hat verdient, und gab wider da er ſich bekante, ſo hand Jr vor uwern frunde Diethern von Jſemburg, der an ſinen Herrn den waren Vicarien Jeſu Chriſti und an vil andern ſogar offt eydbrüchig und Miſſethater iſt, empfangen und ingenommen der Kirchen gut das ſin nit ſondern von Gott und recht was und noch ſin ſoll Herrn Adolfs, und ſind hernach deſſelben frommen Fürſten Hern Adolfs findt worden, ſogar unbillich als vorſteet beruret, des wollend ir nit rewen han und liebet uch der Kirchen gut für uwere Sele und Ere, Hie erſchienet in der warheit und unverdeckt, mit was großen unern und unreches ir ſollich Kirchengut inhand und das uwer wille begierd und auslagck geweſt iſt, wie Jr möchten gefugen das Hochwirdig Curfürſtenthum zu Menz in Armut abgangk und zertrennung bringen, Herrn Adolfen wider Got Ere und Recht von demſelben ſinen Stifft und ſine anhengere, als die gehorſamen der Babſt- und Keiſerlichen gebote nach uwern argen vergifften willen zu brengen, dodurch Jr fromme Criſten nöthigend zu werre und wiederſtand, zu behalten den heil. glauben und Satzung der heil. Rechte, und ob moge werden herlangt, daß Jr dieſe lande und dütſche Nation zu Ruge und friden laſſen kommen, daruf ir ſie von guter zit her mit Rat und tate geſazt hand durch uwer unrugig gemüt und uwern ſtolzen geiſt, der da wirckt mit heimlichen Practigken bey andern Fürſten Undertanen und in andere wege uf nyde, haß, böſen argen vergifften willen, ungetruwen fürnemen geſuch eigens lobs und gewalts, und wie Jr möchten fynden, uns und andere zu verdrucken mit unrecht und zerſtören ordnung doruf alle weſelich Regiment ſteet. Von ſolcher hievor berurten uwer und des von Jſemburg Mißhandlung und Mißtaten wegen ſind von unſerm heiligſten Vater gütlich, billich und rechtlich wider uch beide und allen uwern anhangk ußgangen die Bullen der Entwirdigung, Malideiung und verfluchung, die die ganz warheit inhaltend, und als ir ſchribend, ir habend unſern heiligſten Vater geſchriben und uwer Botſchafft zu Jm geſand, ſin heiligkeit der dinge warlich zu unterrichten und ſiend des in hohen getruwen ſin Heiligkeit werde darin handeln und ſchaffen damit das behende kurtz anſetzlich fürnemen gegen uwer frunde und uch abgeſtalt, uns und unſer Parthie darinn kein glimpf oder billichkeit zugezogen werde. Hieruf wißend, daß wir glaubend und iſt ware, daß Jr uwer Schrifft und Bottſchafft vor guter zit zu unſerm heiligſten Vater geſannt und die Sach zu uwern glimpf und beſchönen gar liſtiglich mit verhalten der warheit anbracht hand, aber als nit müglich iſt, daß ſiner Heiligkeit die warheit möge werden verdeckt, ſo blibt ſin heiligkeit unverwandelt, als Jr des hapt ſiner heiligkeit ſchrifftlich antwurt, der wir auch Copy haben, dorinn findend Jr nicht das mit uch oder wider uns ſy, und es ſint auch ſither von ſiner Heiligkeit wider uch und den von Iſemburg und alle uwer beider Anhengere ußgangen ferrere Proceſſe und gebote in gemeynde und inſunderheit an Könige, Fürſten, geiſtliche und weltliche, Prelaten, Graven, Herren, Ritterſchafft, Stette und gemeinden, der data ſteend Romæ apud ſanctum Petrum, anno incarnationis Dominicæ M CCCC. LXII Keyſerl. Majeſt. Anno noſtro quarto, als wir zu Gott hoffen, daß die uwer unbillichkeit zu Straffe fruchtbar wider uch werden, von allen den, die da den häupter der Chriſtenheit tund gehorſamen daruf das ewig heil ſteet, und liebhabend ir ſeel und Ere und die mee und ferrer geneigt ſind zu der warheit, und zu behalten den heiligen glauben und friden zu herlangen dann zu uwern liſtigen unwaren fürgeben und verfüren. Und als Ir uns ſchreibend, Ir wißent wolt, daß Ir ſien ein höcher gliet des Richs dann wir ꝛc. Da iſt nu kundig und offenbar, daſ uch nit hat genuget, wie Ir uch ſelbs hand erhöhet mit dem, das Ir nach Satzung der rechte und nach Wiſung uwer hochen verſchribung, bißher ſolten ſin geweſt getruwer fürmunder des unſchuldigen kinds uwers bruder ſeligen Suns, Herzog Philips, die fürmunderſchafft Ir abgeworffen, und uch ſelbs Erbherrn und Curfürſten gemacht damit Ir Ine als den rechten Erbherrn entſatzt und entweret hand ſiner lande und Wirdikeit, und ob das iſt fürgenomen in Schyn, es ſolt der Pfalz Nuz ſein, das nit erfunden iſt, ſo hat es doch in recht und zu Eren und zu lob nicht beſtands und iſt dennocht auch nit von uch gehalten, das gedinge, als es ward von etlichen der Pfalz zugewannten und underdanen gewilliget doch von unſern Herrn, dem Römiſchen Keiſer, nie beſteiget, Ir bewiſend auch darzu mit uwern geſchichten hievor gemeldet, daß Ir über Babſt und Keiſer ſin und zu regieren underſteen wollend. Sehent an, wie löblich ſind uch dieſe Erhöhungen, und welchen Engel ir uch habend geglichet, und als ir ſchreibent. Wir ſin der Mann nit, da ſind wir des Heil. Röm. Richs gehorſamer Fürſt und der Mann wol, der uch und eym yeden die warheit mag fürhalten, als wir gegen uch getan han und tund, und haben von gnaden des Allmechtigen uns bißher in unſern Regiment gehalten, das uns von uch und maniglich mit der warheit nit mag verkeret werden, und iſt in unſer gemüte nie kommen, uns ſelbs zu erhöhen, ſunder was uns von dem Allmechtigen gnaden und von der welt, Eren oder guts zuſtunde, des wir des danckbarlich wolten empfahen, und dadurch nyemants hochmutigen, und uf daſ ir verſteend, daß wir ob uwer ſchuldigen unſerer Eren dhein Schühen haben, und uns das ganz luter und unbemeßiget wißen, So iſt unſer herbieten und begern gegen uch, umb das, als Ir uns ſchuldigen Bruchs und vergeßies unſerer Ehren, von lehen und einung wegen, und auch damit umb alles das nicht abgeſtalt, daß ir fürbaßer in dem obgemelten uwern ſchriben berürend unſre Ere antreffend zu kommen unverdingt und unfürgefordert, für unſerm allerheiligſten Vater Babſt Pium, den andern, oder für unſern allergnedigſten Herrn, dem Römiſchen Keiſer, uch zu tund, und von uch wider zu nemen, was unſer eyner den andern ſchuldig wirdet, von Eren und rechtswegen, und ob uch beduchte, uch wirde das widerrecht zu ſwere, ſo wollen wir zu noch merer Erfolgung das uf die zit ausſteen laſſen, und deſtmynder nit uch Eren und rechts ſin, in vorgeſchribener maß, und Ir ſollen wol wißen, daß ſich nyrgend unſer beider Erenhalb gebüret zu berechtigen, dann an der obgenannten Ende eynem, das ir auch nit ſollent abſlahen. Nachdem Ir ſchribent und doch mit den wercken nit bewiſend, daß Ir ſiend gehorſamer der vetzgenanten Heuptere der Chriſtenheit, aber Ir ſollent auch wiſſen, daß wir deſtminder nit wollen ſteen und bliben in den Bebſtlichen und Keyſerl. geboten wider uch, als den Entwirdigten verfluchten und verdamten, und uwern anhangk nach allen unſern vermögen, diewil das unſere häupter der Criſtenheit und nit unſer ſach iſt. Als Ir uns zuleſt ſchribend, Ir ſind auch erbitend, uwer Schriben, als die warheit gegen uns zu beweeren, wie uch als eym frommen Criſtlichen Fürſten gebüre, da gebüret eym frommen Criſtlichen Fürſten allererſt und allermeiſt, die warheit vor ſinen Obern zu beweeren, des fyndend Ir von uns uch ſtatt zu tund, durch diß vorgeſchrieben völlig uſtreglich gebote Eren und Rechts, wann das geſcheen iſt, were dann uwer meynung gegen uns ferrer und uf andre wege, ſo wir das von uch verſtünden, wolten wir uch mit hilff des Allmechtigen begegnen, das meniglich von uns fürſtl. loblich und erlich vermercken ſolt, ſuſt ſind ir nit der Mann, und were nit fürſtlich noch erlich zu Mutwillen, es geſchee dann vor Luterung und Reynigung der Eren. Geben zu Baden, under unſerm zu Ruck uſgedruckten Inſigel uf Fridag nach dem Sontag Exaudi. Anno &c. LXII.

4 Jun.

LXXXIV.

Schreiben des Kurfürſten Friederichs an die Speieriſche Gemeinde zu Udenheim wegen des Biſchofs Johann vorhabenden Befehdung. d. d. Heidelberg auf Sonntag Miſericordiæ 1462.

(ad L. III. §. XXXII.)

e Cod. Palat. Manuſcripto. p. 536. ſq.

Friederich von Gots Gnaden Pfaltzgraffe by Ryne Hertzog in Beiern des heilgen Romſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Churfürſte vnvnſern Gruß zuvor erſamen lieben beſundern vns langt von glauphafftigen perſonen an das Her Johan itzunt Biſchoff zu Spier vnſer vnd des erwirdigen in Got Vatters vnſern lieben beſundern frunt Hern Diethers Erwelten vnd beſtetigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſten dem wir Hielff vnd byſtant zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſin funden werden vnd etliche Fürſten vnd Heren die itzunt vnſer wiederſachen vnd finds ſin in ſin Sloſſe vnd Stette laſſen wollen vns vnd den vnſern zuwidder vnd zu ſchaden vnd des zugen wir vrkunde der warheit nemen an dem das er an ſinen ſloſſen vnd beſunder zu Werſau beueſtigung machen vnd buwen leſſet des im vnd auch dem Stiefft, nachdem es vns gelegen iſt, wan es vns nit zuwidder geſchee keint not were hat er nu ſolichs in meynung zu thunde ſo zwifelt vns nit nachdem wir in bekenen Er habe oder werde uch vnd andern zum Stiefft gehorende fürhalten mit vil worten Er ſy das ſchuldig zu thun von gebot vnſers Heilgen Vatters des Babſts vnd vnſers Heren des romiſchen Keyſers den er Hoch gewant ſy oder das wir nu vnfruntlich ſin vns ine in verdechtniß haben vnd ſin verantworten oder vnſchult nit horen wollen oder das wir ine mit den oder andern ſachen zu kriege vrſach geben oder dringen ſolten das ſich doch nit finden ſoll da werden wir bewegt vmb nicht anders dan vmb der warheit willen uch dieſſe ſchriefft zu thun vnd nit das yemant denken muge das wir ſin oder ſiner machte ſo vil ſorge haben dan wir wiſſen wol wan er ſich ye wieder vns ſetzen vnd ſyn wil daz er den gantzen Stiefft in ſolich verderben darſetze, vnd den allein durch Gots vnd ſuſt nyemants hilff für vns vnd vnſer macht beſchirmen oder behuten mag darumb ſo begern wir mit ernſte ir wollent diß vnſer ſchreiben zu uwer ſelbs notturfft vnd gut bedencken vnd vnſer meynung eygentlich vermercken die iſt alſo were in vnſerm willen oder gemüte geweſt wieder ine vnd den Stiefft zu ſyn zu beſchedigen das er vns des vil vnd mergliche vrſache gegeben hette der eins ter's hernach folgen Nemlich vnd zum erſten ſo iſt er vnd der Stiefft durch willen Dechan vnd Capittels in verſchribener vnd verſiegelter eynung mit vns geweſen die erſte off den Sundag Quaſimodogeniti nehſt verſchienen vſgangen iſt in zyt derſelben eynung hat ſich begeben daz wir mit dem Edeln Graue Emychen von Lyningen vnd ſinen Brudern zu offener vehede komen ſint vnd das recht uff den egenanten Hern Johann Biſchoff zu Spier gebotten deshalben er vns nach lut derſelben eynung hilff zu thund ſchuldig geweſen des er vns über vnſer manigfaltig erſuchen lang fürgangen iſt, in derſelben vehde ſich Hertzog Ludwig Graue zu Veldentz den von Lyningen zu Helff auch gewanden hat wieder den vns der egenant Her Johan Biſchoff zu Spier auch geholffent ſolt han Er hat aber den funt darin geſucht vnd funden das er vnd Hertzog Ludwig by einkomen ſint vnd den dingen ein ſoliche farbe vnd geſtalt geben, als ob er Hertzog Ludwigen ein lehen geluhen vnd ine zu man empfangen hette vnd deshalbe nit wieder ine thun ſolte des han wir vnſern gichtigen anſage Es ſolt aber nach lute der eynung nit alſo geweſen ſin dan vns iſt die hilff wieder Hertzog Ludwigen dadurch verhalten vnd entzogen ꝛc. furbas alz ſich itzunt die vrrung im Stifft zu Mentz begeben vnd ſich etliche Fürſten vnd ander darzu geſlochten vnd vnſern offenen finden wider vns hilff vnd byſtant gethan han zu vnſern merglichen ſchaden haben wir dem egenanten Hern **Johan Biſchoff zu Spier** fruntlich vnd beſunder nach inhalt der eynung beſchrieben vnd herſucht, an ſinen farn vnd gebieten zu beſtelen daz vnſer wiederſacher nit ubergefurt oder durchgelaßen wurden vnd vnſer helffer zu werden wieder **Graue Vlrich von Wirtemberg** des ſint wir vmb ſin vnbillich furnemen wider vns würden ſin vnd hant den von Wurtenberg zu Eren vnd rechte off den egenanten Biſchoff von Spiere furgefurdert das er vns abgeſlagen hat darumb wir meynen daz vns der Biſchoff nach lut der eynung billich hilff getan hette, Er hat vns die hilff auch abegeſlagen vnd angezogen das es vnſern Heren Keiſer antreffen ſolte das ſych auch in warheit nit finden ſoll, Er hat auch an ſinen farn vnd gebieten nach vnſere begere nichts beſtelt, dan es ſint vnſer offen ſinde reyſige vnd andere an ſinen farn ubergefurt vns vnd die vnſern ſwerlich beſchedigt, furter hat er in zyt derſelben eynung vnſern offen widderſachen vnd ſinden faylen kauff uſſer ſinen ſloßen vnd ſtetten gegeben vnd vns vnd den vnſern den verſagt, Es habent auch die vnſern in truwen vnd glauben hinder in geflohet den er zugeſagt hat das ine wieder folgen zu laſſen daz wurt ine nu wieder iren willen furgehalten, darzu auch die vnſern in ſtette vnd ſloß nit wollen laßen vnd gar hoch verbotten Sacramenten deuffen vnd anders nit zu thun ferrer vnd mee dann vnſer heilger Vatter der Babſt in ſin Bullen ſchribt vnd ordenunge der recht inhalten, vnd iſt auch angelangt das wir vnd die vnſern in dieſen Kriegslauffen vnd zyt der eynung durch die ſinen zu mercklichen ſchaden verkuntſchafft worden ſint, Er iſt auch den vnſern edel vnd vnedel jargulte ſchuldig von der wegen wir im geſchriben vnd gebotten han ine uſrichtung zu thun Es iſt auch nit geſcheen vnd als vns bedunckt So haben ſie vnſer ſchrifft vnd bette nie engulten dan genoſſen By den ſtucken wol zu verſten iſt daz wir urſach wan wir hetten wieder ine vnd den Stiefft wollen ſin, gnug gehabt vnd noch hetten das aber er durch gebot vnſers Heylgen Vatter des Babſt oder vnſers Heren des Keyſers wieder vns oder ander kriegen vnd den Stiefft verderben müſſe daz iſt vnglympflich nachdem wol wiſſentlich iſt das er nit hoher verbunden iſt dan ander Biſchoffe die wol ſins glichen vnd den die gebot als im geſchen iſt vnd ſint vnd doch dieſer ſach müſſig ſitzen, das auch wir ſin verantwerten oder entſchuldizen nit haben wollen horen das iſt nit dan wir hant vor gutter wiſe dem Wolgebornen vnſern lieben Oheim vnd getruwen Heſſen Lantgrafen zu Lyningen geſchriben vnd gewilliget das er den egenanten Hern Johan Biſchoff zu Spier zu vns bringen ſolte, Es iſt aber nit geſcheen vnd der gebruch an den Biſchoff geweſt by dem allem nicht anders zu verſteen iſt dan das er allwege vnd funde geſucht wie er vns reiſſen vnd zu vnwillen bringen mochte dardurch wir uffrure oder kriege mit ime anfingen vnd er deſter mer glymps vnd urſach haben mochte in uch vnd ander zum Stiefft gewant zu bilden daz ir im deſter williger ſins furnemens helff wider vns thun ſoltent dadurch der erber ſtiefft den zu gefallen vnd vmb der willen zu gantzem verderben queme die dem Stiefft gar wenig oder nye kein gut alle ir tage getan haben. Wir han aber biſher darin angeſehen vnd bedacht wie fruntlich der Stiefft Spier mit vnſern eltern vnd vns vnd vnſern fürſtentum der Pfaltzgraffſchafft by eine biß zu dieſem furnemen herkomen vnd bygeſtanden iſt das auch vnſer eltern merglich des yren off den Stiefft vnd dem zugeleit haben vnd thun uch dieſe ſchrifft darumb daz ir uch ſelbs wiſſen darin zu richten vnd zu halten vnd nit mit ſchin one grunt der warheit uch vnd den Stiefft in verderben furen oder bringen laſſen vnd darjn uch ſelbs uwer libe uwer wibe kinder vnd gut zum beſten anſehen dan wolte der egenant Her Johan Biſchoff zu Spier dieſe dinge furter verantwurten Es geſchee jm zu wiederwillen vnd wan er davon reden ſolte ſo wuſte er ſiner vnſculde gnädlichen beſcheidt zu geben ꝛc. So wollen wir willigen vnd zugeben vor vnſern frunde dem Biſchoff von Wormß vnſern Oheim **Lantgraffen Heſſen** obgenant vnd Dechan vnd Capitel des Stiffts zu Spier zu komen oder zu ſchicken vnd das von der lantſchafft uß ſtetten des ſtiffts auch daby ſint vnn dorffern vnd warlich furbringen was wir herinn ſchriben das das die warheit iſt vnd das mit von dem gemelten **Herzog Ludwig** beruren vnſern anſager haben daruber ein edelman iſt, vnd kempt der egenant Her Johan Biſchoff zu Spier daruber zu kriege das das vmb keiner andern ſach willen geſchicht dan durch ſinen uppigen mutwillen vnd das er **Margraff Karlen** me damit hoffiert dan gehorſam zu bewieſen. Datum Heidelberg off Sondag Miſericordia Dni. Anno &c. LXII. 2. Mey.

Den erſamen lieben beſundern Burgermeiſter Rate Burgern vnd gantzer gemeynden zu Udenheim.

LXXXV.

Schreiben Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz an den Rath zu Speier d. d. Heidelberg auf Mitwoch nach des Heil. Creuzes Tag Inventionis 1462.

(ad L. III. §. XXIV.)

Friderich von Gots Gnaden Pfalzgrave by Ryne Herzog in Beyern des Heilgen Romſchen Richs Ertzdruſſes vnd Churfürſte e Cod. Mſcto Palat. p. 542.

Unſern günſtlichen gruß zuvor erſamen wiſen lieben beſundern wir ſetzen vns des keinen zwifel jr habt durch gemeyne lant wiſſen vnd auch ſunderlich vſſchriben des erwirdigen in Got Vatters vnſers lieben beſundern Frunts Hern **Diethers** erwelten vnd beſtetigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſten wol warlich vnderrichtunge vermerckt wie derſelbe vnſer Frunt meynt vnd vſgibt das er ſiner ere wirden vnd Stiffts vnerfordert vnforgeheiſchen vnd vnerwonnen aller recht durch geweltiſclich date des zu entweren vnderſtunden ſy vnd wie er ſych davon beruffen vnd viel rechtgebotte getan ſolle han ꝛc. vn indem als ſolicher handel im Stiefft Mentz ſych offentlich erzeügt hat Sin wir in dieſer art by tine mit ſunder perſonlich in Francken geweſt vnd han von den dingen nicht gewiſt da iſt vns warlich angelangt das ſolich fürnemen mit veranderunge des Stieffts Mentz in keiner andern meynung geſchee dann wie der ſtiefft zu Hern **Adolffo von Naſſau** handen vnd er darinne qweme So ſolten er vnd alle ſin anhang wiedder vns vnd vnſer Fürſtentume ſin zu drücken vnd zu beſweren iren alten lang getragen vnwillen durch macht des Stiefftz Mentz zuſampt der iren deſter fürderlicher zuvolbringen wir han als die billicheit Heiſchet den dingen nachgedacht wie wir das als wir vns deſſelben ſchuldig waren vnd noch ſin verkumen mochten, vnd als wir von Francken Herabe komen ſin vnd Her **Adolff von Naſſau** den handel vor vns verborgen vnd im innemen des ſtiffs Mentz Sloſſe vnd ſtette geſelt vnd erforgt wie vns ſin furnemen widder vns zu ſin zu wiſſen worden ſy darumb er billich verſehen gehabt hat das wir wider ine ſin werden hat er zu vns geſchickt vnd in ernſtlicher geſtalt gut glaubens off Credentz vnd machtbrieffe mit vns thun reden ſin parthie zu werden vnd vns etwie viel meynunge fürhalten groſſen willen zu bewiſen vnd ein Tag benennen vnd zuſagen laſſen den dingen nachzukomen vnd vnder andern ſych hinder vns nit ſünen noch zu richten auch ſich gein vns zu verſchriben ſin leptage mit vns in fruntſchaffte vnd wieder vns nit zu ſin han wir die vnſern daby geordent den grunt der ſache zu erlernen da hat der von Naſſau der allar keins getan die er vns fürgeben vnd zuſagen laſſen hat off das male iſt durch ine vnd die ſinen der dinge ein lenger offhalten angeben wir han vns das nit irren laſſen ſunder getan als der der ye das Got vnſer gezüge iſt den Frieden dieſer Lande gern geſehen hette vnd noch tete vnd ein gütlichen tag der zweitracht zwüſchen unſerm frunde Hern **Diethern zu Mentz** vnd dem von Naſſau fur vns gein Oppenheim beſcheiden in gar gutter meynunge zu verſuchen die gutliche zu vertragen dahin wir uns perſonlich gefügt hant da bynnen hat der von Naſſau ſych vnderſtanden mit vnſerm frunde zu vertragen vnd den zu jme wider vns zu bringen off das ſin vnd ander ſines anhangs biſtant vnd vnſer widderſtant deſter groſſer wurde vnd vns auch zuerbotten er ſy mit inne vertragen das haben wir als es iſt zu merglichen vnglauben vnd veruntruwen einpfangen vnd darabe müſſen nemen vnd verſteen den argen vnwillen vnd anlage wieder vns vnd vnſer Fürſtentum obgemelt mit der warlichen erzeigunge das wir zu jare von etlichen mit den trefflichſten des von Naſſau anhang widder alle billicheit mutwilliclich bekriegt worden ſin uber me dan gnüglich rechtbotte vnd des verſicherunge zu thun die wir die zitte gebetten han das gantz veracht wart alz das lantkündig iſt däſſlich vnd bald nach des von Naſſau fürnemen jme Stiefft Mentz hat **Graue Vlrich von Wirtemberg** gein vns aber beſcheint mit dem das derſelbe Graue Vlrich vns ein offen brieff geſchickt vnd darjn gemeldet hat wir ſollen **Margraffe Albrecht von Brandenburg** vnd jene alz keyſerlichen Heuptluten verhinderunge getan han gegen vnſern Vettern Hertzog Ludwig in Beiern darumb wolle er alz Keiſerlicher Heuptman vnd von vnſers Heren Keiſers wegen vnſer fient ſin vnd ziehe ſych des in Frieden vnd vnfrieden vnſers Herren Keiſers Nu iſt vnſer Herre der Keiſer vnſer fient nit wir ſin auch ſin fient nit wir ſin auch von vnſern Heren Keiſer oder Graue Vlrich noch nyeman von yren wegen vmb ſolich ſchriffstlich oder muntlich nye erſucht vnd wiſſen in warheit kein vngnade vmb vnſern Herren Keiſer verdient han daby Graue Vlrichs fürnemen gar clerlich für ein mutwillen vnd kein redelich oder billich vrſachlich vehde zu halten vnd gantz off den alten mutwillen widder vns zuuerſteen iſt wir han auch demſelben Graue Vlrich mer dan eineſt vns kerunge vnd wandel vmb den getatten ſchaden oder vns darumb ere vnd recht oder ob er der eren ſorge hette zu tun was er vns von rechtswegen pflichtig wurde vor vnſerm Oheim **Graue Eberhatten von Wirtemberg** der Graue Vlrichs bruder ſene iſt vnd andern das er noch biſhere nit offgenomen hat Es mag auch **Hertzog Ludwig von Veldentz** vnd **Margraff** Karle als des egenanten **Her Adolffs von Naſſaue** parthie vnd anhang nach dem als vns der von Naſſaue als obe ſtet den vnglauben bewiſen hat by vns geweſt ſin vnd mit vns geret han dem egenanten Her Adolff kein widderſtant zu thun vnd er ſolt vns vil Fruntſchafft vnd glaubens bewiſen wir han die rede gehort vnd doch vor vnd nach nye anders vermerckt dann das wir vnd beſunder durch **Margraffe Karle** mit worten vnd tedingen offzuhalten vnderſtanden ſin off daz ſolich nuwe furnemen im Stiefft Mentz deſterbas erlangt vnd der Stiefft Mentz in das von Naſſau handen vnd zu jme bracht worden ſin mochte den wieder vns mogen gebruchen alz wir jme das auch daby den vorgemelten vergangen widderrechtlichen anſlage wider vns vnd vnſer Fürſtentum vnd den merglichen groſſen vnglauben des egenanten **Hern Adolffs von Naſſau** vnd das geuerlich verborgen erſuchen vnd offhalten egemelt beſunder Margraue Karles vermerckt vnd bedacht hait Sin wir als wir truwen vns alle verſtendig zu geben billich bewegt vnd ſelbs pflichtig geweſen vns vnd vnſer Furſtentume an dem heiligen romiſchen ſtul vnd den Heilgen romſchen riche mit allem vermogen vnd ſonder ſo vor geuerlichen vngetruwen vnd vnrechtlicher beſwerunge vnd wiederſtant uffzuhalten vnd des zu verhütten vnd han des hilff vnd byſtant geſucht vns auch vor vns vnd ein ſelbs Heuptman darjn ergeben in getruwen zu Got dem Almechtigen vns des zu erweren Als nu der anſlag vns uffzuhalten nit ſtat funden hat vnd das wir mit dem von Naſſau und andern ſinen anhengern zu offener vehede komen ſin da iſt vns fürkomen das Hertzog Ludwig Graue zu Veldentz vnd **Margraff Karle von Baden** ſych by vnd zu vnſern offen fienden vnd nemlich jn das rinckgauwe gefugt der hilff tate vnd byſtant wider vns vnd vnſer Helffer getan han jn dem das ſie vns mit glubden eyden vnd lehen pflicht verbunden geweſt vnd noch ſin han wir doch getan als der getruwe geborn frunt vnd lehen-Herre vnd jne beiden vnd jre yeglichen beſunder fruntliche geſchriben vnd verkunt wie wol ſie das des kein zwifel iſt ſelbs wol wißten daz wir **Her Adolffs von Naſſau** vnd der ſinen abegeſagt fient waren vnd gutlich jr lehen pflicht erſucht vnd erinnert von vnſern fienden abezuziehen vnd dem keinen byſtant widder vns zu thun alz wir meinen ſie billich getan hetten Es hat vns nit verfangen wir han ſie darnach mit vnſern offen verſiegelten briffen jr lehenpflicht ermanet vnd abegefordert von vnſern fienden abezuziehen Es hat auch nit geholffen vns iſt auch des nit antwort dann uber ein lange zitte hinnach von Margraue Karle geſchriben worde er habe ſych Bebſtlicher vnd Keiſerlicher gebotte angenommen vnd wolle den gehorſam vnd widder Her Diether von Yſenburg alz er den nennet vnd alle ſin anhenger vnd zuleger ſin vnd wolt er vns vnerkunt nit laßen wir han jme wieder geſchriben vnd jme ſin lehenpflicht glubde vnd eyde vns getan gar verſtentlich furgehalten jn hoffnunge er ſolt die baß bedacht han, Es hat auch nit verfangen dann er hat vns darnach aber geſchriben er ſtee ſiner pflicht ledig gein vns vnd wolle mit allem vermogen ſin wider vns vnſer lant vnd lute vnd alle andere die vns anhafften vnd meynt ſych damit eren vnd glymps gein vns gnuglich bewart han vnd beſchedigt daroff vns vnd die vnſern des wir meinen er gar vnbillichen tute vnd jn dieſſen landen nyemer gehort angeſehen das er vns zwiſeltig mit lehens pflicht gewant iſt vnd vns mit truwen gelobt vnd zu den heilgen geſworn hat von ſiner lehen wegen vns mit guten truwen globen vnd eyden dienen gewarten gehorſame vnd verbunden ſin vns vor vnſern ſchaden zu warnen vnd vnſern fromen vnd beſtes allezit getruwelich zu werben vnd tun als ein edel man ſinen Herren von ſolicher lehen wegen von recht vnd gewonheit ſchuldig iſt vnd billich tun ſolle ane geuerde, vnd von des einen lehens wegen vnd daz nit offzuſagen er habe vns dan vor ein ſumme gulden geben das er alles uberſehen vnd vns das gelt mit geben auch der lehen pflicht keins offgeſaget hat obe jme darjnne das gelte ſo ſere geliebet vnd ſin ere glubde vnd eide zu halten deßhalben geleidet oder ſuſt arger wille verfuret hat weiß er wol mit ſolicher vntate vnd vergeſſe ſiner ere glubde vnd eide gein vns laßt er jme nit genügen Sunder vnderſteet vns darzu mit ſchrifften an ere vnd glympff gein Got vnd der welt zu ſmehen vnd verunglympffen alles mit gedichte vnd vnwarheit das ſich in grunde der warheit finden ſolle, da wollen wir ye hoffen es ſo nyeman ſo kleine vernunfft der dis hore er verſtet ſinen groſſen vergeſſe ere vnd glympfs vnd vnbillichen händel wieder vns. Nu fort Hertzog **Ludwig Graue zu Veldentz** der iſt **Graue Vlrichs von Wirtenberg** helffer wider vns vnd vnſer fient worden, auch vnoffgeſagt ſiner lehenpflicht der hat vns auch gelopt vnd zu den Heilgen geſworn truwe vnd holt zu ſin vnſern ſchaden zu warnen vnſern fromen vnd beſtes getruwelich zu werben vnd zu tun was ein man ſinen Herren von ſiner lehen wegen ſchuldig iſt zu tun vnd billich tun ſolle vnd nympt jme fur vnſer Heilger Vatter der Babſt vnd vnſer Herre der Keiſer ſollen jne ſiner glubde vnd eyde gein vns gelediget vnd gequitiget han, vnd ob nu vnſer Helger Vatter der Babſt oder vnſer Herre der Romiſche Keiſer jne oder ander die vns mit glubden vnd eyden gewant ſin zu quitigen hetten So geet doch die ſache darvmbe **Graue Vlrich von Würtenberg** meynten vnſer fyent ſin vnd Hertzog Ludwig ſin helffer worden ſin vnſern heilgen Vatter den Babſt nit an So iſt auch vnſer Herre der Romiſche Keiſer vnſer fient nit vnd wir der ſin auch nit alz vorſteet darumb alz wir meinen mit eren oder glympff nyeman von eines andern wegen fient werden vnd ſych in eins frieden vnd vnfrieden ziehen moge der mit ſelbs fient iſt wiewol wir nu Her **Adolffs von Naßau** vnd der andern fient worden ſin das iſt ane allen zwiffel vnſern Helgen Vatter dem Babſt oder vnſern Herren dem Romiſchen Kaiſer zuwidder nit geſcheen vnd wolten es auch vngern tun Sunder wir hant das durch vorgemelt vrſachen widder vns vnd Heyſchunge vnſer notturfft müſſen tun vns vnd vnſer Fürſtentum die Pfaltzgraffſchafft by rine an dem Heilgen romiſchen ſtul vnd riche in lobelichen weſen als es Got ſy gedanckt herkomen iſt vnuerdrückt zu halten, alz wir vns vor Got vnd in aller vernunfft ſelbs ſchuldig ſin wir zwifeln auch gantz nicht vnſer Heilger Vatter der Babſt vnd vnſer Herre der Romiſche Keiſer haben vnd werden die dinge vnſernt halben miltiglich vnd in gnaden als es die warheit vnd gerechtikeit heiſcht vnd iſt bedencken vnd vns des billichen vnd nit vnwillig ſin Sunder Got zu lobe vnd der Helgen romiſchen Kirchen vnd dem Helgen romiſchen riche zu ſterckunge willig vnd geneigt ſin vns vnd vnſer fürſtentume in weſen an vnd by jne zu behalten. By dem allem luter vnd clare wol zu verſtende vnd zu erkennen iſt das wir von den gemelten vnſern wiederſachen wider jre lehenspflicht der ſie gein vns nit ledig ſin vnd ſych darjnne nit gehalten han vnd noch tun als ſie billich getan hetten vnd einen lehenman gein ſinen Herren von ſiner lehen pflicht wegen geburt widder alle eere vnd glimpff auch wieder glubde vnd eyde widder alle recht vnd ordenunge der recht bekriegt vnd beſchediget vnd durch ſolichs von jne vnd **Graue Vlrich von Wirtemberg** vnd den jren zu notturfftiger noit vnd gegenwere getrungen werden vnd jrs vnbillichen mutwilligen vnd vnrechtlichen fürnemens offzuhalten als wir mit Gots Hilff vnd vnſer gutten frunden vnd frommer lute Hülff truwen zu tun vnd ſol ſych mit warheit nymer finden noch geſchriben oder geſagt werden das wir vns darjnne gehalten han vnd mit Gots Hilffe forter nymmer tun wollen anders dan einem frommen criſtlichen Fürſten zuſteet ſych vnrechts gewalts zu erwern vnd zu enthalten, vnd bitten uwer liebe mit allem fruntlichen ernſte uch dieſer vnſer ſchriefft nit verdrieſſen zu laſſen Sunder gutlich zu horn vnd bedencken vnd ob uch ycht anders hievon fürkomen were, oder noch wurde des nit zu glauben ſunder uch dieſer vnſer ſchriefft das die warheit iſt zu halten Es ſollen auch jr vnd ein yeder vnſer mechtig ſin was wir herjnne von vnſern

ſern widderſachen ſchreiben wartlich fürzubringen wie einem frumen Fürſten zuſteet vnd geburt vnd das nyeman widder vns ſunder vns hilffe vnd byſtant tun vnd von den uwern geſcheen laßen wollen in betrachtung das ſwere vngetruwe vnd boßliſtig fürnemen das wider vns vnd die vnſern vnbillichen vnd uf altem vnuerſchulten nyde vnd Haſſe wider alle recht geſchicht als wir uch des jn aller zuuerſycht getruwen, auch gnediclich gein uch erkennen vnd jn allem gute nit vergeſſen wollen. Datum Heydelberg off Mytwoche nach des Heilgen Crutze Tage Inventionis Anno Dni &c. LXII.

5. Mey.

LXXXVI.

Fehd-Brief des Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz an das Dhom Kapitel zu Speier. d. d. Heidelberg Dornſtag nach des heiligen Crutz Tag Inventionis 1462.

(ad L. III. §. XXXII).

e Codice Palatino Mſcto, p. 535.

Wir Friderich ꝛc. laſſen uch Dechan vnn Capittel des Dumb Stieffes zu Spier wiſſen nachdem vnd wie jn vergangen zitten mit etlichen uf uwern Capitel jn namen uwer aller gerett auch reden vnd fürhalten laſſen han was vnbillicheit Her Johan Biſchoffe zu Spier jn zyt der eynunge gegen vns vnd den vnſern fürgenomen vnd ſych anders gehalten han dan wir meynen er billich gethan habe vnd uch des darumbe herinnern laſſen dwile ir Dechan vnd Cappittel des Dumbſtieffts ſint vnd alſo mit uch geſtalt iſt das ir ein Biſchoff zu des Stieffts nutz vnd frumen zu wiſen vnd des macht han da han wir nit vernomen das vnſer gutlich erſuchen ycht verfangen habe dan ſither ſo hat der egenant Her Johan Biſchoff vnſer offen finde in des Stieffts ſloſſen vnd ſtette ingelaßen vns zu ſchaden vnd meint ſych des gein vns bewart han vnd iſt doch nit vnſer fyent worden deshalbe wir vnd die vnſern merglich ſchaden empfangen han das alles ir wol vorkomen hetten vnd mochte han nachdem ir der Stiefft vnd daz haubt ſin vnd one uwern zuthun gunſt vnd verhengniß nit geſcheen ſin mochte darumb ſo wollen wir uwern vnd aller der uwern vnd alles des uwern findt ſyn vnd wie ſich das begebe das wollen wir vnſer fürſtliche ere gein uch vnd allen den uwern bewart vnd bedurffen wir eyniches bewarung mer die wolten wir hiemit auch gethan han. Datum Heidelberg vnder vnſern offgedruckten Ingeſiegel off Dornſtag nach des heilgen Crutz Tag inventionis Anno &c. LXII.

6. Mey.

LXXXVII.

LXXXVII.

Verzeichnis derjenigen Edlen und Rittern, welche in dem Treffen bei Seckenheim den 30. Jun. 1462. in Pfälziſche Gefangenſchaft gekommen ſind.

(ad L. II. §. XXXV.)

Dieſe nachgeſchriben ſint nydder gelegen uff Mittwoch vor unſer lieben Frawen Tag Viſitationis Anno &c. LXII. alz myn Herre Pfalzgraff mit ſinen Fienden troffen hat by Seckheym im Felde.

E Codice Palatino Mſcto. p. 557. ſq. verglichen mit verſchiedenen Original-Reverſen.

Marggraffe Karle von Baden.
Her Jorg Biſchoff zu Metz.
Graue Vlrich von Wirtenberg.
Dieſe nachgeſchrieben ſint mit Jne nidergelegen vnd gefangen.

Die Margraffſchen Edeln.

Graue Jorg von Werdenberg.
Her Hans Her zu Falckenſtein.
Her Hans Jacob von Büdeman a) Ritter.
Her Hans von Landeck Ritter.
Heinrich von Sternenfels.
Eberlin b) von Riſchach.
Caſpar von Clyngenberg.
Ott von Seckendorff.
Reinhart von Windeck.
Peter Harant c)
Jorg Hele.
Sigmont von Honburg.
Jacob von Helmſdorff.
Diether von Gemmyngen.
Vlrich von Jungingen.
Vyt von Aſch.
Friderich Bock.
Heinrich von Schellenberg.
Hans von Helmſtatt.
Wilhelm Druchſeſſe d)
Wilhelm von Nypperg.
Hans von Wehingen.
Conrat vom Stein e)
Ulrich Ruck von Dannegk.
Conrat Plarer.
Wilhelm Gemich f) von Kenchingen.
Rudolff von Wiler.
Werſche g) Bock von Stauffenberg. Heuptman.

Hans Feltbrecher von Sachſen h)
Wilhelm Böcklin i)

Burger von Eßlingen.

Conrat Vngelter.
Jeronimus Hipp.
Ludwig Schefferlin.
Burghart von Riſchach.
Hans Hacob von Büdemann k)
Jacob Beyerer l)
Heinrich von Stein.
Itel Hans von Stoffel.
Hug von Rechberg der jung von Hohen-Rechberg.
Hans Mitlin m)

Die

(a) beſſer: von Boden. b) Eberhart. c) Hochburg. d) von Walteck der junge. e) Additur in orig. von Richenſtein. f) beſſer: Kremlich. g) Werſich. h) Saſſenheim. i) Böckel, addit Herzog in Chron. Alſatiæ L. VI. p. 231 von Böcklingsaw. k) beſſer: Bodmen. l) von Rieneck. m) Möttelin von Rogkwiler.

Die Metziſche Edeln.

Graue Jacob von Salm.
Graue Haneman von Lyningen zu Rixingen.
Item ein Herr von Foye.
Her Heinrich Beier von Bopparten Ritter.
Peter von Refremoia n)
Wilhelm Jellirucourt o)
Johan von Domari.
Johan Dinſchir p)
Debnit Joſch q)
Thoman von Belly r)
Colla von Herbiſolli s)
Jorg von Abicort t)
Reinhart von Lutiher u)
Lenhart von Goldorff.
Bernhart von Fiſchach v)
Johan von Eredorb.
Johan von Durin.
Johan von Filat w)
Symont von Clerica x)
Marx von Buſſi y)
Johan von Buſirt z)
Oliſſe Ferrant.
Paris von Rumiſale aa)
Johan von Breſchami bb)
Wilhelm von Montri cc)
Jorg Baſthart von Apprimont.
Wilhelm Engelſcher.
Arnolt von Bubingen.
Philips von Clotheim.
Wilhelm von Peſſin.
Arnolt von Rutlingen.
Peter von Grymberg.
Heinrich von Oriocourt.
Robiſon von Spinar dd)
Johan von Androny.
Claus von Fidenheim.
Heinrich Holzapfel ee)
Bernhart von Yppenburg ff)
Symon Heſſe.
Friderich Holzapfel.

Die Wirtenbergiſchen Edeln.

Wilhelm Herter von Hertteneck gg)
Wolff Tachenhuſen.
Caſpar von Kalterail hh)
Heinrich von Werdenaw.
Dietherich Spete.
Hans Syme Keub ii)
Conrat Scharf kk) von Freudenberg.
Wilhelm von Zolner ll)
Jorg von Stein mm)
Friderich Otwick.
Friderich von Sachſen nn)
Marx von Nühnhuſen.
Hans oo) von Stetten.
Heinrich Gut.
Jacob Gut.
Claus von Waldeck pp)
Hans von Graueneck.
Jorg von Werdenau.
Fridrich Beger von Geiſſpolzheim qq)
Albrecht Schilling.
Heinrich vom Wige rr)
Symon Schenck ss)
Hans von Giltingen tt)
Melchior von Falckenſtein.
Wilhelm Kecheler uu)
Wilhelm von Horgeheim.
Ludwig Spete.
Sigmund Heß.
Hug Hume vv) Lud-

---

n) beſſer: Beffremont. o) Lyocourt. p) Duſchin. q) Juſſy. r) Failly. s) Herbenville t) Abouocourt. u) alibi: Lutesheim. v) al. Wisbach. w) beſſer: Balliti. x) Clarual. y) Buſſi. z) Roſiers. aa) al. Rambenal. bb) Brecanny. cc) Monſtral. dd) Spinal. ee) beſſer: von Hergsheim der junge. ff) Nyppenburg. gg) additur alibi: Hauptman. hh) al. Kaltenthal. ii) von Hohenſtein. kk) al. Schörp. ll) al. von Colmar. mm) al. zu Richenſtein. nn) beſſer Saſſenheim. oo) Truchſeſſ. pp) beſſer: Baldeck. qq) al. Geiſſesheim. rr) beſſer: von Wähingen. ss) von Winterſtetten. tt) beſſer: Gültlingen. uu) von Schwendorff. vv) beſſer: Hum.

Ludwig von Bernhuſen.
Jacob von Helſtein ww)
Sittich von Volmerſhuſen.
Hans von Caſtel.
Albrecht Göler xx)
Eberhart von Aherfingen yy)
Jacob von Auw
Joſt von Ryſchach
Hans von Talheim zz)
Ernfrit von Buchen aaa)
Allexius von Friberg.
Bernhart von Nyppenburg.
Jtel Hans von Budman bbb)
Conrat von Bubenhoffen.
Fridrich Sturmfeder.
Wilhelm von Zulnhart.
Ludwig von Werdenauw.

Summa Summarum der edlen
I$^{\text{C}}$ vnn XXIIII.

Item der reyſigen Knecht ſint gefangen II$^{\text{C}}$ vnnd XXXVIII.

Die da doit ſint bliben.

Graff Vlrich von Helffenſtein.
Herre Jorg Brandiz fryherre.
Jorge Rugraff Herre zu Nuwen vnd Alten Beynburg.
Vnd XL. edelen vnd arm Knecht.
Item ſint gebut worden IIII. hundert vnn XX. Hengſt.
Item ſint uff der Walleſtat doit blibn XL. Hengſt.
Item ſint gebut worden XL. Koriſſ vnn VII. ſolleren mit Golde vnd Silber koſtlich.
Item die bütt iſt zuſamen IX. tuſent gulden.

ww) von Hoſenſtein xx) von Ravenſberg. yy) Ahelfingen von Hohen Ahelfingen. zz) Zu Helſenberg. aaa) beſſer: Buchnau. bbb) von Bodemen.

LXXXVIII.

Urkunde über die von Kurfürſt Friedrich. I. von der Pfalz zum Gedächtnis des bei Seckenheim über ſeine Feinde erfochtenen herrlichen Siegs in Heidelberg geſtiftete jährliche proceſſion d. d. Freitag nach der Apoſtel Scheidung Tag 1478.

(ad L. III. §. XXXVI.)

Wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertz-Druchſeſſe und Curfürſt Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem Briff als eyn proceſſe järlich off Sontag nach der Heiligen Apoſteln Sannd Peter vnd ſannd Paulus tag zu Heidelberg Jnn vnſerm Stifft zum Heiligen Geiſt zu haben geordent iſt by leben des Hochgebornen Fürſte vnnſers lieben Vetter vnd Vatter ex autographo.

Pfalzgraue Friderichs ſeligen gedechtniß dem Almechtigen Got danckber zu ſin des Sigs vnd aller gutdat er dem fürſtenthum widder ſine fiend verluhen hat vnd dieſelbe proceſſe zu erſt geordent iſt vom Stifft gein Sannd Peter Jnn die pfar zu geen vnd widder Jnn Stifft zur meſſe vnd darnach der egenant vnnſer lieber Vetter vnd Vatter ſolichs an ſinem leſten geandert daß die proceſſe von ſannd Peter forter hinuß Jnn das Prediger Cloſter er von nuwem gebuwe hat, daſelbſt dann die frommes vnd predig geſcheen ſoll off das nu ſolichem ſinem geanderten willen folge geſchee geben wir zu ſolicher anderung am leſten geſcheen vnnſern gunſt willen vnd verhengniß fur vns vnd alle vnnſere erben alſo das ſoliche proceſſe nu ewiglich vom Stifft zu Sand Peter vnd fürbaß Jnn das prediger cloſter gefurt daſelbſt frommes vnd predig geſchehen vnd ſuſt jnn allen andern ſtucken on allen abebruch gehalten werden ſoll wie die ſtifftung vnd ordenung ſolicher proceſſion erhaben geordent vnd geſtifft iſt, nach lut der verſchribung daruber alles vngeuerlich zu Vrkunde haben wir vnſer Jnngeſiegel an diß tranſfix durch den ordenungs brieff gezogen, thun hencken Datum Heydelberg off frittag nach der Apoſteln ſchidung tag anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo octavo. 17. Jul.

LXXXIX.

Stiftung eines wochentlichen Seelen-Amts in der Schloß-Kapelle zu Heidelberg vor die vor dem Feind gebliebene Pfälziſche Ritter und Soldaten, d. d. Donnerſtag nach St. Martins tag 1478.

(ad L. III. §. XXXVI.)

ex autographo. Wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſte, Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diſem brieff Nachdem als natürlich iſt vns zu hertzen geet, daß vil vnnſer eltern die Jnn erlichem loblichem ſtatt gelebt, von hynnen geſcheiden ſint, als wir hoffen mit ſolchem ende das Gott vnnſerm Heilwürcker gefellig ſy, vnd nit wiſſen Wann wir auch denſelben wegk berufft werden, hervmb wir vns ſchuldig befynden auch geneigt ſin, nach dem wir Jr erb beſitzen denſelben vnſern gutdat hie in zitt mit nachthunder guten wercken getrulich mitzuteylen vnd dann auch vil frummer Ritter vnd Knecht vnd ander der Pfaltz Unterthanen rich vnd arme Jne Jn Jren notten mit dinſten byſtendig geweſt wehrlich erlich vnd

Ritterlich geſaren, und darvmb Jr leben gewagt vnd verlorn han, damit wir als ein criſtlicher andechtiger Furſt vermerckt vnd derſelben aller ſunder gedechtniß pflegen vnd Jn vnſer furbit faſſen die Gott vnſer aller ſchaffer gnediglichen erhoren wolle. So han wir mit verwilligen des erwirdigen Jnn Gott vatters vnſers lieben beſundern frunds Herrn Reynharts Biſchoff zu **Worms** vnd mit vffnemen vnſers Pferrers vnd Caplanen die zu vnſer Capell off der burg zu Heidelberg bepfrundet ſint ewiglich, vnd vnwidderruffenlich geſtifftet vnd geordent daß dieſelben Pfarrer vnd Caplanen vnd ir nachkomen allen Montag in der wuchen vnd ob das ein feſt oder fierdag were, off den nechſten wergdag darnach vor die obgemelten ſelen zu bitten, vnd den zu troſt vnd hilff ein ſele Ampt andechtiglich geſungen vnd volbracht werden ſoll, mit den Zweyen Myniſtranten in Swarzen ornamenten vnd uffgeſpreitem lichduch mit beluchtung zum mynſten vier wechſſen vffgeſtecktenn kertzen vnd lichtern, als man pflicht Jre zitt vnd begengniß vmb erberlut Jn diſer capelle zu thun welch Ornat vnd beluchte wir vnd vnſer erben Pfalzgrauen by Rine durch vnſer Camermeinſter die zu zitten ſin werden beſtellen die auch by Jren pflichten verbunden ſin ſollen vor allen dingen mit ornaten vnd der beluchte zugewarten ſo dick der notgeſchicht vnd an ſie erfordert wirdet das an dem keynerley gebruch geſchee ſolch ſele ampt ſoll auch den tag das fronampt ſin vnd nymerme geandert werden es wurd dann von feſt oder fyhers wegen als vorſtet oder ſuſt merglicher vrſach uff den andern tag darnach geruckt alles vngeuerlich des zu Vrkund haben wir Vnſer Jngeſigel thun hencken an diſen brieff vnnd Wir Reinhart von Gots Gnaden Biſchoff zu **Worms** bekennen daß wir zu diſer ſtifftung vnſern gunſt willen vnd verhengkniß geben vnd gethan han wollen auch das Pferrer vnd Caplanen obgemelt by penen des Bannes vnd beraubung Jr pfrunden der alſo wie vorſtett zu ewigen tagen nachkomen vnd nymer abgehen laſſen in keynen wegk on aller geuerde vnd haben des zu Vrkund vnnſer biſchöfflich Jngeſigel auch an diſen brieff thun hencken Vnd ich Bernhardus Wiß von Nußloch Pferrer Jch Johann Koppel von Kempnat vnd ich Johannes von Barrumt caplanen bekennen fur vns vnd unſer nachkumen pferrer vnd caplanen Jn der obgenanten Capellen daß wir von beger vnnſers obgenanten gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips vnd von gebots wegen des egenanten vnnſers gnedigen Hern von Worms vnſers Obern in der geiſtlickeit ſins biſtum beyder vnnſer gnedigen hern ſolch ſele ampt zu ewigen tagen zu halten vffgenomen han bereden vnd verſprechen dem allem ſo viel vns vnd vnſer nachkumen beruren wirdet getreulich nach zu geen dawidder nit zu ſin oder zu thun in keinen weg alle argeliſt vnd geuerd Herinn uß vnd abgeſcheiden vnnd des zu Vrkund hatt vnſer jglicher ſin Jngeſigel fur ſich vnd ſin nachkomen auch an diſen brieff gehangen der geben iſt uff dornſtag nach ſannt Martins des Heiligen Biſchoffs tag anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octavo. 12. Nov.

Digitized by Google

XC.

Waffen-Stillſtand zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz und Marggrav Albrecht von Brandenburg. d. d. Nürnberg am Sonntag vor St. Bartholomeus-Tag 1462.

(ad L. IV. §. II.)

ex autographo.

Wir **Peter** von Gottes Genaden der Heiligen Romiſchen Kirchen Cardinal vnd **Biſchoff** zu **Augſpurg** Wir **Jeronimus** von denſelben Genaden **Erzbiſchoff** zu **Creta** vnnſers Heiligen Vatern des Babſts Senndbot, Wir **Fridrich** auch von denſelben Gnaden Gots **Marggraf** zu **Branndenburg** des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Norinberg Kurfurſt, vnd von denſelben Gnaden Gotts Wir **Johanns** vnd wir **Sigmund** Gebrudere Pfallunzgrauen bey Reine Hertzogen in obern vnd nydern Bayern ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit dem brief, als ettlich Krieg vnd veintſchafft entſtannden ſind, zwiſchen den Hochgebornnen Fürſten Hern **Fridrichen Pfallunzgrauen bey Rein** Hertzogen in Beyern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſaſſen vnd Kurfurſten, ains, vnd Hern **Albrechten Marggrauen zue Branndenburg** vnd Burggrauen zu Norinberg ꝛc. des anndern tails, vnnſern lieben Herrn Oheim Bruder vettern vnd Swager, das wir mit derſelben baider Fürſten wiſſen vnd willen zwiſchen Jne vnd allen Jren Helffer vnd Helffers Helffern vnd den irn vnd wer von Jne baiden tailn darvnder verdacht vnd gewant iſt, einen aufrechten erbern vnd vngeuärlichen friden beredt vnd beteydingt haben der auf den freytag nach Bartholomei nächſt kunfftig mit der Sunnen aufganng an vnd eingeen vnd beſteen vnd gehalten werden ſoll, bis auf Sannd Michaels tag Jm drew vnd Sechzigiſtem Jare, vnd denſelben tag allen bis zu der Sunnen vndergang, Vnd ſollen all gefanngen ſo ein tail dem anndern abgefangen hat auf ir Geſynnen onuertziehen den friden aus die Edeln vnd Raiſigen auf Gelübd vnd ayde, Burger vnd Gepauwr auf purgſchafft vnd Sicherhait betagt werden. Es ſollen auch alle Schatzung vnd prannſchaczzung vnd annder dingnuss oder verbürgt oder vnuerbürgt Gelt das diſs kriegs halben entſtanden vnd noch vngeben iſt, vngegeben anſteen beleiben bis zu Ausganng diſs friden, vnd ſollen bed partheyen zu einem gutlichen vnverbunden tag vor uns Peter Jeronimo Hertzog Johannſen vnd Hertzog Sigmunden ob wir Marggraf Fridrich nit perſonlich dabei ſin mochten erſcheinen auf Sannd Gallen tag ſchierſt komend in der Stat zu Regenſpurg daſelbs zu uerſuchen ſy vmb Jr zwitracht vnd geprechen gütlich zu uertragen. Vnd des zu Vrkunt haben wir obgenannt teydinger vnnſere Inſigel an den brief tun hengen. Vnd wir von Gotts Genaden Fridrich Pfallunzgraun bei Rein Kurfurſt ꝛc. vnd Wir Albrecht Margraue zu Branndemburg ꝛc. Bekennen das diſe beredung vnd was herinne geſchriben ſteet mit vnnſerm guten wiſſen vnd willen beredt vnd beteidingt iſt, gereden vnd verſprechen in rechter Warheit bei vnnſern Furſtlichen ern das alles getrewlich vnd vngeuärlich zu halten, vnd haben darumb zu beueſtigung Wir Fridrich der pfallunzgraue vnnſer Secret, vnd Wir Marggraf Albrecht vnnſer Inſigel tun hengen bei der obgenannten vnnſer lieben Oheim vetter Bruder vnd Swager Inſigel an diſen brief der vnnſer yglicher ainen hat vnd geben ſein zu Nürmberg an Sonntag vor Sannd Bartholomeus tag des Jars als man zelet von Criſti vnnſers lieben Herrn Gepurde vierzehen hundert vnd Im zway vnd Sechzigiſtem Jare. 22. Aug.

XCI.

Erläuterung des zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Marggrav Albrecht von Brandenburg vermittelten Waffen-Stillſtand. d. d. Nürnberg Montag St. Bartholomeus Abend 1462.

(ad L. IV. §. II.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Marggraue zu Branndenburg vnd Burggraue zu Nurenberg des Heyligen Romiſchen Richs Ertz-Kamerer vnd Curfürſte Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieue als wir mit ſampt der Hochgebornen Fürſten vnnſern lieben Oheim vnd Swager Hern Hanſen vnd Hern Sigmund gebrüdere Pfalzgraue by Rine Hertzog Ine Obern vnd nyddern Beyern zwiſchen den Hochgebornen Fürſten vnnſerm lieben Oheym Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Curfurſte an eynem vnd vnſerm lieben bruder Hern Albrechten Marggraue zu Branndenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg am andernteyl eyn frieden beredt vnd beteydingt haben nach lute der friedbrieue davon uber- ex autographo.

ubergaben der datum ſtet off Sonntag für Sannd Bartholomeus Tag dis Jar vmb das nu die egnanten vnnſer Oheym der Pfaltzgraue vnd vnnſer bruder Marggraue Albrecht Jnn Zyt des frieden nit zu offrure oder andern vnwillen kommen. So haben wir zwſchen Jne mit Jren wiſſen vnd willen beredt das ſie die zyt des obgemelten frieden von dheynerley ſache wegen vnd die kriege vnd henndel beruren darJnn Jr yeder yhunt verwant iſt, nit widder eynander ſin noch thun noch den Jren zu thun geſtatten ſollen Jn dheynen weg alles vngeuerlich vnd des zu vrkunde ſo han wir Marggraue Friderich Curfurſte obgenant vnnſer Jngeſiegel an dieſen brieff thun hencken vnd von Gots Gnaden wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue vnd Curfurſte vnd wir Marggraue Albrecht ꝛc. Bekennen das dieſe vorgeſchrieben beredung zwſchen vns mit vnnſerm wiſſen vnd willen beredt vnd bedeydingt iſt, gereden vnd verſprechen auch by vnnſern Fürſtlichen Eren vnd warheit das alſo wie vorſteet getruwelich zu halten an alle uſzüge Jnnrede vnd geuerde vnd habent des zu beueſtigung wir der Pfaltzgraue vnnſer Secret vnd wir Marggraue Albrecht vnſer Jngeſiegel zu des obgenanten vnſers lieben Oheims vnd Bruder Marggraue Friderichs Curfürſten Jngeſiegel thun hencken an dieſen Brieff der vnnſer yglicher eynen Jn glich ludender form angenomen hat vnd geben ſint zu Nurenberg off Monntag Sannd Bartholomeus des Heyligen Zwulffbotten abend Jn dem Jar als man zalt nach
24. Aug. Criſti vnnſers Hern Geburt duſent vier hundert Sechtzig zwey Jare.

XCII.

Einwilligung Herzog Ludwigs von Veldenz, daß Grav Johann von Naſſau in der mit Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz errichteten Einung eingeſchloſſen ſeyn ſolle. Dat. am Samſtag nach dem H. Jahrs tag 1465.

(ad Lib. IV. §. VIII.)

ex autographo. Wir Ludwig von Gotes Gnaden Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnne Beyern vnd Graue zu Veldentze Bekennen offentliche mit dieſem briefe als der Hochgeborne Fürſte vnſer lieber vetter Here Frideriche Pfaltzgraue by Ryne Hertzog Jnne Beyern des heiligen Romiſchen Riches Ertzdruchſeſ vnd Kurefürſte vnd wir vns eyner gutlichen fruntlichen eynunge vnſer beyder leptage langk werigen vereyniget haben Jnhalt der briefe daruber Sagende der data ſtet off mitwuchen nach dem Heiligen Jars tage Anno Domini tuſent vierhundert Sechßig vnd drů Jare vnd derſelbe vnſer vetter mit graue Johann von Naſſauwe vnd Sarbrůcke auch fůrmals Inne eynunge iſt, die Jrer beyder lebtage langk werig ſin ſolte, dieſelbe eynunge doch durch denſelben vnſern Vettern Inne der Obgerurten vnſern beyder fruntlichen einunge nit vßgenomen iſt, der vrſach, das derſelbe vnſer vetter meynet das yem Soliche Naſſauweſche eynunge nit bynden ſolle, angeſehen, das der benant Graue Johan Soliche eynunge an yem gebrochen vnd nit gehalten habe, das wir bewilliget vnd vns auch begeben haben, das dieſelbe Naſſauweſche eynunge durch vnſern vettern Inne der eynunge zuſchen yem vnd vns obgerurt vßgenomen ſin ſolle, wie dan anderer vßnemen daryn geſcheen iſt, doch ſo ferre mit rechte erkant wirt, das derſelbe vnſer vetter die gemelte Naſſauweſche eynunge zu halten plichtig ſin ſolle, vnd ſich nit erfinden magh das der benant Graue Johann die vor vbirfaren habe, alſo das vnſer vetter der pfaltzgraue widder vns, oder die vnſern anders nit furneme oder handel derſelben Naſſauweſchen eynunge halbe, dan das er von Eren, rechte, vnd verſchribunge wegen nit abe ſin mage Sunder alle geuerde vnd des zu Urkunde haben wir vnſer Ingeſiegel an dieſen Brief thun hencken datum am Samſtag nach dem Heiligen Jars tage anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio. 8. Jan.

XCIII.

Inſtrument über die Einwilligung Pfalzgraven Philipps in ſeine Arrogation. d. d. Lindenfels auf St. Gregorien tag. 1463.

(ad **L. IV. §. XXII.**)

ex autographo.

In dem namen vnſers Herrn Jeſu Chriſti Amen durch daß gegenwertig Inſtrumente kunt ſy allen den die es ymer anſehent leſent oder horen leſen das In dem Jare do man ſchreibt von deſſelben vnſers Herrn Geburt duſent vier hundert Sechtzig vnd dru Jare in dem Einlefften Jare der Romer Zale Indicio zu latin genant kronunge des allerheiligſten in Got Vatters vnd Hern Hern Pii von göttlicher fůrſichtigkeit Bapſts des andern In dem fůnfften Jare vff ſant Gregorien tag der do was der zwelft tag des Monats des mertzen zu None Zyte oder nach daby vff der Pfaltz Sloß Lindenfels genant in der groſſen ſtuben deſſelben Sloß In gegenwertickeit der gezugen vnd vnnſer Notarien ſo hie vnden geſchrieben ſteen ſint erſchinen perſonlich die durchluchtigen Hochgebornen fürſten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beiern des heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeß vnd Kurfürſte vnd Her Philips auch Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beiern Hertzog Ludwigs ſeligen des Jtzgenanten Hertzog Friderichs Bruder natürlicher vnd Hertzog Friderichs uffgenomen ſone vnd hat Hertzog Friderich durch den Erwirdigen in Got Vatter vnd Hern Hern Reinharten Biſchove zu Worms mit Hertzogen Philipſſen ſinen uffgenomen ſone laſſen reden in maſſen wie hienoch volget das nach dem Hertzog Ludwig ſeliger gedechtniſſ Hertzog Friderichs Bruder vnd Hertzog Philipſſen natürlicher vatter mit tode abegangen ſy ſo die Hochgeborn fürſtynne frauwe Margredt von Savhoy Hertzog Philipſſen obgenant natürliche Mutter zu der Zyte des genannten Hertzog Ludwigs ſeligen Witwe komen zu Hertzog Friderichen obgemelten vnd habe an Jne geſonnen begert vnd gebetten das er beſinnen vnd bedencken wolle was vnrats ſchadens ſwechunge vnd nydderdruckunge dem fürſtenthume der Pfaltzgraueſchaft by Rine daruon enſteen vnd komen moge das ſin teil von Hertzog Philipſſen Jrs ſons teil geſcheiden vnd getezlt wurde vnd dartzu geneigt ſin wolle das alles was ſin Vatter Hertzog Ludwig ſelige der alte vnd auch ſin Bruder Hertzog Ludwig ſeligen der Junge gelaſſen haben, by einander vngetheilt bliben moge alſo was Hertzoge Friderich von vetterlichem vnd mütterlichem erbe zugefallen ſy oder an ſich erkaufft oder an ſich bracht habe, Hertzog Philipſſen vnd dem Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchaft Ingebe daby ewiglich zu bliben, vnd das derſelbe Hertzog Friderich doch ſolichs vnd auch das Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchaft by Rine vnd was Hertzog Philipſſen von ſinen vatter vnd altfordern zugefallen ſy, oder zu gehore, ſinen leptagen gantz vß beſitzen genyeſſen vnd Innhaben ſoll, das auch Hertzog Friderich, Hertzog Philipſſen ſinen Vettern der genante Fürſtynne Frauwe Margredten von Saphoy natürlicher Sone zu eynem Sone uff nemen wolt vnd Jne In allen eren vnd truwen halten vnd als ob er ſin natürlicher eelicher ſone were, ſin getruwer Vatter ſin do hebe Hertzog Friderich beruffen tun die allermerglichſten vnd furnemſten Rete vnd Gelidder des Furſtentumbs der Pfaltzgraueſchaft by Rine vnd Jne ſolich anbringen furgehalten Jres Rats dar Inne zu pflegen vnd ſich erbotten, So ferre ſolichs der Pfaltzgraueſchaft nutze vnd gut ſy wolle er darin verwilligen do heben dieſelbe der Pfaltz Rete der ein merglich zale geweſt iſt off Jr eyde eynmudiglich vnd vngezweiet geraten nachdem ſie zu den zytten Hertzog Philipſſen gewant geweſt ſin das ſolchs wie die gemelte Fürſtyn an Hertzog Friderichen begert hat, ſo das Hertzog Fridrich uffnemen vnd dar Inn gehelle mit allerne Hertzog Philipſſen ſunder der Pfaltzgraueſchaft by Rine erben auch dem gantzen Fürſtenthume der Pfaltzgraueſchaft by Rine erlichen nütze vnd gute ſy vnd werde vnd wo ſie des nit geratten hetten vnd die ſache durch das verhindert wurde, das das wer widder Jr eyde vnd truwe ſo ſie dem dickgenanten Hertzog Philipſſen ſinen ſchaden zu warnen vnd beſtes zu werden pflichtig weren, do nu Hertzog Friderich vß der Pfaltz Obirſten vnd mergklichſten Reten vnd gelidder vermerkt habe, das ſolichs ſo Jme durch die obgemelt Fürſtynne Frauwe Margredt von Sophoy angelanngt hat, zu ſo mergklichem nutze Hertzog Philipſſen auch dem Fürſtenthume der Pfaltzgraveſchaft erſtaden mocht, hebe er ſich verwilligt Jn der gemelten Fürſtynne Frauwe Margreden von Sophoien geſpunnen vnd begern vnd ſine Sloſſe Stette Lande Lute Zolle vnd alles das Jne angefallen iſt auch an ſich bracht hat vnd uberkomen was erblichen der Pfaltzgraveſchaft übergeben Hertzog Philipſſen auch ſinen Vettern als ſinen Sone vßgenomen nach Jnnhalt verſiegelter brieff ſo uber ſolich hendel begriffen ſint, der Hertzog Friderich obgenant zwey gleüplich vidimens verleſen ließ des erſten Jnnhalt was uber die verwilligunge ſo zu dieſen dingen die dickgemelten Fürſtynne Frauwe Margredt von Saphoy getan hette Des andern vber den Rate ſo der Pfaltzgraveſchaft Oberſten vnd mercklichſten Rete wie obgemelt iſt Jren Rate vnd verſtentniſſe geben vnd verſiegelt hetten vnd warent beide ſolich vidimus mit des gemelten Herrn Hern Reinharten Biſchoff zu Worms Siegel verſiegelt vnd beweſtiget. Vnd nachdem ſolich beide Brieff verleſen wurden vnd der letzſte vnder denſelben mit namen der, der do Jnnhielt ſolichen Rate ſo der Pfaltzgraueſchaft mergklichſten Rete in dieſen dingen geben haben Jnnhielt das dieſelben Rete zu denſelben gezytten getruwelichen geraten heben Hertzog Philipſſen das er ſo er zu ſinen tagen kome ſolich gunſt liebe vnd fruntſchaft ſo Jme Hertzog Friederich tue vnd getan habe billich zu dancke vffnemme vnd auch denſelben Herrn Hertzog Friderich ſinen leptagen gantz vß des heilligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfürſten ſin laſe, hat Hertzog Friderich, dickgenant angeſehen, das Hertzog Philips ſin Vetter nu zu ſinen Tagen vnd zu den Jaren ſiner erkantnuſſe vnd verſtentniſſe mit namen uber viertzehen Jare vnd den funffzehen neher weder den viertzehen komen iſt vnd Jne tun fragen auch perſonlich gefragt, ob er Jn ſolch Hendelt wie obgemelt ſin, auch klerlichen in den Briefen ſo verleſen waren beſtympt weren vnd Jn der pfaltzgrauſchafft mergklicher Rete, Rate verwilligen vnd den vffnemen wolt, auch forter ſo es an Jne geſunnen vnd erfordert wurde Jn zukunfftigen gezitten wolt aber nach notdurfft verwilligen. Alſo vff ſolich frage hat Hertzog Philips bedrechtiglichen mit gutter vernunfft frylichen geantwort Er willig ſolich dinge wie obgemelt iſt, wie auch in den Briefen ſo verleſen wurden begriffen, vnd darinne beſtympt ſo Er gehell vnd verwillig auch in den Rat, ſo der Pfaltz Obirſten vnd mergklichſten Rete Jme gegeben vnd geraten heben das iſt das er ſinen Vetter Hertzog Friderichs vnd nu ſinen Vatter, ſinen leptagen gantz uß des heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfürſten ſin laſſen woll, wolle auch ſolichs ſo dicke es hernach an Jne begert werde verwilligen Solich Bewilligunge zu beveſtigen wie Jetz gemelt iſt, hat Hertzog Philips ſinen Vatter Hertzog Friderichen mit hantgebenden Truwen globt, das er wie gemelt iſt ſolichs vß verwillige auch hernach ſo dick es an Jne gefordert vnd begert wirdet wolle verwilligen vber welch hendel wie dann obgemelt ſin mit Reden Brieff leſen, mit der verwilligunge mit glübden ſo Hertzog Philips getan vnd anderm das ſich begabe begert vnnſer gnediger Herre der Pfaltzgraue Hertzog Friderich, an vns hievnden geſchrieben Notarien Jme eins oder mer nachdem ſich die Notdurfft heiſchen wirdet, über ſolch ding ſo vor vns geſcheen weren Inſtrumente zu machen nach welcher erforderunge über die glübte ſo Hertzog Philips vnnſerm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen dem Pfaltzgrauen getan hat der verwilligunge halb han ich Petrus Schwan Notarius hie vnden geſchrieben den gemelten mynen gnedigen Herrn Hertzog Philipſen gefragt ob er alſo verwillig wie obgemelt iſt alſo hat er geantwort Ja vnd wol auch ſolichs verwillige in zukünfftigen Zyten nach aller notdurfft ſo dicke es an Jne begert vnd gefordert werde vnd hat auch mir Petro Swan ſolichs ſin zuſagen zu beueſtigen mit hant gebenden truwen globt. Dieſe dinge wie obgeſchrieben ſteet ſint geſcheen in dem Jare Mond tag ſtunt vnd ſtatt wie obgemelt iſt In gegenwertickeit der Erwirdigen Wirdigen Wolgebornen Strengen vnd veſten Hern Reinhart obgemelt Biſchoff zu Worms Hern Peters Apt zu Schonauwe Hern Johann Wildgraue zu Dune zu Kirchberg vnd Ringraue zum Steyne Her Swiker von Sigkingen Ritter Hertzog Philipſſen Hoffmeiſter Diether von Sigkingen vnnſers Hern Pfaltzgraue Hoffmeiſter Schenck Burgkhart Herrn zu Duttenberg Her Friderich von Sickingen Ritter Her Bernhart von Bach vnſers Hern Pfaltzgrauen Marſchalck vnd Ritter Her Conrat von Egloffſtein Ritter Her Engelhart von Niperg Ritter Her Hanns Ramung Ritter meiſter Peters Brechtel Licentiaten in geiſtlichen Rechten, vnſers Herrn Hertzog Philipſſen Pedagogen Heinrich Jegers vnſers Hern des Pfaltzgrauen Prothonatarius Allexander Pellendorffer alle als gezugen zu allen obgeſchrieben dingen geheiſchen ſunderlich gefordert vnd gebetten.

Vnd ich Petrus Swan von Wimpffen Doctor in geiſtlichen Rechten Ein clerick wormſer Biſtums von Keiſerlicher gewalt Ein Notarn vnd offen ſchriber diewil ich mit dem Notario ſo hy vnden vnd mit den gezugen ſo hie oben geſchriben ſteen by allen obgeſchriben dingen reden briefflesen verwilligung gelubden ſo geſchehen vnd entpfangen auch mit ſunderlich uberantwurt ſin perſonlich geweſen bin, han ich mitſampt dem Notario ſo hievnden geſchriben ſteet, ſolch Inſtrument So hie oben durch eines andern hand geſchriben ſteet in dieße offen form geſatzt vnd bracht vnd allen obgeſchrieben dingen zu feſtem glauben vnd gezugniß han ich mich mit meiner Eygen hant hye vnderſchriben, vnd dieß Inſtrument mit minem gewonlichen Namen vnd Zeichen gezeichet,

Vnd wann ich Petrus Krebſ von Seſlach Wirtzburger Biſtums Meiſter In Künſten ein clerick von Keiſerlicher Gewalt Notarius vnd offen ſchriber mit den Erwirdigen, Wirdigen Strengen vnd veſten gezugen vnd Notario vnd offen ſchriber obgeſchriben by allen obgeſchriben dingen Reden brieffleſen verwilligung gelübden wie obgeſchriben ſtett geſchehen perſonlich gegenwertig geweſt bin geſehen vnd gehort hab alſo volbringen hirvmb han ich mit ſampt des obgeſchriben Notary vnd Doctors diß gegenwertig Inſtrument durch eines andern Hant geſchriben in dieſe offene form gemacht vnd geſatzt vnd zu veſtem glauben vnd zugniß aller obgeſchriben ding hab ich mich mit meiner eygen hant vnderſchriben vnd diß Inſtrument mit mynem gewonlichen Namen vnd Zeichen gezeichent. Zu allen obgeſchriben dingen berufft ſunderlich vnd gebeten.

XCIV.

Eigenhändiger Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen der Entlaſſung aus ſeiner Pfälziſchen Gefangenſchaft. dat. Donnerſtag vor Mitfaſten 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Ich Vlrich Grave ze Wirtemberg bekenne mit dieſer gegenwertige miner Hand Geſchriffte als ich in dyeſen ergangen Kriegſ lauffen in deſ Hochgeboren Fürſten vnd Herrn Hern Friderichs Pfaltzgraffen by Rin Hertzigen in Baiern ꝛc. Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſten ꝛc minſ lieben Heren vnd ſwagers Gefengckniſſe vnd Handen komen bin darinne mich ſin Lieb nach geſtalt der Sache fruntlich vnd gutlichen gehalten mych och fruntlichen fur ime komen laſſen hat das ich auch ſchuldig bin zu verdinen daz alles angeſehen hon ich dem ꝛc. obgenanten minen lieben Heren vnd ſwager den Pfaltzgraffen zu mermalen von gutem fryen willen zugeſagt vnd verſprochen min Leptage mich von nu mit Minen ſun Landen vnd Luten nit zu ſchaiden vnd dwil ich leb mine libe vnd gut vnd min fermogen zu der Pfaltz getruwelichen ze ſezen vnd zu helffen der ich mich aber mit diſſer miner Hant Geſchriefft wiſſenlichen verpflichte vnd damit verbind alle andern verſchribunge vnd verbuntnuſe ſo ich Graff Vlrich von Wirtemberg minem Herren vnd Swager dem Pfaltzgraffen obgenant getan hon in allen punten vnd Artickeln dieſelben ferſchribunge innhalten vnd demſelben minen Her vnd Swagern

Ex orig. pap. ſo mit Grav Ulrichs eigenen Hand geſchrieben.

gern dem Pfaltzgraffen zu gut komen ſollen vnd mogen och zu halten vnd
24. Mert. dem nach zekomen. Geſchriben vff Donerſtag vor Mitfaſten nach Criſt Geburt vierzen hunder vnd in dem dru vnd Sechtzigſten jar.

(L.S.) (L.S.)

XCV.

Zweiter Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen der Entlaſſung aus ſeiner Gefangenſchaft. d. d. Montag nach dem Sonntag judica. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

ex pergameno antiquo. Wir Vlrich Graue zu Würtemberg ꝛc. Bekennen vnd tun kunt menglich mit dieſem Brieff. Als wir Neechſt mit dem Hochgebornnen Fürſten Hern Fridrich Pfaltzgrauen by Rin Hertzogen in Beyern des Heiligen Römiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Churfurſten vnſers lieben Herren vnd Swagers, zu offen Vehden vnd vintſchafften mit andern komen ſint, vnd in das Ampt Heidelberg getzogen. In vnd die ſinen beſchediget haben. Vnd darob mit etwie uil Grauen Herren Ritter Knechten nidergelegen vnd in ſin venknußs komen vnd darvß gutlichen gelaßen ſint, darumb haben Wir vns mit rechter wiſſen vnd von gutem fryen willen verbuntlich gemacht vnd verpflicht, verpflichten vnd verbunden vns uch in vnd mit Krafft dißs Brieffs, Inmaſſen nachfolget, vnd alſo das wir diewil wir geleben vnd vnſern Leptagen lang ganz uß durch vns ſelbs die vnſern oder yemand anders widder den benanten vnſern Herren vnd Swager den Pfaltzgrauen vnd ſin Erben Pfaltzgrauen by Rin die Kurfurſten ſint, vnd das Kurfurſtenthum der Pfaltzgraueſchaft by Rin Ire Land Lut vnd angehorigen, vnd alle die Ihenen, In erblichen zu ſchirmen vnd zu verſprechen ſteen nymermer mit Rat oder Tätte getun ſollen noch wöllen vnd derglichen den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſint, zu tund nit geſtatten. Daran vns nicht hindern oder Iren ſolle, in dheine wieſe vnd wir ſollent vnd wollent ouch ſolich Gefencknißs vnd alles das vns, den vnſern vnd den Ihenen, die mit vns gefangen, Ouch in vnſer Hilff geweſt vnd vns gewandt geweſen ſint, darinn ouch vor vnd nach dem Krieg bißheer begegent, widerfaren vnd geſcheen iſt, wie das Namen hat, oder angetzogen werden möchte gegen dem benanten vnſerm Herren vnd Swager dem Pfaltzgrauen, ſinen erben vnd allen den iren vnd wer von iren wegen darinn gewant oder verdacht iſt oder ſin mag nymer gerechen noch ſchaffen durch ander gerochen werden. Ouch nit geäſſern oder geanden mit Gericht oder one Gericht, In dehein wiſe mit Rat oder date, dann wir fur vns vnd vnſer Nachkomen, die vnſern vnd Menglich daruff verzygen hant vnd verzihen in Krafft dißs Brieffs, wir ſollen vnd wollen auch vber dieſe Verbuntnüſſen vnd pflicht vns nymermer keiner Abſolucien diſpenſacien noch deheiner ander ledigung geſuchen noch gebruchen Ouch der nit annemen wie die ymermer erwerben oder von eigner Bewegnuß gegeben werden möcht Es wer von Babſten Romiſchen Keiſern Konigen oder ander Gewaltſame, oder Oberkeit herrürend, das alles wie vorgeſchriben ſteet, haben wir mit rechter wiſſen vnd von frYem willen by vnſern Eren vnd mit Hantgebenden Truwen gelobt vnd geſworn ſtett veſt vnd vnverbrochenlich zu haltend, darwidder nymermer zu tund noch ſchaffen geton werden Heymlich oder offennlich durch vnſſelbs oder yemans anders, wie das yemant darwidder erdencken finden erwerben oder gehaben mocht. Alle Geuerde vnd argliſt, genntzlich uſgeſcheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir vnſer eigen Inſigel mit rechter wiſſen tun hencken an diſen Brieff vnd zu noch merer ſicherheit, gebetten vnſer lieb getruwen Jergen Keiben von Hohenſtein vnſern Hofmeiſter vnd Conraten von Stein vom Klingenſtein das ſie Ire Inſigel zu gezugnüß diſer ding zu dem vnſern gehangen hand an diſen Brieff. Der geben iſt an Mentag nach dem 28. Merz. Sonntag Judica In der Vaſten. Nach Criſti Gepurt als man zalt viertzehen hundert Sechtzig vnd druw Jare.

XCVI.

Dritter Revers Grav Ulrichs von Würtenberg wegen ſeiner Pfälziſchen Gefangenſchaft. Dat. Montag vor St. Georgen tag. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Ich Vlrich Graff zu Wirtemberg bekenne mit diſſer gewirtgen meiner aigen Hant Geſchrifft Als ich in diſſen Ergangen Kryegeſſ läuffen in deſſ Hochgeborn Fürſten vnd Heren Hern Friderychs Pfalzgraffen by Rin Hertzog In Baiern deſſ Heilgen Romſchen Richs Ertzdruſſz vnd Kurfurſten minſſ lieben Heren vnd Swagers ꝛc. Gefengniſſ vnd Handen komen bin darin er mich nach geſtalt der ſach fruntlich vnd gutlich gehalten

ex orig. pap. ſo mit Grav Ulrichs eigenen Hand geſchrieben.

och frontlich for im komen laſſen hat deſſ ich och ſchuldig bin zu ferdienen daſſ alles angeſehen hon ich dem obgenanten minem lieben Hern vnd Swager den Pfaltzgraffen zu melmalen fan gutem fryem willen zugeſagt vnd ferſprochen minen leptdagen mich mit minen ſunen Landen vnd Luten nyt ze ſchaiden vnd diewil ich leb min Lib vnd gut und min Hilff vnd vermogen zu dem genanten minem Heren vnd ſwager Herzug Friderich och Herzog Filips ſinem ſun vnd irem beyder erben die Pfaltzgraffen by Rin vnd Kurfurſten ſind vnd der Pfaltz getrwlichen onverhindern ſezen vnd helffen welle deſs ich mich aber mit diſſer meiner Hant geſchrifft wiſſentlich warlich vnd geloptlich ferpflicht zuſag vnd ferbind by eymem hoſten gelöben vnd eren on inred miner ſon der Minen oder yemanz anderſs fon minen wegen getrwlich vnd vngeferlich nachzekomen vnd gnug ze don doch allen andern ferſchrybungen Pflichten vnd verbuntnyſſen ſo ich Graff Vlrich fun Wirtemberg formals minem Heren vnd Swager dem Pfaltzgraffen obgenant geton hon vnſchedliche dieſelben ferſchribungen wie die in alen punten vnd Artigelln fuirgenumen vnd inhalten ſind vnd dem benanten minem Heren vnd Swager zu gut komen ſollen vnd mogen, ich och halten vnd den nachkomen ſoll vnd wil alle Geſuch vnd Geford genzlich vſſ vnd abegeſchaiden vnd deſs zu Vrkund han ich diſſe ſchrifft mit miner ſelbes Hand den obgenanten mynem Heren vnd Swager Herzig Friderichen geſchriben geben vnd zu merem geloben wil ig ſobald ich diſſer Gefengniſs ledig werd im eynen bermenten Brieff myt minem anhangenden Sygel ſchaffen vnd darin mich alleſs des ferſchriben das in diſſem Brieff berurt iſt vnd han och darzu begert an die feſten Hanſſen fon Zwingenberg vnd Ruprecht fon Erlikeim daſs ſye yre Inſigel heran breſten halb deſſ minen diſſer Zit heran gedrukt hand. Deſſ ich Hanſſ vnd ich Ruprecht beken ge-
18. Apr. don hand vnſſ on ſchaden. Geben vff Mendag for ſant Jorgen dag als man zalt fon Kriſt Geburt duſſent virhandert ſechtzig vnd drw Jare.

XCVII.

XCVII.

Waffen-Stillſtand zwiſchen denen beiden Ertzbiſchöffen Adolfen und Diethern von Mainz, wie auch Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, und Graven Philipp von Kazenelnbogen. d. d. Montag nach dem Sonntag quaſimodo geniti. 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Beſtetigter des Heyligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfürſte Bekennen, vnd thun kunt mit dieſem briue als der Erwirdige In Got Vater Here Ruprecht Erwelter zu Colne, Hertzoge zu Weſtphalen vnd zu Anger, des heiligen Romiſchen Richs durch Ytalien Ertzcantzler vnd Kurfurſte, vnſer lieber Oheym, vnd der wirdige vnd wolgeborne, vnſer liber andechtiger vnd vetter Henrich Graue zu Naſſauwe, Dhumprobſt, vnſers Dhumſtiffts zu Mentz, In ſolichen Irrungen, ſpennen, vehden, kriegen vnd uffrorren ſich bisher begeben haben zwuſchen dem Wolgebornen Furſten, Hern Ffrederichen Pfaltzgrauen bie Rine, Hertzogen In Beyern ꝛc. vnd Diethern von Yſemburg einer, vnd vnſer der ander parthien darunder Graue Philips von Katzenelnbogen, vnd andere, als Heüptſecher, helffer ader ſuſt zugewant gewes vnd noch ſin mogen, zwuſchen vns, den obgenanten parthien vnd zugewanten, wie oberurt, dem almechtigen Gote zu lobe zu frieden vnd gemache den gemeynen landen einen vffrechten vngeuerlichen frieden vnd gutlichen anſtant bereth vnd betedingt haben, als hernach ſteet, Item des erſten das ſoliche Kriege, Vehde, vnd vffrore, ſo zwuſchen vns Adolffen vnd vnſern benanten widderparthien, Hertzoge Ffrederichen dem Pfaltzgraue, Diethern von Yſemburg, Grave Philips von Katzenelnbogen vnd anderen vnſern Helffern, vnd Helffers Helffern, vnd allen den Ihenen, die darunder verdacht oder gewant ſin mogen, hiezwuſchen vnd dem Sontag miſericordia Dni, zu der Sonnen vffgangk, biß ſant Martins tag ſchurſt kunfftig zu der Sonnen nyedergangk, rügen, ſtilleſteen, vnd in dheyne wiſe, auch vmb dheynerley ſachen willen, in der gemelten zyt, widder angefengt oder gebrucht werden ſollen alſo das dheyne parthie der andern, der lande, lute, vnderthanen, angehorigen beſchedigen, angriffen, auch Stete Slois ader gepiete, zu erobern, oder zu ſinen handen zu brengen, vnderſteen, vnd ſollen alle parthien Jre helffer Helffers Helffern vnd zugewanten Jre lande lute, vnd inhabende gut gein eynander ſeligh, ſicher, vnd getroſt ſin, beſtentlichen frieden haben vnd vffrechts halten, getruwelich vnd ſunder alle geverde, die gemelte zyt gantz vß, Jtem eß ſullen auch wir vnd die obgenanten parthien, beyder teyl zugewanten, Helffer Helffers Helffere, Jre lande lute angehorige vnd die ſich zu Jr yedem getan hann, zu waſſer, zu lande, vnd allenthalben dryben, faren, furen, flößen vnd wandeln, wie Jne aller baſt fuglich iſt von eynander darinn vngehindert, vnd vngeſchediget, doch ſoll eyn yeder, des zugewanten angehorigen vnd zugethan, Jn des andern Stete, Slos, Dorffern, oder ander befeſtigunge, nit wandeln oder komen, ſundern ſich der gemeynen ſtroiſſen Soferre die durch keyne Stait, oder befeſtigung gheet, gebruchen, die obgenante zyt gantz vß, es geſchee dann mit des oder der willen, die ſoliche Stete Slois oder befeſtigunge Jnhetten alles vngeuerlich Jtem alle Gefangen, die von den obgenanten parthien, Jren Helffern, Helffers helffern, vnd zugewante, von einer parthie, der andern abgefangen ſint, ſullen hiezwuſchen vnd den heiligen Pfingſt-viertagen nehſt kompt, betagt werden, vnd willicher ſine atzunge Jn der zyt bezalen, oder den wirte gnuge gethun wirdet, der ſol daruff aber bis ſant Martins tag, vff widderſtellen betagt werden, vſgeſcheyden Burgere, vnd Geiſtliche die nehſt, als die Stait Mentz erubert iſt, gefangen wurden ſin, Jtem es ſollen auch wir, und alle andere parthien der zugewanten, vnd Jhenen, ſich zu Jne gethann hann, obgemelt Jn zytt ſoliches friedens keyne verhindernis thun, oder furnemen, dardurch der Ryneſtroume, vnd der Lympat, auch der Meyne, vnd des Lympat, Jren fryen gangk vnd vbunge nit haben mochten, anders dann von alter herkomen iſt, Jtem als ettliche Furſten, Grauen Herren Rittere, Knechte vnd andere, vns beyden parthien, oder vnſer yedem, zugewant vnd zugethann ſint, ettliche, als helffere, ettliche als ſelbsſecher, von der gemelten Jrrunge, oder eygen angenomener ſachen wegen, mit vns oder gegen einander zu fehden vnd kriegen komen ſint, dieſelben fehde vnd Kriege ſollen auch alle Jn dieſem gutlichen frieden begriffen ſin, vnd die Jhenen von eygener bewegniß fient wurden ſin, ſollen ſolichen frieden zu halten, dem benanten Hertzoge Ffrederichen dem Pfaltzgrauen, mit Jren offenen verſiegelten brieffen zuſchrieben Jn viertzehen tagen nechſt zukomfftig, vnd wo ſie das nit theten vnd ſoliche fehde vnd neben Kriege beharren wulten, dieſelben vnd Jre iglichen ſollen wir von allen Parthien nit huſſen, oder halten, auch Jne dheynerley Hulff, Byſtant oder Zuſchub thun, Jn dheyne wiſe, auch durch die vnſern, vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin mogen, zu thund nit geſtattet, Jtem es ſoll auch vnder vns keine parthie obgemelt, vnd die bie Jne ſint, geiſtlich oder werltlich, von ſolicher obgemelter Jrrunge wegen, von der andern, mit dheynerley gebotte, verbotte, oder beſwerung furgenomen, oder beſwert werden, vber das, das biſſher geſcheen iſt, Jtem wir wullen auch dem obgenanten vnſerm Ohemen, dem Erwelten zu Colne, vnd vnſerm

Vettern von Naſſauwe hiezwuſchen und deß benanten ſant Martins tag nechſt kunfftig gutlicher tag an gelegen ende ſie beyde Ir einer, oder des Rethe, vnd frunde, ſie furnemen werden, verſolgen, vnd vyß geſcheen laſſen, ſoliche obgemelte Irrunge, ob die gentzlich gericht vnd geſliecht werden mochten, Item ſol ſolicher obgemelter friedelicher beſtant fur vns, vnſern Helffern Helffers Helffern, vnd den die darunder verdacht gewant, angehorig, oder zugethann ſint, wie oberurt, veſt vnd vnuerbrochlich gehalten durch vns ſie, alle teyle vnd zugewanten, wie obgemelt von ſolichen obgeſchriebenen vrſachen, oder ſuſt dheynerley andern vrſachen wegen, vberfaren verbrochen, vnd nit gehalten werden, boſe funde, argwille hinderlyſtig gedencken vnd geuerde, in allem obe vnd vnden geſchrieben gentzlich vßgeſcheiden, Item es ſollen auch alle Schatzunge, Brantſchatzunge, vnd vngegeben Gelt, vßgeſcheiden die obgemelte atzunge, In zyt diß frieden anſteen, vnd vngegeben verlyben, Item ob dieſer friede vnd gutlicher anſtant von einem oder mer, die dem Kriege obgemelt, bißher gewant geweſen, vnd noch ſin mogen wie oberurt vberfaren, vnd nit gehalten wurde, das doch gentzlich nit ſin ſol, darumb ſol doch dieſer friede vnd gutlicher anſtant, nit gebrochen, abgethann, oder vernicht ſin, ſundern durch die andern vffrechts vnd vngeuerlich gehalten, vnd mit der name, der werde, oder angriffe furderlich gekeret werden. Alles vnd Igliches ſo obgeſchrieben ſteet, gereden vnd verſprechen wir Adolff Erwelter vnd Beſtetigter obgenant, fur vns vnſer Helffer, Helffers Helffere, die ſich zu vns gethann hant, vnd zugewant, vnd angehorig, ſie ſin geiſtlich oder werltlich, bie vnſern Furſtlichen Eren wirden guten treuwen, vnd ſundern guten glauben, veſte Stete, vnd vnuerbrochlich zu halten, vnd darwidder nit zu thund, oder ſchaffen gethann werden In dheynewiſe ſunder alle geuerde vnd wir Frederich von Gots Gnaden Pfaltzgraue bie Ryne Hertzoge in Beyern, des heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſſes vnd Kurfurſte vnd Ich Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dieſche Bekennen auch mit dieſem Brieue, das wir ſolichen obgemelten Frieden, vor vns vnſern helffern, Helffers helffere, zugewanten vnd die vnſern vffgenomen, vnd halten ſollen vnd wollen, vnd alles vnd Igliches ſo obgeſchrieben ſteet, wir derſelbe Hertzog Frederich bie vnſern Fürſtlichen eren vnd wirdenn vnd ich Graue Phillips Itzgenanten, bie guten waren truwen vnd auch in ſundern glauben, ſo ferre vns das beyde beroren, vnd obgemelt iſt, ſunder alle vßzuge vnd geuerde, vnd zu warem Vrkunde diß alles ſo obgeſchrieben ſteet, haben wir Adolff Erwelter vnd beſtetigter ꝛc. Hertzog Frederich Pfaltzgraue, vnd Graue Philips obgenant vnſer Iglicher ſine Ingeſiegel thun henaken, vnd gehengkt an dieſen Brieff der geben iſt zu Oppenheym vff Montag nach dem Sontag Quaſimodogeniti Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio.

18. April.

XCVIII.

Anſchlag Ertzbiſchof Diethers von Mainz wegen dem Waffen-Stillſtand mit dem Ertzbiſchof Adolf. d. d. Montag nach dem Sonntag quaſimodo geniti 1463.

Dieſer Anſchlag iſt von dem nemlichen Innhalt, wie der unter dem Nro XCVII. ſchon mitgetheilte Waffen-Stillſtand, und daher hier weggelaſſen worden.

XCIX.

Erzbiſchof Adolfs von Mainz Anſchlag wegen dem Waffen-Stillſtand mit dem Erzbiſchof Diether und Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. d. d. Mainz Mitwoch nach dem Sonntag Quaſimodogeniti 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chronico Mſcto Mog. p. 345. ſqq.

Wir Adolff von Gots Gnaden ꝛc. kunden Menniglich und jeglichen unſern Helffern Helffers Helffern und zugewanden und Unterthanen mit dieſem offenen Brief, daß einen gutlichen aufrichtigen Frieden und Beſtand zwiſchen Herrn Friederichen Pfalzgrafen bey Rein ꝛc. Philippen von Cazenelnbogen, und Diethern von Jſenburg allen iren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden an einen, und uns allen den unſern am andern theil aufgericht iſt und angehen ſol zu aufgehender Sonnen zu nächſt komenden Sonntag, als man ſingt in der Kirchen Miſericordias Domini, und hinfurter wehren und beſtehen ſoll biß St. Martins tag des heiligen Biſchoffs unſers Patrons und denſelbigen Tag über biß die Sonnen untergangen iſt, alſo daß bey ihnen ſolche Krieg Fehd und Aufruhr, ſo zwiſchen uns entſtanden und bißher geübt ſeyn, ruhen ſtillſtehen vnd vmb keinerley Sach willen wieder angefangen werden auch keine Partei der andern Land Leuth und Unterthanen oder angehorige beſchedigen oder angreiffen, noch auch Stett oder Gebiet zu eroberen unterſtehen, ſondern es ſollen die obbeſtimt Zeit ganz aus allen Parteien ihren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden ir Land Leut und inhabend Gut gegen einander fällig ſicher und getroſt ſeyn, beſtändigen frieden haben und halten. Item es ſollen auch und mögen unſer aller Partein Helffer Helffers helffere und gewanden vnterthanen vnd die ſich zu uns gethan haben, Niemand ausgeſcheiden allenthalben zu Waſſer und Land fahren, fuhren, treiben, flieſen und wandeln, wie es einen jeglichen fuglich vnd zum aller beſten gelegen iſt, ungehindert ungetreuet und ungeſchediget, ſich der gemeinen Straſen zu Waſſer und Land behelffen und gebrauchen, ſo fern die nit durch Stett Dörffer und Feſtungen gehet, dardurch keine Partei oder die iren wandern oder darinn nicht kommen ſoll es geſchehe dann mit der andern Partei die ſolche Stet vnnd Beſeſtung in aben guten willen, daß auch der Reinſtrohm und Leinpfad auf dem Rein und Mayn von den Partheyen nicht verhindert werden ſol, ſolchen obgemelten Frieden und gutlichen frey Beſtand begehren wir von allen unſeren Helffern und Helfers Helffern, und zugewanten, unterthanen, und denen wir Mächtig ſeyn, aufrichtig Ehrberlich und feſtiglich zu halten vnd darwider nicht zu thun, noch ſchaffen gethan werden als ſie das billig thun daran geſchicht uns zu der Billigkeit Wolgefallen. Urkund des Briefs verſiegelt mit unſern hieran an dieſen Brief gedruckten Inſiegel. Geben zu Meinz in unſer Stadt auf 20. April. Mitwoch nach Quaſimodo geniti 1463.

C.

Verſchreibung des Marggraven Carls von Baden gegen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, daß er ſich nicht weiter des Mainziſchen, wie auch des Baieriſchen Kriegs mit dem Kaiſer und Marggraven Albrecht von Brandenburg annehmen wolle. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag Quaſimodogeniti. 1463.

(ad L. IV. §. XI.)

Wir Karle von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. vnd Grafe ex autographo. zu Spanheim Bekennen vnd tun kundt offenbar mit dieſem Brieff, als wir des Hochgebornen Furſten, Hern Friedrichs Pfaltzgrafen by Ryne, Hertzogen In Beyern, des heiligen Römiſchen Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfürſten, vnſers lieben Herren vnd Oheims, gefangen worden, vnd mit Jne vberkomen ſin, das er vns uſſer gefengknis gelaſſen hat, darumb wir zu anderm vns zu ledigen verpflicht vnd verbunden han, verpflichten vnd verbinden vns auch In Krafft diſis Brieffs, das wir In den Kriegshendeln vnd geſcheffden, ſo dann yetzundt zwuſchen vnſerm Herren dem Romiſchen Kaiſer, vnd Hertzog Ludwigen In Beyern, vnd demſelben Hertzog Ludwigen, den Biſchoffen von Bamberg vnd Wirtzburg vnd Marggraf Albrechten von Brandemburg, vnd dann auch zwuſchen Hern Diethern von Iſenburg vnd Hern Adolffen von Naßauwe, als

von des Stiffts wegen von Mentz ſint, ſtille ſteen, vnd ſo lang die nit gruntlich gericht ſin, wider den egenanten Hern Diethern, vnd ſine helffere Landtgraf Heinrichen von Heſſen, vnd Graf Philipſen von Catzenelnbogen, auch Hertzog Ludwigen In Beyern, auch die Biſchoff von Bamberg vnd Wirtzburg nit ſin noch tun, auch den vnſern vnd aller der, der wir mechtig ſind, vnd ſin mögen, des nit geſtatten, noch ſchaffen getan werden, In dheynen weg Wir ſollen vnd wöllen auch den, die Ir lehnen von dieſer kriegsleuffe wegen vns uffgeſagt han, denſelben vnd Iren erben ſollich lehen wider lyhen, In aller form vnd maſſe wie Ine die vormals geluhen gehabt han, alſo das ſie die In eynem halben Jare nach dato diſs brieffs nechſtkomend, von vns, vnd ob wir In der zyt abgiengen, von vnſern erben, In ſollicher maß empfahen, die Ine auch lyhen ſollen, one alle Inrede, verziehen, vnd on alle geuerde, Wir ſollen vnd wollen auch Jergen von Bach vnd andern, die diſer kriegsleuff halb, von vnſers Herren vnd Oheims des Pfaltzgrafen wegen, wider vns geweſt ſind, wider geben, vnd zu Iren handen werden laſſen, In eynem vierteil Jars nechſtvolgend, Sloß Dorffer Lute gebuwe vnd liegend gûtere eygen vnd erbe, was wir oder die vnſern Ine In diſen Kriegshendeln angewonnen genommen oder entwert han, on alle geverde, vnd des zu vrkund, han wir vnſer
20. April. Inſigel tun Hencken an diſen brief, der geben iſt, vff mitwoch nach dem Sontag Qnaſimodo geniti Anno Domini milleſimo Quadringenteſimo ſexageſimo tercio.

CI.

Revers derer in der Schlacht bei Seckenheim gefangenen Marggrävlich Badiſchen Edelleuten, daß ſie nicht mehr gegen Kur-Pfalz ſeyn wolten. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag quaſimodogeniti 1463.

(ad L. IV. §. XI.)

Ex autographo. Wir diſe nachgeſchrieben mit namen Georig Graue zu Werdemberg Herre zum Heyligenberge. Hans von Falkenſtein fryherre zu Heydburg, Hanns von Lanndeck der Jung. Hanns Jacob von Bodmen, Rittere, Werſich bock von Stauffenberg. Dietherich von Gemyngen. Heinrich von Sternenfels. Peter Harandt von Hohenburg. Hug von Rechbergk. Eberhart von Riſchach. Burkhart von Riſchach. Jtel hanns von Stoffeln. Vyt von Aſch. Hanns von Helmſtatt der Jung. Ott von Seckendorff. Reynhart von Wynndegk. Caſpar von Clingenberg. Conrat vom Stein von Richenſtein. Hanns Jacob von Bodmen der Jung. Georg Heel. Jacob von Helmßdorff. Vlrich von Jungingen. Heinrich von Schellemberg. Wilhelm von Nitperg. Rudolff von

Wyler. Heinrich vom Stein. Hanns von Wehingen. Wilhelm Truchſeſſe von Waldeck der Jung, Jacob Beyerer von Ryneck, Friderich Bock, Wilhelm Böckel. Hanns mötelin von Rogkwilr, Vlrich ruck von Tanneck, Conrat Blarer vnd Wilhelm Gremlich. Bekennen vnd tun kundt allermenglich mit diſem gegenwerttigen briefe. Als wir In diſem nechſtuergangenen iare des Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Friderichs Pfalzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern, des heiligen Römiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Curfürſten Vnnſers gnedigen lieben Herren Vnndt Vnd des Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Carlo Marggrauen zu Baden ꝛc. vnd Grauen zu Spanheim, vnnſers gnedigen lieben Herren, helffere geweſt, vnd by Jme nyddergelegen, vnd In des obgenanten vnſers gnedigen Herren des Pfalzgrauen gefengniß komen, vnd daruß gnediglich gelaſſen ſind, mit ſollichem vnderſcheid, das wir dem benanten vnſerm gnedigen Herren dem Pfalzgrauen verbüntlich ſin vnd bliben ſollen. In maſſen nachuolget, alſo, das wir dieweil wir geleben vnd vnſere leptagen lang gantz uß durch vnnſelbs oder die vnnſern, widder den vorgenanten vnſern gnedigen Herren den Pfalzgrauen, dieweil er gelebt, vnd ſine erben Pfalzgrauen by Rine, die Curfürſten ſind, vnd das Curfürſtenthum der Pfalzgraueſchafft by Ryne, des lannde, lute vnd angehörige, vnd alle die, die ſinen gnaden oder ſinen erben, vnd dem Curfürſtenthum der Pfalzgraueſchafft by Rine, erblich zu ſchirmen vnd zuverſprechen ſteend, ſie ſient geiſtlich oder weltlich, mit rate oder tate nymermee getun ſollen noch wollen. Deßglichen den vnnſern, vnd der ihenen, der wir vngeuerlich mechtig ſin mogen zu thund nit geſtatten, daran vns nicht Irren oder hinderen ſoll, alles In dheyne wiſe. Doch alſo, ob vnſer eyner oder mee, an denſelben vnnſern gnedigen Herren den Pfalzgrafen, ſine vorgeſchribenen erben, Jre Lannde, Lute vnd angehörigen, oder die in obgemelter maß erblich In iret gnaden ſchirm ſind ichts Rechtlich zu ſprechen hetten oder gewünnen, das diſe vnd alle anndere pflichte vnd verbüntniſſe, die wir dem egenanten vnſerm gnedigen Heren dem Pfalzgrauen vnd ſinen erben getan han, vnd was darJnn begriffen iſt vnd ſin mag, nit antreffe. DarJnn ſol yedermann der ußtragk billichs rechts behalten ſin, alles vngeuerlich. Wir ſollen vnd wollen auch ſollicher gefengkniſſe, vnd alles das vns darJnne, auch vor vnd nach dem kriege begegent widderfaren vnd geſcheen iſt, wie das namen hat oder angezogen werden möchte, gegen dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren den Pfalzgrauen ſinen vorgeſchrieben erben vnd allen den Jren, vnd were von Jren wegen herJnn gewannt vnd verdacht iſt, nymermee gerechen, geefern, oder geannden In dheyne wege mit rate oder tate, dann wir für vns vnd alle vnnſere erben gentzlich daruff verziegen hand, vnd verzyhen daruff In Crafft diſs brieffs. Wir ſollen vnd wollen auch über diſe vnnſere verbuntniſſe vnd Pflichte ſamentlich oder ſunderlich vns nymmerme keyner abſolution, diſpenſation, noch dheyner andere ledigung geſuchen noch gebruchen, auch der nit annemen wie die ẏmmermee herworben, oder von eigener bewegniſſe geben werden mochten. Es were von Babſten Romiſchen Keyſern oder königen, oder anndere gewaltſam oder oberkeit herrürend. Wir ſollen vnd wollen auch In den Kriegs hanndeln vnd geſcheffden, ſo dann yetzunt zwüſchen vnſerm allergnedigſten Herren dem Romiſchen Keiſer, vnd Hertzog Ludwigen Inn Beyern, vnd demſelben Hertzog Ludwigen, den Biſchouen von Bamberg vnd Wertzburg, vnd Marggraf Albrechten von Brandenburg, vnd zwüſchen Hern Diethern von Yſemburg, vnd Herr Adolffen von Naſſauw, als von des Stiffts wegen von Mentz ſind, ſilleſteen, vnd ſo lang die nit gruntlich gerichtet ſind, widder den genanten Hern Diethern vnd ſine helffere Lantgraf Heinrichen von Heſſen, vnd Graf Philipſſen von Catzenelnbogen, Hertzog Ludwigen In Beyern, auch die Biſchoue Bamberg vnd Wirtzburg nit ſin noch tun, auch den vnnſern vnd der wir mechtig ſind vnd ſin mogen, des nit geſtatten noch ſchaffen getan werden In dheynen wegſ. Auch ſol vnd wil vnnſer yeglicher obgenant, erwen anndern ſin genoſſe, der vor den benanten vnſerm gnedigen Herren dem Pfaltzgrauen by Ryne vnd ſinem Curfürſtenthum der Pfaltzgraueſchafft by Ryne vnverbunden ſy, mit Ime verbüntlich machen, dem benanten vnſerm gnedigen Herren den dem Pfaltzgrauen und ſinen erben. Alles, ſo von vns In diſem brieue geſchrieben ſteet, vnd wir verbunden ſind, vnd deſſelben, der alſo verbüntlich gemacht wirdet, verſiegelt brieff mit ſinem anhangenden Ingeſiegel darInn er ſich auch verpflichten ſol, als wir, vnd nach Innhalt diſs brieffs, dem benannten vnſerm gnedigen Herren, oder ſinen erben, wiſſentlich gein Heydelberg in ire Cantzley vnuerſert vnd vngeletzt tun antwurten, In jarsfriſt nechſtuolgende nach datum diß brieffs. Das alles wie vorgeſchriben ſteet haben wir mit rechter wiſſen, by truwen, eren, vnd rechter veltſicherheit, und mit handtgebenden truwen globt, vnd darnach mit uffgebottenen fyngern vnd gelerten worten lyplich zu Gott vnd den heiligen geſworen, ſteete veſte, vnd vnuerbrochenlich zu hallten, vnd darwidder nummerme zu tund noch ſchaffen getan werden, heymlich oder offennlich, mit dheynerley, das yemand darwidder erdencken, fynnden, erwerben, oder haben möchte. Alle argeliſte funde, geſuche vnd geuerde herInn gentzlich vſs vnd abgeſcheiden, vnd des zu warem Vrkund hat vnſer yeglicher ſein Ingeſiegel gehenckt vn diſen brieff, der geben iſt uf Mittwoch nach dem Sonntag Quaſimodogeniti Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio.

20. April.

CII.

CII.

Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz Befehl an das Amt Oppenheim wegen dem getroffenen Waffen-Stillſtand mit Mainz. d. d. Heidelberg auf St Georgen tag 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chronico Manuſcripto Mogunt. p. 256. ſq.

Liebe Getreue. Wir haben vor unſer Helffer, und Helffers Helffer vnd allen die uns gewand ſeyn mit Herrn Adolff von Naßau ſeinen Helffern und Helffers Helffern ein friedlichen Anſtand eingangen, der auf Sonntag zu der Sonnen aufgang ſchierſt folgend biß St Martins tag zu der Sonnen Niedergang beſtehen ſoll, alſo, daß hiezwiſchen kein theil den andern beſchädigen ſoll und unſer jedes angehörige fahren vnd wandeln mögen, ungehindert von andern, doch ſollen beyder Partheyen angehörige in der andern Stätt Dörffer und Schlößer nicht kommen oder wandeln ohngefehrlich es ſeye dann mit wiſſen und willen der ihren Schloß Städt und Dörffer zu ſehen Doch ſollen ſie auf den Rheinſtrom und Leinpfad frey und ſicher ſeyn, dieſelbe auch gebraucht werden, wie das von Alters herkommen iſt, hierumb ſo begehren wir ernſtlich Euch heißend, daß ihr ſolchen frieden auch gutlichen anſtand die bewandte Zeit ganz aus anch alſo aufrecht halten, vnd von den unſern gehalten werden, und den von Naßau und die ſeinen und die ihnen bewandt ſeyn, unbeſchädiget fahren und wandlen laſſen vnd ſolches in Ewern Ambt verkündet, und euch darinn alſo verhaltet, daß ſolches Friedens überführung an uns oder der unſerigen einigen nit geſpüret werde. Das iſt unſere eigentliche Meinung. Datum. Heydelberg auf St. Georgen Tag anno 1463. 23. Apr.

CIII.

Kurfürſten Friedrichs I. Befehl an die Pfälziſche Aemter, nichts von Proviant in die Stadt Mainz zuführen. d. d. Heidelberg auf Freitag nach Miſericordias Domini 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chron. Mogunt. Manuſcript. p. 359.

Von Gotts Gnaden Friederich Pfalzgraff vnd Churfürſt. Lieben Getreuen. Wir haben Euch vormals thun ſchreiben, wie ein Fried und gutlicher Anſtand ſeye zwiſchen uns vnd Herrn Adolffen von Naßau allen unſern und ſeinen Helffers Helffern und zugewanden darinn auch gemelt iſt, daß unſer keines angehörige in des anderen Stat vnd Sloß ohne wiſſen und willen gelaſſen werden ſollen. Zu dem iſt unſer ernſtliche Meynung, vnd heiſſen euch, daß ir daran ſeyn und beſtellen wollet, daß von den unſern in Eweren Ambt nichts gegen Mainz, es ſeie von Wein, Frucht oder ander proviant zugeführet dadurch ſie geſpeißt vnd getrenckt werden mögen und ſolches ernſtlich verbieten, doch was auf den Reinſtrohm gehet, das ſolt ir auch nicht aufhalten noch verhindern in keine wege, vnd ob es were, daß die Maynziſchen Burger in unſer Gebieth kommen, und umb ſchuld angelangt würde, ſo wollet denen, die ſie alſo anlangt, rechts halben gegen ihnen geſtatten, ihnen die Gericht eröffnen, und befohlen und berathen ſeyn, nach den beſten, desgleichen wollet auch ir die Burger zu Meinz ſie ſeyn wer ſie wollen nit geleiten noch geleiten laſſen, vnd ihnen unſere Sloß 29. Apr. und Stadt verbieten, daß ſie darinn nicht gelaſſen werden. Datum. Heydelberg auf Freytag nach Miſericordias Domini Anno 1463.

CIV.

Revers Marggraven Carls von Baden wegen dem zwiſchen denen beiden Ertzbiſchöffen von Mainz entworfenen Vergleich. d. d. Mitwoch in der H. Pfingſt-Woche 1463.

(ad L. IV. §. XV.)

ex autographo. Wir **Karle** von Gottes Gnaden **Marggraf zu Baden** ꝛc. und Graf zu Spanheim, und wir Graf **Johann von Naßauw** Bekennen und tun kundt offenbar mit diſem briefe, als wir **Marggraff Karle**, Itzund zwuſchend dem Hochwirdigen Fürſten In Gott Vatter Hern **Adolfſen** erwelten und Beſtetigten zu Mentz ꝛc. vnd Churfürſten vnſerm lieben Heren vnd Vettern, vnd gnedigen Heren, an einem, vnd Hern **Diethern von Iſenburg**, dem andern teil, der Irrung vnd kriege halb, die bißheer von des Stiffts zu Mentz wegen zwuſchend Ine geweſen ſind, mit beider parthien wiſſen vnd willen, ein teiding vnd abrede haben gemacht, wie es zwuſchen Ine, des egemeldten Stiffts halb gehandelt vnd gehalten werden ſolle, alſuerre vnſer Heiliger Vatter der Babſt, das alles, und vnſer gnedigſter Here der Romiſch Keiſer, ſo uil ſin Keiſerlich Maieſtat berurend iſt, zulaſſen, vnd bewilligen werden Innmaß dieſelb abredung In artickels wiſe vermerckt, uffgeſchrieben, vnd derſelben ſchrifft Jeder partey eine geben, vnd dem Hochgebornen Furſten Hern Fridrichen Pfaltzgrafen by Rine, des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Churfürſten unſerm lieben Heren vnd Oheim, vnd vns Jeglichem auch eine behalten iſt, mit unſerm Jnſigel verſiegelt ꝛc. Da gereden vnd verſprechen wir Marggraf Karle vorgenant, by vnſern furſtlichen truwen, wirden vnd eren, vnd wir Graf Johann by vnſern guten waren truwen, an eins Rechten eides ſtatt. Ob es were das der obgenant vnſer Herre vnd Vetter, vnd gnediger Herre Her Adolff, der egemelten abredung nit nachgeen, oder die nit halten wolt. So vnſer Heiliger Vatter der Babſt, vnd vnſer gnedigſter Here der Romiſch Keiſer die nach Jrer Jnnhalt, Jn obgeſchribener maſſ, zugelaſſen vnd bewilligt hetten, das wir dann ſin gantz muſſig geen, vnd Jm darJnn, oder widder den vorgnanten Hern Diethern, ſine Helffere vnd anhengere keinerley Hilff zuſchub, oder byſtant tun, noch durch die vnſern, vnd der wir vngeuerlich mechtig ſind, noch Jemands von vnſern wegen, mit worten oder wercken, heimlich noch offentlich geſcheen laſſen, ſunder alsdann dem benant Hern Diethern, nach vnſerm vermögen, damit er zu gantzer Poſſeſ des egenanten Stiffts widder komen mög, widder den vorgenanten Hern Adolffen ſine Helffere vnd anhengere, getruwlich beraten, vnd beholffen ſin ſollen vnd wöllen. Vnd ſal vns daran nit hindern oder Jrren, keynerley verſchribung, eynung, oder verbuntniſſ, damit wir denſelben Hern Adolffen gewant, oder verbunden ſin möchten, noch ſuſt Jcht andern ſachen, gar nicht ußgenommen, alles vngeuerlich vnd des zu verkund haben wir beide vnſere Jnſigele tun Hencken, vnd gehenckt an dieſen Brieff. Der geben iſt, uff Mitwoch Jn der Heiligen Pfingſtwochen Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio. 1. Jun.

CV.

Verſchreibung Erzbiſchof Adolfs von Mainz, zwiſchen dato und Martini nichts feindliches gegen den Erzbiſchof Diether vorzunehmen. d. d. Mitwoch in der H. Pfingſt-Woche 1463.

(ad L. IV. §. XV.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des heiligen Stuls zu Mentze Erwelter vnd beſtetigter des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Kurfurſt Bekennen vnd thun kunt offembare mit dieſem brieffe das wir vns mit rechter, wiſſen wolbedachts muſſ verpflicht vnd verbunden haben verpflichten vnd verbinden vns Jnn Crafft diß brieffs das wir hiezwiſchen vnd ſant Mertins tag nehſtkunfftig durch vns oder ymant anders von vnſern wegen gegen den Sloſſen ſteden landen luten vnd gutern die Diether von Yſemburg yḃzunt Jnhait Jnn keynen weg ſollen noch wollen furnemen ſuchen reden oder werben mit worten ſchrifften oder wercken heimlich oder uffentlich damitde wir dieſelben Sloſſe ſtete lande Lute oder gutere alle oder einſteils von ſinen handen oder Jnn vnſer Huldunge oder gehorſam bringen mochten noch ſolichs vnſern Frunden Rethen dienern Helffern helffers Helffern oder ymants anders wer der ſy geiſtlich oder werntlich zu thun geſtaten vnd ob eynche Amptlude Jnwonere ader angehorige derſelben Sloſſe ſtede oder lantſchafft ſich von eigener bewegniß ader durch eynchen andern weg wie ymant den erdencken ader erfinden könne ader mochte an vns ader ymants an vnſer ſtadt oder von vnſern wegen ergeben oder ſlagen wulten da ſollen vnd wollen wir ſie oder dieſelben Jn der vorgemelten zyt nit uffnemen auch deßhalb mit Jne keynerley furwort pflichte eynunge ader verbuntniß Jn keynen weg thun mit Jne Jngehin oder uffnemen ſunder ſie ane alle erſuchunge vnd verſtentniß Jn gebott vnd gehorſam des benanten Diethers verliben laißen inn aller wiſe forme vnd maiße er die bißher Jngehabt vnd beſeſſen hait alles das hievor ſtet geſchrieben gereden vnd verſprechen wir **Adolff** vorgenant by unſern fürſtlichen wirden vnd Eren vnd by guten waren truwen an eyns rechten eidſtat getruwelich ware ſtete vnd veſte zu halten vnd darwidder nit zu ſin oder zu thun heimlich noch uffentlich noch das ſchaffen zu geſcheen noch vns hirJnn ader widder icht das an dieſem Brieffn vor ader nach begriffen iſt zu behelffen noch zu gebrauchen keynerley gewaltſam ader oberkeit von Babſten Romiſchen Keiſern Konigen oder andern herrurende von eigener bewegniß oder ſuſt gegeben ader verluhen wie das ymmer ſin oder erdacht werden mochte Jn keynen weg alles vngeuerlich vnd haben das zu warem Vrkunde vnſer Jngeſigel an dieſen brieff thun Hencken vnd darzu vnſern namen mit vnſer ſelbs Handt geſchrieben vnden uff den vmbſlag diß Brieffs vnd wir **Karle von Gots Gnaden Marggraue zu Baden** ꝛc. vnd Graue zu Spanheim vnd wir Dechant und Capittel des Dhumſtiffts zu Mentze Johann **Graue zu Naſſauwe** vnd **Eberhart von Eppenſtein** Here zu Königſtein Bekennen mit dieſem brieffe das dieſe obgemelte vnſers lieben Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern verpflichtunge vnd verſchribunge mit vnſerm guten willen vnd wiſſen zugangen vnd geſcheen iſt vnd gereden vnd verſprechen auch wir Karle by vnſern Furſtlichen Wirden vnd Eren wir Dechant vnd Capittel Johann **Graue zu Naſſauwe** vnd Eberhart von Eppenſtein Herre zu Konigſtein by vnſern guten truwen vnd eyden by den penen vnd Jnn aller maiß als er ſich Jnn obgeſchriebener forme verpflichtet vnd verbunden hait, das wir mit Jme und von ſinen vnd vnſern wegen das ſo hieuor geſchrieben ſtet auch ſollen vnd wollen halten vnd Jnn der vorgemelten zyt Jnn keynen weg durch vns ader andere ſuchen reden ader werben das da widder ſin ader dem egenanten Diethern deßhalb an den vorgenanten Sloſſen Steden Landen Luten ader Gutern die er noch Inhait Intrag ader hinderunge brengen mochte Ob es aber geſchee das der vorgnant vnſer Herre vnd vetter vnd gnediger Herre Inn der egnanten zyt, durch ſich ader ander darwidder thede vnd eyns oder mehr der vorgemelten Sloſſe ſtede lande lute ader gut an ſich brengen ader eyncherley furwort vereynigunge oder verſtentniß vil oder wenig mit Ine Ingeen das ſuchen vnderſteen oder uffnemen wurde dadurch ſie dem vorgnanten Diethern mochten entfrempt werden, Es were von eygener bewegniß oder ſuſt So ſollen vnd wollen wir ſo balde wir des gewar werden nach allem vnſerm vermogen darfur ſin das wenden vnd auch demſelben vnſerm Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern noch ymants von ſinen wegen hynfure keynerley hilff zuſchub oder byſtant thun Sunder mit allem flyß helffen vnd vnderſteen dieſelben Sloſſe ſtede lande lute vnd gut zu des egnanten Diethers handen vnd gewarſam widder zu brengen geuerde vnd argeliſt gentzlich ußgeſcheiden vnd des zu noch merer ſicherheit vnd vrkunde haben wir Marggraue Karle wir Dechant vnd Capittel vorgnant vnſers Capittels Ingeſigel Graue Johann von Naſſauwe vnd Eberhart von Eppenſtein Herre zu Konigſtein vnſer iglicher ſin Ingeſigel zu des obgnanten vnſers lieben Hern vnd Vettern vnd gnedigen Hern Ingeſigel auch thun henken 1. Jun. vnd gehenckt an dieſen Brieff der geben iſt uff Mitwochen Inn der Heiligen Pfingſtwochen anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio.

CVI.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, Herzogen Ludwig von Veldenz, und Herrn Ludwigen von Lichtenberg entgegen Grav Schaffriden von Leiningen, d. d. Mitwoch nach dem Montag der H. Dreifaltigkeit. 1463.

(ad L. IV. §. XXIII.)

Von Gottes Gnaden Wir **Fryderich** Pfaltzgraue by Rine Hertzog Zu Beyern des Heiligen Romſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ex autographo. Wir **Ludwig** Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beyern vnd Graue zu Veldentz vnd ich **Ludwig** Here zu **Lichtenberg** Bekennen vnd dunt kunt offentlich mit diſeme Brieffe als **Graue Schaffridt von Lynyngen** gut zyt vnd wile in myn Ludwigs Hern zu Liechtembergk haſſtung vnd gefengniſſe geweſen vnd nu am leſten ſo ferne komen das durch myn Herlauppiſſe vnd ernſtlich hantgeſchrifft von graue ſchaffridden ußgangen darJnne er uns beide fürſten Hertzog Fryderich vnd Hertzog Ludwig heffticlich geſchriben auch durch ettliche by vnd mit Jme geweſſen müntlichen embotten Jn bermanunge betruplicher wort der wercke der Heyligen barmhertzikeit vmb rettung vnd friſtung ſins lebens vnſern gunſt hilff und ſture darzu zu wenden da mitte er ſollicher hafftung entbunden vnd von dem herbermlichen ſweren anefechten möhte werden von mir Ludewigen Hern zu Liechtemberg ledig vnd nu nit one iſt dieſelbe ſine flehelich vnd herbermlich aneruffunge vns beyde Fürſten ſo ferre geherziget, das wir vns hergeben vnd von vnſernt wegen durch die vnſern ſo vyl darinne arbeiten laſſen haben, das der obgenant Ludewig denſelben Graue Schaffridten ſinen gefengniſſe ledig geſagt vnd deme von Jme komen laſſen hat Jn maſſen dann ettliche verſchribunge dieſelbe ledunge clare berutent Wir beyde vnd ich Ludewig zu myner notdurft vnſer yecliche parthie der einsteils Jnnehaben vnd darane villicht hernachmals Graue Schaffridt ſo er ſinre gelutener not liechterunge entpfunde nit gevallens deßglichen ſine bruder geiſtlich vnd weltlich auch haben, vnd darumbe vns ſamet alle drye vnſer zwene oder einen bekriegen herſuchen oder vornemen möhten, als dann ich Ludewig Here zu Liechtembergk meynen Graue Schaffridt vormals dergliche mee an mir uberfaren vnd nit gehalten hat das da wir beyde Fürſten Hertzog Fryderich vnd Hertzog Ludewig vnd ich Ludewig Here zu Liechtemberg vns zuſamen getan verſtricket vnd verbunden haben thunt vns zuſamen verſtricken vnd verbinden vns Jnn vnd mit crafft diß briefs wir Hertzog Fryderich vor vns vnſern Sone Hertzog Philipſen vnd vnſer erben vnd wir Hertzog Ludewig vor vns vnd vnſer erben by pene vnſer Fürſtlichen Eren vnd wurden. Vnd ich Ludewig Here zu Liechtemberg auch vor mich myn erben vnd nachkomen by mynen guten waren truwen an einß rechten eids ſtat obe uber kurtz oder lang Graue Schaffridt oder andere ſine Gebrüdere von Lynyngen ſye ſamet Jr einre oder mee oder andere die ſich dann ire ſach anenemen diſer Graue ſchaffridts ledunge oder eynicher anderer Vrſachen halber vor oder nach dieſen dingen hergangen nutzit ußgenomen vnd in wellichem wegk die ſien Jren muttwillen anekeren oder herzougen vns ſamet alle drye unſer zwene oder einen an vnſern landen luten vnd Herſchafften wie ſich das begeben ane werden bekriegen beſchden oder vnbewart oder herfordert leidigen oder von iren wegen vß oder in ire gebiete vnd Sloß geſcheen laſſen wolten oder wurden wann vnd wie dicke des not geſchee das wir alle drye dann einander vnd vnſer yeglicher nach allem ſinem vermogen vnd gantzer maht alßbalde wir des von vnſer eime oder mee herſuchet vnd anegeruffet werden dem oder den andern die alſo vnderſtanden vnd vorgenomen wurden Jn ſollichem vlihſ vnd ernſt als obe es were vnſers yediges ſach allein vnuertzogen getruwe rettunge hilff vnd Byſtandt dun vnd vnſer keinre ſollichs vff den andern nit weygern oder verziehen ſollen oder wollen, durch keynerley vrſach glimpff oder wehre willen wie die ſien oder gefallen möhte Jn zu mal deheyne wiſe one alle geuerde. Es iſt auch darinn vnderſcheyden vnd eigentlichen abgeredt obe es were das über kurtz oder lang wir Hertzog Friderich vnd Hertzog Ludewig oder vnſer erben als obgeſchriben der von Lyningen vnfure vnd muttwille den ſye lange zyt gebruchet vnd teglich ye tieffer Inzurieſſen vnderſteent lenger nyme dulden vnd darumbe ſy mit ſtraff oder kriegk vornemen wolten, das dann der obgenant Ludewig Here zu Liechtemberg oder ſine erben vns oder vnſern erben mit gantzer maht landen vnd luten getruwelich darzu Hulff vnd biſtant dun als dann ich Ludewig by obgemeldeter pflicht geredden vnd verſprechen, das ich myne erben vnd nachkomen ſollichs wann die beyden myne Gnedige Hern darzu griffen krieg oder ſtraff in vorgeſchribener maß dun wollent mit aller vnſer gantzer macht getruwelich helffen ſollen vnd wollen, wir beyde Furſten nach vnſer erben auch ich Ludewig Here zu Liechtemberg myn erben oder nachkomen ſollen auch ein teyl one das ander darinne ſune vorwort oder ſatzung nit lyden oder anegeen heymlich oder offentlich in zumal dheine wiſe Wer es auch das diſer vnſere fruntlicher eynunge nach vff die von Lyningen oder andere die zu vnd mit Jne oder vor ſich ſelbs inſetzen, wurden herobert Sloß ſtette dorffere name reyſigen oder andere gefangen darane ſol vnſer yeglichem one vortheil gedihen nach anezal ſo viel er lute zu yeder zyt daby hette vnd ſol dem alſo vſſrechts nachkomen gehalten vnd in allen vorgeſchriben puncten worten vnd artickeln geuerde vnd argeliſt vſgeſcheiden ſin. Des zu Vrkunde hat vnſer yeglicher ſin eigen ingeſigel dun hencken an diſen Brieff der geben iſt uff mitwuch nach dem ſonnentage der heiligen Dryualtikeit, des Jares als man zalte nach der Geburt Criſti vnſers Heren tuſent vier hundert Sechſzig vnd dru Jore.

8. Jun.

CVII.

Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz Einwilligung in die von ſeinem Herrn Bruder Erzbiſchoffen Ruprecht von Cölln ſchon vor einem halben Jahr in der Mainziſchen Sache unternommene Ermächtigung d. d. auf aller Heiligen tag 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzoge In Beiern des Heiligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeße vnd Kurfürſte Bekennen vnd tun kunt gein allermenigklich mit dieſem unſerm offen briefe

ex autographo.

als wir mit Hern Adolffen Erwelten vnd beſtetigten zu **Meintze** ꝛc. auch Dechan vnd Capittel des Thumeſtiefſts vnd der pfaffheit zu Meintz Grauen **Johan von Naſſawe Eberharten von Eppenſtein** Herrn zu Konigſtein Jren Helffern, Helffers Helfferen vnd zugewanten zu vehde kriegen vnd uffrure komen ſin, von ſolicher Jrrunge wegen Jtzund Jm Stiefft Mentze ſwebende zuſchen demſelben Hern Adolffen vnd Heren Diethern von Jſenburg auch erwelten vnd beſtetigten zu Meintze vnd vns, vnd der Erwirdige in Got Vatter Herr Ruprecht erwelter zu Colne ꝛc. vnnſer lieber Bruder umb redelicher vrſach willen einen frieden vnd gutlichen anſtannt biß off ſannt Martins Tag ſchirſt erlanngt auch einen gutlichen tag zuſchen den vorgemelten parthyen zu beramen vnd ſie ſolcher Jrrunge vnderſteen zu vertragen vnterfangen vnd angenomen vnd ſich vnſer gemechtigt hat, das wir die vehde darJnne wir mit dem benanten Hern Adolffen auch Dechan vnd Capittels der pfaffheit **Graue Johann von Naſſawe Eberharten von Eppenſtein** Hern zu Konigſtein allen obgenanten Jren Helfferen, Helffers Helffern vnd zugewanten abeſtellen ſollen, wie dann ſolich mechtigunge von dem genanten vnnſern lieben Brudern von Colne, Jm beſten geſcheen iſt, das wir vff das vnſer Heiligſter Vatter der Babſt deſte geneigter worden, den genanten vnnſern lieben Bruder von Collne zu beſtetigen vnd ob ſin Heiligkeit vnwillen zu vns oder den vnnſern hette, die abezu ſtellen vnd der fried in den gemeynen Landen deſte furderlicher volgen werde vnd anderer redlichen vrſachen wegen, vns des billich bewegt haben mugen So haben wir vß gutter zittiger vorbetrachtunge vffgenomen vnd bewilligt, bewilligen vnd nemen vff Jn vnd mit crafft dieß brieffs alles vnd Jglichs des ſich der benannt vnnſer Bruder von Colne gemechtigt hat vnd ſollen vnd wollen auch daruff ſolche vehde vnwillen vnd kriege darJnne wir mit demſelben Hern Adolffen Dechan vnd Capittel des Domeſtiffts vnd der Pfaffheit zu Mentze auch Grauen Johann von Naſſawe Eberharten von Eppenſtein Hern zu Konigſtein vnd Jrenn Helffern, Helffers Helffern vnd zugewannten bißher geweſt ſint ruen laſſen hie zuſchen vnd ſannt Martins Tag ſchirſt komenden nach lute der friedbriefe daruber begriffen Jn des ſal der obgenant vnnſer lieber Bruder von Colne einen gutlichen tag zuſchen den obgemelten parthien furnemen vnd beramen vnd vnderſteen, die mit Jren beyder wiſſen vnd wollen gutlichen oder rechtlich ußtrags zu vereynigen vnd ob es were das ſolicher gutlicher tag furgangk gewonne oder nit, oder die obgenanten parthien off ſolichen tag ob der furgangk hette vereynen vnd vertragen wurden oder nit wie vnd was ſachen das zuqweme nichts vßgenomen So ſollen vnd wollen wir doch vor vßgangk des obgemelten Friedens, ſoliche obgerurte Vehde gegen dem benanten Hern Adolffen vnd allen vnwillen wir zu Jnne auch Dechant vnd Capittel des Domeſtiffts zu Mentze **Grauen Johann von Naſſawe Grauen Hannſen von Wertheim Philipſſen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Epenſtein Hern** zu Konigſtein Jren Helffern Helffers Helffern vnd zugewannten gehabt han mochten gentzlich vnd gruntlich abethun vnd abeſtellen vnd Jne ſolichs mit vnnſern offen verſiegelten brieffen mit vnnſerm anhangendem Ingeſigel verſiegelt vor vnns vnnſer lande vnd Lute vnnſere helffer, helffers helffern vnd der wir vngeuerlich mechtig ſint zuſchriben, vnd Jne ſolichen brieff gein Meintze in die Statt, oder wo er vff die zyte Im Stiefft Meintze ſin wirdet kuntlichen tun antworten vnd dem benanten Hern Diethern ſinen Helffern Helffers helffern vnd zugewannten widder den genanten Hern Adolffen den Stieſt Mentze ſin Capittel ſins Domeſtiffts vnd die pfaffheit zu Mentz Graue Johann von Naſſauwe ſinen Bruder Graue Hannſen von Wertheim Graue Philipſſen Junggrauen zu Rinecken Eberharten von Eppenſtein Hern zu Konigſtein ſinen Oheim vnd Swagern Jre helffer helffers helffere vnd zugewanten Jre lande vnd lute von ſolicher obgemelten Irrunge wegen keynerlei hilff zuſchub oder zulegunge durch vns oder die vnnſern thun oder geſcheen laſſen in dheine wiſe vnd wann wir ſolich vehde obgemelt abegethan haben, alß wir auch die abethun ſollen vnd wollen alßdann ſal verzyhen vff alles das zuſchen den benanten Hern Adolffen ſinen Capittel ſine Dumeſtieffts vnd der pfaffheit zu Mentz Graue Johann von Naſſauwe ſinen Bruder Graue Hannſen von Wertheim Graue Philipſſen Junggraue zu Rinegk Eberharten von Eppenſtein Hern zu Konigſtein ſinen Oheim vnd Swegern obgenanten Jren Helffern Helffers Helffern und zugewanten vnd vns, vnſern Helffern Helffers Helffern vnd allen den die darunder verdacht oder gewannt ſind, gemacht vnd begeben han In zyte des bemelten Kriegs, vnd allen den dhenen die Jre Lehen von des benanten Hern Adolffs wegen vnns uffgeſagt haben dieſelben ſollen vnd wollen wir Jne widder lihen ſo ſie der in halbes Jars friſt nechſt volgende von vns begern vnd widder empfahen werden auch wollen wir vns, vnnſers Oheims Graue Philipſſen von Katzenelnbogen mechtigen das er vnd die ſinen mit dem benanten Hern Adolffen ſinem Capittel ſins Dhumſtieffts vnd der pfaffheit zu Meintze Graue Johann von Naſſawe ſinen Bruder Graff Hannſen von Wertheim Graue Philipſſen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Eppenſtein Hern zu Kunigſtein ſinen Oheim vnd Swegern obgemelt Jre helffer Helffers Helffern vnd zugewanten fried und troſtunge Ingeen auch die vehde abethun verzihen vnd lehen widder lyhen vnd ſolichs dem benanten Hern Adolffen ſinem Capittel vnd pfaffheit Graue Johann von Naſſauwe ſinen Bruder Graue Hannſen von Wertheim Graue Philipſſen Junggrauen zu Rinegk Eberharten von Eppenſtein Herre zu Kunigſtein ſinen Oheim vnd Swegern Jren Helffern Helffers Helffern vnd zugewanten zuſchriben ſal in maſſen von vns obgemelt iſt, vnd ob er ſich des ſperren vnd niht Ingeen wolt, ſollen vnd wollen wir Jne oder den ſinen widder den genanten Herrn Adolffen ſin Capittel pfaffheit des Stieffts Meintze Graue Johann von Naſſauwe Graue Hannſen von Werthheim Graue Philipſſen Junggraue zu Rinegk Eberharten von Eppenſtein Herrn zu Konigſtein ſinen Bruder Oheim vnd Swegern Jre Helffer Helffers Helffer vnd zugewanten alle obgenanten dheinerley hilff oder byſtannt thun oder durch die vnnſern geſcheen laſſen in dheine wiſe. Wir wollen vns auch mit dem benanten Herrn Adolffen eins nemlichen Tags an ein gelegen malſtat mit einander vereynen vnd uff denſelben Tag zwey vnſern treflichen vnd ſchydelichen Rete vnd frunde ſchicken zu ſinen Reten vnd frunden vnd denſelben vnnſern Reten vnd frunden macht geben vnd beſcheiden ſich eyner gruntlichen Eynunge vnd verſtentniſſe nach gelegenheit vnnſer Jglichs ſachen vnd glicher dinge zu uertragen dadurch wir beide vnnſer beider Furſtenthume lande vnd lute in gutem frieden vnd eynigkeit vnſer leptage lang verliben mugen vnd ob dieſelben vnſer beider Rete ſich ſolicher Eynigunge vnd verſtentniße nit vertragen vnd ettlicher puncte vnd artickele Jrtig oder vngelich meynunge oder furnemen darJnne han würden wie dann der benant vnnſer Bruder Erwelter zu Colln vnd der Wirdige vnd Wolgeborne Herre **Heinrich Graue zu Naſſauwe** Thumeprobſt zu Meintze ꝛc. vns nach vnſer beyder verhorunge einmutiglich entſcheiden wie ſolich puncte gelütert vnd gehalten werden ſollen. Daby wollen wir es verliben laſſen vnd nach menſchlichen glauben nach dem beſten verſichern das ſolich fruntlich Eynunge vnd verſtentniſſe vffrecht vnd an allen vßzug gehalten werden ſal ſoferre die vns oder die vnnſern vnd der wir mechtig ſin beruren wirdet Vnd alles vnd Jglichs ſo obgeſchrieben ſteet gereden vnd verſprechen wir by vnnſern Fürſtlichen Eren vnd Wirden vnd by gutem waren truwen an eyns rechten geſworn eidſtat veſte ſtete vnd vnuerbrochlichen zu halten vnd zu uollentziehen vnd an all vßzug darwidder nit zu tun noch ſchaffen getan werden oder vns zu behelffen durch was gewaltſame oder obirkeit von Bebſten Romiſchen Kayſern Konigen oder andern ſolicher behelff herruren auch von eigener bewegnuſſe gegeben wie das ymmer ſin oder herdacht werden mochte Jn dheine wiſe ſunder alle geuerde. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnnſer Maieſtat Jngeſigel tun Henken an dieſen Brieff, vns auch mit vnnſer ſelbs hantſchrifft hieunder geſchriben Datum Heidelberg vff aller Heiligen Tag anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio. 1. Nov.

Vn Wir Herzog Fryderich bekennen mit dyſer vnſer eygen Hantſchrifft alles vn iglychs wie in dyſem Bryf vns beruern obgeſchryben ſtet

Appendet Sigillum Majeſt.
Electoris.

CVIII.

Inſtrument, welches bei der an die Erzbiſchöffe von Cölln und Mainz geſchehenen übergebung vorſtehender Kur-Pfälziſchen Einwilligung aufgerichtet worden. d.d. 4. Nov. 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

In Gottes namen amen Kont vnd wiſſen ſy allen den die dieß offen Inſtrument ymmer anſehent leſent oder horent leſen das Inn dem Jare da man zalt von Criſti vnſers Herren Geburtt duſent vier hundert ſechtzig vnnd dru Jare In der Indicien die man nennet Romer zale der Eylften Babſtums des allerheyligſten In Gott Vaters vnd Herren Hern Pii des andern Jme ſechſten Jare ſiner Crönung vff Fritag des vierden dags des monats November In wonungs Huß des Erſamen Hern Philips Fulhabers Domherr des Domſtiefts zu Meintze in der Stat daſelbſt vnd In der Camern neben der Stuben off der erden deſſelben Huß gelegen Sint die wirdigen vnd der Strenge Herren Hern **Gotze von Allentzheim** Ritter Hoffmeiſter Her **Mathis Ramung** Cantzler ꝛc. und meiſter **Hans Ernſte** Domcuſtor zu Worms Rette vnd frunde des Durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern **Friderichs Pfaltzgrauen by Rine** Hertzog In Beiern des Heyligen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfurſten myns gnedigen liben Herren In Gegenwertigkeyt des Hochwirdigſten furſten In Gott Vaters vnd Herren Hern Ruprechts erwelten zu Ertzbiſchoff zu Colle Kurfurſten Hertzog zu Weſtualen vnd zu Engers myns gnedigen lieben Herren vnd ſiner Rette hernach benanten auch des Wolgebornen Juncker Johannen **Grauen zu Naſſauw** vnd zu Sarbrucken vnnd Hern Adolffen prothonotarien des Hochwirdigen Furſten In Gott Vatters vnd Herren Hern Adolffs erwelten vnd beſtettigten zu Meintze ꝛc. vnd Kurfurſten myns gnedigen lieben Herren geſanden vnd hat der benant Her Mathis einen brieff von wegen des benanten myns gnedigen lieben Herren des Pfaltzgrauen In ſiner hant gehapt der mit ſiner gnaden maieſtat Ingeſiegel verſiegelt was des datum ſteet Datum Heydelberg off aller heyligen dag anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio vnd dieſe wortt oder derglichen offentlich wie die hernach geſchrieben ſteent geredt alſo Gnediger lieber Herre Jr hapt vch off ſondag quaſimodo geniti neſt vergangen vnſers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen obgemelt gemechtigt dem obgenanten Hern Adolffen von Naſſauwe der Jtzunt erwelter vnd beſtettigter zu mentze vnd Kurfürſte iſt ein ſolichen brieff zu geben mit ſiner gnaden Maieſtät Ingeſie- ex autographo.

gel verſiegelt Inhelt zwuſchen der gemelten zit vnd Sand Martins dag neſt kompt Nu iſt ſin gnade mit Hern Diethern von Iſemburg den er fur erwelten vnd beſtettigten zu Meintze gehalten hat In verſchribung vnd pflicht geweſt darumb ſiner Gnaden Hertze gemut vnd wille nit anders geweſt vnd noch nit anders iſt vnd mit Gots Hilff nummer anders werden ſoll dann gegen Jme vnd einem Iglichen zu halten was er von verſcheibung vnd verpflichtung wegen ſchuldig ſy Diewil aber der egenant Her Adolff vnd auch der von Iſemburg Jr ſachen vertragen vnd gericht ſin das off mondag aller Heylſgen abent neſtuergangen zu Franckfurt In Jr beider gegenwertigkeit vnd vil perſonen offembare vßgeſagt iſt vmb deßwillen der genant myn gnediger Herre Pfaltzgraue der verſchribung vnd pflicht gegen dem von Iſemburg ſo fer ledig vnd enbonnen iſt das er uwern Gnaden ſolichen brieff mit eren vnd glimpff wol vbergeben mag den forter myn gnedigen Herrn von Meintze zu vbergeben vnd vbergeben vch darof ſolichen brieff uff den vnderſcheydt als obgemelt iſt dartzu hat der benant Her Mathis geſagt wie myn gnediger Herre von Colle habe durch ſich ſelbs die ſinen vnd auch ſchrifftlich myn gnedigen Herren den pfaltzgraue zum dickermale ernſtlich erſucht vnd gebetten Jme ſolchen brieff als er ſich ſin gemechtiget hat zu geben das er Jme nie habe wollen zuſagen bis die gemelt rechtung zu Franckfort neſtgeſcheen ſo auch denſelben Brieff Jme Itzunt erſte vnd zuuor nit vberantwort habe Solchs hat der benant myn gnediger Herre von Colle fur denhernachgeſchriben gezugen vnnd mir hieunden geſchriben offen notarien offenntlich mit ſin ſelbs mont bekant das es wie itzgemelt die warheit ſy darofſ haben die obgenanten Hoffmeyſter Cantzler vnd cuſtor mich hienachgenanten offenbaren ſchriber vnd notarien erfordert vnd begert dieſer obgemelter ergangner Rede vnd dinge ein oder mee offen Inſtrument vnd gezugniſſebrieue zu machen vnd zu geben ſovil Jne der not ſin wirdet. Dieſe dinge ſint geſcheen In dem Jare Indicien babſtum monat dag ſtonde vnd Statte obgeſchriben ſteet In byweſen der wirdigen wolgebornen vnd Erſamen Herren Hern **Heinrich Grauen zu Naſſauwe** Domprobſt zu Meintze Hern **Albrecht Grauen zu Wertheim** Domher zu Colle Hern **Wilhelm von Breitbach** Apte zu Dütze Her Jorg Heſeler colſcher Cantzler vnd Her Heinrich Lorbach prieſter Domher zu Colle gezugen zu dieſen obgeſchriben dingen gebetten vnd ſunderlich dartzu geheiſchen

Vnd wann ich Balthaſſar von Wiler von Bretheim ſpierer Biſthoms ein offen notarien von Keyſerlicher Gewalt vnd by den obgeſchribenn Reden worten vnd teydingen allen durch den obgnanten Hern Mathis vsgangen mit den vorgnanten gezugen geweſt bin vnd die durch den benanten Her Mathis geſcheen vnd ergangen ſint die geſehen vnd gehort hann darumb ſo han ich dieß offen Inſtrument mit myner eigen Hant geſchriuen daruber gemacht vnd In dieß offen forme geſatzt dartzu mit mynen gewonliche zeichen vnnd namen gezeichent vnd dartzu erfordert vnd geheiſchen zu gezugniſſe aller vorgeſchribener dinge.

CIX.

Erzbiſchof Adolfs von Mainz declaration, daß die bisherige Fehde zwiſchen ihm und Kur-Pfalz abgethan ſeye. d. d. Aſchaffenburg am Montag nach aller Heiligen Tag 1463.

(ad Lib. IV. §. XX.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gottes Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz erwelter vnd Beſtettigter des Heiligen roimiſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfürſte, kunden offintlich mit dieſem briue, als der Hochgeborne Furſte Here Friderich Pfaltzgraue by Rine, Hertzug In Beyern ꝛc. vnd Kurfurſte, vnſer lieber Oheim mit uns vnd den wierdigen vnd erſamen vnſern lieben andechtigen Dechan vnd Cappittel vnſers Thumſtiffts zu Mentz vnd andere vnſer pfaffheit auch den edeln vnſern lieben Bruder vnd Swegern Johann Grauen zu Naſſauwe, **Eberharten von Eppenſtein** Hern zu Konigſtein zu offenen Vehden vnd Kriegen auch mit Johans Grauen zu Werthen vnd Philips Junggraue zu Reinegk In Vnwillen geweſt iſt vnd ſollich vehde kriege vnd vnwillen gein vns vnſern landen lutten zugewandten vnd den obgenanten Jne allen vnd yeden fur ſich ſine lande vnd lutte Helffer Helffers Helffere, vnd der er vngeuerlich mechtig iſt abgethan vnd abgeſtalt hat Innhalt eins briefs mit ſinem anhangendem Jngeſigel vns übergeben des dato ſteet Heydelberg an Montag nach aller Heiligen Tag anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio das wir deßglichen fur vns vnſer lande vnd lute vnſere Helffer vnd Helffers Helffer, zugewandten vnd der wir vngeuerlich mechtig ſint, vnd die obgenant alle vnd ir yeden ſoliche Fehde Kriege vnd vnwillen in dem wir bisher mit dem benanten vnſerm Oheim dem Pfaltzgrauen ſinen Landen Lutten Helfferen und Helffers Helffern vnd Zugewanten auch geweſt ſin gantz vnd gar abegethan vnd abegeſtalt haben, als wir die auch abethun vnd abeſtellen Jne vnd mit crafft diſ Briefs ſonder alle geuerden vnd des zu Vrkund haben wir vnſer Jngeſigel laſſen Hengken an dieſen Brieff der geben iſt In vnſer ſtat Aſchaffenburg am Montag nach aller Heiligen Tag anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio.

CX.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, und Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Germersheim. Mitwoch nach St. Martins Tag. 1463.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir **Friderich** Pfalzgraue by Rine Hertzog Inn Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Curfurſte vnd wir **Ludwig** von denſelben Gnaden Gottes auch Pfalzgraue by Rine Hertzog Inn Beyern vud Graue zu Veldentz Bekennen vnd thun kunt offenbar allermenglich mit dieſem Brieue, nachdem wir bisher Inn etlichen ſachen vnd beſunder In der Irrung die im Stift Mentz geweſſen, das nu gericht vnd vereynt iſt, widdereynander geweſen ſint, haben wir wol bedacht was mergliche ſcheden vns vnd den vnſern vß ſolicher widderwertigkeit entſtanden iſt, vnd was nutze vnd frommen vns, vnd den vnnſern herwachſen vnd volgen mag, uß der fruntſchaft, die wir als geborne geſipte frunde billich zuſammen hant, vnd darumb ſo haben wir vns, dem Almechtigen Got zu lobe, vnnſer beyder lande vnd lude zu Rue vnd frieden frummen nütze, vnd gemache, auch zu gemeynen nutze vnd frieden der lannde dienen uß zitiger guter vorbetrachtung vnd nach Rate vnnſer trefflichen Rete, vns mit eynander gutlich vnd fruntlich vereyniget vnd verbunden, vereynigen vnd verbinden vns auch alſo mit vnd zu eynander, vnnſer beyder leptagen lang gantz uß Inn crafft dis brieffs, wie dann ein ſolich gutlich fruntlich eynung vnd verbuntniſſe zwſchen vns als geſipten gebornen Fürſten, vnd frunden allerbaſt crafft han ſoll vnd mag In maſſen nachfolget alſo das wir beyde Fürſten eynander vnd vnnſer yeglicher den andern mit ſunder fruntſchafft, guten waren ſteten truwen, haben, halten, vnd meynen vns vnnſer eyner mit dem andern des landen luten vnd den Ihenen die Im zu verantworten, zu beſchirmen vnd zu uerſprechen ſtent, Sie ſind geiſtlich oder weltlich, vmb keynerley ſach willen, vns ſelbs oder yemant anders berurende nymermer zu Vehden offruren kommen oder angriffen, oder beſchedigen, auch den vnnſern und den Ihenen die vnnſer yeden zu ſchirmen vnd zu uerſprechen ſtunden, der wir vngeuerlich mechtig ſint, nit geſtatten noch verhengen, das ir eyner oder mer vnnſer eyns welcher der were, oder vnnſer eyns vnderthan, oder der, die vnnſer eynem zu ſchirmen oder zu uerſprechen ſtunden ſind werden, oder ſie angriffen, oder beſchedigen Inn dheyn wiſe on geuerde, auch vnnſer yeder des andern offen finde vnd beſchediger Inn vnnſern Stetten Sloſſen oder gebieten, wiſſentlich nit enthalten, gleyd hilff byſtant zuſchub oder zulegung thun, oder geſcheen laſſen, vnd ſo die von vnnſer eynem oder den ſinen Jn des andern gebieten betreten vnd angelangt werden, fürderlich recht widderfarn, vnd gedihen vnd die vnwiſſentlich gleyt Jnn Sloſſe oder Stette gnemen oder gelaſſen wurden ſollen wir ſolich gleyt zu ſtunt abekunden, vnd dasmal die von Hannden kommen laſſen, vnd vnnſer eyner den andern by ſinen lannden, luten, herlichkeiten vnd gerechtikeiten vngehindert vnd vngeJrret bliben laſſen ſollen vnd wollen getruwelich vnd vngeuerlich vnd vnnſer jeder ſich gegen dem andern Jnn allem vnd yeglichem vnden vnd obgemelt iſt, getruwlich und fruntlich erzeigen, vnd bewiſen ſoll Jnn maſſen er wolte Jm ſelbs geſcheen vnd widderfarn ſolt, vnd wer es das vnnſer eyner oder vnnſer eyns Amptlude die ſinen oder yemant von vnnſern wegen Jn eynem oder mer, ſolichs ſo vnden vnd oben begriffen iſt, uberfuren, darwidder deten, vnd des nit hielten, Jnn welcher wiſe das beſchehe das doch nit ſin ſolle, darumb ſoll der ander vnder uns oder die ſinen, an dem ſolich uberfarung vnd miſſhandelung geſcheen were dergliche nit widderumb furnemen zugriffen oder ſich rechen, Es begebe ſich dann zu friſcher getat, die notwere dargegen vngeuerlich zu gebruchen, vnd durch ſolichs nehſt obgemelt auch dieſe eynung vnd verſchribung nit crafftloſs oder vernicht ſin, ſunder ſie ſoll glichwol, ob ſich das begebe, des aber nit ſin ſolle, Jn Jren crefften verliben vnd gehalten werden, vnd vnder vns fürſten der an dem oder den ſinen ſolich uberfarung geſcheen were, ſoll ſin ſchiedelich Frunde vnd Rete, zu dem anndern ſchicken Jne vmb ſolich vberfaren zu erſuchen vnd dieſelben Rete ſollen vnderſteen die dinge fuglich hinzulegen vnd zu gut zu bringen, vnd ſo ferre ſolichs nit geſchicht oder Korung daoff furderlich folgen wirdet, Sol vnd mag derſelbe, der des cleger vnd forderer iſt, die dinge rechtfertigen laſſen, als das auch gerechtfertiget werden ſoll, nach Jnnhalt des uſtrags hernach begriffen vnd vnden geſchrieben ſteet, wer es auch das vnſer eyner mit gewalt oder heres crafft uberzogen oder an Stetten Sloſſen vnd gebieten belegert oder verbuwet wurde, von wem das beſchee, alsdann ſol der ander vnder vns zu ſtunt er diſs von Jm ſelbſt Jnnen oder von dem andern ermanet wirdet, mit ſannden luten vnd ſiner gantzen macht, zuziehen vnd helffen Retten, entſchutten vnd thun, als ob es ſin ſelbs eygen ſachen weren, vnd der, der alſo zuziehen wurde So der Jnn des andern Sloſſe vnd Stette vnd gebiet kompt ſoll er Jn des coſt ſin, dem er zugezogen were, vnd ſolange er by Jm verliben wirdet, vnd ſol ſich derſelbe, des die Heuptſach were nit richten, Es geſchee dann auch mit des wiſſen vnd willen, der zugezogen were wir haben vns auch vereynt das wir Jnn allen vnnſern ſanden vnd gebieten off dem ſtaden Rins da Spier gelegen iſt, eyn gemeyn geſchrey, dieſe eynunge lang werende, mit eynande haben, das auch furderlichen Verkunden, Jnn allen denſelben Ampten Stetten Dorffen vnd gebieten, mit ſolichem beuelhe ob yemant wer der were vnnſer eynem oder den ſinen mit Name, gefangen oder Jn ander wege off ſtraſſen oder Jn gleyd, oder an andern enden beſchediget, das dann von ſtunt an alles verziehen ye an den nehſten enden daby, an die glocken geſchlagen vnd getruwlich nachfolge von allen teylen geſcheen ſoll, die name vnd detere zu behalten als ob es vnnſer yglichs eygen ſach were, vnd was alſo Jnn ſolichen geſcheffden von perſonen vnd habe behalten oder herobert wurde, das ſol vns beyden zu glichem teyle Jn vnnſern handen ſteen und damit gehalten werden, Jnn maſſen wir vns des Jnn ſunderlicher verſchribung vertragen han, doch ob Jn ſolichen handel vns oder den vnnſern oder wes es geweſſen iſt, widderumb gegeben vnd geantwort werden, vnd ob durch ſolich nachfolge oder herobert eyncher vnwille kriege oder findſchafft gegen vns beyden oder eynem entſtunde, oder furgenommen wurde, darJnn ſollen vnd wollen wir eynander getrulich beholffen vnd beraten ſin, als ob es vnſer yglichs eygen ſach were, vnd Jne alleyn anginge vnd eyner von dem andern darJnn nit ſunen oder ſcheyden on alle geuerde, Es ſoll auch vnſer fürſten keiner hinfur nyemant Es ſin Furſten Grauen Hern Ritter Knecht Burger gebuwer oder andere geiſtlich oder weltlich zu Rate diene Jnn ſinen ſchirm oder verſprechniß empfahen, oder ſich der annemen, auch durch ſin Amptlude vnd die ſinen ſolichs geſcheen laſſen, die mit dem andern Jn vnwillen vnd Jrrungen weren, oder zu vnwillen vnd Jrrungen nachmals verſehenlichen ſin mochten kommen werden, es were dann das vnſer eyner dem andern vnder vns, vnd des lannde vnd lute geyn den Jhenen die er alſo offgenommen oder empfangen zuvor ußgenommen hette, alſo das er die widder den andern vnd die ſinen nit verteydingen ſchirmen oder hanthaben ſolten, durch ſich ſin Amptlude vnd die ſinen ſunder alle geuerde, vnd off das ſolich vnnſer eynung deſter beſtentlicher vnd offrechtiger muge gehalten, vnd vollenbracht werden So haben wir vns vertragen, ob vnnſer eyner mit dem andern zu ſchicken gewünne von ſachen wegen die ſich hinfur begeben wurden So mag der furderer vnder vns dem andern darumb ſchriben, vnd Jm eynen tag Jnn vierzehen tagen nach ſolicher ſchrift ſin ſoll, vnd eyn bequemliche malſtat der Jrrung am nehſten gelegen benennen, vnnſer beyderſyt ſchiedelich frunde daby zu ſchicken, die ſpenne gutlichen vnderſten hinzulegen, oder ſich ußtrags darumb zu vereynen, als herJnn begriffen iſt, Ob wir vns aber der bequemlichen malſtat nit vereynen mochten, ſo ſoll vnſer yglicher off eynen tag den der fordert in vierzehen Tagen darnach benennen wirdet geyn Worms oder Spier der Stette eyne welch der forderer wil ſchicken, Es were dann das vnnſer eyner mit den von Worms oder Spier alſdann Jn vehden vnd findſchafft oder ſuſt Jnn vnwillen were vnd das den ſinen von den von Worms oder Spier nit geleyde gegeben wurde, So ſollen ſich vnnſer beyder Rete mit einander eyner andern glichen Malſtat vnuerzugenlich vertragen, daſelbſt hinkommen vnd verſuchen vnd flis thun die ſachen gutlichen zu berichten ob ſie aber die gutlicheit alſdann nit erlangen mochten, ſo ſol der vnder vns, der dann der ſachen eyn cleger vnd forderer iſt, eynen obman, welchen er wil, benennen uſſ den nachbenanten zweyen, den Erwirdigen vnnſern frund Hern Reynhart Biſchoff zu Worms vnd nach ſinem Tode ſine nachkummen, vnd den Wolgebornen vnnſern Obeym vnd lieben getruwen, Heſſen Landgrauen zu Lyningen, vnd Grauen zu Dagſpurg, vnd nach deſſelben tode eynen der Edeln vnnſern lieben getruwen Johann oder Gerhart, Wildgrauen zu Dune zu Kirberg vnd Ringrauen zum Steyn, vnd nach der beyder tode eynen Iren Eldiſten erben Ringrauen zum ſtein derſelbe obman des man ſich alſo vereynt zu yglicher zit ſol ſich auch der ſach beladen ob er aber das vngeuerlich verlobt hette ſo ſol eyn ander vnder den die herJnn benant ſin, benant werden der das nit verlobt hat geyn dem ſollen wir fliß thun vnd Jne vermugen der ſach ein obman zu ſin vnd ends zu helffen als von dem obman herJnn geſchrieben ſtet vnd Jnn eynem monat von der zit an zu rechenen als er zu eynem obman benant wurt, eyn rechttag geyn Worms oder Spier ſetzen, off dem ſoll vnnſer yeder zwen ſin Rete zu Jm ſetzen, die ſollen beyde parthien Jnn recht nottorffticlich gegen eynander verhoren, vnd verſuchen ob ſie vns parthien vmb die ſachen gutlichen vereynigen mugen mochte das nit ſin wie ſie dann alle oder der mererteyl, die ſach Jm rechten entſcheiden daby ſol es bliben vnd dem von vns beyden teyln nachkommen werden on alle weygerung vnd ußzuge getruwlich vnd on alle geuerde vnd ſolicher entſcheid ſol geſcheen Jnn eynem virtel iars von der zyt an zu rechenen als der erſte rechttag von dem obman geſatzt iſt. Es were dann das ſich die ſache durch Erkentniß des rechten lenger verziehen wurde, dem ſolte auch nachkommen werden vnd der obgenant obmann ſol ſolicher pflicht vnd eyde damit er dem Herren vnder vns des Rate oder Manne er iſt, gewant were, Jn dieſen ſachen des rechten von dem Herren vnter vns er gewant iſt vnuerzogentlich als balde er zu eynem obmann benennt wirdet ledig gezalt werden Es ſol Jne auch der Herr des Rat oder mann er iſt darzu halten vnd vermugen das er ſich ſolichs rechten anneme belade vnd den ſachen wie vorſtet nachkomme Ob aber vnſer eyns prelaten Grauen Hern Ritter Knecht oder unterthanen, mit dem andern vnder vns oder vnnſer eyner mit des andern prelaten, Grauen Herren Rittere Knechte oder vnderthanen, zu thund gewonnent So ſol ſich des anndern vnderthan obgemelt mit recht fur vnnſer des Hern Rete mit dem ſie zu thun han, genugen laſſen für des Hern Rete dem ſie gewant ſin, wurden aber vnnſern vnderthan beyder ſyt gegen eynander zu ſchicken gewynnen Jn was ſtats wirden oder weſens der oder die weren berurt es geiſtlich ſach, die ſollen an geiſtlichen gerichten gehandelt werden, berurt es aber lehen darumb ſolt man für des lehen Hern Manngericht rechten von dem die gutere darumb man dan rechtet zu lehen Here rurten berurt es aber ſpruch Perſon antreffen die ſollen berechtet werden an den gerichten, darJnn dann der antworter geſeſſen vnd wonhafftig were, doch weren es Ritter vnd Knecht vnd die Jnn keinen gerichten geſeſſen weren alſdann ſolte der antworter gerecht werden fur dem vnder vns des Rate diener oder angehoriger er were Berurt es aber eygen vnd erbe das ſolt berechtet werden an den gerichten darJnn dann ſolich gutere gelegen weren, Berurt es aber freuel oder miſſethat an, das ſol berechtet werden an dem gericht darJnn der Freuel geſcheen were, oder da der miſſedetere begriffen wurde vnd was alſo für eynem yeden gerichte wie vorſiet zu recht erkant vnd geſprochen wurde, dem ſollent beyde parthien nachkommen on ferrer ußzuge vnd weygerung getrulich on geuerde daran wir ſelbs ſin vnd die vnnſern darzu vermugen vnd halten ſollen dem alſo nachzukommen, wir beyde Fürſten ſollen auch vnnſern yglicher ſinen Hoffmeiſter Cantzler Marſchalck prothonotarien vnd andere ſine Rete ye zu ziten ſin, vnd die er am meynſten und tegelich gebrucht beuelhen, by den eyden ſie Jm gewant ſin, vnd alle Amptlude hie dieſit Rins off dem ſtaden Wormß liegent itzunt ſint oder hernachmals geſatzt werden mit handtgebenden truwen globen zu Got vnd den Heyligen ſweren alles vnd yglichs ſo herJnn gemelt iſt, ſo ferre an Jm ſin mag vnd die zit ſie vns gewant weren zu halten mit Reten, deten, vnd ſo ferre an Jm iſt daran ſin von vns beyden vnd vnſerm yglichem offrechts gehalten werde, vnd vnnſer yedes obgemelten Amptlude itzunt ſint zu ſtunt ſo erſte das geſin mag vnd die nachmals geſatzt werden ſollen inn einem Monat darnach ſich zu dem andern vnder vns Fürſten fugen, vnd Jm oder dem er ſolichs an ſin ſtat beuehlen wirdet globen vnd ſweren Jn Maſſen nehſt gemelt iſt, Es ſol ſich auch vnſer keiner hinfur mit yemant dheynerley andern eynung oder verbuntniſſe verpflichten, oder die vormals ußgangen weren erſtrecken oder ernuwen Er neme dann des andern perſone vnd dieſe eynunge darJnn zuvor uß. Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue obgenant haben herJnn ußgenommen alle Curfürſten auch vnnſern Herren vnd Oheim Herrn Reynhart Konig zu Sicilien vnd Herrn Johannſen Hertzog zu Calabrien ſin Son auch alle Fürſten von Beyern vnnſer Oheym vnd Swegere Lanndgraue Ludwigen vnd Lanndgraue Heinrichen von Heſſen vnd die ſtat Straſpurg, vnd wir Hertzog Ludwig nemen HerJnn uß vnnſere brudere geiſtlich vnd weltliche vnnſern Sweher Hern Albrechten Marggrauen zu Branndenburg, Vlrichen Grauen zu Wirtenberg, vnd wir beyde Babſt vnd Keyſer, vnd wiewol wir beyde ußnemunge gethan han, als nechſt gemelt iſt, ſo ſoll doch vnnſer keyner deſſelben allen oder Jr yglichem von beyden teylen ußgenommen ſint, hilff byſtant oder zulegung thun widder den andern des lannde lute Jnn dheyn wiſe, ſo ferre Jne mit recht fur dem andern vnd des Reten genuget vngeuerlich vnd wir beyde obgenante Fürſten gereden vnd verſprechen vnnſer yglicher by ſinen Fürſtlichen Eren wirden vnd truwen an eydsſtat alles vnd yglichs ſo obgeſchrieben ſtet veſte ſtete vnd vnuerbrochlich zu halten gutlich vnd fruntlich vnnſer beyder leptage lanng one weygerung zu vollenzihen vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen oder geſtatten wo wir darfur geſin mugen gethan werde, durch vns ſelbs oder yemant anders heymlich oder offenlich inn dheyn weg und vns widder ſolichs alles vnd yglichs ſo obgemelt iſt nit beuelhen laſſen oder behelffen ſollen oder wollen das vnnſer yglicher oder yemant erdencken, oder furgewenden von was gewaltſam oder Oberkeit ſolichs herruren wie hoch die ymmer geſin vnd von eygener bewegniſſe oder ſuſt ußgangen oder erlanget ſin mochte, geuerde vnd argeliſte Jnn allen obgeſchrieben Dingen gentzlich ußgeſcheyden. Vnd des zu warem Vrkunde hat vnſer yglicher ſin Jngeſiegel mit rechter wiſſen an dieſen brieff thun hencken. Datum Germerßheim an Mitwoch nach Sannd Martins des Heyligen Biſchoffs tag anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio. 16. Nov.

CXI.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Revers, und darinn inſerirte Verſchreibung des Erzbiſchof Adolfs von Mainz über die Bergſtraß. d. d. Heidelberg auf Sonntag nach Catharinen tag 1463.

(ad L. IV. §. XX.)

Wir Friedrich von Gots Gnaden Pfalzgraff bey Rhein, Hertzog in Beyern, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt, bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brief vor Uns und alle unſere Erben, und männiglich; Als der Ehrwürdige in Got Vatter, Herr Adolph des Heiligen Stuhls zu Mainz Erwehlter und Beſtättigter des heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. Unſer lieber Oheim, als die Städte und Schloß Starckenburg, Heppenheim Bentzheim und Mürlenbach, mit ihren zugehörung vor ein hundert dauſent Rheiniſcher Gulden auf eine Wiederlöſung verſchrieben hat, nach laut eines Briefes daruber gegeben, alſo lautende:

Aus denen Meieriſchen Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen Tom. IV. p. 362. ſqq.

Wir Adolph von Gotts Gnaden ꝛc. des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. bekennen nnd thun kund offenbar mit dieſem Briefe vor Uns unſere Nachkommen und Stifft, als Wir und der Edel unſer lieber Schwager Dieder von Yſenburg, Graf zu Büdingen, in nächſt vergangenen Zeiten, als er ſich vor Erwählten und Beſtätigten zu Mayntz gehalten hat, zu Kriegen und aufrühren kommen ſeynd, darinnen der Hochgebohrne Fürſt, Herr Friderich Pfalzgraff bey Rhein Hertzog in Bayern, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes, und Churfürſt, unſer lieber Oheim, auch gewand iſt geweſt, und derſelbe Herr Dieder den vorgenandten unſern Oheim, den Pfalzgrafen, etliche unſer und der Würdig und Ehrſamen unſern lieben andächtigen, dechant und Capitul unſers Dom-Stiffts zu Maynz, Schloß und Städte Starckenburg, Heppenheim Bentzheim und Märlenbach, mit aller ihrer zugehörunge, um etliche Hülff zu geben, und zu ſeinen und ſeiner Erben Pfaltzgrafen bey Rhein und Churfürſten ſeinen handen geſtallt haben; und ſolche obgemeldte Kriege und Aufrühre durch Schickung des Allmechtigen Gottes hingelegt und abgethan ſeye, und derſelbe unſer Oheim der Pfaltzgraf auch ſolche Kriege führete und Aufrühre, indem er mit Uns und unſerm Stifft geweſt iſt, abgethan hat, daß durch etliche unſer beyder theile Räthe, in guter meynung abgeredet und bethädigt iſt, daß Wir mit Wiſſen und verhängnüß der vorgenandten, unſer lieben andächtigen, Dechant und Capitels unſers Dom-Stiffts zu Maynz, den vorgenandten unſerm Oheim dem Pfaltzgrafen verſchrieben haben, und verſchreiben in kraft dieſes Briefes, die vorgenandte Schloß und Städte Starckenburg, Heppenheim, Bentzheim und Märlenbach, mit allen Dorffern, zehenden, Weilern und Einwohnern, und Haußleuten, wo die des Amts Starckenburg geſeſſen ſeyn, gemeinden, gemeinſchafften, Voigteyen, und ſonderlich mit der Vogtey über das Cloſter Lors, mit ſeiner zugehörung und allen Kellereyen, gerechten, Landgerichten, Landbergen, zehenden, hagen Mannen, Burgmannen, Lehen, Lehenſchafften, und Lehungen, aller Geiſt- und Weltlichen Lehen, die unſere Vorfahren zu lehen gehabt, und Wir und unſere Nachkommen an den Enden zu leihen hätten, ungefährlich, und allen Herrlichkeiten, Beethen, Steuren, Wälden, Büſchen, Felden, Wildbahnen, Fiſchereyen, Mühlen, Fällen und Unfällen, Zinſen, Korn, Haber und andere Früchte, gülten, gelden, zollen, geleiten, nemlich das Geleit von der Sültze, und inwendig Lautenbach gegen Franckfurth, als unſere Vorfahren und Stifft das herbracht und beſeſſen haben: fürter mit allen geboten und verboten, ſetzen und entſetzen, Atzungen, Dienſten, Frohn-Dienſten, Wieſe-Geld, allen Bilbehofen, Bilbegedren, Eckern, Wieſen, Weingarten und Wein-Zinſen, Hünern, Gänſen, Capaunen, und allen andern zu- und Ingehörungen, rechten und Freyheiten, nichts ausgenommen, geſuchet und ungeſuchet, wie daß alles bißhero in das Ambt gegen Starckenburg, und zu jeglichen vorgemeldten Schloß und Städte ſamt und ſonderlich gehöret und gedienet hat, und unſere Vorfahren, Ertzbiſchöffe, und der Stifft zu Maynz das bishero ingehabt, beſeſſen und genoſſen haben, dazu alle Zettul, Zinß-Bücher, Rollen und Regiſter darüber ſagende, dem obgenandten unſern Oheim, Hertzog Friderichen, dem Pfaltzgrafen, ingeben, und geben ihm das alles inne, mit rechten Wiſſen und guten Willen, vor frey, ledig, auf eine Wiederlöſung, und als hernach ſtehet, als der genannte unſer Oheim der Pfaltzgrafe und ſeine Erben, die Pfaltzgrafen bey Rhein und Churfürſten ſeyn, die obgenandte Schloß und Städte mit Leuten und allen Nutzungen und zubehorungen, wie vorſtehet, inhaben, brauchen und genieſſen ſollen und mögen, zu ihren beſten, wie dann unſere Vorfahren, Ertzbiſchöffe zu Maynz, das beſeſſen, genutzet und genoſſen haben, und wir und unſere Nachkommen unſers Stiffts, und männiglich von unſertwegen, ohne alle gefehrde. Es ſolle auch unſer Oheim der Pfaltzgraf und ſeine vorgeſchriebene Erben die Behauſung in den vorgenandten Schlöſſern und Städten, die wir unſere Wohnungen, ſo unſere Vorfahren daſelbſt geweſt ſeyn ungefährlich gehabt han, mit Tach und Schwellen, in ungefährlichen ziemlichen Bau halten, und von allen Nutzungen der obgenandten zubehörde nicht mehr pflichtig ſeyn, auszurichten, dann die Lehen, es ſey Mann oder Burglehen, die Formul auf derſelben Kellereyen beweiſen und verſchreiben, und bishero daſelbſt jährlich ausgerichtet ſeyn; Wir haben auch dieſelbe Mann-Lehen, Manne und Burg-Manne ihrer Pflicht, damit ſie der Lehen halben auf der ehegenandten Kellerey bewieſen, und alle andere Manne, die ihre Lehen mit demſelben Amt oder anderswo liegend haben, und mit der Mannſchaft gegen Starckenburg, und zu den obgenandten Schlöſſern und Städten gehörend ſeyn, ledig geſaget ihre Lehen-Pflicht, alſo daß Sie dieſelben ihre lehen in vorbaß mehr, ſo lange die obgenandte Schlöſſer vnd Städte nicht wieder gelöſet ſeyn, als hernach ſtehet, von unſerm Oheim den Pfaltzgrafen und ſeinen Erben empfahen, haben und tragen, und ihme davon thun als ſolcher Lehen Gerecht und gewonheit iſt, und welcher ſein Lehen in ziemlicher Zeit, ſo dick das Noth geſchehen würdet, von unſerm Oheim den Pfaltzgrafen, und ſeinen vorgeſchriebenen Erben nicht empfehet, dem ſollen Sie ſein Lehen auszurichten oder folgen zu laſſen pflichtig ſeyn, es ſollen auch alle Burgermeiſter, Räthe, Gemeinde, die Einwohner und Ausländiſche zu den obgenandten Schlöſſern, Städten vnd Dörffern, und in der Kellerey und Ambt gehörenden, aller gelübte und Eyde, die ſie vnſern Vorfahren und unſerem Ertz-Stifft gethan haben, unpflichtig und ledig ſeyn, Und wir ſagen ſie damit ledig in kraft dieſes Briefes und dergeſtalt, daß ſie und alle ihre Erben und Nachkommen, dem ehegenandten unſern Oheim den Pfaltzgrafen und ſeinen vorgeſchriebenen Erben, ſo lange die Wiederlöſung, als vorſtehet, nicht geſchehen iſt, hulden, geloben, und zu den heyligen ſchweren, ihme getreue, huld, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, ſie vor ihrem ſchaden warnen, ihren frommen und beſtes getreulich werben, und alles das zu thun, das getreue angehörige Unterthanen ihrem rechten natürlichen Hern ſchuldig und Pflichtig ſeyn, und wie denn unſern Vorfahren, Ertzbiſchöffen und dem Stifft zu Maynz ſchuldig und pflichtig geweſt ſeyn, und ſich darwider nicht zu ſetzen noch zu thun, noch ſchaffen gethan werden mit keinerley Sach geiſt- und weltlichen, die iemand erdencken, finden, haben oder erwecken möchten, ohne alle Gefehrde. Der obbenante unſer Oheim, Herr Pfaltzgraff, und ſeine vergeſchriebene Erben, ſollen auch alle Einwohner, geiſt- und weltliche, die obbenandte Schloß, Städte und Dörffer getreulich ſchützen und ſchirmen, gleich andern ihren eigenen Leuten, und ſie bey allen rechten, Gnaden und Freyheiten, gewohnheiten und herkommen, die Sie von uns, unſern Vorfahren und Stifft haben, bleiben laſſen, und ſie nicht höher beſchweren dann von alters herkommen iſt, und unſere Vorfahren gethan haben, und wir thun möchten, ob wir die innen hätten, auch ſollen unſer Oheim der Pfaltzgraf und ſeine vorgeſchriebene Erben die obgenannte Schloß und Städte mit ihren zugehörungen, ſammentlich und ſonderlich, nicht verkauffen noch verſetzen, und die Wälde zu den obgenannten Schlöſſern und Städten gehörig, hegen ſchützen und beſchirmen, und die mit wiſſen nicht verhauen noch verwüſten laſſen, ſondern ſich deren gebrauchen, nach Nothdurfft der obgenannten Schloß und Städte, als wir thun möchten, alles ungefehrlich. Wir haben auch uns und unſern Nachkommen und Stifft hierinnen aus und vorbehalten unſer Obrigkeit und Jurisdiction über die geiſtliche zu den obgenannten Schloß und Städten gehörig, auch alle und jegliche vorgenannter unſer lieben andächtigen Dechant und Capituls unſers Dom-Stiffts zu Mayntz, und andern unſern Geiſt- und Weltlichen Unterthanen, Zinſe, Renthen, Gulde, zehend und andere Gühter und Gefälle, in und um die benannte Schloß, Städte Aemter und ihre angehörungen, fällig und gelegen, die ſie vor den obgenannten Jrrungen, und des von Jſenburg obgeſchrieben, gehabt haben, und hernach gewonnen, das ſie der genieſſen, gebrauchen, und damit thun, und laſſen mögen, wie ſie die bey unſern Vorfahren vor der obgemeldten Jrrungen innen gehabt und gebrauchet haben, ohne einige Eintrag und Hinderniß des benannten unſers Oheims und Pfaltzgraffens, ſeiner Erben, und männigliches von ſeinetwegen, ſonder alle gefährde. Wir haben auch Uns, unſern Nachkommen im Stifft zu Mayntz, die Wiederlöſung der obgenannten Schlöſſer und Städte mit ihrer zubehörunge behalten, alſo wann wir oder unſere Nachkommen oder Stifft zu Mayntz die Wiederlöſung thun wollen, das ſollen wir dem ehegenannten unſern Oheim den Pfaltzgraffen und ſeinen vorgeſchriebenen Erben, ein gantz Jahr zuvor mit unſern offenen verſiegelten Briefe verkünden, an die Ende, da ſie ihren gewöhnlichen Hoff halten, vnd ihm dann zu ausgang deſſelben Jahrs zahlen 100000. guter Rheiniſcher Gulden gemeiner Landes-Wehrung, zu Mayntz, zu Worms, zu Speyer, oder zu Franckfurth, in der Städte einen, welche ſie wollen, und uns unſeren Nachkommen oder Stifft benennen, und wann das alſo bezahlet und ausgerichtet iſt, ſo ſolle der ehegenannte Unſer Oheim, der Pfaltzgraff, und ſeine vorgeſchriebene Erben Uns und unſern Nachkommen die obgenannte Städte, Schlöſſer und Dörffer mit aller zugehörung, wie die auf die Zeit ungefehrlich ſeyn, doch ihrenthalben und von ihrentwegen in verkauff vnd in verſetzung unbeſchwehret, wieder in oder zu unſere handen geben, ohne alle gefährde und als dann ſollen auch alle Lehen Mannen, Burg-Mannen, Burger, Gemeinden, Einwohner und Ausländiſche der obgedachten Schloß, Städte und Dörffer, ihrer geliebten und Eyden obgemeldt von unſerm Oheim dem Pfaltzgraffen und ſeinen vorgeſchriebenen Erben, ledig geſaget werden, und

fürter-

Digitized by Google

fürterhin unſer und unſer Nachkommen und Stiffts ſeyn, ohne alle gefährde. Und wir Adolph erwehlter und beſtätigter obgemeldt, wann wir alle vorgeſchriebene dinge mit gutem willen, wiſſen und vorrathe, um mercklich urſachen und unſers und unſers Stiffts beſten willen gethan haben, ſo gereden und verſprechen Wir vor Uns und alle unſere Nachkommen, Ertzbiſchöffe und Stifft zu Mayntz, bey unſern Fürſtlichen Treüen, Würden, Ehren und rechter Wahrheit, an Eydes ſtatt, alle und jegliche Stück, puncten, Wort und Articul vorgeſchrieben, getreulich, ſtet und veſt und unverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und dawieder nicht zu thun noch ſchaffen gethan werden, heim- oder öffentlich, mit Geiſt- oder weltlichen vornehmen, noch in keine andere Weiſe, wie das jemand gewerben, gedencken, oder haben möchte, alle fünde, geſuchte und geſehrde hierin gäntzlich aus- und abgeſchnitten. Und des zu Urkund haben Wir unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken. Und Wir dechant und Capitul des Dom-Stiffts zu Mayntz bekennen auch öffentlich mit dieſem Briefe vor uns und unſere Nachkommen, daß dieſe Verſchreibung mit unſern Wiſſen und Verhängniß zugangen und geſchehen iſt und bewilligte hiemit Krafft dieſes Briefes, doch uns und Unſern Nachkommen an unſern Zehenden, Zinſen, Renthen, Gülden und Gefällen, die wir in den vorbemeldten Aemtern, Gebiethen, Städten, Schlöſſern und ihren zugehörungen haben, unſchädlich, und haben des zu Bekänntniß unſers Capituls Inſiegel bey des vorgenannten Unſers Gnädigen Hern von Mayntz Inſiegel an dieſen Brieff thun hängen, der geben iſt in unſer Stat Mayntz 24. Nov.
am Donnerſtag Sannt Catharina Abend Anno 1463.

Da gereden und verſprechen Wir Hertzog Friederich, Pfaltzgraff obgedacht vor Uns und alle Unſere Erben, bey unſern Fürſtlichen Ehren, Trewen und rechter Wahrheit an Eydes ſtatt, alle und jede Puncten Stück und Articul, und was Uns in der vorgeſchriebenen Unſers Oheims von Maintz Brieff geſchrieben ſtehet von Worten zu Worten getreulich ſtet veſte, Wahr, unverbrochen und aufrichtig zu halten, auch dem vorgenannten unſer Oheim, ſeine Nachkommen und Stifft zu Maintz, der Wiederlöſung, in vorberührter maſſen, über kurtz oder lang, wenn ihme das gelegen und eben iſt, geſtatten, gewarten, gehorſam ſeyn, und ihn darinn nicht legen oder tragen ſollen, und wann ſie Uns oder Unſern Erben die vorgenannte Summa 100000. Gulden nach der Aufſage kündlich bezahlet haben, die Wir und unſere Erben auch ungeweigert nehmen ſollen, alles wie obgerühet, ſo ſollen ſie damit die obgemeldte Städte und Schloß mit ihren angehörungen wieder zu ihren handen gelöſet haben, die ihnen auch alsdann wieder folgen, zuſtehen, auch die Mannſchafft, Bürgere, gebure, Inn- und Auswohner derſelben Städte, Schloß und ihrer zugehörunge, aller Gelübde, Eyde und Pflichte, die ſie Uns oder unſern Erben, und den unſern gethan haben, gantz ledig entbunden und loß, und Uns nicht mehr verbunden ſeyn, und ihnen wieder gewarten ſollen, immaſſen als ſie fur der der übergebung uns geſchehen, ſchuldig und pflichtig ſeyn geweſt, darzuſtellen, auch die obgemeldte verſchreibunge und alle Brieffe und Verſchreibungen, die Wir darüber inhaben, gantz ohnmächtig krafftlos und tode ſeyn, dem vorgenannten unſern Oheim, ſeinen Nachkommen und Stifft nicht binden, und uns oder unſern Erben auch nicht zu ſtatten kommen in keine weyſe, ſonder alles aufziehen, Intrag, Wiederreden, Weigerung, Saumniß und Verzug. Und wir gereden und verſprechen auch, vor uns und unſere Erben, dawider nicht zu ſeyn, zu thun zu ſuchen, oder vorzuſtellen mit keinerley weiß, Wir unſere vorgenannte Erben, die jemand dawider haben, erdencken oder erwerben möchten, Argliſt und Gefährde gantz ausgeſchloſſen. Und diß zu wahrer Urkund, ſo haben wir unſer Inſigel thun hencken an dieſen Brieff. Datum Heydelberg auf Sonntag nach Catharinen Tag, Anno Domini 1463. 27. Nov.

CXII.

Oehringer Receß zwiſchen denen Abgeordneten Kaiſer Friedrichs III. und denen Kur-Pfälziſchen Räthen, die Wiederausſöhnung des Kurfürſten betr. d. d. zu Oringau am Dinſtag nach dem Sonntag Eſto mihi 1464.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Wir Albrecht von Gotes Genaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. vnd Ich Heinrich zu Bappenheim des Heiligen Romiſchen Reichs Erbmarſchalck Ritter zu diſer zeit des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten und Hern Hern Fridrichs Romiſchen Keiſers zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Konigs Hertzogen zu Oſterreich zu Steyr zu Kernnten vnd zu Krayn Grauen zu Thirol ꝛc. vnnſers allergenedigiſten lieben Hern machtboten, In diſer ſach nachgemelt Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem gegenwertigen briue Nachdem vnd In diſem nechſtuergangen ein und ſechtzigiſten Jare irrung vnd zwitracht In dem Stifft Menntz vnd vmb demſelben Stifft entſtanden vnd geweſen ſind zwiſchen dem Hochwirdigen Inn Got Vater Hern Adolffen Erwelten vnd beſtettigten des egnanten Stiffts Menntz ꝛc. vnd Kurfürſten vnnſern beſunder lieben Hern Swager vnd genedigen Hern eins, vnd dem wirdigen Hern Diethern von Iſemberg des anndern teils In ſolcher irrung der Hochgeborn Fürſte Her Fridrich Pfaltzgraue bey

Rein vnd Hertzog Jn Beyern vnnſer lieber Oheim vnd gnediger Her auch gewannt vnd des egnanten von Jſembergs parthey geweſen iſt, dagegen die Erwirdigen Hoch vnd Wolgebornen Hern Jorg Biſchoue zu Metze Her KarleMarggraue zuBaden vnd Her VlrichGraue zu Wirtemberg vnnſern lieben Swager Sweher vnd Genedige Hern des egenanten Hern Adolffs Erwelten vnd beſtettigten zu Mentz parthey geweſen vnd Jn ſolchem krig des egenanten vnnſers Oheims vnd Genedigen Hern des Pfaltzgrauen gefangen worden vnd von Jm aus gefanckmus gelaſſen ſind vnder annderm das dieſelben drey von Metze von Baden vnd von Wirtemberg ſich bey einer pene Nemlich fünfzick tauſent gulden verpflicht vnd verbunden haben den vnwillen den vnnſer Heiliger Vater der Babſt vnd vnnſer genedigiſter Her der Romiſch Keiſer der ſach halben zu vnnſerm Oheim vnd Hern dem Pfalzgrauen den ſeinen vnd were ſeins teils vnd zu Jm gewant, oder vorJnn oder darzu verdacht iſt, vnd ſein hette vnd haben mocht gantz abzutragen oder ſolch Summ gelts obgemelt zu geben als das die verſchreibung von Jr iglichem Jnſunderheit vbergeben, clerlichen Jnnhelt vnd wann im derſelben ſachen halben itzund ein tag her gen Oringaw verrambt gutlich hinzulegen fürgenomen worden iſt Jn bewweſen vnd gegenwertigkeit der Erwirdigen vnd Wirdigen Hern Henofry zu Tricariten vnd Hern Peters Ferrici des Bebſtlichen Pallas Auditor vnnſers Heiligen Vaters des Babſts Legaten vn Oratoribus alda der obgenant vnnſer Oheim vnd genediger Her der Pfaltzgraue fürbringen laſſen hat das ſeins gemüts oder willens nye geweſt vnd noch nit ſey vnnſerm Heiligen Vater dem Babſt vnnſerm genedigiſten Hern dem Romiſchen Keiſer widerwertig oder vngehorſam zu ſein vnd auch furtter nit anders dann gegen den beiden Haubtern ein getrewer gehorſamer Fürſte begere zu ſein vnd ſein wolle vnd ſich Jn den ſachen vnd Hendeln obgemelt vnnſerm heiligen Vater dem Babſt vnd vnſerm gnedigiſten Hern dem romiſchen Keiſer zu eren willen vnd gefallen ſo glimpflich finden vnd erkennen laſſen hat, das Jm vff ſein biten zuſage geſcheen iſt, abſolution zu geben vnd allen vnwillen proceſſe and beſwerung gen Jm vnd allen den ſeinen vnd die ſeins teils vnd anhangs geweſt ſein abzutun vnd hinzulegen nach laut der verſchreibung die er von den obgenanten Hern von Metz von Baden vnd von Wirtemberg Jnnhat, darumb wir Marggraue Albrecht vnd Hennrich Marſchalck obgenant als machtboten vnnſers genedigiſten Hern des Romiſchen Keiſers in krafft des gewalts den wir von ſeiner keiſerlichen maieſtat zu diſen dingen vnd den hirJnnen von wort zu wort vor datum diß briwes ſchreiben laſſen han So haben wir allen vnwillen briue proceſſ gebot vnd verbot vnd alle forderung die vnnſer genedigiſter Her der Romiſch Keiſer Jn der obgemelten Mentziſchen ſach wider oder an den egenanten vnnſern Oheim vnd Hern den Pfaltzgrauen alle die ſeinen lannd lewt vnd angehorigen vnd alle die ſeines teils geiſtlich vnd weltlich herzu oder HirJnn verdacht vnd gewant geweſt vnd noch ſein mochten Auch alle die Jn ſeinem ſchirm oder Jn aynung mit Jm geweſt oder noch vnd Jn diſen ſachen wider Jn oder mit Jm ſtille geſtanden ſein, hilff oder keine getan haben nymant ausgenomen gantz vnd zumal vffgehaben abgetan vnd hingelegt, heben die vff vnd thun ſie ab, alſo das vnſer genediger Her der Romiſch Keiſer, noch nymant von ſeinen wegen nu fürbas in keinen weg darumb oder dauon keinen vnwillen noch forderung an den egenanten vnnſern Oheim vnd Hern den Pfaltzgrauen vnd alle die ſeins teils vorgemelt haben oder thun ernewern noch furnemen ſolle noch ſchaffen getan werden In dhein weis vnd wie das die verſchreibung die abſolution vnd den vnwillen abzutragen von Babſt vnd Keiſer die vnnſer Oheim vnd Her der Pfaltzgraue von den egenanten Hern von Metze Baden vnd Wirtemberg Innehat ausweiſen geſcheen ſolle on alle geuerde Vnd iſt diß der gewalt den wir egenant machtboten haben vnd lautet alſo Wir Friderich von Gotes Genaden Romiſcher Keiſer zu allen zeiten merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Konig Hertzog zu Oſterreich zu Steyr zu Kernten vnd zu Crayn Graue zu Thirol ꝛc. Bekennen als vnſer Heiliger Vatter der Babſt einen ſeiner Heiligkeit legaten vmb fride vnd ſone zwiſchen dem Erwirdigen Adolffen Erwelten vnd beſtetten zu Ertzbiſchouen zu Mentz des heiligen Romiſchen Reichs In Germanien ErtzCantzler vnnſerm lieben Neuen vnd Kurfürſten vnd dem Erſamen vnnſerm lieben andechtigen Diethern von Yſemberg auch anndern vnnſern vnd des Heiligen Reichs Kurfürſten Fürſten vnd vnderthanen zu machen vnd zu beſtellen auff vnd an den Reinſtram geſannt hat, darumb dann derſelb legat etlich tag zu halten fürgenomen haben ſol das wir mit zeitlichen rate vnd rechter wiſſen dem Hochgebornen **Albrechten Marggrauen** zu **Brandenburg** vnd Burggrauen zu Nuremberg vnnſerm lieben Oheim Fürſten Geuatter vnd Hofmaiſter vnd dem Edeln **Heinrichen von Bappenheim** vnnſerm vnd des Reichs ErbMarſchalck rate vnd lieben getrewen ſamentlich vnd ir yedem beſunder vnnſern gewalt vnd vollemacht gegeben haben geben In den auch alſo in Krafft ditz briſs vff ſolchen tagen vnd teidingen an vnnſern ſtat vnd von vnnſern wegen zu erſcheinen vnnſern vnd des Heiligen Reichs notturfft vnd anligen fürzubringen vnd zu verantworten frid oder teiding zimlicher mittel vnd wege helffen zu machen, die entlich zu beſlieſſen vnd alles das hirInn zu thunde vnd zu laſen das wir nach gelegenheit der ſachen ſelbs tetten oder thun mochten ob wir perſonlich da entgegen wern was ſie auch oder Ir einer In ſolchen handeln tun oder laſſen wollen wir ſtete halten zu gleicher weiß als ob wir In eigner perſon gegenwertig weren alles treulich vnd ongeuerlich Mit vrkund ditz briſs verſigelt mit vnnſerm keiſerlichen anhangendem Innſigel Geben zu der Newenſtat am Montag vor Sand Niclas Tag Nach Criſti Geburt viertzehen hundert vnd Im drey vnd ſechtzigiſten vnnſers reichs des Romiſchen Im vier vnd zwentzigiſten des Keiſerthumbs Im zwelfſten vnd des Hungriſchen Im fünfſten Jaren. Ad mandatum Domini Imperatoris in conſ. Vnd des zu vrkund haben wir Obgenante Marggraue Albrecht vnd Heinrich Marſchalck vnnſer yeder ſein eigen Innſigel an diſen brieue laſſen hencken Geſcheen vnd geben zu Oringaw am

Dinſtag nach dem Sontag Eſto mihi Nach Criſti geburt vierzehen hundert vnd darnach In dem vier vnd ſechzigiſten Jaren. 14. Febr.

XCIII.

Urkunde derer Päbſtlichen Legaten über die Losſprechung vom Bann vor Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. d. d. Worms 13. Merz 1464.

(ad L. IV. §. XXII.)

ex autographo.

H*onofrius* Dei & apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Tricaricenſis ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Pii divina providencia Pape ſecundi Referendarius, & *Petrus Ferrici* Canonicus Maioricenſis decretorum Doctor ejuſdem Dni noſtri Pape Cappellanus, ipſiusque ſacri Palacii apoſtolici cauſarum auditor in Germanie partibus & preſertim in provincia Maguntina Nuncii Oratores & commiſſarii, ab eodem ſanctiſſimo Domino noſtro Papa precepto certarum literarum apoſtolicarum ſubinſcriptarum nobis in facto & cauſa inſignis eccleſie Maguntine In curia ſanctitatis ſue juſſu & mandato ejuſdem preſentatarum ad infraſcripta ſpecialiter deputati univerſis & ſingulis reverendiſſimis & reverendis in Chriſto patribus & dominis, dominis Archiepiſcopis Epiſcopis Abbatibus Prioribus Prepoſitis Decanis Archidiaconis ſcolaſticis cantoribus cuſtodibus Theſaurariis Succentoribus Sacriſtis tam cathedralium quam collegiatarum Canonicis parochialiumque eccleſiarum Rectoribus ſeu locumtenentibus earundem Plebanis Viceplebanis Cappellanis curatis & non Curatis Vicariis perpetuis Altariſtis ceteriſque Presbiteribus Clericis Notariis & Tabellionibus publicis quibuscumque per Germaniam ac alias ubilibet conſtitutis & ipſorum cuilibet inſolidum ac illi vel illis ad quem vel ad quos preſentes noſtre litere pervenerint ſalutem in domino & preſentibus fidem in dubiam adhibere. Literas . . . apoſtolicas ſupradictas bullatas ſanas & integras non viciatas non cancellatas nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vicio & ſuſpicione carentes cum ea, qua decuit, reverentia recepimus tenoris infraſcripti. Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili fratri Honofrio Epiſcopo Tricaricenſi Referendario & dilecto filio magiſtro Petro Ferrici Cappellano & cauſarum Palacii apoſtolici Auditori Nunciis & Oratoribus noſtris ſolutem & apoſtolicam benedictionem. Cum nichil ſit quod pro communi Chriſti fidelium ſalute mentem noſtram magis excitet & ex deſiderio cordis nos tam ſollicitos reddat quam ut pro viribus dies & noctes ad ea intendamus, per que diſſidentes inter ſe eccleſiarum prelati & principes chriſtiani poſſint in debita componi amicitia, & ab erroribus ad pacis dulcedinem revocari, cognovi more pii patris ex benignitate apoſtolice ſedis hoc maxime neceſſarium tempore quo ad .... fidei orthodoxe cauſam ſedulo ſumus intenti ea concedere atque fieri mandare que Juſticie ordo interdicit, ut quos conſcientia propria ab offenſione non retrahit, ſaltem ipſa Dei clementia ad cor ſuum redire compellat. Intuentes itaque non ſine dolore paternis oculis noſtris jamdiu vexatam Maguntinam eccleſiam inter alias orbis Metropolitanas non poſteriorem ſed inſignem valde & in inclita nacione germanica in perſona ſui preſulis pro tempore titulo Electoris Imperii inter alia decoratam eique condolentes. . . . . . . & ab inteſtinis bellis, quibus retroactis temporibus miſerabiliter attennuata eſt & deuaſtata, quamprimum etiam cum aliquali jactura noſtra & ſedis predicte pacem ſibi aliquando dari affectantes, fraternitatem tuam longa experiencia integritate vite moribus, & ſingulari doctrina ac in rebus agendis ſingulari ſtudio nobis comprobatam ad nacionem predictam, & ad ipſam Maguntinam eccleſiam ſeu ejus prouinciam pro pace & concordia tractanda Nuncium & Oratorem noſtrum deſtinare decrevimus & prefatum Petrum etiam ante in partibus illis exiſtentem oratorem noſtrum tibi adjungere, firma ſpe tenentes ac plene in domino confidentes, gracia ejuſdem vobis aſſiſtendum propicia miſſionem hanc de te frater Epiſcope decretam, & ipſi Maguntine eccleſie & de ea contendentibus quibuslibet ad pacem & quietem provincialium collaturam atque ut in ea re conficienda facilius proſperari ſimul valeatis, ſupremi paſtoris officium liberaliter exhibemus, concedendo vobis & cuique veſtrum harum ſerie literarum vel certa noſtra ſciencia plenam & liberam poteſtatem ac facultatem, conſenciendi auctoritate noſtra in conventiones & capitula quecumque per dilectum filium Nobilem virum Karulum Marchionem Badenſem inter dilectum filium Adolffum Electum & confirmatum Maguntinenſem ex una & quendam Dietherum de Iſemburg ex altera partibus, nec non eundem Adolffum Electum ac Fridericum Comitem Palatinum Reni occaſione tollendarum differenciarum ratione ipſius Moguntine eccleſie inter eos hinc inde habitarum quomodolibet, concepta, & ut accepimus de utriusque parcium voluntate & conſenſu, in quantum noſter & ſedis predicte ad id accedat aſſenſus, inita & acceptata quorum omnium & ſingulorum tenores, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, preſentibus haberi volumus pro expreſſis, ſeu etiam illa eadem auctoritate cum moderationibus & limitationibus, de quibus vobis vel alteri veſtrum videbitur, acceptandi, roborandi, confirmandi, nec non omnes & ſingulos defectus ſi qui forſitan intervenerint, in eisdem ſupplendi ipſisque Diethero & Friderico humiliter petentibus omnem Indignacionem noſtram & eciam rancorem in eos propter rebellionem & inobedientiam ipſorum per nos quocumque conceptam dicta auctoritate deponendi & remittendi, tollendi preterea, ſi expediens fuerit, & vobis ſeu alteri veſtrum ita videbitur, atque relaxandi omnes & ſingulos proceſſus ac ſententias cenſuras & penas, quocumque & qualitercumque ac ſub quibusvis verborum formis, etiam in die cene Domini, à nobis vel ſede predicta, aut legatis vel Nunciis eiuſdem, contra ipſos Dietherum & Fridericum eorumque ſubditos fautores complices adherentes ſequaces ac eis participantes ſeu auxilium conſilium vel favorem preſtantes, in genere vel in ſpecie, quomolibet & ex quibuscumque cauſis urgentibus & neceſſariis emanatas & habitas ac latas & promulgatas, eciam ſi de eis habenda eſſet mentio ſpecialis ſpecifica & individualis, Dietherumque & Fridericum ac alios predictos nec non omnes & ſingulas alias eccleſiaſticas ſeculares & quorumvis ordinum regulares perſonas cuiuscunque dignitatis ſtatus gradus nobilitatis vel preeminencie fuerint, que eorundem Diethers & Friderici adherentes fautores vel partes fuerint vel adhuc ſint, eciam ſi earum vel alicuius ipſorum abſolucio ex quavis cauſa nobis tantum vel ſucceſſoribus noſtris ſpecialiter eſſet reſervata, a proceſſibus predictis nec non ſingulis excommunicationis anathematatis & maledictionis eterne privationisque & aliis quibusvis ſententiis cenſuris & penis, quibus ipſi quavis occaſione vel cauſa & preſertim dictus Diethericus ac ſui in hac parte fideiuſſores racione inobediencie & rebellionis vel cuiuscunque alterius contumacie illaqueati vel innodati ſunt, nec non ab omnibus & ſingulis aliis exceſſibus criminibus tranſgreſſionibus & . . . eciam quantumcunque enormibus ac talibus, que de jure exprimi & ſpecificari nobis deberent, de quibus tamen corde contriti et ore confeſſi fuerint, dummodo id humiliter pecierint, hac vice duntaxat in forma eccleſie conſueta, ſimpliciter vel ad cautelam prout unicuique opus erit, ac eciam Dietherum & eius fideiuſſores predictos ab obligacione quacumque eadem auctoritate abſolvendi, Dietherum videlicet & Fridericum per vos vel alterum veſtrum tantum, reliquos vero ſingulos predictos per vos vel alium ſeu alios, nec non eos reabilitandi ipſos denique ac alios premiſſos & quemlibet ipſorum ad honores dignitates officia beneficia privilegia diſpenſaciones indulta feuda homagia obediencias, civitates terras caſtra bona & jura omnia ſpiritualia & temporalia, quocumque nomine ſeu titulo nuncupentur, nec non ad graciam noſtram & ſedis prefate, ac alias in priſtinum & eum ſtatum, in quo antequam dicti proceſſus & ſententie aduerſus eos emannarent & ferrerentur, quomodolibet exiſtebant, integraliter reſtituendi & reponendi, eciam ſi occaſione differenciarum huiusmodi ad eorum vel aliorum ipſarum privationem, inobediencia & rebellione eorum ita exigente, predicta vel alia quavis auctoritate quorumcunque tam proceſſuum extitiſſe, cum eccleſiaſticis inſuper ſecularibus & quorumvis ordinum regularibus ſuper irregularitate quacumque etiam divinis in contemptum clavium ſe immiſcendo aut alias quomodocunque vel qualitercumque contracta, quodque inſuſceptis per eos Sacris ordinibus eciam in miniſterio altaris miniſtrare, ſeu ad ulteriores vel eciam ſacros omnes & . . . . . ordines alias rite promoveri & obtenta retinere ac quecumque alia eccleſiaſtica cum cura & ſine cura beneficia ſe invicem compaciencia eciam ſi prioratus prepoſiture canonicatus prebende dignitates eciam Epiſcopales nec non perſonatus adminiſtraciones vel officia in Cathedralibus etiam Metropolitanis vel collegiatis eccleſiis & dignitates ipſe in eisdem Cathedralibus eciam Metropolitanis poſt pontificales maiores ſeu in collegiatis eccleſiis huiusmodi principales ac prioratus & prepoſiture ipſe conventuales vel officia clauſtralia fuerint, & ad illa conſueverint qui per electionem aſſumi eisque cura immineret animarum, ſi ſibi alias canonice conferantur, recipere & quoad vixerint retinere illaque & eciam obtenta ſimul vel ſucceſſive ſimpliciter vel ex cauſa permutacionis quociens ſibi placuerit dimittere & loco dimiſſi vel dimiſſorum aliud vel alia ſimile vel diſſimile aut ſimilia vel diſſimilia beneficium ſeu beneficia eccleſiaſticum vel eccleſiaſtica quecunque ſe invicem compecierunt, ſimiliter recipere & quoad vixerint retinere libere & licite valeant gracioſe, prout unicuique expediens fuerit, diſpenſandi omnemque inabilitatem & infamie maculam ſive notam per ipſos & quemlibet eorum premiſſorum vel alia quavis actione vel cauſa quomodolibet contractam abolendi, prefata interdicta & juramenta quorumque preſcripta à quibuſdam religioſis de preſentando ſe conſpectui noſtro vel alias qualitercumque preſcripta relaxandi & tollendi, Dietherumque predictum ab omni Jurisdictione Archiepiſcopali eximendi, vices veſtras in toto vel in parte, prout vobis & cuique veſtrum videbitur & expediens fuerit, aliis idoneis cum ſimili vel limitata facultate committendi, ac omnia & ſingula ad effectum tractande pacis atque concordie huiusmodi neceſſaria ſeu quomodolibet & oportunum, prout ſecundum Deum ſalutem animarum qualitatem temporis & quietem populorum conſcientie veſtre & cuiuslibet veſtrum expedire videbitur, faciendi gerendi diſponendi & exequendi ſecundum tenorem dictorum capitulorum & moderationem per vos vel alterum veſtrum faciendam neceſſaria fuerint quomodolibet & oportuna ac per alios idoneos noſtro nomine in premiſſis factis geſtis diſpoſitis & executis auctoritatem veſtram & plenum firmitatis robur veſtris aut alterius veſtrum literis concedendi vel apponendi & premiſſa omnia ſub cenſuris & penis de quibus vobis aut cuique veſtrum videbitur, inviolabiliter obſervari mandandi & faciendi ſeu ad voluntatem parcium in melius ſi opus fuerit commutandi, contradictores eciam quos-

libet

Digitized by Google

libet & rebelles per remedenciam & alias eccleſiaſticas cenſuras nec non oportuna iuris remedia eadem autoritate, appellatione poſtpoſita, compeſcendi, & ſi opus fuerit, auxilium brachii ſecularis invocandi & alia faciendi, etiamſi talia eſſent, que plenius a nobis de iure mandatum requirerent quam per preſentes vobis ſit conceſſum vel propter que Nos aut ſedes apoſtolica eſſemus omnino conſulendi, non abſtantibus quibuscunque conſtitutionibus ordinacionibus, ſtatutis decretis litteris & indultis apoſtolicis ſub quibuscunque verborum formis & clauſulis eciam derogatoriarum derogatoriis & aliis inſolitis nec non expreſſam mencionem de verbo ad verbum requirentibus à nobis vel ſede predicta quociescunque conceſſis & emanatis, quibus omnibus illarum tenores preſentibus ſimiliter pro ſufficienter expreſſis huiusmodi in quantum effectui preſencium in toto vel in parte obviare poſſint vel illum quomodolibet retardare, eadem auctoritate ſpecialiter & expreſſe derogamus ceterisque contrariis quibuscunque. Dat Tyburi Anno Incarnationis Dominice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tercio nonas Septembris pontificatus noſtri Anno ſexto. Quarum quidem litterarum apoſtolicarum vigore fuit nobis in Notariorum & teſtium infraſcriptorum ad hoc vocatorum preſencia per illuſtrem Principem Dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni ſacri Romani Imperii Archidapiferum Principem Electorem ac Bavarie Ducem pro ſe omnibusque & ſingulis eccleſiaſticis Religioſis ſecularibus familiaribus domeſticis & non domeſticis commendatis ſubditis adherentibus, confederatis complicibus aut aliis qualitercunque conjunctis ac hiis, qui ſibi aut ſuis conſilium vel favorem preſtiterunt, eisque quovis communionis genere participarunt, etſi Epiſcopi Abbates Prelati, ac alius cuiuscumque ſtatus Clerici Comites milites militares communitates civitates opida villa villagia plebes utriuſque ſexus in vel extra dominia prefati principis conſtituti, cujuscumque gradus ſtatus conditionis ſeu preeminencie fuerint etſi pontificali ducali aut alia quavis perfugeant dignitate, humiliter ſupplicatum & petitum extitit, quatenus omnia & ſingula mandata apoſtolica proceſſus ſentencias cenſuras & penas quorumcunque & qualitercunque, aut ſub quibusvis verborum formis, eciam in die cene Domini, à prefato ſanctiſſimo Dno noſtro Papa vel ſede apoſtolica, aut legatis vel Nunciis Dni noſtri Pape & ſedis apoſtolice predictorum, preſertim per nos Petrum alterum oratorum in cauſa & facto eccleſie Moguntine predicte contra & adverſus ipſum dominum Fridericum Comitem Palatinum dominia terras . . . . ac alios omnes & ſingulos ſuper mentionatos, occaſione adheſionis auxilii conſilii & favoris preſtationis ac participationis nobili & generoſo Dno Diethero de Iſemburg & ſuis, ac ſibi adherentibus ſeu aliis quibuscunque contra Reverendiſſimum in Chriſto patrem & dominum dominum Adolfum Electum & confirmatum Maguntinenſem in ſuperinſcriptis literis apoſtolicis nominatum preſtitorum aut non paricionis mandatorum & proceſſuum apoſtolicorum predictorum occaſione emannata ipſum dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni & alios ſupranominatos concernentia tollere, rancorem & indignationem in ipſum Principem & alios ſupradictos per ſanctiſſimum dominum noſtrum papam prefatum conceptam perpetuo dimittere, ipſosque à proceſſibus predictis nec non ſingulis excommunicationis anathematis maledictionis eterne privacionisque inabilitacionis irregularitatis & aliis quibusvis ſentenciis cenſuris & penis contra ipſos emannatis habitis latis & promulgatis auctoritate apoſtolica abſoluere reabilitare ad quosvis honores dignitates officia beneficia privilegia diſpenſaciones indulta gracias feuda homagia obedientias civitates, opida terras caſtra bona & iura omnia ſpiritualia & temporalia, nec non ad graciam ſanctiſſimi Dni noſtri Pape & ſedis apoſtolice predictorum, ac alias in priſtinum & eum ſtatum, in quo antequam dicti proceſſus & ſentencie adverſus eos emannarent & ferrerentur, quomodolibet exiſtebant, integraliter reſtituere, & tam Clericis quam Religioſis & ſecularibus ſupradictis ſuper irregularitate, quam celebrando & aliis divinis ſe immiſcendo contraxerunt, diſpenſare, eosque ad omnia & ſingula ſua beneficia dignitates magiſtratus & honores que quas & quos ab antea obtinebant, reſtituere omnemque irregularitatis inabilitatis & infamie maculam ſive notam per ipſos & quemlibet eorum premiſſorum occaſione vel cauſa quomodolibet contractam abolire, poſita interdicta relaxare dignaremur. Unde nos Honofrius Epiſcopus, & Petrus Ferrici Auditor Nuncii Oratores & Commiſſarii memorati attendentes & conſiderantes deſiderium prefati ſanctiſſimi Dni noſtri Pape ad pacem & tranquillitatem eiusque voluntatem piam & benignam ac quod ſancta mater eccleſia ad eam & eius obedienciam recurrenti & veniam humiliter petenti clauſtrum eccleſie ... aperire non denegat quodque idem Princeps coram nobis propoſuit, ac ore proprio in verbo principis firmiter aſſeruit quod omnia que ipſe in prefatis diſſencionibus ſeu differenciis egit aut attemptavit non animo declinandi ab obediencia ſedis apoſtolice aut contraveniendi mandatis ſanctiſſimi Dni noſtri Pape prefati feciſſe, nec ſue Intencionis fuiſſe, neque eſſe & deinceps eidem ſanctiſſimo Dno noſtro Pape & ſancte matris eccleſie & apoſtolice ſedis vult & deſiderat eſſe fidelis & obediens princeps, & ſe in ordinacione & tractatu harum rerum eidem ſanctiſſimo Dno noſtro Pape & nobis placabilem & tractabilem reddidit, per que nobis de parendo ſanctiſſimi Dni noſtri Pape mandatis in ipſo Dno Friderico Comite Palatino ſigna apparent efficacia Id circo accedente expreſſo conſenſu horum, quorum in hac re intereſt, eundem dominum Fridericum Comitem Palatinum coram nobis conſtitutum id humiliter ut profert petentem & alios omnes & ſingulos ſupranominatos .....

ab omnibus & ſingulis proceſſibus & mandatis predictis, nec non excommunicationis anathematis maledictionis eterne privacionisque irregularitatis inabilitatis & aliis quibusvis ſentenciis cenſuris & penis auctoritate apoſtolica predicta abſolvendum ipſaque mandata apoſtolica proceſſus ſentencias & penas quomodocumque & qualitercunque, ac ſub quibusvis verborum formis eciam in die cene Dni a Sanctiſſimo Domino noſtro Papa vel ſede apoſtolica, aut legatis vel Nunciis eiusdem Dni noſtri Pape & ſedis predicte preſertim per nos Petrum alterum Oratorum predictorum emanatos, ipſumque dominum Fridericum Comitem Palatinum Reni & alios ſuper mentionatos, ut premittitur concernentes tollendum Rancoremque & indignationem per eundem ſanctiſſimum Dominum noſtrum Papam occaſione differentiarum dicte eccleſie Maguntinenſis & aliorum inde ſecutorum qualitercunque conceptam auctoritate apoſtolica predicta perpetuo remittendum & reponendum nec non ad honores beneficia dignitates officia privilegia diſpenſationes gracias apoſtolicas indulta feuda homagia obediencias, civitates opida terras caſtra bona & iura omnia ſpiritualia & temporalia reabilitandum necnon ad graciam ſanctiſſimi Dni noſtri Pape & ſedis prefate, ac alias in priſtinum & eum ſtatum in quo antequam dicti proceſſus & ſentencie adverſus eos & eorum quemlibet emanarent & ferrerentur fuerunt & erant integraliter reſtituendum & reponendum omnemque irregularitatis inabilitatis & infamie maculam ſive notam, ut premittetur, per ipſos & eorum quemlibet premiſſarum occaſione vel cauſa quomodolibet contractam abolendum interdictaque eadem auctoritate in quibuscunque locis in vel extra dominia eiusdem Dni Friderici Comitis Palatini poſita relaxandum duximus, abſolvimus tollimus reponimus reabilitamus perpetuo remittimus abolemus diſpenſamus & relaxamus per preſentes remanentibus nichilominus eiſdem cenſuris, ac omnibus & ſingulis aliis penis & ſuo robore durantibus quoad inobedientes & predicta omnia rata & grata non habentes poſtquam hec ad eorundem noticiam devenerint iniungentes & dantes nihilominus facultatem ſepedicti Dni Friderici Comitis Palatini confeſſori ac aliorum ſupra memoratorum confeſſoribus quos ad hec eligere decreverint, ut eisdem pro modo culparum prefatarum diſſencionum ac non paricionis mandatorum contractarum penitencias iniungant ſalutares; Que omnia & ſingula vobis omnibus & ſingulis ſupradictis & veſtrum cuilibet intimamus, . . . & notificamus ac ad veſtram & cuiuslibet veſtrum noticiam deducimus & deduci volumus per preſentes vobis nichilominus & veſtrum cuilibet in ſolidum in virtute ſancte obedientie & ſub excommunicationis pena, quam in vos & veſtrum quemlibet ferimus in hiis ſcriptis, ſi ea que vobis in hac parte committimus & mandamus, neglexeritis diſtuleritis, ſeu contumaciter contempſeritis adimplere diſtricte precipiendo mandantes quatenus receptos . . . . & poſteaquam pro parte prenominatorum ſic per nos abſolveritis deſuper vigore preſencium fuerint requiſiti ſi alter veſtrum fuerit requiſitos eosdem & eorum quemlibet ſicut premittitur per nos abſolutos reſtitutus reabilitatus in veſtris eccleſiis monaſteriis & cappellis infra miſſarum & aliarum horarum divinarum ſolemnia populi multitudine inibi ad divina audiendum ſeu alias legitime congregata abſolutos reſtitutos & reabilitatos ut prefertur teneatis denuncietis & ab aliis quantum in vobis fuerit teneri & denunciari faciatis & permittatis, abſolucionem vero omnium & ſingulorum qui prefatas noſtras ſentencias aut earum aliquam incurrerint ſive incurrerit quoquo modo nobis vel ſuperiori noſtro tantummodo reſervamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes literas ſive preſens publicum inſtrumentum huiusmodi noſtram abſolutionem reſtitutionem Reabilitacionem remiſſionem abolicionem diſpenſacionem & interdicti relaxacionem in ſe continentes ſive continens exinde fieri & per notarios publicos noſtrosque & huiusmodi negocii coram nobis ſcribas infra ſcriptos ſubſcribi & publicari mandavimus noſtrorumque ſigillorum iuſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum & actum in civitate Wormatienſi in domibus noſtri Reſidencie ſub anno nativitatis Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. Indictione duodecima die vero Martis tercia decima menſis Marcii. Pontificatus prefati ſanctiſſimi Dni noſtri Domini Pii Pape ſecundi Anno ſexto preſentibus ibidem Reverendo in Chriſto Patre & domino domino Reynhardo Dei gracia Epiſcopo Wormacienſi & venerabilibus dominis Petro de Wympina, Johanne de Laudenburg decretorum doctoribus prefati illuſtris Principis Dni Friderici Comitis Palatini Reni Conſiliariis, & Magiſtro Jacobo Dedinger eiusdem Palacii apoſtolici cauſarum Notario Didaco Zerrano & Zuchario de Erckulanen. Clerico Tolletan. & . . . . civitatis teſtibus fide dignis ad premiſſa vocatis pariter & rogatis.

Er ego Johannes Czep alias Lechnich Clericus Colonienſis publicus apoſtolica & imperiali auctoritate Notarius Reverendiſſimorum Dominorum Honofrii Epiſcopi & Petri Ferrici Auditoris Oratorum &c. prefatorum & coram eis in cauſa & negocio predictis ſcriba quia peticioni aſſercioni abſolucioni reſtitucioni reabilitacioni remiſſioni abolicioni diſpenſacioni interdicti relaxacioni & requiſitioni dum ſic ut premittitur fierent & agerentur una cum Connotario meo infra & teſtibus ſuprafcriptis preſens interfui eaque ſic fieri vidi & audivi ideo preſens publicum inſtrumentum manu alterius nec aliunde occupato ſcriptum exinde confeci ſubſcripſi publicavi & in hanc publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & con-

Digitized by Google

conſuetis una cum memoratorum reverentiſſimorum dominorum Oratorum ſigillorum appenſione ſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

Et ego Bernardus Hunelrinch de Dulmania Clericus Monaſterienſis dioeceſeos publicus ſacra imperiali auctoritate Notarius prefatorum reverentiſſimorum dominorum Honofrii Epiſcopi & Petri Ferrici auditoris nunciorum & oratorum ac coram eis in cauſa & negocio predictis Scriba quia predicte peticioni aſſercioni abſolucioni reſtitutioni rehabilitationi remiſſioni abolicioni diſpenſacioni interdicti relaxacioni & requiſicioni omnibusque aliis & ſingulis premiſſis dum ſicut premittitur fierent & agerentur una cum connotario meo & teſtibus ſupraſcriptis preſens interfui eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi ideo preſens publicum inſtrumentum manu alterius fideliter ſcriptum exinde confeci ſubſcripſi publicavi & in hanc publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis vna cum memoratorum Reverentiſſimorum Dominorum Nunciorum & oratorum ſigillorum appenſione ſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

CIV.

Päbſtliche Bulle über die Abſolution des Kurfürſten von der Pfalz von dem Bann, darinn er bis hierher gelegen war d. d. Romæ quarto Idus Junii 1464.

(ad L. IV. §. XXI).

ex autographo.

Pius Epiſcopus Servus Servorum Dei Dilecto filio nobili viro Frederico Palatino Reni Comiti Sacri Romani Imperii Archidapifero Principi Electori Duci Bavarie ſalutem & apoſtolicam benedictionem Romanorum Pontifex Jeſu Chriſti cuius proprium eſt miſereri ſemper & parcere pius & miſericors Vicarius que pro recurrenſium ad eum poſt exceſſum contrito corde cum humilitate perſonarum ſtatu & animarum ſalute comperit proceſſiſſe ut inconcuſſe ſerventur non ſolum apoſtolico munimine roborat, ſed interdum innovat, aliasque ſuper eis providet & diſponit prout in domino conſpicit ſalubriter expedire.

Sane poſtquam nos dudum te ſubditos fautores complices adherentes & ſequaces tuos ex nonnullis tunc expreſſis cauſis omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum atque noſtram indignationem, nec non excommunicationis privationis, ſuſpenſionis & interdicti, aliasque ſententias cenſuras & penas eccleſiaſticas & temporales incurriſſe declaravimus, & ut tales etiam in die cene domini publice nuntiavimus, ac per noſtros & apoſtolice ſedis Nuntios nuntiari fecimus atque ab omnibus Criſti fidelibus arctius evitari mandavimus prout in litteris & proceſſibus deſuper habitis plenius continetur, ſicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat venerabilis frater noſter Honofrius Epiſcopus Tricaricenſis & dilectus filius Magiſter Petrus Ferrici Capellanus noſter & cauſarum Palatii apoſtolici Auditor in civitate & dioec. Maguntin. & nonnullis illi adiacentibus partibus noſtri & apoſtolice ſedis Nuntii habentes adhoc à nobis ſpecialem per noſtras litteras poteſtatem illarum vigore omnem per nos premiſſorum occaſione contra te tuosque ſubditos adherentes & alios predictos conceptam indignationem de medio tollendo, te id humiliter petentem & in perſonam tuam omnes & ſingulos adherentes tibi & fautores predictos tam eccleſiaſticos quam ſeculares auxiliumque & favorem preſtantes & participantes ad noſtram & apoſtolice ſedis benevolentiam & gratiam receperunt, nec non ab omnibus & ſingulis excommunicationis, anathematis, maledictionis eterne inhabilitationis & aliis quibusuis cenſuris & penis quomodocunque & qualitercunque, ac ſub quibusuis verborum formis latis & promulgatis abſolverunt, teque & illos ad honores dignitates & officia privilegia gratias & indulta, nec non civitates opida terras caſtra & bona omnia & in eum ſtatum in quo tu & illi eratis antequam proceſſus cenſure & pene predicte ferrerentur repoſuerunt & reintegraverunt, perinde ac ſi nunquam late & promulgate fuiſſent, habere voluerunt, tibique & illis ut Confeſſor ydoneus ſecularis vel cujusvis ordinis regularis quem tu & quilibet ex eis duxeris eligendum, te & illos iniuncta pro modo culpe penitentia ſalutari, & aliis que de jure fuerint iniungenda ab omnibus exceſſibus & peccatis de quibus tu & illi corde contriti & ore confeſſi eſſetis & maxime propter que cenſure & pene predicte late fuerunt; etiam ſi talia forent ſuper quibus ſedes apoſtolica eſſet merito conſulenda facultatem conceſſerunt; omnem inhabilitatis & infamie maculam premiſſorum occaſione etiam contractam abolendo, nonnullaque alia pro ſedatione diſſentionum in partibus illis occaſione regiminis & adminiſtrationis eccleſie Maguntinenſis ingentium fecerunt & ordinaverunt prout in quibusdam autenticis litteris ipſorum Nuntiorum ſigillis munitis plenius continetur. Quare pro parte tua ſubditorum adherentium ſequacium fautorum, complicum & aliorum pridem nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut abſolutionem, liberationem &

alia premiſſa per eoſdem nuntios ut premittitur facta, pro eorum ſubſiſtentia firmiori apoſtolica auctoritate confirmare & approbare, aliasque in premiſſis oportune providere & benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui proxima die cene domini etiam poſtquam a prefatis Nuntiis eorum littere predicte emanaverant, ipſique premiſſa omnia fecerant ut prefertur, tunc de premiſſis per eoſdem Nuntios geſtis certam notitiam non habentes, te, ſubditos, adherentes, complices & ſequaces ac alios ſupradictos denuo anathtematizauimus excommunicavimus, ac ut tales publicavimus & evitari mandauimus, reductionem tuam huiusmodi ad noſtram & ſedis apoſtolice gratiam & deuotionem cum humili venie petitione premiſſa, ipſorumque Nuntiorum noſtrorum geſta huiusmodi plurimum in domino commendantes abſolutionem, remiſſionem, conſtitutionem, repoſitionem & reintegrationem, relaxationem; abolitionem, conceſſionem & alia premiſſa per eoſdem Nuntios ut premittitur facta, nec non omnia & ſingula in dictis eorum litteris contenta, ac inde ſecuta quecunque auctoritate apoſtolica ex certa noſtra ſcientia approbamus & confirmamus, ac preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes & ſingulos defectus ſiqui forſan intervenerint in eisdem. Et nihilominus pro potiori cautela omnem indignationem huiusmodi tollentes, teque ſubditos adherentes & alios predictos, ad gratiam & benivolentiam noſtram & ſedis predicte recipientes, à cenſuris & penis predictis auctoritate apoſtolica predicta de novo abſoluimus, interdicta huiusmodi relaxamus & ad honores, dignitates & famam, Civitates, Caſtra, loca, feuda & homagia, ac prout per eosdem Nuntios reintegratos fuiſti, & alii reintegrati reintegramus & reponimus, interdicta relaxamus aliaque omnia per eoſdem Nuntios in premiſſis ut prefertur facta & conceſſa innovamus & reiteramus. Non obſtantibus ſententiis, proceſſibus & litteris predictis ceterisque contrariis quibuscunque. Tu igitur de cetero ſic noſtris mandatis parere procures; teque obedientem & devotum nobis & apoſtolice ſedi oſtendas, quod merito te preteritorum geſtorum ab intimis penituiſſe iudiceris, & per viam progenitorum tuorum incedens apud nos & ſedem ipſam de ſuprema fide ſinceritate & deuotione ualens non immerito commendari ut ſperamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum approbationis, confirmationis, communitionis, ſupplectionis, receptionis, abſolutionis, relaxationis, reintegrationis, repoſitionis, innovationis, & reiterationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. Quarto Idus Junii Pontificatus noſtri Anno ſexto. 10. Jun.

Google

CXV.

Kur-Pfälziſcher Schirms-Brief vor Heinrich von Ratſamhauſen d. d. Montag St. Barnabas Tag 1464.

(ad L. VI.)

ex autographo. Ich Heinrich von Rathſamhuſen Ritter Bekenne offenlich mit dieſem brieffe das der Durchluchtige Hochaeborne Fürſte vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Ryne Hertzoge in Beiern des heiligen Romiſchen Rychs Erzdruchſeße vnd Kurfurſte myne Gnediger lieber Herre mich, die mynen vnd das Ire von beſundern Gnaden vnd vmb myn flißigen bete willen In ſiner Gnaden ſunderlichen ſchirme vnd verſprechniſſe genommen hat biß off ſiner Gnaden oder ſins ſons vnd erben widderruffen nach lute des ſchirmbrieffs daruber ſagend alſo das ſin Gnade mich die myne vnd das Ire zu recht ſchirmen verſprechen verteidingen vnd hanthaben ſol vnd wil, als ander die ſinen vnd ſiner Pfaltze angehorigen vngeuerlich, ſo ferre mir mit recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen welches nach ordenunge rechts vor oder nachgeen ſoll, fur ſinen gnaden, ſinen Reten, geiſtliche vnd weltliche oder ſiner gnaden vnderlantfaut In Elſaſs der Je zu zyten iſt gnügt, verliben vnd dem nachkomen wil one alle geuerde, dagegen ich ſinen Gnaden vnd ſinen erben getruwe vnd holt ſin Iren ſchaden warnen Iren fromen vnd beſtes getruwelich werben Ine auch In allen Iren geſchefften dienen raten vnd gewarten ſol, wo ich ſolichs pflicht halp getun mag one geuerde, vnd wann ich von ſinen Gnaden oder ſinen erben, oder ſiner Gnaden vnderlantfaut In Elſaſs Ine zu dinſte erfurdert wirde, ſo ſolle ich Ine dienen, vnd vff den genanten Lantfaut wartten vnd tun Ich von Ine beſcheiden wirde, vnd wann ich alſo von ſinen Gnaden, ſinen erben, oder vnderlautfaut zu dinſte erfordert werde, ſo ſol mir ſin gnade alßdann coſte tun vnd ob es were das ich eynichen Reiſigen ſchaden gegen ſinen Gnaden finden in ſinen dinſte nemmen wurde, ſolichen ſchaden ſol mir ſin Gnade nach zymlickeit keren, Wer es aber das ſin Gnade oder erben obgemelten In zyte des ſchirms zu offen kriegen vnd fientſchafft qwemen ſo ſol ich ſinen gnaden dienen vnd gewarten vnd den kriege getruweliche helffen arbeiten darumb ſol mir ſin Gnade dinſtegelte geben vnd tun, als andern mynen genoſſen ſine Gnade beſtellen wurde alles vngeuerlich, Vnd des zu vrkundt han ich myne eigen Ingeſigel gehanngen an dieſen brieff 11. Jun. der geben iſt off Manntag ſant Barnabas Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto.

CXVI.

CXVI.

Verordnung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz wegen denen Vacanzien bei der Theologiſchen Facultät zu Heidelberg d. d. auf Dienſtag nach St. Kilians-Tag 1464.

(ad L. VI. §.)

Ex libro ſtatutorum pergameno facultatis Theologicæ Heidelbergenſis Sæculi XV.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzoge in Beiern des Heyligen Romiſchen Richs Ertztruchſeße vnd Kurfürſte. Bekennen vnd dunt kunt offenbare mit dieſem brieff, Als wir vmb beſſerunge willen vnſers Studiums zu Heydelberg vnd off das es an kunſten eren vnd wirden gemert worde ein gemeyne Ordenunge aller faculteten fürgenommen geſetzt vnd darüber vnſer Brieff vnd Siegel ubergeben haben der datum ſteet off Montag in den heiligen pfingſt fiertagen Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſecundo vnd in derſelben Ordenunge vnder anndern eygentlich begriffen iſt, das die Doctores vnd Meiſter in der Heyligen Geſchriefft Jr Vacationes nit lenger halten ſollen dan in diebus canicularibus das iſt in den hunßtagen vnd ouch als man Jars in der Facultet der frien konſte das Quodlibet diſputirt da dan dieſelben Doctores in der heyligen Geſchrieff auch nit leſen durffen, das wir vmb merglicher vrſach vnd beſſern Nuz willen des wir wol bericht ſin vnd beſunder dwile die vorgemelten Doctores vorgenommen vnd geordent haben das in iglicher Wochen der Vacantzen ein Diſputatien in der heyligen Geſchriefft hinfur ewigliche geſcheen ſolle nach Jnhaltung Jr Ordenunge davon merglicher Nutz lobe vnd ere der benanten Facultet der heyligen Geſchriefft Jrn Schulern vnd andern entſteen mag. Den itzgenanten Doctoribus in der heyligen Geſchrieff vnd Jren nachkommen gegonnet haben erlauben vnd gonnen Jne in crafft dieß brieffs das ſye Jre Vacantzien hinfur anfangen vnd halten ſollen vnd mogen von dem achten tag an der heyligen Apoſteln Petri vnd Pauli bieß vff den tag der Geburt vnſer lieben Frauwen tag Nativitatis Marie zu Latin genant Alſo das ſie vnd ir Nachkommen alsdann an dem nechſten leſelichen tag darnach, widder zu leſen vnuerzogenlichen anfangen. Doch vnergriffen vnd vnſchedelich der obgemelten vnſer Ordenung in allen andern iren puncten vnd artickeln die wir wollen ſtrags offrecht vnd one alle vßzuge gehalten werden ſollen Vnd des zu vrkunde ſo haben wir vnſer Jngeſigel tun hencken an dieſen brief. Datum Heydelberg vff Dinſtat nach ſant Kylians tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. 10. Jul.

CXVII.

Revers der Theologiſchen Facultät zu Heidelberg wegen ihren Vacanzien d. d. auf St. Laurenzien Abend 1464.

(ad L. VI. §.   )

Ex all. libro ſtatutorum. Wir Niclaus von Wachenheim Rudolff von Bruxel Johannes Truzenbach von Heylpronn vnd Joſt Aichenmann von Calwe alle Meiſtere In den fryen kunſten vnd lerer In der Heiligen Geſchriefft vff diß zyt regirer der Facultet der ytzgenanten Heiligen Geſchriefft Bekennen mit dieſem brieff für vns vnd vnſer Nachkommen das der Hochgeborn Fürſt vnd Here Her **Fridrich Pfalzgraue** by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Römiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte vnſer gnediger lieber Herr vor ſich ſin erben vnd nachkommen Pfalzgrauen by Ryne vnd Kurfurſten vns redelicher vrſach halben gnedecklich gegönnet hat vnd vnſern Nachkomen nach Innhalt ſiner Gnaden brieff vns daruber gegeben vnſer Vacantien zu halten von dem achten tag der heiligen Apoſteln Petri vnd Pauli biß vff den tag der Geburt vnſer lieben Frauwen Nativitatis Marie zu Latin genant Alſo dar wir vnd vnſer nachkommen alßdann an dem neſten leſlichen tag darnach wiederum ſollen anfahen zu leſen, doch alſo das wir vnd vnſer Nachkommen ander unſer actus ſcholaſticos Inn ſiner Gnaden brieff beruret thun ſollen vnd wollen. Des zu warem Vrkund vnd veſten Gezugnuß ſo haben wir vnſer Facultet Inſigel thun henckcn an diſſen brieff der geben iſt vff Sant Laurentzien Obent. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto. 9. Aug.

CXVIII.

CXVIII.

Erneuerung des Bündniſſes mit Herzog Johann von Lotharingen d. d. Hagenowe auf Freitag vor St. Simon und Judä Tag. 1464.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfalzgraff by Ryne Hertzog In Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfürſt vnd wir Johans Hertzog zu Calabrien vnd zu Lothringen vnd Margraff zu Pontamouſſon, Bekennen vnd tun kunt offembar mit dieſem briefe Alſe vormals eyne fruntliche eynunge zwuſchen dem Durchluchtigiſten Fürſten vnſerm lieben Heren vnd Oheim vnd Vatter Heren Reynhart Kunig zu Iheruſalem, vns vnd Hertzog Philipſen Pfaltzgrafen by Ryne geſchriben vnd verſigelt iſt, der datum ſteet, vnd geben iſt vff Mitwoch nach dem Sonntage Quaſimodogeniti In dem Jore alſe man zalte von Criſti vnſers Heren geburt duſent vierhundert fünffzig vnd dry Jore vnd wan nu wir von ſunderlicher angeborner neygung fruntlichen willen zu hauff haben vnd tragen, So haben wir vns fruntlich vnderredt, das wir beide vnſern lebtage lang die obgemelte eynung In allen ſtacken und artickeln, vnd diſe nachfolgende puncten getruwelich gegen eynander halten vnd vollentziehen wollen alſe wir das eynander globt vnd verſprochen hant zu tun on alle geuerde. Item ob yemant wer der were vnſer eynen oder die ſinen angriffen oder beſchedigen wurde uber vnd wider den ußtrag der In der gemelten eynung geſchriben ſteet, So ſol der ander vnder vns, der nit beſchadiget were vnd die ſinen zu friſcher getat, oder ſo balde ſie des ermanet oder von Jne ſelbes Innen werden an den enden do es vnſer yeclichem ſinen Furſtenthumen vnd gebiete gelegen iſt, zu ziehen vnd nachylen. Vnd die name vnd gefangen was das were getruwelich vnderſten zu entſchutten, vnd zu entretten alſe ob es vnſer yeclichen ſelbes anginge. Alſo das die gefangen ledig vnd die nahme den Jhenen die vnſer eynem zuſteent den ſie genomen were wider werden on alle geuerde. Ob auch die detere by ſolicher name nydergeworffen vnd gefangen wurden domit mag der vnder vns des gefangen ſie weren gefaren nach ſinem willen doch alſo das eyner den andern vnder vns dem genomen were, auch verſorge, ſouil er mit eren vnd glimpf tun mag vngeuerlich. Ob aber vnſer eyner dem ſolich geſchicht geſcheen were, das ſtraffen wolte vnd die detere weren Jm bezwenglich oder nit vnd die nit zu eren vnd recht komen wolten für des Heren Reten für den er gehorte vnd vnſer eyner des andern Hilff dorzu bedorffte ſoliche zu ſtraffen das ſol der ander Here tun getruwelich. Vnd wer es das deheiner vnder vns offen fiende hette oder gewynne oder das Im uff ſine ſtraſſe gegriffen oder andere beſchadigung zugefuget were die mag vnſer eyner dem andern verkunden, dieſelben In vnſern Sloſſen ſtetten vnd gebieten kein geleidt noch troſtung haben noch gegeben ſunder wo die dorJnn noch ſolicher verkundung betretten oder begriffen werden, ſo ſol dem cleger uber dieſelben fiende oder detere furderlichs rechten verhenget geſtattet vnd geholffen werden on allen verzug Intrag vnd geuerde. Es ſol vnſer keyner ſinen Reten mannen dieneren vnd vndertanen der er mechtig iſt oder vngeuerlich mechtig ſin mag nit geſtatten noch verhengen, wider den andern vnder vns zu tund oder yemants Helffer werden. Vnd ob yemant by oder In vnſern Fürſtenthumen geſeſſen were der wir vngeuerlich nit mechtig ſin mochten, ſo ſol doch vnſer yeglicher dem andern zu gut vnd fruntſchafft getruwen fliß tun dieſelben zu verhalten wider den vnder vns nit zu tun des ſie dan in willen oder meynung hetten alles vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde, ſo han wir beide Fürſten vnſer yeglicher ſin eygen Ingeſiegel an diſen brieff tun hencken der zwene glichlutend vnd vnſer yeglicher eynen hat vnd gegeben ſint zu Hagenowe uff 26. Oct. Frytag vor ſant Symon vnd Jude, der Heiligen zwolff botten tag des Jares nach Criſti vnſers Hern Geburt tuſent vierhundert ſechtzig vnd vier Jore.

CXIX.

Bündniß des Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz mit denen Elſaßiſchen Reichs-Städten entgegen den Graven Hanns von Lupffen d. d. Mittwoch nach unſer lieben Frauen Tag Viſitations

1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romſchen Richs Ertztruchſes vnd Curfürſt vnd wir dieſe nachgeſchriebene Burgermeiſtere Rette zunfftmeiſtere und gemeynde gemeinlichenn der Stedte Hagenauw Colmar Sletzſtadt Wiſſenburg Keyſersberg Obern-Ehenheim Mülnhuſenn Münſter In ſant Gregorien dale vnd Rayßheym, thun kunt menglich mit dieſem Brieffe, als der Edel Graue Hanns von Lupffen Lantgraue zu Stullingen vnd Herre zu Landesperg vnerfordert vnnerfolgt auch dern gantz unbewart des heiligen Richs

Stadt duringken by nacht erſtiegen des Richs Burgere darJn geſeſſen an lip vnd an gut Swerlich beſchediget einſteyls vom leben zum tode bracht die obgenanten gefangen geſetzt, und zu glubden vnd verſchribungen nach ſinem gefallen getrungen hat, das alles dem Heyligen Rich zu Merglicher verachtung vnnd groſſem abtzugk dienen iſt haben wir Hertzog Friderich obgenant, als ein Oberlandvogt Jnn Elſas vnd wir die obgenant ſtette zu derſelben Landvogty gehorig angeſehen wie die Stadt Duringkeim an den ſolich geſchicht begangen zu dem Heiligen Rich vnd vns den obgenanten Richſtetten gewandt vnd gehorig iſt, vnd ob daz nit enwere das dannoch vns als Liephabern der gerechtigkeit billig geburt darzu zu thund vnd geneigt ſin ſolch vnzimlich groiß ſwere geſchicht helffen zu ſtraffen, damit dem heiligen Rich vnd vns von des Richs wegen vmb ſolich verachtung abetragk wandel vnd kerung beſchee, auch des Richs Stadt duringkeim vnd Burgere darJnn geſeſſen vnd den gelobden datzu ſie zu abtzugk dem Riche wider billichs getrungen ſint ledig gezelt wieder zu des Richs Hulden als ander Richs Burgere bracht, damit das Rich by herbrachter herlichkeit bliben moge, So haben wir Hertzog Friderich auch wir die obgenannten Stedte vns zuſammen verpflichtet, die obgemelt ſtraff zu tund Jn maſſen hernach geſchrieben ſtet, vorab und des erſten, So ſollen wir Hertzog Friderich vnd auch Wir die obgenanten Richſtette vns mit luten zu Roß und Fuße ſo wir ſterckſt mugen auch mit Buchſſen geſchutze vnd andern getzuge was datzu gehort oder noit ſin wurde ſamenthafft mit einander fur die Stadt Kunußheim das dem vorgenanten Graue Hannſen von Lupffen zuſtet auch die geſchichten darJn geſcheen iſt fugen die Stadt vnd lute darJnn geſeſſen vnderſteen zu Nodten vnd die zu vnſern handen zu bringen deßglichen auch das Slos Landſpurg mit allen Dorffern Jnn die Herſchafft Landſpurg vnd Vogty zu Kunſheim gehorig auch vnderſtann vnſern Handen zu bringen nach allem vnſerm beſten vermogen, vnd ſo ferre wir derſelben Stette oder Schlos eins oder mee gewunnen vnd zu vnnſern handen brechten das wir dann die befeſtigung derſelben Stette oder Slos an muren Thorn Pfortten vnd graben allenthalben gantz Schleiffen vnd keyn befeſtigung davonn nit laſſen ſollen Jnn dheynen wegk vnd nummer geſtatten widder zu buwen oder zu befeſten auch iſt geredt wer es ſache das wir Hertzog Friderich obgenant auch wir die obgenante Richſtette Jn ſolchen geſcheffiden ſampthafft oder eincher teyl inſunders icht erkobert oder zu ſinen handen brecht Es were lute gut gelt oder geltswerdt wie das namen hat Es were von Schatzung name oder ſuſt herrurende wie ſich das fugt nichts darann vßgenommen ſolichs alles vnd iglichs beſunder ſollen wir deylen nach zimlichen billigen dingen alſo das vns Hertzog Friderich daran das halbe vnd vns den Richſtetten das anderhalbe werden one alle geuerde. Auch ſo iſt ſunderlich herJnn beredt ob es ſache were das Jnn dieſer geſchicht oder hernach in kunfftigen ziten dieſer geſchicht halb wie oder Jn welchen wegk ſich die machen oder begeben wurden vnſer eincher Teyl welchs das were von Jemann wer der oder die weren angelangt furgenommen oder erſucht wurden es were mit wortten ſchrifften oder wercken wie oder Inn welchen wegk ſich die machen oder begeben wurden daß dann die obrigen vneangelangten Teyl denſelben die alſo angelangt wurden mit lib vnd gut vnd zu ende der ſache beraten vnd beholffen ſin ſollen nach allem irem vermogen vnd ſich deßhalb nit von einander ſcheyden doch iglicher teyl vff ſinen coſten auch vnſer dheyner teyl one des andern teyls wiſſen vnd willen herInn keyn rachtung oder teyding nit vffnemen Inn dheynen wegk Solichs alles vnd iglichs beſunder haben wir der obgenante Hertzog Friderich by vnſern Furſtlichen Wirden vnd Eren vor vns vnd vnſern Sone Hertzog Philips vnd vnſer beyder Erben vnd wir die obgenanten Burgermeiſtere Rette Zunffmeiſtere vnd gemeinde gemeinlich der obgenanten Richſtette ſampthafft vnd ſunderlich by gutten truwen an eins rechten Eidſtadt vor vns vnd vnſere Nachkommen geredt gelobt vnd verſprochen dem wie vorſtett getruwlich vnd vngeuerlich nachzugeen darwidder nit zu ſin zu tund oder zu ſetzen Inn dheynen wegk herInn vßgeſcheiden alle argeliſt vnd geuerde. Und des zu Vrkund haben wir Hertzog Friderich obgenant vnſer Ingeſiegel tun hencken an dieſen Brieff vnd wir die obgenanten Burgermeiſtere Rette Zunffmeiſtere vnd gemeinde gemeinlich der Stette Hagenauwe Colmar Sletſtadt Wiſſenburg Keyſersperg Obern Ehenheim Mulnhuſen Monſter In ſant Gregorien Dale vnd Raiſſheim habent der genanten Stette Ingeſiegel zu des egenanten vnſers genedigen Herren Ingeſiegel auch an dieſen brieff gehenckt Der geben iſt vff Mitwoch nach vnnſer lieben Frauwen Tag Viſitationis zu latin genannt Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto. 5. Jul.

CXX.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz, und dem Biſchof Ruprecht von Strasburg. d. d. Montag nach St. Michels tag 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Ex autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Inn Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe und Curfurſte vnd Wir Ruprecht von denſelben Gnaden Gottes Biſchoff zu Straſpurg bekennen vnd thun kunt allermenglich mit dieſen gegenwertigen Brieff das wir dem Almechtigen Got zu lobe vnd vns beyden vnnſern lannden luden vnd vnderthanen zu gute nutz vnd frummen vns gutlich vnd fruntlich geeynt han vnd vereynen vns fruntlich vnd gutlich vnnſer beyder leptage lang wie nachfolget zum erſten ſollen vnd wollen wir eynander mit guten truwen meynen haben vnd halten vnd eynander eren vnd furdern getrulich vnd vngeuerlich, wir ſollen vnd Wollen auch mit eynander zu kriege ader fyndtſchafft nit kommen vmb dheynerley ſach willen auch den vnnſern vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin des nicht geſtatten Inn dheyn weg, Es ſoll auch vnnſer keyner des ander offen finde oder beſchediger wiſſentlich Inn ſinen Sloſſenn Stetten vnd Gebieten mit huſen halten etzen oder drencken hin nach furſchrieben noch gleyt geben noch den ſinen des zu thun geſtatten alles vngeuerlich Wo aber daruber vnnſer eyner finde ader beſchediger Inn des andern vnder vns Sloß Stette ader gebieten bedretten ader yn kommen wurden da ſol vnſer yglichem zu ſin finden ader beſchedigern furderlichs rechten geholffen vnd geſtattet werden ane alles verhindern und an geuerde wer er auch das vnnſer eynem ader den ſinen das jre genommen wurde mit gewalt welchem das geſchee ſo ſol der ander oder die ſinen wo ſie des innen werden, zu friſcher dat nachilen vnd die Name vnd detere off Recht vnderſteen zu behalten, wer es auch das vnnſer eyner von yemant wer der were bekriegt wurde vmb ſachen darumb Ine rechts für vns dem andern genugte zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vnd welchs vor ader nach geen ſolte, trifft das uns den Pfaltzgrauen an das wir ſolicher maß bekriegt werden So ſollen wir Biſchoff Ruprecht dem genanten vnnſerm Vettern zwentzig gewapenten ſchicken geyn hagenaw daſelbs vnnſer Vetter der Pfaltzgraue ſie Inn ſin futer und male empfahen vnd ſie Im vnd den ſinen auch furter willig ſin ſollen, off ſinen Coſten vnd vnnſern verluſt wurden aber wir Biſchoff Ruprecht ſolicher maß bekriegt So ſollen wir der Pfaltzgraue demſelben vnnſerm Vettern dem Biſchoff zu Straſpurg ſchicken fünfftzig gewappenten off ſinen Coſten vnd vnnſern verluſt vnd Ime die ſchicken geyn Elſas Zaubern die auch Im vnd den ſinen willig ſin ſollen. vnd wer es das vnnſer eyner dem andern wie vorſteet zuſchicken wirdet ſo ſol doch vnnſer keyner keyn frieden fürwort ſune oder rachtung one des andern wiſſen vnd willen offnemen liden oder halten Inn dheyn weg ane geuerde Wir haben vns auch fruntlich eyns uſtrags vereynt weres das vnnſer eyner mit dem andern icht zu thunde gewunnen umb ſachen die hernach entſtunden welchs dann die anſprach iſt, der ſoll eyn gemeyn uß den andern Reten dem er zuſprechen wil nemen denſelben gemeyn der antworter vermugen ſol ſich des anzunemen ſoferre er das nit vor verlopt hat derſelbe gemeyn ſol dann ſo er darumb von dem Cleger erfordert wirdet tage ſetzen an eyn gelegen malſtat alſdann vnſer yglicher zwen zu dem gemeyn ſetzen die anſprach antwort vnd alles furbringen verhoren vnd dann vnderſteen ſollen, vns gutlich zu vereynen vnd wen ſie vns gutlich nit vereynen mugen darumb ſollen ſie vns mit Irem Rechtlichem ſpruch entſcheiden vnd wie ſie oder der mererteyl vns darumb rechtlich entſcheiden daby ſol das bliben vnd dem van beyden teyln nachgangen werden wer aber das die vnnſern ſie ſin geiſtlich oder werntlich mit einander zu thun gewonnen darumb ſol der cleger dem antworter nachfolgen fur des antworters Herren und ſin Rete, ſin es aber Burger oder Gebuwern ſo ſol der Cleger dem antworter nachfolgen Inn die gericht darInn der antworter geſeſſen iſt, vnd was eygen vnd erbe antrifft das ſol inn den gerichten berechtiget werden darInn die gutere gelegen ſin, und was geiſtlich ſachen ſin die ſollen fur geiſtlichen gerichten ußgetragen werden vnd was lehen antrifft das ſol vor dem lehen Herren von dem es lehen iſt vnd ſinen Reten vnd mannen ußgetragen werden alles angeuerlich. Alle vnd ygliche vorgeſchrieben ſtucke haben wir beyde Furſten eynander gerett vnd verſprochen by vnnſern Furſtlichen eren truwen vnd wirden ware ſtete veſte vnd vnuerbrechlich zu halten vnd da widder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden durch vns oder ander alle geverde ußgeſcheiden, vnd Inn dieſer eynung nemen wir alle beyde uß vnnſern Heyligen Vatter den Babſt vnd vnnſern Gnedigen Herren den Romiſchen Keiſer So nemen Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue innſunderheit uß vnnſern Herren vnd Oheym Hern Reynhart Konig zu Cecilien vnd Hern Johann Hertzog zu Calabrien ſin Son vnnſern lieben Brudern den Erwelten zu Colln die eynungen mit vnnſern Mitcurfurſten vnnſern Oheim Hern Philips Hertzog zu Burgundien vnd Hern Scharln ſin Sone die Biſchoff Bamberg Wirtzpurg Worms Mentz vnd Spier alle vnnſer Vettern Fürſten von Bevern vnnſern Oheim Hertzog Sigmund von Oſterrich vnnſer Oheim die Landgrauen von Heſſen vnd die Fürſten vnd Herren die vns verbunden ſin auch vnnſern Oheym von Katzenelnbogen vnd die Stette Straſpurg Spier vnd Wimpfen vnd die Stette zu der Lanndfogthy gehorig vnd die Burgfrieden Fridberg vnd Geylnhuſen, So nemen wir Biſchoff Ruprecht uß vnnſern Herren den Konig von Franckenrich vnnſere Brudere geiſtlich vnd weltlich vnnſern Swager Vincencius Grauen zu Morſe vnd die Statt Straſpurg und des zu vrkunde hat vnnſer yglicher ſin Inngeſiegel mit rechter wiſſen an dieſen Brieff thun hencken der zwey glichludende vnd geben ſint off Montag nach ſannd Michels Tag Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

30. Sept.

CXXI.

CXXI.

Verſchreibung Biſchof Ruprechts von Strasburg über das dem Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, in denen Strasburgiſchen Schlöſſern geſtattete Oefnungs-Recht dat. Montag nach St. Michels tag 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo.

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden Biſchoff zu Straßpurg vnd Lanntgraue zu Elſas Erkennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brieffe das wir von beſonderm willen vnd guter fruntſchafft dem Hochgebornen Furſten Herrn Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzugen in Beyern des Heligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe und Kurfürſte vnnſerm lieben Vettern zugeſagt han vnd ſagen Jme zu Jn crafft diß brieffs wer es das ſin liebe etwas in vnwillen oder ſtraffe gegen Grave Hanſen von Lupffen oder ſinem anhange furnemen oder tun wurde das wir darzu demſelben vnnſerm lieben Vettern uff ſin geſynnen mit vnnſern Sloſſen Stetten Lande vnd Luten vnd vnſerm vermogen vngeuerlich getruwelichen Hilff vnd biſtant tun wollen vff deſſelben vnſers lieben Vettern coſten vnd vnſern verluſt alles vngeuerlich vnd wer es das derſelbe vnſer lieber vetter etwas in vnwillen gegen Morßmonſter vnd der zugehorde ſurnemen wurde ſo ſollen vnd wollen wir demſelben vnnſerm Vettern darzu auch als obſtet nach vnnſerm vermogen getruwe Hilff vnd byſtand tun, auch vff ſin coſten vnd vnnſern verluſt alles vngeuerlich vnd als wir Jnn einer ander verſchribunge vns Jn eynunge zu dem egenanten vnnſerm lieben Vettern getan vnd vnder anderm vnſern Hern den Konig von Franckenrich ußgenommen da hant wir demſelben vnnſerm Vettern auch zugeſagt wanne ſin liebe will von vnns gehapt han das wir dann dem egnanten vnnſerm Herrn dem Konige von Franckerich die Pflicht damit wir Jme gewant ſin vffſagen wollen. Des zu Vrkunde ſo han wir vnnſer Jngeſigel thun hencken an dißen Brieff. Der geben iſt vff Montag nach ſant Michels tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

30. Sept.

CXXII a.

Einung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz und Hertzog Carl von Burgund d. d. in villa ſancti Trudonis. 29. Decembr. 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo.

Karolus de Burgundia Comes Cadraltſy dominus Caſtri Belini & Bethunie metuendiſſimi domini & genitoris mei Domini Philippi dei gratia Burgundie Lotharingie Brabancie &c. Lemburgii ducis, nec non Flandrie, Arteſii, Burgundie, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurciique Comitis Vicarius ſeu locumtenens generalis. Vniverſis preſentes litteras inſpecturis. Cum inter eos qui ſe mutua caritate & benevolentia proſecuntur eorum ſit caritas ſeu beniuolencia preferenda ex qua major fructus, maiorque commoditas provenit, iure merito beniuolencia principum eſt ceteris anteferenda, cum ex ea non modo inter ipſos principes, ſed inter eorum ſubditos, pax & tranquilitas maxime conſerventur. Attendentes itaque quondam inclite recordationis Duces burgundie proavos maiores ſeu progenitores noſtros, & quondam eciam inclite memorie Comites Palatinos Regni ſacri Romani Imperii archidapiferos, iam dudum invicem amicicias benivolencias & federa inhiiſſe & ſe mutuo amore fuiſſe proſecutos, ex quo non leuis fructus tam ipſis quam eorum ſubditis, ſubſecutus eſt, Juſtum eciam vtileque cenſemus, inter illuſtrem principem conſanguineum noſtrum precariſſimum Dominum Fredericum Dei gratia Comitem Palatinum Regni Sacri Romani Imperii archidapiferum principem Electorem, Bavarieque ducem ſanguinis claritate ſtrenuitate, omnique genere virtutum pollentem, & nos federa amiciciasque confederaciones eſſe naturale quippe eſt ſuorum predeceſſorum inherere veſtigiis. Cum igitur ipſe dominus Fredericus pro ſe & dilecti ac fideles conſiliarii noſtri, Petrus de Hacambac ſcutifer magiſter hoſpicii noſtri & dominus Ferricus de clugniaco juris vtriusque Doctor archidiaconus de ſancrucio in eccleſia Biſuntina magiſter Requeſtarum dicti hoſpicii noſtri Legati oratores ſeu ambaxiatores noſtri pro nobis & nomine noſtro invicem amicitias fedus fraternitatem & confederationes inhierint ſeu promiſerint ipſi Oratores & ambaxiatores noſtri dicto domino Frederico mittere litteras noſtras effectu ſimiles litteris ipſius domini Frederici. Quibus nobiscum dictas amicitias federa & confederaciones inhiit prout hec omnia tam in dictis litteris noſtris domini Frederici, quam ipſorum oratorum & ambaxiatorum noſtrorum de Data diei ſabbati decima quinta menſis Junii vltimo lapſi plenius continentur. Nos viſis dictis litteris federis & amicie, inter ipſum dominum Fredericum & nos, matura deliberacione prehabita, & participato conſilio cum prelatis Comitibus baronibus proceribus rectoribus nobilibus & aliis conſiliariis noſtris dictas amicicias federa fraternitatem unionem & fedus gratas ſeu ratas habemus & inſuper ut ſatisfiat promiſſioni ipſorum oratorum & ambaxiatorum noſtrorum per has litteras noſtras, cum ipſo domino Frederico amicitiam fedus fraternitatem ſeu unionem inhiuimus ſeu fecimus, inhimusque & facimus ſub modis capitulis forma ſeu tenore ſequenti. Primo quod nos ſumus & eſſe volumus ſupradicti domini Frederici conſanguinei noſtri precariſſimi verus fidus ſeu perfectus frater & amicus, ſicque toto poſſe honorem, ſtatum & commoditatem ipſius, omnibus modis licitis & honeſtis, & qui cum honore effici poterunt, procurabimus, & in effectu pariter, ac ſi pro nobis, dolo fraude aut mala interpretacione ſemotis, efficere aut procurare vellemus. Deinde bona fide ſeu toto poſſe procurabimus quod amici ſeu confederati noſtri efficientur amici & confederati ipſius domini Frederici, tenebimusque ipſius facta ſeu concilia, que ipſe nobis reuelabit, ſecreta nec ea ſine conſenſu ſuo vnquam cuiquam viventi reuelabimus. Preterea de terris patriis & dominiis noſtris non permittemus, ſubditos noſtros vel alios quoscunque querram hoſtilitatem aut incommoditatem ſeu dampnum quodcunque ſupradicto conſanguineo noſtro aut patriis terris dominiis ſeu ſubditis ſuis inferri verum pro toto noſtro poſſe reſiſtemus, & ſi quidquam in contrarium fieret, bona fide & ſine quovis dolo aut fraude procurabimus ac efficiemus quod de dampnis ſeu incommoditatibus que in dominiis terris aut patriis noſtris facta erunt, fiet condigna reparacio tenebimusque & reputabimus pro inimicis noſtris actores ſeu factores dictorum dampnorum querre ſeu hoſtilitatis ipſisque dampnum & incommodum inferemus donec dicti actores ſeu factores predictorum dampnorum ſibi patriis terris dominiis aut ſubditis ſuis, quem ſeu quos offenderint, condignam reparacionem fecerint. Nec denique inimicos ipſius domini Frederici in patriis terris & dominiis noſtris receptabimus, nec eis aliquem fauorem preſtabimus ſed ſi ibidem repereantur eosdem tanquam inimicos noſtros capi arreſtari ſeu pugniri faciemus. Rurſum non paciemur morari aut reſidere in dictis patriis terris ſeu dominiis noſtris eos quos ſciuerimus velle inferre vel dampnum aut incommoditatem prefato conſanguineo noſtro vel terris patriis dominiis ſeu ſubditis ſuis Nec per nos aut officiarios noſtros vel per alium quouismodo dabimus ſalvum conductum ſecuritatem aut modum conducendi ad manendum ſeu reſidendum aut tranſeundum in dictis terris patriis & dominiis noſtris, niſi ſub condicione tali videlicet, quod illi qui obtinebunt dictos ſalvos conductus non debebunt nec poterunt facere aut procurare aliquod dampnum ſeu incommodum ſupradicto conſanguineo noſtro nec patriis terris dominiis vel ſubditis ſuis. Spondemus eciam quod ſi ſubditi prefati domini Frederici conſanguinei noſtri ſibi erunt rebelles aut inobedientes ad eos in ſuam obedienciam reducendum noſtro poſſe ſubueniemus & taliter quod dicti ſubditi ſe ſubmittent ſtabuntque iuri coram ipſo ſecundum patrie conſuetudinem eidem obediendo vt racionis erit. Inſuper ſpondemus quod ſi dictus conſanguineus noſter actiones vel querelas aliquas ſibi contra nos competere pretenderet, easdem proſequi poterit prout iuris eſt ſeu Racionis. Dehinc conſentimus & volumus quod ſi alique queſtiones vel differencie moveantur inter ſubditos dicti conſanguinei noſtri & noſtris, cauſa reddituum hereditagiorum aut cenſuum quod tractari & terminari debeant per ius & legem ſecundum conſuetudinem patrie in qua talia evenirent. Si vero tales differencie aut queſtiones eueniant pro cauſa perſonali & vna parcium nollet tanquam defenſor iuri ſtare coram Principe ſub quo reſidebat ille de quo conqueretur, cauſam racionabilem ſuſpicionis allegando, tunc officiarii patrie, in qua dictus deffenſor erit ſubditus, eligent iudices de patriis ſeu dominiis dicti conſanguinei noſtri & noſtris ipſis partibus gratos, ſi ad hoc dicte partes conveniant & ſi circa hoc non concordant, tunc ipſe conſanguineus noſter deputabit vnum de conſiliariis ſuis & nos vnum de noſtris, qui duo conſiliarii ſi opus eſt tercium eligent, & caſu quo eſſent diſſentientes in nominando dictum tercium, quilibet dictorum conſiliariorum nominabit vnum & ſorte diriment quis iſtorum duorum nominatorum erit tercius, ad huiusmodi queſtiones & differencias decidendum & determinandum, hoc modo videlicet, quod ſentencia lata, ſecundum iudicium & oppinionem dictorum duorum conſiliariorum & tercii modo ſupra ſcripto electi aut per duos ipſorum obſeruabitur, ac realiter de facto ipſius fiet executio. Dehinc ſpondemus quod ſi ſepedictus dominus Fredericus conſinguineus noſter eſſet inuaſus per aliquos cum magna potencia qui vellent intrare terras patrias aut dominia ſua ad ea conquirenda ponendo obſidionem & caſtra metendo coram aliquibus de ſuis ciuitatibus villis aut fortaliciis aut pro debellando noſtro poſſe dum requiſiti fuerimus & cauſas ſeu actiones dictorum querre & inuaſionis nobis ſignificauerit ei ſubueniemus in hysque caſibus noſtris expenſis tribus menſibus efficere curabimus quod nobis poſſibile erit, ſed dictis tribus menſibus elapſis expenſis ſuis ſibi ſubveniemus, hoc modo ſcilicet, quod ſtipendia ſecundum modum Almanie ſtipendiariis dabuntur. Et Vnio ac fraternitas iſta viribus ſubſiſtere & durare debet ad quoscunque ſtatus honores & preheminentias nos deveniri contingat, tamdiu quamdiu ipſe conſanguineus noſter &

nos in humanis fuerimus. Et ut ſupra ſcripta omnia & ſingula illibata & inuiolata perſiſtant & ſubſiſtant, Nos Karolus predictus tenore preſencium in verbo principis & bona fide loco iuramenti preſtiti ſepedicto Domino Frederico Conſanguineo noſtro precariſſimo abſenti ſpondemus & promittimus omnia & ſingula capitula clauſulas & articulos ſupraſcriptos, & prout ſupra poſiti ſunt, firmiter tenere ſeu obſeruare & parte noſtra proſequi, nec vllo vnquam tempore directe vel indirecte quovis queſito colore ingenio vel cauſa per nos vel alium ſeu alios contravenire nec eciam contravenientibus conſentire dolo & & fraude penitus ſemotis. In cuius rei teſtimonium has literas noſtras ſigilli noſtri iuſſimus appenſione muniri. Datum in opido Sancti Trudonis Leodienſis Dioceſis. XXIX die menſis Decembris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto more Eccleſie Gallicane ſumpto. 29. Dec.

CXXII b.

Erläuterung der Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz und Hertzog Carl von Burgund.

d. d. in Villa Sti. Trudonis 29. Dec. 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo

Karolus de *Burgundia* Comes Kadralcſii, Dominus caſtri Bellini & Bethunie, metuendiſſimi domini & genitoris mei, Domini Philippi dei gracia Burgundie, Lotharingie Brabancie & Limburgii ducis, nec non Flandrie, Burgundie, Artheſii, Hannonie, Hollandie, Zelandie, Namurci &c. Comitis, Vicarius ſeu locumtenens generalis. Notum facimus univerſis. Quod cum nos per dilectos & fideles conſiliarios noſtros, Petrum de Hacambach ſcutiferum magiſtrum hoſpicii noſtri & Ferricum de Cluniaco iuris vtriuſque doctorem Archidiaconum de Fancrucyo in eccleſia Biſuntina Magiſtrum Requeſtarum dicti hoſpicii noſtri Oratores legatos & ambaxiatores noſtros, certas amicicias, federa & confederaciones inhierimus cum illuſtri Principi Conſanguineo noſtro precariſſimo Domino Friderico Dei gracia Comite Palatino Regni Sacri Romani Imperii archidapifero, Principe Electore Bauarieque Duce, prout in certis litteris ipſius Domini Friderici de data diei Sabbati decima quinta menſis Junii ultimo lapſi plenius continetur. Quos quidem amicicias federa & confederationes poſtea confirmauimus easque ratas & gratas habuimus & habemus, prout in certis noſtris literis ſuper hoc confectis de data diei hodierni, lacius continetur. In ipſisque literis noſtris nullos Principes exemerimus ſeu exemptos eſſe declarauerimus a dictis amiciciis federe ſeu confederacionibus, Quia tamen ipſe conſanguineus noſter voluit & expreſſo conſenſit, quod ab ipſis amiciciis federe & confederacionibus exipere ſeu exeptos habere poſſemus tres Principes, quos vellemus, habentes ſua principalia dominia citra regnum, prout in aliis literis ipſius conſanguinei noſtri de data dicte decime quinte diei menſis Junii, lacius continetur. Nos de dictis amiciciis federe & confederacionibus per nos inhitis cum dicto domino Frederico Conſanguineo noſtro reſeruamus & exipimus reſervatosque & exeptos eſſe volumus & declaramus illuſtres principes, conſanguineos noſtros precariſſimos Dominum Johannem Cleuenſem & Dominum Adolfum Gueldrie Duces nolentes dictas amicicias, federa & confederaciones ad dictos tres principes ſupra proxime nominatos extendi ſeu vires habere, Et hiis mediantibus aſſentimus ſimili reſeruacioni facte per dictum Dominum Fredericum conſanguineum noſtrum de reuerendo patre & illuſtribus principibus Domino Ruperto Archiepiſcopo Colonienſi & Domino Ludovico Comite Palatino regni ſupperioris inferiorisque Bauarie Duce & Domino Johanne Calabrie duce, dummodo ipſe Dominus Rupertus Archiepiſcopus Colonienſis in tempore declarato in predictis literis reſeruacionis ipſius Domini Friderici non renuerit nobiſcum inhire amicias federa & confederationes ſaltim tales, quas nobiſcum inhiit predictus illuſtris princeps conſanguineus noſter precariſſimus dominus Ludouicus Comes Palatinus regni ſuperioris inferiorisque Bauarie dux. Quod ſi ipſe dominus Rupertus Archiepiſcopus predictus recuſaverit ſecundum contenta in ipſis literis reſeruacionis nobiſcum inhire predictas amicicias federa & confedera & confederaciones non conſentimus reſeruacioni ſeu exepcioni de eo factis per dictum dominum conſanguineum noſtrum ſed eo caſu ipſum dominum Archiepiſcopum pro non exepto ſeu reſeruato habemus & tenemus, prout nec eum predicto caſu dominus Fredericus reſeruauit ſeu reſeruatum aut pro reſeruato habere voluit. In cuius rei teſtimonium has litteras noſtras ſigilli noſtri iuſſimus appenſione muniri. Datum in villa Sancti Trudonis, Diocefis Leodienſis die XXIXna menſis Decembris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto more eccleſie Gallicane ſumpto.

CXXIII.

Google

CXXIII.

Erſtreckung der Einnung mit der Stadt Heilbronn. d. d. auf Samſtag nächſt vor der H. drei König Tag. 1466.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Wir die Burgermeiſter Rate vnd Burger gemeinlich des Heiligen Richsſtat Heilprun Bekennen vnd thun kunt offembar mit diſem Brieff für vns vnd vnſer Nachkomen allen den die ine ſehen oder horen leſen. Als der Durchluchtig Hochgeborn Furſt vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſt vnſer Gnediger Herre vns ſinen Gnaden zehen Jar lang In Eynung gehabt hat, die uff aller Heiligen tag nehſt verſchyn vnd vßgangen ſin, vnd wann nu kurtz nach anvang derſelben Eynunge vnd auch darnach zuſchen vnſerm gnedigen Herren obegenanten vnd vns den vnſer Iglichem teil dem andern von Kriegs leuff wegen notdurfftige vnderrede auch gleublich vnd ſtatlich zuſage iſt geſcheen, das nach Menſchlichem Glouben gleich briefe vnd ſigel gehalten ſoll werden, das nach vßgang der gemelten Eynung vnſer Jeglich teil dem andern guts bewiſen getrulich meinen vnd Biſtand dun ſolle. Vnd vns nu von Dietherichen von Allezheim vnd Cunz Rabenolt vintſchafften zugezogen ſin derhalben Wir den egenanten vnſern Gnedigen Herren vorgemelter zuſage erInnert vnd ſin Gnade vns zu gute darInn willig funden han darvmb vnd auch des willen das vnſer Gnediger Herre vnd Wir von beiden teiln vnderſcheid vnd vßgang der zuſage wiſſen, So haben Wir vns vnderret vnd mit diſem vnſerm brieue beveſten vnd beſtetigen wir das die benant Eynunge ferter weren vnd beſteen ſol zehen Jar lang nehſt nahenander folgen die vf vßgang der Eynunge wider angangen ſin ſollen vnd gereden vnd verſprechen die In allen iren puncten worten vnd Artickeln die obe geſchrieben nechſt nachfolgen zehen Jare vß getrulich zuhalten wie die Innhelt, vnd in diſer vnderred vnd erſtreckung ſo Niemen wir vß den Allerdurchluchtiſten Furſten vnd Herren Herrn Friderichen Romiſchen Keyſer zu allen zeiten Merer des Richs zu Hungeren Dalmacien Croacien ꝛc· Kunig Hertzog zu Oſterreich zu Steyer zu Kernden vnd zu Crayn ꝛc vnſern gnedigſten lieben Herren vnd ſin Nachkomen an dem Heiligen Romiſchen Reiche Romiſche Keyſer vnd Kunig vnd vnſer pflicht der Keyſerlichen Majeſtat, vnd dartzu alle frey vnd Reichsſtete, Vnd dez allez zu offem warem Vrkund ſteter vnd veſter ſicherheit Han wir vnſer Statt Heilprunn groſes Inſigel mit gemeinem Rat vnd rechter wiſſende thun Hencken an diſen brieff. Der Geben iſt vff Sampſtag nechſt vor

4. Jan. der Heiligen dry Kunig tag zu latin Epiphania Domini von ſeiner Geburt als man zalt duſent vierhundert Sechzig vnd Seß Jare.

CXXIV.

Bündnis zwiſchen Ertzbiſchof Adolf von Mainz und Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz auf Lebenslang de dat. Montag nach dem Sonntag Reminiſcere 1466.

(ad L. IV. §. XXV.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heyligen Stuls zu Mentze Ertzbiſchoff des Heylichen Romiſchen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzoge In Beyeren des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſſes bede Kurfürſten Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Brieffe das wir dem Almechtigen Gode zu lobe vns ſelbs vnſern Landen Luten vnd vnterthanen zu Nutze fromen vnd frieden vns gutlich vnd fruntlich von gutem fryen willen vereinit verbunden vnd vertragen haben vereynen verbinden vnd vertragen vns auch mit einander fruntlich vnd gutlich in Crafft dießs briefs vnſer beider leptagen lang Inmaßen hernach eigentlichen folget Zum erſten ſollen vnd wollen wir beyde Furſten obgenant eyner den andern mit guten waren ſteten truwen vnd beſunder fruntſchafft guten willen Halten haben vnd Meynen vnd vnſer eyner mit dem andern des Landen Luten Angehorigen vnd dem die ime zu uerantwurten vnd zu uerſprechen ſteen ſie ſin Geiſtlich oder Weltlich vmb keinerley ſache willen vnſſelbs oder Iemants anders beruren zu Vehden Kriegen vnd vffrurn komen angriffen oder beſchedigen, Auch den vnſern, es ſint Grauen Hern Ritter Knechte Burger Gebueren oder andere geiſtlich oder weltlich der wir vngeuerlich mechtig ſint des nit geſtatten ane alle Geuerde. Es ſal auch unſer keiner des andern ader der ſinen offen fiende ader beſchedigere in ſinen eygen Sloſſen Steten ader Gebietten widder den andern ader die ſinen wiſſentlich nit huſen enthalten Herbergen Geleyten ader keinerley Hilff byſtant zuſchube ader zulegunge thun vnd durch die ſinen ader der er vngeuerlich mechtig iſt, geſtatten zu thund vnd ob ſolich vehdere vnd beſchediger In vnſern Landen vnd Gebietn betretten werdent vber die ſal dem Clegern zu ſinen geſonnen furderlichs Rechten geholffen vnd geſtatt Auch denſelben dettern keine Gleyt gegeben werden, ob Ine aber vngeuerlich Gleyte gegeben were das ſal Ine furderlich uſſgeſagt vnd darnach nit mee dwile die ſache nit abgetragen ader Gericht iſt gleyte gegeben werden. Es ſol auch vnſer yeder den andern by ſinen Landen Luten fryheiten Herlichkeyten pliben laſſen vngeirret vnd vngehindert vnd vnſer keyner des andern Stett Slois Merckte Dorffer noch die Jme zu verſprechen ader zu ſchirmen ſteen noch auch die Jhenen mit den er In Zweytrachten ader In Spennen were, dwil ſolich zweytracht vnd ſpenne nit hingelegt ader bericht ſint, nit vſſnemen ader an vns ziehen. Es ſal auch vnſerm keyner hinfur Nyemand es ſy Furſten Grauen Hern Ritter ader Knechte Burger Gebuern ader ander geiſtlich ader weltlich in ſinen enthalt ſchirme oder verſprechniſſ empfaen ader vndertziehen Auch keine forderunge widder den andern von yemant anders vſſnemen vnd auch derglich durch die ſinen der er vngeuerlich mechtig iſt geſcheen laſſen die jhenen die mit dem andern vnder vns Furſten In vnwillen vnd Irrunge werent oder zu vnwillen nochmals verſehenlich komen mochten es were dan das vnſer eyner den andern vnder vns Jrs Lannd vnd Lute gein demſelben vſſgnomen vnd empfangen zuuor vſſgenomen hette denſelben widder den andern vnder vns vnd die ſinen nit ſchirmen hanthaben verteidingen Indheyne wyſe ane Geuerde Were aber das vnſer eyner ader ſine Amptlute ader die ſinen Jme gewant In dieſer Eynung an dem andern ader den ſinen eynichen vbergriffe dettent das doch nit ſin ſal, dadurch ſal dieſe eynunge nit vſſſin vnd hinfur von vns vnd den vnſern als ob der vbergriffe nit geſcheen were vnuerbrochenlichen gehalten vnd der vbergriff der ſall von ſtunt gekert werden, vnd ob das nit geſchee So mag der der vbergriffen iſt ſine ſchiedenlichen Rete vnd Frunde zu dem andern ſchicken Jne ſolicher vnſern eynunge zu ermanen, daruff bekerunge vnd ledigſagen der gefangen was des geſchehen were zu erfurdern vnd wo das nit folge haben mochte So haben wir vns darumb, vnd was ſich hinfur zwuſchen vns vnd den vnſern begeben worde eyns vſſtrags vereynit als nachfolget der lude alſo Wilcher vnder vns mit dem andern zu ſchicken gewynnet von ſachen die ſich Hinfur begeben werden ader vmb ſachen ſchult berurn die von vnſern Perſonen Vorfarn oder Voraltern verſchrieben weren darumb ſal vnſer eyner dem andern fruntlichen ſchriben vnd eynen Tag benennen der In vierzehen tagen nach dato derſelben ſchrifft ſin ſall, doch alle verſchribunge ſchulde vnd pfantſchafft die vnſer eyner von dem anderen Jnn vnnd ſunder verſchribunge doruber Hait, Her Jnn vnuergriffen vnd nemlichen iſt die anſprach vnſer des Ertzbiſchoffs zu Mentze So ſollen wir vnſer Rethe gein Oppenheim, deßglichen iſt die Anſprach vnſer des Pfaltzgrauen vnſer Rethe ghein Mentze ſchicken vnd da, an wilchem ende ſich das geburen würdet, gutlich vnd ſchiedelich von dem gebrechen reden laſſen, die vnderſteen fruntlich hinzulegen vnd ſoferre das auch nit ſin mochte So ſal der furderer eynen Obman vß dieſen nachgenanten Nemlichen dem Erwirdigen in Got Vatter unſerm beſundern frunde Hern **Reinhart Biſchoff zu Worms** vnd den wolgebornen Edeln Heſſen **Lantgrauen zu Lyningen Johannen Grauen zu**

Naſſauwe zu Sarbrucken Herrn zu Hengſperg Otten Grauen zu Solms Philips Grauen zu Hanaw Johann WildeGrauen zu Dhune zu Kyrberg vnd Ringrauen zum Steyne vnd Eberharten von Eppenſtein Herrn zu Konigſtein benennen vnd ob derſelbe dem Antwurter vnder vns zu obman nit gemeint were So ſal er auch eynen vß den obgenanten perſonen zu obman benennen vnd dann von beyden teyln darumb geloſt werden, welcher eyn obmann ſin ſal vnd welchem teyl das loſe alſo gefellet der ſal denſelben ſinen benanten Obman vermogen ſich der Sachen anzunemen vnd ende vnd vßtrags zu helffen der auch ſiner Globde vnd pflicht, damit er vns beyden ader vnſer eynem gewant were In der Sache biß zu Ende vnd vßtrag ledig geſagt werden vnd ſin ſoll, derſelbe gemeyne ſal alsdann zuſtunt In viertzehen tagen, nachdem er als obſteet benant vnd mit dem loſe gewonnen oder Wilkure vffgenomen wirdet eyn Tag an eyne gelegen Malſtat vns Furſten vnd der ſache allernehiſt vnd bequemlichſt gelegen beſcheiden vnd benemen vff die Zyt vnſer Iglicher ſiner ſchiedelichen Rethe zwene zu Ime ſezen ſoll Anſprach Antwurt vnd alles furbringen zu verhorn vnd wie ſie ader der mereteil vns gutlich mit wiſſen oder ob das nit ſin mochte, mit rechte vff ire eyde entſcheyden, daby ſal es pliben vnd von vns beyden vffgenomen gehalten vnd vollenzogen werden. Ob aber der obgemelten perſonen eyne die zu Obman hinfur benant ſint ir eyner ader mehre mit tode abginge ader ob ir eyner zu Obman benant vnd mit wilkure vffgnomen ader mit dem loſe gewonnen, worde der Obmanſchafft verlobt hette, ſo ſal als dicke das beſchicht eyn ander vß den obgemelten perſonen benant vnd ſoferre der mit wilkure nit vffgnomen wirdet, darumb geloſt, vnd dem vßtrag vor Ime als obſteet nachkomen werden vnd ſal eyn Igliche ſache In eynen halben Jare von dem tage an zu rechen als ſich der Obmann der ſache annymmet an lenger vertzichen vßgetragen werden es were dann das die ſachen mit des Obmans vnd der zugegeben Rete Vrteil In recht lenger zyt Hieſche dem ſolt auch nachgegangen werden, vnd ſall vnſer yder dem Obmann der durch ſin geſynnen Obmann ſin wirdet, In den ſachen zu ſolichen tagen er darInn furnemen wirdet, byß die entſchafft gewynnent, Ime vnd den ſinen vngeuerlichen koſte thun. Item hetten aber gewonnen vnſer eyner mit des andern Grauen Hern Rittern Knechten ader andern vnderthanen zu thund ſo ſolt ſich derſelbe vnder vns vor des erbarn Rethen des der Graue Herren Ritter Knechte vnderthan Man dienern ader vnderſaſſe were an Recht benugen laſſen, derſelbe Furſte des der Graue Herren Ritter knechte ader vnderthann were, ſolt dem Ancleger von demſelben ſinem Grauen Herren Rittern knecht ader vnderthann vnuerzogens rechten vor ſinen erbarn Rethen Helffen bynen eynen viertel Jars darnach als er darumb von dem Ancleger beſchrieben vnd erſucht worde, Es were dan das die ſachen mit der Rete vrteil In recht lenger zyt Hieſchen dem ſolt auch nachgegangen werden. Doch ob vnſer eyns Graue Herre Ritter knechte ader vnderthan mit dem Herrn vnd Furſten vnder vns der Ine anſprechen worde eynen ſunderlichen vßtrag vor dieſer zyt verſchrieben hette dem ſolt alsdann gentzlichen nachkomen werden vnd daby pliben vnd der Herre vnd Furſte vnder vns ſolt ſich deſſelben Grauen Herrn Rittern knechte ader vnderthanen wiewol er ſin Man diener ader vnderſaß were, darwidder nit annemen verteydingen ader eyniche Hilff Rate oder byſtant thund durch ſich ſelbs ader auch durch die ſinen geſcheen laſſen Ob aber vnſer eyns Grauen Herren Ritter knechte ader vnderthanen mit dem andern vnder vns zu thund gewonnen So ſal er ſich darumb an rechte benugen laſſen vor des Rethen mit dem er zu thun vermeynt zu haben dieſelben Rethe der Mererteil zum ſchilde geborn ſin ſollen, Worden aber vnſer vnderthanen beyder ſyt gein einander zu thund gewynnen Berurte es dann Prelaten geiſtlich guttere perſon ader andere Geiſtlich ſache die ſolt an geiſtlichen Gerichten gehandelt werden Berurt es aber lehen darumb ſolt man vor des Lehen-Heren Gericht rechten von dem die Gutter darumb man dann rechtet, zu lehen herrurtten Berurte es aber ſchulde ader ander zuſpruche perſonen antreffen die ſollen berechte werden an den Gerichten darJnn dann der Antwurter geſeſſen vnd wonhafftig were, doch weren es Grauen Herren Ritter ader knechte vnd in keynen gerichten geſeſſen vnd daſelbs rechts zu ſin pflichtig weren, alßdann ſolt der Antwurtter gerecht werden vor dem vnder vns der Rate Mann diener oder angehoriger er were Berurte es aber eygen vnd erbe das ſolt berechtet werden an den Gerichten darJnn ſolich guter gelegen wern. Berurte es aber freuel ader Miſſetat die ſollen berechtet werden an den Gerichten darJnn ſolicher freuel begangen were, ader der Mißtetter begriffen worde was auch eyn gantz Comun antrifft die ſollen gerecht werden vor dem Herren vnder vns dem ſie gewant ſin vnd was alſo vor eym yden Gerichte wie vorſteet zu recht erkant vnd geſprochen worde dem ſollen beyde parthien nachkommen an ferrern vßzuge vnd weygerunge getruwelich vnd an geuerde, vnd was in ſolichen vßtregen gehandelt vnd zu recht geſprochen wirdt wilcher teil dem nit nachkomen wolt, darJnn ſollen wir beyde einander beholffen ſin ſoferre vnſer yder des vermogelich iſt das ſolichen nachkomen werde, das dan vff den obgemelten vßtrag mit Recht geſprochen wirdet ſo ferre des noit iſt vnd der ander darumb erſucht worden iſt vnd daruber ſollen vnſer Jgliches Furſten Man Rete diener vnderthanen vnd die Jme zu verſprechen ſteen in des andern Stetten Landen vnd gebieten frieden vnd Gleyte haben vnd halden, vnd keyner des andern Furſten Man Rethe diener vnderthanen vnd die Jme zu verſprechen ſteen geiſtlich ader weltlich vnd das Jre nit vffhalten ader komernn Jn keyne wege ſundern ſolichem vorgeſchrieben vßtrage nachkomen vnd es daby pliben laßen vnd daruff ſollen wir beyde Jn eynen Monat nehiſt nachdem dieſe eynunge von vns beyden verſiegelt vbergeben werdent Jn vnſern Landen vnd gebieten dieſelbe vnſer Eynunge verkunden vnd offenbarn vnd ob ymant zu vns gewant derſelben eynunge als von des obgemelten Gleyts wegen nit nachkomen wolt, es weren von Stetten ader gemeynden die ſollen auch dieſer eynung das Gleyt berurn nit gebruchen

oder genieſſen vnd ob ſich ymant alſo zu vns gewant des von Gleyts wegen nit willigen wolt, das ſal vnſer iglicher dem andern furderlich zu wiſſen thun ſich wiſſen darnach zu richten. Item es ſal ſich auch vnnſer keyner hinfur mit ymant dheynerley ander eynung ader verbuntniſſe verpflichten ader die vormals vßgangen weren erſtrecken ader ernuwen er neme dann des andern perſon vnd dieſe eynung zuvor vß. Item wir beyde Furſten obgenant Haben herinn vßgenomen vnſern Heyligen Vater den Babiſt vnd vnſern gnedigen Herrn den Romiſchen Keyſer. Item darnach haben wir **Adolff Erzbiſchoff zu Mentze**, obgenant inſunderheyt vßgnomen die Krone von Beheim alle Kurfurſten vnſern Vetteren **Hertzoge Ludwigen Grauen zu Veldentz** vnd **Hertzoge Friederichen Grauen zu Spanheim** vnſern Swagern **Marggrauen Albrechten von Brandenburg** vnſern Vettern **Marggraue Karle von Baden** vnſer Neue die Lantgrauen von Heſſen vnſern Swagern Grauen **Vlrichen von Wirtemberg** vnd die Statt Worms, So haben wir Hertzoge **Friderich** Pfaltzgraue vßgnommen alle Kurfurſten vnſern Herrn vnd Oheim den Konig von Franckreich vnd Herrn **Reinharten Konig zu Secilien** vnd ſinen Sone den Hertzogen von Lotthringen den Hertzogen von Burgundien vnd Herrn Scharlos ſinen Sone. Auch alle Furſten von Beyern, vnſern Swagern vnd Oheim **Lantgraue Ludwigen** vnd **Lantgraue Henrichen von Heſſen** vnd die Stette Straiſpurg Spier Heylpronnen vnd Wympffen, Auch die Burgkfrieden zu Friedeberg vnd Geylnhuſen vnd wir Adolff vnd Friederich obgenant Gereden vnd verſprechen vnſer Iglicher by ſinen furſtlichen eren wirden vnd truwen an Eydeſtat alles vnd igliches ſo obgeſchriben iſt veſte ſtette vnd vnuerbruchlich zu halten gutlich vnd fruntlich vnſer beyder leptage lanng vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen oder geſtatten wo wir dauor geſin mogen gethan werden durch vns ſelbs ader ymant anders heymelich adir offintlich In dheyne wege vnd vns widder ſolichs alles vnd Iglichs ſo obgemelt iſt, nit behelffen ſollen ader wollen durch alles das ymant erdencken ader furgewenden mochte, von was Gewaltſam ader Oberkeyt von Bebiſten Romiſchen Keyſern Konigen ader andern ſolichs herruren wie hoch die ymmer geſin vnd von eygener bewegniß ader ſuſt vßgangen ader erlangt ſin ader werden mochten. Geuerde vnd Argeliſt in allen obgeſchrieben dingen gentzlichen vßgeſcheyden. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnſern iglichen ſin Ingeſiegel thun hencken an dieſen brieff vnd wir **Richart von Oberſtein** Dechant vnd das Capittel des Thumſtiffts zu Mentze Bekennen auch offintlich mit dieſem brieffe vor vns vnd alle vnſer Nachkomen das ſolichs alles vnd Iglich obgemelt mit vnſerm guten wiſſen willen Gunſt vnd Verhengniß geſcheen vnd zugangen iſt, vnd des zu vrkunde haben Wir vnſirs Capittels Ingeſiegel by der obgenanten vnſern Gnedigen Herrn Ingeſiegel auch gehangen an dieſen brieff der geben
3. Merz. iſt am Mantag nach dem Sonntage Reminiſcere Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto.

CXXV.

CXXV.

Erläuterung des Bündniſſes zwiſchen dem Ertzbiſchof Adolf von Mainz und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz. d. d Dienſtag nach dem Sonntag Reminiſcere 1466.

(ad L. IV. §. XXV.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heilgen Stuls zu Mentz Ertzbiſchoff des Heilgen Romiſchen Rychs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich Pfaltzgrafe by Ryne vnd Hertzog in Beyern des Heilgen Romiſchen Rychs Ertzdruchſeß beyde Kurfurſten Bekennen vnd thun kunt offinclich myt dieſem briefe Als wir vns dem Almechtigen Gote zu lobe vns vnd vnſern landen luten vnd vnderthanen zu Nutze frommen vnd frieden eyner fruntlichen eynung vnd verſtentniſſe vereynt vnd verſchrieben han nach lute der briefe daruber ſagen der datum ſteet vff Montag nach dem Sontage Reminiſcere Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto darInn wir von beyden teyln ettliche vſgenommen haben nach Inhalt derſelben eynungsbrief vmb das nu wir von beyden teylen deſter forderlicher truwen vnd Glauben zu eynander haben mogen So haben wir vns des gutlich vnd fruntlich mit rechter wiſſen geeynt auch das eynander geredt vnd ſprochen geredden vnd verſprechen in Crafft dieſes briefſs by vnſern furſtlichen truwen wirden vnd eren ob ſich in zyt der gemelten Eynung begeben wurde das eyner oder mehe die wir vſgenommen haben ſich gewalts vnd vnrechts widder eynichen vnder vns furnemen oder gebruchen wolte oder wurde das dann der andere vnder vns demſelben geweltigen oder vnrechten furnemen widder vns den andern gegen dem das furgenommen wurde keyne Hilff oder byſtant thun noch den ſynen vnd wes er vngeuerlich mechtig ſyn mag zu thund geſtatten ſoll in dheynen weg alle Argeliſte funde vnd Geuerde gentzlich vß vnd abgeſcheyden. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnſerer Iglicher ſyn Ingeſiegel thun hencken an dieſen brieff der geben iſt Am Dinſtage nach dem Sontage Reminiſcere Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto. 4. Mert.

CXXVI.

Erneuerung des Bündniſſes zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz, Hertzog Ludwig von Baiern, und dem Biſchof Rudolf von Würzburg d.d. Donnerſtag nach dem Sonntag Cantate 1466.

(ad L. IV. §. XXVI.)

ex autographo.

Wir Rudolf von Gotes Gnaden Erwelter des Stiefts zu Wirtzpurg Als ſich die Hochgepornen Furſten unſere liebe Herren vnd Frunde Herrn Friderich des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſes vnd Curfurſte vnd Herre Ludwig Pfaltzgraue bei Rein Hertzogen in Beiern ꝛc. Auch der Erwirdige Furſte Herre Johans weylent Biſchoue zu Würtzpurg vnſer vorfare ſeyliger miteinander fruntlich vereynt vnd verſchriben haben Jr aller lebtage langk werende nach lawte der Eynigß briue doruber ſagende der datum ſteet vff Mitwochen nach dem Suntage Vocem Jocunditatis Nach Criſti vnſers Herrn Gepurt vierzehenhundert vnd Jm ſechtzigiſten Jaren dabei auch inſunderheit berett worden iſt, als ſie des beibriue an einander vbergeben haben Jnhaltende So der genant vnnſer vorfare des Capitels des Thumſtiefts zu Wirtzpurg verwilligunge erlangen wurde das dann ſo balde ſolchs beſchee dieſelbe Eynunge vff der genanten vnnſer Herrn vnd frunde der Pfaltzgrauen vnd Hertzog Ludwigs erben vnd vnnſers vorfaren ſeiligen Nachkomen auch ſteen vnd die gemelte Eynunge Jre vnd ſein nachkomen vnd erben alle dieweyl Jr einer in leben were binden ganz creftig vnd beſtendig ſein ſolt vnd das ire nachkomen vnd Erben ſo das zu ſchulden queme die gemelten eynunge globen vnd daruber Jre verſigelte briue geben vnd nemen, die ſie dann auch binden ſolten gleicher weiß vnd Jn aller maſſen ſie getan hetten vnd einander verpflicht weren, wie das dann Jre beibriue der datum ſteet am Sunntage der Heyligen dreyer Konig tage Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto clerlich Jnhalten vnd wann aber der genannt vnſer vorfare ſeyliger Gedechtnuß verwilligunge vorgemelts Capitels erlangt der beden obgenanten Furſten vnter ſeinem vnd des Capitels Jnſiegeln verſigelte briue. Vnd die Furſten Jm widervmb Jre Gegenbriue geben haben So bekennen wir offenlich mit dieſem briue gein allermenniglich das wir Jn die obgemelten Eynunge gangen ſind haben globt Gereden vnd globen Jn craft dits briues die Getrewlichen zu halten vnd alles des pflichtig vnd verbunden zu ſein, Jnmaſſen vnnſer vorfare ſeyliger geweſt iſt vnd als der obgemelt Eynungs brieue Inheldet zu gleicher weiß als ob der von Wortten zu Wortten von vns geſchriben ſtunde alles on geuerde zu Vrkunde haben wir vnnſer Inſigel an dieſen brieue thun hencken der geben iſt am Donerſtag nach dem Suntage Cantate Nach Criſti vnnſers lieben Hern Gepurt vierzehen hundert vnd Im Sechs vnd Sechtzigiſten Jaren. 8. Apr.

NB, In einem andern gleichlautenden Original de eod. dato & anno additur poſt verba: von Worten zu Worten von vns geſchrieben ſtunde: Doch als in derſelben Eynunge ſteht wie vnnſer Vorfaren ſeliger vnd bede obgenante Furſten vnnſern heiligen Vatter den Babſt In den ſachen die die Heiligen Criſtenlichen Kirchen on Mittel vnd vnnſern allergnedigiſten Herrn den Romiſchen Keiſer In ſachen die das heilig reich auch on mittel beruren außgenommen haben. Sol ſolich außnemunge geendert ſein vnnd enndern die auch alſo das wir Biſchoue Rudolff obgenannter In alle wege außnemen vnnſern Heiligen Vater den Babſt vnnſern allergnedigſten Herrn den Romiſchen Keiſer vnd nemen die auch alſo ſchlechtlichen auß In vnd mit Crafft diets brieffs on alles Geuerde. Zu Vrkund haben wir ꝛc.

CXXVII.

Vereinigung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz mit Hertzog Ludwig von Veldenz vnd Biſchof Matthias von Speier wegen Sperrung der Stadt Speier d. d. Montag nach unſer lieben Frauen Tag Aſſumptionis 1466.

(ad L. IV. §. XXVII.)

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfalzgraue by Rynne Hertzog Inn Beyernn des Heigen Romſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſt Wir Ludewig Pfalzgraue by Rynne Hertzog Inn Beyernn vnd Graue zu Veldenz vnd wir Matthis, Biſchoff zu Spier bekennen vnd dun kunt offenbare Inn dieſſem Brieue gein allermenglich Nachdem vnd wir alle drey ex autographo.

merglich verſach haben wiedder vnd gegen den von Spier vmb das wir nit billichs vnd rechts von ynne bekomen mogen. Vnd wir dan von fruntſchafft vnd auch ſoſt ein ander gewant ſint vnd glauben vnd getruwen zu einander habent So haben wir vns mit wolbedachtem mude vnd rechtem wieſſen mit einander vereynet vnd vertragen Jnmaſſen hernach folget. Zum erſten, So ſollen vnd wollen wir alle dry Jnn dieſſer ſach als hie Jnn geſchrieben ſtet einander Jnn glauben mit guten truwenn haben vnd halten eren vnd fordern, vnd Jnn kein wiſe von einander ſcheiden oder trynnen laſſen getruwelich vnd one alle geuerde Jtem wir ſollen vnd wollen auch alle dry yezunt von ſtunt ane Jn allen vnſern Sloſſen ſtetten dorffern vnd gebieten, die wir Jnn gemeynſchafft oder Jnn Sunderheit haben denn Jnnwonern doſelbs vff libe vnd gut gebieten den von Spier nuſt zufuren, auch keinen marckt by Jnne zu ſuchen noch dheinen wandel oder handel mit ynne zu haben Jnn dheinen weck one alle geuerde So lange dieſe irrunge weret doch ſo haben wir vns des gewilliget was pfaffheit Jnn Spier iere wonung haben vnd ſin wurdet, mit vnſer des Bieſchoffs willen das denſelben zu ieder zyt ein zymlich nottorfft vor ſie vnd irre geſynne vngeuerlich Jnn die ſtat Spier zu furen gegonnet werden ſoll, Es ſy vehde oder nit, vnd daroff vmb das doch die vnſerin des irren ſo ſie zu marckt pflegen zu bringen, deſte fuglicher abe vnd ein zymlichen pfennyng darumb bekomen mogen, So haben wir vns auch vereynigt das wir alle dry nuwe wochenmerckt Jnn vnſern landen vnd gebieten ſetzen vnd machen wollen nemlich wir der Pfalzgraue zur Nuwenſtat zu Germerſheym vnd zu Agerſheym die Jnn einer yeglichen wochen vff den Dinſtag ſin ſollent, vnd wir Hertzog Ludewig zu Bergzabernn vnd zu Wachenheym, die Jnn eyner yeglichen wochen vff den Dornſtag ſin ſollent vnd wir der Bieſchoff zu Spier zu Vdenheym vnd zu Kirwiler, die Jnn eyner yeglichen wochen vff den Sampſtag ſin dieſelben wochenmerckt alle von vns dryen Hern obgenant, vff Sontag nach Sant Egidien Tag nehſt kompt Jnn vnſerm landen vnd gebieten vmb Spier gelegen vßgerufft vnd verkundet werden ſollent, vnd vmb das ſolichs deſte beſtentelicher ſin vnd geſcheen moge So ſollen vnd wollen wir alle dry den Prelaten, Grauen, Herenn, Ritter Knechten vnd anderm vmb Spier Jnn der art geſeſſen, ſolich vnſer vornemen mit den wochenmerckten verkunden vnd an ſie begeren die ieren darzu zu halten, das ſie dieſelben wochenmerckt ob yne des noit iſt oder ſin wurdet, ſuchen vnd den von Spier nicht zufuren, tragen noch bringen wollen, vnd wo ſolichs daruber geſchee das den von Spier yecht zu zubringen underſtanden wurde das wir das nit geſtatten ſunder ernſtlich ſtraffen laſſen wollen, Es ſollen auch alle die die ſolich wochenmerckt ſuchen werden darzu vnd darvon frieden vnd geleide haben vßgeſcheiden ob yemant vnſer eins fiendt were oder wiedder vns gethan hett den vnd auch nemlichen den von Spier Sol zu ſolichen wochenmerckten noch davon kein geleide gegeben werden noch des genieſſen vnd ſollen wir alle dry etlich perſonen darzu orden die tage vnd nacht die Straſſen vmb Spier nach vermogen bewaren vnd behuten das den von Spier nychß zugefurt werde vnd ob ſie yemants betreten der den von Spier zufuren wolt das ſollent ſie weren vnd nit geſtatten doch ob ſie yemant von mennern ſahenn oder pferde wagen oder karch nemen wurdent das zu behalten oder ledig zu ſagen Sol an vns ſtene. Item Wir der Pfaltzgraue vnd der Bieſchoff von Spier Sollen vnd wollen auch beſtellen vnd dar Inn getruwen ſlyß dun, das den von Spier, den Rine herabe oder off nuſt zugefurt noch zubracht werde Item wir ſollen vnd wollen auch alle dry Inn vnſernn landen vnd gebieten ernſtliſt erfaren laſſen, was die von Spier Inn vnſer yeglichs landt vnd gebiete von gulten zinſen vnd ſchulden haben es ſy gelt wyne oder frucht nuſt vßgenomen vnd daſſelbe Inn gebott legen vnd vffheben vnd was vnſer yglicher Inn ſin lande vnd gebiete alſo vffheben wurdet, das ſol auch Im alleyn zuſtene vnd vns andern dauon nuſt pflichtig ſin wir ſollen vnd wollen auch alle dry den von Spier kein gult geben noch folgenn laſſenn So ſer wir das von glimpff vnd verſchribung wegen abſin mogen. Item vnd wer es das wir oder eyner oder me vnder vns mit den von Spier zu fehden vnd fientſchafft komen wurden So ſollen vnd wollen wir einander vnſer yeder vff ſin ſelbs koſt dieſelbe fehde vß getruwelich beraten vnd beholffen ſin wiedder vnd gegen die von Spier vnd alle die ihene die ſich der von Spier oder iere zu gute des annemmen wolden nyeman vßgenomen vnd was auch gefangen Inn ſolicher fehde wie ſich die zwuſchen vns vnd den von Spier begeben wurdet gefangen werden die ſollen vnſer aller drier gefangen ſin Ob auch den oder eins teils mit ſchatzung oder Inn annder wege abegetrungen wurde daran ſol vnſer yeglicher ſinen Teile han nachdem vnd er lude daby gehabt hat als die gefangen nyedder gelegen ſin wo aber eynich gefangen wurden, daby vnſer eyner oder mee nyemant gehabt hett was der von Burgern oder gebuwern weren die mag der der ſie gefangen hett ſchezen vnd ledig ſagen nach ſinem willen was aber edel oder Reiſig weret die ſollent one vnſer aller wieſſen vnd willen nit ledig geſagt werden, wer es auch das noit ſin wurde einen feltzok vor Spier zu dun So ſollen wir alle dry von welchem das an vns andern langt zu hauff komen vnd vns deſſelben zogs alſo vereynen wan vnd wie der zugene vnd geſcheen ſol vnd wie viel perſonen dan zu Roß oder zu Fuß zu demſelben zugk notturfftig ſin wurdet da ſollen wir der Pfaltzgraue den halben teile vnd wir Hertzog Ludewig vnd wir der Bieſchoff den anderm halben Teile vnd vnſer yeglichs ſin ſelbs koſt haben vnd ob es der Almechtig Got fugen wolt, das durch ſolichen zuck oder Inn ander wege Spier erobert vnd zu vnſernn handen bracht wurde So ſollen wir der Pfaltzgraue das halbe vnd wir Hertzog Ludewig vnd der Bieſchoff von Spier das ander halp mit aller nutzunge wie die dan dauon gefallen vnd werden mag nicht vßgenomen dan alleyn was geiſtlicher vnd werntlicher gerechtikeit wir der Bieſchoff vnd vnſer geiſtlicheit Inn der Statt Spier habet vnd han ſollent das die alle vns vnd vnſerm Stiefft vnd vnſer geiſtlicheit one Inntragk vnſer Hern vnd der ieren bliben vnd zuſtene ſollent der zu gebruchen ongeuerlich das wir der Pfaltzgraue vnd Hertzog Ludwig bekennen vnd willigen Jnn krafft dieß brieffs ob auch Jnn dieſſen ſachen von yemant wer der were yecht an vnſer drier einen oder zwene langen wurde das zu dieſſer ſach es were Jnn riechtung oder vßtrag dienen ſolte darzu ſollent der oder dieſelben one den dritten kein endlich antwort geben, Sunder dem das auch verkunden, vnd ſamentlich dauon als ſich geburt, antwort geben Jtem werden wir auch Jnn dieſſer ſach mit den von Spier teiglichen Krieg haben So ſollen wir der Pfaltzgraue ein antzale Reiſigen, darzu orden vnd legen, vnd wie viel der werden Souil ſollen wir Hertzog Ludewig vnd wir der Bieſchoff auch daby haben vnd darzulegen vnſer yeder vff ſin ſelbs koſt, die den krieck einander getruwelich helffent arbeiten vnd triben one alle geuerde vnd was alſo Jnn ſolichem kriege durch vnſer aller helffer vnd diener erobert wurdet, es ſy an ſtetten dorfferenn luten oder gut, das ſol vns dem Pfaltzgrauen zum halben Teile vnd vns Hertzog Ludwigen, vnd dem Bieſchoff das ander halp teile werden, on allen verteil vnd vngeuerlich Es ſollen auch wir dry Jnn dieſen dingen wie ſich die machen vnd begeben werden vnſer keyner kein rachtung friede Sune verwort, dingniß oder tedinge off- oder anemen, noch von ſinen wegen geſcheen laſſen, one vnſerunn der andernn wieſſen vnd willen, Sunder wir ſollen vnd wollen einander getruwelichen hülff vnd byſtant dun, als ob es vnſer yeglichs eygen ſach were vnd yne alleyn anginge getruwelich vnd one alle geuerde vnd was Jnn dieſſen ſachen zuleſt Jnn rachtung von den von Spier erlangt wurdet, das ſie herußgeben ſollent, daran ſol vns dem Pfaltzgrauen, das halp teile vnd vns Hertzog Ludewig vnd vns dem Bieſchoff von Spier das ander halp teile werden, vnd als wir der Bieſchoff yetzunt etlich von Spier Jnn vffhalt vnd hafftung habent, wer es da das die vmb eynch gelt oder gut geſchatz oder vßgetedingt wurde daran ſol vns dem Pfaltzgrauen, das halbe vnd vns Hertzog Ludwigen vnd vns dem Bieſchoff von Spier das ander halp teile werden alles one geuerlich vnd wir der Bieſchoff von Spier ſollent auch dieſelben von Spier die wir yetzunt Jnn hafftunge habent nit ledig ſagen dan mit der beider vnſer obgenanter Hern wieſſen vnd willen vßgeſcheiden was ſie onegeuerlich vor iere atzung geben ſollen, Ob ſich auch Jnn dieſer ſach zu einem male oder me begeben, oder noit ſin wurdet zuſamen zu komen oder zu ſchicken von dieſſer ſach zu redden vnd Rades zu werden, es ſy vmb rachtung frieden anſtande oder anders was herzu nottufftlich vnd hülfflich gethan ſo welcher das vnder vns den andernn verkundet, So ſollen wir and ern vns daby fugen oder ſchicken vnd darzu getruwen radt hülff vnd floß thun vns allen zu gute vnd beſten one geuerlich Alle vnd ieglich vorgeſchrieben ſtucke puncte vnd artickel, wie die von wort zu wort her Jnn geſchrieben ſtent, haben wir Hertzog Friederich der Pfaltzgraue vnd Wir Hertzog Ludewig vnd wir Mathis Bieſchoff zu Spier einander mit hantgebenden truwen glopt vnd verſprochen Jnn eins rechten eides ſtat getruwelich ſtete vnd veſt zu halten, vnd nit darwiedder zu thun noch ſchaffen gethan werden, Noch nicht darwiedder antzunemen das von geiſtlichen oder werntlichen ſtade erworben iſt oder forter erworben oder von eigener bewegnis gegeben werden mocht alle vſzuge geſuche funde vnd geuerde her Inn gentzlich vß vnd abgeſcheiden, vnd des zu vrkunde So haben wir dieſſer brieue dry laſſen machen vnd vnſer aller Inngeſiegel daran dun hencken der vnſer ieglicher eynen hat vnd geben ſint vff Mantag nach vnſer lieben Frauwen tag Aſſumptionis anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto. 18. Aug.

CXXVIII.

Vergleich zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz als Ober-Landvogten im Elſaß, mit Graven Johann von Lupfen. d. d. Strasburg Dornſtag nach der Heiligen eilf tauſend Maid Tag 1466.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

Wir Sigmund von Gottes Genaden Hertzoge zu Oſterreich Steyer Kernten vnd ze Crayn Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem Briefe Als Irrung vnd Spenn entſtannden ſind zwiſchen dem Hochgebornen Furſten vnſerm lieben Oheim, Hern Friderichen Pfallentzgrauen bey Rein Hertzogen In Bayren des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſeſſen vnd Kurfurſten an ainem vnd dem Edeln vnnſerm lieben getrewen Johannſen Grauen zu Lupfen vnſers Rates des anndern tails dor Inne ſich ouch ettlich vehde vnd veintſchafft begeben haben die vns wider vnd nicht lieb geweſt ſind dorvmb haben wir vns her gen Straſpurg gefugt vnd die parthey der gemeltten irer Irrung verhort vnd mit Irem wiſſen vnd willen berett vnd beteydingt als hernach volget. Zum erſten ſol Graf Johanns von Lupfen des egenanten vnnſers lieben Oheims des Pfaltzgrauen vnd ſeiner erben verpflichter diener ſein funffzehen Jar lanng negſt nacheinander volgend die auf dato des briefes angeen. Es ſol auch der egenant Graf Johanns von Lupfen für ſich vnd ſin erben dem egenanten vnnſerm Oheim dem Pfaltzgrauen vnd ſeinen erben die obgemeltten funffzehen jar lanng offnen alle ſeine Slos vnd Stet die er hat auf dem Staden Reins da Kuentzheim gelegen iſt vnd nemlich Lanndſpurg nach lautt deſſelben Burgkfrids das ſich vnnſer Oheim der Pfaltzgraue vnd ſein erben der gebrauchen mugen auf iren koſten vnd on des egenanten Graue Johannſen vnd ſeiner Erben ſchaden wider menigklich auſgenomen ſo hernach volget. ex autographo.

Es ſol auch der egenant Graf Johanns In Jar ſfriſt negſt volgend dem egenanten vnſerm Oheim dem Pfalzgrauen hundert raysiger Pferde zu dienſt fuern wann er des in dem jare ain Monet zuuor von dem obgenanten vnſerm Oheim erſucht vnd beſchriben wirdet vnd denſelben dienſt tun einen Monet lang auf ſeinen Schaden vnd vnnſers Oheims Coſten vngeuerlich. Vnd in den vorgenanten dryen Stugken nemlich verpflichtung der dinſte funffzehen jar offnung der Sloß vnd des dinſt mit den hundert pferden ſullen aufgenomen ſein vnnſer allergnedigſter Herre ein yeder Romiſcher Keyſer vnd Koniz Auch wir Herzog Sigmund vnſer Haus zu Oſterreich der Erwirdig vnſer lieb Oheim der Biſchoue zu Straſpurg Auch die Geſellſchafft mit Sannd Jorgen Schilt in Obern Swaben So lanng der egenant Graf Johanns derſelben Geſellſchafft yczo verpflicht iſt vnd ſein erben ſein werden Auch ausgenomen ſeinen namen vnd Stamen Grauen zu Lupfen. Doch ſo ſol ſolich vnſer teyding vns egenanten Herzog Sigmunden vnd vnſerm Hawss zu Oſterreich an vnſerm eygenthumb vnd aller Gerechtigkait vnuergriffen ſein. Item ſo ſol vnſer Oheim der Pfallzgraue den egnanten Grauen Johannſen vnd das ſein die funffzehen jar lang Schirmen vnd verſprechen zu recht, als annder ſein Edel diener vngeuerlich. Es ſol auch vnſer Oheim der Pfalzgraue den egenanten Graf Johannſen gnediglich kumen laſſen zu der Gerechtigkeit die Graf Johannſen Vatter ſein Bruder vnd er vor dieſer Irrung zu Durigkem gehebt han vngeuerlich vnd ob dorInne aynig Irrung entſtunde das aynicher tail maynen wolte der ander vnderſtug ſich mer dann er von recht ſolle haben. Des haben wir ſy ains austrags verainet das ſy dorumb komen ſollen auf die Erſamen Weyſen vnſer ſunder lieb Maiſter and Rate der Stat Straſpurg zu recht. Die auch auf baidertail oder Jr ains geſynnen recht tag ſetzen ſy verhorn vnd mit recht ob die Gutlichait nicht gefunden mocht werden entſchaiden ſullen in Geburlicher zeit alles vngeuerlich vnd wie baid tail durch Maiſter vnd Rate ader den merern tail vnder In gutlich mit wiſſen oder mit recht entſchaiden werden, daben ſol es verleyben an alle waigrung vnd aufzug vngeuerlich. Item vnd als Irrung iſt zwiſchen dem egenanten Graf Johannſen von Lupfen vnd den von Kayſersperg von des Graben vnd annder Spenn wegen die ſich vor dieſer Irrung verloſſen haben deßalichs was die von Kayſersperg zu Graf Johannſen von Lupfen Spenn die ſich auch vor diſer Irrung verloſſen haben wir beteydingt das baid tail zu ainem gutlichen tag hiezwiſchen vnd Liechtmeſſen negſtkonftig mit einander komen vndirſchidlich Freunt darzu geben ſollen zu uerſuchen ob ſie derſelben gutlich mit wiſſen veraint werden mugen wo das aber nicht ſein wollt ſo ſullen ſy des zu recht komen auf Maiſter vnd Rat der Stat Straſpurg vorgenent recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen welichs vor oder nachgeen ſol vnd in der ſach wie recht ſein wirdet. Item welch tail von dem anndern in diſer Irrung ſeiner Hewſer Hof oder anndern ligunden Guter entweret worden iſt oder were die ſullen dem tail des ſy vor geweſt ſein widergegeben vnd zu ſeinen Hannden gelaſſen werden als die yzo ſint mit aller Gerechtigkait die ſy vor diſer Irrung darzu gehabt han vngeuerlich vnd das ſol beſcheen zwiſchen hie vnd Weyhnechten negſt komend Item vnd als die von Turigkem dem egenanten Graue Johannſen ain Verſchribung geben hand in diſer Irrung dieſelben verſchreibung ſol Graf Johanns den von Turigkem widergeben in viertzehen tagen negſtuolgeend vnd es ſullen auch die von Turigkem derſelben pflicht die ſy Graf Johannſen auf dieſelben verſchreybung getan hand ledig ſein doch vnſchedlich Graf Johannſen an ſeiner Gerechtigkait die er als oben ſtet zu Turigkem haben ſol. Es ſulln auch all gefangen die von baiden tailn gefanngen ſind auf ain alte vrfehde ledig geſagt werden von ſtund vnd onuertziehen vngeuerlich. Es ſoll auch all vngegeben Gellt Schatzung Branntſchatzung dingknuſs ab vnd ledig ſein vnd nicht gegeben werden vnd die burgen die dafür hafft vnd verpflicht derſelben purgſchafft auch ledig ſein, doch das ein yeglicher Gefanngen ſeinen Atz behal vngeuerlichen. Vnd nemlich ſo ſollen die Sechtzehenhundert Gulden von den von Amerſweylr vnd die drew hundert Gulden von den von Morſweylr vnd Wyntzenheim vnd ettlich Wein der ſy ſich vnnſerm Oheim dem Pfaltzgrauen zu geben verſchriben und verpflicht haben Auch die vierhundert Guldein So die von Amerſweyler vnd zweyhundert Guldein ſo die von Morſweylr vnd Wyntzennheym dem egenanten Graf Johannſen zu geben verpflicht haben In diſer teyding vnd bericht nicht abgeteydingt ſein. Vnd als die Stet nemlich Hagenawe Kollmar Slettſtat Weyſenburg Obernehenheim Mulhauſſen Kayſerſperg Munſter In Sannd Gregorien Tal Turigkem vnd Roſſheim dieſer Sach auch verwant vnd ir ettlich mit vehden geweſt ſein haben wir beteydingt das aller vnwill vehde vnd veintſchaff der ſich in diſer Irrung die zwiſchen den partheyen vnd allen den Iren vnd allen den die von yglichs tails wegen darzu gewant vnd verdacht ſind vnd ſein mögen aufgehaben abgetan hingelegt gericht vnd geſlicht ſein alles vngeuerlich. Es ſoll auch die vehde zwiſchen Petern von Regeſheym vnd den von Munſter gantz ab ſein des wir vns des benanten Petern Gewechtigt haben Vnd diſe vnſer bericht ſol angeen auf an Sambſtag negſtkomende mit der Sunnen oufgang vngeuerlich vnd in diſer teyding vnd berichtt haben Wir Hertzog Sigmund bey vns gehabt den Erwirdigen vnſern beſunder lieben Frewnd **Johannſen Biſchoue zu Baſel** vnſern Rate des Hochgebornen Fürſten vnnſers lieben Oheim vnd Swagers Herrn **Ludwigen** Pfaltzgrauen bey Rin Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayen Rete die Edeln vnd Erſamen **Conraten Herren zu Haydecke Michaeln Riederer Brobſt zu Allten-Odingen** Canntzler vnd **Wolf Gangen** von Hoppingen vnd der Erſamen wayſen vnſern lieben beſundern der Stet Straſburg vnd Baſel Erber Ratsfrunde. Zw vrkund haben Wir vnſer Inſigel an den Brief tun henken vnd der yedem tail ainen in gleicher Lautt gegeben zu Straßburg an Donrſtag nach der Heiligen Ainlef tauſent Maid Tag Nach Criſti vnnſers lieben Herren Gepurt viertzehen hundert vnd Im ſechs und ſechtzigiſtenn Jare. 23. Oct.

CXXIX.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und der Stadt Wimpfen auf zehen Jahr d. d. Montag nach St. Paulus Tag Converſionis 1467.

(ad L. VI. §.)

ex autographo.

Wir Burgermeinſtere Ratte vnd alle Burgere gemeinlichen des Heiligen Richs Stat zu Wymppffen. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem brieff allen denen die Jnen ſehent oder horent leſen wann wir mit ganzzer begirde geneigt ſin zu frieden vnd gemeyner nutz der Lande, So haben wir mit guttem wolbedachtem Mutte vnd rechter wuſſen dem Heiligen Romiſchen Rich zu ſtergkung vnd eren vnd vns ſelbs vnd den vnſeren zu nutz frieden vnd Gemache vns mit dem durchluchtigen Hochgebornnen Fürſten vnd Herren Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine Herzog Jn Beyern dez heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Kurfurſten vnſerm Gnedigen lieben Herren, gutlichen vereynt Alſo daz der ytzgenant vnſer Gnediger lieber Her vns Burgermeinſtere Ratte vnd Gemeynde zu Wymppffen vnd alle die vnſern Jn ſinen ſunderlichen Schirm enpfangen vnd vffgenomen hat, darum ſo verbinden wir vns mit rechterr wuſſen Jn Crafft dietz brieffs, mit vnſern gutten truwen vnd geſwornen eyden die wir herumb gethan han zu dem vorgenanten vnſerm Gnedigen Herren zehen ganzen jare die vff datum dietz brieffs angangen vnd nehſt nacheinander volgende ſint mit vns ſelbs vnſer Statt vnſern Lutten vnd dienern Jnmaßen vnd form alz hernach geſchrieben ſteet. Zu wuſſen daz wir den obgenanten vnſern Gnedigen Herren die obgeſchrieben jar uß getruwelichen meynen haben vnd halten ſollen vnd wollen vnd ob yemant wer der were dieſſelben vnſern Gnedigen Herren oder die ſin Sin Rette ſin dienere ſin Grauen ſin Herren ſin Ritter ſin knechtte ſin burger ſin mann oder ander geiſtlich oder weltlich perſonen die Jm zu verſprechen ſten Jr eynen oder mer angriffe oder beſchedigt, mit Mort mit Raup mit Brand mit vnrechtem vahen oder mit vnrechten widerſagen oder ſie von iren friheitten rechtten Gnaden gutten Gewonheitten oder Brieffen die ſie von Romiſchen Keiſern oder Kungen erlangt oder erworben oder herbracht hant, driben ader drengen, oder ſie an Jren Herſchafften Landen oder Lutten oder Guttern beſchedigen woltte vff waſſer oder vff Land oder ſie oder die Jren die ine zu verſprechen ſten, ſie ſin geiſtlich oder weltlich mit macht uberziehen, überbuwen oder belegen woltte, das alsdann wir BurgerMeiſter vnd Ratt vnd Burger gemeynlichen der Statt Wympffen vnd alle die zu vns gehoren Inen dawider getruwlichen ſollen vnd wollen beratten vnd beholffen ſin mit nachilen zu friſcher gedatt mit zuruffen vnd zuziehen vnd allen andern Sachen die darzu gehoren nach allem vnſerm beſten vermogen glicher wiſe als ob vns ſelbs anginge vnd vns ſelber widerfaren vnd geſcheen were, alle Geuerd vnd Argeliſt gantz vßgeſcheiden were aber daz ſolich geſchiecht vnd ſach alſo geſchaffen vnd geſtalt weren daz ſie zu friſcher gedatt vnd ſo kurtz nit mochten erobern vnd vßgetragen werden, wann wir dann darumb von dem obgenanten vnſerm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen oder ob er nit In land were, von den, den ſie dan Ir ſachen empfolhen hetten ermant werden von In ſelbs oder den Iren mit Iren gewuſſen botten oder brieffen So ſollen wir zu ſtund In den nehſten acht tagen darnach vnſer erber frund zu Inen gen Heydelberg ſchigken, dazu Ratte zu werden vnd zu vberkomen waz Hilff man fürbas darzu bedörffe vnd notdurfftig ſy nachdem dan dieſelbe ſache an Ir ſelbs geſtalt vnd geſchaffen were vnd die hilff ſol In eynem Monat nehſt darnach vollendgen vnd mit derſelben hilff ſollen auch wir dan vnverzoglich zuziehen vnd beholffen ſin, In aller der maſſe als vorgeſchrieben ſtet glicher wiſe als ob das vnſer eigen ſach were vnd vns ſelber angienge, alz lang biß das ſolch angriff beſchedigung vnd ſache gentzlich vnd gar erobert vnd abgelegt werde an alle geuerde. Vnd wer es daz man alſo zu felde ligen oder Beſeſſe haben wurde were dann das der vorgenant vnſer gnediger Her oder die ſinen als vorgeſchrieben ſtet mit ſolicher vnſer hilff So die manung Ir were oder ſuſt wie das zugienge da die vnſſern by weren icht Sloß oder gefangen gewönnen, mit denſelben Sloſſen vnd gefangen mögen ſie gefaren vnd thun wie ſie wollen ane vnſer vnd der vnſern Irrung vnd widerrede. Doch alſo daz ſie die gefangen nach erbers kriegs gewonheit halten vnd die auch ane vnſern wuſſen vnd willen nit töden laſſen noch die gewonnen Sloß brechen ſollen, vnd daz ſie vns auch darInn verſorgen ſollen ſo ſie beſte mögen daz wir fürbaſſer anſprach von denſelben entragen werden vnd auch alſo das der obgenant vnſer gnediger Her vnd die ſin alz vorgeſchrieben ſtet was coſten oder ſchaden doruber gienge vnd wachſſen werde von gezuge vnd wercklutten daz ſie daz dargeben vnd vſrichten vnd bezalen ſollen an vnſern vnd der vnſern ſchaden vngeuerlich alſo beſcheidenlichen, ob ſie vnſer der vorgenanten Statt Wympyffen gezugkwerck vnd wercklutte darzu bedörffen wurden vnd vns darumb bitten vnd maneten daz wir Ine dann die darzu furderlichen lihen ſollen an widerred, daz auch ſie by vns holen vnd vns dann wider antwurtten ſollen vff Iren eygen coſten vnd an vnſern ſchaden als gut ſie den dann by vns geholet hant vngeuerlich. Es ſol auch dem vorgenanten vnſerm gnedigen Hern vnd den ſinen vnſer Statt Wimpyffen die obgenanten zit vß offen ſin, ſich daruß vnd darIn zu behelffen gen wem In des not geſchiecht an alle gewerde Wir ſollen auch beſtellen, daz man Im vnd den ſinen allezit als digck ſich daz geburt redelichen veylen kauff darIn gegeben werde vmb ein zitlichen pfenning an geuerde darzu ſollen auch wir noch die vnſern dez vorgenanten vnſers gnedigen Her-

Digitized by Google

ren nach der ſinen alz vorgeſchrieben ſtet offen ſinde In vnſer Statt vnd gebietten nicht enthalten eſſen oder drengken oder ſuſt in dehein zulegung thun In dehein wiſe an alle geuerde Auch ſollen wir vnd die zu vns gehören vns vmb dehein ſach die ſich von dieſer eynung wegen verlauffen würde mit nyemant vßſunen frieden noch furwortten In dehein wiſe, ane dez obgenanten vnſers gnedigen Herrn willen an alle geuerde. Vnd ob das were daz der genant vnſer gnediger Herr vnd die ſinen alz vorgeſchrieben ſtet vnd auch wir mit yemant zu kriege vnd ſintſchafft komen wurden, alz davor vnderſcheiden iſt, So ſollen vnd wollen wir ſinen Gnaden vnd den ſinen nach vßgang dieſer vereynunge dannocht beratten vnd beholffen ſin In aller der maſſe alz vorgeſchrieben ſtet, biß das der krieg gentzlichen verricht vnd verſunet wurt, Wer es auch daz des obgenanten vnſers gnedigen Hern Man Burgman oder dienere Sie weren Grauen Herrn Ritter vnd knechtte burger oder ander die ſinen an vns die vorgenante Statt Wimpffen icht zu ſprechen gewonnen daz die gemeyn Statt Wimpffen antreffe darumb ſollen wir dem cleger dez rechtten gehorſam ſin vor des obgenanten vnſers gnedigen Hern Rette ungeuerlich Hette aber yemant wer der were an deheynen eyntzlingen burger der vorgenanten Statt Wimpffen einen oder mere das doch die gemeyne Statt nit antreffe icht zu ſprechen, der ſol dem nachfaren In die Statt Wimpffen, da man auch dem Cleger dez rechtten furderlich beholffen ſin ſoll. Es were denn daz ez eigen oder erb antreffen daz ſol man uſtragen In den gerichten darInn dieſelben guttere gelegen ſint. Aber gewonnen auch wir oder die vnſern an des obgenanten vnſers gnedigen Hern Mann burgmann oder diener ſie wern Grauen Hern Ritter oder knechte oder an ein Ir gantze Statt oder gemeinde icht zu ſprechen, die ſollen vns auch vor dez obgenanten vnſers gnedigen Herrn Retten vngeuerlichen dez rechten gehorſam ſin darzu vns auch derſelb vnſer gnediger Her furderlich vnd beholffen ſin das vns das alſo widerfare vnd geſchee ane Geuerde Hetten aber wir oder deheiner der vnſer an deheinen dez vorgenanten vnſers Gnedigen Heren dienere oder die ſinen vnd der die Im zu verſprechen ſtent burger oder arman eynen oder mer icht zu ſprechen dem ſol der cleger auch nachfaren In die gerichte darInn er geſeſſen iſt da man Im auch dez rechten furderlichen beholffen ſol ſin an geuerde Es were denn daz es eigen oder erb antreffe das ſol man auch gen denſelben burgern oder armen luten vßtragen an den gerichten darIn dieſelben gutter gelegen ſint. vnd In dieſer vereynunge han wir Burgermeiſtere Ratt burger vnd gemeyne zu Wympffen gegen dem vorgenanten vnſern gnedigen Hern Hertzog Friderichen vßgenomen den Allerdurchluchtigeſten Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderich Romiſchen Keyſer vnſern allergnedigſten Hern vnd vnſer gnedigen Hern der Kurfürſten eynunge vnd die fryen Stette vnd dez heiligen Richs Stette Vnd dez zu vrkund vnd veſtem gezugniſſe So haben wir vnſer Statt gros Inſigel thun hencken an dieſen brieff der geben iſt vff Montag
26. Jan. nach Sant Paulus Tag Converſionis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

CXXX.

CXXX.

Erläuterung des Bündniſſes zwiſchen Kur-Pfalz, Baiern und Würtzburg. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag Iudica 1467.

(ad L. VI. .)

ex autographo.

Wir Rudolff von Gotes Gnaden Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Herzoge zu Francken Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brief allermeniglich. Als die Hochgeporn Furſten vnnſer beſunder liebe Herren vnd Frunde Herre Fridrich Pfalzgraue bey Reyn Herzoge In Beyern des heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſſes vnd Kurfurſte vnd Her Ludwig auch Pfalzgraue bey Reyn Hertzoge in Nidern vnd obern Beyern vnd Biſchoue Johanns vnnſer nehſter Vorfarn ſeliger ſich gein einander freuntlich vereynt vnd zuſammen verſchriben haben nach laut der eynung briue der datum ſtet zu Nuremberg vf Mitwochen nach dem Suntage als man in der heiligen Kirchen ſinget Vocem Jocunditatis Nach Criſti Geburt viertzehen hundert vnd im Sechzigſtem Jaren doruber gegeben vnd wir dornach den genannten vnnſern lieben Herren vnd Frunden ir yedem einen beybriue geben haben mit In In ſolcher eynunge zu ſein, Inmaſſen vnnſer Vorfarn ſeliger nach laut des briefs darüber gegeben des datum ſteet vf Montage nach dem Suntage Cantate In dem nechſt uergangen jare Alſo haben wir etlicher vrſachen halbe vns darzu bewegende den genanten vnnſern Herren vnd Freunden anndere beybriue In demſelben datum gegeben vnd von In genommen, dorInnen dann vnnſer heiliger Vater der Babſt vnd vnnſer Gnedigſter Herre der Keyſer ſlechtlich außgenomen ſein, Auf das ſo verſchreiben vnd verpflichten wir vns bey vnnſern Fürſtenlichen eren vnd wirden in crafft dißs briefs das wir den egenanten vnnſern Herren vnd Freunden die nehſt gemelten vnd leztern beybriue hiezwiſchen ſant Merteins tage ſchirſt volgende, widerumb zuſchicken vnd vberantwortten, vnd alsdann gegenbriue obgemeldet von In annemen ſollen vnd wollen Ob aber ſie bede ir einer oder Wir, do Got vor ſey, in der zeyt mit tode verſchieden, oder ob die briue alſo nicht vberantwort wurden So ſollen ſie doch gleichwol vor vnd nach dem genanten ſant Mertens tage kein crafft haben nicht gepraucht werden Sundern wir alle drey vnnd yglicher verpflicht ſein, ſich gein dem, vnd den andern vnter vns zu halten vnd zu tun alles das die obgemelt Eynunge vff Mitwochen nach Vocem Jocunditatis lautende gegeben, von dem Babſt vnd Keyſer, auch ſuſt Inheldet. Zu vrkund iſt vnnſer Inſigel an dieſen briue gehangen, vnd geben am Mitwochen nach dem Suntage Judica nach Criſti vnſers lieben Herren Geburt viertzehen hundert vnd In dem Siben vnd Sechtzigſtem Jaren.

18. Mert.

CXXXI.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Abmahnungs-Schreiben an Grav Emich von Leiningen, um in der Heſſoiſchen Erbſchafts-Sache von der angefangenen Gewaltthätigkeit abzuſtehen. d. d. auf Sonntag Miſericordiæ 1467.

(ad L. IV. §. XXXI.)

Ex deduct. Lining. oder Ohnumſtößlichen rechtlichen Auszügen rc. Beil. N. 26. p. 26.

Von Gottes Gnaden Friderich Pfaltzgraf bey Reyn, Ertztruchſes vnd Curfurſt. Edler Emich Graf zu Leiningen Unſ langet an, wie du nach abgang des Wolgebornen unſers lieben Oheims und getreuen Heſſen Lantgraven zu Leiningen deme Got genadt, vorderung gethan habeſt und noch thueſt, dir mit ſeinen verlaſſenen Schlöſſern, Briefen, Dörfern, und anderm gewärtig zu ſein, demnach wir nun vernemmen und undterricht werden, daß ſich die Hochgeborne Fürſtin, unſere liebe Mume, Frau Elizabeth, Pfalzgräfin bei Rein, Landtgräfin zu Leiningen Wittib, als für ſich und ier Gemahl deſſelben Landtgrafen Heſſen Wittibe und ieres Witthums und gerechtigkheit, Auch der Ehrwürdige in Gott Vatter unſer lieber beſonder freundt, Herr Reinhardt Biſchoff zu Wormbß, als von ſein und ſeines Stiffts verfallen lehen wegen, und die Wollgeborne unſere liebe beſondere Margretta Gräfin zu Leiningen und zu Weſterburg Wittib, als ein leibliche Schweſter Landtgraf Heſſen ſeligen, als von rechter Erbſchafft wegen, vermeinen zu Landtgraf Heſſen verlaſſen Guettern Schlöſſer, dörffern, brieffen und andern recht zuhaben, der iegliches an ſeiner Gerechtigkeit. So begeren wir an dich mit Ernſt, das du gegen Landtgraff Heſſen ſeligen verlaſſen Schloſſen, Dörffern, leuthen und guttern mit deinem furnemen ſtilleſtandeſt, und mit gewalt oder bethroung nichts fürnemeſt, dann, wo du das nit thueſt, das were Uns zum Mißfallen von dir, und wolten auch die gemelten Partheyen, jeglich theil bey ſeiner gerechtigkeit handhaben. Das uhrkunden wir, dich darnach wiſſen zu richten. Datum Heidelberg auf Sonntag Miſericordiæ anno 1467.

12. Apr.

CXXXII.

Revers Ertzbiſchof Adolfs von Mainz dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz ertheilet, wegen dem Coadiutor, Graven Heinrich von Würtenberg. d. d. Heidelberg am Donnerſtag nach dem Sonntag Miſericordia 1467.

(ad L. IV. §. XXV.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz Ertzbiſchoff des Heyligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfurſt Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieff als der Hochgeborn Furſt Herre Friederich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſß vnd Kurfurſt vnſer lieber Oheim vnd wir vns vor ettlicher zyt eyner fruntlichen eynung mit einander vertregen vnd vereynt haben des datum ſteet vff Mantag nach dem Sonntag Reminiſcere Anno &c. LX. ſexto zu der zyt wir vns In eynen beſundern brieff gegen dem egenanten vnſerm lieben Oheim dem Pfalzgrauen verſchrieben han, das wir des wolgeborn Heinrichs Grauen zu Wirtemberg als Coadiutors vnſers Stiefts Mentz vor vbergebunge des Eynungsbrieff abkomen ſoltent das ſich dann byßher von zufallenden ſachen verzogen hait aber nu der egenant vnſer lieber Oheim der Pfalzgraue vff vnſer gutlich begerung bewilliget hat, das ſin liebe vnd wir die obgemelten fruntlichen eynnungs brieff eynander vbergeben vnd vffgnomen han vnd aber wir des obgenanten Graue Henrichs als Coadiutors noch nit ledig noch abkomen ſin So haben wir in gutem glauben vnſerm lieben Oheim dem Pfalzgrauen geredt vnd verſprochen by guten waren truwen, wer es das der egenant Graue Henrich die teydunge darInn wir itzunt mit Jme ſteen damit er vß der Coadiutori vnd Regerunge vnſers ſtiffts Mentz darInne er izunt zu ſin vermeyn mag komen werde vnd ſolle nit vffnemen welte das wir dann furtter keyner andern teydunge ader richtunge vorwort noch verſtentnis damit er als Coadiutor ader In ander geſtalt zur Regerunge ader Gewaltſam des Stiffts Mentz komen gewynnen haben vnd pliben mocht mit Jme Jngheen ader vffnemen wollen noch von vnſern wegen geſcheen laſſen an wiſſen vnd willen des egenanten vnſers lieben Oheims des Pfalzgrauen an alle Geuerde vnd des zu vrkunde haben wir vnſer Jngeſiegel thun hencken an dieſen brieff. Der geben iſt zu Heydelberg am Dornſtag nach dem Sonntag Miſericordia Dni Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

16. Apr.

CXXXIII.

Friedrichs von Fleckenſtein, des Jungen, Revers über ſeine Kur-Pfälziſche Dienſt-Nehmung. d. d. Samſtag vor St. Veits Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXII.)

ex autographo.

Jch Friedrich von Fleckenſtein der Junge Bekennen offentlich mit dieſem brieue, das der durchluchtig Hochgeborne Furſt vnd Here Her Fridrich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes und Kurfurſt myn genediger lieber Herre mich Jn ſiner gnaden ſchirme zehen Jare lang nach datum diſzs briffs neſtuolgen offgenomen hat nach lut des brifs daruber ſagen ſo fer mich mit recht vor ſinen gnaden vnd ſiner gnaden Retten ader an den enden da ſie das hinwiſen zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen genugt one alle geuerde vnd ich gerede vnd uerſprech auch vor mich myn erben vnd alle myn angehorigen by gutten waren truwen an Eide ſtat ob es were das ich oder ſie in ſolichem ſchirme einchen ſchaden nemen oder entpfingen es geſchee von weme es wolt oder wie es wolt das ich oder ſie darumb keyn anſprach oder forderung nummer zu ewigen tagen an den obgenanten myn genedigen Herren oder ſiner gnaden erben tun ſollen oder wollen ſunder wir verzihen itzunt gentzlich vnd zumale uff ſolichen ſchaden vnd begeben vnns des Jn crafft diſzs briffs one alle geuerde der genant myn gnediger Herre hat mich auch die gemelten zehen Jare lang nach datum diſzs briffs neſtuolgen zu ſiner gnaden diener offgenomen vnd ich ſol vnd wil auch ſinen gnaden oder ſiner gnaden erben Pfaltzgrauen by Rine die Kurfürſten ſin Jn allen iren geſcheffden dienen vnd getrulich mit mynen knechten vnd pferden zu einer iglichen zyt ich des von Jren Gnaden erſucht wurde vngeuerlich gewartten Jme auch getruwe vnd holt ſin ſie von irem ſchaden warnnen iren fromen vnd beſtes getrulich werben der genant myn gnediger Herre oder ſin erben vorbeſtimpt ſollen auch mir umb ſolichen dinſt nicht zu geben pflichtig ſin. Es were dann das ich oder myn knecht Jn irer gnaden geſcheffden vnd kriegen kuntlichen redelichen reiſigen ſchaden nemen wurde vmb ſolichen ſchaden ſollen ſich Jr gnaden gutlich mit mir vertragen vnd ob ſich ir gnaden nit gutlich mit mir vertragen mochten So ſol ſolichs an ſiner gnaden Hoffmeiſter vnd Marſchalck die Jr gnaden ye zu zitten han ſteen vnd wie ſie darumb entſcheiden daby ſol es verliben vnd dem nachgangen werden one alle geuerde. Vnd des zu Vrkunde han ich myn eigen Jngeſiegel gehenckt an dieſen briff der geben iſt uff Samſztag vor ſant Vits tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

13. Jun.

CXXXIV.

Revers der Stadt Weiſenburg über ihre Schirms-Verein mit Kur-Pfalz. d. d. auf St. Johannis Baptiſten Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

Wir Burgermeiſter Raite Burger vnd di gemeinde der Statt Wyſſenburg Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſſem brieffe als der durchluchtige Hochgeborne Furſte vnd Herre Here Friderich Pfalzgraffe by Rine vnd Hertzoge Jne Beiern vnſer gnediger lieber Here vnſer libe vnd guttere Jnn ſiner gnaden ſchyrm vnd gnade zehen gantzer Jare nehſt nach einander folgende die off hute datum diß brieffs angangen ſin gnommen vnd empfangen hatt nach Jnnhalt ſiner gnaden verſigelten brieffe des datum ſteet als diſſer brieffe gegeben iſt das wyr vns dagegen vnd vmb ſolichen ſchirm vnd gnade verpflicht haben vnd verpflichten vns vor vns vnſere nachkomen dem obgenanten vnſerm gnedigen Hern den Pfaltzgraffen off Sant Johans baptiſten dage data diß brieffs zu geben hundert gulden vnd off Wyhennacht darnach nehſtkompt, auch hundert gulden vnd darnach alle Jare Jarlich off die Heilgen Wyhennacht die vorgemelten zehen jore uff zwey hundert alles gutter Rinſcher gulden vnd dye zu Jeglicher zitt vorgemelt Jnn ſyner gnaden kammer one witter verwyſunge gein Heydelberg Jnn ſiner gnadenn ſichern walt vnd geware zu antworten alles vngeuerlich vnd des zu vrkunde So han wyr vnſer Statt gemein Jngeſigel an diſſen brieffe gehenckt der geben iſt off Santt Johans baptiſten geburt dage als man nach Criſti vnſers Hern geburt zalt viertzehenhundert Sechtzig vnd Sieben Jore.

ex autographo.

24. Jun.

CXXXV.

Grav Emichs von Leiningen Hartenburg Schreiben an Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, die Erbſchaft ſeines Vettern, des Landgraven Heſſen von Leiningen betr. d. d. Hartenburg auf Montag St. Peters und St. Pauli der zweier zwölf Botten Tag 1567.

(ad Lib. IV. §. XXXI.)

Ex alleg. deduct. Rechtliche Auszüge ꝛc. N. 27. p. 27.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt, E. Gnaden ſeind mein ſchuldig underthenige dienſt. Genediger Herr ꝛc. Als ich nach abgang des wolgebornen meines lieben Vettern, Landgraff Heſſen ſeligen dem Gott genad, mich als ein Grafen zu Leiningen, und Erben ſeiner verlaſſen Landtgrafſchafft, Brieffe Gütter und anders undterzogen, hat Ewer Gnad mir geſchriben und begert, daß ich daran ſtillſtehen ſoll, urſach halb, daß ſich andere in demſelben Brief beſtimpt, darzu rechts vermeſſent, darauf ich die zeit Ewr Gnaden geantwortet, daß mich an den Enden, da ſich die verlaſſen Gütter jeglichs nach ſeiner gebür geheiſche, gegen denſelben rechts woll benügen ſoll, und je förderlicher je lieber, und darnach aber mich Ewr Gnaden erbotten, ob jemand daran zu ſprechen, denſelben an den Enden, ſich jegliches zuverrichten Gebüre, und umb was von der Pfaltz zu lehen rurt, darzu die eigene güter, vor Ewr Gnaden und der Pfaltz Mannen, rechts gehorſamb zu ſein, als das dieſelben ſchrifften clar beſagent. Bin darauf ſtill geſtanden, Ewr Gnaden zu gefallen, und gehofft, unzweifenlicher zuverſicht, desgleichen ſolte gegen meiner wiederparthey, durch Ewr Gnaden, als ich auch meine noch gebüre, eines unfortheiligen aufzöges billich geſchafft und verfangen worden ſein, über ſollichs hat der Erwürdige in Gott, Herr Rheinhart Biſchoff zu Wormbs ꝛc.

Darum ſo bitte ich Ewer Gnaden, wie ich als ein geborner Graf des Stammes vorgerürt billich bitten, in rechten gebürlichen Dingen mich zu handhaben, ermanen ſolle, die genandt mein Mume von Weſterburg daran zu weiſen und zu vermögen, ires handels unrechtlichen gebrauchs wider mich und meinen Anfall der eingenommenen Dörffer und aller angenommener, gerürten meines Vettern ſeeligen Gütter abzuſtehen, die Leut in Huldung von Ewr Gnaden und irentwegen empfangen irer gelübden und pflichten ledig zu laſſen, und daran fürter ſtillzuſteen, deren auch nit zu genieſſen, bis zu austrag der rechten ꝛc. Geben zu Harttenburg

burg uff Montag St. Peter, und St. Pauli der zweyer zwölff Botten Tag Anno 67. ꝛc. 29. Jun.

Emich Graff zu Leiningen und zu
Dagspurg Herr zu Appermont.

CXXXVI.

Burgfriede zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfaltz, und denen Gemeinern des Schloſſes Rheinberg im Oberamt Bacharach d. d. Caub auf Dienſtag nach Sanct Laurenzien Tag. 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

ex autographo.

Wir Friedrich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſte für vns den Hochgebornen Fürſten vnnſern lieben Sone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnnd vnſer erben die Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfürſten ſin vnnd wir dieſe nachgeſchrieben Emerich von Rinberg Friderich Hilchen Henne von Hohenwiſſel vnd Philips von Lindauwe alle gemeiner des Slos Rinberg vff der Bach genant die wuſchbur gelegen für vns vnd vnſer erben Sone vnd Dochtere die darzu geborn ſint oder werdent Bekennen vnd dun kond offenbare mit dieſem Brieff das wir ſamentlich vnd eindrechtiglichen eins gutten veſten ſtetten Burgfrieden mit vnd zu dem obgenanten vnſerm Slos Rinberg vberkommen ſin vnd gemacht han den wir Hertzog Friderich vnd vnſer Sone Hertzog Philips und vnſer vorgeſchrieben erben vnd wir alle obgenanten gemeiner vnd alle vnſer erben vorgeſchrieben In gutten truwen ewiglich veſt vnd ſtette halten ſollen vnd wollen In aller der maſſe als hernach geſchrieben ſtete. Zum erſten ſoll derſelbe burgfriede ſin vnd gehalten werden in der obgenanten veſten Rinberg vberalle vnd vſſwendig bynnen dieſen nachgeſchrieben termynien vnd begriffen anzugeen von dem Slos an die drencke da man by Ranſel her Jne kompte vnd die bach vſſ die genant iſt Hornspach glich dem graben der von blideneck kompt vnd ſol geen anderſitte Jnn gliche dem graben Jn die Dollenſchiet vnd von der Dolleckſchiet herJnne bis in die wircke herJnne biß zu mittellit: vff den hals von dem hals die richte Jnn biß Jn die wuſchbüre vnd die bach die wuſchbüre herJnn biß Jn die Hornſpach die hornſpach herwidder uſſ biß widder Jn die Trencke. Darzu ſo iſt gerett das Wir Hertzog, Friderich vnſer Sone Hertzog Philips vnd vnſer vorgeſchriben erben vnd wir die andern obgenanten gemeiner vnd vnſer vorgeſchriben erben gemeiner des obgenanten Slos Rinberg vnſer keiner an den andern ſin Wip ſin Kinde ſin gebrotte geſinnde Ir lip oder gut bynnen dem obgenanten Burgfrieden griffen ſol noch mit vnerlichen vnd ſchedlichen worten oder wercken noch dheinen handen vnfrieden oder arcke einer dem andern zu dun dann ein jglicher gemeinen ſol den andern gemeinern daſelbſt ſin wip kinde vnd Jr gebrote geſinde Jr lib vnd gut zu dem obgenanten Burgfrieden ſo ſie darinnen ſint und denſelben Burgfrieden ſchirmen vnd ſchuren getruwelich ſo er beſte mag ane alle geverde als dick das not geſchicht wer es aber das Got verbiede das einicher gemeiner den andern gemeiner oder ſin Wip Kinder oder Jr gebrote geſinde Jr lip vnd gut zu dem obgenanten Burgfrieden mit Worten oder mit Wercken mit Dotſchlagen oder anders vberfure oder vnfrieden vnd arcke dette wer das dette der ſol das keren vnd beſſernn nach erkennteniſſe der andern gemeinern daſſelbe erkenteniſſe auch die andern gemeiner oder das mererteyle vnder jm ſo ſie des von dem der alſo vberfaren were ermanet worden bynnen einen Monat nechſt nach der geſchicht dun vnd vſſprechen ſollen ane alle geuerde, vnd welcher gemeiner ſolch beſſerung vnd kerungen nit dette bynnen den nechſten vierzehen dagen nach dem vſſpruch der vnd ſin erben vorgeſchriben ſollent Jr Teyle an dem obgenanten Slos vnd an ſinen rechten vnd zugehorungen genzlich verlorn han vnd der ſoll auch widder ſin ere vnd eide gethan han. Auch iſt gerett das wir obgenanten gemeiner vnd vnſer erben vorgeſchrieben ſo ſie auch gemeiner zu dem obgenanten Slos ſint da enthalten mogen Jn der maſſen als hernach geſchrieben ſteet vnd wer da enthalten wirdet die ſollen Jr enthalt geben als hernach geſchrieben ſteet mit namen ein Fürſte oder ein Fryſtat ein vnd ſechtzig Gulden Ein Graue oder Herr ein vnd deißig gulden Ein Edelman drizehen gulden vnd ſollent die gulden alle gut genge vnd gebe ſin als die werung zu der Zit zu Meintze iſt und ſol ein Fürſte ein Graue ein Herr ein Fryſtat igliche der oder die ſo der oder die zu dem obgenanten Slos enthalten wirdet zwene Knechte darſchicken vnd den gantzen enthalt da haben vff ſin oder Jr lone vnd Coſten zu wachen vnd zu hutten vnd ſollent die Knechte darzu zu den heiligen ſweren getruwelich zu dune gliche der gemeinen Knechten vnd wechtern daſelbſt vnd den Burgfriden zu halten Jn aller maſſe als dieſer Brieff beſaget als lang der enthalt wert ane geverde und ſol ein Edelman einen Knechte Jn derſelben maſſen da haben und halten. Auch iſt gerett welcher Fürſte Graue Her Fryſtat oder Edelman zum erſten da enthalten worde und ſin gelt zum erſten geben hette das entheltniſſe ſol vorgeen. Auch iſt gerett welche vorgenant Fürſte Graue Herren Fryſtat alſo zu dem obgenanten Slos Rinberg enthalten worde die ſollent Jr offen beſiegelt brieue beuor darſchicken vnd antworten darinn ſie Jn gutten truwen dieſen burgfrieden glopt haben vnd globen veſt vnd ſtete zu halten Jn aller maſſen als der hie begriffen iſt vnd dieſer brieff vſwiſet als lang der enthalt wert ane alle geuerde vnd ein Edelman oder vnedler der da enthalten wirt ſol ſelber gein Rinberg obgenant Ritten vnd da kuntlichen zu den heiligen ſweren den burgfrieden als vorgeſchrieben ſtet auch In derſelben maſſen veſte vnd ſtete zu halten ane alle geuerde. Wer es auch das einig gemeiner ſich des Slos gebruchen oder einen enthalten wolt gein herrn oder andern der ſolt zuuor vnſern oder vnſer erben amptman zu Cube der ye zu zitten ſin wirt bitten für Jne zu ſchriben vnd das rechte vff vns oder vnſer erben obgenant oder vnſer Rette bietten das ſolt vnſer Amptman thun bynnen einen monat wolt dann die widderparthie des Rechten bliben an vns oder vnſern erben oder Retten das wir dann Tag ſetzen laſſen gein Cube oder Bacherach bynnen vierzehen dagen vor vnſern amptman zu Cube vnd wen wir von vnſern Retten darzu beſcheiden werden vnd wer es das die widderparthie des Rechten Jnginge das dann der vßſpruch nach beyder Parthien vorhorungen von dem genannten vnſerm Amptman vnd vnſern retten die wir darzu geben hetten geſchee In einen monat nechſt nach ſolcher verhorungen vnd ob ſolchem ſpruche nit nachkomen worde ſo mocht alsdann der gemeinen oder der enthalten werden ſolt ſich gegen ſinen widder parthien des Slos gebruchen ane gewerde. Auch iſt gerett wer es ſache das vnſer gemeiner eynnicher ſin deyle lons den gemeinen burggrauen thornknechten porttenern oder den wechtern daſelbſt zu yder zit als das ſin ſolt nit gebe ſo er des verbotten worde zu Huſe oder zu Hofe da er wonhaftig wer von den Buwmeiſtern zu Rinberg obgenant eyme oder me die dann zu der zit buwemeiſter zu Rimberg ſint das gelt vnd den ſchaden der von bottenlons wegen daroff geet mogent die buwmeiſter zu ſchaden nemmen vff des ſchaden der ſin teyle gelts nit gebe als vorgeſchriben ſteet dette er dann das gelt vnd den ſchaden der daroff geen mocht nit abe bynnen einem Jare nechſt nachdem als Jme das verkundet vnd zu ſchaden genomen were ſo ſolt derſelbe vnd ſin erben ſin Teyle Huſſes zu Rimberg verloren han vnd kein gemeiner me da ſin es were dann mit willen aller gemeiner zu Rinberg obgenant vnd worden die gemeyner alle eindrechtig demſelben oder ſinen erben vorgeſchriben denſelben ſinen teile Huſes nit widder zu geben ſo mogent ſin nechſt erben die darzu geboren weren bynnen einem monat nechſt nach dem Jare ſolch heuptgeld vnd ſchaden dargeben vnd denſelben ſinen teyle huſed Jnenemmen des die andern gemeinen Jne auch dann gonnen ſollent wollt aber keinen ſin ſolcher erbe ſolch vorgemelt hauptgelt vnd ſchaden geben vnd bezalen ſo ſolten alle ander gemeinen das gelt vnd ſchaden richten vnd bezalen vnd ſin Teile huſes vorgenant an ſich nemmen vnd haben. Auch iſt gerett wer enthalten wirt zu dem obgenanten Slos Rinberg als vorgeſchriben ſteet ob der oder die Jare vnd dag nach dem eingange des enthelteniſſe ane geuerde von der ſachen wegen darumb er da enthalten wer Jr finde Jn vnd vß dem Slos Rinberg nit angriffe oder ſchedigt ſo ſoll daſſelbe ſin entheltniſſe abſin vnd nit me da enthalten ſin es were dann das er von nuwen da enthalten werde vnd ſin enthaltgelt gebe vnd dette als vorgeſchriben ſtet ane geuerde. Wer es auch das derſelbe oder dieſelben die alſo da enthalten weren zu friden vnd vorworten von der feintſchafft wegen quemmen vnd die frieden vnd fürwort Jare vnd Dag werten vnd ſtunden ſo ſolt aber derſelbe enthalt abe vnd nit me ſin als vorgeſchriben ſteet. Auch han wir gemacht vnd geret das nummer eynnige gemeiner zu dem obgenanten Slos zu gemeiner genomen vnd empfangen werden ſoll er habe dann vor zu den heiligen geſworen vnd ſinen Brieff mit ſinen anhangendem Jngeſiegel geben dieſen Burgfrieden zu halten als dieſer Brieff vor vnd nach beſagt vnd vſwiſet vnd habe auch vns Herzog Friderichen vnd vnſern vorgeſchriben erben beuor verbriefft vnd gethan nach lut der brieffe die die andernn vnſer obgenanten gemeiner vns von des obgenanten Slos Rinbergs wegen verſiegelt geben hant vnd ſo ein Jglicher der zu einem gemeinen zu dem obgenanten Slos dann geborn iſt vnd recht darzu hat zu gemeiner da empfangen werden ſal verbriefft und gethan hat Jn aller maſſen als hievor geſchriben ſteet vnd ſollen die buwemeiſter des obgenanten Slos Jne dann zu gemeiner da empfahen vnd Jnſetzen ane hindernüſſe vnd geuerde. Auch wer es ſache das einiche gemeiner zu dem obgenanten Slos Rinberg mit dem andern zu ſchaffen gewonne von des Huß wegen Rinberg vnd ſinen zugehorungen oder die Knecht daſelbſt vndereinander eynnig Zweyung mechten oder gewonnen das ſollent die Buwemeiſter die zu der Zit ſint vnderſteen guttlich zu richten ob ſie mogent kunnden ſie es aber nit guttlich gerichten ſo ſullent ſie das entſcheiden mit den Rechten Jn einen Monat nechſt darnach vnd ſollent auch beyde Parthien ein gnügen daran haben ane geuerde. Auch wer es ſache das einiche gemeiner zu dem obgenanten Slos Rinberg des andern fint worde der ſol des andern Lip noch gut nit griffen er habe es Jme dann acht gantze dag vor geſchriben vſgenommen alle argeliſte. Auch ſollent alle zit zwene Buwemeiſter zu dem obgenanten Slos von den gemeinern daſelbſt ſin vnnd welch Buwmeiſter ein Jare ſint die ſollent den andern gemeinern rechnungen thun die vff dieſelbe zit zu gegen ſint vnd wann die Jr Rechnungen gethan han ſo ſollen die gemeiner oder der merer teyle zwene ander buwemeiſter kieſen vnd dieſelben die alſo gekoren werden ſollen ſich des annemen und ſich des nit weigern ſunder alles das thun und halten als dieſer brieff Jnhelt. Die Buwemeiſter ſollen auch vier oder ſechs wochen zuvor vnd ee Jr Jare vſgeen wirt den gemeinern ein dag gein Rinberg ſetzen vnd ſie manen by Jren eyden dahin zu komen die rechnungen zu horen des Slos nott beſtellen vnd ander buwemeiſter zu ſetzen als dann die gemeiner nit vſbliben ſollen es were dann das Jr einen libs not oder ander ehaffter ſachen halb nit dahin komen mochten das ſie auch mit Jren verſiegelten brieffen vnd by Jren eyden dahin ſchriben ſollen ane alle geuerde, wer es auch das eynich gemeiner oder der der enthalten worde des andern finde Jn des obgemelt Slos vngeuerlich ane wiſſen furen worde wann dann der gemeiner oder der enthelter von dem andern darumb erſucht wirt ſo ſol derſelbe fint zu ſtont ane alles verziehen vß dem Slos ritten vnd keinen ſchaden Jn drien dagen darnach den gemeinern oder dem Jren thun ane geuerde. Auch hant die zwene buwemeiſter moge vnd macht die andern gemeiner zu manen mit Jren brieff von des obgenanten Slos node wegen zu Jme gein Rinberg zu komen und ſol ein igliche gemeiner als dick des not geſchicht das auch thun es neme Jme dann ehafft not oder libs not oder ſintſchaft vnd ſol das wiſen mit ſinem verſiegelten Brieff vßgenomen das vnſer Herr Hertzog Friderich dann ſinen Amptman oder dem er das befolhen hat der den Burgfrieden auch glopt vnd geſworen hat darſchicken an ſin ſtat vnd were nit alſo dar enquem ſo ſollent die zwene Buwmeiſter vnd die andern gemeiner als vil ſie Jr haben mogen doch moge vnd macht han zu dun vnd zu laſſen was den gemeinern von des obgenanten Slos wegen dann not iſt ane alle geuerde vnd argeliſte. Auch han wir gerett vnd glopt wer einen gefangen ſtuſſet vnd ſetzet der ſol den Knechten einen halben gulden zu Slos gelt geben ee er für die Portte komen den ſolche gelt die Buwmeiſter gebent vnd zuſtellen. Auch ſol kein gemeiner zu Rinberg einiche enthalt geld oder pfant darfür vſſheben oder Jnnemen das man ſol daſſelbe gelt den buwemeiſtern daſelbſt antworten oder dem gemeinen Burggrauen daſelbſt oder wem die buwmeiſter es befolhen hant vnd niemant anders ane alle gewerde. Auch ſellent ſolche Brieffe als wir Hertzog Friderich vnſern gemeinern geben han vnd dieſe vns widder geben hant von des obgenanten Slos Rinberg vnd ſinen zugehorungen wegen ewiglich Jn Jren crefften vnd machte Jn allen ſtucken puncten vnd artickeln verliben vnd mit dieſem Burgfriedem Jn keinen wege geſwecht ſin oder werden ane alle geuerde vnd argeliſte. Auch ſol vnſer burggraue zu Cube oder wem wir oder vnſer vorgeſchriben erben das befelhen mit vnſerm offen beſiegilten Brieff alle ſachen von vnſern wegen die vns mit den gemeinern zu Rinberg geburent zu dun vnd zu handeln von vnſern wegen da thun vnd handeln als dick des not geſchicht vnd der ſoll auch den Burgfrieden zu Rinberg als wir vnd die gemeiner den begriffen vnd verbriefft han globen vnd ſweren zu halten als lang Jme die ſache von vns vnd vnſern vorgeſchriben erben befolhen ſint ane geverde. Auch ſollen wir obgenant gemeiner zu Rinberg vnd vnſer vorgeſchriben erben den Burgfrieden gein demſelben dem vnſer obgenanter gnediger Herre Hertzog Friderich die ſach alſo befolhen hat veſt vnd ſteet zu halten glicher wiſſe als vnſer gemeiner einer gein dem andern ane alle geuerde. Alle vnd Jglich ſtuck puncte vnd artickel ſollen vnd wollen wir Hertzog Friderich obgenant vnd vnſer vorgeſchriben Erben, wir die obgenant ander gemeiner Emerich von Rinberg Friderich Helchen Henne von Hohenwiſel und Philips von Lindauwe vnd vnſer Jglichs vorgeſchriben Erben ewiglich vnd zu aller zit feſt vnd ſteete thun halten vnd volfuren vnd nit uberfaren noch darwidder thun noch ſchaffen vberfaren noch darwidder gethan werden mit Wortten oder wercken heimlich oder offenbar zu dheiner hande wiße wie das geſin oder geſcheen möchte vßgeſcheiden allerley argeliſte widderrede hinderniſſe vnd geuerde. Und des alles han wir Hertzog Friderich obgenant für vns vnd vnſer vorgeſchriben Erben Jn guten truwen gelopt vnd wir die obgenant gemeiner ſament vnd beſunder vor vns und vnſer Jglichs vorgeſchrieben erben mit guten truwen an eids ſtat vnd mit rechter ſicherhet mit vſſgereckten fingern vff die heiligen vnd gelerten Wortten liplich zu den heiligen geſworn ewiglich ware ſteet veſt zu halten ane alle geuerde vnd argeliſte vnd das alles zu merer ſicherheit vnd einem ſtettigen ewigen vrkunde han wir Hertzog Friderich obgenant vnd wir obgenant gemeiner vnſer Jglicher ſin eigen Jngeſiegel an dieſen Brieff gehangen. 11. Aug. Der geben iſt zu Cube vff Dinſtag nach ſant Laurencien dag des heiligen Mertelers Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

CXXXVII.

Lehen Revers derer Gemeinern zu Rheinberg über die Burg Rheinberg d. d. Dienſtag nach St. Laurenzien Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXIV.)

ex autographo. Wir dieſe nachgeſchriben Emerich von Rinberg Friderich Hilchen Henne von Hohenwiſſel vnd Philips von Lindauwe alle gemeiner des Slos Rinberg Bekennen und verjehen offentlich mit dieſem Brieff für vns vnd alle vnſer erben ſone vnd Tochter das der durchluchtige Hochgebornne fürſte vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſte vnſern gnediger lieber Herre vns vnd vnſern erben ſonen vnd Tochtern die darzu geborn ſint oder geboren werden ſiner Gnaden eygen Slos vnd veſten Rinberg mit Jren begriff vnd zu gehörung gantze und gare mit muren thornnen Portten brucken graben capellen hoffſtetten mit welden buſſchen Felden waſſern, weiden fiſcherien vnd allen andern gutten rechten vnd zugehorungen keinerley ußgenomen zu rechten lehen verliehen hat alſo das vnſer iglicher vnd vnſer erben vorgeſchriben ſinen teile daran von ſinen gnaden ſinen Gnaden lebtagen gantze vß vnd nach ſiner Gnaden todt dem Hochgebornnen Fürſten ſiner Gnaden Sone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnd iren erben die Pfaltzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfürſten ſin zu rechtem Lehen empfahen haben vnd tragen vnd davon thun dienen gewarten gehorſam vnd verbunden ſin ſie vor Jrem ſchaden warnnen iren frommen vnd beſts zu werben Jn rechten gutten truwen mit glubden vnd eyden als ein mann ſinen Herren von Rechte vnd gewonheit billich thun ſol vnnd ſchuldig iſt zu thun ane alle geuerde wir obgenanten gemeiner hat auch iglicher ſin teyle an der obgenanten veſten mit ſinen rechten

ten vnd zugehorungen Jtzunt von ſinen Gnaden zu Rechtem Lehen empfangen ſinen gnaden daruber glopt vnd lyplich zu den Heiligen geſworen han. Wir vorgenanten gemeiner vnd vnſer iglichs erbs ſollen auch hinfür zu ewigen dagen vnd zu aller zit ſo wir gemeiner zu dem obgenanten Sloß Rinberg ſin ſollen das wir dann denſelben teyle der vns von rechte zu gehoren ſoll beuor ee wir ymer darine komen oder ſich des vnderwinden von dem genanten vnſerm gnedigen Herren oder ſinen gnaden ſone Hertzog Philips oder jren vorgeſchriben erben zu rechten lehen empfahen vnd Jne daruber globen vnd ſweren als vorgeſchriben ſteet vnd jren Gnaden daruber jren gutten beſiegelten Brieff für ſich vnd Jr erben geben vnd antworten ſollen Jn gutter form alle vnd igliche ſtuck puncte vnd artickel jn dieſem brieff vor vnd nach geſchrieben ſteent veſt vnd ſtet vnd vnuerbruchlich altzit getruwelich zu halten zu dun vnd zu volfuren ane alle widderrede vnd geuerde wir obgenanten gemeiner vnd vnſer erben ſollen auch ewiglich nummermer einichen vnſer eins erben Sone oder dochter die darzu geboren ſint oder geboren werden zu ſinen teyle zu dem obgenanten Slos empfahen noch darzu komen laſſen dem genanten vnſerm Gnedigen Herren Hertzog Friderichen oder ſinen gnaden Sone Hertzog Philips oder Jren vorgeſchriben Erben ſo dann zuuor wol wiſſentlich vnd kuntlich das derſelbe Erbe dem genanten vnſern Gnedigen Herren oder ſinen Gnaden Sone vnd Erben beuor glopt vnd geſworn vnd beſiegelt Brieff mit anhangendem Jngeſiegel geben vnd geantwort habe als vorgeſchriben ſteet. Auch ſollen wir die obgenanten gemeiner vnd vnſer erben gemeinlich vnd ſunderlich nummer das obgenant Slos Rinberg vnd ſin rechte vnd zugehörungen als obgeſchriben ſteet zumale oder ein teyle oder eynicherley recht daran eynichen Herren oder ymant anders wer der wer geben verkauffen verſetzen verpfenden verüſſern zu offen Huſe machen oder verandern es geſchee dann mit guttem kuntlichem wiſſen vnd willen vnd gantzer verhengniſſe des genanten vnſers Gnedigen Herren Hertzog Friderichs oder ſiner Gnaden Sons vnd Jren vnd vnſer genanten gemeiner vnd vnſer erben darzu auch alle handelung der obgenanten veſten altzit mit ſiner gnaden oder ſiner gnaden erben obgenanten wiſſen vnd guttem willen thun vnd handelen ſollen ane alle geuerde. Der genant vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Jr vorgeſchriben Erben ſollen auch zu ewigen dagen zu dem obgenanten Slos Rinberg recht gemeiner ſin recht gemeinſchafft da han vnd ewiglich an demſelben Slos dartzu an thornnen muren an graben an cappellen an Jngengen an vſigengen an wegen an ſtegen Brucken an welden buſchen an waſſern an woden felden wiltpannen fiſcherien vnd an allen andern rechten nutzen fellen vnd zugehorungen ein vnuerteilten teile haben vnd des genieſſen vnd gebruchen hohe vnd nider nicht vſigenomen zu allen rechten vnd gewonheitten als wir die obgenanten gemeiner vnd vnſer Erben ane geuerde. Auch ſollen alle Amptlute Thornknechte Burggrauen Portner vnd Wechter hinfur zu ewigen dagen ſo ſie zu dem obgenanten Slos vſſgenommen werdem vnſerm gnedigen Herrn oder ſinen Gnaden Erben vorgeſchriben oder dem Ir gnaden das an Ir ſtat befelhen werden deßglichen vns gemeinern vnd vnſern erben globen vnd ſweren nach lut dieß Brieffs altzit getruwe hollt vnd gehorſam zu ſin getruwelich zu dienen vnd mit uß vnd Inlaſſen zu einer Iglichen zit das not iſt vnd ſin wert gewarten ane alle geuerde Wir obgenanten gemeiner vnd vnſer vorgeſchriben Erben ſollen auch alle vnd iglich vorgeſchriben ſtuck puncte vnd artickel vnſerm gnedigen Herrn Hertzog Friderichen vnd ſinen gnaden Erben vorgeſchriben ewiglich vnd altzit getruwelich feſt ſtet halten dun vnd volfuren vnd nummer vberfaren noch ſchaffen vberfaren werden In dheim wiſe wie das geſin mochte ane alle geuerde Wir die obgenanten gemeiner alle vnd vnſer Iglicher beſunder fur ſich vnd alle ſin vorgeſchriben Erben hant auch unſerm gnedigen Herrn Hertzog Friderich vnd ſinen vorgeſchriben erben das alles wie obgeſchriben ſteit zu halten in rechten gutten truwen vnd warheit glopt vnd mit vffgereckten fingern vnd gelerten Worten liplich zu den Heiligen geſworen ane alle geuerde Der genant vnſer gnediger Herr Hertzog Friderich ſiner gnaden Sone Hertzog Philips vnd Ir vorgeſchriben Erben ſollen auch vns den vorgenanten gemeinern vnd vnſer Iglichs Erben Sonen vnd Dechtern die darzu geboren ſint vnd recht darzu haben Iren Teyle an der vorgenanten veſten altzit wann ſich das geburt zu rechten lehen verliehen Inmaſſen in dieſem Brieff vorgeſchriben ſtet ane geuerde. Auch wer es das ymant mit vns gemeinern gemeinlich oder ſunderlich zu ſchaffen gewonne dem wir gemeiner gemeinlich oder ſunderlich die die ſache anginge das rechte für vnſerm gnedigen Herren Hertzog Friderichen oder ſinen gnaden vorgeſchriben Erben oder Ir Rette In der ſache gebotten hetten des vrbuttig weren vnd gehorſam ſin wolten vnd wolten daruber dieſelben oder ymant von Iren wegen das obgenant Slos Rinberg nodigen beſitzen oder verbuwen ſo ſol der genant vnſer gnediger Herre vnd ſiner gnaden vorgeſchriben Erben das genant Slos Rinberg beſchütten vnd darwidder ſin als ander Ir eigen Slos ane geuerde Wer es auch das eyniche gemeiner ſich des Slos gebruchen oder einen enthalten wollt gein Herren oder andern der ſolt zuuor vnſers gnedigen Herren Hertzog Friderichs oder ſinen gnaden Erben vorgeſchriben Amptman zu Cube der ye zu zitten ſin wird bitten für Ine zuſchriben und das rechte vff vnſerm gnedigen Herren oder ſinen Gnaden Erben obgenanten oder Ir Gnaden Rette bietten das ſolt der ſelbe Amptman thun bynnen einem monat wolt dann die Widderparthie des Rechten bliben an dem genanten vnſerm gnedigen Herren oder ſiner Gnaden Erben oder Retten das dann Ir Gnaden Dag ſetzen laſſen gein Cube oder Bacherach bynnen vierzehen dagen vor dem Amptmann zu Cube vnd wen Ir Gnaden von Iren Retten darzu beſcheiden werden vnd wer es das die Widderparthie des rechten Inginge das dann der vſſpruch nach beyder Parthien verhorung von dem genanten Amptmann vnd Retten die Ir Gnaden darzu geben hetten geſchee In einen monat neſt nach ſolcher verhorungen vnd ob ſolchem ſpruch

nit

nſt nachkomen ſo mocht alsdann der gemeiner oder der enthalten werden ſolt ſich gegen ſinen Widderparthien des Slos gebruchen ane geuerde. Der genant vnſer gnediger Herre Hertzog Friderich hat auch vns obgenanten gemeinern vnd vnſern Erben für ſich vnd ſinen gnaden Erben obgeſchriben ſolche gnade gethan das vns nieman alslang wir gemeiner zu Rinberg ſint In ſinen Gnaden Sloſſen vnd gerichten mit gericht bekumern ſoll geſchee es aber ſo ſollent ſiner Gnaden Amptlut daſelbſt da das bekomern geſcheen wer alsbalde ſie des geware werdent ſchaffen das das forderlich abgethan werde. Alſo das derſelbe oder dieſelben die alſo bekomert werden dem cleger fur demſelben Amptman zu rechte ſteen vnd gerecht werden ſollen vmb die ſache darumb ſie dann bekomert weren ane widderrede vnd geuerde vnd ſol das altzit alſo gehalten werden doch ob ein gemeiner vmb die Jhennen die vnſerm gnedigen Herren oder ſinen vorgeſchriben Erben angehortten Wine Korn Hawrn duch eſſen ſpiſe oder anders deſglichen kaufet hette darumb ſolt er ob er nit bezelte bekomert werden ane geuerde Sin Gnade hat vns auch ſolch Gnade getan welcher gemeiner oder vnſer vorgeſchriben Erben gemeiner zu der obgemelten veſten Rinberg hinder ſin gnade In ſiner gnaden gericht ziehen vnd wonen wolt das mogen wir thun vnd ſollen In vnſer Wonung In demſelben ſiner Gnaden Gerichten als lang wir In derſelben Wonung wonent vnd ſitzen ſtuer bette atzung wachte vnd ander dinſte von ſinen Gnaden vnd ſiner gnaden Erben fry ſin vnd ſollen vnſer lip vnd gut auch In denſelben ſiner gnaden gerichten fry ſin als ander ſiner Gnaden edellut daſelbſt alslang wir In denſelben ſiner Gnaden gerichten wonen ſint, doch hette vnſer einer guttere die In die bette oder ſtuer gehorten der ſolt von denſelben guttern thun als von alter herkomen vnd vff Jne komen wer vnd nit ferrer beſwert werden ane geuerde Der genant vnſer gnediger Herr vnd ſin Erben vorgeſchriben ſollen auch vns obgenanten gemeiner vnd vnſer Erben verantworten vnd verſprechen zum Rechten als ander ſiner Gnaden manne vnd diener ane geuerde ſo ferrer vns mit Rechte vor ſinen Gnaden oder ſiner Gnaden Erben vorgeſchriben vnnd Jren Retten genugt vnd des gehorſam ſin wollent der genant vnſer gnediger Herre vnd ſiner Gnaden Erben vorgeſchriben ſollen auch eins Jglichen Jars ſouil zu burgelt an das obgemelt Slos geben als der obgenanten gemeiner einer vnd ſin Gnade ſol auch nit me pflichtig ſin zu geben ane geuerde Wir obgenanten gemeiner vnd vnſer Erben vorgeſchriben ſollen vnd wollen auch dem genanten vnſerm Gnedigen Herren Hertzog Friderichen vnd ſinen Gnaden vorgenanten Erben alle vnd Jglich vorgeſchriben ſtucke vnd artickel als ferren vns die zu thun vnd zu halten vnd zu vollenfuren antreffent ewiglich veſt vnd ſtet halten vnd nit vberfaren vſgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde vnd han das auch by vnſern guten truwen glopt vnd zu den Heiligen geſworn vnd des zu vrkunde ſo hat vnſer jglicher gemeiner obgenant ſin eigen Jngeſiegel mit rechter wiſſen an dieſem Brieff gehangen der geben iſt vff Dinſtag nach ſant

11. Aug. Laurencien Dag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo Septimo.

CXXXVIII.

Revers der Stadt Speier, daß ſie an Kur-Pfalz ſtatt derer Vertragsmäßigen 30. Gewapneten jährlich vier hundert Gulden zur Kurfürſtlichen Hof-Kammer liefern wolten. Dat. Mitwoch nach aller Heiligen Tag. 1467.

(ad L. IV. §. XXXV.)

ex autographo. Wir die Burgermeiſter Ratt Burger vnd gemeynd der Statt Spier Bekennen offentlich mit diſſem Brieff als wir vnns gegen dem Durchluchtigen Hochgepornen Fürſtenn vnd Herrnn Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogenn Inn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſ vnd Kurfurſten vnſern Gnedigenn lieben Hern verſchribenn hann ſinen Gnaden ſinen Leptag lang fünffzehen reiſigen gewappenten zu halten vnd die vnd darzu fünffzehen gewappender zu ſchicken wie die verſchribung das eigentlich Innhelt der datum ſteet der gebenn wartt da man zalt nach Criſti Geburt tuſent vier Hundert Sechtzig vnd ein Jar uff Mitwoch nach dem Sontag Letare vnd nu derſelb vnſer gnedige Her vnns derſelben fünffzehen gewappenten zu halten vnd Im die vnd darzu fünffzehen gewappent zu ſchicken erlaſſen hatt nach ludt ſin gnaden Brieff vnns deßhalb gegeben des datum ſteet uff Dinſtag nach Allerhelligen Tag Anno Domini M CCCC LX Septimo dagegen habenn wir vnns für vnns vnd all vnnſer nachkumen verpflicht verpflichten vnd verbinden vnns Inn crafft diß brieffs für vnns vnd all vnnſer nachkommen by gutten waren truwen vnd eren das wir den egenanten vnnſernn gnedigen Herren dem Pfaltzgraffen ſin Leptag lang all Jar vier hundert gutte Riniſcher Gulden vnd zu Heidelberg Inn ſinen Gewalt antwurtten wollenn vnd ytzunt uff Wyhennacht nehſt zweihunder Gulden vnd vff ſant Johans baptiſten Tag zwei hundert gulden Inn ſiner Gnaden gewalt wie vorſteet ſo lang ſin gnad lebt ann alle geuerd vnd ſoll doch diß ſin Gnaden nachlaſſenn vnd begeben der obgemelten gewappeten ann der verſchribung die wir ſinen Gnaden geben hann obgemelt ann allen andern puncten vnd Innhalt gantz vnſchedlich vnd darInn dhein bekrencken oder Abbruch bringenn oder thun Inn dhein weg an all geuerde. Vnd des zu Vrkunde ſo habenn Wir vnſer Statt Innſigel

ſigel gehennckt ann diſſenn Brieff der geben iſt uff Mitwoch nach aller Helligen Tag nach Criſti vnnſers Hern Geburt Tuſent vierhundert Sechzig vnd Sieben Jar. 4. Nov.

CXXXIX.

Bündnis zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und Grav Eberhart dem jungen von Würtenberg auf fünf Jahr errichtet zu Maulbronn auf Samſtag nach St. Martins Tag.

1467.

(ad L. IV. § XXXV.)

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog In Bayern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Curfurſte vnd Wir Eberhart Graue zu Wirtenberg vnd zu Mümppelgart ꝛc. ex autographo. Bekennen vnd tun kunt ofenbar mit diſem Brieue, daß wir vorab Gott dem allmechtigen zu lob, och vns vnſern landen lutten vndertanen vnd allen zu vns gewanndten geiſtlichen vnd weltlichen zu friden vnd gemach vnd umb gemeins Nutzez willen, vns gütlich vnd mit rechter wiſſent, vbertragen haben, Einer fruntlichen Eynung, die vff dato des Briefs angeen vnd fünff Jare die nechſten nach einander volgende beſteen weren vnd gehalten werden ſol, in der wis als hernach ſtett geſchriben Zum erſten, Sol vnſer yeder den anderen mit gutten waren Stetten truwen haben halten und mainen, vnd och Ine vnd Sin zugehorigen by Iren Herrlikaitten Innhabenden gutterrn, vnd Stiller Nutzlicher gewer beliben laſſen. Vnd ſol vnſer keiner mit dem andern In zitte diſer Eynung vmb keinerley Sache willen vns Selbs oder Jemands anders berurent, zu Vehden Kriegen oder Vfruren komen noch den vnſern der wir mechtig ſint des geſtatten zu tund In deHeinen wege on geuerd, Es ſal och vnſer keiner des andern vnder vns, noch der Sinen oder die Im zu Schirmen vnd zu verſprechen ſtunden, Sie ſigen geiſtlich oder weltlich offen vinde, die yetzo werent oder hinfur wurdent In Sinen Schloſen Landen vnd Gebietten wiſſentlich Hußen noch halten, Inen och nit Hilff Byſtannd oder Zuſchub tun oder das von den Sinen geſtatten zu geſcheen, Noch Inen wider den anderen vnder vns oder die Sinen, vnd die Im als vor iſt begriffen gewandt ſint, troſtung noch geleit geben, Sonnder ob Solich ofenn vinde vnd beſchediger In vnnſer beider oder eins gerichten oder gebietten betretten wurden, So ſol dem Anclager fürderlich rechte gegen dem oder denSelben widerfaren, ergeen geſtattet vnd von den vnſern geholfen werden, Wir ſollen vnd wollen och Jn vnſer beyder Lannden vnd Gebietten, Ein gemein geſchray machen, alſo ob vnſer einer oder die Sinen, von jemant wer der were, beſchadigt oder angriſen wurden, Es were mit oder one Vehde vnd das die Selben beſchädiger ſolich zugrif oder nomen triben furen oder tragen wůrden, durch des andern vnder vns Lande Gericht vnd Gebiette, So ſollen desſelben Vnderthanen, ſo bald ſie des erJnnert oder Selbs gewar werden zu friſcher getät daby zuziehen vnd nachyllen die Nom vnd geuangen och die tatter vſſrecht zu behalten, vnd darinne Solichen vliſz tůn als ob es ir ſelbs ding were alles on geuerde. Vnd vmb das dis Eynung deſt beſtanntlich vnd verſenglich ſin vnd gehalten werden möge, So haben wir vns furbas mit einander geeinet vnd vbertragen, alſo, Ob wir vnſer Prälätten Grauen Herren Ritter Knecht vnd Vndertan, die vns zu ſchirmen vnd zu verſprechen ſtunden, geiſtlich vnd weltlich Jn zitte dieſer Eynung ycht anſprach gegen einander gewinnen vmb Sachen die ſich hinfur begeben wurden das die zu vſtrag komen vnd vßgetragen werden ſollen, Jnmaſen als hernach geſchriben ſtet. dem iſt alſo, ob vnnſer vorgenanten Herren Einer an den andern ycht gewune zu ſprechen, Wann dan der Selbig dem andern vnder vns, den er anzuſprechen mainet, darumb ſchreibt, und Jm einen Tag, der dann Jn einem Monat nach ſolicher Schrifft erſchinen ſol, gen Haylpronn benennet So ſollen wir baid vnſer ſchidlich frunde dahin vf ſolichen Tag ſchicken vnd verſuchen laßen, vns darumb guttlich vnd fruntlich miteinander zu verrichten vnd zu betragen, Es were dann das vnſer einer, mit den Selben von Hailpronn, Jn ofner Vehde oder vintſchafft Stůnden oder das den Sinen von Jnen nit geleit gegeben wurde, ſo ſollen alsdann ſich vnſer baider Rette mit einander vereinen, Einer andern glichen mittlen Statt, daſelbs hinzukomen vnd die guttlicheit furzuniemen, wie es gen Heilpronn angeſenhen vnd vorgemeldet iſt, ob aber dieſelben vnſer baider frunde als dann die guttlicheit zwuſchent vns nit erlangen mochten, So ſol der vnder vns der dann der Sachen Ein clager vnd vorderer iſt den andern vnder vns einen gemeinen vß des andern vnder vns Reeten Jn geſchrifft benennen der es vorhin nit verlopt noch verſchworen hat vngeuerlich. Denſelben der alſo bennent wirt zu ainem gemainen, Sol der Herr vnder vns, des Rat er iſt, vnd der angeſprochen wirdet, vermogen ſich der ſache antzuniemen, Alſo das derSelb gemein Jn einem monat dem nechſten Nachdem er zu einem gemainen benant vnd von dem clagenden teile erſucht wirdet, Ob die anſprach Were vnſer Hertzog Friderichs an den egenanten vnſern lieben Oheim Graue Eberhartten, vns tag beſchaiden ſol gen Vächingen vnd ob die anſprach vnſer Graue Eberharts were, an vnſern vorgenanten lieben Herren vnd Oheim Hertzog Friderichen Sol der Tag von dem gemainen geſetzet werden gen Bretheim, Zu demſelben gemeinen dann vnſer yeder Sol ſetzen zwen Siner Reete, dieSelben gemain vnd zugeſetzten von ſin rechte gegen einander notdurftiglich verhoren vnd Sich dann daruber vff ir eide rechtlich erkennen ſollen, Vnd wie die alle oder der mere teil vnder In In den Sachen zu rechte Sprechen vnd entſcheiden daby ſol es beliben vnd dem von vns baiden tailn nachkomen werden, one all weigrung vnd vſzug getruwelich vnd vngewerlich, vnd Solicher rechtlicher entſcheide Sol beſcheen In einem halben Jare, von der zitte an zu rechnen, als der erſt rechttag an den Sachen von dem gemein geſatzt iſt Es were dann das Sich ſolichs durch erkantnus des rechten lenger verziehen wurde, dem Solt och nachkomen werden, vnd ſollen och der gemein vnd zuſatze allemal ſo ſich das als yetz gemelt iſt heiſchet Von vns Herren Jrer gelupt vnd eide, damit Sie vns gewandt weren, In der Sache vff die zitte erlaſſen werden alles one geuerde, ob aber vnſer eins Prelatten Graven Herren Ritter Knechte oder Vndertanen mit dem andern vnder vns zu tund gewunen, Sol ſich derSelbig darumb an rechte benugen laſſen vor des retten, mit dem er zu tund vermeint zu haben, Wurden aber vnſer vndertane zu beiderſyte, gegen ainander zu Schicken gewunen, In was Stants wirden oder weſens der oder die weren, Berurte es geiſtlich Sachen, die ſollen an geiſtlichen Gerichtern gehandelt werden, Berurte es aber Lehen, darumb Solt man vor des Lehen-Herren Lehen-Gericht Rechtigen, von dem die Gutter, darumb man dan Spenn hat, zu Lehen herruren, Berurte es aber Spruch Perſonen antreffent, die Sollen verrechtet werden an den Gerichten darJnn dann der antwurter geſeſſen vnd wonhaftig were, doch weren es Prelaten vnd Edellutt, vnd die In kainen gerichten geſeſſen waren, alsdann ſolt der antwurter gerecht werden vor dem vnder vns, des Rat diener oder angehoriger er were Berurte es aber erb vnd eigen, daß ſolt berechtigt werden an den gerichten, darJnn dann ſolich gutter gelegen weren doch wa es vmb das Stuck Prelaten oder Edellut gegen ein ander antreffe, Sollen dieSelben mit einander komen für den Herren vnder vns, In des lande Solich Erb vnd eigen wer gelegen, vnd damit rechte laſen luttern, Wa das billig ſolle berichtigt werden, wo es aber Freuel vnd vnd miſtat berurte, das ſol berechtigt werden an den gerichten, darJnn der miſtäter begriſen wirt. Vnd was alſo an einem yeden gerichte, wie vor Stet, zu recht erkannt, vnd geſprochen wird, dem ſollen baid Parthyen nachkomen, one verrer vſzuge waigerung vnd appelliren getruwlich vnd one geverde, Were och ob vnnſer vorgenanter Herren einer oder baid Nun fürbas mit yemant wer der were Eynung machten, das ſol doch In Solicher maß beſcheen, das des Eynung darJnn lutter vſgenomen vnd vorbehalten werd, one geuerde, Vnd Heruff So haben wir vorgenanten Herren Einander geredt verſprochen, by vnſerm Wirden Eren vnd gutten truwen, alles das hie vergeſchriben ſtet, getruwlich Stat vnd veſte, zu halten zu volziehen, vnd darwider nit zu Sint oder zu tund, Noch zu geſcheen Schaffen oder geſtatten In dehein wis, in allen vorgeſchriben dingen vſgeſchloſen geuerde vnd argliſt vnd In

die-

diſer Eynung nemen wir obgenanten Herren gemeinlich vß vnſern Heilgen Vatter den Bapſt vnd vnſern gnedigſten Herren den römiſchen Kaiſer, So niemen wir Hertzog Friderich InSunderheit vß, alle Curfürſtenn geiſtlich vnd weltlich, vnd vnſern Oheim vnd Bruder Herrn Karlen Hertzogen zu Burgundigen, alle Fürſten von Bayern vnſern Oheim Hern Johann Hertzogen zu Calabrien, den Biſchoff von Wirtzpurg, vnſern Oheim vnd Schwager Lanntgraf Ludwigen von Heſſen, vnſern Oheim Marggraf Karlin von Baden vnd die Statt Straßburg. So Nemen Wir Graue Eberhart Inſunder och vß den Durchluchtigen Furſten vnd Herren Hern Karlen Hertzogen zu Burgundigen ꝛc. och den Hochgebornnen vnſern lieben Vetter, Vlrichen Grauen zu Wirttemberg vnd beid ſin Sune Graue Eberhartten vnd Graue Hainrichen vnd die Herrſchaft zu Wirttemberg die geſelſchaft Sant Jorgen Schilts zu obern Schwaben, vnd die von Vlme vnd Rutlingen, alſo das vns dis verſchribung gegen vnd wider dieSelben alle nit Irren noch binden ſol In kainen wege alles vngeuerlich, Vnd des zu warem vrkunde, hat vnſer Jeglicher Sin Ingeſigele mit rechter wiſent tun hencken an dieſen Brieff,
14. Nov. Datum Mulbrunn vff Sampſtag nach Sant Martins des Heilgen Biſchofs Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

CXL.

Beibrief Grav Eberharts von Würtenberg über die in vorſtehenden Bündnis mit Kur-Pfalz angehengte Ausnahm ſeiner Bundes-Genoſſen. dat. Maulbronn Montag nach St. Martins Tag

1467.

(ad L. IV. §. XXXV.)

ex autographo. Wir Eberhart Graue zu Wirtemberg vnd zu Mümppelgartt ꝛc. tuen kunt mit dieſem Brieff Als wir mit dem Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern Friderichen Pfalggrauen by Rine, Hertzogen In Beyern, des Hailigen Romiſchen Richs Ertzdruchſäſſen vnd Kurfurſten, vnſerm lieben Herren vnd Oheim, In fruntlich aynung komen ſint nach lut der Brieff daruber gegeben, der datum wyſet Mulbrun vff Samſtag, nach ſant Martins des Hailigen Biſchoffs tag In diſem Jare. Vnd wiewol wir nun In derſelben vereynung vßgenomen haben vnſern Hailigen

Vatter den Babſt vnſern allergnedigſten Herrn den Romiſchen Kayſer, vnd die Geſelſchafft ſant Jörigen Schilts zu Obern Schwaben, och die von Vlme, vnd Rütlingen, So bekennen wir doch, daß wir dem obgenanten vnſerm lieben Herren vnd Oheim, by vnſern guten waren truwen, haben geredt vnd verſprochen, ob Jr ainer, oder mer, den gemelten vnſern lieben Herren vnd Oheim, vergewaltigen oder verunrechten wulte, one erfolgt vnd vnerlangt rechts Wie dann Jm Rich von alter Herkomen, vnd gewonhait geweſit iſt, ainen Kurfürſten des Hailigen Romiſchen Richs rechtlich zu erfolgen vnd zu erlangen. Das wir doch dann zumal denſelben obgenanten ſonder noch ſament dehain Hilff noch Byſtand wider denſelben vnſern lieben Herren vnd Oheim, den Pfaltzgrauen tun ſollen, noch wollen, In dehain wyſe noch wege, doch ſol Jn diſer verpflichtung der Hochgeborn Vlrich Graue zu Wirtenberg vnſer lieber Vetter vnd baid ſine Sune Graue Eberhart, vnd Graue Hainrich vnd die Herrſchafft nit begriffen ſin, alles ongeuerlich. Vnd des zu vrkunde, Han wir vnſer Jnſigel tun Hencken an diſen Brieff, Datum Mulnbrun vff Mentag nach ſant Martins Tag Nach Criſti Gepurt als man zalt Tuſent vier Hundert Sechtzig vnd Syben Jarn. 16. Nov.

CXLI.

Einung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern d. d. Dienſtag nach dem Sonntag Judica. 1468.

(ad L. IV. §. XXXVII).

Vonn Gots Gnaden Wir Friederich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romſchen Rychs Ertzdruchſes vnd Kurfürſt ex autographo. vnd wir Friederich auch Pfaltzgraue by Ryne Hertzog In Beyern vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem briefe das wir eyn fruntlich eynunge mit eynander vnſer beyderLebtage lang angangen ſint vnſer eyner den andern zu eren fordern vnd In truwen zu meynen vnd vnſer keyner des andern offen fyende oder die yne beſchediget hetten wiſſentlich In ſynen Sloſſen Stetten oder Gebieten Huſen halten oder fordernuß thun noch geſcheen laſſen durch vns oder die vnſern auch ob vnſer eyner oder die ſynen beſchediget wurden, ſo ſollent des andern Amptlute vnd die ſynen zu frieſcher gedait ſo balde ſie des ermant werden zuziehen des helffen wenden vnd weren glicher wiſe als ob ez Iden Herrn vnder vns ſelbs anginge vnd vnſer iglicher ſynen Amptluten vnd den ſynen beuellen vnd darzu halten das alſo zu thun vnd dem

nachzukomen Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue obgenant ſollen vnd wollen auch des obgenanten vnſers Vettern Hertzog Friderichs Grauen zu Spanheim lande vnd lute hanthaben ſchuren vnd ſchirmen glich den vnſern vnd demſelben vnſerm Vettern getruwelich vnd vngeuerlich behulfflich ſin gegen ſinen widderparthien als wir Hertzog Friederich Graue zu Spanheim auch widder zu dem obgenanten vnſerm vettern dem Pfaltzgrauen vnd der ſynen ſetzen vnd helffen ſollen vnd wollen gegen ſynen widderſachen. Alles vnd igliches ſo vorgeſchrieben ſtett zu geſcheen ſo vnſer aynem vor dem andern mit recht gnugt Wer es auch das hienfur umb Sachen die ſich von nuwem begeben wir der Pfaltzgraue obgenant mit dem obgenanten vnſerm Vettern Hertzog Friederichen Grauen zu Spanheim oder er mit vns zu thun gewonne darumb ſollen wir Hertzog Friederich Graue zu Spanheim eynen vß vnſers vettern des Pfaltzgrauen Reten nemen den wir alſo benennen den ſoll vnſer vetter der Pfaltzgraue vermogen ſich des zu beladen vnd bynnen den nehſten zweyn maenden darnach darumb tag zu beſcheyden vnd nach verhorunge vff ſolichen tage der ſach zu ende vnd vßtrage zu helffen bynnen den nehſten dreyen manten dreyen Tagen vnd ſechs Wochen nehſt darnach folgende Wer es aber das derſelbe den wir alſo benenten ſolichs verlopt oder ander eehafft nothalben ſich des nit angenemen konte ſo ſollen wir eynen andern vß vnſers Vettern Rait an deſſelben ſtadt benennen den ſoll vnſer Vetter auch vermogen In vorgeſchriebener maß vnd ſoll vnſer iglicher ſyner Frunde zwene zu dem vorgemelten ſetzen vns zu entſcheyden vnd was dan entſcheyden wirt von denſelben oder dem merenteil durch recht vnſer beyderteil vorbringen dem ſollen wir von beyden teilen nachkomen halten vnd vollenziehen ane alle geuerde vßgeſcheiden was die gemeinſchafft in der Graueſchafft zu Spanheim antrifft da wir mit eynander In gemeinſchafft ſitzen dem ſoll nachkomen vnd gehalten werden nach lude deſſelben Burgfrieden vnd verſchribunge daruber ſagende ane Intrag vnd geuerde Vnd In dieſer eynunge haben wir beyde Fürſten obgenant vßgenommen vnſern Heiligen Vatter den Babſt vnſern gnedigen Hern den Romſchen Keyſer alle Kurfurſten alle Hern von Beyern So nemen wir der Pfaltzgraue HerIn Inſunderheit vß vnſern Oheim Hern Karle Hertzog zu Burgundien vnſern Oheim Hern Johann Hertzog zu Calabrien vnſer Frunde die Biſchoffe zu Wirtzburg zu Wormß vnd zu Spire vnſern Oheim vnd Swager Hern Ludwigen Lanntgraffen zu Heſſen vnſern Oheim Eberharten Grauen zu Wirtenberg und zu Mumpelgart vnd die ſtede Straßburg Spire Heyltpron vnd Wympffen vnd Wir beyde Fürſten obgenant gereden vnd globen das In dieſem briefe geſchrieben ſtett by vnſern Fürſtlichen Eren vnd Wirden ſtede veſte vnd vnuerbruchlich zu halten und darwidder nit ſin thun ſuchen noch ſchaffen gethan werden durch vnſſelbs oder yemant anders In dheyn wege ane alle geuerde vnd des zu vrkunde han wir beyde Fürſten obgenant vnſer Iglicher ſin Ingeſiegell an dieſen Brieff thun hencken datum vf Dinſtag nach dem
5. Apr. Sontag Judica anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo Octavo.

CXLII.

CXLII.

Münz-Receß zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfaltz d. d. auf St. Johannis Baptiſten Tag 1468.

(ad L. IV. §. XXXVII.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heiligen Stuls zu Meintz Ertzbiſchoff des heiligen Romſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romſchen Richs Ertzdruchſes beide Kurfürſten Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brieue als wir vns vormals umb gemeyns nutz willen vnſer beider Land vnd Lute vnd aller Inwoner in vnſern Fürſtenthumen am Rine gelegen einer nuwen pfennig montze vereint vnd vertragen han, der Sechzehen ſchilling pfennig einen gulden gelten ſolten wie dan ſolich die verſchribung daruber vßgangen Inheit der datum ſtet geben iſt zu Boppartten vff mitwoch nach Diviſionis Apoſtolorum Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto vnd nu ſolicher vnſer beider obgemelter verſchreibung nit nachkomen vnd ſo ueſtiglich gehalten als vnſer meynung geweſt vnd noch Sunder der gulden durch ander wege vnd by montzen vſgeſtigen iſt das vns vnſern vnderthan vnd dem gemeynen nutze merglicher ſchade ſin vnd bringen mag ſolichs zuuorkomen haben wir vns von nuwen miteinander vereint vnd vertragen Inmaſſen hernach geſchriben ſteet Zum erſten Sollen vnd wollen wir mit der pfenning montze ſtilſteen vnd vnſer keiner one des andern wiſſen vnd willen pfenning ſlagen laſſen es ſy dann das wir des vmb gemeins nutze vnd notturfft willen ſamentlich miteinander zu Rat werden. Item wir ſollen vnd wollen in allen vnſern Landen vnd Gebieten vnſer Vettern Hertzog Friderichs Grauen zu Sponheim vnd Hertzog Ludwigs Grauen zu Veldentz montzen auch die pfennig die nit buchſtaben han nit nemen ſunder die ſtrenglich verbieten laſſen Wir wollen vnd ſetzen auch das nach inhalt vnſer vorſchreibung hinfur nit me dan Sechzehen ſchilling pfennig fur ein Gulden gegeben vnd ſolichs gebotten vnd verkundt werde vff ſant Jacobs dag vnd vff vnſer lieben frauwen dag nativitatis nechſtkompt angeen ſoll auch das der Obgemelten vnnſer Vettern pfennigmontze nit genomen werde Item das kein ander dan vnſer vnd ander vnſer MitKurfürſten am Rine Wiſpfennig vnd vier vnd zwentzig vor ein gulden vnd nit me genomen vnd gegeben werden, vnd das ſolichs auch vff den gemelten ſant Jacobs tag gebotten und affter deſſelben ſant Jacobs tag keiner genomen werde. Item welcher me dan Sechzehen ſchilling pfennig für ein gulden gebe oder neme oder auch me dan vier vnd zwentzig Wiſpfennig für ein gulden gebe oder neme der ſoll das erſt male für ein yeden pfennig ſo vil er me gebe oder neme der geber vnd nemer ir iglicher zwolff pfennig vor einen pfennig vnd oneableſſlich von Jne genomen werden vnd verbricht er darnach me ſo dick das geſchicht ſoll der Here vnder vns hinder dem er geſeſſen were denſelben vber die vorgemelt pene nach ſinem gefallen hertlich ſtraffen Item welcher der verbotten Montze in ſommen Jn vnſer Land brecht die vßzugeben der ſoll daſſelbe gelt verloren han vnd darzu Jn vnſer ſtraff ſteen welcher aber ſolichs gelts mit eintzlingen Pfenningen vßgebe der ſoll vor iglichen pfennig ein ſchilling pfennig verlorne han deßgleichen der der ſolich gelt neme ſol auch ſo vil verlorn han vnd auch vnableßlich genomen werden Item welcher ein gulden kauffen wil der mag vff Sechzehen ſchilling pfennig vier pfennig geben vnd nit me doch ſo laſſen wir nach das Lantferer die die Lantſtraſſen gebruchen vnd geware Jn vnſere Sloſſe Stette Lande vnd Gebiete bringen vnd verkauffen vmb ſolch gelt das ſie vſſ derſelben geware an den ſelben enden geloſet hetten gulden kauffen vmb Sechzehen ſchilling vnd ſechs pfenning daruff geben mogen vnd nit me welcher Lantferer aber funden wurde der ein gulden vmb gelt das er darbracht vnd nit geloßt hett kauffen wurde vnd me den vier pfennig vff ſechzehen ſchilling gebe der ſoll daſſelb gelt alles verlorn han vnd darzu Jn vnſer ſtraffe ſteen vnder dem das geſcheen were nach vnſerm gefallen den zu buſſen. Item welcher ein gulden kauffen wil vmb Wiſpfennig der mag one ſtraff dem wechßler vier vnd zwentzig Wiſpfennig vnd zwene pfennig vnd nit me daruff geben Item wir mogen wechßler ſetzen inhalt der vurſchreibung vnd wo die geſetzt ſin ſo ſol ſuſt nyeman wechſelen an welchen enden aber nit wechßler von vnns geſetzt werden So mag one pene ein iglicher wechſeln doch das nit me dan ſechzehen ſchilling pfennig vnd vier vnd zwentzig wiſpfenning fur ein gulden gegeben vnd genomen werden Item das in allen keuffen vnd verkauffen die da geſcheen vmb gold vnd nit vmb gelt ſol der kauffer den gulden mogen betzalen mit ſechtzehen ſchillingen vnd vier pfenning oder vier vnd zwentzig wiſpfenning. Vnd vff das ſolichs ſtrenglich vffrecht vnd one ableſſlich gehalten werde So orden wir das alle vnſer Amptlut Lantſchriber Burgermeiſter Stadtknecht vnd was der Stadt cleydung antregt Zoller Vngelter Wechßler Vnderkeuffer die by kauffen ſint vnd ſin werden allenthalben wo es ſin mag globen vnd zu den heiligen ſweren ſollen vnd wo es nit ſin mag vff ir eide als ſie vns gewandt ſin beuelhen ſolichs alſo zu halten vnd ein fleißig vffſehen zu haben das affter ſant Jacobs Tag obgemelt der genanten vnſer Vettern Spanheim vnd Veldentz vnd ander verbotten montze auch in vnſern Landen vnd gebietten nit me genomen noch gegeben werde dan ſechezehen ſchilling pfenning vnd vier vnd zwentzig wiſpfennig fur ein gulden als vor ſtet Item es ſollen auch alle Schultheiſſen Richter vnd Gebiettel in zentten vnd dorffen globen vnd ſweren wo es ſin mag als obgemelt iſt ein vffſehen vff die montze zu han vnd es zu halten als ob yemants der verbotten montze neme oder gebe oder fur ein gulden me dan ſechzehen ſchilling pfennig neme oder gebe wie vorſtet das ſie das melden vnd nit verſwigen ſollen gegen Iren Obern vnſern Amptluten vnd vff das ſollen vß allen dorffern der Schulthiß ſcheffen vnd der buttel ye zu acht oder zehn Tage ſich zu vnſerm Amptman oder Lantſchreiber fugen In des Ampt ſie gehoren vnd by iren eyden ſagen vnd melden was ſie die verſchienen Zyt von dieſen dingen vermerckt haben auch die perſon rugen vnd melden die das verbrochen haben die alsdan one alles vurziehen in ſtraff genomen werden ſollen vnd ob yeman wer der were die ruge nit thett oder ſuſt yeman der vnſern das wuſte das ſolich vnſer ordenung vnd gebott nit gehalten wurde was des erfaren wirdet da ſoll der ſchuldige vnd der verſwiger glich oder yeder nachdem er vermag geſtrafft werden. Item wir ſollen vnd wollen auch in vnſer yedes Landen ein oder zwene ordenen vffſehen zu haben das ſolicher ordenung nachkomen vnd die Vbertrettung geſtrafft werde vnd dieſelben auch ein ſunder vffſehen han vnd beſcheidts wartten von vnſelbs oder vonn eime trefflichen Rate der auch von vns darzu gegeben werden ſoll die dinge helffen zu hanthaben vnd macht darIn haben. Item wir orden und ſetzen auch das vnſer montzmeiſter globen vnd ſweren ſollen, konne Ine vnſer montze für die trahirt iſt an pfenningen oder gegoſſen ſilber ſolch pfenning oder ſilber vß denſelben pfenningen gemacht nit kauffen ſunder das rugen vnd furbringen ſollen. Item es ſollen auch alle gengler vnd trahirer die die ſweren pfenning vß den Luthen ziehen verbotten ſin vnd wo die In vnſeren Landen vnd gebietten ankomen und funden werden die ſollen geſtrafft werden nach Lut vnſer verſchribung vormals vber die pfenning montze vßgangen iſt. Item nach dem wir als Kurfürſten ordenung der Montze vnd gemeynen Nutze vonn Obirkeit wegen zu betrachten furzunemen vnd zu orden haben vnd vns zuſteet auch vnſer Lande Lute vnd Vnderthan fur ſchaden zu verhütten pflichtig ſin So han wir vns vertragen und vereynt Wer es das die Stett Worms Spier Helpronn Wimpffen Landauw vnd Wiſſenburg die vnſer Montze bisher gebrucht han dieſe vnſer ordenung nit halten vnd der nachkomen wolten ſo wir ſie darumb erſucht han das wir dan einander nach vnſerm beſten vermogen getruw hilff vnd biſtant tun ſollen vnd wollen die gemelten Stette daran zu wiſen dieſer vnſer ordenung der Montze auch zu halten beſunder mit dem das wir ſie vnd die iren Ir lip vnd gut in vnſern Landen vnd Gebietten zu Waſſer vnd zu Lande nit gleitten noch gleitten laſſen wollen Ine auch In ir Stette vß unſern Landen vnd Gebietten nicht zufuren laſſen ſo lang biß ſie ſolicher vnſer ordenung nachkomen vnd die auch halten. Item dwil wir vns dieſer ordenung vertragen vnd vereint han vnſern Landen vnd Vnderthan zu nutze vff das dan vnſer Vnderthan nit beſwert werden So haben wir vns begeben das wir von denſelben vnſern Vnderthan an betten ſturen Zinſen vnd anderen darumb ſie vns gelt zu geben pflichtig ſin das wir vor ſolich gult gelt nemen wollen wo es fuglich ſin mag ye fur ein gulden Sechzehen ſchilling vnd vier pfenning oder vier vnd zwentzig wißpfenning Item wir behalten vns auch ſamentlich dieſe vnſer ordenung zu andern zu merern vnd zu mynnern zu einer iglichen zyt wan des noit ſin wirt wie dan ſolichs vormals in vnſer verſchreibung vber die pfenning montze vßgangen begriffen iſt Solichs alles vnd iglichs gereden vnd verſprechen wir by vnſern Fürſtlichen eren und gutten truwen veſt ſtett vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch ſchaffen oder geſtatten getan werde ſunder einander nach allem vnſerm beſten vermogen hilfflich vnd biſtendig ſin das ſolichs wie obgeſchriben ſtet in allen puncten vnd artickeln gehalten vollentzogen vnd gehanthabt werde Alle geuerde vnd argeliſt herIn gentzlich vßgeſcheiden ſin ſol vnd des zu vrkunde hat vnſer Iglicher ſin Ingeſiegel an dieſen brieff tun hencken der geben iſt uff ſant Johans Baptiſten Geburt Dag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo octavo. 24. Jun.

CXLIII.

Burgfriede über Neu-Leiningen zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz, und Biſchof Reinhard von Worms aufgerichtet. Dat. Germersheim Dienſtag nach St Kilians Tag 1468.

(ad L. IV. §. XXXVIII.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte und Wir Reinhart Biſchoff zu Worms bekennen vnd dun kont offenbare mit dieſem brieff daß wir eins gantzen veſten und ſtetten Burgfrieden In Slos vnnd Statt Nuwen-Lynningen mit rechter wiſſen vberkomen ſin vnd gemachte hann der ewiglichen weren vnd von vns vnſern erben vnd nachkomen getruwelich gehalten werden ſoll In aller der maſſen als hernach geſchriben ſteet zum erſten ſo ſol derſelbe Burgfriede reichen wern vnd geen vmb vnd vmb ſo witt die marcke zu Nuwen-Lynningen reichet und geet ane alle geuerde Denſelben Burgfrieden ſollen und wollen wir obgenanten Hern vnſer Amptlute vnſer knechte vnd die vnſern von vnſern wegen vnd vnſer einer des andern libe vnd gut darinnen getreuwelichen vnd nach vnſern beſten vermogen ſchuren ſchirmen vnd hanthaben als ferr wir ymmer konnen vnd mogen ane geuerde. Auch ſoll vnſer vorgenant parthie keyne ſelbs oder auch vnſer Amptlute diener oder geſynnde an des andern ſelbs oder an ſin

Amptlute dienere oder geſynde lib vnd gut binnen des vorgenanten Burgfrieden zielen mit griffen leidigen oder beſchedigen ane alle geuerde. Es ſoll auch deheine vnſer vorgenant parthie oder Jr Amptlute diener oder die Jren die ander parthie oder Jr Amptlute oder Jr lande vnd lute vngeuerlich vff oder Jnn den vorgenanten Burgfrieden kein ſchaden thun zufügen oder geſcheen laſſen Jn dheine wiſe ane alle geuerde wer es auch das dheynerley bruche oder vbergriffe von vns vnſern Amptluten oder der vnſern bynnen den vorgenanten Burgfrieden geſcheen mit wortten oder mit wercken den vbergriffe vnd bruche ſollen der vnder vns oder die ſinen die den vbergriff vnd bruche gethan hetten vnuerzuglich ſo ſie des ermant werden keren vnd Jn dem nechſten monat nach der geſchicht dem oder den ſinen den der bruch oder vbergriff geſcheen wer vnd ſoll vnſer einer dem andern getruwelich darzu helffen vnd auch Jglicher die ſinen darzu halten ane alle geuerde das ſolche bruche vnd vbergriffe gekert werden nach dem ſie dann weren Auch ſo ſol kein parthie oder Jr Amptlut oder die Jren der andern parthien fiende wiſſentlichen Jn die obgenanten Slos vnd Statt Nuwen-Lunnygen vnd dieſen Burgfrieden nit furen geſchee es aber darüber vnwiſſentlich vnd ane geuerde alsbalde dann die parthie Jr Amptlute oder die Jren die der andern parthien fiende alſo vnwiſſentlich darjne gefurt hetten des geware oder von der andern parthien Jren Amptluten oder den Jren darumb ermant wurde ſo ſollen ſie dieſelben vnbeſchedigt zu ſtont hinwegk laſſen kommen ane geuerde dieſelben oder derſelbe ſollent auch alsdann einen dag vnd ein nacht ſicher ſin vor der andern parthien vnd ſie ſollent auch bynnen demſelben dag vnd nachte derſelben parthien keinen ſchaden thun oder zufugen. Alle vnd Jgliche vorgeſchrieben Stuck punckt vnd Artickel verſprechen gereden vnd globen wir Hertzog Friderich vnd Reinhart Biſchoff zu Worms fur vns vnſer erben vnd nachkomen by vnſern Furſtlichen eren vnd wirden Vnd vnſer Jglicher hat das auch dem andern mit gutten truwen glopt getruwelich ſtette veſt vnd vnuerbruchlich zu halten zu volfuren vnd zu thun auch darwidder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden heimlich oder offentlich durch ſich ſelbs oder ymant anders Jn dhein wiſe. Alle geuerde vnd argeliſte gentzlich vſgeſcheiden vnd des zu vrkund hat vnſer Jglicher ſin Jngeſiegel an dieſen brieff thun hencken Datum Germerſheim vff Dinſtag nach ſant Kilians Dag Anno 12. Jul.
Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo octavo.

CXLIV.

CXLIV.

Einnung und Bündnis Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz, und Kurfürſten Ernſt von Sachſen, ſodann deren beiden Herzogen Ludwig und Albrecht von Baiern, und Herzog Wilhelms von Sachſen auf vier Jahre. Dat. an St. Kilians Tag 1469.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Von Gottes Genaden Wir Friederich Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzoge in Bayern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertztrugſetz Curfürſt, Ernſt des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Marſchalh auch Curfurſt Hertzog zu Sachſſen Landt Graf in Döringen vnd Marggraf zu Meißen, Ludwig vnd Albrecht bede Pfaltzgrauen bey Rein Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern ꝛc. vnd Albrecht auch Hertzog zu Sachſſen, Landtgraue in Doringen vnd Marggraue zu Meiſſen Bekennen vnd tun kundt offentlich mit dem Brief gen aller meniglich das wir Got dem Allmechtigen zu Lob dem Heiligen Romiſchen Reich zu Eern, vnd vmb gemains Frids, Nutz vnd Gemachs wegen vnnſern Landt vnd Lewt vns fruntlichen mit einander verainet vnd vertragen haben Inmaſſen von Wort zu Wort hernachuollget. Des erſten ſollen vnd wellen wir alle an einander vnd vnſer yeglicher den anndern mit rechten vnd waren trewen maynen haben vnd hallten. Item es ſol auch vnſer kainer mit dem anndern zu vehden veindtſchefften kriegen noch aufruren komen, auch ſeinen vnderthonen vnd den ſeinen der er vngeuerlich mechtig iſt, ze tun nicht geſtatten, in dheinen weg, es ſol auch vnnſer kainer des anndern abgeſagt Veind vnd Berauber wiſſenlichen in ſeinen Lannden Herrſchefften, Steten, Gerichten vnd Gebieten nicht hawſen, herbergen, enthalten, noch hinſchieben, Sonnder wo die in vnnſer ains Lannden oder Gepieten betreten werden, ſo ſol derſelb vnnder vns auf des klagers begern gegen Ine furderlichs Rechtens geſtatten vnd ergeen laſſen, wie dann deſſelben Gerichts herkomen iſt vngeverlichen, vnd auf das ſo ſol vnnſer yeder mit ſeinen Pflegern Vogten vnd Ambtlewtten in einem Monadt nach dato des Briefs nechſt uolgund ſchaffen vnd beſtellen, das Sy Nymand Gelaytt noch ſicherhait geben wider diſe Eynung. Mer haben wir vns vertragen, ob vnnſer ainer von ymand wer der were überzogen vnd ſeine Sſloß, Stet, Merckte oder beueſtigung belegert würden, vnd Er von den anndern vnnder vns zu der Gegenwere Hilff begerte So ſollen wir die andern auf ſolich begerung ſchuldig ſein ze helffen vnnſer yeder mit hundert gewappenter zu Roß vnd vier hundert werlicher Mannen zu Fueß vnd ſolich Hilf ſol beſcheen in einem Monadt, nach der Zeit an ze rechen, als die Manung getan wer, doch auf des Coſtung dem ſy beſchee vnd auf des ſchaden der Sy tut, und dieſelb Coſtung ſol aus vnd eingeen in das Sloß oder Stat, dem die Hilf beſchehe, das dan die, ſo Jm alſo zu Hilf geſchickt am Hintziehen zum erſten erraichen wurden, mit der Beſchaidenheit das der dem die Hilff beſchehe auf das mynſt auch ſo uil lewt gegen den Veinden hette vnd gebrauche als Jm zu Hilff geſchickt wurden, vnd die man alſo ſchigkt, ſollten bey dem dem Sy geſchigkt wurden, oder bey ſeinen Haubtlewtten ſchuldig vnd pflichtig gegen den die den Vberzog vnd Belegerung getan hetten gehorſam vnd gewertig ze ſein vnd getrew hilff vnd beyſtanndt ze tun gleicher weiſe vnd in aller maſſe als ob die ſachen den der ſy geſchigkt hette, ſelbſt berurt trulichen vnd vngeuerlich, Ob aber auf ein Zeit, vnſer zwen oder mer vberzogen vnd belegert wurden, So ſollen der vnd die vnnder vns, der vnd die alsdann nicht vberzogen weren, gleichwol nicht mer ſchuldig ſein, dann mit der obgenanten Summa Hundert ze roß vnd Vierhundert ze Fuß, den die alſo vberzogen vnd belegert weren, ze helffen, und dieſelb Hilf der obgemellten Anzal, ſol vnnder die die alſo vberzogen vnd belegert weren, gleich getailt vnd Jr einem alſuil, als dem andern zugeſchigkt werden vnd in ſolcher Hilff aller ze tun vnd antzenemen ſollen wir bald Herrn von Sachſſen nicht annders dann für ein Perſon gerechent werden nachdem wir mit ein ander in vngetailtem Fürſtentumb vnd Regiment ſein, Ob auch die Erwirdigen in Gott vnnſer beſonnder liebe Frund Her **Rudolf zu Würzpurg**, vnd Her **Wilhalm zu Eyſter Biſchoue**, Auch der Hochgeborn Furſt vnnſer lieb Oheim vnd Vetter Herr **Ott Pfalzgraue** bey Rein vnd Herzog in Bayern in ſolich Eynung kommen wollten, des Jr yeder Macht haben, So ſollt Es mit der Hilff vnd allen anndern Artigkeln vnſern vnd Jrent halben gehalten werden Jn maß die hieuor vnd nachgeſchriben Artigkel auſweiſen, doch mit der vnderſchaid, ſo der von Würtzpurg, der von Eyſtet vnd Hertzog Ott in ſolich Eynung komen werden, ob dann auf ein Zeit ain tail zwen oder mer aus vns dem Pfaltzgrauen vnnſerm Frund von Würtzburg vnd vns Herzogen von Sachſſen vberzogen vnd belegert, vnd deßgleichs auf dieſelb zeit, auch zwen oder mer aus vns Hertzog Ludwigen, Hertzog Albrechten, vnd Herzog Otten von Bayern vnd dem Biſchoue zu Eyſtetten, auch vberzogen vnd belegert wurden, So ſollten der PfalltzGraue der von Würtzburg vnd wir Herren von Sachſſen, nachdem Wir mit vnnſern Lannden ein annder am peſſten gelegen, an einander ſchuldig ſein, obgemellter mas Hilff vnd beyſtanndt zu tun, vnd domit alsdann der Hilff halbn dieſer Eynung genug getan haben, Und dermaſſen ſollten wir drey obgenant Hertzogen Jn Bayern vnd der Biſchoue zu Eyſtetn nachdem wir mit vnnſern Lanndn vnd Stiffte auch einander am peſſien gelegen, an einander ſchuldig ſein, obgemellter maß Hilff vnnd Beyſtanndt ze tun vnd damit alſdann der Hilff halbn auch dieſer Eynung genug getan haben, vnd ſo wir auch die obgemellten Furſten, die dann in dieſe Eynung komen an einannder, wie vorſtet, Hilff vnd beyſtanndt tun wurden was wir vnd Sy dann eroberten von den Veinden, das an die pewt gehorte domit ſolt es gehallten werden wie pewtRecht, in dem Lannd da ſolich eroberung beſchach, was aber nicht an die pewtt gehort darJnn ſolt vnnſer vnd Jr yglicher haben nach Antzal der Lewt, die er vngeuerlichen dabey im Velld hette. Es ſöllt ſich auch der vnd die vnnder vns vnd Jne, den vnd die ſolich Krieg berurtten mit den Veinden nicht richten friden auch fürwortten wir die anndern vnnder vns, die Jme obgemellter maſſ Hilff tatten, wärn dann darJnn auch begriffen vnd dieſe Eynung ſol weren vnd beſteen die nach uolgende vier jar nach dato des Briefs. Doch ſo nemen Wir alle hieJnn aus vnnſern heiligen Vatter den Babſt vnd vnnſern Gnedigſten Herrn den Romiſchen Kayſer vnd Wir der PfalzGraf inſonnderhait den Konig von Secilien alle Curfurſten des Reichs vnd Furſten von Baiern Hertzog Kareln von Burgundien vnnd den Hertzogen von Kalabrien vnd Lutringen, den Biſchouen von Würtzburg, **LandtGraue Ludwigen von Heſſen**, **Graf Eberharden von Wirtemberg**, vnd die Stat Straſſburg, vnd wir die Hertzogen von Sachſſen Jnſonnderhait den Konig zu Beheim, auch die Hochgeborn Furſten, vnnſer lieb Vetter, vnd Oheimen Hern Wilhalm Hertzogen zu Sachſſen, LanndtGrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, die Marggrauen zu Brandenburg vnd die Lanndtgrauen zu Heſſen doch alſo, das wir obgenant Hertzog Ernſt vnd Hertzog Albrecht von Sachſſen den Marggrauen von Brandenburg wider vnnſern lieben Oheim den Pfaltzgraffen, auch vnnſern Swager Hertzog Ludwigen kain Hilff tun ſollen, vnd herwiederumb ſollen wir den ytzgenanten vnnſerm lieben Oheim vnd Swagern den Pfalltzgrafen vnd Hertzog Ludwigen wider die Marggrafen auch kain Hilff ſchuldig ſein zu tun ſonſt nemen wir mer genant Bruder von Sachſſen gegen Hertzog Albrechten von Bayern, auch den anndern obgemelten Geiſtlichen vnd Weltlichen Furſten, die Marggrafen gentzlichen aus, vnd Wir Hertzog Ludwig, Auch wir Hertzog Albrecht nemen inſonnderhait aus, den Konig zu Polan, vnd den Konig zu Beheym, vnd darzu den Hertzogen von Burgundi, all Herrn von Bayern, Hertzog Sigmunden von Oſterrich auch die Ertzbiſchoue vnd Biſchoue zu Saltzburg vnd Augſpurg, vnd die Reichſtet Augſpurg Nürmberg Ulme Nordlingen Alen Gienngen vnd Boppfingen, vnd nemelichen die Biſchoue zu Würtzburg vnd Eyſtet, auch den obgenanten vnnſern lieben Vettern, Hertzog Otten, welich dann derſelbn in dieſe Eynung nicht komen wurden, vnd darzu nemen wir obgenante drey Herrn von Bayern auch aus die Eynung, ſo wir der Pfalzgrafe vnd Hertzog Ludwig inſunderhait, vnd wir Hertzog Ludwig, vnd Hertzog Albrecht auch inſonnderhait vormals mit einander gemacht haben. Es ſollen auch die Biſchoue zu Würtzburg vnd Eyſtetten, auch der ytzgenant Hertzog Ott welch vnder Jne in dieſe Eynung komen, Macht haben Jr puntgenoſſen auch auszunemen. All vnd yglich vorgeſchriben punct vnd Artigkel war ſtat vnd vnzerbrochen ze hallten haben wir Curfurſten vnd Furſten an einander vnd vnnſer yeder dem anndern bey ſeinen Furſtlichen Eren vnd Wirden mit trewen an aides ſtat verſprochen vnd gelobt, vnd des zu vrkund hat vnnſer yeder ſein Jnſigel an den brief dun henngkhen vnd in gleicher Lawt ainen angenommen der geben iſt an Sannd Kilians Tag des 8. Jul. heiligen Peichtigers nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburde Tauſent vierhundert vnd in dem newn vnd Sechtzigiſten Jare.

CXLV.

Bündnis Königs Matthias von Ungarn und Böhmen mit dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und denen beiden Herzogen Ludwig und Albrecht von Baiern. d. d. Preßburg an St. Egidien Tag 1469.

(ad L. V. §. II.)

Wir Mathias von Gots Gnaden Konig zu Hungarn zu Beheim ex autographo. Dalmacien Croacien ꝛc. Vnd Marggraue zu Merhern vnd Wir Friederich des heiligen Romſchen Richs Erzdruchſeß vnd Kurfürſt Ludwig vnd Albrecht alle dry Geuettern von denſelben Gnaden Gotis Pfalzgrauen by Rine vnd Herzogen In Beyern bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem Brieue das wir zu Herzen genommen haben die beſunder Fruntſchaft Gutwilligkeit vnd Eynung So vnſer voruordern Konig zu Beheim vnd Herzogen In Beyern vmb gemeyns nutzs Frieds vnd Gemachs willen mit einander gehabt haben daruß dann vnſern Konigrich vnd Furſtenthum zu Beyern Landen vnd Luten viel frommens nutzs vnd Guts entſtanden iſt vnd darumb ſolichem nachzuuolgen vnd auch vmb befriedung vnd Gemach vnſer aller vnderthan vnd Lande So haben wir vns der Konig mit den obgemelten dryen Furſten, vnd wir die dry Fürſten mit ſiner Koniglichen Wirden Fruntlichen vnd gutlichen vereynt vnd vertragen In maſſen hernach uollgt. Zum erſten das wir der Konig die dry Furſten obgemelt vnd ir yeden vnd vnſer yeder Furſt ſin konigliche Wirde hier widdervmb mit truwen meynen haben vnd halten ſollen truwlich vnd vngeverlich Wir der Konigk ſollen auch mit ir der bemelten Furſten keynem vnd wir der Furſten keyner herwiddervmb mit Inne zu kriegen vehden vindſchafften noch vfruren komen inn dheinen weg vnd darzu wir der Konig vnſern vnderthanen vnd den vnſern vnd wie die Furſten herwiddervmb auch vnſern vnderthan vnd den vnſern ſolchs zu tun nicht geſtatten. Es ſoll auch vnſer einer vnder vns dem Konige vnd Furſten des vnd der andern vnder vns abgeſagt fiende oder die Jne ſin vnderthan, oder die ſinen ſunſt vnbewart angriffen vnd beſchedigt hetten wiſſentlich nicht leiſen hoſen enthalten hinſchieben aezen trencken noch ſuſt eincherley Hilff noch byſtant tun noch das den ſin der er vngeuerlich mechtig were geſtatten und wo vnſer einer in des andern Konigrich Furſtenthum Landen Gerichten oder Gebietten yemand betrat der In ſin vndertan oder die ſinen angegriffen oder beſchedigt hett vnd zu denſelben Rechts begert das ſoll ime furderlich geſtat werden nach Gewonheit des Gerichts darIn der oder die beſchediger betretten wurden Vnd vff das ſolch Eynung deſt aufrichtiger volzogen werd ſo ſollen wir der Konig In vnſerm Konigrich Behem vnd Fürſtenthumen vnd Landen darzu gehorend vnd wir obgenanten Furſten auch in vnſern Furſtenthumen vnd Landen mit vnſern PflegernAmptluten vnd den vnſern ſchaffen vnd beſtellen das ir iglicher ſins theils den ſachen wie vorſtet nachkome auch nyemand keyn ſicherheit noch Gleit geben ſie nemen dan die hievor geſchrieben Artickel alle vß vnd die obgemelt Eynung ſoll weren vnſer des Königs auch vnſer yedes obgemelten Hern Leptage gantz vß Doch ſo nemen Wir der Konig vnd wir die Furſten alle drey herIn vß vnſern Heiligen Vatter den Babſt vnd die keyſerlich Majeſtet So nemen wir Herzog Friderich der Kurfurſte inſunderheit vß alle Kurfurſten des heiligen Romſchen Richs Hern **Johan Herzogen** zu **Calabrien** vnd zu **Lothringen** Hern **Karle Marggrafen** zu **Baden** die Gebrudere Lantgrauen zu Heſſen vnſern Oheim **Eberharten Grauen** zu **Wirttenberg** vnd zu **Mumpelgart** die Stette Straßburg Spier Heilpron vnnd Wimpffen So nemen Wir Herzog Ludwig auch Inſunderheit vß Her **Kazimirin Konig** zu **Polan Hertzog Sigmond** von **Oſterrich** Hern **Wilhelm Biſchoff** zu **Eyſtet** vnd die Stadt Nurnberg So nemen wir Herzog Friderich vnd wir Herzog Ludwig ſamentlichen vß vnſern Oheim Hern **Karle Herzogen** von **Burgundien** Alle Herrn von Beyern Hern **Ernſten Kurfurſten** vnd Hern Albrechten Gebrudere Herzogen zu **Sachſſen** ꝛc. vnd Hern **Rudolff Biſchoff** zu **Wurizpurg** So nemen wir Herzog Albrecht vß alle Furſten vnd Hern von Beyern auch die obgenanten Hertzogen zu Sachſſen vnd Biſchoff zu Eyſtet Vnd die obgemelten Artickell alle ware vnd ſtet zu halten Globen vnd verſprechen wir der Konig vns by vnſern Koniglichen vnd vnſer yeder Furſt by vnſern Furſtlichen wirden vnd Wortten In Crafft des brieffs der vnſer yedem einer In glicher Lute mit vnſer des Konigs vnd vnſer yedes obgemelten Furſten anhangenden

Inge-

Jngeſiegeln verſiegelt vbergeben worden iſt. Geſcheen zu Preſpurg am Sant Egydien Dag nach Criſti Geburt Viertzehen hundert vnd in dem Nun vnd ſechzigſten Jare vnſer Rich des Hungeriſchen im zwolfften vnd des Behemſchen Jm erſten Jaren. 1. Sept.

CXLVI.

Beitritt der verwittibten Erzherzogin Mechtild von Oeſterreich zu der gegen die Weſtphäliſche Gerichte geſchloſſenen Einung. d. d. Samſtag nach St. Franciſci Tag.

1469.

(ad L. VI.)

ex autographo. Wir Machtild geboren Pfaltzgrefin by Rine Ertz-Herzogin zu Oſterrich ꝛc. Witib bekennen als durch etlich Furſten Herren vnd ſtet ein einung fürgenommen iſt die Weſtvälliſchen Gericht antreffen darJnne der Hochgeborn Furſte Hern Albrecht Ertz Herzog zu Oſterrich ꝛc. vnſer Hertzliepſter Herr vnd Gemahel ſeliger vnd loblicher Gedachtniſſe Jn der gemelten einung vnd die ſin och begriffen daz uns durch vnſer beger der Hochgeborn Fürſte vnſer Hertzlieber bruder Herr Fridrich Pfaltzgraff by Rine Herzog Jn Peyern ꝛc. des Heiligen Romiſchen Richs ErtzTruchſeſſ vnd Kurfürſte vnd mit ſampt allen vnſern Stetten Wilern vnd Dorffern Namlich die ſtet Rotemburg Horw Heygerloch Schonnberg Binsdorff Böblingen Sindelſingen Fridungen Hohemberg vnd all ander vnſer dorffer wile vnd alle die vnſern in der vorgenante der Furſten Herren vnd Stet einung vſſgenommen hat, gereden vnd verſprechen wir daz wir vnd die vnſern die vorgemelten einung wie die geſchriben ſtat getruwelich vnd veſtiklich halten Mit Vrkund vnd Crafft dis Briefs der geben iſt zu Rotemburg mit vnſerm angehangem Jnſigel an Sampſtag nechſt nach ſand Francißcus Tag Nach Criſti Gepurt viertzehen hundert und Jn dem Nun vnd Sechtzigiſten Jare. 7. Oct.

CXLVII.

Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfaltz Verlängerung des Bündniſſes mit Grav Eberhard von Würtenberg auf 10. Jahre. d. d. Samſtag nach St. Martins Tag

1469.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſt vnd Wir Eberhart Graue zu Wirttenberg vnd Mympelgart Bekennen vnd tun kont offenbare mit dieſem brieff als wir vnns fünff Jare der nu me zwey verſchinen ſint In ein fruntlich verſchribung vnd eynung mit einander getan haben nach lut derſelben eynungsbrieff der datum wiſet zu Mulbronnen vff Samſtag nach ſant Martins des Heyligen Biſchoffs Tag nach Criſti Geburt als man zalt Duſent vierhundert ſechtzig vnd ſieben iare die nu zwuſchen vnſer vnd der vnſer auch vnſern Retten Dienern vnd allen zu vns gewanten geiſtlich vnd weltlichen vßgeen wirdet von datum dieß brieffs vber dru die nechſt volgende iare nach einander kommet das wirdet nemlich vff Samſtag nach ſant Martins Tag ſo man von der geburt criſti zelen wirdet duſent vier hundert ſebentzig vnd zwey Jare haben wir ermeſſen vnd ein entpfyntlich mercken genomen das die iezgemelt vnnſer eynung die vorgemelten zwey iare vns vnd den vnſern vnd allen zu vns gewanten zu guttem fürſtande nutze vnd frieden gedient hat vnd für vnns vnd den vnnſern auch dem Landfarer Kauffman Bilgern vnd andern erbern Luten darzu woll gedienen moge darumb wir vnns beyde mit Wolbedachtem mute rechter wiſſen vnd mit Ratt vnſer Rette nach vßgange der vorgemelten vnnſer eynung für vnns die vnnſern vnnſer Rette Diener vnd die vnns zugehoren vnd zu uerſprechen ſteen geiſtlich vnd weltlich itzo witer zuſamen getane vnd dieſelben eynungen Inmaſſen wie hernach geſchriben ſtet zehen iare die nehſten nach einander folgen erlengett haben alſo daß die fürtter die vorgemelt dru vnd auch darnach die zehen iare alſ die nehſt nach einander volgen werden zwuſchen vnnſer der vnſern vnd aller zu vnns gewanten wie vorſteet von Wort zu Wort mit allen ſtucken puncten vnd artickeln wern beſteen vnd getruwelich gehalten werden ſoll mit dieſen hernach gemelten artickeln der Wir vnns witter dann die vorgemelt vnſer eynunge wiſet itzo mit einander zu halten geeynt vnd verſchriben haben als Wir vns auch des mit dieſem brieff vereynen vnd verſchriben Nemlich alſo ob vnnſer eyner mit Jemant wer der oder die werent von ſachen wegen die ſich hinfur begeben zu vehde oder fintſchafft kommen vnnd ſich der oder dieſelben mit dem oder den vnſer einer alſo zu vehde vnd fintſchafft kommen wurde an recht nach lute des vnder vnns fryheit der zu ſolicher vehde vnd fintſchafft keme oder für dem andern vnder vnns vnd ſinen Retten nit benugen laſſen wolten So ſol der vnder vnns den die vehde nit berurt dem andern vnder vnns den die antreffen werdet Schuldig vnd pflichtig ſin mit funffzig gewappenter zu Roſſe zu teglichem Krieg zu helffen off ſinen ſchaden vnd des coſten der der Hilffe begert vnnd ſolicher coſte ſolle vnns beyden teyln vff vnd Ingeen zu Brethenn dieſelben funfzig gewappent ſollen auch ein edeln Hauptman haben vnd wann ſie In des andern vnder vnns Hilff kommen ſollent ſie denſelben vnnd ſinen Heuptluden den das von Inen Bevolhen wurdet zu ſiner notturfft vnd geſchäfften des Kriegs gehorſame vnd gewertig ſin zu gleicher Wiß vnd in aller der maſſe als ſie dem vnder vnns ſchuldig weren der ſie geſchickt Hett one Geuerde vnd In ſachen darumb wir einander Hilff tun wurden wie vor ſtet Sollen vnd wollen wir einander vnſer ſloß ſtette vnd Befeſtigung In denſelben Kriegen zu allen vnnſern notten vnd geſchefften offen halten vnns vnd die vnnſern darInn vnd daruß zu laſſen vnd der vnder vnns des dieſelben ſlos vnd Stett ſint ſoll beſtellen daſ dem ander vnder vnns vnd den ſinen feyler kauff werde gegeben zimlichen vnd In Redelichem werdt vngeuerlich. Doch das dieſelben ſloß ſtett vnd Beveſtigung widder den vnder vnns des ſie ſint auch widder ſin Amptlude vnd die ſinen nit gebrucht werden. Wurde auch vnnſer einer von ymant wer der oder die werent mit gewalt vnd heres crafft vberzogen oder belegt vber das denſelben der alſo vberzogen wurde des rechten für vnns dem andern gnugen vnd der widderteil das nit offnemen wolt So ſoll der vnder vns ſchuldig vnd pflichtig ſin dem der alſo vberzogen oder belegert wer, So balde er darumb ſchrifftlich erſucht wurde mit gantzer macht zuzuziehen Ine zu retten vnd zuentſchutten zu glicher wiſe vnd in aller der maſſe als ob es ſin eygen ſache were getrulich vnd one alles geuerde vnd wann vnnſer eyner alſo Inn des andern hilff kommen iſt So ſoll vnnſer keiner mit dem oder den wir beyde alſo zu vehde kommen ſint keinerley richtung Sun fried oder fürwort vſſnemen one des andern vnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich alles das ſo hievor ſtet geſchriben geredet vnd verſprochen wir by vnnſern Wirden eren vnd gutten truwen ſtett vnd veſte zu halten vnd zu volziehen auch dawidder nit zu ſin oder zu tun noch zu geſcheen ſchaffen oder geſtatten In dhein wiſe geuerde vnd argliſte In allen vorgeſchriben dingen vßgeſloſſen vnd Inn dieſer eynung nemen wir obgenanten Hern die vorgemelten tru vnd auch die zehen Jar gemeynlich vß vnnſern Heyligen Vatter den Babſt vnd vnſern gnädigiſten Hern den Römiſchen Keyſer So nemen wir Hertzog Friderich Innſunderheit vß den Konig von Hungern den Konig von Cecilien alle Kurfurſten alle Fürſten von Beyern die Hertzogen von Burgunde vnd Calabre vnd Lantgraf Ludwigen von Heſſen den Biſchoff von Wirtzburg die Stett Heylpronn vnd Wimpffen vnnd ſo nemen wir auch her Jnn uff vnnſern Oheim Marggrave Karle von Baden nach Lute der verſchribung zwuſchen vns vnd Jme verteidingt der data ſtet zu Heydelberg vff Dornſtag nach ſant Bonifacien Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo Septimo das wir dieſelbe Verſchribung wie vnns die gegen Jme bindet halten mogen vnd nit ferer So nemen wir Graue Eberhart Jnſunderheit vſſ den Durchluchtigen Furſten Hern Karle Herzog zu Burgundien auch den Hochgebornen vnſern lieben Vettern Vlrichen Grauen zu Wurttenberg vnd beyde ſin ſone Graue Eberharten vnd Graue Heinrichen vnd die Herſchafft zu Wirtenberg auch die von Vlme vnd Rutlingen Gemond Giengen vnd Alen alſo das vnns dieſe verſchribung gegen vnd widder dieſelben alle nit Jrren noch binden ſoll Jnn keynen weg alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkunde ſo hat vnnſer yglicher ſin eygen Jngeſiegel mit rechter wiſſen tun hencken an dieſen brieff der 18. Nov. geben iſt am Samſtag nach ſand Martins Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono.

CXLVIII.

Kaiſerlicher Hauptmanns-Brief vor Herzog Ludwig von Veldentz gegen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. d. d. Wien am Montag vor St. Antonien Tag 1470.

(ad L. V. §. IV.)

ex autographo. Wir Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Keys. Bekennen, Als Wir vormals dem Hochgebornen Friderichen Pfalzgraff bey Rein vnd Hertzogen in Beyern durch vnſer Keyſerlich Brieue gebôten haben die Erſamen vnſer lieb andechtigen Jacob Abbt vnd Anthiſen Brobſt des Gotshaws zu Weiſſemburg im Elſaß gelegen nachdem die durch vnſern heiligen Vater den Babſt zu worgeern vnd regierern deſſelben Gotshaws geſetzt auch ine ire Regalia Freiheit vnd privilegia durch vns Römiſchen Keys verlihen vnd confirmirt ſein bei dem bemelten Gotshaws one Jrrung bleiben vnd in ire Slöſſer Rennt nutz und Gült ſo er innhat volgen vnd ſich vmb ſein ſprüch vnd anuordrung wo er der icht zu Jn ze haben vermeint rechtens vor iren ordennlichen Richtern als ſich gebürt benügen zu laſſen. Vnd wann aber derſelb Pfaltzgraue Fridrich ſolch vns Keyſerlich gebot vnd rechtlich erbietung freuenlich veracht vnd vns vnd des heiligen Reichs Stat Weiſſemburg darinn das bemelt Gotshaws gelegen iſt vber menig rechtbot ſo Jm dieſelben von Weiſſemburg auf vns als Römiſchen Keyſer vil Fürſten Prelaten Grauen Freyen Herren Ritterſchaft vnd Stette vnd zuletzt Jn ſelbs vnd ſein Rete vmb was er zu Jn ze ſprechen vermeint getan auch Glübd vnd Eyde damit er Jm verpunden iſt vnd darezu den Fünfjetigen Frid nechſt zu Nüremberg beſloſſen on all rechtlich eruolgung vnd vnbewart gewaltigklich vberzogen ſwerlich beſchedigt vnd die von vns vnd dem Heiligen Reich vnder ſich ze bringen vnderſtannden hat. Das wir zu Widerſtand ſolches groben mutwilligen vnd verächtlichen Fürnemen vnd beſchedigung mit wolbedachtem Mut vnd gutem Rate den Hochgebornen **Ludwigen Pfalzgraven** bey Rein Herzogen in Beyren vnd Grauen zu Veldenz vnſern lieben Oheim vnd Fürſten zu vnſerm vnd des Reichs Hawbtman geordnet, Jme auch vnſer vnd des Heiligen Reichs Panir ze füren beuolhen, Nemen ordnen Jn dartzu vnd beuelhen Jm das auch von Romiſcher Keyſerlicher Macht wiſſenntlich in kraft diſs brieues, vnd gebieten darumb allen vnd yglichen Curfürſten ..... Wann er der bemelt vnſer Hawbtmann zu Widerſtand ſolchs obbeſtimmbten groben vnd vnrechtlichen fürnemen vnd beſchedigung vmb einicherlai Hilf oder beiſtannd anlanngen würde daz Jr Jm dann vns vnd dem Heiligen Reich zu Eren vnd Ew ſelbs zu nutz vnd frummen die nach ewerm allerpeſten vermügen tut, auch ſeinen boten vnd verboten gehorſam beweiſet ...... in kraft diſs briefs der zu Vrkund mit vnſerm Keyſerlichen aufgedrucktem Jnſigl verſigelt vnd geben iſt zu Wienn an Montag vor Sand Anthonien Tag nach Chriſti geburd viertzehenhundert vnd im ſibenntzigſten vnſer Reiche des Römiſchen im dreiſſigſten, des Keyſerthums im achtzehenden vnd des Hungariſchen im Eindlifften Jarenn.

Ad mandatum
Domini Imperatoris.

CXLIX.

Praeliminar Vergleich zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz und der Stadt Weiſſenburg durch die Deputirte der Städten Hagenau und Colmar vermittelt. d. d. auf Dienſtag St. Dorotheen Tag 1470.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Wir dieſe nachgeſchriben mit Namen Hans Wanger vnd Heinrich Waldeck von Hagenauwe Werlin von Weſchhuß vnd Ludwig Keſſelringk von Colmar Hanns Meyer von Sletſtat vnd Andres Erſcheim von Obernehenheim der obgemelten Richſtett Rats ſendebotten Bekennen mit dieſem brieff als zwuſchen dem Durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern Friderichen Pfalzgrauen by Ryne Herzog In Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfurſten vnnſern gnedigenn lieben Herrn eins vnd den erſamen wiſſen BurgerMeiſter Ratt vnd Gemeynden zu Wiſſenburg vnſern Gutten Frunden des andern theils Irrung vnd Zweytracht entſtanden ſin darvmb wir vormals vnd zunt getruwen Flis getan dieſelben Irrungen hinzulegen vnd mit des obgenanten vnſers Gnedigen Hern vnd der egenanten von Wiſſenburg wiſſen vnd willen zwuſchen Ine berett vnd beteidingt haben als nachfolgt. Zum erſten ſo ſollen die egenanten von Wiſſenburg kommen für den Wolgebornen Juncker Ludwigen Hern zu Liechtenberg Juncker Diethern von Sickingen Hoffmeiſter, Herre Wolffen von Dalburg, Herr Hanſen von Cronberg, Herr Hanſen von Jngelnheim vnd Here Symon von Balß Hoffen Rittere, vnd dem egenanten vnſerm Gnedigen Hern Pfalzgrauen als Ancleger tun nach ſiner forderung vnd ir Antwert ſouil Ine durch die vorgenanten ſechs wie recht iſt erkant wirdet vnd ſoll vnnſer gnediger Herre der Pfalzgraue der Sach Rechttag ſezen In die Stat Spier Landauwe oder Lutterburg welche er will, doch alſo das vnnſer Gnediger Here ſolichen Rechttag den von Wiſſenburg dry tag vnd ſechs wochen zuuor verkunden Auch der von Wiſſenburg Botſchafft vnd die mit Ine oder von Jren wegen zu dem Rechttag kommen werden darzu, daby vnd widder von dannen an Jr Gewarſame mit Gleyt nach Notturfft verſorgen ſoll vngeuerlich vnd ſollen in dem Rechten alle Name vſſerhalb der Stat Wiſſenburg geſcheen auch Brant Raubt

vnd Dorſieg In dieſer Irrung ergangen vßgeſloßen vnd verzigen ſin vnd nit gerechtfertiget werden vnd daruff ſo mogen vnſers gnedigen Hern Pfalzgrauen angehorigen vngeuerlich mit dem iren zu vnd von den von Wiſſenburg wandeln vnd farn, vnd die von Wiſſenburg vnd die iren vnd ir hinderſeſſen edeln vnd Hußgenoßen die nit vnſers gnedigen Hern offen fiende oder an andern enden uff ſiner Gnaden ſchaden geweſt ſin auch die Ihenen die den von Wiſſenburg In dieſer Irrung zu Hilff In ir ſtat kommen ſin, auch vngeuerlich mit dem iren In vnſers Gnedigen Hern Pfalzgrauen Lande vnd Gebiette farn vnd wandeln In aller maſſe vnd wie vor dieſer Irrung von Beiden teiln geſcheen iſt alles vngeuerlich. Es mag auch vnſer Gnediger Here Pfalzgraue die Vier thurnen Inbehalten, vnd die von Wiſſenburg ſollen die nit beſchedigen noch helffen noch geſtatten getan durch ſich ſelbs oder die iren der ſie mechtig ſin mogen vnd ſie auch daruß oder darInn nit beſchedigt werden biß ußtragk des obgemelten Rechten, oder ob die Irrung zwuſchen den Geiſtlichen den ſtiefft Wiſſenburg antreffen die herInn nit begriffen ſint richtlich oder gutlich hingelegt wurde, vnd daruff ſollenn alle gefangen von beydenteiln uff ein ſlecht alt vrvehde ledig geſagt werden vnd ein yeder ſinen Atze bezalen der Jme vngeuerlich zimlich gerechent ſol werden vnd was ſuſt vngegeben Gelts von Schazung oder Brantſchatze nach vßſtunde das ſoll ledig ſin vnd nit gegeben werden vnd ob yman darfire hafft oder burge were der ſoll auch der Burgſchafft ledig ſin vff das alles hat vnnſer Gnediger Here Pfalzgraue gewilligt das alle Vertreg vnd verſchribung Inſunderheit zwuſchen ſinen Gnaden vnd den von Wiſſenburg es ſy ſchirme oder anders auch die Pflicht ſo die von Wiſſenburg ſinen Gnaden als einem Oberlantfaut zu elſas getan han In crefften ſin vnd bliben ſollen vngeuerlich Vnd des zu vrkunde ſo haben wir obgenanten ſtettrats ſendebotten als Teidings lude vnſer iglicher ſin eigen Ingeſiegel an dieſen brieff gehenckt, doch den obgenanten ſtetten Hagenauwe Colmar ſletſtat vnd Obernehenheim vnd vnns one ſchaden vnd wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfurſte Bekennen das dieſer Anlas vnd was herInn geſchriben ſtet mit vnſerm Gutten wiſſen vnd willen zugegangen vnd beſcheen iſt vnd wollen dem alſo nachkommen vnd han des zu vrkunde vnſer Ingeſiegel zuvorderſt an dieſen Brieff tun hencken vnd wir Burgermeiſter vnd Ratt vnd Burgere vnd Gemeinde zu Wiſſenburg Bekennen das alle vorgeſchriben dinge mit vnſerm gutten wiſſen vnd willen zu gangen vnd geſcheen ſin vnd gereden vnd verſprechen dem wie vorſtet getrulich vnd vngeuerlich nachzukommen vnd haben des zu vrkunde vnſer Ingeſigel an dieſen brieff gehangen der geben iſt vff dinſtag ſant Dorotheen der heiligen Jungfrauwen tag Anno 6. Febr.
Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo vnd ſint dieſer brief zwene glich der vnſer Gnediger Here Pfalzgraue einen hat vnd die von Wiſſenburg den andern.

CL.

Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz Verthaitigungs-Schrift wegen der Weiſenburger Begebenheit, vnd Herzog Ludwigs von Veldenz wider ihn angenommene Kaiſerliche Hauptmannſchafft. d.d. Winzingen Montag nach St. Marien Magdalenen Tag 1470.

(ad L. V. §. VII.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiſer Friedrich III. 10te Vorſt. p. 334. ſqq.

Unſern fründlichen dinſt zuvor Hochgeborner Fürſt lieber Oheym Uns langt an, wie ſich Herzog Ludwig Grave zu Veldenz anneme, unſer Herre der Röm. Keyſer habe ihn zu Hauptmann wider uns gemacht, umb urſach die ein brief ſoll inhalten das derſelb Herzog Ludwig Copeyen ausſchicke, und mit ſchribe, Jme, als Keyſerlichen Hauptmann Byſtand wider uns zu thun, und uns und den unſern widerwertig zu ſin, das alles in der warheit frembd zuhören und ganz wider all billicheit iſt, als das ein jeder in nachfolgender Meynung wol mercken wirdet, die iſt alſo, unſer Herr Keyſer ſoll ſchriben in einem brief den Herzog Ludwig ein General-Brief nennet, wir ſollen der Abtey und der Stadt Wiſſenburg ſo ſiner Majeſt. und dem Riche von Myttel zugehören, und die wir zu beſchirmen pflichtig geweſt ſin ſollen, on alle Erforderung an Jne, als Römiſchen Keiſer, wider fünfjerigen friden gewalticlig überzogen, verderplichen ſchaden zugefügt, und zu herter unpillicher verſchribunge genöttet han, und darzu ſinen Keyſerlichen geboten uns gethan ungehorſame worden ſin, und yne damit zu gegenwer und widerſtand getrangen. Dorumb er Herzog Ludewigen obgenant zu Heuptmann gemacht, das Panyr befohlen, die Aptey und Stadt Wyſſenburg zu beſchirmen, darzu yme denn hilff und byſtand ſoll geſchehen wider uns, als ſinem und des Richs und ſinen unterthanen offenbaren widerwertigen und beſchediger, ſo lang, biß wir den gemelten beſchedigten umb den zugefügten Schaden Bekerung ſiner Majeſtet, und dem H. Rich und dem vorbeſtimten ſynem Heuptmann an ſiner Statt umb Pene und Buß unſers ergangen handels abtrag und wandel gethan haben, und wider zu ſiner gehorſame bracht worden wie dann der brief, ob es anders eyn verſigelter gleubhaffter Brief iſt, und darfür gehalten ſoll werden, und mit wiſſen und willen unſers Herrn Keyſers ußgangen iſt, inhalten ſoll, des wir nit geſehen, auch von nyemants glaubhaffts noch zur Zyt verſtanden haben, der ine geſehen habe. Doruf geben wir die antwort und beſcheid auf des kerzſt und nit mit ganzer Notturfft unſers glympfs, den wir, Got ſin danck, mit warheit zu ſiner Zyte wol wiſſen fürzubringen, ſonder darum uf diſmal laſſen, daſ es zu leſen nit verdrieſſlich werd. Es iſt lange Zite, das wir meinen, vil frommen luten wiſſentlich ſy, ein verderblich ſnöde weſen und leben in Sant Peters Monſter und Stifft zu Wyſenburg geweſt das durch etlich Väter ſanct Benedicten Ordens der Reformirten Regel, in ein ordelich leben und weſen zu bringen underſtanden, und durch die ungehorſamen Münch von Brück und Lynigen verhyndert iſt, des wir mit Jne zu Schrifften kommen ſin, und die ſach vor unſern heyligen Vater den Babſt gebotten, daſ ſie nit ufgenommen, und alsforder in iren ſnöden leben beharten als ſy noch thun, nicht deſtominner wir vliſt getan, und das an unſerm heiligen Vater der Babſt bracht, das han der ſich auch der ſach angenommen, und deshalben bevelhe gethan hat, da es auch noch in übenunge und handel ſteet uf ſiner heiligkeit beſcheid und wolgefallen, nachdeme es one alle Mittel und nyegend anders dann vor ſin heiligkeit gehört, darumb billich zu befremden iſt, daz wir deshalben an eyniche ander Ende, oder vor yemant anders angezogen werden ſollen, oder yemant Reed oder antwort darumb zu geben, und laſſen es daby. Jn demſelben handel hant ſich die bürger von Wißenburg über unſer Bete und in zuſage, des mußig zu gen, in die Ding begeben, und ſwerlich wider uns und die unſern gehandelt und beſchedigt, des uns ein gegenwer wol hat geburt, indes ſie ſich uftrags zu recht der ſachn halb umb unſer Forderung uf etlich Perſonen erbotten, daſ wir ufgenommen han, und ſind daruf vereynet, des wir von beyden Teilen vor ein vertrag gehabt und angenomen han, und han auch daruf die vier Thoren übergeben, unſer gegenwere abgeſtallt, und ſithere dhein ungenade gegen Jn gebrucht. Dieſe ding ſint alle, wie obe ſteet, gutwile vor ergangen, hingelegt und uf ußträge geſezt, ee dann Herzog Ludwig diſ General-Schrifft, als er das nennt, zukommen, obe anders ſyn uſgeben war, daby aber zu mercken iſt, daſ wir darumb, als auch vorſteet, iezund unbillich werden angezogen. Wir han auch unſern Herrn Keyſer diſ ding, was wir darinn gehandelt han, warlich zugeſchriben, und den brief mit Meyſter Ludwig zum Paradieſ Doctor zugeſant, in der Meynung, wann es ſyner Majeſtet willen und gefallen nit geweſt wer, daſ Er uns dann, angeſehen ſin Oberkeit, und wie wir dem heiligen Riche gewant und des ein mercklich gelit ſin, uns nach unſern bedüncken billich vorer beſchriben, verbott und verhört hett, und dwile das nit geſcheen iſt ſo han wir uns deshalb ungnad oder eins ſolchen, als wir meinen, ungebürlichen Schribens uns zurück und unverſchult billich nit verſehen, Aber eyn jeder verſtet wol, daſ wir in den ſachen nichts unbillichs gehandelt, auch unbillichen des Richs beſchediger und umb kerung oder Abtrag oder ungehorſame angezogen werden, und kunten nit beſinnen, warum oder uf was urſach die geſchrifft ſoll geſcheen, es komme denn uf alten unwillen unſers herrn Keyſers, den wir nit wiſſen verſchuldt oder verdient han, dann wir mit Fürſten und iren Räthen, und andern Trefflichen glaubhafften Perſonen bewieſen mögen, daſ wir uns zu vielnmaln unſern herrn Keyſer erbotten haben, ein gehorſamer getreuer Kurfürſte zu ſin, das uns gegen ime nicht verfangen, ſunder allemale die unſern on gnad abſcheiden laſſen hat, daby wir ſein ungnad vermerckt han und doch nie erfarn mögen, warum oder wovon wir ſyn, auch Rechts oder ſuſt von ime nie erfordert, noch erſucht, in einicherley wiſe, warumbe er ungnad zu uns vermeint zu han, und was uns an dieſer unſers Herrn Keyſers Schrifft, oder in ander weg uns zu wieder angezogen würdet, daſ uns das zu allen Unſchulden, und Herzog Ludewigen zu gut geſchicht ſins unbillichen fürnemen zu behelff wider uns, und daſ des heiligen Reichs Ere, Nuz und frommen darinne ganz nit gemeint iſt, oder wirdet. Dann ſolte eincher Furſt zu des heilgen Richs Ere, Nuz oder frommen uſgeworffen oder furgezogen werden, ſo iſt nit zwivels, unſer herr Keiſer wüſte wol beſſer zu finden, die ſtadthaffter und geſchickter darzu wern, dann Herzog Ludwig obgenannt, und nachdem wir getruwen, allermenniglich kundig ſy und noch in friſchen gedechtniſſe dieſer vergangen Krieg, das heilige Rich antreffen, daſ wir wider das heil. Rich nye gethan haben, auch ungern tun wolten, auch ungezwivelt des gemüts ſind, ſolt des Heil. Richs Ere, frommen und gemeiner Nutz fürgenommen werden, deſ wir auch gut für einen und gantz willig ſyn wolten, aber daſ des H. Richs beſten herinn nit angeſehen, ſunder durch Hertzog Ludewig, oder ander, die ime das zu liebe thunt, wir zu Unglimpff dargeben werden in einem Schein, als obe wir wider das heil. Rich gethan hetten, das doch nit iſt, Jme damit bedeckunge und hilf in ſin ſelbs eigen Sachen zu erlangen wider uns. So hat dieſer geynwertig Unwille, gezenck und Krieg zwiſchen ime und uns ſin Urſprung daher, daſ Herzog Ludewig das Schloſ Scharpphenberg übergeben ſolt han, und das behalten, und ein Raupſchloyſ daruſ gemacht hat, und wir und die unſern uff Straſſen und an andern Enden daruſ und darinn beſchedigt worden ſyn, und noch werden, darum wir ime und allen gemeynern mer dann eins geſchrieben und erſucht haben, darfür zu ſin, daſ er allein hett mögen thun, und billichen gethan hett, angeſehen ſin pflicht uns gethan, und herkommen des Schloyß, darzu hat er verſchrieben uſtrag zwiſchen uns und inen veracht, andern verwilligten uſtrage uſzgangk, und gutlich teidung yme als glich als uns abgeſlagen, die unſern gefangen, der etlich ertrenckt, und allen unwillen und zenck mit ſahen unſer Ritterſchafft, Rauben, Brennen und beſchedigung gegen uns angefangen, und zu gegen und Novtwere getrungen, und ſteet noch uf diſen Tag in ſiner Lehnpflicht gegen uns, als ſinen Lehensherrn onuſgeſagt daby menniglich verſteen mag, mit was Eren und Glimpfs er ſich ſolcher unbillicher Hauptmannſchafft wider uns annemen, und ſin unbillich und unbebürlich hendel wider uns üben und tryben möge, dann wie er ymant ynne zu hilff herinn bringen möcht, die hendel helffen ußtragen, das were ſin Meinunge und allermenglich ſoll vnd mag in warheit glauben, daß wir allweg begert haben, und noch tun, wie wir durch uns oder andere unſern herrn Keyſer erbitten möchten, die ſache, darumb wir in ungnade oder unwillen ſin ſollen, zu Liecht und an den Tag kommen, und warlich erfunden lieſſen, obe ſein ungnad oder unwille billich zu uns wer, und obe wir, und womit Ungnad verſchuld hetten, oder nit, und das zu herfarn und ußfindig zu werden, ſo wolten wir gar gern zu recht kommen vor ſin Majeſt., wie uns gebürt, oder vor unſer Mit-Kurfürſten, oder ander des heiligen Richs, geiſtlich und weltlich Fürſten, der ſachen unpartheyliſchen, oder desglichen einer zimlichen Zahle des heiligen Richs Graven, Herren und Ritterſchafft, oder etlichen des heiligen Richs Frey-Richs Stätte Reten, und wollen heruf getruwen, es ſoll gar clerlich und wol verſtanden werden, daß uns an ſolchen Schriften unſers herrn Keyſers, ob es mit ſinen wiſſen iſt geſcheen, gantz ungütlich geſchicht, und des billich vertragen weren, auch nyemants ſchuldig iſt, dem wider uns folge zu thun, und darum vil minner angeſehen unſer gnüglich Erbieten zu recht vorgemelt. Und ſint des uwer liebe früntlich bitten, uns zu unſer gerechtigkeit getruwe hilff und byſtand zu thun, und ſunderlich ſo bitten wir des mit allem Ernſt, obe hievon icht an uch gelangt hette oder langen würde, daß ihr dann diß unſer Erbieten unſerm herrn Keyſer zu wiſſen tun, und damit ſin Majeſtät helfen bitten, den handel warumbe ſin gnad unwillen zu uns habe, herfür und zu offenbarung kommen laſſen wolle, uf daß grund und warheit der ding clerlich erfunden werde, obe wir Ungnad verſchuld haben, oder nit, dann wir gar ungern uf uns haben wolten, des Heil. Richs beſchediger oder ungehorſamer zu ſyn, Es iſt auch unſers willens und gemuts nie geweſt, und Got ſy danck, von unſern Eltern uf uns nit geerbt, und uch herum, als liephaber der gerechtigkeit, gutwillig bewiſſen, wo wir das ymer umb uwer liebe verdynen mogen, das wollen wir mit Vliß gern thun. Datum Wintzingen uf Montag nach Sant Marien Magdalenen Tag, Anno Domini &c. LXX. 23. Jul.

An Herzog Wilhelm
von Sachſen.

CLI.

Digitized by Google

CLI.

Vereinigung zwiſchen denen Kurfürſten Adolfen von Mainz, und Friedrichen von der Pfalz, das Schloß Schupf zu brechen, und aus beiden Herrſchaften Boxberg und Schupf ein Amt zu machen. Dat. Dienſtag St. Jacobs Abend 1470.

(ad L. V. §. VIII.)

ex autographo.

Von Gotes Gnaden Wir Adolff Ertzbiſchoue zu Meintz des Heyligen Romiſchen Reichs durch Germanien ErtzKantzler Wir Friderich Pfaltzgraue bey Rein Hertzog In Beyern des heyligen Römiſchen Reichs ErtzDruchſes beide Curfürſten vnd Wir Rudolf Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Francken Als wir vnd die vnnſern auch ander auß vnd Inlendiſch vff vnnſern vnd des Heyligen Reichs Straſſen auß vnd ein Schupffe das Slos mit Rauberei brandt Name Gefengknus vnd ſunſt In vil ander wege auch an vnnſern Gleiten wider Got ere vnd recht mannigfeltiglich angegriffen beſchediget, vnd verlezt worden ſind, vnd vns nu zu widerſtant vnd außreutung ſolcher Rauberei beſchedigung vnd blackarey auch zu Hanthabung vnnſer Gleit als wir dann das Hohen pflichten nach zum heyligen Reich deßhalben verwant auch vnſ ſelbſt vnd den vnnſern ſchuldig ſind zu einander getan vnd das Gemelt Sloß Schupff vff ein Vehde vnd gnugliche bewarung mit einander ſementlich vnd mit Herescrafft belegert das mit Hilffe Gotes zu vnnſern Handen bracht vnd erobert haben, Bekennen Wir offenlich In dieſem briefe gein allermeyniglich das wir vns ſementlich des gemelten Sloſſes halben vff das wir die vnnſern vnd ſunſt meyniglich Hinfure darauß vnd darein Beſchedigung Rawbery vnd blackarei oberig bleiben vereint vnd vertragen einander gerett vnd verſprochen haben wie hernach uolget. Nemlich das wir ſolch Slos ytzunt von ſtund an gruntlich zu brechen vmbgraben vnd vmbwerffen vnd das auch wir vnnſer Nachkomen Stieft vnd erben ſementlich oder ſunderlich furter mere zu ewigen Zeiten an dem ende kein Slos mere aufrichten oder bawen laſſen noch auch das ſunſt ymands zu thun zu bawen vnd aufzurichten zugeben vergonnen nach geſtatten ſollen nach wollen vnd was Lewthe Guter Dorffer weiler Hofe Nutzunge Gulte Rentte felle zu vnd gehorung gantz nicht außgenomen bißhere dortzu gehoret haben vnd dortzu gehoren die ſollen Nu hinfure zu vnnſerm Sloſſe Boxperg dienen vnd vnnſer iglicher dauon jerlichs geuolget gegeben vnd behendet werden ſo vil ſich vnnſer iglichen zu ſeinen Teil gepuret alſo das die zwei Ampt Schupff vnd Boxperg ein Ampt ſein vnd das die Nutzung zu Jne beden gehorende vnter vns gleich geteilt werden ſollen vnd vff das wir ſolchs brechen des Sloſſes Schupff der Ganerben halber deſter freilicher thun die Nutzung einbringen auch das Slos Boxperg mit ſeiner zu gehorung deſter ſtatlicher behalten mogen So haben wir vns ferner gein einander verſchrieben vnd verpflichten vns des alſo in craft dits briefs für vns vnnſer Nachkomen Stiefft vnd erben wue der Ganerben einer oder mere oder ir erben der vorgnten zweyer Sloſſe Boxperg vnd Schupff ſie ſelbſt oder ymands anders von iren oder ſein ſelbſt wegen vnnſer einen oder mere ſein Nachkomen Stift oder erben oder vns alle des angewynnens auch des zerbrechens halbe der itz gedachten beder Sloſſe und was ſich darJnnen oder darunter biſzhere verlauffen begeben und gemacht hat Auch von Nutzung wegen dartzu gehorende mit recht anfordern vns an auffhabung der Nutzung verhinderung thun oder deshalbe mit beſchedigung Kriegen oder Vehden an vns alle einen oder mere wachſſen wurde das wir vns darJnnen von einander nicht ſetzen Sundern vns Jm rechten vnd ſunſt dargein ſchicken, gleiche darlegung thun, einander wider den oder dieſelben auch die iren vnd die Jne Hilffe furſchube oder zuleuung wurden thun hilfflich vnd beiſtendig ſein ſollen vnd wollen dorJnnen ſich auch vnnſer keiner von dem andern thun noch auch an einander eynicherlei Richtigung frede Sune vorwort oder vertragk eingeen oder aufnemen ſol alles on geuerde. Wir haben vns auch ferner vereynt vnd uertragen für vns alle vnnſere Nachkomen Stifft vnd erbe das wir nu Hinfure alle drei zu Boxperge einen Kelner haben vnd den ſementlich ſetzen ſollen derſelbe Kelner ſol von vnnſern wegen alle Gulte Rentte Felle vnd Nutzung was vnd wie uil der biſzhere zu dem obgenanten Sloſſe Schupf gehoret haben vnd nu zu vnnſerm Sloſſe Boxperg gehoren ſollen vnd auch die Nutzung alle vnd iglich die Jnſunderheit biſzhere zu demſelben vnnſern Sloſſe Boxperg haben gehoret eyns yden Jars einſameln einnemen einbringen vns allen Rechnung dauon thun vnd vnnſern iglichem jerlichen dauon reychen vnd geben ſol ſouil ſich vnnſer iglichen zu ſeinen teil gepuret So ſollen wir auch ſamentlich einen Amptman zu Boxperg haben den dartzu gemeynlich orden vnd vffnemen derſelbe Amptman ſol die armen lewthe getrewlich ſchutzen vnnd ſchirmen vnd mit den Rentten fellen vnd Nutzungen dartzu gehorende die einzunemen vnd außzugeben nicht zu thun haben Sundern die den Kelner laſſen einnemen vnd demſelben Kelner wue es Notturfft ſein wirdet beholffen vnd beiſtendig ſein die einzubringen vnd es auch ſunſt halten nach lawt vnnſes Burgkfriden des wir vns vber Boxperg Slos vnd Stat vereynt vnd vertragen haben on Geuerde. Item mit den geiſtlichen Gots lehen die Jorg Michel vnd Arnolt von Roſenberg biſzhere vnd ir Voreltern biß vff ſie zu verleihen oder zu preſentiren gehabt haben ſol es gehalten werden Jnmaſſen hernach uolget Nemſich was der gnanten geiſtlichen Gotslehen eins oder mere Hinfüre In den Monden Januario Aprili Junio vnd octobri ſo offt vnd dick das geſchiet verlediget werde da ſollen wir Erzbiſchoue Adolff vnnſer nachkomen und Stieft zu Meintz bynnen der zit des rechten zu einem iglichen ſolchem verledigten Lehen ein perſone darzu bequeme oder tugenlich einen Amptman der zu zeiten vnnſer Dreier Fürſten Amptman zu Borperg ſein wirdet namhafftig machen derſelbe Amptman ſol alsdann vff vnnſer Erzbiſchoue Adolfs vnnſer Nachkommen oder Stiefts muntlich oder ſchrieftlich erſuchen derſelben namhafftigen perſonen forderlichs on allerlei widerrede vnd eintrags den ihenen dahin ſich das gepuret preſentiren den nach ordenung des rechten oder ſunſt vf ſelche verledigte Gots leben zu Inueſtiren und alles das zu thun das ſich in den ſachen heiſchen vnd gepuren wirdet domit derſelbe zu dem beſeſs vnd Gebrauch der Nutzung des verledigten Lehens komen moge alles an geuerde. Deßgleichen was der benanten Gotslehen vil oder wenig In den Monden Februario Maio Auguſto vnd Novembri hinfüro verlediget werden darzu ſollen wir Hertzog Friderich obgemelt vnnd vnnſer erben Pfalzgrauen bei Rein vnd Curfurſte in aller der maß wie izt von vnnſerm Oheim von Meintz eygentlichen geſchreben ſteet ein perſone darzu bequemlich dem Amptman vorgemeldet namhafftig machen der dann denſelben furter preſentiren vnd alles das thun ſoll wie obgemeldet vom Jme ſeiner preſentacien halbe eygentlich geſchreiben ſteet Auch an alles Geuerde Solcher maßen was der gemelten Gotslehen wenig oder vil Hinfüre In den Monden Marcio Junio Septembri vnd Decembri verlediget werden dazu ſollen wir Biſchoue Rudolff vnnſer Nachkomen vnd Stieft auch ein perſon darzu bequemlich dem gemelten Amptman benennen derſelbe Amptman ſol denſelben preſentiren vnd alles das thun Inmaſſen er gegen vnnſerm Freunden van Meintz vnd dem Pfalzgrauen der beſtymbten Gotslehen halben In iren Monden verlediget als obgemeldet vſſichtig iſt On geuerde. Was aber van werntlichen Lehen ſind die zein Borperg gehoren die ſol ein Amptman zu Borperg der zu zeiten vnnſer vnnſer Nachkomen Stiefter oder erben Amptman da ſein wirdet den ihenen den das zuſteet van vnſer aller dryer wegen verleihen Glubde vnd Eyde vom Jne entphaen des auch briefe van Jne nemen vnd geben ſo oft des Not geſchiet als Lehen recht iſt was aber derſelben lehen verfallen vnd ledig werden die ſollen nicht werden verlihen Sunder zu ewigen tzeiten zu dem gnanten Slos Borberg gehoren vnd ſallen on geuerde. Were haben wir vns mit einander vereynt was armer lewthe im Ampt zu Borperg ſitzen vnd nicht Gulſgar dorein ſind das dieſelben vnnſer keiner Inſunderheit noch vnnſer zweyne an den dritten noch ſunſt ymands anders van vnnſer eins oder zweyen wegen Sunder vnſer gemeyner Amptman zu Borperg ſol die van vnnſer aller dreyer wegen verſprechen vnd was dieſelben zu verſprechgelt geben werden das ſol vnſer Kelner van vnnſer aller wegen einfordern vnd einnemen vnd iglichen davon behendigen ſo vil ſich zu ſeinen teil gepuret. Und das auch dieſer Vertragk vnd verſchreibunge die Wir hieuor Schupffe vnd Borpergs halben mit einander, darauff wir auch die bede Slos erobert auch dem Burgfriden des wir vns mit einander vereint verſchriben vnd verpflicht haben In allen ſeinen ſtucken puncten vnd Artickel ganz vnſchadlich vnd vnuergriffen ſein ſol Geuerde vnd Argeliſt Hir Innen genzlich außgeſchieden. Zu Vrkunde vnd ewiger beueſtigung hat vnnſer iglicher ſein Innſigel an dieſen briefe thun hencken. Der geben iſt am Dinſtag ſant Jacobs Abent des Heyligen Zwolff boten Nach Criſti vnnſers lieben Hern Gepurt Vierzehen hundert vnd Im Sibenzigiſten Jaren. 24. Jul.

CLII.

Vereinigung Kurfürſten Adolfs von Mainz, Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz und Biſchof Rudolfs von Würzburg, den Burgfrieden zu Boxberg betreffend. Dat. am Dienſtag St. Jacobs Abend

1470.

(ad L. V. §. VIII).

Von Gotes Gnaden Wir Adolff Ertzbiſchoue zu Meintze des Heyligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertzkantzler Wir Friderich Pfaltzgraue bei Rein Hertzog in Beyern des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeß bede Kurfurſten vnd wir Rudolff Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu Francken. Als wir vnd die vnnſern vff vnnſern vnd des Heyligen Reichs ſtraſſen auß vnd ein Sloß vnd Stat Borberg mit raubereı brande Name vnd ſunſt In vil ander wege auch an vnſern Gleite widder Got Ere vnd recht manigfältiglich angegriffen beſchedigt vnd verlezt worden ſind vnd vns nu zu widerſtant vnd außrewtung ſolcher rawberei beſchedigung vnd blackarei auch zu Hanthabung vnnſers Gleits als wir dann ſolchs vnſ ſelbſt vnd den vnnſern ſchuldig ſein zu einander getan vereynt vertragen vnd die gemelten Slos vnd Stat vff ein Vehde vnd gnugliche Bewarung mit einander ſemptlich vnd mit Heres craft belegert die mit Hilffe des Almechtigen zu vnnſern Handen bracht erobert vnd innhaben. Bekennen wir vnd thunt kunt offenlich mit dieſem briefe gein allermeyniglich für vns vnnſer Nachkommen Stieft vnd erben das wir vns Wolbedechtiglich vnd auß zeytiger ratſchlagung mit einander ſemptlich eins rechten vnd ſteten Burgkfriden als von der gemelten Slos vnd Stat Borpergs we- ex autographo.

gen verepnet hand den auch alſo zu halten vnd mit einander zu haben einsworden vnd vberkonmen ſind, wie hernach volget Nemlich ſo ſol ſolcher Burgkſtride ſein vnd gehalten werden In den egenanten Sloſſe vnd Stat Borperg als weit die vmbfange vnd begriffen haben vnd dann auch furter geen an die ende vnd Grenitz als die hernach angezeygt, die auch alſo verepnt vnd verſteint werden ſollen. Mit Namen von der Mulen an den Wegk Hinauff biß zu dem bilde von dem bilde an biß zu dem Schaftribe von dem Schaftribe biß vff die Steyge von der Steyge an biß in die Anſpach van Anſpach an biß zum ewſſern ſchafhofe vom Schafhuſe ane biß zu der Zygelhütten vnd dann van der Zygelhütten biß zum Stege vnd vom Stege an den Mulgraben herabe biß wieder zu der Mulen obgedacht do ſich der Burgkſtride anfenget. Vnnd vnnſer vorgnanten Herren vnnſer Nachkomen Stieft oder erben keiner oder die vnnſern ſollen wider den oder die andern oder die iren vnd die ine zu verſprechen ſteen geiſtlich vnd werntlich In dem vorgenanten Sloſſe Stat vnd Burgkſtriden nicht thun noch ſie beleydigen weder mit Wortten oder Wercken noch auch einer an des andern oder der Iren vnd die Ine zuverſprechen ſteen leibe oder Gute greiffen oder beſchedigen In dheine weiß Sunder vnnſer iglicher teil vnd die iren mit dem andern vnd den iren vnd die ine zu verſprechen ſteen wie vorſteet gutlich vnd fridlich darInne ſitzen Ire Lieb ere vnd gute in dem Sloſſe Stat und burgkfrieden getrewlich ſchawern ſchuzen vnd ſchirmen vnd ſol vnnſer keiner oder die ſeinen des andern oder der ſeinen vnd die ine zu verſprechen ſteen als obgemeldet iſt Habe oder anders das ir aus oder ein Slos vnd Stat Borperg vnd den oben angezeygten Burgkſtriden nemen angreiffen oder beſchedigen des auch ſunſt nymands zu thun geſtatten alles on geuerde. Were es auch das vnnſer einer oder mere Knecht oder diener des andern knecht oder diener In dem gnanten Sloſſe Stat und Burgkſtriden übergeben wurde mit ſcheltworten oder wercken Meßer oder andern woffen gewonne wondet oder ſunſt ſchluge das ſol Nymands der darzu queme ir ewnichem helffen Sundern welcher vnnter vns oder die ſeinen dorzu quemen die ſolten getrewlich ſcheyden vnd den oder dieſelben der oder die den frewel oder bruch getan hetten begreiffen vnd Inn vnnſer gemeyn beheltnus zu Borperg legen vnd behalten biß vns ſemptlichen vnd dem klager van ine den tetern vmb ſolchen frewel vnd bruch gnugen geſcheen were vnd were es das alsdann der Clager der oder diejhenen die ſolchen frewel vnd bruch getan hetten ſich der nicht gutlich geſonen oder vertragen mochten So ſolten die oder der vnnter vns dem oder den ſolche beſchedigere vnd tetere nit zuſtunden oder weme ſie oder er das beuelhen wurden nach verhorung beder partheien ein fruntlich recht dorumb ſprechen vnd was die oder der alſo erkennen werden das der oder dieſelben die alſo gefrewelt hetten dem Cleger billich vnd moglich dofür thun ſolte dabei ſol es bleiben alſo gehalten vnd von beden teiln an alle wegerung volzogen vnd vollſtreckt werden. Item wue aber der oder dieſelben teter nicht aufgehalten oder ob der oder diſelben aufgehalten zu geſenckmus bracht aus geſenckmus vnd alſo von dannen vngeſtraffet komen wurden Sollen der oder dieſelben In vnnſers keins Fürſtenthumb Lande vnnd Gebiete mit wiſſen weder friede noch gleit haben noch ine dargegeben werden ſo lange vnd vil biß der oder dieſelben vns vnd dem Cleger vmb den begangen freuel gnuglichen Abtragk karung vnd wandel getan hetten wie obſteet. Sluge auch einer den andern In dem gemelten Burgfriden zu tode do Got vor ſey were dann dozu queme von vns oder den vnnſern die ſolten denſelben todtſchleger hemmen aufhalten vnd gefangen legen In vnnſer aller beheltnus zu Borperg vnd den getrewlich bewaren und ſo ſollen alßdann der oder dieſelben teter darumb gerechtuertigt werden an dem Gericht zu Swegern wue ſie andern an vns ſemptlich vnd dem Cleger nicht gnade finden mochten an geuerde. Queme aber ſolcher der den andern zu tode geſchlagen hette dauon ſo ſolt er In allen vnnſern vnd vnnſer iglichs beſunder Landen vnd gebieten mit wiſſen keinen Friede ſchirme oder Gleit haben vnd wurde er In vnnſer eins Lande oder gebiete doruber begriffen ſo ſol dem clager an dem Ende do er betreten wurde von ſtund an an alle wegerung rechts geſtattet vnd uerholffen werde. Auch ſal vnnſer keiner des andern Geſinde vnd ehalten die in den egenanten Sloſſe vnd Stat ye zu zeiten weren zu dienſt abziehen abdingen vnd einnemen es wer dann das dieſelben ehalten es wern Knecht oder Meyde van denſelben Iren Herſchefften gutlich oder rechtlich abgeſchieden wern an geuerde. Item wue es auch ſachen were das wir obgenanten Fürſten vnnſer Nachkomen Stiefft oder erben ſemptlich oder vnnſer einer oder Mere beſunder eyniche Feyndtſchaft ytzunt hetten oder furtter gewonnen, oder wir auch ſemptlich oder ſunderlich mit ymands ſunſt zu thun hetten oder gewonnen dortzu Wir vns der vorgenanten Slos vnd Stat gebrauchen wolten So mochten wir vns derſelben Slos vnd Stat alſo zu allen vnnſern Sachen vnd Noten gebrauchen dorein vnd dorauß mit wenig oder vil wie vns dann bedeucht zu iglicher Zeit bequemlich vnd Note ſein vnd das alſo thun doch an des oder der andern vntter vns auch der armen lewthe geuerlichen Schaden, wann auch vnnſer keiner kein Atzung vff die armen lewthe machen ſol weder mit reyſigen noch Fußknechten es were dann mit vnnſer aller dreyer willen doch auch außgeſchieden das ſich keiner aus vns vnnſern Nachkomen Stiefft oder erben ſich wider den andern ſein Nachkomen Stieft oder erben darauß oder darein nicht behelffen noch thun ſol als vorgeſchriben ſteet alles on geuerde. Item Beſunder iſt auch abgerett vnd beſchloſſen das vnnſer keiner des andern feynde oder die Ime oder den ſeinen ſchaden getan hetten das vngericht vnd vnuerdeydigt wer zu Borperg In Slos Stat oder Burgkfrieden furen ſal mit wiſſen oder furſatz Vnd wue es aber an wiſſen vnd furſaz geſchee So ſal derſelbe der Ine alſo vngeuerlich dorein gefuret Hette van ſtund an ſo er der Innen vnd geware wirdet denſelben van dannen heiſſen reiten vnd kommen mit ſeiner habe der auch den Neſten tag vnd Nacht dornach alſo von dannen zu komen vur vns allen ſelig ſicher ſein ſal alſo doch das er auch widerumb ſicherheit vnd felung halte alles angeuerde. Item were auch das ymands vntter vns mit dem andern zu uehden oder kriegen queme oder das andern Herrn oder lewthe mit einander kriegten vnd das vnnſer einer oder mere vff einer vnd vnnſer einer oder mere vff der andern Seiten wern ſo ſolt doch vnnſer keiner oder die ſeinen den andern oder die ſeinen auſs oder ein die egenanten Slos Stat vnd Burgkfriden nit angreiffen oder beſchedigen Auch ſeins teils doſelbſt nicht ausgeſtoſen oder entweldiget werden Sundern dor Innen als gute ganerben vnter einander friedlich ſitzen vnd bleiben vnd ſolt zwiſchen vnnſer gehalten werden nach allem dem wie vor vnd nach geſchriben ſteet alles angeuerde. Item were iſt nemlich abgerett vnd bedeydigt worden ob vnnſer obgenanten Furſten vnd Herrn einer oder Mere van tods wegen abgeen wurde das Got lange verhuten wolle were es dann vnnſer zweyer Geiſtlichen Furſten einer ſo ſollen vnnſer iglichs Capitel nach ſeiner Abgangk oder ein Pfleger der durch vnnſer Capitel aufgenommen wer worden zu den genanten Sloſſe vnd Stat zugelaſen werde Ine auch der Amptman domit gewartten biſs an einen zukunftigen Biſchoue der durch vnnſer eins Capitel eynmuthiglich oder den Merern teil vnnter Im zu Biſchoue aufgenomen vnd erwelt worden were vnd wann dann alſo ein Newer ErtzBiſchoue zu Meinz oder Biſchoue zu Wirtzpurg wurde oder vnnſer Hertzog Friderichs erben Pfalzgrauen by Rein vnd Curfurſten der oder die ſollen zu den obgemelten Sloſſe vnd Stat mit iren zu vnd eingehorungen vorderlich gelaſſen werden doch alſo das der oder dieſelben von Stund vnd zuuor an dieſen Burgkfrieden globen vnd ſweren bei Iren Furſtenlichen trewen eren vnd wirden denſelben Burgkfriede ware ſtete veſte vnd vnuerprochenlich zu halden vnd allem dem nachzugeen das derſelbe Burgkfriede auſsweiſt des auch ir iglicher ſeinen verſigelten briefe gebe an geuerde. Item auch ſollen vnd wollen wir obgenanten Furſten vnd Herrn vnnſer Nachkomen Stiefft vnd Erben alleſemptlich einen Amptman In Gemeynſchafft In den vorgnantn Slos vnd Stat haben vnd dohin ſetzen des wir dann gemeyniglich vnnter vns eins werden vnd vertragen ſollen dem auch gemeyniglich lonen derſelbe Amptman der dann alſo zu iglichen zeiten von vns dahin geſezt wirdet ſal auch zuuoran dieſen Burgkfriden globen zu Got vnd den Heyligen ſweren den ſo uil Ine der antriffet ſtete vnd veſte zu halten des auch ſeinen verſiegelten briefe geben vnd dartzu vns allen dreyen von ſolche Ampts wegen beſunder globen vnd ſweren vnd nemlich vns Adolffen Ertzbiſchouen zu Meintz vnnſern Nachkommen vnd Stiefft alſo. Das ich meinen gnedigen Herrn Herrn Adolffen Ertzbiſchoue ſeinen Nachkommen vnd Stieft zu Meintz getrewe Holt gewertig vnd gehorſam ſein ſol vnd wil dieweil ich das Ampt zu Boxberg Inn han Iren vnd des Stiefts ſchaden bewaren vnd beſtes zu werben dem Sloſſe Stat vnd Ampt die mir von ſeiner Gnaden beuolhen ſein getreulichen vorſein ire Gericht geiſtlich vnd werntlich furdern vnd auch iren Furſtenlichen Gewalt vnd recht helffen Hegen vnd Hanthaben vnd ab der genant mein Gnediger Herre van Meintz do Got vur ſye gefangen wurde ſo ſol vnd wil ich meinen Herren van dem Capitel des Thumſtiefts zu Meinz allein mit allen ſachen deſſelben Ampts gewartten biß der genant mein Gnediger Herr van Meinz wider ledig wirdet, vnd wann dann der obgenant mein Gnediger Herre van Meinz van todes wegen abgangen iſt oder den Stieft vbergeben hat, alßdann ſol vnd wil ich meinen Herren des vorgntn Capitels zu Meinz mit allen ſachen vnd nymands anders gewartten biß ſo lange die obgnten mein Herrn des ThumCapitels zu Meinz mit einen andern Herrn zu einen Ertzbiſchoue zu Meinz Inmaſſen andern des Stiefts zu Meinz Steten vnd Amptlewthen geben vnd benennen werden vnd wil vnd ſal auch des vnd anders Inmaßen dieſelben Stete vnd Amptlewthe thun gegen dem vorgerurten meinen Gnedigen Herren von Meinz ſeinen Nachkomen vnd Capitel zu Irem geſynnen verſchreiben vnd des mein briefe geben alſo Helffe mir Got und die Heyligen. Item ſo ſol er vns Friderichen Pfalzgrauen bei Rein Churfürſten ꝛc. vnd vnnſern erben Pfaltzgrauen bei Rein Curfurſten alſo globen vnd ſweren. Das ich meinen Gnedigen Herrn Hern Friderichen Pfaltzgrauen bei Rein Curfurſten ꝛc. vnd ſeinen erben Pfaltzgrauen bei Rein Curfurſten getrewe gewere vnd gehorſam ſein ſol vnd wil iren ſchaden warnen vnd fromen werben dem Sloſſe Stat vnd Ampt die mir van Jne beuolhen ſind getrwlich vorſein Ire Gericht geiſtlich vnd werntlich furdern vnd auch Iren Furſtenlichen Gewalt vnd Recht helffen Hegen vnd Hanthaben ongeuerde alſo Helffe mir Got vnd die Heyligen. Item vns Rudolffen Biſchouen zu Wirtzpurg ꝛc. vnnſern Nachkomen Stieft vnd Capitel ſol er alſo globen vnd ſweren. Das ich meinen gnedigen Herrn Herrn Rudolffe Biſchoue zu Wirtzpurg vnd den Erwirdigen meinen Herren des Capitels des Stiefts zum Thum zu Wirtzpurg getrewe gewere vnd gehorſam ſein ſol vnd wil Iren vnd des Stiefts ſchaden bewaren vnd fromen zu werben dem Sloſſe Stat vnd Ampt die mir van Jne beuolhen ſein getrwlich vorſein Ire Gericht geiſtlich vnd werntlich furdern und auch Iren Furſtenlichen Gewalt vnd recht helffen hegen vnd Hanthaben vnd ob der genant mein gnediger Herre Herre Rudolff Biſchoue do Got vor ſey gefangen wurde So ſal vnd wil ich meinen Herrn vom Capitel obgenant allein mit allen Sachen gewartten biß der genant mein gnediger Herre wider ledig wirdet, vnd wann dann der obgenant Herre Rudolff Biſchoue van todes wegen abgangen iſt oder den Stieft mit der genanten Capiteln willen vnd wiſſen vbergeben hat, alßdann ſol vnd wil ich meinen Herrn des vorgenanten Capitels mit allen ſachen vnd ſunſt Nymands anders gewarten als lange biß ich eins andern von den gnanten Herren des Capitels geheiſſen werde alſo helffe mir Got vnd die Heyligen. Item derſelbe vnnſer Amptman ſol auch keinen knecht Thurner thorwartten wechter auch ander dinſtehalten zu Jme zu dinſt in das Slos nemen er globe vnd ſwere dann auch zuuoran denſelben Burgkfriden ſo ferren Jne der antriffet getrewlich zu halten auch vns allen vnd iglichen getrewe gehorſam vnd gewertig zu ſein vnnſern ſchaden zu waren vnd fromen zu werben alle dieweil er ſein Knecht vnd chalt zu Vorwerg iſt. Item der gemelt Amptman ſol vns auch mer globen vnd ſweren kein perſone auf vnd In das vorgenant Slos mit wiſſen zu laſſen es wern dann erber glemphafftig perſone der dieſhenen die vff dem Sloſſe zu zeiten ſind zu iglicher zeit mechtig geſein mochten domit wir alle alſo getrewlich werwaret werden vnd auch nit wider vns zu thun alle dieweil er doſelbſt vnnſer Amptman iſt. Item weiter haben wir abgerett ob es wer das man ſich für die gnten Slos vnd Stat legern oder die verbauwen wolt wie das queme welcher dann vnter vns Furſten das erfure der ſolt ſolchs von ſtund an den andern vnter vns zu wiſſen thun vnd ſo ſollen es dann wir alle ſemptlich mit gantzer Macht vnd an alles ſowmen zuzihen dem zu widerſteen zu retten vnd zu entſchutten alles an geuerde. Item wurden aber die vorgnten Slos vnd Stat verloren wie das queme ſo ſol vnnſer iglicher getrewlichen darzu helffen vnd thun das wir die widervmb zu vnnſern Handen vnd in vnnſern Gewalt bringen mogen vnd ſol vnnſer keiner nach ſeinen teil beſunder nit ſteen oder ſich dorhu ziehen in dheine weiß er thu es dann mit der andern vnter vns wiſſen vnd willen Sunder wir ſollen vnd wollen gemeynlich vnd getrewlich dornach ſteen das vns Slos vnd Stat wieder einwerden vnd wue die van einen oder mere vnter vns wider gewonnen oder wie die zu vnnſer aller oder eins Handen bracht wurde ſo ſol doch vnnſer iglicher zu ſeinen teil komen vnd vorderlich an allen Eintragk Hindernus vnd Irſal gelaſſen werden vnd auch alßdann dieſer Burgkfride mit allen vnd iglichen ſeinen Stucken Puncten vnd Artickeln wie der außweißt von vns allen abermals gentzlich gehalten vnd volzogen werden Inmaſſen vor dem angewunnen alles an geuerde. Item wir obgenante Furſten ſollen auch gemeyniglich In dem vorgenanten Sloſſe vngeuerlich haben vnd von ſtund an dorein ſchicken nemlich vnnſer iglicher vier Hacken buchſſen Sechs Armpruſt vnd ſouil winden Ein thonen Pulver vnd einen zentner bleies dortzu ſal vnnſer iglicher Thurner thorwartten vnd wechter der man doſelbſt Im Sloſſe bedarff zum dritten teil vnd nach ſeiner Anhal mit Lone vnd koſte verſehen an geuerde. Item wue auch note ſein wurde Grundt oder ander koſtlich buwe am Sloſſe oder Stat zu machen ſollen wir van allecaln die vnnſern dartzu orden ſolchs zu beſichtigen vnd rat zu ſchlagen wie der bawe fürgenomen werden ſolle vnd alsdann darnach alle drei ſamentlich vnd vnnſer keiner an den andern zu gleichen darlegen ſolchen bawe anfahen vnd volbringen laſſen an geuerde. Item es ſal auch vnnſer keiner ſein Nachkomen Stieſt vnd erben ſeinen tein an dem Sloſſe vnd Stat mit iren zugehorungen ganz aber eins teils nymands verkewffen vbergeben verſezen verpfenden noch ſich des In eynichen Wegk entewſſern an den andern vnter vns willen wiſſen vnd werhengnus vnd der mere ſo ſol auch vnnſer keiner ſein Nachkomen Stieſt vnd erben Inſunderheit noch auch vnnſer zwene an den dritten noch auch vnnſern Amptmann oder ymands anders van ſeinen oder vnnſer eins oder zweyen wegen dornach ſteen oder trachten ander Nuzung zum Slos vnd Ampt gehorende fur ſich allein In kewſs wechſels uertrags werſpruchs oder ander weiß wie das erdacht ader furgenomen werden macht einzubringen vnd anzunemen domit ſein teil daſelbſt beſſer vnd gemerter wurde dann des oder der andern oder eins teil Sundern es ſal gleich ſein vnd vnnſer einer als uil daran Haben als der ander angeuerde. Item vnd dieſer vorgeſchrieben Burgkfriede ſol zu ewigen tagen weren vnd nicht abgeen noch van vns vnnſern Nachkomen Stieſt vnd erben widerruffen werden Es were dann das wir vnnſer Nachkomen Stieſt vnd erben ſamentlich mit einander eins andern vnd beſſern Burgkfriden eynig wurden oder vns vertragen dieſen Burgkfriden in einem oder mere Artickeln zu uerandern So haben wir hirauff nemlich Adolff Ertzbiſchoue zu Meintz Wir Friderich Pfaltzgrawe bei Rein vnd Wir Rudolff Biſchoue zu Wirzpurg fur vns vnnſer Nachkomen Stieſt vnd erben Pfaltzgrauen bei Rein die Curfurſten ſein vnnſer iglicher bei ſeinen Furſtenlichen eren vnd wirden globt vnd geſworn den vorgeſchriben Burgkfrieden allen Ingemeyn vnd inſunderheit In allen vnd iglichen ſeinen puncten Stucken vnd Artickeln ware Stete veſte vnd vnuerprochenlich zu halten zu thun vnd zu volfuren dowider auch nicht zu ſein noch ſchicken getan werden weder durch vnſ ſelbſt oder ymands anders von vnnſern wegen in keine weiſſ wie das ymands erdencken oder furgenemen mocht Globen vnd ſweren auch alſo wiſſentlich In craft dits briefs Geuerde vnd Argliſt HierInn gentzlich außgeſchloſſen. Vnd des alſo zu warer vrkunde vnd merer beveſtigung hat vnnſer iglicher ſein Innſigel an dieſen briefe thun hencken. Der geben iſt am Dinſtag Sant Jacobs Abent des Heyligen zwolfboten Nach Criſti vnnſers lieben 24. Jul. Herrn Geburt vierzehen hundert vnd Im Sibentzigiſten Jaren.

Digitized by Google

CLIII.

Verſicherung Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz, daß er die beide Rheingraven Johann und Gerhard in dem Krieg gegen den Herzog Ludwig von Veldenz ſchadlos halten wolle. d. d. Germersheim Montag nach St. Laurenzen-Tag. 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo. Wir Friderich von Gotz Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog in Bayern des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzdruchſes und Kurfurſte bekennen vnd thun kont offenbare mit dieſen Brief als ſich die Edeln vnſer lieben getruwen Gerhart vnd Johan der jung Wiltgrauen zu Dune zu Kirberg vnd Ringrauen zum Stein ſich inn vnſer Helffe widder Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz vnnd widder vnſer finde ergeben han, da han wir Jne zugeſagt was ſie von Helffern zu ine bringen, die ir Lehen uffſagen werden, vnd ob ine in dieſem Krieg von vnſern Fienden auch ir eigen dorff Lude oder Gulte genommen, oder angewonnen vnd Jne in der Rachtung fürzuhaltn vnderſtanden wurde, das wir Jne widder darzu helffen vnd kein Rachtung vffnemen wollen, Jne werde dann ir Lehen widder geluhen vnd ir dorff Lude Gult widder, oder nach billichem Werde herſtat. Alles vngeverlich. Vnd des zu vrkunde verſiegelt mit vnſerm vffgedruckten Secret. Datum. Germerßheim vff Montag nach Sant Laurentien Tag. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sepruageſimo. 13. Ang.

CLIV.

CLIV.

Einnung Erzbiſchof Adolfs von Mainz mit Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz gegen Herzog Ludwig, den Schwarzen, von Veldenz. d.d. Dienſtag unſer lieben Frauen Abend Aſſumcio genant.

1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heiligen Stuls zu Mentz Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertz Cantzler vnd Wir Friedrich Pfaltzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnnd Hertzog in Beyern beyde Curfurſten Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieff vor vns vnnſer Nachkommen Stifft vnd erben das wir vmb Merglicher anligender vrſach willen vns vnnſern Furſtenthumen Landen vnd vnderthanen zu Notz vnd zu gute vns vereynt vnd mit eynander vertragen haben als hernach folget. Zum erſten wer es das Hertzog Ludwig Graue zu Veldenz ſin Amptlude oder diener ſachen halbe von demſelben Hertzog Ludwigen herruren vns Ertzbiſchoff Adolff oder die vnnſen beuehden oder beſchedigen wurden von was ſachen das Hertzog Ludwigs habe herkomen mocht, das alſdann wir Hertzog Friderich Pfalzgraue denſelben vnnſers Oheym von Mentz fienden vnd beſchedigern keyn Hilff byſtant zuſchup oder zulegung thun ſollen oder wollen auch den vnnſern der wir vngeuerlich mechtig ſin das zu thun nit geſtatten vnd ſol daran die ußnemung des obgenanten Hertzog Ludwigs in der Eynung zuſchen vns beyden Curfurſten hievor begriffen vnd beſloſſen nit irren oder hindern. Auch ſo ſollen vnd wollen wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue dieſelben vnnſers Oheyms von Mentz fiende vnd beſchediger Inn vnnſern Stetten Sloſſen Gebieten vnd Ampten nit enthalten gleiten oder gleiten laſſen, Auch den genanten vnnſern Oheym von Mentz oder die ſine durch vnnſer Lannde vnd Gebiete Sloß vnd Stette daruß oder darInn nit laſſen beſchedigen oder beleydigen. Desgleichen vnd in aller vorgeſchriebener maß Sollen vnd wollen Wir Ertzbiſchoff Adolff Es widderumb gegen den egenanten vnnſerm Oheym dem Pfalzgrauen vnd den ſeinen Inn dieſen vehden ſo izunt zuſchen dem benanten vnnſerm Oheym dem Pfalzgrauen vnd Herzog Ludwigen vnd den iren ſin vnd ſich hernach begeben mochten da wir vnnſers Oheyms des Pfalzgrauen gegen vnnſerm Vettern Hertzog Ludwigen zu recht mechtig ſin halten. Furter me wurden Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue Olmen Slos vnd Tal übertziehen oder beligen So ſollen vnd wollen wir mit vnnſern Hauptluden beſtellen das vnnſer Oheym von Mentz vnd die ſinen nit beſchedigt werden, geſchee aber daruber vngeuerlich eynche beſchedigung die ſolte vnuertzogenlich gekert werden vnd ob Olmen alſo von vns herobert wurde ſo ſollen vnd wollen wir vnd vnnſer erben das dem genanten vnnſerm Oheym von Mentz ſinen Nachkomen vnd Stifft widder zu loſen geben vmb Sechs duſent Riniſch Gulden bars Gelts wann vnd welch zyt ſie vns der entrichten So ſollen vnd wollen Wir Jne das gemelt Slos vnd Ampt Olmen mit allen iren zu gehorungen ſunder weigerung vnd verziehen widder antworten vnd Inngeben doch das wir nit pflichtig ſin ſollen das zu übergeben Es ſy dann zuuor ſolich Sechs duſent Gulden bezalt vnd vſgericht vnd darzu ſollen vns zwey duſent Gulden off Pfeddersheym das wir dann itzunt von Jne Inn pfandswiſe vor eyn Somme Gelts Innhaben geſlagen werden doch alſo das vnnſer Oheym von Mentz ſin Nachkommen vnd Stifft mugen ſolich zwey duſent Gulden Innſunderheit abloſen vnd nit mit der Somme da vor vns Pfedersheym verſatzt iſt Auch nit mit der Somme Sechs duſent Gulden vber Olmen wie obgemelt iſt. Wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue vnd vnnſer erben ſollen auch alſdann die gemelten Slos vnd Ampt Olmen Innhaben mit allen vnd yglichen iren Renten fellen vnd Nutzungen wie Wir Adolff Ertzbiſchoff vnnſer vorfarn von Alter here biß off den obgenanten Hertzog Ludwigen Inngehabt haben vnd ſuſt allen vnd yglichen geiſtlichen vnd weltlichen ire Gulte Zinſe Zehende Geſelle vnd Gerechtigkeit was der eyn yglicher daſelbs vnd Inn dem Ampt zu Olmen haben vngehindert folgen laſſen vnd Jne darInn keyn verhinderung thun oder geſcheen laſſen Innmaſſen ſich des dann auch der vorgenant Hertzog Ludwig verſchrieben hat. Vnd wir vnd vnnſer erben ſollen vnnd wollen Olmen in vnnſern Handen behalten vnd Inn keynen weg durch Sune Rachtung Vorwort oder anders an den dickgenanten Hertzog Ludwigen oder ſine Erben komen laſſen noch auch in keyn ander hende wenden ſunder wiſſen vnd willen des obgenanten vnnſers Oheyms von Mentz ſeiner nachkomen vnd Stiffts. Wir ſollen auch denſelben vnnſern Oheym von Mentz ſin Nachkommen vnd Stifft geiſtlich vnd werntlich vnderthan daruß oder Inn Olmen nit beſchedigen noch beſchedigen laſſen vnd ſo Olmen alſo zu vnnſer des Pfaltzgrauen Handen kommen wurde ſollen daruber nemlich uber alle obgerurte Artickel Olmen antreffen ſunderlich verſchribung gemacht vnd gegen eynander übergeben werden als die dann itzunt begriffen ſin vnd wir beyde Curfurſten vns der vereynt haben. Mochten aber Wir Adolff Ertzbiſchoff obgenant Olmen Slos vnd Ampt zu vnnſern Handen bringen zuuor vnnd ee vnnſer Oheym der Pfaltzgraue dafur zuge des ſollen wir zu thun macht haben vnd ſollen alsdann wir vnnſer Nachkommen vnd Stift nit pflichtig ſin dem gnanten vnnſerm Oheym dem Pfaltzgrauen vnd ſinen erben ſolich obbeſtympte acht duſent Gulden zu geben Doch alſo das wir Olmen hernach nit widder zu Hertzog Ludwigs Handen ſtellen Vnd ſoll dieſer Vertrag gantz vnſchedelich ſin der obberurten Eynung zuſchen vns Ertzbiſchoff Adolff vnd Hertzog Friderich dem Pfaltzgraue vormals geſcheen dann die ſuſt Inn allen andern iren ſtucken puncten vnd Artickeln an iren Crefften vnd Macht bliben vnd gehalten werden ſoll. Alleyn die ußnemung Hertzog Ludwigs ußgeſloſſen. Alle vnd ygliche vorgenden Stucke vnd Artickel gereden vnd verſprechen Wir Adolff Ertzbiſchoff vnnd Hertzog Friderich Pfaltzgraue vor vns vnnſer Nachkommen Stifft vnd erben Inn guten waren truwen by vnnſern Furſtlichen Wirden vnd eren vnd mit crafft diß brieffs ware ſtete veſte vnd vnuerbrochlich zu halten den allen offrecht nachzukommen zu vollenziehen darwidder nit zu thun zu ſchaffen oder zu geſtatten das von vnnſer wegen darwidder gethan werde vmb keynerley ſachen willen die erdacht ſin oder erdacht werden mechten In dheyn wiſe ußgeſcheiden Inn allen vnd yglichen obgemelten ſtucken puncten vnd Artickeln Argeliſt vnd Geuerde vnd des zu vrkunde haben Wir vnnſer yglicher ſin Inngeſiegel thun hencken an dieſen brieff der geben iſt am Dinſtag vnnſer lieben Frauwen Abent genant zu Latin aſſumpcio Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo. 14. Aug.

CLV.

Fehd-Brief Melchiors von Dhun, Herrn zu Falckenſtein an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Montag vor St. Gallen Tag.

1470.

(ad L. V. §. IX.)

Hochgeborner Fürſt Her Lodwig Pfaltzgraff by Rin Hertzog in Beygern vnd Graff zu veldentz laiſſen ich Melcher von Dunen Jungherr zu Falckenſtein wyſſen daz ich deß wollgeborn Johann Willgraff zu Dunen zu Kyrburg Ringraff zum Steyn deß jungen Mynß lieben Vettern Helffer worden uwer Lande Lude vnd waz uch zu verſprechen ſtett vygent ſin will vnd wie ſich die fintſchaifft maichen wirdett oder begeben moicht, in welchem werck daz were will ich min Ere gehn uch vnd die Geſellen verwartnet han, vnd bedurff ich eyncher bewarung mehe hiemit auch gethan han. Datum des obgenanten mins lieben Vettern Ingeſigel vff Mandag vor St. Gallen Tag. Anno Domini M. CCCC. LXX. ex autographo. 15. Oct.

CLVI.

Thomas von Sötern Fehd-Brief an Herzog Ludwig von Veldenz d. d. vf St. Gallen Tag 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Hochgeborner Fürſt Herre Ludwig Pfaltzgraue by Rine Hertzog inn Beyern vnd Graue zu Veldenz laiß ich Thomas von Sotern wiſſen, das ich des wolgebornen Junghern Johann WildeGrauen zu Dun zu Kirberg Ringraue zum Stein myns lieben Junghern Helffer vnd uwers Lants Lut vnd was uch zu verſprechen ſteet vient, vnd ſin Helffer ſin wil, vnd wie ſich die viegentſchafft machen mocht, in welchen weg das wer wil ich myn ere gegen uch vnd die uwern verwart han, vnd bedorfft ich eynicher bewarung me hiemit auch gethain hain. In vrkunde verſiegelt mit myn Ingeſigel zu ende dirre ſchrifft gedruckt vff ſant Gallen Tag. Anno &c. LXX.

16. Oct.

CLIVI.

Abſags-Brief Rheingraven Johann V. an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Freitag nach St. Gallen Tag 1470.

(ad L. V. §. IX.)

ex autographo.

Hochgeborner Fürſt Herre Ludwig Pfalzgraue by Rine Hertzug in Beyern vnd Graue zu Veldentz laiſſen ich Johan Wildgraffe zu Dune zu Kirburg vnd Ringraue zum Stein der junge wiſſen, daz ich vmb merglich vrſach, vnd auch daz ich lieber han den durchluchtigen Hoichgeporne Fürſten vnd Herre Herren Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzug in beyern Ertzdruchſeß vnd Korefürſt ꝛc. mynen Gnedigen liebin Herren vnd darvmb vwere vwerer Lande Lute vnd die vch bewant ſint oder zu uerſprechen ſtent Vygent ſine, vnd wie ſich ſolich vyentſchafft mit nemen, brande, oder doitſlegen begebin mucht oder wird, des myne ere gegen uch vnd ſie in deſſem myme vſſen brieſſe gegwitiget vnd bewart, vnd bedurfft ich eyncher bewarung me hiemyrde auch gedan han vnd ziehen mich ſoverre das anlangt in der obg. Myns Genedigen Herren Frieden vnd Vnfriden. In vrkunde myns vſſgedruckten Siegels zu ende diſſer Schrifft. Gegebin vff Fridag na ſant Gallen dag Anno Domini Milleſimo CCCC. Septuageſimo. 19. Oct.

CLVIII.

Revers des Biſchof Ruprechts von Strasburg, daß er ſeinem Bruder, Herzog Ludwigen von Veldentz, während dem Krieg mit Kurfürſt Friedrich von der Pfaltz keine Hülfe leiſten wolle. d. d. Montag nächſt nach der Elff tauſend Megde Tag

1470.

(ad L. V. §. VII.)

Wir Ruprecht von Gotts Gnadenn Biſchoff zu Straſpurg vnnd Lantgraue zu Elſaß ꝛc. Bekennen vnnd tun kunt offenbar mit dieſem brieffe, das wir mit guten wiſſen vnd willenn vnnd wolbedachtem Mute gegenn dem Hochgebornen Furſten vnnſerm lieben Vettern Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine Herzogen in Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnnd Curfürſten vns by vnſerm Furſtlichen truwen eren vnd würden begeben vnd verpflicht haben vns begeben vnd verpflichten vns wiſſentlich Inn Crafft dis brieffs das wir hinfur dem Hochgebornen Furſten vnſerm lieben Bruder Herrn Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogenn Inn Beyern vnnd Grauen zu Veldentz vnd allen den ſinen vnnd den Ihenen die ſinen parthie vnd Anhangs ſin vnd werden mogen uber kurz oder lange ſolang ſolicher vnwille Irrung vnd vientſchafft Jezunt zwiſchen den gnanten vnnſernn Vettern dem Pfalzgrauen vnd vnſernn Bruder vnnd Jeren Heuptlutenn nit hingelegt vnnd geſchliecht ſin kene Hilff byſtant Zueſchup oder zulegung tun noch den vnnſernn der wir vngeuerlichenn mechtig ſin zu tun geſtattenn auch wider den gnannten vnſern Vettern den Pfaltzgrauen vnd die Jm gewande ſin Inn vnſernn Sloßenn ſtettenn vnd Gebietenn nit huſen oder enthaltenn auch ob vnnſer diener oder ex autographo.

eynche andern die vnns gewant ſint der wir vngeuerlichenn mechtig ſin mogen Jnn vnnſers Bruders Herzog Ludwigs dienſt wer abeſordern vnnd den hinfur wider dahin zu ritten vnnd zutuig mit geſtattenn ſollen oder wollenn Jnn dheinen weg, doch herJnn ußgenomenn vnnſern Heyligen Vatter den Babeſt vnd vnſern allergnedigeſtenn Herrn den Romiſchen Keyſer, ob wir von Jnen beiden, oder Jr eim angezogenn wurdent vmb Krieges Vbunge oder fientlich Hilff wider vnſernn obgenanntenn Vetternn den Pfaltzgrauenn vnnd ſin Anhanger So ſollenn vnnd wollenn wir doch des vns vnd alle die vnnſernn der wir mechtig ſint vffhaltenn ſolang vnnd ſo beſte wir mogent mit Glimpff vnnſer pflicht halp, domit wir den beiden Heuptern von vnnſers Biſchofflichenn Ampts vnnd Regalia wegenn gewant ſint Sonder als ein geiſtlich Furſte, der zu friddenn billichenn geneigt ſin ſolle, durch vnnſer flißige werbung ſo erſt wir konnent, es ſie mit redlicher bottſchafft, oder ob die alsdann vnſicherheit halp der Stroßen nit wol ſicher wandeln mocht, mit ernſthafftigen demütigen Geſchrifft getruwelichenn vnderſton gegenn beidenn Houptern oder Jr eim von dem wir dann alſo angezogenn werent oder wurdent, ſolichenn Anzug demutiglich abezubitten, vnd deshalbenn ſo vnderteniglich anzuruffenn, das wir hoffenn die Heylikeit des Babeſtes vnnd die Gnade des Keyſers werde ſolich vnnſer bitte vnnd anruffenn gnedeclich erhörenn vnd vns des anzugs gutlich vertragen Sunder vnns vnnd die vnnſern in Gnaden vnnd friddenn laßen gunſtlich blibenn vnnd vff das ſolichs deſte er erlangt werde ſo ſollenn wir darJnn auch trefflich fürwendenn merglich vrſachenn vnnſers ſtiffts beſwerunge vnd ſunder wie vnns vnnd vnnſer ſtifft ſolich ſwere Kriege vnnd Vientſchafft gar ſchedlich vnd verderplichenn ſin mochtenn vnnd das nu Wir Biſchoff Ruprecht obgenant ſollichem alſo Jnn gemelter moſſen wollent nochgene getruwelich vnnd vngeuerlichenn ſo habenn wir des zu worem vrkunde vnnſer Jngeſigel tun henckenn an dieſen brieff. Der geben iſt vff Mentag nehſt noch
22. Oct. der elff tuſent Megde Tage des Jares noch Criſti vnnſers Herren Geburt tuſent vierhundert und Sybentzig.

CLIX.

Digitized by Google

CLIX.

Beſchwerungs-Schreibung Kurfürſten Friedrichs an den Kaiſer wegen der ihme abgenommenen Landvogtei, und Beſtellung Herzog Lugwigs von Veldenz zum Kaiſerlichen Hauptmann. d. d. Heidelberg auf Dienſtag nach Invocavit 1471.

(ad L. V. §. X.)

ex Codice Pal. MScto. p. 663.

Durchluchtigſter Furſte Romiſcher Keiſer vnd Here uwer Keiſerlich Majeſtat hat in dieſem vergangen Summer Hertzog Ludwigen Grauen zu Veldenz der umb ſin ſelbs ſachen willen vor in gezenck vnd unwillen geſtanden, vnd des anfenger gegen mir iſt zu uwern Hauptman wider mich geſazt mynenthalben unverſchult des er ſich auch wider mich angenommen hat wiewol er noch hut by tag in gelopter geſworner unufgeſagter Lehens pflicht gein mir ſtet darum ich desmahls uwer Majeſtat geſchriben damit auch ein gemein ußſchriben gethan vnd mich mit warheit entſchuldiget vnd darzu mich genugliches Rechten vor uwer Majeſtat ſelbs vnn an ander Ende gethan nach Inhalt myner geſchrifft auch of dem tag zu Nurberg mich noch ferrer vnn uf vnſern helgen Vatter den Babſt geboten han alz daz auch durch etlich des helgen Richs Korfurſten vnn ander Fürſten Rette an uwer Majeſt. gelangt iſt daruf ich hoffnung han gehabt Ich ſolt des genoßen han vnd ſurter vngnaden vertragen ſin bliben und die heuptmanſchafft vnn uffbotte wider mich abgeſtalt ſin vber daz allez langt mich an uwer Majeſtat habe den Stetten in die Landfugtie zu Elſas gehorende geſchriben vnn hochgebotten und befolhen by merglichen Penen, den egenannten Herzog Ludwigen zu Lantfogt uffzunemen, dieſelben Landvogtei von uwer Majeſtat vorfarn am Riche mynen lieben Herren vnn Vatter Hertzog Ludwigen ſeliger gedechtniſ, vnn ſinen Erben vor ein mergklich Summe geltes verſchriben worden von dem die uff mich komen vnn mir inſunderheit von uwer Majeſtat fur die Summe gelts verſchriben iſt nach Inhalt eins uwer Majeſtat verſigelt brieffe des ich derſelben Majeſtat gleuplich Copie hiemit ſende darzu ſo werde ich yzunt von nuwem aber in uffbotten widder mich von uwer Majeſtat ußgangen myner Ern vnn gelymps hohe vnn ſwere zu unſchulden beſchuldiget in den Worten daß ich durch mynen mutwilligen freuel uwer

Majeſtat vnn daz Riche zu Notwer dringen ſolle daran mir In Warheit ganz unrecht geſchicht es auch gar ungern thun oder off mir wiſſen wolte. Nun will ich ye verhoffen, wer uwer Majeſtat uwer verſchribung vnn uwer Majeſtät Ingeſigel ußgangen mir über die Landfogtie gegeben Indenck vnn durch myn Mißgonner myns handels warlich unterricht geweſt ich ſolt der unrechtlichen Entſazunge mins Vetterlichen Erbs über die gemelten uwer Majeſtat Brief vnn Siegel durch gewalt und one recht vertragen auch der ſchuldigung uberhaben ſin vnn bit noch ſo underthänigſt ich mag bitten mit Erinnern uwer Majeſtät Brieffe vnd ſiegel vnn uwer ſelbs hohen Ern vnd Wirden der merrern in der Weltlicheit vch von Got dem Allmechtigen zugefugt iſt vnn uwers Namen vnd Stams des Furſtlichen huß Oſtenrich vnn der Pflicht damit Ir dem helgen Romſchen Rich vnn den glidern in uwer erſten Kronung gethan gewant ſint zu ſchaffen vnn zu beſtellen daz ich by mynen Vetterlichen Erbe nach Inhalt uwer Majeſtat verſchribung genuglich gelaſſen die mit allem begriff mich by der Landfogtie bliben zu laſſen, ſunder ouch daby zu hanthaben, ſchützen vnn ſchirmen auch die hauptmanſchafft vnn uffbotte widder mich zu tuwen geſtalt werde. Wille dann uwer K. M. meynen daz ich ycht Miſhandels off mir habe daz wir dan tag vor unpartiliſch Furſten des Richs Grauen Herren vnn ſtette botten ſo forderlichſt daz ſin mag oder in uwern Keiſerlichen hoffe fur uwer ſelbs Perſon geſazt werde darzu will ich komen oder ſchicken ſolich erber redelich verantwurten thun, daz ich getruwe mit warheit Eren und glympff zu beſten vnn daz myn vnſchult vermerckt ſol werden. Ob aber myn verantwurten nit gnugſam angenomen wolt werden wil ich mich myns erbotten Rechten nit weigern vnd ob das auch nit gnug ſin ſolt wil ich rechtlich laſſen erkennen wie vnn wo darumb Rechtfertigung ſoll geſcheen vnn dem auch volnthun wo mich nun ſolich myn vollich erbieten daz ich neher vnd volkomlicher zu thunde nit weiſ nit helffen vnn uber daz alles myns Innhalten gutz beſeß vnd gewer vber uwer Majeſtat Brieff vnd Sigel die bißher den gröſten glauben in dem heiligen Romſchen Rich gehapt vnd noch billich han ſolle mit gewalt vnn vnrecht entſezt vnd darzu in mich geſezt werden ſolt zu unſchulden unerfordert unerſucht unverhort vnn unerlang alz recht vnd vnbedeitinge aller ding darzu myns gelympffs vnverwirckt beſchuldiget daz wer yemer ſwer von einen Romſchen Keiſer zu hörn vnn muſt eyn yglicher daby zu verſten daz mir gewalt vnd vnrecht geſchee vnn beſunder dwil ich mich vormals vnn auch wie vorſtet zu verhorung und rechtlichen vſtrag ſo gnuglich erbotten habe und noch zur zit von mir daz nit uffgenommen wirt verſtet menglich Ich nyeman zu der Notwere dringe Sunder zu der not und gegenwere gedrungen werde vnd mir die ſchuldig und pflichtig bin darumb myn Notturfft heiſt Got den Allmechtigen und die gerechtikeit vnn myn herren vnd frunde zu hulffe zu nemen mich dez ufzuhalten ſo ferre ich mag und des ſweren vnd geweltigen und vnrechtlichen furnemen clager zu ſin daſ ich dan mit den und me worten und warlichen umbſtänden myns gelympfs ſo witeſt ich mocht uſſchriben clagen vnd ſagen wolt, dadurch allermenclich innen daz gewalt vnd vnrecht wider mich gebrucht wurde venn das gnugſamer verantwortung vnn billichs Rechten an mir nit gebrechs were und ob ſtrure vnn Krieg vnd verderben der Lande oder ander vbel davon entſtunde der wolt ich gegen Got dem Allmechtigen der helgen Romſchen Kirchen, und dem helgen Romſchen Rich, und gein aller Erberkeit und menglich bezugt proteſtiret ſin daz ich daz nit ſunder gewalt vnd vnrecht gein mir vnbillich wider Recht geübt, urſach gebe und were Ich will aber getruwen uwer Majeſtat laz ez darzu nit komen angeſehen myn gerechtikeit und daz ich allewegen gern eynen gnedigen herren an uwer Majeſtat gehabt, vnn dagegen gern gethan hat waz ein frumen getruwen Kurfurſten des helgen Richs tun ſolt daz ich warlich mit mynen großen Koſten und zerung In zuſchicken myner Botſchafft zu uwer K. M. mag bewiſen vnn waz ich mich herin zu uwren ſolle verſehen bitte ich verſtentlich und richtig geſchriben Antwort mit dießen botten. Datum Heidelberg uff Dinſtag nach Invocavit Anno &c. LXX primo. 5. Merz.

Friedrich von Gots Gnaden
Pfalzgraue by Rine Ertzdruchſeß
und Curfürſte ꝛc.

CLX.

Wilhelm und Johann Vögte zu Elſpe übergeben an Kurfürſten Friedrich von der Pfalz ihr Schloß Babenell ꝛc. d. d. Freitag nach dem Sonntag Reminiſcere 1471.

(ad L. VI.)

Wir dieſe hernach geſchriben mit namen Wilhelm vnnd Johann Vogte zu Elſpe gebrudere Hederinck von Plettenberg Hederichs Ritters Sone vnnd Noldeck vonn Bermynckuſen Bekennen und tun kount offenbare mit dieſem brieff für vnns alle vnnſer erben vnd nachkomen das wir dem durchluchtigenn Hochgebornnen Furſten vnd Hern Hern Friederich Pfalzgrauen by Rine Hertzog Inn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſſeſſen vnd Kurfürſten vnnſerm gnedigen lieben Hern vnnd ex autographo.

nach ſeiner Gnaden Tode ſiner Gnaden ſone Hertzog Philips Pfaltzgrauen by Rine vnnd iren erben vnſer ſloſſe Babenelle vnnd vnnſern frienſtule vnd Frygericht Jnn der frien grauetſchafft von Honpe gelegen zu Weſtualen Ingeſatzt vnnd Jngegeben hant das ſie darJnn vnd daruff mit demſelbenn ſloſſe mit demſelben frienſtule vnnd friegericht mit allen rechten gewonheiten Friheiten vnnd Herkomen behelffen ſollen vnnd mogen vnd deſſelben ſloſſe vnnd ſtules friegerichts genieſſen gebruchen vnd nutzen nach irem willen widder alle menglich zu allen iren ſachen vnd geſcheffden vnd auch ir dienere vnd die iren von iren wegen die ſie mit iren offen brieffen darſchicken glicher wiſe als ſie vnd ir erben ſelber tun mochten, vnnd ſolle auch Jtzunt vnd alle zit ſo dicke man einen Frigrauen darſetzt dem genanten vnnſerm gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd Kurfurſte obgenant vnd nach ſiner gnaden tode ſiner gnaden ſone Hertzog Philips vnd ir beider erben globen ſichern vnnd ſwerenn getruwelich zu gewarten gehorſame vnd verbunden zu ſin glicher wiſe als wir Jnn tun ſollen vnd mogen vnd Jne ſelber verbunden ſint vnnd ſolle auch kein frigreue denn ſtule vnd frigericht nicht beſetzen oder gericht halten er habe dann zuvor dem genanten vnnſerm gnedigen Hern obgenant vnd nach ſiner gnaden tod ſiner gnaden ſone Hertzog Philips vnnd iren erben obgenant das alles glopt verſichert vnd geſworn zu halten vnnd darzu ſollen Jne alle vnnſer amptlute thornknecht wechter vnd pfortner die wir ſamentlich oder ſunderlich itzunt hant oder als dick wir die hernachmals ſetzen werden Jn Babenelle auch zu ſtunt globen ſichern vnd ſwern vnd getruwelich zu gewarten gehorſame halten vnd verbunden ſin mit dem obgenanten vnnſerm ſloſſe Babenelle Jn allen iren ſachen vnnd geſchefften vnnd mit dem obgenanten frien ſtule vnd frigericht zu gewartten nach irem willenn vnnd forderung Jn aller maſſe als ſie vnns vnd vnnſern erben obgenant verſchriben verſiegelt glopt geſichert vnd zu den heiligen geſworinn hant, vnnd vmb ſolichs hat vnns der obgenant vnnſer gnediger Here zu ſiner gnaden diener vffgenommen vnd empfangen vnnd vmb ſolichen dinſt vnns vnnd vnnſern erben obgenant iglichs Jars off ſant Jorgen dag driſſig gulden gelts Rinſcher gulden geben reichen vnnd bezalen ſolle vnnd vnnſern oder vnnſer erben gewiſſen botten vnd offen verſiegelten quits brieffen iglichs Jars off die obgenant zit gein Bacherach ſchickent zu dem zolſchreiber daſelbſt den der genant vnnſer lieber Here, der Pfaltzgraue ſiner gnaden ſone oder erben Jn ziden da haben vnnd vnns alsdann iglichs Jars die obgenant gulte die zit one verzug widderrede vnd hinderniſſe gebenn vnnd bezalen ſollen vnnd wo vnnſer botſchafft daran gehindert wurde das wir nicht furderlich bezalt werdenn als vorgeſchriebenn ſtett So ſoll der obgenant vnnſer gnediger Here ſiner Gnaden ſone vnd ir erben vnns den coſten vnd ſchaden der vns kontlich davon queme one geuerde auch vſſrichten vnnd bezalen one widderrede vnnd geuerde Solichs alles wie vor Jnn dieſem brieff von vnns geſchriben ſtet gereden vnd verſprechen wir by gutten waren truwen an eins geſworn eidſſtat ware ſtett veſte vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch ſchaf-

fen

ſen getan werden Jn dheine weg Sunder alles das von vnns Jnn dieſem brieff geſchriben ſtett getrulich zu halten alle geverde herjnn vermitten ſin ſolle vnd des zu vrkunde ſo hat vnnſer iglicher ſin eigen Jngeſigel an dieſen brieff gehangen der gebenn iſt off Fritag nach dem Sondag Reminiſcere 15. Merz. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo.

CLXI.

Erneuerung des Burgfridens über Burg und Stadt Werden von Grav Jacob von Lichtenberg. d. d. Montag nach St. Adolfs Tag 1471.

(ad L. VI.)

ex autographo. Jch Jacob Graue zu Lichtemberg ꝛc. Erbemarſchalck vnd Obervougt zu Straßburgck, Bekenne vnd thun kunt offenbar mit diſem briefe, Als der AllerDurchluchtigeſt Hochgeborne Furſte vnd Herre Here Ruprecht Römiſcher Konig lobelich ſeliger Gedechtniſſe Einen gantzen vierden teil an Burg vnd Stat Werde vmb den Edeln **Ludewigen Herrn zu Lichtemberg** mynen lieben Vatter ſeliger gedechtniſſe gekaufft hat nach lute vnd Jnhalt deſſelben kouffbrieffs daruber ſagende, vnd dann der vorgemelt myn gnediger Herre mit dem würdigen Herrn Johanſen von Fleckenſtein Apt zu Sels vnd dem vorbeſtympten myne lieben Vatter ſeligen Einen Burgfridden uber Werde mit einander gemacht verſchriben vnd verſigelt haben nach Jnnhalt deſſelben brieffs vnd Burgfridens, von worte zu worte, harnach volgend vnd alſo lutend. Wir Ruprecht von Gotts Gnaden Romiſcher Kunig zu allen ziten merer des Richs. Wir Johanns von Fleckenſtein von Gots Gnaden Apt zu Selo, vnd Jch Ludewig Herr zu Lichtembergck, Bekennent vnd thun kunt aller menglichem mit dieſem briefe die Jne Jemer anſehent oder horent leſen, daz wir gemeinlichen mit walbedachtem mute mit rate vnſer frunde, vnd durch vnſer nutze notdurfft vnd ere vnd auch durch beſunder fruntſchafft vnd guter ſicherheit willen vnd das wir deſter mynner zweiunge vnd miſſehellunge gegen einander gehaben vnd gewynnen mogent So haben wir einen gemeinen friddeſamen ſteten vnd veſten Burgfridden globet vnd wir der egenant Apt vnd Ludewig geſworen mit uffgehebten handen vnd gelerten Worten zu halten Jn vnſer Burg vnd Stat Werde vnd ouch Jn den Zirckeln Ziln vnd begriffe darumbe,

umbe, von orte zu orte als harnach geſchriben ſtat. Item zum Erſten ſo get der Burgfridde vß vnd an manbaches grabe, bitze an ſmides borne vnden an dem Herrenberge, von ſmides born unden an Fruſchwilr berg bitze vff den heiligen Burne, von heiligen burne bitze vff een Jaſtbuhel zu der warten von der warten herabe vff den glichſſels burne von dem glichſſels burne an die bach an metzen waſen von metzen waſen dem Wege nach bitze In die ertbach von der ertbach bitze vff die bach oben an der almende wider an manbaches graben. Item wir ſint auch überkummen Einhelliclichen daz wir gemeinlichen einander beholffen vnd beraten ſien ſollent wider aller mengliche nieman vßgenommen Inn vnſer Burg vnd Stat Werde, Innwendig der Burgmuren vnd In dem gemeinem Burgfridden zirkeln ziln vnd begriffe, als dauor geſchriben ſtat vngeuerlichen, Item ouch iſt beret das wir vnſer Burg vnd Stat Werde behüten vnd bewachen ſollent In gemeinſchafft mit vnſern knechten burgern vnd armenluten Inn alle der maſſe als es vor behut vnd bewachet wart ee dann es verpfendt wart von Knechten burgern vnd armen luten vnd als es von Alterher gewönlich iſt one geuerde vnd ouch die Hute zu beſſern. Wir Ruprecht obegenant mit vnſern dienern vnd wir die andern vorgenant mit vns ſelbs obe es not dete one geuerde, Item wer es auch daz vnſer eine parthye an die andern oder wir mit einander Krieg oder Redelich vigentſchafft hettent wie oder in wellichen weg daz were, So ſollen wir einander beholffen ſin vnſer Burg vnd Stat Werde zu werende, Wir Ruprecht obegenant mit vnſern dienern vnd Wir die andern vorgenant mit vns ſelber mit vnſern Heren dienern vnd armen Luten alſo obe der Krieg vnd vientſchafft vnſer einen alleine anginge one geuerde, Wer es aber das vnſer eine Parthye one die ander beſunder vigentſchafft vnd Krieg hetten, vnd uſſ der Burge vnd Stat, daz thun vnd ſich weren wolte, daz iſt die ander parthye nit verbunden Ihenen parthye zu helffende zu krigend oder beſunder coſten mit yme zu haben er tüge es dann gerne von ſin ſelbſt gunſt vnd willen vnd mag ein parthye one die ander wol darus Criegen oder ſich weren doch den andern an ſime teil der burg vnd Stat vnd armenluten one ſchaden vnd one geuerde vſgenummen Herberge Hewe vnd Ströwe, das mag die kriegende parthie wol nieſſen In des andern teile der ſtat beſcheidelichen von den armen luten daſelbſt one alle geuerde, Auch iſt beret daz vnſer keiner den andern ſine offene Vigende wiſſentlich In der vorgenanten Stat vnd Burg loſſen noch enthalten ſollent. Beſchehe es aber vngeuerlichen ſo ſol er zu ſtunt rumen Ir ſie einer oder mee, one des gemeiners oder der ſinen ſchaden one geuerde auch iſt beret wellicher einen enthielte In der Burg oder In der Stat der ſinen Pfenning beſcheidelichen zeren wolte, oder ſuſt wider Jeman zu Kriege oder zu vintſchafft do ſol der ander die widerparthye des Kriegs oder vigentſchafft ſunderlich nicht halten nach behuſen dwile der Krieg oder vigentſchafft weret one geuerde Item vnd ſol auch ſunderlich vnſer keiner one des andern willen vnd wiſſen keinen groſſen Herren nach ſtat dar Inne behalte nach behuſen wider Jeman zu Kriege noch zu vigentſchafft es ſie dann des andern gute wille vnd wiſſen one geuerde, wolte aber vnſer eine parthie welliche daz were einen groſſen Herren oder Stat enthalten oder behuſen wider Jemant zu Kriege oder vigentſchafft der ſol es den andern vorſagen. Vnd wellent die verluſt und gewynne mit Jme nemmen ſo mugent ſie Jne mit einander enthalten vnd glichen teil mit einander nemen Wil aber die ander parthey daz nit thun ſo mag er Jne alleine enthalten Jn ſeinem teil Jr ſie einen oder mee den andern vnd den ſinen one ſchaden von denſelben oder die daſelbſt behuſet vnd behalten werdent one geuerde, vnd wellicher daz were der den oder die enthielten wider Jeman zu Kriege oder zu vigentſchafft der ſol vorabe beſorgen, das ſie auch ſweren den Burgfridden ſtete vnd veſte zu halten nach dis Brieffs lute als auch wir hant gethan, Ee dz ſie Jne werdent geloſſen Jr ſie einer oder mee one geuerde, vnd auch vns vnſer Burg vnd Stat vnd vnſern Burgern vnd armen luten daſelbſt vnſchedelich zu ſinde Jnn allen ſachen, dwile ſie by vns zu Werde wonend ſint vßgenummen Herberge hawe vnd ſtrunwe als vorgeſchrieben ſtet one geuerde, Es iſt ouch bedingt wer es dz wir beſeſſen wurdent von vnſer eins oder mee wegen zu Werde Jn vnſer Burg vnd Stat. Von wem dz were, oder wie dz were, So ſollen wir alle die den Burgfridden geſworn hant vns ſelber verſorgen mit coſte vnd gezig vnd gebuwe, Jnn aller der moſſe, als obe es alleine vnnſer ſelbs ding were one geuerde vnd ſollent auch getruwelichen unſer Je einer dem andern vnſer Burg vnd Stat helffen weren vnd behüten Wir Ruprecht vorgenant mit vnſern dienern vnd wir die andern vorgenant mit vns vnſern Herren frunden vnd geſellen, doch alſo von vnſer wellichs wegen der beſeſſe beſchehe, was derſelbe lute von Herren frunden vnd geſellen Jn die Stat oder Burg brechte, der ſol auch die becoſten vnd verlegen one des andern ſchaden one geuerde. Auch ſint wir überkummen dz wie die vorgenant gemeiner weres dz keiner den andern übergriffe Jnn der Burg vnd Stat oder Jn dem gantzen Burgfridden oder das wir vnder einander miteinander vſchit zu ſchaffen gewinnen dz vnſer einer von dem andern vſchit zu clagende oder zuſprechende hette von was ſachen dz were dz den Burgfriden anrurte oder Jn den Burgfridden geharte darumbe ſo ſol unſer keiner zu dem andern, nit griffen noch vſchit darzu thun anders dann were der were, der dem andern zuzuſprechende hat oder ſich von Jme clagend iſt, der ſol an den andern vordern ein fruntlich reht fur einen gemeinen man, der zu dem ſchilte geboren iſt, mohten wir vns aber des gemeinen mans nit vireynnen in einem nehſten monat darnach als die vorderunge beſchiht So mag derſelbe anſprechende den andern ermanen Jn die Stat gen Hagenau do ſöllen ſie hinkommen vnd ſich eins gemeinen mans vereynigen der zu dem ſchilte geboren iſt vnd welliche von beiden partyen inen zu dem gemeinen man geſezt werden die ſollent auch zu den wappen geboren ſin, vngeuerlichen, Wer es auch dz vnſer Amptlute vnſer keller vnſer koche, thornknecht oder ander vnſer knehte vnd geſinde welliche die werent ſtöſſe oder zweyungen mit einander hettent, dz ſie ſich mit einander ſlugent Jn der Burg oder Stat oder Jn dem Burgfriden oder ſuſt wo dz were darumbe ſollen wir vns einander nit begeben noch verlieren vnd ſol auch vnſer keiner oder die vnſern darzu nutſchit thun von Jme ſelber wellichen aber bedicht dz den ſinen vnrecht beſchehen were, der ſol an den andern fordern ein fruntlich beſſerunge vnd vſrichtunge Jſt es aber dz Jme die fruntſchafft vnd beſſerunge nit beſchiht daſ es der clagend nit faren magk geloſſen, ſo ſol er darumbe ein fruntlich reht fordern an Jme vmb dieſelbe ſache, darumbe ſo ſol der ander Jme ein fruntlich reht widerfaren lon Jnnwendig einem monat nach der anſprache oder forderunge, vnd dz auch hinder dem gemeinen man zu bliben des wir dann überkumen ſollent one geuerde. Auch ſint wir überkumen von der Burger vnd armen lute wegen zu Werde Jn der Stat vnd Jn dem Burgfriden was ſpenne oder zweyunge die mit einander hettent, were dz von dotſlegen gelt ſchulde, von erbe oder eigens wegen oder von was ſachen halp dz were dz fur ein gericht horte dz ſollen ſie bliben hünder dem gericht zuWerde, die vnder den ſtap gehorent vnd deſſelben glichniſſe ſol man Jn den dörffern auch thun do gericht iſt. Auch iſt beret hetten wir die vorgenant parthyen oder die vnſern beſundern Krieg vnd vigentſchafft zu ſammen ſo ſol ſich vnſer keiner gegen dem andern behelffen oder weren uſſer der Burgk und Stat Werde oder darJnne Jn dem begriffe des Burgfriden vngeuerde, wellicher aber ſuſt wider den andern thun wolt vnd des die ander parthye nit erloſſen wolt, der ſol drige tage vnd drige nacht vor der gedate daruſ Riten vnd Jn den nehſten drigen tagen darnach nit wider Jn komen one geuerde, auch iſt beret dz vns parthyen Burg vnd Stat vnd alle thor zu werdde, brucken wege vnd ſtege, glich offen vnd gemeine ſien ſollent daruß vnd darJn zu werben vnd zu wandeln nach aller vnſer notdurfft eime als dem andern vnd ſollen auch alle Thorwechter portener Thurnknecht vnd wehter Eyme als gemeine ſien als dem andern zu mitternaht oder zu mittentage oder zu wellicher zyt wir wollent daruß oder darJn zu loſſen vnd ſol auch Jn den ſachen kein parthye me forteils haben dann die ander one geuerde, diſen gegenwertigen brieff vnd diſen gemeinen Burgfriden mit allen puncten ſtucken penen gedingen gliebden vnd verbüntniſſen globen **Wir Ruprecht** Romiſcher Konig by vnſern fürſtlichen eren vnd wir **Johanns von Fleckenſtein Apt der Stifft zu Selſe** vorgenant fur vns vnd vnſer nachkumen. Vnd ich Ludewig vorgenant fur mich alle myn erben vnd nachkumen vff vnnſer lipliche geſworen eide die wir darumbe zu den heiligen geſworen hant getruwelich ſtete vnd veſte zu halten vnd herwider niemermer zu thun noch ſchaffen gethan heimlich noch offentlich mit gewalt oder wider recht. Vnd ſol auch vnſer keiner vnder vns parthyen den andern nit leidigen oder ſchedigen oder trengen mit geuerden Jn dem gemeinen Burgkfriden vnd ſol auch keiner den andern nit uſſtoſſen nach ſins teils entweltigen oder vor Jme beſlieſſen welliche zyt dz were vnd ſol vns Jedie parthye die ander getruwelichen vnd fridelichen loſſen ſitzen vnd ſinen teil nutzen vnd nieſſen one geuerde. Auch iſt mit namen hierJnne beret wenn oder

welliche

weſliche zyt der egenant Ludewig Here zu Lichtemberg ſine erben oder nachkummen vns dem obegenanten Ruprechten Romiſchen Konige oder vnſern erben oder vns Johanns von Fleckenſtein Apt zu Selſe oder vnſern nachkumen an derſelben Stifft gibt vnd bezalt ſoliche ſomme Gelts ſo vnſer Jegelichem teile zugehort nach der briefe lute vnd ſage, ſo vnſer Jegelicher daruber hat Es ſie vns beiden teil ſamenthafft oder vnſer eime beſunder wem alſo vnder vns ſin gelt wurt als Jme dann ſin teile ſtet nach ſins brieffs ſage der ſol dann auch diſer verbuntniſſe vnd aller vorgeſchriben dinge ledig vnd abeſien vngeuerlichen. Zu vrkunde aller obegeſchribener dinge So haben wir Ruprecht von Gots Gnaden Romiſcher Konig obegenant fur vns vnd vnſer erben vnd wir Johanns von Fleckenſtein Apt zu Selſe obegenant vor vns vnd vnſer nachkummen. Vnd ich Ludewig Here zu Lichtemberg fur mich myn erben vnd nachkumen vnſer Jegelicher ſin eigen Jngeſigel gethon hencken an diſen brieff der geben iſt des nehſten mentags nach ſante Barnaben tag des heiligen zwulffbotten Jn dem Jare als man 13. Jun. 1401. zalte nach Gottes geburte viertzehen hundert vnd Ein Jare. Vnd als nu dz vierdenteil dem durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Herrn Friderichen Pfaltzgrauen by Rine des heiligen Romiſch Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfurſt myme gnedigen Herren. Als Jn montparſchafft wiſe, myns gnedigen herren Hertzog Philipps angefallen vnd zuſtende iſt Gerede vnd verſpriche Jch by mynen truwen Eren vnd eiden den gemelden Burgfrieden mit den vorgemelten myme gnedigen herren an allen ſinen puncten ſtucken articklen vnd worten fur mich myne erben vnd nachkumen getruwelichen zu ſollefüren den wore ſtete veſte vnd vnuerbrochlich zu halten vnd dawider nit zu thunde nach ſchaffen gethon werden Jn dheinen wegk, alle argeliſte vnd geuerde HerJnne vſzgeſcheiden. Zu vrkunde Han Jch myn Jngeſigel gehangen an diſen brieff der verſigelt vnd geben iſt vff Mentag nach ſante Adolffs Tag. Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo primo. 24. Jun.

CLXIa.

Liſte von allen Graven, Rittern, Vaſallen und andern Befehlshabern, welche in dem Kurpfälziſchen Belagerungs Heer vor Wachenheim an der Haard geweſen. vom Jahr 1471.

(ad L. V. §. XI.)

Poeta Weinſpengenſis p. 600. bis 626.

Grav Johann von Naßau
Rheingrav Gerhard der junge von Rheingravenſtein
Grav Craft von Hohenloh
Grav Philipp von Hanau, der ältere
Grav Johann von Lupfen
Grav Cuno von Solms
Grav Johann von Salm
Grav Philipp von Rieneck
Grav Wilhelm zu Kirchberg
Grav Andreas zu Sonnenberg
Wierich zu Oberſtein
Grav zu Falckenſtein
Wilhelm Herr zu Rappolſtein
Reinhard Herr zu Weſterburg
Philipp, Georg, und Johann Schencken zu Erbach
Schenck Burkard Herr zu Tautenberg
Der Marſchall Thuring von Eptingen, und ſeine zwei Brüder, Ludwig und Hermann
Engelhard von Nipperg
Luz Schotte, Ritter
Hans von Ingelheim
Hans von Wachenheim
Conrad von Egloffſtein
Simon von Balshoven
Heinrich von Ratſamshauſen
Peter von Albich
Emmerich von Reifenberg
Wolf von Dalberg
Steffan van Vogesberg
Hans von Kronenberg
Hans Ulrich von Hagenbach, Ritter
Diether Rüd von Bedigheim
Peter von Hungerſtein
Eitel von Sickingen
Georg von Helmſtett
Wilhelm Weis von Feuerbach
Hans Nothaſt, Ritter
Diether v. Sickingen Hofmeiſter
Ludwig ⎫
Heinrich ⎬ von Sickingen
Hans ⎪
Schwicker ⎭ Vogt zu Bretten
Hans von Gemmingen der alte
Mercke von Halſing
Eberhard von Gemmingen
Hans von Wallbrunn der alte
Kolle von Hering

Conrad von Stein zu Richenſtein Vogt zu Ortenburg
Reinfrid von Rüdesheim
Ruprecht von Erlickeim
Philipp von Franckenſtein
Jacob von Helmſtatt
Blicker Landſchad, Burggrav zu Alzei
Philipp Schnittlach von Keſtenberg
Carl von Breitenborn
Philipp von Dalberg
Georg Riedeſel
Friedrich von Fleckenſtein der Junge
Diether Landſchad
Hans von Helmſtett, Conrads Sohn
Jacob von Eptingen
Hans von Gültlingen
Georg
Jacob
Mattheus
Philipp } von Schauenberg
Caſpar
Melchior
Schwicker
Martin von Sickingen
Theis von Tetingen
Hermann von Süttern
Simon Hel
Johann von Elz
Philipp Wolfkehl
Rudolf Wilch
Hans von Falckenſtein
Hans von Eichholzheim
Caſpar Spet
Claus Schertinger
Beringer von Franckenſtein
Balthaſar Diether, und Wiprecht von Neuhauſen
Chriſtof von Breitenbach
Wilhelm von Angelach
Philipp und Friedrich von Hirſchberg
Reinhard von Neuhaußen
Hans von Emershofen
Ruprecht Münch von Roſenberg
Georg und Philipp von Maſſenbach
Heinz Stumpf von Aſpach
Hermann Stumpf von Simmern
Friedrich von Rüdesheim der alte
Philipp von Wambold
Wiprecht Rabenold von Thamberg
Cunz Marſchall von Waldeck
Bernhard von Emershofen
Ort und Hans von Weingarten
Philipp Beuſer von Ingelheim
Wilhelm der lange } Rüde von
Wilhelm der junge } Bedigheim
Friedrich, Hans und Cunz von Sturmfeder
Heinrich und Eberhard von Zeißkeim
Philipp u. Heinrich von Thann
Bernhard } Schencken von Win-
Conrad } terſtetten
Friedrich der alte } Hunt von
Friedrich der junge } Schwalbach
Hermann
Dieterich von Weiler
Jacob von Helmſtett, Conrads Sohn
Hans u. Friedrich v. Roſenberg
Reinhard v. Gemmingen
Hans der junge von Franckenſtein
Emmerich von Ockenheim
Peter Fuchs von Tannenberg
Philipp von Thüngen
Hans von Drat
Andreas Zobel
Göbel von Reiſenberg
Marſilius, Friedrich, Gotfrid, Theis von Reiſenbach
Hans von Stein zu dem Thimmenſtein
Friedrich von Udenheim
Caſpar von Sickingen
Hans von Münchingen

Hartman Beier von Boppart
Peter und Reinhart von Neuhauſen
Ott von Aufeſeß
Carl Schelm v. Bergen
Albrecht Göler von Ravenſperg
Wolf der junge von Dalberg
Hans der junge von Sickingen
Wilhelm und Ulrich von Remchingen
Bernhart Kemmeter
Hans von Weiler
Hans von Luchau
Hans Möringer
Erhard und Bernhard Gebrüder von Roſſau
Wilhelm der junge von Düren
Wolfgang der junge von Warſperg
Philipp der junge von Reiſenberg
Berthold der junge von Windeck
Friedrich von Hutten
Martin von Adelsheim
Simon Keib von Hohenſtein
Eberhard von der Arcken
Herman von Sal
Hans von Reiſchach
Wilhelm von Welzelnbach
Hans von Oberkirchen
Conrad von Stetten
Ulrich von Flehingen
Eberhard von Ahelfingen
Bernhard und Dieterich von Dalheim
Heinrich Ramberger
Heinrich von Turmenze
Johann von Hazfeld
Eberhard Fezer von Geiſpizheim
Hermann von Muhlen
Georg von Barten
Hartmann Ulner
Heinrich }
Reinhard } von Helmſtett zu Grünberg
Hans }

Gothard Heinz von Waldenſtein
Erchinger und Hans von Rodenſtein
Bernhard von Nippenburg
Engelhard vom Stein
Bernhard }
Caſpar } Forſtmeiſter von Gellnhauſen
Philipp }
Georg von Beimelberg
Diez Truchſeß
Melchior vom Stein
Dieterich Hummel von Stauffenberg
Conrad von Wehingen
Fridrich Tum von Leiningen
Arnold Pfau von Rietburg
Bernhard von Reinheim
Heinrich von Lichtenſtein
Meyas u. Friedrich zum Obernſtein
Diez Fauſt von Wachenheim
Diez von Rabenold
Mattheus von Schauenberg
Ludwig Weis von Feuerbach
Gerlach von Breitenbach
Friedrich von Flersheim
Wilhelm Syzel
Erhard von Richenſtein
Philipp Flach von Schwarzenberg
Diether der junge von Angelach
Eberhard von Stockeim
Hans von Neuenſtein
Heinz Schilling
Heinz von Engelſtatt
Der junge Kolb von Wartenberg
Chriſtof von Breitenbach
Martin von Balshoven
Hans Marſchall von Iben
Hans von Leitersheim
Hamann Echter
Wiegand von Dienheim
Jacob von Idenheim
Dieterich von Zwiefel

Henne von Dittelsheim
Jacob von Falbach
Hans und Lupfried von Kingſpach
Diether u. Hans Gebrüder von Heenberg
Philipp von Schweinheim
Wilhelm von Wegelnbach
Ott und Johann der Münche
Eberhard von Neidegg
Hans und Bernhard von Kirdorf und Luderbach
Lucas Rechenperg
Hans von Ottenſtein

CLXII.

Weiteres Schreiben Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz an den Kaiſer wegen ſeinen Irrungen mit ihm, und ſonderlich wegen der eingezogenen Landvogtei, auch Beſtellung Herzog Ludwigs von Veldenz zum Kaiſerlichen Hauptmann.

d. d. Germersheim Freitag nach St. Ulrich Tag
1471.

(ad L. V. §. X.)

Allerdurchleuchtigſter Fürſt Romiſcher Keyſer und Herr, Euer Keyſerlichen Majeſtät hab ich hievor zu dreymalen nach einander geſchriben, in dem erſten Brief, des Datum ſtehet, umb unſer lieben Frauen Tag Kerzweihe im 70ten Jahr, in demſelben Brief ich mich warlich entſchuldiget, daſ ich khein gewalt noch frevel gegen herrn Jacoben von Prückh und herrn Anthis von Leiningen, des Stiffts St. Peters zu Weiſſenburg, fürgenommen, ſonder was ich darin gethan hab, ſei dem Allmechtigen Gott zu lob, und auf angeben der geiſtlichen, andechtigen reformirten Viſitation St. Benedicten Ordens, auch auf Päbſtliche Bullen geſchriben Recht, und des ordens Frayhait geſcheen, und meinethalben ohn allen zeitlichen Nuz, alſ ſich auch des iezo zu Speier vor dem Päbſtl. Orator mir nit zweiffelt, warlich erfunden hat, und han mir des auch kein zweifel gegen Euer Majeſtät geſezt, Sy werde an meinen Fürnemen Gott zu lob, ein wohlgefallen haben, hab auch zu dieſem mal neben Euer Keyſerl. Majeſtät meine Räth mitgeſchickt, den handel zwiſchen mir und den Burgern zu Weiſſenburg zu vertragen, in dem verthrauen, daſ Ewr Keyſerl. Majeſtät

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tag-Theater unter Kaiſer Friedrich III. 5 Vorſt. p. 424. ſq.

ſtät an der von Weißenburg fürnemen in ihren hohen unbillichen beſchuldigen khain gefallen haben, ſonder mier, meiner Eren und glimpfs, und des wandel und belehrung an Jhn zu bekommen, gar wol ginnen ſelt, und wan das Ewr Kayſerl. Majeſt. Mainung nit geweſt, daſ ich dann das ohne Autwort nit beliben were, mir iſt davon khein antwort worden, darob ich nit anders gehofft und gemaint hab, dann daſ mein fürnemen Ewer Keyſerl. Majeſt. guet gefallens were, bis darnach um Pfingſten, jezo ein Jahr vergangen, hat Herzog Ludwig, Graf zu Feldenz, ein ſchrifft außgeſchickhet, mit eingelegten Copeien, daſ Er, Herzog Ludwig, ein General genannt, inhaltend, mit hocher beſchuldigung, die mich dinckhen zu unſchulden meinen glimpf anlangende, ich ſoll des Reichs beſchediger und ungehorſamer ſeyn, daſ ich nit weiß, als ich hoff, verdient oder verſchuldt zu haben, deshalben Hertzog Ludwigs außſchreiben als ein Notdurfft meines glimpfs erhaiſcht, mich bewegt hat, ain gegenausſchreiben zu thun, mich zu verantworten und zu entſchuldigen, auch die warheit und geſtalt der ſachen meniglichen zu entdecken, als ich dann deſſelben meines ausſchreibens Ewer Keyſerl. Majeſt. abſchrifft darvon zuegeſandt, auch mitgeſchriben und undertenigclich gebeten hab, mich der beſchuldigung unſchuldig zu haben, auch ſolches Fürnemen wider mich abzuſtellen, und mein gnediger Keyſer und Herr zu ſeyn. Ob aber Ewer Keyſerl. Majeſt. hoche urſach in widerwillen zu mir vermainte zu haben, daſ dann der Befelch, Herzog Ludwigen gethan, und das aufgeboth wider mich abgeſtelt werde, und daſ Euer Keyſerl. Majeſt. Recht von mir neme, vor Euer Keyſerl. Majeſt. Perſon, wie recht iſt, oder meine Mit-Kurfurſten, oder Fürſten des Reichs, geiſtlich und weltlich, auch Graven und Herren, auch etliche Freyen Reichs-Städt Räthe, und des auch ein genädige Antwort gebeten, wie dann daſ mein Schrifft inhelt, das mier auch kein antwort worden iſt. Und darnach ſo hat Ew. Keyſerl. Majeſt. uber hohe merckliche verſchreibung, die ich von Euer Keyſerl. Majeſt. hab, underſtanden, die Landvogtey zu Elſaſ, das mein veterlich Erb iſt, mich zu entſetzen, unerſucht, unerfordert, unverhört und unverbundten aller Rechten, Jch han Ewr Majeſt. darum auch geſchriben, und der verſchreibung, vorgemelt, ſo glümpflichſt ich han mögen thon, erinnert, und aber undterthäniglich gebeten, mich darauff meines väterlichen Erbes unentſezt und gerueligelich darbei khommen und bleiben zu laſſen, und ob Ewr Keyſerl. Majeſt. vermainet, daſ ich icht wieder dieſelb Euer Majeſt. zu widerwillen gehandelt het, mich des zu veranthworten, und auch zum Rechten, wie vorſteet, kohmmen zu laſſen, vnd mich des mehr für unſerm Heil. Vatter dem Pabſt erbotten, und des aber ein genedige Anthwort begert, die iſt mier nit ferrer worden, dann, alſ mein Pott ſaget, ſo ſoll mier derſelben meiner Schrifft, jezo auf dem tag zu Regenſpurg, anthwordt werden, darauf ich dann zum furderlichſten mein Pottſchafft gehn Regenſpurg geſchickt han, auch ſonſt mein gerechtigkeit und glimpff fürzubringen, wo es noth würde, von meinetwegen, im Reden

underrichtung und veranthwortung zue thunde. Und bite dieſelb Euer Maieſt. nochmals, als auch vor, mir ein genediger herr zu ſein, mich wider zu der Landtvogtey meines väterlichen Erbs, ſo viel mir deſ durch Ewr Keyſerl. Maieſt. abhandig worden iſt, khommen, auch des geruelig[illegible] zu gebrauchen zu laßen, nach Inhalt der verſchreibung, Eur Maieſt. mir gegeben, auch damit die Hauptmannſchafft und aufbot wider mich abzuſchaffen, vermaindt dann Euer Keyſerl. Maieſt. daſ ich mich in einchen Stückhen gegen Euer Maieſt. anderſt, dann mir gebürt, erzeigt und gehalten, das ich doch nicht weis, auch von Euer Maieſt. nie vermerckt habe, ſo erbiete ich mich des zu veranthworten, nach aller Notturfft, und was ich nicht verantworten kan, will mich Euer Maieſt. alsdann der forderung darum nicht erlaſſen, ſo will ich mich darum des rechtens, wie ich mich des vor erboten habe, oder wo das am füglichſten oder furderlichiſten geſein mag, nit weigern, und bin noch Euer Maieſt. bittende, und getrau, Euer Keyſerl. Maieſt. werden gnediglich bedenckhen die hohe und merckliche verſchreibung, mir uber mein veterlich Erbe gegeben, auch mein unſchuld, und meine gnugſame Erbietung, und mich wider zu meinem veterlichen Erb kommen und darbei bleiben laſſen, auch an meinen Erbieten zu verantworten oder zu recht genügen han, auf daſ ich des nit verrer Cleger ſein müſt, das will ich gar gern, und mit groſſen willen, underthaniglich und gethreuelich verdienen, wo ich khan, und bite des aber ain genedige unverlängte anthwort, mir oder meinen Räthen, die ich jezo zu Regenſpurg han, mitzutheilen. Datum Germerſhaimb, auf den Freitag nach St. Ulrichs tag, 5. Jul.
Anno Domini &c. LXXI.

CLXIII.

Digitized by Google

CLXIII.

Ausfertigung der im Heer vor Nieder-Ulm zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und denen Kur-Mainziſchen Bevollmächtigten geſchloſſenen Convention. Dat. auf St. Jacobs des Heiligen zwölf Botten Tag 1471.

(ad L. V. §. XIII.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heiligen Stuls zu Mentze Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertzcanceller vnd Kurfurſte Bekennen vnd thun kunth offentlich gein aller menglich mit dieſem brieff, für vns alle vnſer Nachkomen vnd Stifft zu Mentze Als der Hochgeborne Furſte Here Friederich Pfaltzgraue by Ryne Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſte vnſer lieber Oheim, ſich vff Dinſtag vor ſant Jacobs tag neheſt uergangen mit Heres Craſt für Vlme gelegert hait vnd der zyt durch vnſer Stathelter nemlich die wirdigen vnd vnſer lieben getruwen Ruprecht Grauen zu Solms vnſerm Dumcuſtor, Johann Griffenclau vnſern Vitzthum Im Ringauwe, Wigant von Selbach vnd Philips von Stockheim vnſeren Kuchenmeiſter, vnder anderm Inhalt zweyer vßgeſnitten Zettel getedingt das derſelbe vnſer Oheim der Pfaltzgraue widder von dannen vß dem Felde gezogen vnd durch ſin verwilligung vnd vergonnen vns Olme zu vnſeren Handen worden iſt, vnd alſo das Olme forter Herzog Ludewigen Grauen zu Veldenze ſinen Leptagen langk oder yemants von ſinen wegen numme in Pfandes oder ander wiſe widder zugeſtalt oder Inwerden ſoll vnd das darzu alle Geſchütze ſo In Olme vor ſolicher teiding Herzog Ludwig von Veldentze zugeſtanden iſt, ſo die Gezencke vnd Irrunge zwuſchen dem benanten vnſermen Oheim dem Pfalzgrauen vnd Hertzog Ludwigen Grauen zu Veldenze Itzuut ſin Hingelegt oder angeſtalt werden dem egenanten vnſerm Oheym dem Pfalzgrauen by guttem redelichem Glauben zu ſinen Handen geantwort vnd vberliebert werden ſollen. Alſo geredden vnd verſprichen Wir Adolff Ertzbiſchoff zu Menze obgenant by vnſern Furſtlichen eren vnd Wirden fur vns alle vnſer Nachkomen vnd Stifft zu Menze das wir ſolichem allem obgemelt getruwelich nachzukomen veſte vnd ſtet halten vnd darwidder nit thun ſollen nach vns oder vnſer Nachkomen Keynerlei Hilff geiſtlichs oder weltlichs Gewalts dawidder ſchirmen oder ſchüren ſol wie der geſin erlangt

langt oder von eigenem Gewalt gegeben werden mocht Sunder alle geuerde Vnd des zu warem vrkunde haben wir vnſer Jngeſiegel mit rechtem wiſſen an dieſen brieff thun hencken vnd wir Richart von Oberſtein Dechant des Dumſtiffts zu Mentze vnd wir deſſelben Capittels gemeinlich bekennen auch für vns vnd alle vnſer Nachkomen das dieſe dinge mit vnſerm gutten wiſſen willen vnd verhengniße zugangen vnd beſcheen ſint des wir auch zu merem Vrkunde vnd zugniſſe vnſers Capittels Jngeſiegel zu des egenanten vnſers Gnedigen Herren von Mentze Jngeſiegel an dieſen brieff gehangen han doch vns Dechant vnd Capittel an vnſern vnd der vnſern Renten vnd Geſellen vnſchedelich der geben iſt vf Sant Jacobs des heiligen zwolff botten 25. Jul.
tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo primo.

De mandato Dnorum locumtenen.
Adolffus de Breithart Scolaſticus &c. Sigillavit atque ſubſcripſit.

CLXIV.

Erneuerung des Bündniſſes zwiſchen Kur-Pfalz, und Herzog Niclas von Lothringen. d. d. auf Sanct Lorenzen Tag

1471.

(ad L. V. §. XVIII.)

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfalzgraff by Rine Herzog in ex autographo.
Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſte vnd wir Niclaus Herzog zu Calabre zu Lothringen vnd Margraff Marggraff zu Pontamouſſon Prince zu Gerenne vnd Graff zu Thoars Bekennen vnd dunt kunt offembar mit diſem brieue. Als vormals zwuſchen den durchluchtiſten Furſten vnſern lieben Heren Oheim vnd Anhern, Hern Reinhart Konig zu Jheruſalem vnd Sicilien ꝛc. vnd ſeliger Gedechtniß Johanſen Herzogen zu Calabrien vnd zu Lothringen ꝛc. vnſerm Herzog Niclauſen Heren vnd Vatter eyns vnd vns Herzog Friderrichen Pfalzgrafen by Ryne Ertzdruchſeßen vnd Kurfurſten ꝛc. obgnt als von vnſern vnd des Hochgebornen Furſten Hern Philipſen Pfalzgrafen by Ryne vnd Herzogen Jn Beyern vnſers lieben Sons vnd Oheims anders teils eyne frunt-

ſich eynunge verſchriben vnd verſigelt iſt der datum ſteet vnd geben iſt vff Mitwoch nach dem Sondage quaſimodogeniti In dem jore als man zalte nach Criſti vnſers Heren Geburt duſent vier hondert funffzig vnd dru jore. Und darnach Wir Friderich Pfalzgraff by Ryne-Hertzog In Beyern Ertzdruchſeß vnd Kurfurſte vnd der egnt Hertzog Johanns zu Calabrien vnd zu Lothringen vnſer Herre Oheim vnd Vatter loblicher Gedechtniß ſich vnderredt vnd verſprochen han Irer beider lebtagen lang die obgemelte Eynunge vnd etliche puncten wee ſie ſich vereynt hant getruwelich gegen eynander zu halten nach lute eyns brieffs des datum ſteet vnd geben ſint zu Hagenowe vff frydag vor ſant Symon vnd Jude der heiligen zwolff botten dag des Jores Nach Criſti vnſers Heren Geburt duſent vierhondert Sechtzig vnd vier Jore das wir auch angeſehen haben fruntliche angeborne Neygung vnd willen wir zuſamen tragen vnd vmb vnſers vnſers Lande vnd Lute Nutzes vnd fromen willen vnd habent vns fruntlich vnderredt das wir beide vnſern lebtagen lang die obgemelten Eynungen In allen ſtucken vnd puncten getruwelich gegen eynander halten vnd vollenchichen wollen, alſe wir daz eynander globt vnd verſprochen hant zu tunde. One alle Geuerde. Vnd des zu vrkunde ſo han wir beide Furſten vnſer yeclicher ſin eygen Ingeſigel an dieſſen Brieff tun hencken der zwene glychlutende vnd yeclicher eynen hat
9. Aug. vnd geben ſint vff ſant Lorencien Abend des Jares nach Criſti vnſers Hern Geburt duſent vierhondert vnd ein vnd ſibenzig.

CLXV.

Erläuterung des vorſtehenden Bündniſſes zwiſchen Kur-Pfalz, und Herzog Niclas von Lotharingen Dat. vff Sonntag nach St. Lorenzen Tag 1471.

(ad L. V. §. XVIII.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraff by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeße vnd Kurfurſte vnd Wir Niclaus Herzog zu Calabrien zu Lothringen vnd Marggraff Marggraff zu Pontamouſſon Prince zu Geronne vnd Graff zu Thoare. Bekennen vnd dune kunt offenbar mit diſem briefe Alſo wir vns zuſamen vereynt vnd verbunden han Inhalt eins brieffs des datum ſteet vff ſant Lorencien Abent leſts verſchinnen das wir beide ſamentlich mit gutem wiſſen

In ſolicher eynunge ußbehalten vnd vßgenommen han die durchluchtigſten vnd Hochgebornen Furſten vnſe lieben Herrn vnd Oheim den Konig von Franckenrich vnd Hern Karlen Hertzogen zu Burgondien ꝛc. Alſo das ſolich vorgemelte Eynung vns gegen denſelben vnſern Hern vnd Oheim nit binden ſol. Sunder alle Geuerde. Vnd des zu Orkunde ſo han wir beide Furſten vnſer yeclicher ſin eygen Ingeſigel an dieſen brieff tun hencken. Der zwene glich lutende vnd vnſer yeclicher eynen hat vnd geben ſint vff Sondag nach Sant Lorencien dage. Des Jores nach Criſti vnſers Hrn Geburt duſent vierhondert vnd eyns vnd Sibenzig. 11. Aug.

CLXVI.

Vertrag zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz, und der Stadt Weiſenburg. d. d. auf St. Nicolaus Abend

1471.

(ad L. V. § XVIII.)

Wir diſe noch geſchriben der Statt Straßburg Rats Frunde vnd Gendebotten mit Namen Philips von Mulnheym Hanſ Rudolff von Rudingen bede Rittere Jacob Amelung vnd Peter Schotte bede Altammeiſter Bekennen vnd tun kunt Menglich mit diſem Briefe Als der Durchluhtige Hochgeborne Furſte vnd Herre Her Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeß vnd Kurfurſte vnſer Gnediger Here vnſern Herren vnd Frunden der Stat Straſburg durch ir bette wellen vergonnet hat einen tag furzunemen vnd vnuergriffenlich zu tedingen der Irrungen halben zwuſchen ſinen Gnaden vff ein vnd den Erſamen wiſen Meiſter Rat vnd Gemeinde der Statt Wiſſemburg ander ſyt ſwebende deßglich die von Wiſſemburg Jnen auch alſo verwilliget daruff dieſelben vnſer Herren vnd Frunde der Stat Straſburg vns vff den tag ſo deshalb furgenommen iſt vßgeuertiget vnd beuolhen habent ſolich tedinge gutlich furzunemmen das wir alſo williglich getan vnd in den Irrungen mit Hulffe der Hochwurdigen Herren Hern Reynharts Biſchoffs zu Worms vnd Hern Mathias Biſchoffs zu Spire vnſern gnedigen Herren die bede vnſer gnediger Herre der Pfaltzgrafe vnd durch vnſer bette willen In diſer Sachen zu geben hat ſo uil geſucht vnd gearbeitet, das wir bede parthen darumb mit irem guten wiſſen vnd willen gutlich gericht vnd vber- ex autographo.

vertragen, vnd zwuſchent Inen berett vnd betedinget habent Innmoſſen hienach geſchriben ſtât. Des Erſten das alle vngnade vnwille Spenne Irrunge vnd zweytracht ſo zwuſchent vnſerm gnedigen Herren dem Pfaltzgrafen vnd der Stat Wiſſemburg biſhar geweſen ſint auch alle Anſprach vnd Forderunge ſo ein teil zu dem andern von aller vergangener Handel oder Sachen wegen Nutzit vberal vſſgenomen gehept han mohte gentzlich abe vſſgehaben gericht vnd geſliht ſin ſollent vor denſelben vnſern Herren den Pfaltzgräfen vnd alle die ſinen ouch vor die Statt Wiſſemburg alle ir Burger vnd Inwoner vnd vor alle die ihenen ſo von beder teil oder ir eins wegen darunder verdoht oder gewant ſint. Item das alle burger der Statt Wiſſemburg Auch alle Ir Inwoner vſſgenommen noch altem harkomen diſe nehſt kunfftigen zehen jore In vnſers gnedigen Herren des Pfaltzgräfen Stetten Sloſſen Landen ſtroſſen vnd Gebieten fry ſtrack ſicher geleit haben ſollent mit ſampt ir Habe und gut fur ſin Gnade alle die ſinen vnd vor Menglich deren ſin Gnade vngeuerlich mehtig iſt doch ſollent ſie fur Geltſchulden kein geleit haben deſgleich ſollent die Pfaltzgrewiſchen ouch kein Geleit haben fur Geltſchulde In der Statt Wiſſemburg. Wolt aber ir einer oder me meynen Geleyts in der Stat Wiſſemburg notdurfftig ſin das ſol er fordern an einen StettMeiſter der Ime dann des nit verſagen Sunder geben ſol noch der Statt Wiſſemburg Gewonheit vnd Harkommen. Vnd were es das die von Wiſſemburg von yemans wer der were angegriffen beſchediget beuehedet oder bekrieget wurdent So ſol vnſer Gnediger Herre der Pfaltzgraffe Inen darinne vnuerzogelich Hulff vnd biſtant tun, wann ſie das geſynnen werdent als obe es ſiner Gnaden Lande vnd Lute ſelbs anginge vnd auch mit ſinen Amptluten dienern vnd den ſinen ſchaffen vnd beſtellen ſollichs auch alſo zu tun doch das die von Wiſſemburg in ſollichen Sachen mit reht benuge vor vnſerm Herrn dem Pfaltzgrafen oder vor ſiner Gnaden Hofegericht, oder an den enden do die ſache mit reht hinngewiſen wurt. Item obe vnſers gnedigen Herren des Pfaltzgrafen Amptlut diener oder die ſinen, oder die ſinen Gnaden zu verantworten ſteen Ichts mit der von Wiſſemburg Burgern oder Inwonern In der gemelten Jorzale zuſchaffende hettent oder gewonnent des ſollen ſie kommen fur den Rat zu Wiſſemburg do Inen Rehts vnuerzogenlich beholffen werden ſolle obe ſie zu der Gütlicheyt nit gerichtet wurdent. Deſgleichen obe die Burger oder Inwoner an die gemelten vnſers Gnedigen Herren des Pfaltzgrafen Amptlut diener oder die ſinen oder die ſinen Gnaden zu verantworten ſteen Ichts zu ſprechen hettent oder gewönnent darumb ſollent ſie komen vor vnſern Herren den Pfaltzgrafen oder ſiner Gnaden Hofegericht do Inen auch rehts vnuerzogelich beholffen werden ſolle Obe ſie anders nit gutlich gerihtet wurdent. Doch ſollent geiſtlich ſachen fur geiſtlichem Geriht, LehenGuter fur dem Lehen Herrn, ligende Guter an den enden do ſie gelegen ſint vſſgetragen. Item freuel in den Gerihten do ſie beſcheent berechtiget vnd miſſeteter die libes ſtroffe verwurcket hettent an den enden do ſie ergriffen wurdent mit reht geſtroffet werden. Vnd vmb ſollich obgemelt eynunge ſollen die von Wiſſemburg vnſerm Gnedigen Herren dem Pfaltzgraffen vnd ſinen erben Pfaltzgrafen Jerlich vff Sant Martins tag die obgemelten zehen jore noch einander nehſt volgende zwey hundert Romiſcher Guldin alle Jore geben vnd antwerden, vnd ſolliche verſchribunge ſol von vnſerm Herren dem Pfaltzgrafen vnd ſinen erben Pfaltzgrafen die gemelt zyt vß gegen den von Wiſſemburg Iren Burgern vnd Inwonern gehalten vnd vollzogen werden vngeverlich. Item als Irrungen ſint zwuſchent vnſerm Gnedigſten Herren dem Romiſchen Keyſer vnd vnſerm Gnedigen Herren dem Pfaltzgrafen als von der Lantvogty wegen In Elſas ꝛc. do ſollent die von Wiſſemburg ſich darInne halten als ander ſtette der Lantvogtye vnd, als harkomen iſt vngeverlich. Item der Vogtye halb zu Wiſſemburg ꝛc. wann do die ſpenne der Oberlantvogtye halb in Elſaß vßgetragen werdent So ſol Vogtampt zu Wiſſemburg gehalten werden wie von alter harkommen iſt doch alſo was freuel In den ſpennen gefallent die ſollen vffgezeichnet werden vnd wann die ſpenne zu ende komment was dann eym Lantvogt daran geburen ſolle das Ime das werde veſglich den von Wiſſemburg auch noch altem harkommen. Vnd ſol was in dieſer Rihtunge gerett vnd beredget iſt den von Wiſſemburg vnuergriffen ſin an der Oberkeit vnſers allerGnedigſten Herren des Romiſchen Keyſers vnd der pflicht domit ſie ſinen Gnaden vnd dem Heiligen Rich gewant ſint vngeuerlich. Doch alſo ob vnſer Gnediger Herre der Pfaltzgrafe mit dem obgenanten vnſerm Gnedigſten Herren dem Römiſchen Keyſer der Lantvogtye halb nit vertragen wurde vnd ſich deßhalb verzit gezenckes furnemens oder vffrure erhübe So vere do die von Wiſſemburg ſich des nit annemen vnd darInne ſtille ſizent So ſol es by diſer verſchribunge bliben. Were aber das die von Wiſſemburg ſich darIn zugent, vnd vnſerm Gnedigen Herren dem Pfalzgrafen zu widerwertekeit verzit furnement So ſollent bede parthen diſer verſchribung halb einander vnuerbunden ſin ꝛc. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgrafe by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Römiſchen Richs Ertztruchſes vnd Kurfurſte vff ein vnd wir der Meiſter der Rat die Burger die Inwoner vnd die gantze gemeinde zu Wiſſemburg anderſit Bekennent vns dieſer Richtunge vnd aller vorgeſchribener dinge als die durch der Stat Straßburg Rats frunde obgenant zwuſchent vns berett vnd beredinget ſind Immoſſen wie vorgeſchriben ſtät Gereden vnd verſprechen auch bederſyt fur vns vnſer erben vnd Nachkommen Nemlich Wir Hertzog Friderich der Pfaltzgrafe by vnſern furſtlichen Eren vnd Wurden vnd wir die von Wiſſemburg by vnſern Glauben vnd Truwen an geſworner eyde ſtatt ſollichs alles vnd yedes beſunder getruwelich ſtete vnd veſte zu halten vnd do wider nit zu tunde noch ſchaffen getan werden durch vns oder yemans von vnſern wegen aller dinge vngeuerlich Vnd des zu vrkunde haben wir Hertzog Friderich Pfaltzgrafe vnſer Inſigel vnd wir die von Wiſſemburg derſelben Stat Inſigel tun hencken vnd gehencket an diſen brieff So habent von Gots Gnaden Wir Reynhart zu Wormß vnd Mathis zu Spire Biſchöfe obgenant nochdem wir alle vorgeſchriben dinge der Stat Straſburg Ratsfrunden vorgenant habent holfen betedingen vnd darzu wir dieſelben vier der Stat Straſburg Ratsfrunde vnd Sendebotten als tedingeſlute vnſer Inſigele vns vnſchedelich auch tun hencken vnd gehencket an diſen brieff deren zwen glich lutende vnſern Gnedigen Herren dem Pfaltzgraſen der ein vnd der Stat Wiſſemburg der ander geſchriben vnd geben ſint vff ſant Niclaus obent des Heiligen Biſchofs als man zalte nach Criſti Geburt duſent vierhundert Subenzig vnd ein Jore.

5. Dec.

CLXVII.

Kaiſerliche Antwort auf die Kurfürſtliche Beſchwerungs Schreiben. d. d. Wien an St. Antonien Tag.

1472.

(ad L. V. §. XIX.)

Aus Joh. Joach. Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiſer Friedrich III. 5te Vorſtell. p. 525.

Friedrich, von Gots Gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Herzog zu Oeſterreich ꝛc. Hochgeborner Fürſte, wir haben die Schreiben, ſo du uns yz uf unſer Schrifft, die nehſtmahls von Nüremberg uſgethan, wiederum in artickels wiße zugeſchickt haſt, und für ein antwort zu haben vermeinſt, vernommen, und was grunts dieſelben die Schrifft uf ir getragen, oder in was geſtalt die verſtanden werden möge, laßen wir dißmahls in ſeinen weßen und Wert beſteen, aber als du zum erſten, unſer und des Heil. Richs Landvogtey im Elſaß, auch der Hauptmannſchafft halben, durch uns fürgenommen, anregung thuſt, mag ſich nimmer erfinden, daß wir die zu unſern handen wider billichkeit oder anders, dann uns wohl zimlich und unverwiſenlich iſt, genommen, noch Hauptmann wider dich on ſunder und mergklich urſach und billich bewegniße geſetzt, und damit die ſachen und Geſchichte zu offenbarlichen Entdeckungen und erfinden kommen mögten, haben wir uns Eren und Rechtens von dir zu bekommen, vor unſer und des heiligen Richs Churfürſten benügen zu laſſen, und dobey erboten, ob uns alsdann volg von dir beſchee des, ſo daſelbs zu recht erkant werde, obe du uns dann one Forderung nit erlaſſen möchteſt, daß wir dir Rechtens vor denſelben unſern Curfürſten umb die genannte landvogtye im Elſaß nit weygern, wo du auch ander Spruch zu uns zu haben vermeinſt, wenn uns die in Schrifften zugeſchickt und gegeben werden, dir darzu redelich und gebürlich antwort zu geben, die uns als Römiſchen Keyſer, von nymant zu verwiſen ſtunden, wie denn ſolchs unſer Keyſerlich Briefe, deshalb an dich ußgangen, mit merere worten und Innhaltungen ußwiſet, und ſo du nun ſolche unſer Rechtbote zu einen Schine, und dir dadurch glimpfe zu ſchöpfen, uf unſer Curfürſten, mit dem gedyng und vorteil, daſ wir dich zu der gemelten Lantvogtye zuvor widerkommen und inſezen laßen, auch dir von Stund eins widerrechten vor denſelben unſern Curfürſten ſin, damit einer mit den andern zugee und geendet werden ſoll, ufnimmeſt, wie denn das die ſchrifft uns deshalben zugeſant, wyter begriffet, iſt von menniglich zu vermercken, in was geſtalt und grunt du geneygt ſeiſt, gegen uns Rechtens zu pflegen, dieweile du uß ſunderlichem gedynge und unerkant zuvor vermeinſt zu haben das, ſo du dir nach dinem gefallen heymezugeben fürſezeſt, denn ſich doch ungezwifelt nymmermehr erfinden ſoll, daſ wir anders, dann billich iſt, und uns wol gebürt hätt, darinn gehandelt haben, und laßen es deshalb by unſern fordern ſchrifften und rechtgebotten beſteen, zwiveln auch nit, menniglichs mercke, daſ du die mit dheiner billigkeit abgeſlagen mügſt, ſundern die billichen ufnemeſt und nachkommeſt, desglichen wir zu thunde, ſo vil uns belangt, Inhalt unſer ygemelten Schrifft, auch willig ſin, dadurch auch menniglich verſteen möge, daſ unſerthalben dhein verzug noch verlengerunge des Rechtens fürgenommen werden ſolle, wollen wir von Stundt, ſo du unſer Richtbotte, in unſerm nechſten Schreiben begriffen, ufnimmeſt, und uns des zuſchribeſt, unſern und des Heil. Richs Curfürſten ſchriben, in den Sachen unverzogenlich tege zu beſtimmen, und den ſachen uf das furderlichſt und ſchleunigſt das immer geſein mag, nachzukommen, und ſoll unſernhalben die ſachen nach den furderlichſten ußzutragen dheinerley gebruche noch Mangel erfunden werden, verſehen uns auch billichen, daſ du uns hieüber mit worten oder ſchrifften nicht anzihen werdeſt, denn, wo das geſchee, und an uns gelangte, wüſten wir das mit der Warheit und aller billicheit wol zu verantworten. Obe du auch einich furnemen, dadurch ufrure oder unrat in dem heil. Riche entſtunden, furnemen würdeſt, des möchſtu gegen nymand entſchuldigt ſin, dann das unbillichen und durch din eygen furnemen, unbillich urſach von dir geſchee. Geben zu Wien an Sant Antonien tag Anno Domini &c. LXXII. unſers Keiſerthums in zweynzigſten Jare. 17. Jan.

Ad Mandatum Domini Imperatoris in Conſilio.

Dem Hochgebornen, Friedrichen, Pfalzgraven by Rine und Herzog zu Beyern 2c.

CLXVIII.

CLXVIII.

Verordnung Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, wie es auf den Fall zu halten, wann er ſich künftig annoch vermählen, und Fürſtliche Leibes-Erben erzielen würde. d. d. Heidelberg vf fritag nach St. Vincenzien Tag.

1472.

(ad L. VIII. §. XX.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßes vnd Kurfurſt Bekennen vnd thun kunt offembare mit dieſem brieff fur vns vnd alle vnſer erben als wir vns vor jaren nach Rate der Pfalz Rete vnder anderm verſchriben haben kein elich Gemahel zu haben vnd zu nemen Alldiewile der Hochgeborne Furſt vnſer lieber Sone Hertzog Philips Pfalzgraue by Rine ꝛc. Vnd ſin elich naturlich Sone von Jme geborn leben Auch vnſer Lande ſo vns von Veterlichem vnd Mutterlichem erbe zu gefallen waren vnd die wir hinfur vberkomen wurden by der Pfalz verlyben zu laßen nach lute der Arrogacien vnd verſchribung ſolchs vnd anders clerlichen Jnhalten. Und nu Jetz derſelbe vnnſer lieber Sone Hertzog Philips als er in das vier und zwenzigſt jare ſins alters komen vns mit gutem fryen willen nachgeben vnd gewilfart nach lute eyns brieffs daruber ſagend er vns verſigelt vbergeben hat der das vnd anders mee Jnhelt des datum ſteet Heydelberg vff Frytag nach Sant Agneſen tag der Heyligen Jungfrawen Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſecundo Das aber demſelben vnnſerm lieben Sone Herzog Philips vnd menglich dem das fürkompt nit Jnbilden moge das wir vnſern vnd vnſer elichen Lybs erben eygen Nuz ſo hoch oder gros fürwenden oder die Pfalz zu groslich meynen oder begern zu beſweren ſunder zuforderſt vnſerer ſelen Heile vnd den vnſichern ſtate Jn dem wir bißhere gelebt han auch wir der unzimlichen Sweren verbuntenisſe an den punten gerne entleſtigt geweſt fur Augen genommen darvmbe vnd dagegen ſo haben Wir fur vns vnſer elich Gemahel vnd elich Lybs Erben uß gutem fryen willen vns verpflicht vnd begeben verpflichten vnd begeben vns gein dem obgenanten vnſerm lieben Sone vnd ſinen Erben Pfalzgrauen by Rine die Kurfurſten ſin Obe ſich begeben das wir vber kurtz oder lang vns elich verandern vnd Eelich Lybs erben Haben wurden vnd die mit Landen Luten Stetten Sloſſen Manſchafft Nutzen vnd Gutern verſehen wolten das dann dieſelben vnſer Gemahel vnd elich Lybs erben keynen teile Gerechtigkeit Oberkeit nach Gewaltſame wollen nach ſollen haben an eynichen Rechten Regalien eren wirden oder Herlikeit die dem Kurfurſtenthum der Pfaltz zuſteen vnd zugehorig oder daby blyben verſchriben ſint alledieweile der obgenant vnſer lieber Sone Hertzog Philips vnd ſin eliche Sone die Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfurſten werden in leben ſin. Der benant vnſer lieber Sone vnd ſin vorgeſchrieben erben ſollen auch nach vnnſerm Abegang Innhaben vnd behalten ſolche Lantſchaften Sloß vnd Stette wie die in den teylungs brieffen zuſchen vnſerm lieben Hern vnd Vatter ſeliger Gedechtniſſe vnd ſinen Bruder by dem Fürſtenthum der Pfaltz zu uorus zu blyben verſchriben ſin mit Namen Stalecke der veſten ob Bacherach vnd Bacherach der Statt vnd zolle Stalberg der veſten Stege dem Tale daby Cube der burge Statt vnd zolle Pfaltzgrauenſtein der veſten im Ryne, Furſtemberg dem Slos Diepach darunder vnd Manbach dem telen Alzey der burge vnd Statt Winzingen der veſten Nuweſtat an der Hart der Statt Wolffſperg der veſten Manheim der veſten vnd zollen Winheim Burg vnd Statt Lindenfels Sloß vnd Stat Heydelberg den zweyen burgen vnd der Stat Dilſperg Burg vnd Statt Gemonden am Necker der Statt Vnd im Lande zu Beyern Amberg der burge vnd Statt Waldeck der burge Kempnaten der Statt Helffenberg der veſten Hunſpurg der veſten Murach der veſten Napurg der Statt vnd Ruden der veſten. Der benant vnſer Sone vnd ſine egeſchriben erben ſollen auch nach vnnſerm tode Innhaben vnd blyben by ſolcher Landſchafft Sloſſen vnd Stetten die vnſer lieber Herr vnd Vatter nach Innhalt ſins Teſtaments ſinem eldſten Sone vnſerm lieben Bruder Hertzog Ludwigen dem jungen Seliger Gedechtniße vnd by der Pfaltz zu blyben zugeordent hatt mit Namen Oppenheim Burg und Statt Odernheim burg vnd Statt OberIngelheym NidderIngelheim Winternheim Swabheim Nerſtein Lutern der Burg vnd Statt vnd was zu der Pfantſchafft gehort Stromburg der veſten vnd tale darunder Freynſheim dem Flecken Agerſheim der Statt Ortemberg der veſten vnd dem Flecken darunder Offemburg der Statt Gengenbach der Statt Zelle der Stat vnd was zur ſelben gemeynſchafft gehort. Der Graueſchafft zu Spanheim ſo uil die zit der Pfaltz teyle geweſt iſt mit ir zu gehorde an Crutzenach Kirperg Ebernberg Copenſtein Gemonden ꝛc. Laudenburg der Stat Steyne dem Slos Dirmſtein vnd Lamerſheim Sloß vnd Flecken der Pfaltz teyle Sulberburg der Burge Bretheim der Stat Vnd zu Beyern Grauenwerde Burg vnd Statt Vnd das man darzu vnſern guten willen noch baß moge verſteen So haben wir demſelben vnnſerm Sone vnd ſinen Erben Jetz von Nuwem Auch zugeſtelt an der Pfaltz vnd Kurfürſtenthum zu blyben Etlich Lantſchaft Slos ſtett beſeſtigung Zolle Nutzunge Gult vnd Rente mit Iren zugehorden wie die Namen haben vnd nach lute vnnſers lieben Hern vnd Vatters ſeliger Gedechtniſſe Teſtament vnd vor der arrogacien zu teyle angeerbt geweſt ſin vnd nu nach vnſers lieben Sons vergonnung vns aber widder zugeſtanden weren, nemlich die Lantvogty zu elſaß Hagenaw der Statt Colmar der Stat Sletſtat der Statt Keyſerſperg Burg vnd Statt Dorinckheim die Statt Raßheim die Stat Mulhuſen die Statt Obernehenheim die Statt Monſter In Sant Gregorien tale die Statt Wiſſemburg die Statt mit der Vogty das Heylige Crutz Slos vnd Statt Keſſenholtz dem zolle vnd dann auch Germersheim Burg Statt Ryn vnd Lantzolle Hagenbuch Slos vnd Statt Bullickeym den Flecken NuwenWolffſtein das Slos Mulbronner Caſtuvgty Epingen die Stat Heidelßheim die Statt Swetzingen die veſte Kirſigarthuſen Rynhuſen Leymen vnd Neckeraw die Flecken Waldeck off dem Hundsrucke den teyle an beyden burgen an Schonberg dem Slos obe Weſel der Pfaltz teyle an Rynberg demSlos der Pfaltz teyle Otzberg die veſten Herings das Stetlin daran Vmſtat die ſtatt vnd an Geylnhuſen der Statt gemeynſchafft mit dem von Hanawe vnd dann Offenunge teyle vnd Gemeynſchafft an den Sloſſen vnd ſtetten Offenſtein Richshouen Meiſterſelden Hochfelden MortzMonſter Hunenburg Winſtein Werde Wangenberg vnd Geroltzeck Vnd zu Beyern Vilſecke Burg vnd Statt Preſſat den Marckt Hannbach den Marckt Vichtach den Marckt vnd die Caſtvogty des Cloſters Caſtel. Furter ſo haben wir vnſerm obgenanten Sone Herzog Philips vnd ſinen Erben vorgeſchriben an den ſloſſen Stetten vnd Nutzungen die wir by vnnſer Regierunge gewonnen vnd an die Pfalz bracht haben die vns auch zum mynſten zum halben teyle geburt hetten zugeſtelt vod vbergeben furter by der Pfalz vnd Kurfurſtenthum zu blyben mit Namen Starckenberg die burg Heppenheim die Statt Benßheim die Statt Morlebach das Stetlin Friderichsburg die Nuwe veſten Wellerſiaw die Burg Rodemberg die Burg vnd Statt Stralnberg die Burg Schriesheim die Statt Schawenburg mit Hentſchußheim vnd ander zugehorde an der Bergſtraßen Beynheim die Statt den Schirm vber Schuttern Hofwyler das Burglin Eleberg das Slos Greuentan burg vnd tale Nuwenlyningen burg vnd Statt In Gemeynſchafft mit dem Biſchoff zu Worms Altenlyningen die burg vnd alle ander gemeynſchafft mit dem von Weſterburg Wachenheim Slos vnd Statt Lamſiheim die Statt Peddersheim die Statt Armßheim die Statt Ruprechtseck vnd zugehorde Burg Beckelnheym die Burg Sobernheim die Statt Montzich die Statt Waltbeckelnheym den Flecken Boxberg Slos vnd Statt mit der zugehorde Schupffs in Gemeynſchafft, Die Marggrauiſchen teyle an Crutzenach vnd die Graueſchafft Spanheym mit Jr zugehorden Biſchwyler die veſten vnd darzu zwey duſent Gulden Jerlicher Gult vff Graue Vlrich von Wirtemberg vnd ſinen Erben vnd dieſelbe verſchribung Auch duſent Gulden vff dem Stifft Mentze zu Erenfelß vnd dieſelbe verſchrybunge. Item alle Gult vnd verſchrybung vff dem Biſchoff zu Metze vnd den zolle zu Agerßheim der von der Hutten dargezogen iſt Alles vnd Jglichs mit Jren zugehorden Nutzen dienſten Herlikeyten Rechten LehenMannen Luten vnd Gutern ꝛc. nicht vßgenomen. Alſo behalten wir für vns vnſern Gemahl vnd eliche Lybs Erben mit mee von ererbten vnd gewonnen Sloſſen dann Winſperg burg vnd Statt Lewenſtein burg vnd Statt mit dem zehenden zu Heylpronn Mackmulen burg vnd Statt Nuwenſtatt am Kocher burg vnd Statt Schwartzach die veſten Beſicken Burg vnd Statt Lutzelſtein burg Statt vnd zolle Eynhartſhuſen die veſten vnd zolle das Lebretale Rapolswyler der Pfalz teyle Landſperg die Burg mit Barre dem Flecken Seltz burg Statt vnd zolle Nuwemburg Sloß vnd zolle Gudenberg Pflege vnd Gemeynſchafft Scharffeneck das Slos vnd Keyſerswerde Slos Statt vnd Zolle Auch alles vnd Iglichs mit iren zugehorden Nuzen dinſten Herlikeyten Rechten LehenMannen Luten vnd Gutern ꝛc. nicht vßgenommen. Das wir damit mogen ein elich Gemahel die wir zur ee nemen wurden vnd vnſer elichen Lybs erben bewidemen bemorgengaben verſehen beerben vnd damit thun vnd laſen nach vnſerm willen. Vnd als der Iygemelten Slos Stette vnd zugehorden die wir vnſern Gemahel vnd elichen Kinden als vorſtet vſgezogen han Jetzt andern verſatzt ſin obe wir die alle oder eynſiels Erledigen wurden by vnſerm Leben das ſoll vnſerm Gemahel vnd celichen Kinden vorgemelten gegen vnnſerm Sone Hertzog Philips vnd ſinen Erben kein Inrede Intrege nach Abezug bringen In dhein weg. Vnd was verſchribung brieff Regiſter Zinßbucher vber Iglichs derſelben Sloſſe Stette Manſchafft Zinſe Rent vnd Gulte ſagen vnd dienen auch was von Hußrat Pfande Geſchütz vnd farnder Habe In Iglichem Sloſſe verlaſſen wirdet daſſelbe alles damit folgen vnd daby blyben ſoll doch vngeuerlich Item wir wollen auch das vnſer Elich Gemahel vnd Kinde Solche Sloſſe Stette Lantſchaffe vnd Nutzunge die wir Ine als vorſteet vßbehalten mit iren burden der Gulten mangelt vnd dergleichen beſworniſſe nach vnſerm tode ziehen vnd erben ſollen wes oft diſen Tag daruff geſtanden hat vnd wie ſie off die zit funden werden vngeuerlich. Dieſelben vnſer Gemahel vnd eliche Kinde ſollen mit ander Schulde die die Pfalz biß off diſen tag dato dieß brieffs ſchuldig iſt nit zu thunde han auch das ir darfür nit pfantber ſin. Vnd welche Slos Stette Nutzung oder Herlicheit die wir für vnſern Gemahel vnd elich Lybs Erben vil gemelt vorbehalten daran das Rich oder andere wer die ſin mochten die widderloſung haben Obe die alle oder eynsteils zu loſen erfordert vnd geloſet wurden nach lute der verſchribung vber Iglichs ſagend daſſelbe Gelt ſoll anſtatt der abgeloſten Sloſſe Stette Nutzunge vnd Herlicheit folgen vnſerm Gemahel vnd Kinden obgemelt Alles vngeuerlich. Vnnſer Gemahel vnd celiche Kinde ſollen auch daruff der loſung verfolgen nach lute der brieff darüber doch ſo fert Ine das abgeloſt Gelt das vff iren Sloſſen vnd Stetten verſchrieben iſt folgt als vorſteet dar Inne vnſer Sone Hertzog Philips vnd ſine Erben kein hinderung oder Irrung legen oder thun durch ſich oder andere ſunder Ine des beholffen ſin ſollen getrulich vnd vngeuerlich. Item von Schulden wegen die wir nach dats diß brieffs vfnemen vnd machen wurden vnd das die ſunderlich dem teyle das vnſerm Sone Hertzog Philips zu teyle wirdet zu gut angelegt oder gekert wurde damit ſollen vnſer Gemahel vnd eliche Lybs Erben auch nit

Digitized by Google

zu thunde han. Werden aber wir eyniche Schuld es ſy vil oder wenig machen die dem gantzen gemeynen Fürſtenthum zu gute komen oder gebrucht wurden von Kriegsleuffe oder ander ſachen wegen die wir by vnſerm leben nit widder abrichten vnd bezalen daran ſollen vnſere eliche Lybs Erben eynen Sechſten teyle bezalen obe ſie aber an ſolchem Sechſten teyle beſwerunge haben vnd lieber Sels Burg Statt vnd zolle begeben wolten dann den Sechſten teyle vſrichten wann ſie dann vnſerm Sone Hertzog Philips vnd ſinen erben die Kurfurſten ſin Sels Burg Stat vnd zolle vbergeben wollent das ſollen ſie von Jne nemen vnd vnſern elich Lybs Erben furbaß aller Schulden die vor vnd nach dato diß brieffs vff der Pfaltz gemacht iſt vnd werden mocht zu bezalen nit me pflichtig ſin. Wir wollen auch daruff eynen Secretarien Jn vnſere Cantzelly orden der daruber geloben vnd Sweren ſoll vffmercken zu haben vnd Jn ein ſunder regiſter zu ſchriben alle die Schult die wir furbaß machen oder vfnemen werden vnd wie waruber oder wem zu gut die vßgeben oder angelegt werden darzu ſoll auch ein Jglicher vnſer groſſe Hofmeiſtern geloben vnd ſweren das er zu ſtund ane ſo ein Jglich ſchulde gemacht wirdet denſelben Secretarien vnderrichten wolle wie vnd wann Jgliche Schulde gemacht, vnd waran ſie gelegt werde das auch der Secretary allemale an vns bringen wie er des vnterricht ſy vnd vnſers Beſcheids warnemen ſoll vff das vnſere Sone Hertzog Philips vnd ſine erben auch vnſere elichen Lybs erben darinne deſte Mynder Jrrung haben vnd wiſſen mogen was yeder teil thun vnd erlaſſen ſin ſolle vnd wes die Regiſter ſagen daby ſoll es blyben, vnd beyde teile ſich des halten vnd kein teile den andern ferrer erſuchen oder furnemen one geuerde. Vnd das aber mee vermerckt werde wes wir der Pfaltz vnd Kurfurſtenthum Eren Nutzs vnd guts gonnen So orden vnd ſetzen wir Jetzt in Crafft dieß brieffs des mee fur vns vnd vnſern gemelten elich Lybs erben obe ſich begebe das wir oder vnſere eliche Sone eyner oder mee nach vnſerm tode abgingen vnd nit elich Lybs erben verlieſſen, oder das wir oder vnſer Elichen ſone nit ſone ſunder alein dochter gewynnen vnd verlaſſen wurden eyne oder mee So ſoll vnnſer Sone Hertzog Philips vnd ſine erben Pfaltzgrauen by Ryne vnd Kurfurſten eyne derſelben vnſern oder vnſer Sons eliche Dochter vnd nit mee die geſchickſte Jn die Welt zu den eren nach Jr Geburt Jn die Heilige ee verſorgen vnd beraten mit zwey vnd driſſig duſent Gulden bares Gelts oder mit ſo vil Sloſſen ſtetten vnd Nutzen die wir vns vnd vnſern elichen Lybs erben vßbehalten han als vorſtet vnd die an Nutzunge zum Mynſten als gut als Sechzehen hundert Gulden lediglich ertragen mogen vnd die andern dochtere in Cloſter darJnne ein Gotlich erber weſen gehalten wurde beſtatten das ſie verſehen ſin ſo das alſo geſcheen welcher der felle eyner dann ſich alſo begibt alßdann ſollen alle ander Lantſchafften Herſchafften Slos Stette Nutzung Leben Manſchafft Herlikeit Lute vnd Guter die wir als obſtet fur vns vnd vnſere elich Lybs erben behalten han vnd anders was ſie mee vberkomen hetten damit ſo vil ſie des verlaſſen vff vnſern obgenanten lieben Sone Herzog

Philips

Digitized by Google

Philips vnd ſine Erben Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfurſten widder ſellig ſin vnd komen alles one geuerde. Vnd obe wir noch by vnſerm leben Slos ſtette Lande Lute oder Gebiet oder ander Nutzung vnd Herrlikeit gewynnen vnd vberkommen werden dieſelben wollen wir vnſerm Sone Hertzog Philips vnd ſinen vorgeſchriben Erben halp vnd vnſern elichen Kinden die wir verlaſſen auch halp getrulichen nach vnſerm tode werden volgen vnd Gefallen laſſen Es were dann das wir by vnſerm Leben vß frygem willen vns begeben ſolchs vnder ſie zu teylen one Geuerde. Vnd vmb das verſtanden werde das vnſer geneigter Wille vnd Gemute iſt das nach vnſerm tode beſunder Fruntſchafft vnd eynikeit zuſchen vnſerm lieben Sone Hertzog Philips ſinen erben Kurfurſten vnd vnſern Elichen Lybs erben ſy vnd blybe So orden wir in crafft diß briefs Ernſtlich vnd veſtiglich das ye der Eldſt vnſer elicher Lybs erbe Manſperſon Mechmulen Slos vnd Statt mit aller zugehorde von dem vorgenanten vnſerm Sone Hertzog Philips vnd ſinen vorgeſchriben erben die Kurfurſten zu Mannlehen empfahen haben vnd tragen Jne auch hulung thun ſollen als andere der Pfaltz edeln Mannen daruber auch brieff nemen vnd geben wie ſich geburt dagegen vnſer lieber Sone Hertzog Philips vnd ſine geſchriben erben ſie vnd ire erben mit guten truwen meynen haben vnd halten vnd ir keyner mit dem andern zu vehden oder vffruren komen ſie auch ſchutzen vnd ſchirmen ſoll zu Recht ſo ſie des fur Jne oder wo ſich geburt genuget getrulich vnd vngeuerlich. Wir orden vnd wollen auch ob vnſer eliche Lybs erben etwas Jrer Slos Stett oder Nutze verkeuffen oder verſezen wolten das ſie ſolchs dem obgenanten vnſerm Sone Hertzog Philips vnd ſinen erben Kurfurſten zuuoran anbieten ſollen vnd wollen, die daruber ſo vil thun als andere vngeuerlich ſo ſoll man Jne die fur menglich volgen laſſen Ob aber vnſer Sone Hertzog Philips vnd ſin erben der alſo nit wolten ſo mogen vnſer Lybs erben an andern enden Jrem beſten Nuz vnd fromen damit ſchaffen. Vnd als vnſer lieber Sone Hertzog Philips obgenant elich vermehelt iſt vnd Jn kurze by ſlaffen ſoll den ſollen vnd wollen wir nach Rat vnſer vnd der Pfaltz Rete mit ſolcher Lantſchafft Herſchafft Manſchafft Sloſſen Stetten Nutzen Luten vnd Gutern verſehen vnd vßſezen als ein getruwer Vatter vnd Furſt ſinen Sone billicher verſehen ſoll doch behalten wir vns vor das Wir by vnſerm Leben Jme ſinen State ſezen orden vnd anſchicken mogen wo vns bequemlich dunckt alles vngeuerlich Solchs alles vnd Jglichs ſo obgeſchrieben ſteet geredden vnd verſprochen wir by vnſern Furſtlichen truwen Eren vnd Wirden ſtete veſte vnd vnuerbruchenlich zu halten vnd zu vollenziehen vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen getan werden durch vnſſelbs oder Jemant anders were das geſin mocht vnd vns hie widder nicht zu behelffen das von geiſtlicher oder weltlicher Oberkeit erlangt wer oder werden mocht Jn gemeyn oder ſunderheit noch von eygener bewegniſſe Jcht anzunemen wie das Namen haben oder gewynnen mocht heymlich oder offentlich Jn dhein wiſe alle Argenliſt vnd Geuerde Her Jnn vßgeſcheiden als wir auch ſolchs alles vnd Jglichs obgeſchriben vns beruren zu vollenziehen vnd zu halten dem benanten vnſerm lieben Sone Hertzog Philips Jtzund mit truwen an eyns rechten eydes ſtatt In ſin Hant gelobt han vnd ſo vnſere elichen Lybs erben zu Iren tagen kommen ſo ſollen ſie ſich verſchriben gein vns vnd dem obgenanten vnſerm lieben Sone Hertzog Philips vnd ſinen erben die Kurfurſten ſin, auch geloben vnd ſweren dieſe Ordenung ſtete veſt vnd vnuerbruchenlich zu halten vnd zu vollenziehen getrulich vnd vngeuerlich. Vnd des alles zu warer vrkunde haben Wir Pfaltzgraue Friderich obgenant mitt rechter wiſſen vnnſer Furſtlich Majeſtat Ingeſigele thun hencken an dieſen briff Datum Heydelberg vff Fritag nach 24. Jan. Sant Vincencien Tag des Heiligen Mertlers Anno Domini Milleſimo quatringenteſimo Septuageſimo Secundo.

CLXIX.

Verglich zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz an einem, und dem Abt und Convent des Kloſters zu Weiſenburg am andern Theil. d. d. Speier auf Mittwoch nach St. Paulus Bekehrung Tag.

1472.

(ad L. V. §. XVIII.)

ex autographo. Von Gots Gnaden Wir **Reynhart** zu **Worms** vnd Wir **Matthis** zu Spier Biſchoffe vnd Ich Johann Ernſt Cuſtor des Dumſtiffts zu Worms ꝛc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Briefe, als Spenne vnd Irrungen etwe lang bitzher geweſt ſin zwuſchen dem durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern **Friederichen Pfalzgrauen** by Ryne Hertzogen in Beyern des heyligen Romſchen Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfurſten vnſerm gnedigen lieben Herrn an eynem, vnd den wurdigen vnd Wolgebornen vnſern lieben beſundern frunden vnd Herren Herrn Jacoben Apt vnd Herrn Anthiſſen Grauen von **Lynyngen** Probſt des Stiffts zu Wiſſenburg des andern teyls, vnd von deſſelben Stiffts wegen Haben wir mit Wiſſen vnd willen der obgemelten beyder Parthien gutlich beredt vnd betheydungt, als nachfolgt. Nemelich vnd zum erſten das der obgenant vnſer gnediger Herre Pfalzgraue ſolich Irrunge zwuſchen ſinen Gnaden und den obgenanten Abt Probſt vnd dem Stifft Wiſſenburg vnd den Iren geweſt ſin, vnd geſchwebt haben mit Gnaden hinlegen vnd abſtellen vnd furbaß den benanten vnſern Frunden vnd Herren Apt vnd Probſt keynen Indragck oder verhinderniß thun ſolle In dem wie ſie denſelben Stifft orden oder beſezen mit willen wiſſen vnd Gehelle vnſers heyligen Vaters des Pabſts vnd vnſers gnedigſten Herren, des Romſchen Keyſers, vnd obe yemants wer der were widder ſolichen willen vnſer beyder Heupter Bäbſte vnd Keyſers vnd der benanten Apts vnd Probſts fürnemmunge ſin wolt, das alsdann der obgenant vnſer Gnediger Herre Pfalzgraue, dem oder denſelben nit Hylff oder byſtant thun, oder durch die ſynen beſcheen laſſen. Vnd der genanten Apts vnd Probſts des benanten Stiffts Gulte vnd Rente wo die Inhafftunge durch ſin Gnade oder die ſynen geſcheen werent, daruff entſchlagen vnd vß den Gebotten ſchaffen ſolle. Vnd obe yemants were, der des benanten Stiffts Gutter mit vnrecht oder Gewalt Inhette, ob die benanten Apt vnd Probſt, dieſelben mit Recht fürnemen wurden, wes ſie da denſelben mit Recht angewynnen, das vnſer obgenanter Gnediger Herre der Pfalzgraue die widder der genanten Apts vnd Probſts erwonnen Recht nit ſchirme oder hanthabunge thu oder den ſynen geſtatte ſunder Geuerde. Und des zu vrkunde haben wir Reynhart vnd Wir Marthis Biſchoffe vnd ich Johann Ernſt obgenant vnſer Jeglicher ſin eygen Ingeſigel gehenckt an dieſen Brieffe, vnd Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne vnd wir Jacob Apt vnd Anthis Graue von Lynyngen Probſt obgenanter Bekennen das ſolichs alles ſo in diſem geſchrieben ſtett mit vnſerm Gutten wiſſen vnd willen zugangen vnd beſcheen iſt, Geredden vnd verſprechen auch Wir Friderich Pfalzgraue by vnſern Furſtlichen wurden vnd Eren vnd Wir Jacop Abt vnd Anthis Probſt by gutten waren truwen ſolichs alles vnd yedes hievor geſchriben veſte vnd ſtet zu halten vnd zu vollezihen vnd dem gnugck zu ſin vnd darwidder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden durch vns die vnſern oder yemants anders In dheyne wyſe one alle Geuerde Vnd des zu vrkunde haben Wir Friederich Pfalzgraue zu forderſt vnd wir Jacop Apt vnd Anthis Probſt zu hynderſt vnſere Ingeſigele thun hencken vnd gehenckt an dieſen Brieff der geben iſt zu Spier vff Mitwoch nach ſant Paulus bekerunge tag als man zalt nach Criſti vnſers Herren Geburt Tuſent vierhundert Sybentzig vnd zwey Jare.

29. Jan.

CLXX.

CLXX.

Abermaliges Kurfürſtliche Schreiben an den Kaiſer. d. d. Heidelberg Montag nach dem H. Palm Tag 1472.

(ad L. V. §. XIX.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiſer Friedrich III. 5te vorſt. p. 526. ſqq.

Allerdurchluchtigſter Römiſcher Keyſer und Herre, mir hat der Hochgeborne Fürſte, mein lieber Vetter, Herr **Luderwig Pfalzgrave** by Rine, Hertzog in Nidern- und Obern-Beyern, geſchriben, des Datum ſteet am Samſtag nach Valentini nechſt vergangen, und in demſelben Brief ein abeſchrifft zugeſchickt, wie Jhme Uwer Keyſerl. Majeſt. habe tun ſchreiben, und ein Abgeſchrifft zugeſannt, wie ir mir uf min Schreiben, uch am nechſten getan geantwort, und mir die zugeſchick haben u. doch ſolcher uwer Btief mir erſt uf Dinſtag nach lätare nechſt vergangen durch einen Uwern Keyſerl. Boten her gein Heydelberg geantwort iſt, der am anfang melt, daſ ir min Schrifft, ſo ich uf uwer Schrifft nechſtmahls mir von Nüremberg gethan, wol vernommen haben und was gemüts dieſelbe Schrifft uf ir trage, oder in was geſtalt die verſtanden muge werden, laſſen ir dißmahls in ſinem Weßen beſteen. Jſt min antwort. Mir zwivelt gantz nit, wer min Schrifft gehört habe, oder noch hören werde, daſ die nit anders verſteen mögen, ſo ſy die eigentlichen vermercken, daſ die uſ gutem grunde und beſtentlicher Meinunge gee, haben auch des keinen zwivel, hette min Schriben einichen unbeſtentlichen unwarhafftigen oder böſen grunt, uwer Majeſt. hette das in uwern Schrifften nit verhalten, ſunder mir zu Ungelimphe verſtentliche geclert, gelütert, und an den tage geleyt, an welchen Ende, warumbe, oder wie. Und als uwer Majeſt. meldet, wie ſich nimmer erfinden ſoll, daſ ir die Landfogteye zu uwern handen wider Billikeit oder ſich wohl gezime und unerwißenlich ſie genomen, auch Heuptmannſchafft on ſunder urſach wider mich geſezt haben. Darzu gib ich die Antwurt. Die Landfogtey berüren daſ uwer Majeſtät min wort in meinem Brief beſtimmt, in dem Artickel nit meld, als ich die geſchrieben habe, darum ir die Schrifft, daſ ſich nimmer erſinden ſoll, daſ ihr die Landſogtey zu uwern henden genommen haben wohl ſchriben möge, dann ich es uwer Majeſt. nit alſo zugeſchriben habe, aber ich han das geſchriben, mir ſy von uch die Landfogtey zu unſchulden, unverhort, unerfordert und unerlangt underſtanden zuentwenden, und einen andern zu bevelhen, nit angeſehen, wie mir die uf den höchſten menſchlichen glauben von uwer Majeſt. mit anhangenden Maj. Jnſigel und uwern Finger-Secrete verſigelt, und verſchriben iſt, deshalb uch keyn unwiſſen entſchuldigen möge, ſolichs habe ich und mag das und mee noch mit warheit ſchriben, auch mit dem gemelten uwern unverlezten Brieffen und ſigeln, ich von uch darüber han, fürbringen. Jtem als uwer Keyſerl. Majeſtät meldet, die heuptmannſchafft antreffen, daſ ir die nit on ſunder merglicher urſach und billicher bewegnuſſe wider mich geſezt haben, da geſtee ich nit keiner pillicher urſache oder bewegnuße, Jr deshalben gehabt mögen han, denn ich nie von uch zu Rede geſezt bin worden, auch nit verſchult habe, und wie billichen ir die heuptmannſchafft wieder mich geſezt han, halten min forderunge-Schrifft, uch getan, völliglicher inn, dobye laſſe ich es uf diſmale um kurzerunge willen beliben, und of daſ noch mer vermerckt oder verſtanden werden möge, wer dieſen minen brieff hört, daſ uwer Majeſt. nit geneygt ſey, die ſach zu kurzen uſtrag, oder mich zu minem veterlichen Erbe der Landfogtey im Elſaſ komen zu laſſen, wil ich das noch baſſ cleren, das iſt alſo: uwer Maj. hat mich anfangs von der Landfogtey, minem veterlichen Erbe, inhabendem gute underſtanden mit Gewalt und uber Brieff und Sigel hoch verſchriebunge zu entſetzen und mir zu entweren, und das behart biſ uf diſ Zit. Darumbe habe ich uwer Keyſerl. Maj. erſucht und gebeten, mich zu minem veterlichen Erbe der Landfogtey komen und dabey zu laſſen, da ſolchs nit hat mögen verfahen, hab ich uwer Majeſt. gleich billich und zimlich Richtgebot furgehaben, dadurch villicht uwer Majeſt. bewegt und ermant iſt, mir wieder dargegen ein rechtgebot zu bieden, als das hernach folgt, und alſo ludt, daſ ich uch Ere und recht für den Kurfürſten thun ſoll, und ſo dem, ſo geſprochen worde, nachgangen vnd volzugk von mir geſchee. Obe ich dann uwer Majeſt. anforderung nit erlaſſen möge, daſ uwer Maj. mir denn für denſelben Kurfürſten um die gemelte Landfogtey im Elſaß Rechts nicht weigern wolle, mit fernerm Jnnhalt uwers Briefs, und melden doch in Beſchluße des artickels uwer Rechgebot, in uwern lezten brif, daſ Jr desgleichen zu thun, ſo viel uch belange ꝛc. Diewile nun die Rechtgebot uwer Keyſerl. Maj. mir vormahls gethan, und izund darauf blibt, und meint die ſo vollkommen ſin, ich die mit dheiner Billichkeit abſlagen möge, heiſt min Notturfft zu lütern, nach miner verſtentniſſe, was die in ſich halten, und mir daruſ entſteen mag, ſo ich die unverdingt ufneme. Es ſin drey urſachen oder mee, darumb ich meine, daſ gemelt gebott uf des Heil. Richs Kurfürſten verſtanden werden ſoll, nit billich uſtreglich noch mir ufzunemen ſy ich wirde denn wider ingeſezt der Landfogtey. Die erſte, es iſt menniglich wiſſent, daſ die Königreich Beheym, Ungern, und Polent gegen einander in kriegen, Vehden und Jrrungen ſteen, alſo daſ niemand weiſ, wer da Kurfürſte blibe, und wann es ſich enden werde. die ander urſach, es iſt yzund in Menſchen gedechtniße nye gehört, darzu nie geſehen worden, daſ des heil. Richs Kurfürſten in ſolichen oder dergleichen Sachen zuſammen kommen ſin, als ich nit zwivel, bevorus in dieſer ſache geſchee, daby wohl zu mercken iſt, ſo ich das uſneme, daſ ich des zu keinem Ende komen möchte, als ir auch des mergliche anzeigunge geben, in dem vorgeenden artickel mit den worten luden, mir eins wider Rechten zu ſin, und doch in beſluße melden, ſo vil uch belangt, iſt nach verſtentniſſe diſſ Lands zu verſteen, gefalle es uch, ſo wollen ir dem nachkummen, gefalle es uch nit, ſo wollen ir dem nit nachkomen, were das uwer Keyſerl. Majeſt. Meynunge, wie geverlichen mir das were, oder was billicheit das uf ihme trägt, meniglich wol verſtehen mag. Die dritte urſach, ſo ich alſo das Richtgebot, nach uwer Keyſerl. Maj. fürgeben, uſgenomen hette, und doch daſſelbe Recht nit entlich were, oder würde, muß ich dadurch entſezt ſin aller miner freyen gegenwere und rechtfertigunge, ſo ich yzunt mit fugen han, und thun mag, alſo zu verſteen, ich hette kein Gelimpfe uwer Majeſt. in ſolchen uſgenommen und hangenden rechten, ſunſt und uſwendig rechtens zu ermanen, Brief und Sigel in der ſach mich nymantz zu klagen und furbringen, das mir mit Entſezunge von uch und furhaltunge miner gerechtigkeit der Landfogtey, gewalt und unrecht uber Brief und Sigel geſchee, des glichen auch von denſelben Detern, Urſachern und Wiederſpenſtigen auch gein Jne fürzenemen, ſo zu erinnern mich by den minen laſſen zu bliben, dabie meniglich clerlich verſteen mag, wer das hört, daſ durch Schine Rechtgebot uwer Majeſt. Meynunge ſyn mag, mich zu binden, auch zu nemen min gewere und gerechtigkeit, und mir alſo das min, die gemelte Landfogtey, dadurch fürzubehalten, und muſſen warten ewigs uſtrags und herum, als uwer Majeſt. meint, mich hohe verunglimpfen, daſ ich das dick gemelt Rechtgebot uf des Heil. Richs Kurfürſten uſgenommen han, mit dem gedinge, mich wider in die Landfogty zuvor wider inzuſetzen, meyn ich, nach Inhalt der gemelten urſachen, und aller gelegenheit kein unbillich gedinge geweſt, oder noch ſey, des mee, daſ alle Recht das zugeben, darum mir ſolchs unbillich zu unglimpf zugemeſſen wird. Aber uwer Mej. geſchwigt und meld nit des gebots ſo ich uf minen Oheim, Herzogen Ernſten von Sachſen, uwern nechſten geſipten fründe einen gethan han, unverdingt, in der Meynunge, were uwer Majeſt. mit entlichen vertreglichen Rechten, als wol als mir geweſt, möchten ir ihne wol uſgenommen han, dann ich uch das nit unparthielicher, erberlicher oder neher, nach minem bedüncken, han mögen gebieten, auch demnach uwer Majeſt. zu Regenſpurg luden laſſen hat, mir eyn Fürſten zu eyme Richter zu ſetzen, für dem ich uch zu recht werden ſolt, aber das iſt nit geſcheen, dieſer och von uch nit ofgenommen, daby aber zumercken, daſ uch nit gemeynt iſt, die ſachen zu kurzen uſtrag wollen laſſen kommen, und alſ uwer Majeſtät zulezt im beſluße uwers briefs meldt, obe durch mich eynich fürnemen, dadurch ufrure oder unrate in dem Heil. Rich entſtünde, des möcht ich gegen nymand entſchuldigt ſyn, denn das unbillich, und durch min eygen fürnemen one billich urſach geſchee, daby ich abnime, daſ uwer Meinung wer, ſolcher Landfride, nechſt zu Regenſpurg gemacht, und erſt an mir ſich eraigen und vermeint werden ſolt, wiewol mir in der zeit von uwer Keyſerl. Majeſt. nit gnade oder entlicher ußtrag gediehen worden, obe ich dann miner mercklichen Notturfft halb, mich mins veterlichen von uch hohe verſchriben Erbs zu neheren, und als einen Landfaut zu gewarten furnemen worde, ich ſolte damit wider den gemelten Landfrieden gethan haben, aber ich getrube zu Got, daſ noch gar mancher Bydermann, und der noch viel in heiligen Riche ſin, den ſoliche min Schrifft furkommt, und verſteen, auch ſuſt den handel zuſchen uwer Keyſerl. Majeſt. und mir ergangen erfaren, werden zu herzen nehmen und mercken, daſ ich durch uwer vermeint Entſezen mins veterlichen Erbs der Landfauty uber Brief und Sigel ich von uch genottrengt werde, dadurch ich mit der Tate underſteen möge, die Lantfauty wider zu miner gehorſame zu bringen, ſo ferre ich mag, und damit wider den gemelten Landfrieden nit gethan ſolt han, und obe dadurch Unrate, Ufrüre, oder Krieg entſtanden weren, oder erwachſſen worden, menniglich wol verſteet, wer des anfenger und urſecher iſt, und ich will mich des gegen Gott und allermeniglich proteſtirt und bezügt han, und proteſtire und bezüg auch mich des yzunt mit dieſem brieff, ich will aber noch getruwen, uwer Keyſerl. Majeſt. wird anſehen und bedencken Gott zuvorus, zertrennunge, Minnerunge und Schwechunge des Richs, als das uwer Keyſerl. Majeſtät pflichtig und ſchuldig iſt, und ſolichs furkommen, als ir das gar lichtlich und on uwern Schaden thun mögen, und mich inſezen, und wieder zu der Lantfautey kommen und bliben laſſen, uf ußtrag des Rechten, obe ichs als bißhere nit genediglich erlangen mag, ſoll mich noch hute by tage, wie in miner nechſten Schrifft gemelt iſt, Rechts wolgenügen of des Richs und min MitKurfurſten, umb uwer Keyſerl. Majeſt. beſtimt Forderunge, und daſ dieſelbe uwer Keyſerl. Majeſt. mir ſo gnedig und of denſelben eyns Widerrechten ſy, umb Coſten und Schaden ich gelytten hab, mit der gedachten und vermeſſen Entſezunge der Lantfautey und der Heuptmannſchafft halben, und des Ufgebots, wider mich in dem heil. Riche geſcheen, daſ eins mit dem andern zugee und geendet werde. Wer aber uwer Keyſerl. Majeſt. noch gemeint, unverdingt Recht von mir zu nehmen, umb uwer beſtimt Forderunge uf minen Oheim von Sachſen, Kurfurſten, und vor denſelben Recht wider zuthun, antreffen die Landfautey, auch Coſten und ſchaden, wie hievor gemelt, daſ eins mit dem andern zugen ꝛc. und mir das zu verſteen geben würde, wolt ich ſo Fürſtlich und erber antwort geben, meniglich verſteen ſolt, ich nit anders begert, dann gnade oder kurzer entlichen ußtrage, und getruwe noch, uwer Keyſerl. Maj. werde ſich gutwillig bewiſen, das will ich umb dieſelb uwer Keyſerl. Majeſt. als ein getreuwer Kurfürſte, underthenigklich verdinen, und bitt des noch ein gnedig antwort, Datum Heydelberg uf Montag nach dem heiligen Palm-tag Anno &c. LXXII. 23. Merz.

CLXXI.

Revers Biſchof Reinhards von Worms, Friedrichs von Fleckenſtein, und der übrigen Gemeinern des Schloßes Madenburg wegen dem an Kur-Pfalz abgetrettenen vierten Theil dieſes Schloßes und Herrſchaft. d. d. Heidelberg Freitag nach dem Sonntag quaſimodogeniti 1472.

(ad L. V. §. V.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Biſchoff zu Worms Ich Friderich von Fleckenſtein zu Mademberg Fryherr zu Dagſtule Ich Diether von Sickingen vnd Ich Hans von Sickingen gebruder vnd geuettern Bekennen vnd thun kunt offembare mit dieſem brieff Als Ich Friderich mit verwilligen vnſerer Biſchoff Reynharts Diethers vnd Hanſen den Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Ryne Hertzoge In Beyern des Heiligen Romiſchen Richs ertzdruchſes vnd Kurfürſten vnnſern gnedigen lieben Hern vnd ſine Erben Pfaltzgrauen by Rine zu eynem vierdenteile vnd Erbeoffenung am Mademberg komen laſſen vnd Ingeſetzt han nach lute eyns brieffs des datum ſteet vff Fritag vor Sant Mathis Tag des heiligen zwolffboten In dem Jare als man zalte von der geburt criſti duſent vierhundert Sibentzig vnd zwey Jare vnd dieſelbe verſchribung vnder andern vßwiſet das der benant vnſer gnediger Herr Pfaltzgraue den gemeinen burgfriden vber Mademberg zuſchen den Stemmen von Fleckſtein vnd Sickingen begriffen geloben vnd Sweren ſolle als auch ſin gnade In ſinem offen beſigelten brieff vns darumbe vbergeben getan hatt das wir hinwidderumbe gein ſinen gnaden als Nu unſerm mitgemeynern ſolchen burgfriden nach allem ſinem Innhalt getrulich ſtet veſt vnd vnuerbruchenlich zu halten vffgenomen gelobt vnd geſworn haben vnd als ſin Furſtlich gnade die Nutzung vbergeben hat zu dem vierdenteile gehorig wie In dem obgemelten gifftbrieff gemelt iſt vnd der Burgfride zuſchen den gemeynern etwas von buwes vnd coſtens wegen zu Mademberg zu halten vßwyſet des ſoll ſin Fürſtlich gnade erlaſſen ſin vnd des burgfriden halbe darumbe vnangezogen blyben alles one geuerde Vnd des zu vrkunde hat vnnſer Iglicher ſin Ingeſigele mit Rechten wiſſen gehangen an dieſen brieff

Datum Heydelberg off Frytag nach dem Sontag quaſimodogeniti Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſecundo. 10. April.

CLXXII.

Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Ruprecht von Strasburg auf Lebens lang de dat. auf Samſtag St. Ulrichs Tag

1472.

(ad L. V. §. XXI.)

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfalzgraue by Rine Herzog Jnn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Erztruchſes vnd Kurfurſte vnnd wir Ruprecht von denſelben Gnaden Gots Biſchoff zu Straßburg Bekennen vnd tun kont allermeniglichen mit dieſem gegenwertigen brief das wir dem almechtigen Gott zu Lobe vnd vnns beyden vnſern Lande Lutten vnd vndertanen zu gutt Nuze vnd fromen vnns gutlich vnnd fruntlich geeyngett hant vnnd vereinigen vns gutlich vnd fruntlich vnſer beyder leptag lang wie nach volgt. Zum erſtenn ſollen vnd wollenn wir eynander mit gutten truwen meynen habenn vnnd halten vnd einander eren vnd furdern getruwelichen vnnd vngeuerlichen Wir ſollenn vnd wollen auch zu Krieg vnnd Fientſchafft mit einander nit kommen vmb deheinerley ſachen willenn. Ouch den vnſern vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin des nit geſtatten Jn dheinen wegk. Es ſolle auch vnnſer keiner des andern offenen fiende oder beſchediger wiſſentlich in ſinen Sloſſen ſtetten vnd gebieten nit huſen haltenn etzen oder drencken hien noch furſchieben noch gleit geben, noch den ſinen des geſtatten zu tun alles vngeuerlich wo aber unſer eins fiende oder beſchediger in des andern vnder vnns Sloß ſtette oder gebieten betretten oder ankommen wurden da ſolle vnſer iglichem zu ſin fienden oder beſchedigern furderlichs Rechten geholffen vnd geſtatten werdenn one alles verhindern vnnd one geuerde Wer es auch das vnnſer einem oder den ſinen das ir genommen wurde mit Gewalt, welchem das geſchee ſo ſolle der ander oder die ſinen wo ſie des Jnnen wurden zu friſcher dait nachylen vnnd die Name vnd dettere off recht vnderſtene zu behalten, Wir haben vns auch fruntlich eins vßtrags vereynt wer es das vnnſer einer mit dem andern icht zu tun gewonne vmb ſachen die hernach entſtunden welche dann die Anſprach iſt der ſolle ein Ge- ex autographo.

Digitized by Google

meinde vß dem andern retten dem er zuſprechen will nemen denſelben gemein der antworter vermogen ſolle ſich des andern anzunemen ſo ferre er das nit vor verlopt hat derſelbe gemein ſoll dann ſo er darumb von dem Cleger erfordert wirdet tag ſezen an eyn gelegen Malſtat alsdann vnnſer iglicher zwene zu dem gemeine ſezen die Anſprach Antwort vnnd alles furbringen verhoren vnd dann vnderſteen ſollen vnns gutlich zu vereynigen vnnd wes ſie vns gutlich nit vereinen mogen darumb ſo ſollent ſie vnns mit iren rechtlichen Spruch entſcheiden vnd wie ſie oder der Merteil vnns darrumb rechtlich entſcheiden daby ſolle das bliben vnd dem von beyden teiln nachgangen werden Were aber das die vnnſern ſie ſint geiſtlich oder weltlich mit einander zu tun gewonnen darvmb ſolle der Cleger dem anttworter nachfolgen fur des antworters Herrnn vnd ſin Rette, Sin es aber Burger oder Gebure ſo ſollen der cleger dem antworter nachvolgen in die Gericht darinn der antworter geſeſſen iſt. Vnnd was eigen vnnd erbe antrifft das ſolle in den Gerichten berechtigt werden darJnn die Gutter gelegen ſin vnnd was geiſtlich Sachen ſin die ſollen fur geiſtlichen Gerichten vßgetragen werden vnnd was Lehenn trifft das ſolle fur den Lehen-Herrn von dem es zu Lehen iſt vnd ſinen retten vnd Mannenn vßgetragen werden alles vngeuerlich Alle vnd iglliche vorgeſchriben ſtucke haben wir beyde Furſten einander gerett vnnd verſprochen by vnſern Furſtlichen eren truwenn vnd Wirden ware ſtette veſte vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch ſchaffen getan werden durch vnns oder ander alle Geuerde vßgeſcheiden. Vnnd als wir Biſchoff Ruprecht erſucht vnd erfordert werden das wir dem edeln vnſerm lieben beſundern Philips Grauen zu Hanauwe der Herſchafft Liechtenberg ſouil daran von vnſerm ſtifft Straßburg zu lehen ruret lihenn ſollent, were da ſache, das wir ſollichs detten, oder tun wurden So ſollen wir Friderich Pfaltzgraue obgenant den genanten vnſern Vettern Biſchoff Ruprecht obe Jne des ymants verunwilligen wolte, oder ſchadens zufuget nach allem vnſerm vermogen Hilff vnd byſtant tun vnnd vnns der Sachen gantze nit von Jme ſcheiden oder ſundern gein meniglich wer ſich der annemen wolt aller dinge vngeuerlichen Vnd in dieſer Eynung nemen wir alle beyde vß vnſern Heiligen Vatter den Babſt vnnd vnnſern Gnedigſten Hern den Romiſchen Keyſer So nemen wir Herzog Friderich Pfaltzgraue ꝛc. Jn ſunderheit vß vnnſern Hern vnd Oheim Hern Reinharten Konig zu Sicilien vnſern Bruder den Ertzbiſchoff zu Colne vnd der Kurfurſten eynung darJn wir ſin vnd vnnſern Oheim Herrnn Karle Herzog zu Burgundien die Biſchoff von Würtzpurg Worms vnd Spier alle vnnſer Vettern Furſten von Beyern vnſern Oheim Herzog Sigmont zu Oſterrich vnſer Oheimen die LantGrauen von Heſſen vnd die Furſten vnd Herrn die vnns verbunden ſin vnd die Statt Straßburg Spier Wimpffen vnd die Stette zu der Lantfautie gehorig So nemen wir Biſchoff Ruprecht vß vnnſern Herrn den Konig von Franckrich vnſer Bruder geiſtlich vnd weltlich vnſern Swager Vincencius Grauen zu Morſe vnnd die Stat Straßburg. Vnnd des zu

vrkunde ſo hat vnnſer iglicher ſin eigen Ingeſiegel mit rechter wiſſen an dieſen brieff tun hencken der zwene glich ludende vnd geben ſint vff Samſtag ſant Vlrichs des heiligen Biſchofs Tag. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſecundo. 4. Jul.

CLXXIII.

Verordnung der hohen Schule zu Heidelberg, wie die in der Heiligen Geiſt Kirche daſelbſt aufbehaltene Bibliothec verwahret, und öffentlich benuzt werden ſolle. d. d.

1472.

(ad L. VI.)

Nos Nicolaus de Wachenheim Sacre Theologie Profeſſor Rector totaque univerſitas Studii Heydelbergenſis Univerſis & ſingulis ad quos preſentes litere peruenerint Salutem in eo qui eſt vera ſalus. Cum ad gloriam Dei univerſitatisque prefate incrementum & ſuppoſitorum eiusdem vtilitatem Illuſtris Princeps & Dominus Dominus *Ludwicus* Comes Palatinus Reni Sacri Romani Imperii Archidapifer Princeps Elector & bauarie Dux felicis recordationis dum adhuc in humanis ageret ſalutis ſue intendens merita procurare nonnullos libros quos aput ſe in teſtudine quadam Caſtri ſui in Heydelberga e multis locis in Theologia videlicet Jure Canonico & Ciuili ac medicina & aſtronomia magnis impenſis recollegerat ipſi vniverſitati prefate & eccleſie Sancti ſpiritus legauit & cauſa mortis donauit & aſſignavit prout literis & codicillis deſuper confectis clarius comprehenditur. Quos quidem libros Illuſtris Princeps & Dominus Dominus *Otto* Comes Palatinus Reni bauarie Dux & Tutor Illuſtris Principis dni *Ludwici* Comitis Palatini Reni Sacri Imperii Archidapiferi Principis Electoris & bavarie Ducis prefati dni ducis Ludwici filii poſt obitum ipſius Dni ducis Ludwici Recolende memorie iuxta ordinacionem & diſpoſicionem eius Rectori & Univerſitati predictis gratioſe tradidit eosdem reponendi cuſtodiendi ipſisque utendi, prout litera noſtra deſuper confecta & ſigillis munita in qua libri prefati ſeriatim ſpecificati & titulis ſuis annotati ſunt lacius declarat. Nosque volentes vt ultima voluntas & ordinacio prefati dni Ducis Ludwici pie Recordie pro parte ipſorum

ex autographo.

ſorum librorum per eum concepta & ordinata ut premittitur exacte obſervetur ſalua tamen moderacione de qua infra perſoneque Univerſitatis prefate ſe ad gloriam dei & ad ampliandum cultum diuinum eiusdem uberius edificent & informent & nihilominus in tuta cuſtodia illeſi & inconcuſſi aput univerſitatem & eccleſiam Sancti Spiritus Heydelbergenſ. perpetuo remaneant modum reſeruandi eosdem atque tuandi In cuſtodia ſeu liberaria Univerſitatis prefate facta ſic decernimus perpetuo obſeruandum cum ſcitu conſenſu & bona voluntate Illuſtriſſimi principis & Domini Domini *Friderici* Comitis Palatini Reni ſacri Romani Imperii Archidapiferi Principis electoris ac bauarie ducis preſcripti domini Ducis Ludwici Senioris filii ac conſenſu reverendi in Criſto patris ac domini Reinhardi Dei gratia Epiſcopi Wormacienſis huius loci Ordinarii Quod uidelicet ad liberariam ſeu teſtudinem ad quam libri prefati pro tempore repoſiti & concluſi exiſtunt claves habeant & diligenter cuſtodiant Rector Univerſitatis ſeptem doctores Stipendiati ſcilicet tres Theologi Tres Juriſte vnus medicus. Decanus Regalis eccleſie Sancti Spiritus Decanus facultatis arcium Plebanus & predicator Opidi Heydelbergenſis Et alii doctores ſi qui in univerſitate prefata domicilium habentes & claues huiusmodi habere voluerint ſex magiſtri de collegio artiſtarum & ceteri magiſtri prebendati racione Univerſitatis prefate. Iſti etenim ſunt primi quibus fuerunt claues conceſſe. Inſuper quod ultra predictos admittantur licenciati magiſtri & baccalarii facultatum ſuperiorum & determinatores in artibus dumodo promittant bona fide Rectori Univerſitatis in preſencia duorum prouiſorum liberarie predicte quod velint continuare ſtudium & audire lectiones in aliqua facultate ſuperiorum Ita tamen quod poſtquam depoſuerint animum continuandi ſtudium ut premiſſum eſt ſtatim reſtituant claues ad eandem liberariam pertinentes Rectori Uniuerſitatis pro tempore. Item Uicarii etiam Sancti Spiritus non promoti ſimiliter & alii preſpiteri & viri honeſti & ſtudioſi & bone fame quibus fides danda eſt admiſſi per Rectorem de conſenſu predictorum prouiſorum. Item Univerſitatis deputabit duos prouiſores ad Rectorem qui una cum Rectore ad minus ſemel in anno preſertim infra menſem proxime feſtum Johannis baptiſte ſequentem diligenter viſitabunt eandem liberariam ad precauendum defectus & damna librorum. Item quod ſinguli libri eiusdem liberarie ibidem permaneant iuxta ultimam voluntatem quondam Illuſtriſſimi Principis dni Ducis Ludwici felicis memorie patris ſereniſſimi Principis noſtri & Dni Domini Friderici prefati. Saluo tamen quod ſi aliqua perſonarum iuxta antiquam ordinacionem ingreſſum ad dictam liberariam habentium prout ſupra annotantur indigeret aliquo libro &c. illis qui alias commode hic haberi non poſſet ut ſibi communicaretur per Rectorem & prouiſores ad reſcribendum aſſignato tamen ſibi tempore congruo iuxta quantitatem

& magnitudinem libri attento quod multiplicem poteſt conferre utilitatem librorum reſcripcio. Pro cautione autem quilibet Doctor vel alius cui aliquis talis liber conceditur ad reſcribendum bona fide Rectori Univerſitatis promittat in preſentia prouiſoris vel prouiſorum illius liberarie ſe velle reſtituere librum ſibi ad reſcribendum conceſſum in termino ſibi prefixo uel ad minus bona fide hoc addicat & fideiuſſorum aut pignus vel pignora tanti valoris quanti fuerit liber accomodatus ponat. Hec fiant iuxta Rectoris & proviſorum diſcretionem & perſone cui conceditur qualitatem, Quodque in bona cuſtodia ac munde eundem librum reſcribendum teneat ac etiam qu liber anno preſertim infra menſem feſtum Johannis baptiſte proxime ſequentem eandem Rectori pro tempore ad ipſius requiſitionem oſtendat cedulam recognicionis ab initio conceſſionis ac etiam eidem Rectori aut eiuſdem liberarie prouiſori pro tunc tempore oſtenſionis tradat ſi ſaltem . . . . libros adhuc penes ſe habuerit & terminus conceſſionis non expirauerit. Item quod ſi eſſet aliquis liber magnus qui ſic accomodandus veniret in ſe continens plures libros parciales ita ut commode diuidi poſſet talis diſligaretur in duos vel plures libros ut eo minus preiudicium liberarie & uſui publico inferatur. Quodque ſubſcripti omnes & ſinguli quibus traduntur claues ut prefertur bona fide promittant & corporale preſtent iuramentum quod fidelem ac diligentem cuſtodiam faciant & habebunt circa libros prefatos dum ingreſſi fuerint liberariam & tunc eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit & cum eis vel aliquo e rum aliquis vel aliqui non iurati & dictas claues non habentes acceſſerit vel acceſſerint ex tunc ipſe iuratus cum quo talis vel tales non iurati ad liberariam accedit vel accedunt diligentem conſideracionem & oculum ad illum vel illos habeat ne libros vel aliquem ex eis diſtrahat uel diſtrahant aut quomodolibet offendat vel offendant nec juratus dictam liberariam exeat aut recedat niſi prius non juratus uel non iurati exierit vel exierint & poſt ſe & illos liberariam diligenter recludat & conſerat. Et quod nullus iuratorum ut prefertur clauem alicui alteri perſone non iurate communicet aut concedat. Cumque dictam liberariam aliquis ex predictis iuratis intraverit ſtatim eam poſt ſe recludat ut eam a parte ſtare permittat. Quodque claues ut premittitur Rectori pro tempore derelicto ſtudendi animo reſtituat fraude & dolo in premiſſis & quolibet premiſſorum ſemotis & excluſis. Inſuper juramentum ſub forma predicta preſtari volumus Rectori vniuerſitatis prefate pro tempore exiſtenti tociens quotiens contigerit aliquem ex predictis de novo aſſumi In preſencia quatuor perſonarum iuratarum ad minus de tribus facultatibus quos tociens quociens opportunum fuerit per Rectorem ad videndum preſtare iuramentum volumus convocari. Et quod prefata ordinacio ac omnis & ſingula ut prefertur inconcuſſa & firma perpetuo remaneant pro nobis & ſucceſſoribus noſtris bona fide promittimus & ſpondemus quod prefatos libros & omnes & ſingulos in dicta liberaria concluſos & eatenus uti prefertur aſſecuratos & cuſtoditos ſeruare & perpetuo remanere nec quenquam ex eis cuique homini extra liberariam vniuerſitatis prefate comodare volumus predicto tamen conceſſionis modo ad reſcribendum ſaluo. Niſi comitibus Palatinis pro tempore exiſtentibus modo tamen & conditione vt in litera Vniuerſitatis memorata in qua ipſi libri ſunt ſuis tytulis ſcripti ſpecialius continetur dolo & fraude in omnibus predictis penitus excluſis. In cuius rei teſtimonium & robur preſentes noſtrorum Rectoratus & Vniuerſitatis prefate facultatis theologice facultatis iuridice venerabilis Magiſtri Erhardi Knab de Zwifalten In medicina Doctoris decani & nomine facultatis eiusdem eoque eadem facultas proprio Sigillo de preſenti caret & facultatis artiſtarum Sigillorum fecimus appenſione muniri. 10. Dec. Datum Heydelberg decima die menſis Decembris Anno a Natiuitate Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo.

CLXXIV.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Verſorgungs-Urkunde vor ſeine beide Söhne, Friedrich und Ludwig. d. d. Heidelberg auf Montag nach dem Sonntag Reminiſcere

1473.

(ad L. VI.)

ex autographo. Wir Mathis von Gots Gnaden Biſchoff zu Spire vnd Wir Sebaſtianus von Pforzheim Dechant des Koniglichen Stiffts zum Heiligen Geiſt zu Heidelberg Bekennen vnd tun kunt offembare allen den die dieſen brieff ymmer ſehen oder horen leſen das wir off hute dato dieß vidimus ein permentin Brieff mit des durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herrn Hern Friderichs Pfalzgrauen by Rine Hertzogen In Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Curfurſten des Hochgebornen Furſten vnd Herrn Herrn Philips auch Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzogen In Beiern ꝛc. des Erwirdigen in Got Vaters Herrn Reinharts Biſchoue zu Worms vnnſer ſelbs vnd Plicker Lantſchaden von Steynach HoffMeiſters Ingeſiegeln verſiegelt an permente ſchriefft vnd Inſie-

Digitized by Google

Inſiegeln gantz vnverſeret vnd vnargwanig geſehen vnd gehort leſen han von Wort zu worte als hernach geſchrieben ſtet. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfurſte Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem brieff. Nach dem vnd vns der Allmechtige Got zwene Naturlich Sone beſchert vnd werden laſſen Nemlich Friderichen vnd Ludwigen vnd wir nu für Got vnd auch auch von geſchriben rechten vns ſchuldig vnd pflichtig befinden dieſelben vnnſer Kynde mit Narunge zu verſehen damit ſie nach irem Stande ein erber vſkomen haben mogen zu verhutten vrſach dadurch ſie Mangel vnd Armut halben zu vnweſen vnd Lichtfertigkeit bewegt werden vnd komen mochten darumb wir denſelben vnſern Kinden zu bruchender Narunge fürgenomen haben Achtzehen duſent Riniſcher Gulden vmb Gulte anzulegen, der Jzundt viertzehen duſent vnd nit mee angelegt ſin Nemlich vier tuſent vff der Stat Straßpurg vmb zwey hundert Gulden Gelts. Item vier tuſent vff der Stat Worms vmb zwey hundert Gulden Gelts. Item vier tuſent vff der Stat Spire vmb zwey hundert Gulden Gelts, Item zwey tuſent vff der Stat Baſel vmb hundert Gulden Gelts vnd die vbrigen vier duſent auch angelegt werden ſollen vnd ob das by vnſerm Leben nit geſchee, das dann der Hochgeborne Furſt vnnſer lieber Sone Hertzog Philips Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog In Beiern die In Jars Friſt nach vnſerm tode den Got nach ſinen Gnaden lang verhalt den Kynden anlegen ſolle Innmaſſen die andern vor angeleit daran ſie vnd ir Libs eliche erben ſicher vnd wolhabend ſint als ſich des derſelbe vnſer Sone HerInne auch verſchrieben hat, vnd wann wir ve gerne haben wollen das ſich die gemelten Bruder Friderich und Ludwig vnd ir eliche Libs Erben ob ſie die uberkomen In gutten Fruntlichen bruderlichen truwen vnd friedlichem weſen mit einander halten ſolten So haben wir dieſelben Kynde auch Claren Jr Mutter alſo bedacht vnd eine Ordenunge geſatzt vnd gemacht ſetzen vnd machen die In Crafft dieß Briefs vnd wollen die alſo gehalten haben In maſſen nachvolgt. Zum erſten ſo wollen wir denſelben vnnſern Kinden Montpar vnd fürweſer ſetzen, dieſelben vnnſern Kynden vnd vns an ir ſtat globen vnd ſweren ſollen ſo lang ſie furmunder ſin, denſelben vnſern Kinden getruwe vnd holt zu ſin Iren Schaden zu warnen Iren frommen vnd beſts zu werben Ire ſachen getruwelich zu handeln vnd dem allem wie dann das ein ſunder verſchribung daruber Inhalten wird ſie beruren nachzukomen zu vollenfuren vnd Ine nach iren beſten verſtentniſſe zu ere vnd Nutze zu raten wie ſich dann zu yeder zyte begeben mag vnd Not wirdet getruwelich vnd vngeuerlich. Deßglichen auch dieſihenen die an ir ſtat erſetzt vnd offgenomen werden tun ſollen. Item ſo iſt vnnſer Ordenunge vnd Meynunge dwile wir Friderich vnſern ſone geiſtlich zu werden angericht vnd Ime daruff ein dume-Herrn pfrunde in dem Stiefft zu Spire uberkomen han das dann derſelbe Friderich geiſtlich werden vnd verliben ſolle vnd die vormunder vnd alle die die der Kinde ſache handeln werden mit getruwen rate vnd fliß gegen Friderich daran ſin ſollen das er geiſtlich werd vnn verlibe, vnd ſo er alt gnug wirt ſin pfrunde anzunemen vnd erberlich zu verdienen. Item ſo orden wir das die obgenannt vnnſer Kinde furmonder haben ſollen biß Ludwig Achtzehen jare alt wirt, vnd ob Ludwig e abginge dann Friderich biß derſelbe Friderich achtzehen Jare alt wurde oder wer vnd ſo ſie alſo zu achtzehen jaren komen vnd der alt ſin So ſollen Jne die furmonder nacht Inhalt Jr verſchriebunge abtretten vnd dann von teylunge furgenomen werden vnd geſcheen als nachuolgt. Zum erſten als wir den benanten vnnſern Kynden als vorſteet viertzehen duſent Gulden vff den benanten Stetten angelegt vnd darumb kaufft han Siben hundert Gulden Jerlicher Gulte ablosunge mit viertzehen Tuſent die dann etliche jare bißhere Ingenommen ſint, das die benanten vnſer Kinde Friederich vnd Ludwig was von den viertzehen duſent Gulden ſit data der vier Stette Brieff obgemelt off den die Gult keufft Jerlich gefallen iſt vnd furbaß fallen wird biß Ludwig achtzehen Jerig wird, es were angelegt oder vnangelegt vorhanden. Doch vßgeſcheiden zwey tuſent Gulden die Clare ir Mutter von denſelben Nutzungen fur ſich haben Innemen Jr zuſteende anlegen ſolle vnd mag das ander vorgemelt alles angelegt vnd vnangelegt ſollen ſie glich teilen vnd dauon Iglichem derſelben vnnſer Kinde eynen als vil als dem andern werden Es ſy an HeuptGelt Nutzunge oder Barſchafft an gewerde. Item darnach ſo Ludwig der achtzehen Jare alt worden iſt, ſo ſoll die teylunge der Sieben hundert Gulden Gulte off den Stetten vorgemelt vnd ob ſie an denſelben enden abgeloßt wurden, wo ſie darnach angelegt werden als auch von ſtunde geſcheen ſolle alſo ſin das derſelben ſiebenhundert Gulden Ludwigen vnſerm weltlichem Sone vierhundert Gulden vnd Fridrichen vnſerm geiſtlichen Sone druhundert Gulden Jerlicher Gulte werden die Jr Iglicher daran erben haben vnd nyeſſen ſolle vnd Iglicher daby bliben one Inrede des andern vnd on alles erſuchen vnd beteidingen vngeuerlichen. Item die vier duſent Gulden die noch anzulegen ſin wann die by vnſerm Leben oder nach vnſerm tode vmb Gulte oder Nutze angelegt werden So ſollen ſie daſſelbe HeuptGelte vnd die Gulte oder Nutze dauon auch glich teilen vnd ir eynen als vil als dem andern werden vnd gefallen. Ob Jne aber ſolich viertuſend Gulden vnangelegt gereicht wurden ſo ſollen ſie das aber glich teilen. Item was Friderich geiſtlicher Lehen hat vnd uberkompt, vnd was Ludwig weltlicher Lehen hat vnd uberkompt, die ſolle Iglicher fur ſich ſelbs haben vnd nyeſſen vnd dem andern nicht dauon pflichtig ſin. Item was wir Pfalzgraue Friderich Jne hinfur geben eygener Gutter liegende vnd farende die ſollen ſie auch glich teilen haben nyeſſen vnd gebruchen. Item hette oder gewonne aber Friderich redelich vrſach darvmb er billich nit geiſtlich werden oder bliben ſolt ſo ſolle Jme ſin halbteil an den Guttern vnd Gulten die wir Jne gegeben han, vnd was von erſpart vnd erwonnen iſt behalten ſin vnd werden. Item wir ſetzen orden vnd machen wer es das der Bruder eyner vom Tods wegen abginge one eliche libs erben ſo ſolle deſſelben verlaſſen habe vnd gute fallen off den andern vnd ſin eliche Libs Erben ob er die hat oder uberkoumpt vnd ob er nit Libserben hett ſo ſolle es doch off den Lebenden fallen. Vnd nachdem ſich Clare der genanten vnnſer Kinde Mutter getruwelich vnd erberlich zu vnns vnd den Kynden gehalten hat vnd noch tut So ſetzen orden vnd machen wir dwile dieſelben Kinde Jzunt noch iunge vnd vnder Iren Jaren ſint vnd noch nit vil bedorffen vnd aber Claren auch not iſt wie es ſich begeben wurde das ſie Libs Narunge haben mocht. Darvmb ſo ſolle dieſelbe Clare der Gulten vff den egenanten Stetten ſie offgehaben hat zu iren Handen Innbehalten zwey tuſent Gulden als auch obſtet damit mag ſie thun vnd laßen nach Irem willen Worde aber ſich begeben das die Kynde beyde on eliche Libs erben angingen vnd die egenante Clare das erlebt ſo ſall ire von den Guttern Gulten vnd Heuptgut an welchem Ende ſie wil werden vnd gefallen vier tuſent Gulden Heuptguts dauon ſie dann jerliche wol zwey hundert Gulden Gelts nemen vnd haben moge mit denſelben vier tuſent Gulden Heuptguts vnd der Gulte ſie auch tun vnd laſſen mag noch irem willen doch nach Innhalt des Gultbrieffs von der Stat gegeben da die egenante Clare die vier tuſent Gulden Heuptguts vnd Gulten erwelen vnd nemen wurde vngehindert Meniglichs vnd ſol mit der Schulde ob der Kynde einer oder mee der Icht gemacht hetten nicht zu thun han noch daran zu bezalen ſchuldig ſin vnd wann die obgenante Clare der vier tuſent Gulden Heuptguts vnd die zweye hundert Gulden Golte vßgewieſen vnd vernugt iſt was dann daruber des Heuptguts das wir den Kynden angelegt haben vnd auch ob wir oder vnnſer Sone die vberigen vier tuſent Gulden den Kynden angeleit hetten daſſelbe Heuptgute vnd Gulte ſoll widder an vns oder ob wir nit weren an vnnſern Sone Herzog Philips vnd ſin erben fallen. Doch was vnſerer Kynde oder ir furmunder mit dem obgemelten Heuptgut oder Gulten erwonnen angeleit oder erſparet hetten was des were ligends oder farends das ſol glich geteilt vnd vnſerm ſone vnd ſinen erben das halbteil vnd der egenanten Claren das anderhalb teil werden das ſol auch nit anders verſtanden vnd alſo gehalten werden dann ſo die Kynde one eliche Libs erben abgangen ſint als vorgeſchrieben ſteet Wurde ſich aber begeben das der Gulten von den gemelten Stetten eyner oder mee abgeloſit wurde vnd ſo dick das geſchiecht ſo ſol das HeuptGelt allmale ſo forderlichſt das ſin mag vngeuerlich wider angelegt werden alsdann zu den zitten erberlich vnd Lantleuffig iſt off das die Kinde vnd ir elich Libs erben welcher dann das nach dieſer Ordenunge haben ſolle deſter baß by Narunge bliben mogen. Wir Orden auch was von den Gulten gefallen vnd erobert wurde uber die zwey tuſend Gulden die Claren dauon zuſtendig ſin das ſolle den Kynden behalten vnd wann duſent Gulden vorhands ſin vnd nutzlich angelegt werden mogen das ſoll zu ſtund geſcheen. Ob aber icht feyle oder feyle zu machen were vmb eyn mynner ſome als hundert zwey hundert dru hundert vier hundert oder funff hundert Gulden mee oder mynner vnder duſent Gulden vnd das des Gelts das man darvmb gebe wol wert vnd gutter Kauff wer ſo ſoll man auch die mynner ſome anlegen vnd das ſolle by vnnſerm Leben alwegen mit vnnſerm Rate vnd ſo wir nymmer weren mit Rate Claren der Kinde Mutter vnd auch der Kinde ſelbs, ſo Friderich der Eldſt vierzehen Jare alt wirt vnd darnach Ludwig der ander auch zu vierzehen Jaren kompt vnd alweg fliß geſcheen das es an guten werdt und an nutzlich ligende guttere oder redelich gerecht Lantleuffig zinß vnd Gulte angelegt werde alles vngeverlich. Wir orden vnd ſezen auch das der Kynde Gultbrieff was ſie der haben In eyn beſunder beſlüßig trohe mit dryen ſloſſen gelegt vnd hinder den Thumeſtiefft zu Straßpurg geſtelt werden vnd dru ſloſſel darzu gemacht, der wir eynen, dwil wir leben, die furmunder eynen vnd Clare einen haben ſollen, vnd wann wir nit ſin, ſo ſoll der ſluſſel den wir gehabt han den Kynden oder Iren furmunder auch werden. Wir orden vnd ſezen auch wann vnſer Kinde zu iren tagen kommen alſo das der Ludwig achtzehen jare alt iſt oder ob der ee abginge Friederich ſo der auch achtzehen jare alt wer ſo ſollen Jme die furmunder der furmunderſchaft abtretten vnd Jr Jglichen zu ſinen teil wes Jne noch dieſer Ordenung zuſteet vnd ſie hinder Jne hetten oder wo ſie das wiſſen offenbarn vnd vberantworten Jne auch ire brieff ſlüſſel Trohen vnd was ime vnd ir iglichem nach Lute dieſer Ordenunge zuſtet werden vnd volgen laſſen vnd nach irem beſten vermögen daran ſin, das denſelben beyden Kinden oder welchs in leben verlibe ein volkomen redelich Rechnunge geſchee von iren Amptluden Knechten vnd andern die das ire dann zumale zu verrechen vnd Innhetten one verziehen vnd on geverde wie dann der furmunder Brieff vnd verſchribung eygentlich davon zeigt vnd vßwiſet doch alſo das dieſelben Friderich vnd Ludwig zuvor vnd ee vns vnd ob wir nit In Leben ſin wurden Iren furmundern globen vnd zu dem Heiligen ſweren dieſe Ordenung getruwelich zu halten vnd der nachkomen vnd darwedder nit zu thun noch ſchaffen getan werden In dheinen weg weder mit geiſtlichen noch weltlichen furnemen wie das yeman erdencken finden erlangen oder gegeben werden mocht vnd welcher das nit globen vnd ſweren wolt ſo ſolt der gehorſame der das glopt vnd geſworn hett alle Nutzunge vnd Rente des vngehorſamen teils Innhaben vnd nyeſſen ſo lang biß der vngehorſame dieß Ordenunge auch globen vnd ſwern wurde vnd wann er ſich des erbute das ſoll auch von ſtunde von Jme offgenommen vnd ſo er auch alſo gelopt vnd geſworn hat, ſoll Jme der gehorſame von dem Tag an er glopt vnd ſwert ſinen teil erbs von ſtundt an vngehindert volgen laßen vnd ob vor der zyte Jcht HeuptGelts von Stetten abgeloßit were ſoll vnuerandert bliben, vnd Jme ſin halbteil daran ouch gefolgt vnd nit fürgehalten werden. Aber vmb die Jngenomen Jerlich Nutzunge die der gehorſame Bruder In zyte ſins Bruder vngehorſame vffgehaben hette ſolle der gehorſame dem vngehorſamen nicht pflichtig ſin. Deßglich auch vmb Coſten vnd ſchaden ob des Jcht dem vngehorſamen daruff gegangen were, des er doch in keynen wege thun ſolle wedder mit furnemen des

Rechten oder ſuſt on geverde. Daby vnſer egenanter lieber Sone Herzog Philips vnd ſin vorgeſchrieben erben den gehorſamen getruwelich hanthaben vnd behalten ſolle on alle Geuerde, als er ſich des vnd anders in dieſem Brief vor ſich vnd ſin Erben verpflicht hat. Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue vnd Kurfurſte haben vns herJnne behalten das wir dieß Ordenunge dwile wir leben ob wir wollen endern mynnern meren dauon vnd darzu tun mogen nach vnſerm willen vnd gefallen vnd haben des zu vrkunde vnſer Jngeſiegel mit Rechtem wiſſen an dieſen brieff tun hengken Vnd wir Pilips von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine vnd Herzog in Beiern Bekennen auch mit dieſem brieff als der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfurſte vnnſer lieber Herre vnd Vatter die obgenanten ſin naturlich Kinde Friderich vnd Ludwig vnd Claren begabt vnd verſehen vnd dieß Ordenung geſatzt vnd gemacht hat das das alles mit vnſerm guten wiſſen vnd willen zugangen vnd geſcheen iſt. Wir geben auch vnnſer Gunſt vnd verhengkniß darzu mit rechten gutem Gunſt vnd willen wie dann ein vffrecht gnuglich vnd vnwidderruflich Bewilligunge Jn allen geyſtlichen vnd weltlichen rechten, auch nach Landſrecht ſitte vnd gewonheit aller baſt crafft haben ſoll vnd mag, vnd gereden vnd verſprechen fur vns vnd alle vnſer Erben by vnſern guten truwen Wirden eyde eren Ob ſich begeben wurde das der egenant vnnſer lieber Herre vnd vatter mit tode abgeen wurde das Got nach ſinen Gnaden lang verhalten wolle vnd die vier tuſent Gulden die den Kynden Jzunt nit angeleit ſin zu der zyte Jn abgang vnſers lieben Herren vnd Vatter noch nit angelegt weren, das dann wir ſolich vier tuſent Gulden Jn Jars Friſt nehſt darnach on alles verzuhen den Kinden vnd Jren elichen Libs erben anlegen ſollen vnd wollen vmb Gulte oder Gut dauon ſie Jerlich zwey hundert Gulden Gelts uber coſte haben mogen vngeuerlich daran ſie ſicher vnd wolhabent ſint der zu gebruchen als des andern angelegten Gelts vnd wie die Ordenunge herJnne dauon dem vnd anderm ſagt vnd by den egenanten vnſern truwen wirden eide vnd eren alles das herJnn geſchrieben ſtet getruwelich ware ſtete vnd veſte zu halten vnd nit dawidder zu thun noch ſchaffen getan werden mit geiſtlicher oder weltlicher behelff wie der erdacht funden oder gebrucht mocht werden vnd mit ſunderheit die Kynde Claren Jr Mutter, auch die furmunde von der Kinde wegen vnd Jn der Kynde ſache getruwelich ſchuzen ſchirmen vnd dieſe Ordenung Jn allen iren puncten Artickeln vnd Jnnhalt zu hanthaben nach allem vermogen getruwelich vnd vngeuerlich vnd verzihen vnd begeben vns heruff aller Gnaden Fryheit ſchirme oder Hilff die wir herwidder haben oder vummer erlangen geſuchen finden oder erwerben mochten, wie die genant gegeben ſin oder gegeben werden mochten Alle Argeliſte funde Geſuche vnd Geuerde herJnn vßgeſloſſen vnd vermytten ſin ſollen vnd haben des zu vrkunde vnſer Jngeſiegel by des vorgenanten vnſers lieben Herrn vnd Vatters Jngeſiegel an dieſen brief tun hengken vnd dieſen brieff mit vnſer eigen Hant vnderſchrieben Vnd dazu

han wir Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips beide gebetten vnd begert,
das die Erwirdigen Jn Got Vatter vnnſer lieben beſunder Frunde
Her Reinhart zu Wormß vnd Herr Mathis zu Spire Biſchoffe vnd
Plicker Lantſchaden von Steynach vnſer Hertzog Friderichs Hofmeiſter
das ſie ire Jngeſiegele zu dem vnnſern an dieſen brieff gehengkt han, des
wir Reinhart vnd wir Matthis Biſchoffe vnd Jch Plicker Lantſchade Hofmeiſter
obgenant Bekennen daſ wir hieby vnd mit geweſt ſin vnd vnſer Jngeſiegele
vmb begerunge vnd bete willen der obgenanten vnſer beider gnedigen
Herrn wiſſentlich zu derſelben vnſer gnedigen Herrn Jngeſiegele gehengkt
15. Merz. han an dieſen brief. Datum Heidelberg vff Montag nach dem Sonntag
Reminiſcere Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo
tercio. Und unten in ſpacio geſchrieben Wir Philips Pfalzgraue
by Rine Hertzog in Beiern Bekennen mit dieſer vnſer ſelbs Hantſchrifft
was Jn dieſem brieff geſchriben ſtet getruwelich erberlich vnd vffrichtlich zuhalten
auch ſchaffen gehalten werden vngeuerlich vnd wann wir Matthis
Biſchoff zu Spire vnd wir Sebaſtianus obgenant geſehen han das diß vidimus
mit dem vorgemelten verſiegelten Heuptbrieff von Wort zu Worte
glich ſtet So haben Wir zu vrkunde vnnſer Jngeſiegele an dieß vidimus
22. Mey. tun hengken. Geſcheen vnd geben vff Samſtag nach dem Sonntag Cantate
Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio.

CLXXV.

Grav Philipp von Hanau, des jungen, Revers über den ihm von dem Kurfürſt Friedrich von der Pfalz gegebenen Schirm-Brief. d. d. auf St. Philipps und Jacobs-Tag.

1473.

(ad L. VI.)

ex autographo. Jch Philips Graue zu Hanauw der junge Bekennen offentlich mit dieſem briefe als der durchluchtig Hochgeborne Furſt vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romſchen Richs Ertzdruchſeß vnd Kurfurſte myn genediger lieber Herre mich vormals zu ſiner Gnaden diener vſgenomen vnd itzunt mich myn Graueſchafft Lute vnd Jnhabende Gute in ſinen vnd nach ſinem tode ſiner Gnaden Sone myns genedigen Hern Hertzog Philips Pfalzgrauen by Rine ꝛc.

vnd Jrer Gnaden erben ſunderlichen Schirme vnd verſprechniße genommen vnd entpfangen hat nach lut ſiner Gnaden brief mir deßhalb vbergeben da gerede vnd verſpreche ich vor mich vnd alle die mynen Ob es were das ich oder die mynen Jn ſolichem ſchirme einchen ſchaden nemen oder entpfangen wurden, wie ſich der begeben mocht, das ich oder die mynen darumb keynerley forderung oder Anſprach zu dem benanten vnſerm genedigen Hern ſiner Gnaden Sone oder Erben vorgemelt haben noch tun ſollen oder wollen ſunder mich des vor mich vnd alle die mynen gentzlich verzigen han vnd verzihe Jn vnd mit crafft dißs briffs Zu vrkunde han ich myn eigen Jngeſiegel gehenckt an dieſen brief. Der geben iſt vff Sant Philips vnd Jacobs der heiligen zwolff botten tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tercio. 1. Mey.

CLXXVI.

Revers Eberhards und Ludwigen Hofwarten von Kirchheim, daß ſie Wierich Hofwarten ihren Sohn und Bruder, der Geiſtlich geworden, nicht wieder zu dem Schloß Hohenburg und Lewenſtein kommen laſſen wollen. d. d. Montag nach St. Jacobs Tag.

1473.

(ad L. VI.)

Jch Eberhart Hoffart von Kircheim Jch Elſe von Hobenburg Elute Jch Hans vnd ich Ludwig Hoffarten ir liplichen ſone Bekennen mit dieſem briff vor vns vnd vnſer erben vnd meinglich als wir den durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderich Pfaltzgrauen By Rin Hertzog Jn Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Kurfürſten ſiner Gnaden Sone vnſerm gnedigen Hern Hertzog Philips vnd ir beider erben Pfaltzgrauen By Rin einen vnuerteilten vierteil an Hohenberg dem ſloſ dem Felſe Lauwenſtein vnd den dorffern Klynbach vnd Winden mit aller Gerechtickeit Herlicheit nutzung vnd zugehorung Jngeben vnd verſchriben Han vnd aber Wyrich Hoffart Ritter vnſer ſone vnd bruder ſich von der welgetthan hat vnd geiſtlich worden iſt da gereden globen vnd verſprechen wir mit gutten truwen an Rechter eyd ſtat das wir den- ex autographo.

ſelben vnſern bruder, nach das Cloſter darJnn er Profeß dut zu ſolchem ſloſ nach dheynerley teil oder gemeinſchafft daran zulaſſen oder icht daran Jngeben nach folgen laſſen ſollen vnd wollen yn dheinen weg alle argeliſt vnd geuerde gentzlich vßgeſcheiden, Vrkund dieß briffs hat vnſer iglicher ſin eigen Jngeſigel gehangen an dieſen briff der geben iſt vff Montag nach ſannt 26. Jul. Jacobs Tag des heiligen zwolffbotten Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo tercio.

CLXXVII.

Burgfriede zwiſchen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim über die Schlöſſer Hohenburg und Lewenſtein. d. d. Dienſtag nach St. Jacobs Tag 1473.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſte Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem briff fur vns vnd den Hochgebornen Furſten vnſern lieben ſone Hertzog Philips Pfalzgraue By Rine vnd vnſer beider erben die Pfaltzgrauen By Rine vnd Kurfurſten ſin vnd ich Eberhart Hoffwart von Kircheim Elße von Hohenburg ſin eliche Husfrauw vnd ich Hanß vnd Ludwig der obgenanten Eberharts vnd Elßen elich ſone fur vns vnd alle vnſer erben Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem briff das wir vns mit rechter wiſſen vnd guttem willen eins vßrechten waren getruwen vnd vngeuerlichen Burgfriden vereint vnd vertragen han Jnwendig vnd vßwendig des ſloſ Hohenburg vnd dem Felße Lauwenſtein vnd ein fierteil einer mil wecks ſchybenwiße vmb Hohenburg vnd dem Felß Lauwenſtein zu Ring vmb vngeuerlich alſo vnd in der wiße das wir alle vnſer erben vnd die vnſern vnd wer von vnſer iglichs teils wegen da vß vnd Jn Riden werden in dem obgenanten ſloſe vnd Fels vnd dem obgenanten Burgfriden ſo wyt der vorbeſtimpt iſt libs vnd guts ſicher ſin ſollen vnd kein teil dem andern in dem vorgenanten Burgfriden an lip oder gut griffen noch ſchedigen Jn dhein weg Es ſol auch kein teil den andern noch die ſinen vß dem vorgenanten Sloß vnd Burgfriden noch darJnn beſchedigen oder angriffen an lip oder gut in dhein weg. wer es auch das vnſer diener Hoffgeſinde oder Knecht ſich in einichen weg mit einander vnwilligen oder zuwtragen wurden, iſt das vmb ſcheltwort oder das einer den andern mit drucken ſtreichen oder blutruſtig geſlagen het das alles ſol zu vnſer erkenthenis ſteen vnd ſollen doch detter vnd widderparthy gehalten vnd gehabt werden vnſerm entſcheidt gnug zu thun, Slug aber einer den andern zu dotte darvmb ſol geſcheen was recht iſt, Es ſol auch vns kein teil des andern offen findt oder beſchediger In das obgenant ſloſ vnd Burgfriden nit furen, geſchee es aber vnwiſſen vnd vngeuerlich ſo ſol der teil der den Findt oder beſchediger darInn gefurt hett widder vßfuren mit der verſorgniſ das er dem andern vnder vns deſ fint er iſt, in einem tag vnd nacht kein ſchaden thu darfur der Infurer gut ſin ſol Herwidderumb ſol der findt oder beſchediger auch die ſelb tag vnd nacht vor dem teil des fint er iſt oder beſchediget Het ſicher ſin alles vngeuerlich. Item es ſol auch vnſer kein teil kein Furſten da enthalten auch kein Grauen Hern Ritter edel oder arm knecht noch ſtett dieſelben wollen ſich dan des rechten gegen iren widderparthyen gnugen laſſen für vns dem Pfalzgrauen oder nach vnſerm dotte vor vnſerm obgenanten ſone vnd vnſern vorgeſchriben erben vnd vnſern Retten vngeuerlich vnd welcher teil vnder vns alſo yemant enthalten wolt Iſt das ein Fürſte oder ein ſtat ſo ſol er geben ſechtzig gulden vnd vier armbroſt oder fur iglichs dry gulden vnd ſol vier Reißig gewappenden den Krieg vſ da haben liegen Item iſt es aber ein Graue oder Herre der ſelb ſol geben dryſſig gulden vnd zwey Armbroſt oder fur iglichen dry gulden vnd zwen Reiſſig gewappend den Krieg vß da haben liegen Iſt es aber ein Ritter oder edeler oder armer Knecht der ſol geben fümffzehen gulden vnd ein armbroſt oder dry gulden darfur vnd ſol ein Reißiger oder ein frommen Fußknecht da haben ligen den Krieg vß vnd welcher alſo enthalten wirt der ſol zuvor vnd ee er oder yemant von ſinen wegen verlaſſen wirdet diſen Burgfriden geloben vnd ſweren zu halten vnd des ſin beſigelt Briff fur ſich vnd alle die ſinen die von ſinen wegen den Krieg vß In vnd vß dem obgenanten ſloß vnd Burgfriden Riden vnd wondeln werden darzu auch der enthelter vnder vns gut vnd hafft dafur ſin ſoll ob ſich auch begeben das vnſer iglicher teil In meynung wurde ſin yemant dazu enthalten alſo das ein teil die ein parthy vnd der ander teil die widderparthy enthalten wolt, welcher teil dan zum erſten vnſerm gemeyn Pforthemer verkundt vnd Jme ein gulden zu vrkund vnd damit ſin enthelthenis gelt vnd was ſich me geburt als vor ſtet vßrichtet des enthalt ſol furgeen welcher teil auch alſo enthalten wirdet vnd In Jar vnd tag ſich des ſloſ mit der dait widder ſin findt nit gebrucht des enthalt ſolt auch vß ſin was auch alſo von entheltniſ gelt gefallen wirt das ſol zu gemeynen buw an das vorgenant ſloſ wo das am notturfftigſten iſt oder ſin wirdet verbuwt werden nach vnſerm Rat vnd beſcheidt vngeuerlich. Wer es auch das das obgenant ſloſ von yemant belegert oder zu nodigen vnderſtanden werd ſo ferre dan die genanten Hoffwart vnd ir erben vor Iren geſchefften darumb dan

das belegert wurde ſich rechts fur vns den Pfaltzgrauen gnugen laſſen wollen, ſo ſollen wir das nach vermogen entſchutten vnd entſetzen. Es ſollen auch die verſchribung die vnſer gnediger Herr Pfaltzgraue von ſins teils wegen hat der Datum ſtet vff montag nach ſant Jacobs tag des heiligen zwolffbotten Anno &c. Septuageſimo tercio von allen den teilen genoſſen die dieſen Burgfriden globen vnd ſweren werden gepflichtigt vnd verbunden ſin ſtet vnd veſt zu halten glich dem Burgfriden an alle geuerde. Jtem wer es das das obgenant ſloſ durch macht oder Jn ander weg wie das were erobert vnd vß vnſern handen bracht wurde ſo ſollen wir zu allen teiln fliß thun das widder zu vnſern handen zu bringen vnd kein teil ſinen teil on den andern oder on ſin wiſſen vnd willen widdernemen All vnd iglich vorgeſchriben ſtuck punckt vnd artickel haben wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue fur vns vnd den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben ſone Hertzog Philips obgenant by vnſern furſtlichen Wirden vnd eren vnd ich Eberhart Hoffwart vnd Elſe ſin elich Hußfrauw obgenanten vnd ich Hans vnd Ludwig der Jtzgenanten Eberharts vnd Elſen elich ſone gelobt vnd mit gelerten worten zu Got vnd den Heiligen geſworen getruwlich ſteet veſt vnd vnuerbruchlich zu halten vnd nit darwidder zu thun zu ſuchen noch ſchaffen gethan werden durch vns nach yemant anders in dhein weg all argeliſt funde geſuch vnd geuerde herJnn gantz vſ vnd abgeſcheiden. Vnd des zu vrkund haben wir alle vnſer Jngeſiegel an dieſen briff thun hencken vnd gehenckt der geben iſt
27. Jul. zu Heydelberg vff Dinſtag nach ſant Jacobs Tag des heiligen zwolffbotten Anno Domini Milleſimo quatringenteſimo ſeptuageſimo tercio.

CLXXVIII.

CLXXVIII.

Kurfürſten Friedrich I. Vorſtellungs-Schreiben an den Keiſer. d. d. Heidelberg auf Donnerſtag nach Converſionis Pauli.

1474.

(ad L. V. §.)

Durchluchtiger Furſte Römiſcher Keyſer, gnediger Herre, Mein underdenig willig dinſt uwir Keyſerl. Majeſt. zuvor, gnediger Herre. Uwir Keyſerl. Majeſt. hat meins wiſſens unverſchult vnd unverdient vor guter zit ſwere ungnade auf mich gewant, und daſ bisher beharret und fur und fur merglich beſwerung und ſchaden mir und den meynen zugezogen, und noch heut bey tage uwir Meynung ſein mag. Nu hät ich wol gehofft, uwer Majeſt. ſolt zu herzeen genomen und erkant haben, wie underteniclich, gutlich, und zimlich ich mich gefliſſen, und gehalten habe, einen gnedigen Keyſer zu erlangen, in manichfeltiger weiſe, und das emſiglich und lange zeit her getriben, und dem anhengig geweſt bin, mit Irbitung alles deſ, das mir als eynem gehorſamen undertenigen des heiligen Reichs Kurfürſten, geyn ſeynem herrn und Keyſer gebüret, und womit ich gewiſ das gerne gethan hette, als ich mich zum dickermale durch Fürſten und herren, Mein Ohem und Frunde, vnd mein trefflich Rete, dorum zu uwer Majeſt. geſant, erboten habe, das alles abir mich klein noch groſ gein uwir Majeſt. nye verfangen noch vorgetragen hat. Nach dann habe ich, als uwer Majeſt. yzt lezt in das Reich kommen, und der Hochgeborn Furſte, Mein lieber Vetter, Herzog Ludwig in Nydern und Obern Beyern, teyding zwiſchen uns beyden angefenget hat, aber angehangen, in hofnung, noch gnade odir Recht zu erlangen, das doch euernthalben abir nicht hat wollen ſeyn, ſunder nach langem aufhalt iſt mir vor uwer Majeſt. großer anmutung vorgehalten, auch vorderung mynner dyenen zur achtung, denn mir vormahls ye begegent iſt, mich faſt befremden, vnd meine, wer das höre, auch befremden ſoll, und in dem mir anmuthen laſſen han, zwey unde dreyßig tuſent golden, die ich uwer Majeſt. geben ſolt, und ich doch nicht weis, einig gelt ſchuldig ſein, ſunder doruf dienen möcht, als ob ich einichen Abtrage verwürckt hette, darzu die Mortenawe und Landfogtey uch lediglich zu ubergeben, das doch mein Vetterlich ynhabende Erbe, und uf wiederloſung hoch verſchriben iſt von uwern vorfarn am Reiche, und inſunder auch von uwern Majeſt. Die Fürſten und herren mein gefangen geweſt,

Aus Joh. Joach. Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiſer Friedrich III. 5te Vorſtell. p. 601.

ir Buntniſ und Lehn-Pflicht nachzulaßen, und ire Schazung wiederzugeben, und ander merglich beſwerniſ mehr ꝛc. daſ ich dann an mir ſelbis, und auch an treffenlichen betrechtlichen Rate meyner Rete, und andern nicht funden habe, mir zu thun ſey, und von meynen Reten von meynen wegen abgeſlagen iſt, deshalb dann die gemelt meyns Vettern, Hertzcog Ludwigs, teydung ganz ir Ende gehabt, und noch hat, ich han dorumb aber nicht abegelaſſen, ſunder do uwir Majeſt. gein Trier iſt kommen, mein trefflich Rete auch dahin geſchickt; in Hoffnung und zuverſicht der hochgeborne und mechtige Fürſte, mein lieber Oheim und bruder Herzcog Karle von Burgundie, würde noch die ſachen gein uwer Majeſt. zu guten bringen, mir gnade oder recht erlangen, und dieſelben meyn Rete auch, ſo lange uwer Majeſt. da gelegen haben, daruf geharrt, und wern allewege gerne für uwir Majeſt. verhört geweſt hat aber nicht mögen ſein, und als ſie ſulchs vermerckt, han ſie unſerm Ohem und bruder von Burgundie angehangen, und ſein liebe gebeten, beholfen zu ſein, domit mein ſachen für uwir Maj. verhort mocht werden mein Ohem iſt des auch in vliſiger arbeit und guter hoffnung geſtanden, ſulchs an uwer Majeſt zuerlangen, als mir die meyne vorbracht han, aber durch uwer Keyſerl. Majeſt. iſt fuge meyns glimpfs und gerechtigkeit verhalten, und von uwer Majeſt. nicht verhört wurden, und nachdem ich verſtehe, die teyding bißher alle uf lengerunge erhangen, und zu vorhaltunge meyner gerechtigkeit geſcheen, mir zu unſtatten kommen iſt, ſo erfordert meyn Notturfft, daſ ich nicht lenger ufgehalten ſein magk, und will doch in hoffnung ſtehen, uwer Keyſerl Majeſt. bedenck ſich gütlich und beſunder der gerechtigkeit und Erbarkeit, zu liebe und hanthaben, die Jr doch ſunderlich vor allen andern Menſchen ſchuldig ſeyt zu hanthaben, und zu gebruchen, und bitte nochmahls uwer Keyſerl. Majeſt. unterdeniglich, mit allem vliſ, daſ Jr mir eyn gnediger Herre und Keyſer ſein, laſſen mich bey der Landvogtey im Elſaß, meynem veterlichen Erbe, geruglichen beliben, als meyn vorEltern und ich vor dieſer Entwerung bliben ſeind, nach laut unſer verſchribunge, brive und Siegel, ich von uwirn vorfaren am Reiche und uwir ſelbis Majeſtät habe, und lihen mir meyn Kurfürſtlich regalien, als einem Curfürſten, dagegen ich mich auch erbite, uwer Keyſerl. Majeſt. alles, das ein getruwer williger Kurfürſte pflichtig ſein mag, und zu thun gebüret, ob aber das uwirs Willens ye nicht ſein wolt, das ich doch nicht hoffe, ſo erbiete ich mich abir zu recht, wie ich dann uwer Keyſerl. Majeſt. vor uf meyn MitKurfürſten ſamentlich, auch den Hochgeborn Fürſten, meyn lieben Ohem, Hertzogen Ernſten von Sachßen inſunderheit, geboten han, und lezt zu Tryer ouch uf meyn Ohem von Burgundie erboten han, und nochmahls mich uf ſein liebe gemelter maſſen erbiete, mag mir aber das von uwir Majeſt. auch nicht widerfaren, ſo heiſchet meyn Notturft, vliß zu thun, ſulchs und anders allenthalben gein meniglich zu öffenen, und wege zue ſuchen, wie ich gnad oder recht erfolgen, und Billichkeit erlangen möge, wiewohl ich doch des gar vil lieber ubirhaben ſein wolt, und bitte hievon uwer Keyſerl. Mäjeſtät unverlenget gnedige verſchriebene antwurt. Datum Heydelberg, uff Dornſtag nach Converſionis Pauli, Anno Domini LXX quarto. 27. Jan.

CLXXIX.

Die Gemeiner des Schloßes zu Boſſenſtein erneueren das Kurpfälziſche Erb-öfnungs-Recht daſelbſt. d. d. Samstag nach dem Sonntag Lätare. 1474.

(ad L. VI.)

Wir dieſe nachgenanten Caſpar Siffrit vnd Rudolff alle Pfauwen von Rietpur gebruder vnd vettern Bekennen fur vns, alle vnſer erben gemeiner vnd teilgenoſſen des ſloſ Boſſenſtein das wir angeſehen haben gnedigen willen den der durchluchtig Hochgeborn Fürſte vnd Herr Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jn Beiern des Heiligen Romſchen Richſ Ertzdruchſeſſ vnd Kurfurſte vnſer gnediger lieber Here. Zu vns vnd dem ſloſ Boſſenſtein gehabt vnd mit wercken erzäugt, das gemelt ſloſ fur beſeſſe entſchutt vnd vns zu gut Jn handen behalten, vnd wider zu vnſer gewaltſame geſtelt hat, darumb von beſunderm friem willen vnſer frunde Rate vnd guter vorbetrachtung haben wir den benanten vnſern gnedigen Hern Pfaltzgrauen vnd ſinen erben, ſin offenung zu Boſſenſtein ernuwert Jngeben vnd zugeſtelt ernuwern geben Jnn vnd ſtellen zu dem egenanten vnſerm gnedigen Hern vnd allen ſinen erben Ein ewige offenung die der obgenant vnſer gnediger Here vnd ſin erben zu Boſſenſtein Jnn vnd an dem Sloſ mit ſiner zugehörde, vnd allem das da zu bruchen iſt gehabt haben vnd furtter daſ zu ewigen tagen han vnd bruchen ſollen vnd mogen wider menglich vff iren coſten, one vnſern ſchaden. Alſo das ſie ſich daruf vnd darJnn gegen mengklich weme ſie wollent des ſloſ behelffen vnd gebruchen ſollent vnd mogend vnd Jn alle vnd yeglich gemeyner ire gemeine vnd beſunder Knecht des gehorſame vnd gewertig ſin So dicke des erfordert wirt, als ſie Jn iren eigen ſloſſen oder ſtetten tun ſolten vnd mochten. Es ſol auch kein vnſer erben gemeiner oder enthelter auch kein gemein oder ſunderlich Knecht beſunder Keller thoreknecht wechter vnd porttener ſin noch furtter zugelaſſen gedingt oder vffgenomen werden Er globe vnd ſchwere dan zu- ex autographo.

vor dem obgenanten vnſern gnedigen Hern vnd ſinen erben ir offenung zu halten damit gehorſam vnd gewärtig zu ſin zu Irem erfordern one alle geuerde Obe auch vnſer obgenanter gnediger Here oder ſin erben durch yemant der Iren ſich der offenung gebruchen laſſen wolt wer dan der iren Hauptman iſt, der ſol globen daſ er vnd ſin mitrutter den gemeinern doſelbſt vnſchedlich vſ vnd Inn Ritten vnd den Burgfriden halten wolle So lange der gebruche zu einer yeden zit weren würt alles vngeuerlich ꝛc. vnd die obgenante vnſer gnedige Hern Pfaltzgrauen ſollent von buwegelts anders coſten oder verſorgnuſ wegen das ſloſ zu geben nit pflichtig ſin alles on geuerde, vnd des zu vrkunde hat vnſer yeglicher ſin eigen Ingeſigel gehangen an dieſen brůff der geben iſt vff Samſtag nehſt nach dem Sondag letare In dem Jare do man zalt von vnſers lieben Hern Geburt tuſent vier hundert Subentzig vnd vier Jare. 26. Merz.

CLXXX.

Kurfürſt Friedrich I. zu Pfalz notificiret ſeinen Baieriſchen Bedienten und Unterthanen, daß er ſeine dortige Staaten ſeinem Sohn Herzog Philipp übergeben. Dat. Heidelberg Donnerſtag nach Oſtern.

1474.

(ad L. V. §.)

ex autographo. Wir Feiderich von Gots Gnade Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſe vnd Curfurſte entbieten allen vnd Iglichen vnnſern pflegern Lantſchribern Caſtnern Burgermeiſtern Reten vnd allen andern vnſern angehorigen In vnſerm Lande zu Beiern vnſer Gnade vnd alles Gut, vnd thun uch zu wiſſen daz wir dem Hochgebornen Furſten vnnſerm lieben ſone Herrn Philips Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzogen In Beiern vnnſer Stette Sloß Merckt Lande vnd Lute zu Beiern als einem regirenden Furſten biß off vnnſer widderruffen das nach dem beſten vnd nutzlichſtem zu regieren an vnnſer ſtat vnd von vnnſern wegen vnd alle Rente Nutze felle vnd vnfelle zu ſinem Stat vnd weſen Innemen zu laſſen vnd zu gebruchen befolhen han. Doch das alle Ambtlute vnd andere vnnſer angehorigen In der pflicht die ſie vns getan han ge-

gen

Digitized by Google

gen vns bliben vnſer Leptage gantz vß Inmaſſen ſie bißher geweſt ſin vnd die jhenen hernach zu amptludten geſetzt werden auch vns hulden vnd ſweren Inmaſſen ander vor Ine getan han wie obſtet auch das der genant vnnſer Sone nicht von vnnſerm Lande zu Beiern verſeze verkauffe oder verandere auch kein ſchatzunge nemmen vnd keynen Krieg oder Gezengk anfahe oder tribe one vnſern wiſſen vnd willen In keynen weg Daruff ſo heiſſen wir uch alle vnd ein yeden Inſunderheit ernſtlich in crafft dieß brieffs das ir dem genanten vnſerm Sone vff ſolichs vndertenig gehorſame vnd gewertig ſin von vnſern wegen Inmaſſen als vns ſelbs doch mit dem vnderſcheit als oben geſchrieben ſtet biß off vnſer widderuffen das iſt vnſer ernſtlich Meynunge. Datum Heydelberg vnder vnſern anhangenden Ingeſiegel off Dornſtag nach dem Heiligen Oſtertag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo quarto. 14. April.

CLXXXI.

Circular-Schreiben Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz wegen ſeinen Irrungen mit dem Kaiſer. d. d. Heidelberg auf Sonntag nach unſers Herrn Fronleichnams Tag.

1474.

(ad L. V. §.).

Vnſern Freundlichen Grus zuvor Erſame wieſen lieben beſondern vnnſer Herre der Römiſche Keiſer Iſt vns von angenomen vnwillen widderwertig, vnd lange geweſt, vnd wes vns von ſeiner Majeſtet deshalb begegent vnd wie Wir vns darinn gehalten hain Bitten euch Inn dieſer Geſchrifft vff das kürtzeſt vnuerdroſſenlich zu horen vnd dem iſt alſo. Wir zweiffeln nicht euch ſey wol zu wiſſen wie lang zeit vnſer Herre der Keiſer ſein vnwillen vnd vngnade vff vns gewant hab doch aller ding vnd Sachen unſerthalb vnuerſchult. Nit deſtminder ſo bald vns ſolichs zu verſtehn iſt worden, vnd geducht hatt So haben wir die vnſern trefflich Retthe Biſchoff, Prelaten, Graffen, Herren, vnd andern zum meren malen zu ſeiner Majeſtet geſchickt zu erfaren warvmb er ſein vngnade vff vns werff, vnd wo wir ſolichs verwurckt haben ſollen. dan wir wol haben mogen verſtehn vns ſein vngnade nit ſtatlich were, auch der nit Notturfftigk, Sonder ſein Gnad lieber dan ſein vngnad gehabt hetten, vnd noch, vnd ſein M. vnderthenig-

Aus Matthias von Kemnat hiſtor. Frider. I. MSpta p. 225. ſqq.

lichen laſſen bitten vngnade ab er der einig zu vns hett abezuſtellen, vns vnſer regalia zu lihen vnd zu beſtetten vnd vns ein gnediger Keiſer zu ſein, So wir Jme ein gehorſamer Churfürſt ſein mit erbieten vnſer gegenpflicht vnd aller gutwilligen gehorſam vndertheniglich vnd anzuſehen das wir kein vngnade wiſſen verſchult han, vnd ſein in hoffen geweſt ſein M. ſolt vnſer vnſchult angeſehn vnd ſein vngnade gene vns abegeſtellet oder gemiltert han. Aber es iſt vnverfengklich geweſt vnd die vnſern haben zu allenmalen müſſen vnendtlich abeſcheiden. Das Jne des allweg kein entlich antwort worden vns auch nit gruntlich zu verſtehn geben iſt, warumb die vngnad ſei, bis vff ettlich jar darnach verſchienen hait ſein M. gemeint wir vnderziehn vns des Churfürſtenthumbs der Pfalz das dem Hochgebornen Fürſten vnſerm lieben ſone Herzog Philips zuſtehn ſolte. Wir haben ſein M. vnderrichten laſſen wie es darumb ein geſtalt hab, das durch Rath der Pfalz trefflich Retthe vnd Gelider der Pfalz zu nuz vnd gut vorgenomen ſei. Vnd wie Pabſt Nicolaus vnd die Churfürſten alle ſolichs gewilligt vnd zugeben haint vnd gebetten das ſein M. ſolichs auch dabei laſſen, vnd beſtetigen wolle, Sein M. hait vnſer MitChurfürſten Rath gehabt, die haint Jme geratten das es dem Reich vnd der Pfalz nutz ſei das ſein M. ſolichs beſtedte darvff ſein M. denſelben Churfürſten zugeſchrieben, vnnd das ſie iren Gunſt vnnd willen darzu geben das confirmiren wolle, Jne auch ein begriff der confirmation, als ſein M. vns wol vberſant, vnd begert das ſie die beſtetigung als Churfürſten verſiegeln So wol ſein M. dan auch ſeiner Keiſerlichen M. Jngeſigel daran hencken vnd domit volnfertigen laſſen des wir noch gleiblichen Schein vnd verſiegelt brief haben. Es iſt aber ſein M. als wir meinen one alle redlichen vrſachen dem nit nachkomen, Bis vff dieſen tag vnd gehindert ſo vil ſein M. darzu thun ſoll das das bisher nit geſcheen iſt. Mit deſterminder der billichkeit nach, als hernach gelert wirt, Sint wir als obſteht von Babſt vnd Churfürſten vffgenommen vnd zugelaſſen, als ein Curfürſt vnd werden auch Jm Reich von Chriſtlichen Konigen allen Churfurſten, Furſten, Stedten, vnd mennigklichen darvor gehalten. Wir ſein auch dennoch in erbeinung der Churfurſten vffgenommen vnd haben der Pfalz Lehen von den Lehn-Herrn entpfangen die vns als einem Pfalzgrauen vnd Churfürſten gelihen han, darzu hant vns der Pfalz Manſchafft, Lantſchafft vnd vnderthan gehuldet, Jre Lehn die von der Pfalz vnd Churfürſtenthum ruren von vns entpfangen als von Curfürſten vnd rechten Lehnherrn. Jnn ſolichs alles der obgnant vnſer arrogirter Sone Herzog Philips gewilligt, vnd izt von nuwen als er zu ſeinen volnkomen Jaren vnd verſtentnuß komen vnd in ſeinem frien willen geſtanden iſt, vnd noch gut willigk vnd fries willens beſtetett gehollen vnd vns das mit verſchreibung noch aller Notturfft zugegeben, vnd bewilligt. Vnd darvff der Keiſerlichen M. mit ſeiner ſelbs hant geſchrieben vnd gebetten hoit ſolichs zu beſtetten vnd vns dobei zu laſſen dan es ſein frier vnd guter will ſei, vnd wol verſtehe das Jme dem Fürſtenthumb vnd Landen der Pfalz nuz vnd gutt ſei, do hoit villeicht vnſer herre Keiſer dem nicht wollen glauben geben das ſolichs vnſers egnanten ſons freier will ſei, vnd deſſelben vnſers Sons freien willen ſelbs erleren wollen So haben Wir vff erſuchen der Keiſerlichen M. gewilligt das ſein M. durch die jhenen den ſein M. des getrewe ſelbs erfare vnd vnſern ſone beſprechen laſſen moge, als auch vnſer Herr Keiſer gethan vnnd vnſers ſons frien willen zu erkennen ettlich geſchickt hoit die vnſern genanten Sone, auch der Jtzt bemelten Meinung geweſt als es auch noch iſt. Darumb gibt vns zu die gulden Bulle, wer der Pfaltz Fürſtenthum vnd Landt mit Huldung inhoit, als wir das zumal Inngehabt vnd noch hain das der von Recht Curfurſt ſei vnd darvor gehalten werden ſol. Vff ſolich Gerechtigkeit hoit auch etwan Herzog Ruprecht der Elter Pfalzgraue bei Rein ꝛc. gegen Hertzog Ruprecht den Jungern ſeins Bruders ſons ſeliger Gedechtnus das Curfürſtenthum, vnd Erztruchſeßen Ampt ſeinen Lebtag von Keiſer Karlo dem vierten loblicher Gedächtnus vnd den Kurfurſten mit vrtheil vnd Recht behalten das wir auch glaublich ſchein hain, der aller keins hoit vnſer Herre Keiſer ime Inbilden laſſen, Sunder hoit ſein vngnad vnd vnwillen vor vnd vor je lenger, je mehr vnd mehr gegen vns geübt vnd erengert one vrſach vns In ettlichen ſeinen Schrifften an vnſern Fürſtlichen Titel darzu wir erborn ſein, abegebrochen, vns nit einen Furſten wollen nennen darzu in des Reichs Sachen darbei wir auch billich als ein Curfurſt geweſt ſein ſolten, nit wollen zulaſſen noch durch die vnſern an vnſer ſtatt vnſer Curfurſtlich Ampt zu verſehn vns auch vnderſtanden zu verunglimpffen, vnd in ſeinen Schrifften des Reichs beſchediger genant vnd außgeſchrieben mit ſolichen vbungen, vnd der dathe gewalt an vns zu legen vnderſtanden, das reich wieder vns vffzuwegen, vnſer perſon vnd das lobliche Fürſtenthum der Pfalz zu drucken, darzu alle die jhenen die vnrechlich wider vns gehandelt vnd die kein billich recht haben mogen erleiden, die hain ſich zu ſeiner M. gethan, die iſt Jne auch gunſtig vnd vffentheltig wider vns gewiſt, vns ſint auch ettlich jhenen vns bewant vnd zuſtendig ſein ſollen vngehorſam vnd widerſpennige gemacht, dartzu hoit ſein M. vnſern Grauen, Herren, LehenMannen, vnd verwanten gebotten, wider vns Iren rechten Hern zu ſein, das doch von Gnaden Gottes nit geſcheen, Sonder dieſelben Jre pflicht angeſehen vnd gethan han als erbar Lewte, vnd beſonder zuletſt hoit ſein M. vns vnſer vatterlich erbe die Lantvogthei noch allem ſeinem entwant wider ſeiner vorfarn am Reich, auch ſein ſelbs Hoch verſchreibung Brieff vnnd ſiegel, das doch der hochſt menſchlich glauben Jtz iſt in der welt des wir gnugſam ſchein von Jne haben, vnder anderm nemlich die Wort Inhalten das ſein M. vns die nit ſolle oder moge nemen oder entpfrembden, die ſie dan vmb ein ſomme Gelts, als vnſer verſchreibung Innhalten von vns erloſet, Sonder ſein M. ſol vns getrewlich vnd veſtigklich dabei hanthaben ſchuzen vnd ſchirmen ꝛc. Solichs alles vns widerfert vnuerſchult, vnerhort, vnd vber vnſer gutlich Erinnerung vnd ermanung ſolicher ſeiner hohen verſchreibung Wir von ſeiner M. daruber Inhant vns darbei zu laſſen, hoit vns ganz nit verfangen Sonder aber ſeinen vnwillen weiter wider vns erzeugt vnd vns zu bekriegen ſeinen Keiſerlichen Hewbtman den Hochgebornen Furſten vnſern Vettern Herren **Ludewigen Pfalzgraven** bei Rhine Herzog in Beiern Graven zu Veldenz uffgeworffen, dem ſein Banier beuohln vnd Jme mit ſchrifften der vermogen vnd andern beiſtant, Hülff, Rath, Gunſte vnd zuſchube gethan, vnd vns bekriegen laſſen aus eigen vnbillichem Gewalt vnerfolgt vnd vnerlangt aller recht geiſtlich vnd weltlich vnſern Landen vnd Lewten geiſtlichen vnd weltlichen vnüberwuntlichs ſchweren ſchaden durch ſolichs ſeins vornemen zugefugt. Und Wir hetten vor dem vornemen, Jn dem vornemen, vnd ſyt des vornemens alweg gern Gnade oder Recht erlangt. Gnade als von vnſerm oberſten, vnd Recht, als von dem Bronnen, da billich die Gerechtigkeit herflieſſen vnd niemant verſagt werden ſolt. Aber es hoit vns nit mogen gedihen, Wie ſich dan ſolichs zu iglicher zeit begeben hoit. Des mogen wir bezugen mit den Schrifften vnd bottſchafften die wir deshalb ſeiner M. zugeſant, vnd mit ſchrifften die wir an vil Furſten, Graven, vnd Stedte vnd ander usgehn laſſen haben mit bedte vnſer mechtig zu ſein. Aber vnſer auſtreglich zimlich vnd billig Rechtbotte ſeint von ime nit vffgenommen, Sonder vnſer Herre Keiſer hoit zu etlichen zeiten Jme vorgenommen Recht von vns zu nemen vor allen Churfurſten ſamentſchafft, vnd ſo dem das er vns abehalt gnug geſchee vnd volnzogen werde, mogen wir dan ſein M. anſpruch nit erlaſſen ſo wol er vns wideromb thun ſo vil Jme belange, das vns nicht gleich gemein oder billich beduchte, darvff auch wir ſeiner M. geantwort vnd dabei gemelt urſachen, warvmb das kein zimlich, gleich, noch austreglich gebott ſei vnd Wir vnſerm Herren Keiſer Rechtbott vorgeſchlagen auch vff vnſer mitCurfürſten vnd dan Jnnſonder vff vnſern lieben Oheim Herzog Ernſten zu Sachßen Churfürſten ꝛc. das alles dieſelben Schrifften die wir deſshalb ausgeſant hain, eigentlich auswiſen. Das jezt von wort zu worten hierJnn zu underrichten, Wir vmb lengerung willen vermeiden Darzu hain wir auch vnſerm Herrn Keiſer vormals in vil hendeln darJnn er vns vngnade erzeugt Rechtbot gethan dieſelben alle auch das jez gemelt Rechtbott vns von ſeiner M. verſchlagen, vnd der keins vffgenommen iſt, Nw zu letſte als vnſer Herre Keiſer gein Augburg hervff in das Reich komen iſt hoit ſich der hochgeborne Fürſt vnſer Vetter **Herzog Ludwig Jun Niedern** vnd Obern Beiern beladen zwuſchen der Keiſerlichen M. vnd vns, vns gutlichen zu theidingen, darvff haben wir die vnſern in trefflicher bottſchafft Biſchof vnd andre vnſer Rethe zu der Keiſerl. M. geſchickt in Meynnung vns noch Gnade oder Recht zu erlangen vnd die ſeiner M. darumb ſtedtlich laſſen anhangen, die zeit er bey vnſerm Ohem **Marggraue Karle zu Baden** geweſt iſt Vnd darnach furter gene Straßburg nachuolgen laſſen, die eben lange zeit an den enden gelegen ſint, vnd gewart hain vnd vff das letſte nach langen anhangen hoit vnſer Herr Keiſer vns vorhalten laſſen So vnbillich anſuchung das wir vns der nimmer verſehen hetten, auch vor nie gehort hain, nemlich hoit er vns angeſinnen laſſen die Landtvogthei vnd die Mortenaw lediglich zu ſeinen Handen vnd dorzu XXXII. M. Gulden Jme zugeben, als ob wir abetragt verſchult hetten, das wir auch den Fürſten, vnd Herren zu vnſer gefengknus kommen ſint Ettlich ire ſchazung nachlaſſen Jne Jre bundnüß Brief vbergeben die Lehenpflicht abethun, vnd vns einer vruhede gnugen laſſen ſolten. Auch dem Stifft Mentz ein hohe Summe Gelts an loßung der Bergſtraß die vns verſchrieben iſt abeſtellen ſoltt. Vnd Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz Schloß vnd Stedte daraus er vns bekrieget, vnd wir zu vnſern Handen gewonnen, widergeben, vnd von VIII. verſchienen Jaren vnd VIII. kunfftigen Jaren Gult nachlaſſen ſolten die dem vnſerm verſchrieben ſeint, das doch mancherlei vrſachen halben zu befrembden iſt. Vnd beſonder dweile vnſer heiliger Vatter der Babſt der zeit durch ſeinen Legaten, nemlich Honofrium Biſchoff Tricariten. vnd Referendarien vnd Petrum Ferrici decretorum Doctorem Thumherrn Manoriten. Caplan vnd vnſer Herre Keiſer durch den Hochgebornen Furſten vnſern Oheim Marggrauen Albrechten von Brandenburg vnd Henrich von Bappenheim Ritter Jrer beider mechtig angewelt die Jre Gewalts Brief zu Oringen geeugt vnd gezeugt han Jnn ſolich Rachtung der gefangen Furſten halben geſcheen gewilligt vnd allen iren vnwillen vnd vngnade der Sachen halben abgeſtelt. Darumb auch Wir zu Oringen vff dem tag XX. M. gulden nachgelaſſen han vff glimpfflich zuſagen das wir das gene Jrer Heiligkeit vnd M. hohen danck entpfangen vnd gros genieſen ſolten, darumb wir meinen das vnſer Herre Keiſer ſolichs anſuchen vnbillig thwe. Wir haben darumb aber nit abegelaſſen, Sunder da vnſer Herre Keiſer gene Trier komen iſt vnſer trefflich Retthe auch dohien geſchickt Jnn Hoffenung vnd zuuerſicht vnſer lieber Oheim von Burgunden wurde noch die Sach gene vnſerm Herren Keiſer zu gutem bringen vns Gnade oder gleich billich Recht erlangen vnd dieſelben vnſer Retthe auch ſo lang vnſer Herr Keiſer da gelegen iſt, haben daruff geharte, vnd weren alweg gern von der Keiſerlichen M. gehort geweſt hoit aber nit mogen ſein, da ſie ſolichs verſtanden, han ſie vnſerm Oheim von Burgundien angehangen vnd ſein Liebe gebetten beholffen zu ſein damit vnſer Sachen vor der Keiſerlichen Majeſtät verhort mochten werden. Derſelb vnſer Oheim iſt des auch in fleiſiger Arbeit vnd guter Hoffnung geſtanden ſolichs an ſeiner M. zu erlangen als vns die vnſere vorbracht haben. Aber allein durch die Keiſerliche M. Jſt fug vnſers glimpffs vnd Gerechtigkeit verhalten, vnd von ſeiner M. nit verhort worden Wie wol wir den vnſern inſonderheit beuohlen hetten, jezt vff der Sammlung zu Trier vnſer Glympff vnd Gebrech offentlich zu erzelen vor vnſerm Herren Keiſer, als ſie auch darumb arbeit vnd anligung gethan haben, vnd doch durch das kurz vffbrechen vnſers Herren Keiſers zu Trier des verhindert ſein dadurch wir nu verſtehn die theidinge bißhere alle von ſeiner M. vns vffzuhalten Auch vff lengerung ergangen, vnd zu verhaltung vnſer gerechtigkeit geſcheen das vns dan zu mercklichen vnſtatten komen

Digitized by Google

iſt vnd dweile vber alles vorgehend vnſer Gutlichs erſuchen vnd das wir nie kein vngnade verſchult. Auch kein vnbillichs an die Keiſerl. M. haben gemutet, begert, noch geſucht, vns zu thun meh oder anders dan ſein M. mit Ehren vnd Glimpff vnd von billichs wegen ſchuldig geweſt were, vnd wol het mogen tun So hat doch ſein M. das ſint halb allemale vnd als wir meinen vnbillichen abegeſchlagen da doch vnſern halb vfrechter vnd redlicher ding nie kein Gebrech geweſt. Vber das alles hait vnſer Herre Keiſer jetzt zu Augſpurg noch vil ein vngehorten frembden vnbillichen vnd vnbeſcheidentlichen Handel wider vns tractirt, daraus wir nit anders mogen verſtohn dan ſein M. wider vns ſolicher maſſen in vnwillen erſtarret ſei, Wie er vns vnwillen vnd widerwirdigkeit erzeigen mocht das er ſich des nit ſpart. Wiewol er vnſer vnſchult weiß am tag ſiehet vnd merckt, vnd dem iſt alſo Sein M. hat vns newlich ein Citation laſſen verkondigen vnderen anderen Inhalten vier ſeiner ſpruch vns hoch anziehend der Erſt. wir ſollen vns des Churfürſtenthumbs vnd Titels vnbelehndt unterſtanden vnd vber das Blut gerichtet han. Zum andern. Wir ſollen Erhart Bock ein Knecht in vnſerm dienſt gehalten der ſein botſchafft one Recht nidergeworffen haben. Zum dritten wir ſolten die von Wiſſnburg belegen han. Zum vierten Wir ſollen den von Hagenaw des Reichs Straß gewert han. Darumb wir perſonlich oder mit Macht am XLV. ſten tag erſcheinen ſollen vor ſeiner M. Keiſerlich Gericht das er vns wo er alsdan Im Reich ſei beſitzen werd ſeiner M. peremptorie vnd entlich zu antworten, verfallen peen zu entrichten. Inn derſelben Citaz vns aus was verſach das get, verſchwiegen iſt, das dan ein fermlich Citatz in recht gegrunt an ire haben ſoll. Nemlich ſo iſt vns darin nit benant were der Richter vnd ſein beiſitzer ſein ſollen Er vns ſetzen wolle, darab wir zu vernemen hetten ab vns die Argwenig oder verdechtig geweſt weren oder nit. Vns iſt auch nit darInn beſtimpt die Malſtat des Gerichts das wir verſtehn ob wir doſelbs ſicher ſein, dohin vnd dannen komen mochten, des vns dan ſonderlich nach den hohen angehn, vnd vns ſeiner M. Geleidt nit zugeſandt zu verdencken wol nott geweſt were, vnd auch der recht eigentlich ſetzen vnd zu erkennen geben, zum merentheil alſo ſein ſolt mag villeicht ſolich Citaz vff einen ſonder vortheil vns zu vbereilen, oder verſchnellen verdunckelt ſein. Er hat auch darInn beſtimpt verfallen pene auszurichten, das doch noch nicht gerechtfertigt vnd zu verſtehn iſt, ob er mit ſeinen Richtern vnd beiſitzern einer vrtheil wider vns zu thun vor einig worden were, aber wir han wiewol wir nit meinen vff die Citacion ſchuldig geweſt weren zu erſcheinen oder zu ſchicken vorgemelter gebrechen halb Inn vnd außerhalb der Citacion gemelt auch das wir vnderſtanden ſein, zu rechtfertigen vber des heiligen ſtuls zu Rome, oder aller Churfurſten Bullen verwilligen vnd beſtetigen das wir Curfurſt ſein vnd verleiben ſollen ꝛc. Des Gewalt nit beſchloſſen werden mag durch vnſer Herren Keiſer Auch das niemant gepfant zu tage komen ſchuldig iſt Als wir dan von ſeiner Majeſtat an der Lantvogthei gepfant ſein, dannoch die Keiſerliche M. nit zu verachten, vnd auch das man ſehe wir meh dan wir ſchuldig ſein gethan, vnd recht nit haben flihen wollen Vnſer trefflich Retthe botſchafft vnd Anwald geiſtlich vnd weltlich mit gnugſamer Macht ausgeſant der Keiſerlichen M. nachzuuolgen wo ſie die nider geſchlagen hetten, oder thun wurde vns zu verſtehn vnd vnſer Notturfft vorzuwenden, die haben ſie zu Augſpurg funden vnd ſeint am Montag nach Cantate erſchienen vor dem Hochgebornen Furſten vnſerm Oheim Herren Albrechten Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. andern Furſten vnd Herren die vnſer Herre Keiſer vns zu Richter vnd Beiſizer geordent Jne auch bei hohen pflichten gebotten ſich der ſachen zu beladen, zu ſizen, vnd Recht zu ſprechen vor demſelben vnſerm Oheim vnd ſeinen beiſizern die Keiſerl. M. in eigener perſone vnnd vnnſer Retthe vnnd Anwalt in nochuolgender Geſtalt erſchienen ſint. Vff denſelben Montag hait die Keiſerl. M. in gegenwirtiger perſone durch Jren fiſcale, als iren Redner ſich andingen verfürſprechen vnd daruff ſein vorgemelt Clagen erzelen laſſen, wie dan die Clage ettlicher maßen in die Citazion berurt iſt vnd Antwort geſonnen, ob die jemant von vnſertwegen thun wolt. Dagegen vnſer Anwalt aus redlichen vrſachen ſie des ire pflicht bewegt hat ſich anfangs gedingt vnd proteſtirt han Wes ſie rechten, oder reden worden handelten oder durch ſie geſchehe, das ſie damit Jnn vnſern Oheim Marggraff Albrechten als ein Richter vnd ſein Beiſizer nit gehollen oder gewilligt habin, vnd wolten Jnn allen Jren reden vnd Hendeln ſolich proteſtanz vnd vorgedingt vorbehalten han, legten daruff vnſer Macht Brieff bei, der nit angefochten oder verworffen iſt, der vnduglich ſei begerten vnd forderten, nachdem wir der Richter vnd Beiſizer vnſer Herre Keiſer ſezen wolt, vnd nw geſazt hett, vnd auch der Malſtatt kein wiſſen gehabt, als doch in Recht geburt billich geſcheen were, vnd ſie die nw geſeen vnnd erkant hetten, das Jne dan billich ſchubtag vnd zit ertheilt werde ein Monat lang, ſolichs an vns zu bringen vnd mogen darnach gerichten, daruff zu bedencken, vnſer Notturfft vorzuwenden vnd ferter in den Sachen zu thun ſo vil vns geburt vnd zu thun ſchuldig weren darwider von vnſerm Herrn Keiſern, vnd von vnſern Retthen vil widerwertiger Rede vnd Hendel gebrucht ſein, alſo das von vnſers Herrn Keiſers wegen gemeint iſt, der Schub ſoll vns nit geben werden, vnd vnſer Anwalt gemeint han, Es ſei billich das er vns geben werde, das alles der obgnante vnſer Oheim Marggraf Albrecht vnd ſein beiſizer an ſich, vnd ein bedencken Jre Notturfft halben genomen han, biß an donnerſtag nach Cantate verſchienen, vnd vf ſolichen tag wolten ſie iren ſpruch thun, der zuſage nach vnſer Retthe vff denſelben donnerſtag geſonnen han von vnſerm Oheim vnd ſein Beiſizern die Meinung zu horen. Aber wes vnſern Herrn Keiſer bewegt ſein M. hat alsbald den Gerichtsſtab uon Marggraue Albrechten genomen, ſich niedergeſazt, vnd vorgenommen ſelbs zu ſprechen. Vnſer Retthe han darwidder geredt, vnd gemeint das es nit ſein ſolt, aus vil redlichen bewerten vrſachen, daruff Jne kein antwort wurden, do han aber vnſer Retthe vnd Anwalt offentlich proteſtirt, wie vor vnd das ſie in alles das Innbrechten der zeit vnd vff den tag, vnd fürbas vor vnſerm Herren Keiſer, Marggraue Albrechten, vnd den beyſitzern gehandelt were oder wurde In der ſach nit verwillen noch gehellen wolten, vnd ſint domit abgetredten. Do hoit vnſer Herre Keiſer als ſelbs Richter vor des perſon wir vns doch nie erbotten han, Recht zu geben oder zu nemen, das er ſelbs ſprech aus vrſachen vor vnd nach gemelt, daraus zuuerſtehn, er vns nit gleich oder gemein Sonder ein Argwoniger Richter were, vnd vber das clage, vnd antwort vor Jme als ein Richter nit gelwt han, auch die Citaz nit beſtimpt vor Jne als Richter einen ſproch darvor er es halten mag, gethan vnd vorgenomen, als den vnſern durch die Keiſerlichen vorbracht iſt, das ſein M. ein andern tag erkenne vff freitag der nehſt noch vocem Jucunditatis der erſchienen iſt vff dem Wir oder vnſer Anwalt erſcheinen ſolten. Vnd wir erſchienen oder Nit, ſo ſolt furter geſcheen das recht were, wie dan ſolichs gelaut haben mag Von ſolicher Handelung vnd vermeinten ſpruch vnſers Herren Keiſers dartzu wir mit Citierung beſetzen des Gerichts vnd Herlichkeit, als ſich gene Furſten, vnd bevorabe Churfurſten des Reichs ſie zu rechtfertigen noch loblichen Gnaden vnnd Ordenungen vor andern geburt vnd Inn Rechten vnd auch Stifftungen loblicher Gedechtnuß Keiſer vnd Konig, die des Reichs Ehre vnd frommen domit gemeint, nit gehalten als billich geſcheen ſein ſolt, auch vnmoglich geweſt were, das in ſolichen VIII. tagen einig Botſchafft vnſer Notturfft vnderwiſen zu vns vnd wider von vns gene Augſpurg als es vnſer Herre Keiſer das ziele geſezt hett komen mocht ſein. Das aber etwas verdechtiglichkeit vff Jme getragen, von dem allen wir dann als beſchwert appellirt oder Suppliciert hain, welches vns dienet vor vnd an vnſern Heiligen Vatter den Babſt als euch das wol vorkomen mage. Wir getrewen mit guter gegrundter vrſach wol zu thun gehabt han vnd als den gemelten freitag nach vocem Jucunditatis niemant von vnſern wegen mit beuelche zugegen geweſt iſt Hoit ſein M. als wir verſtehn aber VIII. tag erſtreckung vnderſtanden zu geben vns oder den vnſern vnwiſſent, bis an freitag vor dem heiligen Pfinztag nehſt verſchienen do hoit vnſer Herre Keiſer ſich offenlich noch ſeiner Meynung in Gerichts wiße nidergeſezt vnd vber vns vrtheil geſproche. Wir doch nit vor ein vrtheil haben vff meynung Wir ſollen vnſern Churfürſtlichen Titel abethun vnd des Churfürſtenthumbs hinfurt vnſer Lebenlang nit me gebruchen vnd Crimen leſe Majeſtatis verwürckt domit gefallen ſein in die pene der Gulden Bulle Koniglichen Reformaz vnd die Keyſerlichen Funf vnd vier Jerig Landtfrieden darzu in acht vnd aberacht der aller keins in krafft gangen ſein mag vber vnſer vor geſcheen appellatz an vnſern Heiligen Vatter den babſt dauon wir dan abermals als noch mehr beſchwerdtt Jme begeben ſonder zu ſterckung der vordern appellation berufen vnd appellirt han an vnſern Heiligen Vatter den pabſt und den Römiſchen Stule, als das oberſt Heupt, wie ſich dann nach Rebt gebürt vnd dieſelbe Appellation außwiſet. Nu mogent Jr aus allen obgemelten Handel abnemen das vnſer Herr Keiſer ſich der

naturnatürlichen Recht den er allein meint unterworfen ſein als wenig als der geſchreben Recht gebrucht hait dan er hatt vns vnderſtanden das Weher das naturlich Recht zu benemen, darzu ſo wiſſen die Gotlichen Naturlichen vnd geſchrieben Recht das kein Menſch als die ſach herkommen vnd ergangen iſt Clager, Sachwalt, vnd Richter ſein mage. Dan wer wolt einigen zweifel hain das Jme der kleger ſelbſt vnrecht gebe, ſo der ſpruch oder vrtheil an Jme ſtehn ſolt. Noch mehr hoit vnſer Herre Keyſer dieſelb Sach vnderſtanden an ſich zu nemen vnd ſelbs Richter zu ſein darin er ein klagende parthei iſt. Vnd fürbas ſeinen fiſcale vor Jme von vns clagen laſſen vnd ob das ſunſt billich vnd Recht geweſt ſein ſolt So were ſie doch gebrechlich vnd vnrechtlich das wir nit anderwerb citirt ſein. Wir verſtehen auch das ein ordenung die vnſer Herre Keiſer ſeinem Gericht newlich gemacht hab, gene vns nit gebrucht ſei Jn dem das ſein M. die gemelten vermeſſen ſpruch vnderſtanden hoit Lite non conteſtata dartzu ſein Clage oder forderung nit bewert oder beibracht hoit. Und alſo vns aber vnverantwort zu vbereylen, vnd zu beſchweren vnderſtanden. Wir han auch noch nit befonden, das ſein M. vns ie eins billichen wider rechten hab wollen ſein vmb vnſer ſpruch vnd wo das ergehn ſolt Sollichs vnd vil andere anſez gegen vns vorgemelt gebrucht ſein vrſach geben wie vnbillich vnd vnzimlich vnſer Herre Keiſer ſich der ding herutter maß wider vns beladen vnd volnfaren hoit. Wir ſint aber vnzweiffelt ſo wir zu recht kommen werden an das ende, vnd zu Bronnen da das recht Jnn gleicher wage ſein ausfluß hat vnd dargewiegen wurdet, da wir dann hoffen der auſtrag gehen ſolle. Wir wollen vnſern Herren Keiſer gene ſeinen beſtimpten forderung Jm rechten mit Gots Hulff ſolich antwort geben das wir bei glimpff, recht, redlich vnd wol beſtehn vnd vorbringen wollen, das wir dieſer vermeſſen ſpruch vnd beſchwernuß billich ledig ſein ſollen. Wir vns auch her Jnn gehalten als ein frömer des Heiligen Reichs Curfurſte vnd vnſerm halb vffrechter redlicher ding nie kein gebrochen geweſt ſie oder noch befonden werden ſoll. Herumb vnſer gros Notturfft erfordert vns ſolichs vornemens wider vns von der Keiſerlichen M. zu beclagen vnd vorzubringen den Herwdern Curfurſten Furſten vnd gelidern des Reichs geiſtlichen vnd weltlichen allenthalben vnd gene Mennigklich wo vns das fugte hoffen ſolichs von Euch vnd aller erbarkeit zu Hertzen genomen werde dan ſolt der Römiſch Keiſer des Reichs hohen gelider alſo macht haben zu entſezen durch ſein ſelbs angenomen vnwillen wan Jme fugte oder Jn ſchin des Reichs anligen oder Jn ſchin des Rechten vngegrunt trotzen, Hochmutigen trucken oder ſchmelen, vnd Jme des Hilff volgen als vnſer Herre Keiſer Jn kurz wider vns vil geſucht vnd gern angehetzt hett, vnd noch ſuchen mag, vnd gutlichs redlichs vnderthenigs anſuchen von vns nit mogen verfahen, noch gleichs redlichs austreglichs vnpartheilichs recht bieten vortragen was zu letſte vnchriſtlichs vornemens widerwirtigkeit vnordenung vnd beſchwerde vberhant nemen vnd entſtehn mocht Jnn dem Chriſtlichen volck vnd den Landen des Romiſchen Reichs vnd

auch dem Heiligen Glauben, da wir vns doch troſten wollen, noch vil Chriſtenlicher, Hochtrechtiger, weiſer, frommer Furſten vnd andere communitäten ſtedte vnd Erberkeit ſein, die wol zu bedencken wiſſen was ſchedlicher verderbnuß dem gemein Reich dieſer deutſchen Nation dauon entſtehn mag vnd das des Reichs ehre vnd friede vnd gemach vnd gemeiner Nuze damit ganz nit geferdert wol ein Anfang aller ſtuerung were. Wollen vns auch zu euch Jn hohen getruwen verſehen die wir des fruntlichen bitten Jr laſſen euch ſolichen vnſern Herren Keiſers Handel nit wole gefallen ſonder werden den vor vnwert halten als er auch iſt vnd vns zu vnſer Gerechtigkeit bis an vnſern verantworten vnd vnſern Herren Keiſer noch vnderwiſen den ergangen Handel gene vns abezuthun, ein gnediger Herr zu ſein, vnſer Regalien zu lihen vnd von vns gethan nemen ſo viel wir Jme pflichtig ſein vnd ſeinen vorfarn von vnſern Eltern benugig geweſt ſein. Wir wollen vns gentzlich zu euch verſehen, ob vnſer Herre Keiſer wider vns mit der datth durch ſein perſone oder andere gene vns zu bewegen Jchts vornemen vnd ſein eigen willen mit vns alſo austragen wolt das ir darJnn verhalten, vnd vnſer appellierung zu recht anhangen als wir meinen Jr mit vrſach recht vnd allerbillichheit wol zu thun han vnd wir die one zweifel thun wolten wo euch desgleichen begegent. dan ſolt ſolichs die Meinung ſein, vnd vorgenommen werden vns zu noten oder vergeweltigen, ſo wurden wir dardurch getrungen ruck Hülff vnd beiſtant dawider zu ſuchen, als vnſer vnd der vnſern notturfft erfordern wurde, dann dadurch etlichen oder gemeinen Landen vnrathe vffrure oder verderbnus entſtehen, wie wol vns das getrewlichen leidt vnd lieber vber weren getruwen wir doch das vns ſolichs Jm Grunde niemand vnbillichen noch vermeſſen mocht. Wollen vns auch Jtzt vnd alle weg proteſtiert han , das wir des nit vrſecher vnd wider vnſern willen gemute, vnd Neigung were, wo verderbnüß der Lande geſcheen ſolt. Vnd das wir vns gar vil lieber Gnade oder billichen rechten Als obſteht lieſſen benugen dan gewalts mit Gewalt vffzuhalten, vnd bewiſen euch als wir ſunder gut getruwen zu euch han das wollen wir Jnn ſondern Gnaden gene Euch erkennen, bedencken, vnd zu gut nit vergeſſen, vnd das ewer beſchrieben antwort. Datum Heidelberg vff Sontag noch vnſers Herrn
12. Jun. Fronleichnams tag. Anno Dni &c. LXXIIII.

CLXXXII.

CLXXXII.

Project-Vergleichs zwiſchen dem Kaiſer und dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Augſpurg Freitag St. Bartholomeus Abend 1474.

(ad L. V. §.)

Von erſte ſol die K. M. allen unwillen vngnade ſpruch und forderung gein dem Pfaltzgrauen auch ergangen vrteil und proceſſ abthun vnnd fallen laſſen vnnd Jme detz ſeiner K. M. brieff geben

E. Codice Palatino MScto p. 713. ſq.

Item der Pfaltzgraue ſol ſich verſchriben daz er ſiner K. M. gehorſamer Furſt ſin wol nach lut der nottel daruber begryffen.

Item der Pfaltzgraue ſol der K. M. zuſagen daz er den Anſlage wider die Turcken wie der zu Regennſburg furgenommen und darnach zu Augſburg beſloſſen iſt ſins teils nachgen wolle.

Item die K. M. wil furnemen eynn merklich gult und Nutzung Jm Rich uffzuſetzen mit namen ob hundert duſent guldin darJnn ſol der Pfaltzgraue willigen vnnd truwelichen ratten auch zu hanthabung derſelben nutzung vnnd gult ſich gein der K. M. verſchriben, daz er die ſo ſich darJnn widdern vnnd vngehorſam ſin wurden durch vnnd Jnn ſinen Landen Herſchafften vnnd gepieten nicht handeln noch wandeln laſſen kein geleidt noch ſicherheit geben ſchutzen noch ſchirmen noch ſunſt keynerlei hulff vnd byſtannt thun woll, bis ſo lange ſie Jnn den ſachen gehorſam erſchienen werden.

Item Ez ſol auch derſelbe Pfaltzgraue by Hertzog Ernſten vnd Hertzog Albrechten von Sachſen vnnd Hertzog Ludwigen, von Beyern getruen fliß thun, daſ ſie auch Jnn dieſelbe nutzung willigen vnnd ſich dez glichen verſchriben. So wil die K. M. by dem von Menz Trier Marggraue Albrechten vonn Brandenburg Kurfürſten Hertzog Sygmunden von Oſterrich auch by Hertzog Wilhelmen von Sachſen vnnd Hertzog Albrechten vonn Beyern darob ſin daſſie Jrs teils in die Sachen auch willigen ratten vnnd ſich verſchriben wie hievor von dem Pfaltzgrauen geſatzt iſt, und waz den Pfaltzgrauen von den obgnanten Hertzog Ernſten und Hertzog Albrechten vonn Sahſſen vnd Herzog Ludwigen vonn Beyern darJnn begegent daſſol er zwiſchen hynnen vnd dez heiligen Crutztag nehſt kunfftige ungeuerlichen der K. M. verkunden, vnnd ſo ferrer ſie denn ſachen alſo nachkomen wollen Soll ſin K. M. vff zyt N. und gein N. die obgemelten Churfurſten und Furſten alle zu Ime dahin erfordern, daſelbs perſonnlich oder wellicher nit möchte durch ſin volmechtige Botſchafft zu erſchinnen, vnd denn ſachen, wie vorſtet, nachgangen werden.

Item Es ſollen auch alsdann vff demſelben tag die K. M. vnnd die obgemelten Churfürſten vnnd Fürſten ſich zue yenander vereynigen vnnd verſchreiben vf meynung obe yemanten mit heres crafft widder ſin K. M. oder In daz Heilig Rich ziehen vnnd ſich ſiner K. M. Ehre, Wirde, ſtant, Oberkeit oder dez heyligen Richs ſamentlich oder eynns theils vnderſtehen, daz bekriegen oder beſchedigen wolt. Wann dann ſin K. M. dieſelben Kurfurſten vnnd Furſten ernannt, Sollen ſie ſchuldig vnnd pflichtig ſin, da entgegen vnnd dawider mit einer zimlichen antzall getruwe hulſe vnnd byſtant zu thun ob aber derſelben Kurfurſten vnnd Furſten einner oder me vonn obberurten ſachen wegen uberzogen wurden. Wann dann der oder dieſelben ſo alſo überzogen werden, ſin K. M. erſuchen, So ſol ſin K. M. vor ſich ſelbs getrue hilf vnnd byſtandt thun, vnnd darzu die andern obbemelten Churfurſten vnnd Furſten ermanen daſſie inn denn ſachen dem oder den überzogen auch getruwe hilfe vnnd byſtant thun, dez ſie dan alſo zu thun ſchuldig ſin ſollen, vnnd vf andern dez heiligen Richs vnderthan nit vertziehen noch weigern. Es ſol auch daneben ſin K. M. nit deſto minder andrer dez Richs vnderthan by Irer pflicht ermanen, daſſie auch darInn helfen, Wie man ſich dan dez mit ſampt andern notturfftigen artickeln vertragen wird. Vnd ſol die K. M. getruwen flyß thun by denn vonn Mentz Tryer vnnd Marckgraue Albrechten vonn Brandenburg, Churfurſten, Hertzog Sigmonden vonn Oſterich Hertzog Wilhelme vonn Sachſen vnnd Hertzog Albrechten vnnd Hertzog Otten vonn Beyern daſſie ſich in ſoliche verſchribung vnnd vereynnygung geben, So ſol der Pfaltzgraue by Hertzog Ernſten vnnd Hertzog Albrechten von Sachſen vnnd Hertzog Ludwigen von Beyern auch getruwen flyſ thun daſſie ſich in dieſelbe verſchribung vnnd eynnygung auch geben.

Item Es ſol auch alsdan der Pfalzgraue der K. M. abtretten dez ſo er nachmals der Landvogtye innhatt vnnd darzu die Mortenawe mit Iren zugehorigen vnnd die wie er und ſin fordern die Inngehapt haben fryhe lediglich mit allem dem So zu derſelben Lantvogtyhe vnnd Mortenawe gehort folgen laſſen. Auch die ſo in derſelben Lantvogtyhe vnnd Mortenawe halben verpflicht ſint derſelben Ire pflicht ledig zelen vnnd waz er briefe darüber hatt herußgeben vnnd ſie an ſin K. M. wißen.

Item es ſoll keiner dem andern an dem ſo er der Landvogtyhe Innhatt Irrunge thun auch der Pfaltzgraue die von Hagenawe an dem heiligen Forſt vngeIrrt laſſenn biz zu ende des obbemelten Tags ob der vorgangk gewinnet

Item die M. ſoll auch dem Pfaltzgrauen ſiner M. brieffe geben daz Im vnnd ſinen erben daz an den andern pfantſchafften vnnd Iren Fryheiten

ten vnergryffen vnnd one ſchaden ſin ſoll nach lut der nottelln darüber begryſſen.

Item da entgegen ſoll die K. M. dem Pfaltzgrauen alsdan Siebenzig duſent Rinſcher guldin nach nottorfft vf den obgemelten nutzen und gulten verſchriben damit der Pfaltzgraue vnnd ſin erben dieſelben LXX. M. guldin Inn vieren Jaren dauon uffhebenn mogen.

Item Es ſoll auch vnſer Herr der K. daby dem Pfaltzgrauen ein merrunge mit namen vier tuſent guldin der zol zu Oppenheim Bacherach vnnd Cube machen vnnd Ine detz mit brieſen nach nottorfft verſorgen. Innhaltende ob dem Pfaltzgrauen vnnd ſinen erben an der gerurten bezalung Irrunge geſchen das er dann die merrunge an den bemelten zollen zu abeſlehen ſoll Innemen biß ſo lang er der obbemelten LXX. M. guldin gentzlichen dauon entricht were alsdann ſolt ſolich merrung ab ſin, vnnd furtter vonn dem Pfaltzgrauen vnnd ſinen Erben nit me genommen werden.

Item Ez ſoll auch Hertzoge Phielips die K. M. bitten nach lut einer nottel daruber begryffen daſſin M. den Pfaltzgrauen die Kurfurſtlichen Lehen zu lyhen auch die arrogation vnnd Fryheitt zu beſtetten geruch inmaſſen die notell daruber begriffen inhalten.

Item der Pfaltzgraue ſol dem von Meintz die XX. M. guldin darzu XX. M. guldin an der pfantſchaft der Bergſtraß nachlaſſen vnnd Im denn geltbrieffe, ſo er von Ime vmbe XX. M. guldin hatt vberantworten, und ſol der Pfaltzgraue denn vonn Meintz vmb die XX. M. guldin mit brieffen verſorgen datz Ime vnnd dem ſtifft Meintz die Einloſunge der Bergſtraſſ abgen ſollen

Item Ez ſol auch ein vertragk zuſchenn denſelben von Meintz vnnd Pfaltzgrauen gemacht werden alſo daſſie nicht widder einander ſin noch detz den Irn zu thun geſtatten auch ein vſtragk detz rechtes zuſchenn Ire beiden und den Iren gemacht werden Inmaſſen die eynnygung zuſchen Ine beyden vor vſgangen an den enden datz Innhalt.

Item der Pfaltzgraue ſoll **Hertzog Ludwigen von Veldentzß** alle ſin Geſloſſer ſtet Mergt dorffer vnd alles anders ſo er Im in ſiner K. M. Hauptmanſchafft abgenomen hat Freyh und lediglich widdergeben.

Item **Margraue Karlen von Baden** ſoll der Pfaltzgraue an denn Stedten ſo er vonn Im Innhat XX. M. Riniſcher gulden nachlaſſen die dann ſiner gemahel der K. M. ſchweſter zuſteen vnnd zu gut kommen ſollen.

Item der Pfaltzgraue ſoll Graue Ulrichen vonn Wirtenberg die II. M. gulden zinß ſo er Ime verlich von den XL. M. gulden zu geben verſchrieben iſt nachlaſſen. Vnnd ſoll Ime der von Wirtenberg von derſelben XL. M. gulden dehein Zinß me zu geben ſchuldig ſin, Sunder der vonn Wirtenbergk ſoll an denſelben XL. M. gulden XX. M. gulden derſelben gulden in X. Jarn alle jar mit II. M.gulden abloſen, dann vonn denn andern XX. M. gulden ſoll er dem Pfaltzgrauen auch kein zins geben Sunder man ſol vff dem bemelten Tag eynns werden In waz zyt er die dem Pfaltzgrauen bezazen ſolle.

Item So daz allez wie vorſtet beſchen ſolt ſin K. M. den Pfaltzgrauen lyhenn arrogation vnnd Fryheit beſtetten als obn geſazt iſt. Vnnd die obemelten ſachen alle ſollen myt einnander vff den vorberurten tag zugen auch die brief beider ſytz vbergeben werden.

Item Ez ſollen auch alle brieff ſo eyn teil dem andern geben ſol, vnnd oben gerurt ſin;der K. M. vnd dem Pfaltzgrauen auch Hertzoge Ludwigen von Beyern nottel vnnder dez Biſchofs von Augſpurgs Innſigel geben werden.

Item dyſer obemelten Artickell ſint drye zettel In glicher laute geſtelt der eynn die K. M. die ander der Pfaltzgraue vnnd die dritt Hertzog Ludwig Inn Beyern vnder detz bemelten Biſchofe von Augſpurg Inſigel haben Beſcheen zu Augſburg ann Freytag ſant Bartolomeus abent detz heiligen zwelff botten Anno Dni &c. LXXIIII. 23. Aug.

CLXXXIII.

CLXXXIII.

Antwort Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz an Herzog Ludwig von Baiern, daß er den entworfenen Vergleich mit dem Kaiſer nicht eingehen könne.

d. d. Oppenheim Mitwoch nach St. Francißcus Tag 1474.

(ad L. V. §.)

Unſern fruntlichen Dinſt und watz wir allezyt liebs und gutz vermogen zuvor Hochgeborner Fürſt lieber Vetter Als uwer liebe nehſt durch uwer Ret zu Augſpurg zuſchen unnſerm gnedigen Herrn dem R. K. vnd unß gedeydingt hant daz dan vnſer Rett doſelbs vonn unſernt wegen geweſen ſint Eynn abſcheit vnnd abredde durch unſern Frunt vonn Augſpurg verſigelt durch uwer Ret Innen übergeben an uns pracht haben denn wir dann yn eyner Kurzbenanten zyt Inn derſelben abredde beſtympt abe oder zugeſchrieben hann ſolten daz ſich dann bisher verzogen gehabt hat merglicher vrſach halben daran vnns fil vnnd groſ gelegen iſt darum wir dann ſolichs nit haben mögen thun Inn ſolicher zyt als wir denn vch formals auch haben thun ſchrieben vnnd iſt ſolich verziehen Inn keynner andern Meynung dann vonn merglicher unſer Nottorfft geſcheen. Aber wir vnnd vnnſer lieber Son Herzog Phielipſe ſint uf Montag nach Sant Michels Tag nehſt vergangen zu Oppennheim geweſt vnnd haben by vnns gehapt etwan vil prelaten Grauen Herren und Ritterſchafft vnnſer Ret und merglichе glidder vnnſers Furſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Ryn denn wir dan ſolich abrede zu Augſpurg geſcheen obgerurt furgehalten iren Rat darIn gehapt vnnd die ding mit denſelben vnnſern Reten zytlich bedacht vnnd gewegen vnnd findent an vnns ſelbs vnnd auch an derſelben vnnſer Rete dreſflichen zyttigen Rat daz vnns vnnſerm Son Phielipß vnnd dem Furſtenthumpe der Pfaltzgraueſchafft by Rin Solich abredde obgmelt zu Augſpurg geſcheen uns viel zu Swer vnnd ſchedelich ſin wurde domit daz wir vnns darInn nit hergeben vnnd der nachfolg tun mogen nach aller gelegenheit wie woll wir bißher allwegn genеygt geweſt vnnd noch ſin eynen gnedigen Herrn vnd K zu haben auch ſiner K. M. zu willfarn willig und gehorſam zu ſin mit allem dem wir thun mochten und wir thun ſolten an vnns nit erwinden laſſen wolten aber demnach ſolich merglich Beſwerunge vf Inn hat, als wir der yezun eynns teyls melden und nochmalß So ferr Inn denn dingen gehanndelt werden

E. Codice Palatino MScto p. 718. ſq.

ſolt eigentlich zu erkennen geben wurden denn ſolten wir nach Innhalt des abſcheitz zu Augſpurg geſcheen von der Lantvogtye vnd Mortenawe abſten vnnd zu der K. M. handen komen laſſen vnnſer vnd vnnſers Sons Herzog Philips Vetterlich erbe vnnd darzu wir gerechtigkeit vnd verſchribung haben vf das hochſt verſorgt vnnd vns dargegen nit me werden dan LXX. M. gulden ſo lieſſen wir vnnſers vetterlichen Erbs nach by denn LV. M. gulden darzu ſo wern wir auch derſelben LXX. M. gulden vnns dargegen werden ſollen nit verſichert vf der Nuzung Im Riche erlangt werden ſolt oder vf denn vfſlegen vnnſer zölle am Rin nochdem die vffazung nit furgang gewinnen mocht auch die zolle vf dem Rin dermaß gemynnert, vnnd zu abgancke komen ſint daz der gemeyn Mann, der ſich dez Rins gepruch ſolich vfſlag nit herleyden mocht domit gepruch dez Rins vermitten wurde als daz den Kurfurſten uf dem Rin allen woll wiſſen ſin magk vnnd were vnns auch nit liep vnnſernt halb daz Rich domit beſwert ſolt werden. Solten wir auch denn Furſten vnnd Herrn wir Inn getengkniß gehapt hant vnnd mit den wir Im kriegen geweſt ſint ſolichs nachlaſſen als daz die abredde begryft daz were auch umb eyn mergliche groß ſumme geltz vnd guts zu thun damit wir unbillich beſwert wurden angeſehen daz wir mit dennſelben Herren allen gericht vnnd geſchlicht ſint vnnd zu Oringauwe ſolichs von vnnſerm heiligen Vater dem Papſt vnd Keiſerlichen M. durch Ir vollmechtig Anwelд vnnd botſchaft bewilliget vnnd alle vnngnade vnnd vnwille deshalb In Inn entſprungen abgeſtelt haben Inhalt der brief daruber ſagend wir auch eynn groß vnd eynn merglichs der K. M. als by den XL. M. gulden der zit nemlichen dem Biſchofe von Meinz XX. M. gulden, und Graue Vlrichen vonn Wirtenberg auch XX. M. gulden, derſelven vnns vonn Graue Vlrichen an baren geld worden ſin ſolten nachgelaſſen vnnd nit wiſſen, womit wir ſolichs gein der K. M. verſchult haben vnnd vngern verſchult gehapt hann, daz wir ann vnnſerm vetterlichen Erbe vnd denn Hern abermals ſo hoch beſwert werden vnd nachlaſſen ſolten als obgemelt wie dann die abrede zu Augſpurg begrifft. Doch lieber vetter, daz die K. M. Ir vnd menniglich verſtenn mogen, daz vnnſers gemütz vnnd begird genzlich iſt eynn gnedigen Herrn und Keiſer zu haben vnnd allez daz gern thun wolten datz wir erliden mochten Solichs zu erlangen hat die K. M. Neigunge oder gefallens die Lantuogtye vnnd auch die Mortenauwe zu iren handen zu bringen ſo wollen wir der K. M. die bede gern volgen und zu handen komen laſſen ſo lang ſin M. In leben vnnd welich zyt Ire gefällig iſt und nemen ſolch gelt in aynner Summe datz vnns dan uf der Lantvogtye vnnd Mortenawe verſchriben iſt daſſycht dann dryeſt me dann C. M. vnd XX. M. gulden vnnd daran der K. M. zu ern vnnd gefallen, XX. M. gulden nachlaſſen wiewoll wir dez zu thun nit ſchuldig wern, nachdem wir gefryhet ſin vnnd verſchribung haben vom Rich dez eynn Pfantſchaft der wir noch vil me vom Riche haben vonn vns one die andern nit geloſet werden ſoll. Alß wir auch nachlaſſen vnnd ubergeben ſolten Innhalt dez abſcheitz, vnnſerm Oheim vnd Vettern dem Erz-

biſchofe von Meinz Herzog Ludwigen vonn Veldenz Marggraue Karle von Baden, vnn Graue Ulrichen vonn Wirtenberg wiewol wir des nicht pflichtig wern vnnd mit In gericht vnnd geſchlicht ſint Sie auch mit uns darumbe Inn keyner fordrung ſten So wollen wir doch abermals der K. M. zu ern vnd gefallen wiewoll uns daß ſwer vnnd ſchedlich iſt nachlaſſen, nemlichen, Item unſerm Herrn K. XX. M. gulden an denn Pfantſchafften, Landvogtye und Mortenauwe. Item X. M gulden dem Erzbiſchofe zu Menz an loßung der Bergſtraß. Item X. M. gulden dem Marggrauen zu Baden ann loßung ſiner Sloß Item V. M. gulden Graue Ulrichen vonn Wirtenberg an dem Heuptgelt vnnd die andern XXXV. M gulden zu Anzal Jaren mit anzal der gulte nemen in abſlag. Item unſern Vettern Herzog Ludewigen Grauen zu Veldenz Ruprechtsegk mit ſiner zugehörde doch daz es nit wiedergepuet vnnd beveſtiget werde. vnud ſo ferre vnnſer gnediger Herr der K. ſolchs von vnns gnediglich vfnemen will vnnd anſehenn, daz wir Im allein zu ern vnd gefallen daz obgemelt nachlaſſen wollen, wiewoll wir meynen, dieß nit verſchult han ſo wollen wir vnns furter underſteen mit ſiner K. M. zu vertragen, der Irrunge halben zwiſchen ſiner K. M. vnnd vnns ſweben, vnnd vns dermaſ dar Inne bewiſen domit vermergt werden ſol daz wir gern Eynn gnedigen Herrn vnd K. hetten vnnd begirlich ſin vnns gegen der K. M. zu halten, daz wir vermergt werden vndertenigklich vnnd gehorſamklich vnnd zu thun daz dann eynn Kurfurſt vnnd Furſt des Richs billich thun ſoll vnnd gepurlich ſin mag. Vnnd herumb, lieber Vetter, ſo pitten wir uwer liebe fruntlich vnnd Inn ſundern vertruwen Solich obgemelt Meynung an unſern gnedigen Herrn den K. zu bringen vnnd Fliß by ſiner K. M. anzukeren, daſſie ſich dez ſo wir Ir zu Ern vnd gefallen, wiewol das mit vnnſern merglichen beſwerungen daz iſt, thun wollen genugen zu laſſen vnd vnns eyn gnediger Herre vnd K. zu ſin. Dann hätten oder vermochten wir me zu thun daz weren wir auch willich geweſt daz wollen wir undertheniglich vnd gehorſamlichen gein ſiner K. M. vnnd vmb uwer lieb freuntlich verdinen. Datum Oppennheim vf Mitwoch nach 5. Oct.
ſant Franciſcus tag. Anno &c. LXXIIII.

Friderich Pfalzgraue vnd Kurfürſte ꝛc.

* * *

Dieſe Kurfürſtliche Antwort befindet ſich auch beim Müller 5te vorſt. p. 637, und beim Kemnatenſi p. 241. ſq. welcher leztere darzu ſezet: der Kaiſer hoit Pfalzgraff Friderich kein Antwort geben vff ſein erbietung dieſer ſchrifft.

CLXXXIV.

Revers des Abts Erpſe von Klingenmünſter, daß er ſich in Verwaltung der Abtei Weiſenburg nach dem Willen des Kurfürſten von der Pfaltz richten wolle. d. d. Samſtag nach Allerheiligen Tag 1474.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Ich Erpſſe Abt zu Clingenmonſter Bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem brieue, als ich den durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Kurfürſten angeruffen vnd gebetten habe, des Cloſters Wiſſenburg halben als ich mich des vnderſtanden habe anzunemen mich darIn genediglich zu hanthaben vnd zu ſchirmen vnd uff das nu ſin Gnade ſolichs zu tun deſte geneigter vnd gutwillig ſin vnd etlicher maſſe ein gewißheit haben moge das ich mit demſelben Cloſter vnd des ſachen getrulich vmbegee das ich mich deſhalb gegen ſinen Gnaden verpflicht vnd verbunden han verbinde vnd verpflichten mich auch Inn vnd mit crafft diſs brieffs alſo das ich In des gemelten Cloſters ſachen es ſy In der geiſtlich oder Weltlichkeit mich nach des benantten myns genedigen Herren Willen und gefallen halten vnd des flißen vnd nicht handeln ſoll oder will noch ſchaffen getan werden heimlich noch offentlich vſſerhalb ſiner Gnaden wiſſen vnd beſunder das Cloſter by dem orden ſant Benedicten zu behalten und darIn keyn anderung zu tun vnd ob es were daſ ich In einchen weg dawidder tun vnd mich In des gemelten Cloſters ſachen nit nach ſiner Gnaden willen als obſtet halten wurde das ich dan ſinen Gnaden tuſent gutter Rinſcher gulden verfallen ſin vnd die furderlich vßrichten vnd zu ſiner Gnaden handen antwortten ſol die ſin Gnade behalten vnd damit noch ſiner Gnaden willen handeln mag dawidder ich mich auch nit ſtellen noch behelffen ſoll eincherley Frihent oder preuileigia geiſtlichs oder weltlichs gewalts In dheinen weg als ich mich dan der auch HerIn aller vertziegen vnd begeben habe vnd verzyhe vnd begebe mich der In vnd mit crafft diſs briffs vnd des zu vrkunde han ich obgenanter Abt Erpſſe myn abty Ingeſiegel mit rechtem wiſſen an dieſen brieff gehenckt der geben iſt vff Samſtag nach
5. Nov. Allerheiligen Tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto.

CLXXXV.

CLXXXV.

Erlängerung der Einung mit der Stadt Heilbronn auf andere zehen Jahre. d. d. Donnerſtag an St. Pauli-Bekehrung Tag.

1476.

(ad L. VI.)

Wir die Burgermeiſter Rate und Burgere gemeinlich des Heiligen Richs ſtat Heilprunn Bekennen offenlich fur vns vnd vnnſer Nachkommen vnd tun kunt allermenglichem mit diſem Brieff als der durchluchtig Hochgeborn Fürſt vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Rein Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſeß vnd Curfurſte ꝛc. vnnſer ſunder gnediger Herr vns in Gnediger verſchriebner eynung gehapt die ſich angehept hat vff aller Heiligen tag Im funff vnd funffzigeſten Jare vnd Gewert zehen Jare die nehſten darnach vnd als die verſchynen ſinn iſt ſolche eynung von ſein fürſtlichen Gnaden vnd vns noch zehen Jare vff die vorgemelten zehen Jare erſtreckt geweſt die nu auch alle verſchynen vnd vff ſanct Martins tag nehſt im funf vnd ſybentzigſten Jare vßgangen ſind alles nach Innhalt vnd vſſwyſung der eynungs vnd erſtreckungs brieffe von ſinen Furſtlichen Gnaden vnd vns daruber beſigelter gegeben vnd aber alsbald nach Anfang der gemelten eynung etlich vnderrede vnd zuſage zwyſchen ſin Furſtlich Gnaden vnd vns geſcheen iſt die billich in glauben vnd Warheit angeſehen vnd den Nachkomen werden. Vnd vmb willen das die obgemelte vnderrede vnd zuſage furbaß verſtentlich gemerckt werd So haben wir die mit diſem vnnſerm brieff beueſtiget vnd beſtetiget beueſtigen vnd beſtetigen die alſo das die obgerurte eynung zwyſchen ſin Furſtlichen Gnaden vnd vns furter zehen jar lang nehſt nacheinander volgend weren vnd beſten ſoll die vff ſanct Martins tag nehſt verſchynen angangen ſin ſollen Gereden vnd uerſprechen die mit allen Iren puncten vnd Artickel die jetzgemelten nehſtuolgende zehen jare vß getrulich zu halten wie dann die beſigelten eynungsbrieff beſagen vnd vſſwyſen ſunder alle Geuerde vnd des zu vrkund haben wir vnnſer ſtat ſecret Inſigel offenlich gehangen an diſen brieff. Der geben iſt vff dornſtag ſanct Pauls Bekerung tag Nach Criſti vnnſers lieben Herren Gepurt viertzehen hundert ſibenzig vnd in dem ſechſten Jare.

ex autographo.

25. Jan.

CLXXXVI.

Auſſaz eines Reverſes, welchen der Herzog Philipp über die von dem Kurfürſten Friedrich ſeinem Sohn, Ludwig von Baiern, zugedachte Schlöſſer unterſchreiben und beſiegeln ſollen. d. d. Heidelberg am Montag St. Vincenzien Tag 1476.

(ad L. VI.)

ex pergameno.

Wir Philips von Gotes Gnaden Pfaltzgraue by Ryne vnd Hertzog In Beyern Bekennen vnd thun kund offenbar allermenglich mit diſem brieff als wir hieuor vß zytigem Rat vnd furbetrachtung fryes willes In anſehung manigfältiger truw vnd gutdat die vns von dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Ryne Hertzog In Beyern des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſſen vnd Kurfürſten vnſerm lieben Hern vnd arrogirten Vatter von vnſern Jungen tagen bis zu vnſern vogtbarn Jaren vnd ſyther alwegen beſcheynt ſint vnd das ſin lieb auch geyn vnſer Perſone vnd Im Regiment des Fürſtenthumbs der Pfaltz ſich nye anders von Jugent vff ertzeigt vnd gehalten hat gein vns dann mit guter zucht aller truw vnd Fruntſchafft als ob wir ſin lyplicher ſone geweſt weren darzu auch um vnſern vnd deſſelben Furſtenthums willen vil vnd dick In groſſer wagnus lybs vnd Lebens geſtanden vnd auch das Fürſtenthum der Pfaltz durch ſin Muwe vnd arbeit groſslich vnd manigfeltlich gebeſſert vnd erwytert hat noch teglich dut vnd des In ſundern begirden ſtet erlich vnd brechtlich das vnd noch vil me ander beweglicher vnd treffelicher vrſachen wir billich betracht vnd ſiner liebe verwilliget verſchriben vnſern gunſt vnd willen darzu getan han vnder anderm das ſin liebe on hindernis vnd Intrage der arrogacion auch ander verſchribung vnd vnſer vnd vnſer erben Pfaltzgrauen by Ryne vnd menglich etlich des Fürſtenthums Slos Stette Herſchafft Land vnd Lute zu ſinem willen vnd gefallen erplich die auch wyter zu vervſſern vnd zu verandern macht haben ſolle nach lut der verſigelten briefe zuſchen vns vormals daruber begriffen vnd gegeben die das eigentlicher vſſwiſen darjnne dan die Sloſ Stett vnd Herſchafften ſiner lieb zugeteilt mit namen benant vnd begriffen ſint derſelben brieff data ſteen Nemlich vnſers willigung briefſs vff Frytag nach Sant Agneſen tag der heiligen Jungfrawe

Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo vnd vnſers obgenanten lieben Hern vnd Vatters Reuerſch brieff off Frytag nach Sant Vincencien tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Vnd aber der obgenant vnſer lieber Her vnd Vatter jetz eyn lyplichen Son hatt Nemlich den edeln Ludwigen von Beyern dem ſin lieb als naturlich billich beholffen vnd geneigt iſt jne nach ſiner Notdurfft weſen vnd ſtandt zu uerſehen vnd jetz an vns begert vnd gebeten hat Jme zu uerwilligen das ſin liebe von denſelben Sloſſen Stetten vnd Herſchafften Jme zugeeygent verwilligt vnd jn den vorgemelten brieffen benant ſin etlich Sloſ mit iren Herſchafften Herlikeiten Nutzen vnd zugehorden Nemlich Meckmulen Lewenſtein mit dem zehenden zu Heilpron Wynſperg vnd Nuwenſtatt am Kocher demſelben ſinem ſone Ludwigen vnd ſinen elichen lybs erben erplich Jngeben vnd zuorden moge Jren ſtate vnd weſen dauon zu haben vns vnd dem Furſtenthum der Pfaltz zu eren vnd auch das derſelb Ludwig eyn eliche gemahel daruff zu bewiddeme zu bewyſen vnd zu bemorgengaben habe wie dan ſiner lieb begird deßhalb an vns geweſen iſt vnd auch nachfolgt alſo han wir abermals als eyn truwer williger gehorſamer ſone deſſelben vnſers lieben Hern vnd Vatter ſiner liebe begirde wollen gnügen thun vnd von gutem fryen willen vnd nach zytigem fürrate wolbedachts Muts haben wir Hertzog Philips obgenant ſiner lieb verwilligt vnſern gunſt vnd verhangnis darzu geben vnd getan thun vnd geben den darzu Jnn vnd mit crafft diſ brieffs wiſſiglich williglich vnd vnwidderrufflich wie dann ſolichs alles Jn der beſten wyſe vnd form Jn allen Rechten geiſtlichen vnd weltlichen vnd Jne beyden auch nach gewonheit der Land aller vnd Jglicher gegend vnd gericht allerbaſt geſcheen crafft macht vnd beſtant hat haben ſoll vnd mag vnd wir das gonnen willigen verſichern verſchriben vff vnd vbergeben ſollen können vnd mogen nach aller Notdurfft, alſo das der obgenannt vnſer lieber Her vnd Vater ſinem obgenanten Son Ludwigen vnd derſelben Ludwigs elichen lybs erben für ſich dieſelben ſin erben erplich zu haben vnd auch ein elich gemahel daruff zu bewidmen zu bewiſen vnd zu bemorgengaben macht haben ſoll wann vnd zu welcher zit vnnſerm lieben Hern vnd Vatter vber kurtz oder lang geſellig vnd zu willen iſt die benanten Slos ſtett vnd Herſchafft Ludwigen ſynem Sone vnd ſinen vorgeſchriben elichen lybs erben erplich zu eigen geben verſchriben zuorden vnd zu Jren handen komen laſſen mag ob aber ſin liebe ee abginge dann das geſcheen were ſo ſollen vnd wollen wir dem egenanten Ludwigen ſynem ſone vnd ſinen vorgeſchriben erben ob er die hette vnd ob er die vff das mal nit hett ſo ſollen wir doch Ludwigen von ſtund ane ſolche Sloſſ Stett vnd Herſchafft nach lut dieſer verſchribung dannoch Jngeben vnd verſchriben an vnſers egenanten lieben Hern vnd Vaters ſtatt vnd von vnſer ſelbs vnd vnſer erben wegen vnd ob Ludwig hinachmals erben gewint mit den gehalten werden als vor vnd nach ſtet vnd ſunderlich ſolch ſlos ſtett vnd Herſchafft Jne werden vnd ſie die haben eygen fur eigen lehen für lehen Pfantſchafft fur Pfant mit allen vnd Jglichen Jren zugehorden Fryheiten Oberkeiten herlikeiten gewaltſame gebruch gerechtikeit ampten Vogtien gerichten halsgerichten Dorffern Wylern huſern Hoffen caſtvogtien eigenſchafften Manſchafften lehenſchafften geiſtlicher vnd weltlicher lehen vnd lyhung luten Inwonern vnd vßluten nachfolg frondinſt zwingen bennen almenden marcken lochen Welden Wilpennen Jegerien fogelweiden felden Reynen Buſche Lohern Awen Straſſen geleiten zircken begriffen an vnd vßgengen buwgutern eckern wiſen Wingarten egerden garten bergen ſlichten grunden zincken Bergkwercken Waſſern Wonne weiden wagen ſeehen wyern Wyerſtetten bechen flůſſen fiſcheryen Mulen Mulſtetten tichen Nutzen renten zollen beten ſturen gulten zinſen zehenden groß vnd cleyn Heuptrechten atzung ſchatzung ſwyneckern freueln buſſen fellen vnd vnfellen gebotten verbotten hohen vnd niddern ſetzen vnd entſetzen vnd gemeynlich allem dem wie das Namen vnd bißhere darzu gedient vnd gehort hatt darzu dienen vnd gehoren ſoll vnd mag nichts vßgenomen vnd darzu mit allem hußrat geſchutz gezugk Vihe Win frucht was vnd wieuil des Jetz vngeuerlich In denſelben ſloſſen vnd darzu gehorig iſt vnd nachmals dar Inne funden wurde cleyn vnd groſ ob vnd vnder erden nicht hindangeſetzt. Und als Lewenſtein mit ſiner zugehorde one den zeheud zu Heilpronn Johannſen Hern zu Heydeck vnd derſelbe zehende Hanſen von Gemyngen zu Gutemberg Jetz verſatzt ſind das die Ludwigen mit den andern Sloſſen Meckmulen Winſperg vnd Nuwenſtat diſer zit nit Ingeben werden mogen an deſſelben ſtatt ſo ſoll Ludwigen vnd ſinen Elichen lybs erben Jetz mit den andern dryen ſloſſen Stetten vnd Herſchafften Mekmul Winſperg vnd Nuwenſtat Otzberg das Sloſ mit ſiner zugehorde vnd Vmſtat das Stetlin In gemeynſchafft mit dem von Hanau vnſer Oberkeit vnd gerechtikeit zuuor vnd die Nutzung daſelbſt zu Vmſtat In der gemeyn Innemen vnd Innhaben vnd Im auch mit Luten Herlikeiten Nutzung vnd gerechtikeit gewarten vnd gewertig ſin an Lewenſteyns ſtat vnd ſiner zugehorde vnd Ludwig vnd ſin erben vorgemelt das Innhaben Nutzen vnd Nieſſen als das Ir on alle hindernis ſo lang biß Lewenſtein mit ſiner zugehord widder geloſet vnd geleddiget vnd Inn fur Otzberg vnd Vmſtatt zugeſtelt vnd vbergeben iſt In maß ſie das nach lut diß brieffs haben ſollen mit verſchribung vnd ſuſt nach aller Notdurfft daran ſie ſicher vnd wolhabende ſint. Vnd obe Otzberg vnd Vmſtat von den die das zu thund hetten oder haben wurden ee erloſt wurd dann Lewenſtein ſo ſoll Ludwigen vnd ſinen egemelten erben das gelt das durch die loſung gefelt folgen vnd zu Irem willen ſteen Lewenſtein damit an ſich zu loſen vnd furter erplich zu haben nach lut diſer verſchribung ob aber Ludwig oder ſin egemelten erben Lewenſtein lieber laſſen vnd Ine das gelt an eyn ander Herſchafft oder Nutzung die Ine beqwemlicher were anlegen wolten des ſollen ſie macht han vnd by derſelben Herſchafft oder Nutzung ſollen wir Ludwigen vnd ſin vorgemelten erben laſſen vnd getruwlich hanthaben ſchutzen vnd ſchirmen in aller maſſe wie wir ſie dann by den egenanten Inhabenden ſloſſen vnd anderen dem jren zu hanthaben ſchuldig ſind on all Intrege menglichs. Vnd als auch Otzberg vnd Vmſtatt In der zale der Slos ſtett vnd Herſchafft die dem egenanten vnſerm lieben Hern vnd Vatter zugeeygent ſint nach lut der fordern verſchribung obgemelt nit begriffen ſint das ſoll Ludwigen vnd ſinen erben keyn Intrag oder hindernis bringen vnd auch ſuſt ſie keinerley ſach daran Irren wie die namen oder geſtalt haben oder gewynnen mochten nichts vßgenomen dan wir das vnd beſunder der verſchribung der arrogacion halben vnd auch allen andern verſchribung vnd Iren Inhalt die vnſer obgenanter lieber Herr vnd Vatter gein vns vnd wir gein Jme han was darjnne hindern mocht gentzlich nachlaſſen fur vns vnd vnſer erben vnd wir keynerley dawidder bruchen wie man das erdencken mag alles in der beſten form on alle geuerde. Und wie vnd welcher form vnd wyſe der obgenant vnſer lieber Herr vnd Vatter dem vorgenanten Ludwigen ſinem ſone vnd ſinen elichen lybs erben furter ſolch obgenante Sloſſ Stett vnd Herſchafften mit Iren zugehorden Ingeben vnd verſchriben wirdet by ſinem leben oder nach ſinem tode Inzunemen vnd zu haben das wollen wir alles Jetz vnd zu yderzit mitgetan vnd gewilliget han vnd geben ſiner lieb des vnſern volkomen gewalt vnd macht wie ſin liebe den gehabt haben wil. Vnd daruff ſo geben wir auch dem obgenanten Ludwigen vnd ſinen vorgeſchriben erben die vorgenanten Sloſſ Stett vnd Herſchafft mit allen Iren egemelten zugehorden vff mit Munt hant vnd halm vnd erben ſie darIn vnd ſetzen ſie auch In recht Nutz gewere vnd beſeſſe vnd enterben vnd ſetzen vns vnd vnſer Erben daruff wie ordentlich vnd zu Recht gnug iſt In der beſten forme ſo Ludwigen vnd ſinen erben zum gewinlichſten vnd Nutzlichſten ſin mag alſo das der benant Ludwig vnd ſin vorgeſchriben elichen lybs erben die beſitzen Nutzen Nieſſen verſetzen verkeuffen damit thun vnd laſſen brechen vnd buſſen zu gewyn vnd verluſt handeln vnd wandeln ſollen vnd mugen als mit andern Iren fryeigen erbgutern vnd Nutzen on Intrag vnſer vnſer erben vnd aller menglichs von vnſern wegen vnd auch vnabbruchlich dem das Jme vnd ſinem bruder Friderich ſeligen vor von vnſerm Hern vnd Vatter geben das Nu aleyn vff Ludwigen gefallen iſt oder ſin lieb Jne hinfur geben wurde. Vnd wir obgenanter Hertzog Philips verzyhen auch wie ordenlich vnd allenthalben Recht iſt fur vns vnd vnſer Erben vff ſolche Slos Stett Herſchafft mit ir zugehord vnd alle vnſer Erbſchafft vnd gerechtikeit die wir itzund oder wartend daran gehabt han vnd haben mochten geinwertiglich vnd kunfftiglich das wir oder vnnſer erben zu ewigen tagen darnach nymmer keynerley forderung oder gerechtikeit haben ſollen noch wollen durch uns oder andere auch darnach nit ſteen trachten oder arbeiten wollen das ſolch ſlos ſtet oder Herſchafft gar oder eynſteils widder zu vnſeren handen vnd gewaltſame komen oder an vns zu bringen In eigenſchafft oder widder Iren willen In ſchirms wiße noch Inn der keyns abe zu empfahen by eym Romiſchen Keiſer Noch In keynerley anderm ſchin oder geſtalt wie das geſin oder vrſach haben oder gewynnen mocht Nicht hindangeſetzt dann wir daruff vnd vff alles das vnd dawidder zu hilff vnd ſtuwer komen mocht eyn vollkomen lutern bedechtlichen vnd vnwidderrufflichen verzigk getan han vnd mit diſem gegenwertigen brieff thun vnd ſunderlich des behelffs verzigen haben der In Rechten geſchriben ſtet das keyn gemeyner verzigk verfahe es gee dan ein ſunder verzigk vor vnd verzihen auch alſo daruff wiſſentlich In crafft vnd macht diſ gegenwärtigen brieffs vnd ob vns eyn Romiſcher Keiſer diſer verſchribung vnd verwilligung oder icht des wir vns herjn verpflicht oder begeben han abſolviren vnd mit den egenanten ſloſſen Stetten vnd Herſchafften oder ir eynichem vns eyn gnad thun wolt wie die ſin mocht der ſollen vnd wollen wir oder vnſer erben vns nit annemen noch gebruchen in keynen wegk. Wir ſagen auch heruff alle Amptlut vnderthanen Ingeſeſſen vnd angehorigen Schultis Richter gemeynden vnd all ander Lute wie vns die Jetz vnd nach tode des obgenanten vnſers lieben Hern vnd Vatter als eynem erben des Kurfurſtenthums der Pfaltzgraueſchafft by Ryne von der benanten Slos Stette vnd Herſchafft wegen verpflicht vnd gewant ſint vnd werden ſolten oder mochten vnd ſunderlich die diezit da ſin werden aller Ir Gelůbd eyde huldung vnd pflicht ſie deſhalp getan han quit ledig vnd loſ In vnd mit crafft diß brieffs Heyſſen gebieten vnd befelhen Ine ernſtlich vnd veſtiglich wann des an ſie geſonnen wirdet von vnſerm lieben Hern vnd Vatter oder dem obgenanten Ludwig vnd ſinen obgeſchrieben erben das ſie mit ſolchen ſloſſen ſtetten Herſchafften der zugehord vnd iren ampten Ludwigen vnd ſine erben vorgemelt vffnemen haben halten vnd eren ſollen fur Ire zytlich Recht Naturlich Erbhern Ine auch hulden geloben vnd ſweren vnd mit Renten gulten zinſen dinſten gebotten vnd verbotten hohen vnd Niddern gehorſam gewärtig vnd byſtändig ſin In aller maſſe ſie Jetz vnſerm obgenanten lieben Hern und Vatter gewant vnd gewertig ſint vnd vns nach ſinem tode worden ſin vnd gethan haben ſolten vnd In maſ angehorig Lute vnd vnderſaſſen Iren Hern von recht vnd gewonheit ſchuldig vnd pflichtig ſint. Desglichen ſo ſagen wir alle Lehenmanne hohe vnd Nidder zu den egemelten ſloſſen Stetten vnd Herſchafften gehornde vnd herkomen aller Irer huldunge gelubde vnd eyde quyt damit ſie vns gewant ſint vnd werden ſolten oder mochten von ir Lehen wegen vnd heiſſen vnd gebieten Inn allen vnd yden beſunder das ſie Ire Lehen fürter empfahen von Ludwigen vnd ſinen obgeſchriben Erben vnd den huldung thun vnd fur Ir Recht natůrlich Lehenhern erkennen ſollen wie ſie bißhere vnſern obgenanten lieben Hern vnd Vatter vnd vns gewant vnd verpflicht geweſt ſint vnd das nit verziehen ſunder thun als bald vnſer lieber Herr vnd Vatter das gehabt haben wil vnd er oder Ludwig obgenant Ine das verkundden vnd an ſie geſynnen laſſen werden vnd ſich gein jne halten als Lehenmanne jren Herren ſchuldig vnd pflichtig ſind. Vnd wir ſollen vnd wollen auch den obgenanten Ludwigen vnd ſine erben wie Ine das von vnſerm lieben Hern vnd Vatter verſchriben wirdet keyner anderung begern ſunder ſie by ſolcher verſchribung auch den Sloſſen Stetten Herſchafften Luten Nutzen vnd zugehorden vnd anderm dem Iren vnd aller Irer gerechtikeit vngetrengt verlyben vnd ſie nit vervnrechten laſſen ſunder getrulich daby ſchutzen ſchirmen verteydingen vnd hanthaben nach vnſeren beſten vermogen vnd Jn maſſen ander vnſer eygen Land vnd Lute on eynicherley ſchirmgelt oder anders das ſie von ſchirms wegen thun ſolten. Wir wollen auch das vff Befelhe vnſers lieben Hern vnd Vatter dem obgenanten Ludwigen folgen alle kauffbrieff hantfeſten Lehenbrieff zinßbücher verrechen Regiſter vnd Roddeln die vber die obgenanten Slos ſtett vnd Herſchafft vnd ir Rent gult Nutzung vnd gerechtikeit ſagen vnd dienen wo die Jn der Pfaltz beheltniſſe vnd vnſern vermogen ſin vnd das Jne des nicht verhalten werde vnd wo Jne das nit alles Jtzundt wurde ſunder ſie hernach erfuren das Jne auch zuſtunde ſo ſollen wir Jne beholffen ſin das zu handen zu bringen. Vnd als das Slos Winſperg mit ſiner zugehorde den edeln Philipſſen dem eltern vnd Philipſſen dem Jüngern Hern von Winſperg gebrudern oder Jren elichen erben das Sone weren vmb vier vnd zwentzig duſent gulden mit ſampt dem buwgelt zu loſen ſteet wo aber ſie nit Sone gewonnen die es loßten das es dann erplich by der Pfaltz blyben ſoll nach lut der verſchribung von etwan Biſchoff Gotfriden von Wirtzpurg ſeligen Jren Fürmonder vnd andern Jren Nechſten Frunden verſigelt vßgangen Wer es dan das die gemelt loſung geſchen ſo ſoll Ludwigen vnd ſinen vorgeſchriben Erben ſolch gelt das durch die loſung gefelt als ir eigen gut an Wynſpergs ſtat werden vnd blyben vnd auch folgen von vns vnſern Erben Pfaltzgrauen by Rine vnd mengklichen vngeirret one geuerde. Vnd wir haben ſunderlich gewilligt vnd willigen Jn crafft diß brieffs ob vnſer lieber Herr vnd Vatter hernach dem obgenanten Ludwigen ander Slos ſtette Herſchafft vnd Nutzunge für die obgenanten Slos Stett vnd Herſchafft Jngeben vnd die obgenanten widder zu ſinen handen behalten wolte vnd das thun uß der ſomme der Slos Stet Herſchafft vnd Lantſchafft die ſin liebe vormals für ſich angenomen hat nach lut derſelben brieff obgemelt das ſine liebe das auch zu thun macht hatt vnd haben ſoll nach ſinem willen vnd gefallen dieſelben dan Ludwig vnd ſine vorgeſchriben Erben Jnnhaben beſitzen Nutzen vnd Nieſſen mogen Jn aller maſ als von den obgenanten Sloſſen Stetten Herſchafften vnd ir zugehord vor vnd nach begriffen iſt die wir auch alſo Jn dieſer verſchribung begriffen haben wollen als obe ſie auch mit Namen herjnne benant weren vnd wir ſollen vns auch mit vnd gein denſelben Sloſſen vnd ſtetten halten mit vbergeben verſchribung auch der manſchafft vnd aller gerechtikeit Jn aller maſ wie von den andern ſloſſen vorgeſchriben ſtet; vnd obe es geſchee daſ der obgenant Ludwig on elich lybs Erben von Tode abginge leſſet er dann eyn elich gemahel die ſoll by den obgenanten Sloſſen Stetten vnd Herſchafften welche ir verwiddempt vnd vermorgengabt werden Jren byſes haben nach widdems vnd morgengab recht vnd gewonheit vnverruckt vnd vnverſert wie ſie des verſchribung von Ludwigen haben wirdet vnd nach irem Tode widder vff vns vnd vnſer erben Pfaltzgrauen by Ryne gefallen. Ob aber Ludwig nit elich ſone ſunder allein eliche dochter verlaſſen wurde ſo ſollen vnd wollen wir dieſelben dochtere vnd ir eelich lybs Erben blyben laſſen by den obgenanten

genanten Sloſſen ſtetten vnd Herſchafften vnd ander Ir Erbſchafft vnd gerechtikeit vnverhindert vnd vnverſchalten. Auch als wir In vergangen Jaren vnd zyten dem benanten vnſerm lieben Hern vnd Vatter mancherley verſigelt brieff vnd verſchribung die arrogacion auch ſin teſtament den benanten Ludwigen vnd ſinen bruder Friderich ſeligen auch Claren Ir Muter vnd anders beruren was des geſin mag vbergeben vnd das zu yderzit mit fryem willen zytiger furbetrachtung vnd guten Rat getan han wiewol wir doch zu den zyten vnder fünff vnd zwentzig Jaren geweſt ſin vnd nachdem wir eyn geborner Fürſt vnd von Jemant wer der geſin Niemant vßgeſcheiden vermeynt oder geacht werden mocht das ſolch brieff der Jetz gemelten vrſach halber nit crefftig vnd mechtig ſin ſolten vnd eynicherley vrſach darin geſcheen wolt oder möcht diewyle wir dann diſer zit vber vnſer fünff vnd zwentzig Jar vnd volkomenlich Siben vnd zwentzig Jare vnd mee alt ſin So haben wir dieſelben alle vnd yede obgemelt brieff vnd verſchrybung die wir dem benanten vnſern lieben Hern vnd Vatter auch yne obgenanten Sone vnd Claren beruren vbergeben han vor der zit ee wir fünff vnd zwentzig Jar alt geweſt ſin jetz aber von Nuwem bewilliget darin gehollen vnd wollen das vns dieſelben brieff alle vnd yede vſichtigen vnd bynden ſollen vnd wollen die auch mit allem Inhalt vnd begriff ſtete veſt vnd vnuerbruchenlich halten vnd vollenziehen In aller dermaſſe als ob die vff hute datum diſ brieffs von vns gefertiget vnd vbergeben weren ſunder alle geuerde Inrede vßzuge vnd widderſtreben In welcherley wiſe das geſin möcht. Vnd wir Hertzog Philips obgenant gereden geloben vnd verſprechen by vnſern Fürſtlichen truwen eren vnd wirden fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen alles vnd Jglichs ſo obgemelt vnd dieſer brieff Inhaltend iſt veſt ſtet vnd vnuerbrüchlich zu halten vnd dawidder nit zu ſin zu thund noch ſchaffen getan werden durch vns oder Jemant anders wer die geſin mochten wir verzyhen vns auch hiewidder zu gebruchen aller Fryheit ſchirms fürſtands vnd behelffs die wir Im rechten oder ſuſt hiewidder haben mochten vnd ob vns ymmer hiewidder icht anlangt oder von eigner bewegniſ geiſtlicher oder weltlicher oberkeit Babſt Keyſers Ine beyden Iren nachkomen oder andern an Ir ſtatt oder vſ Iren gewalt zugefugt geben gebotten oder befolhen wurde In gemeyn oder ſunderheit des wollen vnd ſollen wir vns nit beladen annemen oder gebruchen heymlich oder offentlich In dhein wiſe ſunder wir wollen ſchuldig ſin nach vnſerm beſten fliſſe vnd vermögen obe das von Jemant anders vnderſtanden wurde dawidder zu ſin zu thun vnd zu arbeiten mit worten vnd wercken nach allem vnſerm vermogen des nymant geſtatten hilfflich nach redlich ſin In keynen wegk geuerde argeliſt vnd boſe funde In allen puncten vnd artikeln diſbrieffs gentzlich vßgeſcheiden ſolchs alles vnd Jglichs wir auch wie obſtet zu vollenziehen vnd zu halten dem benanten vnſerm lieben Hern vnd Vatter mit truwen an eyns rechten eydes ſtatt In ſin hant gelobt han vnd des zu warem vrkunde han wir vnſer eigen Ingeſigele mit rechter wiſſen thun hencken an dieſen brieff vnd den zu merer veſtikeit mit vnſer ſelbs hant vnderſchriben.

Vnd zu noch merer ſicherheit gebetten vnd begert an die Erwürdigen In Got Vattere vnſer liebe beſunder Frunde Hern Reinhart vnd Hern Mathis Biſchoff zu Wormbs vnd Spyer auch plycker Lantſchaden vnſern Hoffmeiſter das ſie vnd Ir yeder ſin Ingeſigele zu dem vnſern an diſen brieff hencken wolle des wir die Itzgenanten Biſchoff Reinhart vnd Biſchoff Mathis vnd Plycker erkennen von bete vnd begirden vnſers lieben Hern Hertzog Philips obgenant getan han Datum Heydelberg vff Montag Sant Vincencien Tag 22. Jan. Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſexto.

CLXXXVII.

Urkunde derer Vörmundern Ludwigs von Baiern über die von ihnen dem Kurfürſten Philipp von der Pfalz ſelbſt angetragene Zurückgebung derer ihrem Pflegbefohlnen von dem Kurfürſten Friedrich verſchriebenen Kur-Pfälziſchen Schlöſſern und Aemtern. d. d. Auf Samſtag der unſchuldigen Kindlein Tag.

1476.

(ad L. VI.)

Ich Blücker Lantſchade Hoffmeyſter ꝛc. Ich Symon von Balßhoffen ritter vogt zu Heydelberg Ich Diether von Hentſchußheim vnd ich Allexander Pellendorffer prothonotarius Fürmunder Ludwigen von Beyern Herrn zu Scharpſſenecke vnnſſers gnedigen Herrn Pfaltzgrauen Friderich ſeeligen ſone Bekennen offentlich mit dieſem brieff als der benant vnſſer gnediger Herre ſeliger Inn ſinen Leben dem benanten Ludwig etlich ſtette vnd ſloß nemlich Winſperg Statt vnd ſloſſ Nuwenſtatt am Kocher die ſtatt Meckmuln ſloſſ vnnd ſtatt Otzperg ſloſſ Herings den Flecken darfur vnd Vmbſtatt die ſtatt halb mit eygenſchafftt ampten, Luten, gutern, Lehen, manſchafften, aller Oberkeytten Herlichkeytten zugehörden nutzunge vnd gerechtigkeit verſchrieben gehabt hatt vnnd die angehorigen derſelben ſloſſ vnnd ſtette Ludwigen auch huldung gethan han Ine nach deſſelben vnſſers gnedigenn Herren Pfaltzgraue Friderichs tode für Iren Herrn zu ha- ex actis judicial. Seculi XVI.

denn Jme auch gehorſame vnnd gewerttig zu ſin vnnd als derſelb vnſſer gnediger Herre vnſſ zu der Furmunderſchafft Ludwigen ſins ſons by ſinen Leben geordent vnd beladen hatt haben wir vnſſ der Fürmunderſchafftt Ludwigs alſo nach lut des Fürmunderbrieffs vnd der Furwortt ſin gnade vnſſ gethan hatt angenommen ſin ſachenn zum beſten zu handeln vnnd iſt vnſſ der durchluchtig Hochgeborn Furſte vnd Herre Herr Philips Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romiſchenn richs ertztruchſeſſe vnnd Kurfurſte vnſſer gnediger Herre ſo gnedig geweſt vnnd vnſſ vnſſer glubde vnd eyde wir ſinen gnaden gewant ſint ledig gezeltt Jnn deſſelben Ludwigs ſachenn zu handeln vnnd als wir zu ſolichenn ſachen gegriffen vnd mit Rat Claren Ludwigs mutter han wollen handeln als ſich das geburtt nach Lut des gemeltten brieffs der Furmunderſchafftt vnd furwortten vnd die gelegenheit vnd geſtaltt Ludwigs vnnd ſiner ſachen zu erkunden haben wir befunden mergliche Jrrungen die Ludwig der gemeltten ſloſſ halb entſteen möcht von den Hohenn mannen die gein Vmbſtatt gehören der vrſach vnd auch das etliche ſloſſ von alter her verſchrieben ſin zu ewigenn dagen by der Pfaltz zu blyben Auch etliche vom Heyligen Römiſchen rich zu lehenn ruren auch Jnnhalt der arrogacion vor zytten geſcheen darwidder ſin mocht darzu brieff vnnſer gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich ſelig Ludwigen hatt wollen uber ſolich gabe geben nit gantz volfertigt wordenn ſin vnd ander mee treffenlicher vrſach vnſſ bewegt haben vnd ſolten die ding gerechtfertigt vnnd gelutertt werden zu ſorgen geweſt das es Ludwigen Jm rechten entpfallen vnd er vnd wir nit wol darfur geweſt ſin mochten daruſſ dann Ludwigen groſſer vnrat vnd ſchade entſtanden vnnd das Jme ſolich furnemmen nit als nutzlich geweſt ſin mochte als das nachfolgt vnnd darumb ſo han wir Furmunder obgenant vſſ zyttigem Furratte vnd bedacht vnnd ſunderlich mit Rat wiſſen vnd willen Claren des benanten Ludwigs mutter betracht vnd gewegen ſolich vrſachen vnd vnſſ diſſer zytt vnnd als es ſich Jtz begibt nit beſſers mogen beſinnen oder bedencken nach aller gelegenheytt vnnd geſtaltt der ding dann daz dem benanten Ludwigenn beſſer vnd nutzer ſin ſoll das er ſich der egemeltten ſloſſ vnd ſtette nit vnderziehe noch vnderwinde oder wir als Furmunder an ſiner ſtatt dann das ſolichs geſchehe ſunder beſſer ſy das er vnd wir als Furmunder ſoliche ſloſſ vnnd ſtette nachlaſſen vnd die angehorigen auch die Lehenmanne darzu gewant Jr pflicht ledig zelen vnd das wir Ludwigen vnnd das ſin vnſſerm gnedigen Herren Pfaltzgraue Philips befelhen Jnn dem getruwen ſin gnad anſehenn vnnd bedencken werde gutthat vnſſer gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich ſeliger ſin gnaden vnd der Pfaltz gethan hatt vnd auch den getruwen derſelb vnſſer gnediger Herre Pfaltzgraue Friderich zu ſin gnaden gehabt hatt vnnd wir auch als Furmunder Jnn ſunderlichem vngezweyfelttem vertruwen ſteen nachdem wir ſin gnaden vnnd der Pfaltz gewantt ſint Sin gnade denſelben Ludwigen nach ſiner notturfftt vnnd Herkommen gnediglich verſehen vnd Jme ein gnediger Herre ſin Jnn vnnd das ſin getruwelich ſchirmen vnd hanthaben werd Nachdem Ludwig vnd wir als ſin Furmunder uon ſinentwegenn on gnaden vnd guten willen vnſſers gnedigen Herren Hertzog Philips vnſſ ſelbs by ſolichen ſloſſen vnnd ſtetten vnd der angehorigen nit geſchutzen oder geſchirmen mogen Als wir dann mit wiſſen vnd willen Claren Ludwigs mutter vnnd ſunderlich demſelben Ludwig zu mererm nutz vnd gut wir onzwyfelich hoffen Jme darvß folgern ſoll Auch ſolichen obgemeltten merglichen vrſachen nach denſelben Ludwigen vnnd das ſin alſo vnſſerm gnedigen Herren Hertzog Philips befolhen han das er dann auch nachdem er Jnn dem vierzehenden Jare ſins alters iſt ſich ſelbs williglich darzu gewilligt vnd begeben hatt vnd wir auch als Furmunder Ludwigen zu mererm gut den benanten vnſſern gnedigen Herren Hertzog Philips vndertheniglich vnd flyſſlich gebetten han ſich des anzunemmeu Jnn der beſten redlichſten vnnd beſtentlichſten forme wie das nach gelegenheytt als es ſich Jtz begibt haben mogen vnd ſollen thun auch Raten wollen ſo Ludwig zu ſinen vogtbern tagen kommen wirtt das er ſolichs nach aller notturfft verſchryb verſorge vnnd beſtette Derſelbe vnſſer gnediger Herre Hertzog Philips vß gnaden vnd angebornner tugent den benanten Ludwigen vnd das ſin alſo Jnn ſin ſchutz vnd ſchirme gnediglich vffgenommen entpfangen vnd zugeſagt hatt Jne zu ziehenn biß er zu ſinen mundigen vogtbern Jarn kommen Jnn auch ſinen Furmundern zu befelhen Jne nach notturfft zimlich zu verſehen das beſt zu thun vnd Jme ein gnediger Herre zu ſin vnſſerm Herrn ſeligen ſinem Vatter zu eren wie dann die ſunderlichen brieff vnſſers gnedigen Herrenn Hertzog Philips ſin gnade dem benanten Ludwigen davon ubergeben hatt das volkömlicher Jnnhalten vnd vſſwiſen. Vnnd des zu warer vrkunde hatt vnſſer veder Furmunder obgemeltt ſin Jngeſigel gehenckt an diſſen brieff vnnd ich Clara des benanten Ludwigs mutter Bekennen auch offentlich Jnn diſſem brieff das alles vnnd yglichs ſo obgemeltt mit mynen Rat guten wiſſenn vnd willen zugangen vnd geſchehen iſt. Des zu vrkunde han ich myn eygen Jngeſigel auch zu der Furmunder ſigel an diſſen brieff gehengt vnd ich vnd Ludwig myn obgenanter ſone diſſen brieff mit vnſſer yglichs hantſchrifftt vnderſchriebenn vnd zu noch merer vrkunde mit fliß gebetten die Hochwurdigen Jnn Gott Vetter Furſten vnnd Herren Herrn Reynhartten zu Worms vnd Herrn Mathis zu Spier Biſchoffe das Jr yglichs gnade ſin Jngeſigele zu den vnſſern auch Hencken wollenn an diſſenn brieff Des wir die Jtzgenanten Biſchoffe Reynhartt vnd Biſchoff Mathis erkennen vmb bete willen gethan han Geben vff ſamßtag der onſchuldigenn Kindlin dag Jnn Heyligen Wyhenachten Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto. 28. Dec.

Jch Ludwig von Beyern Her zu Scharpffeneck erkenn mit dißer myner handtgeſchrifft das ſolichs alles wie obgeſchriben ſtet mit mynem wiſſen vnd willen beredt vnd beſchloſſen iſt.

Jch Clara Tettin obgenant erkenne mit dißer myner eigen Hantſchrifft, das ſollichs alles wie obgeſchriben ſteet mit mynem Wiſſen vnd willen beredt vnd beſchloſſen iſt.

CLXXXVIII.

Urkunde Kurfürſten Philipps von der Pfalz, worinn er die von denen Vormundern Ludwigs von Baiern, und von dieſem ſelbſt geſchehene Zuruckgabe einiger verſchribenen Schlößer ꝛc. annimt, und dieſen dargegen anderwärts verſorget. d. d. Heidelberg Samſtag nach dem H. Chriſttag 1476.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI.

Wir Phillips von Gots Gnaden Pfaltzgraue by rein Hertzog in Beyern, des Heyligen romiſchen reich Ertztruchſes vnd Curfurſte Bekennen vnd thun kundt offenbare mit dißem brieff fur vns vnd alle vnſer erben Als der Hochgeborne Furſte vnſer lieber Vetter vnnd Vatter Her Friderich Pfaltzgraue by rein ꝛc. von dodes wegen abgangen iſt des ſelen der almechtig Gott barmhertzig ſin wolle, vnd hinder Jme ſeins gebluts verlaſſen hatt Ludwigen von Beyern Hern zu Scharpffeneck ſeynen ſone, vnd dem ettlich Slos vnd ſtette verſchriben Jme auch ettlich Furmunder Nemlich Blicker Landſchaden von ſteynach Hoffmeiſter ꝛc. Symon von Balßhouen ritter vogt zu Heydelberg Dietherum von Hentſchußheim vnnd Allexander Pellendorffer protonotarien ꝛc. zugeordent vnnd geſezt hatt, derſelben Furmonder zu vns komen, vnd vns zu erkennen geben haben, das ſie nach gutem furrat vnd ir ſelbs beſten verſtentnis auch mit wiſſen vnnd willen Claren des benantten Ludwigen mutter, deſs ſich auch Ludwig ſelbs gewilligt vnd begeben hatt, denn benanten Ludwigen vnd das ſein vns beuelhen Jne zuuerſehen, mit fliſſiger bede, vns das anzunemen dan ſie nit erkennen odder erfinden Jme dißer zeit vnd als es ſich Jtzt begibt nutzlichers vnd baß gethan mögen vnnd das der benant Ludwig vns ſolch Slos vnd ſtette Nemlich Winßperg Nuwenſtat am Kochen, Meckmuln, Otzberg, vnnd Vmbſtat mit Jr zugehorde ſo jme davon vnſerm Vettern vnnd Vatter ſeligen verſchriben ſint, widder zu vnſern handen ſtelle vnd die Lehen Manne vnd angehorigen darzu gewant Jr gethanen glubde vnd eyde auch ledig zele alles nach inhalt des verſiegelten brieffs vns die gemelden Furmonder daruber geben hann Alſo haben wir vſſ ſunderlicher milter bewegnus, dwil auch die bemelten Furmonden den egenantten Ludwigen vnd derſelb Ludwig von Jm ſelbs ſein getruwen zu vns geſaczt han, auch dem obgenantten vnſerm lieben Vettern vnd Vatter Pfaltzgraue Friderich ſeliger gedechtnis zu eren als Ludwig ſeins gebluts vnd ſone iſt, vns verwilligt geredt vnnd verſprochen han verwilligen geredden vnnd verſprechen In crafft diß brieffs fur vns vnnd vnſer erben, als ein fryer regirender Curfurſte vnnd erb Furſt der Pfaltzgraueſchafft by rein wole zu thun hatt, das der obgenant Ludwig damit er vnd ſein Leibs erben onn Irrung vnnd beſorgung eins zimlichen redlichen vßkomen, vnd ſich des gebruchen mogen erblich haben vnd behalten ſollen die ſibenhundert gulden gelts die Ine verſehenlich von der Pfaltz gudt, vmb vierzehen tuſent gulden vff den ſtetten Baſel Straßburg Spier vnnd Wormbs erkaufft ſin vnnd obe die alle oder eins theils abgeleßet das Im vnd ſein Leibs erben ſo uil der abgeloßt wurden, widder an gult nach landeleuffiger form angelegt vnd zu nieſſen werden an der abgeloßten ſtadt vnuerhindert vnd ongeuerde Item darzu ſollenn vnnd wollen wir dem obgenantten Ludwige verlyhen die Burgklehen vnd ander Lehen die vnſerm lieben Vetter vnnd Vatter ſeligen von **Landtgraue Heſſen von Lyningen** vnnd **Adam Kemerer** vnd **Wilhelm von Flatten** beid Ritter ſeligen verfallen vnnd in eyner verſchribung zugeachtet ſin, die ſin Furmunder an ſeiner ſtatt, biß er zu ſein mundigen vogtbern Jarn kompt, Im zu nutz furſchaffen, vnd ſo er zu ſeynen tagen komen iſt, ſelbs nieſſen, wir vnd vnſer erben Ime auch ſollichs von den zollen vnnd ſunſt da ſie gefallen folgen laſſen ſollen vnnd wollen on hindernis vnnd Intrag allermenglichs doch das ſye von Ludwigen vnd ſein Lehens erben vermant enpfangen vnd getragen werden als derſelben Lehen vnd Ir Jedes recht herkomen vnnd gewonheit iſt Item darzu ſollen vnnd wollen wir Ime vnd ſein Lehens erben Scharpffeneck das ſlos vnnd Herſchafft mit allen Herlichkeit nutzung vnd zugehorde geiſtlicher vnnd weltlicher Lehenſchafft vnnd gerechtikeit nicht vßgenomen zu manlehen lyhen das auch er vnnd ſein Lehens erben zu manlehen empfahen haben vnd tragen ſollen als manlehens recht vnd herkomen iſt. Item vnnd als virdhalb tuſent gulden vorhanden die Ludwigen von den egenantten ſiebenhundert gulden gelts vnd anderem dem ſeinen In etlichen Jaren furgeſpart vnd dißer zeitt hinder **Wendel von Gemmyngen** Cammermeiſter vnangelegt ligend ſint, Solche ſomme haben Wyr zu vnſerm gebruch von Ludwige Furmundern entpfangen, Alſo das wir odder vnſer erben Ludwigen oder ſin Furmundern an ſein ſtatt ſollich vierthalb tuſent gulden nach vßgang der neſt folgenden drier Jare vnuerzugenlich und guttlich on Coſten vnd ſchaden widdergeben, vnd ob vns die zeit nit gelegen were ſolch heuptgelt von handt zu geben, dauon hundert vnd ſibentzig fünff gulden Jerlicher gultte verſchriben vnnd verſichern ſollen daran Ludwig oder ſein erben ſolicher Jerlichen gulten hinfur ſicher vnnd habend ſin noch zimlicher geburlicher vnd leutlicher forme vnnd notturfft ongeverde Item Aſpach mit ſiner zugehorde vnd was Ime an früchten vnnd anderm furgeſpart, vnd zu Schwartzach oder wo das iſt, ſoll Ludwigen vnd itz ſein Furmundern an ſein ſtatt vnd ſeinen erben blyben vnd fol-

gen ane Jntrag vnuerhindert vnd onuerzihen, Jtem wir wollen auch dem obgenantten Ludwigen alle dwil er ſich Jn vnſerm willen helt ein gnediger Herr ſin Jne auch vnſerm Vetter vnd Vatter ſeligen zu eren nach zimlicher gebure an vnſerm Hoff halten oder ob nach gelegenheit beſſer were Jne an ander ende zu uerſehen das wollen wir auch thun mit rate ſeyner Furmunder vnnd Jne das beſten vnderwißen laſſen, auch Jne vnd daſſ ir getruwlich verſprechen ſchutzen ſchirmen vnnd handthaben, wo er ſein erben oder Jtzt ſein Furmunder von ſynen wegen das notturftig vnnd begerende ſin, vnd Jne rechts fur vns vnd vnſern reten oder vnſerm Hoffgericht gnugt vngeuerlich vnd was brieffe von der obgerurten vbergeben Slos vnd ſtette wegen oder ander Lehen dan HerJn gemelt von vns oder ſuſt vßgangen verhanden, ſo vill den Furmundern wiſſen vnd Jn Jrem vermogen ſint die ſollent vns mit ſampt dem vidimus dauon gemacht vberlieuert werden, auch tode abe vnd vnmechtig ſin vnnd ob Ludwig on elich Lybs erben abgen wurde, ſo ſoll doch vns vnd vnſern erben behalten ſin, der widderfalle nach inhalt der ordnung vnſer lieber Vetter vnd Vatter Pfaltzgraue Friderichs ſeliger gedechtnis daruber begriffen vnd verſiegelt hatt Alles vnd Jglichs ſo vorgeſchriben ſteet gereden vnd verſprechen wir Pfaltzgraue Phillips obgenanten by vnſern Furſtlichen Wirden fur vns vnd vnſer erben Stet veſt vnd vnuerbruchlich zu haltten dawidder nit zu ſein oder zu thun noch ſchaffen oder geſtatten gethan werden Jn kein wegk one alles geuerde vnnd des zu vrkunde haben wir vnſer Jngeſiegel an dieſen brieff gehenckt. Datum Heydelberg vff
28. Dec. Sambſtag nach dem heyligen Criſtag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſexto.

CLXXXIX.

Vollmacht des Kurfürſten Philipps von der Pfalz, um die von ſeinem Durchlauchtigſten Vorfahrern an der Kur Ludwigen von Baiern verſchriebene Schlöſſer und Aemter wieder in Empfang zunehmen, d. d. Heidelberg auf Sonntag nach St. Erhards Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis judicial. Sæc. XVI.

Wir Philips von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des Heyligen Romiſchen richs ertztruchſeße vnnd Kurfurſte Bekennen offentlich mit diſſem brieffe Als der Hochgeborn Furſte Her Friderich Pfaltzgraue by Rine ꝛc. vnnſer lieber Vetter vnd Vatter ſeliger gedechtniſſe des ſelen Gott barmhertzig ſy kurtz vor ſinem Tode ſinem ſone vnſerm lieben getruwen Ludwigen von Beyern Herren zu Scharffenecke Winſperg ſtatt vnd ſloß Meckmuln ſtatt vnd ſloß Nuwenſtatt am Kochen die ſtatt Otzberg das ſloß Herings den Flecken Darfur vnnd die ſtatt Vmbſtatt halb die zur Pfaltz gehorend zugefugt darvff Huldung von den angehorigen derſelben ſloſſ nemmen laſſen demſelben Ludwigen gehorſame vnnd gewerttig zu ſin nach deſſelben vnſſers Vetter vnnd Vatter ſeligen Tode der dann Jnn ſinem Leben dem benanten Ludwigen Furmunder gegeben vnd geordent hatt Nemlich vnſer lieb getruwen vnſern Hoffmeyſter Plicker Lantſchaden vnſern Faut zu Heydelberg Symon von Balßhouen ritter Diethern von Hentſchußheim vud vnſern protonotarien Allexander Pellendorffer dieſelben Furmunder als wir nehſt von vnſerm Lande zu Beyern herab Jnn daz Fürſtenthum der Pfaltz kommen ſin vnnß zu erkennen geben das ſie an Jne ſelbs vnd an Rat vnnd auch Jnn Jr gewißheit finden das dem benanten Ludwigen nach gelegenheit der ding vnnd vß merglicher vrſache nit nutzers vnnd beſſers ſy dann das er ſich ſolicher Sloſſ vnnd ſtette nit vnderziehe ſunder die zu vnſern vnnd vnſer erben handen ſtelle vnnd vnß Ludwigenn befelhen das wir Jne verſehen vnd Jme ein gnediger Herre ſin wollen als ſie vnſſ des dann flyßlich gebetten vnd auch von Ludwigs wegen dieſelben ſlöſſ ſtett vnnd flecken mit allen Jren zugehorden widder zu vnſern vnd vnſer erben handen geſtellt han mit deſſelben Ludwigs wiſſenn vnd willen der auch gegenwerttig geweſt vnnd darzu ſin willen gegeben das mit Jme Clara ſin mutter bewilligt hatt vnnd mit Jrem wiſſen vnd Ratt geſcheen iſt alles nach Jnnhaltt der brieff daruber vßgangen ſolichs clerlicher Jnnhaltten vff ſolichs wir denſelbenn Ludwig Jnn vnſern befelhe vffgenomen haben zu verſehen als wir auch gethan vnnd Jne verſehen mit der Herſchafftt Scharffenecke vnd der zugehorunge darzu Jme auch an andern enden folgen laſſen han ob zwölff hundert Jerlicher lediger Riniſcher gulden geltt erblich zu gebruchen nach Jnnhaltt der beſundern brieffe daruber ſagende vnnd nachdem alle amptlute angehorigen vnderthan vnd zugewanten der egemeltten ſtette vnnd ſloſſe vnnd der zugehorden Jr glubde eyde vnnd pflichtt wes ſie Ludwigen verpflicht geweſt ſin mogen von dem genanten Ludwigen vnd ſinen Furmundern gantz ledig gezeltt vnd vnß widdervmb zugewant ſin vnnd furtter blyben ſollen Jnn maſſe wie ſie vnſſern elttern gewant geweſt ſin obgemeltter vrſachen halb auch das wir der rechtt natturlicher erbe geweſen vnd noch ſin ſollen So geben wir Jnn crafftt diſſ brieffs dem erwirdigen vnſſerm lieben beſundern frundt Herrn Ulrichen von Leuterſheim meyſter tutſchs ordens Jnn tutſchen vnd weliſchen Landen vnd vnſerm liebenn getruwen Ludwigen von ſickingen Jne beyden vnd Jr yeden beſunder gantz volkömmenlich macht vnd gewaltt Jnn vnd mit crafftt dis brieffs alle vnd ygliche Amptlute Schulthis burgermeyſter, gerichtslute gemeynden vnderthan vnd angehorigen allenthalben Jnn den gemeltten Ampten Stetten, Sloſſen vnd

dorffern Wonhafftt vnd darzu gehörig wo die geſeſſen ſint zu erfordern vnd von den an vnſer ſtatt Jnn vnſerm namen als einß waren Pfaltzgrauen by Rine des heyligen richs Kurfurſten Jrem rechten naturlichen Herren erbhuldung zu entpfahen furbas vnſ vnnd vnſern erben die Pfaltzgrauen by Rine des Heyligen Romiſchen richs ertztruchſeſſe vnd Kurfurſten ſin getruwe gehorſam vnd gewerttig zu ſin als Jrem rechtenn natturlichen erbherren vnd zu thun als getruwe vnderthan vnd angehorigen Jrem rechten naturlichen erbherren ſchuldig vnd pflichtig ſin, vnd Jn maſſen ſie vnßern altfordern gethan haben on geuerde, Wir geben Jne auch vollen gewaltt furtter zu beſelhen von den Jhennen die nit geinwerttig werden ſin dermaß auch Huldung glubde vnd eyde an vnſſer ſtatt zu entpfahen vnd zu thun Jn aller maße wir ſelbs zu thun hetten vnd thetten ob wir geinwerttig geweſt weren das auch alles crafft vnd macht haben ſoll als ob wir das Jnn eygener perſon gehanndelt hetten vnd von vnß geſcheen were vnd ob die eegemeltten vnnſer machtbotten mer gewalts notturfftig weren Jnn der obgemeltten dingen dann herJnn begriffen vnd befolhen iſt die geben wir Jne beiden vnd Jr iedem auch hiemit Jnn maß als ob es HerJnn geſchrieben were alles truwelich vnnd ongeuerlich Des zu vrkunde han wir vnßer Jngeſigel thun hencken an diſſen brieff datum Heydelberg vff Sondag nach ſant Erharts dag Anno
12. Jan. Domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſeptimo.

CXC.

Ludwig von Baiern gibt die von dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz ihme verſchriebene Schlöſſer und Aemter wieder an Kur-Pfalz zuruck, und weißt die Unterthanen an, dem Kurfürſten Philipp als ihrem natürlichen rechten Erbherrn zu huldigen.

d. d. Sonntag nach St. Erhards-Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sæc. XVI. Jch Ludwig von Beyern Herre zu Scharpffenecke Bekenne vnd thun kunt offenbare mit diſſem brieffe fur mich vnd alle myn erbenn vnd meniglich als der Durchluchtige Hochgeborn Furſt vnd Herre Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romiſchen richs ertztruchſeſſe vnd Kurfurſte myn gnediger lieber Herre ſeliger gedechtniſſe des ſelen der Almechtig Gott gnedig vnd barmhertzig ſin wolle Jnn ſinem leben vnd kurtz vor ſinem tode mir glubde eyd vnnd Huldung geſcheen laſſen hatt von allen amptluten ſchulthiſſen burgermeyſtern gerichtsluten gemeynden vnnd angehörigen Jnn vnd zu den ampten, ſloſſen vnd ſtetten Winſperg Nuwenſtatt am Kochen Meckmuln Otzberg Herings vnd Vmbſtatt gehörig nach ſiner gnaden dott mir vnd mynen erben gewerttig zu ſin als angehorigen Jrem Herren ſchuldig vnnd pflichtig ſin ſollen wie dann dieſelb Huldung geſcheen iſt vnd der benant myn gnediger lieber Herre mir auch zu Furmundern geordent hatt die ſtrengen veſtenn vnd erſamen Blycker Lantſchaden Hoffmeyſter Her Symon von Balſſhofen ritter vogt zu Heydelberg Diethern von Hentſchußheim vnd Allexandern Pelndörffern prothonotarien mir getruwelich fur zu ſin Als ich dann gentzlich glaube ſie gethan auch wol befunden han vnd nach myner verſtentniſſe auch Claren myner mutter vnnd der eegenanten myner Furmunder Rate han ich mir nit nutzlichers mogen erfinden vnd geſchaffen dann das ich ſolich ampt ſloſſe ſtette vnnd pflegen mit Luten nutzen renten allen zugehorden vnnd gerechtigkeit dem Durchluchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herren Hern Philips Pfalzgrauen by Rine Hertzogen Jnn Beyern des Heyligen Romiſchen richs ertztruchſeſſe vnnd Kurfurſten mym gnedigen lieben Herren widder ubergebbe vnnd zuſtelle als dem rechten naturlichen erbherrn derſelben ſloß vnnd ſtette vnd ſin gnade zu bitten mich Jnn ſinen befelhe zu nemmen vnd zu verſehen ſolichs ich mit ſamot mynen Furmundern vnd myn Furmunder mit mir gethan han nach lut brieff vnd ſiegel daruber begriffenn vnd ubergeben dagegen auch ſin gnade mich Jnn ſiner gnaden befelhe entpfangen vnd verſehen hatt des ich vnd myn Furmunder wol benugig ſint nach lut beſunder brieff vnd ſigel ſin gnade mir gebenn hatt Heruff ſo ich Jnn eygenner perſone diſſer zitt myns anligens halb nit by uch erſchynen mag des ich doch Jnn gantzem willenn geweſt bin ſo ſag ich uch alle vnd yglichen beſunder mit diſſem gegenwerttigen brieff vnd auch durch myn obgenanten Furmunder ſolicher Huldung glubde eyde vnnd pflicht damit Jr mir nach dott myns gnedigenn lieben Herrn Pfaltzgraue Friderich ſeligenn verwant worden ſint ſolten oder mochten, gantz quyt ledig vnd loſ für mich vnd alle myn erbenn vnnd wyß uch an den eegenanten myn gnedigenn Herrn Hertzog Philips Pfaltzgrauen vnd ſiner gnaden erbenn die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfurſten ſin vnnd Heyß uch auch by der pflicht wie Jr mir gewant ſint denſelben ſinen gnaden wie ſin elternn vnd vor dem eegenanten handel getruwe gehorſam gewant vnnd gewerttig zu ſin auch ſin gnaden oder wem ſin Gnade das befelhen wirdet erbhuldung glubde vnd eyde zu thunde vnnd verpflicht zu ſin als amptlute angehorigenn vnd vnderthanen Jrem rechten natturlichen erbHerrn ſchuldig vnnd pflichtig ſint vnnd ſo Jr das gethan han ſo ſollent Jr der gemeltten pflicht mir geſcheen erblich vnnd alweg qwyt ledig vnd loß ſin on alles geuerde vnd wes myn Furmunder ferter darJnn mit uch reden vnd handeln wurden von mynen wegen des haben ſie myn gantz moge macht vnd gewaltt den ich Jne gegeben han vnd gib Jne den auch Jnn der beſten forme mit diſſem brieff wie das nach ordenunge rechts allerkreffttigſt vnd beſtendigſt auch nach ordenung recht ſin ſoll vnnd mag vnd will auch ſolichs ſo vor ſtet vnnd wes myn Furmunder von mynen wegen handeln werden, ſtet vnd veſte haltten geuerde vnd argeliſt herJnn gantz vß vnd abgeſcheyden vnnd des zu vrkunde han ich myn eygenn Jngeſigele gehenckt an diſſenn brieff vnnd den mit myner ſelbs hantſchrifftt vnderſchrieben vnd darzu mit flyſ vnd willen myner Furmunder gebetten den erwirdigenn Jnn Gott Vatter vnd Herren Her mathis biſchoff zu Spier mynen gnedigen lieben Herrn ſinner gnaden Jngeſigel by das myn zu forderſt an diſſen brieff zu hencken vnd wir mathis von Gots gnaden Biſchoff zu ſpier bekennen daz wir vmb des obgenanten Ludwigs flyßigen bete vnnd beſſen willen vnnſer Jngeſigel zu dem ſinen an diſſen brieff gehangen han Der geben iſt vff Sontag nach ſant Erharts dag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo. 12. Jan.

CXCI.

Verzicht Ludwigs von Baiern Herrn zu Scharfeneck auf die von ſeinem Herrn Vatter Kurfürſten Friedrich ihm zugedachte Schlößer ꝛc. d. d. Mittwoch nach St. Blaſien Tag

1482.

(ad L. VI.)

ex actis indicial. Sæc. XVI.

Jch Ludwig von Beyern Herre zu Scharpffeneck Bekennen vnnd thun kundt offenbar fur mich vnnd alle myn erben mit dißem brieff Als die ſtrengen veſten vnd erbern Blicker Lantſchade der Pfaltz Hoffmeiſter Symon von Balßhouen ritter vogt zu Heydelberg, Diether von Hentſchußheim vnd Allexander Pellendorffer myn Furmunder geweſt vnd Ju zit Jr Furmunderſchafft ſich von mynetwegen vnd mir zu gut, mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Philipſen Pfaltzgrauen by Rein Hertzogen in Beyern, des Heyligen romiſchen reichs Ertztruchſes vnd Curfurſten mynen gnedigen lieben Hern vertragen vnnd die gabe myr von mynem gnedigen lieben Hern vnd Vatter Pfaltzgraue Friderichen ſeliger gedechtnus geſchehen was Nemlich ane Winſperg Statt vnd ſchlos Nuwenſtat am Kochen Meckmuln Slos und ſtatt, Otzberg ſlos, Herings den Flecken darfur, vnd Vmbſtat halb mit Jrer zugehorde, widder zu des benantten myns gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips und der Pfaltz handen geſtelt, vnd vbergeben haben vß redlichen vrſachen vnd billicher bewegniß Noch laut Jrs brieffs ſye demſelben mynem gnedigen Hern daruber ſagen verſigelt geben han des datum ſteet vff ſambſtag der vnſchuldigen Kindlin tag Jn Heyligen Wyhenachten Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, derſelb brieff vnder andern wiſet das ſie raten wollen, ſo ich zu mynen vogtbern tagen komen werde das ich ſollichs noch aller notturfft verſchrybe verſorge vnd beſtette ꝛc. Wan aber ich ane rait myn ſelbs derſelben myner Furmunder vnd anderer verſtendiger erfinde, das mir nit nutzers iſt zu mynem vffkomen, dan denſelben mynen gnedigen Hern Pfaltzgraue Philips vnd ſin erben Jn guttem willen vnd neygunge gegen myr zu behalten des ich mich williglich erbiette So han ich zu der vermelten verſchribung vnnd dem vbergeben ſelicher Slos ſtett vnnd ampt mit Jren zugehorden, wie das verſchrieben verhandelt vnd geſchehen iſt, fryhes guts willens vnbezwungen vnnd vngetrungen, mynen gutten willen gunſt vnnd verhengnis gegeben vnnd das von Nuwem vßs myr ſelbs mit monde vnd handt verwilliget vnnd begeben gebe auch darzu myn gunſt willen vnd verhengnus vnnd begeb mich des von Nuwem Jn crafft diſs gegenwärtigen brieffs, wie ich das Jnn vnd vſſerthalb rechts gethun mag vnnd allerbaſt crafft vnd macht hatt Jn der beſten forme verzyhe vnnd begebe mich auch vnd enſchlage mich in crafft diſs brieffs obgemelter Slos ſtett ampt vnd Jr zugehorde, auch aller anſprach vnnd forderung Jch der halb gethun mecht, wiſſiglich williglich vnd ane widderrufflich beſtete beveſte ernuwen vnd confirmire alles das myn obgemelten Furmunder dorin gehandelt vnd ſich Jnn Furmunderſchafft weiße verſchriben han vor mich vnd all myn erben alle argeliſt vnd geuerde her Jnn vßgeſcheiden des zu vrkund han ich mein eigen ingeſiegell gehangen an diſſen brieff der geben iſt vff mitwoch nach ſant Blaſien tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſecundo.

6. Febr.

Nachtrag einiger Urkunden.

* * *

CXCII.

Lehen-Revers Grav Ulrichs von Würtenberg, den er bey der Entlaſſung aus ſeiner Pfälziſchen Gefangenſchafft von ſich geben müſſen. d. d. am Zinſtag nach dem Sonntag Miſericordiae. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Wir Ulrich Graue zu Wirttenberg ꝛc. Bekennen vnd thun kundt offenbare mit dißem brieff Nachdem vnd wyr des Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderichs Pfaltzgrauen by rhein Hertzogen in Bey-

ex actis judicial. Sæc. XVI.

Digitized by Google

ern des heyligen rhomiſchen reichs Ertztruchſes vnd Curfurſten vnſers lieben Herren vnnd ſchwagers gefangenn worden vnd mit Jme vberkomen ſint das er vns vſſer gefencknis gelaſſen hatt darvmb wir Jme zu andern vns auch verpflicht vnd verbunden haben, das wyr dwyl wir geleben widder den obgenantten vnſern lieben Hern vnnd ſwager vnd ſein Furſtenthumb die Pfaltzgraueſchafft by rhein ſyn lande vnnd leutte vnd die Jm erbiglich zu ſchirmen vnnd zu uerſprechen ſteent, mit Krieg vſſrur vnd andern ſachen nit ſin noch thun ſollen nach lut des brieffs daruber ſagende vff das nu derſelb vnſer Her vnd ſchwager ſein erben vnd menglich vnſern gutten willen das zu halten erkennen vnnd mercken mogent So haben wyr mit guter vorbetrachtung dem egenanten vnſerm Hern vnd ſwager dem Pfaltzgrauen vnſer Slos vnd ſtat Marpach mit der vogty vnd dem ampt darJnne diße nochgeſchrieben dorffer vnd wyler gehorenn Nemlich Pleydeßheim Mun Rudungßhaußen Kyrchberg Boppenwyler, Ertmarßhußen Buningen Affalterbach, Wolffſeldenn Burgſtall Erbſtetten Sechentall, Wyler zum Stein vnd Jmſſenwyler das vnſer eygen vnd erb iſt, mit luten guttern renthen Nutzen gefellen rechten Fryheitten Herlichkeyten nichtzit vßgenomen wie vnſer amptleut zu Marpach von vnſern wegen das Jngehabt vnd verrechent hant zu rechtem eigen in ſin hant gegeben vnd geſaigt vnd Jn damit fruntlich gebetten daſſelb Slos vnd ſtatt mit der zugehorde als vorſtet Jn eygenthum zu behalten vnd vns das zu Manlehen lyhen, das er alſo gethan vnd vns das zu Manlehen gelyhen hatt Noch dem vnnd furbaß zu ewigen zitten dieſelben Slos vnd ſtatt Marpach mit aller zugehorung wie vorſtet zu Manlehen vor vnſerm vorgenanten Hern vnnd Swager Hertzog Friderichen dem Pfaltzgrauen vnd ſeynen erben dye Pfaltzgrauen by rhine vnd des Heyligen rhomiſchen richs Curfurſten ſein vnd dem Furſtenthumb der Pfaltzgraueſchafft by rhein zu rechtem manlehen ruren vnd geen ſollen vnd wir vnd noch vnſerm toid vnſer manlehens erben die grauen zu Wirttenberg ſin vnd dieſelben graueſchafft ſo vil wir zu vnſerm theyl daran hon Jnhaben vnd Jnhaben vnd beſitzen werden ſollen furbaß als dick ſich das nach manlehens recht geburen wirdet oder noidt geſchicht des obgenant Slos vnnd Statt Marpach mit aller zugehorung von dem obgenantten vnſerm Hern vnnd Swager Hertzog Friderich dem Pfaltzgrauen dwil er lebt als eynem Pfaltzgrauen by rhein vnnd Curfurſten vnd rechten lehen Herren vnd nach ſinem toid von dem Hochgebornen Furſten Hertzog Philipſen ſeynen vffgenomen vnnd arrogierten Sone vnnd deſſelben Hertzog Philips erben dye Pfaltzgrauen by rhein Ertztruchſeſſen vnd Curfurſten ſein zu rechtem Manlehen empfahen haben vnd tragen vnd Jme dauon mit guten treuwen gelubden vnnd eyden gewartten gehorſam vnd verbunden ſyn Jn allzit getruw zu ſin ſie vor Jrem ſchaden zu warnen Jren frommen vnd beſtes getrulich zu werben vnd alles das zu thun daß Edelman Irem Heren von ſollicher Manlehen wegen von recht vnd gewonheit ſchuldig vnd pflichtig ſin zu thun vnnd billich thun ſolten on alle geuerde. Als auch wir Graue Ulrich ytzunt die vorgenanten Slos vnd ſtatt Marpach mit aller zugehorung als vorſteet von dem obgenantten vnſerm Hern vnnd ſwager den Pfaltzgrauen zu manlehen empfangen vnnd lyplich zu Gott vnnd den Heyligen geſchworen haben Ime getruw zu ſein ſeynen ſchaden zu warnen fromen vnnd beſtes getrulich zu werben wye vorſteet Es ſollen auch wir vnd vnſer Manlehens erben die obgenanten Slos vnd ſtat Marpach mit Iren zugehorde als vorſtet nymmermehre onenpfangen laſſen Auch widder den obgenanten vnſern Hern vnd ſwager den Pfaltzgrauen vnnd ſein erben die Pfaltzgrauen by Rhein vnnd Curfurſten ſint nit thun noch ſin mit Krieg oder in ander weg Auch dye lehen nit vffſagen Ob aber vnſer manlehens erben noch vnſerm toid widder denn obgenanten vnſern Hern vnnd ſwager Hertzog Friderichen den Pfaltzgrauen auch ſein vorgeſchrieben erben ſin oder thun auch die lehen vffſagen wolten So ſollen ſye zuvor driſſig tuſent gutter rhiniſcher gulden In Iren ſichern gewaltt geben vnnd antwurten geen Heydelberg, oder In vier meyl wegs darumb an wellich end ſie wollen vnd vns das benennen vnd vffdas ſo haben wye graue Ulrich geſchafft das vnſer amptleutt Burgermeiſter Rate vnd gemeyn zu Marpach Iren beſiggelten brieff gegeben vnd ſich darin verſchriben haben bey truwen an eydes ſtat ob es were das wir oder vnſer manlehens erben hinfur die obgenanten ſloß vnd ſtatt Marpach mit der zugehorde als vorſteet von dem obgenantem vnſerm Hern vnd ſwager den Pfaltzgrauen vnd ſynen vorgeſchriben erbenn nit enpfangen hetten oder nit enpfahen wolten In Jars Friſt als manlehens gewonheit vnd herkomen iſt Oder das wir oder vnſer vorgeſchriben manlehens erben widder den egenanten vnſern Hern vnd ſwager den Pfaltzgrauen oder ſin vorgeſchrieben erben gethan hetten oder thetten vor vnd ehe, wan ſye dye driſſig tuſent gulden vßgericht hetten, das dan dyeſelben vnſer Amptleutte Burgermeiſter Rathe vnd gemeinde der ſtatt Marpach vnd der dorffer vnd zugehorde als vorſteet dem obgenantem vnſerm Hern vnd Swager dem Pfaltzgrauen vnd ſynen vorgeſchrieben erben vff derſelben vnſers Herren vnd Swagers vnd ſyner vorgeſchribner erben geſynnenn als Irem rechten Naturlichen erbhern Erbiglich vnnd ewiglich mit Slos vnd ſtat Marpach vnnd aller nutzunge vnd zugehorung gehorſam vnnd gewertig ſin ſollent daran nit hindern noch Irren ſol dheinerley gebott oder verbott von vns oder vnſern erben noch andern ſye ſint geyſtlich oder weltlich dye Jemant erdencken erfinden oder haben mocht alle argeliſt vnd geuerde vßgeſcheyden All vnd iglich vorgeſchriben punct vnnd artickele haben wir **Graue Vlrich zu Wirtenberg** fur vns vnnd all vnſer Erben vnd manlehens erben by vnſern wurden truwen eren vnd by rechter feltſicherheit

gelobt

Digitized by Google

gelobt vnd lyplich zu Gott und den Heylgen geſchworn getruwlich veſte vnd ſtett zu halten vnnd darwidder nymer zu thun mit geiſtlichem oder weltlichem behelff ratt oder byſtant dan von vns vor vns vnd all vnſer erben vnnd des vnd alles des domit wyr vns hiewidder behelffen oder beſchirmen mochten gantz vnd zu mol verzihen hant und verzyhen vns des in crafft dißs briefſs on all geuerde Vnnd des zu vrkunde haben wyr Graue Vlrich obgenant vnſer Inſiegel thun hencken an dißen
26. April. brieff, der geben iſt am zinſtag nach dem Sontág Miſericordia Nach Chriſti geburt als man zalt vierzehen hundert Sechtzig vnd drier Jar.

CXCIII.

Revers Graven Heinrich von Stollberg über ſeine Kur-Pfälziſche Dienſtnehmung. d. d. Germersheim am Freitag nach omnium Sanctorum.

1474.

(ad L. VI.)

ex actis judicial. Sæc. XVI. Ich Heinrich Graff vnd Her zu Stolberg vnd zu Weringerode Bekenne mich gegen meniglich mit diſem brieffe Als zwiſchen der Wolgebornen Frauwe Elizabeth Greffin zu Wirttenberg vnd zu Mympelgart vnd myr ein Heyrat der Helgen ehe beredt, des dan zu forderung von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderichen Pfaltzgrauen bey Rhein Hertzog in Beyern des heyligen Romiſchen reichs ertzdruchſes vnd Curfurſt myns gnedigen lieben Hern fleiß beſchehen iſt darzu ſo hat ſin gnade die Herſchafft Kercheim Stauff, vnd Dannenfelße, mit Iren leuten guttern vnnd zugehorung, das dan der bemelt myner lieben gemahel Widdum iſt, Inn ſeiner gnaden ſundern ſchirme vnd verſprech genommen vnnd entpfangen nach laudt ſeiner Gnaden verſiegelten brieff mir daruber gegeben, vmb das alles vnd auch vß ſunderm willen, den ich ſein gnaden gethan vnd bin darauff ſeiner Gnaden rat vnd diener worden Geredde vnd verſpreche mit gutten waren truwen In crafft diß brieffs, wan der benant myn gnediger Her Pfaltzgraff Friderich dwil er lebt vnd nach ſeinem toid der Hochgeborne Furſte ſeiner gnaden ſone, myn gnediger Her Hertzog Philips auch

Pfaltzgraue bey Rhein ꝛc. In nachgeſchriebener zeit an mich begeren oder geſinnen In zu dienſt zu ſein So ſoll vnd will ich Ine furderlich wol geruſt vnd geritten kommen vnd nach allem mynem vermogen vnd mit min ſelbs perſone vnnd den meynen getruwelich dienen vnd gewarten widder allemeniglich. Vßgeſcheiden die Furſten den ich meyner Herſchafft lehenspflicht halber vnnd mit ſunder verpflicht vnd verſchreibung nit widder ſie zu ſein verwant byn on geuerde Nemlich den Hochwirdigen In Gott Vatter Her Adolff Ertzbiſchoff zu Mentz ꝛc. Die Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Ernſten Hertzogen zu Sachſen vnnd Albrechten Marggrauen zu Brandenburg alle drey Churfurſten, Hern Wilhelm vnd Hern Albrechten Hertzogen zu Sachſſen Lantgraue zu Duringen Marggraue zu Meiſſen, vnd Hern Friderichen Hertzogen zu Braunsſchweig den erwirdigen In Gott Vatter vnd Hern Gerharde Biſchoff zu Halberſtat vnnd die Wolgebornen Heinrich Grauen zu Schwartzburg Johans vnd Ernſten Grauen zu Honſtein doch ſo hat der benant myn gnediger Her Pfaltzgraff Friderich fur ſich vnd ſiner gnaden Son vorgenant mir zugeſagt mich mit lichten geſcheften nit zu muhen Sunder wan yr gnaden merglich Furſten-Krieg oder ſunſt trefflich anligend geſchefft hetten one geuerde Es iſt mer beredt ob ich erfordert wurde zu zeiten ſo ich perſonlich eigener geſchefft oder redlicher vrſach halben nit getun mocht So ſoll vnd wil ich doch dye mynen mit eynem redlichen Haubtman an myn ſtatt Iren gnaden wie vorſtet wol geruſt ſchicken Seynen gnaden getruwlich zu dienen willig vnd gewertig zu ſin one geuerde vnd wan der genant min gnediger Her Pfaltzgraff Friderich vnd nach ſiner gnaden Zidt ſiner gnaden ſone myn gnediger Her Hertzog Philips mich alſo zu Dienſt beſchrieben vnnd erfordern So ſol vnd will ich Iren gnaden von Huiß vß ritten oder ſchicken vnd zwe nachtherberg vff myn coſten vnd zerung fur mich vnd die meynen haben, zu der gegende vnd dem ende Myn obgenant gnedigen Hern vns annemen wollen vnd ob ich mer herberg darzwuſchen haben muſt, ſol Ir gnaden myr die vbermaſ ſolcher zerung vßrichten vnd die zit der dinſt wert mir vnd den mynen futter mole nagel vnd eyſen vom Hoff werden, als andern dienern, myn vnd der mynen gnoſſen vngeuerlich vnd ſo ich oder die ich ſchicke wirde In ſeiner gnaden Futter vnd coſt komen, weß mir dan redlichs reyſigs vnd vngeuerlichs ſcheden enſteen wirde In Irer gnaden dienſt, wie dan deshalb mit mir oder den mynen vberkomung geſchicht Sol mir von Iren gnaden gutlich gekert werden So viel eins yeden dinſts des ſchadens vber zwey hundert gulden ſein wirdt on alles geuerde Ob wir vns aber darumb odder vmb andere ſpenne oder Irthum ſich Inn den dinſten zwiſchen Iren gnaden den Iren myr oder den mynen begeben gutlich nit vertragen mochten So ſoll das ſteen zu erkentniß an Ir gnaden Hoffmeiſter Marſchalk die zu der zit ſein wurden vnd dem Hauptman bey dem der ſchade enpfangen were vnd einen edeln Ich vngeuerlich darzu orden mag vnnd was die vier erkennen dem ſoll vnuerzuglich vffrecht vnnd redlich nochkomen werden In ſechs wochen vnd drien tagen darnach ſchrifft volgende alles vngeuerde. Vnnd ſoll diß mein verpflicht weren vnd beſten zwelff Jar gantz vß nach datum diß brieffs aller nechſt folgende vngeuerde Vnnd diß zu vrkunt han Ich Graff Heinrich von Stolberg obgenant meyn eygen Inſigel gehangen an dißen brieff Datum Germersheim an fritag nach omnium ſanctorum Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto. 4. Nov.

Jac. Andr. Fridrich, S. D. Würt. Sculpt. Aul. ac Aug. V.

Digitized by Google

I.

Regiſter über verſchiedene alte deutſche Redens-Arten.

Anſtand. 226
Aufſaze. 198
Beſezen eine Veſte. 71 138
Beſchudden ein Schloß. 71
Betagen. 211
Bilbegüder. 320
Bilbehof. 320
Burgſtadel. 211
Entſchudden. 172
Felich. 294 419
Frie Gravſchaft. 434
Getroſten. 294
Glene. 33 172
Halm. 509
Hausgenoſſen. 409
Heligkeit. 226
Hintergang. 190
Kempnate. 69
Krume frie Gravſchaft. 1
Mantelhaus. 136
Name. 100 240
Sloß Worte. 186
Trahirer. 394
Ubertragen. 154
Uberwette. 213
Unverbunden Tag. 282
Urphed, ſchlechte alte Urphed. 213
Velig. 134
Verbuwen ein Schloß. 71
Verſeſſen. 187
Verſprech Geld. 416
Weppener. 201
Zugelt. 187
Zu ſchicken gewinnen. 176

II.

Regiſter über die vorkommende Städte, Schlöſſer, Klöſter, Flecken, Dörfer ꝛc.

* . *

† Affalterbach (1463) 524
Aggersheim Stadt. (1466) 362 (1472) 455 456
† Algesheim. (1462) 255 265
† Altorf (1461) 236
Alzei. (1472) 455
Amberg in Baiern. (1472) 455
† Ammersweiler. (1466) 367
Armsheim (1472) 456
Aſpach (1476) 517

* ; *

Babenell, Schloß (1471) 433
Bacharach (1452) 66 (1472) 455 (1474) 499 (1455) 98
Barr, Schloß. (1455) 98 (1472) 457
† Baſel. (1473) 473
Beinheim, Stadt. (1472) 456
Bensheim. (1462) 245 266 (1472) 456.
† Bergzabern (1466) 362

Beſigheim, Burg und Stadt (1472) 457
Bietenheim, Stadt. (1455) 98
Billigheim. (1449) 6 (1472) 456
† Binsdorf. (1469) 403
Biſchweiler. (1472) 456
† Böblingen (1469) 403
Böckelheim (1472) 456
† Boppenweiler (1463) 524
Boſſenſtein, Schloß. (1474) 485
Boxberg. (1472) 456
Brettheim. (1472) 455
† Bruchſtal. (1455) 96
† Buningen. (1463) 524

* * *

Caſtel, Kloſter in Baiern. (1472) 456.
Caub. (1452) 65 (1472) 455 (1474) 499
Cleberg, Schloß. (1472) 456
Colmar (1456) 120 a (1463) 342 (1472) 456
Creuznach. (1472) 455 456

* * *

Dannenfels, Schloß. (1460) 212 (1474) 526
Dilſperg. (1472) 455
Diepach. (1472) 455
Dirmſtein. (1472) 455
Doſſenheim (1460) 211
Dürckheim im Elſas. (1465) 343 367 (1472) 456

* * *

Ebernburg. (1472) 456
Einhartshauſen. (1472) 457
Eppingen. (1449) 6 (1472) 456
† Erbſtetten. (1463) 524
Erenfels. (1472) 456
† Ertmarshauſen. (1463) 524

* * *

Freinsheim. (1472) 455
† Fridungen. (1469) 403
Friedrichsburg. (1472) 456
Fürſtenberg, Schloß. (1472) 455

* * *

Gelnhauſen, Stadt. (1472) 456
Gemünden am Necker (1472) 455
Gemünden im Sponheimiſchen (1472) 455
Gengenbach, Stadt. (1454) 92 (1472) 455
Germersheim (1451) 9 (1466) 362 (1472) 456
Geroltzeck. (1472) 456
Grauenwerd, Burg und Stadt in Baiern. (1472) 455
Greventhan. (1472) 456
Gudenberg. (1472) 457
Gundelsheim. (1451) 20

* * *

Hachenbuch. (1472) 456
Hagenau. (1463) 342 (1472) 456 (1474) 498
† Hall in Schwaben. (1456) 127 (1460) 221
Hanbach. (1472) 456
Hart, Schloß. (1460) 213
† Hartenburg (1467) 376
† Heicherloch. (1469) 403
Heidelberg (1472) 455
Heidelsheim, Stadt. (1472) 456
† Heilbronn. (1457) 161. (1476) 505
Heilig Creutz. (1772) 456

Heiligenforſt. (1474) 498
Helfenberg, Veſte. (1472) 455
Hentſchuchsheim. (1472) 456
Heppenheim. (1462) 245 266 (1472) 456
Hering, Stadt. (1472) 456 (1476) 513
Hochfelden. (1472) 456
Hofweiler, Schloß (1472) 456
† Hohenberg. (1469) 403
Hohenberg, Schloß. (1473) 479
Hohen-Königsberg. (1455) 97
Hompe in Weſtphalen. (1471) [illegible]
† Horw. (1469) 403
Hunenburg. (1472) 456
Hunſpurg, Veſte. (1472) 455
Hutſchenhauſen. (1455) 101

* * *

† Imſenweiler. (1463) 524
Ingelheim, Ober- und Nieder (1472) 455

* * *

† Kagenfels, Schloß. (1455) 98
Kaiſersberg. (1465) 342 (1466) 366 (1472) 456
Kaiſerswerd. (1472) 457
Kempnat, Stadt in Baiern. (1472) 455
Keſtenholz. (1472) 456
† Kinſbach. (1462) 242
Kirchberg. (1463) 524
Kirchheim am Donnersberg. (1460) 212 (1474) 526
Kirſchgartshauſen. (1472) 456
† Kirrweiler. (1466) 362
Koppenſtein. (1472) 455
† Kunsheim im Elſas. (1465) 343 (1466) 365

* * *

Ladenburg, Stadt. (1472) 455
Laimen. (1472) 456
Lamersheim, Schloß und Flecken. (1462) 455
Lamsheim. (1472) 456
Landſperg. (1472) 457
Landvogtei. (1472) 456 (1474) 498
Lauingen in Baiern. (1451) 29
Lautenbach. (1463) 320
Lautern. (1455) 100 (1472) 455
Lauwenſtein ſ. Lewenſtein, Schloß (1473) 479
Lebertal. (1472) 457
Leiningen, Alt- u. Neu. (1472) 456
† Liebenzell. (1452) 59
† Lichtenberg (1455) 100 101
Lindenfels. (1463) 285 (1472) 455
Löwenſtein. (1457) 149 (1472) 457 (1476) 507 508
Lorſch, Kloſter. (1463) 320
Lützelſtein, Burg und Stadt. (1472) 457

* * *

Madenburg, Schloß. (1472) 456
† Mainz. (1451) 10
Mannenbach. (1455) 455
Mannheim. (1451) 17 19 (1472) 455
† Marbach, Schloß und Stadt. (1463) 524
Maulbronn. (1472) 455
Meckmül. (1472) 457 459 (1476) 507 513 516
Meiſterſelden. (1472) 456
† Mergentheim. (1451) 22
Monzingen. (1472) 456
Morlebach. (1462) 245 266 (1472) 456

Morsmünſter. (1472) 456
† Morsweiler. (1466) 367
Mortenau. (1474) 483 498
Mühlhauſen. (1463) 342 (1472) 456
Münſter in St. Gregorien-Thal. (1465) 342 (1472) 456
† Mun. (1463) 524
Murach, Veſte. (1472) 455

* * *

Nappurg, Stadt in Baiern. (1472) 455
Neckerau. (1472) 456
Neuſtadt am Kocher. (1472) 457 (1476) 507 513 516
Neuſtadt an der Hard. (1472) 455 (1466) 362
Neuburg. (1472) 457
Nierſtein. (1472) 455
† Nürnberg. (1456) 127

* * *

OberEhenheim. (1463) 342 (1472) 456
Ochſenſtein. (1472) 456
Odenbach, Schloß. (1453 74
Odernheim, Burg und Stadt. (1472) 455
Offenburg. (1454) 92 (1472) 455
Oppenheim, (1454) 92 (1463) 301 (1472) 455 (1474) 499 501
† Oringau. (1454) 326
Ortenau. (1474) 488
Ortemburg, Veſte. (1472) 455
Ozberg, Schloß. (1472) 456 (1476) 508 513 516

* * *

Pfalzgravenſtein, Veſte. (1472) 455
Pfeddersheim. (1472) 456 (1470) 426
† Pleidesheim. (1463) 524
Preſſat. (1472) 456

* * *

Rappolzweiler. (1472) 457
Reichshoven. (1472) 456
Reinberg, Schloß. (1472) 456
Reinhauſen. (1472) 456
† Remchingerthal. (1462) 242
Rodenburg. (1472) 456
Roßheim. (1465) 342 (1472) 456
† Rotenburg an der Tauber (1452) 34
† Rotenburg am Neckar. (1469) 403
Rothſelberg (1455) 118
Ruden, Veſte in Baiern. (1472) 455
† Rudingshauſen. (1463) 524
Ruprechtseck. (1472) 456 (1474) 503

* * *

Scharfenberg, Schloß. (1470) 412
Scharfeneck. (1472) 457 (1476) 517
Schauenburg. (1472) 456
Scheidenburg. (1455) 101
Schirmeck (1455) 96
Schlettſtadt. (1463) 342 (1472) 456
Schonau, Kloſter. (1462) 255 262
† Schonberg, Schloß. (1469) 403

Scho-

Schonenburg. (1452) 68 (1472) 436
Schrisheim, Stadt. (1472) 456
Schupf, Schloß. (1472) 456 (1470) 417
Schuttern. (1472) 456
Schwabheim. (1472) 455
Schwarzach. (1472) 457 (1476) 517
Schwezingen, Veſte. (1472) 456
†Sechetal. (1463) 524
Selz (1472) 457
Silberburg. (1472) 455
†Sindelfingen. (1469) 403
Sinzheim, Kloſter. (1462) 255 262
Sobernheim. (1472) 456
†Speier. 1457 (161) (1473) 473
Sponheim, Gravſchaft. (1472) 455
Stalberg, Veſte. (1472) 455
Staleck, Veſte. (1472) 455
Starckenburg. (1462) 245 266 (1472) 456
Stauf, Schloß. (1460) 212 (1474) 526
Stege. (1472) 455
Stralenburg. (1472) 456
Stromburg. (1472) 455
Sulzbach. (1463) 320

* * *

†Udenheim. (1462) 268 (1466) 362
†NiederUlm. (1471) 446
Umſtadt. (1472) 456 (1476) 508 513 516
Uſerſtal, Kloſter. (1462) 255 262

* * *

Vichtach } in Baiern (1472) 456
Vilseck }

* * *

Wachenheim, Schloß und Stadt. (1466) 362 (1472) 456
Waldböckelheim. (1472) 456
Waldeck, Burg. (1472) 456 455
Waldorf. (1446) 1
Wangenberg. (1472) 456
Weinheim, Stadt. (1461) 240 (1472) 455
Weinheim, Dorf. (1455) 102 118.
Weinſperg. (1452) 34 (1472) 457 (1476) 507 (1476) 511 513 516.
†Weiſenburg, Reichsſtadt (1456) 127
Weiſenburg, Stadt. (1463) 342 (1472) 456
Wellersau, Schloß. (1472) 455
Werde, Schloß und Stadt (1472) 456
Werſau. (1462) 269
†Weſel. (1452) 66 69
Weſeler Schloß. (1472) 456
†Widdern, Schloß (1458) 171
†Wimpfen. (1451) 11 (1457) 161
Winſtein. (1472) 456
Winternheim. (1472) 455
†Winzheim. (1456) 127
†Winzenheim. (1466) 367
Winzingen, Schloß. (1472) 455 (1470) 413
†Wolfſelden. (1463) 524
Wolſperg, Veſte. (1472) 455
Wolfſtein. (1472) 456
†Worms. (1451) 10 (1456) 127 (1460) 221 (1460) 221 (1473) 413
†Würzburg. (1454) 34
Wuſchbur, Bach. (1467) 377

* * *

† Zabern. (1456) 196
Zell, Stadt. (1454) 92 (1472) 455

III.

Regiſter über die vorkommende Fürſtliche, Gräfliche, Adliche und andere merckwürdige Perſonen, und zwar

Aus dem geiſtlichen Stand.

a) Päbſte.

Nicolaus V. (1452) 41
Pius II. (1459) 177 180 (1464) 327 335 (1462) 248 255

b) Kardinäle und Legaten.

Heinrich Senfleben. (1459) 179
Bernhard Crainburg. (1459) 180
Hieronimus, Erzbiſchof zu Kreta. (1462) 282
Honofrius Epiſcopus Tricariſenſ. (1464) 325 327 336
Petrus Ferrici. (1464) 325 327 336

c) Erzbiſchöffe.

Mainz. Dieterich. (1451) 17 (1453) 82 84 (1454) 88 (1455) 111 (1456) 120 b. 127 233 (1457) 144 (1459) 179
Diether. (1459) 189 (1460) 198 209 (1460) 210 215 222 (1461) 223 233 237 (1462) 242 149 252 260 268 272 (1463) 293 296 302 303 308
Adolf. (1462) 243 252 260 272 (1463) 293 296 302 303 308 313 319 (1464) 324 328 (1466) 354 359 (1467) 373 (1468) 393 (1470) 414 417 425 (1471) 446 (1474) 527
Heinrich, Grav von Würtenberg Coadjutor (1467) 373.
Trier. Jacob. (1452) 65 (1453) 84 (1454) 90 (1455) 100 103 105 111 113 118
Johann. (1461) 223
Cölln. Dieterich. (1453) 77 (1455) 103 (1457) 150 (1461) 223 233
Ruprecht. (1463) 293 308 311 (1465) 352
Salzburg. Sigmund. (1461) 233

d) Biſchöffe.

Augſpurg. Peter. (1457) 150 (1461) 233 (1462) 282
Bamberg. Georg. (1460) 191 193 197

Baſel. Johann. (1466) 367
Coſtanz. Heinrich. (1457) 150
Eichſtett. Johann. (1459) 185 189 (1461) 234
Wilhelm. (1469) 399 402
Halberſtadt. Gerhard. (1474) 527
Mez. Georg. (1462) 277 (1464) 325
Speier. Reinhard. (1451) 17 (1452) 49 59 (1453) 84 (1455) 111
Siffrid: (1459) 179
Johann. (1462) 268 276
Matthias. (1466) 361 (1471) 449 (1472) 460 (1473) 472 (1476) 513 515
Strasburg. Ruprecht. (1456) 119 (1457) 172 (1465) 344 347 352 (1470) 429 (1472) 467.
Worms. Reinhard. (1451) 10 (1452) 49 (1459) 177 (1462) 281 (1463) 286 317 (1464) 334 (1466) 355 (1467) 372 376. (1468) 396 (1471) 449 (1472) 460 466 470 (1473) 472 (1476) 513 515 (1478) 281
Würzburg. Gotfried. (1451) 19 (1452) 40
Johann. (1455) 103 (1456) 126 129 132 (1458) 171 174 (1460) 192 193 197 221 (1461) 233
Rudolf. (1466) 360 (1467) 371 (1469) 399 402 (1470) 414 417

e) Deutſchmeiſter.

Joſt von Venningen. (1452) 49 (1453) 84
Ulrich von Leitersheim. (1459) 177 (1477) 519

f) Aebte.

Klingenmünſter. Erphe. (1474) 504
Selz. Johann von Fleckenſtein (1401) 435
Schönau. Peter (1463) 288
Weiſenburg. Jacob von Brucken. (1470) 406 (1471) 443 (1452) 460

g) Collegiat-Kirchen.

Dechant. Zum Heiligen Geiſt in Heidelberg.
Conrad von Gummeringen (1457) 82
Sebaſtian von Pforzheim. (1473) 472

Aus dem weltlichen Stand.

a) Kaiſer.

Ruprecht. (1401) 435
Friedrich III. (1451) 28 (1457) 150 (1458) 170 (1460) 52 (1461) 228 231 236 (1464) 324 (1470) 406 410 (1471) 431 443 452 (1472)

(1472) 452 462 (1474) 483 487 497 501

b) Könige.

Böhmen. Ladiſlaus. (1454) 91 (1457) 150
Georg. (1459) 175 178 182 (1461) 228 233
Sein Printz Victorin. (1459) 177
Franckreich. Carl. (1453) 78 (1457) 150
Dauphin Ludwig. (1456) 119 b.
Pohlen. Caſimir. (1469) 402
Sicilien. Reinhard. (1453) 79 (1455) 111 113 (1463) 318
Fil. Johann Herzog zu Calabrien. (1463) 318
Ungarn. Ladiſlaus. (1459) 91 (1457) 150
Matthias (1469) 401

c) Kurfürſten.

Böhmen. S. Könige.
Pfalz. Ruprecht II. (1391) 69
Ruprecht III. (1400) 29
Ludwig III. mit dem Bart. als † (1472) 469
Ludwig IV. als † (1451) 14
Gem. Margareth von Savoyen. (1451) 14
Friedrich. S. die gantze Geſchichte von ihm.
Philipp. (1451) 14 (1463) 285 288 (1472) 454 459 (1473) 477 (1474) 486 (1474) 459 501 (1476) 506 514 516 (1477) 518 (1478) 279 280
Sachſen. Friedrich. (1454) 94 (1456) 126 (1460) 53 209 (1461) 223 233
Ernſt. (1469) 398 402 (1473) 484 (1474) 490 497 527
Brandenburg. Friedrich. (1454) 94 (1460) 222 (1461) 223 (1462) 282 283
Albrecht. (1474) 497 527

d) Pfalzgraven, Herzoge und Fürſten.

Baden. Jacob. (1452) 56 64 (1453) 82
Carl. (1455) 103 108 113 117 (1456) 127 (1457) 150 161 (1461) 230 239 (1462) 241 251 260 273 277 (1463) 297 299 302 304 (1464) 325 328 (1466) 358 (1467) 390 (1469) 400 402 406 (1474) 490 499 503
Gem. eine Schweſter von Kaiſer Friedrich. (1474) 499
Bernhard. (1455) 103 108 113 (1456) 127 (1457) 161 (1460) 221
Baiern. Heinrich von Landshut als † (1452) 63

Ludwig der reiche. (1451)
22 (1452) 56 61
(1453) 84 (1455)
100 103 105 111
113 (1457) 150 161
(1458) 164 170
(1459) 178 185 189
(1460) 191 193 197
209 221 (1461) 229
231 236 (1462) 257
273 (1463) 297
(1465) 352 (1466)
360 367 (1467) 371
(1469) 398 401
(1472) 462 (.474)
483 490 497 501
Albrecht von Munchen.
(1451) 12 (1452) 56
61 (1455) 108 111
113 (1469) 298 401
(1474) 497
Joh. } Frat. (1459) 190 (1461)
Sigm. } 233 (1462) 282 283
Brandenburg. Albrecht. (453) 84
(1455) 103 (1456)
127 ('457) 150
(1458) 170 (1459)
184 189 (1460) 196
(1460) 292 209
(1461) 230 (1462)
246 256 273 282
283 (1463) 297 318
(1464) 324 (1466)
358 (474) 493
Friedrich } (1456) 127
Johann } (1460) 192
209
Friedrich der junge (1460)
209
Braunſchweig. Friedrich. (1473)
527
Burgund. Philipp. (1456) 126
(1457) 150 (1460)
221 (:461) 239
(1465) 346. 348.
Carl. (1465) 346 348
351 (1467) 390
(1468) 392 (1469)
402 406 (1471) 449
(1472) 468 (1473)
484
Clev. Johann. (1465) 354
Geldern. Adolf. (1465) 352
Heſſen. Ludwig. (1455) 103 105
(1456) 126 (1457)
126 (1457) 150
(1460) 199 204 221
(1461) 239 (1462)
250 (1463) 318
(1466) 358 (1467)
390 (1468) 392
(1469) 400 405
Heinrich. (1460) 221
(1461) 239 (1462)
249 (1463) 318
(1466) 358
Hermann. } (1462) 250
Friedrich }
Lotharingen. Reinhard König in
Sicilien. (1453) 79
(1463) 318 (1465(
346 (1466) 358
(1472) 468
Joh. fil. (1453) 79 (1455)
113 (1463) 318 (1464)
341 (1465) 346 352
(1466) 358 (1467) 390
(1468) 392 (1469) 402
als † (1471) 447
Niclas. (1471) 447 448
Mailand. Franz. (1457) 145
Oeſterreich. Albrecht. (1452) 56
(1454) 90 (1455)
100 111 (1457) 161

(1459) 185 189 (1460) 169 (1461) 228 232 als † (1469) 403
Gem. Mechtild Pfalzgrävin bei Rhein. (1469) 403
Sigmund. (1452) 54 62 (1455) 113 (1459) 190 (1465) 346 (1466) 365 (1469) 400 402 (1472) 468 (1474) 497

Pfalzgraven bei Rhein.
Ruprecht Dhomprobſt zu Würzburg (1452) 62 (1355) 111 113 (1457) 161 Erzbiſchof zu Cölln. (1463) 293 308 311 (1465) 352
Mechtild. (1469) 403 Gem. Erzherz. Albrecht von Oeſterreich l. c.
Otto I. von Moßbach. (1452) 63 (1455) 103 1457. 161
Otto II. von Moßbach. (1457) 161 (1461) 233 (1469) 399 (1472) 469 (1474) 498
Steffan von Zweibrücken. (1452) 63 (1453) 82 (1456) 126 als † (1459) 187
Friedrich von Simmern. (1451) 17 (1455) 111 112 (1457) 161 (1459) 187 (1460) 198 209 221 (1466) 358 (1468) 391 393
Ludwig der ſchwarze, von Veldenz. (1451) 16 17 (1452) 61 (1453) 82 (1455) 99 114 (1456) 126 (1459) 184 189 (1460) 198 213 221 (1461) 225 (1462) 263 269 273 (1463) 284 305 314 (1466) 358 361 (1468) 393 (1470) 407 410 424 425 427 428 429 431 (1471) 444 (1474) 490 499 503
Margaret. Gem. Landgr. Heß von Leinigen. (1467) 372
N. N. Gem. Vinzenz, Grav von Mörs (1465) 346 (1472) 468

Sachſen. Wilhelm. (1452) 68 (1456) 126 (1460) 209 221 (1469) 400 (1474) 497 527
Albrecht. (1469) 398 402 (1474) 497 527

e) Graven und Herren.

Baiern. Ludwig Herr zu Scharfeneck. (1476) 507 513 516 (1477) 519 520 (1482) 522
Bickenbach. Michel. (1453) 84 (1460) 199
Bitſch. Wecker. (1460) 199
Braudiz. Georg † (1462) 279
Eberſtein. Bernhard. (1452) 49 (1459) 177 (1460) 199
Eppenſtein. Eberhard. (1452) 49 (1463) 304 308 313 (1466) 356

* * *

Gotfrid. (1461) 239
Erbach. Philipp. Georg. Johann. (1471) 440
Falckenſtein. Melchior. (1470) 427
Gerolzeck. Hohen Gerolzeck.
Diepold. (1450) 5
Haideck. Conrad. (1466) 376
Hans. (1476) 508
Hanau. Reinhard. (1452) 49
Philipp. (1466) 356 (1471) 440 (1472) 468
Philipp der junge. (1473) 478
Helfenſtein. Ulrich. † (1462) 279
Hennenberg. Georg. (1456) 129
Otto. (1460) 202
Hohenfels. Eberhard. (1456) 143
Hohenloh. Craft. (1471) 440
Hohenſtein. Johann, Ernſt. (1474) 527
Iſenburg. Diether. (1452) 49
Kazenelnbogen. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1460) 212 221 (1461) 237 (1462) 249 (1463) 293 296
Kirchberg. Wilhelm. (1471) 440
Leiningen. Landgr. Heſſo. (1452) 49 (1455) 112 (1459) 177 (1460) 210 (1462) 270 (1463) 317 (1466) 355 als † (1467) 372 376 (1476) 517
Gem. Eliſabet Pfalzgrävin. (1469) 372
Margaret. (1467) 372 Gem. ein Herr von Weſterburg l. c.
Emich. (1452) 49 (1453) 82 (1460) 198 (1461) 239 (1462) 269 (1467) 372 376
Schafrid (1455) 118 (1457) 160 (1459) 185 (1463) 305
Bernhard. (1460) 198
Philipp. (1460) 202
Anton Probſt zu Weiſenburg. (1471) 443 (1472) 460
Rudolf, Herr zu Rixingen. (1460) 199
Hanemann. (1462) 278
Leuchtenberg. Landgr. Friedrich (1459) 177
Lichtenberg.
Heinrich als † (1400) 29
Ludwig. (1400) 29 (1401) 435 als † (1452) 56 (1471) 435
Jacob, Ludwig Fratr. (1451) 17 (1457) 160
Jacob. (1452) 29 59 (1455) 118
Ludwig. (1460) 199 (1463) 305 (1470) 408
Limburg. Schencken.
Georg (1459) 177
Lupſen. Hans (1465) 342 (1466) 365 (1471) 440
Lützelſtein. Jacob, Wilhelm Brüder (1451) 4
Mörs. Vincenz. (1465) 346 (1472) 468
Gem. eine Pfalzgrävin bei Rhein l. c.
Naſſau. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1461) 225 (1462) 251

Johann fil. (1462) 251
(1462) 247 251 264
(1463) 285 (1466)
355 (1471) 440
(1463) 304 308 311
313
Johann frat. (1460) 202
(1471) 225
Johann Herr zu Bredda.
(1461) 239
Heinrich Dhomprobſt zu
Mainz. (1463) 293
310
Oberſtein und Dhun.
Richart. Dhomdechant zu
Mainz. (1466) 358
Wierich. (1471) 440
(1461) 246
Pappenheim. Heinrich. (1464) 324
Rappolſtein. Wilhelm. (1471) 440
Raugraven. Georg † (1462) 279
Reipolzkirchen. S. Hohenfels.
Rheingraven. Johann. (1452) 49
(1453) 83 (1459) 177
(1460) 199 (1463)
288 317 (1466)
356 (1470) 424
427 428
Gerhard. (1463) 317
(1470) 424
Gerhard der junge. (1471)
440
Rineck. Philipp. (1452) 49
Philipp der junge. (1463)
308 313 (1471) 440
Runckel. N. (1460) 199
Dieterich. (1460) 202
Salm. Jacob. (1462) 278
Johann. (1471) 440
Sarwerden. N. (1460) 199
Schwarzenburg. Heinrich (1474)
527
Solms. Otto. (1460) 199 (1461)
239 (1466) 356
Cuno. (1471) 440
Ruprecht Dhomcuſtos zu
Mainz. (1471) 446
Sonnenberg. Andreas. (1471) 440
Stollberg. Heinrich. (1474) 526
Gem. Gr. Eliſabet von
Würtemberg. ibid.
Tübingen. Conrad. (1460) 199
Veldenz. Friedrich als † (1455)
100 101
Vinſtingen. Johann. (1453) 78
Weinſperg. Philipp der ältere } fratr
Philipp der jüng. }
(1476) 511
Werdenberg. Georg. (1462) 277
(1463) 298
Wertheim. Wilhelm. (1452) 49
Hans. (1463) 308 313
Albrecht. Dhomherr zu
Cölln. (1463) 312
Weſterburg. Reinhard. (1471) 440
Würtemberg. Ulrich. (1455) 103
105 111 113 (1457)
149 163 (1459) 184
189 (1460) 221
(1461) 230 239
(1462) 240 251 261
270 273 277 (1463)
289 290 291 318
325 523 (1466)
358 (1467) 390
(1469) 406 (1474)
499 503
Eberhard ein Sohn von
Ulrich. (1467) 390
(1469) 406
Heinrich coadjutor zu
Mainz. (1467) 373
390 (1469) 406

Ludwig } fratr. (1455)
Eberhard } 111 113
(1457) 161
Ludwig. (1457) 150
Eberhard. (1460) 221
(1461) 233 (1462)
273 (1467) 387 390
(1468) 392 (1469)
400 402 404
Eliſabet. (1474) 526
Zweibrücken. Friedrich. (1452) 49

f) Adliche.

v. Abicurt. Georg. (1462) 278
Adelsheim. Göz. (1460) 199
(1463) 311
Simon. (1460) 203
Dieterich. (1466) 353
Martin. (1471) 442
Ahelfingen. Eberhard. (1452) 279
(1471) 442
Albach. Dieterich. (1460) 204
Alben. Rudolf. (1456) 143
Albich. Peter. (1471) 440
Altorf von Gropſperg.
Cuno (1460) 202
Alzei. Simon. (1460) 203
Andelo. Lazarus } (1457) 162
Hans }
Androni. Johann. (1462) 278
Angelach. Wilhelm. (1471) 441
Diether der junge. (1471) 442
Anſelsheim. Adam. (1460) 199
Apromont. Michel. (1460) 203
Georg, Baſtart. (1462) 278
Arcken. Eberhard. (1471) 442
Armowald. Wilhelm. (1460) 204
Aſch. Veit. (1451) 4 (1462) 277 (1463) 298
Aſpach. S. Stumpf.
Aſt. Ludwig. (1452) 49
Aufeſeß. Otto. (1471) 442
Auw. Jacob. (1462) 279

* * *

Bach. Georg. (1452) 49
Bernhard. (1460) 199
(1463) 288
Heinrich. (1460) 203
Bader. Wendel. (1460) 200
Baldeck. Claus. (1462) 278
Baldersheim, Truchſes. Hans.
(1460) 203
Balshoven. Simon. (1470) 408
(1471) 440 (1476)
513 516 (1477) 519
521 (1482) 522
Martin. (1471) 442
Bangarten. Than. (1460) 204
Barfuß. Heinrich. (1460) 200
Barten. Georg. (1471) 442
Beberbach. Bernhard. (1460) 203
Bedigheim. S. Rüd.
Beffremont. Peter. (1462) 278
Beger. S. Geiſpolzheim.
Beiern. Steffan. (1460) 199
Beier von Bopparten.
Hartmann. (1456) } 143
Heinrich (1456) } 144
(1462) 278
Hartmann. (1471) 442
Beierer von Rineck. Jacob. (1462) 277 (1463) 299
Beimelberg. Conrad † 1460) 201
Georg. (1471) 442
Bellersheim Erwin. (1460) 203
Belli. Thomas (1462) 278
Bemlin. Volmar. (1460) 199
Berg. Jacob. (1460) 203

Berminckhaußen.
Noldeck. (1471) 433
Bernhauſen. Ludwig. (1462) 279
Bernhuſer. Hans. (1460) 204
Berwangen. Heinrich. (1460) 200
Albrecht. (1460) 201
Bettendorff. Ludwig. (1460 200
Bidefeld. Henn. (1460 203
Wigand. (1460) 203
Blick von Lichtenberg.
Godelmann. (1456) 143
Bock. Georg. (1460) 201
Friedrich. (1462) 277
(1463) 299
Erhard. (1474) 492
Bock von Bleßheim.
Claus (1457) 162
Bock von Erfenſtein.
Sifrid. (1453) 84
Bock von Staufenberg.
Werſche. (1462) 277
(1463) 298
Bodmen. Hans Jacob. (1462)
277 (1463) 298
Eitel Hans. (1462) 279
Böckel von Böcklingsau.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Bolweiler. Heinrich. (1451) 4
Boos von Waldeck. Johann. (1452)
49 (1460) 200
Brand. Ludwig. } (1460) 201
Eckard. }
Breber. Steffan. (1453) 84
Breitenbach. Wilhelm Abt 311
Dietz. (1463) 312
Chriſtoff. (1471) 441 442
Gerlach. (1471) 442
Breitenborn. Carl. (1456) 135
(1471) 441
Brendel. Georg. (1460) 202
Bretſchami. Johann (1462) 278
Bruch. Wedekind. (1460) 203
Bruel. Arnold. (1460) 203
Bubenhofen. Conrad. (1462) 279
Bubingen. Arnold. (1460) 203
(1462) 278
Buchen. Claus. (1460) 202
Buchenau. Georg. (1453) 84
Gotſchalck (1460) 202
214
Erenfried. (1462) 279
Buchholz. Peter. (1460) 203
Buchner. Balthaſar. (1460) 200
Buſſi. Marx. (1462) 278

* * *

Caſtel. Hans. (1462) 279
Cleberg. Wilhelm. (1460) 204
Clebis. Friedrich. (1460) 202
Cleen. Henn. (1460) 200
Clerica. Simon. (1462) 278
Clingenberg. Caſpar. (1462) 277
(1463) 298
Clothenn. Philipp. (1462) 278
Cnuchen. Conz. (1460) 200
Coppenſtein. S. Koppenſtein.
Cuppen. Claus. (1460) 204

* * *

Dagſpurg. Claus. (1460) 202.
Dalberg, Kemmerer Diether
(1451) 29 (1452) 49
Adam. (1456) 143
Wolf. (1459) 177 (1470)
408 (1471) 440
Philipp (1471) 441
Wolf der junge. (1471)
442
Dalheim. Peter. (1452) 49 61
Hans. (1452) 50
Diether. (1460) 200

Gerhard. (1460) 201
Bernhard.
Dieterich. (1471) 442
Adam als † (1476) 517
Dalheim zu Helfenberg.
Hans (1462) 279
Danneck. S. Ruck.
Dautenberg, Schencken.
Burckhart. (1463) 288
(1471) 240.
Diefenbach. Philipp. (1460) 203
Dienheim. Wigand. (1471) 442
Dietſch. Dieterich. (1460) 203
Dirmſtein. Caſpar. (1456) 144
Dittelsheim. Henne. (1471) 443
Domari. Johann. (1462) 278
Dottenheim, Adel,
Wilhelm. (1460) 202
Drat. Hans. (1471) 441
Druchſeß von Waldeck. S. Waldeck.
Dürckheim, Eckbrechte.
Cuno. (1460) 203
Dürn. Hans. (1460) 202
Wilhelm (1471) 442
Durin. Johann. (1462) 278
Duſchin. Johann. (1462) 278

* * *

Eberzhauſen. Diele. (1460) 203
Echter. Hamann. (1460) 202
(1471) 442
Peter. (1460) 202
Eckwersheim. Marx. (1457) 162
Egloffſtein. Conrad. (1451) 29
(1463) 288 (1471)
440
Ehinger. Burckart. (1460) 201
Eicholzheim. Hans. (1471) 441
Elben. Erhard.
Dieterich. (1460) 203
Eller. Chriſtoff. (1460) 203
Elſpe, Vögte (1460)
Heinrich. 200
Wilhelm.
Hermann. (1460) 202
Wilhelm.
Johann. (1471) 433
Elz. Johann. (1471) 441
Emmershofen. Hans.
Bernhard. (1471) 441
Eng lſcher. Wilhelm (1462) 278
Engelſtatt. Emmerich. (1460) 199
Heinz. (1471) 442
Eptingen. Hermann fratr (1451)
Thüring. 4 (1471) 440
Ludwig.
Jacob. (1471) 441
Erendorf. Johann. (1462) 278
Erſe. Engelbrecht. (1460) 202
Erfenſtein. S. Bock.
Sifrid Bock. (1456) 143
Erlach von Olnburg. S. Olnburg.
Erlikeim. Ruprecht. (1463) 292
(1471) 441
Erſan. Heinrich. (1451) 4
Eſch. Niclas. (1460) 204
Etternemer. Hans. (1460) 204
Ezdorf. N. (1460) 200
Ezſtein. Heinrich. (1460) 202

* * *

Failli. Thomas. (1462) 278
Faibach. Jacob. (1471) 442
Falckenſtein. Jacob. (1451) 4
Heinz. (1455) 114
Johann. (1462) 277
(1463) 298 (1471)
441
Melchior. (1462) 278
Faulhaber. Sifrid. (1460) 202

Philipp. (1463) 311
Fechenbach. Philipp. (1460) 202
Felbach. Chriſtmann. (1460) 202
Fellirucurt. Wilhelm. (1462) 278
Ferrant. Oliſir. (1462) 278
Feuerbach, Weiſe.
Gilbrecht. (1460) 203
Wilhelm. (1471) 440
Ludwig. (1471) 442
Findenberg. Philipp. (1460) 203
Firdenheim. Claus. (1462) 278
Fiſchbach. Bernhard. (1462) 278
Flach von Schwarzenberg.
S. Schwarzenberg.
Flatt. Wilhelm als † (1476) 517
Fleckenſtein. Johann, Abt zu Selz.
(1401) 435
Heinrich. (1452) 49
Friedrich. (1460) 16
Friedrich der junge.
(1467) 374 (1471)
441 (1472) 466
Flehingen. Ulrich. (1452) 61 (1471)
442
Aſtmus. (1460) 200
Flörsheim. Friedrich. (1452) 49
(1456) 143 (1471) 442
Niclas. (1460) 200
Florin. Gerhard. }
Johann. } (1451) 4
Forſtmeiſter von Gelnhauſen.
Balthaſar. (1460) 200
Philipp. (1460) 201
Bernhard. }
Caſpar. } (1471) 442
Philipp }
Foyn. N. (1462) 278
Franckenſtein. Hans. (1460) 199
Hans der junge. (1460)
202 (1471) 441
Philipp. }
Beringer. } (1471) 441
Freiberg. Alexius. (1462) 279
Fridberg. Sigbrecht. (1460) 204
Freudenberg.
Conrad Schlarf. (1462) 278
Fuchs. Georg. (1451) 20 (1456)
129
Fuchs von Kammerblat.
Peter. (1460) 199
Fuchs von Tannenberg.
Peter. (1471) 441

* * *

Geiſpizheim, Fezer. Philipp (1452)
49 (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Geiſpolzheim, Beger.
Friedrich. (1462) 278
Gemmingen. Hans. (1452) 49
Wendel. (1452) 50
(1476) 517
Eberhard der alte. (1452)
50 (1460) 200 (1471)
440
Fil. Eberhard. }
Hans. } (1460) 200
Diether. (1462) 277
(1463) 298
Reinhard. (1471) 441
Hans. (1476) 508
Gera. Peter Schüz v. (1460) 200
Geuterſperg.
Friedrich der junge. (1460) 202
Goch. Johann. (1460) 203
Göler von Ravenſpurg.
Martin. (1452) 50
Georg. (1460) 200
Albrecht. (1462) 279
(1471) 442
Gorz. Werner. (1460) 203
Galdorf. Leonhard. (1462) 278
Graveneck. Hans. (1462) 278

Greifenclau. Johann. (1471) 446
Greifenſtein. N. (1460) 200
Gremlich von Renchingen.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Grimberg. Peter. (1462) 278
Groſperg. S. Aldorf.
Grosweiler. Adam. (1460) 201
Grot. Hans. (1451) 4
Gültlingen. Hans. (1462) 278
(1471) 441
Gulpen. Gerhard. (1456) 143
Gumpenberg. Heinrich. (1451) 29
Gut. Heinrich
Jacob. (1462) 278

Hachenbach. Peter. (1465) 348 351
Hans Ulrich. (1471) 440
Halfing. Mercke. (1471) 440
Hals. Gotſchalck. (1460) 203
Hammerſtein. Simon
Theis. (1451) 4
Hanſtein. Hans. (1460) 203
Harant von Hoenburg.
Peter (1462) 277
— (1463) 398
Hardenau. N. (1460) 200
Hartheim. Hanß. (1460) 200
Haſenburg. Sbincko Haſe v. H.
(1459) 177
Johann. l. c.
Hatſtatt. Hans Oſwald. (1451) 4
Hauenhut. (1460) 200
Hauſen. Arnold. (1460) 203
Hazfeld. N. (1460) 199
Johann. (1471) 442
Hebenberg. Diether
Hans. (1471) 443
Hebenriet. Philipp. (1453) 84
Heide. Geſilius von der H. (1460)
202
Heimberg. Ludwig. (1460) 201
Heimerdingen. N. (1460) 201
Heldorf. Ulrich. (1460) 202
Hele. Georg. (1462) 277 (1463)
298
Simon. (1471) 441
Helmsdorf. Jacob. (1462) 277
(1463) 298
Helmſtett. Conrad. (1452) 49
Martin. (1460) 199
Hans (1460) 200
(1462) 277 (1463) 298
~~Wiprecht. (1460) 201~~
Georg. (1471) 440
Conrad pat
Hans fil.
Jacob. (1471) 441
Heinrich
Reinhard
Hans zu Grünberg (1471) 442
Hentſchuchsheim. Diether. (1476)
513 516 (1477) 519
521 (1482) 522
Heppenheim. Andreas.
Hermann. (1456) 143
Herbifolli. Colla (1462) 275
Herden. Philipp. (1468) 199
Hering. Kolle. (1471) 440
Herter von Herteneck.
Wilhelm. (1462) 278
Herxheim. S. Holzapfel.
Heſſe. Simon.
Sigmund. (1462) 278
Hirſchberg. Arnold. (1460) 200
Philipp.
Friedrich. (1471) 441
Hirſchhorn. Otto. (1460) 199
Hock. Wilhelm. (1460) 201
Hofwarte von Kirchheim.
Eberhard. (1473) 479
480

ux. Elſe von Hoenburg l.c.
filii Hans.
Ludwig.
Wierich. (1473) 479 480
Hohenberg. Dieterich. (1460) 200
Sigmund. (1462) 277
Hohenſtein, Reib,
Anton (1455)
Jacob. 96
Hohenwiſſel. Sifrid. (1460) 203
Friedrich.
Hilchen.
Henne. (1467) 377 382
Holenſtein. Jacob. (1462) 279
Holzapfel von Herrheim.
Hans. (1456) 144
Heinrich. (1460) 200 (1462) 278
Friedrich. (1462) 278
Holzweiler. Wilhelm. (1460) 203
Homburg. Wierich der alte. (1452) 49
Hoppingen. Wolfgang. (1466) 367
Horchheim. Wilhelm (1462) 278
Horn. Johann. (1460) 203
Horneck von Heppenheim.
Werner. (1456) 135 143
Hans. (1456) 144
Horneck von Hornburg. (1460) 200 213
Huchelhauſen.
Heidenreich. (1460) 203
Hungerſtein. Peter. (1471) 440
Hummel von Stauffenberg.
Dieterich. (1471) 442
Hunt. Hug (1462) 278
Hunt von den Buſch.
Werner. (1460) 202
Hunt von Saulnheim. S. Saulnh.
Hunt von Schwalbach.
S. Schwalbach.
Hutten. Ludwig. (1460) 201
Friedrich. (1471) 442

* * *

Iben, Marrſchalle.
Hans. (1471) 442
Idenheim. Jacob. (1471) 442
Ingenheim. Johann. (1456) 143
Ingelheim. Philipp, Beuſer v. (1460) 200 (1471) 441
Wilhelm von Ockenheim genant von Ingelheim. (1452) 49 61 (1456) 143
Hans. (1460) 199 (1470) 408 (1471) 440
Ingersleben. Reinhard. (1460) 204
Joſch. Debnit. (1462) 278
Irmdrut. (oolen) Gilbrecht.
Dieterich. (1460) 202
Jungingen. Ulrich. (1462) 277 (1463) 298

* * *

Rageneck. Reinbold. (1457) 162
Kaltental. Ulrich. (1460) 200
Caſpar. (1462) 278
Kazenelnbogen.
Werner. (1460) 200
Kechler von Schwendorf.
Wilhelm. (1462) 278
Keib von Hohenſtein
Hans Simon (1462) 278
Georg. (1463) 291
Simon. (1471) 442
Kemmeter. Leonhard. (1460) 200
Bernhard. (1471) 442
Kenchingen. S. Gremlich.
Keſſelhut. Wilhelm. (1460) 203
Keſtenburg. Philipps Schnittlach. (1456) 143 (1460) 200 (1471) 441

Kies.

Ries. Burckart. (1460) 201
Ringſpach. Hans
Lupfrid. } (1471) 443
Kirchheim. Claus. (1453) 84
Klrdorf. Hans
Bernhard. } (1471) 443
Kiſtel. Diether. (1460) 201
Kloſner. Alban. (1451) 29
Kolb von Wartenberg.
N. (1471) 442
Kolmitſch. Werner. (1460) 203
Königſtein. Johann. (1460) 202
Koppenſtein. Meinhard. (1455) 118
Walrab. (1456) 143
Kranich von Kirchheim.
Hans (1456) 144
Kronenberg. Franck der alte. (1452) 49
Jacob. (1453) 84 (1460) 203
Hans. (1460) 201 (1470) 408 (1471) 440
Kruter. Dieterich der junge. (1460) 202
Kuchenberg. Arnold. (1460) 202

* * *

Lamperten. Hans. (1451) 4
Lamsheim.
Heinrich Meige. (1451) 4
Landeck. Hans der junge (1462) 277 (1463) 298
Landenberg. Jacob. (1451) 4
Landſchade von Steinnach.
Hans Ernſt. (1451) 29 (1452) 49 (1463) 311 (1472) 460
Blicker. (1453) 84 (1471) 441 (1473) 472 (1476) 513 516 (1477) 519 521 (1482) 522
Diether. (1471) 441
Landſperg. Heinrich.
Heinrich. } (1457) 162
Lar. Georg. (1460) 203
Leiningen. Friedrich Tumm. (1471) 442
Leipen. Heinrich von der Leipen. (1459) 177
Leitersheim. Ulrich. (1459) 177
Hans (1471) 442
Leitershauſen. Peter. (1460) 203
Leitesheim. Peter. (1460) 203
Lengenfeld. Conrad. (1452) 49
Leſch. Henne. (1460) 201
Lew. Wilhelm. (1460) 201
Lew von Steinfurth.
Sifrid. (1460) 202
Lewenſtein. Brender. (1455) 117
Sifrid. (1456) 143
Appel. (1460) 204
Lichtenſtein. Ebold. (1460) 199
Heinrich. (1471) 442
Liderbach. Adam.
Hans. } (1460) 200
Bernhard.
Limburg. Adolf. (1460) 202
Lindau. Philipp. (1467) 377 382
Lindenhorſt. Heinrich. (1446) 3
Linſtingen. Friedrich. (1460) 203
Liocurt. Peter. (1462) 278
Loſſel. Henne. (1460) 204
Lonſtein. Emmerich. (1460) 204
Luchau. Hans. (1471) 442
Luderbach. Bernhard (1471) 443
Luſſer. Philipp. (1460) 200
Luter. Baſtian. (1460) 204
Lutesheim. Reinhard. (1462) 278

* * *

Maſſenbach genant Teylacker.
Heinrich. (1452) 50

Georg. }
Philipp. } (1471) 441
Maſmünſter. Anſelm. (1451) 4
Mauchenheimer von Zweibrücke.
Heinrich pat. }
Simon fil. } (1453) 76
Conrad pat. als †
Hans }
Simon } fil. } (1453) 76
Mengenrade. Heinrich. (1460) 202
Menzingen. Aſtmus † (1460) 200
Peter (1460) 201
Mergentheim. Stuzel
Wiprecht (1460) 202
Mettelin von Rockweiler.
Hans. (1462) 277 (1463) 299
Metternich. Walrab. (1460) 202
Mey. Reinhard. (1460) 203
Mezig. Schulz (1461) 4
Milen. Hermann. (1460) 202
Mittelhauſen. Wilhelm. (1457) 162
Mönch. Ruprecht. (1460) 201
Möringer. Hans. (1471) 442
Molſperg. Wilhelm Hoſt. (1460) 203
Ott. (1460) 203
Monbürn. Jacob (1451) 4
Monreal. Dieterich (1460) 199
Wilhelm. (1462) 278
Montri. Wilhelm. (1462) 278
Moßbach. Hans (1460) 202
Mudeln. Chriſtoff. (1460) 200
Mühlheim. Heinz (1457) 152
Philipp. (1460) 200
(1471) 449
Mülen. Hermann. (1471) 442
Mülhofen. Simon. (1455) 118
Münche. Otto und Joh. (1471) 443
Münche von Roſenberg S. R.
Münchingen. Hans. (1471) 441
Münſter. Engelhard. (1451) 20
Mutterſpach. Daniel. (1460) 199

* * *

Nacken. Franz (1456) 143
Nackheim. Hans. }
Peter. }
Bernhard. } (1460) 200
Naſſau. Thomas. (1460) 204
Neidberg. Wilhelm. (1462) 277
(1463) 298
Neidegg. Eberhard. (1471) 443
Neſſelrod. Johann. (1460) 199
Neuenfels. Hans Michel. (1451) 4
Neuenheim. Heinrich. (1460) 203
Neuenſtein. Veltin. (1456) 118
Hans. (1471) 442
Neuhauſen. Marx. (1462) 278
Reinhard. (1471) 441
Balthaſar. }
Diether. }
Wiprecht. } (1471) 441
Peter. }
Reinhard. } (1471) 442
Nippenburg. Bernhard. (1462) 278 279 (1471) 442
Nipperg. Engelhard. (1460) 190 (1463) 288 (1471) 440
Eberhard. (1460) 200
Nothhaft. Hans. (1471) 440
Nunecker. N. (1460) 201
Nürecke. Hans. (1460) 204

* * *

Obergaſſe. Cunemann. (1457) 162
Obernkirchen. Hans. (1471) 442
Obernſtein. Johann. (1456) 143
Mias. (1456) 143 (1471) 442

Friedrich. (1471) 442
Ockenheim genant von Jngelheim.
Emmerich. (1471) 441
add. Jngelheim.
Odenheim. Philipp. (1456) 143
Odenkirchen.
N. Burggrave. (1460) 203
Offenburg. (1460) 204
Olenburg. Albrecht. Hans. Erlach (1451) 4
Oricurt. Heinrich. (1462) 278
Oſterbronn. N. (1460) 201
Oſthoven. Peter. (1460) 200
Ottenſtein. Hans. (1471) 443
Otwick. Friedrich. (1462) 278

* * *

Pellendorf. Alexander. (1460) 201
(1463) 288 (1476) 513 516
Peßlin. Wilhelm (1462) 278
Pfann. Caſpar. Sifrid. (1460) 200
Pfau von Ritpur.
Arnold. (1471) 442
Caſpar. Sigfrid. Rudolf. (1474) 485
Pfile. S. Ulnbach.
Plarer. Conrad. (1462) 277
(1463) 299
Plas. Heinrich. (1459) 177
Plettenberg. Hetterich. pat. Hetterich. fil. (1472) 433
N. (1460) 200
Pruck. Jacob. (1471) 443
Prumenbaum. Carl. (1456) 144

* * *

Rabenold von Tamberg.
Wiprecht. (1453) 84
(1460) 200 (1471) 441
Conz. (1460) 200
Dietz. (1466) 353
Henn. (1471) 442
Rade. Heinrich. (1460) 202
Raide. Henne. Johann. (1452) 69
Ramberger. Heinrich. (1471) 442
Rammingen. Hans. (1460) 200
(1463) 288
Matthias. (1463) 311
Randeck. Henne. (1455) 118
Emmerich. Adam. (1460) 199
Ratſamhauſen. Heinrich. (1464) 338 (1471) 440
Claus. (1460) 204
Ravenſperg. S. Göler.
Rechberg. Wilhelm als † (1453) 83
Hug der junge. (1462) 277 (1463) 298
Lucas. (1471) 443
Regesheim. Peter. (1466) 367
Reiſenbach. Marſilius. Friedrich. Gotfrid. Theis. (1471) 441
Reiſenberg. Emmerich. (1460) 200
(1471) 440
Philipp. (1460) 200
Göbel. (1471) 441
Philipp der junge. (1471) 442
Reinberg. Emmerich. (1460) 202
(1467) 377. 382
Reinheim. Bernhard. (1471) 442
Reiſchach. Eberhard. (1462) 277
(1463) 298
Burcard. (1462) 277
(1463) 298

Joſt.

Joſt. (1462) 279
Hans. (1471) 442
Remchingen. Erhard. (1460) 200
Wilhelm. } (1471) 442
Ulrich. }
Richenſtein. S. Stein.
Riedeſel. Georg. (1471) 441
Riſſe. Hans. (1457) 162
Adam. (1460) 204
Rineck. Dieterich. (1460) 204
add. Beierer.
Ritpur. S. Pfou.
Rockenbach. Ottemann. (1451) 4
Rodenſtein. Hermann. (1400) 31
Hans. (1460) 200
Erchinger (1471) 442
Roder. Friedrich der alte (1452) 49
Roſau. Bernhard. (1460) 203
Bernhard. } (1471) 442
Erhard. }
Roſenberg. Ulrich. (1452) 49
Johann. (1459) 177
Conrad pat. } (1460) 203
Friedrich fil. }
Hans Dhomherr } (1460)
Ludwig frat. } 203
Georg. }
Michel. } (1470) 415
Arnold. }
Ruprecht. (1471) 441
Roßheim Conrad. (1460) 200
Roßier. Johann. (1462) 278
Ruck von Danneck.
Ulrich. (1462) 277 (1463) 298
Rudel. N. (1460) 200
Rudingen. Rudolf. (1471) 449
Rüd von Bedigheim.
Diether (1471) 440
Wilhelm der lange }
Wilhelm der junge }
(1471) 441
Rüdesheim. Diether. (1455) 118
Philipp. (1456) 143
Dieterich. (1460) 199
Reinfrid. } (1471)
Friedrich d. alte. } 441
Rüdigheim. Friedrich. (1460) 202
Rumela. Dieterich. (1451) 4
Rumiſale. Paris. (1462) 278
Ruſſel. Gerhard. (1460) 200
Rutlingen. Arnold. (1462) 278

* * *

Sachſenheim. Schwarz Friz der ältere. (1452) 61
Hans Feldbrecher. (1462) 277
Friedrich. (1462) 278
Sale. Hermann. (1460) 199
(1471) 442
Saulheim. (Hunt) Philipp. (1456) 143
Friedrich. (1460) 199
Schauenburg. Reinhard. } (1454)
Friederich. } 89
Georg. }
Jacob. }
Mattheus. } (1471) 441
Philipp. }
Caſpar. }
Melchior. }
Schwicker. (1471) 441
Mattheus. (1471) 442
Schellenberg. Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Schelm von Bergen.
Carl. (1471) 442
Schenck. Heinz. (1460) 200
Schencke von Schweinsberg.
Thomas. (1460) 202
Henn. (1460) 203
Johann. (1460) 203

Guter-

Gutermann. pat. l. c.
Schencke von Winterſtetten. S. Winterſtetten.
Schenſtein. Bernhard. (1460) 203
Schertingen. Claus. (1471) 441
Schilling. Albrecht. (1462) 278
Heinz. (1471) 442
Schmidburg. Merbod.
Heinrich. } (1391) 69
Johann.
Schnitlach. S. Keſtenburg.
Schönbronn. N. (1460) 202
Schönmanſe Erhard. (1451) 4
Schonau. Henchen. (1460) 204
Schonenburg. Friedrich der alte. (1391) 69
Roſt Friedrich der junge. l. c.
Friedrich. (1452) 68
Wilhelm Humbrecht. (1452) 68
Ott Feiſt. (1452) 68
Schotte. Luz. (1471) 440
Scharfeld. Dieterich. (1460) 203
Schwalbach. Hunte,
Philipp. (1460) 200
Gerhard.
Bernhard.
Volbrecht. } (1460) 203
Reinhard.
Friedrich d. alte.
Friedrich d. jung. } (1471) 442
Hermann.
Schwarzenberg, Flache
Conrad. 1460) 203
Philipp. (1471) 442
Schweinheim. Philipp. (1471) 443
Schwendorf. S. Kechler.
Seckendorf. Otto. (1462) 277
(1463) 298
Selbach. Wigand. (1471) 446

Sickingen. Schwarz Reinhard. (1400) 31
Hans.
Schwicker. } (1452) 49
Eberhard.
Diether. (1452) 49 61 (1459) 177 (1460) 199 (1363) 288 (1470) 408 (1471) 440
Schwicker. (1460) 200 (1463) 288 (1471) 440
Friedrich. (1463) 288
Caſpar. (1471) 441
Hans der junge. (1471) 442
Eitel. (1471) 440
Ludwig.
Heinrich. } (1471) 440
Hans.
Martin. (1471) 441
Diether. } frat. (1477) 519
Hans.
Ludwig. (1477) 519
Sleder von Lachen.
Ballas. (1452) 50
Slehom. Gerhard. (1460) 203
Sottern. Albrecht der ältere. (1452) 61
Bechtold. } (1456) 143
Heinrich.
Thomas. (1470) 428
Spet. Dieterich. } (1462) 278
Ludwig.
Caſpar. (1471) 441
Spinal. Robiſon. (1462) 278
Staffel. Wilhelm. (1460) 201
Dieterich. (1460) 203
Staufenberg. S. Bock und Hummel.
Stege. Heinrich. (1456) 143

Stein. Hans. (1460) 200
Hamann (1460) 203
Heinrich. (1462) 277
(1463) 299
Engelhard. } (1471) 442
Melchior. }
Stein zum Klingenſtein.
Conrad. (1463) 291
Stein zum Richenſtein.
Conrad. (1462) 277
(1468) 298 (1471)
441
Georg. (1462) 278
Gerhard. (1471) 442
Stein zum Thimmenſtein.
Hans. (1471) 441
Steinbach. Wilhelm. (1460) 201
Steinfeld. Zenter. (1460) 202
Steinfurt. S. Lew.
Steinruck. Otto. (1460) 200
Sternberg. Sdencko. (1459) 177
Sternefels. Eberhard. (1460) 200
Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Stetten. Conrad. (1471) 442
Hans, Truchſeß v. St.
(1462) 278
Stettenberg. Arnold. (1460) 200
Stockheim. Gotfried. (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Philipp. (1471) 446
Stockſtadt. (1460) 202
Stoffel. Jtel Hans. (1462) 277
(1463) 298
Stormſchied. Gerlach. (1460) 202
Streit. Johann. (1460) 204
Streitberg. (1459) 177
Stumpf. von Aſpach.
Heinz. (1471) 441
Stumpf von Simmern.
Hermann. (1471) 441
Sturmfeder.
Friedrich. (1452) 279
Wiprecht. (1460) 199
Friedrich. }
Hans. } (1471) 441
Cunz. }
Stuzel von Mergentheim. S.
Mergentheim.
Süttern. Hermann. (1471) 441
Suntheim. Simon. } (1453) 76
Gotfrid. }
Suzel. Wilhelm. (1471) 442

* * *

Tachenhauſen
Wolf. (1462) 278
Tapfern. Hermann. (1460) 202
Teilacker. Hans. (1460) 200
Teringen. Theis (1471) 441
Thamberg. S. Rabenold und
Fuchs.
Thanne. Walther. (1456) 118
Hans. (1460) 199
Heinrich. (1471) 441
Thimmenſtein. S. Stein.
Thüngen. Philipp. (1471) 441
Thurmenz. Heinrich. (1471) 442
Truchſes. Diez. (1471) 442
Tuerſperg. Henne. (1460) 203

* * *

Udenheim. Philip (1452) 49 61
Friedrich (1471) 441
Ulnbach. Cunz phil. (1456) 143
Ulner. Hartmann. (1460) 200
(1471) 442
Undenheim. Bernhard. (1457) 162
Ungelter. Hans (1460) 201
Urſpringer. N. (1460) 201
Uttenheim. Claus. (1451) 4
Valleti

* * *

Valleti. Johann. (1462) 278
Vechenbach. Albrecht. (1453) 84
Venningen. Abrecht. (1452) 15
(1452) 49
Joſt. (1452) 49 (1453) 84
Diether. (1452) 49 61
Johann, Dhom-Dechant zu Speier. (1452) 64
Conrad. (1460) 200
Schwarz Peter. (1460) 201
Lang Hans. (1465) 201
Hans.
Albrecht. (1460) 201
Vogesberg. Steffan. (1471) 440
Volen von Irmdrut. S. Irmdrut.
Volmershauſen.
Sittich. (1462) 279

* * *

Wachenheim.
Hans.
Diez. (1460) 177
Hans (1471) 440
Diez Fauſt. (1471) 442
Niclas. (1472) 469
Walbrunn. Hans. (1460) 199
Hans der alte. (1471) 440
Waldeck Marſchalle add. Boos.
Conrad. (1456) 143
Cunz. (1471) 441
Waldeck. Wilhelm Truchſeß (1462) 277 (1463) 299
Waldenſtein.
Hans. (1460) 200
Conrad. (1460) 202
Georg. (1460) 203
Gothard.
Heinz. (1471) 442
Waldmanshauſen.
N. (1460) 200
Wambold. Hans (1452) 50
Philipp. (1460) 201
(1471) 441
Warſperg. Wolf der junge. (1471) 442
Wartenberg, Kolb.
Johann (1456) 143
Wegelnbach.
Wilhelm (1471) 442 443
Wehingen. Hans. (1462) 277
Heinrich. (1462) 278
(1463) 299
Conrad. (1471) 442
Weingarten.
Otto.
Hans. (1471) 441
Weiſe von Feuerbach.
S. Feuerbach.
Wenes. Diether. (1460) 202
Werden. Johann. (1460) 203
Werdenau. Heinrich.
Georg. (1462) 278
Ludwig. (1462) 279
Wermbergshauſen.
Peter. (1460) 205
Werſtorf. Erhard. (1460) 202
Weſternach. Caſpar. (1455) 4
Wezel. Reinbold (1457) 162
Wierich. Andreas. (1457) 162
Wilchen. Andreas (1453) 64
Rudolf. (1471) 441
Wiler. Rudolf. (1462) 277
(1463) 298
Balthaſar. (1463) 312
Dieterich. (1471) 441

Hans. (1471) 442
Winckel. Caſpar. (1460) 202
Windeck. Bechtold. (1452) 50
Reinhard. (1462) 277
(1463) 298
Bertold der junge. (1471) 442
Winterbach.
Wilhelm. (1456) 144
Winterſtetten. Schencken.
Simon. (1462) 278
Bernhard. Conrad. (1471) 441
Wittſtett. Anton. (1460) 200
Wolf. Conrad. (1460) 200
Wolfskehl. Eberhard. (1451) 20
Hans. (1456) 143
Philipp. (1471) 441
Wonsheim. Conrad (1456) 143

* * *

Zeißkeim. Heinrich. Eberhard. (1471) 441
Zobel. Andreas. (1471) 441
Zobel von Gibelſtadt.
Wilhelm. (1460) 203
Zolner. Hans. (1460) 203
Wilhelm. (1462) 278
Zorn, genant Lappe.
Claus. (1457) 162
Züllnhard. Wilhelm. (1462) 279
Zulbich. Theis. (1460) 203
Zweifel. Dieterich. (1471) 442
Zwingenberg.
Hans. (1463) 292

g) Pfälziſche Gelehrte und andere berühmte Leute.

Aichmann. Joſt. Brurel. Rudolf. Lehrer in der Gottes Gelahrtheit. (1464) 340
Guldenkopf.
Johann, Kanzlar. (1452) 49
Knapp von Zwifalten, Lehrer der Arzenei-Kunſt. (1472) 472
Laudenburg.
Johann, Lehrer der Rechten. (1452) 49 1453 (78) (1464) 334
Paradis. Ludwig zum P. (1470) 411
Prechtel. Peter, Licentiat in geiſtlichen Rechten. (1463) 288
Wachenheim. Nicolaus von Wachenheim. Lehrer der Gottes Gelahrtheit. (1464) 340 (1472) 469
Wimpfen. Peter von W. Decretorum Doctor. (1464) 334

Regi-

IV.

Regiſter über die vorkommende merckwürdigſte Sachen.

Achts-Proceß gegen den Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. (1474) 493.

Amberg. Grav Emich von Leiningen wird Vizdum. (1453) 83

Arrogation des Herzog Philipps. Des Biſchofs von Worms Anrath (1451) 10. Einwilligung der Kurfürſtlichen Frau Mutter 14. des Pabſtes (1452) 41. Urkunde des Kurfürſten Friedrichs darüber 44. Dieſer gibt die Vaſallen und Unterthanen ihrer Vormundſchaftl. Pflichten los 47. Haupt-Ausfertigung über den Anrath 49. Kur-Cölniſche Einwilligung (1453) 77. Kur-Brandenburgiſche (1454) 94. Kur-Sächſiſche. 95. Kur-Mainziſche und Trieriſche (1456) 133 Böhmiſche (1459) 182 will auch der Kaiſer beſtetigen (1460) 52 Einwilligung von Herzog Philipp (1463) 285 dieſer erläßt dem Kurfürſten Friedrich ſein Gelübd ſich nicht zu vermählen (1472) 454 Irrungen mit dem Kaiſer wegen der arrogation (1474) 488 499

* . *

Babenell, Schloß, kommt an Pfalz (1471) 433

Bacharach. Eine Zugehörde dieſes Amts iſt der Burgfriede zu Schonenberg. (1452) 71

Baden. ſtund mit Kurpfalz im Burgfrieden zu Werd. (1452) 56 Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr (1455) 103 Irrungen mit Pfalz wegen der übernommenen Kaiſerlichen Hauptmannſchaft. (1462) 242 251 260. Verſchreibung des Marggraven Carls ſich nicht weiter in den Mainziſchen Krieg zu miſchen (1463) 297. der Kaiſer muthet Kur-Pfalz einen Nachlaß vor Baden an. (1474) 499 des Kurfürſten Erklärung darüber. 503

Baiern. Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 22 (1458) 164 ins beſondere gegen den Marggraven Albrecht von Brandenburg (1458) 170. Einnung mit Kur-Pfalz Würzburg und Bamberg (1460) 193 197. der Herzog Ludwig erläßt ein Erbietungs Schreiben zu Recht an den Kaiſer (1461) 230 und ſchreibt an die Stadt Speier 236. Erneuerung des Bündniſſes vom Jahr 1460 (1466) 360 (1467) 371

Bamberg. Einnung mit Biſchof Georg. (1460) 191 mit Pfalz, Baiern, Würzburg und Bamberg. (1460) 193 197

Bergſtraße. wird von Erzbiſchof Diether von Mainz an Kur-

Pfalz verſezt (1462) 239 245 und dieſer Verſaz von Erzbiſchof Adolf beſtetiget. (1463) 319 Der Kaiſer verlangt, daß dem Erzbiſchof an dem Pfandſchilling ein Nachlaß geſchehe. (1474) 499. des Kurfürſten Friedrichs Erklärung darüber. (1474) 503
Bergwercke zu Deimbach (1460) 212
Bietenheim, Stadt. davon acquitirt Kurfürſt Friedrich einen dritten Theil. (1455) 98
Böhmen. Einnung mit König Georg auf Lebens lang (1459) 175 178. Dieſer bewilligt die artogation. (1459) 182 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1469) 401
Boſſenſtein, Schloß. daſelbſt hatte Kur-Pfalz eine Erb-Oefnung (1474) 485
Boxberg, Schloß und Herrſchaft, daraus und aus Schupf wird ein Amt gemacht. (1470) 417 Burgfriede zu Boxberg. eben daſelbſt.
Brandenburg. Einnung zwiſchen Pfalz und Baiern gegen Marggrav Albrecht von Brandenburg (1458) 170 mit Pfalz und Mainz. (1461) 222 Irrungen zwiſchen Baiern und Brandenburg. (1462) 257 Waffen-Stillſtand zwiſchen Pfalz und Brandenburg. (1462) 282. Erläuterung deſſelben. 283
Burgund. Einnung mit Pfaltz (1465) 348 351

* * *

Caub. Irrungen mit Mainz und denen von Lorch (1459) 186 (1460) 213

* * *

Dannenfels, Schloß. Ein drittel davon iſt Pfälziſch. (1460) 212
Doſſenheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211
Dünckelſpiel Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32
Dürckheim im Elſas wird von Grav Hans von Lupfen erſtiegen. (1465) 343

* * *

Eichſtett, Biſtum. Händel mit Baiern. (1461) 234
Erbmarſchall von Kur-Pfalz war Rheingrav Johann (1459) 177
Erfurt. Streit mit Mainz. (1457) 146

* * *

Franckfurt am Mayn. Vorſchlag einen neuen Zoll auf die daſige Meſſen zu legen. (1457) 144
Franckreich. Bündnis mit König Carl (1453) 78 mit dem Dauphin. (1456) 119 b.
Fridberg. Der Burgfriede wird von Kur-Pfalz in der Einnung mit dem Biſchof von Strasburg ausgenommen. (1465) 346

* * *

Gelnhaußen. Burgfriede. (1465) 346
Gerolzeck von Hohen-Gerolzeck wird

wird Kur-Pfalz Erbdiener. (1450) 5

* * *

Hart, Schloß wird von Mainz erobert. (1460) 213
Heidelberg, Stadt. Stiftung einer jährlichen Proceſſion wegen dem Seckenheimer Sieg (1478) 279 und eines wochentlichen Seelen Amts vor die vorm Feind gebliebene Pfälziſche Soldaten (1478) 280. das daſige Prediger Kloſter erbauet Kurfürſt Friedrich l. c.
Heidelberg, Univerſität. Verſchreibung Kurfürſten Friedrichs (1451) 11. Verordnung wegen denen Vacanzen (1464) 339 Kurfürſt Ludwig III. vermacht ihr ſeinen Bücher-Vorrath. Erſte Bibliothec-Ordnung. (1472) 469
Heilbronn, Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr. (1454) 85 Erſtreckung auf noch zehen andere Jahre. (1466) 353 abermalige Erſtreckung. (1476) 505
Hentſchuhsheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211
Heſſen, Einnung mit Landgrav Ludwig. (1460) 204 Landgrav Heinrich tritt dem Weinheimer Bund gegen den Erzbiſchof Adolf von Mainz bei (1462) 249
Hohenburg, Schloß. Burgfriede zwiſchen Kur-Pfalz und denen Hofwarthen von Kirchheim. (1473) 479 ſq.
Hohen-Königsberg. Kur-Pfalz bekommt einen vierten Theil daran. (1455) 97

* * *

Juden waren nicht in der Pfalz gegedultet. (1451) 11
Juden-Steuer im Reich, davon hatte Mainz den zehenden Theil. (1457) 146

* * *

Kagenfels, Schloß. Anton von Hohenſtein verſchreibt Kur-Pfalz einen vierten Theil. (1455) 98
Kazenelnbogen. Grav Philipp verbindet ſich mit denen Kurfürſten Diethern von Mainz vnd Friedrich von der Pfalz gegen den Erzbiſchof Adolf von Mainz. (1461) 237
Keßler- und Baſtarts-Privilegium (1454) 93
Kirchheim am Doñersberg, Schloß. ein drittel davon iſt Pfälziſch. (1460) 212
Klingenmünſter daſiger Abt wird Adminiſtrator des Kloſters Weiſenburg. (1474) 504
Königs-Wahl, Römiſche, Erz-Herzog Albrecht von Oeſterreich verſchreibt ſich deswegen gegen Kur-Pfalz. (1454) 90. Vereinigung zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz. (1457) 147
Kur-Verein beſchwört Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. (1461) 223

* * *

Lande Pfälziſche, unter Friedrich I. (1472) 455
Landgerichte. Einnung dargegen zwi-

zwiſchen Kur-Mainz und Pfalz (1456) 127. desgleichen mit Herzog Ludwig von Baiern. (1458) 170

Landſaſſen Pfälziſche. (1458) 172

Landvogtei Hagenau will der Erz-Herzog Albrecht von Oeſterreich, wann er Römiſcher König werde, KurPfalz beſtetigen. (1454) 91 Vereinigung zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz wegen der Landvogtei (1457) 146 Bündnis des Kurfürſten Friedrichs mit denen Landvogtei Städten (1465) 342 nimmt der Kaiſer Kur-Pfalz ab, und überträgt ſie Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 431 der Kurfürſt beſchwert ſich darüber (1471) 444 Antwert des Kaiſers (1472) 452 und des Kurfürſten darauf (1472) 460 462 Kaiſerl. Forderungen (1474) 483 491. Kurfürſtliches circular Schreiben (1474) 487. der Kaiſer will die Landvogtei vor ſich haben (1474) 498 Kur-Pfälziſche Erklärung darauf. (1474) 502

Lehen. Pfälziſche activ Lehen, muſten bey der Arrogation des Herzog Philipps renovirt werden. (1452) 47
Badiſche Lehen von Kur-Pfalz. (1462) 242 261 274
Dalbergiſche Lehen (1476) 517
Flattiſche Lehen. (1476) 517
Hohenſteiniſche Lehen (1455) 96
Leiningiſche Lehen. (1476) 517
Löwenſteiniſche Lehen. (1476) 517
Sponheimiſche Lehen (1455) 114
Veldenziſche Lehen. Streit darüber (1455) 100 101 115 (1459) 185 186
Würtenbergiſche Lehen (1463) 524

Lehen. Gottes Lehen (1470) 415

Leiningen Dienſtbrief Grav Emich des jungen (1453) 82 Grav Schaffrids von Leiningen Löſung aus der Lichtenbergiſchen Gefangenſchaft (1459) 185 Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern entgegen die Graven von Leiningen. (1460) 198 Bündnis zwiſchen Kur-Pfalz, Veldenz und denen von Lichtenberg gegen Grav Schaffrid von Leiningen. (1463) 305 Erbſchafts Streit nach dem Tod Landgrav Heſſen von Leiningen. (1467) 372 376

New-Leiningen, Schlos Burgfriede zwiſchen Kur-Pfalz und dem Biſchof von Worms. (1468) 396

Lewenſtein, Schloß. Burgfriede zwiſchen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim (1473) 479

Lichtenberg. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Veldenz gegen die Herren von Lichtenberg (1451) 17 Biſchof Ruprecht von Strasburg verſpricht, den Graven Philipp von Hanau mit dieſer Herrſchaft zubelehnen. (1472) 468

Löwenſtein. Gravſchaft wird Grav Ulrichs von Würtenberg Gemahlin zum Wittum verſchrieben. (1457) 149

Lorſch, Kloſter, gehörte in die Bergſträſer Verſchreibung (1463) 320

Lothringen. Erneuerung des Bundnißes mit Herzog Johann (1464) 341 und mit Herzog Niclas. (1471) 447 448

Lupfiſcher Krieg und Bündnis gegen Grav Hans von Lupfen. (1465) 342 wird gerichtet (1466) 365

* * *

Madenburg, Schloß. Kurfürſt Friedrich wird zu einem dritten Theil in den Burgfrieden aufgenommen. (1472) 466

Mailand. Sorge vor deſſen Reichs-Lehnbarkeit (1457) 145

Mainziſche Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Erzbiſchof Dieterich (1456) 120 b. ins beſondere gegen die Weſtphäliſche Gerichte. 127. Vereinigung über ReichsSachẽ (1457) 144 Streit mit Kur-Pfalz und Päbſtliche Vermittelung (1459) 159 Nürnberger Tag deswegen (1459) 185. Irrungen mit Mainz wegen Lorch (1459) 186 Bündnis zwiſchen Kur-Pfalz und Pfalz-Simmern gegen Kur-Mainz (1460) 198 Friede mit Pfalz 210 und neue Vereinigung 215. Bündnis mit Kur-Pfalz und Brandenburg (1461) 222. Bündnis gegen den Erzbiſchof Adolf. (1461) 237

Mainziſcher Krieg zwiſchen denen beiden Erzbiſchöffen Diethern und Adolf. Daran war auch Baden ſchuld (1462) 243 252 260 263. Kurfürſt Friedrich ſchreibt deswegen an die Stadt Speier (1462) 271. Waffen-Stillſtand mit Kur-Pfalz (1463) 293. Anſchlag deſſelben (1463) 296 301. Verſchreibung des Marggraven Carls von Baden wegẽ dem Vergleich zwiſchen den beiden Erzbiſchöffen. (1463) 302 Revers des Erzbiſchof Adolfs nichts feindliches gegen Diethern zu unternehmen. (1463) 303 Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz Einwilligung in die Ermächtigung ſeines Bruders von Cölln (1463) 307 311 ſq. Erzbiſchof Adolfs von Mainz Erklärung, daß der Krieg mit Diethern abgethan ſeye. (1463) 313

Mainziſches Bündnis zwiſchen Erzbiſchof Adolf von Mainz, und Kurfürſten Friedrich von der Pfalz (1466) 354 359. Abrede zwiſchen beiden wegen dem Coadjutor, Graven Heinrich von Würtenberg. (1467) 373 Münz-Receß mit Pfalz. (1468) 393

Mainziſche Vereinigung das Schloß Schupf zu brechen, und aus Boxberg und Schupf ein Amt zu machen (1470) 414. Einnung zwiſchen Erzbiſchof Adolf und Kur-Pfalz gegen Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 425 desgleichen wegen NiederUlm (1470) 426 (1471) 446

Maulbronn, Kloſter wird von Würtenberg überfallen (1462) 240 und von Baden. 242 251

Münz-Weſen im Reich. Mainziſcher und Pfälziſcher Vorſchlag, es zu verbeſſern (1457) 146. Münz-Receſs zwiſchen Pfalz und Mainz (1457) 393

Murrharter KloſterVogtei. Streit zwiſchen Pfalz und Würtenberg (1457) 151

* * *

Naſſau. Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz und Grav Johann von Naſſau (1461) 225 wird in der Einnung mit Veldenz ausgenommen. (1463) 285
Nördlingen. Einnung mit Kur-Pfalz (1452 32
Nürnberg. Einnung mit Kur-Pfalz (1452) 32
Nürnberger Entſcheid oder blinde Spruch ſolle Mainz an Pfalz ausliefern. (1460) 212

* * *

Odenbach. GanerbenSchloß, Verſchreibung gegen Kur-Pfalz. (1453) 74
Ortenau. Daran war ein Theil an das Biſtum Strasburg verſezt. Dieſer ſoll an Kur-Pfalz kommen (1454) 92 nachgeſuchte Kaiſerl. Erklärung wegen dem Eide des Landvogts zu Offenburg, Gengenbach und Zell. (1457) 146
Oeſterreich. Einnung mit Herzog Sigmund (1452) 54 Erzherzog Albrecht will Römiſcher König werden (1454) 90. Seine Gemahlin Mechtild, als Wittib, tritt in die Einnung gegen die Weſtphäliſche Gerichte. (1469) 403

* * *

Pfandſchaften, Pfälziſche vom Reich (1474) 502
Pfeddersheim. Mainziſche Pfandſchaft. (1470) 426
Privilegia Pfälziſche. Verſchreibung des Erzherzog Albrechts von Oeſterreich auf den Fall, wann er Römiſcher König werde. (1454) 91

* * *

Reichs-Auflagen. (1474) 497
Reichskanzlei gehört Kur-Mainz zu. Kur-Pfalz quarantirt ſie dem Erzbiſchof Dieterich. (1457) 146
Rheinberg. Burgfriede daſelbſt. (1467) 377 iſt ein Lehen von Kur-Pfalz. (1467) 382
Rotenburg an der Tauber. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32

* * *

Sachſen. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Sachſen (1469) 398
Scharſenberg, Schloß, gibt Anlaß zum Weiſenburger Krieg (1470) 412
Scharſeneck, Schloß und Herrſchaft, wird von dem Kurfürſten Philipp Ludwigen von Baiern eingeraumt. (1476) 517
Schauenburg, Schloß in der Mortenau, von Kurfürſt Friedrich erobert. (1454) 89
Schauenburg, Schloß, an der Bergſtraß kommt von Kur-Mainz an Kur-Pfalz. (1460) 211
Schirmeck Zoll. Pfälziſch Lehen. (1455) 96
Schönau. Kloſter wird von Baden beſchädigt. (1462) 255 262

Schonenburg, Schloß unterhalb Bacharach. Erneuerung des Burgfrieden. (1452) 68 iſt ein Reichs-Lehen 70 ſolle zu einem Pfälziſchen Lehen gemacht werden. (1454) 93

Schupf. Ganerben Schloß, Vereinigung zwiſchen Mainz und Pfalz, es zu brechen, und aus Schupf und Boxberg ein Amt zu machen. (1470) 417

Simmern. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz vnd Herzog Friedrich von Simern (1455) 112 beſonders gegen Kur-Mainz und die Graven von Leiningen (1460) 198 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1468) 391

Sinßheim. Das Kloſter wird von Baden beſchädiget. (1462) 255 262

Speier. Biſtum. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz, und Biſchof Reinhard (1452) 59 Biſchof Johann miſcht ſich in den Mainziſchen Krieg (1462) 269 und wird von Kur-Pfalz darüber mit Krieg überzogen. (1462) 276

Speier. Stadt. Schirms-Verein mit Kur-Pfalz (1451) 6 Abrede zwiſchen Kur-Pfalz, Herzog Ludwig von Veldenz, und dem Biſchof von Speier wegen Sperrung dieſer Stadt (1466) 351 die Stadt verſpricht Kur-Pfalz Jährlich 30 gewappnete zu halten. (1467) 386

Sponheim, Gravſchaft hat ihre beſondere Auſträgen. (1455) 113

Starckenburg, Schloß in der Bergſtraß, hatte einen beſondern Lehenhof, der an Pfalz kommt. (1463) 321

Stauf, Schloß. Daran hat Pfalz ein Drittel. (1460) 212

Strasburg, Biſtum. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Biſchof Ruprecht von Straſburg (1456) 119 (1463) 344 (1472) 467 dieſer geſtattet dem Kurfürſten das Oefnungs-Recht in ſeinen Schlöſſern. (1465) 347 des Biſchof Ruprechts Revers, Herzog Ludwigen von Veldenz keine Hülfe gegen Kur-Pfalz zu thun. (1470) 429

Strasburg, Stadt. Streit mit Kur Mainz. (1457) 146 Einnung mit Kur-Pfalz. (1457) 152

* * *

Trier. Einnung zwiſchen Kur-Trier und Kur-Pfalz (1452) 65

* * *

Ulm. NiederUlm. Vergleich zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz deswegen. (1470) 426 (1471) 446

* * *

Veldenz. Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich und Herzog Ludwig von Veldenz. (1451) 17 Ausbruck des Kriegs zwiſchen beiden (1455) 99 101. Erb Einigung zwiſchen Kur-Mainz und Veldenz 221 der Herzog miſcht ſich in den Mainzer Krieg (1462) 274. Einnung mit Kur-Pfalz (1463) 284 315 der Herzog wird vom Kaiſer zum Haupt-

mann gegen Kur-Pfalz beſtellt. (1470) 406 490. Kur-Pfälziſche Verthaitigungs-Schrift. (1476) 410 443 Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Mainz gegen den Herzog (1477) 425 der Kaiſer verlangt, daß der Kurfürſt die von dem Herzog gemachte Eroberung zuruck geben ſolle. (1474) 499. des Kurfürſten Erklärung darauf. 503
Veräußerungen der Pfälziſchen Landen ſind verbotten. (1451) 11
Verſorgung der natürlichen Söhnen unſers Kurfürſten. (1472) 472 (1476) 506 513 516 (1477) 518 520 (1482) 522
Vicariat Pfälziſches (1454) 92

* * *

Waldolf. Daſelbſt war ein Weſtphäliſcher Gerichts-Stul (1446) 1
Wartenberg, Schloß. Burgfriede (1456) 134
Weinſperg, wie dieſe Herrſchaft an Kur-Pfalz gekommen. (1476) 511
Weiſenburg auf dem Nordgau Einnung mit Pfalz. (1452) 32
Weiſenburg, Landvogtei Stadt Pfälziſcher Schirms-brief (1467) 375 wird von Kurfürſt Friedrich belagert (1470) 406 vergleicht ſich mit Kur-Pfalz (1470) 408 Pfälziſche Verthaidigungs-Schrift. (1470) 410 Haupt-Vergleich. (1471) 449
Weiſenburger Kloſter, deſſen Reformation. (1471) 443 Herzog Ludwig von Veldenz wird deswegen zum Kaiſerl. Hauptmann gegen Kur-Pfalz beſtellt. (1470) 406 Vergleich zwiſchen Kur-Pfalz und dem Kloſter. (1472) 460 der Abt von Klingenmünſter, als Adminiſtrator, reverſirt ſich gegen den Kurfürſten. (1474) 504
Werde. Stadt. Kurfürſt Ruprecht III. kauft einen vierten Theil davon. (1400) 30 Burgfriede mit denen von Lichtenberg l. c. und mit Marggrav Jacob von Baden. (1452) 56 Erneuerung dieſes Burgfriedens. (1471) 435
Weſtphäliſche Gerichte. Einnung zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz (1456) 127 zwiſchen Pfalz und Oeſterreich. (1469) 403 Ein freier Gerichts-Stul zu Waldorf (1446) 1 in der Freigravſchaft von Honpe. (1471) 434
Widdern, Schloß. Anſtalten zwiſchen Kur-Pfalz und Würzburg die von Brandenburg und Würzburg angedrohete Belagerung zu vereiteln. (1458) 171
Wimpfen, Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 11. Erlängerung (1467) 368
Windheim, Reichs-Stadt. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32
Worms, Biſtum, Burgfriede mit Biſchof Reinhard über Neu-Leiningen. (1468) 396
Würtenberg. Erbietungs-Schreiben gegen Kur-Pfalz. (1457) 149 Schreiben an die Stadt Speier l. c. 151. Streit mit Kur-

Kur-Pfalz über Wittums-Gelder. (1459) 185 Grav Ulrich fällt in die Pfalz ein. (1462) 240 253 273 Reverſe wegen Grav Ulrichs Gefangenſchaft. (1463) 289 ſqq. 523. Einnung mit Grav Eberhard. (1467) 387 391 Verlängerung. (1469) 404 Der Kaiſer verlangt vor Würtenberg einen Nachlaß. (1474) 499 des Kurfürſten Erklärung. 503

Würzburg. Einnung mit Kur-Pfalz. (1451) 17 (1456) 129 123 ins beſondere wegen Widdern. (1458) 171 Erlängerung. (1458) 174 Einnung mit Kur-Pfalz, Baiern und Bamberg. (1460) 193 197 Erweiterung dieſer Einnung. (1466) 360 (1467) 371

* * *

Zoll. (1454) 93 (1474) 499 502.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google